



MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

LIBRI IVRIS GERMANICI ANTIQVI
VVLGARI VOCABVLO NVNCVPATI
RECHTSBUECHER
TOMVS I

SPECVLVM IVRIS SVEVICI
FORMA BREVIS

GRAZAE ET COLONIA
APVD HERMANN BOEHLAV SVCCESORES
MCMLIV

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.
Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

DER
SCHWABENSPIEGEL

I. LANDRECHT

A. KURZFORM

UNTER BENÜTZUNG DER VORARBEITEN VON
HANS VON VOLTELINI, ANTON PFALZ, ERNST KLEBEL, HANS LENTZE

HERAUSGEGEBEN VON
HANS PLANITZ † UND ANNA HEDWIG BENNA

GRAZ - KÖLN
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1954

66/724

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.
Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

**MONUMENTA GERMANIAE
HISTORICA
Bibliothek**

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.
Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

EINLEITUNG.

I. ENTSTEHUNG — ÜBERLIEFERUNG.

Die Kurzform stellt innerhalb der Redaktionen¹⁾ des Schwabenspiegels²⁾ die älteste überlieferte Textgestalt dar. Dem Umfang nach weicht sie bedeutend von den Langen, Normalen und Systematischen ab, sie weist sowohl im Landrecht wie auch im Lehenrecht beträchtliche Verkürzungen auf; es fehlen im Landrecht die Artikel des sogenannten 3. Landrechtsteiles³⁾, der in den Langen, Normalen und Systematischen in wechselndem Umfang überliefert ist, außerdem die in zahlreichen Handschriften der Langform, der Normalen und der Systematischen mit dem Text des Schwabenspiegels zusammen überlieferten rechtstheologischen Arbeiten, das Buch der Könige⁴⁾ und die Prosakaiserchronik⁵⁾. Die Kurzform ist den Langformen M und Z nächstverwandt, sie steht ihnen näher als den Normalen und Systematischen. Kurzform und Langform können aus einer gemeinsamen Vorlage, der Urfassung der Verkehrsformen, abgeleitet werden⁶⁾. Diese gemeinsame Vorlage dürfte den 3. Landrechtsteil enthalten haben: dafür spricht auch das Abbrechen der Kurzform nach dem Artikel von den Ketzern (Lassberg L 313), der doch offenbar den Beginn einer neuen, aus sachsen- und deutschenspiegelfremden Quellen geschöpften Artikelreihe bildet. Die Kurzform weist die für den Schwabenspiegel charakteristische Abweichung der Artikelfolge von der des Sachsen- und Deutschenspiegels auf; sie folgt bis Dsp. 109 der Artikelfolge des Deutschenspiegels und damit auch des Sachsenspiegels, hierauf folgen Dsp. 285—353, 109—284, wobei an verschiedenen Stellen, darunter auch mitten in Dsp. 109, deutschenspiegelfremde, aus anderen Quellen stammende Artikel eingeschaltet wurden. Diese Umstellung wird man kaum einem Zufall — Unordnung der Lagen beim Abschreiben — anlasten können, sie dürfte aus Gründen der Systematik — sofern man mittelalterliche Rechtsbücher auf diesen Grundsatz hin überhaupt prüfen kann — erfolgt sein, da an der Bruchstelle die Artikel über die Königswahl und andere staatsrechtliche Materien vorgezogen erscheinen. Einschaltungen sachsen- und deutschenspiegelfremder Artikel finden sich als Vorreden, in deren letzte der Textus prologi eingearbeitet ist und die im übrigen an die Stelle der Reimvorreden und des Prologs getreten sind, sowie ferner nach Dsp. 32 § 1, 42 § 4, 109 § 2, 315, 318, 326, 335, 342, 353, 116, 117, 148, 124, 131, 139, 149, 150, 151, 176, 177, 181, 186, 187, 193, 206, 208, 209, 211, 214, 221, 229, 238, 241, 249, 252, 271, 273, 279, 283, 284. Da angenommen werden kann, daß eine vor der Urform der Verkehrsfassungen liegende Schwabenspiegelfassung noch die Artikelfolge in der Ordnung des Deutschen-

¹⁾ Dazu die grundlegende Arbeit von E. Klebel, Studien zu den Fassungen und Handschriften des Schwabenspiegels, MÖIG 44 (1930) 129, 130 ff., 145—216 ff.

²⁾ Zur konventionellen Bezeichnung Schwabenspiegel vgl. unten Text Vorrede II Anm. 14.

³⁾ Zum 3. Landrechtsteil vgl. K. A. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1 (1927) 8. H. Lentze, Die Kurzform des Schwabenspiegels, SB. Wien 217/3 (1938) 7.

⁴⁾ Zur Schwabenspiegelfassung des Buches der Könige vgl. L. Rockinger, Der Könige Buch und der sogenannte Schwabenspiegel, Abh. Münch. 17 (1883) 57, 63. A. Hübner, Vorstudien zur Ausgabe des Buches der Könige in der Deutschenspiegelfassung und sämtlichen Schwabenspiegelfassungen, Abh. Götting. 3/2 (1932) 114.

⁵⁾ Dazu Hübner, Vorstudien, S. 5 f., 55 f., 109 f.

⁶⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 9, 16; zustimmend Klebel, DA 4, 256, 257; dagegen H. K. Claussen, ZRG Germ. Abt. 59, 559—562.

spiegels hatte und erst auf der Stufe der Urfassung der Verkehrsformen jene Verschiebung der staatsrechtlichen Artikel hinter Deutschenspiegelartikel 109 erfolgte und dadurch Deutschenspiegel 284 an den Schluß gerückt wurde, konnte die verhältnismäßig umfangreiche, aus sachsen- und deutschenspiegelremden Massen bestehende Artikelfolge des sogenannten 3. Landrechtsteiles an den Schluß des Landrechtes versetzt werden; in der defekten Vorlage der Kurzform ist dann diese Folge mit Ausnahme des Artikels 316 (Lassberg L 313) ausgefallen.

Die Ausbildung der Kurzform dürfte zwischen 1276 und 1282 erfolgt sein¹⁾. Wie ein Vergleich mit der nächstverwandten Langform M²⁾ ergibt, erfolgte die Ableitung der Kurzform, wie schon angedeutet, aus einer defekten Handschrift der Verkehrsform³⁾. Damit ist das Fehlen der Prosaerleitungen, des Buches der Könige alter Ehe und der Prosakaiserchronik sowie das Abbrechen des Textes im Landrecht bei Artikel 316 (Lassberg L 313) erklärt. Analog zu diesen Textverhältnissen des Landrechtes weist das Lehenrecht Verkürzung bei Lassberg LL 51 auf⁴⁾.

Die Ordnungen Ia und Ib dürften schon vor 1282 ausgebildet worden und in den Verkehr gekommen sein. Die Ordnung Ia⁵⁾ zeichnet sich den Ordnungen Ib und Ic gegenüber durch eine größere Vollständigkeit der Artikel sowie durch eine größere textliche Nähe zum Deutschenspiegel aus; allerdings fehlen der Kurzform die Deutschenspiegelartikel 113, 143 b—147, 263. Gegenüber den nächst verwandten Langformen zeichnet sich die Ordnung Ia durch das Fehlen von Lassberg L 41, 263, 279, 288 b, die Ordnungen Ib und Ic hingegen durch das Fehlen von Lassberg L 41, 168 b, 169, 279, 288 b, 289, 302 b, 308, 314 aus. Die Ordnung Ia, welche durch die beiden Handschriften b und m repräsentiert wird, bietet einen besseren Text als die Ordnungen Ib und Ic. Die Handschrift b enthält noch zahlreiche Deutschenspiegelzusätze, m weist gegenüber b größeren Blattverlust auf; in b fehlen Lassberg L 60, 62, 264, die in m vorhanden sind, während in m die Artikel Lassberg L 174 b, 179, 180 ausgefallen sind.

Die Handschriften der Ordnung Ib⁶⁾ zerfallen in die beiden Gruppen g und w einerseits, s, l und die Stammhandschrift der Handschrift von 1282 andererseits. In g fehlen infolge Verstümmelung die Artikel Lassberg L 1—58, sonst fehlt in g und w Lassberg L 162; die um 100 Jahre jüngere Handschrift w kann als Abschrift von g gelten. Der Ordnung Ib gehört als wichtigste Vertreterin die Handschrift s an, die jedoch nicht als Stammhandschrift von l und der Handschrift von 1282 anzusehen ist. Zwischen l und der Handschrift von 1282 besteht eine engere Verwandtschaft, da beide, die sich durch einen durch Abschreibefehler stark entstellten Text auszeichnen, auf die gleiche mit s verwandte Stammhandschrift zurückzuführen sind.

Der Ordnung Ic⁷⁾, welche auf die der Ordnung Ib angehörige Handschrift von 1282 zurückzuführen ist, gehören drei Gruppen von Handschriften an: t, e, z. Das Jahr 1282 als Termin der Abfassung des Rechtsbuches findet sich im Lehenrecht von e 1 und t 2⁸⁾. Die Handschrift t 4 nennt 1280 als Abfassungszeit, während in t 1 1295 genannt wird⁹⁾. Trotz dieser verschiedenen Angaben der Abfassungszeit in den einzelnen Handschriften dürfte nun doch anzunehmen sein, daß die Gruppe t im Anschluß an die Handschrift von 1282 entstanden ist und nicht erst 1295 wie die aus diesem Jahr stammende Handschrift t 1 angibt¹⁰⁾. t 1 und t 4 gehen auf eine gemeinsame Vorlage aus den achtziger Jahren des 13. Jahrhunderts zurück. Die der Vorlage zeitlich näherstehende t 1 verbesserte die Angabe der Vorlage und ersetzte sie durch eine der Anfertigung der Abschrift entsprechende Jahresangabe, die aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammende Handschrift t 4 dagegen begnügte sich damit, die Datierung der Vorlage zu übernehmen. Die Handschriften der Ordnung Ic¹¹⁾ unterscheiden sich von denen von Ia und Ib dadurch, daß sie teilweise einen

¹⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 7.

²⁾ Zu Fassung M vgl. Klebel, MÖIG 44, 212. Lentze, SB. Wien 217/3, 9, 26 f.

³⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 7, 39 f.

⁴⁾ Klebel, MÖIG 44, 211. Lentze, SB. Wien 217/3, 7.

⁵⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 49 ff.

⁶⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 64.

⁷⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 71.

⁸⁾ Ebenda.

⁹⁾ Ebenda.

¹⁰⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 71.

¹¹⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 71 ff.

knappere Text bieten, teilweise Kompilationen mit Langfassungen aufweisen. Neben der Stammhandschrift der Gruppe *t* stehen die Stammhandschriften der Gruppen *e* und *z*, die auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Die Vorlagen von *t* einerseits und *e* und *z* andererseits sind verloren, beide Gruppen sind nicht direkt von der Handschrift von 1282 abgeleitet. Von *t*1 sind *t*2 und *t*3, jedoch nicht *t*4 abgeleitet. Die Handschrift *t*3 weist Kompilation mit einer Handschrift der Langfassung *Z* auf. Die Gruppe *e* trägt komplexen Charakter. Von *e*1 sind *e*2, 3, 4 abgeleitet und *e*5, 6 von *e*4; *e*7, 8 repräsentieren einen besonderen Zweig der Überlieferung, der von einer neben *e*1 zu stellenden verlorenen Handschrift abzuleiten ist. Charakteristisch für die Handschriften der Gruppe *e* ist die Lücke nach Lassberg L 8—14; Lassberg L 15 fehlt *e*1 im Landrecht, es folgt als Nachtrag zusammen mit Lassberg L 14 nach dem Lehenrecht; in *e*8 steht L 15 an seinem gewöhnlichen Platz, in *e*7 steht es zusammen mit L 148 c zwischen L 4 und L 5.

Landschaftsmäßig gesehen stammen die Handschriften der Ordnung *Ia* aus Nordtirol und den angrenzenden Gegenden Bayerns¹⁾, die der Gruppe *Ib* aus dem Vintschgau, dem bayrisch-salzburgischen Grenzgebiet sowie aus Wien²⁾. Von den Handschriften der Ordnung *Ic* stammen die der Gruppe *t* aus Salzburg und Oberbayern³⁾, die der Gruppe *e* aus Niederösterreich⁴⁾. Die Handschriften der Gruppe *z*, eines nach Mitteldeutschland verschlagenen Ablegers der Kurzform, stammen aus Thüringen⁵⁾. Die Stammhandschrift dieser Gruppe, *za*, ist nur als Fragment erhalten, *z* dürfte eine Abschrift von *za* darstellen, obwohl in *z* die beiden, offenbar aus einem mitteldeutschen Stadtrecht stammenden Schlußartikel des Landrechtes fehlen. Außerdem zeigt *z* zwischen Artikel Lassberg L 19—21 eine Lücke und nach L 27 einen Zusatzartikel⁶⁾. *q* stellt eine Umarbeitung des Textes von *z* in niederdeutsche Mundart dar⁷⁾.

¹⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 63.

²⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 77, 82 f.

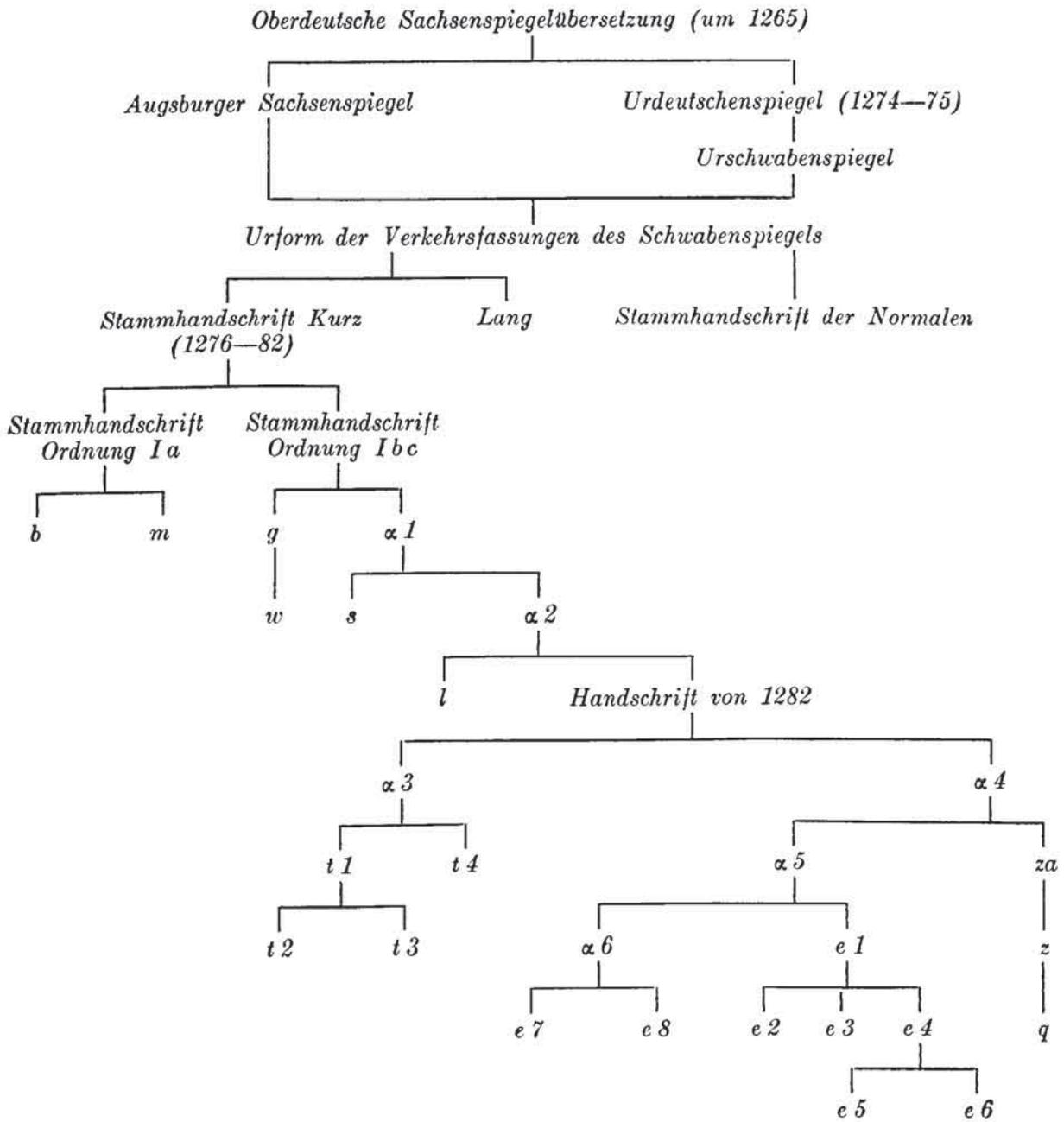
³⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 87.

⁴⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 89.

⁵⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 68, 70.

⁶⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 82, 83 f., 85—87.

⁷⁾ Lentze, SB. Wien 217/3, 88.

STAMMBAUM¹⁾.¹⁾ Lentze, SB. Wien 217, 90.

H A N D S C H R I F T E N.

Ordnung Ia.

b: Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Msk. Germ. 1097, vorher Universitätsbibliothek 90. Wurde 1875 von der Universitätsbibliothek aus dem Nachlaß G. Homeyers erworben, ehemals im Besitz des Ulmer Bürgermeisters Hans Ulrich Krafft von Dellmensingen (1550—1621). Papier 182 Bl., ursprünglich 186 Bl. Einband Holzdeckel mit gepreßtem Leder überzogen. Zweispaltig beschrieben. Schriftspiegel 243 mm × 145 mm. Schrift des ausgehenden 14. oder beginnenden 15. Jahrhunderts. Sprache bayrisch-österreichisch.

Bl. 1^r—71^r: Belialprozeß, 72^r—86^v: Buch der Könige alter Ehe in Deutschenspiegel-fassung, 86^v—87^r: Reimvorrede des Deutschenspiegels, 88^v: Prolog des Deutschenspiegels, Artikelverzeichnis zu Schwabenspiegel Land- und Lehenrecht, 89^r—161^r: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 161^r—173^r: Schwabenspiegel Lehenrecht (Kurzform), 173^r: peispill, Gedicht aus Dsp. Art. 80 § 3, 175^r: Judeneid, 176—182: Rubrikenregister über den Schwabenspiegel.

Vgl. Lassberg n. 70. G. Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften (1859) n. 330; Neubearbeitung von C. Borchling, K. A. Eckhardt, J. v. Gierke (1934) n. 103 (Homeyer¹ und Homeyer²). SB. Berlin (1857) 134 f. J. v. Ficker, SB. Wien 23, 124 ff. Rockinger, SB. Wien 118/10 n. 39. E. v. Müller, Der Deutschenspiegel in seinem sprachlich-stilistischen Verhältnis zum Sachsenspiegel und zum Schwabenspiegel (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 2, 1, 1908) S. 23, 29 f. Eckhardt, Deutschenspiegel, S. 2. Rechtsbücherstudien 1, 61 f. H. Degering, Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek I., Handschriften in Folioformat (1926) n. 1097. H. v. Voltolini, Anz. Wien (1928) S. 226—231. Klebel, MÖIG 44, 137. Lentze, SB. Wien 217/3, 45, 48, 49 f., 61—63.

m: München, Staatsbibliothek Cgm. 5716. Kam aus der Bibliothek des Augustinerchorherrenstiftes Herrenchiemsee nach Säkularisation des Stiftes 1803 ins kgl. Reichsarchiv München. Papier 127 Bl., ursprünglich 156 Bl. Einband Holzdeckel mit rotgefärbtem Leder überzogen, Metallschließen abgefallen, Rücken aus dem 17. Jahrhundert. Als Vorsteckblatt dient eine Pergamenturkunde . . . tage vor sanct Veitstag vierzehnhundert jar und dar nach im . . . Vermerke am Deckel: 5,5 1b., P. Johannes, 1b Joh., t 7 1b Perner. Schriftspiegel 142 mm × 153 mm. Schrift aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sprache oberdeutsch-bayrisch. Herkunft Tirol.

Bl. 1—2: Register, 3—113: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 113—127: Schwabenspiegel Lehenrecht (Kurzform).

Vgl. L. Rockinger, Über die nähere Bestimmung der Zeit der Abfassung des Schwabenspiegels, SB. Münch. (1867) 195—198. SB. Wien 120/12 n. 273. K. Haïser, Zur Genealogie der Schwabenspiegel-Handschriften 1 (1876) Ba 3. Böhlau, ZRG 8, 319 f. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 45, 62. E. Klebel, Die Schwabenspiegelhandschriften des Anhaltischen Hausarchivs in Zerbst und der Münchner Staatsbibliothek 5716, SB. Wien 211/6 (1930) 84—88. Voltolini, Anz. Wien (1936) S. 29. Lentze, SB. Wien 217/3, 84—88.

Ordnung Ib.

g: Gießen, Universitätsbibliothek n. 975, B. S. Ms. 111 (Bibl. Senk. C. 18). Kam als Geschenk des Reichshofratsagenten Pilgram 1762 in den Besitz des Reichshofrates Heinrich Christian Freiherr von Senckenberg. Pergament 65 Bl., es fehlen 40 Bl. am Anfang und 6 Bl. am Schluß, 7 unvollendete Quaternen. Einband des 15. Jahrhunderts, Metallzieraten entfernt. Vermerk innen am Deckel: speculi Suevici fragmentum ex dono d. Pilgram agentis H C B de Senckenberg 1762. Zweispaltig beschrieben, Schrift aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Sprache bayrisch.

Bl. 1^r—59^r: *Schwabenspiegel Landrecht* (beginnt *Lassberg* L 88, *Kurzform*), 59^r—65^v: *Schwabenspiegel Lehenrecht* (bis *Lassberg* LL 22).

Vgl. H. Chr. v. *Senckenberg*, *Visiones diversae de collectionibus legum Germanicarum* (1765) c IV § 56, S. 101, 102. J. V. *Adrian*, *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae academicae Gissensis* (1840) n. 975. *Lassberg* n. 41. *Homeyer*, *Rechtsbücher*¹ n. 232; ²n. 393. *Rockinger*, *SB. Wien* 119/10 n. 113. *Klebel*, *Anz. Wien* (1928) S. 244—248. *Lentze*, *SB. Wien* 217/3, 46, 48, 49 f., 64 f., 65, 66.

w: *Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Böhm. n. 126, Bl. 52* (Österreich 160). *Papier 98 Bll. Kleinfolio. Einband modern. Sprache oberdeutsch.*

Bl. 2^r—98^v: *Schwabenspiegel Landrecht* (*Kurzform*), 98^v: *Fragmente österreichischer Annalen* (1403).

Vgl. C. E. v. *Böhm*, *Die Handschriften des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs* (1873) n. 664. *Rockinger*, *SB. Wien* 122/3, 13, 14 n. 387. *Voltelini*, *Anz. Wien* (1924) S. 71—73. *Eckhardt*, *ZRG Germ. Abt. 51*, 566. *Lentze*, *SB. Wien* 217/3, 46, 48, 64—66.

s: *Innsbruck, Universitätsbibliothek n. 498/1, II 2 E 13. Stammt aus dem Vintschgau, 1316 von Anton von Annenberg an die Karthause Schnals geschenkt. Pergament 148 Bll., Papier 28 Bll. Schrift 14. Jahrhundert. Sprache oberdeutsch-bayrisch.*

Bl. 1^r—74^r: *Egidius de Foscarariis, Ordo iudiciarius, 74^v: 1316 Schreiben des Bischofs Johann von Brixen an den Pfarrer von Patsch, 75^r—146^v: Schwabenspiegel Land- und Lehenrecht* (*Kurzform*).

Vgl. *Anz. f. Kde. d. deutschen Vorzeit, hg. v. Mone* 7 (1838) Sp. 30 A Ziff. 2. *Ficker*, *SB. Wien* 23, 238—242; 39, 31 f.; 77, 832—836. *Haiser*, *Genealogie der Schwabenspiegel Handschriften* Ba 2. A. v. *Wretschko*, *Die Rechtshandschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck* (Beitr. zur Rechtsgeschichte Tirols. Festschrift zum 27. Deutschen Juristentage Innsbruck, 1904) S. 20. *Rockinger*, *SB. Wien* 120/4, 4—5 n. 180. *Voltelini*, *Anz. Wien* (1919) S. 33, 34; (1936) S. 3; (1938) S. 29. *Lentze*, *SB. Wien* 217/3, 46, 48, 49 f., 64 f., 66—68. *L. Santifaller*, *Über die schriftlich überlieferten Geschichtsquellen Tirols von den Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, Tiroler Heimat* 13/14 (1949/50) 129.

l: *Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Pal. Vindob. n. 2929. Stammt aus dem Kloster Mondsee. Papier 263 Bll. Quart. Einband Holzdeckel mit Leder überzogen. Schrift 15. Jahrhundert* (1447). *Sprache oberdeutsch-bayrisch.*

Bl. 1^r—103^v: *Schwabenspiegel Landrecht* (*Kurzform*), 103^r—120^r: *Schwabenspiegel Lehenrecht* (*Kurzform*), 121^v: *s. d. Mandat des Kaisers Ludwig d. B.*, 122^r—201^v: *Oberbayrisches Landrecht Kaiser Ludwigs d. B.*, 202^r—206^r: *Artikelverzeichnis des Oberbayrischen Landrechts*, 208^v—209^r: *Artikelverzeichnis des Münchner Stadtrechtbuches*, 212^r—263^v: *Münchner Stadtrechtbuch.*

Vgl. *Homeyer*, *Rechtsbücher*¹ n. 680; ²n. 1158. *Lassberg* n. 174. *Tabulae codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum* 2 (1868) n. 2929. *Haiser*, *Genealogie der Schwabenspiegel-Handschriften* Ba 4. *Klebel*, *Anz. Wien* (1928) S. 235. *Lentze*, *SB. Wien* 217/3, 46, 48 f., 64, 68—70.

Ordnung I c.

t1: *Tambach Gräflich Ortenburgische Bibliothek, früher Ortenburg, Niederbayern. Ende des 15. Jahrhunderts im Besitz des Salzburger Bürgers Friedrich P. Pueb. Pergament 84 Bll., Quart. Um 1295. Sprache oberdeutsch.*

Artikelverzeichnis des Schwabenspiegels. Schwabenspiegel Landrecht und Lehenrecht (*Kurzform*).

Vgl. *Homeyer*, *Rechtsbücher*¹ n. 650; ²n. 1097. *Rockinger*, *SB. Wien* 79, 89—90, 92—107, 108—115; 80, 308, 380; 121/1, 12—15. *Voltelini*, *Anz. Wien* (1923) 38, 39; (1938) 27, 28. *Klebel*, *SB. Wien* 211/5, 6. *Lentze*, *SB. Wien* 217/3, 47, 48, 77.

t2: *Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek n. 747. Stammt aus Reichenhall, im 16. Jahrhundert im Besitz eines Wilhelm Klopffer. Papier 241 Bll. Kleinquart. Schrift 1442. Am Deckel ein Gerichtsbrief des Fronboten Heintz Kitzinger zu Hall an Stelle des Pflegers Heinrich Snellmann* (1375 Jänner 17, Reichenhall). *Sprache oberdeutsch.*

Bl. 1—91: Oberbayrisches Landrecht Kaiser Ludwigs d. B., 97—233: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 234—252: Schwabenspiegel Lehenrecht (Kurzform).

Vgl. Homeyer, Rechtsbücher² n. 296. A. Barack, Die Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen (1865) S. 508, 509. Rockinger, SB. Wien 79, 91; 80, 308—380; 119/8, 47. Haïser, Genealogie der Schwabenspiegel-Handschriften, 11 De. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 259. SB. Wien 211/5, 6. Lentze, SB. Wien 217/3, 47—49, 77. J. P. Bussion-M. Antoine, Les collections des Princes de Fürstenberg à Donaueschingen (1949) S. 17.

t 3: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 170. Stammt aus einem Kloster in Pfalz-Neuburg, kam, offenbar nach Aufhebung in der Reformationszeit, in die Palatina in Heidelberg, 1623 mit den übrigen Handschriften nach Rom und 1816 nach Heidelberg zurück. Papier 111 Bll. Schriftspiegel: 308 mm × 213 mm, 8 Sexternen. Einband Karton mit Pergament überzogen. Schrift 15. Jahrhundert. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Bl. 1^r—1^v: Lateinische Sprüche und Tugenden- und Lasterlehre, 7 Gaben des Hl. Geistes, 2^r—2^v: kanonistische Rechtssätze, 3^r—7^v: Register des Land- und Lehenrechtes, 8^r—10^r: deutsche Rechtssätze, 11^r: deutsche Rechtssätze und gereimte Abhandlung über das Tischgebet, 11^v: Zusammenfassung der Reichsstände, 12^r—88^r: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 88^r—99^v: Schwabenspiegel Lehenrecht (Kurzform), 99^v: Sprüche Salomons, 100^v—101^r: Betrachtung des Leidens Christi von Bernhard von Clairvaux, 101^r—103^r: deutsche Sprüche aus Gregorius, Bernhard, Isaias, Seneca, Ecclesiastes, Salomon, Augustin, Aristoteles, Ambrosius, Isidor über das Verhalten gegen schlechte Menschen, 103^v—104^v: Weistum nota die recht landstift armen und reichen, als recht und gewonhait ist unser gnadigen fürsten land in Obern Wairen, 104^v: Rezept, 105^r—105^v: Federproben und Zeichnungen.

Vgl. Fr. Wilken, Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlung in Heidelberg (1817) S. 376, 377. K. Bartsch, Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg (1887) S. 45. Homeyer, Rechtsbücher¹ n. 321; ²n. 532. Rockinger, SB. Wien 119/10, 52. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 238. Klebel, MÖIG 44, 169, 263. SB. Wien 211/5, 6. Lentze, SB. Wien 217/3, 47, 48, 78.

t 4: Kreuzenstein (bei Wien), Gräflich Wilczeksche Bibliothek 6151 G 2. War im 16. Jahrhundert in Ungarn nachweisbar, kam 1841 aus dem Besitz des Nikolaus Jankovich in den Besitz des k. k. Regierungsrates und Universitätsdirektors Johann Wussig in Wien. Pergament 60 Bll., 11 Quaternen, von denen die ersten vier Lagen ausgeschnitten sind, von der letzten Lage einer Sextern fehlen die ersten beiden Blätter. Kleinfolio. Einband Holzdeckel mit gelbem Leder überzogen. Schrift Mitte des 14. Jahrhunderts. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Swabenspiegel Landrecht Kurzfassung ab Lassberg L 101.

Vgl. Homeyer, Rechtsbücher¹ n. 1189. Rockinger, SB. Wien 122/3, 64, 65. Voltelini, Anz. Wien (1923) S. 37—39. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 260. Lentze, SB. Wien 217/3, 78.

e 1: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Pal. Vindob. 2881 (Rec. 2256). Kam aus dem Besitz des Job Hartmann von Enenkel in die Bibliothek des Joachim Frh. v. Windhaag. Papier 389 Bll. Schriftspiegel: 280 mm × 203 mm. Einband Holzdeckel mit Pergament überzogen. Schrift 1408. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Bl. 1^r—7^r: Register zum Schwabenspiegel, 7^v—73^v: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 73^v—86^r: Schwabenspiegel Lehenrecht (Kurzform), 87^r—88^r: Epistola Bernhardi ad Raymundum militem, 88^v—90^v: Bernhards epistel zu dem ritter Raymund, 94^r—234^r: Seifrid Helbling, Alexandreis, 235^r—294^v: Hartmann von Aue, Gregorius, 296^r: Stammbucheinträge, 302^r—388^r: Wirnt von Gravenberg, Wigalois.

Vgl. E. Spangenberg, Beiträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters (1822) S. 80. Homeyer, Rechtsbücher¹ n. 675; ²n. 1155. Lassberg n. 173. Haïser, Genealogie der Schwabenspiegel-Handschriften Ba 5. Tabulae codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum 2 (1868) n. 2881. Rockinger, SB. Wien 122/3, 21. Voltelini, Anz. Wien (1936) S. 3. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 331 f. Lentze, SB. Wien 217/3, 47—49, 80—82. A. Coreth, Job Hartmann von Enenkel. Ein

Gelahrter der Spätrenaissance in Österreich, *MÖIG* 55 (1944) 248 Anm. 3, 290. G. Grüll, *Geschichte des Schlosses Herrschaft Windhaag bei Perg*, *Jb. d. oberösterr. Musealvereins* 87 (1937) 237 f.

e 2: Gießen, Universitätsbibliothek n. 979, BS. Msc. 115, früher Nadasdy (*Codex Austriacus*), später im Besitz des Reichshofrats Heinrich von Senckenberg. Papier 270 Bl. Schriftspiegel: 295 mm × 220 mm, 22 ganze und einen halben Sextern. Einband Holzdeckel mit gepreßtem Leder überzogen. An beiden Deckeln einliegend ein Pergamentblatt mit einem Predigttext. Schrift um 1480. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Bl. 1^r—9^r: Register, 11^r—75^r: Schwabenspiegel Langfassung, 155^r—245^r: Schwabenspiegel Land- und Lehenrecht (Kurzform).

Vgl. Senckenberg, *Visiones diversae*, c IV § 47, S. 94, 95. Lassberg n. 50. Adrian, *Catalogus codicum manuscriptorum*, S. 295. Homeyer, *Rechtsbücher*¹ n. 236; ² n. 397. Rockinger, *SB. Wien* 119, 12. Klebel, *SB. Wien* 211/4, 6 ff. Lentze, *SB. Wien* 217/3, 47, 48, 80, 82.

e 3: Gießen, Universitätsbibliothek n. 982, BS. 120. 1434 im Besitz des Georg Krafft in Frankfurt a. M., dann Uffenbach. Papier 277 Bl., 21 Sexternen. Einband rot überzogener Holzdeckel mit Metallbuckeln, vorn und hinten ist als Schutz gegen den Deckel ein Pergamentblatt eines hebräischen Textes, ein Bibelfragment mit Mazora aus dem 12. Jahrhundert, zugebunden. Schrift 1440—55. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Bl. 3^r—6^r: Übersicht des Lehenrechtes, 6^v—12^v: Übersicht des Landrechtes, 12—18: Wiener Stadtrecht, 18—80: Schwabenspiegel Lehenrecht (bis Art. Lassberg LL 148), 81—87: Landfriede von Würzburg 1287, 88—282: Schwabenspiegel Landrecht, 286—496: Wiener Stadtrecht und Privilegien.

Vgl. Senckenberg, *Visiones diversae* c IV § 52—54, S. 97—100. Homeyer, *Rechtsbücher*¹ n. 239; ² n. 400. Lassberg n. 155. Adrian, *Catalogus codicum manuscriptorum*, S. 297, 298. H. Schuster, *Das Wiener Stadtrecht und Weichbildbuch* (1873) S. 12. Rockinger, *SB. Wien* 119/10, 13, 14. Klebel, *Anz. Wien* (1928) S. 272. *SB. Wien* 211/5, 14—16, 22, 26 f. Lentze, *SB. Wien* 217/3, 47, 48, 83, 84.

e 4: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, *Cod. Pal. Vindob.* 12.688 (*Suppl.* 404). Zwischen 1432—35 in Wien entstanden, 1452—55. in Wiener Neustadt, 1848 durch die Hofbibliothek von den Grafen Harrach erworben. Papier 332 Bl. Schriftspiegel: 205 mm × 137 mm, Folio, Einband Holzdeckel mit braunem Leder überzogen. Schrift 15. Jahrhundert. Mundart oberdeutsch-bayrisch.

Bl. I—XXI: Register, 1^r—41^r: Schwabenspiegel Lehenrecht (bis Art. Lassberg LL 147), 42^r—46^r: Landfriede von Würzburg, 49^r—138^v: Schwabenspiegel Landrecht (bis Lassberg L 377/II), 140^r—196^r: Privilegien von Wiener Neustadt, 197^r—267^r: Privilegien und Rechte der Stadt Wien, 267^r—306^v: Privilegien von Wiener Neustadt 1436, 1443, 1452, 1455.

Vgl. U. Th. Gruppen, *Observationes rerum et antiquitatum Germ. et Rom.* (1763) S. 477—479. Senckenberg, *Visiones diversae*, S. 83, 84. Homeyer, *Rechtsbücher*¹ n. 310; ² n. 1168. *Tabulae codicum manuscriptorum in bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum* 7 n. 12.688. Hauser, *Genealogie der Schwabenspiegel-Handschriften* Ba 6. Rockinger, *SB. Wien* 122/3, 30, 32. V. Hasenöhr, *Oesterreichisches Landrecht im 13. und 14. Jahrhundert* (1867) S. 8, 12. H. Siegel, *Zwei Rechtshandschriften des Wiener Stadtarchivs* (1858) S. 1. Schuster, *Wiener Stadtrechtbuch*, S. 12. Klebel, *SB. Wien* 211/5, 19 f.; 211/6, 22, 26 f. Lentze, *SB. Wien* 217/3, 47, 48, 84.

e 5: Nürnberg, Germanisches Museum n. 28.909. Zwischen 1470 und 1475 in der Umgebung Wiens entstanden, um 1610 dem Wiener Bürger Wolf Prämer gehörig, bis Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutsch-Altenburg, angekauft vom Germanischen Museum in Nürnberg. Papier 202 Bl. Schriftspiegel: 288 mm × 220 mm, 18 Sexternen, in denen in Sextern 3 und 9 je ein Blatt fehlt. Einband Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, Blindpressung, Spangen und Metallbuckel. Schrift um 1480. Sprache oberdeutsch-bayrisch.

Bl. 1—9: Artikelverzeichnis, 10—18: Registerfortsetzung, 19—85^v: Schwabenspiegel Landrecht (bis Lassberg L 377/II—IV), 85^v—89^r: Würzburger Landfrieden, 90^r—134^r: Wiener Stadtrecht, 135^r—194^r: Wiener Privilegien, 195^r: wie man mit appellacion handeln sol vor

kay. m. kamergericht, 198^r—200^r: *Königskrönungsardo Albrechts II.*, 201^r—201^v: *aber-gläubische Regeln, Wassersegen.*

Vgl. H. Gengler, *Anz. d. German. Museums (1873) Sp. 153—158. Katalog der Buchebände des Germanischen Museums Nürnberg S. 32, 33. Rockinger, SB. Wien 121/13, 4, 5. Klebel, SB. Wien 211/5, 16—19, 22, 26 f.; 211/6, 516—529. MÖIG 44, 137. Lentze, SB. Wien 217/3, 47, 48, 85.*

e 6: *Aspang (Niederösterreich), Marktarchiv n. 1. Um 1480/90 in Wiener Neustadt entstanden, seit 1692 im Besitz der Herrschaft Aspang. Papier 165 Bl. Schriftspiegel: 273 mm × 205 mm, 12 Sexternen, 1 Quatern, 1 Septern. Einband Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, Reste von Spangen. Am Deckel außen Vermerk: No. 1 Pannbuch des f. Markts Aspang vom Jahre 1318—1421, in welchem letzten jahrgange sich die gerechtsame des Markts Aspang anfangen. Schrift 15. Jahrhundert. Sprache oberdeutsch-bayrisch.*

Bl. 2^r: *Kapitelüberschriften*, 3^v: *1239 Juni 5, Privileg für Wiener Neustadt*, 4^r: *deutsche Übersetzung des Wiener Neustädter Stadtrechtes*, 22^v: *Mautsatzung des 14. Jahrhunderts*, 32^r: *Bezüge des Richters von den Zünften*, 34^r—46^v: *Privilegien für Wiener Neustadt (1316—19)*, *Verzichturkunde der Herzoge Leopold, Ernst und Friedrich 1401/02*, 47^r—54^v: *Brotgewichtstafel*, 55^r—150^v: *Schwabenspiegel Landrecht*, 151^v: *Artikel Lassberg L 377/II*, 155^v: *Arbor consanguinitatis*, 156^r: *Auslegung des Verwandtschaftsbaumes*, 157^v: *1492 Mai 29, Grundtausch*, 158^r—165^r: *Aufzeichnung über Wildbann und Fischweide des Schlosses und Vogthafer.*

Vgl. Rockinger, SB. Wien 118/10, 34. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 45, 64. Klebel, SB. Wien 211/5, 26 f.; 211/6, 11, 14, 38; MÖIG 44, 143. G. Winter, *Das Wiener Neustädter Stadtrecht*, AÖG 66 (1885) 84, 86. Lentze, SB. Wien 217/3, 47, 48, 85, 86.

e 7: *Landshut, Bibliothek des Historischen Vereins für Niederbayern n. 1, früher Weilheim in Oberbayern. Papier 162 Bl. Schriftspiegel: 310 mm × 220 mm, 4 Quaternen, 7 Sexternen, 2 Quinternen, 1 Ternio. Einband Holzdeckel mit rotem Papier überzogen, Metallbeschläge. Zum Einbinden sind Pergamentstreifen eines Urkundenkonzeptes verwendet (1463 Dezember 1). Schrift 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sprache oberdeutsch-bayrisch.*

Bl. 1^r—55^r: *Oberbayrisches Stadtrecht*, 61^r—91^r: *Schwabenspiegel Landrecht (bis Lassberg L 102)*, 91^r—106^r: *Schwabenspiegel Lehenrecht (bis Lassberg LL 54 a)*, 1^r—6^r: *Verwandtschaftsbaum*, 7^r—46^r: *Pflanzenbuch.*

Vgl. Rockinger, SB. Wien 79, 91, 92—150; 120/4, 17. Klebel, *Anz. Wien (1928) S. 253 f.* SB. Wien 211/6, 36 f. Homeyer, *Rechtsbücher² n. 656.* Lentze, SB. Wien 217/3, 48, 80, 81.

e 8: *Budapest, Bibliothek des Ungarischen Nationalmuseums Mscr. germ. 30. Stammt aus Wien, war im Besitz des österreichischen Kanzlers Bischof Ulrich von Gurk (1469), dann bei Jankovich, Budapest. Papier 168 Bl. Schriftspiegel: 276 mm × 205 mm, 5 Sexternen, 2 Duernen und 1 Doppelblatt. Einband Holzdeckel mit Lederrücken. Schrift 15. Jahrhundert. Sprache oberdeutsch-bayrisch.*

Bl. 1—23^v: *Schwabenspiegel Landrecht (bis Artikel Lassberg L 102)*, 24^r—30^r: *Oesterreichisches Landrecht*, 30^r—31^v: *von chemphen*, 32^r: *von leibgedinge*, 32^v—45^r: *Schwabenspiegel Lehenrecht (bis Artikel Lassberg LL 51)*, 45^r—47^v: *Lehenrecht*, 48^r—64^v: *Goldene Bulle Karls IV.*, 65^r: *Bischofseid von 1453*, 65^v—68^r: *Liste der österreichischen Herzoge bis 1424.*

Vgl. Hasenöhrle, *Oesterreichisches Landrecht*, S. 6, 7. Rockinger, SB. Wien 121/1, 23, 24. Abh. Münch. 26, 60 f. Klebel, *Anz. Wien 211/5, 6; 211/6, 36 f.* Homeyer, *Rechtsbücher² n. 222.* Lentze, SB. Wien 217/3, 86, 87.

za: *Lüneburg, Stadtbibliothek, vormals Lüneburg, Bibliothek der 1850 aufgehobenen Ritterakademie. Stammt aus dem Michaeliskloster. Pergament 14. Jahrhundert, 8 Bogen losgelöst aus den Einbänden eines Corpus iuris civilis (Franc, Fradin 1514—18), Kleinfolio, zweiseitig beschrieben. Sprache mitteldeutsch. Bruchstück eines Schwabenspiegellandrechts.*

Vgl. E. Spangenberg, *Beyträge zu den teutschen Rechten des Mittelalters (1822) S. 216—226.* G. Homeyer, *Des Sachsenspiegels zweiter Theil nebst den verwandten Rechtsbüchern 2 (1844) 25.* Lassberg, n. 84. Rockinger, SB. Wien 120/4, 34, 35. Lentze, SB. Wien 217/3, 48, 87.

z: Zerbst, *Anhaltisches Staatsarchiv, Gesamtarchivregistrande K 78 Vol. V Fol. 411 Nr. 32, früher beim Appellationsgericht in Bernburg. Papier 306 Bl. Folio. Schriftspiegel: 281 mm × 208 mm, 8 Sexternen, 2 Septernen, 2 Lagen von 18 Bl. und eine Lage von 16 Bl. Einband Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, in der Mitte eine große Eisenblechscheibe, Beschläge und Spangen. Am Deckel wurden als Einbandstreifen Reste eines Missales aus dem 14. Jahrhundert sowie Reste eines kommentierten Textes aus dieser Zeit verwendet. Schrift um 1405—15. Sprache mittel-niederdeutsch.*

Bl. 2^r—13^v: Richtsteig des Landrechtes (Kl. A 1. Ordnung), 14^r—36^v: Register des Weichbildes und ein Weichbildfragment, 37^r—97^v: Register zum Landrecht und Sachsenspiegel Landrecht mit Prolog und Textus prologi, aber ohne Glosse (3. Ordnung), 98^r—188^v: Schwabenspiegel Landrecht (Kurzform), 189^r—230^r: Register zum Lehenrecht und Sachsenspiegel Lehenrecht, mit den Vorreden, 231^r—397^v: Richtsteig Landrechts, 297^v: Goslarer Statuten in der älteren Redaktion von 1219, 298: Magdeburger Schöffengerichte.

Vgl. Böhlau, ZRG 1, 240—242. Rockinger, SB. Wien 122/3, 74, 75. SB. Münch. (1902) S. 500 f. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 264 f. SB. Wien 211/6, 59—69. Lentze, SB. Wien 217/3, 48, 49, 87, 88.

q: *Quedlinburg, Stifts- und Gymnasialbibliothek n. 88, 1530 von Konrad Breytsprach geschrieben. Papier 296 Bl. Schriftspiegel: 400 mm × 280 mm. Zweispaltig beschrieben. Einband Holzdeckel, teilweise mit Leder überzogen, stark zermürbt und abgebrochen. Schrift 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sprache niederdeutsch (mittelsächsisch).*

Bl. 1^r—168^r: Slotel des Landrechtes, 178^r—228^r: Sachsenspiegel Land- und Lehenrecht, 229^r—247^r: Weichbild mit Chronik, 247^v—275^r: Schwabenspiegel Landrecht, 275^r—294^v: Richtsteig des Landrechtes mit Prolog.

Vgl. Homeyer, Rechtsbücher¹ n. 576; ² n. 1007. Sachsenspiegel 2, 31. Der Richtsteig Landrechts (1857) S. 19. Rockinger, SB. Wien 79, 86—88, 283—308; 121/1, 62. E. Sinauer, Der Schlüssel des sächsischen Landrechtes (Gierkes Unters. 139, 1928) S. 34. Klebel, Anz. Wien (1928) S. 266. MÖIG 44, 69 f. Lentze, SB. Wien 217/3, 48, 88, 89.

II. EDITIONSGRUNDSÄTZE.

Die vorliegende Ausgabe beschränkt sich darauf, unter Verzicht auf die textliche Rekonstruktion der Kurzform aus den überlieferten Gruppen von Handschriften, die einzelnen Gruppen¹⁾ vertreten durch ihre beste Überlieferung im Parallelspaltendruck darzustellen. Dieses Verfahren erscheint um so berechtigter, da es die Dynamik der Textentwicklung deutlicher veranschaulicht als ein Einheitstext, dem doch bis zu einem gewissen Grade der Charakter des Hypothetischen anhaftet. Außerdem ließ es die textliche Uneinheitlichkeit der Gruppen der Kurzform-Ordnung (Ia zeigt stärkere Annäherung an den Deutschenspiegel, Ic Kompilation mit Langfassungen) für geraten erscheinen, mehrere Texte nebeneinander abzudrucken. Die beiden Ordnungen Ia und Ib, die einander näherstehen als der Ordnung Ic, erscheinen auf Grundlage der besten Handschrift m; die Lücken in der Handschrift m wurden im Text durch die Entsprechungen von Handschrift b ergänzt. Die Varianten der Ordnung Ib, deren Vertreterinnen g, w, s, l untereinander gemeinsame Abweichungen gegenüber m und b aufweisen, erscheinen im Variantenapparat. Die Ordnung Ic ist durch insgesamt 3 Texte vertreten; es wurden Texte der Gruppe t, e, z neben den Text der Ordnungen Ia|b gestellt. Als Grundlage der Gruppe t wurde Handschrift t2 gewählt, da sie weniger lückenhaft als t1 ist. Der Gruppe e wurde der Text von e1 zugrunde gelegt und der Gruppe z der Text der Handschrift z. Bei der Abschrift der Texte wurden die für spätmittelalterliche deutsche Texte üblichen Regeln angewendet²⁾: Großschreibung nur am Satzanfang und in Eigennamen, konsonantisches i und u wurde durch j und v wiedergegeben. Die Interpunktion erfolgte nach modernen Grundsätzen. Die Artikeleinteilung hielt sich an die Rubriken in den Handschriften; wo solche fehlten oder aus sachlichen Gründen Artikel abzuteilen waren, wurden diese abgetrennt. Die Vorrede II, welche in allen Handschriften nach Artikel 4 steht, wurde, um den Zusammenhang zwischen Vorrede IV und Artikel 1 des Landrechtes nicht zu unterbrechen, nach Vorrede I gesetzt. Bei der Herstellung des Variantenapparates wurden dialektische Abweichungen nur dann berücksichtigt, wenn sie auch wörtliche und sachliche Abweichungen bedeuteten. Die enge Verwandtschaft zwischen dem Schwabenspiegel einerseits und dem Sachsen- und Deutschenspiegel andererseits ließ es gerechtfertigt erscheinen, die beiden Spiegel dort, wo sie Quelle waren, nach dem Variantenapparat unter dem Strich in Petit abzudrucken.

Bei der Herstellung der Texte wurden folgende Abschriften bzw. Kollationen von Handschriften verwendet:

m, b Abschrift und Kollation Pfalz, g Kollation Klebel, w Kollation Benna, s Abschrift Pfalz-Lentze-Wascher, l Kollation Benna, t1 Kollation Klebel, t2 Abschrift Benna, t3 Kollation Benna, t4 Kollation Voltelini, e1 Abschrift Benna, e 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Kollation Klebel, z Abschrift Benna, q Kollation Klebel, za Druck: E. Spangenberg, *Beyträge zu den teutschen Rechten des Mittelalters* (1822) S. 216—226.

Es obliegt mir noch die angenehme Pflicht, allen denen, welche die Arbeit an dieser Ausgabe gefördert haben, zu danken: vor allem dem zu früh von uns gegangenen Hans Planitz, seinem Nachfolger Hans Lentze, Hans Kreller und Ernst Klebel. Für zahlreiche Hinweise und Ratschläge bei der Korrektur, an der sich auch die Assistenten Dr. Helmuth Gamerith (Innsbruck),

¹⁾ Vgl. oben S. VI, VII, VIII ff.

²⁾ H. Hirsch, *Zur Frage des Auftretens der deutschen Sprache in den Urkunden und der Ausgabe deutscher Urkundentexte*, *MÖIG* 52 (1938) 227 f.

cand. jur. Martin Mayr (Innsbruck), Dr. Theo Mayer-Maly (Wien), cand. jur. Anton Gschwendtner (Wien) beteiligten, habe ich vor allem Dr. Gottfried Opitz (München) zu danken. Darüber hinaus gilt an dieser Stelle mein Dank allen Bibliotheken und Archiven, die mir bei der Beschaffung schwer zugänglicher Literatur an die Hand gingen und deren Handschriftenabteilungen ihre Schwabenspiegelhandschriften zur Verfügung stellten.

Wien, 31. Oktober 1954.

Anna Hedwig Benna.

ARTIKELEINTEILUNG DER KURZFORM VERGLICHEN
MIT LASSBERG.

V	I	Vw. a		26		21	
V	II	L1 b		27	§ 1	22	
V	III	Vw. b		27	§ 2	22	(vnd ist daz dem man ehafft not)
V	IV	Vw. b	(Sit vns des got)	27	§ 3	22	(Ez mac der man dem div gabe gegeben ist)
1	§ 1	Vw. d					
1	§ 2	Vw. e		28		23	
1	§ 3	Vw. f, g		29		24	
2		Vw. g	(vnd daz iegelich cristen mensche)	30	§ 1	25 a	
3		Vw. h		30	§ 2	25 a	(von dem erbe)
4		L1 a		30	§ 3	25 b	
5	§ 1	2		30	§ 4	25 b	(So sol div frowe sin ros gesatelt)
5	§ 2	2	(vnd in der selben wise)	31	§ 1	26	
6	§ 1	3 a		31	§ 2	26	(Swa zwene oder mer)
6	§ 2	3 b		31	§ 3	26	(Swa die svne)
7		3 a	(nement och zwene brvder)	31	§ 4	26	(er ist och der witwen vormvnt)
8		4		31	§ 5	26	(Nach dem totleibe sol div frowe)
9	§ 1	5 a		32	§ 1	27	
9	§ 2	5 a	(vnd habent div kint einen brvder)	32	§ 2	27	(vnd lovgent aber si des)
9	§ 3	5 a	(Der phaffe erbet eigen)	32	§ 3	27	(Swie alt aber der chnabe)
10	§ 1	5 b		33		28	
10	§ 2	5 b	(Swer erbe nimt)	34		29	
11		5 c		35		30	
12	§ 1	6		36		31	
12	§ 2	6	(vnd hat iener nit ze vergelten)	37	§ 1	32	
12	§ 3	7		37	§ 2	32	(ditze reht gap in)
12	§ 4	7	(vnd ist der tote man iemens bvrge gewesen)	38		33	
				39		34	
13		8		40	§ 1	35	
14		9		40	§ 2	35	(dehein wip mac och niht)
15		10		41	§ 1	36 a	
16		11 a		41	§ 2	36 b	
17	§ 1	11 a	(swaz aber vor gerihte)	41	§ 3	36 b	(vnd ist daz ein gv̄t ein man ge- winnet)
17	§ 2	11 b					
17	§ 3	11 c		42		37	
18		12		43		38	
19		13		44	§ 1	39	
20		14		44	§ 2	39	(irret der rihter daz der man)
21	§ 1—14	15 § 1—14		45	§ 1	40	
22		16		45	§ 2	40	(Gewinnet ein wip kint nah ir mannes tode)
23		17					
24	§ 1	18		46		42	
24	§ 2	18	(vnd als ir man stirbet)	47	§ 1	42	(Man beget an niemen)
24	§ 3	18	(So git der vrie herre)	47	§ 2	42	(vnd ist der strazrov̄p fiv̄nf schillinge)
25	§ 1	19					
25	§ 2	20		47	§ 3	42	(vnd ist daz ez si geriwet)

47 § 4	42	(vnd hat der strazrovber)	71 § 2	68 c	
47 § 5	43		71 § 3	69	
48 § 1	44		71 § 4	69	(vnd mac daz dehein dienstman)
48 § 2	44	(Jus ciuile)	71 § 5	70 a	
49	45		72	70 b	
50	46		73 § 1	71	
51 § 1	47		73 § 2	72	
51 § 2	47	(aber gewinnet si ekint)	74	73 a	
52 § 1	48		75	73 b	
52 § 2	49		76 § 1	74	
53	50		76 § 2	74	(maegede vnd frowen)
54	51		77 § 1	75	
55	52		77 § 2	75	(swa ez den frowen zeiden kvmt)
56	53		77 § 3	75	(si sol och weder riten noh gen)
57	54		77 § 4	76	
58 § 1	55		77 § 5	76	(vnd ist, daz er ir hat gegeben morgengabe)
58 § 2	55	(So div ivnkfrowe)	78	77	
59 § 1	56		79	78	
59 § 2	56	(swaz anders gvttes)	80 § 1	79	
59 § 3	56	(Die keiser vnd die kvnige)	80 § 2	79	(der ienen da erslagen hat)
60	57		80 § 3	79	(hat aber der tote man)
61	58		81	80	
62 § 1	59		82	81	
62 § 2	59	(Der kinde vnd der frowen phleger)	83	81	(Swer gewette oder búzze)
62 § 3	59	(Ez mac niemen phlegaer noch voget gesin)	84	82	
62 § 4	59	(als der knabe vierzehen iar alt wirt)	85 § 1	83	
62 § 5	60		85 § 2	83	(vnde ist daz ein herre)
63 § 1	61 a		86	84	
63 § 2	61 b		87	85	
64 § 1	62		88 § 1	86 a	
64 § 2	63		88 § 2	86 a	(an den svln disiv ding)
64 § 3	63	(vnde wirt ein phlegaer den kinden iht ane)	88 § 3	86 a	(Ein iegelich rihter)
65 § 1	63	(als daz kint ze vierzehen iarn kvmt)	88 § 4	86 b	
65 § 2	63	(vnd ist daz der pflegaer stirbet)	88 § 5	86 b	(vor weltlichem gerihte)
66 § 1	64		88 § 6	86 b	(Deheinem rihter), c.
66 § 2	64	(In swes gewalt div kint)	89 § 1	87 a	
67 § 1	65		89 § 2	87 a	(wan daz si wol gv̄t)
67 § 2	65	(Ez mac ein vater)	89 § 3	87 a	(Er sol niemans wort sprechen)
68 § 1	66 a		89 § 4	87 a	(Vnde svmet ouch ein furspreche)
68 § 2	66 a	(vnd ist daz ein phleger den kinden niht ir notdvr̄fte)	89 § 5	87 a	(Er sol armen lvt̄en)
68 § 3	66 a	(vnd ist daz er zeinen wv̄sten man wirt)	89 § 6	87 a	(Vnde bittet ein man den andern)
68 § 4	66 a	(Die wile div kint)	90	88	
68 § 5	66 a	(Er ist oh arcwænic)	91	89	
68 § 6	66 b		92	90	
68 § 7	66 b	(noh den der in banne oder in der achte)	93	91	
68 § 8	66 b	(vnd ist daz ein phlegaer ein vngerihte tv̄t)	94 § 1	92	
68 § 9	66 c		94 § 2	92	(Swer dez bannes nv̄t en hat)
69 § 1	67 a		94 § 3	92	(Dirre dings bedarf ein leige)
69 § 2	67 b		94 § 4	92	(Aller hande vngerihte)
70	68 a		95 § 1	93	
71 § 1	68 b		95 § 2	93	(Dar nah sol mengelich clagen)
			95 § 3	93	(Ez mag nieman gewern)
			95 § 4	94	
			96	95	
			97	96	
			98 § 1	96	(Swen der man ze fursprechen)
			98 § 2	97 a	
			98 § 3	97 b	
			99 § 1	98 a	

99 § 2	98 a	(Swer sin swert oder sin vnrehtes mezzet)	125 § 1	118	
99 § 3	98 a	(vmbe blüt rvns)	125 § 2	119	
99 § 4	98 b		125 § 3	119	(an die vierde hant)
99 § 5	98 b	(Vnde ist daz ein man)	126	120	
99 § 6	98 b	(Swa man mit phenningen büzzen sol)	127 § 1	121 a	
99 § 7	98 b	(An allen steten)	127 § 2	121 a	(Ez en mag dehein rihter)
100	99		128 § 1	121 b	
101	100 a		128 § 2	121 c	
102	100 b		129 § 1	122 a	
103	100 c		129 § 2	122 b	
104 § 1	101		130 § 1	122 b	(Lammen vnde miselsuhtigen man)
104 § 2	101	(Vmbe deheine clage sol man den man verehten)	130 § 2	123 a	
104 § 3	102 a		131 § 1	123 b	
105	102 a	(in allen stetten, so sol man dem clager)	131 § 2	123 b	(Die franken hant daz reht)
106	102 b		132 § 1	124	
107	103 a		132 § 2	124	(vnde ist daz ein kivnig)
108	103 b		133 § 1	125	
109	104		133 § 2	125	(Er sol ouch alle sine Ivden)
110	104	(Unde spricht ein man)	134	126	
111	105		135 § 1	126	
112 § 1	106 a		135 § 2	127	(Also daz geschiht)
112 § 2	106 b		136	128	
112 § 3	106 b	(Wen mag ouch verbannen)	137 § 1	129	
113 § 1	107		137 § 2	130 a	
113 § 2	107	(vnde kvmet er fur, von dem hie vor gesprochen ist)	137 § 3	130 a	(vnd swenne si in wellen kieser)
114 § 1	108		137 § 4	130 b, c	
114 § 2	108	(vmbe die ehafte not svln die clager)	138 § 1	130 d	
115 § 1	109		138 § 2	131	
115 § 2	109	(Vmbe swele schulde)	139 § 1	132 a	
116	110		139 § 2	132 b	
117	111		140 § 1	133	
118	112		140 § 2	133	(er sol allez daz rihten)
119 § 1	113 a		140 § 3	134	
119 § 2	113 a	(Swaz man eide lobet)	141	135 a	
119 § 3	113 a	(Swer so eide lobet ze swerenne)	142	135 b	
119 § 4	113 a	(Ist der man bereitet ze leistenno)	143	135 c	
120 § 1	113 a	(ob ein man gevangen wirt)	144 § 1	136	
120 § 2	113 b		144 § 2	136	(Siben vanlehen sint in dem lande)
121 § 1	114 a		144 § 3	136	(Ez sint och zwei erzbistvm)
121 § 2	114 a	(vnde ist div vrteil wider worffen)	145	137 a	
121 § 3	114 a	(Der die vrteil wider warf)	146	137 b	
121 § 4	114 b		147 § 1	137 c	
121 § 5	114 b	(von sweler hohern hant)	147 § 2	137 c	(Behaltet aber man in)
122 § 1	115		148 § 1	138	
122 § 2	115	(Die leiglichen herren)	148 § 2	138	(vnd swer dar niht kvmt)
123 § 1	116 a		149	138	(Wie man vber die ehter)
123 § 2	116 a	(vmbe ein ieglich vrteil)	150 § 1	139 a	
123 § 3	116 a	(Vindet ein man ein vrteil)	150 § 2	139 b	
123 § 4	116 b		150 § 3	139 b	(Ein leigen furste)
123 § 5	116 b	(wir heissen daz bescholten vrteil)	150 § 4	139	(vnd ist daz ein herre)
123 § 6	117 a		151 § 1	140 a	
124 § 1	117 b		151 § 2	140 b	
124 § 2	117 c		151 § 3	140 b	(Des kvnges hof vnd der fvrsten hove)
			152	141	
			153	142	
			154 § 1	143 a	
			154 § 2	143 a	(Man sol och deheine stat)
			154 § 3	143 b	

154	§ 4	143 b	(Man mag oh keine bvrch ge- bvwen hin wider)	176	165	
155	§ 1	144 a		177	§ 1	166
155	§ 2	144 a	(Die wile man einem man mit vnrehte)	177	§ 2	166 (wem der sele teil werden avle)
155	§ 3	144 b		178		167
156		145		179		168 a
157		146		180	§ 1	168 b
158		147 a		180	§ 2	169
159		147 b		180	§ 3	169 (Romulus vnd Remus)
160	§ 1	148 a		181	§ 1	170 a
160	§ 2	148 a	(vnd ist ein ansidel da da der vater vffe saz), b	181	§ 2	170 b
160	§ 3	148 c		181	§ 3	170 b (wen mag mit rehte sweren, dez daz geschehen ist)
161	§ 1	149		182		170 c
161	§ 2	149	(Swaz gvtes div frowe het)	183		171
162		150		184	§ 1	172
163	§ 1	151 a		184	§ 2	172 (zerhellent die zwelfe vnder ein ander)
163	§ 2	151 b		184	§ 3	172 (si ziehent ovch ir vrteil)
163	§ 3	151 b	(Der man sol och mit rehte)	184	§ 4	172 (vmbe eine verworfene vrteil)
163	§ 4	151 c		184	§ 5	173
164	§ 1	152		185	§ 1	174 a
164	§ 2	152	(vnd hat ioch ein man)	185	§ 2	174 a (Alle morder oder die den phl̄g)
164	§ 3	153		185	§ 3	174 a (Swer einen man ze tode sleht)
165		154		185	§ 4	174 b
166		155 a		185	§ 5	174 b (Swel cristen mensche vngelovbig ist)
167	§ 1	155 b		186	§ 1	174 b (Swelh rihter n̄vt en rihtet)
167	§ 2	156 a		186	§ 2	175
167	§ 3	156 b		187	§ 1	176 a
168		157		187	§ 2	176 a (Swer den andern lemet)
169	§ 1	158		187	§ 3	176 a (vmbe vinger)
169	§ 2	158	(Daz ditz b̄vch)	187	§ 4	176 a (Der dem andren einen zan vz sleht)
169	§ 3	158	(Der kunc vnd die phaffenvrsten)	187	§ 5	176 a (wen sol dem rihter deheine b̄uzze geben)
170	§ 1	159 a		187	§ 6	176 b
170	§ 2	159 b		187	§ 7	176 b (ob ein man einen halben vinger)
170	§ 3	159 b	(vnd swa man hantveste machet)	188	§ 1	177
170	§ 4	159 b	(man mag oh wol mit reht)	188	§ 2	177 (hat daz kint man slag)
171	§ 1	160 a		188	§ 3	177 (Ein kint daz siben iar alt ist)
171	§ 2	160 a	(vnd gelob ich cinem man gesv̄ch)	189		178 a
171	§ 3	160 b		190		178 b
171	§ 4	160 b	(vnde ist daz ich cinem man sin houbt ḡt gibe)	191		179
171	§ 5	160 b	(vnd ist man dem geistlichen rihter n̄vt gehorsam)	192		180
171	§ 6	160 b	(vnd swere ich im dez daz ich ez niemen)	193	§ 1	181
171	§ 7	160 b	(Nv ob in einer stat offen w̄- cheren sint)	193	§ 2	181 (Swer einen kelre oder ander gr̄ben grebet)
171	§ 8	160 b	(vnde swer die w̄cherer beschir- met)	194		181 (Ein iegeliche wagen straze)
171	§ 9	160 b	(wen sol die w̄cherer manen)	195		182
171	§ 10	160 b	(wen sol den w̄cherer vber z̄vgen)	196		183
171	§ 11		(Freidank)	197		184
172		161		198		185
173	§ 1	162		199		186
173	§ 2	162	(vnde wil ein man sin varnde ḡt teiln)	200		187
173	§ 3	162	(vnde ververt er ane gescheffede)	201		188
174		163		202		189
175		164		203	§ 1	190
				203	§ 2	190 (verwidert der rihter gezivge)
				204		191 a
				205		191 b

206 § 1 192 a		217 § 1 202	
206 § 2 192 a	(vnd bvtet der mvnzzer)	217 § 2 202	(Ein man snidet wol)
206 § 3 192 a	(Ist er aber der selben vntat)	218 § 1 203	
206 § 4 192 a	(Swer an sinem rechte)	218 § 2 203	(vertribet der herre sinen kneht)
206 § 5 192 a	(valschet ein mvnzzer)	219 § 1 204	
206 § 6 192 b		219 § 2 204	(Swez hvnt oder ber)
206 § 7 192 b	(Swenne man die phenninge)	219 § 3 204	(Ist ez ein hirze)
206 § 8 192 c		220	205
207 § 1 193 a		221	206
207 § 2 193 b		222	207 a
207 § 3 193 c		223	207 b
208	194	224 § 1 208	
209	195	224 § 2 208	(Erbe eigen mag ein man)
210	196	225	209
211	197 a	226	210
212	197 b	227 § 1 211	
213	198	227 § 2 211	(swer daz lant buwet)
214	199	228	212
215	200	229 § 1 213	
216 § 1 201 a		229 § 2 213	(Nieman mag sinen eigenen hirten gehaben)
216 § 2 201 a	(Sleht ein man)	229 § 3 213	(swaz der hirte in siner hube)
216 § 3 201 a	(Swer sinen vater oder sine mvter)	229 § 4 213	(Nieman sol sin vihe inne han)
216 § 4 201 a	(Swer einen verstilt)	229 § 5 213	(Swa man aber dem hirten lonet von der hube)
216 § 5 201 a	(Wundet einer den andren)		
216 § 6 201 a	(Swer sinen kneht vnd sine dirne)	229 § 6 213	(Swaz man fvr den herter tribet)
216 § 7 201 a	(zer werfent zwene mit ein ander)	229 § 7 213	(swaz im der wolf vnde rovber nimet)
216 § 8 201 b			
216 § 9 201 c			
216 § 10 201 d			
216 § 11 201 d	(Vnde ist das ein ohse)	229 § 8 213	(Belemet ein vihe daz ander)
216 § 12 201 e		229 § 9 213	(Swer sines vihes vermisset)
216 § 13 201 e	(Ist daz ein man eine diepheit tvt eines nahtes)	230	214
		231	215
216 § 14 201 e	(tvft iemans vihe dem andren schaden)	232	216
		233	217
216 § 15 201 e	(Vnd enphilhet ein man sin gut)	234 § 1 217 b	
216 § 16 201 f		234 § 2 218 a	
216 § 17 201 g		234 § 3 218 a	(Dez mannes sat ist verdienet)
216 § 18 201 h		234 § 4 219	
216 § 19 201 h	(swer deheinen got an bettet)	235	220
216 § 20 201 h	(Dv solt rihten wittewen vnde weisen)	236	221
		237 § 1 222	
216 § 21 201 i		237 § 2 222	(Lihet ein man ein phert)
216 § 22 201 k		237 § 3 223	
216 § 23 201 l		237 § 4 224	
216 § 24 201 l	(Begrifet ein man)	238	225
216 § 25 201 l	(ist daz ein man bi einer ivnc- frowwen)	239	226
		240	227 a
216 § 26 201 l	(Anm. 145)	241 § 1 227 b	
216 § 27 201 m		241 § 2 227 b	(Swer stelen wil)
216 § 28 201 n		242 § 1 228	
216 § 29 201 o		242 § 2 229	
216 § 30 201 p		242 § 3 229	(vnd gibe ich einem manne)
216 § 31 201 q		242 § 4 230	
216 § 32 201 r		242 § 5 230	(Vnde ist daz mirr ein gut ver- stolen wirt)
216 § 33 201 r	(Vnde kriegent zwene)	243	231
216 § 34 201 s		244	232
216 § 35 201 t		245	233
216 § 36 201 u		246	234
216 § 37 201 u	(Dis ^v wort), v.	247 § 1 235	

247 § 2	235	(vnde daz ein gewer geantwürtet wird)	273 § 4	262	(An dem antlaz tage)
248 § 1	236		273 § 5	262	(Die ivden svln h̄fte)
248 § 2	236	(Swer in den ban forsten wilt wundet)	273 § 6	262	(Die ivden svln niht cristen l̄fte)
248 § 3	236	(Swer durch den ban vorst ritet)	273 § 7	262	(Vnde ist daz sich ein ivde touffet)
248 § 4	236	(Vnde ist daz ein man ein tier wundet)	273 § 8	262	(Swelh ivde dise gesetzedē)
248 § 5	236	(Alse ein iegelich wilt)	274	264	
249 § 1	237		275 § 1	265 a	
249 § 2	237	(aber swie dicke sich die mvzzent)	275 § 2	265 a	(Ez sol nieman b̄vrge werden)
249 § 3	238		275 § 3	265 b	
250 § 1	238	(vnd gat ein man zewalde)	276	266	
250 § 2	239		277	267	
251	240		278	267	(vnd stirbet ein pherit)
252	241		279 § 1	268	
253	242		279 § 2	269	
254	242	(Swie lange daz uzze ist)	279 § 3	270	
255	243		280 § 1	271 a	
256 § 1	244		280 § 2	271 b	
256 § 2	244	(slecht ein man ir eins ze tode)	280 § 3	272	
257	245		281	273	
258	246		282	274	
259 § 1	247 a		283	275	
259 § 2	247 b		284	276 a	
260 § 1	248		285	276 b	
260 § 2	249		286 § 1	276 c	
260 § 3	249	(D̄v mvli hat ouch bezzer reht)	286 § 2	277	
261 § 1	250		286 § 3	277	(vnd sprichet man den man an der in der ahte waz)
261 § 2	250	(Diese vier tage)	287	278	
262	251		288	279	
263	252		289	281	
264 § 1	253 a		290	282	
264 § 2	253 a	(ob sie f̄vr ein hus varn svln)	291	283	
264 § 3	253 b		292	284, 285	
264 § 4	253 c		293 § 1	286 a	
265	254		293 § 2	286 a	(in sweler stat schephenden sint)
266	255		293 § 3	286 b	
267	256		294 § 1	287	
268	256		294 § 2	287	(vnd nimet der vater)
269 § 1	258 a		294 § 3	288 a	
269 § 2	258 b		295	290	
270 § 1	259		296 § 1	291	
270 § 2	259	(verspilte er aber sin selbes gūt)	296 § 2	292	
270 § 3	259	(vnd wirt dem knehte sin eigen)	296 § 3	293	
271 § 1	260		296 § 4	293	(vnd sprichet ein ander herre)
271 § 2	260	(Swaz si gnaden vnde rehtez hant)	296 § 5	294	
271 § 3	260	(vnde sleht ein ivde)	296 § 6	295	
271 § 4	260	(deheines juden eit)	296 § 7	295	(Swer eins herren lovgenet)
271 § 5	261		297 § 1	296	
271 § 6	261	(kovfet der ivde d̄vbig oder rovbigh gūt)	297 § 2	296	(vnd sprichet man einen man kamplichen an)
271 § 7	261	(N̄v hant si ein bezzer reht)	297 § 3	296	(vf swem der clager b̄zze gewinnet)
271 § 8	261	(vnde nimet ein ivde kelch oder b̄ch)	298	297	
272	263		299 § 1	297	(Der k̄vnig sol ouch n̄vt rihten)
273 § 1	262		299 § 2	298	
273 § 2	262	(Den cristen ist verboten)	299 § 3	298	(vnde ein man sin d̄vbig oder sin rovbigh gūt)
273 § 3	262	(ez sol kein cristen mit den ivden baden)	300	299	
			301	300	
			302	301	

303	302 a				
304	303				
305 § 1	304 a				
305 § 2	304 b				
305 § 3	304 b	(wen sol nieman vmbe gvlte)			
305 § 4	304 b	(ein man mag sinen gelter zwiront)			
306 § 1	304 c				
306 § 2	304 c	(swen der rihter phendet)			
307	305				
308	306				
309	306	(Swen dem andren phenninge lobet)			
310 § 1	307 a				
310 § 2	307 a	(swez der man sweret)			
311 § 1	308				
311 § 2	308	(Nv lant ivch nvt wunderen)			
311 § 3	308	(Ir svnt wissen)			
311 § 4	308	(Do man erst recht satzste)			
311 § 5	308	(Noch vinden wir in der alten e)			
			311 § 6	308	(wir haben vrkvndez noch me)
			311 § 7	308	(ovch gab vns got vrkvndes me)
			311 § 8	308	(von rechter vorhte. so hat sich eigenschaft erhaben)
			312	309	
			313	310	
			314 § 1	311	
			314 § 2	311	(wie man daz beweren svle)
			314 § 3	311	(Ein iegelich man)
			315	312	
			316 § 1	313 a	
			316 § 2	313 a	
			316 § 3	313 a	(Swelh leigen fvrste)
			316 § 4	313 a	(daz beweren wir)
			316 § 5	313 a	(Swen einen man rfgtet)
			316 § 6	313 a	(so nvt kvniges ist)
			316 § 7	313 b	

I a/b

t

VORREDEN.

I.

Herre Got, himelischer vater, durch dein milte^a guet
weschuffe^b du den menschen in drivalentiger wirdikait.
Dew erst^c, das er nach dir gepildet ist¹; das^d ist^e
auch ain also hohe wirdikait, der^f dir alle^g
menschen kunnen^h nymmer¹ sunderleichen
verdanken^k; wann^l des haben wir michel
recht, vil^m lieber herr, himelischer vater,
seintⁿ du uns zu deiner hohen gothait also
wirdiklich^o geedelt^p hast. Dy ander birdi-
kait^q, do du, almechtiger^r schopffer, den men-
schen zû geschaffen^s hast, das ist dew^t, das^u du
alleu diseu welt, die^v sunn und den man^w,
stern^x und die vier element^y, feur, wasser,
luft und erde, die vogel in dem lufte^z, dy visch in
dem wage, dy tier in dem wald, dy burm in der erd,
golt und edel gestain^a, der edeln wureze
sussen smakch, der pluemen^b liechte^c varb,

I. f: g Text nach b, da m verstümmelt Rubrik: Hye hebt sich das lantrechtbuch an b. Hyo hevet sich daz lantrechtbuch ane s. Ascit in principio sancta Maria l

a) f: l b) behuet w, geschufe s, beschüft l c) erst ist s, w, l d) das — wirdikait: daz auch ein also hochew wirdikait ist l e) ward l, f: w f) der — verdanken: das dir der mensch immer sunderleich dangken schol w g) alles s h) chunne s, chünne l i) immer l, s k) dancken sol l l) wenn w m) vil lieber herr, himelischer vater f: l n) daz s o) wirdikleichen w, f: l, s p) geedelt hast: host geleichet l q) edelhait w, s, l r) himlischer l, almechtiger schopfer: herre Got himelischer vater und almechtiger schepffer w, herre Got himelischer und almechtiger schepher s s) beschaffen w t) f: w u) do w v) dew w w) manen s, mannen l x) die gestirn w, die sterne s, l y) elementen s z) den luften l, w a) edel gestain — wein: edels gestain, die edeln frucht korn und wein w b) plaimen l c) liechte w, liechte, liste gestrichen l

I David von Augsburg (Pfeiffer, Zs. f. d. A. 9, 8) Herr Got himelischer vater durch dine milte güete geschüefe du den menschen in drivalentiger wirdekeit. Diu erste, daz er nach dir gebildet ist.

Berthold von Regensburg (Pfeiffer I, 222) daz sie nach der gotheit gebildet ist unde geedel ist.

David von Augsburg (ebenda) diu andere, daz du dise welt alle ime ze dienende gemacht hast.

I.

Herre Got, hymlich vater, durch dein guet^a geschueft^b
du den menschen in dreyervaltiger wirdikait. Dew 5
erst, das er nach dir gepildet ist¹; das ist^c ein
als^d hohe wirdikait, das^e alz^f menschleichs
chunne dier^g ymmer dancken sol; wann^h das
hab^l wir michel recht, vil lieber herr, hymli- 10
scher vater, seyt^k das^l du uns zu deiner hohen
gothait also wirdikleichen^m geedelt hast.
Dew ander edelchaitⁿ, da du, herre Got, hymli-
scher^o und almächtiger schepfer, den menschen
zu geschaffen hast, daz^p ist dy, das du all dise 15
welt, die sunn und den man, die sternn und die
vier element, fewr, lufft^q, wasser und erd, die
vogel in dem^r lufft, die visch in^s dem wag, dye tyr
in dem wald, die würm in der erden, gold und edel
gestain der edlen wurzen susser^t smak^u, der
pluemen liechte^v varb, der pawm wunne^w 20

I. Rubrik: Diez ist das puch genomen von dem decret und von dem decretal und von dem kunig Karls recht und von Gotes wortt t 2. Hie vacht sich an das recht-puech und spricht also t 3

a) milde guette t 3 b) beschueffest t 3 c) ist ouch 25
t 3 d) also t 1 e) der t 1, 3 f) alz menschleichs
chunne: alles menschen chunne t 3 g) dier ymmer:
ymer sunderlich t 3 h) wann das: wann des t 1, von
des t 3 i) haben t 1 k) seint t 3 l) f: t 3
m) wirdiklich t 3 n) wirdichait t 3 o) hymlicher 30
und f: t 3 p) f: t 3 q) lufft, wasser: wasser, luft t 3
r) dem lufft: den luften t 3 s) an t 3 t) sussen t 1
u) gesmach t 3 v) liechten t 3, liechte t 1 w) wunde
t 2, wunde perendew t 3

35

40

45

e

z

VORREDEN.

I.

Herre Got, alm^echtiger vater, durich dein milte^a g^ute
 5 gesch^ufft^b du den menschen^c in^d drivalentiger wirdichait.
 Die erste^e, daz er nach dir gepildet ist¹; daz ist ain
 hoch wirdichait^f, der dir alle^g menschen
 ch^unnen^h voldankchenⁱ nymmer^k; wann des
 10 haben wir michel recht, vil lieber herr, hime-
 lischer vater, seind^l daz du uns zu deiner
 hohen gothait also wirdichleichen^m geedelt
 hast. Die ander edelchaitⁿ, da mit du, herr Got
 hymelischer^o und^p almechtiger scheppher^q,
 den menschen zu geedelt^r hast, das ist dew, daz du
 15 alle disew^s welt, die^t sunnen^u und den monen^v,
 die stern und^w die vir element, fewr, waszer,
 lufft und die erde^x, die vogel in den^y lufften, di
 visch in dem wage^z, die tir in dem walde, die

I. Rubrik: Daz sind chunig Karls recht e 1. Das ist
 20 chunig Charls recht e 3, 5. Got beschueff des ersten
 himel und erde e 7

a) milten e 3, 4 b) beschueff e 2, beschueffest e 3,
 4, 5, 7, 8 c) menschen ze jungst e 7 d) zu e 3, 5
 e) erst wirdigkait e 8, est e 7 f) hohe wirdigkait
 25 e 3, 4, 5 g) alle menschen ch^unnen voldankchen
 nymmer: alle menschen schuldig sind ze dancken
 ymmer e 7 h) ch^unnen voldankchen: danckhen
 sol e 3, dancken sullen e 4, 5, sunder verdancken e 8
 i) dankchen e 2 k) ymmer e 2, 3, 4, 5, 8 l) sind
 30 das e 2 m) wirdigklich e 8 n) ist e 2 o) f: e 4
 p) f: e 4 q) vater und scheppher e 3, 4, 5 r) ge-
 adelt e 2, 8 s) diss e 3, 4, 5, diser e 7 t) f: e 2
 u) sun e 3, 4, 5 v) monnet e 7, 8, mane e 2, mon
 e 3, 4, 5 w) f: e 2 x) ertrich e 8 y) den
 35 lufften: dem lufft e 8 z) wasser e 7

I.

Here, himelische vater, durch dine milte gesch^uffes t^u
 den minschen in dribaldiger werdekeyt. Daz erste, daz
 he na dir gebildet is¹; daz is eyn so^a hoge werde-
 heyt, daz dir al^b menslich kunne n^umm^er
 v^uldankene mach; wan dez han wir groz recht,
 vil^c libe here und^d Gott, hemelesche vater,
 sint daz du uns zu diner hoen gotheit also
 werdichliken geschaffet^e und getelet hast,
 des sist^u n^umber geloved. De ander edel-
 cheit^f, daz t^u here, hemelesche vater, almech-
 tich schaffere, den menschen z^u geschaffen hast,
 daz ist die, daz d^u al disse werlt, de sunnen
 und den manen, stern^en und die vier elementa,
 w^ur und wazzer, luft^g und erde, de voege in^h
 den lufften, de vische in dem watere, de tyer in dem

I. Rubrik: Dit is keyserrecht q

a) also q b) al — k^unne: alle menschen kunnen q
 c) f: q d) und Gott f: q e) geschapen hast q
 f) werdecheit q g) luft und erde: erde und luft q
 h) in — lufften: in der luffte q

Berthold von Regensburg (ebenda, S. 50) über die vogel in den lufften und über die tier in dem walde und über die
 vische in dem wage und über die wurme in der erden. (ebenda, S. 273) alle kreature hat Got dem menschen ze
 dienste und ze nutze geschaffen.

David von Augsburg (ebenda, S. 8) diu dritte, daz er die wunne unde die ere, die du bist mit dir ewecliche nieze.

40 Berthold von Regensburg (ebenda, S. 93) die wunne unde die freude unde wirde unde die ere, die Got selbe ist.

David von Augsburg (ebenda) Der welte dienst hast du ime vergebene gegeben zuo einer manunge, wie groz diu
 ere si, die du ime umbe dienst hernach wilt geben, sit des so vil ist, daz du ime hast vergebene gegeben.

I 1) Zur Gottesebenbildlichkeit des Menschen vgl. A. Strucker, Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen in der christ-
 lichen Literatur der ersten zwei Jahrhunderte (1913), vgl. unten Art. 311 § 7 Anm. 4.

I a/b

der paum frucht, chorn und wein, und^d
 alle creatur, das hastu herr alles sampt
 dem menschen zu dinst und ze nucz geschaffen^e
 durch die treue und durch dy mynne, die
 du zu dem menschen hettest^{f2}. Dew dritte
 wirdichait^g, da^h du herre den menschen
 mit gewirdet¹ und geedelt hast, das^k ist^l
 die^m, das derⁿ mensch die wird und die ere
 und die freud und die wunne, die du, herre^o,
 selb^p pist ymer^q mit dir ewiglichen^r niessen sol.
 Der welt dinst^s und nucz^t hastu, herre, dem
 menschen umb sunst gegeben zu^u ainer mainung
 und zu^v ainem vorpild. Seint des so^w vil ist,
 das^x du, herre^y, den menschen umb sunst geben^z
 hast, dar^a nach sol der mensch nw^b trachten,
 so^c mag^d des wol^e ubermesleich vil^f sein, des^g
 dw^h dem menschen umb dinst^l geben wilt^k, und
 dar umb sol ein jetlich mensch Got dienen^l mit
 rechtem^m ernst und mit ganczen treuen: wann
 der lon der istⁿ als ubermesleich^o gros, das in
 hercz^p nie^q wetrachten^r mocht^s, noch menschen zung
 nie^t gesprechen kunde^u, noch^v augen sehen^w mocht
 in^x nie peleuchten, noch oren^y nye gehoren. Das
 wir Got der hohen wirdikait gedankhenn

d) und et s e) beschaffen l, w f) hast l, s, w g) wer-
 dichait ist w h) ist das l, s, da du — gewirdet: da
 mit du herre den menschen gewirdigt w i) und
 geedelt f: l k) das ist die f: l l) f: w m) f: w
 n) der mensch f: l o) czerr l p) selber w q) das
 er die immer l, s, w r) f: l s) zw diennst w
 t) zw nucz w u) z'einer s v) z'einer s w) so
 gar s, l x) des s y) f: l z) gegeben l, s, w
 a) dar nach trachten: so sol der mensch dar nach
 trachten l b) nw trachten: nun merken und
 trachten w, nu merken und trachten s c) so — wol:
 wann des l d) mage si s e) wol ubermesleich:
 gar messig w, gar unmaerlichen s, gar unmaeslichen l
 f) f: l g) des — menschen: daz du im l h) du
 herre s i) seiner dienst w k) wil s l) dancken
 und dienen l m) ganczem l n) ist — gros: so
 gras ist w, ist so unmaslichen gros l o) unmaer-
 lichen s p) hercz nie: herczen und in synn nyemant
 w, hertzen sin nie s, herz sein l q) nie wetrachten
 mocht f: l r) vertragen w s) mag w t) f: w,
 nicht l u) mag l v) noch augen — nye gehoren f: l
 w) sehen mocht: gesehen machten w x) in nie:
 noch w y) ore s

t

perndew frucht, korn und^x wein und alle
 creatur^y hastu^z dem menschen zu nucz^a und
 zu dinst geschaffen durch die trew und durch die
 mynn^b, die du zu den^c menschen hast². Die 5
 dritt wirdichait ist^d, da^e du herre den menschen
 mit gewirdigt^f hast, das ist^g, das der mensch
 die wird und^h die er, dy^l frewd und die wunn, dy
 selb^k pist, das^l er dy ymmer mit dir zu^m hymel
 haben muz und sol. Der welde dinst und nucz 10
 hastu, herre, dem menschen umb sunst geben zuⁿ
 ainer narung und zu ainem vorpilde. Seint des
 also vil ist, das du, herre, den^o menschen umb
 sunst gegeben hast, dar nach^p sol der mensch
 merken^q und trachten^r, wie^s groz und wie un- 15
 zalperleich^t der lon ist, den du herre dem men-
 schen umb sein dinst geben wild, und dar umb sol
 ein ygleich^u mensch Got dienen mit fleizz^v und
 mit trewen: wann der lon ist unmassen^w groz,
 das in chaines^x herczen syn^y nye betrachten 20
 chund^z, noch menschen zungen^a nye volrecken^b
 mocht, noch augen nye^c ubersehen, noch orn über-
 hören^d, das^e Got seinen dienern hat peraitt. Und^f
 das wir nu Got der hohen wirdikait danken^g

x) und et t I y) creatur t I z) das hastu
 alles herr t 3 a) nucz und zu dinst geschaffen:
 dienst und zu nutz geschaffen t 3 b) lieb t 3
 c) den menschen hast: menschen chunne het
 t I, dem menschen hast t 3 d) f: t I e) da 30
 t I, 3 f) gewirdet und geedelt hast t I, f: t 3
 g) ist die t I, 3 h) f: t I i) und die t I, 3
 k) selber t 3 l) das er dy f: t 3 m) zu hymel haben
 muz und sol: ewikleich niessen sol t 3 n) zu ainer
 narung und zu ainem vorpilde — umb sunst gegeben 35
 hast f: t I, 2 o) dem t 3 p) pey dem t 3
 q) merken und f: t 3 r) nu betrachten t 3 s) wie
 groz und wie unzalperleich der lon ist, den du herre
 dem menschen umb sein dienst geben wild: so mag des
 wol ubermazzichlich vil sein, das du umb sust geben 40
 wild t 3 t) unzelleich t I u) yeglicher t 3
 v) fleizz und mit trewen: rechtem ernst und mit gantzen
 trewen t 3 w) als ubermessenlich t 3 x) f: t 3
 y) f: t 3 z) mochte t 3 a) zung t 3 b) ge-
 sprechen chunde t 3 c) nye ubersehen: gesehen 45
 mochte t 3 d) gehoren t I, nie hortten t 3 e) das
 Got seinen dienern hat peraitt f: t 3 f) Und das wir
 nu Got: das wir t 3 g) gedanken t 3

Berthold von Regensburg (*ebenda*, S. 288) den lon, den ougen nie vollesahen unde den oren nie vollehorten, den
 deheines menschen herze bedenken möhte, den menschen zunge nie möhte vollesprechen. (*ebenda*, S. 372) diu 50
 ist des alles übergroz, daz daz munt noch zunge niemer vollesprechen kan noch mac noch herze betrachten, alse der
 guote sant Paulus da sprichet (1. Cor 2, 9); (*ebenda*, S. 156) des helfe uns der almechtige Got.

e

würme in der erden, gold und edel gestain, der edlen wurczen sueszer smakch^a, der blumen liechte varbe, der pawme frucht, wein^b und chorn, und alle creatur hast du dem menschen zu dinst und ze núcze geschaffen^c durch die trewe und durch die minne, die du zu menschenchunne hette^{d 2}. Die dritte wirdichait ist, da mit du, herre, den^e menschen gewirdigt^f und geedelt^g hast, daz ist dew^h, daz der mensche die wirde und die ereⁱ, die frewd und die wunne, die du selben^k pist, daz er die mit^l dir ymmer ewichleich^m ze himel nieszen muez und sol. Der welde dinst und alle nucze hastⁿ du, herr, dem^o menschen umb sust^p geben, dar nach sol^q daz mensch trachten^r und merkchen, so mag daz wol unczelleich^s sein, daz du herredem^t menschen umb seinen^u dinst geben wild, und dar umb sol ain ygleich mensch dir^v dienen mit fleisz und mit^w trewen: wann der lon ist unmeszlichen^x groz, daz in chaines herczen sinn^y nie betrachten mocht^z, noch menschen czunge nie volrekchen^a chunde, noch augen nie uberschen^b, noch oren nie gehören^c chunden, daz du hast beraittet^d den, die dich von herczen mynnent^e. Daz wir nu Got der hohen wirdichait gedankchen und

^a) gesmackh e 2, gesmach e 3, 4, 5, 7, 8 ^b) wein und chorn: chorn und wein e 3, 4, 5, f: e 2 ^c) geschafft e 3, 4, 5, pschaffenn e 2, 7 ^d) hettest e 7, kunnest haben e 8 ^e) dem e 7 ^f) gewirdet e 3, 4 ^g) geedelt hast f: e 2 ^h) f: e 2 ⁱ) erde e 2 ^k) selber e 2 ^l) mit dir ymmer: ymmer mit dir e 3, 4, 5 ^m) ewiglichen e 3, 4, 5 ⁿ) hast du: hastu e 4, 5 ^o) den e 2 ^p) sunst e 4, 7 ^q) sol daz: soltu e 7, 8 ^r) trachten und merkchen: merkchen und trachtene e 7, 8 ^s) unzalpenlich e 8 ^t) den e 2 ^u) sein e 3, 4, 5 ^v) f: e 3, 4, 5, 7, dir dienen: dienen Got e 8 ^w) in e 2 ^x) so unmenschlich e 7, unmeslich e 3, 4, 5, unmaslichen e 2, 8 ^y) sinne e 2 ^z) mochte e 8 ^a) volrechten e 4, 8, vol so rechten e 5, volreden e 7 ^b) ubersahen e 2, uberschen mochten e 7, uberschen kund e 8 ^c) uberschen e 4, 5, gehoren kunde e 8 ^d) berait e 4, 5 ^e) lieb haben e 8, liebent e 3, 4, 5

z

walde, di wurme in der erde, golt¹ und edele gesteyne und den edlen würtzen zützen smak, der blümen lichte varwe und den beyden ere vrücht und korn und weyn und alle creature deme menschen zü denste hast geschaffen und zü nütz dorch^k de trüwe und dorch mynne, de dü zü den menschen hettest 2. De dridde werdeheyt ist, daz dü, herre, den menschen gewerdet hast und geedelt, daz her zü hemele^l de werde und de vröude und de wünne, de du selve bist, immer mid der eleichliken núczen müz und sol. De werdicheyt und núcze hast^u, herre, dem menschen umme sus gegheven^m, dar nach sol och der mensche merken und trachtenⁿ, we unsalich her si, daz^o lon, daz tu herre den menschen umbe^p denst geben wilt, und dar umme sal en islich mensche Gode dienen mid vlicze und mit trüwen: wen dat lon ist unmaczen groz, daz iz^q keyn^r mensche noch^s hercze betrachten mach^t, noch menschen zünge nu^u wolrekchen^v ne^w mochte^x, noch ogenblick mer oberschen, noch oren nye gehorten. Daz we nü Gote der hoen werdecheit danken^y

¹) golt und edele gesteyne: dy edlen ghesteyne und ghekrude q ^k) dorch de trüwe — zü den menschen hettest f: q ^l) himele vor q ^m) ge gestrichen in q ⁿ) betrachten q ^o) dat hey dat lon q ^p) umbe denst — Gode dienen: ume sines denstes willen ghegheven hest nicht bedenken kan, dar schal eyn islik minsche unsern leven heren Gode deynen q ^q) sin q ^r) nynes q ^s) f: q ^t) kan q ^u) f: q ^v) volreden q ^w) f: q ^x) mach q ^y) danken moten q

⁴⁵ *) Dazu O. Stobbe, *Geschichte der deutschen Rechtsquellen im Mittelalter 1* (1861) 338, 341 Anm. 24. H. Eicken, *Geschichte und System der mittelalterlichen Weltanschauung* 2 (1923) S. 613, 614. E. v. Künssberg, *Rechtsverse*, N. Heidelb. Jbb. (1933) S. 95.

I a/b

und den grossen lon verdienen mugen^z, des helf uns Got^{a3}.

II.

Seyt^a Got^b den^c menschen in so hoher wirdikait wescaffenn hat, als vor^d gesprochenn ist¹, so er^e auch den menschen alle die sach gelert hat, do er zum himelreich mit chomen sol zu der erwirdigen^f wirdikait, do er den menschen zu erwelt hat². Das erzeuget man in manichem^g ende mit^h der heyligen geschrift¹³. Und^k do er Moysi^l die zehen gepot^{m4} gab auf dem perg Synaiⁿ, do^o west er bol^p, das die lewt vil manigerlai^q krieg mit^r einander burden^s haben⁵, und gab^t in^u nicht^v allain dy zehen gepot^w, er^x gab^y funf gepot und sechs hundert gepot⁶. Das was nicht anderst, wann^z das er da von nem, wie^a er

^z) f: l, s ^a) der almechtig Got s, w, der almechtige Got Amen l

II. f: g Rubrik: Von den czechen gepotten Gottes l

^a) Seyt — heyligen geschrift f: l, w ^b) unser herr s ^c) den menschen — wescaffenn hat: in so hoher werdeheit den menschen geschaffen hat s
^d) hie vor s ^e) er — gelert hat: hat auch den menschen geleret alle die sache s ^f) ewigen s ^g) manigers s
^h) in s ⁱ) schrift s ^k) Und do er: wann do unser herr w, s, l ^l) Moysen w, s, l ^m) pot w, l
ⁿ) Monte Synay s, l ^o) do west er: wesse er s
^p) das wol w, s ^q) maniger handt w, l, maniger hande s ^r) mit einander f: l ^s) burden haben: habende s, gewinnen l ^t) er gab w, s, gab er l
^u) im w, s, l ^v) nit l ^w) pot w ^x) er gab — sechs hundert gepot f: l ^y) gab im s ^z) wann — nem f: l ^a) daz l

t

und den grossen lon^b verdienn, des helfi uns Got^l, der almachtig³.

II.

Seind^a unser herr den^b menschen in so hoher wirdikait beschaffen^c hat¹, so hat er auch den menschen gelert^d, wo^e mit er zu^f hymel chömen müg^g zu^h der ewigen wirdikait, dar^l zu er den menschen hat erwelt^{k2}. Wann do Got Moyse^l dy X^m gepot⁴ gab auf dem perg Synayⁿ, da west er vil^o wol, das dy lewt vil^p maniger hande kriege wurden haben⁵, und gab^q im allein^r nicht die zehen gepot, er gab im fünff^s und^t sechs hundert gepot⁶. Das war nicht^u anders, das er da von nem, wie^v er ein ygleich sach richten solt. Wann^v

^h) f: t3 ^l) Got, der almachtig: der almachtig Got t3

II. Rubrik: Wie Got her Moysi gab sechs hundert gerichte und fumfeu, diu an disem buch stent t1. Wie Got her Moyses gab sechs hundert und funff gericht, die an diesem püch stand t2. Von gerichte t3
^a) Wie man ain ygleich sach richten sol, das sich die lautte niht verwurcken mit unrechtem gericht. Seytt t3
^b) den menschen in so hoher wirdikait: in so grozz wirdichait den menschen t3 ^c) geschaffen t1
^d) alle die sach gelert t1 ^e) da t3 ^f) zu hymel: zu dem hymelreich t3 ^g) sol t3 ^h) zu der ewigen wirdikait f: t3 ⁱ) dar zu er den menschen hat erwelt: da Got den menschen zu erwelt hat. Das erzeuget man in manigem ende der heiligen geschrift t3
^k) f: t3 ^l) Moysi t1, 3 ^m) zehen t3 ⁿ) Synai t1 ^o) das t3 ^p) vil maniger hande kriege wurden haben: manigerlay chrieg mit ainander wurden haben t3
^q) er gab t3 ^r) allein nicht: nicht allain t3 ^s) dreuzehen t3 ^t) und sechs hundert f: t3 ^u) nicht anders, das: anderst nicht wan t3 ^v) und t3

³) In den Vorreden I, III, IV wurde ein Traktat des David von Augsburg sowie einige der, dem Berthold von Regensburg zugeschriebenen, von einem Mitbruder Bertholds stammenden Predigten verwendet, dazu L. Rockinger, Berthold von Regensburg und Raimund von Pennaforte, Abh. Münch. 13 (1896) 180—182. Deutschenspiegel, sogenannter Schwabenspiegel, Bertholds von Regensburgs deutsche Predigten in ihrem Verhältnis zu einander, Abh. Münch. 23 (1906) 213. A. Schönbach, Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt 7, SB. Wien 154 (1907) 1—135. E. v. Müller, Der Deutschenspiegel (Deutschrechtl. Beitr. hg. v. K. Beyerle 2, 1, 1908) S. 29, 31. D. Stöckerl, Bruder David von Augsburg. Ein deutscher Mystiker aus dem Franziskanerorden (Veröff. a. d. kirchenhistor. Sem. Münch. hg. v. A. Knöpfler 4, 4, 1914) S. 249. A. Hübner, Vorstudien zur Ausgabe des Buches der Könige in der Deutschenspiegelfassung und sämtlichen Schwabenspiegelfassungen, Abh. Götting. 3, 2 (1932) 114. W. Stammeler, Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon I (1933) 220. F. Döelle, Die Rechtsstudien der deutschen Franziskaner und ihre Bedeutung für die Rechtsentwicklung der Gegenwart (Aus der Geisteswelt des Mittelalters 2, 2, 1935) S. 1045,

e

den groszen lon emphahen, des helf uns der
almēchtige^f Got³.

II.

5 Seind unser herr^a den menschen in so hoher
wirdichait geschaffen^b hat¹, so hat er auch
den menschen geleret, wa^c mit er ze^d himel
chomen^e mug^f zu den ewigen frewden, dar czu
er den menschen hat erwelt². Wann do Got
10 Moysi^g die czehen gepot⁴ gab auf dem perge
Synai^h, do weste er vil wol, daz die lewt
maniger^l hande chrieg wurden^k mit einander
habent⁵, und gab im nicht allain^l die czehen
gepot, er^m gab im fünfⁿ gepot und^o sechs
15 hundert gepot^p. Daz was nicht anderst, denn^q
daz er da von neme^r, wie er ein^s ytzleiche
sache richten solte. Wann nach den selben

f) almoti nu e 8

II. Rubrik: Von urchunde aller rechten e 1. Von
20 wirdigkait dar zw Got den menschen beschaffen hat
e 3, 4. Wirdikait dar zw Got den menschen beschaffen
hat e 5. Von den gepotten e 8

a) lieber herr e 8 b) peschafen e 2, 5, 7, 8 c) mit
wew e 2, wo er mit e 7 d) gen e 2 e) chomen
25 mug zu den ewigen frewden: und den ewigen freuden
chomen mug e 4, 5 f) mag e 8 g) Moysi e 4, Mosi e 5
h) Sinay e 7 l) maniger hannden e 3, 5, maniger —
chrieg: maniger krieg landt e 7 k) wurden mit
einander: mit einander wurden e 4, 5 l) sunder e 2
30 m) f: e 8 n) fünf gepot: V pot e 8 o) und sechs
hundert gepot f: e 2 p) pot e 8 q) wann e 3,
4, 5 r) nemen solt e 7 s) ein ytzleiche: ainen
jesliche e 2

z

und daz grote lon vordenen², des helpe uns der
almechtige Got³.

II.

Sint unser herre^a den menschen in so hoger
werdicheit geschaffen had¹, so had her ouch
den menschen geleret, wa mitte he zū himele
moge^b komen zū^c der ewigen werdicheit, dar
her in so hat erwelt². Wan do God Moysi de
zen gebot⁴ gap of deme geberge^d zū Synai,
do wiste her vil wol, daz der lūte maniger
hande^e crich med^f enander worden hebben⁵,
unde ne gap ime^g nicht aleyne de^h zeyn gebot,
her gap ime^l vūnf^k und ses hūdert gebot⁶.
Dat was^l nicht anders, wan daz her da von
neme, wo her eyne isliche sache richtere
scolde. Unde de^m nach den selven geboten

z) entfangen moten q

II.

a) leve herre Got q b) schal q c) zū — erwelt
f: q d) berge q e) f: q f) med — hebben:
wurden hebbene mit eyinander q g) one q h) f: q
l) f: q k) v q l) en was q m) f: q

1047, 1048. Zur älteren Ansicht von der Verfasserschaft des Berthold von Regensburg am Schwabenspiegel vgl. P. Laband, Beiträge zur Kunde des Schwabenspiegels (1861) S. 11 f. F. Pfeiffer, Bruder David von Augsburg, Zs. f. d. A. 9 (1863) 3 f., dagegen J. Fickler, Über die Entstehungszeit des Schwabenspiegels, SB. Wien 77 (1874) 795—862. Stöckerl a. a. O., S. 248, 249.

II ¹⁾ Vgl. oben Vorrede I und unten Vorrede III.

²⁾ Vgl. oben Vorrede I.

40 ³⁾ Gen 26, 5; 47, 26. Ex 12, 49; 13, 9; 16, 4; 18, 26; 24, 13. Lev 4, 22; 18, 5; 19, 19; 20, 22; 26, 15. Num 30, 17; 31, 21. Dt 4, 8; 29, 11. 4 Reg 10, 31. 1 Par 21, 12. 2 Par 33, 8. Proverb 4, 2.

⁴⁾ Ex 20, 23—36; 34, 28. Dt 4, 13; 5, 6—18; 10, 4.

⁵⁾ Dazu A. L. Reyscher, Die Einheit des gemeinen deutschen Rechts, ZDR 9 (1845) 408. Müller, Deutschr. Beitr., hg. v. K. Beyerle 2, 1, 167. F. Kern, Recht und Verfassung im Mittelalter, HZ 120 (1919) 3 f. J. Wacker-nagel, Die geistigen Grundlagen des mittelalterlichen Rechts (Recht und Staat in Geschichte und Gegenwart 62, 1929). G. Kisch, Sachsenspiegel and Bible (Publications in Medieval Studies. The university of Notre Dame Indiana 1941) S. 35. Jewry Law in Medieval Germany, laws and court-decisions concerning Jews (American Academy for Jewish Research, Texts and studies vol. 3, 1949) S. 124.

⁶⁾ Zum Therjag vgl. P. Ricci, Tractatus de 613 Mosaice legis mandatis (Pistorius artis cabbalisticæ authores 1, 1587) S. 221 f. J. Eisenmenger, Entdecktes Judentum 1 (1711) 325. Encyclopaedia Judaica 7 (1931) 368—377. H. Knapp, Das Rechtsbuch Ruprechts v. Freising (1328) (1916) S. 28. G. Kisch, Die talionsartige Strafe für Rechtsverweigerung im Sachsenspiegel, TRG 16 (1939) 464 Anm. 2. Sachsenspiegel and Bible (1941) S. 178.

I a/b

t

ain jetlich sach richten solt. Und von den
selben gepoten habent^b seint^c alle kunig und
all richter nach^d gericht^e uncz her in die
neuen^f ee⁷. Do namen^g aber die pabst und
die kaiser und die kunig ir gericht nach den
selben gepoten⁸. Und also stet auch an disem
puch chainer slacht lantrecht noch lehen-
recht noch urtail^h, wann alsⁱ es mit^k recht
nach^l der romischenn phächte^m⁹ und von
Karlsⁿ recht¹⁰ herchomen ist und ist aus
ainem^o puch genomen, das^p haisset decre-
tal^q¹², do vint man alle die recht inn¹³, der
geistleiches^r und werntliches gericht wedarff^s.
Aber^t diez püch sait^u nü von weltlichem^v
gericht, und dar umb haisst es das lantrecht-

^b) da habent *s, l* ^c) sich *w*, sit immer mer *s*, immer
mere *l* ^d) von *l* ^e) gerichtet *w, s, l* ^f) new *w*
^g) nement *w* ^h) kainer slaht urtail *w* ⁱ) *f: w*
^k) mit recht *f: w, l* ^l) von *w, s, l* ^m) phat *s*,
stat *w*, phächte — herchomen ist: phaht ist genomen
und von Karls recht *l* ⁿ) Charleins *w* ^o) ainem
puch: zwain pwchern *w*, zwain buchen *s*, zwain puchern *l*
^p) das haisset *f: b, s* ^q) tecret und tecretali und in
den selben puchern zwain *w*, decret und decretalis und
in den selben zwain puchen *s*, decret und decretal
und in den zwain puchen *l* ^r) geistleiches und
werntliches: geistleich gericht und weltlich gericht *l*
^s) *f: l* ^t) hier beginnt *m*, Text nach *m* ^u) sagt
mer *w*, sait wann *l* ^v) werntlichen *l*

nach den selben gepoten haben^w sich furbas
alle fursten und kunig her nach gerichtet
seind her ymmer hincz an^x die new ee⁷. Do
namen^y die pabst, kaiser und künig^z nach^a 5
den selben gepoten ir gericht⁸, als^b sy hy ge-
schriben stent an dem^c puech. Chainer^d slacht
lantrecht noch lehenrecht noch^e dhainer^f
slacht urtail, wann als^g von romischer
pfat^h⁹ und von kunig Charls recht¹⁰ her-
chömen ist und istⁱ aus czwayn^k recht-
puechern genomen auz dem decret¹¹ und auz
dem decretal¹², wann in den^l czwayn puchern
vindet man alle die recht¹³, die^m weltleich
und gaistleich gericht bedarff. Aber dasⁿ 15
puch ist^o nicht wann von weltlichem gericht,

^w) haben sich furbas alle fursten und kunig her nach
gerichtet seind her ymmer hincz an die new ee: da
habent ymmer mer alle die chunig und alle die rihter
in der alten ee ir gerihte von genomen untz pis her in
die new ee *t 3* ^x) in *t 1* ^y) namen aber *t 3*
^z) die chunige *t 3* ^a) nach den selben gepoten ir
gericht: ir gericht nach den selben gepoten *t 3* ^b) als
sy hy geschriben stent: und also stet auch an disem
puch *t 3* ^c) disem *t 1, 3* ^d) Chainer slacht: 25
chainerlay *t 3* ^e) und *t 3* ^f) Chainer slacht:
chainerlay *t 3* ^g) es von recht *t 1*, es mit recht *t 3*
^h) phat *t 3* ⁱ) *f: t 3* ^k) czwayn recht-puechern
genomen auz dem decret und auz dem decretal: den
puechern decret und decretal *t 3* ^l) den selben *t 3* 30
^m) des *t 1*, die weltleich und gaistleich gericht bedarff:
geistlich gericht und weltlich gericht *t 3* ⁿ) ditz *t 3*
^o) sagt *t 3*

⁷) Zur Bedeutung von \hat{e} = Testament vgl. L. G ü n t h e r, *Deutsche Rechtsaltertümer in unserer heutigen deutschen Sprache* (1903) S. 26, *Recht und Sprache* (1908) S. 104 Anm. 12, 120. J. W e i s w e i l e r, *Bedeutungsgeschichte, Linguistik und Philologie. Geschichte des ahd. Wortes euua (Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft, Festschr. f. W. Streitberg 1924)* S. 419 f. H ü b n e r, *Vorstudien*, S. 115. K. S c h i l l i n g, *Das objektive Recht in der Sachsenspiegelglosse (Freiburger rechtsgeschichtl. Abh. 2, 1931)* S. 16. D R W b 2, 1207. O. B r u n n e r, *Land und Herrschaft, Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Südostdeutschlands im Mittelalter* (1943) S. 154. F. K e r n, *Recht und Verfassung im Mittelalter* (1953) S. 15. 35

⁸) Dazu M ü l l e r, *Deutschenspiegel*, S. 167. H. H i l l m a n n, *Das Gericht als Ausdruck der Kulturentwicklung des Mittelalters* (1930) S. 23, 27. K. K o r a n y i, *Die Heilige Schrift und das weltliche Recht vornehmlich im Mittelalter (La Pologne au 7^e Congrès International des Sciences historiques I, Warschau 1933)* S. 345—355. K i s c h, *Sachsenspiegel and Bible*, S. 21. 40

⁹) Vgl. *Juristarum termini* (G. K i s c h, *Juridical lexicography and the reception of Roman law, Seminar an annual extraordinary number of the Jurist 2, 1944, 75*): et pactus sit pacht. Vgl. H a l t a u s, *Glossarium germanicum medii aevi* (1758) S. 1453. H. Z ö p f l, *Altertümer des deutschen Reichs und Rechts 2* (1860) 406. H. M i t t e i s, *Politische Verträge im Mittelalter, ZRG. Germ. Abt. 67* (1950) 118, 127. H. K r a u s e, *Kaiserrecht und Rezeption, Abh. Heidelb.* (1952) S. 90 Anm. 445. 45

¹⁰) Zur mittelalterlichen Auffassung Karls d. Gr. als Wahrers von Friede und Recht, vgl. die Inschrift auf dem Karls-schrein in Aachen: *orbita legum fons iuris regula legum* (bei H. L o e r s c h, *Das falsche Diplom Karls d. Gr. und Friedrichs I. Privileg für Aachen vom 8. Januar 1166, Publ. d. Ges. f. Rhein. Gesch. Kde. 7, 1891, 180, 196*). K. H a u c k, *Gebühlsheiligkeit (Liber floridus, Festschr. f. P. Lehmann 1950)* S. 201 Anm. 40. Karl d. Gr. und die deutschen 50

e

z

gepoten haben sich furpaz^t alle chunig und fürsten gerichtet^u seind^v ymmer^w mer uncz^x her in die newen ee⁷. Do namen^y aber die p⁵ p⁵abste^z, chaiser und ch^unig ir gerichte nach den selben gepoten⁸, als si hie geschriben stan^a an disem p^uche. Chainer slacht^b lantrecht^c noch lehenrecht noch chainer slacht urtail^d an disem pu^uche geschriben stet, denn^e als es von romischem^f phad^g und von ch^unig Karls^h recht¹⁰ und von zwain p^uchen decret¹¹ und decretal¹² genomen ist, wann in den zwain p^uchen vindet man alle die recht^k¹³, des^l geistleich und weltleich gerichte bedarff. Aber^m diczⁿ p^uch ist nicht^o denn^p von weltlichem gerichte, dar umb haisset es daz

hant sich alle koninge und vorsten gerichtet sintⁿ inner men biz her in de n^uwen e⁷. Da namen abe de pavese, keyser^o und koninge ir gerichte^p⁸, alse hir vor gescreben^q stant in dissem buche. Dicheiner^r hande recht noch lenrecht noch keyn^s ortel stet hir gescreven, wan alse von romescher pfat^t⁹ und^u von Karles recht¹⁰ her komen sint, si sint von zwen rechtb^uchen genomen decretere^v¹¹ und decretali¹², wen in den zwen b^uchen vindet man al de recht¹³, de de^w geistlike und werlich gerichte bedarf. An disseme b^uch^e is nicht wen daz^x werlicheme gerechte daz meiste teil, dar umme heyzet iz daz keyser-

t) furbaser e 5 u) gerichte e 8 v) seit e 8
w) ymmer mer uncz: unser aver e 2 x) hinc e 8
y) n^umen e 2 z) babst e 3, 4, 5 a) stend e 7, 8 b) chainerlay geslacht e 2, dhainer slacht e 3, 4, 8 c) lantgericht e 3 d) urteil e 7
e) wann e 2, 7, 8 f) romischenn e 2 g) pfat e 9 h) Charls e 3, 4, 5, Karleins e 7, Karels e 8
i) decret und decretal: decrete und decretale e 7
k) rechten e 7 l) des geistleich und weltleich gerichte: des geistlichen und des weltlichen gerichtz e 3, 4, 5, daz gaistlich und daz weltlich gerichte e 8 m) j: e 7
n) das e 2 o) nit anders e 7, nit anders e 8
p) wenne e 3, 4, 5, dan e 7

n) sint — biz: wente w o) dy keysero q p) vom Korrektor nachgetragen z u) bescreven q r) neyen q
s) ander q t) art q u) h getilgt in z v) decreto q
w) baid q x) von q

30) *Rechtsbücher, dazu Reyscher, ZDR 9, 366, 384 Anm. 95. R. Schröder, Beitr. zur deutschen Rechtsgeschichte aus den Dichtungen Konrads von Würzburg, ZRG 7 (1868) 133. F. Frensdorff, Beitr. zur Geschichte und Erklärung der deutschen Rechtsbücher, Nachr. Götting. (1888) S. 393. H. Siegel, Die deutschen Rechtsbücher und die Karlssage, SB. Wien 140 (1899) 20—37. M. Fleischmann, Über den Einfluß des römischen Rechts auf das deutsche Staatsrecht (Mélanges Fitting 2, 1908) S. 678, 679. C. v. Schwerin, Zu den Leges Saxonum, ZRG Germ. Abt. 33 (1912) 450, 451. Schröder-Künsberg, RG⁷, S. 729 Anm. 50. H. Fiedler, Dome und Politik (1937) S. 261 Anm. 2. R. Koester, Karl d. Gr. als politische Gestalt des deutschen Mittelalters (Hans. Forsch. 2, 1939) S. 13 f. W. Berges, Die Fürstenspiegel des hohen und späten Mittelalters (Schriften d. Reichsinstituts f. ältere dt. Gesch. Kde. 2, 1938) S. 75. P. Lehmann, Das literarische Bild Karls d. Gr. im lateinischen Schrifttum des Mittelalters (Erforschung des Mittelalters, 1941) S. 202. H. Mitteis, Deutsche Rechtsgeschichte (1949) S. 131.*

40) R. Folz, Le souvenir et la légende de Charlemagne dans l'empire germanique médiéval (Publications de l'université de Dijon 8, 1950) S. 314—316, 371, 374, 487, 513. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 23, 87, 90, 91. Kern, Recht und Verfassung, S. 40.

11) In mittelalterlichen Quellen war die von den ältesten Dekretisten gebrauchte Bezeichnung decret, decreta für das decretum Gratiani üblicher als der von Gratian seiner Sammlung gegebene Titel concordia discordantium canonum, dazu F. Heyer, Der Titel der Kanonensammlung Gratians, ZRG Kan. Abt. 2 (1912) 336. Namen und Titel des Gratianischen Dekrets, AKKR 94 (1914) 501. R. Köstler, Zum Titel des Gratianischen Dekrets, ZRG Kan. Abt. 21 (1932) 370. H. E. Feine, Kirchliche Rechtsgeschichte 1 (1950) 228.

12) Zum Titel des Liber Extra liber decretalium extra decretum vagantium vgl. J. F. Schulte, Die Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts von Gratian bis auf Papst Gregor IX. 2 (1877) 3 f., 6. E. Friedberg, Prolegomena zur Ausgabe des Corpus Iuris Canonici 2 (1881). Feine, Kirchliche Rechtsgeschichte, S. 237.

13) Dazu Reyscher, ZDR 9, 383.

I a/b

pūch^{w14}; allew^x dew recht, dew hie an geschriben sind, das dew uber^y allew lant recht und^z gewer^{a15} sint nach^b geschriben rechten ane^{c16} ... her^d nach sagen wir^e von sunderleichen^f rechten^g nach guter gewonhait des^h lands und derⁱ stete^{k17}.

III.

Seyt das^a uns^b Got in so hoher wirdikait weschaffen^c hat¹, so wil er auch, das wir wirdikleiches leben^d haben, das^e wir einander^f wird^g und^h erⁱ erpieten^k und treu und barhait, nicht^l neid^m und has genⁿ einander tragen. Wir sullenn mit frid und mit sun² under^o einander leben. Fridleiches^p lebens das^q hat unser herre^r unmesleichen^s lieb, wann er chom^t selber^u von himelreich^v auf erd^w durch nichte^x anderst wann durch den^y rechten frid, das er uns ainen frid schuf vor dem^z teufel und von^a der ewigen marter, ob wir selber^b wellenn. Und^c da von^d sungenn die engel ob der chrippen^e, do unser herr geporen wart:

w) lai lantrecht buch s x) allew dew recht: alle landt-recht w y) f: l z) uns w a) gewart m, gewer b webert w b) nach geschriben rechten f: b, l c) an dem dinch l, s d) her nach sagen wir: als wir her nach sagen an ain dingk w, als wir her nach sagen noch s e) f: l f) sunderleich b g) recht l h) des lands: semleichen land w, s, sumleicher land l i) der stete: auch in den steten w, s, l k) stat b

III. f: g, m

a) f: w, l b) uns Got: Got uns s c) beschaffen w, geschaffen s d) an einander w e) das — barhait: das wir wird und er und treu und warhait an ainander erpieten schullen w f) an einander s, l, k) wir verbessert aus wirdelichs w h) f: l i) verbessert aus erlich s k) bieten s l) und nicht l m) neid uns has: haz und nit s n) an s, l, gen — tragen f: w o) mit w, f: l p) wann fridleiches leben l, wann fridleich leben w, wann fridlichez leben s q) f: w, s, l r) herr Got s s) unmassen w, unmaezlichen s, unmesleich l t) kam l u) selbe s, selb l v) himel w, l w) erdreich w, s, l x) anders nicht w y) ainen w z) den tewfln w, dem tieveln s a) vor s, l b) selben w, selbe s, selb l c) wann l d) da w e) chripp w, krippe l

III Berthold von Regensburg (ebenda, S. 56) under einander sult ir fride unde suone machen, wan daz ist ein groziu tugent, der fride machet. Unde darumbe sprichet got in dem heiligen ewangelio: saelic sint alle die, die fride machent, wan er quam selber von himelriche durch den rechten fride. (ebenda, S. 237) wan daz der almechtige got uf ertriche kam, daz tet er anders niht danne durch den fride: daz er einen fride gemachte under uns und under dem vater von himelriche und daz er uns einen fride gemachte. Do sungenn die engel ob der krippen: „gloria in ex-

t

dar^p umb haisset es^q das lantrecht^rpūch¹⁴; wann^r die^s recht an dem puch sind in allen landen redleich und gewer¹⁵ wann ain dingk, als wir noch her nach gesagen von sunderm⁵ recht nach guter gewonheit etlicher land und stet¹⁷.

III.

Seint uns nu^a Got in so hoher^b wirdikait peschaffen^c hat¹, so wil er auch, daz man^d 10 im wirdikleichen dienn und ein werdez^e leben haben, das^f wir an einander wird und er pieten^g, treu und wirdikait^h, nichtⁱ hazz und neyd^k. Wir^l sullen mit frid und mit suen² under einander leben. Wann^m fridleich leben hat 15 Gotⁿ lieb^o, wann er^p chom selber von hymel^q auf die^r erden durch^s frid, das er uns frewt^t vor dem tewfel und vor der ewigen marter der^u hell, ob wir selb wellen. Und da von sungenn die engel ob der chrippe^v, da^w unser herr Ihesus Christus, 20 des hymelischen Gotes sun, von unser frawn sand Maria, der ewigen magt, geporen ward:

p) und dar umb t 3 q) ditz puech t 3 r) wann die recht — etlicher land und stet: und das alle die recht, die in disem puech sind, das die uber 25 alle lant recht und gewar sind nach geschriben rechte an ettwo nach der guetten gewonhait, als wir her nach wol sagen t 3 s) die recht an dem puch: diseu recht an disem buch t l

III.

a) f: t 3 b) grozze und in so hohe t 3 c) geschaffen t 1, 3 d) wir t 3 e) wirdichliches t 3 f) und das t 3 g) erpieten t 3 h) auch warhait t 3 i) und niht t 3 k) neid under ainander haben t 3 35 l) und t 3 m) f: t 3 n) unser herr t 3 o) gar lieb t 3 p) er chom selber: er selb chom t 3 q) hymelreich t 3 r) die erden: erdtreich t 3 s) durch anderst niht wann durch t 3 t) frewt vor dem tewfel: den schueff vor den tewfeln t 3 u) der 40 hell f: t 3 v) chrippen t 3 w) da unser herr Ihesus Christus, des hymelischen Gotes sun, von unser frawn sand Maria, der ewigen magt, geporen ward f: t 3

45

e

lantrechtbuch¹⁴; wann dise recht an disem
bûche sind in allen lannden redleich und
gewäre¹⁵ wann ain ding, als wir baz her nach
5 beschaiden^q von sunderm^r rechte nach guter
gewonhait sümleicher lande und sümleicher
stete¹⁷.

III.

Seint uns nu^o Got in so hoher wirdichait
10 geschaffen^a hat¹, so wil er auch^b, daz wir
an^c einander wird und ere bieten, trew und
warhait, nicht haz und neyd. Wir sullen
mit frewd und mit sune^{d2} mit einander leben. Wann
fridleich leben hat Got lieb^e, wan er chom
15 selber^f von himel her^g in erde durch fride, daz er uns
freyte^h vor dem tewfel und von der ewigen
marter der^l helle, ob wir selber wellen. Und
da von sungen die engel ob der chrippe, do Gotes
sun Ihesus Christus geporn wart: „gloria in
20 excelsis Deo et in terra pax hominibus bone volun-

q) beschaiden werden e 7 r) besonderm e 2, sun-
derm rechte: besundern rechten e 7

III. a) peschaffen e 2, 3, 4, 5, 7, 8 b) wiederholt e 5
c) an einander: an im annderwe e 8, an einander wird
25 und ere bieten: trew, er und warheit an einander
pieten e 7 d) synne e 2, son e 8, wunne e 3, 4, 5
e) vil lieb e 7, vast lieb e 8 f) selbs e 7 g) her abe
e 7 h) freyete e 3, 4, 5, frid e 7, 8 i) der helle
f: e 3, 4, 5

z

bûch^{y14}; wan de recht an disseme bûke sint
in allen lannden redelich und gewere¹⁵ wann^z
eyne dinc, alse wir noch hir nach sagen von
sûnderme rechte sümleicher lande nach
güter gewonheynt und ouch in den steten¹⁷.

III.

Sint uns Got in so grote^a werdecheit ge-
schaffen had¹, so wil her och, daz wir an
werdes lebes han, daz wir^b inander werde, ere
biten, trûwe und warheit und^c nicht haz und
neyt. Wir sollen mit^d vrede und^e süne² mit eynan-
der leben. Wan werdichleich^f leben had unser
herr^g vil^h liep, wan^l her quam^k selven van dem
hymele her yn erden dorch vrede^l, daz her uns vriete
von dem dûvele und von der ewighen mar tere
der bitteren helle, op wir selven willen.
Da von sungen de engele op der crippe, do Godes
süne geboren ward^m: „gloria in excelsis Deo

y) darunter keyser nachgetragen z, keyserrecht q
z) wann — in den steten f: q

III. a) hoghe q b) wir — ere biten: wy one wedder
eren und loven in dieser werlde q c) und — neyt: und
dat wy nicht hat noch nyt to enander dragen sunder
truwe und warheit q d) in q e) und süne f: q
f) fredesam q g) herr Got q h) f: q i) f: q
k) f: q l) vrede wellen q m) en übergeschriben z

30 celsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis“ (*Luc 2, 14*) din ere in der hoche und allen den die da guotes
willen sin guote fride uf erden. Unde do unser herre hie uf erden gienc mit sinen jungern, do sprach er ze allen ziten
zuo sinen jungern und ouch zuo andern liuten: „pax vobis“, daz sprichet „der fride si mit iu“ (*Luc 10, 5*). Und
do er in erschein an dem ostertage, do sprach er aber zuo sinen jungern: „der fride si mit iu“ (*Luc 24, 36; Jo 20, 21*).
Und do er ze himele fuor, so sprach er aber „der fride si mit iu“.

35 14) *Zum Titel des Schwabenspiegels lantrechtbuch, der ebenso wie die in verschiedenen Handschriften auftretenden Titel*
kaiserrecht, kaiserliches lant- und lehenrechtbuch, kaiser Karls recht durch den von M. Goldast, *Von Reichssatzungen*
(1609) S. 31 f., geprägten Titel Schwabenspiegel verdrängt wurde vgl. G. Homeyer, *Die Stellung des Sachsenspiegels*
zum Schwabenspiegel (1853) S. 2. Stobbe, *Rechtsquellen I*, 287 Anm. 1, 337 f. Siegel, *SB. Wien* 140, 20 Anm. 3.
Müller, *Deutschenspiegel*, S. 169. F. Frensdorff, *Das Wiedererstehen des deutschen Rechts*, ZRG Germ. Abt.
40 29 (1908) 29. *Nachr. Götting. (1921)* S. 132 Anm. 2. E. Rosenstock, *Königshaus und Stämme in Deutschland*
zwischen 911 und 1250 (1914) S. 370 f.; *Die Verdeutschung des Sachsenspiegels*, ZRG Germ. Abt. 37 (1916) 504.
Schröder-Künssberg, *RG⁷*, S. 718 Anm. 1, 729. E. Schröder, *Aus den Anfängen des deutschen Buch-*
titels, *Nachr. Götting. (1937)* S. 34. Folz a. a. O. S. 531. Krause, *Abh. Heidelb. (1952)* S. 91, 92 Anm. 486.
15) Dazu Reyscher, *ZDR 9*, 366. E. Osenbrüggen, *Das alemannische Strafrecht im Mittelalter (1860)* S. 10.
45 16) *Zum geschriebenen Recht* vgl. S. Brie, *Die Lehre vom Gewohnheitsrecht I (1896)* 202. Kern, *Recht und Ver-*
fassung, S. 23 f.
17) Dazu Reyscher, *ZDR 9*, 366 Anm. 1, 383. Mitteis, *DRG*, S. 131. Vgl. unten Art. 48 § 1.

III 1) Vgl. oben Vorreden I und II.

2) Vgl. K. F. Freudenthal, *Arnulfingisch-karolingische Rechtswörter (1949)* S. 79—81.

I a/b

„gloria in excelsis Deo et^f in terra pax hominibus bone voluntatis“³. Alle^g die rechten^b frid halten^l mit rainem willen, dy habent ymmer ere und freud^k in dem himelreich. Und do Got⁴ hie in^l erde was, do^m basⁿ sein^o eleich wort^p: „pax vobis“⁵ das spricht: „der frid sei mit euch“^q. Das^r sprach er alle zeit^s zu sein^t jungern und zw andern^u leuten. Nu sullen^v wir da pey merken, wie recht lieb Got^w den frid hat^g; wann do er von erdreich wider^x zu himel fur, do sprach er aber zu sein^y jungern: „der frid sey mit euch“^{z7}, und^a emphalich dem^b gueten sant Peter, das er ain pfleger wer^c uber den rechten frid, und^d gab im den gewalt, das er den himel aufslüsse^{e8} allen den, die den rechten^f frid hieltenn^g, und wer den frid zwprach^h, das er demⁱ den himel verslusse^k. Das ist also gesprochen: et^l alle die dy dew gepot zeprechent, die der almachtig Got gepoten hat, die habent auch den rechten frid zerprochen^o. Das ist^m auch von Got recht undⁿ pilleich, wer die gepot unsers herren zerpricht^o, das man dem^p den himel verslies^q.

f) et in terra f: l g) alle die w h) den rechten frid l i) behalten l, habent w k) frid w, und freud f: l l) auff w, en s, m m) so s n) was das w, s, was da l o) f: w p) wort und grues w, s, gruss l q) er s, ew l r) und also w, s, l s) zw aller zeit w t) seinen l u) andreinn l v) schull w w) der almechtig Got w, s, Got — hat: im der frid sei l x) f: w, wider — fur: zu himel wider für l y) seinen w, l. seinen s z) ew w, l, eu s a) und er s b) dem — Peter: sand Peter dem guten w, dem gutten sandt Peter l c) wer an Gotes stat w, s, l d) Got w e) aufsluwst w f) f: w, s g) haltent w, behalten l h) zeprech w, zerbraeche s, zerpräch l i) im w k) vorbestluze s, vorbeschluss l l) f: w, l m) ist — pilleich: auch vor Got recht und pilleich ist w, ouch von Got recht und billich s n) und pilleich — zerpricht f: l o) zerbrochen s p) dem ouch s, dem — verslies: auch den himel vor im verslewst w q) vorbesliezze s, vorbeschliesse l

t

„gloria in excelsis Deo et in terra pax etc.“^{x3}. Alle die den rechten frid behaltent mit rainem willen, dy haben ymmer^y frewd und^z er in dem hymelreich. Und do Got⁴ hy auf^a erden^b was, do^c was das sein eleich^d wort und^e gruz: „pax vobis“⁵, daz spricht, „der frid sey mit ew“⁶. Alzo^f sprach er alzeit zu seinen jungern und auch zu andern^g leuten. Nu^g sullen wir mercken da pey, wy recht lieb der^h almachtig Got den frid hat^g; wann^l do Got zu hymel fur, do sprach er^k zu seinen jungern: „der frid sey mit ew“⁷, und enpfalich dem guten sand Peter, das er ein pfleger war^l an^m Gots stat uber den rechten frid, und gab im den gewalt, das er den hymel entschlussⁿ⁸ allen den, die den frid^o behielten^p, und wer den frid zeprach^q, daz er dem den hymel verschluzz. Das ist^r also gesprochen: allen^s den die den gotsfrid zeprechent, die habent den waren^u frid zeprochen^{v9}.

x) etc. Alle die den rechten frid behaltent mit rainem willen: hominibus bone voluntatis dein ere herre Got in dem hymel und gut frid auff erden allen den, die guttes willen sind t3 y) ymmer mer t3 z) und er f: t3 a) in t1 b) erdt3 c) sot3 d) erstes t3 e) und gruz f: t3 f) also sprach er: und also spricht unser herr t3 g) Nu sullen wir mercken t3 h) der almachtig f: t3 i) wann do Got: und da er von erdtreich wider t3 k) er aber t3 l) ward t3 m) an Gots stat f: t3 n) aufschlusse t3 o) rechten frid t3 p) hielten t3 q) prach t3 r) ist et t1 s) allen den: alle die t1, allen den die den gotsfrid zeprechent: alle die das gepot prechent des almachtigen Gots t3 t) habent auch t3 u) rechten t3 v) geprochen t3

³) Luc 2, 14. Vgl. H. Prutz, *Die Friedensidee. Ihr Ursprung, anfänglicher Sinn und allmählicher Wandel* (1917) S. 7.

⁴) *Zum Hervortreten der Gottheit Christi vor seiner Menschheit in der mittelalterlichen Theologie und Frömmigkeit* vgl. Th. Palm er, *Eike von Reggow als religiöse Persönlichkeit* (1925) S. 18, 22. J. A. Jungmann, *Die Abwehr des germanischen Arianismus*, Zs. kTh. 69 (1947) 76, 80, 81. K. R. R. Richter, *Christusfrömmigkeit in ihrer historischen Entfaltung* (1949).

e

tatis³. Alle^k die den rechten frid behaltent mit rainem willen, die habent ymmer^l frewd und ere in dem himelreich. Und^m do Got⁴ hie inⁿ erden was do was daz sein steter^o gruez: „pax vobis“⁵, daz sprichet: „der frid sey mit ewch“⁶. Also^p sprach er alle czeit czu seinen jungern und auch zu andern^q lewten. Nu schullen wir^r da^s bey merkchen, wie recht lieb der almechtig Got den fride hat⁶; wann^t do er ze^u himel fuer, do^v sprach er czu seinen jungern: „der frid der sey mit ewch“⁷, und emphalch^w dem^x guten sand Petern^y, daz er ein phleger wer an Gotes stat uber den rechten^z fride, und gab im den gewalt, daz er den himel aufslusze^a allen den, die den frid behaltent^b, und wer den frid bräche^d, daz er im den himel ver- sluzze^e. Daz^f ist also gemainet: alle die Gotes gepot zubrechent, die habent den rechten frid zebrochen⁹.

k) Alle den e 7 l) ymmer mer e 7 m) Und do f: e 2, 3, 4, 5 n) auf e 8 o) eleich e 7, 8 p) Dy wart e 7 q) allen e 3, 5 r) wir hie e 8 s) da bey merkchen: merkchen da pey e 7 t) wann do: wann wan e 2 u) gen e 2, 3, 5 v) und do e 7 w) bephalich e 2 x) dem guten f: e 8 y) Peter e 2 z) f: e 2, 7 a) aufslusse e 2, aufsluess e 5 b) pehielten e 2, 3, 4, 5, 7 c) welcher e 2 d) zusprach e 7, zerprechend e 8 e) zw- slewsse e 2 f) Daz ist also gemainet: daz er also gemaynet hat e 7, daz er also maynet e 8

z

etc³⁴, dazⁿ spricht: „de den rechten vrede behalden med goden willen, gewinnen inber vriede und ere in deme hemelrike“. Und do God⁴ hir in erden^o mensliken wonete^p, do was daz sin^q alle syn^r wort und gruz: „pax vobis“⁵ daz spriket: „der vrede se mid iú“⁶. Also sprach her allez^t zú sinen jungeren und ouch zú andern^u lúten. Nû solle wie dar bi merken, wie recht liep^v der almechtiche^e Godd en vrede had⁶; wan do her zú hemele vúr, do sprach^w her zú sinen jungern: „der vrede si mit u“⁷, und beval uns dem gúden sente Petere, daz her cyn plegere were an Gotes stad ober den vrede, und gap ime de gewalt, daz her den hymel ofslúze⁸ alle^y den de den rechten vrede behelten^z, und swer den vrede zúbrecche, daz her den^a hymel ime vore besloze. Daz^b ist also gemeinet: alle de Gottes gebot zúbrechent, de han den rechten vrede túbrochen⁹.

n) f: q o) ertrike q p) levede q q) f: q r) úbergeschrieben z s) ink q t) alle tit q u) siner andern q v) leif q w) sede q x) ink q y) jegen dy q z) breche q a) den hymel — besloze: denn den hymele vor beslote q b) daz — gemeinet: dat meynet hey also q

⁵) Jo 20, 21—22; 20, 26.

⁶) Zur mittelalterlichen Friedensidee vgl. Frensdorff, *Histor. Aufs. f. G. Waitz* (1886) S. 445. *Nachr. Götting.* (1894) S. 76. E. Bernheim, *Die Augustinische Geschichtsanschauung*, ZRG Kan. Abt. 2 (1912) 304 f. F. Kern, *Gottesgnadentum und Widerstandsrecht im früheren Mittelalter* (Mittelalterl. Stud. I, 1, 1914) S. 142. Prutz, *Die Friedensidee im Mittelalter*, S. 18—61, 285. H. Fehr, *Die Staatsauffassung Eikes von Reppgau*, ZRG Germ. Abt. 37 (1916) 141 f., 143. *Der Geist der alzburgundischen Gesetze* (Schweizer Beitr. z. allgem. Gesch. 3, 1945) S. 11. Brunner, *Land und Herrschaft* 2, S. 23, 24. Vgl. unten Art. 1 § 1.

⁷) Luc 24, 36.

⁸) Zu Petrus Apostelfürst und Himmelspfortner in der Dichtung und im Volksbewußtsein vgl. Th. Zwölfer, *Apostelfürst und Himmelspfortner* (1930) S. 79, 83, 86, 163. H. Tapper, *Die Gestalt des Petrus in der deutschen Literatur des ausgehenden Mittelalters* (1936) S. 8, 10, 12, 69, 99. H. Helbig, *Fideles Dei et regis*, AKG 33 (1951) 286 Anm. 67. M. Uhlirz, *Die Krone des heiligen Stephan, des ersten Königs von Ungarn*, Veröff. d. IÖG. hg. v. L. Santifaller 14 (1951) 29, 30 Anm. 14. H. Weisweiler, *Die päpstliche Gewalt in den Schriften Bernolds von St. Blasien*, Studi Gregoriani 4 (1952) 139. A. Stickler, *Imperator vicarius papae*, MIÖG 62 (1954) 206, 207.

⁹) Zur mittelalterlichen Auffassung von der Sünde als Friedensbruch vgl. R. His, *Geschichte des deutschen Strafrechts bis zur Karolina* (1928) S. 1, 3. Kisch, *Sachsenspiegel and Bible*, S. 564. *The Jews in medieval Germany* (1947) S. 107.

I a/b

IV.

Seyt uns Got nu des geholffen^a, das bir mit rechtem und^b fridleichem leben ze^c himelreich^d chomen mügen, wann das^e bas nicht vor Gotes gepurt¹, wie wol^f der^g mensch in aller der welt lebt, so mocht er doch gein^h himel¹ nicht chomen. Got der^k weschuff^l zum^m ersten himel und erd und dar nach den menschen, den sacztⁿ er in das parades; der^o prach^p die gehorsam uns allen^q ze schaden. Dar^r umb giengen wir irre sam^s die verlassen schaff², das wir in das himelreich nicht mochten^t uncz an die zeit, das uns Got den weg dar^u beist mit seiner^v marter. Und dar umb solten^w wir Got ymmer loben und eren von allem unserm herzen und^x von aller unser macht^y. Das wir nu so^z wol zu^a den ebigen freuden komen, ob^b wir wolten^c, das hie^d vor manigen^e heyligen patriarchen und propheten teuer was, dy gnad^f und salikait^g ist^h uns christenleuten widerfaren¹, das wir nü^k das himelreich verdienen¹. Und^m wer des

IV. f: b, g

a) geholffen hat w, s, l b) und fridleichem f: w, s, l
c) nun ze w d) himel w e) des s, das — gepurt: des vor Gotes gepurt nicht en was w f) gut l
g) der mensch — lebt: der mensch tet in aller der welt w, s, der mensch was l h) ze w, l, zem s i) himelrich s
k) f: w, s, l l) beschueff w, geschuf l, s m) des l
n) saczt w, sand l o) und s p) zeprach w
q) allen den w r) und dar umb w, s, l s) sam — verlassen: als die hertlasen w, l, sam die hirtelosen s
t) enmachten w, s, l u) dar beist: gab dar ze weisen w, dar wiste s, dar weste l v) der l
w) scholt w x) und — macht f: l y) macht und von aller unser sel w, unser sele und von aller unser macht s z) f: w a) zu den ebigen freuden: zw himel w b) als w c) wellen l d) f: l
e) manigen — propheten: manigen patriarchen und manigen hewligen propheten w, manigen heiligen propheten s, manigen heyligen: manne und weib l
f) dew seld und die gnad l g) die selikait w, s
h) ist nu w i) nu widervaren l k) nu wol l
l) verdienen mügen w, l, s m) f: l, und — unsers hern zerpricht f: w, s

t

IV.

Seyt uns nu^a Got des geholffen hat, das wir mit rechtem^b leben und^c fridleich zu^d hymel chomen mügen, wann das was nicht vor 5
Cristie gepurd¹, wie wol der mensch tet^f, er^g mocht nicht ze hymel chömen. Got beschuff^h des¹ ersten hymel und erden zu^k jungist den menschen, den saczt er in das parades; dar¹ in prach er die gehorsam uns allen zu schaden. Und^m dar umb giengenⁿ wir irr 10
als^o die hirtlosen schaff², das wir in das himelreich nicht mochten hinz^p an die czeit, das uns Got mit seiner marter den weg dar macht. Und dar umb sold^q wir Got ymmer^r dancken^s und loben und eren von allen^t unser synnen. Das wir so^u wol nu 15
zu dem^v ewigen leben chomen, ob wir wellen^w, das^x vor^y den heyligen patriarchen und propheten tewr was, die^z gnad und die^a salikeit ist uns christenleuten^b gemain^c, das wir wol^d daz himelreich verdienen mügen. Und wer das^e nicht 20

IV.

a) nu Got des: des Got nu t 3 b) rechten t 3
c) und fridleich f: t 3 d) zu hymel: zu dem himelreich t 3 e) Christes t 1, Gotes t 3 f) tet in aller 25
der welt t 3 g) er mocht nicht ze hymel chömen: so mocht er doch zu dem hymelreich nit chomen t 3
h) geschuff t 1 i) zum t 3 k) zu jungist: dar nach t 3 l) dar in prach er: der prach t 3 m) f: t 3
n) gieng t 3 o) sam t 1 p) hinz an die czeit — den 30
weg dar macht: untz uns Got den weg dar weist mit seiner martter t 3 q) sull t 3 r) ymmer und ewichleich t 3 s) dancken und f: t 3 t) allen unser synnen: allen unsern synnen allem unserm hertzen und vor aller unser sele und von aller macht t 3 u) so wol 35
nu: nu so wol t 3 v) dem ewigen leben chomen: den ewigen frawdnen chomen mochten t 3 w) wolten t 3 x) das vor den heyligen patriarchen und propheten tewr was: und das hie vor manigen patriarchen und heiligen propheten tewr was t 3 40
y) hie vor t 1 z) und diu t 1 a) f: t 3 b) f: t 3
c) widerfaren t 3 d) nu wol t 3 e) des t 3

IV Ssp Textus Prologi Got, die dâr is begin unde ende aller dinge, die machede zu êrst hymel unde erde, unde machede 45
den menschen bynnen ertriche, unde satzete in in den paradÿs. Die brach den gehorsam uns allen zu schaden. Dâr umme ginge wir irre also die herdelösen schâph biz an die zît daz her uns irlösete mit sinir martere . . .

Dsp Textus Prologi: Got der ist ein aneenge aller guoten dinge, unde gibet dem auch ein guot ende, Got geschuof zem êrsten himel und erde und dar nâch den menschen unde satzte in in daz paradÿs; der zerbrach die gehörsame uns allen ze schaden. Dar umbe ginge wir irre sam die hirtelösen schâf, unz an die zît daz uns got erlösete mit sîner marter . . . 50

Berthold von Regensburg (ebenda, S. 289) uns hat unser herre vil gnaden geben uns kristenliuten, daz manigem heiligen man tiure was in der alten e, daz ist uns kristenliuten nu widervarn und anderr genaden manige. Es stuont

e
IV.

Seind uns nu Got des geholffen hat, daz wir mit rechtem und mit fridleichem leben^a ze^b himel kome^c mügen, wann des^d was nicht vorKristes^e gepurt¹, wie wol^f der mensch tet^g, er mocht nicht^h ze himel kome¹. Got geschuef^k des ersten himel und erden zu jungist den menschen, den saczt er in daz paradisl; der brach^m die gehorsam uns allen zu schaden. Und dar umb ging wirⁿ irre sam^o die hirtlosen schof², daz wir in daz himelreich nicht komeⁿ mochten uncz^p an die czeit, daz uns Got mit seiner marter den weg dar machte. Und dar umb sullen wir Got ymmer loben und eren von allem^q unserm herzen^r, macht und selen^s. Daz wir nu so wol zu den ewigen frewden kome^t, ob wir wellen^u, daz hie bevor^v den heiligen propheten und patriarchen tewr was, dew genad und dew selichait^w ist uns christenlewten gemaine, daz^x wir daz himelreich wol verdienen mügen. Und swer

IV. a) f: e 2, 7 b) gen e 2 c) kome mügen: mugen kome e 8 d) das e 3, 4, 5, 7 e) Christi e 2, Cristes e 5, Christus e 7, Cristus e 8 f) gute werige e 2 g) getet e 7 h) mit e 8 i) gen e 2, Rubrik: Von Gotes werchen e 1. Von Gotes geschephe e 5. Do Got den ersten menschen beschueff e 7 k) beschuf e 8 l) paradeis e 3, 4, 5, 8 m) zerbroch e 8 n) f: e 2 o) als sam e 8 p) hintz e 2, 8 q) ganzem e 2, 5, 10 allen unserm: alles unsers e 7 r) herren e 5 s) sele e 8 t) mugen kome e 8 u) wollen e 8 v) vormals e 2, vor e 3, 4, 5 w) salichait e 2 x) f: e 5

z
IV.

Sint uns nû God des gehûlpen had, daz wer mit rechtem unde mit vredelichte^a lebende zû^a hemele comen mogen, so sol wir al nach vrede werken^b, wan^c des ne was nicht vor Cristes geborte¹, swe wol der menschen tete, her mochte nicht^d zû hymele comen. God gescof^e zû^f ersten den hymel und de erden zû jûngist den menschen, den satte her in daz paradeis; der gebrach^g den horsam uns allen zû^h schaden. Und dar umme ginge wir irre also de herdelosen scap², daz wir zû¹ himele nicht mochten komeⁿ wante an de zit, daz uns God mit^k siner martere den wech dar makede. Und dar umme sol wir imber God loben und^l eren von allem unserm herzen unde sele unde machtete. Daz wir^m so wol nû zû der ewigen vrouden quemen, obⁿ wir wolden, daz von^o den hilligen patriarchen^p ture was, de gnade und de salichait ist uns cristenen luden gemeyne, nu^q daz wir wol daz^r himelrike vordinen mogen. Und swer dez nicht endût, daz

IV. a) to dem q b) leven q c) wan — geborte: was alle vor Gotes geborte nicht q d) doch nicht q e) schup q f) to dem q g) brak q h) f: q i) zû himele — kome: nicht mochten to himel kome q k) mit — dar makede: den wech mit siner marter makede q l) und eren f: q m) wir ni q n) ob wir wolden: wan wy selven wolden q o) vor q p) patriarchen und den propheten q q) f: q r) deit q

diu werlt funf tusent jar und zwei hundert und ein jar, daz nie dehein mensche zem himelriche kome mochte, alles umbe die ungehorsam, die Adam und Eva begiengen in dem paradise. Umbe die schult mochte dehein mensche zem himelriche kome in funfzic hundert jaren, si waeren ubel oder guot, junc oder alt, rich oder arm, edel oder unedel. (ebenda, S. 290) unde darumbe sullen wir kristenliute got gar unmaezelichen liep haben und groezlichen dank sagen der manicvaltigen gnaden, die manigem heiligem manne da tiure was in der alten ê wan ez was gar ein lanc dinc, das si Got anruoften funf tusent jar. (ebenda, S. 358) Unde davon, also er selbe sprichet und gebiutet, so suln wir in minnen von allem unserm herzen unde von aller unser kraft unde von aller unser sele. (ebenda, S. 494) diu gnade, diu vil manigem heiligen patriarchen tiure was unde manigen heiligen propheten, diu gnade ist uns kristenliuten widervarn. (ebenda, S. 183) wie der almechtige got an dem iungesten tage uf ertriche kome wil, daz er rihte ubel unde guot . . . mit denselben heiligen kumt der almechtige got an dem iungesten tage her abe von himelriche, und er wirt danne rihtende an dem iungesten tage allez daz binnen unz dar niht gerihtet wirt.

45 IV Berthold von Regensburg (ebenda, S. 191) davon wirt vil zornliche uber si gerihtet an dem iungesten tage.

IV 1) Vgl. oben Vorrede III Anm. 4 und H. Ra h n e r, Die Gottesgeburt, Zs. kTh. 59 (1935) 409.
2) Dazu A. He u s l e r, Institutionen des deutschen Privatrechts 1 (1885) 1. Schilling, Objektives Recht in der Sachzenspiegelglosse, S. 2.

I a/b

nicht tut und die gepot unsers hern zerpricht, das richetⁿ Got pilleich^o an im^p und die, den^q er gewalt^r verlihen hat^s, das ist der pabst³, der sol an Gotes stat hie richtenn auf erdrich uncz^t an den jungsten tag, so wil dann Got selb^u richten ubel und guet, chlain und gross und^v alles das von^w hinnen dar nicht gericht^x birt⁴. Und dar umb wil man an disem puch lernen^v alle^z die gerichtes pflegen sullen^a ze recht nach Gotes willen richten^b, als manig^c heyliger mann die in der alten ee und in der neuen^{d5} richter waren und also habent gericht, das sie mit irm^e gericht die ewig^f freud habent^s wesessen⁶. Und wer anderst^h richtet wann als^l diez puech lert^k, der sol^l wissen, das Got vil^m zornleichⁿ uber in richtet^o an dem jungsten tag⁷.

n) richt *w*, recht *l* o) *f*: *l* p) in *s* q) dem *w*
 r) den gewalt *s*, *l* s) *f*: *l* t) hintz *l* u) selber *w*
 v) *f*: *l* w) von hinnen: hieniden *w*, *f*: *s* x) gericht *w*
 y) lern *s*, *w*, lern *l* z) alle die *l* a) sullen —
 richten: die schullen merken, wie si zw recht schullen
 richten nach Gotes willen *w*, wie si richten suln ze rehte
 nach Gotes willen *s* b) *f*: *l* c) maniger *w*
 d) newn ee *w*, niwen e *s* e) ir *s* f) ewigen *w*
 g) hant besezen *s*, habent besessen *l* h) auch
 anders *l*, anderst — wann: auch richtet nicht nur *w*
 i) also *l* k) sait *w* l) schol das *w*, soldaz *s*, *l*
 m) gar *l* n) zornikleich *w*, zornichlichen *s* o) richt
w, *l*

t

tut^f, daz richt^s Got^h pilleichen an im^l und an^k den, die den gewalt von Got habent, das ist der pabst³, der sol an Gots stat hye^l richten hincz^m an den jungsten tag, dannⁿ so wil⁵ Got selber^o richten ubel und gut, chlain^p und groz, waz^q hincz dar nicht gericht wird⁴. Und dar umb wil man an disem puch lern alle die gerichtspflegent^r, wie sy richten sullen nach Gotes willen, so manig man payd in der alten und¹⁰ in der newen ee⁵ richter sind gewesen und also habent gerichtet, daz sy mit irem gericht die ewigen^s frewd versessen^t haben⁶. Und wer auch anders richtet wann alz diez puech leret^u, der sol das^v wissen, das Got zornik^w leichen^w uber in richten^x wil am^v jungisten tag⁷.

f) tut und die gepott unsers herren zerpricht *t 3*
 g) richet *t 3* h) er *t 3* i) in *t I* k) an
 den, die den gewalt von Got habent: die den
 er den gewalt verlihen hat *t 3* l) hye richten
 hincz: richten auf erdrich unz *t I*, richten auff dem
 ertreich *t 3* m) pis *t 3* n) dann so wil Got selber:
 so wol Got dann selb *t 3* o) selbe *t I* p) chlain²⁵
 und groz: gross und chlain *t 3* q) waz hincz: et waz
 unzen *t I*, waz hincz dar nicht gericht wirt: alles das,
 das hie nicht gerichtet wirdet *t 3* r) pflegent —
 richter sind gewesen: pflegen sullen, wie si zu recht
 sullen richten als manig heilig man, die in der alten ee³⁰
 und in der newen ee gut richter waren *t 3* s) ewig *t 3*
 t) versessen haben: habent besessen *t 3*, wesessen
 haben *t I* u) sagt *t 3* v) *f*: *t 3* w) vil zornik-
 lich *t 3* x) richten wil: richtet *t 3* y) an dem *t 3*

²⁾ Zur oberstrichterlichen Gewalt des Papstes vgl. P. Hinschius, *System des katholischen Kirchenrechts* 2 (1878) 35 269, 277, 285, 5 (1895) 266. O. v. Gierke, *Das deutsche Genossenschaftsrecht* 3 (1881) 521 Anm. 22. F. Baethgen, *Der Anspruch des Papsttums auf das Reichsvikariat*, ZRG Kan. Abt. 10 (1920) 168—268. E. W. Meyer, *Die Staatstheorien Papst Innozenz III.* (Jenaer histor. Arb. 9, 1920) S. 10, 11. J. Rivière, *Sur l'expression „Papa Deus“* (Miscellanea F. Ehrle 2, 1924) S. 285, 286. A. M. Koeniger, *Prima sedes a nemine iudicatur* (Festg. A. Ehrhard 1922) S. 273—300. R. v. Hippel, *Deutsches Strafrecht* (1925) S. 79. G. Tellenbach, *Libertas, Kirche und Weltordnung im Zeitalter des Investiturstreites* (Forsch. zur Kirchen- und Geistesgesch. 7, 1936). K. Hofmann, *Der Dictatus Papae Gregors VII.* (1933) S. 121. Berges, *Fürstenspiegel*, S. 29 Anm. 1. W. Ullmann, *Medieval Papalism. The political theories of the medieval canonists* (1949) S. 55 f. F. A. Frh. v. d. Heydte, *Die Geburtsstunde des souveränen Staates* (1952) S. 336.

e

des nicht tut, daz richtet^y Got billich an im und^z an den, die den gewalt von Got habent, daz ist^a der babst³, der^b sol an Gotes stat hie
 5 richten uncz^c an den jungsten Tag, dann wil Got selben richten ubel und gut, grosses^d und chlain und waz uncz^e dar^f nicht gerichtet wirt⁴. Und dar umb wil^g man an disem buch leren^h alle dieⁱ gerichtes phlegent^k,
 10 und sullen auch walten^l des gerichtes nach Gotes willen, so manig^m heilig man beide in der alten eeⁿ und auch^o in der newen^p richter^q sind gewesen und also habent^r gerichtet, das si mit irem^s gerichte die ewigen^t
 15 freude besessen habent⁶. Swer auch anders richtet denn^u als dicz buch leret^v, der sol daz wissen, daz^w Got vil zornichleich uber in richtet^x an dem jungsten tage⁷.

y) richt e 8 z) und an den, die den gewalt
 20 von Got habent, daz ist f: e 3, 4, 5 a) f: e 7
 b) f: e 2 c) hincz e 2, 8 d) gross e 3,
 4, 5, 8, grosses und chlain: dann wil Got selber
 richten gross und klain e 7, 8 e) uns e 5
 f) dar nach e 5 g) f: e 5 h) lernen e 5 i) die
 25 das e 5 k) phlegen schullen e 7, 8 l) worten e 2
 m) manig heilig: manigen heyligen e 8 n) f: e 8
 o) f: e 2 p) newen ee e 8 q) die richter e 7
 r) habent sy e 7 s) irem gerichte: irer gerechtichait e 7
 t) ewig e 4 u) wann e 7, 8, f: e 2
 30 v) lernent e 8 w) daz Got vil zornichleich uber
 in richtet: daz es vil zornichleich gerichtet wirt e 7
 x) richte e 7

z

richtet Got billiche an ime und an den, de von Godde^s den gewalt hant, daz ist der paves³, der sal an^t Goddes stat hier richten wante an den jüngesten dach, dann wil Got selb richten obel^u und güt, groz und cleyne und swaz hir^v nicht gerichtet ne^w wirt⁴. Dar umme sal man an dissem bûke leren alle de gerichtes plegen, wo^x ses plegen solen nach Godes willen. So manech man in der alten e^v und núwen e^s richtere waren und^z also hant gerichtent, daz se mit ereme gerichte de ewegen vroude besezen hant⁶. Swer ouch richtet^a anders denne dit bûk, der sal daz witzen, und^b Got wil aber en so tornichliken richten an dem jungsten dage⁷.

s) Goddes wegene q t) an Goddes stat hier: hir an Goddes stat q u) bese q v) übergeschrieben, darunter deir gestrichen z w) f: q
 x) wo ses plegen solen: wur sy des plegen schullen q
 y) f: q z) und also hant gerichtent: dy hebben gerichtet q a) richtet anders denne dit bûk: anders richtet wen dit bok lert q b) und — dage: dat Got on wil richten to dem jungsten dagh mit grottem torne q

¹) Dazu H. F e h r, *Die gerechte Vergeltung im Diesseits und im Jenseits (Wirtschaft und Kultur, Festschr. f. A. Dopsch 1938) S. 594. Tod und Jüngstes Gericht, ZRG Germ. Abt. 67 (1950) 51. Th. Württemberger, Recht und Gerechtigkeit in der Kunst Albrecht Dürers (Festschr. f. H. Fehr 1948) S. 277 f.*

²) Vgl. oben Vorrede II Anm. 6.

³) Vgl. *Buch der Könige alter Ehe Vorrede*, dazu H. F. M a s s m a n n, *Der keiser und der kunig buoch oder die sogenannte Kaiserchronik, Gedicht des zwölften Jahrhunderts 3 (1854) 369.*

⁷) Zu den mittelalterlichen Gerechtigkeitsbildern an Gerichtsorten vgl. unten Art. 261 § 1 Anm. 16.

I a/b

t

LANDRECHT.

I.

I § 1 Seyt^a nu Got¹ des frids ein^b furst² haist, do liess^c er zbai^d sbert³ auff^e erdreich, do er ze himel fur⁴, zu ainem^f scherm der cristenhait⁵. Dew^g lech^h Got sant Peter paidew¹, ains mit geistlichem^k gericht und ains mit werntleichen^l. Das^m werntleich swert des gericht

I § 1 f: g, b

^a) Sit daz nu s, Seit daz, w ^b) f: w, l, des s ^c) lie w
^d) lei gestrichen b ^e) auf erdreich: hinder sin uf ertriche s ^f) f: s, l ^g) dew — paidew: die Got pedsamtb sand Peter lech w ^h) laich l ⁱ) beidiu samt s ^k) geistlicheu s ^l) weltlichem gericht w, l, werntlicheu gericht s ^m) Das — des gericht: des swerstes l

I.

I § 1 Seint das^a nu Got¹ des frides furste² haisset, do^b lies er czway swert³ auff^c der erd, do er zu hymel fur⁴, zu scherm der kristenhait⁵. Dew^d lech Got sand Peter payde, ains mit gaistlichem gericht, das ander mit^f weltlichem^g gericht. Das weltleich gericht^h leihet^h

I § 1 Rubrik: Von gerichte stole und swert t 1, 2

^a) f: t 3 ^b) so t 3 ^c) auff der erd: hie auff erdtreich t 3 ^d) dew lech Got: die liezz unser herr t 3 ^e) von t 3 ^f) von t 3 ^g) schwert des gerichtes t 3 ^h) das leihet t 3

10

15

I § 1 Ssp I § 1 Tzwei swert liet got in ertriche zu beschirmende die kristenheit. Deme pãvese ist gesazt daz geistliche, deme keisere daz werliche.

Dsp I Zwei swert liez got uf ertriche ze beschirmen die kristenheit. Dem bãbest ist gesetzt daz geistliche, dem keiser daz werliche.

I § 1 ¹) Vgl. oben Vorrede III Anm. 4.

²) Vgl. *Introitus der 2. Messe am Weihnachtstag (Is 2, 9) lux fulgebit hodie super nos, quia natus est nobis Dominus: et vocabitur admirabilis, deus, princeps pacis, pater futuri saeculi.* Dazu L. Arbusow, *Liturgie und Geschichtsschreibung im Mittelalter in ihren Beziehungen erläutert an den Schriften Ottos von Freising, Heinrichs Livland-Chronik (1227) und anderen Missionsgeschichten des Bremischen Erzsprengels: Rimberts, Adams von Bremen, Helmolds (1951) S. 10.* Vgl. H. Fehr, *ZRG Germ. Abt. 37, 142 Anm. 1.* R. M. Klos, *Nikolaus von Bari, eine neue Quelle zur Entwicklung der Kaiseridee unter Friedrich II., DA 11 (1954) 175.* Zum mittelalterlichen Friedensgedanken vgl. oben Vorrede III Anm. 6.

25

e

z

LANDRECHT.

1.

1 § 1 Seind daz nu Got¹ des frides furste haisset²,
 5 do liez er czway swert³ auf erreiche, do er ze himel
 fuer⁴, zu scherm^a der christenhait⁵. Die leich Got
 sand Petern^b baide^c, ains mit geistlichem
 gerichte, ains mit werltlichem⁶ gerichte.
 Daz^d werltlich gerichte leichet der pabst dem

10 1 § 1 Rubrik: Von geistlichem und weltlichem ge-
 richte e 1, 8. Von geistlichem weltlichem gericht e 2.
 Wie Got zwai swert hie gelassen hat e 3, 4, 5
 a) schermen e 7 b) Peter e 3 c) alle e 7 d) Daz
 werltlich gerichte leichet der pabst dem chaiser, daz
 15 geistlich ist dem pabste gesezet f: e 7

1.

1 § 1 Sint daz God¹ des vredes vorste² heyyzet,
 so liet he twey swert³ op ertrike do, do her zû
 himele vûr⁴, tzû beschermene der^a cristenheyte⁵.
 De lech her sente Petere beyde, eyn mit geist-
 likeme richte^b, daz andre mit werlicheme^c.

1 § 1

a) dy q b) gherichte q c) werlikem gherichte q

- ²) Zur Ablösung der Gelasianischen Zweigewaltenlehre durch die Zweischwerterlehre des Hochmittelalters im Anschluß an Luc 22, 38 at illi dixerunt: Domine, ecce duo gladii hic. At ille dixit eis: satis est vgl. A. de Posadowski-Wehner, *De duobus universalis monarchiae gladiiis* (Diss. Breslau 1867) S. 9f., 47. E. Friedberg, *De finium inter ecclesiam et civitatem regendam iudicio quid medii aevi doctores et leges statuerint* (1861). E. Eichmann, *Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters* (1909) S. 7, 8, 27f. R. P. Lecler, *L'argument des deux glaives, Recherches des sciences religieuses* 21 (1931) 293—339; 22 (1932) 281—303. H. Arquillière, *Saint Grégoire. Essai sur la conception du pouvoir pontificale* (1934) S. 287, 491f., 500, 504. M. Hackelsperger, *Bibel und mittelalterlicher Reichsgedanke* (Diss. Münch. 1934) S. 37, 52, 54. L. Knaube, *Die Gelasianische Zweigewallentheorie bis zum Investiturstreit* (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 292, 1936) S. 39, 154ff. W. Levison, *Die mittelalterliche Lehre von den beiden Schwertern*, DA 9 (1951) 14—42. Zu der im Anschluß an Bernhard v. Clairvaux ausgebildeten Schwertertheorie vgl. unten Anm. 7. H. Grundmann, *Sacerdotium — Regnum — Studium*, AKG 34 (1952) 6.
- ⁴) In Art. 1 § 1 wird die allegorische Deutung der beiden Schwerter bei Luc 22, 38 nicht wie in anderen mittelalterlichen Quellen mit der Passion, sondern mit der Himmelfahrt des Herrn in Verbindung gebracht. Vgl. Posadowski-Wehner a. a. O. S. 47.
- ⁵) Dazu J. W. Plancck, *Das deutsche Gerichtsverfahren im Mittelalter I* (1879) I. Vgl. *Rolandslied des Pfaffen Konrad* (hg. v. C. Wessle 1928, S. 242) V. 6637, zi bischirmin di hailigen christenhait, dazu Koester, *Karl d. Gr.* S. 6.
- ⁶) Glosse des Alanus ab Insulis zu *Compilatio III de iudiciis c 1* (E. Eichmann, *Quellensammlung zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht* 2, 1914, 10) . . . verius est, quod gladium habeat a papa. Est enim corpus unum ecclesiae, ergo unum caput habere debet. Item dominus utroque gladio usus est . . . sed Petrum vicarium suum in terris in solidum constituit, ergo utrumque gladium ei relinquit; dazu Ullmann, *Medieval Papalism* S. 87 Anm. 3. E. Michael, *Beiträge zur Geschichte des mittelalterlichen Staatsrechts*, Zs. kTh. 26 (1902) 263. A. H. Bennet, *Zur kirchlichen Symbolik: Goldene Rose, Schwert und Hut*, Mitt. d. Oesterr. Staatsarchivs 4 (1951) 61.

I a/b

t

das lechet^a der pabst dem kayser⁷, das geistlich ist dem^o pabst gesezt, das^p er da mit richte⁸.

I § 2 Dem^a pabst ist^b gesezt zu peschaidenlicher^c zeyt ze richten¹ auf ainem plankchen^d pfard², und der kayser sol dem papst den stegraiff haben, dar umb das sich der satel nicht^e entbinde^f³. Das wezaichet^g das^h: was^l dem pabst widerstee, des^k er mit geistlichem^l gericht nicht^m betwingenⁿ mag, das sol

ⁿ) verleicht *w*, lihet *s*, leicht *l* ^o) dem *aus* des *verbessert* *b* ^p) das — richte *f*: *w*, *l*

I § 2 *f*: *g*, *m* *Rubrik*: Wie der kayser dem pabst den stegraiff sol haben *b*

^a) Dem — gesezt *f*: *w* ^b) ist gesezt *f*: *l* ^c) beschaidenlich *l* ^d) plankchen pfard: plaichen pferdt *w*
^e) nit *l* ^f) enwint *w*, enwinde *s*, winde *l* ^g) bezaichent *w*, *s*, bezaichnet *l* ^h) *f*: *l*, das er dem pabst undertan sol sein *w* ⁱ) was — widerstee *f*: *w*
^k) das *w*, was *l* ^l) geistenlichen *s* ^m) *f*: *l* ⁿ) *f*: *l*

der pabst dem kayser⁷, das gaistlich ist dem pabst gesaczt, das er da mit richte⁸.

I § 2 Dem pabst ist gesaczt zu^a beschaidner^b czeit zu richten¹ auf einem weissen^c pfard², und der kayser sol dem pabst den stegraiff haben, umb^d das das sich der satel icht entwende^e³. Daz bezaichnet: waz^f dem pabst wider ist^g, das er mit gaistlichem recht^h nicht czwingen^l mag, das sol der kayser und ander^k

10

I § 2

^a) in *t* 3 ^b) beschaidenlicher *t* 1, 3 ^c) plankchen *t* 1 15
^d) umb das *f*: *t* 3 ^e) wennde *t* 3 ^f) das was *t* 3
^g) stee *t* 3 ^h) gericht *t* 3 ⁱ) betwingen^l 3
^k) der ander *t* 3

I § 2 *Ssp* I I ... Deme pãvese is och gesaczt zu ridene zu bescheidenir zít ûph eyneme blanken pherde unde die keyser sal ime den stegerip halden, durch daz die sadel nicht ne winde. Diz ist die bezeichenisse: swaz dem pãvese wederstã, daz her mit geistliche rechte nicht dwingen ne mach, daz ez der kayser mit werltlike rechte dwinge deme pãvese hõrsam zu wesende. Sõ sal ouch diu geistliche walt helphen deme werltlichem gerichte, ob it iz bedarf.

Dsp I ... Dem bãbest ist gesezt ze rihten ze bescheidener zít ûf einem blankem phãrde, und der kayser sol im den stegerreif haben, durch daz sich der satel niht entwende. Ditz ist diu bezeichenunge: swaz dem bãbeste widerstẽ, daz er mit geistlichem gerihte niht betwingen muge, daz sol der kayser und ander werltliche rihter mit der aehte betwingen, und daz geistliche sol twingen mit dem banne...

⁷) Vgl. Bernhard von Clairvaux, *Liber de consideratione IV c 3* (*Migne, PL 182, 776 B*): Dracones, inquis, me mones pascere et scorpiones non oves. Propter hoc, inquam, magis aggredere eos sed verbo non ferro. Quid tu denuo usurpare gladium tentes, quem semel iussus es reponere in vaginam? Quem tamen qui tuum negat non satis mihi videtur attendere verbum Domini dicentis sic converte gladium tuum in vaginam. Tuus ergo et ipse tuo forsitan nutu etsi non tua manu evaginandus. Alioquin, si nullo modo ad te pertineret et is Apostolis dicentibus: ecce gladii duo hic, non respondisset Dominus satis est sed nimis est. Uterque ergo ecclesiae et spiritualis scilicet gladius et materialis, sed is quidem pro ecclesia, ille vero et ab ecclesia exserendus. Ille sacerdotis, is militis manu sane ad nutum sacerdotis et iussum imperatoris. Dazu *H. X. Arquillière, Origines de la théorie des deux glaives (Studi Gregoriani 1, 1917) S. 503 Anm. 4. A. Stickler, Il „gladius“ negli atti dei concilii e dei R. R. Pontefici sino a Graciano e Bernardo de Clairvaux, Salesianum 13 (1951) 414f. Levison, DA 9, 32. Benna, Mitt. d. Oester. Staatsarchiv 4, 60. Zur kurialen Schwertlehre des Schwabenspiegels vgl. J. Berchtold, Die Landeshoheit Oesterreichs nach den echten und unechten Freiheitsbriefen (1862) S. 7f. Friedberg, De fine, S. 20f., 46f. Waitz, DVG 6, 473f. Gierke, Genossenschaftsrecht 3, 514f. Rockinger, Abh. Münch. 13, 216. K. v. Amira, Die Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels 2, 1 (1925) 136, 137. G. Laehr, Die Konstantinische Schenkung in der abendländischen Literatur des Mittelalters bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 166, 1926) S. 90. K. A. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1 (1927) 41. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 136 Anm. 1. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 527. H. v. Voltolini, Ein Beitrag zur Quellenkunde des Sachsenspiegels Landrecht, ZRG Germ. Abt. 58 (1938) 550. Jungmann, Zs. kTh. 69, 81. Kisch, Jews in Medieval Germany, S. 39. Levison, DA 9, 32. Benna, Mitt. Oesterr. Staatsarchiv 4, 61. Zur mittelalterlichen Auffassung des vom Papst Kaisern und Königen geschenkten Schwertes als spata beati Petri vgl. Annales Bertiniani a. 877 (MG SS 1, 504) spata quam vocant beati Petri, vgl. C. v. Schwerin, Zur Herkunft des Schwertsymbols (Festschr. f. P. Koschaker 3, 1939) S. 335. Hillmann, Gericht S. 27. E. Eichmann, Die Kaiserkrönung im Abendland 2 (1942) 108f. Levison, DA 9, 38, 39. J. Déer, Die abendländische Kaiserkrone des Hochmittelalters (Schweizer Beitr. z. allgemeinen Gesch. 7, 1919) S. 65. Kaiserordo des 15. Jahrhunderts (Marcellus, Rituum ecclesiasticorum sive sacrarum ceremonia-*

e

chaiser⁷, daz geistleich ist dem pabste gesezet, daz^e er da mit richte⁸.

1 I § 2 Dem pabst ist gesezet czu beschaidner zeit
ze richten¹ auf ainem blankchen^a pherde², und der
chaiser sol dem pabste den stegraiff halden, dar
umb daz sich der satel icht enwende^{b3}. Daz^c bezai-
chent: swaz dem pabste wider ist, daz er mit geist-
lichem gerichte nicht twingen^d mag, daz^e sol der

10 e) daz er da mit richte f: e 4, 5

I § 2 a) blankchen pherde: weissen ros e 2 b) en-
bende e 7 c) Unde e 7, 8 d) gezwungen e 8
e) und daz e 7

z

Daz werliche let her dem keyser⁷, daz^d geistliche
ist dem pawese gesat, daz he mit richte⁸.

I § 2 Dem pawese ist gesezt zü beschedener zit
zü^a richtene¹ op eynem blanken perden², und der
keyser sal deme^b pawese den stegerep halden, dar
umme^c dat sich der satel nicht untwicht³. Daz be-
chennent^d: swaz deme pawese wedder si, daz her med
geistlikeme rechte nicht dwingen mach, daz sal der

d) daz geistliche — mit richte: dat geistlike deme
pawese q

I § 2 a) zü richtene stark verblaßt in z. to ridene q
b) deme pawese: om q c) f: q d) beteigkend q

15 rum ecclesiae libri tres sectio VII, fol 36 r) figurat denique pontificalis hic gladius potestatem summam temporalem
a Christo pontifici eius in terris vicario collatam. Dazu H. Modern, *Geweihte Schwerter und Hüte in den kunst-
historischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses*, Jb. d. kunsthistor. Sammlungen d. ah. Kaiserhauses 22 (1901)
133, 134. Ben a, Mitt. d. Oesterr. Staatsarchiv 4, 61.

20 a) Zum geistlichen Schwert vgl. W. Molitor, *Die Dekretale per Venerabilem* (1876) S. 197. A. Sticker, *Il gladius
nel registro di Gregorio VII* (Studi Gregoriani 3, 1948) S. 92, 98. Salesianum 13, 416, 421 Anm. 59, 422, 426, 429,
432, 437. MIOG 62, 210. Levison, DA 9, 23, 31 Anm. 98, 33 Anm. 106.

I § 2 1) In Dsp und Swsp wurde ridene des Ssp mißverständlich mit richten wiedergegeben.

2) Vgl. Suger, *Vita Ludovici VI. regis Francorum a. 1131* (MG SS 26, 58) Cui cum imperator Loherius civitate
Leodii cum magno archiepiscoporum et episcoporum et Theutonici regni optimatum collegio celeberrime occurrisset,
in platea ante episcopalem aeclesiam humillime se ipsum stratorem offerrens, pedes per medium sanctae processio-
nis ad eum festinat, alia manu virgam ad defendendum, alia frenum albi equi accipiens, tanquam dominum deducebat.
Zur Erwähnung eines weißen Pferdes des Papstes bei der Kaiserkrönung vgl. R. Holtzmann, *Der Kaiser als Mar-
schall des Papstes* (Schriften d. Straßburger wissenschaft. Ges. N. F. 8, 1928) S. 32. E. Eichmann, *Das officium stratoris
et strepae*, HZ 142 (1930) 22, 30. Kaiserkrönung 2, 299. G. Kallen, *Friedrich Barbarossas Verfassungsreform
und das Landrecht des Sachsen spiegels*, ZRG Germ. Abt. 58 (1938) 574. Zur Vorliebe des deutschen Rechtes für fuhles
Vieh vgl. H. Isaya, *Die Verantwortlichkeit des Eigentümers für seine Tiere*, Iherings Jbb. 39 (1898) 218 Anm. 5.
3) Zu dem, seit der Constitutio Constantini § 16 (Eichmann, *Quellensammlung 1*, 116) ... et tenentes frenum
equi ipsius pro reverentia beati Petri stratoris officium illi exhibuimus beanspruchten, und aus anderen mittelalter-
lichen Quellen vielfach bezeugten Zügel-, und seit dem 12. Jahrhundert, seit dem Aufkommen der Steigbügel, dem Papst
bei Begegnungen und Kaiserkrönungen geleisteten Bügeldienst vgl. Gerhoh von Reichersberg, *De ordine donorum sancti
spiritus* (MG Lib. de lite 3, 283) ... orthodoxe autem fidei reges et imperatores tanquam dominos suos venerati sunt
Christi sacerdotes, unde imperator Constantinus beato Silvestro etiam stratoris officium exhibuit. *De investigatione
antichristi* l. I c. 27 (MG Lib. de lite 3, 336) Sic ergo inquit, et papa urbis Rome Silvester non iccirco Deo et hominibus
dilectus pontifex esse desiit, quod eum Constantinus augustus regali equo et selle impositum regalibus quibusdam
10 insuper insignibus decoravit, cui ad honoris cumulum etiam ipse Constantinus tenens frenum per civitatem stratoris
officium exhibuit, c. 72 (ebenda S. 393) Imitetur rex vel imperator humilitatem Constantini piissimi principis sacerdotes
tanquam patres et dominos honorantem summoque pontifici etiam stratoris officium exhibentem, dazu Holtzmann,
Kaiser als Marschall des Papstes, S. 2 Anm. 4, 3. Zum Strator- und Marschalldienst, HZ 145 (1931) 277 f. Eich-
mann, HZ 142, 19 f. Zur Leistung des Bügeldienstes bei der Kaiserkrönung Ottos IV. 1209 und Kaiserordo Cencius II
c. 20 [P. E. Schramm, *Die Ordines der mittelalterlichen Kaiserkrönung*, AUF 11 (1930) 386] Finita vero Missa,
accedat ad Imperatorem Comes palatii et discalciet eum sandaliis et caligis et calciet eum ocreas imperiales et cal-
caria sancti Mauritii, et acceptis coronis sequantur dominum Papam pergentem ad equitandum, deducti usque ad
equos a supradictis ductoribus. Cum dominus Papa venerit ad equum, Imperator teneat stapham, et coronetur
et intret in processionem, vgl. Hinschius, *Kirchenrecht 1*, 211 Anm. 7, A. Diemand, *Das Ceremoniell der
15 Kaiserkrönungen von Otto I. bis Friedrich II.* (1894) S. 54 f., 132, 140. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1921) S. 161.
Fehr, *Kunst und Recht*, S. 29. Amira, *Bilderhandschriften 2*, 1, 92, 137. Eichmann, *Studien zur Geschichte
der abendländischen Kaiserkrönung*, HJb 45 (1925) 49. Kaiserkrönung 2, 281 f. L. Fiesel, *Zum früh- und hoch-
mittelalterlichen Geleitsrecht*, ZRG Germ. Abt. 41 (1920) 14. Holtzmann, HZ, 145, 305. C. v. Schwering,
Rechtsarchäologie (1943) S. 97.

I a/b

t

der kaiser und ander weltleich richter twingen^o mit der acht⁴; so sol das geistlich^p twingen^q mit^r dem panne⁵.

weltleich richter mit^l dem swert richten und czwingen^m mit der acht⁴; soⁿ sol das gaistleich gericht czwingen mit dem pann⁵.

I § 3 Als ain^a man in dem pann ist sechs bochen und ainen tag, so sol in der werntlich richter ze achte tun. Und wer auch in der acht ist sechs^b wochen und ainen tach, den sol der geistliche richter ze pann tûn². Das^c recht saczt^d Silvester^e, der pabst, und der kunig Constantinus, sand^f Helena sun. Die^g zben saczten disew recht und andrew recht ain michel tail ann disem puch³.

I § 3 Alz ein man in dem pann VI^a wochen ist und ain^b tag¹, dann^c sol in der weltlich richter ze acht tûn. Und^d wer auch in der acht ist sechs wochen und ainen tag, den sol man ze panne tun². Daz^e recht saczt^f sand Silvester, ein^g vil^h heiliger pabst, und der^l kunig Constantinus, sand^k Elena^k sun, und^l auch andrew manigew recht³.

^o) betwingen w, l ^p) geistlich gericht s ^q) betwingen w, czwingen l ^r) in l

^l) mit dem swert richten und f: t 3 ^m) betwingen t 3 ⁿ) so sol — mit dem pann f: t 3 15

I § 3 f: g, m Rubrik: Von dem panne s. Wer in dem pann ist uber sechs wochen l

I § 3 Rubrik: Von lantaidinge t 1, 2

^a) ain l ^b) sechs wochen — richter ze pann tûn: f: b, m, ergänzt nach s ^c) Und das w ^d) satzte s ^e) sand Silvester w, s, l ^f) sand Elen w, sand Elenen s, sand Clementen l ^g) die zben: dise zwen s, l

^a) sechs t 3 ^b) ainen t 3 ^c) so t 3 ^d) Und wer auch — ze panne tun f: t 3 ^e) Ditz t 3 ^f) setzet t 3 ^g) der t 3 ^h) vil heiliger f: t 3 ⁱ) f: t 3 ^k) Helen 20
t 1, Helene t 3 ^l) und auch andrew manigew recht f: t 3

I § 3 Dsp 1 . . . Als ein man in dem banne ist sehs wochen und einen tac, sô sol in der weltliche rihter in die æhte tuon; und als er in der æhte ist sehs wochen und einen tac, sô sol man in in den ban tuon. Die setzunge satzten mit ein ander der bâbest sant Silvester und der künig Constantinus. 25

⁴) Zum subsidiären Eingreifen der weltlichen Gewalt vgl. Concilium Turonense (813) c. 41 (MG Conc. 2, 1, 292), Episcoporum ad Hludowicum imperatorem relatio (MG Capit. 1, 367), Capit. Olonense ecclesiasticum primum (825) (MG Capit. 1, 326) Ansegisi abbatis capitularium collectio lib. 2. c. 23 (MG Capit. 1, 419), Hludowici Karoli et Hlotharii II conventus apud Confluentes 860 capitula ab omnibus conservanda c 6 (MG Capit. 2, 155), Burchard von Worms, Decretorum libri XX, lib. 15, c 43 (Migne PL 140, 907), Ivo von Chartres, Decretum pars 16 c. 44 (Migne PL 161, 914 C, 967 B), Deusdedit lib. 4, c. 187 (W. v. Glanvill, Die Kanonensammlung des Kardinals Deusdedit I, 1905). Glosse v. brachii secularis c. 18 X de novi oper. nuncup. 5, 31 ut supra de offic. ordin, c 1 et c quoniam in plerisque in fine, et supra de iudic. c non ab homine, ubi enim ecclesia amplius facere non potest implorare debere auxilium seculare et compellere et e converso sup. de maledic, c 2 arg., Glosse v. festina c 1 C XXVII q. 1 Arg. quod si praelatus per spiritualem gladium non potest obtinere, principem secularem obtineat et illud suppleat per materiale 23 q 5 c principes. Dazu Eichmann, Quellensammlung 1, 45, 46. Acht und Bann, S. 1 f., 17, 21, 25, 26, 45, 60, 117, 118. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 217 Anm. 2. E. v. Kunsberg, Rechtsgeschichte und Volkskunde 1 (1925) 103. E. Caspar, Die Konstantinische Schenkung und ihre Bedeutung für die Zweigewaltenlehre, ZKG 54 (1935) 139 f. Baethgen, ZRG Kan. Abt. 10, 171, 172 Anm. 1. P. Kirn, Der mittelalterliche Staat und das geistliche Gericht, ZRG Kan. Abt. 15 (1926) 178 Anm. 3, 186. A. H. Benna, Der Kaiser und der König von Frankreich im Recht des späten Mittelalters, ZRG Germ. Abt. 68 (1951) 401, 402 Anm. 20. Th. Mayer, Staatsauffassung in der Karolingerzeit, HZ 173 (1952) 473. Stickler, MIÖG 62, 189. 35

⁵) Zur Exkommunikation vgl. F. Kober, Der Kirchenbann (1863). Hirschius, Kirchenrecht 5, 494 f. E. Rössler, Göttliches und menschliches, unveränderliches und veränderliches Kirchenrecht (Görres-Ges. Veröff. d. Sektion f. Rechts- u. Staatswissenschaften 64, 1934) S. 21, 22. 40

⁶) Zu Konstantin und Silvester vgl. unten Art. I § 3.

e

chaiser mit andern werltleichen richtern twingen mit dem swerte und mit der achte⁴; so twinge^f daz geistleich gerichte mit dem banne⁵.

5

1 § 3 Als ein man in dem banne sechs wochen und ain tag ist¹, denn^a sol in weltleich gerichte zu ochte tun². Daz recht saczt^b sand Silvester, ain vil heiliger^c, pabest und der chunig^d Constantinus sand Helenan^e sun, und auch ander^f manigew⁸ recht³.

f) zwingte e 7, zwingt e 8

15 1 § 3 Rubrik: Wie oft man lantgerichte suechen sol in dem jare e 1, 8. Wie oft man lantgericht suechen sol im jar e 2, II e 7

a) den e 2, dan e 7, 8 b) seczet e 8 c) f: e 2, heiliger e 7, 8 d) f: e 7 e) Helenan e 2, Helen e 7,

20 Helena e 8 f) andrew e 3, 4, 5 g) menigew e 4, 5, manige e 2

z

keyser med dem swerde richten und mid dem werliken richte und mit der achte⁴; so sal dat geistlike^e gerichte^f gwingen mit dem banne⁵. Sünte Silvester und koniges Constantius^g de^h satten dit gerecht¹⁶.

1 § 3 Alse der man in dem banne ses^a wochen is gewesen und eyne^b tach¹, den solen de werliken richtere in de achte dün². Daz recht satte sünte Silvester de paves und koniges Constantin^c, santte Elenen sun, und andere manege recht³.

e) f: q f) vom Korrektor übergeschrieben z g) Constantinus q h) f: q l) recht q

1 § 3

a) ses wochen is gewesen: is ghewesen ses weken q

b) eyne tach: eyn jar q c) Constantin, santte Elenen: satte Clementin q

1 § 3 ¹⁾ Zur Frist von 6 Wochen und 1 Tag vgl. P. Puntschart, Zur ursprünglichen Bedeutung von „Jahr und Tag“, ZRG Germ. Abt. 32 (1911) 328. K. G. Hugelmann, Der Sachsenspiegel und das vierte Lateranensische Konzil, ZRG Kan. Abt. 13 (1924) 485. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 98, 99. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 728. F. Klein-Bruckschwaiger, Jahr und Tag, ZRG Germ. Abt. 67 (1950) 441. Die Fristen in Compil. V, 18 c 3 und Constitutio in basilica beati Petri (MG Const. 2, 108) betragen Jahr und Tag.

²⁾ Privilegium in favorem principum ecclesiasticorum (1220) c 7 (MG Const. 2, 90 n. 73), dazu Nachricht des Chronicon sancti Michaelis Lunenburgensis a. 1227 (MG SS 23, 396), deren Quellenwert von Eichmann, Acht und Bann, S. 32, 122—124, bezweifelt wird. Vgl. Posadowski-Wehner, de duobus universalis monarchiae gladiis, S. 52. O. Franklin, Das Reichshofgericht im Mittelalter 2 (1869) 378. C. R. Sasse, Über das Alter des Sachsenspiegels, ZRD 10 (1846) 69. Schröder, ZRG 7, 134. J. W. Plancq, Waffenverbot und Reichsacht im Sachsenspiegel, SB. Münch. (1884) S. 127, 168 Anm. 216. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 46. K. G. Hugelmann, Die Wirkungen der Kaiserweihe nach dem Sachsenspiegel, ZRG Kan. Abt. 9 (1919) 47 Anm. 2. Kirn, ZRG Kan. Abt. 15, 186. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 98, 99. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 74. Zur Nichterneuerung des c 7 des Privilegiums 1275 durch Rudolf v. Habsburg vgl. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 98. E. Schradler, Ursprünge und Wirkungen der Reichsgesetze Friedrichs II. von 1220, 1231 und 1235, ZRG Germ. Abt. 68 (1951) 387. Zur Sententia de iuribus episcoporum 1240 (MG Const. 2, 444) vgl. Schradler, ZRG Germ. Abt. 68, 387. Unabhängig von der Reichsgesetzgebung bestand in Bayern eine ähnliche Vereinbarung zwischen dem Herzog und den Bischöfen, vgl. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 98, 99. W. Schnelbögl, Die Entwicklung der bayrischen Landfrieden (Deutsch-rechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle, 13, 2, 1932) S. 417.

³⁾ Vgl. Ssp III 63 § 1. Zu Konstantin und Silvester vgl. Schröder, ZRG 7, 134. O. Stobbe, Handbuch des deutschen Privatrechts 1³ (1893) 160 Anm. 2. F. Prochnow, Mittelalterliche Silvesterlegenden und ihre Quellen, Zs. f. deutsche Philologie 33 (1901) 145—212. K. Zeumer, Die sächsische Weltchronik ein Werk Eikes von Regow (Festschr. f. H. Brunner 1910) S. 143. Berges, Fürstenspiegel, S. 40, 70. H. Rall, Zeitgeschichtliche Züge im Vergangenheitsbild mittelalterlicher, namentlich mittellateinischer Schriftsteller (1937) S. 19 f. E. F. Ohly, Sage und Legende in der Kaiserchronik (Forsch. z. deutschen Sprache und Dichtung 10, 1940) S. 165 f. W. Levison, Konstantinische Schenkung und Silvesterlegende (Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit 1948) S. 390. H. Löwe, Von Theoderich d. Gr. zu Karl d. Gr., DA 9 (1952) 359, 360. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 45.

I a/b

2.

Und^a das jetlich cristen mensch^b sol dreu stund^{c1} in dem jar das^d vogtdinkch suchen^e, so er zu seinen tagen^f chomen^g ist, das ist so er ains und zwainczig jar alt ist³, so sol er das^b vogtdinkch suchen in dem pistum, do er inn gesessen¹ ist, oder in dem land oder in dem gericht, do der man gut inn hat.

3.

Bir zelen dreier hand^a freyen¹: der haissent^b ain^c semper freyen² als^d fursten und die freyen ze man hant; so^e haissent die^f andern mittern freynn³, das sint die^g, die der freyen man sint; die dritten frein das sint die^h

2. f: g, m

a) Uncz l b) mensche l c) dreu stund in dem jar: in dem jar drei stund w d) des vogtes dingk w, l, daz vogtes dinch s e) f: l f) jaren s, l g) volkomen l h) das vogtdinkch: des vogtes dingk w, l, daz vogtes dinch s i) gesessen ist: ist w, sizt l

3. f: g, m Rubrik: Von den freyen b. Hye schol man horen von den frein laewten w. Hie sol man horen von den vrien leuten. Von vrien s. Hie sol man von den freyen laewten sagen. Von freyen lewtten wir czelen l a) drier lande s b) haisset w, s, l c) ainecz s, ains l d) als fursten: der haizzet ainez fursten w, als — ze man hant f: l e) so haissent f: l f) das ander l g) f: w h) die freyen landsessen: die, die da frey lantsassen sind l, die landtsessen sind w, die da vrie lantsazen sint s

2 Ssp I 2 § 1 Iewelk cristen man is sent plichtich zu sùchene drîes ime jare, sint her zu sînen jâren komen is, binnen deme biscopdûme dâ her inne gesezzen ist . . .

Dsp 2 Ieglich cristen mensche sol suochen drîstunt in dem jâre daz bûteidinc, sô er ze sînen vollen jâren komen ist, daz ist sô er einez unde zweinzic jâr alt ist, in dem bistuome dâ er inne gesezzen ist.

3 Ssp I 2 § 1 . . . Vriheit diu is aver drier hande: scepenbâre, die der bischoppe seint sùchen solen, plechhaften der dûmprôveste, lantsêten der erceprîstere.

Dsp 3 Von vriheit sullen wir reden. Wir zelen drier hande vriunge. Der heizent ein gar vrien alse fursten und die vrien ze man hânt; sô heizent die andern mitter vrien, daz sint die der vrien man sint; die dritten vrien daz sint die lantsæzen und die gebûren. Der hât ieglicher sunder reht, daz wir hernâch wol gesagen.

2 ¹) Ebenso Vogteiweistum von Prüm (Beyer, *Mittelrheinisches Urkundenbuch* 1, 464), dazu Th. Mayer, *Fürsten und Staat* (1950) S. 170, und Weistum von Gandersheim, dazu G. Kallen, *Das Gandersheimer Vogteiweistum* (Histor.

t

2.

Und das ein ygleicher^a kristen mensch sol^b dreu stund¹ in dem jar des fogtes tayding² suechen, so er^c zu seinen tagen^d chömen ist, das ist so er 5 XXI^e jar alt ist³, in^f dem pistumb, dar inn er gesessen ist, oder in dem lant oder in dem gericht, do der man gut innen hat ligen^g.

3.

t 1, 2

t 3

Es sind dreier hannt freyen¹: die ersten haissent semmer freyen² und sind fursten dy ander freyen ze man habent; dy ander haysent mitter freyen³ und der obern freyen man;

Hie sag wir von dreier hande freyen¹ lauten: der haisset ainer sember freyen², das sind die 15 freyen herren als fursten und ander freyen zu man habent; so haissent das ander mitter freyen³, das sind die ander freyen 20 man sind; die dritten

2.

a) yeglich t 3 b) sol dreu stund in dem jar des fogtes tayding suechen: im jar vogtding suechen sol t 3 c) es t 3 d) jaren t 3 e) ain und czwaintzig t 3 25 f) in dem pistumb, dar inn er gesessen ist: so sol er das vogtding suchen in dem pistumb, da er ynne sizet t 3 g) f: t 3

3. Rubrik: Von dreierhande freyen t 1, 2. Von den freyen t 3 30

10

15

20

35

40

45

e

z

2.

2.

Und daz^a ein ygleicher christen mensch sol drey
stund¹ in dem jare des vogtes dinch^{b2} suchen, so er
zu seinen tagen kōmen ist, so er ain und zwainczig
5 jar alt ist³, in dem bischtum, da er^c inne^d gesezen
ist, oder^e in dem lannde oder in dem gerichte,
da der man inne gut hat.

Und daz eyn elich kersten mensche^a sal dre stūnt^{bl}
in ime^c jare des vogedes dinc^{d2} sol sūchen, so^e
he zū sinen jaren vūlkomen^f is, so^g her eyn und twen-
tich jar alt ist³, in^h dem biscopdūme, dar he inne ge-
sezzen ist, oder in deme lande oder in deme
gerichte, dar der man inne^l had gūt.

3.

10 Es sind dreyer hannde freyen¹: die ersten haiszen
senfber freyen² daz sind^a fursten, die ander freyen zu
manne habent; die^b andern^c haissent mitter freyn³ und

2. ^a) auch e 3, 4, 5 ^b) tading e 8 ^c) er inne
gesezen: dar inn er e 3, 5 ^d) innen e 2, 8 ^e) oder
15 in dem lannde wiederholt in e 7, oder in dem lannde
oder in dem gerichte f: e 2

3. Rubrik: Von dreyerhande freyn e 1. Von dreier-
hannt freyen e 8, III e 7

^a) hand e 3, 5, 7, 8 ^b) die andern haissent mitter
20 freyn: dew and freyen e 2 ^c) f: e 7

2. ^a) man q ^b) drien q ^c) dem q ^d) f: q
^e) wen q ^f) komen q ^g) so — alt ist: dat is, dat
hey to sinen XXI jaren ghekomen is q ^h) in dem
biscopdūme, dar he inne gesezen ist, oder f: q ^l) inne
had gūt: gud inne heth q

*Aufs. f. A. Schulte 1927) S. 156. Vgl. G. Maurer, Geschichte des altgermanischen und namentlich altbairischen
öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens (1824) S. 156. Planc k, GV 1, 54. H. Hirsch, Die hohe Gerichtsbarkeit
im deutschen Mittelalter (1922) S. 137. E. Wohlhaupter, Hoch- und Niedergericht in der mittelalterlichen Gerichts-
verfassung Bayerns (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 12, 2, 1929) S. 248, 283. H. Baltl, Die ländliche
25 Gerichtsverfassung Steiermarks vorwiegend im Mittelalter, AÖG 118 (1951) 80, 97.*

^a) Zum Vogt ding vgl. E. Berner, Zur Verfassungsgeschichte der Stadt Augsburg (Gierkes Unters. 5, 1879)
S. 87—100, 131. Hirsch a. a. O. S. 14 Anm. 3, 4. Wohlhaupter, Deutschrechtl. Beitr. 12, 2, 318, 319.

^b) Zum Volljährigkeitstermin von 21 Jahren vgl. Planc k, GV 1, 61. Heusler, Inst. 2, 437. W. Wackernagel,
Die Lebensalter, ein Beitrag zur vergleichenden Sitten- und Rechtsgeschichte (1862) S. 47, 50, 61. L. Günther,
30 Deutsche Rechtsaltertümer, S. 23. K. A. Eckhardt, Stufen der Handlungsfähigkeit (Deutsche Rechtswissenschaft 2,
1, 1937) S. 293. Die Volljährigkeitsgrenze von 24 Jahren, ZRG Germ. Abt. 61 (1941) 14—17. Zum Vorkommen des
altsächsischen Termins von 24 Jahren in den Lang- und Normalfassungen des Swsp. vgl. Eckhardt, ZRG Germ.
Abt. 61, 9.

3 ¹) Zur Standesgliederung vgl. R. Sohm, Fränkisches Recht und römisches Recht, ZRG Germ. Abt. 1 (1880) 5.
35 Heusler, Inst. 1, 175. O. v. Zallinger, Die Schöffenbarfreien des Sachsenspiegels (1877) S. 2. M. Lintzel,
Die Stände der deutschen Volksrechte (1933) S. 1 f. Tellenbach, Libertas S. 19 f. Waas, Freiheit, S. 93.

²) Zu den Semperfreien vgl. E. Th. Gapp, Miscellen des deutschen Rechts (1830) S. 39. Chr. G. Göhrum, Ge-
schichtliche Darstellung der Lehre von der Ebenbürtigkeit nach gemeinem deutschem Recht, mit besonderer Rücksicht
auf die Entwicklung der Geburtsstände und den Rechtsbegriff des hohen Adels in Deutschland I (1846) 209, 226, 229
40 Anm. 4, 341. Gierke, Genossenschaftsrecht 1, 197 Anm. 14. Zallinger, Schöffenbarfreie des Sachsenspiegels,
S. 3. Ministeriales und milites (1878) S. 49, 83, 96, 98. Heusler, Inst. 1, 175, 176. E. Abt, Mißheiraten in den
deutschen Fürstenthäusern unter besonderer Berücksichtigung der standesherrlichen Familien (Deutschrechtl. Beitr.,
hg. v. K. Beyerle 7, 2, 1911) S. 62, 63 Anm. 1. V. Ernst, Die Entstehung des niederen Adels (1916) S. 76 Anm. 31.
Mittelfreie, Ein Beitrag zur schwäbischen Landesgeschichte (1920) S. 46 Anm. 2. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1.
45 H. Fehr, Zur Lehre vom mittelalterlichen Freiheitsbegriff, insbesondere im Bereiche der Marken zugleich eine Anzeige
der Monographie von Alfons Dopsch, die freien Marken in Deutschland, MÖG 47 (1933) 290. Schröder-
Künnsberg, RG¹, S. 484 Anm. 60, 729 Anm. 51. P. Gescher, Synodales. Studien zur kirchlichen Gerichts-
verfassung und zum deutschen Ständewesen des Mittelalters, ZRG Kan. Abt. 29 (1940) 423, 426, 429, 430, 433, 438.

³) Zu den Mittelfreien vgl. J. Ficker, Vom Heerschild (1862) S. 145 f., 152 f., 207. Heusler, Inst. 1, 175. Zal-
50 llinger, Ministeriales und milites, S. 3. Ernst, Mittelfreie, S. 1, 2, 4, 13 f., 25, 26, 27, 54 f., 59, 98 f. Hirsch, Hohe
Gerichtsbarkeit, S. 144 f. Schröder-Künnsberg, RG¹, S. 470 Anm. 5. Gescher, ZRG Kan. Abt. 29, 438.

I a/b

t

freyen lantsessen⁴, [und si]¹ sint paurn^k. Der¹ hat jetleicher sein wesunders^m recht.

t 1, 2

t 3

dy dritten haissent edelling⁵ und sind gepawren⁴.

freyen das sind die freyen lantsassen⁴, die sind gepawren und siczent auf dem lande und habent yeglicher ir besunders recht, das wir her nach wol sagen.

4.

4.

10

Swo^a gericht ist, da sol ain^b geputel^c sein oder mer dann ainer. Der sol gepieten^d des vogtes dinkch. Ettwo ist gewonhait, das man^e vogtes^f dink gepeutet^g drei stund in dem jar², ettwo^h über sechs¹ wochen. So ist etwo sit^k, das man purgrafen hat³. Der sol richten über unrecht meczen und mass^l, do man trinkchen^m mit geyt, undⁿ über all^o mez und über unrecht glot^p, was man mit wag wigt, und was^q ze hawt und ze har get^r, und über allen den chauff, das^s leibnar haisset; da sol

Swa gericht ist, do sol ein fronpot^{a1} sein oder mer^b. Der sol gepieten des vogts tayding^c. Ettwo^d ist reht und gewonhaitt, das man vogtsding gepewtt drey stund in dem jar², etwa über VI^e wochen, etwa über czwo^f. So ist etwo gewonhait^g, das man purggraven hat³. Die^h richten über unrecht meczen und unrecht mazz, es¹ sey an trinken oder an prot oder an^k allem messen, oder^l über unrecht gelotte und was man mit wag wigt, und was czu haut und czu har get und über allen^m chauff, dasⁿ leibnar

1) f: b k) geburen s 1) Der hat — recht: der hat yeglicher wird, als wir her nach wol sagen l
m) wesunders recht: sein recht, als wir her nach wol sagen w, als wir her nach gesagen wol s

4. Rubrik: Wie man des vogts ding suchen sol t 1, 2. Wann man vogtsding suechen sol t 3

4. f: g, m Rubrik: Wie man vogtes dinkch suchen sol b. Wie man des dingsvogts dink suechen sol w. Wie man daz vogtes dinkch suchen sol s. Umb was ain purgkgraf richten mug l

a) wie w b) man gestrichen w c) pütel l d) gepieten des vogtes dinkch: des vogtes ding gepieten w, s, l e) f: l f) des vogts w g) gepewt w, l h) f: w 1) sechs wochen, ettwo über zwo wochen w, s k) f: b, w 1) über unrecht mass w, s, l m) ze trinken w n) und — mez: und über unrecht ellen l o) all mez: unrecht ellen w, unrecht ellen mezzen s p) golt b q) was — har get: was ze schaden get w r) gehört l s) das leibnar: der zu der leipnar gehört l

a) puttl t 3 b) mer dann ainer t 3 c) ding t 3, tayding dreystund gepewtet t 2 d) ettwo ist reht — in dem jar: in dem jar drey stund gepewtet t 2 e) sechs t 3 f) zwo wochen t 3 g) sit t 3 h) Die richten: die sol richten t 3 1) es sey an trinken oder an prot oder an allem messen: da man trinkchen mit geit und über alle mas t 3 k) an allem messen: über alle mezze t 1 l) oder über unrecht gelotte und was man mit wag wigt: und über unrecht gewichte t 3 m) allen den t 1, 3 n) das leibnar: der da leibnarung t 3

4 Dsp 4 Swâ ein gerihte ist, dâ sol sîn ein scherge oder mër danne einer. Der sol gebieten vogtes dinc. Etwâ ist von gewonheit, daz man ez gebiutet dristunt in dem järe, etwâ über sehs wochen, etwâ über zwô wochen. Sô ist etwâ sit, daz man buregrâven hât. Der sol rihten über unrehte mâze und über unrehte metzen und über unreht gelœte, unde swaz ze hûte und ze hâre gât, und über alle lipnar; daz sol allez ein buregrâve rihten. Sô sol ein voget rihten den tôtslac unde wunden unde alle vrâvel unde swertzucken. Hernâch sagen wir iu mër von gerihte.

⁴⁾ Zu den freien Bauern vgl. Heusler, *Inst.* I, 176. V. Hasenöhrle, *Beiträge zur Geschichte des deutschen Privatrechts in den österreichischen Alpenländern*, AÖG 97 (1909) 138 f. Ernst, *Mittelfreie*, S. 9. Fehr, *MÖIG* 47, 290 f. K. S. Bader, *Das Freiamt im Breisgau und die freien Bauern am Oberrhein* (1936) S. 10 f. *Das Problem der freien Bauern im Mittelalter*, Zs. f. Schweizer Recht, N. F. 59 (1939) 140 f., *Bauernrecht und Bauernfreiheit im späteren Mittelalter*, HJb. 61 (1941) 51 f. Tellenbach, *Libertas*, S. 19 f. Th. Mayer, *Die Entstehung des „modernen“ Staates im Mittelalter und die freien Bauern*, ZRG Germ. Abt. 57 (1937) 210 f., *Adel und Bauern im deutschen Mittelalter (Adel und Bauern, hg. v. Th. Mayer, 1943) S. 10 f.* E. F. Otto, *Adel und Freiheit im deutschen Staat des frühen Mittelalters* (1937) S. 204. K. Weller, *Die freien Bauern des Spätmittelalters im heutigen Württemberg*, Zs. f. Württemberg. Landesgesch. 17 (1937) 312. R. Borgmann, *Die deutschen Freigrafschaften und Freigerichte im Mittelalter*, Bl. f.

e

z

sind der obern^d freyn mann; die dritten haissent edlinge⁵ und sind gepawrn^{e4}.

4.

5 Wo gerichte^a ist^b, da sol^c ein^d geputel^{e1} sein, daz^f ist ein scherge oder mer. Der sol gepieten^g des vogtes tayding. Ettwa ist gewonhait, daz man des vogtes tayding drey stund gepewtet^h in dem jare² ettwaⁱ uber sechs^k wochen. So sind ettwa purchgrafen³. Die rich-
10 tent uber unrechte meczen und uber unrechte masze ez sey an brot oder^l an trinkchen^m oder an allemⁿ eszen oder an unrechtem gelot, swaz^o man mit der wage^p wigt, und waz uber hawt und uber har gat, und uber allen chauff, daz

15 d¹) oberen freyen: oberen fursten e 3, 5 e¹) pawren e 2, 5, gepawern und der hat yegleicher sein sunder recht e 3

4. Rubrik: Wie man des vogtes dinck suechen sol e 1. Wie man des vogtes geding suchen sol e 8. Von gericht, dabey gebutel sein sullen e 3, 4, 5

20 a) gescriet e 2 b) seine e 7 c) sollen e 7 d) f: e 7 e) puttelt e 8, scherge e 2, 5 f) daz ist ein scherge oder mer f: e 2 g) pietten e 8 h) gepewt e 2, 8 i) ettwa uber sechs wochen f: e 2 k) zwolf e 7, 8 l) f: e 7 m) dem trinkenn e 2 n) allem eszen: 25 allen massen e 7, 8 o) und was e 8 p) wog e 7, 8

4.

Swa gerichte ist, da sal eyn bodel¹ sin oder me dan^a eyn. Der sal gebieten des vogtes degedinc. Iteswa^b is en gewonheytt, daz man des vogedes degedinc gebütet^c dre stunt in dem^d jare², itteswa^e ober verzen^f tage. So ist itteswa^g sete, daz man borchgreven had³. De richten ober unrechte maze, it si an brot oder^h an bere oder^l unrecht gelote, swa man mid wage^k weget, und swat zû hüt und zu hare gat, und^l över alle

4.

a) wen q b) itlik enden q c) buth, des gestrichen q d) eynen q e) itlik enden q f) verzen tage: XIII nacht q g) ok itlik enden q h) f: q i) oder an q k) schalen q l) und — lipneringe hezzet f: q

deutsche Landesgesch. 84 (1938) 17 f. Der freie Bauer und das Freigut im deutschen Recht des Mittelalters, ebenda S. 188 f. A. Dopsch, Herrschaft und Bauer in der deutschen Kaiserzeit (1939) S. 59. Die Grundherrschaft im Mittelalter (Festschr. f. A. Zycha 1941) S. 90, 92—94. H. Rennefahrt, Die Freiheit der Landleute im Berner Oberland, Berner Zs. f. Gesch. u. Heimatkunde, Beih. 1 (1939) 1, 2. Waas a. a. O. S. 76, 77. F. Schmidt, Die freien bäuerlichen Eigengüter in Oberösterreich (Breslauer histor. Forsch. 16, 1941) S. 2. K. Kollnigg, Freiheit und freie Bauern in elsässischen Weistümern, Elsass. Lothring. Jb. 19 (1941) 108—128. Brunner, Land und Herrschaft², S. 366—374. K. Hauff, Die freien Bergbauern als Staatengründer, ZRG Germ. Abl. 67 (1950) 394 f. F. Lütge, Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (1952) S. 88. H. Mitteis, Formen der Adelherrschaft im Mittelalter (Festschr. f. F. Schulz, 2, 1951) S. 249. H. Steinacker, Die Habsburger und der Ursprung der Eidgenossenschaft, MIÖG 61 (1953). H. Baltl, Die österreichischen Weistümer II, MIÖG 61 (1953) 63. G. Tellenbach, Territorialbildung und Landeshoheit, Bl. deutsche LG 90 (1953) 126.

5) Zu den Edlingern vgl. E. Klebel, Von den Edlingern in Kärnten, Arch. f. vaterl. Gesch. u. Topographie Kärntens 28 (1942) 101 f. M. Wutte, Zur Geschichte der Edlinger, der Kärntner Pfalzgrafen und des Herzogstuhles, Carinthia I, 139 (1949) 31, 32. B. Grafenauer, Usteličevanje keroških vojvod in država karantanskih, Die Kärntner 40 Herzogseinsetzung und der Staat der Karantanen, Academia scientiarum Slovenica 7, 1 (1952) 378—383, 560, 564, 589—594. F. Tremel, Das slovenische Karantaniens und das Edlingerproblem, Zs. hist. Ver. f. Steiermark 45 (1954) 193, 194.

4 ¹) Zum Büttel vgl. Plancq, GV, 1, 94 f. Waitz, DVG 8, 79. Ch. Eckert, Der Fronbote im Mittelalter nach dem Sachsenspiegel und verwandten Rechtsquellen (1897) S. 38, 40. Günther, Deutsche Rechtsaltertümer, S. 55, 45 Recht und Rede, S. 110 Anm. 131. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 729. E. Molitor, Die Pflughaften des Sachsenspiegels und das sächsische Stammesgebiet (1941) S. 69.

²) Vgl. unten Art. 95 § 1 Anm. 1, 107 Anm. 1.

³) Vgl. oben Art. 2.

I a/b

alles^t ain purgraff über richten⁴. So sol ain vogt⁵ richten den^u todslag⁶ und allen^v fravel⁷, swertczukchen^w⁹ und haimsuchen¹⁰ und was et^x unsuchen^y, unczucht und fravel¹¹ haisset^z. Her nach^a sagen bir mer von gericht, wie man ain yetlich sach ze^b recht richten sol, das sich die leut icht verburken mit^c unrechtem gericht¹².

5.

5 § 1 Orienes^{a1} weisagt^b hie vor^c in alten zeiten^d, das^e sechs welt² solten wesen^f, und jedeu welt pey

t) *f: l* u) den todslag — fravel: den toten und uber frevel w v) alle *s, l* w) und swertzucken *w, s*, wunden und swertczugken *l* x) *f: w, l* y) *f: w, l* z) haist, das schol alles ein vogtherr richten *w*, haist, daz schol alles ain vogt richten *l* a) noch *w*, her nach — von gericht *f: w* b) ze recht richten sol: richten sol ze recht *w* c) mit — gericht *f: w*

5. *f: g* Rubrik: Von den sibem herschilten die fure *m, b*. Von den sibem herschilten, wer der wirdig ist zuo furen *w*. Von den sibem herschilten und wer wirdich ist ze firen *s*. Von denselben herschiltten Orienes *l*

5 § 1 a) Oriens *l*, Origenes *w* b) weisagte *s* c) hie *w* d) tagen *w* e) wie *w, s, l* f) werden *w*, sein *l*

5 § 1 Ssp I 3 § 1 Orienes wissagede hir bevoren, daz secs werilde solden wesen, die werlt bi düsent jären op genomen unde in me sevenden solde siu zugân. Nû is uns kundich van der heyligen scrift, daz an Adame diu êrste werlt began; an Noe diu andere; an Abraham diu dritte; an Moyse diu vîrde; an David diu funfte, an gottis geborde diu seste. An der sivenden sî wir nû sunder gewisse tal.

Dsp I § 5 Origenes wissagete hievor, daz sehs werlte solten wesen, und ie diu werlt bi tûsent jären abenemen und in der sibenden solte si zergân. Nu ist uns gekündet von der heiligen scrift, daz an Adam diu êrste werlt began, an Noe diu ander, an Abraham diu dritte, an Moyse diu vierde, an Davit diu fünfte, an gotes geburt diu sehste, und der werlte zal ie bi tûsent jären zergiengen. Nu sîn wir in der sibenden âne gewisse zal, wan diu sehs tûsent diu sint ûz, und diu sibende werlte stat also lange also got wil.

⁴) Vgl. *Augsburger Stadtrecht*, Art. 63 § 2, 65, 124 § 2, 125. *Ch. Meyer*, *Das Stadtbuch von Augsburg (1872)* S. 131, 133, 203, 204. *Zur burggräflichen Gerichtsbarkeit* vgl. *Waitz*, *DVG* 7, 43, 44, 51. *Berner*, *Gierkes Unters.* 5, 100—105. *R. Maschke*, *Aus dem Urteilsbuch des geistlichen Gerichts in Augsburg (Festg. d. Kieler Juristenfakultät 1890)* S. 219. *Eichmann*, *Acht und Bann*, S. 20. *A. Wolff*, *Gerichtsverfassung und Prozeß im Hochstift Augsburg in der Rezeptionszeit*, *Arch. f. d. Gesch. d. Hochstifts Augsburg* 4 (1912—15) 139. *J. Zeller*, *Das Augsburger Burggrafnamt*, *Arch. f. d. Gesch. d. Hochstifts Augsburg* 5 (1917) 327. *S. Riettschel*, *Das Burggrafnamt und die hohe Gerichtsbarkeit in den deutschen Bischofsstädten während des früheren Mittelalters (Unters. z. Gesch. d. deutschen Stadtverfassung 1, 1905)* S. 29 f. *K. A. Eckhardt*, *Heimat und Alter des Deutschenspiegels*, *ZRG Germ. Abt. 45 (1925)* 29 f. *Präfekt und Burggraf*, *ZRG Germ. Abt. 46 (1926)* 1 f. *Rechtbücherstudien* 1, 109. *H. Hirsch*, *Geschichte des Strafrechts*, S. 109, *Str. R.* 2, 290—302. *Wohlhaupter*, *Deutschrechtl. Beitr.* 12, 2, 247. *Schröder-Künnsberg*, *RG⁷*, S. 551. *Schnelbögl*, *Deutschr. Beitr.* 13, 2, 380, 381. *H. Mitteis*, *Der Staat des hohen Mittelalters⁴ (1953)* S. 162. Vgl. unten Art. 185 § 1.

⁵) *Zur vogteilichen Gerichtsbarkeit* vgl. *Berner*, *Gierkes Unters.* 5, 47 Anm. 6, 87—100. *Maschke*, *Festg. d. Kieler Juristenfakultät (1907)* S. 219. *K. Weitzel*, *Diebstahl und Frevel und ihre Beziehungen zu Hoch- und Niedergerichtsbarkeit in den alamannischen Rechtsquellen des Mittelalters (Diss. Leipzig 1909)* S. 27. *Hirsch*, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 111—134. *Wohlhaupter*, *Deutschrechtl. Beitr.* 12, 2, 248 f., 283, 316, 318. *H. Planitz*, *Die deutsche Stadt im Mittelalter von der Römerzeit bis zu den Zunftkämpfen (1954)* S. 98.

t

haisset^{o4}. So sol ein vogt⁵ richten den totslag⁶ und alle fravel⁷, wunten^{p8} und swertzukken⁹ und haymsuchen¹⁰ und alles^q, das unrecht und fravell haisset¹¹.

5.

5 § 1 Origenus^{a1} weyssagt^b hye vor^c der^d weys maister von Chriechen von^e syben welten², und

o) haisset, da sol alles ain purgrave umb richten *t 3* p) wunten und: von den die *t 3* q) alles, das unrecht: was unzucht *t 3*

5. Rubrik: Von syben herschilden und wer ir wirdig sey etc. *t 1, 2*. Von den sechs herschilden *t 3*

5 § 1 a) Orienes *t 1*, Origenes *t 3* b) weissagte *t 1* c) hie vor in alten zeitten *t 3* d) der weys maister von Chriechen *f: t 3* e) von syben welten — dise welt zergan: wie sechs welten solten wesen und yede welt

e

leibnar^q haisset⁴. So sol der vogt⁵ den todsлаг⁶ richten und alle frevel⁷ und alle wunden⁸, swertczukchen⁹ und haymsuchen¹⁰ und waz unczucht haisset und frevel¹¹. Her nach sagen wir mer von gericht¹².

5.

5 § 1 Origenes^{a1} der weise maister von Kriechen weissagt hie^b vor von siben werlten², und yede^c

10 q) leibnarung e 7, 8

5. Rubrik: Von den herschiltten und alter e 1. Von den herschiltten und ir alter e 2. Von siben welten, die geweissagt sind e 3, 4, 5. Von den siben herschiltten e 8, V e 7

15 5 § 1 a) Origenensis e 2 b) hie vor: hie capf er e 7, enphor hie e 8 c) yede werlt: wie ain yede welt e 8

z

den couf, de lipneringe heyyzct⁴. So sol der voget⁵ den dotslach⁶ richten und alle vrevel^{m7}, wunden⁸ und swerthen⁹ und heymsüchen¹⁰ und swaz untucht⁹ heyyzet und vrevel¹¹. Hi nach sage we von rechte¹².

5.

5 § 1 Origenes¹ wissagede hi bevoren von seben werlden², daz man de werlt van düsent jaren³ ab-

m) vrevel, het q

5 § 1 f: q

⁴) Zum Eindringen des Totschlages in die Hochgerichtsformel des 13. Jahrhunderts vgl. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 167.

²⁰ ⁷) Zum Frevel als Glied der schwäbischen Hochgerichtsformel vgl. C. J. Caspar, Darstellung des strafrechtlichen Inhalts des Schwabenspiegels und des Augsburger Stadtrechts (1892) S. 8, 9. U. Stutz, Das habsburgische Urbar und die Anfänge der Landeshoheit, ZRG Germ. Abt. 25 (1904) 153 f. A. Pischek, Die Vogteigerichtsbarkeit süddeutscher Klöster in ihrer sachlichen Abgrenzung während des früheren Mittelalters (Diss. Tübing. 1907) S. 56 f. Weitzel, Diebstahl und Frevel, S. 29, 33—37, 39, 50, 78. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 167, 168, 170 Anm. 1. Wohlhaupter, Deutscht. Beitr. 12, 2, 185, 236. M. Th. Wüstenhöfner, Das bairische Strafrecht des 13. und 14. Jahrhunderts (1912) S. 50. Mayer, Fürsten und Staat, S. 94, 97. Baltl, AÖG 118, 57 Anm. 55.

⁸) Vgl. unten Art. 99 § 5.

⁹) Vgl. unten Art. 99 § 2.

³⁰ ¹⁰) Zur Heimsuchung vgl. H. Hirsch, Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit (1913) S. 169, H. Knapp, Schuld und Sühne im alten bairischen Recht, Arch. f. Strafrecht u. Strafprozeß 66 (1919) 233. His, StrR 2, 333 f. Wüstenhöfner, Bairisches Strafrecht, S. 18. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 287.

¹¹) Dazu Osenbrüggen, Das alamannische Strafrecht (1860) S. 199. Caspar, Strafrechtlicher Inhalt des Schwabenspiegels, S. 9. Knapp, Arch. f. Strafrecht 66, 233. Wüstenhöfner, Bairisches Strafrecht, S. 18

¹²) Vgl. unten Art. 99.

³⁵ 5 § 1 ¹) Nach der älteren Ansicht, vertreten von U. Stutz, Das Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels (Gierkes Unters. 34, 1890) S. 230. Schilling, Das objektive Recht in der Sachsenspiegelglosse, S. 83. Voltelin, ZRG Germ. Abt. 58, 550. Kisch, Sachsenspiegel and Bible, S. 70, 95, handelt es sich hier um eine mißverständliche Verwechslung des griechischen Kirchenvaters Origenes mit den Origenes (Ethymologiae) des Isidor von Sevilla, dagegen M. Förster, Die Weltalterlehre bei den Angelsachsen (Festschr. f. K. Luick 1925) S. 201. St. Gagnér, Sachsenspiegel und Speculum ecclesiae, Niederdeutsche Mitt. 3 (1917) 99.

⁴⁰ ²) Zur Weltalterlehre des Origenes im Anschluß an Math 20, 1 f. vgl. Förster, Festschr. f. K. Luick, S. 184, 185. Die dem Isidor von Sevilla, Ethymologiarum lib. 5 c 38 (Migne PL 82, 223 A—D) zugeschriebene Lehre von den 6 Weltaltern stammt aus dem Frühchristentum und läßt den Einfluß der jüdischen Eschatologie deutlich erkennen, vgl. F. Hippler, Die christliche Geschichtsauffassung im Zeitalter der Kirchenväter, Der Katholik 60 (1880) 60, 476—478, 481, 494. Die christliche Geschichtsauffassung (Schriften d. Görres-Ges. 1884) S. 9. H. Windisch, Der Barnabasbrief (1920) S. 383. Förster, Festschrift f. Luick, S. 196. Hippler, Christliche Geschichtsauffassung im Zeitalter der Kirchenväter, S. 9, 10, 34. H. Meyer, Zur Lehre von der ewigen Wiederkunft aller Dinge (Festgabe f. A. Ehrhard 1922) S. 368, 369, 372, 379. P. Volz, Die Eschatologie der jüdischen Gemeinde im neutestamentarischen Zeitalter 2 (1934) 35, 62, 143, 144. J. Adamek, Vom römischen Endreich der mittelalterlichen Bibelerklärung (Diss. Münch. 1939) S. 43, 44 Anm. 60.

I a/b

tausent jaren³ abnemen solt^g, und^h in der sybenden welt so solt dew welt gar zergan¹ und^k der süntag chömen¹⁴. Nu ist uns gehundet^m von der heiligen schriftⁿ, das sich deu^o erst welt an Adam anhub, an Noe dew ander, an Abraham dew dritt, an Moysi^p dew vierd⁵, ann David dew funft, an Gotes⁶ gepurt dew sechst^q. Und der sechs welt zal ist je pey tausent jare zergangen^r. Nü sein^s wir in^t der sibenden welt ane^u gewisse zall; wann dew sechs tausent jar dew sint gar aus und dew sibent welt stat als^v lang als Got wil⁷.

5 § 2 Und recht^a in der selben weis¹ sint auch die siben^b herschilt² aufgeleit^c. Der chunig hebt^d den ersten herschilt³, die pischof und die^e äbbet und

g) sol w h) und — solt f : w l) ze ergen w
k) f : w 1) f : l m) bekundet w n) geschrift l
o) deu — anhub: an Adam die erst welt anhueb w, s
p) Moysen w, Moysse l q) sechsten w r) ergangen b, zergen w s) sey w t) in wiederholt b
u) ane — zall f : b v) als lang f : w

5 § 2 a) recht auch w b) siben herschilt: die selben herschilt siben w c) aufgesetzt w, aufgelegt l
d) hat b, het l e) f : w, s, l

5 § 2 Ssp I 3 § 2 Zu der selven wis sint die hereschilde üz gelegit der die koning den ersten hât; die bischopphe unde die abbate unde ebbedischen den anderen; die leyen vorsten den dritten, sint sie der bischopphe man worden sint; die vrie herren den vierden; die schepenbäre lûde unde der vrier herren man den funften; ire man vord den sesten. Also diu cristenheit in der sevenden werlt nichêne stêticheit ne weiz, wî lange siu stân solle, alsô ne weiz 30 man ouch an dem sevenden schilde, ob her lénrecht oder hereschilt haben moge. Die leyen vorsten habint aber den sesten schilt in den sevenden gebrâcht, sint sie worden der bischopphe man, des er nicht ne was. Also die hereschilt in me seveden zustât, alsô czugeit diu sibbe in me sevenden.

Dsp 5 § 2 Nu ze dirre selben wis sint auch die siben herschilt ûf geleget. Der künic hevet den ersten, die bischoff und die äbte und äbtissine, die gefürstet sint, diu hevent den andern, die leien fürsten den dritten, die vrien herren 35 den vierden, die mittern vrien den funften, die dienstman den sehsten. Und alsô man niht enweiz, wenne diu sibende werlte sich ende, alsô enweiz man niht, ob der sibende herschilt lēhenreht mūg gehaben. Den sibenden herschilt hevet ein ieglich man der niht eigen ist und ein êkint ist. Lēhenreht gibet man den niht, den die in dem sibendem herschilt sint, aver swenne ez der herre der einem līhet, er hât also guot reht dar an also der in dem sehstem herschilt ist.

³) Zur Lehre vom 1000jährigen Reich vgl. H i p l e r, *Christliche Geschichtsauffassung in der Väterzeit*, S. 473, 477. 40
W. F l o e r k e, *Die Lehre vom tausendjährigen Reich* (1859). J. S i c k e n b e r g e r, *Das tausendjährige Reich in der Apokalypse* (Festschr. f. S. Merkle 1912) S. 300 f., 309. F ö r s t e r, *Festschr. f. Luick*, S. 185. V o l z, *Eschatologie der jüdischen Gemeinde*, S. 35. A. W i k e n h a u s e r, *Die Herkunft der Idee des tausendjährigen Reiches in der Johannes-Apokalypse*, *Römische Quartalschrift* 45 (1937) 1—24. W. L e v i s o n, *Bede as historian (Aus rheinischer u. fränkischer Frühzeit 1948)* S. 350. O. S t e g m ü l l e r, *Das Manichäische Fundamentum in einem Sakramentar der frühen Karolingerzeit*, *Zs. kTh.* 74 (1952) 450, 451, 460.

⁴) Vgl. *Traktat Sanhedrin* (J. E i s e n m e n g e r, *Entdecktes Judentum I, 1711, 652*) . . . Es ist bestimmt, daß die Welt 6000 Jahre stehen soll nach der zahl der tage der wochen, aber an dem siebenden tag ist der Sabbath und in der siebenden tausenden jahrzeit ruhet die welt. Vgl. H i p l e r, *Der Katholik* 60, 478, *Christliche Geschichtsauffassung*, S. 10 Anm. 11, 11. V o l z, *Eschatologie der jüdischen Gemeinde*, S. 35. *Kommentar des Fortunatius zu den vier Evan-* 50
geliën, Math 17, 1 post sex dies iam in septima, quae requies intelligitur (G. W o h l e n b e r g, *Ein alter lateinischer*

t

das ye nach tausent jarn³ die werld abnemen sold, und das in der sibenden weld sold dise welt zergan⁴. Nu ist uns gehundet von der heiligen geschrift, das sich an Adam die erst welt erhueb^f, an Noe dy ander, 5 an Abraham die dritt, an Moysse^g die vierd⁵, an kunigh^h David dy fünfft, an Gotes⁶ gepurd die sechste¹³. Nu seyn wir in der sybenden weld^k, die^l hub sich bey kayser Hainreichs⁸ zeyten an und die^m wert so lang als Got wil⁷. 10

5 § 2 Recht^a in der sibenden welt weys¹ sind die siben herschild² aufgestechkt^b. Der römisch^c kunig hebt^d den ersten herschild³, pischoff^e und äppt^f und

pey tausent jaren abnemen solt und in der sibenden 15 welt gar zergan und solte der jungst tag chomen t 3
1) hub t I, anhub t 3 g) Moyses t 3 h) f : t 3
1) sechst und ist der sechsten welt zal pey tausent jaren zergangen t 3 k) welt an gewisse zal, wann die sechs tausent jar sind gar aus t 3 l) die hub 20 sich — zeyten an f : t 3 m) die wert so lang: die sibent welt stet als lange t 3

5 § 2 a) Recht in der sibenden welt weys sind: und in der selben weyse sind auch t 3, und recht t l b) auf- 25
gesetzt t I, aufgeleit t 3 c) f : t 3 d) behuettet t 3 e) und die pischoff t 3 f) und die abt t 3

e

werlt nach tawsent jaren³ abnemen solt, und daz in der sibenden welt disew welde solten zergan und^d der suntag komen⁴. Nu ist uns geschündet von der heiligen geschriffte^e, daz an hern Adamen^f die^g erste welt sich erhueb^h, anⁱ Noe^k die ander, an hern Abraham^l die dritte, an Moyses^m die vırde⁵, anⁿ kunig Daiden^o die fünffte, an^p Christes^q gepurt die sechste⁶. Nu^r sein^s wir in der sibenden^t welt, die^u hueb sich an^v chaiser Hainreichs^w czeite^x.

5 § 2 Rechte in den sibenden werlde weis¹ sind die siben herschild² aufgelayt. Der romisch chunig hebt den^a ersten herschilt³, bischöff und äbte und

d) und der suntag komen f: e 7 e) cristenlah e 7 f) Adam e 7, 8 g) die erste welt sich erhueb: sich die erste welt ane hub e 8 h) hub e 7 i) an Noe f: e 2 k) herr Noe e 8 l) Abrahe e 7 m) Moise e 2, Moisen e 5, Moysen e 8 n) f: e 2 o) David e 2, 3, 4, 5, 7 p) da e 4 q) Christus e 3, Cristes e 4, 5, Kristes e 7, Cristi e 8 r) f: e 4 s) sey e 2, seyen e 8 t) sybent e 2 u) sy e 7 v) an bei e 8 w) Haynreiche e 2 x) zeitten e 2, 3, 4, 5, 7, 8

5 § 2

25 a) f: e 2

z

nemen solde, und daz in der sebeden disser werlt zolde zügen und der sündach comen⁴. Nu ist uns gekündeget von der hilligen scrift, daz sich an her Adame de erste werlt irhüp, an hern Noe de andere, an Abraham de dridde, an Moyses de verde⁵, an koniges Davite de vifte, ane Godes gebort⁶ de sexte^a. Nu si we in der seveden werlte, do hüp sich bi keyser Heinriches⁷ ziten, und der sibede werlde stet⁸, swe lange God wil.

5 § 2 Recht in der seveden werlde wise¹ sint de seben herschilde² ofgesaz. Der romesche koniges hat den ersten herschilt⁴, byscope, vırsten ebte, dy^a

a) verbessert aus setten z

5 § 2 f: q

a) dy fursten synt am Rand vom Korrektor nachgetragen z

Kommentar über die vier Evangelien, *Theologische Studien f. Th. Zahn*, 1908, S. 412). Vgl. R. Redepenning, *Origines, Eine Darstellung seines Lebens und seiner Lehre* (1841) S. 347. L. Aitzberger, *Geschichte der christlichen Eschatologie innerhalb der vornizänischen Welt* (1896) S. 451—453. A. Harnack, *Der kirchengeschichtliche Ertrag der exegetischen Arbeiten des Origenes* (*Texte u. Untersuchungen zur Gesch. d. altchristl. Literatur* 42, 3, 1918) S. 52—55, 110, 112. G. Mercati, *Varia Sacra* (*Studi e testi* 11, 1925) S. 3, 8. E. de la Faye, *Origène sa vie et son œuvre, sa pensée*, *Bibliothèque de l'école des hautes études* 44 (1928) 249 Anm. 1. Wikenhauser, *Römische Quartalschrift* 45, 13. Zum Verhältnis des Fortunatius-Kommentars zu Origenes vgl. Wohlenberg, *Theol. Stud. f. Th. Zahn* (1908) S. 424 Anm. 2. Zu Origenes und die rabbinische Exegese vgl. O. Bardenhever, *Geschichte der altkirchlichen Literatur* 2 (1914) 115. J. Daniélou, *Origène. Le génie du christianisme* (1950) S. 176 f.

²) Abweichend davon Isidor, *Ethym. lib. 5 c 38* (*Migne PL* 82, 223) quarta a David usque ad transmirationem Judae in Babyloniam, quinta deinceps usque ad adventum Salvatoris in carne. Zum Vorkommen des Moses in den Weltalterlehren bei Origenes und in der englischen Annalistik vgl. Förster, *Festschr. f. Luick*, S. 190—193, 195—198.

⁶) Vgl. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 150. H. Grundmann, *Die Grundzüge der mittelalterlichen Geschichtsanschauungen*, *AKG* 24 (1934) 329; vgl. oben Vorrede III Anm. 2.

⁷) Text kompiliert mit Langfassung E. Hier ist offenbar Heinrich II. gemeint.

⁸) Vgl. *Origines Comm. II in Rom* (Harnack, *Texte u. Unters.* 43, 112) praesenti quidem saeculo septimana deputata est, octavus autem dies futuri saeculi mysterium tenet. Vgl. Gagner, *Niederdeutsche Mitt.* 3, 98.

5 § 2 ¹) Vgl. oben Art. 5 § 1.

²) Zur Heerschildordnung als Schöpfung der Rechtsbücherzeit vgl. J. Ficker, *Vom Heerschild* (1862). Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 150—152. H. Mitteis, *Lehnrecht und Staatsgewalt* (1933) S. 438. DRG, S. 88. Staat des hohen Mittelalters, S. 258. Otto, *Adel und Freiheit*, S. 396. H. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung I* (1939) 98, 99. Zur Zahlensymbolik vgl. Heusler, *Inst.* 1, 173 Anm. 5. Zallinger, *Schöffenbarfreie des Sachsenspiegels*, S. 259. R. Schröder, *Zur Kunde des Sachsenspiegels*, *ZRG Germ. Abt.* 9 (1888) 61, 62. H. Foerster, *Zum Quaternionensystem der Reichsverfassung*, *HJb* 62—69 (1949) 667.

³) Dazu Ficker, *Heerschild*, S. 30. R. Boerger, *Die Belehnungen der deutschen geistlichen Fürsten* (*Leipziger Stud. aus dem Gebiet der Geschichte* 8, 1, 1901) S. 6, 7. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 183. Mitteis, *DRG*, S. 88.

I a/b

äbtessin^f, die^g da^h gefurstet^l sint⁴, die^k hebert^l den andern herschilt, die layenfursten den dritten⁵, die freyen herren den vierden⁶, die mittern freyen den funften⁷, die dienstman den^m sechsten⁸. Undⁿ ze geleicher^o weis, als man^p nit^q wais^r, wanne^s sich dew sibend zal^t endet^u⁹, als wenig wais^v man, ob^w der sibend herschilt lehen müge^x han^y oder nicht. Den sibenden herschilt hebt ein jegleich^z man, der nicht aigen ist und ain^a eckint ist¹⁰. Lehenrecht geit^b man den^c nicht, die frey^d vor dem sibenden herschilt sind, wenn^e aber ez^f der herr ainem^g leihet, der des sibenden herschiltz nicht hat^h, der hat^l als gut recht dar an, als der in dem^k sechsten herschilt vert.

6.

6 § 1 Nu mercken^a auch^b, wa sich dew sippezal^c anehebet^d und wa^e si ende^f nimet.

^f) abbatissen *s*, abtissine *l* ^g) de *w* ^h) *f:l* ^l) gefurst *w, s* ^k) die hebert — herschilt: den andern haben *l*
^l) habent *b* ^m) *Lücke in b* ⁿ) Und recht *w, s* ^o) geleich *b, s* ^p) *f:s* ^q) nicht *w, s* ^r) enwais *s, l*
^s) wanne sich *f:b* ^t) welt *l* ^u) enndt *w*, enget *l*
^v) en waiz man nicht *s* ^w) wenne ob *s* ^x) mag *l*
^y) gehaben *l, b, w* ^z) jeder *w* ^a) er ain *w*, der ain *s, l*
^b) gibt *l* ^c) dem *b*, den nicht: nicht den *w, s*, nicht *l*
^d) frein *w* ^e) wem *w* ^f) *f:w*, ez — leihet: ain herr ainem ycht leichet *l* ^g) der ainer *w* ^h) en hat *w, s*, en hant *l* ⁱ) hat doch *l* ^k) einem *s*

6. *f: g* Rubrik: Von der sippezal *m, b*. Von der sipp[—]schafft *w*. Von der sippzal auf und auch ab *l*

6 § 1 a) *f: b, w* b) *f: l* c) sippschafft *w*, sipp *l*
d) anhevet *w, l* e) wa si *f: w* f) enndt *w*, ein ende nimt *s*, ein ende nympt *l*

6 § 1 Ssp I 3 § 3 Nû merke wi ouch, wâr diu sibbe beginne unde wâr siu lende. In dem houbete is bescheyden man unde wîph zu stânde, die êleke und echtleke zu samene komen sin. In des halses lede die kindere, die âne zwiunge vater unde mûter geboren sîn. Is dâr zwiunge an, die ne mogen an eyne lede nicht bestân, und schrikket an eyn ander let . . . Ungetzweider brüder kint die stânt an deme lede, dâr schuldere unde arm zu samne gât; alsô tûd die swester kint. Diz ist die êrste sibbetale die men zu mâtge rekenit: brüder kint unde swester kint. In deme elemboge stât diu andere; in deme lede der hant diu dritte; in deme êrsten lede des middelsten vingeres diu vierde; in deme anderen lede diu funfte; in deme dritten lede des vingeres diu seste. An deme seveden stat eyn nagel unde nicht eyn let, daromme lendet dâr die sibbe unde heizet nagelmâtge. Diu zwischen deme nagele unde deme houbete sich zu der sibbe gestuppen mogen an gliker stat, die nement daz erve gliche. Die sich näher zu der sibbe gestuppen mach, die nimt daz erve zuvoren . . .

Dsp 6 § 1 Nu merket auch wâ diu sippe beginne unde wâ si ende neme. In dem haubte ist bescheiden man unde wîp diu êlich unde rehte zesamen komen sint. In des halses lide diu kint diu êlich unde rehte zesamen komen sint. Ist aver dâ zwiunge an, die enmugen an einem lide niht gestân unde schrickent an ein ander lit. . . . Ungezweiter brüeder kint diu stânt an dem lide der schultern, da die arme zesamen gânt; alsô tuont diu gewisterkint. Ditz ist diu êrste sippezal. Diu mâtschaft gât von brüeder kinden unde von swester kinden. Diu in dem elbogen stânt, daz ist diu ander. In dem lide der hende diu dritte, in dem lide des mittern vingers diu vierde, an dem andern lide nâch dem mittern lide diu fûnfte, in dem dritten lide an dem selben vinger diu sehste. An dem sibenden stât ein nagel und daz heizent nagelmâtge. Die zwischen dem haubte und dem nagel sich nâchner ze der sippe gestôzen mugen, die nement daz erve gliche. Sô der man ie nâchner sippe ist, sô er ie schierer erbet.

t

apptassin^g, die^h gefurst^l sind⁴, den andern^k, layfursten^l den dritten⁵, frey^m herren den vierden⁶, mitter freyenⁿ den fûnfften⁷, dinstman^o den sechsten⁸. Und recht zu geleicher weys, alz man nicht⁵ waiz, wann sich^p die sybent welt endet^q⁹ alz^r lûczel waiz man, ob der sybent herschild müg^s lehen han oder nicht. Den^t sybenden herschild hebt ein yczleicher man, der nicht aigen ist und der ein echind ist¹⁰. Lehenrecht geyt man den nicht, dy frey von dem sybenden herschild sein, wann aber es ain herr der ainem leyhet, der des sibenden herschild nicht hat, der hat als ein gut recht dar an, als der im dem sechsten herschild fert.

6.

6 § 1 Nu merkt auch, wo sich die syppschafft^a anheb und wa sy end^b hab.

^g) die abttyssin *t 3* ^h) die da *t 3* ^l) gefurstet *t 3*
^k) herschilt *t 3* ^l) dye layfursten *t 3* ^m) die freyen *t 3* ⁿ) die mittern herren *t 3* ^o) die dienstman *t 3* ^p) *f: t 3* ^q) ain end nimbt *t 3*
^r) alz lûczel waiz man: also wais man niht *t 3* ^s) müg lehen: lehen mag *t 3* ^t) Den sybenden herschilt — als der in dem sechsten herschilt fert *f: t 3*

6. Rubrik: Von der sypppezal *t 1, 2, 3*

6 § 1 a) sippezal *t 3* b) end hab: ain ende nymbt *t 3*

e

gefürst^b äbtessinn⁴ die habent^c den andern herschilt,
die lantfürsten^d den dritten⁵, frey herren den virden⁶,
mitter freyn den fünften⁷, dinstman den sechsten⁸.
3 Und rechte zu gleicher weis^e, als man nicht
waiz, wann sich die sibende czal endet diser werlde⁹,
als luczel^f waiz man, ob^g der sibende herschilt lehen^h
müg hanⁱ oder nicht. Den sibenden herschilt hebt
ein ytzleicher^k man, der nicht^l aygen ist und der ain
10 echind ist¹⁰. Lehenrecht^m geyt man den nicht, die
frey vor dem sibenden herschilde sein, wenn aberⁿ
ein herre es der^o ainem leicht, der des sybenden
herschildes darff^p, der hat als gut recht dar an,
als der in^q dem sechsten herschilde vert.

6.

15 6 § 1 Nu merkchet^a auch, wa sich^b die sippeschaft
anheb^c und wa sy ende nemen.

b) f: e 7, 8 c) heben e 7 d) layenfürsten
e 7, 8 e) waist e 3, 5 f) wenig e 2 g) wo e 7
20 h) lehen müg han: seine standt mug gehalten e 7
l) haben e 3, 4, 5 k) yesliche e 7 l) nit e 8
m) Lehenrecht geyt man: aber lehen leicht man e 7,
lehen geit man e 7 n) f: e 7 o) der ainem:
der selben e 7 p) darbet e 4, 5, mangelt e 7
25 q) in dem sechsten herschilde vert: an dem segsten
herschilt e 7

6. Rubrik: Von der sippe czal e 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8,
VI e 7

6 § 1 a) merkchenn e 2, 8, merkche e 3, 4, 5 b) f: e 7
30 c) habe e 7, Da unser herr — si sind nicht wann ain
lib: *Einschub in e 3, 4, 5*

z

fürsten synt⁴, ebbedischenne, dy^b forstinne syn den
andern, konige und ander leyenvorsten den dritten⁵,
de vrien herren den vierden⁶, middel vrien den viften⁷,
denestman den sestem⁸. Also ne weyt man nicht, wan
sich de sebede zal endet⁹, also lüttel weiz man zü
rechte, ob der sebede herschilt len mage han oder
nicht. Den sebeden herschilt, den halt jeliich man,
der nicht eygen ist und der eyn echt kind ist¹⁰. Len-
recht geiet man deme nicht, der vrie vor dem seben-
deme herschilde ist, swen aber eyn here iz der eyn liet,
der des sebeden herschildes darbet, der hat
also güt recht dar an, alse der in deme sebeden veret.

6.

6 § 1 Nu merket, wa sich de sibbezale hebbe^a an
und ennde neme.

b) dy forstinne syn den andern f: z

6 § 1 a) hebbe an: anhebe q

) Zur Stellung der Reichsäbte und Reichsäbtissinnen vgl. Ficker, Heerschild, S. 37. Vom Reichsfürstenstande 1 (1932) 44, 45, 65. F. Schönher, Die Lehre vom Reichsfürstenstande des Mittelalters (1914) S. 26 Anm. 3. K. Hörger, Die reichsrechtliche Stellung der Fürstäbtissinnen, AUF 9 (1926) 195 f., 270. Mayer, Fürsten und Staat, S. 224.

35 *) Zur Spaltung des Fürstenschildes in einen geistlichen und einen weltlichen vgl. Ficker, Heerschild, S. 80. Mitteis, Lehnrecht und Staatsgewalt, S. 437.

*) Dazu Ficker, Heerschild, S. 81, 145, 146. Heusler, Inst. 1, 177. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 96. Mitteis, DRG, S. 89.

40 *) Dazu Göhrum, Ebenbürtigkeit 1, 198, 210 Anm. 6. Ficker, Heerschild, S. 145, 147, 152. Heusler, Inst. 1, 177. Zallinger, Ministeriales und milites, S. 43 f, 51. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 96. Mitteis, DRG, S. 89, 102.

*) Dazu Göhrum, Ebenbürtigkeit, S. 173, 176. Ficker, Heerschild, S. 186. Heusler, Inst. 1, 177. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 97. Mitteis, Staat des hohen Mittelalters², S. 259 Anm. 1.

*) Vgl. oben Art. 5 § 1.

45 10) Göhrum, Ebenbürtigkeit 1, 164, 186 Anm. 9, 192 Anm. 11. Dazu Ficker, Heerschild, S. 189. Zallinger, Ministeriales und milites, S. 44—48. F. Frensdorff, Die Lehensfähigkeit der Bürger im Anschluß an ein bisher unbekanntes niederdeutsches Rechtsdenkmal, Nachr. Götting. (1894) S. 414. J. Strnad, Die einschuldigen Ritter des 13. Jahrhunderts um Kremsmünster, Linzer Zeitung (1905) n. 154. Schröder-Künsberg, RG⁷, S. 431 Anm. 5. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 97. K. Frölich, Die Verleihung des Heerschildrechtes an die Goslarer Bürger
50 durch Kaiser Ludwig im Jahre 1340, Zs. d. Harzvereins 73 (1940) 1 f.

I a/b

In^g dem haupt³ ist beschaiden man^h und weip, die eleichen^l und recht und^k redleich⁴ zesamen^l chömen^m sint. Alsoⁿ ist der vater und dew müter das haupt. Dew kint, dew an zwaiung von vater und von müter geporn sint, das^o sint rechtew gewistergeit, an^p den hebt sich

^g) an *w* ^h) man und weip: weib und man *w*
^l) eleich *w*, *l*, elich *s* ^k) und redleich *f*: *w*, *l*
^l) ze der ee *w*, zu der e *s* ^m) chömen sint: choment *l* ⁿ) Also — vater *f*: *l*, die mueter und der vater *w* ^o) das sint rechtew gewistergeit: das rechte gewistred sind *w* ^p) an den: dar an *w*, an dem *b*

t

t 1, 2

t 3

In dem haub³ ist bezaichent weib und mann. Wann das haubt ain⁵ uthab ist des leibs ob allen den gelidern die der leib hat, und davon ist ain man und weib, die recht und redlich⁴ zu der ee chomen sind, da ist niht zwayung an, si sind niht wann ain leib⁵. Die chrafft habent sy¹⁵ von der heiligen ee²; wann die heilig ee ist der siben heilichait¹ aine der hochsten, die Got hat, da von ist die chrafft, daz si niht sind wann ain leib⁵ und sind auch bezaichent an das aine lid des leibes, das da haisset das haub³. Und²⁵ wann sy chind gewinent elichen, die sind auch bezaichent an die nachsten gelider pey dem haubt, das ist³⁰ da die arm an die schultern stossen, das haisent die achseln und haisent die chind geschwistred und habent die erst sippzal, die man zu freunt-

6 § 1 ¹) 1 Cor. 6, 6 et erunt duo in carne una. Vgl. Lassberg L 377 II, ein Abschnitt aus Bertholds v. Regensburg Predigt von der e (Pfeiffer I, 310—313) folgt (dazu Rockinger, Abh. Münch. 13, 172, 193, 199, 207, 209, Abh. Münch. 23, 253. E. Ott, Die tabula iuris der Klosterbibliothek zu Raygern. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des canonischen Rechts im 13. Jahrhundert, SB. Wien 117, 1889, 51). — Zur Siebenzahl der Sakramente im Mittelalter vgl. G. L. Hahn, Die Lehre von den Sakramenten in ihrer geschichtlichen Entwicklung innerhalb der abendländischen Kirche (1864). Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 139. P. Schanz, Die Lehre von den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche (1893). F. Gillmann, Siebenzahl der Sakramente bei den Glossatoren des Gratianischen Dekrets (1909), Zum Ehehindernis der geistlichen Verwandtschaft aus der Busse, AKKR 91 (1911) 178.

²) Dazu P. Schanz, Über den sakramentalen Charakter der Ehe, Theol. Quartalschrift 72 (1890) 46 f. M. Gramann, Geschichte der katholischen Theologie seit der Väterzeit (1935) S. 33, 287. C. H. Portmann, Wesen und Unauflöslichkeit der Ehe in der kirchlichen Wissenschaft und Gesetzgebung des 11. und 12. Jahrhunderts (1938) S. 96 f., 103.

50

e

z

Da unser herr gen himel für, da lies er uns
 cristenlewten siben heiligkait¹ hie auf ert-
 reich^d, und da die heilig kristenheit mit
 5 gevestet und geheiligt ist, und da aller
 cristen seld anleit: die erst heiligkait ist die
 tauff, die ander ist die heilig firmung, die dritt
 ist die heilig pūsz, die vird ist der heilig
 gotsleichnam, die fünft ist das heilig oleum^e,
 10 die sechst ist die heilig weich der briester,
 die sibent ist die heilig ee². Da von hat die
 heilig ee die krafft, als ain man und ain
 fraw recht und redleichen^{f 4} zu der ee koment,
 da ist nicht zwayung an, si sind nicht wann
 15 ain leib⁵.

e 1, 2, 7, 8

e 3, 4, 5

An dem haubt³ ist be-
 schaiden man und weib,
 die eleichen recht und
 20 redlich⁴ zu der ee ko-
 men sind. Also ist der
 vater und die muter
 daz haubt.
 Die^g chind, die an^h
 25 zwayunge von va-
 ter und von muter
 geporen sein, die^l
 sind rechte geswi-
 streid, an den^k he-
 30 bent^l sich die er-

Seid das haubt das
 hochst gelid ist an
 dem leib, so ist man
 und sein eehausfrau ein
 leib, und sind bezaichent
 an dem haubt³.
 Und als si chind gewin-
 nent^m, die sind be-
 zaichent an das nachst
 gelidⁿ bey dem haubt,
 das da haisset die ach-
 seln; ob si an zway-
 ung von vater und von
 muter geporn sind,
 die heben die erst

An deme hōbete³ is bescheiden man und wif, de rechte⁴
 und eliche zū erer^b e comen^c sin. Alsūs^d is der vater
 und mūter daz hoūbet, de kint^e, de ane zwey-
 ũnge van vater und van mūter geboren sin,
 daz sint rechte swestere^f, an dem hōvet sich

d) erde e 4, 5 e) olium e 4 f) redleich e 4, 5
 g) Die chind, die an zwayunge von vater und von
 muter geporen sein: ire chind, dy also von in geporn
 35 sind e 7 h) aber an e 8 l) das e 7, 8 k) dem e 7
 l) hebt e 7, 8 m) gewindet e 5 n) gelig e 4

b) der q c) tosamem ghecomen q d) sus q
 e) andern q f) swestere und broder q

*) Rockinger, *Zum menschlichen Körper als Bild der Verwandtschaft*, Abh. Münch. 23, 253. H. Siegel, *Das Deutsche Erbrecht nach den Rechtsquellen des Mittelalters* (1853) S. 17. Gierke, *Genossenschaftsrecht* 1, 25. Günther, *Recht und Rede*, S. 87 Anm. 74. K. Hauff, *Der umstrittene Sippebegriff und die Siedlungsprobleme*, ZRG Germ. Abt. 70 (1953) 324.

40 *) Dazu F. Frensdorff, *Recht und Rede* (Histor. Aufs. f. G. Waitz, 1886) S. 433 f., 435, 438. Günther, *Recht und Rede*, S. 63 Anm. 7. Kern, *Recht und Verfassung*, S. 17.

*) 1 Cor. 6, 6. Dazu J. Held, *Die eheliche Errungenschaft in den Volksrechten und Rechtsbüchern des Mittelalters* (1839) S. 35. A. L. Reyscher, *Die Überlieferung des Rechts durch Sprichworte*, ZDR 5 (1841) 203. J. Freisen, *Die Entwicklung des kirchlichen Eheschließungsrechts*, AKKR 47 (1885) 369, 383. H. Rosin, *Beiträge zur Lehre von der Parentelenordnung und Verwandtschaftsberechnung nach deutschem, österreichischem, jüdischem und kanonischem Recht*, Zs. f. Privat- u. öffentl. Recht 28 (1901) 397. R. Bartsch, *Die Rechtsstellung der Frau als Gattin und Mutter* (1903) S. 73 Anm. 4. H. Fehr, *Die Rechtsstellung der Frau und Kinder in den Weistümern* (1912) S. 2 Anm. 1.

I a/b

t

dew erst sippe^q; die stent auch von recht an dem nachsten lid pey^r dem haupt, das ist das lid, da die arm an die schultern^s stozzent^t, das lid haisst dew achsel. Ist aber zwaiung^u an den geswistergeiten^v, so mügen si an ainem^w lid nicht bestan^x und schrenkent^y an ain ander lid^z. Geswistreit chint das ist dew ander sippezal^z, dew stet^a auch^b aber eins lides verrer von dem haupt an^c dem andern lid, das ist der ellenpoge. Geswistreit kinde^d kint das ist dew dritte sippe^e, die man ze mage rechent. Dew^f dritte sippe stat auch^g an dem dritten lid, da dew^h hant an denⁱ arm stözt. So stat dew vierd sippezal^k an dem

t 1, 2

an die erst sippzal^g; die stend auch von recht, an dem nachsten gelid pey dem haupt, das ist daz gelid das dy arm an dy schulter stossent, das glid haisset dy achsell. Ist aber zwayung an den chinden, so mugent sy an aynem glid nicht stan und schrenkent an ein ander glid^g. Geswistreid kind daz ist dy ander sippezal. Dy

t 3

schafft raitet^g. Das widerstreitent lautte, und mainent es⁵ doch war sein vor den rechten maistern. Und wer sippezal anderst raitten wil wann als hie stet, der ist¹⁰ verirret⁷. Und also habent geswistrid die ersten sippezal, die eleich von vater und mutter an czwayung¹⁵ sind geporen. Ist aber czwayung an den chinden, so mugen sy an ainem gelid nicht besten und strekent an ain²⁰ ander⁸.

Nement auch zwen bruder zwo swester und nimbt der dritte ain frommdes weib, ire chind²⁵ sind doch geleich nahent sippe ir yetwederem des andern erb zu nemen, ob sy im ebenpurttig sind⁹. Und dar nach ge³⁰schwistrid chind die stent an den andern gelidern von dem haupt, das ist der ellenpoge, die habent³⁵ auch die ander sippe, und dann aber der chinde chint die habent die dritte sippe, die stent auch an⁴⁰

q) sipp ann b, sippzal s, l r) pey — lid f: b
 s) schulter w t) stat s u) die czwaiung l
 v) kinden w, s, l w) dem w x) gesten w, s, l
 y) schwenchent s z) sippezal, die man ze magen rechent w, s, l a) stetes l b) f: w, l c) an — lid: und stet an dem andern lid l d) kinde kint: kinder kind w e) sippezal w, l f) Dew dritte sippe f: w, und l g) f: w h) dew — stözt: die hant und die armb an einander stossent w i) dem s k) sipp w

⁶) Vgl. Konzil von Seeligenstadt (1023) c 22 (Migne PL 140, 1060) De computatione consanguinitatis. Quidam etiam generationem consanguinitatis ita volunt numerare, ut frater et soror sint primi. Hoc autem statuit sancta synodus sicut etiam ab antiquis patribus decretum est, ut ita non essent, sed ut nepos et neptis id est filius fratris et filia sororis primi habeantur. Zur Gliederzählung des Schwabenspiegels vgl. Siegel, Erbrecht, S. 18, 19, 21, 23, 24. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 190. H. Wasserschleben, Das Prinzip der Erbfolge nach den⁴⁵ älteren deutschen und verwandten Rechten (1870) S. 12. F. Schanz, Das Erbfolgeprinzip des Sachsenspiegels und des Magdeburger Rechts (1883) S. 3, 23. G. Seelig, Die Erbfolgeordnung des Schwabenspiegels (Diss. Kiel 1890) S. 36, 37. Stutz, Gierkes Unters. 35, 23. Rosin, Zs. f. d. Privat- u. öffentl. Recht 28, 395. E. Eichmann, Die Stellung Eikes von Reppgau zu Kirche und Kurie, HJb 38 (1917) 743. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 42. R. Hübner, Grundzüge des deutschen Privatrechts⁵ (1930) S. 757, 759. Schröder-Künssberg, RG⁷,⁵⁰ S. 71 Anm. 36. H. Planitz, Deutsches Privatrecht³ (1948) S. 188 Anm. 2.

e

z

e 1, 2, 7, 8

sten^o sippescheffe⁶;
die stent^p auch von
5 rechte an dem nach-
sten lide bey dem
haubte, das ist daz
lid, da die arme an die
schulter stozet^q, daz
10 lid haisset die achsel.

Ist mer^r zwayunge an
den chinden, so mugen
si an ainem gelide nicht
15 gesten und schrenk-
chent^s an ein ander lide⁸.
Gewist Reid chind daz
ist die ander sippe-
czal. Die dritt sippe
20 stet auch an dem
dritten lide, daz^t ist
an dem^u elpogen. Die
virde sippczal ist,
da die hant an den
25 arm^v stöszet.

e 3, 4, 5

sippeczal, die man zu
magen raitet^w.
Das widerredent sum-
leich leut, das sich
die erste sippeczal an
geswistreiden an-
hebe, so mûs es doch
war sein vor den
rechten maistern⁷.

Ist aber zwainger^x an
den kinden, so mugen
si an^y ainm glid nicht
gesten und schrenk-
chent an ain ander glid⁸.
Gewist Reid kind daz ist
die ander sippshaft,
und sind auch be-
zaichent an^z der glid,
und haissent elpog.
Die dritt sind ge-
swist Reid Kindes kind,
die sippe stet auch an
dem dritten lid, das
ist an dem elpogen^a.
Und dann aber der
kind^b die vierd sipp-
zal ist, da die^c hant
an den arm stosset.

der erste sibbe^g; de stent^h ouch von^l rechte
an dem neisten lide^k bi dem hoüede, dar^l
de arm an de schülderen stozent, daz lede heyzet
de atsel. Ist aber zweunge an^m den kinderen, so
ne mogen se an dem lede nicht gestenⁿ und schriken
an en ander let⁵. Swestere kint daz ist de andere
sibbe, de sten ouch^o an deme dridden lede,
daz ist an deme^p elenbogen. De vierde ist,
da de hant an den^q arm stozet. De vünfte

o) ersten sippescheffe: erst sippeczal e 8 p) ist
e 7 q) stozent e 7 r) mer zwayunge: aber
czwai erlay freuntschafft e 7 s) haissent e 7 t) daz
ist: das lid haisset e 7 u) dem elpogen: den öllpogen e 8
35 v) armen e 2 w) raitet. Ist aber zwayung an den
chinden, so mugen sew an dem gelid nicht gesten
und treffent an ain ander gelid e 4, 5 x) zwayung
e 4, 5 y) an ainm glid nicht: nicht an ainm glid
e 4 z) an das ander e 4 a) elpogen, da die hant
40 an den arm stosset e 4 b) chinder e 4 c) die
gant an den arm stosset: der mitter vinger in die
hand stoss e 2

g) sibbe an q h) stek q l) von rechte f : q
k) libe z l) dar sek q m) under q n) bestan q
o) f : q p) dy z q) dem z

7) Vgl. c, 1, 2, C XXXV, q 5. Zu dem in e und t 3 befindlichen Hinweis auf die kanonische Zählweise vgl. *Wasserschleben*, *Erbfolge*, S. 13. *Siegel*, *Erbrecht*, S. 18, 19, 23, 24 Anm. 85. *Schanz*, *Erbfolge*, S. 22 Anm. 72.
45 *Heusler*, *Inst.* 2, 592. *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 48, 49. *Müller*, *Deutschrechtl. Beitr.* 2, 1, 162. *Stutz*, *Gierkes Unters.* 35, 27, *ZRG Germ. Abt.* 47, 697, 699 f. *E. Meijers*, *Eine germanische Zählung der Verwandtschaftsgrade*, *TRG 6 (1925) 1 f.* *Eckhardt*, *ZRG Germ. Abt.* 45, 474, *Rechtsbücherstudien* 1, 41. *Hübner*, *Privatrecht*, S. 760.

8) Dazu *Siegel*, *Erbrecht*, S. 20. *Schanz*, *Erbfolgeprinzip*, S. 31. *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 33. *Graf-Dietherr*, *Rechtssprichwörter*, S. 201. *Stutz*, *Gierkes Unters.* 35, 37. *Hübner*, *Privatrecht*⁵, S. 770.

9) Vgl. unten Art. 7.

I a/b

ersten lid des mittern vinger. Dar¹ an stat dew fünft sippezal. An dem dritten lid des mittern vingers dar an^m stat dew sechst sippezal. Dewⁿ sibent vor an dem nagel als^o des mittern vingers und die^p haissent^q nagelmag¹⁰. Und wer sippeschafft^r raiten und zelen wil, der sol ez also eben mercken^s, als es hie geschriben stat. Und^t welch sippe sich zwischen dem^u haupt und dem nagel genozzen mag an gleicher sippzal, die nement auch das erb geleich.

6 § 2 Ez erbet ain jegleich^a man seine^b mage hintz^c an die sibende^d sippe¹. Je doch wie der pabst hat^e erlaubet weib ze nemmen in der fünften sippe^{f2}, dar umb süllen^g die in der sechsten^h und in der sibenden sippeⁱ ir^k erbtail nicht^l ver-

l) *f: l*, Dar an — fünft sippezal: die funft sippzal an dem andern lide des mittern vingers stet die funfte sippezal *s*, die funft sippezahl stet *w* ^{m) *f: w, s*}
n) Dew sibent: so stet die sibent *w, s, l* ^{o) alles *w, s*}
p) der *l* ^{q) haist *w, l*} r) seiner sippeschafft *w*, sippe *l* ^{s) raiten *w*} t) oder *s* ^{u) dem haupt und dem nagel: dem nagel und dem houbet *s*}

6 § 2 *f: g* Rubrik: Wie ain yglich mag erbt hintz an die sibend sipp *m, b*. Es eribt ein mag seinen mag *w*. Wer ze recht erben sol *s*. Wer oder wie verre ein gut erben mag *l*

a) *f: w* ^{b) seinen *w*, seine mage: seiner mage gut *l*}
c) *f: b, w, s, l* ^{d) sibende sippe: sibender sippzal *w*}
e) hat — weib: weib erlaubet hat *w*, hat erlaubet: erlaubet hat *s, l* ^{f) sippzal *w*} ^{g) sulle *m*}
h) sechsten sippe *s* ^{i) *f: w*} ^{k) irn *w*} ^{l) nit *l*}

6 § 2 *Ssp I 3 § 3* Die sibbe lendet in deme soveden erve zu nemene, al habe der pâves georlobet wîp zu nemene ⁴⁵ in der funften; went der pâves ne mach nichein recht setzen, dâ her unse lantrecht oder lénrecht mete ergere.

Dsp 6 § 2 Ez erbet jeglich man sinen mâgen unz an die sibenden sippe. Auch hât der bâbest erlaubet wîp ze nemmen in der fünften sippe. Daz ist auch reht. Der bâbest der enmac dehein reht gesetzen dâ mit er unser lantrecht und unser lêhenrecht müge geergern.

t

t 1, 2

t 3

dritt sypp stet an dem dritten glid, daz ist an dem ellenpogen. Dy fünft syppzal ist an dem ersten glid des vingers. Dy sechst syppzal ist an dem mittleren glid des vingers. Dew sibent stet an dem lesten glid vor dem nagel und dy hayssent nagelmag¹⁰. Von den swer syppschaft rayten und zelen wil, der sol mercken vil eben, als es hye geschriben stet. Wann welch sypp sich zwischen den nagel und dem haupt genossen mag an gleicher syppzal, dy nemen auch das erb geleich.

dem dritten gelide, da die hant an den arm stosset. So stennt ⁵ die vierden chind an dem vierden gelid, das ist da der mitter vinger in die hant stosset. Die funfften ¹⁰ chind stent an dem funfften gelid von dem haubte her dan gezelt, das ist das ander gelid des mit- ¹⁵ tern vingers. Die sechsten chind an dem dritten gelid des mittern vingers. Die sibenten chind stent ²⁰ vor an dem nagel, das haissent naglfreunt¹⁰. Und alle die czwischen dem haubt und dem nagl sich nahent zu der sippe ²⁵ gestossen mugent an gleicher stat der gelid von dem haubt an yettwederem arm zellen untz auf den nagl, ³⁰ die nemment auch das erb geleich. Und so der man ye naher sipp ist, so er ye pas erbt. ³⁵ Und erbt ain yeglich man seinen freunt pis an die sibende sippezal¹. Doch hat der pabst erlaubet weib zu nemmen an der funfften sypp², so ⁴⁰

6 § 2 Ein ygleich mage erbet seinen mage hincz^a an die sibende sypp¹. Ydoch wie der pabst erlaubet hat^b an der fünften² zu nemmen an ein ander und an der sybenden sypp^e ir erbtail nicht

6 § 2 Rubrik: Wer recht erben schol *t 1, 2*

a) untz *t 1* ^{b) habt *t 1*}

e

z

e 1, 2, 7, 8

e 3, 4, 5

Die fünfft^d sippezal ist an dem ersten lid des vingers. Die sechste^e sippezal ist an dem mittern lid des vingers. Diesibent sipp^f stet^g an dem leczten lid vor^h demⁱ nagel und die haissent nagelmage^k¹⁰.

Von dew wer sippenschaft raitten und czelen wil, der sol merkohen vil eben, als es hie geschriben stet. Und weliche sippe sich czwischen dem nagel und dem haubte genoszen^p mag mit gleicher sippezal, die nemen auch daz erbe geleich.

6 § 2 Ez erbet ein ygleich mak^a sein mage^b uncz^c an die sibende sippe¹. Je doch wie der pabst erlaubt hab an der fünfft^e sippe² konschafft und an^c der

Die fünft sippzal ist an dem ersten^l lid des vingers^m. Die sechst sippzal ist an dem mitternⁿ lid des vingers. Die sibent sippe stet an^o dem lecztin glid vor dem nagel, und die haissent nagelmage¹⁰.

sibbe stet an dem ersten lede des vingers. De seste an deme middelen lede des vingers. De sebede an deme lesten lede^r vor^s deme nagele, und^t de heyzent nagele mage¹⁰. Dar^u umme, swar sibbe^v zelen wil, der zal^w merken, wie ebene also^x hir beschriben stat. Und swellich sibbe^v sich zwischen dem nagele und twischen dem hobede nozen^z mach in^a gelicher sibbe^b, do neme^c ouch daz erbe geliche.

6 § 2 Ez erbet ein jelich^a man sime mag wante an de sebeden sibbe¹. Je doch swe der^b paüs georlobet^c habe an^d der vünften² sibbe küntschaft^e und nemach an der sebeden^f ir^g erbe teilen nicht vor-

d) V e 8 e) VI e 8 f) sippezal e 2, 7 g) ist e 2 h) von e 7, 8 i) f: e 2 k) nogelmoge e 7, 8 l) andern e 7 m) mittern vingers e 4 n) dritten e 4 o) an dem leczten: zu leczet an e 4 p) geleich e 5

6 § 2 Rubrik: Wer zu recht erbet e 1. Von erbschafft uncz an die sibend sipp e 3, 4, 5 a) frewnt e 7 b) frewnt e 7 c) von e 2

r) lede des vingers q s) an q t) und de: dat q u) hir q v) dy sibbe q w) zal merken, wie ebene: schal ebene merken q x) also q y) salbe z z) ghestolen q a) an q b) zal getilgt z c) nomen q 6 § 2 a) yeder q b) dat q c) georlobet habe: het orlovet q d) f: q e) kuntschop q f) sevenden sibbe q g) ir erbe: sin ervedoil q

¹⁰) Zu den Nagelmagen vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 20. Die germanische Verwandtschaftsberechnung mit besonderer Beziehung auf die Erbenfolge (1853) S. 30, 31. Schanz, *Erbfolgeprinzip*, S. 3. Heusler, *Inst.* 2, 597. K. v. Amira, *Erbenfolge und Verwandtschaftsgliederung nach den alt-niederdeutschen Rechten* (1876) S. 133. *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 155. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 38, 39, 40. Stutz, *Gierkes Unters.* 35, 55. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 758. H. Mittelis, *Über den Rechtsgrund des Satzes „Stadtluft macht frei“* (Festschr. f. E. E. Stengel 1952) S. 353.

6 § 2 ¹) Ebenso Augsburger Stadtrecht Art. 76 § 2 (Meyera. a. O. S. 151). Zur Erbgränze vgl. Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 31 Anm. 2. Siegel, *Erbrecht*, S. 23. *Verwandtschaftsberechnung*, S. 30, 31. Schanz, *Erbfolgeprinzip*, S. 12, 27, 28. J. Ficker, *Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgermanischen Rechte* (Unters. z. RG 2 1875) 53. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 35—37. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 112.

²) c 50. *Conci. Lateranen. IV* (Mansi 22, 1035) — *Comp IV c 3—c 8 X de consang. et affin.* 4, 14—... Prohibitio quoque copulae coniugalis quartum consanguinitatis et affinitatis gradum de cetero non excedat: quoniam in ulterioribus gradibus iam non potest absque gravi dispendio huiusmodi prohibitio generaliter observari: quaternarius vero numerus bene congruit prohibitioni coniugii corporalis, de quo dicit apostolus: quod vir non habet potestatem sui corporis sed mulier, neque mulier habet potestatem sui corporis sed vir (1. Cor 7, 4). Zu den Beschlüssen des Lateranums vgl. C. R. Sasse, *Über das Alter des Sachsenspiegels*, ZDR 10 (1846) 62, 63. J. Weiske, *Grundsätze des deutschen Privatrechts nach dem Sachsenspiegel* (1826) S. 16. Siegel, *Erbrecht*, S. 25 Anm. 90. Heusler, *Inst.* 2, 291. H. v. Oltelini, *Der Sachsenspiegel und die Zeitgeschichte*, SB. Wien 201 (1914) 81. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 159. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 13, 441, 443. U. Stutz, *Neue Forschungen zur Geschichte des deutschen Königswahlrechts*, ZRG Germ. Abt. 47 (1927) 646 f. J. Vincke, *De casu matrimonii Petri II regis Aragonum* (1206—13), *Actus congressus iuridici internationalis Romae* (1934) 206. W. Plöchl, *Das Eherecht des Magisters Gratianus* (Wiener staats- und rechtsw. Stud., hg. v. H. Kelsen 24, 1935) S. 71 f., 73. G. Schubart-Fikentscher, *Das Eherecht im Brünner Schöffebuch* (1935) S. 37. P. Rassew, *Der Kampf um das Eherecht im 12. Jahrhundert*, MIÖG 58 (1950) 310, 311.

I a/b

liessen^{m3}. Der pabst derⁿ mag^o doch chain recht
gesetzt^p, da mit er unser lantrecht^q und^r unser^s
lehenrecht verkenken^t müge⁴.

7.

Ist das zwen^a brüder zwo swester nement und nympt
der dritt^b prüder ain frömdes weib, irew^c chint sint
doch geleich nahen^d an der sippezal^e, und nement
auch geleich^f erbtail, ob sie ebenpürtig sint¹.

8.

Nympt ain^a sun weib^b pey seines vater leben, dew
im ebenpürtig ist, und gewinnet^c sün pey ir, und
stirbt er dar nach, e das sein vater sein erb mit im
tailte^d, des toten^e sünes sün^f nemment^g geleich
erbtail an irs^b vater stat neben irn¹ vetern¹.

m) verbesen *w* n) *f: w* o) enmach *s*, enmag *l*
p) seczen *s*, *w* q) recht *w* r) noch *l* s) *f: l*
t) verkenken müge: mug bekrennen *w*, müge ver-
chrenchen *s*, nit mug krencken *l*

7. *f: g* Rubrik: Ob zwen bruder zwo swester nement *m*.
Von erben *w*, *s*. Wer geleich erbe habe *l*

a) czwen, wer über der Zeile nachgetragen *l* b) *f: w*
c) dy ir *w*, *l* d) nachent *b*, nahent *w* e) sippetail *l*
f) geleich *s*, geleich *l*

8. *f: g* Rubrik: Wie pruder kint erbent *m*, *b*. Alles
von eriben *w*. Allez von erben *s*. Ob deu stirbt und *l*
a) ain sun: ain man oder ain sun *l* b) ain weib *b*, *w*, *l*
c) gewinnt er *w*, *s*, *l* d) getailt hat *w*, getailt hab *s*, *l*
e) toten sünes: tades sunes *w* f) sun *l* g) die
nement *w*, *s*, die nympt *l* h) ir *w*, seins *l* i) ir
w, *s*, *l*

7 *Ssp I 3 § 3* ... Nemen zwêne brüdere zwô swestere, unde die dritte brüder eyn vremede wîph, ir kindere sîn
doch glike nâ, ir islich des anderen erve zu nemene, ob si evenburdich sîn...

Dsp 6 § 1 ... Nement auch zwêne brüeder zwô swester und der dritte bruoder ein fremedez wîp, iriu kint sint
doch geliche nâhen sippe, ir ietwederme des andern erbe ze nemen, ob si in ebenbürtic sint...

8 *Ssp I 5 § 1* Nymt die sone wîph bî des vater lîbe, diu eme evenbordich ist, unde winnet her sone bî ir, unde
sterbet her dar nâ her sînen vater umbedêlet von deme erve, sîne kindere nement teil in irs eldervater erve gliche iren
vedderen in irs vater stad. Alle nemet sie aver eynes mannes teil. Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschên,
daz sie lîkin teil nemen der dochter in des eldervater oder in der eldermûter erve.

Dsp 7 Nimet ein sun wîp bî sînes vater lîbe diu im ebenbürtic ist, unde gewinnet er süne bî ir, unde stirbet der sun
dar nâch, ê sîn vater mit im sîn erbe geteile, des er wartunde ist, unde stirbet des Kindes ene dar nâch, sînes sunes
sun erbet den teil den sîn vater solte hân geerbet. Ditz enmac den tôchter kinden niht widervarn, daz si ir enin mugen
geerben, dâ sî denne niht sunes kinde.

³⁾ Dazu Siegel, Erbrecht, S. 25 Anm. 60. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 13, 459, 427 f., 441, 448, 472. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 45, 477 f. Voltolini, SB. Wien 201 (1924) 75, 81 f. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 647 Anm. 1.

t

t 1, 2

t 3

verliessen³. Der pabst mag der pabst chain recht
mag doch nicht dhain gesezen, da mit er unser
recht auffgesezen, do lantrecht und unser le- 5
mit er unser lantrecht henrecht gechrenchen
und lehenrecht ver- mag⁴.
chern^c müg⁴.

7.

Ist das czwen pruder czwo swester nement und nympt 10
der dritt pruder ain ander weib, iro chind sind nahen
gleich an der sypezal, und nemen auch ge-
leichen erbtail, ob sy ebenpürtig sind¹.

8.

Nympt ein sun ein^a weib pey seins vaters leben^b, die^c 15
im ebenpürtig ist, und gewinnet^d sün^e pey^f ir, und stirbet
er dar nach^g, ee das sein vater sein erb mit im ge-
tailt hat^h, desⁱ totes^k sunes sun nympt geleich
erbtail an¹ des^m vaters stat nebenⁿ seinen vettern¹.

c) mit vercheren *t 1*

20

7. Vgl. oben Art. 6 § 1, t 3 Rubrik: Von pruder
chinde erbe *t 1*. Von pruderchind erbe *t 2*

25

8. Rubrik: Wie pruder chinde alle ainen tail nement
t 1, 2. Von der sippe *t 3*

30

a) *f: t 1* b) leib *t 3* c) die im ebenpürtig ist *f: t 3*
d) *f: t 2* e) der selb sun *t 3* f) pey ir *f: t 3*
g) danne *t 3* h) habe *t 1* i) des selben *t 3* k) *f: t 3*
l) an des: ans *t 1* m) irs *t 3* n) neben seinen
vettern *f: t 3*

35

e

z

sibenden ir^d erbtail^e nicht zu fliesen^f 3. Der papst macht doch nicht chain^g recht aufgeseczen^h, da mit er unsere lantrecht oder lehenrecht verchren-
5 chen müge⁴.

7.

Ist daz zwen bruder zwo swestern nemen und nimpt der dritte brüder ein frömbdes weib, irew kind sein nahent gleich an der sippezal, und nement auch^a gleichen
10 erbtail^b, ob si gleich ebenbürtig sind¹.

8.

Nimpt ain sun weib^a bey seines vater leben, dew im^b ebenbürtig^c ist, und gewinnet er sün bey der, und stirbt er dar nach, e daz sein vater sein erbe mit im getailt
15 habe, des toten sunes sun nimpt gleichen erbtail an des vater stat neben seinen vettern¹.

d) in e 3, 4, 5 e) ertail e 3, 4, 5 f) bleiben e 3, 4, 5, verliesen e 7, 8 g) dehain e 8 h) auff ze seczen e 7

20 7. Rubrik: Von gewistreid chind erben e 1, 8, VII e 7
a) f: e 7 b) erbtail, sind also gewishait e 4

8. Rubrik: Wie tochter chinden nicht erbes wirt und von wew e 1. Wie tochter kinden nicht erbs wirt e 8. Von bruder und swester kinden e 2. Das des toden
25 sunes sun ir endleichs gut erbe e 3, 4, 5, VIII e 7

a) ain weib e 3, 4, 7 b) ir e 2, yen e 7 c) ebenburchet e 7, ebenpurend e 8

leisen^h 3. Der pawes nemach doch¹ nicht cheyn recht uns seczen, dar met her^k unse lantrecht und^l lenrecht vorkeren moge^m oder vorkrenken⁴.

7.

Is daz zwene brüdere twe sustere nemen und nemt^a der dridde broder eyne vromede wip, ore kindere sint doch gelich^b an der sibbe, und nemen ouch geliken
erbeteil, ob se evenbordich sin¹.

8.

Nimt eyn sone wip bi sines vater libe, de im evenbordich ist, und gewint her sone bi der^a, und^b stirbet der sone, e daz^c sin^d vater sin erbe mit im geteilet habe, des toten sones sön nüm gelichen
erbtail an^e sines vater stad neben iren vettern¹.

h) leisen q 1) doch nicht cheyn recht uns: uns doch neyn recht q k) her unse: hey uns q l) noch q m) moge oder vorkrenken: noch krenken moge q

7.

a) f: q b) f: q

8.

a) or q b) vg *übergeschrieben* z c) f: q d) dat q e) in q

4) Zu den Schranken des päpstlichen Gesetzgebungsrechtes vgl. Reyscher, ZDR 9, 409. Siegel, Erbrecht, S. 25 Anm. 90. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 22. F. Thanner, Zur rechtlichen Bedeutung der päpstlichen
30 Regesten, MIÖG 9 (1888) 402f. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 218, 219. Frensdorff, Nachr. Götting. (1921) S. 161. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 13, 471—474. K. Hofmann, Der „Dictatus papae“ Gregors VII. (1933) S. 76. R. Koebner, Der Dictatus papae (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 238, 1933) S. 84f. J. B. Sägmüller, Zur Geschichte der Entwicklung des päpstlichen Gesetzgebungsrechts² (1937) S. 18.

7 1) Zur mehrfachen Verwandtschaft vgl. Weiske, Privatrecht des Sachsenspiegels, S. 57. Göhrum, Ebenbürtig-
35 keit 1, 256, 258, 348. Siegel, Erbrecht, S. 25. Stutz, Gierkes Unters. 35, 37. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 157.

8 1) Ebenso Lex Burgund. c 78 (MG LL 2, 1, 102), Lex Rom. Burgund. 10, 1, 3 (MG LL 2, 1, 133), Leges a Grimoaldo
additae c 5 (MG LL 4, 93), Childeberti II decretio (596) c 1 (MG LL 2, 1, 9), Zum Vorkommen des Repräsentations-
40 reches der Enkel in deutschrechtlichen Quellen vgl. Weiske, Privatrecht, S. 55, 60. Göhrum, Ebenbürtigkeit 1, 348. A. L. Reyscher, Das Erbrecht der adeligen Töchter, ZDR 6 (1841) 272. Siegel, Erbrecht, S. 52, 53, 54. Germanische Verwandtschaftsberechnung, S. 34. Ficker, Untersuchungen 2, 131, 132. Amira, Erbenfolge, S. 123, 132. Heusler, Inst. 1, 15; 2, 582. L. Rockinger, Über die Benützung des sogenannten Brachylogus iuris Romani im Landrecht des sogenannten Schwabenspiegels, SB. Münch. (1888) S. 128. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 20, 21. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 164. H. Mitteis, Politische Prozesse des früheren Mittel-
45 alters, SB. Heidelb. (1926/27) S. 26. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 85. F. Kogler, Die Aufnahme des römischen Repräsentationsrechtes in das Tiroler Landrecht (Festschr. f. H. v. Voltolini 1932) S. 166. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 822 Anm. 207. G. Schubart-Fikentscher, Römisches Recht im Brünner Schöffnenbuch, ZRG Germ. Abt. 65 (1947) 129. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 84, 86, 88.

I a/b

Aber si^k nement alle newer^l ains mannes tail². Das^m magⁿ den tochter chinden nicht widerfaren^o, das si gleichen^p erbtail nement an ir müter stat^q³; da^r si danne nicht sün noch sünes chint^s.

9.

9 § 1 Hat ain man ain^a töchter und^b süne, und^c gelebt er^d dew zeit^e, das er töchter^f und sün ausgeit, ains^g oder mer, und er stirbt, und lät^h er^l dannoch chint, die nicht ausgericht^k und gestewret sint, und lät^l seinem weib varendes^m guet oderⁿ ander güt: sol dew müter von dem varenden güten den chinden icht geben? Das^o geschriben recht spricht also: ist^p der vater ane geschäft verfahren^q, das er niht geschaffen^r hat von dem varenden güten, man sol^s der sele ir^t teil geben¹, und sol dar nach gleich tailen under^u chint und under weib, dew unausgestewrt^v sint².

9 § 2 Habent dew^a chint ainen brüder, der ain^b pfaff ist, hat^c er chierchen oder phründe^d, da er sich^e mit^f

^k) si nement: nement si *w, s, si* — tail: aber was ir ist daz nemet von einem tail *l* ^l) in von *w, niwan s m* do *w* ⁿ) mag den: magten *l* ^o) geschechen *l* ^p) glich *l* ^q) *f: s* ^r) da si danne: es sey danne do *b*, das dann *w* ^s) kind habent *w*

9. *f: g* Rubrik: Was ein mueter mit iren kinden eriben sol *w*. Waz ein muter mit ir chinde erbet *s*. Stirbt ain muter an geschäft *l*

9 § 1 ^a) *f: l* ^b) oder *l* ^c) *f: l* ^d) *f: l* ^e) *f: w* ^f) die tochter *l* ^g) ains oder mer: mer wen ains *w*, mer danne ainez *s* ^h) het *w* ⁱ) *f: s, l* ^k) ausgericht und gestewret: ausgeheirat *b*, awgestewrt *w*, uzgestiuret *s* ^l) leit *w* ^m) varnttew *l* ⁿ) und *w, s*, oder ander güten *f: l* ^o) Das — also: Nu spricht daz geschriben recht also *w* ^p) ist daz *l* ^q) also vervarn *s*, vervarn ist *l* ^r) geschaffen hat: geschäft habe *l*, geschäft hat *w*, geschäft hat *s* ^s) schol es *w*, sol ez *s*, sol es *l* ^t) irn *w* ^u) under chint — weib: und weib und under kinder *l* ^v) unausgeheyrat *b*, nün ausgesteuret *w*, dew unausgestewrt sint *f: l*

9 § 2 ^a) *f: w, l* ^b) *f: w* ^c) hat er: und hat der *l*, hat — phründe: der kirichen oder pfruent hat *w* ^d) pfruempt *b* ^e) sich wol *l* ^f) mit begen: von genern *w*, von begen *s*

9 § 1 *Dsp 8 § 1* Hât ein man töchter unde süne, unde gelebet er daz er einen sun und eine tochter üzgibet, und stirbet er danne unde læt mër töchter unde süne, unde læt sinem wibe varnde guot oder andriu guot: weder sol diu muoter von dem varndem guot den kinden iht geben? Wir sprechen alsô: ist der vater âne geschäfte vervarn daz er niht geschaffet hât von dem varndem guote, man sol der sêle ein teil geben und dar nâch gelichen teil under wîp und under kint diu niht üzgeben sint.

9 § 2 *Ssp 1 5 § 3* Die paphe nynt glichen teil der swester in der müter råde, unde glichen teil den brüderen an eygene unde an erve . . . De ungerâdede swester ne teilit nicht ir müter råde mit dem papphen, die kerken oder prö-vende hât.

t

Nement^o aber sy all nur ains mans tail^p². Do mag der^q tochter kind nicht widervaren, das sy gleichen^r erbtail nemen an irer^s muter stat³.

5

9.

9 § 1 Hat ein man tochter^a und sun, und gelebt er die czeit, das er tochter^b und sun auzgeyt, ains^c oder mer, und stirbet^d er, und læt andre^e chind dannoch, die^f ungestewrt sind, und læt seinem weib varund güten^g ^h auch ander güten: so^h sol dy muter von dem varnden gut den chindenⁱ icht^k geben? Das^l geschriben recht spricht also: ist der chind^m vater an geschäft verfahren undⁿ mit dem varenden gut nicht^o geschäft hat, man sol seiner sel den^p ersten ^q tail geben¹, und das^r andre gleich tailen under weib und^r chind, die noch^s ungestewrt sind².

9 § 2 Habent^a aber die chind ainen bruder, der^b ein pfaff ist, und hat er kirchen oder pfruent, do er

^o) Nement aber sy all nur: aber sy nement nicht ^p) wann *t 3* ^q) tail, als vil ir vater geerbt solt haben *t 3* ^r) den *t 1* ^s) gleichen erbtail nemen an irer muter stat: gleich erben, da sy dann niht suns chinde *t 3* ^t) *f: t 1* *w*

9. Rubrik: Was ein muter mit iren chinden erbet ^u *t 1, 2*. Wie man sun und tochter erbtailen sol *t 3*

9 § 1 ^a) tochter und sun: sun und tochter *t 3* ^b) tochter und sun: ain sun und ain tochter *t 3* ^c) *f: t 3* ^d) stirbet er: er stirbet *t 3* ^e) andre chind dannoch: dannoch mer sun und tochter *t 3* ^f) die ungestewrt sind *f: t 3* ^g) und auch: oder *t 3* ^h) *f: t 3* ⁱ) *f: t 3* ^k) niht *t 3* ^l) Das geschriben recht spricht: wir sprechen *t 3* ^m) *f: t 3* ⁿ) und mit dem varenden gut nicht geschäft hat: das er niht geschäft hat von dem varndem gut *t 3* ^o) nicht geschäft: geschaphen *t 1* ^p) den crsten: iren *t 3* ^q) das andre: dar nach *t 3* ^r) und under *t 3* ^s) noch ungestewrt: niht ausgeben *t 3*

9 § 2 ^a) Habent aber die chind: und habent die *t 3* ^b) der ein pfaff ist, und hat er kirchen oder pfruent: der kirchen oder pfruende hat *t 3*

e

Aber die chind alle^d nement nicht denn^e aines mannes tail². Da mag den töchter chinden nicht widervarn, daz si gleichen erbtail nemen
5 an muter stat^{f 3}.

9.

9 § 1 Hat ain man töchter^a und süne, und gelebt^b er die czeit, daz er süne und tochter auzgeyt^c, aines oder menigers^d, und stirbet er^e, und lêt dannoch andrew
10 chind, die ungestewrt sind, und lêt seinem weibe varund gût und^f ander^g gut: sol die muter von dem varunden gute icht^h geben? Daz geschriben recht spricht also: ist der chinde vater an geschêffte vervaren, und hat mit dem varunden gute niht geschaffen^l, man sol
15 seiner sele von dem varunden^k gute den ersten tail geben¹, und daz^l ander gleich tailen under weib und under chinder^m, die noch ungestewretⁿ sind².

9 § 2 Habent aber die chinder ainen bruder, der ain phaffe ist, und hat er ein^a kirchen oder ein^b

20 d) alle nement nicht: nement alle nicht mer e 7
e) wann e 3, 4, 5 f) stat, da sey nicht suns kind e 4

9. Rubrik: Waz die muter mit ir chinden erbet e 1, 2. Ob ain man seiner hausfrauen varund gut let mitsambt den kinden, die nicht ausgestewrt sind e 3, 4, 5. Was die muter mit iren kinden erbt und auch die pfaffen e 8
25 9 § 1 a) töchter und süne: sun und tochter e 3, 5 b) lebt e 8 c) ausgibt e 7 d) mer e 3, 4, 5 e) f: e 7 f) und auch e 2, 3, 4, 5, 8 g) ander gut: andre gueter e 7 h) nicht e 2, den chinden icht e 4, 7, 8 l) geschafft e 4, ze schaffen e 7 k) varund e 4 l) daz ander: den
30 andern tail e 7 m) kind e 8 n) unausgestewrt e 4

9 § 2 a) f: e 8 b) f: e 8

35 Dsp 8 § 2 Habent diu kint einen bruder der ein pfaffe ist, hât er kirchen oder pfründe der er sich begân mac, diu gewwister teilent niht mit im daz varnde guot. Wie vil er gülte sülle hân von geistlicher gâbe, dâ sol man an des mannes edel sehen und an sin êrbærkeit.

²) Zur Teilung nach Stämmen vgl. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 11 Anm. 4. *Siegel, Erbrecht*, S. 52, 54, 200, 201. *Kogler, Festschr. f. Voltolini*, S. 184, 185. *Planitz, Privatrecht*³, S. 249. *H. Meyer, Ligurisches Erbrecht*, ZRG Germ. Abt. 50 (1930) 359.

³) Ebenso *Lex Saxonum* c 41 (MG LL 5, 71). Dazu und über das bei *Widukind v. Corvei*, II. 10, *berichtete Zweikampfordal von Stela* (942) vgl. *Siegel, Erbrecht*, S. 51f. *Bartsch, Rechtsstellung der Frau*, S. 88. *Kogler, Festschr. f. Voltolini*, S. 180, 181. *Eckhardt, Rechtsbücherstudien* 1, 86, 87. *Hübner, Privatrecht*, S. 767. *Kern, Recht und Verfassung im Mittelalter*, S. 24 Anm. 1. *Mitteis, Staat des hohen Mittelalters*, S. 90 Anm. 2.

9 § 1 ¹) Zum Seelteil vgl. *Weiske, Privatrecht*, S. 37, 53. *A. Gál, Totenteil und Seelteil nach süddeutschen Rechten*, ZRG Germ. Abt. 29 (1908) 227, 228. *Grundlegende Ausführungen gegen H. Brunner, Der Totenteil in den germanischen Rechten*, ZRG Germ. Abt. 19 (1898) 121 bei *A. Schultze, Der Einfluß der Kirche auf die Entwicklung des germanischen Erbrechts*, ZRG Germ. Abt. 35 (1914) 91, 95 Anm. 3. *Augustin und der Seelteil des germanischen Erbrechts* (1928) S. 2, 4, 66f., 219. *H. Lentze, Das Wiener Testamentsrecht des Mittelalters, I. Teil*, ZRG Germ. Abt. 69 (1952) 101.

²) Dazu *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 8, 12. *Schultze, Augustin und der Seelteil*, S. 65, 82 Anm. 344, 136, 137.

z

Swe vil der selben^f sone^g sin, se nement doch nicht ane^h wan^l eynen teil². Daz mach den dochter kindern nicht weddervaren, daz se gelichen teil nemen an orer müter stat³.

9.

9 § 1 Hat eyn man dochtere und^a sone und lebet her de zit, daz her^b der dochtere oder der sone vorscheydet, eyn oder me, und stirbet her und lat dannoch^c andere^d kint, de ungetweyet sint, und let^e sime wiwe varende gût und^f ouch^g andere gût: so sol de müter^h van^l deme varenden gûde den kindern nicht^k geven? Gescreven recht spriket also: ist der kinder vater an geschaffede vorvaren^l, man sol sinen^m teil den ersten teil geven¹, und daz andere geliche teilen under wip und under kint, de noch ungetweit sint².

9 § 2 Hant aver de kint eynen broder oder eynen pfaffen, und hat her kirchen oder provenden, da von^a

f) selben *verbessert aus* sehen z g) ok q h) ner q
l) wan eynen teil f: q

9 § 1 a) edder q b) her – eyn oder me: der eyn edder mer von om scheid q c) f: q d) mer q e) let hey q f) edder q g) f: q h) vrowe q l) van deme varenden gûde den kindern: den kindern von dem varenden gut q k) f: q l) gestorben q m) siner q

9 § 2 a) dat q

I a/b

begen mag, dew gewistreit tailent⁸ nicht mit im ir varendes^h güt¹. Wie vil er^l gült haben sulle^k von geistlicher gabe², das leit an seiner edelchait und an seinen^l eren, je^m dar nach undⁿ er edel ist und erbär^o.

9 § 3 Der^a pfaff erbet aigen mit andern seinen gewistreiden¹.

10.

10 § 1 Mit welchem gut ain^a man stirbet, das haisset alles erbgüt¹.

10 § 2 Wer erbe^a nympt, der sol ze recht die^b schuld gelten, die der^c tod man gelten solt¹, die^d man wais, der man aber nicht wais, die sol man^e erzewgen auf den toten man selb sibent. Hat aber der tod man^f der⁸

⁸) tailent — varendes güt: geben in kain tail an varente gut ^l ^h) varnde s ¹) er gült: gult er ^l ^k) soln s ^l) sein ^l ^m) je dar nach und er edel ist und erbär ^f: ^l ⁿ) und er, und wiederholt ^m ^o) erbeg ^b

9 § 3 ^a) Der pfaff: den pfaffen ^w

10. ^f: ^g Rubrik: Wie die erben für den toten gelten sullen ^m. Wie erben für den taten mag geltent ^w. Wie erben für den toten geltent ^s. Mit welchem gut ^l

10 § 1 ^a) der man ^l

10 § 2 ^a) die eribt ^w, sein erb ^l ^b) sein ^l ^c) der tod man: er ^l ^d) die man waiz, wiederholt in ^s ^e) ^f: ^w ¹) ^f: ^w ⁸) der gült verjehen: gericht die gult ^w

9 § 3 *Ssp* I 5 § 3 De paphe nymt gleichen teil der swester in der mûter råde unde gleichen teil den brüderen an eygene unde an erve. 30

Ssp I 25 § 1 Die paphe teilt mit deme brüdere, unde nicht die monich.

Dsp 8 § 2 ... Den pfaffen erbet eigen mit ander sinen gewistern.

10 § 1 *Ssp* I 6 § 1 Mit swelkeme güde die man bestirft, daz heizit alliz erve.

Dsp 9 § 1 Mit swelchem guote der man stirbet, daz heizet allez erbeguot.

10 § 2 *Ssp* I 6 § 2 Swer sô daz erve nymt, de sal durch recht die schult gelden alse verne, als daz erve geweret 35 an varenden have ...

Dsp 9 § 2 Swer erbe nimet, der sol ze reht die schulde gelten, die der tôte man gelten solte, die man weiz; und der man niht enweiz, die sol man erziugen ûf den toten man selbe sibender. Hât aver der tôte man der gülte verjehen vor den liuten, dô er gesunt was oder an sinem tôtbette, unde mac daz der dem er dâ gelten solte erziugen selbe dritten, er hât sine gülte behabt, unde hât die siben geziuge verleget. 40

9 § 2 ¹) Zum Ausschluß der Geistlichen von der Erbfolge im Fahrnisnachlaß vgl. Graf-Dietherr, Rechts-sprichwörter, S. 211, 541. A. Agricola, Die Gewere zu rechter Vormundschaft als Princip des sächsischen ehelichen Güterrechts (1869) S. 421, 437. R. Schröder, Geschichte des ehelichen Güterrechtes in Deutschland 2 (1874) 3, 4. K. Weinhold, Die deutschen Frauen in dem Mittelalter 1 (1882) 211 Anm. 4. F. Frensdorff, Das Braunschweigische Stadtrecht bis zur Rezeption, ZRG Germ. Abt. 26 (1905) 243. P. Hradil, Zur Theorie der Gerade, ZRG Germ. Abt. 31 (1910) 73. 45

²) Gottesgabe — beneficium ecclesiasticum, dazu A. Werminghoff, Zum 5. Kapitel der Goldenen Bulle von 1356, ZRG Germ. Abt. 36 (1915) 283, 284 Anm. 4.

t

sich von began^c mag, deu gewistergeit die^d tailent im nicht mit daz varund guet. Wie vil er gult haben sol von gaistlicher gab, das^e leit an seiner edel und an chunst seiner eren¹. 5

9 § 3 Der pfaff erbet sein aigen mit andern^a gewistergiden¹.

10.

10 § 1 Mit welchem gut der man stirbt, das haisst 10 alles erbgüt¹.

10 § 2 Wer das^a erb nympt, der sol des^b toten vater schulde gelten¹, dy man zu recht wais, der^c man aber nicht waiz, die sol man ercezeugen auf den toten man selb sibent^d. Hat aber der tot man der gult 15

^c) betragen ^t ³ ^d) ^f: ^t ¹, ³ ^e) das leit an seiner edel und an chunst seiner eren: da sol man an sein edelchait gedenken und ansehen sein ebreichait ^t ³

9 § 3 ^a) andern seinen ^t ¹, andern sein ^t ³ 20

10. Rubrik: Wie erben für den toten gelten ^t ¹

10 § 2 ^a) ^f: ^t ³ ^b) des toten vater schulde gelten, 25 dy man zu recht wais: zu recht die schulde gelten, die der totte man weyset ^t ³ ^c) und der ^t ³ ^d) sibender ^t ³

e

phrunde^c, da^d von er sich begen^e müge, die chind
tailent nicht mit im daz varund gut. Wie vil er gülte
haben sülle von geistlicher gabe, daz leit an seiner
5 edelchait und an chunst seiner eren^f1.

9 § 3 Der pfaffe erbet sein aigen mit andern seinen
gewistreiden¹.

10.

10 § 1 Mit swelichem^a gute der man stirbet, daz
10 haisset alles erbgt¹.

10 § 2 Swer daz erbe nimpt, der sol ze^a recht des
vater gulte^b gelten¹, die man ze rechte waiz, die^c
sol man^d erczewgen auf den toten man, der^e man nicht
waiz, selb sibende. Hat aber der tote man der gulte

15 c) phar e 2 d) da von er sich: da er sich von e 8
e) gegenn e 2 f) er und wirdigkait e 8

10. Rubrik: Wie erben fur toten geltent e 1, 8.
Das die gelter die nagsten erben sin e 3, 4, 5, IX e 7
10 § 1 a) welichen e 7

20 10 § 2 a) von e 3, 5 b) geltschuld e 7 c) die
sol man erczewgen auf den toten man, der man
nicht waiz: wais und die man nicht wais, die sol man
erzewgen auf den toten man e 3, 4, 5 d) f: e 2, die sol
man — selb sibende: der man aber nit waiss, die sol man
25 erczewgen auf den toten man e 8 e) der man nicht
waiz: welicher geltschuld man aber nicht waiz e 7

z

he sich begen moge, de swestere neteilet^b nicht mit
ime daz varende güd¹. We vil her gülde haben sole^c
von geistlicher gabe², daz leit an seinem edele und
an gunste seiner^d eren.

9 § 3 Der pfaffe erbet sin egen mit andern sinen
swestern¹.

10.

10 § 1 Mit swelcheme güde der man sterbet, daz
heyzet^a allez erbegt¹.

10 § 2 Swer daz erbe nimt, der sal zü rechte des^a
vater schült^b gelden¹, de man zü^c rechte schüldich
was, der^d man aber nicht zü rechte was^e, de sal
man irtügen uf den doten man^f self sevede. Hat aber

b) teilent q c) s gestrichen z d) der q

10 § 1 a) is q

10 § 2 a) des vater f: q b) dy schuld q c) zü
rechte f: q d) dy q e) schuldich was q f) f: q

9 § 3 ¹⁾ Dazu Siegel, Erbrecht, S. 14, 126 Anm. 503, 175, 176. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 214, 541. Heusler, Inst. 2, 556.

10 § 1 ¹⁾ Zur Bedeutung von erve im Sachsenspiegel und den übrigen Rechtsbüchern vgl. Weiske, Privatrecht, S. 53. Siegel, Erbrecht, S. 73. E. Th. Gaupp, Einige Bemerkungen über Stammrecht, Territorialrecht, Professiones juris, ZDR 19 (1859) 166. G. Beseler, Die Vergabungen von Todes wegen nach dem älteren deutschen Recht 1 (1835) 15. O. Stobbe, Über das Eintreten der Erben in die obligatorischen Verhältnisse des Erblassers nach deutschem Recht, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 5 (1862) 303. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 183. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 386, 387 Anm. 12. F. v. Martitz, Das eheliche Güterrecht des Sachsenspiegels und der verwandten Rechtsquellen (1867) S. 123. C. Fipper, Das Beispruchsrecht nach altsächsischem Recht (Gierkes Unters. 3, 1879) S. 45—50. Heusler, Inst. 2, 537, 554, 424. G. Frommhold, Beiträge zur Geschichte der Einzelerbfolge im deutschen Privatrecht (Gierkes Unters. 33, 1889) S. 1f. E. Behre, Die Eigentumsverhältnisse im ehelichen Güterrecht des Sachsenspiegels und Magdeburger Rechts (1904) S. 3. W. Schönfeld, Die Vollstreckung der Verfügungen von Todes wegen im Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 42 (1921) 245. E. Mayer, Germanische Geschlechtsverbände und das Problem der Feldgemeinschaft, ZRG Germ. Abt. 44 (1924) 40, 111.

10 § 2 ¹⁾ Zur Erbenhaftung vgl. Weiske, Privatrecht, S. 68. Gaupp, Miscellen, S. 75f. Reyscher, ZRD 5, 206, 207. Siegel, Erbrecht, S. 178, 179. W. Platner, Die Bürgschaft (1857) S. 137. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 5, 293 ff. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 221. W. Lewis, Die Sukzession der Erben in die Obligationen des Erblassers nach deutschem Recht (1864). Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 155. Heusler, Inst. 2, 537, 545, 546, 550, 553. Planck, GV 1, 400. A. Frh. v. Freytagh-Loringhoven, Die Schuldenhaftung der Erben nach den livländischen Rechtsbüchern, ZRG Germ. Abt. 27 (1906) 69. H. Meyer, Zum Ursprung der Vermögenschaft (Festschr. f. O. v. Gierke 1910) S. 973f. G. Buch, Die Übertragbarkeit von Forderungen im deutschen mittelalterlichen Recht (Gierkes Unters. 113, 1912) S. 17, 19, 24, 28, 33. O. v. Gierke, Schuld und Haftung im älteren deutschen Recht, insbesondere die Form der Schuld- und Haftungsgeschäfte (Gierkes Unters. 100, 1910) S. 93. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 824. Hübner, Privatrecht⁵, S. 546, 746.

I a/b

gült verjehen vor^h den läwten, do^l er gesunt was oder an dem totpette, und mag er das erzewgen selb dritt^k, er hat sein gütl¹ behabt, und^m hat die sibenⁿ zewge^o verleit².

11.

Dewphait noch raub¹ noch spil² noch^a wücher³ des^b ist niemant schuldig^c ze^d gelten^e für den andern, noch^f ob er wider dehain^g gericht icht^h getan¹ hat⁴. Ist^k aber ain schulde auf in^l erzewget ane die^m ich hie vorⁿ genant han⁵, die erzewgten^o schulde sullen^p die erben dem chlager und dem richter pussen⁶. Ist aber chain^q schulde auf den^r toten man erzewget^s, so püssent auch die erben nicht⁷.

h) vor den läwten *f: w, s* ¹) do er gesunt was: so er lebt *w*, do er lebt *s*, *l* ^k) dritter, dem er gelten schol *w*, dritte, dem er da gelten solte *s* ¹) gütl behabt: genüg *l* ^m) und hat die siben zewge verleit *f: l* ⁿ) *f: s* ^o) geczeug *w*

11. a) *f: w* b) das *b, w* c) schuldig — andern: für den andern pflichtig *w*, für den andern schuldig *s* ^d) ze gelten für den andern: für den andern ze geben *l* ^e) geben *w* ^f) oder *w, s, l* ^g) kain *w, l* ^h) ist *s, f: l* ¹) getan hat: hat getan *w* ^k) das ist *w* ¹) im *w*, dew die *l* ^m) die ich *f: w, s* ⁿ) von *l* ^o) erzeugund *w* ^p) die schullen *w*, die suln *s, l* ^q) dehain *s* ^r) den toten man: dem taten *w*, toten *l* ^s) *f: w*, nicht erzeugt *l*

t

verjehen, do^e er lebt^f oder an dem^g todpett, und mage er^h das erczewgen selb dritt, dem er da gelten sol, er behabt¹ sein gut, und hat die siben ezeugen verlait².

11.

Dewb^a noch wucher³, raub¹ noch spil² des^b ist nymant für den andern schuldig ze gelten oder^c, ob er icht wider chain gericht^d getan hiet⁴. Ist^e aber doch ain^f schuld auf in erzeugt an die ich vor genant han^g⁵, so^h 10 püsset man nicht für in, die erzeugeten schuld schullen die erben dem klager und dem¹ richter püzzen⁶. Ist^k aber chain schuld auf den toten man erzeugt, so puessent auch die erben niht⁷.

e) noch do *t I*, vor den lautten da *t 3* ^f) gesunt 15 was *t 3* ^g) seinem *t I* ^h) er das — dem er da gelten sol: dem man das gelten sol selb dritter erzeugen *t 3* ¹) behabt sein gut: hat sein gutt behabt *t 3*

11. a) Dewb noch wucher, raub noch spil: diephayd 20 noch raub noch spil noch wucher *t 3* b) *f: t 3* c) noch *t 3* ^d) am Rand nachgetragen *t 3* e) *f: t 3* ^f) dhain *t I* ^g) hab *t 3* ^h) so püsset man nicht für in *f: t 3* ¹) *f: t 2* ^k) Ist aber — die erben nicht *f: t 3* 25

11 Ssp I 6 § 2 . . . Dūve noch rouf noch dopelspele in is her nicht plichtlich zu geldene, noch nichēne schult, wenne die, der he wederstadunge untfinc, oder burge was worden: die schult schal die erve gelden, ob her iz innerit wirt also recht is mit zwēn unde sevenzich mannen, die alle vñ schepenbāre sin oder echt borene lāte. 30

Dsp 10 Diupheit noch raup noch spil noch wuoher des ist nieman ze gelten phlichtic für den andern, und ob er wider daz gerihte iht hāt getān. Ist aver ein schulde ūf in erziugēt āne die die ich vor genennet hān, die erziugten schulde die sullen die erben dem klāger buezen und dem rihter. Ist aver dehein schulde ūf dem tōten erziugēt, sō buezent auch die erben niht.

²) Ebenso Augsburger Stadtrecht Art. 46 (Meyer a. a. O. S. 111). Vgl. Gaupp, Miscellen, S. 99. Siegel, Erb- 35 recht, S. 188. Planc k, GV 2, 232. V. Hasenöhr l, Die Beweiszuheilung im österreichischen Rechte des Mittelalters, SB. Wien 139 (1898) 92. Gierke, Schuld und Haftung, S. 91. P. Schulin, Zur Geschichte der mittelalterlichen Mieta in west- und süddeutschen Städten, ZRG Germ. Abl. 41 (1920) 202 Anm. 2.

11 ¹) Zur Unvererblichkeit der Deliktsobligationen vgl. Weiske, Privatrecht, S. 67. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 5, 326. Planc k, GV 1, 406. Heusler, Inst. 2, 546. O. Hammer, Die Lehre von dem Schadensersatz nach 40 dem Sachsenspiegel und den verwandten Rechtsquellen (Gierkes Unters. 19, 1885) S. 65, 78. H. Schreuer, Die Behandlung der Verbrechenkonkurrenz in den Volksrechten (Gierkes Unters. 50, 1896) S. 196. J. Haring, Die Schadensersatzpflicht des Erben für Delikte des Erblassers nach kanonischem Recht (Theol. Stud. d. Leo-Ges. 6, 1903)

e

vergehen^f lebunder^g oder an^h seinem todpette, und mag er daz erzewgen selb dritter^l, dem er da gelten solte^k, er behabt sein gut, und^l hat die selben
5 geczewgen^m verlaitⁿ 2.

11.

Dewbhait noch rawb¹, spil² noch wucher³ des ist niemand für^a den andern schuldig czu gelten, oder ob er wider chain gerichte icht getan hat^b 4. Ist aber
10 dhain^c schulde auf in erzewget an^d die wir vor^e genennet haben⁵, die erzewgten^f schulde sullen die erben dem chlager und dem richter pueszen⁶. Ist aber chain schulde auf den^g toten mann erzewget, so buezent auch die erben nicht⁷.

15 f) vergebenn e 2 g) pey lebentigem leib e 2, pey seinem lebendigen e 7, lebentiger e 3, 4, 5, noch do er lebt e 8 h) an seinem: am e 2 i) dritte e 2, 3, 4, 5, 7 k) sol e 2 l) und hat die selben geczewgen verlait f: e 7 m) zeugen e 3, 5 n) verlawt e 2

20 11. a) für den andern schuldig czu gelten: schuldig fur den andern ze gelten e 7, 8 b) hab e 7 c) ain e 3, 4, 5 d) an die wir vor genennet haben: als wir vor benent haben e 7 e) vor genennet: vor genant e 8 f) bezeugten e 7 g) den toten man: in e 3, 4, 5

z

de dote man^g der gülte vorgeten noch^h gesünder^l oder an sinem totbette, und mach hey dat irtügen self dritte^k deme he geleden scolde, her behalt sin güt^l, und hebet^m de seben tüge vorleyet².

11.

Düupheit^a noch^b roûp¹, dopelspil² noch wücher³ des^c ne is neman plichtich vor den andern zû geldene, oder of her wider keyn^d richtere icht habe getan⁴, de irzügeten schulde solen de erben dem elegere gelden und deme richter bûzen⁶. Ist aver cheyn^e schulde of den toten man^f irzüget, so bûzet^g man ouch de erben nicht⁷.

k) f: q h) noch gesünder oder f: q l) noch gestrichen z k) f: q l) gelt q m) hat q

11. a) furtum *übergeschrieben* z, dumheit q b) f: q c) des ne is — zû geldene: darff nymant vor den anderen gelten q d) den q e) neyn q f) f: q g) bûzet man: boiten q

25 S. 22. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 93. K. Rauch, *Gewährschaftsverhältnis und Erbgang nach älterem deutschem Recht (Histor. Aufsätze f. K. Zeumer 1910)* S. 551. Hübner, *Privatrecht* 5, S. 596. Brunner-Schwerin, *RG* 8, S. 217. Schröder-Künssberg, *RG* 7, S. 324. Schilling, *Das objektive Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 73 Anm. 3.

30 2) Zur Unvererblichkeit der Spielschulden vgl. W. E. Wilda, *Die Lehre von dem Spiel aus dem deutschen Recht neu begründet*, ZDR 2 (1839) 145. Siegel, *Erbrecht*, S. 183. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 222. H. Schuster, *Das Spiel, seine Entwicklung und Bedeutung im deutschen Recht (1878)* S. 59. Buch, *Gierkes Unters.* 113, 19 Anm. 2, 25.

3) Dazu Stobbe, *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts* 5, 326. V. v. Meibom, *Das deutsche Pfandrecht (1867)* S. 152. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 93.

35 4) Zur Unvererblichkeit der Busschuld vgl. Lewis, *Succession der Erben*, S. 199. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 94.

5) Dazu Weisweiler, *Busse*, S. 112, 116. Vgl. oben Art. 10 § 2.

40 6) Zur Vererblichkeit der Versprechenschuld vgl. Stobbe, *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts* 5, 329. Lewis, *Succession der Erben*, S. 156. G. Salvioli, *La responsabilità dell'erede e della famiglia del defunto*, *Rivista italiana per le scienze giuridiche* 2 (1886) 15. Heusler, *Inst.* 2, 546. Schreuer, *Gierkes Unters.* 50, 195. V. Friese, *Das Strafrecht des Sachsenspiegels (Gierkes Unters.* 55, 1898) S. 97 Anm. 32. Schröder-Künssberg, *RG* 7, S. 329. R. Hirschberg, *Der Vermögensbegriff im Strafrecht (Abh. d. Berliner Juristenfakultät 7, 1934)* S. 186.

7) Dazu Weisweiler, *Busse*, S. 112. Vgl. oben Art. 10 § 2.

I a/b

12.

12 § 1 Und ist das ain man des andern^a pürge wirt, und werdent^b mer^c lewte mit im pürge, und werdent si unverschidenleichen^d pürgen^e, jener clagt wol auff ir ainen, welhen er wil; wann^g das [fragen^h wir] ain maister^l, haisset^k Adrianus^l, der des lantrechtes^l vil gemachet hat, der spricht^m: „er sull si alle an sprechen, wann es dächt die lewt, da wär gevardⁿ pey, ob er ainen anspräch und die andern nicht“². Ist chainer^o dar under, der nicht^p hat ze gelten, des^u süln die andern alle geleich^r schaden han^s. Und welcher stirbt under den purgen, des erben süllen seinen^t tail für in gelten ane^u seinew lehen³; da giltet^v niemant von^w wann sein^x selbs^y schuld.

12 § 2 Und hat er nicht^a ze vergelten^b des pürgen si worden sint, si^c müssen selber^d gelten^e; ist aber das er^f gicht^g das si nicht^h sein pürgen^l worden sein^l, des süllen si in^k überreden^l selb dritt^m; und habent

12. f: g Rubrik: Von pürgschaft, der des andern pürge wirt m. Von purigelschaft w. Von porgschafte s. Wirt ainer des ander purgk l

12 § 1 a) andern mans w, s, l b) wirt w, s, l c) immer w d) unverschaidenleich b, w, l e) purigl mit im w f) f: w g) war s h) fragen wir f: m, b, w, s, l l) maister spricht w, s, l k) der haist w, der hiez s, l l) lantrecht w m) spricht also w, s, l n) geverd b, gevar l, genad w o) aber ainer w, ir ein s, ir ainer l p) f: s q) des — schaden han f: w r) geleich schaden han: schaden haben gelich s s) haben l t) sein l u) allain w v) engiltet s w) von seinen w x) seine l y) selben w

12 § 2 a) ycht l b) gelten w, s, l c) si — gelten: er hat nicht, si muzzen selbe gelten s d) selb w, selbs l e) gelten fur in w f) er es l g) spricht w, des gicht s h) nicht — worden sein: sein purgel nicht wartten sein w i) f: l k) f: l l) ubertzewgen w, s, l m) drittewn w

12 § 1 Dsp 11 § 1 Und ist daz ein man bürge wirt eines andern mannes oder einer vrauwen, unde wirt mër liute mit im bürge und werdent si unverschidenliche bürgen, ener der beklagt üz in swelchen er wil. Aver ein meister der heizet divus Adrianus, der des lantrechtes vil gemachet hât, der sprichet, er sülle si alle an sprechen, wan ez dûhte die liute, dâ wære geværde bi, ob er einen an spräche und den andern niht. Ist deheiner dar under der niht hât ze gelten, des süllen die andern geliche schaden hân. Und swelcher stirbet under den bürgen, des erben süllen sîn teil gelten âne^u sîniu lêhen; dâ giltet niemant von wan umbe sîn selbes schulde.

12 § 2 Dsp 11 § 2 Unde hât der niht ze vergelten des bürgen si worden sint, si muozen selbe gelten; und ist daz er des giht daz si niht sîne bürgen worden sîn, des süllen si in überziugen selbe dritte; unde habent si niemant der in helfe bereden, si helfent ein ander wol umbe die schulde.

12 § 1 ¹⁾ Vgl. I 3, 20 § 4 Si plures sint fideiussores, quotquot erunt numero, singuli in solidum tenentur. Itaque liberum est creditori a quo velit solidum petere. Sed ex epistula divi Hadriani compellitur creditor a singulis, qui modo solvendo

t

12.

12 § 1 Und^a ist das ain man des andern pürg wirt^b, und wirt mer lewt mit im pürg unverschidenlich^c, ener^d klagt wol auff ir ainen, wen er wil; wann das⁵ ein maister spricht Andrianus^{e1}, der des^f lantrechtes vil gemachet hat, der^g spricht: „er sull sy all an sprechen, wann es dawcht die lewt, do^h wär ein gevär^l pey, ob er der^k pürgen ain anspräch und den andern nicht“². Ist aber^l ir ainer dar under, der nichts^m zu¹⁰ gelten hat, des süllen die andern geleichⁿ schaden haben. Und welher under^o den pürgen ainer stirbt, des erben süllen für^p in gelten an seinew lehen³; do giltet nyman von wann sein selb schuld.

12 § 2 Und hat er^a nichtz zu gelten^b des purgen sy^c worden sind, hat^d er nicht, sy müssen selben^e gelten; ist^f aber das er gicht das sy nicht sein purgen worden sind^l, des süllen sy in überzeugen selb dritt^g.

12. Rubrik: Von purgeln, die nicht ze gelten habent t 1. Von purgen, die nicht gegeben habent t 2. Von purg-schafft wegen t 3

12 § 1 a) Ditz ist von purgschafft wegen. Und t 3 b) wirdt oder ain frawe t 3 c) und werdent unverschaidenlich purg t 3, unverschaidenleichen t 1 d) ener klagt wol auff ir ainen, wen er wil: so klagt jener auff ir ainen, welhen er wil t 3 e) Adrianus t 3, der hiez Adrianus t 1 f) des lantrechtes: der lantrecht t 3 g) der spricht: der selb spricht also t 3 h) do wär ein gevär pey: anderst gevard da pey t 3 i) werre t 1 k) der pürgen ain: ainen t 3 l) aber ir f: t 3 m) niht t 3 n) alle geleich t 1 o) under den pürgen ainer stirbt: stirbt under den purgen t 3 p) für in gelten: sein tail fur in geben t 3

12 § 2 a) er nichtz: jener nicht t 3 b) vergelten t 1, 3 c) sy da t 3 d) hat er nicht f: t 3 e) es selb t 3 f) ist aber das er gicht: ist das, ob er gichtig ist t 3 g) dritter t 3

e
12.

12 § 1 Und ist daz ain man des andern purge wirt, und werdent mer lewt mitsambt im pürgen unverschaidenleich, ener^a chlagt wol auf ir ainen, welichen^b er wil; wann daz^c ain maister sprichet, der hiez Adrianus¹, der des lantrechtes^d vil gemacht hat: er^e sulle sew alle ansprechen, wenn es dawchte die lewte, da wer^f ein wer^g bey, ob er der purgen ainen^h ansprêch und den andern nicht². Ist aber ir ainer dar under^l, der^k nicht zu¹ gelten hab, des sullen die andern alle geleich^m schaden hanⁿ. Und swelicher under den purgeln ainer stirbet, des erben sullen für in gelten an^o seinew lehen³; die^p giltet niemantz von wann^q ain man umb sein selbs^r schulde.

12 § 2 Und^a hat er nicht ze gelten, der bürgen si worden sint, hat er nicht, si mûszen selber gelten; ist^b aber daz er gicht daz er nicht pürge worden sey¹, des sullen si in uberczewgen selb dritte^c; und habent

20 12. Rubrik: Von purgelschaft der manige e 1, 8. Von purgen unverschaidenleich e 3, 4, 5, XI e 7

12 § 1 a) ayner e 2 b) welicher e 3, 4, 5, auff welichen e 7 c) f: e 3, 5, als e 8 d) landes rechtenn e 7, 8 e) er sulle sew alle ansprechen: doch also, ob im an den andern abgelt ungeverlich, so sull er sy alle ansprechen e 2 f) wer sunst e 8 g) wetre e 2, gever oder werre e 3, 4 h) nur ainen e 8 i) dar wider e 2 k) der da e 8 l) zu gelten f: e 7 m) geleich e 4 n) haben e 7, 8 o) an seinew lehen: ausgenommen verlechent gut e 7 p) da e 3, das e 7 q) dann e 7, dann der e 2 r) selbs schulde: selb gescholl e 4

12 § 2 a) Und hat er nicht ze gelten, der bürgen si worden sint: der nicht ze geben, fur den si purg worden sint e 7 b) ist aber daz er gicht: ob aber ainer spricht e 7 c) dritter e 4

z
12.

12 § 1 Ist daz eyne man des andern bürge wirt, und wirt^a mer lüte mit im bürge unverschaidenlichen, jenc claget wol of erer eynen, swelchen her wil; wann daz^b eyne meyster sprichet, der heyzet Adrianus^{c1}, der^d lantrechtes vil machet^e hat: „he sùle se alle ansprechen wan iz^f düchte^g den lüten, da were en were bi, ob her der bürgen eynen sunderen^h anspreche unde den andern nicht². Is aver er^l eyne dar under, der nicht en habe, so^k sùlen de andern alle^l gelichen schaden han^m. Und swellichⁿ under den bürgen stirbet, des erben scolen vor ime^o gelten an^p sin len³; da gildet neman^q von wan sines^r selbes schulde.

12 § 2 Und hat her nicht zù geldene des bürge si^a wûrten, hat^b her nicht, se mûten selben gelten; ist aber daz her gicht^c daz se nicht sine bürgen worten^d sin¹, des^e zolen se in oberzügen selp dridde; und hant^f

12 § 1 a) werden q b) f: q c) Adrianus dy spricket q d) des q e) ghesat q f) f: q g) düchte den lüten: den luden ducht q h) sunderliken q i) orer q k) ubergeschrieben z l) f: q m) liden q n) welk or q o) one q p) sunder q q) man nicht q r) sin q

12 § 2 a) si wûrten: hey sey geworden q b) hat her nicht, se mûten selben gelten f: q c) sprickt q d) gheworden q e) so q f) hebben sy q

sint litis contestatae tempore partes petere. Ideoque si quis ex fideiussoribus eo tempore solvendo non sit, hoc ceteros onerat sed et si ab uno fideiussore creditor totum consecutus fuerit, huius solius detrimentum erit, si is pro quo fideiussit solvendo non sit: et sibi imputare debet, cum potuerit adiuvari ex epistula divi Hadriani et desiderare, ut pro parte in se detur actio. Ebenso Augsburger St R Art. 131 § 1 (Meyer a. a. O. S. 215). Zur Rezeption der römisch-rechtlichen Solidarbürgschaft vgl. Platner, Bürgschaft, S. 114. O. Stobbe, Zur Geschichte des deutschen Vertragsrechts (1855) S. 157. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 249. H. Planitz, Studien zur Geschichte des deutschen Arrestprozesses, ZRG Germ. Abt. 40 (1919) 187 f.

*) Dazu Platner, Bürgschaft, S. 120, 121. His, StrR. I, 100. Jörs-Kunkel, Römisches Privatrecht³ (1949) S. 15, 216.

*) Vgl. I 3, 20 § 2 Fideiussor non tantum ipso obligatur, sed etiam heredem obligatum relinquit. Zum Übergang der Bürgschaftsverpflichtungen auf die Erben vgl. Stobbe, Vertragsrecht, S. 135, 170. Platner, Bürgschaft, S. 121. Heusler, Inst. 2, 251. Gierke, Schuld und Haftung, S. 94 Anm. 50. F. Beyerle, Der Ursprung der Bürgschaft, ZRG Germ. Abt. 47 (1927) 592. Hübner, Privatrecht³, S. 513. Schröder-Künsberg, RG⁷, S. 802, 824. O. Peterka, Zur deutschen Bürgschaft im Rezeptionszeitalter (Festschr. f. A. Zycha 1941) S. 338.

12 § 2 ¹) Dazu A. Schultze, Über Gläubigeranfechtung und Verfügungsbeschränkungen des Schuldners nach deutschem Stadtrecht des Mittelalters, ZRG Germ. Abt. 41 (1920) 210.

I a/b

si niemant der in helffⁿ bereden^o, si helfent wol an einander bereden^p umb die schulde².

12 § 3 Und spricht ain man: „ich wil ew^a ainen^b pürgen seczen“, und^c der ist anderhalb^d gesezzen, wil^e man rechte da mit tün, so sol jener seinen brief senden dem, gen^f dem er pürg wirt, mit insigel^g das ist gewis¹. Sendt^h erⁱ aber ainen^k poten, der jenem^l lobt an^m seiner stat, da sol er die läwt zw nemmen, ob er laugen well, das man inⁿ überzewge^o 2.

12 § 4 Stirbet ain^a man, und ist^b er jemants^c purge gewesen^d, die erben^e müssen jenem^f gelten¹, gen^g dem er pürg was^h, erⁱ hab dann das^k ausgenomen mit beschaiden^l worten: „also ich wird^m genⁿ ew pürge^o, ob ich sterbe, das mein erben ledick sein“^p 2.

13.

Und ist das ain man stirbt der gelten sol, und lät^a seinem weib nicht noch andern seinen erben, da^b si von vergelten mugen^c, die sullen des gelted^d ledig sein vor Got und vor den läwtⁿ. Da^e nymt das weib einen^f

a) hilfft b o) wereden l p) bereden umb die schulde: umb die schulde bereden s, l

12 § 3

a) ir b, iu s, f: l b) ainen pürgen: ain wurgen l c) f: w, s d) ander swa w, s, l e) und wil w, s, l f) engegen w, gegen l g) dem insigel l, seinem insigel w h) sent w i) er aber: aber ener w k) ainen poten: dar zw einen poten dar s l) im l m) an seiner stat f: w n) in sein w, ins l o) überzewgen l

12 § 4 a) der l b) ist er: der ist ains w c) jens l d) warden w e) jenem l f) jenen s, f: l g) gegen w, l h) worden ist w i) ern s k) f: w l) beschaiden worten: ausgenomen warten w m) wird also l n) gern w, gen ew f: l o) geburge s p) seien l

13. f: g Rubrik: Die nicht erbent, die gelten auch nicht für den toten m, b. Wie die erben nicht gelten schullen w. Wie die erben nicht gelten sulen s. Stirbt ain man, der gelten sol l

a) lest w b) da si von: da mit se w c) sullen oder mugen b d) gultes w e) Und w, s, l f) ain l

12 § 3 Dsp 11 § 3 Unde sprichet ein man: „Ich wil einen bürgen setzen, der ist anderswâ gesezzen“, wil man rehte 45 dâ mit tuon, sô sol ener sinen brief senden, dem er bürge wirt, unde mit insigel, daz ist gewis. Sendet aver er boten dem man, der daz lobet an siner stat, dâ sol er die liute zuonemen, ob er laugen welle, mit den man in überziuge.

12 § 4 Dsp 11 § 4 Und ist der man iemans bürge gewesen, die erben muozen enem gelten gegen dem er bürge was, er enhab daz üzgenomen mit bescheiden worten alsô: „Ich werde gegen iu bürge alsô, und stirbe ich, ich wil daz mîne erben ledic sin“.

t

Und habent sy nyemant der in helff zu^b bereden, sy helffent wol¹ an einander umb die schuld bereden^k 2.

12 § 3 Und sprichet ein man: „ich wil^a ain^b pürgen seczen“, der ist ander swo gesessen, und^c wil man im^d 5 recht^e da mit tun, so sol ener seinen brieff senden^f enem mit seiner^g insigel, das ist gewiz¹. Sendet er aber einen poten dar, der enem^b lobt an seiner stat, da sol erⁱ lewt zu nemmen, ob er lawgen well, das^k man ims an erczewg². 10

12 § 4 Stirbt^a ein man, und ist enes^b purg gewesen, die erben müssen enem gelten¹, gegen dem er^c purg was, er^d enhab dann^e ausgenomen mit beschaiden worten: „also ich wird gen^f ew also pürg, stirb ich, das mein erben ledig sein“². 15

13.

Ist^a das ein^b man stirbt der gelten^c sol, und lat^d seinem weib nicht noch seinen chinden, da von sy gelten mügen, dy sullen des gelten ledig sein vor Got und vor den leuten¹. Und nympt das weib 20

b) zu bereden: der rede t 3 i) wol an einander: an ainander wol t 3 k) f: t 3

12 § 3 Rubrik: Purgschafft t 3

a) wil euch t 3, wil ew t 1 b) ainen t 3 c) f: t 3 d) f: t 1 e) recht da mit tun: da mit rechte varen t 3 25 f) senden enem: dem senden, gegen dem er purg wirt und t 3 g) seiner insigel: insigeln t 3 h) dem t 3 i) er lewt: man die lautte t 3 k) das man ims an erczewg: mit den man in überzeuge t 3, das mans im an erzeuge t 1 30

12 § 4 a) Stirbt ein man, und ist enes purg gewesen: und ist der totte man yemancz purg gewesen t 3 b) er jemans t 1 c) er da t 3 d) er enhab dann ausgenomen: es hab dann der totte man ausgenomen t 3 e) dann das t 1 f) gen ew also pürg, stirb ich: purg 35 gen euch, als ob ich stirb t 3

13. Rubrik: Wie die erben nicht geltent t 1, 2. Stirbt ainer, der vil gelten sol und er lat den erben niht t 3

a) und ist t 1, 3 b) ein man: ainer t 3 c) vil 40 gelten t 3 d) lat seinem weib — da von sy gelten mügen: lat er nicht, da mit sein weib oder ander sein erben vergelten mugen t 3

9

si niemand der in helfe zu bereden^d, si helfent wol an einander bereden^e umb die selbe^f schulde².

12 § 3 Und spricht ain man: „ich wil ew^a ain pûrgel seczen“, der ist ander swa gesezen, wil man recht da mit varen^b, so sol jener seinen brief senden, gegen dem er bûrgel wirt, und mit insigeln daz ist gewisz¹. Sendet er^c aber^d ainen poten^e dar, der dem man lobt^f an seiner stat, so sol er die lewt dar czu nemen, ob er^g lawgen welle, mit den^h man¹ in uberczewg².

12 § 4 Und ist der tod mann yemancz^a purgel, waz er hab denn ausgenomen mit beschaiden worten also: „ich wird gen euch pûrgel, also ob ich stirb^b, daz^c mein erbe ledig sein“².

15

13.

Und ist das ain man stirbt und gelten sol, und hat nicht gut hinder im lassen, da von sein weib oder sein erben gelten mugen, die sullen der gult ledig sein vor Got und vor den leuten¹. Und ist dass ain weib ainn andern man nymbt, und gebent ir ire freund gut, des

d) beweren e 4 e) bereden umb die selbe schulde: die schuld zc bezewgen e 7 f) selben e 2, 3, 4, 5, 8

12 § 3 a) euch e 3, 4, 5 b) gefaren e 8 c) f: e 2
25 d) f: e 8 e) biret e 8 f) gelobet e 2 g) er da e 8
h) denn e 2 i) man in: mannen e 8

12 § 4 f: e 7

a) jenes e 8 b) sturbe e 8 c) daz dann e 8

30

13. f: e 1, 2, 8 Rubrik: Der nicht erbet, der sol auch nicht gelten e 3. Und ist das ein man stirbt und gelten sol e 4, 5

35 13 Dsp 12 Und ist daz ein man stirbet unde gelten sol, unde læt niht hinder im dâ mit sîn wîp oder ander sîne erben von vergelten mugen, die sint des geltes ledic vor got unde vor den liuten. Und ist daz daz wîp einen andern man nimet, unde geben ir ir vriunde ander guot des si ê niht hete, der man noch daz wîp engelten niht des vordern mannes gülte wan alsô got beide geschündet. Gewinnet auch die erben dar nâch guot, die geltent auch niht wan als si got geschündet.

40 *) Zum Dreiereid bei Beweis von Schuld vgl. *Planc k*, *GV 2*, 129. *R. Bechert*, *Recht oder Pflicht zur Beweisführung? ZRG Germ. Abt. 49 (1929) 38.*

12 § 3 ¹⁾ Zur Siegelurkunde vgl. *O. Redlich*, *Die Privaturkunden des Mittelalters (Hb. d. mittelalterlichen und neueren Geschichte, hg. v. Below-Meinecke 4, 3, 1907) S. 104 f., 112.*

²⁾ Dazu *Gierke*, *Schuld und Haftung*, S. 330.

45 12 § 4 ¹⁾ Dazu *Siegel*, *Erbrecht*, S. 185. *Platner*, *Bürgschaft*, S. 121, 130. *Schröder-Künssberg*, *RG*?, S. 825 Anm. 227. Vgl. oben Art. 12 § 1 Anm. 3.

²⁾ Vgl. *Exceptiones Petri II*, 44, dazu *Rockinger*, *SB. Münch.* (1888) S. 145.

13 ¹⁾ Zu den Grenzen der Erbenhaftung vgl. *Stobbe*. *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts* 5, 503f. *Schubart-Fikentscher*, *Eherecht*, S. 181, 182.

Z

nieman der in helfte zû^g swerende, so helfet wol eynander umme de schulde².

12 § 3 Und sprichet eyn man: „ich wil u^a eynen bûrgen seczen^b“, der ist ander swa gesezten, und^c wil man rechte da mede dîn, so sol jener^d seinen briefe senden jeneme^f, mit deme her benennet ist ingesegels^g wis¹. Sendet her a^{ver} eynen boten, der^h im¹ lobe an siner stad, dar sal her lûte zû nemen, of her lochenen wille, daz man im iz herzügen^k mage an¹².

12 § 4 Stirft eyn man, und ist her jemannes borghe geweset, de erben mozen jenen^a gelten¹, der^b her borge was, her nehabe denne^c daz uzgenomen mid^d beschedenen worten: „also ich werde gegein^e uch alsus bûrge, sterbe^f ich, das mine erben ledich sin“².

13.

Und^a ist daz eyn man stirbet der^b gelden sal, und lat seinem wibe noch^c sinen kinden, da von se gelten mogen^d, des^e scole des geldes ledich^f sin vor Gotte

g) zû swerende: sweren q

12 § 3 a) ink q b) beseten q c) f: q d) hey q
e) vorsegelden brief q f) jeneme, mit deme her benennet ist ingesegels wis f: q g) g getilgt z
h) dar q i) id q k) overtughen q l) f: q

12 § 4 a) vor on q b) der her borge was f: q
c) denne daz: id denne q d) f: q e) allene q
f) sterbe ich, das mine erben ledich sin: und myne erwen sint ledich, wen ek sterve q

13.

a) f: q b) dar q c) und q d) schullen q
e) dy q f) ledich sin vor Gotte: vor Godde ledich sin q

I a/b

andern man, und gebent^g ir ir freunde güt oder si nymt ain^h man durch irsⁱ leibs willen oder durch ir freund oder wie ir Got hilfft, das^k si güt gewinnet nach irsⁱ mans tod, weder si noch ir man^m geltent nicht irzⁿ erren^o mans gülte^p wann als^q vil, als^r Got schündet^s2.

14.

Und stirbt ainem^a man sein weib, und sol er gelten und hat^b nicht ze gelten, und nympt er ein ander weib, dew pringet^c im varend^d guet, er giltet^e nicht^f von dem varenden guet wol¹. Das ist da von gesezt, das der man seines^g weibs vogt ist und ir maister². Geith^h ein weib iremⁱ mann ander güt dann^k varendes guet, da mag er nicht von gelten wann mit irm^m willen³. Hat aber^l si erben, die des gütes wartent sint nach irm^m tod, so mag es der man nicht aneⁿ werden umb^o sein erre^p gült weder mit irm^q willen noch an iren^r willen⁴. Gewinnet^s aber^t si erben mitsampt^u irem man, die weile die lebet, so wirt er daz^v guet wol an, das si im gab^w5.

g) gewent l, gebent — Got hilfft, das f : w h) ainem, en gestrichen m, einer s, ainen l i) ir s, irs leibs willen: lieb l k) das si güt gewinnet: gewint si gut w, gewinnet b l) ir s m) eriben gestrichen vor man m n) ir s o) erern s, varigen l, f : w p) schuld w q) so b, s, l r) und s, so sy l s) ermant w, l

14. f : g Rubrik: Der gelten sol und im sein weibe stirbt m, b. Von gult w, s. Stirbt ainem sein weib und sol gelten l

a) ainem man sein weib: ein man seinem weib w b) hat er w c) pringet im: im bringt w d) varend guet: varundes gut und ander gut w, varnde gut und ander gut s, varentew gut und andrew gut l e) gilt w, l f) f : s g) des w, l h) gipt l i) ir s k) dann varendes guet f : w, s, l l) aber si: si aber w m) ir s n) ane werden: geben w o) umb sein erre gült: an seiner aigen geltschuld w p) errar b, erer s, l q) ir s r) ir s s) Gewinnet w t) aber si: si aber w, sy aber l u) mitsampt irem man: mit einander w, in ensampt s v) daz guet: des guetz w, des gutes s, l w) gegeben hat w

14 Dsp 13 Unde stirbet einem man sîn wîp, unde sol er gelten unde hât niht ze gelten, unde nimet er ein ander wîp, unde gibet im diu varndiu guot, er giltet von dem varndem guote wol. Daz ist dâ von daz der man sînes wîbes voget 45 ist und ir meister. Gibet dem manne sîn wîp ander guot denne varndiu guot, dâ von enmac er niht vergelten wan nâch ir willen. Hât aber si erben die des guotes wartunde sint nâch ir tôde, sô enmac es der man niht âne werden umbe sîn êrer gülte. Gewinnet aver si erben samit, die wîle die lebet, sô wirt er des guotes wol âne.

t

ein^e andern man, und^f gebent ir ir freunt gut oder sy nympt ainen durch ires leibs willen^g oder wie ir Got hilffet, das sy güt gewinnet nach irs manns tod, si^h noch 5 ir wirt geltent nicht irsⁱ vodern mans gült wann als vil, alz sy Got ermant².

14.

Und stirbt einn^a man sein weib, und sol er gelten und hat nicht zu gelten, und nympt er ain ander weib, und 10 pringt die^b zu im varndes gut oder^c ander gut, er giltet wol^d1 von dem varenden guet. Da von^e, wann der man des^f weibes maister^g haupt^h und vogt ist². Vonⁱ anderm gut, daz im das weib zupringt, mag er nicht gelten^k wann mit irem willen^l3. Hat aber sy 15 erben, die des guts wartend sind nach irem tod, so mag sein der man nicht an werden umb sein erste gült weder^m mit irmⁿ willen noch an iren^o willen⁴. Gewinnet aber^p sy erben sampt^o, dy weyl sy lebet, so wurd^p er des^q gutes wol an, daz sy 20 im gab^r5.

e) ainen t 3 f) und gebent ir ir freunt gut — das sy gut gewinnet nach irs manns tod: mit sogetanem guette, das ir ir freuntte gebent und des sy vor niht hette t 3 g) willen oder durch ir freunt t 1 h) si 25 noch ir wirt: der man und das weib t 3 i) irs vodern: des ersten t 3

14. Rubrik: Wie der man giltet nach weibes tode t 1, 2. Ob ain man weib nimbt, die gelten sol t 3 30

a) ainen t 3 b) die zu im: im die t 3, im diu zu t 1 c) oder ander gut f : t 3 d) wol von dem varenden guet: von dem varenden gut wol t 3 e) Da von, wann: das ist da von gesezt, das t 3 f) seines t 3 g) maister 35 haupt und vogt ist: vogt ist und ir maister t 3 h) und haupt t 1 i) Von anderm gut, daz im das weib zupringt, mag: geitt sy ym ander gutt dann varendes gutt, da mag t 3 k) von vergelten t 3 l) am Rand nachgetragen t 3 m) weder mit irmⁿ willen noch an 40 iren^o willen f : t 3 n) aber sy: si aber t 3 o) sampt irem man t 1 p) wirt t 1, wirdet t 3 q) des gutes: das gutt t 3 r) gab, ob si vor niht erben hat t 3

e

si ee nicht enhet, oder ob si ain man durch ir
leibs wirde oder durch irer freund willen
nymbt der gut hat, oder wie si Got beret,
5 das si zu güt kumt bey aim andern manne,
weder man noch weib gelten nicht des erern mannes
gult wann als vil, als sew Got baide ermont².

14.

Und stirbt aim man sein weib, und sol er gelten und
10 hat nicht, und nymbt er ain ander weib, und geit im
die varenda güt, er gibt^b von dem varenden gut wol¹.
Das ist da von gesecht, das der man seins weibs vogt
und maister ist². Geit im aber sein weib ander güt,
da von mag er nicht gelten wann mit irm willen³. Hat
15 aber si erben, die des güts wartend nach irm tod, so
mag sein der man nicht an werden umb sein errew güt.
Gewynnet si aber erben mitsamt im, die weil er
lebt, so wirt er des guts wol an, das sy im gab⁵.

20

14. f: e 1, 2, 8. Rubrik: Der man ist der frawn
maister an aller stat e 3. Und stirbt aim man sein
weib e 5

25 a) varunds e 4 b) gilt e 4

z

und vor den lüten. Und nymt das^g wip eynen andern
man, und gebent der or vründe güt oder se nimt
eynen dorch ores libes willen oder swe ir God
helfet, daz se güt gewinnet^h nach ires mannes
dade, se noch ir wirt gelten nicht ires ersten
mannes gülte wan also vele, alsoⁱ in gut duncket².

14.

Und stirbet eynem manne sin wip, so he gelden sal,
und hat nicht zü geltene, und nymt der^a eyn ander wip,
und bringet eme de zü varende güt oder ander
güt, her geldet von deme varenden güde wol^{b 1}; wan
der man des wibes meyster^c howet^d und^e voget ist².
Von^f geltendem güde, daz ime daz wip zü bringet,
mach^g her nicht gelden wan mid willen³. Hat
aber^h se erben, de des güdes wardende¹ sin nach irme
date, der^k man sin nicht angrifen umbe sine scülde
wedder iren willen noch mit ir günste⁴. Winnet
aber se erben sament, her wert des güdes wol anc, dat
se ime geven hat⁵.

g) das wip: sy q h) wynnet q i) übergeschriben z

14.

a) dy man q b) f: q c) f: q d) tiara über-
geschriben z e) und voget f: q f) und von q
g) darff q h) aber se: sy aber q i) wardende sin
nach irme date: na irem dode wardende sint q
k) der man sin nicht: dy mogen sin gud q

30 ²⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 184 Anm. 9. Platner, *Bürgschaft*, S. 130, 139. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 152 f. Heusler, *Inst.* 2, 415, 534. P. Hradil, *Untersuchungen zur spätmittelalterlichen Ehegüterrechtsbildung I, Das Heiratsgut* (1908) S. 34. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 93 Anm. 45. Fehr, *Festschr. f. Gierke*, S. 874. Schulin, *ZRG Germ. Abt.* 41, 209.

14 ¹⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 184 Anm. 9. Heusler, *Inst.* 2, 336, 415. Hradil, *Heiratsgut*, S. 26. Beiträge zur Geschichte des süddeutschen Ehegüterrechtes, *ZRG Germ. Abt.* 30, 309. M. Weber, *Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung* (1907) S. 239. Schröder-Künssberg, *RG*, S. 813.

²⁾ Zur Ehevogtei vgl. Zöpfl, *Über das germanische Element im Code Napoléon*, *ZDR* 5 (1841) 121. Graf-Dietheerr, *Rechtssprichwörter*, S. 140, 171. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 2, 5, 8. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 153, 178 Anm. 2. F. Rive, *Die Vormundschaft im deutschen Rechte des Mittelalters* 2, 2 (1875) 117 Anm. 4. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 2, 27, 29. Heusler, *Inst.* 2, 380, 415. O. v. Zallinger, *Wesen und Ursprung des Formalismus im altheutschen Privatrecht* (1898) S. 13. H. Siegel, *Das Güterrecht der Ehegatten im Stiftslande Salzburg* (1882) S. 23. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 73, 74. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 165, 215, 217, 228, 235 f. R. Koebner, *Die Eheauffassung des ausgehenden deutschen Mittelalters*, *AKG* 9 (1911) 160. H. Fehr, *Die Rechtsstellung der Frau und der Kinder in den Weistümern* (1912) S. 57. A. Waas, *Vogtei und Bede in der deutschen Kaiserzeit I* (1919) 11. K. A. Eckhardt, *Beilager und Muntübergang zur Rechtsbücherzeit*, *ZRG Germ. Abt.* 47 (1927) 174. H. Meyer, *Friedelehe und Mutterrecht*, *ZRG Germ. Abt.* 47 (1927) 284. R. Köstler, *Ringewechsel und Trauung*, *ZRG Kan. Abt.* 22 (1933) 27 Anm. 3.

³⁾ Dazu Heusler, *Inst.* 2, 415. Hradil, *Heiratsgut*, S. 34, *ZRG Germ. Abt.* 30, 309, 310.

⁴⁾ Zum Erbewartrecht vgl. H. Siegel, *Zur Geschichte des Wartrechtes der Erben* (1870). J. Ficker, *Untersuchungen zur Erbfolge der ostgermanischen Rechte* 5, 1 (1902) 164 f. Hübner, *Privatrecht*, S. 329.

⁵⁾ Dazu Schröder, *Güterrecht* 2, 1, 153, 154. H. Brunner, *Die Geburt eines lebenden Kindes und das eheliche Vermögensrecht*, *ZRG Germ. Abt.* 16 (1895) 99, 102. Schubart-Fikentscher, *Eherecht*, S. 159 Anm. 1, 160.

I a/b

15.

Stirbet ain man, und^a solten im läwt gelten vil^b oder wenig^c, wer^d ander sein güt erbet, dem ist man auch die^e gült schuldig ze^f geben, die man erzewgen mag als recht ist¹.

16.

Wer güt ausnympt, das^a man im porget¹, oder der^b entleiht^{c2}, der^d sol das gelten. Und was er lobet^{e3}, das sol er stät^f halten. Wil^g aber er^h laugen, des sol man in überchömen¹ und überzewgen⁴ als recht ist.

17.

17 § 1 Was aber vor gericht geschicht^a, da sol man nicht umb sweren, newr^b pey^c dem aid sagen, ez ge dem^d man dann an den^e leib oder an des leibes^f ain^g tail¹.

15. *f: g Rubrik:* Von eribgut *w*. Von erbegut *s*. Wer daz gelt erbt *l*

a) und — läwt gelten: dem man in dem landt gelten sol *w*, sol man im gelten *l* b) es sey wol *w*
c) luczel *l* d) an wen *w* e) die gült: der gult *w, s, l* f) ze geben *f: w*

16. *f: g Rubrik:* Was vor gericht beschicht, dar umb sol man nicht sweren, newr pey dem aide sagen *m, b*. Der gelten schol und im sein weib stirbt *w*. Der gelten sol und im sin wip stirbet *s*. Wer gut ausnympt, daz man *l*

a) das man im *f: w, l* b) *f: w* c) leicht *w, l* d) der sol das: daz sol er *l* e) gelobt *w, s, l* f) stät halten: stet halten *l*, laisten *w* g) und wil *w, s, vil b*
h) aber er: er aber *s* i) überchömen und *f: w, s, l*

17 § 1 a) weschicht *b* b) nyemant *b*, noch *w*, niwan *s*, nu wan *l* c) mit *w* d) dem man dann: dann dem man *l, w* e) seinen *b* f) lebens *b*
g) ainen *w*

15 *Ssp 1 6 § 4* Men sal och deme erven gelden daz men deme tôden schuldich was.

Dsp 14 Stirbet ein man, sô ist man den erben schuldich, swaz man im gelten solte, die man behaben mac also reht ist. 40

16 *Ssp 1 7* Swer icht borget oder lovit, die sal iz gelden, unde swaz her tût, daz sal her stête halden. Wil her iz aver versachen dar nâch, her untfür^t iz ime mit sime eide, swaz her vor gerichte nicht gelênt ne hât. Swaz her aver vor gerichte tût, des verzûget in de sakeweldige mit zwên mannen, unde die richtêre sal de dritte sîn.

17 § 1—3 *Ssp 1 8 § 2* Des vrônen boden tzûch stât vor czwêne man, ob man iz bedarf, dâ men mit seven mannen tzûgen sal. Sîn bûte ist ouch czwîvalt, unde sîn wergelt nâch sîner bord, sint der zît, daz her zu vrônen bode gekoren 45 wirt.

Dsp 15 § 1 Swer borget oder entlêhent, der sol daz gelten, unde swaz er lobet, daz sol er stæte halten. Wil aver er laugen, sô sol man in überziugen also reht ist. Swaz aver vor gerichte geschicht, dâ sol man niht umbe swern, newære bî dem eide sagen, ez gê dem manne denne an den lip oder an sînes lîbes ein teil.

t

15.

Stirbt ain man^a, sold^b man im gelten luczel oder vil, wer sein gut erbt, dem^c ist man sein^d geltschuld schuldig zu geben, dy man erzew- 5 genn^e mag als recht ist¹.

16.

Swer gut ausnympt, das^a man im porgt¹, oder das^b man im leyhet^{c2}, der sol das gelten. Und waz der^d man lobt³, das sol er stât haben^e. Wil aber^f 10 er laugen, so^g sol man ims ab^h erzewgen⁴ alz recht ist.

17.

17 § 1 Was aber vor gericht geschicht, da sol man nicht umb swern, nur^a pey dem ayd sagen^b, es^c gieng 15 dann^d dem mann an den leib oder an des^e leibes ain tail¹.

15. *Rubrik:* Von gulte, die man erzeugt *t 1*. Von gulte, die man erzewgen *t 2*. Wie man den erben gelten sol *t 3* 20

a) man und lat er erben *t 3* b) sold man im gelten — wer sein gut erbt *f: t 3* c) dem ist man sein geltschuld schuldig zu geben: dem ist man niht schuldig, was man in gelten solt *t 3* d) der *t 1* e) behaben *t 3*

16. *Rubrik:* Swer gelten sol und im sein weib stirbet 25 *t 1, 2*. Wie man gelubt halten sol *t 3*

a) das man im porgt *f: t 3* b) das man im *f: t 3* 30
c) entleicht *t 3* d) der man: er *t 3* e) halten oder haben *t 3* f) aber er: er aber *t 1, 3* g) so sol man ims ab erzewgen: des sol man in uberzewgen *t 3*
h) an *t 1*

17 § 1 a) wann *t 3* b) dar umb zu sagen *t 3* c) es 35
gieng: das enge *t 3*, es enge *t 1* d) *f: t 3* e) seins *t 3*

o

15. 5

Und stirbt ain man, so ist man sein^a erben wol gepunden ze gelten, was man dem man gelten solde, die gult, die man gehalten mag als recht ist¹.

16.

Wer porget¹ oder entlehent^{a2}, der sol das gelten. Und was er lobt³, das sol er stet halten. Wil er aber laugen, man sol in uberzeugen⁴ als recht ist.

17.

17 § 1 Was aber vor gericht geschicht, da sol er nicht umb sweren, nür bey dem aid sagen, es^a gee dem man dann an seinen leib oder seines leibs ainen tail¹.

15. f: e 1, 2, 8 Rubrik: Man sol den erben gelten an aller stat e 3. Und stirbt ain man e 5

a) seinen e 4

16. f: e 1, 2, 8 Rubrik: Was ain man lobt, das sol er laisten e 3. Wer geporget oder entleicht e 5

a) entlehet e 4

17 § 1 f: e 1, 2, 8

a) er e 4

z

15.

Stirbet der^a man, und solte man ime gelten vil ader^b lützel^c, swer sin güt erbet, dem ist man och der gülde schuldic zü gebende, de man irzügen mach also recht is¹.

16.

Swer gut uznimt, daz man ime bürget¹, ob^a er liet², man sal iz ime gelten, der^b das geborghet^c had. Und swaz der^d man dem andern lobet^{e3}, sal^f her stete han^g. Wil her^h lochenen, so sal man im iz¹ an^k irzugen⁴ also recht is.

17.

17 § 1 Swaz aber vor gerichte geschet, daz sal man nicht umme sweren, wan bi dem eyde sagen, iz^a enge danne an den lip oder an des libes en teil¹.

15.

a) eyn q b) übergeschrieben z c) wenich q

16.

a) ob er: edder q b) dy ome q c) gehelgen q
d) eynen q e) fre gestrichen q f) dat schal q
g) halden q h) hey des q i) des q k) an over q

17 § 1

a) gha q

Dsp 15 § 2 Und ist daz man vrävelt an dem rihter oder an sinem boten, man ist im zweier buoze schuldic, der ieglich man niht wan eine hät. Swâ man siben man ze ziuge nimet, dâ sol man den rihter für zwêne nemen, unde sinen boten alsam.

15 ¹⁾ Zur aktiven Vererblichkeit vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 191. Rauch, *Histor. Aufsätze f. K. Zeumer*, S. 550 f. Buch, *Gierkes Unters.* 113, 17, 19. Hirschberg, *Abh. d. Berliner Juristenfakultät* 7, 184.

16 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 96. H. Siegel, *Das Versprechen als Verpflichtungsgrund im heutigen Recht* (1873) S. 23 Anm. 6. Planck, *GV* 1, 479 Anm. 1. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 234 Anm. 161.

15 ²⁾ Zum Darlehen vgl. Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 4. H. Planitz, *Über hansisches Handels- und Verkehrsrecht* 1, *Hans. Gesch. Bl.* 51 (1927) 12 f.

³⁾ Zum schlichten Gelöbnis vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 96. Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 5. Beseler, *Vergabungen von Todes wegen* 1, 136. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 223, 397. H. Witte, *Die bindende Kraft des Willens im altdeutschen Obligationsrecht*, *ZRG* 6 (1867) 457 f. Heusler, *Inst.* 1, 67; 2, 227, 245. P. Puntschart, *Schuldvertrag und Treugelöbnis des sächsischen Rechts im Mittelalter* (1896) S. 29 f., 39, 40. Günther, *Recht und Sprache*, S. 86 Anm. 72. Hübner, *Privatrecht*³, S. 527 Anm. 2.

⁴⁾ Dazu Puntschart, *Schuldvertrag*, S. 99, 389. Planck, *GV* 1, 391. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 379 Anm. 14. F. Thudichum, *Geschichte des Eides* (1911) S. 19. Bechert, *ZRG Germ. Abt.* 49, 30. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 800 Anm. 120.

5 17 § 1 ¹⁾ Dazu Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 74. Heusler, *Inst.* 1, 104. R. Loening, *Der Reinigungseid bei Ungerichtsklagen im Mittelalter* (1880) S. 49. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 228 Anm. 142. R. Ruth, *Zeugen und Eideshelfer in den deutschen Rechtsquellen des Mittelalters* (Gierkes Unters. 133, 1922) S. 283.

I a/b

17 § 2 Und ist das^a man vrävelt an^b dem richtär oder an seinem^c poten, so ist man in^d zwair püezze¹ schuldig, der ain jegleich^e man newr^f ain^g hat.

17 § 3 Wa man siben man ze zewgen haben müez vor gericht, da sol man dem^a richter für zwen man nemen^b und seinen^c poten alsam¹.

18.

18 § 1 Niemand mag im selber^a ander recht erben^b, wann^c als in^d angeporn ist¹. Er mag auch mit^e ungetat tün^f, das er ain pöser recht gewinnet, als^g wir her nach wol sagen². Ein man mag sich versprechen vor gericht, das er poser^h recht gewinnet¹ dann^k ob^l er swig³.

18 § 2 Ain jegleich chint behabt^a seines vater recht¹.

17 § 2 a) das man vrävelt: dann ain fravel *w*, daz ain fravel *l* b) *f*: *s* c) seinen *m* d) im *b, l* e) yedlicher *l* f) nür *w, l, nywan b, s* g) ainen *w, aine l*

17 § 3 a) den *w* b) zellen *w* c) sein *l*

18. *j*: *g* Rubrik: Wer ze recht gezeug mag gesein *w*. Wer ze recht zeuch mach sein *s*. Waz rechtes der haben mag *l*

18 § 1 a) selb *w* b) erben *w* c) wann als: denn *w*, dann *l* d) im *w, s* e) mit ungetat tün: mit untat *w, s* f) also tun *w*, also mit untat tun *s* g) als — vor gericht *f*: *s*, als wir — poser recht gewinnet *f*: *l* h) ein poser *s* i) mag gewinnen *w* k) denn *w* l) das — swig: *am Rand nachgetragen s*

18 § 2 a) eribt *w*, behabt wol *l*

18 § 1 Ssp I 16 § 1 Nēmant ne mach erwerven ander reht, wen also in angeboren is. Versmāet aver her sīn reht vor gericht unde saget her yme zū eyn ander reht, des her nicht volkomen ne mach, her verlūset beyde; sunder de egene man, den man vri let, die behalt vrier lantseten reht. 35

Dsp 16 § 1 Nieman mac im selben ander reht erwerben denne als in an geborn ist. Er mac auch mit untāt tuon, daz er ein bēser reht gewinnet, also wir hernāch wol gesagen. Ein man mac sich versprechen vor gericht, daz er ein bēser reht gewinnet danne ob er swige.

18 § 2 Ssp I 16 § 2 Swār iz kint is vri unde echt, dār behalt iz sīnis vater reht . . . 40

Dsp 16 § 2 Ein ieglich êlich kint behaltet sīnes vater reht.

17 § 2 ¹⁾ Zur mehrfachen Busse der Gerichtspersonen vgl. *M a u r e r, Gerichtsverfahren, S. 140. H. S p e r l i n g, Zur Geschichte von Busse und Gewette im Mittelalter (1874) S. 17, 19, 20. P l a n c k, GV 1, 94. F r e n s d o r f f, Nachr. Götting. (1894) S. 85. C h. E c k e r t, Der Fronbote im Mittelalter (1897) S. 62. K n a p p, Arch. f. Strafrecht 66, 431. H i s, Str.R. 1, 236. K. N e u m a n n, Die Friedebrüche im Sachsenspiegel (Diss. Halle 1937) S. 20.* 45

t

17 § 2 Und ist daz man an^a dem richter frävelt oder an seinem poten, so^b ist man in^c czwayer puzz¹ schuldig, der ein igleich man nur^d aine hat.

17 § 3 Wo^a man siben man ze^b zeugen vor^c gericht ⁵ haben muzz, da sol man den richter für czwen man^d nemen und sein^e poten alsam¹.

18.

18 § 1 Nymant im selben andrew^a recht erwerben chan^b, dann im^c angeporn ist¹. Er mag auch^d mit ¹⁰ untat also^e tun, das er ain pöser recht gewinnet, als wir her nach sagen^f². Ein man sich^g vor gericht wol versprechen mag, das sein^h recht chrenchker wirt dann ob er geswigen hiet¹³.

18 § 2 Ein ygleichs chind behalt^a wol seins vater¹⁵ recht¹.

17 § 2 a) an dem richter frävelt: fravel an dem richter *t 3* b) so ist man in: den ist man *t 3* c) im *t 1* d) niht wann *t 3*, niwer *t 1* 20

17 § 3 a) und wo *t 3* b) ze zeugen vor gericht: vor gericht zu zewgen *t 1* c) vor gericht haben muzz: nymbt vor gericht *t 3* d) *f*: *t 3* e) seinen *t 3*

18. Rubrik: Wer zu recht gezeug mug sein *t 1, 2*. Von dreyerlayhand recht *t 3* 25

18 § 1 a) ander *t 3* b) *f*: *t 3* c) in *t 3* d) *f*: *t 3* e) also tun: erwerben *t 3* f) wol gesagen *t 1*, wol sagen *t 3* g) sich vor gericht wol versprechen mag: mag sich versprechen vor gericht *t 3* h) sein recht chrenchker wirt: er ain poser recht gewinnet *t 3* i) geswigen hiet: swige *t 3* 30

18 § 2 a) behabt *t 1*

e

17 § 2 Und ist das man frevelt an dem richter oder an dem fronpoten, so ist man ir ain zwayr puez¹ schuldig, der ain yesleich man nur aine hat.

5 17 § 3 Und wo man siben man zu geezeugen nymbt vor gericht, da sol man den richter fur zwen nemen und seinen fronpoten alsam¹.

18.

18 § 1 Niemand mag im selber ander recht erwerben, 19 denn im angeporn ist¹. Er mag auch mit untat wol tûn, das er poser recht gewynnet dann ob er swig³.

15 18 § 2 Ain yeglich kind behaltet seins vater recht¹, ob es im elich ebenwurtig ist.

17 § 2 f: e 1, 2, 8 Rubrik: Wer da an dem richter oder seim fronpoten frevelt e 3. Und frevelt ain man an dem richter fronpoten alsam e 5

20

17 § 3 f: e 1, 2, 8

18. f: e 1, 2, 8 Rubrik: Wie sich ain man verspricht e 3. Niemand mag im selber ander recht erwellen e 5

25

18 § 2 f: e 1, 2, 8

z

17 § 2 Und iz daz man vrevelt an dem richtero oder an sineme boten, so ist man zwier bûte schuldich^{a 1}, der jeli^b man niwan^c eyne hat.

17 § 3 Swaz^a man siben man vor gerichte zû gezügen haben müz, dan sal man den richtero vor zwen man nemen und sinen^b boten alsam¹.

18.

18 § 1 Neman im^a selben eyn ander recht irwerben mach, wan also im angeboren ist¹. Her mach och mit untat also tûn, daz her eyn bosc recht gewinnet, also hir nach stet². Eyn man sich^b vor gerichte vorspreken mach, daz sin recht deste^c krenker wert, den^d her hette geswegen³.

18 § 2 Eyn jeli^b kint behalt wol sines vater recht¹.

17 § 2

a) plichtich q b) ein ider q c) nicht wen q

17 § 3

a) wen q b) sinen boten alsam: den vronen ok also q

18 § 1 a) im selben eyn ander recht irwerben mach: mach hes sek ok eyn ander recht herwerben q b) sich vor gerichte vorspreken mach: mach sek vor gerichte vorspreken q c) f: q d) wen eft q

30 17 § 3 ¹⁾ Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 140. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 231. Planck, GV I, 95, 139; 2, 139. Friese, Gierkes Unters. 55, 132 Anm. 100. Brunner, Abh. I, 417—419. Gierke, Schuld und Haftung, S. 383. H. Knapp, Der Beweis im Strafverfahren des Schwabenspiegels und des Augsburger Stadtrechts, Arch. f. Strafrecht 67 (1919) 44. Ph. Heck, Pflughafte und Grafenschaftsbauern in Ostfalen (1916) S. 36. E. Molitor, Die Pflughafte des Sachsenspiegels und das Siellungsrecht im sächsischen Stammesgebiet (Forsch. z. deutschen Recht 4, 2, 1941) S. 67.

40 18 § 1 ¹⁾ Dazu J. Budde, Über Rechtlosigkeit, Ehrlosigkeit und Echtlosigkeit (1842) S. 5, 6, 47. J. Hillebrand, Über die gänzliche und teilweise Entziehung der bürgerlichen Ehre nach den deutschen Rechtsbüchern des Mittelalters (1844) S. 41. R. Schröder, Zur Lehre von der Ebenbürtigkeit nach dem Sachsenspiegel, ZRG 3 (1864) 471. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 57. Zallinger, Schöffensbarfreie, S. 2. Heusler, Inst. I, 155. Friese, Gierkes Unters. 55, 185. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 501, 502. Molitor, Pflughafte des Sachsenspiegels, S. 62.

²⁾ Dazu Budde, Rechtlosigkeit, S. 56, 59, 61. Hillebrand, Entziehung der bürgerlichen Ehre, S. 2 Anm. 4. Friese, Gierkes Unters. 55, 185. Vgl. unten Art. 47 § 3, 5.

³⁾ Dazu W. Immerwahr, Die Verschweigung im deutschen Recht (Gierkes Unters. 48, 1895) S. 26.

50 18 § 2 ¹⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 18. Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 324. Siegel, Erbrecht, S. 37, 45. Schröder, ZRG 3, 461, 462, 464, 468. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 57, 60. Deutsche Rechtssprichwörter, ZDR 15 (1865) 33. Weinhold, Die deutschen Frauen I, 353. Heusler, Inst. I, 159, 167, 168, 188, 190. Zeumer, Festschr. f. H. Brunner (1910) S. 155 Anm. 1. Fehr, Rechtsstellung der Frau und Kinder, S. 87 f. H. Frh. v. Minnigerode, Ebenbürtigkeit und Echtheit (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 1, 1912) S. 53 f. Künssberg, Heidelb. Jb. (1933) S. 162. W. Weizsäcker, Volk, Sippe und Familie im älteren deutschen Rechte (1936) S. 20.

I a/b

19.

Hie^a sullen wir euch weisen, wer nicht^b gezewg mag^c sein¹: dew chint, dew^d nicht ze iren tügen^e chömen sint, ze vierzehen jaren² und weib^f, wann^g umb elich sache, umb nicht anders^h sullen weib gezewg sein³, pwben mügen^l auch nicht gezewg sein^{k4}, und läwt, die so tumb sint, das ir^l frewnde in ir gut an^m habentⁿ gewonnen vor gericht⁵, das si ir^o phleger sint, und das ez von ir^p tumphait^q darchomen^r ist und die unsinnig sint⁶, und plinden und toren, die nicht gehört, und stummen⁷, und verpannen⁸ lewt⁸, und verächtet^t lewt⁹, und chetzer¹⁰, und mainaid^u lewt¹¹, die^v vor gericht des dings überzewgt sint¹²; die mügen alle nicht gezewg sein.

19. f: g Rubrik: Wer gezewg mag sein und wer sein nicht mag sein b. Von gezeugen w, s. Wer zewg mug sein oder nicht l

a) Hie sullen wir euch weisen: Hie sullet ir wissen l, Hie schull wir wissen w b) nicht — sein: geziuch mach sin und wer nicht mach sin s, zewg mag sein l c) mag sein: und wer sein nicht mug gesein w d) dew — chömen sint: die zw irn tagen nicht komen sind w, l, diu zir tagen nicht chomen sint s e) jaren und tagen m f) weib ze vierzehen jaren w g) wann nur w, f: l h) mer w l) mugen die s k) f: l l) ir frewnde in: in ir frewnt w, s, l m) an — gericht: vor gericht angewonnen haben w n) f: s, l o) des w p) irer l q) teupfhait b r) darchomen ist: dar zw chomen w, s, dar zu kumpt l s) verpannet b t) verächtet lewt: die in der echt sint w u) mainaid lewt: mainayder l v) die — überzewgt sint: deweder ding vor gericht valscher zewg sind w, die der ding vor gericht überziugent sint s, die der ding vor gericht überkomen sein l

19 Ssp II 63 § 1, 2

§ 1 Iz ne mach nichên wîph vorspreche sîn noch âne vormunde clagen; . . .

§ 2 Iowelk man mût wol vorspreche sîn unde tzûgen unde clagen unde antworten, âne binnen deme gerichte, dâ her inne virvestit is, oder ob her in des riches âchte is; vor geistlicheme gerichte ne mût her is aber nicht tûn, ob her zu banne is.

Dsp 17 Wir sullen iuch wîsen wer niht geziuge mac gesîn: diu kint diu niht ze iren jâren komen sint, unde wîp wan umbe etliche sache, die wir hernâch genennen, unde buoben und die sô tump sint daz ir vriunde in ir guot vor gerichte habent anegewonnen, daz si ir phleger sint, und daz ez von ir tumphait dar zuo komen ist, und die unsinnic sint unde blinden und tôren, die niht gehört, unde stummen unde verbannen liute unde verâchte liute unde meineide liute, die vor gericht überziugent sint; die enmugen alle niht geziuge sîn.

19 ¹⁾ Vgl. I 2, 10 § 6. Testes autem adhiberi possunt ii, cum quibus testamenti factio est. Sed neque mulier neque impubes neque servus neque mutus neque surdus neque furiosus nec cui bonis interdictum est nec is, quem leges iubent improbum instabilemque esse, possunt in numero testium adhiberi. Zur Zeugenfähigkeit vgl. Planck, GV 2, 47, 48. A. Kries, Der Beweis im Strafprozess des Mittelalters (1878) S. 14 Anm. 15. Loening, Reinigungseid, S. 48 Anm. 42, 49. Knapp, Arch. f. Strafrecht 67, 42. F. Koller, Der Eid im Münchner Stadtrecht des Mittelalters (1953) S. 34.

t

19.

Hye^a sol man ew wissen lan, wer czewg mûg gesein und wer sein nicht mûg gesein¹: die chind, die nicht zu iren tagen chömen sind zu vierzehen jarn², und weib wann umb eeleich sach und^b umb anders nichte mugen weib gezeugen sein³, puben^{c4} und lewt, dy als tumb sind gewesen, daz in ir frewnt^d ir gut angewonnen^e habent vor gericht, da^f sy ir pfleger warn und das ez von ir schulde dar zu chömen ist⁵, und die unsynnig sind⁶, plinden^g und toren, dy nicht gehört, stummen^{h7} und verpannen lewt⁸ und achtär¹⁹, keczer¹⁰ und^k ungeläubig leut an kristenleichen gelauben und die den paternoster und den glauben nicht chünnen; dy all^l mügen nicht zeugen gesein^m.

19. Rubrik: Wer nicht geziuge muge sein t 1. Wer nicht zeug mûg gesein t 2. Wer nicht gezeug mag sein t 3

a) Hye sol man ew wissen lan, wer czewg mûg gesein und wer sein nicht mûg gesein: wir sullen auch her an weysen aller, die nicht gezeugen mugen sein t 3 b) und umb anders — gezeugen sein: und umb anders nichte mugen weib gezeugen sein, als wir her nach wol sagen t 3 c) puben und lewt, dy als tumb sind gewesen: und pueben, die so tump sind, das si es mit irer tumbhait und mit irer fuer dar zue bracht habent t 3 d) frewnde, die ir pfleger sint t 3 e) angewonnen habent vor gericht: vor gericht angewinnt t 3 f) da sy ir pfleger warn und das ez von ir schulde dar zu chömen ist f: t 3 g) f: t 3 h) und stummen t 3 l) f: t 3 k) und ungeläubig leut — und den glauben nicht chünnen: mainadig laut, die des vor gericht überziugt sind t 3 l) all mügen: mugen all t 3 m) wesen t 1

e

z

19.

Hir set^a, wer herzügen moge oder nicht¹: kint, do nicht zú vierzten jaren komen sin², und wip wan umb eliche dinc alleyne³ mügen gezúe sin^b, dove lúte, de so túmp sin gewest^c, daz in ire^d vrúnt ire gút angewinnen^e hant vor^f gericht⁵, do se ire plegere waren und^g wan ir túmpheit daz ist geschen, unsingege⁶, blinden, thoren, dobe, stúmmen⁷ und vorbannte lúde⁸ und uberzügte lúde vor gericht¹²; de allene mogen nicht^h gezúe sin.

19. a) seit hey q b) tugen q c) gewesin q
d) ire vrúnt f : q e) angewinnen hant: afgenommen
is q f) in q g) und wan ir túmpheit daz ist
geschen, unsingege, blinden, thoren, dobe, stúmmen:
dat is or dumheit alze blinden, doren, unsinnighe, dofen q
h) nicht gezúe sin: nicht mogen gezue sin q

- ²) Zum römisch-rechtlichen Pubertätstermin von 14 Jahren vgl. W. Molitor, *Über kanonisches Gerichtsverfahren gegen Kleriker* (1856) S. 95. Planck, *GV* 2, 47 Anm. 2. Eckhardt, *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 292, 294.
- ³) Vgl. Bernardus Papiensis, *Summa decretalium* 2, 13 § 2 (ed. Laspeyres, 1860, S. 46) ... in pecuniariis tamen causis et in causis matrimonii eas credimus admittendas. Vgl. E. Osenbrüggen, *Studien zur deutschen und schweizerischen Rechtsgeschichte* (1868) S. 239. N. München, *Das kanonische Gerichtsverfahren im Strafrecht 1* (1865). Planck, *GV* 1, 177; 2, 48 Anm. 5. Vgl. Mühlhäuser *Reichsrechtsbuch IV* c 3 (hg. H. Meyer, S. 197), dazu Schubart-Fikentscher, *ZRG Germ. Abt.* 65, 162. Eherecht, S. 123, 125.
- ⁴) Ebenso Augsburger Stadtrecht Art. 97 (Meyer a. a. O. S. 177). Vgl. Planck, *GV* 2, 48 Anm. 5. Künsberg, *ZRG Germ. Abt.* 33, 574. bube = Knecht, vgl. *DRWb* 2, 548.
- ⁵) Die römisch-rechtliche interdictio bonorum wurde hier mit der cura furiosi, wie die Wiederholung und die unsinnig sind beweist, verwechselt. Vgl. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 174 Anm. 2. Planck, *GV* 2, 48 Anm. 5. Koller, *Eid im Münchner Stadtrecht*, S. 34.
- ⁶) Hinweise auf deutschrechtliche Quellen bei Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 131. Vgl. Planck, *GV* 2, 48 Anm. 5.
- ⁷) Dazu Knapp, *Archiv f. Strafrecht* 66, 246. Planck, *GV* 2, 48 Anm. 5.
- ⁸) Vgl. *Constitutio contra incendiarios* (1186) c 10 (*MG Const.* 1, 450 n. 318). Si quis autem a proscriptione et excommunicatione simul infra annum et diem non fuerit absolutus, universo iure et honore et legalitate sua privatus habeatur, ita ut in ferendo testimonio vel ad causandum de cetero nequaquam sit admittendus. Omni quoque feodali iure perpetuo carebit. *Privilegium in favorem principum ecclesiasticorum* (1220) c 6 (*MG Const.* 2, 90 n. 73). Vgl. Kober, *Kirchenbann*, S. 417, 424. Planck, *GV* 2, 61, 313. Weiland, *Histor. Aufsätze f. G. Waitz* (1886) S. 267 f. Eichmann, *Acht und Bann*, S. 64 f., 97. His, *Str.R.* 1, 433. Schröder-Künsberg, *RG* 1, S. 834.
- ⁹) Vgl. oben Anm. 8. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 98. Knapp, *Arch. f. Strafrecht* 66, 390.
- ¹⁰) Vgl. c 26 C II q 7. Vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 464. Eichmann, *Acht und Bann*, S. 33.
- ¹¹) Vgl. *Admonitio generalis* (789) c 64 (*MG Capit.* 1, 58 n. 22). Ivo von Chartres, *Decretum Pars* 12 c 23 (*Migne, PL* 161, 785 A), c 14 C XXII q 5. Vgl. Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 387 f., 394. Siegel, *SB. Wien* 130, 94 Anm. 1. F. E. Liszt, *Meineid und falsches Zeugniß* (1876) S. 41, 47, 48, 52, 58, 75. F. Thudichum, *Geschichte des Eides* (1911) S. 48. His, *Str.R.* 2, 14.
- ¹²) Dazu Budde, *Rechlosigkeit*, S. 16. Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 15. Loening, *Reinigungseid*, S. 48 Anm. 42.

I a/b

20.

20 § 1 Und^a stirbt ainem vater ein chint, und hat er im gü^b ausgegeben, ez^c sey varendes^d gü^t oder ander gü^t, und^e stirbt der sün, und lät^f weder weib noch chint^g, der vater^h erbt des sünes guet. Ez mag dewⁱ swester noch der prüder nicht^k geerben^l das ist dar umb^m, das ez von dem vater dar chomenⁿ ist. Und^o hat der sun ander guet gewonnen dann das im der vater gab, und geit im Got geschäft, er^p geit das gü^t mit gesundem^q leib oder^r an seinem^s todpett, wem^t er wil². Und ist das er da^u mit nicht geschaffet hat, die nächsten erben süllen^v das gü^t nemen, und^w süllen der sele ir^x tail geben und da von den lewten gelten³; das ist da von, das ez der^y prüder erarbit^z hat. Ist aber^a weder vater noch müter noch prüder^b noch swester da^c, so^d nemmen es^e die^f nachsten erben⁴.

20 § 2 Ain^a jeglich mensch ist erib uncz ez geraichen^b mag hintz^c der sibenden sippe, als das püch hie vor sait^d1.

20. f : g Rubrik: Wie der vater des sünes gü^t wol erbet m, b. Von eribgut w, s. Wie der vatter des suns l

20 § 1 a) Und — chint: Und ist das ainem vater ain kind stirbt w, s, l b) gü^t — varendes gü^t: ausgegeben varund gut w c) ez sey f : s d) varnde s, l e) und — sün f : w f) lest er w, lät — chint: auch weder weib lat l g) f : l h) f : w i) dew swester — prüder: der brueder noch die swester w, s, weder swester noch pruder l k) f : l l) erben w, l m) von w, s, l n) herchomen b, w, das ist chomen s, ist herkomen l o) Und — vater gab f : w p) der l q) gesunden m r) oder — todpett f : l s) seinen m t) swenn s u) daz l v) f : w, s, l w) f : l x) iren w y) den s, sein l z) er erarbit m, er ararbeit s, ararbeit l a) f : w, s, l b) prüder — swester: swester und brueder w c) nicht w d) da von w e) je s f) ye die l

20 § 2 a) Wan ain l b) geraichenen s c) uncz hincz w d) sagt w

20 § 1 Ssp I 17 § 1 Stirft die man âne kint, sîn vater nimt sîn erve; ne hât her des vater nicht, iz nimt sîn müter mit mêreme rechte, den sîn brüder . . .

Dsp 18 § 1 Stirbet einem vater sîn kint, unde hât er weder kint noch wîp, der vater erbet des sunes guot. Des enmac sîn brueder niht geerben. Daz ist dâ von daz ez von dem vater dar ist komen. Unde hât der sun ander guot gewonnen anderz danne daz im der vater gap, unde gibet im got geschäftes, er gibet daz guot mit gesundem libe 45 und an sînem tôtbette swem er wil. Und ist daz er niht dâ mit geschaffet hât, die nächsten erben die süllen daz guot nemen, unde süllen der sêle ir teil geben, und dâ von den liuten gelten und den brüedern ir teil. Dâ von wirt den brüedern ir teil daz ez der brueder erarbitet hât. Ist weder vater noch brueder dâ, sô nement ez die nächsten erben.

20 § 2 Dsp 18 § 2 Ein ieglich mensche ist sîn erbe uncz er gereichen mac hinze der sibenden sippe, also daz buoch hie vor saget. 50

t

20.

20 § 1 Ist^a das ain vater ain chind stirbt, und hat er im^b gut hindan^c getailt, das^d varund gut ist oder ander gut, stirbt^e der sun, und lat 5 weder weib noch chind, der vater erbt des suns gut^f. Sein^g prüder noch sein swester mügent ez nicht geerben da von¹, das es von dem vater dar^h chömen ist. Und hat der sun ander gut gewonnen danne das im der vater gab, und geit im Got geschäfteⁱ, die 10 nächsten erben süllen das gut nemen, und^k der sele iren tail geben und^l von dem andern den lewten gelten³. Ist aber vater noch muter pruder noch swester da, so nement es die nächsten frewnd^m4.

15

20 § 2 Ein yglichs mensch ist erb hincz an die sibend sypp, alz hie vor dicz puch sag¹. 20

20. Rubrik: Von erbegut untz an die sibenden sippe t 1. Von erbgut hincz an die sybend sypp t 2. Wie der vater des suns gutt mag erben t 3

20 § 1 a) Ist das ain vater ain chind stirbt: stirbt ainem 25 vater sein chind t 3 b) f : t 3 c) hindan getailt: ausgegeben t 3 d) das varund gut ist: es sey varund gut t 3 e) stirbt der sun, und lat weder weib noch chind: und ist ez ain sun und stirbt er an weib t 3 f) gutt mit recht t 3 g) Sein prüder noch sein swester mügent 30 ez nicht geerben da von: es mag der brüder nicht erben oder die swester, das ist da von t 3 h) dar chömen ist: dar ist chomen t 3 i) geschefede t 1, geschaffte, er gibt das gutt mit gesundem leib und an dem totpette, wann er wil und ist, das er da mit nicht geschaffet hat 35 t 3 k) und süllen t 3 l) und von dem andern — die nächsten frewnd f : t 3 m) magen t 1

20 § 2 f : t 3 40

e
20.

20 § 1 Und stirbet ainem vater ain chind, und hat
er im guet auzgegeben, ez sey varund gut
5 oder ander guet, und hat er^a weder weib noch chind,
den^b vater erbet des sunes guet^c an. Ez mag der
bruder noch die swester nicht geerben^{d1}, daz ist
da von, daz ez von dem vater dar komen ist. Und hat
der^e sun ander gut gewonnen denn daz im der vater
10 gab, und geyt im Got geschäfte, er geit es im mit
gesundem leib oder an dem todpette, wem er wil².
Die nachsten erben schullen an^f daz gut erben, daz
ist da von, daz es der pruder erarbeit^g hat. Ist^h
weder pruder noch swester da, so nementⁱ ye die
15 nachsten erben⁴.

20 § 2 Ein yeglich mensch ist seines magen gut^a
erbe wol uncz^b es geraichen mag an die sibenden
sippe, als daz puch vor sayt^{c1}.

20. f: e 8 Rubrik: Daz der vater des chindes gut
20 wol erbet e 1, 2. Der vater erbet des chindes gut e 3, 4.
Und stirbt ainem vater ain kind e 5, XIII e 7

20 § 1 a) f: e 3, 5 b) der e 3, 5 c) f: e 3, 5
d) erben e 3, 5 e) sein e 3, 5 f) f: e 3, 5
g) f: e 3, 5 h) ist aber e 3 i) nement es e 3
25

20 § 2 f: e 8
a) guts e 3 b) und e 3 c) vor sayt: hie vor
30 sagt e 3

z
20.

20 § 1 Is daz eneme vater eyn kint sterbet, und
had he ime varnde oder ander güt dahin ge-
teilt, stirbet der son ane wip und kint^a, der
vater erbet des sones güt. Sine brodere oder
swestere^b nicht¹, da von daz es^c von dem vater
noch lebende darkomen^d ist. Hat der son ander
recht gewinnen, den^e daz im der vater gap, und gert
im geschephedes, daz gewünnene gut gift her wol,
swem her^f wil². Stirft aber ane geschephede,
de neisten nemen daz güt mit rechte, und^g der sel
ir teil geben und da^h von den lüten gelden³. Neⁱ is
aver da vater^k noch müter broder^l noch swester
da, so nemen iz de neisten erben⁴.

20 § 1 a) ane kint q b) sine swester q c) es
vom übergeschrieben, iz gestrichen z d) gekomen q
e) wen q f) hey aber q g) und moten q h) da von
den lüten: den luten da von q i) Ne is aver: is dar
aver q k) neyn vader q l) broder noch swester:
swester noch broder q

20 § 1 ¹⁾ I 2, 9 § 1. Ebenso *Lex Rom. Raetica Curiensis* (MG LL 5, 354). Vgl. *Weiske, Privatrecht*, S. 61. *Siegel, Erbrecht*, S. 48, 56, 57, 58. *Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter*, S. 194. *Amira, Erbenfolge*, S. 125, 130. *Wasserschleben, Prinzip der Erbenfolge*, S. 16. *Heusler, Inst.* 2, 577, 584, 585, 605. *Brunner, Forschungen*, S. 725, 732. *Schröder, Eheliches Güterrecht* 2, 1, 159. *Stutz, Gierkes Unters.* 35, 35 61f. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 7, 11 Anm. 4, 31. *A. Gál, Der Ausschluß der Ascendenten von der Erbenfolge und das Fallrecht* (*Gierkes Unters.* 72, 1904) S. 37. *W. Merk, Veräußerlichung und Durchschnittlichkeit im Recht* (*Arbb. z. Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht*, hg. v. E. Heymann 62, 1931) S. 103. *Hübner, Privatrecht*⁵, S. 770. *Schröder-Künssberg, RG*⁷, S. 822 Anm. 1.

²⁾ Dazu *Siegel, Erbrecht*, S. 138. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 7, 33. *Schultze, Augustin und der Seelteil*, 40 S. 60, 61.

³⁾ Dazu *Siegel, Erbrecht*, S. 139. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 7. *His, Str.R.* 1, 403. Vgl. oben Art. 10 § 2.

⁴⁾ Dazu *Siegel, Verwandtschaftsberechnung*, S. 36. *Amira, Erbenfolge*, S. 125, 130, 132. *Wasserschleben, Prinzip der Erbenfolge*, S. 17. *Dultzig, Gierkes Unters.* 58, 66.

20 § 2 ¹⁾ Vgl. oben Art. 6 § 2.

I a/b

21.

Ez mag ain kint seins vater^a und seiner müter erb verwurcken mit vierzehen dingen¹.

21 § 1 Das ist^a ains: ob der vater hat^b ain eweib, dew des sünes stewfmüter ist, ob^c der sün bei^d der^e süntleichen^f leit mit wissen oder pey^g ainem ledigen weib, die sein vater gehabt^h hat, so hat er alles das erbⁱ verwurcket^k, des er wartent ist^l. Das erzewgen^m wir mit Davidⁿ in^o der künige püech², das Absolon der schön pey seines^p vater frewndtin suntleich^q mit^r wissen^s lag; da^t mit verworcht er^u seines^v vater hulde und sein erbe. Und das er seines vater leibs oft^w wartet^x, wie^y er in erslüg, da half Got dem^z vater je von.

21. f: g Rubrik: Wie ain chint vater und müter erb mag verwurcken m, b. Wie ein kind vater und mueter erib verwürchen mag w. Wie ein chint vater und muter erbe verwurcket s. Wie ainer verbucht sein erb l
a) vater erb w

21 § 1 a) ist ains: erst ist w, l, erste ist einez s
b) hat ain eweib: ein weib hat w, l c) und ob w
d) bei der süntleichen: sundlichen bei ir lett l
e) der stewfmueter w f) suntlich s g) mit w
h) gehabt hat: hat gehabt w, s, l i) f: s
k) verlorn und verburicht w, verloren l j) ist von seinem vater w, von dem erbetail wartent ist s
m) erczewg w n) hern Dauiden w o) in der alten ee an w, s, l, f: s p) seines vater: seiner w
q) f: w, s r) mit wissen lag: lac mit wizen s, mit wissen f: l s) ir wissen w t) da mit verworcht: da von verlos w, da mit verlos s, da mit verlor l
u) f: s v) des w w) vil oft w, f: l x) verriete b, varet s, l, wartat w y) wie — erslüg f: w, s, l
z) dem vater je von: dem dem vater w, s, l

21 § 1—14 Dsp 19 § 1, 2

§ 1 Ez mac ein kint sines vater guot oder siner muoter erbe verwurken mit vier dingen: Daz ist einez, ob der vater hât ein wîp diu ist sîn stufmuoter, ob der sun bi ir liget, oder bi einem ledigen wibe, die der vater hât gehabet, sô hât er allez daz erbe verwurket des er von im wartunde was. Daz erziugen wir mit Davide in der künige buoche, daz Absolon der schœne bi Davidis sines vater vriundinne sündlichen lac unde wizzentliche; dâ mit verworht er sine hulde unde sîn erbe. Absolon verworht auch sines vater hulde unde sîn erbe, daz er sines libes ofte vârete, wie er in erslüege; dâ half im got ie von. Und ist daz ein sun sinen vater vâhet und in insliuzet wider reht unde stirbet er in der vancnüsse, der sun hât aver sîn erbe verlorn. Und ist daz ein sun sinen vater vor gerihte an sprichet, er habe im getân sôgetâniu dinc, diu dem vater an den lip gânt, und enmac er sîn niht überwinden, er hât sîn erbe verlorn. Mit disen dingen verwurket ein ieglich sun sîn erbeguot daz er erben sol.

21 § 1—14 ¹⁾ Die hier folgenden Erbunfähigkeitsgründe sind aus der Nov. 115 in der in der Glosse v. exheredaret c 23 X de iureiur. 2, 24 überlieferten Textgestalt in den Susp übernommen worden. Die Nov. 115 wurde im Weistum von Spitz, NÖ. (Oesterr. Weistümer 9, 786), dazu B. Poll, Das Heimfallsrecht auf den Grundherrschaften Österreichs (Veröffentl. d. Seminars f. Wirtschafts- u. Kulturgesch. Wien 1, 1925) S. 28, und im Braunschweiger Stadtrecht, dazu F. Frensdorff, Das Braunschweigische Stadtrecht bis zur Rezeption, ZRG Germ. Abt. 26 (1905) 250, rezipiert. Zu

t

21.

Es mag ein chind seiner^a magen erbschafft mit vierzehen dingen verburchen¹.

21 § 1 Daz erst^a: hat^b der vater ein weib, die des suns steufmutter ist, und leit^c er süntleichen pey der und wissentleich oder sunst^d pey einem ledigen weib, die sein^e vater hat gehabt, so hat er all^f sein erbschafft verwarcht^g. Daz erczewg^h mitⁱ kunig Daid in der alten ee an der chünig püch², do Absolon der schœne pey seines vaters frewntinn lag wissentleich, do mit verloz^k er seins vaters huld und sein erb. Und^l das er sein im mit dem tode wertte, do half Got^m dem vater.

21. Rubrik: Wie ain kind vater und muter erbe verwurkt t 1, 2. Wie ain chind vater und muter erb mag verburken t 3

a) seiner magen: seins vaters und seiner muter erb t 3

21 § 1 a) erst ist t 1 b) hat der vater ein weib: ob der vater ein eweib hat t 3 c) leit er süntleichen pey der und wissentleich: der sun suntlich pey ir leit mit wizen t 3 d) f: t 3 e) der t 3 f) all sein erbschafft: alles das erb t 3 g) verworcht, des er wartent ist t 3 h) bezeugen wir t 3 i) mit kunig Daid — frewntinn lag wissentleich: von Daid in der chunige puech an seinem sun Absolon, der pey seins vaters freunde lag t 3 k) flöds t 1, verworcht t 3 l) Und das er sein — Got dem vater f: t 3 m) Got ye t 1

e

21.

Es^a mag ain kind seins vater^b und seiner muter^c erbe verwürchen mit virczehen dingen^{d1}:

e 1, 2

e 7, 8

21 § 1 Daz^a ain ist: ob der sun bey seines vater weib leit suntleich^b mit wissen, die des sunes stewfmutter ist, die sein vater eleich oder ledichleich hat^c gehabt, da mit hat er verloren^d allez daz, des^e er von^f vater und von muter wartund ist. Daz erczewgen wir mit hern Dauiden in der chünig püch², do der schon Absolon bey seines vater weibe lag, die sein frewindinn was^g, süntleich mit wissen; da^h mit verworcht er seines vater huld und sein erbe; da von er seines vater leyb oft varte^l, wie er in erslüge, doch half Dauiden Got ye^k da von.

21. f: e 3, 4, 5, 6 Rubrik: Es mag ein chind seines vater und seiner muter erbe verwürchen mit virczehen stükchen e 1, 2. Wie wen ain kind seins vater erbe verwurckt e 8

a) Es mag: da erst ist daz es e 8 b) vater erb e 8
c) muterlich e 8 d) sachen e 8

21 § 1 a) die e 8 b) sunderlichen e 2, sunder e 8
c) hat gehabt: hab oder gehabt hat e 8 d) verworcht e 8
e) daz e 8 f) von vater und von muter: von muter und von vater e 8 g) was süntleich: sundlich und e 8 h) dar umb e 8 i) warnte e 2, warttet e 8 k) ye und albeggen e 8

z

21.

Nu^a mach en kint sines^b vater oder müter oder mage^c erbschaft^d vorwerken mit vierzen dingen¹.

21 § 1 Daz erste ist: is des mannes wip des sones stipmutter, lit her^a bi er suntlichen^b wizenlichen oder bi der, de de vater hat gehat, se si ledich adir^c nymbt^d, so hat her al sin erbe verloren. Daz irzüge we mit konige Davite an^e der alden e unde an der konige bücke², do Absolon der schone^f bi sines vater vrundinne lach wizenlichen, da mete verlos he sines vater hülde und sin erbe. Und daz her sines vater mit deme tote warte, da half Got^g ye dem vater von^h.

21.

a) id q b) sines vater oder müter: sines sulves siner muder sines vader q c) sines mages q d) erve q, übergeschrieben z

21 § 1 a) verbessert aus het q b) in sunder q c) adir nymbt vom Korrektor übergeschrieben z d) nicht q
e) in q f) schonte q g) güt z h) aff q

dem stark defekten Text Dsp 19 vgl. J. Merkel, Die Justinianischen Enterbungsgründe. Eine rezeptionsgeschichtliche Studie (Gierkes Unters. 94, 1908). H. U. Kantorowicz, Zu den Quellen des Schwabenspiegels, NA 38 (1913) 668—700. Zur Abhängigkeit der Schwabenspiegelfassung der Erbfähigkeitsgründe von der Deutschenspiegelfassung vgl. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 39, 40 Anm. 1, 130 Anm. 1. Cl. v. Schwering, Zum Problem des Deutschenspiegels, ZRG Germ. Abt. 52 (1932) 272, 273. Vgl. Beseler, Vergabungen von Todes wegen 1, 143. Siegel, Erbrecht, S. 132, 133 Anm. 534. Schröder, ZRG 7, 141. Eheliches Güterrecht 2, 1, 12, 22. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 31, 34.

²) Buch der Könige alter Ehe (Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters, hg. v. Daniels, 1863, S. 66), dazu Rockinger, Abh. Münch. 17, 65.

I a/b

21 § 2 Und^a ist das ain sün seinen^b vater vähet und inslewsset^c wider recht, und stirbt er in der vānk-nüsse, der sün hat sein erib verloren.

21 § 3 Das dritte: wenn^a ain^b sün seinen vater geslagen hat.

21 § 4 Das vierd ist: ob^a er^b in^c ser und mercklich^d bescholten^e hat.

21 § 2 a) Und — vater *f: w* b) sein *b* c) im insliuzzet *s*, in verschlust *l*

21 § 3 a) ist wenn *w*, ist swenne *s* b) ain sün seinen vater geslagen hat: ob er in ser oder mortlichen gescholten hab *l*

21 § 4 a) ob er in — bescholten hat: wann ein sun sein vater geschlagen *l* b) *f: s* c) *f: b*
d) innerkleichen *w* e) gescholten *w*

§ 2 Mit disen dingen verwurket sich ein vater gegen sinem kinde, daz er bi sinem lebentigen libe von sinem guote muoz scheiden, und trit der sun an sine stat, unde sol dem vater die nôtturft geben, unde sol im die mit êren geben nâch den êren als er da gelebet hât.

Exheredaret Glosse c 23 X 2, 24. Cause vero ingratiitudinis, propter quas pater potest exheredare filium sunt he: prima, si filius parentibus manus intulerit, item si gravem iniuriam eis fecerit, si criminaliter eos accusaverit de causa, que non sit adversus principem vel rem publicam, si cum maleficis versatur, si maleficus efficiatur, si vite parentum fuerit insidiatus, si uxori vel concubinae eius se immiscuerit, si ex dilapidatione filii grave dispendium parentes sustulerint, si pro persona vel debito eius, in quantum potest, fideiubere noluerit, hoc tamen quod de fideiussione dicitur ad filios masculos tantum pertinet, item si prohibuit eos facere testamentum, si contra voluntatem parentum inter arenarios et mimos perseveraverit, cum pater non fuerit illius professionis, si filia vitam luxuriosam egerit, cum parentes vellent eam pro posse dotare, nisi neglexerint eam maritare usque ad XXV annos, si parentibus furiosis debitam curam non impenderit, si parentem captum de carcere eripere neglexerit. Buch der Könige alter Ehe (M a s s m a n n in Rechtsdenkmäler des Deutschen Mittelalters, hg. v. D a n i e l s, 1863, S. 66). Absolon hete zwene ratgeben über den vater. Der hiez einer Chusi, der ander Achitofel. Die rieten dem sune ubeliu dinc gein dem vater. Chusi riet Absolone, daz er bi sines vater vriundinnen süntlichen laege. Daz tet der sun . . . Da was Achitofel sin ratgebe über des vaters lip und über sine ere und über sin guot. Si waren boese ratgeben . . . Ez ist ein ubel liumunt, wer vater oder muoter in noeten laet, der verliuset Gotes hulde . . . waz Absolon da mit verworhte, daz er bi sines vaters wibe lac, daz vindet man hernach in me lantrechtbuoche.

t

t 1, 2

21 § 2 Das ander ist: vecht ein sun sein mueter wider recht und sleusst die in und stirbt die^a in der vanknusse, so^b hat er sein erb verloren.

21 § 3 Das dritte: ob er den vater ser und merkleichen gescholten hat.

21 § 2 a) si *t 1* b) so hat er sein erb: da von hat der sun all sein erb *t 1*

t 3

Das ander: ob ain sun seinen vater vahet und inschluss wider recht und stirbt der vater in der vancknuss, der sun hat sein erb verloren.

Dasdritt ist: ob ein sun sogetane ding von seinem vatersagt, die dem vater an den leib gent, es sey dann so ain getane sache, die wider das lant sein oder wider den fursten, des das lant ist, da si inne gesessen sint.

21 § 4 Das vierd: ob er ain dieb ist oder sust mit posen lawtten wizenlich wont, die unwartig und versprochen sind.

e

z

e 1, 2

21 § 2 Daz^a ander ist:
ob ain sun seinen vater
5 vecht und besleuzzet^b in
wider recht, und stirbet er
in der vanchnusse, der^c
sun hat auch seines^d
vater erbe verloren.

e 7, 8

Das ander: ob der sun
den vater sere und
mercklich gescholten
hat.

21 § 2 Daz ander ist daz: daz^a eyn sine müter
wedder recht in vengenissen^b sterbet.

10 21 § 3 Daz dritte^a ist:
ob^b ain sun seinen vater
anspricht und sogetane
ding von dem^c vater
rûget, die dem vater an
15 den^d leib gent, es sey
denn ein sache, da^e
von ain lant ver-
loren môcht werden,
da si baid inne wo-
20 nent oder der fürst da
von verderben môcht,
des daz land ist.

Das dritt: so ein chind
auff seinen vater sogetane
ding saytt, dy im
an den leib gent, es sey
dann solich sach, dy
wider das landt oder
wider den fursten
des landes sey, da
sein vater inn ge-
sessen ist.

21 § 3 Daz drette^a: ob de son den vater sere
und lesterlichen beschûlden hat.

Mit disen drin dingen
verwûrcht sich der vater
25 gegen seinem sun, daz er
bey seinem lebentigen
leben von seinem gute
schaiden muz, und tritt der
sun an^f des vater stat,
30 und der sun sol dem va-
ter sein notdurfft geben
uncz an seinen tot
mit eren, als er vor mit
eren gelebt hat.

35 21 § 4 Daz virde^a ist:
ob ein sun seinen va-
ter geslagen hat.

Das vierd ist: ob der
sun ein poswicht wor-
den ist oder wissent-
lich mit posen leuten
wonet.

40 21 § 2 a) die e 8 b) verschlewsst e 8 c) der sun hat
auch: da mit hat er e 8 d) seines vater erbe ver-
loren: verloren seines vater erib e 2

21 § 3 a) V e 8 b) ob ain sun seinen vater anspricht
und sogetane ding von dem vater rûget: auf seinen
45 vater sogetane ding sagt e 8 c) dem vater: im e 8
d) das e 2 e) da von ain lant verloren môcht werden,
da si baid inne wonent oder der fürst da von verderben
môcht: wider daz lant oder wider den fursten des lanndes
sey, da sein vater innen gesessen ist e 8 f) in e 2

50 21 § 4 a) dritt e 8

21 § 2 a) f: q b) gefengnus q

21 § 3 a) verde q

I a/b

21 § 5 Das fünft ist^a: wenn^b ain sün auf seinen vater sogetanew^c dinck sait^d, dew im^e an den leip gant, es sey dann ain sach, dew wider das land und^f wider den fürsten des landes sey, da der vater^g inn gesessen ist.

21 § 6 Das sechst ist^a: ob^b der sun ain böz-wicht^c worden ist oder ob er wissenlich^d mit pösen lewten wonet.

21 § 7 Das sibend^a: ob er von seiner sage grossen schaden genomen hat^b.

21 § 5 a) f:l b) ob w c) sogetan, so wiederholt w, sogetanew dinck sait: said sogetanew dingk l
d) sagt w e) in b f) oder b g) f:s

21 § 6 a) f:l b) ob auf Rasur s c) poswit w
d) wizzentlichen s

21 § 7 a) sibenden s b) hab l

t

t 1, 2

21 § 5 Das funffte ist: so ein sun auf sein vater sogetanew ding sait, die im an den leib gent, es sey dann ein sach, die wider das land sey oder wider den fursten des lanndes, da sein vater inn gesessen sy.

21 § 6 Das sechst ist: ob der sun ein pös-wicht worden ist oder wissentlichen mit pösen lewten wonet.

21 § 7 Das sibent: ob er von seiner sag grossen schaden genomen hat.

t 3

Das funfft ist: ob ain sun seinen vater geschlagen hat an daz wange oder wie er in fravelich geschlagen hat.

Das sechst: ob er in sere und mercklich gescholten hat, wann unser her also spricht in den zehen gepoten: „ere dein vater und dein mutter, so lengerst du dein leben auf erden³⁴; wann der mensch sein leben da mit verburcht, das ym Got seine tage und seine zeitt abpricht, die er leben solte, das er vater und muter entert, so hat er auch pilleich sein erb da mit verworcht.

³⁴) Exod 20, 12.

e

z

e 1, 2

e 7, 8

21 § 5 Daz funffte^a ist: ob er^b in ser und merkchleich^c gescholten hat; wenn^d Got selber also spricht in den czeihen gepotten^e: „ere vater und muter, so lengest du dein leben auf erden“³. Seid daz nu ein chind sein lankch leben da mit verwürcht, michel mer verwürcht es^f sein erbe da mit, ob es den vater unrecht anredet, so hat es auch sein erbe verworcht mit rechte, ob es vater und muter schiltet oder slecht.

21 § 6 Daz sechst ist: ob ein sun auf seinen vater chlagt, er hab im soliche ding getan die dem vater grosse schaden getun mochten an eren oder an gute oder an dem leibe, und er indes^a nicht überczewgen mag.

21 § 7 Daz sibent^a ist: ob der sun ein^b dewb wirt oder sust ein poswicht mit sogetanem leben, da ein ygleich man^c sein leben recht mit verwürchet^d, oder ob er wissenleich mit den

21 § 5 a) vierd e 8 b) er in: der sun den vater e 8
c) innerklichen e 8 d) wenn Got selber — schiltet oder slecht f: e 8 e) potten e 2 f) er e 2

45 21 § 6 a) das e 2

21 § 7 a) sechst e 8 b) ein dewb wirt oder sust ein poswicht mit sogetanem leben, da ein ygleich man sein leben recht mit verwürchet, oder ob: ein poswicht worden ist oder der vater von des sunes sage schaden empfangen hab e 8 c) mensch e 2 d) verleust e 2

Das funft ist: ob der vater von des sunes sag grossen schaden enphangen hat.

Das segst: ob der sun den vater an seinem geschâfft irret.

Das sibent: ob der sun ein spilman wider des vater willen worden

21 § 5 Daz vünfte^a: so eyn^b son of sinen vater sogetane dinges saget, de^c an den lip gan, is nesi danne eyn sache, de wedder daz lant oder wedder^d de vorsten des landes si, dar sin vater inne sitzet.

21 § 6 Daz sexte^a: ob der son eyn boseswicht worden^b ist oder witzenlichen mit bosen lüten wonhaft is.

21 § 7 Daz sebende: ob der vater von des sones sachen^a grozen scaden genomen hat.

21 § 5 a) eft q b) dy q c) de an den lip: om an dat liff q d) f: q

21 § 6 a) aus sette verbessert z b) gheworden q

21 § 7 a) wegen q

I a/b

21 § 8 Das achtet: ob er den^a vater an
seinem geschäft geirret hat.

21 § 8 ^a) seinen l

t

t 1, 2

21 § 8 Das acht: ob
er den vater an sei-
nem geschäft geirrt
hat.

t 3

21 § 8 Das achte ob
er den vater an sei-
nem geschäft geirret ⁵
hat, das er die tur zu-
schluss, so der vater
an seinem todtpettlag
und die bruder noch
ander pfaffen niht zu ¹⁰
im lat⁵ mit den er sei-
ner selding soltschaf-
fen⁴. Die recht satzt
der chayser Justinia-
nus⁶ und mer gutte ¹⁵
recht vil und uber dise
recht spricht ain hei-
lige also⁷: „wer das
hat gesetzt, das ist gar
ain gutt gesetzt, das ²⁰
manden menschen an
dem todtpett sein ge-
schaffts nicht irren
sol, wann er wil in sei-
ner ewigen salichaitt ²⁵
berauben, wann als
der mensch an sei-
nem tottpett leitt, so
mag er wol sein ding
schaffen, das ymer ³⁰
mer behalten ist, als
aber die sele her aus
chumbt, so mag er

⁴) Zum kirchlichen Gebot, den Seelteil zu bestellen vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 138. O. Loening, *Das Testament im Gebiet des Magdeburger Stadtrechts* (Gierkes *Unters.* 82, 1906) S. 88. Schultze, *Augustin und der Seelteil*, S. 60, 61. ³⁵
H. Würdinger, *Einwirkungen des Christentums auf das ags. Recht*, ZRG Germ. Abt. 55 (1935) 112, 113. E. Döring-
Hirsch, *Tod und Jenseits im Spätmittelalter* (Stud. z. Gesch. d. Wirtschafts- u. Geisteskultur 2, 1927) S. 20.

⁵) Vgl. V. Hasak, *Der christliche Glaube des deutschen Volkes beim Schlusse des Mittelalters* (1868) S. 367 f. J. Schairer, *Das religiöse Volksleben am Ausgang des Mittelalters nach Augsburger Quellen* (1914) S. 99. L. Veit, *Volks-
frommes Brauchtum und Kirche im deutschen Mittelalter* (1936) S. 183. J. Huizinga, *Herbst des Mittelalters* ⁵ ⁴⁰
(Deutsch v. T. Wolff-Mönckeberg, 1939) S. 207.

⁶) Vgl. Burchard v. Ursperg, *Chronicon* (MG SS rer. germ. i. us. schol. 1916², 15 f.) et secundum quod olim a dive
recordationis imperatore Iustiniano compilati fuerant, paucis forte verbis alicubi interpositis eos distinxit. In quibus
continentur instituta prefati imperatoris quasi principium et introductio iuris civilis. Vgl. dazu M. Conrat, *Ge-
schichte der Quellen und Literatur des römischen Rechts im früheren Mittelalter I* (1891) 96. Kern, *Recht und Ver-
fassung im Mittelalter*, S. 40 Anm. 2. ¹⁵

⁷) Augustin, *Enchiridion ad Laurentium c 109* (hg. Bruder, 1906). Petrus Lombardus, *Liber sententiarum*
(ed. Walter) IV, d. 45. De diversis animarum receptaculis . . . tempus quod inter hominis mortem et ultimam
resurrectionem interpositum est, animas diversis receptaculis continet, sicut unaquaque *Glosse v. qualis hinc c 4 D 25*
casu quaerelatur, qualis repraesentabitur homo ante Deum in die iudicii. Et respondet: quod si bonus decedit, bonus ⁵⁰
repraesentabitur, requie vel erumpna digna est pro eo, quod sortita est in carne, dum viveret. *Zur kirchlichen Lehre
vom Ende des status vitae mit dem Tode* vgl. M. J. Scheeben, *Hb. der katholischen Dogmatik 4* (1933) 812.

e

z

e 1, 2

selben^e leuten wonet,
die das selb leben an
5 in habent.

21 § 8 Daz achteit^a
ist: ob ein^b sun seinen
vater an seinem ge-
scheffte^c geirret^d hat,
10 so^e er an seinem tode
leyt und gern umb
sein^f sel schuf⁴ und
ob er sust siech leyt
und furchtet er sterbe,
15 und der sun slewsset
czu und let den phar-
rer oder ander nie-
mand czu im⁵, mit
dem er seiner sele
20 ding schaffen solde,
er hat sein erb da mit
verwarcht.

Daz gepot hat der
chaiser Justinianus⁶
25 und der recht ein
michel tail, die in
disem puch vor stent,
gesezet. Es spricht
auch ain heilig ein
30 guetwortuber dicz⁸ ei-
nig recht und spricht
also⁷: wer dicz^h recht
hat gesezet, der hat
es gar selichleich ge-
35 sezet, daz den men-
schen guter dinge
niemand irren sol.
Die weil er lebt und
gereden mag, so mag
40 er im selber wol ge-
helffen von der ewi-
gen marter zu den
ewigen frewden, fur
daz aber der mensch

45 e) bosen e 8

21 § 8 a) acht e 2 b) der e 8 c) gescheffte geirret:
geschafft und an dem leczten geirret und geemigt e 8
d) gewert e 2 e) so er an seinem tode leyt — so mag der
mensch nymmer wellen noch enwellen f: e 8 t) sein
50 sel f: e 2 8) dicz einig: das ainiges e 2 h) das e 2

e 7, 8

ist also das er gut
fuer ere nympt⁴, des
sein vater nye genam.

Das acht: ob der sün
umb zeitlich gut seins
vater purg nicht wer-
den wil.

21 § 8 Daz achtete^a: ob her den vater an
sineme gescheffede geirret hat.

21 § 8 a) auf Rasur z

I a/b

t

t 3

furpas nymmer mer
weder gewelen nicht
entwelen⁷. 5

21 § 9 Das newnd: ob er ain spilman wirt^a
wider des vater willen, das er guet für ere⁴
nympt, und ob der vater also^b gewesen ist,
das er nie guet für^c ere⁸ genam^d.

21 § 10 Das zehent^a: ob er umb^b ain^c zeit-
leich gelt^d seins vater pürge nicht werden^e
wil.

21 § 11 Das aindleft: ob er den vater aus^a
der vāncknüsse nicht losen wil.

21 § 12 Das zwelft^a: ob der vater unsinnig
wirt von siechtum oder von welhen^b dingen
der vater von seinen^c wiczen kumpt, so das^d
er tobsuechtig wirt, und in der sun in dem^e
unsinne nicht bewart.

21 § 13 Das dreyzehent^a ist: wenn ain sun
seinem^b vater mer denn^c halbs guet^d vertüt^e
mit unfuer^f.

21 § 9 a) wirt — willen: ist worden *s, w*, ist worden
wider seins vaters willen *l* b) also — das er *f: w*
c) wider *s*, für ere genam: gut nem für ere *l* d) ge-
nommen hat *w*

21 § 10 a) zehenten ist *s* b) *f: s* c) *f: w, s*
d) gut *w* e) werden worden ist noch werden wil *w*,
worden ist *l*

21 § 11 a) aus der: von *w, s, l*

21 § 12 a) zwelif ist *w, s* b) wellen *m*
c) seinen wiczen: den sinnen *w* d) *f: s* e) dem
unsinne: den unsinnen *w*, seinen unsinne *b*

21 § 13 a) drewzehent ist *w* b) seinen *w, l, b*
c) wenn *w* d) güt seiner hab *w* e) vertüt mit
unfuer: mit unfür verczert *w* f) ungefur *l*, grozzer
unfur *s*

21 § 9 Das newnt: ob er^a ain spiler^b wider^c
seins vater willen worden ist, also^d das er
gut für er⁴ nympt, das^e sein^f vater nye
genam^g.

21 § 10 Das zehent: ob er umb zeitlich gült^a 10
seins^b vater pürg nicht werden wolt^c.

t 1, 2

21 § 11 Das aind-
leftt: ob er den vater
von vanknuss nicht
loesen wolt.

t 3

Das aindleftt: ob der
vater unsinnig wird 15
oder von von welhen
dingen der vater von
seinen wizen chom,
und das in der sun
in dem unsinn niht 20
bewart.

21 § 12 Das czwelfft: ob der vater unsinnig
wurd von siechtumb oder von welhen dingen
der vater von wissen kumpt, so das er tob-
sichtig wurd, und in^a in dem unsinn nicht 25
pewart.

21 § 13 Das dreyzehend: wann^a ein^b sun
dem vater mer dann halbs gut vertuet mit
unfuer^c.

21 § 9 a) *f: t 3* b) spilman *t 1, 3* c) wider seins 30
vater willen worden ist: wirdt wider seins vater willen
t 3 d) *f: t 3* e) des *t 3* f) der *t 3* g) gut
für ere genam *t 3*

21 § 10 a) gelt *t 1* b) des *t 3* c) wil *t 1*, wolde *t 3* 35

21 § 12 a) in der sun *t 1*

21 § 13 a) ob *t 3* b) der *t 3* c) unrechter weyse *t 3* 40

a) Dazu *Frensdorff, Hans. Gesch. Bl. 11 (1907) 37 f.*

e

z

e 1, 2

e 7, 8

gestirbet, so mag der
mensch nymmer wel-
5 len noch enwellen⁷.

21 § 9 Das newnt ist:
ob ein sun zu ainem
spilman wirt^a wider
des vater willen, daz
10 er gut fur ere⁴ nimpt,
und sein vater ein
erbe^r man ist^b oder
was, do er lebte, daz
er nie fur ere nam
15 noch alembst nimpt.

21 § 10 Daz czehent
ist: ob ein^a sun seines
vater purgel^b nicht
werden wil umb zeit-
20 lich guet oder ding.

21 § 11 Daz aind-
25 lefft^a ist: ob er den
vater von^b der vank-
nuss nicht löset.

21 § 12 Daz zweliff^t
30 ist^a: ob ein vater un-
sinnig^b wirt in^c ainem
siechtum oder von
welichen dingen daz
chumpt, daz in der
35 sun nicht in den un-
sinnen bewart^d.

21 § 13 Daz drew-
40 czehent ist: ob^a ein

21 § 9 a) wirt wider des vater willen: wider des vater
willen worden ist e 8 b) f: e 2

21 § 10 a) der e 8 b) purger e 2

21 § 11 a) aydlifft e 2 b) und zeitlich von der e 2

45 21 § 12 a) f: e 2 b) unsinnig wirt in ainem siechtum
oder von welichen dingen daz chumpt: von vater von
siechtumb oder von welichen dingen er von den witzen
kompt, so daz er tobsuchtig wird e 8 c) in ainem:
von e 2 d) f: e 2

50 21 § 13 a) wann e 8

Das newnt: ob er den
vater von vancknuss
nicht lösen wil.

Das zehent: ob der
vater von siechtumb
oder von welichen
dingen er von witzen
chumbt, also das er
tobsuchtig wirt, und
in der sun in den un-
sinnen nicht bewaret.

Das ayndlefft: wenn
der sun dem vater
mer dann halbes sein
gut vertuet mit gros-
ser unfuer.

Das zweliff^t: ob ein
tochter ungeraten
wird, also das si an
des vater willen ainen
man zu ir leyt, dy
weil si hinder XXV
jaren⁹ ist. Missetüt
si aber dar nach, so
fleust si wol ir ere
aber ir erb nicht.

21 § 9 Daz nunde^a: ob her eyn spilman an
sines vater willen worden^b ist, daz her güt
vor ere^c nimt, daz^d sin vater nye^e genam.

21 § 10 Daz zende: ob her den vater von veng-
nisse nicht losen ne wil.

21 § 11 Daz elfete: ob her umme zitliche gülte
des vater bürge nicht werden ne^a wil.

21 § 12 Daz zwelfte: ob der vater unsinnicht
wirt von sechtüme oder von^a swelchen dingen
der vater unsinnich wirt, so daz her toup-
suchtich wirt, und in de son in den unsinnen^b
nicht bewaret.

21 § 13 Daz drezegede: so^a der son den vater
me^b den halp sin güt vortan hat mit inbore^c.

21 § 9 a) *übergeschrieben z* b) gheworden q c) dy
ere q d) des q e) *übergeschrieben q*

21 § 11 a) f: q

21 § 12 a) von swelchen dingen der vater unsinnich
wirt f: q b) *verbessert aus nysinnen z*

21 § 13 a) wen q b) me den halp sin güt: sin gud
mer wen halp q c) unbere q

I a/b

t

21 § 14 Das vierzehent^a: ob ain tochter ungeraten wirt^b, das si ainen man zw ir lät^c an irs vater willen, die weil si under^d fünf^e und zwainzig jaren⁹ ist. Als si uber fünf^f und zwaintzigk jar chumpt^g, ob si dann missetüt, so^h mag si ir ere wol verwurckenⁱ aber ir erb nicht.

Mit disen^k dingen verlewset ain jegleich sün seines vater erib, das er erben solt. Sich mag auch ain vater gen^l seinem chinde verwurcken, das er sich pey seinem^m lebendenⁿ leib von seinem guet schayden müss^o10.

22.

Wer pürg hat, der sol für alle die antwurten, die purchlehen^a drüfe habent, si sitzen dar auf oder nicht, und für alle^b die dar auf in seinem scherm sint oder^c in^d

21 § 14 a) vierzehent ist *w* b) ist oder wirt *m*, *b*
c) legt *w*, lait *l* d) hinder *w* e) vier *l*
f) fünf und zwaintzigk: zwainzig *l* g) ist *w*
h) so mag si: da mach si *s*, da mag si *l* i) von verlesen *w*, mit verliesen *s*, *l* k) disen dingen: disem ding *l* l) gen seinem chinde: an seinem sun *l*
m) seinen *s* n) lemtigen *w*, lebentigen *s*, lebentem *l* o) *f*: *m*

22. *f*: *g* Rubrik: Wer pürg hat, der sol für alle die antwurten, die dar auf sint *m*, *b*. Das ain purgkgraf verantwurt *l*. Von purigrecht *w*. Vom burge recht *s*
a) purkrecht *w* b) alle die *l* c) und *w*, *l* d) in — nacht behalten: in der echt ist, den sol er nicht lenger behalten, nür über nacht *w*

22 Dsp 20 Swer bürge hât, der sol antwurten für alle die die burclehen dar uf habent, si sitzent dar uf oder niht, unde für alle die die dar uf in sinem schirme sint, oder in siner koste sint. Unde swer in verbiutet den æhter ze behalten, den sol er niht wan über naht behalten, und tuot er des niht, daz ist wider reht.

⁹) Zur obersten Grenze des Heiratsalters der Mädchen vgl. *Weinhold, Die deutschen Frauen I, 212. C. Hirsch, Die Ehemündigkeit und ihre rechtliche Bedeutung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (Diss. Leipzig 1947) S. 19. Eckhardt, Rechtsbücherstudien I, 39, 40 Anm. 1. ZRG Germ. Abt. 61, 1f. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 28, 30.*

¹⁰) Zur verfrühten Erbfolge des Sohnes vgl. *Seelig, Erbfolgeordnung, S. 31. Schwerin, ZRG Germ. Abt. 52, 274.*

21 § 14 Das vierzehend^a: ob ein tochter ungeraten wurd, das sy^b an^c des vater willen ein^d man zu ir legt, dy^e weyl sy under vierzehent^f jaren ist. Missetut^g sy aber nach⁵ den jaren, da verlewst sy wol ir ere mit aber ir erbe nicht.

Mit disen dingen verlcust ein ygleich chind^h woll sein erb^k. Sich^l mag auch ein vater an chainem¹⁰ seinem chind verwurcken, das er bey seinem lebendigen leib von seinem erb geschaiden wirt¹⁰.

22.

Wer purg hat, der sol für alle dy antwurten^a, dy¹⁵ purglehen dar auf haben, sy sizzen dar auf oder nicht, und für alle dy dar auf in^b seinem scherm sind und in

21 § 14 a) vierzehend ist *t 3* b) sich *t 3* c) an des vater willen *f*: *t 3* d) ein man: yemant *t 3*
e) die weil und *t 3* f) funff und czwaintzig *t 3*
g) Missetut sy aber nach den jaren — ir erbe nicht: chumbt sy uber funff und czwaintzig jar, so mag sy ere wol verliesen aber ir erb chan sy nymer verliesen *t 3*
h) sun *t 3* i) *f*: *t 3* k) erbgutt, daz er erben sol *t 3*
l) Sich mag auch — seinem erb geschaiden wirt: und mit²⁵ den ersten drein dingen so verwurckt ain vater sein recht gegen seinen chinden, das er bey seinem lebentigen leib von seinem gutt schayden mucz und sol der sun an seins vater stat treten und sol ym sein notdurfft geben und nach den eren, als er gelebt hat *t 3*³⁰

22. Rubrik: Von purkrechten den æchter zu meyden *t 2*. Von purgen recht den æchter zu meiden *t 1*. Wie man fur purge antwurten sol *t 3*
a) antwurten, dy purglehen dar auf haben: antwurten, dy dar auff purglehen habent *t 3* b) in seinem³⁵ scherm sind: sind in seinem scherm *t 3*

e

z

e 1, 2

e 7, 8

sun seinem vater sein
gut mer denne halbez
5 vertut mit unsinnen.

21 § 14 Daz vir-
czehent ist: ob^a ain
tochter ungeraten
wirt, daz^b si man^c zu
10 ir leget an ires vater
und an irer muter
willen, die^d weil si
under^e fünf und
zwainczig⁹ jaren ist.
15 Ist^f si aber chomen
uber funf und zwain-
czig jar⁹, so^g ver-
lewst si ir ere wol
und des erbes nicht.
20 Daz ist da von, daz^h
man ir in den funf
und zwainczig jaren
scholt geholfen ha-
benⁱ.

25

30

Mit disen dingen verleu-
set ein yeglich chind sein
erb wol mit recht. Sich
mag auch ain vater gein
dem chind verwurhen,
das er pey seinem leben-
tigen leib von seinem erb
geschaiden wirdet¹⁰.

22.

Wer vesten^a und burge hat, der sol fur allew die ant-
35 wurten, die purklehen dar auf habent, si siczen dar auf
oder^b nicht, und für alle^c, die dar auf in seinem scherme

21 § 14 ^a) wann e 8 ^b) so daz e 8 ^c) man zu ir
leget an ires vater und an irer muter willen: an des
vater willen einen man zw ir lat e 8 ^d) die weil:
40 und e 8 ^e) hinder e 2 ^f) Ist si aber chomen uber
funf und zwainczig jar: missethut aber sy dar nach e 8
^g) so verlewst si ir ere wol: da verleust sy wol ir ere
mit e 8 ^h) wand e 2 ⁱ) Vermerk in e 1: also
45 anno Domini millesimo quadringentesimo octavo feria
quinta post letare etc.

22. Rubrik: Von der vesten und purge recht e 1, 2, 8.
Wer vest und purg hat, der sol fur alle die antwurten,
die purchlehen darauf habent e 3, 4, 5, XVIII e 7

50 ^a) veste e 2, 4, vest e 3, 5, vesten und burge: vest
purg e 7 ^b) f: e 7 ^c) alle die e 3, 4, 5

21 § 14 Daz vierzegede: ob eyn tochter un-
geraten^a wirt, daz se an des vater willen
eynen man zu ir let, de wile se under fünf^b
und twintich⁹ jaren ist. Missedüt se aber na
den jaren, da mite vorluset se er ere und
nicht ir erbe.

Alsüs vorluset en jelich kint sin erbe. Sich mach
ouch eyn vater jegen sine kinde vorwerken, daz her
bi sime lebedeme live von sineme erve gescheden^c
wirt¹⁰.

22.

Swer bürge hat, man^a scal vor all, da^b dar vürchlehen
uppehan, antworten, se scolen^c dar uff e oder nicht, und

21 § 14 ^a) ungeraten wirt: ungehorsam is q ^b) fünf
und twintich: XXV q ^c) gescheden wirt wieder-
holt q

22.

^a) dy q ^b) da dar vürchlehen uppehan, antworten: dy
antwerden de brodlegen dar uppo hebben q ^c) sitten q

I a/b

seiner chost¹. Und wer im verpewt den ächter^e ze behalten, so sol er in^f newr^g über nacht^h behalten², und tut er des nichte, das ist wider recht¹.

23.

Die Swaben setzent ir^a urtail wol under in selben^b auf swäbischer^c erd, dew recht ist, und ziehent si^d wol an ain höher gericht¹. Das gericht müssen si nemen und hant^e si joch^f die myndern^g volg. Swäbisches^h recht zwaiet¹ sich nicht von den Sachsen^k, wann an erb ze nemen² und urtail ze geben³.

24.

24 § 1 Nu vernement^a was ain jegleich man, der von ritterleicher art¹ ist, seinem^b weib ze^c morgengabe geben^d mag^e. Des morgens an dem pett oder so er^f

e) acker *b* f) *f: s* g) newr über nacht behalten: nicht lenger behalten wann über *b*, nyemant *b*, niht wan *s* h) *f: l* i) das recht *w, s*

23. *f: g* Rubrik: Von der Swaben urtail *m, b*. Von der Swaben *l*. Der Swaben recht *w*. Der Swab recht *s*
a) ir urtail wol: wol ir urtail *w, s, l* b) selber *l*
c) welcher *w* d) *f: w*, sich *l* e) habent *w, s, l*
f) doch *w*, auch *l* g) nymmer *w*, nimmer *s* h) Swaben *w, l*, Swabes *s* i) zwaiet, *vorher zai gestrichen m*, zwaint, *vorher zaicht w*, zwaient *s* k) sachen *w*

24. *f: g* Rubrik: Was ain jegleich man ze morgengab geben mag seinem weibe *m, b*. Von marigengab *w*. Von morgengabe *s*

24 § 1 a) vernempt *b*, vernembt *w*, vernemt *s*, merckent *l* b) was er seinem *w*, waz der seinem *s, l* c) ze morgengabe geben mag: geben mag ze morgengabe *l* d) gegeben *s* e) schol *w* f) er mit ir *s, l*

23 Ssp I 19 § 2 Die Swäve scheldet wol ortêl under in selben binnen swêvescher art, unde tzût des an den eldren Swâf, dene müzen se benûmen, unde an die mërren menyen zu echtene dinge an die hôgesten dingstat. Swâvesch recht ne tweit von sassesheme nicht, wen an erve zu nemene unde ortêl zu scheldene. 35

Dsp 21 Die Swäve setzent wol urteil under in selben ûf swäbischer erde, diu reht ist, unde ziehent sie wol an ein hœher gerichte. Daz gerichte muozen sie nemen unde habent si halt die minnern volge. Swaebisch reht zwielt sich niht von sahsischem, wan an erbe ze nemen und urteil ze geben. 40

24 § 1 Ssp I 20 § 1 Nû vernemet waz iewelk man van ridderis art moge geben sime wibe zu morgengâbe. Des morgenes, als her mit ir zu dische gât, vor ezzene, ân erven gelof sô mach her ir geben cynen knecht oder eyne maget, die binnen iren jâren sint, unde thûne unde tymbere unde veltgênde vê.

Dsp 22 § 1 Nû vernement waz ein ieglich man von ritters art müge sinem wibe ze morgengâbe gegeben. Des morgens an dem bette oder sô er ze tische gât oder ob dem tische, sô mac er ir gegeben âne siner erben urlaup einen knecht und eine maget diu ze iren jâren komen sint, unde ziune unde gezimber ob der erde. 45

t

seiner chost¹. Und wer in verpeutt^c den ächter^d zu halten^e, so sol er in nicht lenger^f wann über nacht behalten², und tut er des nicht, das ist wider recht.

23.

Dy Swaben^a seczen wol ir urtail under^b in selben auf swäbischer^c erden, dew e recht sind^d, und zyehent dy^e urtail wol auf^f hoher gericht¹. Das gericht muessen sy nemen und habent^g auch^h dy mynnern volg. Swabenⁱ recht czwayt^k sich¹ von den Sachsen, 10 wann an erb ze nemen² und urtail^m ze gebenⁿ.

24.

24 § 1 Nu merkt^a wann ein yglich man geporen^b von ritterleicher art¹, was^c der seinem weib ze morgengab geben müge^d. Des morgens an dem pette 15 oder so er mit^e ir ze tische get¹ oder^f ob dem tische, so

c) furpewttet *t 3* d) achter er *t 3* e) behalten *t 1* f) *f: t 1, 3*

23. Rubrik: Von der Swaben recht *t 1, 2*. Von der Schwaben recht *t 3* 20

a) Schwaben *t 3* b) under ainander unnder *t 3*
c) schwabischer *t 3* d) ist *t 3* e) dy urtail: sich *t 3* f) an wirt *t 3* g) sy *t 3* h) doch *t 3*
i) Swabe *t 1*, Schwabische *t 3* k) zwayent *t 3* l) sich nicht *t 3* m) an urtail *t 3* n) nemen *t 3* 25

24. Rubrik: Wie ein yglich man ze morgengab geit *t 1, 2*. Was ain yglich man zu morgengab geit *t 3*

24 § 1 a) vernembt *t 1, 3* b) geporen von ritterleicher art: der von ritterart geporen ist *t 3* c) was der *f: t 3* d) mag *t 3* e) mit ir *f: t 3* f) oder ob dem tische *f: t 1* 30

e

z

sind und^d in seiner chost¹. Und^e wer^f im den echter^g verpewtet^h zu behalten, so sol er in nicht denn uber nacht behalten², tüt er des nicht, daz ist wider^l daz
5 recht.

23.

Die Swaben seczen wol^a ir urtail under in selber auf swëbischer^b erden, die^c recht sein, und cziehent die urtail auf ain hocher gerichte¹. Daz^d gericht
10 müszten si nemen und habent auch dy mynner volge. Swaben recht zwaiet sich nicht von der Sachsen^e recht, wann an erbe zu nemen² und an^f urtail zu geben³.

24.

24 § 1 Nu vernemet^a waz ein ytzleich man geporn
15 von rechter^b art, seinem weib zu^c morgengab gebend^d muge. Des morgens an dem bette oder so er mit ir ze
d) oder e 8 e) Und wer im den echter verpewtet —
daz ist wider daz recht f: e 7 f) f: e 5, 6, 7, 8
g) im den echter in der echte e 3, 5 h) verpewt
20 e 2, 8 i) wider daz: widers e 2

23. Rubrik: Von der Swaben recht e 1, 2, 8, XV e 7
a) f: e 7 b) swëbischer erde: in yrem lande e 7
c) die recht sein f: e 7 d) daz gericht müszten si
nemen und habent auch dy mynner volge f: e 7
25 e) Saxenrecht e 7, Sachsenrecht e 8 f) mit e 7

24. Rubrik: Wie starkches recht morgengab hab e 1,
2, 8, XVI e 7
24 § 1 a) merkchen e 3, 4, 5, merkhennd e 8, ver-
nempt e 2 b) seiner e 7, ritter e 8 c) f: e 3, 4, 5
30 d) gegeben e 7, geben muge: mug geben e 8

alle^d, de dar uffe an siner kost sin¹. Und im den achter^o
vorbütet^f zü behaldene², so sol her in nicht wen ober
nacht behalten, ne tüt^g her is nicht, daz ist unrecht.

23.

De Swaßen seczen wol ir urtail^a undern^b selben uffe
swabescher erde, de recht sin, und zien de urteil
wol up eyn hoer gerichte¹. Daz gerichte müzen so
nemen und hant ouch de minnern^c volge. Swaben recht
zweit sich nicht von den Saxsen^d, wan an erbe zü
nemene² unde ortel zü scheldene³.

24.

24 § 1 Over^a waz eyn jelic^b man von ritterlicher^c
art zü^d rechte zu morgengave mach geven sime wive.
Dez morgens an dem bette oder so^e her mit ir zü tische
d) alle dy q e) acker q f) vor und butet q
g) but q

23.
a) urtel gestrichen z b) undern selben: sulven
ander an q c) minsten q d) Sassen q

24 § 1 a) horet q b) f: q c) ridders q d) von q
e) wen q

22 ¹⁾ Zur Haftung des Hausherrn vgl. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 15. R. Müller-Erzbach, *Gefährdungshaftung und Gefahrtragung*. Arch. f. civil. Praxis 106 (1910) 348. His, *Geschichte des Strafrechts*, S. 21 f. C. Koehne, *Burgen, Burgmannen und Städte*, HZ 133 (1926) 14. Brunner, *Land und Herrschaft*², S. 295.
35 ²⁾ Vgl. *Constitutio in favorem principum* (1231) c 16 (MG Const. 2, 419 n. 304). Zur Lockerung des Beherbergungsverbotest vgl. H. Knapp, *Zum Übersieben der schädlichen Leute*, Arch. f. Strafrecht 63 (1913) 266 Anm. 35. Arch. f. Strafrecht 66, 243, 390. Schnelbögl, *Deutschrechtl. Beitr.* 13, 2, 395, 414. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 832.
23 ¹⁾ Dazu J. Weiske, *Über das Alter des Sachsenspiegels*, ZDR 1 (1839) 84. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 275. W. Seelmann, *Der Rechtszug im älteren deutschen Recht* (Gierkes Unters. 107, 1911). K. G. Hugelmann, *Studien zum Recht der Nationalitäten im deutschen Mittelalter*, HJb. 47 (1927) 292.
41 ²⁾ Dazu Stutz, *Gierkes Unters.* 35, 51. Reyscher, ZDR 6, 281 Anm. 23. Ficker, *Untersuchungen* 1, 474.
³⁾ Dazu W. Gundlach, *Karl d. Gr. im Sachsenspiegel. Eine Interpretation* (Gierkes Unters. 60, 1899) S. 132. Zeumer, *Festschr. f. H. Brunner*, S. 149, 150. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 210.
24 § 1 ¹⁾ Zur ritterlichen Lebensweise vgl. Göhrum, *Ebenbürtigkeit* I, 190 f. G. Homeyer, *Des Sachsenspiegels zweiter Teil* (1844) S. 299, 300. Schröder, ZRG 3, 462. O. Stobbe, *Die Stände des Sachsenspiegels*, ZDR 15 (1855)
45 335 f. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 402—404. Ficker, *Heerschild*, S. 157. Weinhold, *Die deutschen Frauen* I, 352. Heusler, *Inst.* 1, 171. Gierke, *Genossenschaftsrecht* I, 199, 200 Anm. 27. Waitz, *DVG*², 5, 456. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 407. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 482.

I a/b

ze^g tische gath^h, so mag er geben an seiner erben urchlaub^l ainen^k chnecht und ein maget, die zelⁱ irn jaren^m chömen sint³, undⁿ züne und gezymmer^o ob^p der erd^q.

24 § 2 Und als er stirbet, so sol si^a das ertreiche rawmen ynner sechs wochen oder nach dem dreyzigisten^{b1}, und sol si^c also raumen das si die erd nicht verwunde^d. Sie^e sol ez aber pieten^f ze lösen nach frummer läwt kür^g, und waz ir die haissent geben, das sol si nemen².

24 § 3 Und hat er nicht erben, so geit^a der freyherr ze^b morgengab das hundert markch giltet^{c1}; ich main fürsten und ander frey^d herren. Die mittern^e freyen² die^f mügen geben^g, das zehen markch giltet^h. Die dienstman der fürstenⁱ mügen^k geben das^l fünf markch giltet^m. Wazⁿ ander läwte ist, die mügen nicht^o geben^p wann^q das best phärtt oder ros^r oder ain vihe. Ist^s ain aigen man ritter^t, er mag nicht mer^u geben dann^v ain ros, oder ain vihe, noch^w der kaufman mag nicht^x mer^y geben dann^z als hie gesprochen^a ist, und seines^b varenden^c gütes mag er geben zehen march^{d3} und ain vihe und ain ros und anders^e nicht. Der gepaur^f,

g) zw dem w h) get oder ob dem tisch w, s
l) urchlaub zw margengab seinem weib w, s, rat l
k) ainen chnecht: ain knecht w, einen knecht ze morgengab l l) zw w, l m) jaren chömen sint: tagen sind komen w, tagen chomen sint s, l n) und züne f: w o) gezcimmert b, ein getzimmer w p) awf w q) erden l

24 § 2 a) man w, s, l b) drissigisten tag l c) sich w d) verbunt w, verwunden s e) man l f) merken w g) haissen w, rat b, l

24 § 3 a) get b b) ze morgengab f: w, s, l c) gilt w d) frein w e) mitter w f) f: s g) geben ze margengab w, s, l h) geitt w i) herren w k) die mügen w, s, l l) f: w m) f: w n) wann was w o) nicht mer w, s, l p) geben ze morgengab s q) wenn w, dann l r) ain ros l s) Ist es w, Ist — ain vihe f: l t) richter w, s u) anders w v) denn w w) f: l x) nit l y) anders w z) denn w a) geschriben w b) f: l c) varente l d) markch ze margengab seinem weibe w, s, l e) anders nicht f: l f) paur w

24 § 2 Ssp I 20 § 2 Swär der vrowen de stat nicht nis mit deme gebüw, als ir man stirft, binnen ses wochen nâ deme drtzigisten sal se mit deme gebüw rûmen, sô daz se die erde nicht ne wunde. Bietet se iz aver zu lösene nâch der büre korê jeneme, des die stat ist, unde ne wel her iz nicht, sô mût se wol ûph graven, deste se die erde weder evene.

Dsp 22 § 2 Und als ir man stirbet, sô sol si daz ertriche rûmen inner sehs wochen, und ob si ez wil tuon ze dem drtzigesten, unde sol ez alsô rûmen daz si die erde niht verwunde. Si sol ez aver bieten ze lösen nâch frumer liute kür, unde swaz ir die heizent geben, daz sol si nemen, hât der man niht erben.

t

mag er an^g seiner erben willen seinem weib geben zu morgengab² ein^h chnecht und ein magt, die zu tagen chömen sind³, zewne^l und geczymmer auz^k der erden.

24 § 2 Und als er stirbt, so sol mans^a ertreich⁵ rawmen^b, daz sy der erden nicht verwunden^l. Sy sol aver^c ez bieten zu lösen nach frummer leut chüre^d und^e ir die hayssen geben².

10

24 § 3 . . . er^a geit zu morgengab das hundert markch giltet^l. Mitter^b freyen² mügen geben zu^c morgengab das zehen markch giltet. Dinstman^d das fünff markch giltet. Swaz ander leut ist, die mügen mit^e recht nicht mer^f geben wann ein pfärd oder ain vich. Ein^g chaufman mag seinem^h weib geben seins varenden guts zehen markch^{l3}. Der aigen man

20

g) an seiner erben willen seinem weib geben zu morgengab: geben seinem weib an seiner erben urchlaub t 3 h) ainen t 3 l) und zaune t 3 k) uf t 1

25

24 § 2 a) mans ertreich: si das erdtreich t 3 b) rawmen in sechs wochen und sol es also raumen t 3 c) aver ez: es aber t 3 d) rat t 3 e) und ir die hayssen geben f: t 3

24 § 3 a) er geit zu morgengab das hundert markch giltet: so geit der frey herr, das hundert markch giltet zu morgengab seiner frauen, ich maine fürsten und ander hohe freyen herren t 3 b) die mittern t 3 c) zu morgengab f: t 3 d) die dienstman t 3 e) mit recht f: t 3 f) f: t 3 g) doch der t 3 h) seinem weib geben seins varenden guts zehen markch: nicht mer geben wann seins varenden gutes mag er geben zehen markch ze morgengab seinem weibe t 3 l) markch. Der gepaur, der da frey ist, und ander frey lautt, die niht ritter sind, die mugent iren weibern ros und rinder und zehen markch t 3

45

c

z

tische gat, so mag er an seiner erben urlaub³ zu^e morgengab geben ein^f knecht und ain maget, die^g zu iren tagen komen sein³, und zewgent^h und geczimmert¹ auf der erden.

24 § 2 Und als er^a stirbet, so sol man daz ertreich rawmen, so daz man daz ertreich nicht^b verwunde¹. Si sol es^c aber e bieten^d zu lösen nach frumer leute chür, und waz ir die haissen geben, daz sol si nemen².

10 24 § 3 Hat ein hochfrey^a nicht erben, er geit^b zu morgengab daz hundert mark giltet¹. Ein mitter frey^c geit^d zu morgengab, daz czeihen mark giltet. Ein dinstman daz fünf mark giltet. Swaz ander leute ist^e, die

e) ir zu e 3, 4, 5 f) ainen e 3, 4, 5 g) die da e 8
15 h) zewn e 3, 4, 5 i) zimmer e 3, 4, 5

24 § 2 a) der man e 8 b) f: e 2 c) es aber: aber ez e 8 d) anpieten e 5

24 § 3 a) hochfreyer e 4, 5 b) gilt e 8 c) freyer e 4 d) gibt e 2 e) sind e 4

20 24 § 3 Dsp 22 § 3 Sô gibet der vri herre ze morgengâbe daz hundert marc giltet; ich meine fürsten und ander vrien herren. Die mittern vrien mugen geben daz zehen marc giltet, die dienstman der fürsten daz fünf marc giltet. Swaz ander liute ist, die mugen niht gegeben wan daz beste phärt, ez si ros oder ein vihe. Ist ein eigen man ritter, er enmac niht mër gegeben denne ein ros oder ein vihe; noch der kaufman mac niht mër gegeben wan also hie vor gesprochen ist, wan sines varnden guotes mac er sinem wibe geben ze morgengâbe zehen marc und ein vihe
25 oder ein ros und anders niht. Der gebüre der vri ist oder ander vri liute die niht ritter sint, die mugen gegeben ze morgengâbe ir wiben ros unde rinder und ie newære einez oder zehen marc. Der eigen man mac niht gegeben wan ein schâf oder eine geiz, oder fünf schillinc siner lantphenninge. Ein røemescher künic mac gegeben siner frauwen minner oder mër; dem ist kein zal uf gesetzt; gibet aver der künic des rîches guot dar, dâ hât diu frauwe niht rehtes an; unde wirt ein ander künic, der hât ez ze rehte.

gat oder^f uf dem tische², so mach her an siner erben orloup zû morgengave^g eynen knecht und eynen dernen, de zû iren jaren komen^h ist, und züne und zimmer uf der erden.

24 § 2 Und also herdanne stirbet, so sal man daz ertreiche rûmen, so daz se de erde nicht verwundet^a. Se sol iz aber bieten zo losene noch vromer lüte kore, und swaz ir de heytzen geben, daz^b sol se nemen².

24 § 3 Hat eyn son^a hoe vri nicht erben, her gift zû morgengave^b hundert^c mark wert ist¹ der gülte. Mittervrien² mogen geben zen^c mark gülte. Denestman der vorsten fünf^d mark geldes. Swaz ander

f) oder uf dem tische f: q k) morgengave gheven q
h) gekomen q

24 § 2 a) entwunden q b) wiederholt in z

24 § 3 a) f: q b) dat hundert q c) X q d) V q

30 *) Zur Morgengabe vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 29. Osenbrüggen, *Studien*, S. 69. Beseler, *Erbverträge I*, 217 f. Sachsse, *ZDR* 14, 21. Siegel, *Erbrecht*, S. 79, 80. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 303 f. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 24, 25. Zallinger, *Ministeriales und milites*, S. 4. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1, 402—404. Heusler, *Inst.* 2, 374 f., 376. Günther, *Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 34. Hradil, *Heiratsgut*, S. 18, 19 f. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 220, 234 Anm. 1, 235. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 122. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 665, 678. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 815. H. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung* 1 (1939) 91 f., 95. Schubart-Fikentscher, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 129, 131, 135, 139, 141.

35 *) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 80, 378, 379. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1^a, 75. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 506, 507 Anm. 9, 508, 517. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 219 Anm. 13. Heusler, *Inst.* 1, 355; 2, 199, 297, 374. O. Stern, *Der geschichtliche Ursprung der sächsischen Leibzucht* (Diss. Berlin 1896) S. 32. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 26, 209. Meyer, *ZRG Germ. Abt.* 47, 230 f. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 678 Anm. 1.

24 § 2 1) Vgl. unten Art. 30 § 1 Anm. 1.

45 *) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 38. Heusler, *Inst.* 1, 335, 361. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 206.

24 § 3 1) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 81. Heusler, *Inst.* 2, 376. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 26. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1, 404.

*) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 30. Siegel, *Erbrecht*, S. 80, 81. Ernst, *Mittelfreie*, S. 25 f. Schubart-Fikentscher, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 141.

50 *) Ebenso Augsburger Stadtrecht Art. 84 § 4 (Meyera. a. O. S. 164). Vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 81. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 27. Zallinger, *Ministeriales und milites*, S. 23, 36 Anm. 2. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1, 404. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 122.

I a/b

der frey ist, oder ander frey lewte, die nicht ritter sint, die mügen geben ze morgengab irn^g weiben ros und rinder und nu^b ains und^l zehen markch⁴. Der aigen man^k mag nicht^l geben wann ain gaiz oder^m ain schaff oder fünf schilling seiner lantpfenning⁵. Ein römischerⁿ chünig mag geben^o seiner frawen mynder^p oder mer; dem^q ist nicht zal aufgesetzt, wann was er wil; geit^r aber der chünig des reiches güet dar, da hat dew frawe nicht^s an⁶; und wirt aint^t ander chünig, der hat ez mit recht.

25.

25 § 1 Ez geit ain man sein^a aigen^b seinem weibe wol^c ze leibgeding mit der erben urlaub¹, ob^d si ze iren tagen chomen^f sint².

25 § 2 Ist das ain man seins weibs morgengab verchauen wil oder versetzen^a oder wie ers^b an^c wirt, ez sey mit irm^d willen oder an irn^e willen, die weile der man lebt, ob si dar auf clagt^f, man sol ir richten^g

g) ir s h) ye w, je niwan s l) umb w k) f: s, l, anders nicht w m) und w n) remischer l o) geben ze morgengabe s p) geben — oder mer: geben mynner l q) dem ist nicht zal aufgesetzt f: l r) geit ez l s) nicht an: nicht recht w, niht rehtes an s, nicht rechtens an l t) ain ander chünig: ein kunig ein ander w

25. Rubrik: Wie ain frawe ir morgengab an mag werden m, b. Wie ein fraw irr margengab an wirt w. Wie ein vrawe ir morgengabe ane wirt s. Von leibgeding l

25 § 1 a) sein aigen seinem weibe: seinem weib sein aigen w b) aigen gut l c) f: w d) so w e) ze iren: zir s f) chomen sint: sind komen w

25 § 2

a) verseczen wil w, s, oder versetzen f: l b) er sein w, sein s, er si l c) an wirt: an werden wil w, s, l d) ir s e) ir s f) klagent w g) recht tun w, s, l

25 § 1 Ssp I 21 § 1 Men müet ouch wol vrowen eigen geben zu irme libe mit der erven gelove, swô junk se sîn, 40 binnan deme gerichte dâr daz eigen inne legit in iewelker stat, deste dâr koninges ban sî.

Dsp 23 § 1 Ez gibet ein man sîn eigen sînem wibe ze lipgedinge wol mit der erben urlaup, ob si ze irn tagen komen sint.

25 § 2 Dsp 23 § 2 Und ist daz ein man sînes wibes morgengâbe verkaufet oder versetzt oder swie er ir âne wirt, daz si mit ir willen oder âne ir willen, die wile der man lebet, unde klaget si dar ûf, man sol ir rihten umb ir morgengâbe. 45 Wil si ûf ir zeswen zoph ob si in hât swern, daz ez ir wille nie wurde, der rihter sol ir ir morgengâbe wider antwurten, unde wil si sîn niht enbern, man muoz ir allen den nutz wider geben den daz guot vergolten hât; unde sol der rihter der ir dâ rihtet, dem rihten der daz guot verliuset, hînz ir wirt, oder ein rihter der ez ze rehte tuon sol. Ob der wirt lebet, sô sol er im erstaten volliclichen den schaden der im geschehen ist; und ist er tôt, die erben sullen ez tuon von dem guote daz si geerbet hât, unde niht von der vrawen guote, ob guot dâ ist, ez sî eigen oder varndez 50

t

nicht^k mer^l wann^m fünf schilling seiner lantpfenningⁿ. Ein römischer kunig mag geben zu^o morgengab, waz er selben^p wil an^q zal; geit^r er aber des reichs gut dar, da hat die fraw nicht recht zu^s.

25.

25 § 1 Ez geit^a ein man sein aigen seinem^b weibe wol zu leibgeding mit der erben urlaub¹, so sy zu iren tagen chömen sind^c.

25 § 2 Und^a ist das ein man seins weibes morgengab verchauen wil^b oder verseczen oder wie er sein^c an wirt, es sey mit irem willen oder an iren willen, dy weil der man lebt, chlagt^d sy dar auff, man solt ir

k) mag niht t 3 l) f: t 3 m) wann ain schaff oder ain gays oder t 3 n) lanndtphenning unnd wo das puech von schillingen sagt, das sind schilling, der ye zwelf ain schilling ist t 3 o) zu morgengab, was er wil t 3 p) f: t 3 q) an zal: mynner oder mer, dem ist niht zal gesetzt t 3 r) geit er: und geit t 3 s) an. Und wirt ain ander chunig, der hat es mit recht t 3

25 § 1 a) gibt t 3 b) seinem weibe wol zu leibgeding mit der erben urlaub: wol seinem weib mit der erben urlaub zu leibgeding t 3 c) ist oder sind t 2

25 § 2 Rubrik: Wie ain fraw ir morgengab behabt t 1, 2 Von der morgengab t 3

a) f: t 3 b) wil oder verseczen: oder verseczen wil t 3 c) sy t 3 d) chlagt sy dar auff: ob si dar auff chlagt t 3

e

z

nugen czu rechte niht mer geben denn ein pherd
oder ein viech. Ein chaufman mag seins varnden
gutes geben zehen mark³. Der aygen man mag
5 nicht mer^f geben denn fünf schilling seiner lant-
phenning. Ain^g römisch chunig mag geben waz er wil,
ane czal; gezt aber er dar des reiches güt, da hat die
frawe nicht rechtens^h czu⁶.

lüte ist^e, de nemogen nicht mer geben wann ros und
ve. Eyn koufman mach sinem^f wibe geben zen mark
sines varenden güdes. Eyn egen man fünf^g schillinge
seiner lantphenninge⁵. Eyn romesch koniges, swaz
her wil ane^h zil; gift aver her des rikes güt,
dar hat de vrowe nicht rechtes an⁶.

25.

10 25 § 1 Ez geit ain mann seinem weibe sein aigen
wol zu ir^a leibgedinge mit der erben urlaub¹, so
si czu iren tagen^b kōmen sein².

25 § 2 Ist daz ain mann seines weibes morgengab wil
verchauffen^a oder verseczen^b oder wie^c er sein an
15 werden wil, es sey mit irem willen oder an iren willen,
die weil^d der man lebt, chlagt si dar auf, man sol ir

f) f: e 5 g) Ain römisch chunig mag geben waz er
wil: von erst ein romischer chunigk, waz er will,
mag geben e 7 h) rechte e 8

20 25. f: e 5 Rubrik: Von verchawffen der morgengab
e 1, 2. Der morgengab verkauffen wil e 8. Von leib-
geding, das einer seim weib geit aus seim eigen e 3, 4,
XVIII e 7

25 § 1 a) irm e 3, 4, f: e 7 b) jaren e 7

25 25 § 2 Rubrik: XVII e 7

a) versetzen e 3 b) verseczen wil e 3 c) wie er
sein an werden wil: wie getanen wegen, er sey an
werden wil e 7 d) die weil der man lebt f: e 7

e) sin q f) sinem wibe geben zen mark sine varenden
güdes: sine güdes sinem wiffe zen mark q g) V q
h) ane zil f: q

30 guot oder ander guot âne lehen, und des dâ niht ist, des sint die erben ledic. Und ist daz ir man stirbet, unde wirt
si ir morgengâbe âne nâch sinem tôde mit ir guoten willen, si sol ir dar nâch mangeln iemer mêr.

¹) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 81. *Agricola*, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 507. *Heusler*, *Inst.* 2, 378. *Zallinger*, *Ministeriales und milites*, S. 23. *Weinhold*, *Die deutschen Frauen* 1, 404. *Eckhardt*, *Rechtsbücherstudien* 1, 142. Vgl. oben Art. 3.

35 ²) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 81. *Zallinger*, *Ministeriales und milites*, S. 23. *Weinhold*, *Die deutschen Frauen* 1, 404.

³) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 81. *Watz*, *DVG* 8, 244. *Fehr*, *ZRG Germ. Abt.* 37, 179. *Schröder-Künsberg*, *RG* 7, S. 567.

40 25 § 1 ¹) Dazu *W. E. Albrecht*, *Die Gewere als Grundlage des ältern deutschen Sachenrechts (1828)* S. 225, 227. *Weiske*, *Privatrecht*, S. 30, 31. *Agricola*, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 480 f., 483. *Planck*, *GV* 1, 119. *Heusler*, *Inst.* 2, 59, 96, 102, 126 *Anm.* 1. *Schröder*, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 75; 2, 3, 349 f. *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 54. *S. Adler*, *Über das Erbenwärtrecht nach den ältesten bairischen Rechtsquellen (Gierkes Unters. 37, 1891)* S. 66. *Immerwahr*, *Gierkes Unters.* 48, 37. *O. Stern*, *Ursprung der sächsischen Leibzucht (1896)*. *H. Niese*, *Die Leibzucht nach den älteren sächsischen Rechtsquellen (1899)*. *Behre*, *Eigentumsverhältnisse im ehelichen Güterrecht*, S. 106—110. *Weber*, *Ehefrau und Mutter*, S. 222. *Hradil*, *Heiratsgut*, S. 20, 30.
45 *Schultze*, *ZRG Germ. Abt.* 41, 274.

²) Dazu *Wackernagel*, *Lebensalter*, S. 47. *Eckhardt*, *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 292.

I a/b

umb ir morgengabe¹. Wil^h et¹ si auf^k ir zesmen¹ prüst und auf ir zesmen^m zopheⁿ sweren², daz ez ir wille nie wurde, der richtär sol ir ir morgengab^o wider antwurten. Und wil si^p sein nicht enperen^q, man müz ir allen^r den nutz widergeben^s, den das gut vergolten^t hat; und sol der richter, der^u ir da richtet, dem^v richten, der das gü^t da chauff^w von irm^x wirt, oder ain ander^y richter der ez ze recht sol^z tün. Ob der wirt lebt, so sol er im erstaten vollickleichen^a den schaden, der im geschehen ist; und ist er todt, die erben süllent ez tün von dem guet, das si geerbet habent, und nicht von der frawen gü^t, ob gü^t da ist, ez sey aigen oder varend^b gü^t oder ander gutt ane lehen³. Und ob das da nicht ist, so sint die erben ledig. Und ist das halt ir^c wirt stirbt, und wirt^d si ir morgengabe ane nach seinem tode mit irm^e gutem willen, das hilfft^f dennoch nicht. Mit^g nichtew mag^h si ir morgengab bestäten¹ wann mit ainem dinge, das ist^k daz: si sol ir morgengab aufgeben¹ mit ir hant in^m des hant, demⁿ si^o si geit, mit disen worten: „ich verzeich mich meiner morgengab, und ich gib ew^p dises gut, das ez ewer sey“. Und das^q mensch

h) Und wil *w* 1) er *b*, *f*: *w* k) auf ir zesmen prüst und *f*: *w* l) zesem *b*, *l*, zeswen *s*
 m) zesem *b*, *l*, zwen *w*, zeswen *s* n) zopffen *w*
 o) gut *l* p) si sein: *sis* *s*, si es *b*, si *l* q) erpern *m*
 r) allen den nutz: alle die nucz *w* s) antwurten *w*, wider antwurten *s*, *l* t) gegolten *w*
 u) der ir da richtet *f*: *l* v) dem richten: der schol auch den richter *w*, *s*, nach dem richten *l* w) gekauft hat *w*, choufte *s* x) ir *s* y) *f*: *w* z) sol tün: tün schol *w*, tun sol *s* a) *f*: *w*, *l*, vollechlich *s*
 b) varundes *w*, varuntes *l* c) *f*: *s* d) wirt — tode: si der morgengab an nach seinem tad wirt *w*
 e) *f*: *w*, ir *s* f) enhilffet *s*, enhelft *l* g) mit nichtew *f*: *w* h) und mag *w* i) westaten *b*, gestäten *s* k) ist daz *f*: *w*, ist also *s*, *l* l) aufgeben mit ir hant: mit ir hant awfgeben *w*, geben *s* m) in des hant *f*: *b* n) *f*: *s*, *l* o) si si: si sich *w*, *f*: *l*
 p) ew dises gut: ditz gut ewch *w*, ew ditz gut *l* q) das mensch sol: sol das mensch *b*, *w*, *s*, *l*

t

recht^e tün umb ir morgengab¹. Wil sy auf ir^f czwo^g prüst und auf ir^h czwen¹ zöpfe sweren^{k2}, daz es ir wille nÿe wurd^l, der richter sol ir ir^m morgengab widerⁿ antworten. Und wil siz^o nicht enperen, man muz ir allen⁵ den nucz wider antworten^p, der ynner des von dem gut chömen ist; und sol^q der richter, der ir da richtet^r, der sol auch^s dem richten, der die^t morgengab chaufft von irm wirt, oder ein^u ander richter, der ez zu recht sol^v tün. Und^w lebt der frawen wirt, 10 er sol enem erstatten vollickleichen seinen schaden, der im da von chömen ist. Ist^x aber ener tod, sein^y erben sullen es tün von dem gut, das sy geerbt haben, und nicht von der frawen gut^z oder ander gutt ane lehen³. Und ob^a das da nicht ist, so sind die erben ledig. Und 15 ist das^b ob^c ir wirt stirbt, und wirt sy ir morgengab an nach seinem tode oder^d mit irem guten willen, das enhilffet^e dennoch nicht. Sy^f mag ir morgengab mit nichte gestetten wann mit ainem dinge, dem ist also^g: sy sol ir morgengab auf- 20 geben mit ir hant in des hannt, dem sys^h

e) recht tün: richten *t3* f) ir czwo prüst: ir 25 czwayn prusten *t3* g) zeswen *t1* h) ir czwen zöpfe: iren zwain zopfen *t3* i) zeswen *t1*
 k) sweren, ob si den hat *t3* l) ward *t3* m) die *t3*
 n) wider antworten: antwurten wider in ir gewalt *t3*
 o) sy sein *t3* p) antworten, der ynner des von dem 30 gut chömen ist: geben, den das gutt die weil vergolten hat *t3* q) *f*: *t3* r) gerichtet hat *t3* s) auch dem: dem auch *t3* t) die morgengab chaufft von irm wirt: das gutt da von irem wirt chauffte *t3* u) *f*: *t3*
 v) sol tün: richten sol *t3* w) Und lebt der frawen wirt, 35 er sol enem erstatten vollickleichen seinen schaden: ob der wirt lebt, so sol er ym widercheren vollichleich den schaden, der ym geschehen ist *t3* x) Ist aber ener: und ist er *t3* y) die *t3* z) frauen gut — lehen: frauen guett, ob gut da ist, es sey aygen oder varend gutt oder 40 ander gutt an lehen *t1,3* a) ob das da nicht ist, so sind die erben ledig: und ist da niht gutt, so sullen sein die erben ledig sein *t3* b) das halt *t1* c) *f*: *t3*
 d) *f*: *t3* e) hilfft *t3* f) Sy mag — gestetten: mit nichte mag si bestatten *t3* g) also: sy sol ir morgen- 45 gab aufgeben mit ir hant: das sy ir morgengab aufgeb mit irer hant *t3* h) sys aufgeit: sy sey gibt *t3*

25 § 2 1) Dazu Albrecht, Gewere, S. 268, 269. Meibom, Pfandrecht, S. 303. Stern, Geschichtlicher Ursprung der sächsischen Leibzucht, S. 41. Hradil, ZRG Germ. Abt. 30, 310. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 147, 166, 167. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 117. 50

2) Vgl. nasthait der Lex Alam 54, 2. Zum Eid auf Brust und Zopf vgl. E. Osenbrüggen, Deutsche Rechtsaltertümer aus der Schweiz 2 (1859) 83 Anm. 10. Studien, S. 72—74. Schröder, Güterrecht 1, 106; 2, 1, 29 Anm. 12. Siegel, SB. Wien 130, 33. Weinhold, Die deutschen Frauen 1, 403; 2^a, 320. Günther, Deutsche Rechts-

e

z

recht tun umb^e ir rechte morgengab¹. Wil si auf ir
 zesmen^f prust und^g auf ir zwain^h czophen swern²,
 daz es ir wille nie wurde, der richter sol irⁱ ir morgen-
 5 gab wider antwurten. Und wil si sin^k nicht enpern,
 man muz ir allen^l den nucz wider antwurten, den
 daz gut inner^m des vergolten hat; undⁿ der richter,
 der ir da richtet^o, der sol auch dem richten, der die
 morgengab chauffte, von irem wirt oder ein ander
 10 richter, der es ze recht tun sol, und lebt der frawen
 wirt, er sol im erstatten allen seinen^p schaden, der im
 von dem chauffe^q geschehen^r ist; ist^s aber er tod,
 sein erben sullen es tun von dem gute, daz si^t geerbet
 habent, und nicht von der frawen gute, ob si gut hat,
 15 ez sey aygen oder varund gut oder ander gut an^u
 lehen³. Und ist daz nicht^v, so sind die erben ledig.
 Und^w ist daz halt^x ob ir wirt stirbet und wirt irer
 morgengab ane nach seinem tode mit irem guten
 willen, daz enhilffet^y dannoch nicht. Si^z mag
 20 ir morgengab mit^a recht gestatten^b denn^c
 mit ainem dinge^d, daz ist also: si sol ir
 morgengab aufgeben vor gerichte mit ir
 selbers^e hant, dem si es aufgeyt, mit disen
 worten: „ich verzeich mich heut meiner

25 e) umb ir rechte morgengab: umbe ir rechte morgengab
 e 8, f: e 7 f) rechte e 4, rechtew e 2, zwain e 3, 5, zwo
 e 8 g) f: e 8 h) rechten e 2, zwain e 3, 4, 5, 8, f: e 7
 i) der selben e 7 k) si e 7, des e 8 l) allen den nucz
 wider antwurten: ir dar czu allen den nutz e 7, ir wider
 30 allen den nutz antwurten e 8 m) ingehabt e 4 n) den
 e 2 o) richter e 8, richtet, der sol auch dem richten, der
 die morgengab chauffte von irem wirt oder ein ander
 richter, der es ze recht tun sol: richtet oder ain ander
 richter, der ez ze recht sol tuen, sol auch dem richter, der
 35 die morgengab von irem wirt gechaufft hat e 7 p) den e 7
 q) verchauffen e 7 r) beschehen e 3, 5 s) ist aber er
 tod, sein erben sullen es tun: ob ir aber tod ist, so sullen
 es sein erben tuen e 7 t) si von im e 7 u) aus-
 genommen e 7 v) nicht da e 2, 8 w) Und ist daz
 40 halt ob ir wirt stirbet: ob ir wirt aber tot ist, so sullen
 es sein erben tun e 7 x) f: e 8 y) hilffet e 4
 z) so e 2 a) mit recht: mir nicht e 2, mit nicht
 e 3, 4, 5 b) gestatten e 8 c) wann e 3, 8, zu
 verkumben dann e 4 d) geding e 8 e) selber e 2

45 *altertümer*, S. 97. *Fehr*, *Festschr. f. K. Zeumer*, S. 893 Anm. 1. *Rechtsstellung der Frau*, S. 55 Anm. 4.
Künssberg, *ZRG Germ. Abt. 33*, 571. *M. Schlesinger*, *Geschichte des Symbols* (1912) S. 231. *Eckhardt*,
Rechtbücherstudien I, 117, 118. *Hübner*, *Privatrecht*⁵, S. 666. *Schröder-Künssberg*, *RG*¹, S. 93 Anm. 13.
Schubart-Fikentscher, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 147 Anm. 3. *G. Buchda*, *Untertanen-*
pflicht, Frauenschwurgebärde und ein paar ältere Rechtswörter in einem Meusebacher Gerichtsbuch, *ZRG Germ. Abt. 57*
 50 (1937) 470, 471. *E. v. Künssberg*, *Schwurgebärde und Schwurfingerdeutung (Das Rechtswahrzeichen 4, 1941)*
 S. 22 Anm. 12. *Schwerin*, *Rechtsarchäologie*, S. 106. *Koller*, *Eid im Münchner Stadtrecht*, S. 44.
 *) *Dazu Albrecht*, *Gewere*, S. 269. *Siegel*, *Erbrecht*, S. 184. *Heusler*, *Inst. 2*, 554. *Zur Erbenhaftung vgl.*
oben Art. 10 § 2.

I a/b

sol ez nennen^r mit namen, dem si ez geit, es sey man oder weib^a, und^t sol auch^u das güt nennen⁴. Dar nach sol si ainen ayd sweren auf ir^v prüste^{w5}, das si das guet nymmer mer wider gevodern^x well; das beleibt stät⁶ und anders nicht.

26.

Leibgedinge mag den frawen niemant prechen^a noch^b die^c erben, mit den^d es in^e gegeben^f ist. Stirbt^g joch^h ir man, si hat ez doch mit rechte¹, und verwurchet joch¹ ir^k man sein guet mit^l untat, man chan ez^m ir mit rechtⁿ nicht^o genemmen².

27.

27 § 1 Ist das ain man seinem^a frewnde guet schaffen^b wil nach seinem tode, und wil er im^c das sicher machen, er sol im geschrift^d geben^{e1}, als^f hie vor

r) nennen mit namen: mit dem namen nennen *w*
 a) fraw *w, l*, vrawe *s* t) und — güt nennen *f: w*
 u) *f: s* v) irn *w* w) prusten *b, w, s*, brusten *l*
 x) gevodern well: gevodert *b*, vader *w*, gevoder *s*, voder *l*

26. *f: g Rubrik*: Von leibgedinge *m, b, w*. Von lipgedinge *s*

a) geprechen *w*, gebrechen *s* b) und *l* c) den den *w*, den *s* d) dem *w* e) im *w* f) geben *w*
 g) Und stirbet *s* h) halt *b*, auch *w* i) auch *w*
 k) ir man *f: w*, ein man *l*, den man *s* l) mit untat — ez ir *f: w* m) ez ir: irs *b* n) unrecht *w*
 o) nymmer *w*

27. *f: g Rubrik*: Wie ein man seinen vriunden ein gut staeten sol *s*. Wie ainer seinen frewntten güt stetn sol *w*. Wer gut machen wil *l*

27 § 1 a) seinem frewnde: seinen frewntten *w, l* b) besteten wil und schaffen *w*, machen *l* c) in *w*, inn *l*, im das: ims *w* d) geschriben *w*, schrift *s* e) machen und geben *b* f) als hie vor geschriben umb leibgedinge geredt ist *f: l*

26 *Ssp I 21 § 2* Liphtzucht ne kan den vrowen nieman brechen neweder náboren erve, noch nieman opphe den daz güt irstirft, se ne virwerket selbe, sô daz se ovethbôme ophowe, oder lûte von deme gûte wise, die zu deme gûte geboren sîn, oder zu swelker wîs se ir liphtzucht úz von iren weren lêzt, dâr mach su sie mede verliesen, se ne wede du't binnen rechten degedingen, svenne se dar umme gescûldeget wirt. Wirt sân eyn man mit rechte von sîme wîbe gescheiden, se behalt doch ir lîphgetzucht, die her ir gegeben hât an sîneme eigene.

Dsp 24 § 1 Lipgedinge mac den vrawen nieman gebrechen noch die erben mit den ez in gegeben ist. Stirbet auch ir man, si hât ez doch ze rehte, unde verwurket ez halt ir man mit untât sîn guot, man enmac ez ir niht anegewinnen.

27 § 1—2 *Dsp 25 § 1, 2*

§ 1 Und ist daz ein man sînem vriunde guot wil schaffen nâch sînem tôde, wil er ez im sicher machen, er sol im mit geschrift geben, also hie vor umb leipgedinge geredt ist, oder er sol für sînen rihter varn oder für sînen herren,

t

aufgeit mit¹ disen worten: „ich verzeich mich heut^k meiner morgengab und ich^l gib eu dicz^m gut, daz es ewer seyⁿ.“ Und sol^o den menschen nennen^{p4}. Dar nach sol sy ainen⁵ ayd swern auf ir^q brüsten⁵, das sy daz gut nymmer wider^r gefoder; also^s beleibt es stät⁶ und anders nicht.

26.

Leibgeding mag den frawen^a nÿman geprechen noch¹⁰ den^b erben, mit den ez ir geben^c ist. Und stirbt auch ir man, sy hat ez doch mit recht¹. Ist^d aber daz ir man sein gut mit untat verburchet, man chans^e ir mit recht nicht nemen^{f2}.

27.

27 § 1 Und^a ist das ein man seinen^b freunden gut schaffen wil nach seinem tode, und wil in^c das sicher machen, er sol es^d im mit geschrift geben¹, alz^e hy vor

1) und mit *t 3* k) *f: t 3* l) *f: t 3* m) das *t 3*
 n) sey und mein nicht *t 3* o) sy sol *t 3* p) nennen²⁰
 q) iren *t 3*
 r) wider gefoder: mer gevodern wil *t 3* s) also beleibt es: das beleibt *t 3*

26. *Rubrik*: Wie ain fraw ir leibgeding behabt *t 1, 2*. Von urbar leibgeding *t 3*

a) urbaren *t 3* b) die *t 3* c) gegeben *t 3* d) Ist aber daz ir man sein gut mit untat verburchet: verwurcht auch ir man sein gut mit untat *t 3* e) chans ir: chan ir es *t 3* f) genemen *t 3*³⁰

27. *Rubrik*: Wie ein man gut freunten staeten schol *t 1, 2*. Wie ain man seinen freunten gut schafft, dieweil er lebt *t 3*

27 § 1 a) *f: t 3* b) seinen freunden: seinem freunde *t 1* c) er im *t 3*, im *t 1* d) es im mit geschrift: s' im mit schrift *t 1*, ym ain brief dar uber machen mit anhangenden insigel *t 3* e) alz hy vor von leipding gesprochen ist *f: t 3*⁴⁰

e

z

morgengab, und ich^f gib ew hewt^g dicz^h gut,
 daz ez ewr seyⁱ. Und sol den^l menschen bey
 namen^k nennen, dem si ez geyt, ez sey mann
 5 oder weib, und sol auch daz gut nennen^l.
 Dar nach sol si swern auf iren^l prūsten⁵, daz
 si daz gut nymmer mer^m gevodernⁿ welle^o,
 also beleibet es stēt⁶ und anders nicht.

26.

10 Leybgeding mag den frawen niemand^a gebrechen noch
 den erben^b, mit den es ir geben ist. Und stirbet auch^c
 ir^d mann, si hat ez doch^e mit rechte^l. Ist^f aber
 daz ir mann sein gut mit untat verworcht hat, man
 irs mit^g recht nicht genemen².

27.

15 27 § 1 Ist daz ain man seinem frewnde guet schaffen
 will nach seinem tode, und wil^a daz sicher machen, er
 sol ims mit geschriff^t geben^l, als hie vor umb leib-

f) f: e 3, 5, 7 g) f: e 3, 4, 5 h) das e 2,
 20 3, 5, 7 i) denselben e 8 k) den namen e 8
 l) f: e 2, iren prūsten: ir zwo prust e 8 m) f: e 7
 n) gevodern welle: vader e 7, gevodern e 3, 5
 o) wolle e 4

26. Rubrik: Von leibgedinge e 1, 2. Von frawn leib-
 25 geding e 3, 4, 5, XVIII e 7

a) niemand gebrechen noch den erben, mit den es ir geben
 ist: noch den erben, mit den es ir gegeben ist, nyemand
 geprechen mag e 7 b) ersten e 8 c) f: e 7 d) ain ir
 e 4, f: e 7 e) f: e 7 f) Ist aber daz ir mann sein gut
 30 mit untat verworcht hat: hat ir man mit untat ver-
 worcht e 7 g) mit recht nicht: nicht mit recht e 4

27. Rubrik: Wie man frewnde gut statigt e 1, 2.
 Wie man ain krefftig geschefft tun e 3, 4. Wie man
 frewndten gut bestaettigt e 8, XVIII e 7

35 27 § 1 a) wil er im e 8

27.

27 § 1 Wil eyn man sinen vrūnden eyn gut vūl-
 schaffen nach sime tode, und wil im daz sicher machen,
 her sol im daz mit^a schriff^t geben^l, also her vore ume

27.

27 § 1 a) in q

unde sol die geziuge leiten und ander die dā bī gewesen sīn. Wil aver er ez im gar stæte machen, sō setze im einen
 zins drūz. Dā mit hat er die gewer in sīner hant und enmac daz guot niht verliesen mit rehte. Hāt er aver erben,
 die versprechent ez ob si wellen, oder si mugen sich versūmen.

4) Dazu Schröder, Güterrecht 2, 1, 21, 30, 31.

5) Vgl. oben Anm. 2.

6) Dazu Loening, Vertragsbruch, S. 506.

26 1) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 30, 31. Beseler, Erbverträge 1, 211. Siegel, Erbrecht, S. 96. Schröder, Güterrecht 2, 3, 351. Heusler, Inst. 2, 57 Anm. 8.

2) Dazu Schröder, Güterrecht 2, 3, 279 Anm. 3, 351 Anm. 9.

45 27 § 1 1) Dazu Beseler, Erbverträge 1, 137. Siegel, Erbrecht, S. 105, 106, 108. Stobbe, Vertragsrecht, S. 17. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 208. Meibom, Pfandrecht, S. 319, 320. Heusler, Inst. 2, 124, 631, 635 f. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 826.

I a/b

umb^g leibgedinge geredt^d ist², oder er^l sol für seinen richter varn oder seinen^k herren, und sol die^l gezewg nemmen und ander, die da pey sint³. Wil aber er^m imⁿ gar^o stät machen, so^p seczt^q im ainen zins dar aus. Da mit hat er die geber und mag^r das gut nit verliesen^s mit recht⁴. Hat^t aber er erben, di versprechen ir eribgut^u enczeit, ob sy wellenn^v, oder sy^w mugen sich versaumen.

27 § 2 Und ist das in^a ehafft not anget, der^b do dem^c freunt^d also geschaffen^e hat^f, er sol sein gut angreifenn¹ und sol sein ehafft not da mit puessen. Und wil im^g das^h yener wern, so sol er faren fur den herren oder fur den richter, und sol wereden sein ehafft not², das ist hunger, frost¹ und vankchnusse an sein schuld³. Als er das getut, so^k sol der richter yenen^l gepieten, das er in^m ichtesⁿ irre; so wirt er sein^o gut mit recht an, und wers^p gewinnt^q, der^r hat es mit recht und hat recht dar an^s.

27 § 3 Es mag der man dem^a dew gab geben^b ist die^c gab verburchen gein^d genem, der sy^e gab,

g) f: w h) geraitt w l) f: s k) fur seinen s, w
1) die gezewg: dew zw zeug w m) f: w n) im^s:
is w, im ez s, inn daz l o) ymmer w p) Lücke in
m, Text nach b q) secze l r) er mag w, l s) ver-
kern w t) Hat aber er: und aber hat er w u) gut l
v) wellen oder mugen w w) f: w

27 § 2 a) ain l b) der — freunt: den er da seinew
frewnt l c) seinem s, seinen w d) frewnnten w
e) geschafft w, geschaffet s, l f) f: w g) f: l
h) da s l) und frost w, s, l k) also w l) enem w
m) in dar an s, l n) dar an icht w o) sein
gut: seins gucz w p) wer es w, s q) f: l
r) der — recht f: w, l s) f: l

27 § 3 a) dem — geben ist f: l b) gegeben s c) die
gab: der mach die gab s d) gegen w e) sei da w,
si da s, si im l

§ 2 Und ist daz in ein êhafte nôt ane gât, der dise stift getân hât der sol sin guot ane grifen, unde sol sin êhafte nôt dâ mit gebüezen. Unde wil daz ener wern, sô sol er varn für den herren oder für den rihter, unde sol dâ bereden sin êhafte nôt, daz ist hunger unde vrost, und daz ez âne sine schulde si. Als er daz tuot, sô sol der rihter enem⁴⁰ gebieten, daz er in dar an niht irre; sô wirt er sin guot mit rehte âne, unde swer ez gewinnet der hât reht dar zuo.

27 § 3 Dsp 25 § 3 Ez mac der dem diu stift gegeben ist verwurken wider enen der si im dâ gap, daz si im slehtes ledic wirt. Alsô daz buoch dâ vor sprichet, wie ein man sin erbe verwurket, alsô verwurket er auch ditz guot. Diu stift heizet stæte diu vor dem rihter geschicht.

t

von leipding gesprochen ist², oder er vare^f fur seinen richter oder fur seinen herren, und nem^g dar zu gezeugen und ander^h, die da pey sein³. Wil^l er aber im es gar stäte machen, so secz im ein zins dar auf. Da mit⁵ hat er die gewere und er mag das gut nicht^k verliesen mit recht⁴. Hat aber er erben, die versprechent enczeit^l ir^m eribgut, ob sy wellen, oder sy mugen sich versaumen.

27 § 2 Und ist das in^a ehafft not enget, der^b da¹⁰ seinem frewnt allso geschafft hat, er^c sol sein gut angreyffen¹ und sol sein ehafft not da mit buzen. Und wil^d das jener weren, so sol er varen fur den^e herren oder fur den richter, und sol bereden sein ehafft not², daz ist hunger und frost und vancknuzze und^f¹⁵ sein schuld³. Als er das getut, so sol der richter enem das gepieten, das er in an^g chainen dingen dar an irre, so^h wirt er seins gutes mit recht ane, und wer es gewinnet, der hat es mit recht.

27 § 3 Ez mag der man dem deu gab geben ist,²⁰ der^a mag sey verburchen gegen enem, der sey da^b

f) vare fur seinen richter: sol fur seinen richter varen
t 3 g) nem dar zu gezeugen: sol die zu gezeugen
ziehen t 3 h) an ander t 3 l) Wil er aber im es gar
stäte machen: ob er im es gar stätte machen wil t 3²⁵
k) nicht verliesen mit recht: mit recht niht verliesen
t 3 l) f: t 3 m) ir eribgut: das gut t 3

27 § 2 a) den man t 3 b) der da seinem frewnt
allso geschafft hat: der dise gabe da getan hat t 3
c) der t 3 d) wil im t 3 e) seinen t 3 f) an t 3³⁰
g) an chainen dingen dar an: dar an niht t 3 h) so
wirt er — der hat es mit recht f: t 3

27 § 3 a) der mag sey verburchen gegen enem: die gab³⁵
verwurken wider jenen t 3 b) da gab: im geben
hat t 3

¹⁾ Vgl. unten Art. 41 § 1.

²⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 105, 106, 108. Meibom, *Pfandrecht*, S. 319. Sohm, *ZRG Germ. Abt. 1*, 44. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 787 Anm. 1. O. Stobbe, *Die Auflassung des deutschen Rechts*, Jb., hg. v. Ihering-Unger 12 (1873) 179.

⁴⁾ Zur Gewere am Zins vgl. Beseler, *Erbverträge* 1, 146. K. G. Bruns, *Das Recht des Besitzes im Mittelalter und in der Gegenwart* (1848) S. 331. Siegel, *Erbrecht*, S. 102, 105—107. L. Rückert, *Untersuchungen über*⁵⁰

e

geding gesprochen ist², oder^b er chôme^c für seinen richter oder für seinen herren, und neme^d dar^e czu geczewgen und ander lewt, die da bey sein³. Wil aber
 5 er im^f es gar stete machen, so secz im ainen zinss dar auz^g. Da mit hat er die^h gewert und er^l mag daz gut nicht fliesen^k mit recht⁴. Sind aber da erben, die versprechen ir gut, ob si wellent enzeitt^l, oder si mügen sich versaumen.

10 27 § 2 Ist daz in ehaffte not^a anget, der da seinem^b frewnde also geschaffet^c hat, er greiffet^{d1} wol mit rechte an daz hingeschaffene^e gut und sol^f dann sein ehafft not búzen. Und wil im daz ener weren, so kôm für seinen herren oder für seinen richter, und
 15 bered da^g sein ehaffte not², daz ist hunger und^h frost, gewalt und vanknüsse an sein schulde³. Dar nach sol der richter enem^l daz gepieten, daz er in an^k chainen^l dingen dar^m an icht irre; sust wirt er seines gutes mit rechte an, und wer es gewinnet, der hat es
 20 mit rechte.

27 § 3 Es mag der man dem die gabe geben ist, der^a mag si verwürchen gegen^b enem^c, der si gab,

b) oder er chôme: und es chom e 7 c) cham e 2, chumm e 3, 4, 5 d) nym e 3, 4 e) dar czu geczewgen: geczewgen dar zu e 3, 4, 5 f) im es: es im e 2, 3, 4, 5, 7, 8 g) auf e 7, 8 h) die gewert: dich gewert e 2, die gewer e 4 l) f: e 3, 4, 5 k) verliesen e 3, 4, 5, 7, 8 l) bai der zeit e 8, pei zeiten e 7

20 27 § 2 a) noch e 8 b) seinem frewnde: seinen frewnten e 7, 8 c) geschaffenn e 2, 3, 5 d) begreiffet e 4 e) hingeschafft e 8 f) sol da mit e 7, 8 g) da mit e 7 h) oder e 3, 4, 5 l) jenen e 7 k) in e 7 l) dhainen e 8 m) dar an icht irre: irre
 35 ycht dar an e 7, nit irre dar an e 8

27 § 3

a) die selb e 4 b) gen e 7 c) aynen e 2

z

lipgedinge geredet ist², oder her antworz ime vor gerichte oder vor sine herren mid gezüge und mid andén, de da sin³. Wil her aver^b em iz^c vil stete machen, so setze her ime eynen zins dar uz. Da mit hat her de gewere und her nem^d es daz güt nicht vorliesene⁴. Hat her aber erben, de vorspreken ir erbegüt enzit oder se mogen sich vorsümen.

27 § 2 Get aber^a en echt not an, her mach daz angrifen¹, daz her sús sinen brüder^b geschaffen hat, und sine echte not da mite bieten. Und wil im daz^c jener weren, her kome vor^d den richtere^e oder vor den herren, und rede^f alle sine echten not², dat is hüngr, vrost, siechtüm^g, vengnisse ane^h schült³. So^l her daz tüt, so sol der richtere jeneme gebeiden, daz her in dar^k ane icht irre, so wert her mit rechte des gütés an, und wer iz gewinnet, der had^l iz mid rechte.

27 § 3 Iz mac der man deme de gabe gegeben ist, vorwerken wedder den, de se ime gap^a, dat se ime

b) aver em: id om aver q c) f: q d) nem es verbessert aus nemet z, noch nicht q

27 § 2 a) aber en: on aver q b) frunde q c) daz jener: jene dat q d) vor den f: q e) richte q f) irde q g) siechtüm, vengnisse: vengnisse sukedage q h) ane schült f: q l) wen q k) dar ane übergeschriben z, dar ave q l) vom Korrektor aus hat verbessert q

27 § 3 f: z Text nach q

a) verbessert aus gat q

das Sachenrecht der Rechtsbücher (1860) S. 126 Anm. 106. Meibom, Pfandrecht, S. 319, 320. A. Heusler, Die Gewere (1872) S. 52. Inst. 2, 26, 124, 147, 631. Fipper, Gierkes Unters. 3, 73. E. Huber, Die Bedeutung
 40 der Gewere im deutschen Sachenrecht (Festschr. d. Univ. Bern f. Halle 1894) S. 24, 32. Sohm, ZRG Germ. Abt. 1, 45. Hübner, Privatrecht, S. 205, 786. Rauch, ZRG Germ. Abt. 58, 472.

2) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 33. Immerwahr, Gierkes Unters. 48, 33.

27 § 2 1) Dazu Albrecht, Gewere, S. 198. Beseler, Erbverträge 1, 150. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen
 45 Rechten 5, 310. Siegel, Erbrecht, S. 103, 105. Fipper, Gierkes Unters. 3, 73. Freytagh-Lorin-goven, ZRG Germ. Abt. 27, 108.

2) Dazu A. B. Schmidt, Echte Noth (1888) S. 47 f., 148 f. H. Mittels, Studien zur Geschichte des Versäumnisurteils, ZRG Germ. Abt. 42 (1921) 142. Günther, Recht und Sprache, S. 104 Anm. 120. Hübner, Privatrecht⁵, S. 17, 560. Weisweiler, Festschr. f. W. Streitberg, S. 113 Anm. 1.

3) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 105, 112. Albrecht, Gewere, S. 182, 199. Plank, GV 2, 326—329. Immer-
 50 wahr, Gierkes Unters. 48, 3, 20. Heusler, Inst. 1, 59; 2, 103. O. v. Gierke, Die Bedeutung des Fahrnisbesizes (1897) S. 8.

I a/b

das si im slechs^f ledig wirt. Also das puch hie^g vor spricht, wie ain sun sein^h erib verburkcht¹, also verwurkcht auch¹ yener die gab. Dew gabe haisset^k stat, die vor dem richter peschicht¹². Deu^m haisset aller statest, deu mit der gewerⁿ geschicht³.

28.

Gibt^a ain man seinem weyb zu^b haimsteuer¹ varund^c gut, das^d gut mag er^e ir nymmer^f ane werden, die wil er ander gut hat. Twinget in^g aber ehafft not, er wirt es^h wol an mit recht. Gibt si im¹ auch sogetan^k gut, er sol das sein e ane^l werden e das^m ir². Wirtⁿ er^o aber ir gut an das sy zu im pracht hat, und stirbt der man, mag^p si selb dritte erzeuget^q, das es ir will nicht was^r, man sol ir ir gut widergeben^s und was das^t gut vergolten hat, es sey^u dann das der man dar gee und pered^v mit sein aines hant, das im sein sin saget^w, das er recht hab^x³. Das ist da^y von gesezt das dy fraun umb^z gut nicht mugen gearbaitten als die man, und auch dar umb^a, das^b den frawn wirser^c stet^d, sullen^e si nach dem almusen^f gan, dann^g den mannen.

f) slehtes *s, l* g) *f: l* h) sein erib: seines vater erib *w, s, l* i) *f: w, joch s* k) diu haizzet *s, ist l* l) geschicht und die mit der schrift geschicht, die ist auch stet *w, geschicht, diu mit der schrift geschicht, diu haizzet ouch staete s* m) Dew haisset: deu mit der geschrift geschicht, dew ist auch stät, deu ist aller stätet *l* n) eriben willen *w*

28. *f: g Rubrik: Wie man haimsteuer sol geit ein l. Von frawen haimstewr w, s*

a) Gibt — weyb: Seind man ainem weib *w* b) zw ainer *w* c) varundes *w, varund gut oder ander gut an varund gut s, varunde gut oder ander gut l* d) das gut: des gutes *w* e) ir man *w* f) nicht *l* g) in aber: aber in *s* h) des *w* i) im auch: aber auch im *w, auch si im s, l* k) sogetanes *w* l) ane werden e: e ane werden *w, l* m) das ir: das er des gucz an wert *w* n) Wirt — ir gut an *f: w* o) er aber: aber er *s* p) und mag *w, l, und mach s* q) daz erzeuget *l* r) en was *l* s) wider lan *w, s* t) sy *w* u) ensey *s, l* v) beredt es *w, wered l* w) sait *w, saite l* x) haben scholt *w* y) dar umb *w, s, l* z) umb gut nicht: nicht umb gut *w, umb gut — gearbeiten: enmugen umb gut arbaitten l* a) *f: s* b) das es *w* c) wirs *s, l* d) anstet *w* e) und schullen *w, sullen — gan: ob si nach dem almosen geenne l* f) prat *w* g) mer wenn *w*

28 *Dsp 24 § 2* Unde gibet ein man sinem wibe guot ze hístiure oder ander guot âne varndez guot, daz guot mac er ir niemer âne werden, die wil er ander guot hât. Twinget in aver êhafte nôt, er wirt ez wol âne mit rehte. Gibet sie im auch sôgetân guot, er sol daz sine ê âne werden ê daz ir. Wirt er aver âne ir guot daz si ze im brâht hât, unde stirbet der man, unde mac si erziugen selbe dritte, daz ez ir wille niht enwas, man sol ir ir guot wider lâzen unde swaz 50

t

gab, daz sy im^c ledig wirt. Alz das puch da^d vor spricht, wie ein sun seins vater erb verburchet¹, also mage auch er verburcken die gab. Dew gab hat^f state, die vor dem richter geschiecht².

28.

Geit ein man seinem weib ze^a haymstewr¹ varend gut, des^b gutes mag er^c nicht an werden, die weil er ander gut hat. Twinget^d aber in ehafft not, er wirt sein^e 10 wol an mit recht. Geyt auch^f sy im solich^g güt, er sol dez^h seinen ee an werden ee dez iren¹². Wirt aber er irz^k gutz an das sy im^l prachte, und stirbt der man, und mag sy selb dritt erzewgen^m, das es ir wille nicht waz, man sol irⁿ das gut wider lan und^o waz das gut 15 vergolten hat, ez ensey^p danne das der man gee^q und bered ez mit sein ains hant^r, das er recht habe^s⁵. Das ist dar umb gesezt daz die frawen alz^t wol nicht umb gult gearbaitten mügen alz die man, und auch dar umb, daz^u den frawn wirser^v an stet, dann den 20 mannen, sullen sy nach dem almusen gen.

c) im schlechts *t 3* d) hye *t 3* e) mag auch er verburcken die gab: verwurkcht auch jener sein gab *t 3* f) haisset *t 3* g) geschiecht. Die ist aller statist, die mit der gewer geschicht *t 3* 25

28. *Rubrik: Von frawen haimstewr t 1, 2. Von urbar haymstewer t 3*

a) ze haymstewr varend gut: varendes gut zu haymsteuer 30 oder ander gut *t 3* b) des gutes: das gut *t 3* c) er ir *t 3* d) Twing aber in: zwingt in aber *t 3, twinget t 1* e) es *t 3* f) auch sy im: sy im auch *t 3* g) sogetanes *t 3* h) dez seinen: das sein *t 3* i) ir *t 3* 35 k) irz gutz: ir gut *t 3* l) im prachte: zu im pracht hat *t 3* m) bezeugen *t 3* n) ir das gut wider lan: der frawen ir gutt widergeben *t 3* o) und waz das gut vergolten hat *f: t 3* p) sey *t 3* q) dargee *t 3* r) hant, das ym sein syn das sagt *t 3* s) hiett *t 3* 40 t) alz wol nicht umb gult gearbaitten mügen: niht gutt mugen erarbeitsen *t 3* u) das es *t 3* v) wirser anstet — nach dem almusen gen: pas stet, do si nach dem almusen gent dann den mannen *t 3* 45

e

daz si im ledig wirt. Als^d daz puech vor spricht^e, wie ain sun sins vater erbe verwürchet^f¹, also mag er auch verwürchen die gabe. Die^g gabe ist^h stête, die vor dem richter^l geschicht².

28.

Geyt ain man seinem weibe varund gut^a, des gutes mag er niht an werden^b, di weil er ander gut hat. Twinget denn^c in ehaffte not, er wirt sein wol an mit recht. Geit auch si im solich güt, er soldes seinen e an werden denn^d des iren². Wirt aber er ired^e gutes an daz si^f czu im brachte, und stirbt der mann, und mag si selb dritte erczewgen, daz es ir wille nie wart, man sol ir^g daz gut wider lan und waz daz gut gegolten^h hat, ez sey denn, daz der mann dar gee und bered mit sein aines hant, daz er rechte hab³. Daz ist dar umb gesezset daz die frawen umb gut niht gearbaiten mugen als die mannen^l und auch dar umb, daz es^k den frawen wirs^l anstat^m denn den mannen, sullen si nach dem almusen gan.

d) Als daz puech vor spricht: also das puech verspricht e 7
e) sagt e 2 f) mug verburchen e 7, 8 g) Wann die e 2 h) hat e 7 l) rechten e 7

28. Rubrik: Von heymstewr der frawen e 1, 2, 8. Von varendem gut, das ain man seim weib geit e 3, 4,

XX e 7

a) gut ze heimstewr e 4 b) weren e 2 c) dann e 2, denn in: in danne e 3, in aber e 7 d) ee denn e 3, 4 e) ired gutes: ir gut e 3, 4, ir gutes e 7 f) die e 8 g) ir daz gut wider lan: sy des gutes wider gewaltig machen e 4 h) golten e 8 l) man e 3, 5 k) er e 2 l) wirser e 3, 4, 5, 7, 8 m) ansteet e 3, 4, 5

35

daz guot vergolten hât, ez ensi daz der man dar gê unde berede mit sîn eines hant, daz im sîn sin sagete daz er reht hete. Daz ist dâ von gesezset daz die vrawen umbe guot niht mugen gearbeiten also die man, und auch dar umbe daz den vrawen wirser stât, sullen si nâch dem almuosen gân, denne den mannen.

27 § 3 ¹) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 105, 107. Th. Viencen, Die Geltungsdauer rechtlicher Dokumente im früh- und hochmittelalterlichen Reich (1941) S. 59. Vgl. oben Art. 21 § 1—14.

²) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 105, 107. Heusler, Inst. 2, 631. D. v. Gladiss, Die Schenkungen der deutschen Könige zu privatem Eigen, DA 1 (1937) 104. Vgl. oben Art. 27 § 1.

³) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 105, 107. Mittels, Staat des hohen Mittelalters⁴, S. 82 Anm. 2. Vgl. oben Art. 27 § 2.

28 ¹) Dazu Schröder, Güterrecht 2, 1, 83, 89. Heusler, Inst. 2, 370 f. Hradil, ZRG Germ. Abt. 30, 309. Heiratsgut, S. 26, 36.

²) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 36. Schröder, Güterrecht 2, 1, 113. Hradil, Heiratsgut, S. 26, 34.

³) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 36. Schröder, Güterrecht 2, 1, 120. Hradil, Heiratsgut, S. 54. Fehr, Festschr. f. Gierke, S. 863. Rechtsstellung der Frau, S. 11.

z

ledich wert. Also dit bûch dar vore sprichet, we eyn son sines vater erbe verwirket^l, also tût her. De gabe, de hat craft, de vor gerichte geschet².

28.

Gift en man sime vîbe heymstûre^l varende güt, des gûdes ne^a mach her nicht anich werden, de wile her ander güt hat. Twinget aver^b en echt not, her wirt is^c ane^d mit rechte. Gip ouch^e de ime sûlich güt, her sal des sinen er nicht^f anicht werden ir^g des iren². Wirt aber^h her des iren gûtes^l anek^k, daz^l sie tû ime brachte, und stirbet der^m man undⁿ ist des gûdes ane iren willen anich worden, unde mach^o se daz irzügen, daz iz ir wille nie gewart^p, man sal ir daz gut wedder lan und^q swaz daz güt vorgulden hat, dar umme daz vrowen umme güt nicht gearbeidene mogen also de man und ouch dar umme, daz den vrowen wirs anstet sullen se nach almusen gan.

28.

a) f : q b) aver en: one aver q c) sin q
d) anich q e) ouch de ime: sy ome aver q f) f : q
g) wen q h) aber her: hey aver q l) f : q
k) anich q l) daz sie tû ime brachte f : q m) der man: hey q n) und ist des gûdes ane iren willen anich worden f : q o) kan q p) emwert q q) und swaz daz güt vorgulden hat, dar umme daz vrowen umme güt nicht gearbeidene mogen also de man und ouch dar umme, daz den vrowen wirs anstet sullen se nach almusen gan f : q

I a/b

29.

Wirt^a der man mit recht von seinem weyb geschayden, und das^b sy paydew^c nicht wissten^d, das sy pey einander ze^e unrecht sessen^f, sy wehabent^g ir selber gut und ir^h morgengab, und ir leibgeding, das er ir gegeben hat, und sein aigen mit seiner erben urlaub, ob sy zuⁱ ieren tagen chomenn^k werenn^l. Welich^l erb zu seinen tagen nicht chomen was^l, dem schadet deu gäb nicht, die^m er getan hat.

30.

30 § 1 Wo^a ein man stirbt der ein weib lat^b und nicht chinde, die^c erben sullen zw^d der witiben auff das gut faren uncz auf den dreissigisten¹ durch^e das das sy pewaren, das^f des guts icht verlorn^g werde, dez^h si ane gepurt². Mit der erben rat sol dew

29. *f: m, g Rubrik:* Wirt ein fraw geschaiden von irem man *b*. Da man zwai von einander schaidt *w*. Da man zwei von einander scheidet nach des mannes tode *s*. Do ainer von seiner frawen geschaid *l*

a) Und wirt *w, s* b) *f: w* c) baide *w* d) en westen *w*, en wessen *s, l* e) ze — sessen: sassen zw unrecht *w* f) saczen *s* g) behabt *w, s*, behebt *l* h) *f: s* i) zu ieren: zir *s* k) chomenn werenn: sind komen *w* l) sind *w* m) die — getan hat *f: w*

30. *f: m, g Rubrik:* Wie die erben mit der bitiben sullen erben nach des mannes tod, der nicht kinder lat *b*. Wie die eriben mit der witiben schull werffen noch des mannes tod *w*. Wie die erben mit der witwen soln werben nach des mannes tode *s*

30 § 1 a) Wo — ein weib: Stirbt ein man an kind, der ein weib *l* b) lest *w* c) die erben sullen: so schullen die erben *w, s, l* d) ze *s*, an *l* e) durch das das sy — hintz dem dreyzigisten *f: l* f) das — verlorn: das gut *w* g) hier beginnt wieder *m* h) das *w*

29 *Ssp I 21 § 2* ... Wirt sän eyn man mit rechte von sime wibe gescheiden, se behalt doch ir liphgetzucht, die her ir gegeben hat an sineme eigenc.

Ssp III 74 Wirt eyn wiph mit rechte von yrme manne gescheiden, se behalt doch ir lipgetzucht, die her ir gab an sineme eigene, unde ir gebuw daz da upphe stät ...

Dsp 24 § 3 Wirt ein man mit rechte von sinem wibe gescheiden, und daz si beidiu niht enwizzen daz si bi einander ze unrechte sâzen, si behabet ir selber guot und ir morgengâbe, und ir lipgedinge daz er ir gegeben hat ûz sinem eigen, mit siner erben urlaube, ob si ze irn tagen komen wâren. Swelch erbe ze sinen tâgen niht komen was, dem schadet diu stift niht die er getân hat.

30 § 1 *Ssp I 22 § 1* Die erve mût wol varen zu der wedeven in daz gût ir deme drittegestin, durch daz he beware, daz des icht virloren werde, des an in geboret. Mit sime råde sal ouch de vrowe bigraft unde drittegestin tûn; anderes ne scal her nicheine walt hebben an deme gûde biz an den drittegestin.

Dsp 26 § 1 Swâ ein man stirbet der ein wip læt unde niht kinde, die erben sullen ze der witwen ûf daz guot varn unz ze dem drizigsten durch daz si bewarn, daz des guotes iht verlorn werde des si an gebürt. Mit ir råde sol diu vrawe die begrebnüsse begân, unde sol si in dem guote sitzen unz ze dem drizigsten.

t

29.

Und^a wirt ein^b man mit^c dem rechten von seinem weib geschaiden, so^d daz sy nicht^e payde westen, daz sy^f pey einander zu unrecht sassen, sy behabt^g ir selber gut und ir morgengab, und ir leibgeding, das er ir geben^h hat, und sein aigen mit seiner erben urlaub, ob sy zu tagenⁱ chömen sind^k. Welich^l erb zu seinen tagen chömen^m ist, dem schadtⁿ die gab nicht, die man^o hat getan.

30.

30 § 1 So^a ein man stirbt und^b ein weib lat ane^c chind, so^d sullen die erben zu der wittiben auf^e das gut varen hincz^f auf den dreissigisten tag¹, durch daz sy bewaren^g, das des gutz icht^h verloren werde¹².

29. *Rubrik:* Von schidunge chonleute *t 1, 2*. Ob ain man und sein weib wirt geschayden *t 3*

a) *f: t 3* b) der *t 1* c) mit dem rechten *f: t 3* d) und *t 3* e) nicht payde westen: bayde niht wissen *t 3* f) sy payde *t 3* g) behaltet *t 3* h) geben hat: gab *t 3* i) iren tagen *t 3* k) waren *t 3* l) welch *t 3* m) chömen ist: niht chomen was *t 3* n) schadt auch *t 3*, schat *t 1* o) der vater *t 3*

30. *Rubrik:* Wie die erben mit der wittiben erben sullen nach des manns tod *t 1, 2*. Von witiben erb-tail *t 3*

30 § 1 a) Wo *t 3* b) der *t 3* c) und nicht *t 3* d) so sullen die erben: die erben sullen *t 3* e) an *t 1* f) hincz auf den dreissigisten tag: pis der dreizzigist auschumpt *t 3* g) behuetten *t 3* h) niht *t 3* i) werde, daz sy da angehort *t 3*

e

29.

Und^a wirt ain mann mit rechte von seinem weib geschaiden, so^b daz si baide nicht wissen, daz si zu un-
 5 rechte bey einander saszen, si^c behabt ir^d selbers^e gut und ir morgengab, und ir leybgeding, daz er ir gegeben^f hat, und sein aigen mit^g seiner erben urlaub, ob si zu iren tagen^h komen seinⁱ¹. Swelich^k erbe zu seinen tagen nicht komen ist, dem^l schadet die gifft^m nichtⁿ,
 10 die man hat getan.

30.

30 § 1 Stirbt ain man und lêt hinder im ain weib an kind so sullen die nachsten erben auf daz gut czil^a der witiben varen uncz^b an den dreissigsten^{c1},
 15 durch^d daz si bewaren, daz des gutes icht^e verloren

29. Rubrik: Von schydung mannes und weybes e 1, 2, 8. Von schaiden man und weib und was gutes dann der frawen gevellet e 3, 4, 5, XXI e 7

a) f : e 7 b) so daz si baide nicht wissen, daz si zu
 20 unrechte bey einander saszen f : e 7 c) dy fraw e 7
 d) ir selbers gut f : e 7 e) selbs e 8 f) geben e 2, 8
 g) mit seiner erben urlaub: mit seiner erben urlaub gegeben hat e 7 h) jaren e 7 i) sind e 7, 8
 25 k) Swelich erbe zu seinen tagen nicht komen ist: aber
 welich erben zu iren jaren nicht chomen sind e 7
 l) den e 7 m) gabe e 7 n) nichtz e 8

30. Rubrik: Wie die erben mit der witiben werben sullen e 1, 2. Ob ein man stirbt und let ain weib an chind e 3, 4, 5. Wie die erben nach des mannes tod
 30 mit der wittiben sollen werben e 8, XXII e 7

30 § 1 a) zu e 3, 4, 7, 8 b) hincz e 2 c) j : e 7
 d) f : e 7 e) nicht e 2

z

29.

Wirt eyn man mit rechte von sime wibe gescheiden, so daz se nicht wisten, daz se unrechte^a bei^b eynander saten, se behalt ires selbes güt und ir morgengabe, und lipgedinge^c, daz her ir gegeben hat, mit siner erben orloube, ob se zü iren tagen^d komen sin¹. Swelich erbe nicht^e zü sinen tagen^f komen^g ist, deme neschadet^h de^l gift nicht, de man hat getan.

30.

30 § 1 Sterbet en man und let en^a wip kint^b, de erben solen ob dem hoff zü der wedeven varen unz^c an^d den drittegesten¹ uf daz se bewaren daz güt².

29.

a) to unrechte q b) bei eynander: to samene q
 c) or liffghedinghe q d) jaren q e) dy nicht q
 f) jaren q g) ghekomen q h) schadet q i) de gift nicht, de man hat getan: id nicht q

30.

30 § 1 a) hey q b) und kint q c) wente q
 d) willen q d) an den drittegesten: tu ersten q

29 ¹⁾ Dazu Albrecht, Gewere, S. 264. Held, Eheleiche Errungenschaft, S. 37. Siegel, Erbrecht, S. 91. Grafdietherr, Rechtssprichwörter, S. 160. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 190 Anm. 3, 198, 262, 486, 522. Martitz, Güterrecht, S. 126—128, 130. Schröder, Güterrecht 2, 1, 131, 161. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 54. Weber, Ehefrau und Mutter, S. 262. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 80.

30 § 1 ¹⁾ Zum Dreißigsten vgl. G. Homeyer, Der Dreißigste, Abh. Berlin (1864) S. 87—270. Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 215. H. Siegel, Der Dreißigste insbesondere nach Hofrecht. Krit. Vjschr. 7 (1865) 275 f. Martitz, Eheleches Güterrecht, S. 165 Anm. 12, 164. Siegel, Erbrecht, S. 157—160. Heusler, Inst. 2, 567, 568. P. Frauenstädt, Blutrache und Totschlagsühne im deutschen Mittelalter (1881) S. 130. W. Schönfeld, Die Vollstreckungen der Verfügungen von Todes wegen im Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 42 (1921) 243. A. Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter (1902) S. 218 f., 234. H. Schreuer, Götter und Tote als Rechtssubjekte bei den alten Germanen (Essays in legal history 1913) S. 156, 157. Döring-Hirsch, Tod und Jenseits, S. 27. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 234. Veit, Volksfrommes Brauchtum, S. 198. G. Schreiber, Volksreligiosität im deutschen Lebensraum, Jb. f. Volkskunde 1 (1936) 61. Hübner, Privatrecht⁵, S. 677. H. Herold, Der Dreißigste und die rechtsgeschichtliche Bedeutung des Totengedächtnisses, Zs. f. Schweizer Recht NF. 57 (1938) 375—420. G. Schreiber, Gemeinschaften des Mittelalters (G. Schreiber, Ges. Abh. 1, 1948) 18, 174, 175, 188, 231, 327, 340, 427. H. Lentze, Begräbnis und Jahrtag im mittelalterlichen Wien, ZRG Kan. Abt. 36 (1950) 331. K. Ranke, Rosengarten, Recht und Totenkult (1951) S. 143 Anm. 11, 147 Anm. 30, 154 Anm. 56, 162 Anm. 99. Frölich, ZRG Germ. Abt. 69, 466.

²⁾ Dazu Martitz, Eheleches Güterrecht, S. 165 Anm. 12. K. Müller, Die Eßlinger Pfarrkirche im Mittelalter, Württemberg. Vj.-Hefte f. Landesgesch. NF. 16 (1907) 313. L. Eisenhofer, Handbuch der katholischen Liturgik 2 (1933) 556. Lentze, ZRG Kan. Abt. 36, 329.

I a/b

fraw die begrebnüns¹ begen³, und sik^k sol in dem
güt sitzen hintz¹ dem dreyzigisten⁴.

30 § 2 Von dem^a erb sol man des^b ersten^c gelten
dem gesinde iren^d verdienten lon als in^e angepurt^f
piz^g an den tag, das ir herr starb¹. Man sol^h das
gesinde behalten hintz¹ an den dreyzigisten, hintz^k
si sich mügen bestaten¹. Wil aber der erbe, so sullen
si volle^m dienen undⁿ vollen^o lon enphahen. Ist in
ze vil lonz worden, des^p dürfen^q si nicht^r wider geben,
ob man seu^s lat^t vor irm zil. Lonet^u man in^v von^w
jare oder von^x monede^y, das sullen si auf die^z heiligen
behaben. Wer auf genade² hat gedient, der müez^a den^b
erben genaden^c manen^d.

30 § 3 Stirbt auch^a ein ehalt^b ain diener, e^c er
sein lon verdient^d, das im gelobt was, man ist seinen

1) begrebd s k) si sol: schol sy w, sol si s 1) untz b,
undcz an w, untz ze s

30 § 2 a) dem erbe wiederholt b) am b c) aller
ersten s d) iren verdienten lon: sein gearntz lon w,
sein gedientez lon s, sein verdientes lon l e) im s
f) gepurt s, geburt l g) piz — das: von dem tag als w
h) f: l 1) untz b, s, w, bis l k) untz w, s, l
l) bestaetigen s m) wol s, ferrer w n) und schollen
auch w, s, und sullen auch l o) volles w, s p) daz l
q) endurffen w, s, l r) f: s s) si m, w, l t) lest w
u) so lont w v) ir s, l w) von ir w, f: s x) vom b,
l, f: s y) monad b, maned w, s, monet l z) den w
a) müez — manen: sol die erben manen genade l
b) der w c) genad w d) dermanen w

30 § 3 a) f: w, auch ein: ein ouch s b) ehalt ain
diener: erhafter diener w, ain diener l c) e das w, l
d) verdiener s

30 § 2—3 Ssp I 22 § 2 Van deme erve sal men aller êrst gelden deme ingesinde ir verdinete lôn als in geborde
bit an den tach daz ir herre starph; unde men sal se halden bit an den drittegisten, daz se sich mogen bestaden;
wil aver die erve, sie solen vol dienen unde vol lôn untfân. Is aver in zu vele lônnes gegeben, des ne durven se nicht
weder geben. Virsakit men in aver ires lônnes von eyne järe oder von eyne halben, daz môzen sie wol ophen heiligen
behalten. Swer ûph gnâde gedienet hât, die mût den erven gnâde manen. Stirft och die gemêdede man, ir her sîn
lôn verdienet hât, daz ime gelovet was, men nis sînen erven nicht mer lônnes plichtich zu gebene, wen also her virdienet
hatte unde im geborde zu der zît, dô her starph. 40

Dsp 26 § 2, 3

§ 2 Von dem erbe sol man allrêste gelten dem gesinde ir verdienten lôn, als in gebürt, unz an den tac daz ir
herre starp, unde man sol daz gesinde behalten unz an den drizigisten, daz si sich mügen bestaten. Wil aver der erbe sô
sullen si volle dienen unde vollez lôn enphâhen. Ist in ze vil lônnes gegeben, des dürfen si niht wider geben, ob man si
læt vor ir zils. Behabet man in ir lôn von einem järe oder von einem mânôde, daz sullen si ûf den heiligen behaben.
Swer ûf genâde gedienet hât, der muoz den erben genâden manen.

§ 3 Stirbet auch der gemietet man, ê er sîn lôn verdiene daz im gelobet was, man ist sînen erben niht mêr lônnes
schuldic wan als er verdientet hât und im gebürte ze der zît, dô er starp. 50

*) Dazu Reyscher, ZDR 5, 205, 206. G. Cosack, Der Besitz des Erben (1877) S. 1 f. Heusler, Inst. 2, 39.
Frieese, Gierkes Unters. 55, 261 Anm. 69. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 213.

t

Die^k fraw sol die vigily¹³ mit der chind rat wegen,
und sol^m die wittib in dem gut siczen unczⁿ auf
den dreissigisten⁴.

30 § 2 Von dem guet^a sol man des ersten geben^b 5
dem gesind sein gedingtes^c lon als^d im gepurt unz an
den tag, das der^e herr starb¹. Man sol das gesinde be-
halten uncz^f an den dreyssigisten von dem gute
hincz^g sy sich berichten^h mügen. Wellent aber
die erben, so sullen sy voldienen¹ und sullen auch^k 10
volles lon enphahen. Ist aber^l in ze vil lons worden^m,
des durffen sy nicht wider geben, ob man sy lat vor
irem zil. Lonet man in von jarnⁿ oder von^o maneyt^p,
das sullen sy auf^q den heiligen haben^r. Swer auf gnad²
dient^s, der muz die^t erben gnaden^u manen. 15

30 § 3 Stirbt^a aber ein diener, ee das er sein^b
lon verdient, daz im gelobt waz^c, man ist den^d erben

k) Die fraw sol die vigily mit der chind rat wegen:
mit der erben rat sol die fraw die begrebnuzz begen t 3
l) pivilde t 3 m) sol die wittib: sy sol t 3 n) uncz 20
auf: pis an t 3

30 § 2 a) erbe t 3 b) gelten t 3 c) verdientes t 3,
gedintes t 1 d) als im gepurt unz: das in gepiret
von irer weil piz t 3 e) ir t 3 f) uncz an: piz auf t 3
g) daz t 3 h) berichten mügen: die weil bestatten t 3 25
i) das jar ausdienen t 3 k) f: t 3 l) f: t 3
m) geben t 3 n) den jaren t 3 o) f: t 3 p) mo-
naden t 3, manode t 1 q) zwo t 3 r) behabent t 3
s) hat gedienet t 3 t) den t 3 u) genad t 3 30

30 § 3 a) Stirbt aber ein diener: und stirbt auch der
diener t 3 b) seinen t 3 c) ward t 3 d) seinen t 3 35

o

z

werde^{f2}. Die frawe sol^g die bivilt^{h3} begen^l mit der erben rate, und sol in dem gute siczen unc^k auf den dreissigisten^{l4}.

5 30 § 2 Von dem gut^a sol man des^b ersten gelten daz verdiente lon dem gesinde, als in^c gebürt unc^d an den tag, daz^e der herre starb^l. Man sol daz gesinde behalten^f unc^z an den dreissigisten, daz si sich ver-
10 richten mügen. Wollenⁿ aber die erben, so sullen si vol^l dienen und sullen^k volles^l lon haben^m und enphahen. Ist aberⁿ in ze vil des lones worden^o, daz durffen^p si nicht wider geben, ob man si l^{et} vor irem^q czil. Lonet^r man in von monciden oder von jare^s, daz^t sullen si auf den^u heiligen behaben. Swer auf genad²
15 hat gedienet^v, der muz die^w erben gnad^x ermanen.

30 § 3 Stirbt aber ein diener, e daz er sein lon verdiene, daz im gelobt was^a, man ist den erben nicht

f) werdt e 7 g) die sol e 3, 4, 5 h) wilt e 2, vigily e 7, 8 l) begen mit der erben rate: mit der erben rate beegen e 8 k) hincz e 2, 8, f: e 7
20 l) dreysskisten e 4

30 § 2 a) erbe e 2 b) des ersten f: e 7, 8 c) in dann e 8 d) hincz e 2 e) da e 4 f) lieb halten e 2 g) hintz an den XXX tag e 2, 8
25 h) willen e 3, 4, wellent e 7 l) ausdienen e 4 k) sullen auch e 7, 8 l) vollen e 8 m) haben und f: e 7 n) aber in: in aber e 7 o) wern e 2 p) am Rand nachgetragen e 3, bedurffen e 7 q) im e 2 r) lanet e 2 s) jaren e 3, 4,
30 dem jar e 7, vom jar e 8 t) die e 3 u) dem e 8 v) gedingt e 2 w) der e 3, 4, 5 x) gnad ermanen: genaden manen e 7, gnad monen e 4

30 § 3 a) f: e 2

De wittewe sal de bigraft³ mit der erben rate begen, und in deme gute sin want an den drittegesten⁴.

30 § 2 Van dem gute sal man tū dem ersten gelten dem gesinde ire vordierende lon als inge boret want an den tach, daz der herr starp^l. Man^a sal daz gesinde behalten wante an den drittegesten, want se sich berichten mogen. Willen aber de erben, so scholen se wūldinen^b. Is aber^c in vil^d lones geworden, des nedorven^e se nicht wedder geven. Let man se vor^f irer zit, swe of gnade² hat^g gedinet, der^h mūz der erben gnade irmanen.

30 § 3 Stirbet abér en diener, er her sin lon vordienet, daz^a im gelobet waz, man^b ne ist den erben

30 § 2 a) Man sal daz gesinde behalten wante an den drittegesten, want se sich berichten mogen f: q
b) vullen ut deynen q, übergeschrieben z c) aber in: on aver q d) to vil q e) dorfen q f) vor irer zit: vor der tid gan q g) hat gedinet: deynet q
h) der mūz: dy schullen q

30 § 3 a) daz im gelobet waz f: q b) f: q

4) Zum Beisitz der Witwe vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 38. Siegel, *Erbrecht*, S. 157, 158. Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 96, 97. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 171 Anm. 4, 197, 202, 338, 462, 522. Schröder, *Güterrecht* 2, 1, 159. Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 37. O. Schreiber, *Das Testament des Fürsten Wolfgang von Anhalt (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 9, 2, 1913) S. 44, 46. Heusler, Inst. 2, 359, 404. Frensdorff, Hans. Gesch. Bl. 24, 62. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 171. Schröder-Küssberg, RG¹, S. 824.*

40 30 § 2 l) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 68. Siegel, *Erbrecht*, S. 158, 169, 162. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 180. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 387 Anm. 12. Martitz, *Güterrecht*, S. 105, 157. Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 35 Anm. 9. Heusler, *Inst. 2, 549, 550. Puntschart, Schuldvertrag S. 212. G. Hertz, Die Rechtsverhältnisse des freien Gesindes (Gierkes Unters. 6, 1879) S. 4, 6. K. Rothenbücher, Geschichte des Werkvertrages nach deutschem Rechte (Gierkes Unters. 87, 1906) S. 96. Behre, *Eigentumsrecht im ehelichen Güterrecht*, S. 14. O. Könecke, *Rechtsgeschichte des Gesindes in West- und Süddeutschland (Arbb. z. Handelsrecht, hg. v. E. Heymann 12, 1912) S. 540. A. Zycha, Über den Anteil der Unfreiheit am Aufbau von Wirtschaft und Recht (1915) S. 17. W. Ebel, Gewerbliches Arbeitsvertragsrecht im deutschen Mittelalter (1934) S. 41. O. Stolz, Zur Geschichte der landwirtschaftlichen Dienstboten in Tirol (Festschr. f. K. Haff 1950) S. 186.**

50 3) Dazu Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 178, 180, 265, 267. Hertz, *Gierkes Unters. 6, 83, 90. Könecke, Rechtsgeschichte des Gesindes*, S. 540. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 215. H. Hon-Firnberg, Lohnarbeiter und freie Lohnarbeit im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit (Veröffentl. d. Seminars f. Wirtschafts- u. Kulturgesch. Wien 11, 1935) S. 20.*

I a/b

erben nicht mer schuldig wann^e als vil^f er verdient^f hat und im gepurt hintz^g an die zeit das er starb¹.

30 § 4 Dar nach muez^a dew frawe tailen^b die hovespeise, dew nach dem dreysigisten beleibt^c, wa si^d sew hat, oder^e wa si anderswa^f ist dann^g in ir^h gewalt¹.

30 § 5 So sol dew^a frawe sein ros gesatelt^b oder sein phärt^c das peste daz er het^d, und den^e pesten harnasch den er hete ze seinem leib, und sein pestes swert¹ seinem^f herren geben, ob er dienstman was². Dar nach sol si geben den erben einen^g polster³, ain pett und ain küssin^h und zwai leilachen und ain tischlachen^l und^k ain^l padlachen^m und zwai bekkinⁿ und zwo^o tweheln^p; das ist ain^q gemainew^r hinvar^t ze geben, und ist auch recht. Da setzent^s die läwte maniger-

e) wann — verdient hat: dann was si lones verdienet haben l f) verdient hat: verdiene b g) untz b, w, s

30 § 4 a) uncz das w b) tailen die hovespeise: die hofspeis tailen wil w, die hofspise tailen s, ze hant dew hofspeis tailen l c) beleibent w, ist beliben l d) sey m, sew l e) oder — ist: und wo dew ist beliben anderswo l f) anderswa ist: ist anderswo w, s g) dann — gewalt f: w, dann bi ir s, l h) irer l

30 § 5 a) gestrichen l b) haissen sateln w c) phärt das peste: bestes pferfft w d) het zw seinem leib w e) den pesten harnasch — swert: und sein pestes swert, das er het zw seinem leib w f) seinen s g) einen polster — pett: ain pett und ainen polster w, s, ein pett und ein polster l h) chuss b, w, chusse l i) tischruch w k) und ain padlachen f: l l) f: s m) padtuch w n) wekken b, pekch w, pekkin s, peche l o) zwai w p) zweheln b, tischtuch w q) f: w r) gemain l s) sizend b, setzet s

30 § 4 Ssp I 22 § 3, 4 Dar nâ mût de vrowe jegen den erven mûsteilen alle die gehovede spise, de nâ deme drittegisten overblift in iewelkeme hove iris mannis, oder swô her sie hatte binnen sinen geweren.

§ 4 Sô sal de vrowe zu herwêde irs mannis swert geben, unde daz beste ros oder phert gesadelit, unde daz beste harnosch, daz her hatte zu eynes mannes libe, dô her starf, binnen sinen weren; dar nâch sal se geben eynen herepole, daz ist eyn bedde unde eyn kussin unde eyn linlaken unde eyn dischlaken, tzwei bekkene unde eyne dwêlen: diz ist eyn gemeyne herwêde zu gebene unde recht; al setzent dâr die lûte manger hande ding zû, daz dar nich zû ne hôret. Swes daz wîph nicht ne hât dirre dinge, des ne darph se nicht geben, ob se ir unschult dar zû dûth, daz se iz nicht ne hebbe; unme iewelke schult sunderliche; swaz men aver dâr bewisen mach, dâr ne mach neweder man noch wîph nichêne unschult vor dûn.

Dsp 27 § 1, 2

§ 1 Dar nâch muoz diu vrauwe teilen gegen den erben die hofspise diu nâch dem drizigsten belibet, swâ si die hât, oder swâ si anderswâ ist denne in ir gewalt.

§ 2 Sô sol diu vrauwe sîn ros gesatelt oder sîn phärt daz beste daz er hete, und den besten harnasch den er hete ze sinem libe, unde sîn bestez swert, daz sol er geben sinem herren, ob er ein dienstman was. Dar nâch sol si geben den erben einen bolster, ein bette, ein küsse unde zwei lilachen und ein tischlachen und ein badelachen unde zwei becke unde zwô twehel; ditz ist ein gemeine hinvar^t ze geben, und ist auch reht. Ez setzent die liute maniger hande dinc dar zuo, daz doch dar zuo niht gehœret. Swa diu vrauwe der dinge niht enhât, der sol si niht geben, ob si ir unschulte dar zuo tuot daz si ez niht enhance; si muoz umb ieglich dinc sunderliche ir eit tuon. Swaz aver man si bewisen mac, dâ nimet man irs rehten niht umbe.

t

nicht mer schuldig^e wann als vil^f er verdient hat und im gepurt hincz^g an die czeit, do^h er starb¹.

30 § 4 Dar nach muz die fraw die^a hofspeis tailen, die nach dem dreissigisten beleibet, wa sy dy hat oder wa sy anderswo ist¹.

30 § 5 Danne^a sol der^b frawen ein^c ros gesatelt oder sein pford das peste, und den pesten harnasch^d und sein pest^e swert¹ seinem herren geben, ob er ein dinstman waz^f. Dar nach sol man^g den erben ein pett und ein^h polster³ und ein chussein^l und czway leilach und ein tischlachen, padlachen, tzway^k peckein und czwo^l tweheln. Dar^m zu seczen die lewt noch manig ding, daz dar zu nicht gehört. Swaⁿ der ding

e) schuldig zu geben t 3 f) vil als t 1, f: t 3 g) untz t 3 h) das t 3

30 § 4 a) die hofspeis tailen: gen den erben tailen die hoffspeis t 3

30 § 5 a) Dann in ir gewalt, so t 3 b) der frawen: die fraw t 3 c) ein ros: sein pherd t 3, ein sein ros t 1 d) harnasch, den er hat zu seinem leibe t 3 e) pest swert: swert das peste t 3 f) ist t 3 g) si geben t 3 h) ainen t 3 i) chussein t 1, chuse und ain padlachen t 3 k) f: t 3 l) czwo tweheln: zway hanttuch, das ist ain gemaine hinvar^t zu geben und ist auch recht t 3 m) Dar zu seczen die lewt noch manig ding: da setzent die lawtte manigerlay zue t 3 n) swa der ding icht gepristet, der geb auch nicht: und wo die fraw der ding nicht hat, der sol sy nicht geben, ob sy ir unschult dar czu tutt, das si sein nicht habe t 3

e

z

mer schuldig denn^b als vil er verdienet^c hat und in gepurt uncz^d an die czeit, daz^e der wirt starb¹.

30 § 4 Dar nach müz die witibe die hofspeyse tailen^a, die nach dem dreissigsten^b beleibt^c, swa si die hat, und swa die^d ist anderswa¹.

30 § 5 Danne sol die frawe sein ross oder sein pherfft gesatelt^a daz beste^b und auch den besten harnasch und sein bestes swert¹ seinem herren geben, ob er ein dinstman was². Dar nach sol si den erben geben ain bette und ainen polster³ und ain kuss^c und zway leylachen^d und ain tischlachen^e, ein badlachen^f und zway bekehe^g. Dar czu seczen di lewt manig^h ander¹ ding, daz dar

b) wann e 7 c) gediennt e 7 d) hintz e 8
e) da e 8

30 § 4 a) f: e 7 b) dreysskisten e 4 c) uberbeleibt e 4, 5 d) si e 7

30 § 5 a) sateln e 2, gesatelt daz beste: daz pest gesatelt e 8 b) beste und auch den pesten zawm e 2
c) chusse e 2 d) leilach e 8 e) tischtuch e 4, 5, 7
f) padtuch e 4, 5, tischlach e 8, lederlachen e 7
g) pachen e 8 h) noch manig e 8, noch manigerlay e 7
l) f: e 7

nicht me schuldich wan^c als hey¹ vordienet hat ob^d dy^e zit, daz^f her starp¹.

30 § 4 Dannoeh^a müz de vrowe de huspise teilen, de^b nach deme drittegesten gebleben ist, swa^c se de hat, oder swa se ist anderswa¹.

30 § 5 Denne^a sal sin^b vrowe sin^c ros gesatelt han, oder sin peste pert und sin^d beste harnasch und sin^e beste swert¹ sime^f herren geben, ob her eyn dienstman was². Dar nach sal se geben den erben eyn bette und eyn pülster³ und^g eyn küssen und^h zwei lachen und^l eyn tischlachen und^k eyn badlachen, zwei bettene und zü dwelen¹. Dar zü setzen de lüte noch^m

c) alze vele q d) wente an q e) übergeschrieben z
f) daz her starp f: q

30 § 4 a) Na dem q b) de aus be verbessert z
c) swa se de hat, oder swa se ist anderswa f: q

30 § 5 a) Deme z b) dy q c) sin ros gesatelt han oder sin peste pert: dat beste pert gesadelt q
d) dat best q e) sin beste f: q f) sinen q
g) f: q h) f: q l) f: q k) f: q l) twii q
m) f: q

30 § 3 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 109. Siegel, *Erbrecht*, S. 192. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 267. Hertz, *Gierkes Unters.* 6, 64. Könncke, *Rechtsgeschichte des Gesindes*, S. 593. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 215. Ebel, *Gewerbliches Arbeitsvertragsrecht*, S. 41. Vgl. oben Art. 15.

30 § 4 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 32. Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 209. Sachsse, *ZDR* 14, 21. Siegel, *Erbrecht*, S. 77, 162, 163. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 159. Homeyer, *Abh.* Berlin (1864) S. 256. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 105—108, 165, 166. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 463f. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 159. Heusler, *Inst.* 2, 39, 393. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 2^a, 33. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 216. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 234. Schröder-Künssberg, *RG*¹, S. 808. Brunner-Schwerin, *RG*^a, S. 228.

30 § 5 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 27, 38, 40. Siegel, *Erbrecht*, S. 82, 83. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 109—111. Heusler, *Inst.* 2, 394, 617. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1^a, 211. Brunner, *ZRG Germ. Abt.* 19, 133. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 18, 19. K. Klatt, *Das Heergewäte (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle* 2, 2, 1908) S. 206, 227. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 234. Fehr, *Rechtsstellung der Frau und der Kinder*, S. 72, 73. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 66, 74—77, 205. Mayer, *ZRG Germ. Abt.* 44, 52. K. Haff, *Ein Herwedekatalog aus einer verschollenen Handschrift des Oldenburger Stadtrechts*, *ZRG Germ. Abt.* 48 (1928) 447, 448. Schultze, *Augustin und der Seelteil*, S. 80. H. v. Voltelini, *Nordgermanische Grabfunde in ihrer Bedeutung für die germanische Rechtsgeschichte*, *ZRG Germ. Abt.* 51 (1931) 130. *Zum Widerspruch gegen Art. 31 § 6 vgl. Cl. v. Schwerin, Zum Problem des Deutschenspiegels*, *ZRG. Germ. Abt.* 52 (1932) 265, 266.

²⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 173. Klatt, *Deutschrechtl. Beitr.* 2, 2, 181f. A. v. Fürth, *Die Ministerialen* (1836) S. 357f. Planck, *GV* 2, 16, 151. Heusler, *Inst.* 2, 618. Brunner, *ZRG Germ. Abt.* 19, 107f. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 19. Waitz, *DVG* 5^a, 352f. H. Brunner, *Zur Geschichte der ältesten deutschen Erbschaftssteuer (Abh. zur Rechtsgesch.* 2, 1931) S. 241f. A. Schultze, *Seelgerät und Besthaupt*, *ZRG Germ. Abt.* 38 (1917) 304. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 217. Voltelini, *ZRG Germ. Abt.* 51, 130. Schröder-Künssberg, *RG*¹, S. 160, 475.

³⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 82, 162, 163 Anm. 681, 173. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 109, 111. Schultze, *Augustin und der Seelteil*, S. 81. Schröder-Künssberg, *RG*¹, S. 159.

⁴⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 163 Anm. 681. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 18.

I a/b

hande^t dinch zw, das nicht^u dar zw gehört. Wa dew frawe der dinge nicht hat^v, der sol si auch nicht^w geben, ob si ir unschuld dar zw^x tüt das si sein nicht enhab; si müz^y umb ain^z jegleich dinch ainen^a ayd tün^b⁵. Wes aber^c man si beweisen mag, da nympt man irz^d rechtens nicht umb^e.

31.

31 § 1 Wa^a zwen man^b geporn sint^c zw^d ainer totleibe¹, da^e sol der eltest² das swert³ nemen vor hindan, das ander tailent si gleich⁴.

31 § 2 Wa zwen oder mer ain^a güt tailent, da sol^b der^c eltest tailen und der jungst^d welen¹.

31 § 3 Wa die süne nicht^a ze^b iren jaren kömen^c sint, so^d sol der eltest^e prüder seines vater swert nemen ze todleibe¹, und ist der chinde vogt², hincz^f

1) manig w, l, manck s 2) mit l 3) enhat s, l
4) nit l 5) dar umb w 6) mues auch w, l 7) f: w, s
8) sunderlichen einen s, sunderleich ainen l 9) sweren l
10) aber man: man aber w 11) irz rechtens: ir rechtes s, ir recht l 12) f: l

31. f: g

31 § 1 a) Und wo l b) mit einander w c) werdent w d) zw ainer totleibe f: w e) da — nemen: da nympt der elter das swert w, s, do nympt der elter daz swert vor hindan l

31 § 2 a) ain güt tailent: tailent ain gut l b) schol je w, s c) ye der elter l, der elter w, s d) junger w, s

31 § 3 Rubrik: Wie der elter prüder seines vater swert nemmen sol und seiner gewistreyd vogt sol sein m, b. Wie der elter brueder seiner gewistreth pflegen schol w. Wie der elter bruder seiner gewistride phleger sein sol s. Von der totlibe, wo die sun zu l

a) nicht — sint: zw irn tagen nicht komen sind w b) ze iren: zir s c) kömen sint: sein komen l d) da s, do l e) elter w f) untz b, w, s

31 § 1 Ssp I 22 § 5 Swâr zwêne man oder dri zu eyneme herwêde geboren sin, die eldeste nymt daz swert zu voren, daz andere teilet se glîche under sech.

Dsp 28 § 1 Swâ zwêne man oder mêr ze einem tôtlibe geborn sint, der elteste nimet daz swert vor hin dan, daz ander teilent si gelîche.

31 § 2 Ssp III 29 § 2 Swâr zwêne man eyn erbe nemen solen, die eldere sol teilen unde die jungere sol kiesen.

Dsp 28 § 2 Swâ zwên oder mêr ein guot teilent mit ein ander, dâ sol der elteste teilen und der jungeste welen.

31 § 3 Dsp 28 § 3 Swâ die süne ze irn jâren niht komen sint, ir eltester ebenbürtic nimet die tôtleibe eine und ist der kinde voget dar an, unz si ze irn jâren koment, sô sol er ez in widergeben und allez ir guot, er enkunne ez in bereiten, war er ez getân oder verbiderbet habe, oder ob ez im mit raub oder mit diupheit abe gebrochen sî oder von ungelücke âne sîne schulde genomen sî.

1) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 34. Siegel, Erbrecht, S. 163. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 111 Anm. 6. Planck, GV 1, 116.

31 § 1 1) Dazu Beseler, Erbverträge 2, 2, 8. Siegel, Erbrecht, S. 163 Anm. 681, 683, 170—173. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 116. Planck, GV 1, 727. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 12, 17—19. Schröder, Ehe-

t

icht gepristet, der geb auch nicht. Sy^o muz auch umb igleichs sunder ain ayd tun⁵. Swez^p man aber sey peweisen mag, da nympt man nicht^q ire recht umb etc.

31.

31 § 1 Swa czwen mann geporen^a sind zu ainem todleibe¹, da nympt^b der elter² vor hindan daz swert³, daz ander tailent sy gleich⁴.

31 § 2 Swa czwen oder drey^a ein gut tailent, da sol ye^b der elter^c tailen, der junger^d sol welen¹.

31 § 3 Swa dy sün nicht^a zu iren tagen chomen sind, da sol der elter^b pruder seins vater swert nemen zu todleib¹, und ist^c der chinde vogt² hincz^d

o) Sy muz auch umb igleichs sunder ain ayd tun: und sy mues um jeglich ding besunder iren ayd tuen t 3 p) Swez man aber sey: wes man si aber t 3 q) nicht ire recht umb etc.: iren ayd niht t 3

31. Rubrik: Swie der elter pruder daz swert nymt t 1, 2. Von todleiben t 3

31 § 1 a) geporen sind zu ainem todleibe: zw ainer todlaibe geporen werdent t 3 b) nympt der elter vor hindan daz swert: sol der elter das swert hindan nemen t 3

31 § 2 a) mer t 1, mer wan zwen t 3 b) f: t 3 c) eltist t 3 d) jungist t 3

31 § 3

a) nicht zu iren tagen chomen sind: zu iren jaren nicht chomen sind t 3 b) eltist t 3 c) er ist t 3 d) untz t 1, pis t 3

e

z

czu nicht gehöret. Swaz^k der^l dinge icht^m gebristetⁿ,
der geit man auch nicht. Si muz auch sunder umb
ygleichs ding ayde^o tun^s. Was aber^p man si beweisen
3 mag, da nimpt man nicht^q iren ayd umb.

31.

31 § 1 Wa^a zwen man geboren sein zu ainem tod-
leibe¹, da nimpt der elter² daz swert³ vor hindan, daz^b
10 ander tailent si gleich⁴.

31 § 2 Swa zwen oder mer tailent ain gut, da sol
ye der elter tailen^a und der junger welen¹.

31 § 3 Wa die sun nicht czu^a iren tagen komen sein^b,
da sol^c der eltist bruder seines vater swert nemen
15 ze todleibe¹, und sol sein der chinde voget², uncz^d daz

k) wo e 7 l) das e 7 m) nicht e 2 n) enpristet
e 4 o) ainen ayd e 7 p) aber man: man aber
e 8 q) mit e 7

31 § 1 a) wa zwen man geboren sein zu ainem tod-
leibe, da nimpt der elter daz swert vor hindan: taylen
under den erben sol also geschehen, das der elter
vorhin sol nemen das swert e 7 b) und das e 7

31 § 2 a) tail e 8

31 § 3 Rubrik: Wie der elter bruder der gewistreid
25 phleger sol sein e 1, 2. Wie der elter prueder der anderen
geschwistergeitt pfleger sol sein e 8. Das der elttest
sun seiner pruder vogt sein sull e 5, XXIII e 7

a) czu iren tagen komen sein: zu iren tagen nicht
chomen sind e 7 b) sind e 2, 3, 4 c) sol sein e 7, 8
30 d) hincz e 2, 8

manichⁿ ander dinges, daz dar zú nicht hort^o. Swa
der dinge icht gebrick, der gip man ouch^p nicht.
Se^q múz ouch besúndern umme jelich ding swe-
ren^r^s. Swaz man aber bewisen mach, daz^s nimt man
nicht wanne recht.

31.

31 § 1, 2 Swa zwene man geboren^a sin zú eneme
gúte¹, de sal der elder^b² teilen und der junger^c
keyzen, der eldere^d nimt dat swert³ zúvoren, daz
ander geteilen se^e liche⁴.

31 § 3 Swa de sone zú iren tagen^a nicht kome^b
sin, da^c sol der elder^d broder des^e vater swert
nemen zú^f totlibe¹, und is^g der kinde vogit², bis^h daz

n) manich ander dinges: mancher hande ding q
o) enhort q p) f: q u) wen man q r) sweren
dat dat nichten is q s) daz nimt man nicht wanne
recht: daz kan man nicht vor sweren q

31 § 1, 2 a) geboren sin zu eneme gúte: to cynem
gude gheboren sin q b) eldeste q c) jungeste q
d) eldeste q e) se liche: ghelike mit eynander q

31 § 3

a) jaren q b) gekommen q c) dat q d) elder broder:
eldeste sone q e) sines q f) zú totlibe f: q g) is der
kinde vogit: schal der andern vogit sin q h) wente q

liches Güterrecht 2, 1, 160 Anm. 19. Frommhold, Gierkes Unters. 33, 24. Schultze, Augustin und der Seelteil, S. 82
Anm. 544. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 78. Schwerin, ZRG Germ. Abt. 52, 265, 266. Vgl. unten Art. 34.

²⁾ Dazu K. Hauff, Hofübergabe und Ältestenrecht, ZRG Germ. Abt. 62 (1942) 379.

³⁾ Zum Schwert als Herrschaftssymbol vgl. Osenbrüggen, Studien, S. 113. Heusler, Inst. 2, 617. Amira,
35 Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 219. Cl. v. Schwerin, Zur Herkunft des Schwertsymbols (Festschr.
f. P. Koschaker 3, 1939) S. 324. Rechtsarchäologie, S. 43.

⁴⁾ Dazu Seelig, Erbfolgeordnung, S. 173. A. Schultze, Zur Rechtsgeschichte der germanischen Brüdergemein-
schaft, ZRG Germ. Abt. 56 (1936) 264.

31 § 2 ¹⁾ Dazu Siegel, Erbrecht, S. 201, 202. Graf-Dietherr, Deutsche Rechtssprichwörter, S. 215.
40 Puntchart, Schuldvertrag, S. 212. Heusler, Inst. 2, 569. Van Kuijk, TRG 2, 563. Eckhardt,
Rechtsbücherstudien 1, 84. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 234. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 823.
Hübner, Privatrecht⁵, S. 750. H. Meyer, Das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch und die deutsche Stadtrechts-
geschichte, Hans. Gesch. Bl. 59 (1934) 21 f. Zum Einfluß augustinischen Denkens vgl. H. v. Voltolini, Der
Ältere teilt, der Jüngere wählt, ZRG Germ. Abt. 36 (1915) 478.

31 § 3 ¹⁾ Dazu Siegel, Erbrecht, S. 172. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 110 Anm. 18. Seelig, Erbfolge-
45 ordnung, S. 16, 17. E. de Hinojosa, Das germanische Element im spanischen Rechte, ZRG Germ. Abt. 31 (1910)
294. Mayer, ZRG Germ. Abt. 44, 52.

²⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 38, 46. Siegel, Erbrecht, S. 173. Rive, Vormundschaft 2, 2, 2. Wacker-
50 nagel, Lebensalter, S. 53. Heusler, Inst. 2, 492—493. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 16. Mayer, ZRG
Germ. Abt. 44, 53. Hübner, Privatrecht⁵, S. 719, 729.

I a/b

si ze^g iren jaren chöment^{h3}, so sol er ez^l in wider geben und^k alles ir gü^t, er^l künne in^m ez danne widerraiten⁴, war erz getan hab oderⁿ ob^o erz^p verbiderbt hat^q oder ob^r ez^s im^t mit^u raub oder mit diephait enphüret^v sey oder von anderm ungelücke an sein schuld^w verloren ist⁵.

31 § 4 Er ist auch der witiben vormunt¹, die^a weil si ane man ist, ob^b si wil, und ob er ir ebenbürtig^c ist².

31 § 5 Nach dem totleibe^a sol^b dew frawe nemen ir^c morgengabe und alles^d das zw dem varenden guet gehört¹: das sint schaff, gaiss und^e rinder^f, gens² und^g hüner und alles gefügel und kasten^h unangenagelt^l

g) ze iren: zir s h) chomen sind w l) f: w
k) f: w l) er künne in: chunne es dann inne l, er künne — verbiderbt: und sol in das kundmachen er schol im wider raitten, wo er es hin getan hat oder wo er es verpidibt hab w m) ez in s, im *gestrichen* b
n) ob erz verbiderbt hat f: b o) was s p) er ez s q) habe s r) er w, ob ez: wa er ez s s) f: w, s t) f: w u) von w v) enphüret — schuld: oder von anderm ungeluckh an sein schuld verloren hab w, l, verlorn habe oder ob ez von anderm ungelucke ane sein schulde verloren sei s w) schuld *doppelt* m

31 § 4 a) wol die w b) ob si wil — ebenbürtig ist f: l c) ebenwartunnd w

31 § 5 a) tad w b) so sol w, s, l c) die w d) alles das w, f: s e) f: w f) swine, rinder gens s, swein, gens, rinder l g) f: w, s h) kisten und w l) und angenagelt b

t

das^e sy zu jarn chömen³, so sol er ins hin wider^t geben und alles ir gut, er raiten^{g4} incz dann, war^b ez komen sey^ö oder ob es^l von^k raub oder von^l deub oder^m ungelucke an sein schuld verloren sey⁵. 3

31 § 4 Er ist auch der frawen^a vormund¹, die weil sy ane man ist, ob sy wil, und ob er ir ebenbürtig ist².

31 § 5 Nach dem totleib so^a sol die frawe nemen ir morgengab und alles das zu^b varendem gut gehört¹, vich^c oder rinder, gens² oder huener^d und pette^e 10

e) f: t 3 f) wider t 3 g) raitten incz dann: er chund es in dann widerraiten t 3 h) war ez komen sey: wo er es hin getan hat t 3 l) es im t 3 k) mit t 3 l) von deub: mit deubhait genomen sey t 3 m) oder von t 3 15

31 § 4 a) wittiben t 3 20

31 § 5 a) f: t 3 b) zu varendem gut: dar zu das da varents gut ist oder haisset t 3 c) vich oder rinder, gens oder huener: das sind schaff oder gaiss und swein und enden und gens und hurner und alles gefugel und chasten, die niht angeport sind, und garn t 3 d) heuner chisten und angenageltiu tuch t 1 e) die pette t 3 25

31 § 4 Ssp I 23 § 2 . . . Her is ouch der wedewen vormunde, bit daz se man nymt, [ob her ir ebenbürtig ist].

Dsp 28 § 4 Er ist auch der witwen vormunt, die wile si äne man ist, ob si wil, und ob er ir ebenbürtig ist. 35

31 § 5 Ssp I 24 § 1 Nâ deme herwêde sal daz wiph nemen ir morgengäbe . . .

§ 3 Unde alliz daz zu der råde hört, daz sint alle schâph und gense, kisten mit opgehavenen leden, al garn, bedde, pole, kussene, linlakene, dischlakene, dwêlen, badelakene, bekene, lüchtere, lin, unde alle wiphliche cleydere, vingerline, unde armgolt, tzapel, saltere, unde alle bûke, die zu goddes dienste hôret, die vrowen pleget to lesene, sedelen unde laden, teppedhe, ummehank unde ruchelaken unde al gebende. Diz ist daz zu vrowen råde hôret. 40
Noch ist manger hande cleinôte, daz in hôret, al ne nenne ich is nicht sunderliche, also borst unde schêre unde spêgele. Al laken ungesneden zu vrowen cleyderen, golt noch silver ungeworcht, daz ne hôret den vrowen nicht. Swaz sô boven diz benûmete dinc ist, daz hôret alliz zu deme erve.

§ 4 Swaz sô des ûze stünt bi des tôden mannes libe, daz löse he, ob her wille, dem iz zu rechte hôren sal.

Dsp 29 § 1 Nâch dem tôtlibe sol diu vrawe ir morgengäbe nemen und allez daz ze dem varndem guote hoeret: 45
daz sint schâf unde geize unde swin unde rinder unde gense unde hüener und allez gevügele unde kasten unangenagelt unde garn und diu bette diu si dar brâhte, bolster, küsse, diu lilachen, tischlachen, badelachen, becke unde liuhten und elliu wiplichiu kleider, vingerlin, armegolt, schappel, sälter und elliu buoch diu ze gotes dienste hoeret, sideln unde laden die niht angenagelt sîn, tepich und umbehanc unde ruclachen und allez gebende unde mäntel unde röcke. Ditz ist daz ze vrawen varndem guote gehoeret. Noch ist maniger hande dinge daz si an gehoeret: bürsten, schære, 50

e

z

si czu iren jaren koment³, so^e sol er ins^f wider geben⁴ und alles^g ir gut, er^h enrait ins dann, war es komen¹ sey oder ob er es von dewf^k oder von^l anderm^m ungluckh oder von rawb verlorn habe⁵.

31 § 4 Er ist auch der witiben vormund¹, die weil si mannes an^a ist, ob si wil, und ob er ir ebenburtig^b ist².

31 § 5 Nach dem totleibe sol die frawe nemen ir morgengab und alles varund güt swaz dar czu^a gehöret¹, viech und rinder, swein, gense² und hūner und all^b gefūgel, chisten und angenageltew tuch, garn und

e) so sol er ins: da sol er inn es e 7 f) ims e 2, in es e 8 g) all e 2, 3, 4, 5, auch all e 7 h) er enrait ins dann f: e 7, verrait er inn dann e 2, raitt inns dann e 8 i) hinchomen e 2, 3, 5, 7, 8 k) dewbbrey e 7 l) von anderm ungluckh oder von rawb: von raub oder von andernn ungeluck e 7, 8 m) andern e 2

31 § 4 a) an ein e 7 b) portickh e 7

31 § 5 a) zu varund e 7, ze varundem gut e 8 b) alles e 4

se ire¹ jare wol haben³, so sal her^k iz^l en^m wedder geben⁴ al ir güt, und sal bewisen danneⁿ wat ir^o güt konten si, ob iz von rouwe oder^p von do^vo oder unglücke^q oder ane^r sine schülde vorloren si⁵.

31 § 4 Her ist ouch der wetewen vormunde¹, de wile si ane man ist, ob se wel, und ob her ir e^venbordich ist².

31 § 5 Nach deme^a totleibe sal de vrowe nemen ir morgengabe und alle daz zū dem varende gūte hored^{b1}, vie, rinde, honre, gense² und al vogele, kisten und angenagelt^c dingh^d, garn, lachen und^e bülste und

l) ire jare wol haben: to oren jaren komen q k) f: q l) *übergeschrieben in z* m) en wedder geben al ir güt: all or gud weddergheven q n) f: q o) ir aus iz verbessert z p) oder von f: q q) von ungelucke q r) ane sine schülde f: q

31 § 5 a) deme totleibe: des mannes dode q b) gehort q c) alle angenagelt q d) verbessert aus dinck z e) f: q

spiegel unde versniteniu tuoch ze kleidern. Ist dā golt oder silber unverworht, daz hœret die erben an die dar zuo gehoerent, unde niht die vrauwen.

§ 2 Swâ der wirt der dinge deheinez versetztet hât, daz sullen die erben læsen ob ez si an gebürt, und die vrauwe niht.

25 a) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 49. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 324. Eckhardt, *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 292.

4) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 38, 48. Siegel, *Erbrecht*, S. 173. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 324, 328 Anm. 11. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 17. A. Löffler, *Die Schuldformen des Strafrechts* 1 (1895) 122. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 220.

30 5) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 49. F. Hepp, *Die Zurechnung auf dem Gebiete des Civilrechtes* (1838) S. 131. Stobbe, *Vertragsrecht*, S. 226. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 21. O. Hamme, *Die Lehre von dem Schadensersatz nach dem Sachsenspiegel und den verwandten Rechtsquellen* (Gierkes Unters. 19, 1885) S. 39. Heusler, *Inst.* 2, 266. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 51 Anm. 14.

31 § 4 1) Vgl. *Lex Saxonum c 42 (MG Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum. Leges Saxonum et Lex Thuringorum, 1918, S. 28)* Qui mortuus viduam reliquerit, tutelam eius filius, quem ex alia uxore habuit, accipiat; si is forte defuerit, frater illius defuncti; si frater non fuerit, proximus paterni generis eius consanguineus. Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 21. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 87. J. Winkler, *Die Geschlecht-Vormundschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung* (1868) S. 56. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 245. Heusler, *Inst.* 2, 494. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 87. Mayer, *ZRG Germ. Abt.* 44, 53. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 84.

2) Dazu Göhrum, *Ebenbürtigkeit* 1, 257, 258, 261, 347. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 87, 88. Winkler, *Geschlecht-Vormundschaft*, S. 56. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 84. Vgl. oben Art. 18 § 2.

31 § 5 1) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 24, 25, 28, 39. Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 38. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 93, 94 Anm. 6, 95, 106. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 223, 348, 441. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1^a, 404; 2^a, 33, 34. Hradil, *Heiratsgut*, S. 34. *ZRG Germ. Abt.* 31, 73, 74 f. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 208. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 78. Schröder-Künssberg, *RG*, S. 308. Schubart-Fikentscher, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 139.

2) Dazu Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1^a, 211 Anm. 2. H. Teske, *Ein falscher Text wird Grundlage geltenden Rechts scap und gense Ssp. I 24, 3 (Wörter und Sachen 19, 1931) S. 85—87. K. Bischoff, scap und gense (Ssp. I 24 § 3) (Festschr. f. W. Möllenberg, 1939) S. 79—86.*

I a/b

und garn und dew^k pett die si dar pracht³, polster und küess^l die si darpracht, allew leilachen^m, tischlachenⁿ, pekkin^o und lewchten^p und allew weiplichew chlaider^q, vingerlein^r, armgolt^s, schapel^t⁴, sälter^u und^v allew püch dew zw Gotes dienst gehört⁵, sideln^w⁶ und laden die nicht^x angenagelt sint, und teppich^y und umbhäng und rüglachen und alles gepent^z. Ditz^a ist das^b zw der frawen varendem gut gehört⁷. Noch^c ist manig^d dinch das die frawen angehört^e: verschnitnew^f lachen^g ze chlaidern. Ist^h da golt oderⁱ silber das unverworcht^k ist, das^l ist der erben und nicht der frawen⁸. Wa der wirt der dinge dehaines versetzt hat, das sullen die erben lösen^m, undⁿ dew^o fraw nicht⁹.

32.

32 § 1 Münchet man ain chint under siben jaren¹, verd^a ez aus under^b viertzeihen jaren², ez behebt an^c

k) dew pett — chlaider: die pett die sy dar hat bracht und polster und kuss und alle leilachen und tischtücher und pekeh und hanttücher *w*, *f*: *l*, *w* ¹) und küssen *l*, chussein *b*, *s*, und puken *l* ^m) plachen *b*, und allew leilachen *l* ⁿ) und tischlachen *l* ^o) und pachen *l* ^p) und lewchten *f*: *l*, luchten *b*, laeuten *s* ^q) klaid *l* ^r) und vingerl *w*, und vingerlein *s* ^s) und armgolt *s*, und selter *w* ^t) und selter und scheppel *w*, *l* ^u) tassel tschapel *s* ^v) und — püch *f*: *w* ^w) und sidel *l* ^x) nit *l* ^y) tewich *b* ^z) gewant *b* ^a) das *w* ^b) dar *b* ^c) *f*: *b* ^d) vil maniger hant *w*, *s*, vil manig *l* ^e) anhoret *s* ^f) verschnitew *b*, versnitnen *m* ^g) leilach *b*, tuch *w*, *l* ^h) Ist da: und ist das *w*, und daz *s* ¹) und *l* ^k) in der ram gewaricht ist *w* ¹) das — frawen: das ist der frauen nicht sunder der erben *b*, daz hort die erben an und nicht die vrawen *s*, das gehort die erben an und nicht die frawen *w*, das hört die erben an und nicht die frawen *l* ^m) losen, ob es sew angehort *w*, losen, ob ez si angehort *s* ⁿ) und dew fraw nicht *f*: *l* ^o) dew fraw: die frawn *w*, *s*

32. *f*: *g* Rubrik: Ob sich ein chint münchet *m*, *b*, *w*, *s*. We geit sich ein chind *l*

32 § 1 ^a) und vert *w*, *l* ^b) hinder *w* ^c) wol *l*

32 § 1 *Ssp* I 25 § 2 Monekit men eyn kint bynnen sinen jâren, iz mût wol binnen sinen jâren ûz varen, unde behalt 45 lénrecht unde lantrecht.

Dsp 29 § 3, 4

§ 3 Münchet man ein kint daz under siben jâren ist, vert ez under vierzeihen jâren ûz, ez behaltet lêhenrecht unde lantrecht und allez daz ez erben solte, ob ez sich nie gemünchet hete. Ditz reht hât ein juncvrauwe aver niht wan under zwelf jâren. 50

§ 4 Begibet sich aver ein knabe über vierzeihen jâr, der hât sich von lantrecht unde von lêhenrecht er lediget unde von erbeteil. Siniu lêhen sint dem herren ledic, unde sinen nâhsten erben wirt daz erbe. Diu juncvrauwe hât daz selbe reht, sô si kumet über zwelf jar.

t

die sy darpracht³, und alle leilachen, tischlachen und pecke und alle weiplichew^t chlaider, vingerlein und armgolt, salter^g und schapel⁴ und alle puch^h die zu Gots tisch¹ gehorn⁵, sideln⁶ und laden die nicht an- 5 genagelt sind, tebich, umbehang^k, rauchlachen^l und alles gepent^m. Noch ist vil maniger handeⁿ dink das frawen^o angehort⁷: als^p versnitnew^q lachen zu chlaidern. Ist^r aber da unverborchts gold oder silber, das gehort die erben an^s⁸. Wo aber der^t chains 10 verseczt wâr, daz sullen die erben losen⁹.

32.

32 § 1 Munchet sich^a ein chind under^b siben jaren, und vert es aus^c under vierzeihen jaren¹, es behabt

f) leiblich *t* 3 ^g) salter und schapel: schapel und psalter *t* 3 ^h) puecher *t* 3 ¹) dienst *t* 3 ^k) und umbfange *t* 3 ^l) und rukchlachen *t* 3 ^m) gepende, ditz ist das zu der frau varenden gut gehort *t* 3 ⁿ) maniger lay *t* 3 ^o) die frauen *t* 3 ^p) und *t* 3 ^q) versnitnew lachen zu chlaidern: unverschnite leilachen *t* 3 ^r) ist aber da unverborchts gold oder silber: und ob unverworchts 25 golt oder silber da ist *t* 3 ^s) an und nicht die frauen *t* 3 ^t) der chains verseczt wâr: diser ding aines hat versetzt *t* 3

15

30

35

32. Rubrik: Das sich ein chind munchet *t* 1, 2. Der 40 chinde in geistlich leben thuet *t* 3

32 § 1 ^a) ain man *t* 3 ^b) under siben jaren: das under siben jaren ist *t* 3 ^c) aus under vierzeihen jaren: under vierzeihen jaren aus dem kloster *t* 3

e

bette dew si darbracht³, und alle^c leylachen und tischlachen^d, bekche^e und lewchter und alle weibliche^f chlaider, vingerlein^g und armgold, salter^h und scappel⁴ und¹ allew^k puech dī zu Gottes dinst gehōrent⁵, sidel⁶ und laden die nicht angenagelt sind, tebich und umbhenge^l, dekchen^m und alleⁿ gepende. Noch ist^o vil maniger hande^p ding daz^q frawen^r angehoret⁷: als unversnyten tuch zu chlaideren. Ist aber da unversnytes^s gold^t, daz gehoret die erben an⁸. Swo der wirt der^u chaines versezet hat, da^v sullen es die erben lösen⁹.

32.

32 § 1 Munichet sich ein kind under^a siben jaren, und vert auz under^b virezehen^c jaren¹, es behabt^d

c) allen e 4 d) tischlach, wurecklein und leynen e 8 e) peychein e 8 f) weiplichen e 4 g) vingerl e 7 h) stappel e 4 i) und allew puech dī zu Gottes dinst gehōrent f: e 8 k) allew puech: alle puech e 2, alle pucher e 3, 4, 5 l) furhang e 2 m) tecklachen e 2, 3, ruchelachen e 7, rohe lachen e 8 n) all e 3, 4, 5, alles e 8 o) ich wais e 7 p) manigerlai hannde e 8 q) daz da e 8 r) die frawen e 8 s) unversniten e 3, 5 t) golt oder silber e 7 u) der chaines: da hains e 8, ainer icht e 7 v) da sullen es die erben lösen: das sollen die erben wider lösen e 8

32. f: e 2 Rubrik: Von munichen sibenjariger chinder merkch e 1. Von sibenjarigen munichen e 3, 4, 5. Von munichen und von sibenjarigen kinden e 8, XXVIII e 7 32 § 1 a) hinder e 7 b) hinder e 7 c) XIV e 8 d) behept e 3

z

lichtere und alle wiplike kleidere, vingerlin und armgolt, salther und zappel⁴ und alle de búche de tú Godes dienste gehoren⁵, syedeln⁶ und laden de nicht angenagelt sin, teppet, ummehange, rúgelachen und algebende. Noch ist manich^g ander dinges, daz den vrowen angehort⁷ als: versniten lachen zú^h cledern. Ist aber^l da unverworchtich golt oder^k silber, daz gehoret^l den erben an und^m nicht den vrowen⁸. Swaⁿ der wirt der cleyder^o vorsetzet^p hat, da^q solen iz de erben lösen, ob se willen⁹.

32.

32 § 1 Monket sich en kint under siben jaren, und veret iz^a uz under vierzen jaren¹, iz behabt alle

f) verbessert aus stedeln z g) mancher hande q h) zem nachgetragen z i) aber da: da aver q k) und q l) gehoret den erben: hort to dem erve q m) und nicht den vrowen f: q n) und wur q o) verbessert aus scheyden q p) vorsetzet hat: vorsad q q) dat q

32.

32 § 1 a) dat q

³) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 84, 85, 163, 164, 172. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 419, 431. Heusler, Inst. 2, 368. Hradil, Heiratsgut, S. 114.

⁴) Zum Stirnreifen als vornehmstes Stück der Morgengabe vgl. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 431. Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 387; 2², 317. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 24, 223; 2, 2, 347. Meyer, ZRG Germ. Abt. 47, 230. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 47, 190. A. Loch, Der Rosenkranz als Rechtssymbol, Jb. für Volkskunde (1936) S. 296.

⁵) Dazu Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 129. Buchda, ZRG Germ. Abt. 57, 472.

⁶) Dazu K. Zeumer, Studien zu den Reichsgesetzen des 13. Jahrhunderts, ZRG Germ. Abt. 23 (1902) 71 Anm. 1. Weber, Ehefrau und Mutter, S. 233, 264.

⁷) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 84—86. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 94, 98. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 347, 418 f., 427 Anm. 14 a, 428 f., 429 Anm. 41, 431. Schröder, Eheliches Güterrecht 2, 1, 160. Heusler, Inst. 2, 393. Hradil, Heiratsgut, S. 75. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 209, 223. Hübner, Privatrecht⁵, S. 675.

⁸) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 29. Siegel, Erbrecht, S. 86. Meibom, Pfandrecht, S. 378 Anm. 367. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 93, 94 Anm. 5, 102, 103. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 419, 427 Anm. 14 a, 429 Anm. 41, 431. Weinhold, Die deutschen Frauen 2², 108. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 223. Vgl. unten Art. 179.

⁹) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 106. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 103. Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 188, 202; 2², 96, 102, 103 Anm. 4. Puntschart, Schuldvertrag, S. 134. Hradil, Heiratsgut, S. 75.

32 § 1 ¹) Dazu Wackernagel, Lebensalter, S. 148 Anm. 225.

I a/b

lehenrecht^d und^e an^f lantrecht und an alles das ez erben^g sol, als ob ez nie gemünchet wär. Ditz^h recht hat auch ain junkfraw aber nicht wann underⁱ zwelf jaren². Begeit^k sich aber ain knabe über^l vierzehnen jaren, der hat sich von lantrecht^m und von lehenrecht erledigtⁿ und von erbtaile. Seiner^o lehen sint dem herren ledig und seinen^p nachsten eriben^q wirt das erib³. Und ain junkfraw hat das selb^r recht, wann^s si kumpt über zwelf jar.

32 § 2 Laugent si aber daz^a, daz^b si ze den^c tagen nicht^d chomen sein^e, als ich hie vor gesprochen han^f, so sol man mit vater oder^g mit müter oder mit andern iren^h magenⁱ oder wer ez waiz, der selb dritt dar gat und swert^k, das si^l als^m alt sein, so habent si ir recht verlorn¹. Hatⁿ man aber nicht gezewg^o, so sol man den knaben mit disen^p dingen überzewgen: man sol im greiffen oben an^q den mündt under der^r nasen, vindet^s man da chlaines har, das ist ain^t gezewg^u. Man sol im^v greiffen under die üchsen, vindet^w man da^x chlaines har, das ist der ander gezewg^y. Man sol im^z greiffen under dew pain ob^a seiner^b geschephede, vindet man^c da^d chlaines har, das ist der dritte zewg^e.

d) lehenrecht und an lantrecht: landrecht und an lehenrecht w e) f: b, w, s, l f) f: l g) erben sol: erbt w h) Daz l i) hinder w, under — jaren: der über vierzehnen jar ist w, s k) Munchet l l) über — jaren: der über vierzehnen jare alt l m) lantrecht — lehenrecht: lehenrecht und von landesrecht w, s n) geschaiden w o) seinem herren werdent die lehen ledig w, s, l p) seinem b q) magen s r) das selb recht: dew recht auch l s) so w, s, l

32 § 2 a) des s, l, f: w b) daz si wiederholt s c) irn w, l, ir s d) f: w e) sei w f) hab l g) und w, l h) ir s i) magt b, frewnten w k) swert des w, s, l l) f: w m) so w n) Hat man aber: hat aber man w, s, l o) gezewgen w, l p) disen dingen: disem ding w q) mund oben w r) f: l s) und vindt w t) der ain b, f: l u) ziuch s v) in m w) und vindt w, und vindet s x) das w y) zewg w z) in b a) oberhalb w b) seiner geschephede: seins gescheftes w, seiner geschafte l c) f: s d) f: b e) geziuch s

32 § 2 Dsp 29 § 5 Laugent aver si daz si niht si komen ze den jären, als ich hie vor gesprochen hân, sô sol man erziugen mit vater oder mit muoter oder ander ir mâge oder mit einem der ez weiz, der selbe dritte dar gat unde swert, daz si als alt si, als ich vor gesprochen hân; sô habent si ir reht verlorn. Hât man niht geziuge, sô sol man den knaben mit disen dingen überziugen: man sol im grifen oben an den munt under der nasen; vindet man dâ kleinez hâr, daz ist ein geziuge. Man sol im grifen under die üchsen, vindet man dâ kleinez hâr, daz ist der ander ziuge. Man sol

t

lehenrecht^d und alles das es erben^e sol als^f völlikleichen, als ob es^g nye gemünicht wär. Dasselb recht hat^h ain junkfraw aber nicht wann underⁱ zweliff² jaren^k. Pegeit aber^l sich ein chnab under^m vierzehnen jarenⁿ, der hat sich von lehenrecht^o, lantrecht und^p von erbtail geledigt. Recht^q alzam ist es umb ain junkfraw aber nicht dann under zweliff jaren.

32 § 2 Ist^a aber das es seÿ gerewe und wil si laugen, daz sy nicht zu tagen volchömen ist, so sol man es mit vater und mit muter oder mit andern magen oder swer es waiz selb dritt swern, daz sy also alt was, so hat sy ire recht verloren¹. Hat^b man aver nicht^c, so^d sol man den chnaben mit disen dingen überzewgen: man sol im greiffen oben an den mund under der nasen, vindet man do chlaines har, das ist der ander gezewg. Man^e sol im greiffen under das^f üsch, vindet man da chlaines har, das ist auch ein gezewg. Man sol im greiffen under den^g nabel, vindet man ein^h rauchen zumpf, das ist der dritte

d) an lantrecht und an lehenrecht t 3 e) behaben t 3 f) als völlikleichen f: t 3 g) er t 1, f: t 3 h) hat auch t 3 i) auff t 3 k) jar t 3 l) aber sich: sich aber t 3 m) über t 3 n) jar t 3 o) lehenrecht, lantrecht: landrecht und von lehenrecht t 3 p) und von erbtail geledigt: entledigt und von erbtail, seine lehen sind dem herren ledig und seinen nachsten freuntten wirt sein erb t 3 q) Recht alzam — under zweliff jaren: und ain junkfraw hat dasselb recht, so sy chumbt über zweliff iar t 3

32 § 2 a) Ist aber — ire recht verloren: und laugent si aber des, sy sey nicht zu iren tagen chomen, als hie vor gesprochen ist, so sol vater oder muter oder seine freunt oder wer der ist, der es wais, der selb dar gett und schwert, das sy die jar haben, als hie vor gesprochen ist, so habent si ir recht verloren t 3 b) Und hat t 3 c) nicht gezeug t 1 d) so sol man den chnaben mit disen dingen überzewgen: gezeugen t 3 e) Man sol im greiffen under — das ist auch ein gezewg f: t 3 f) die t 1 g) den nabel: die pain ob dem geschafte t 3 h) ein rauchen zumpf: da klains har t 3

e

an lehenrecht und alles daz es erben sol als vollichleich, als ob es nie gemünchet were. Das selbige recht hat^f di^e junchfraw^g aber nicht denn^h under^l zweliff jaren². Begeyt aber sich ein knabe nach virczehen jaren^k, daz hat sich von lantrecht und von lehenrecht geledigt. Recht^l alsam^m ist es umb die junchfrawen, so si chumbtⁿ uber zweliff jar.

32 § 2 Ist aber daz es si gerew^a, und lawgen wellen^b, daz si nicht^c czu iren tagen volchomen wern^d, so erczeit^e man es mit vater und mit muter oder mit andern magen^f oder wer es waiz, der solz^g selb dritte erczeit^e, daz si also alt sein^h, so haben si ir recht verlorn^l. Hat aber^l man nicht geczeit^e, so sol man den knaben mit^k disen dingen uberchömen: man sol im greiffen^l oben an den münd und under die üchsen^m und zwischen die bayne ob seiner scham,

e) selb e 3, 4, 5 f) haben e 3, 5, habend e 4
 g) junchfrawn e 3 h) wann e 3, 4, 5 l) hinder e 7
 20 k) jaren ze munichen e 3, 4, 5 l) f: e 3, 4, 5
 m) also e 7 n) kombent e 3, 4, 5

32 § 2 f: e 2
 a) gerewet e 3, 4, 5, 8 b) wolle e 8 c) nit e 8
 25 d) war e 8 e) erczeit e 7, 8 f) frewnten e 7
 g) soler e 3, 4, 5, solcz e 7, 8 h) sind e 7, 8 l) aber man: man aber e 7, 8 k) mit disen dingen f: e 3, 5
 l) greiffen oben: nu oben greiffen e 7 m) upschen e 7

30

im grifen zwischen diu bein oberhalb siner geschäfte, vindet man dâ kleinez hâr, daz ist der dritte ziuge. Dâ mit ist behabt, daz er vierzehen jâr alt si oder elter. Die juncvrauwen mac man niht überziugen mit disen drin dingen, man sol si mit ziugen überziugen, also hie vor geredet ist.

z

lenrecht und in^b allen dingen also vollichlichtz sin recht, als^c iz nye gemonechet were. Daz^d selbe recht hat ouch eyn jünevrowe nicht aber under den zwelf jaren². Begift sich aber en knape nach^e vierzen jaren, der hat sich von lantrecht und lenrechte und ertheile^t gelediget. Also ist^g iz umme de juncvrowen, so^h se komet over zwelf jaren.

32 § 2 Ist aber^a daz se^b getrûwet wert, und louchen^c wolden, daz se zû iren jarn nicht weren^d vûlkommen, so^e sal manz beweren^f mit dem vater und mid der müter und mid den vadderen und^g mid den magen oder we iz^h weiz, selve^l dritte solen se daz sweren, dat se also^k alt waren, so hant se ire recht verloren^l. Hat man aver nicht gezüge, so sal man den knapen mid dissen dingen vorzügen: man sal ime grifen obene an den münt under^l der nesen und oben

b) in allen dingen also vollichlichtz sin recht: is in allen dingen so vullenkomen q c) alz e ft q d) Daz selbe recht hat ouch eyn jünevrowe nicht aber under den zwelf jaren f: q e) bynnen gestrichen q f) erbe q g) ist iz: issed q h) wen q l) XII q

32 § 2
 a) f: q b) se getrûwet wert: sy aber vortruwet q c) louchen wolden: wolde vorsaken q d) weren vûlkommen: ghekomen weren q e) so sal manz beweren: des schol man vûlkommen q f) bewisen nachgetragen z g) und mid den magen f: q h) dat q l) selve dritte solen se daz sweren: dy schal dat sulf dredde swern q k) so q l) under der nesen und oben siner schame f: q

35 2) Dazu Wackernagel, *Lebensalter*, S. 48, 50, 53. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 224. Schröder-Künnsberg, *RG* 7, S. 726 Anm. 42. Zum römisch-rechtlichen Mündigkeitstermin (I 1, 22 pr.) vgl. Eckhardt, *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 293.

3) Zum Klostertod vgl. Homeyer, *Ssp* 2, 504. Siegel, *Erbrecht*, S. 13, 14. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 213. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 99. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 198.
 40 Planck, *GV* 1, 182, 515; 2, 50. Hobe-Gelling, *Die Rechtsfähigkeit der Mitglieder religiöser und ordensähnlicher Kongregationen nach kanonischem und deutschem Recht* (1903) S. 29. Zeumer, *Festschr. f. H. Brunner*, S. 139. J. B. Sägmüller, *Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts* 2³ (1914) 407f. Schubert, *ZRG Germ. Abt.* 45, 346. Nottarp, *ZRG Germ. Abt.* 46, 462. G. Schubart-Fikentscher, *Neue Fälle zum Brünner Recht*, *DA* 3 (1939) 481.

45 32 § 2 l) Dazu Planck, *GV* 1, 133; 2, 50, 129.

I a/b

Da mit ist behabt, das erf vierzeh jar alt ist oder elter². Die junkfrawen⁸ mag man nicht überzewgen mit disen drein^h dinge¹³, man sol si mit gezewgen^k überchömen, als hie vor gesprochen ist.

32 § 3 Wie alt aber der^a knab und dew junckfraw ist, und tünt^b si sich in^c geistlich leben, das si wandel habent^d ze^e ainem jar¹, und varent si vor dem jar aus, si habent irew^f recht nicht verlorn. Man mag den knaben überwinden mit den prudern, die pey im gewesen sint in dem leben, ob er jar und tag oder⁸ mer in dem leben^h gewesen ist², und sagent si das pey^l ir^k gehorsam³ vor irer^l maisterschaft, der jungling hat verlorn und müez^m münichⁿ sein ewichleich^o. Und also überzewget^p man auch^q die maget mit frawen; in gelingent^r nymmer^s wol, die Got also abtrünigk^t werdent.

f) es gestrichen, korr. er m g) junckfraw w, junckfrauen l
h) f: w l) sachen w k) zewgen w, geziuge s

32 § 3 a) der knab — ist: der knab sein und diu junkfrawe l b) tut w, l c) under l d) habe l e) zw w f) ir s g) oder mer: mer oder mynder l h) leben gewesen ist: leben do er inne was w, s, leben was l i) da bey w k) irer l l) irr w, ir s, l m) er mues w, l n) ein munich w o) von ewen ze ewen l, mit recht oder er mues ein grasser abentewrer sein von endt uncz zw endt w, mit recht oder er muz groz aprunn sein von ewen und zen ewen s p) erczewgt w q) f: w, s r) gelingt w, s, l s) aver nymmer mer l t) abentrunn w, s, abtrunse l

32 § 3 Ssp II 22 § 3 Begibt sech eyn man der werlt, die zu sinen jâren comen is, unde dût her munkes cleider an unde scheret her sech dar nâ, alleyne dû her is vor gerichte nicht, wil her is dâ nâch virsachen, men mach iz ûph yn getzügen âne gerichte, die man selbe sebende jenis genôte, die sech dâ begeben hât, die ine an deme lebene haben gesên, oder mit den brüdercn, dâ her sech begeben hatte; her habe hõrsam getân oder nicht, her hât doch den herschilt neder gelegit.

Dsp 29 § 6 Swie alt der knabe oder diu juncvrauwe ist, tuont si sich in geistlichez leben, daz si wandel haben ze einem jâre, unde varn si vor dem jâre ûz, si habent ir rehtes niht verlorn. Man mac den knaben überziugen mit den brüedern, die mit im gewesen sint in dem leben dâ er inne was, ob er jâr und tac oder mâr in dem leben gewesen ist, unde sagent daz vor ir meisterscheffe bi ir gehõrsame; der jungelinc hât aver sîn reht verlorn unde muoz mit rehte münch sîn unz an sinen tõt, oder er muoz gotes abetrünner sîn von ewen ze ewen.

t

gezeug. Da mit behabt^l man im an, das er vierzeh jar alt ist oder elter². Die junkfraw^k mag man mit disen dingeⁿ nicht überzewgen³, man^m sol sey mit gezewgen überchömen.

32 § 3 Swie alt aber ein chnab oder^a ein^b junkfraw sey^c, und^d tund sy sich in gaistlich leben, daz sy wandel haben zu einem jar¹, varent^e sy vor dem jar auz, sy habent ire recht nicht verloren. Man mag den chnaben mit^f den prudern überchömen, die mit⁸ im in dem^h chloster habent gewont, ob^l er jar und tag dar inne sey gewesen², sagent^k sy das pey^l ir gehorsam³ vor ir maisterschafte, der junglink muz^m münichⁿ sein^o oder^p ein abentrunne von eben zen ewen. Recht^q alzam überczewgt man^r die magt^s mit den^s nunnen; in^t gelingt aber nymmer wol, die Got^u abtrunne werdent.

l) behabt man im an, das er vierzeh jar alt ist oder elter: ist er viertzeh jar alt oder elter t 3 k) junkchfrawn t 3 l) mit disen dingeⁿ nicht überzewgen: niht mit disen dingeⁿ überzewgen, als hie vor gesprochen ist t 3 m) man sol sey — überchömen f: t 3

32 § 3 a) und t 3 b) die t 3 c) ist t 3 d) f: t 3 e) und varent t 1, 3 f) mit den prudern überchömen: überzewgen mit den brudern t 3 g) pey t 3 h) dem chloster habent gewont: dem selben leben sind gewesen t 3 i) ob er jar und tag dar inne sey gewesen f: t 3 k) und sagent t 3 l) pey ir gehorsam vor ir maisterschafte: vor ir maisterschaft auf ir gehorsam t 3 m) hat verloren und muz t 3 n) ain munich t 3 o) sein untz an sein ende t 3 p) oder ein abentrunne: er mutz groslich abtrunnig sein t 3 q) Recht alzam: und also t 3 r) man auch t 3 s) den nunnen: junkchfrauen t 3 t) in gelingt — Got abtrunne werdent f: t 3 u) Gotes t 1

e

z

vindetⁿ man da chlaines mies, daz sind drey geczew-
gen. Da mit man behabt, daz es^o virczehen^p jar alt ist
oder elter². Die junkchfrawen mag man nicht^q uber-
5 chomen mit disen dingen³, man sol si mit geczewgen
uberchömen.

32 § 3 Wie alt aber ein knabe oder ein junchfrawe
sey, und tunt si sich in^a geistleich leben, daz si haben^b
wandel zu ainem jare¹, und varent si aus vor dem jare,
10 si haben ir recht nicht verloren. Man mag den knaben
auch uberchömen mit den brüdern, di^r mit im in dem
orden sein^e gewesen², sagent si daz bey irer^d gehorsam³
vor irer^e meisterscheffte, der jungling muz múnich
sein oder ein abtrunne^f von ewen zu ewen. Also^g
15 uberchümbt man die magt mit den chloster-
frawen; in^h gelinget nymmer wol, die Gotes^f
abtrünne sust^k werdent.

20 ⁿ) und vindet e 8 ^o) er e 3, 5, f: e 7 ^p) XIII e 8
^q) nicht uberchomen mit disen dingen: überkomen
mit disen dingen nicht e 3, 5

32 § 3 f: e 3

25 ^a) in ein e 4 ^b) haben wandel: wandel haben e 3, 4, 5
^c) sind e 3, 4, 5, sein gewesen: gewesen sind e 8
^d) ir e 8 ^e) ir e 8 ^f) abtrunniger e 8 ^g) Recht
also e 8 ^h) und in e 8 ⁱ) Gotes abtrünne sust
30 ^k) also e 7

siner schame, vindet man dar cleynez har, daz sint
dre gezüge. Da^m mite hatz man, daz her vierzenⁿ
jar alt is alder^o2. De^p juncvrowen mach man nicht^q
vorzügen an dissen dingen³, man sal se mid zügen^r
oberzügen.

32 § 3 Swe alt eyn knape^a oder eyn juncvrowe^b se,
tún se sich in geistliche^c gewalt und lebent, daz se
wandel habe zú eyneme jare¹, varen se vor deme
jare uz, sie hant ir recht nicht verloren. Man
mac den knapen vorwinnen^d mid dren broderen,
de de mid eme in deme clostere hant gewesen^e,
ob her jar^f2 oder mer dar inne hadde gewonet,
sagen se daz bi irme horsamme³ vor ihrer meister-
schaft^g, der jungeline der^h moz monich sinⁱ oder
abrümer^k von ewen zú ewen al sein. Vorzüget^l
man de maget mid den nonnen^m; in gelinget
nimmerⁿ wol, de also von Gote abtrünnic^o
werden.

^m) Da mite hatz: dar bey vindet q ⁿ) XIII q
^o) f: q ^p) De juncvrowen: aber der juncvrowen q
^q) nicht vorzügen an dissen dingen: mit dissen
dinghen nicht utrichten q ^r) disen ghetugen q

32 § 3 ^a) knecht q ^b) maget q ^c) geistliche
gewalt: eyn geistlik levent q ^d) vorloymen q
^e) ghekert q ^f) übergeschrieben z, eyn jar q
^g) broderschop q ^h) f: q ⁱ) bliven q ^k) ab-
rümer von ewen zú ewen al sein: rumen ewichliken alze
eyn vortugit man q ^l) Vorzüget man f: q
^m) luden q ⁿ) übergeschrieben z, nimber mer q
^o) abtrünnic werden: affrynnen q

²) Vgl. Glosse ex habitu I 1, 22 pr. ex habitu, id est aspectione, utrum haberet barbam unam vel alteram ut infra innuit et facit D de mino l. minor xxv annorum addito praedide ex aspectu etc, dazu Graf-Dietherr, Rechts-sprichwörter, S. 150. Wackernagel, Lebensalter, S. 19, 50, 55, 60, 68. Heusler, Inst. 1, 55—56. Hübner, 35 Privatrecht⁵, S. 66.

³) Vgl. I 1, 22 pr. Pubertatem autem veteres quidem non solum ex annis, sed etiam ex habitu corporis in masculis aestimari volebant. Nostra autem maiestas dignum esse castitate temporum nostrorum bene putavit, quod in feminis et antiquis impudicum esse visum est, id est inspectionem habitudinis corporis, hoc etiam in masculos extendere: et ideo sancta constitutione promulgata pubertatem in masculis post quartum decimum annum completum ilico 40 initium accipere disposuimus, antiquitatis normam in femininis personis bene positam suo ordine relinquentes, ut post duodecimum annum completum viripotentes esse credantur.

32 § 3 ¹) Zum Noviziat (annus probationis) vgl. Anselm von Lucca lib. 7 c 165, 171 (ed. Thauer 2, 1906, 430, 432) c 1. C XVII qu 2. c 15 X de regular. et transeunt. ad relig. 3, 31. Vgl. C. R. Sachsse, Über das Alter des Sachsenspiegels, ZDR 10 (1846) 77.

45 ²) Dazu Göhrum, Ebenbürtigkeit 1, 274. Planc k, ZDR 10, 219. GV 2, 67, 68, 129, 133.

³) Vocabularius Beronensis (R. Brandstetter, Der Vocabularius Beronensis, Der Geschichtsfreund. Mitt. d. histor. Ver. d. 5 Orte 41, 1885, 180) professio = gehorsam.

I a/b

33.

Hat^a ein^b man ain weib und begeit er sich^c in geistlich^d leben über iren^e willen¹, und vodert si in ze^f sentrechte^g her aus, man müez irn^h her¹ aus geben². Sein lantrecht und andrew^k seinew recht hat¹ er nicht^m verlorn, wann seinewⁿ lehen sint den^o herren ledig. Ein jeglich man mag seinen herschilt wol niderlegen ane seines weibs urlaub, das ist^p ob sich ain man des swertes gelaubt und^q doch pey seinem weibe beleibet³.

34.

Welch^a man von ritter^b art¹ nicht^c ist und auch dez herschiltes nicht hat^d, und erbet doch das^e er erben sol, ane totleibe², der^f mag es^g nicht geerben. Totleibe^h haisset das, was ain man lät von varendem¹ guet und von andern dingen, die hie vor^k genant sint³.

33. *f: g, m Rubrik:* Der sich in geistlich leben tüt über seines eweibs willen *b*. Der sich an geistlichen tut wider seines weibs willen *w*. Der sich in geistlich leben tut wider seines weibs willen *s*. Wer sich münchet an seins weibs willen *l*

a) Hat — willen: Wer sich in gaistlich leben tut an seines weibes willen *l* b) *f: s* c) *f: s* d) geistlich leben: geistlichen orden *s* e) *ir s* f) *ze sentrechte* her aus *f: w* g) *recht l* h) *in ir l* i) *her aus geben: mit recht her awsgeben w* k) *andrew seinew: ander sein w* l) *die hat w, s* m) *nit l* n) *sein w* o) *dem w* p) *ist also w, s, l* q) *und er w, und et l*

34. *f: g Rubrik:* Waz totleibe haisset und werz erben sol *b*. Was totleib haizzet und wer die erben schol *w*. Waz totleib haizzot und wer die erben sol *s*. Was ain ritter erben sol *l*

a) Welher *w* b) ritterleicher *w* c) *f: l* d) *enhat w, s, l* e) *was w, s, l* f) *der mag es: oder mag er b, des mag er w, der mag er l* g) *er s* h) *Totleibe — genant sint f: w* i) *varnde s* k) *f: s*

33 *Ssp I 25 § 4* Hât her aver sich begeben âne sines echten wibes wille, unde irvorderet se in zu seintrechte ûz deme lebende, sin lantrecht hât her behalden, unde nicht sine lèn, der her abe gestanden ist; went eyn man mût sinen herschilt wol neder leggen âne sines wibes geloph.

Dsp 30 Hât ein man ein wip ze êlichen dingen unde begibet er sich in einen orden âne ir willen, unde vodert si in ze sentrecht ûz dem leben, sin lantrecht hât er behalten unde niht siniu lêhen. Diu sint den herren ledic, wan ein man mac sinen herschilt wol nider legen âne sines wibes urlaub, daz ist ob sich ein man des swertes gelaubet und alles werltliches geschäftes und doch bi sinem wibe belibet.

34 *Ssp I 27 § 2* Jewelk man van ridders art erft ouch zwier wegene: daz erve in den næsten evenbürdigen mâch, swer her si, unde daz herwêde in den nêhesten swertmâch. Swelk man van ridders art nicht en is, an deme zustât des herschildes, der lâzit hinder ime erve ze nemene, swenne her stirbt, unde nichên herwêde.

Dsp 31 Swelch man von ritters art niht enist, der hât des herschiltes niht, der erbet doch swaz er erben sol, âne tôtleibe, der mac er niht geerben. Tôtleibe heizet daz swaz ein man læt von varndem guote unde von andern dingen, diu ich hie vor genennet hân.

t

33.

Hat^a ein man weib^b und pegeit ersich uber^c iren willen¹, und vordert sy in aus dem chloster, man^d muzz in her^e auz antworten². Seine recht^f hat er nicht 5 verloren, wann^g seine lehen sind^h ledig worden. Ein¹ ysleich man mag wol seinen herschild an seines weibs urlaub niderlegen, daz^k ist also ob sich ein man des swertes gelaubte und doch bey dem^l weib beleibt³. 10

34.

Swelich man von ritter^a art¹ nicht ist noch des herschildes nicht hat, und erbet doch was er erben sol, doch^b an totleib² mag^c er nicht geerben^d. 15

33. *Rubrik:* Wie man seinew lechen fleuset *t 1*. Wie der man seinew lehen verleuset *t 2*. Der geistlich wirt an seines weibes urlaub *t 3*

a) Und hat *t 3* b) ain weib zu eleichen dingen *t 3* c) uber iren willen, und vordert sy in aus dem chloster: in geistlichen orden an iren willen und an ire wort, und vodert in ze sentrecht her wider aus dem orden *t 3* d) man muzz in her auz antworten *f: t 3* e) her auz: 25 uz her *t 1* f) lantrecht und andere seine recht *t 3* g) aber *t 3* h) sind dem herren *t 3* i) Ein ysleich man mag wol seinen herschild an seines weibs urlaub niderlegen: wann ain jeglich man mag sein herschafft wol niderlegen an seines weibes urlaub *t 3* k) daz 30 ist also ob sich ein man des swertes gelaubte: also das er sich des schwerttes gelaubt *t 3* l) seinem *t 3*

34. *Rubrik:* Waz totleib sey und wer es erb *t 1, 2*. Von totleibe *t 3*

a) ritterleicher *t 3* b) *f: t 3* c) die mag *t 3* d) geerben. Totleib haisset das, was ain man hinder im lat von varendem gutt und von andern dingen, die vor genennt sind *t 3* 40

e

33.

Hat ain man^a ain weib und begeyt^b er sich^c in geist-
leich^d leben uber iren willen¹, und vordert si in
5 aus dem closter, man muz in^e ir her auz ant-
wurten². Seinew recht hat er nicht verloren, wann
seine lehen sein^f ledig worden. Ain yczleich man
mag wol seinen herschilt an seines weibes urlaub^g
nyderlegen, daz ist ob sich ain mann des swertes
10 glaubt^h und doch bey seinem weibe beleibet³.

34.

Welicher^a man von ritterleicher^b art¹ nicht ist noch
des herschildes nicht enhat^c, und erbet doch, waz^d
erben sol, doch an totleibe² mag er nicht geerben.

15 33. *Rubrik*: Wie der man dem weibe volgen muz e 1, 8,
XXV e 7

a) man ain weib f: e 3, 5 b) begert e 8 c) sich
selbs e 8 d) geistlichs e 8 e) in ir: ir in e 7,
iren e 8 f) sind e 7 g) willen und urlaub e 8
20 h) geleibennd e 8

34. *Rubrik*: Waz totleib haisset oder ez erben sol e 1.
Was totleib haissent oder wer es erben sol e 2. Wer
von ritter art nicht ist noch des herschildes hat, was
der geerben mag e 3, 4, 5. Was totleib heisst und wer
25 es erben sol e 8, XXVI e 7

a) welich e 2, 3, 4, 7 b) ritter e 2, 3, 4, 5, 7, 8
c) hat e 2, 3, 4 d) was er e 3, 4, 5

z

33.

Hat eyn man eyn wip und begift her sich^a sūnder
iren willen¹, vordert se ine uz deme clostere, man
mūz ine her^b uz antwerden². Sin recht ne hat^c
her nicht verloren, wann^d sine len de sin^e ledich
worden. Eyn jelich man de^f mūt sinen herschilt
ane sines wibes orloup niderlegen, dest^g ob sich ein
man swertes geloubet^h und doch bi sine wive blivet³.

34.

Swelich man von ritters art¹ nicht ne is noch des
herschildes nicht ne hat, und erbet doch, swaz her
erben sol, doch an totlibe² mach her nicht geerben^a.

33.

a) *übergeschrieben* z b) her uz: dar ut q c) het q
d) sunder q e) ome q f) de mūt: mut wol q
g) f: q h) beghen vil q

34.

a) erwen q

33 ¹⁾ Vgl. *Capit. Dacheriana (Wasserschleben, Bußbücher, S. 155)*. Ivo von Chartres, *Decretum* p. 8 c 127, 129 (*Migne, PL 161, 612 A*). P. Lombardus, *Sent. lib. IV. 311* (ed. Walter, S. 582). c 1. C XXVII, qu 2.
30 *Summa Raymundi I § 8, IV 5 § 2. c 3 X de conversione conjugatorum 3, 32*. Zum notwendigen Konsens der in der Welt bleibenden Ehegattin vgl. *Sachsse, ZDR 10, 79*. Siegel, *Erbrecht, S. 13*. Rive, *Vormundschaft 2, 1, 143*. *Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 198*. Freisen, *AKKR 47, 386*. *Geschichte des canonischen Eherechts bis zum Verfall der Glossenliteratur (1888) S. 702, 769*. Heusler, *Inst. 2, 2, 91 Anm. 2*. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau, S. 91*. J. Fahrner, *Geschichte des Unauflöslichkeitsprinzips und der vollkommenen Scheidung der Ehe (1903) S. 114, 138*. Koebner, *AKG 9, 161, 163*. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 225*. W. Plöchl, *Das Eherecht des Magisters Gratianus (1935) S. 105, 112*. A. Tabera, *Professio monastica causa divortii in iure Justiniano (Acta congressus iuridici internationalis Romae 1935) S. 189*. H. Portmann, *Wesen und Unauflöslichkeit der Ehe in der kirchlichen Wissenschaft und Gesetzgebung des 11. und 12. Jahrhunderts (1938) S. 147 f*. A. Esmein - R. Génestal, *Le mariage en droit canonique 1² (1929) 300, 305*.

40 ²⁾ Dazu R. Dove, *Untersuchungen über die Sendgerichte, ZDR 19 (1859) 369*. *Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 198*. Planck, *GV 1, 1*. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 225*. *Handgebärden, S. 251*.

³⁾ Dazu *Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 200*. Rosenstock, *Königshaus und Stämme, S. 194*. *Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 452*.

45 ¹⁾ Dazu O. Stobbe, *Die Stände des Sachsenspiegels, ZDR 15 (1855) 335 f*. Siegel, *Erbrecht, S. 169, 172*. Ficker, *Heerschild, S. 157*. Martitz, *Eheliches Güterrecht, S. 109, 115*. J. W. v. Planck, *Waffenverbot und Reichsacht im Sachsenspiegel, SB. Münch. (1884) S. 106*. Heusler, *Inst. 1, 171*. Seelig, *Erbfolgeordnung, S. 18, 19*. Frensdorff, *Nachr. Götting. (1894) S. 413*. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 227*.

²⁾ Vgl. oben Art. 31 § 1, 3.

50 ³⁾ Vgl. oben Art. 30 § 5.

I a/b

35.

Das ist rechte: wa ain mensch stirbt, ez sey weib^a oder man die an erben sterbent^b, was si^c hinder in^d gütes^e lant^f, ez sey varend^g oder ander güet, habent^h siⁱ ainen^k herren, dez aigen^l si^m sint, demⁿ sol man ez antwurten, ob er^o ez^p vodert, oder ist er ains gotzhaws, so ist es das selb recht. Und^q vodert ez^r niemant, und ist ez auf dem lande, so sol^s sich sein der lantrichter underwinden. Und ist ez in ainer stat, so underwinde ez sich der stat herre oder sein richter, der^t sol ez^u jar und tag behalten in^v seiner Gewalt ob jemant dar^w nach chöme, der sich mit rechte dar^x hab, inderhalb^y jar^z und tags, dem sol^a man ez ane schaden widerlan¹. Chomt^b nach dem jar² jemant^c der beret^d, das in ehaft not geletzt^e hab, dem sol man ez antwurten. Ehaft not ist: vāncknüsse, und^f ob ain man an^g des^h reiches oder seines herren dienstⁱ ist und^k in Gotes dienst^l, und den siechtum^m irret³. Welcher er der aines berettⁿ mit seinen zwain vingern oder selb dritte ob er dez stat hat, so sol man im recht^o

35. f: g

a) weib oder man: man oder weib *w* b) stirbt *w*
 c) es *w* d) im *w* e) *f*: *w*, gütes lant: lassen gutes *l* f) lest *w*, lazent *s* g) varend gut *w*
 h) hat *w*, *l* i) es *w*, *l* k) ein *w* l) aigen si: si aigen *s*, es aigen ist *l* m) si sint: ist es *w* n) dem sol man ez: man sol *gestrichen b* o) er ez: ers *w* p) der mensch *s*, *l* q) Und vodert ez niemant *f*: *w*
 r) *f*: *m*, ez aver *l* s) sol sich — underwinden: schol sich sein der statrichter oder der statherre underwinden *w*, *s*, sol sich sein der statrichter underwinden oder der sein herr ist *l* t) und *w* u) er *l* v) in seiner gewalt *f*: *w*, *s*, *l* w) dar nach: das *w*, dar zu *s*, *l*
 x) dar zu *s* y) innerhalb *b*, innerhalb *w*, innerhalb *s*
 z) jar und tags: jars und tags *w*, eines jares und eines tages *s* a) sol man ez: sol mans *l* b) Chomt aber *w*, *s*, *l* c) nemen dar *s*, yemand dar *l* d) das weist *w*, daz berait *s*, beredet *l* e) geirret *w*, geletzet oder geirret *s* f) oder *w* g) in *w* h) *f*: *w*
 i) dienst ist *w*, oder in seins herren dienst *w*, *l* k) oder *w*
 l) *f*: *l* m) siechtum irret: irret siechtumb *w*
 n) weiset *w*, beredet *l* o) recht — tün: recht tün umb sein güet *w*

t

35.

Swa ein mensch stirbt an^a erben, waz er^b hinder im^c gutz lat^d, ez sey varundz gut oder ander gut, ist^e ez aigen, man sol ez dem herren antworten, ob erz^f 5 vodert, oder^g ist es ain gochhaus, dem sol man es antworten. Vodert^h aver es nyempt, und ist es auf dem lande, soⁱ sol sich sein der lantrichter^k underwinden oder^l der lehenherr^m, derⁿ sol es jar und tag in^o seiner gewer haben, ob 10 yemant chümp^p, der es^q zu recht haben sol inner^r jars, dem sol man es^s wider lassen¹. Chumpt aber er^t nach dem jar² und mag er das pereden, das in ehaft not gesaumt^u hat, man^v solz im antworten. Ehaft not ist: 15 vanknuzz, herren^w gepot und dinst Gots, oder sich-tum³. Welher^x er dez ainen mit seinen czwain

20

35. Rubrik: Wem das gutt wirdet, der da an erben stirbet *t 3*

25

a) an erben: ez sey weib oder man, die an erben sterbent *t 3* b) sy *t 3* c) im gutz lat: in lazzent von gut *t 3*
 d) laet *t 1* e) ist ez aigen, man sol ez dem herren antworten: habent sy ainen, des sy aygen sind, dem sol man es geben *t 3* f) er es *t 3* g) oder ist es ain 30 gochhaus, dem sol man es antworten: und ist er aber ains gotzhaus, so ist es des selben *t 3* h) Vodert aver es nyempt: und vodert es aber niemant *t 3* i) es *t 3*
 k) lantherr *t 3* l) oder der lehenherr: und ist es in ainer stat, so sol sich sein underwinden der stat herre 35 oder sein richter *t 3* m) lantherr *t 3* n) er *t 3* o) in seiner gewer haben: behalten in seiner gewalt *t 3*
 p) dar nach chom *t 3* q) es zu recht haben sol inner jars: der sich mit recht dar zu habe *t 3* r) inner jars: innerhalb jar und tages *t 1* s) es an schaden *t 3* 40
 t) er nach dem jar und mag er das pereden: chumpt aber nach dem jar yemant, der beweist *t 3* u) gesaumet *t 1*, gehindert *t 3* v) man solz im antworten: dem sol man es antwurten *t 3* w) herren gepot und dinst Gots, oder sichtum: und ob ain man in des reiches 45 dienst ist oder in seins herren dienst oder in Gotts dienst und den siechtumb irret *t 3* x) Welher er dez ainen mit seinen czwain vingern beraitt: und welhes er und der ains beweist mit seinen zwain vingern *t 3*

35 Ssp I 28 Swas sô getânes dinges ervelôs irstirft, herwêde oder erve oder råde, daz sal men antwarden deme 50 richtêre oder deme vrônen boden, ob her iz êschet, nâ deme drittegisten; daz sal die richtêre halden jâr unde tach unvertân, unde warden, ob sech ieman mit rechte dar zû tzie. Sint kêret iz die richtêre in sine nut, iz en sî, daz die

e

35.

Swa ein mensche stirbet an alle erben, swaz er hinder im gutes let, es sey varund gut oder ander gut, ist es
 5 aygen, man sol es dem herren antwurten, ob er es vordert, oder ist es aines gotzhawses, dem sol man es^a antwurten. Vordert aber man^b es nicht, und^c leyt es auf dem lannde, so sol sich^d der lanthere underwinden^e oder sein richter,
 10 der^f sol es jar und tag in gewer haben, ob ymand chümbt, der es^g ze recht haben sol, dem sol man es antwurten¹. Chumbt aber er^h nach jare¹² und mag er bereden, daz in ehaffte not gesawmet^k hab, man sol ims^l antwurten.
 15 Ehaffte not ist: venkchnüsse, herrendienst, siechtumb^{m3}. Swelichs er der aines mitⁿ

35. a) er e 4 b) man es: mans e 2, man es aber e 8
 c) und so e 7 d) sich sein e 7, sich des e 8 e) underwinden oder sein richter: oder sein richter underwinden e 8
 20 f) der sol es: des sol er e 2 g) ime e 2 h) ymand e 4 l) jaresfrist e 8 k) gesumpt e 4
 l) es im e 2, 4, 7, im es e 3, 5 m) gotzdiennst und siechtumb e 8 n) pey e 2

z

35.

Swa eyn mensche^a stirbet ane alle^b erbengüt^c, ist^d iz gut egen, man^e sol iz deme herren antworden, ob her iz^f vorderet, ist^g iz eynes gotteshüses, man sal iz ime antwarten. Vordert iz a^{ver} neman, und ist iz uff dem lande, der lantherre sal sich des^h underwinden, und sal iz^l jar und tach under im haben, ob jeman komet, der iz z^u rechte haben sol innerhalb^k jar und tages, deme sal man iz^l ane^m schaden antwarden¹. Cümt he aver nach jaresⁿ² frist, und

35. a) man q b) f: q c) sin gut q d) ist iz gut egen f: q
 e) man sol: sal man q f) übergeschriben z g) ist iz eynes gotteshüses, man sal iz ime antwarten f: q
 h) sin q l) dat q k) innerhalb jar und tages f: q
 l) dat q m) ane schaden f: q
 n) jares frist: deme jare q

erve gevangen sî, oder in des rîches dienste gevaren sî oder in gotes dienste bûten landes, sô mût her sîn warden mit
 25 deme erve, want her weder kome; went her ne kan sech an sîneme erve die wile niht vîrsûmen. Dit is geredet von varenden have.

Ssp II 7 Vier sache sîn, die echte nôt heizen: venknisse, unde sûke, gotes dienst bûten lande, unde des rîches dienst. Swelk dirre sache den man irret, daz her zu dinge nicht ne kumt, wirt se bescheineget, also recht is, von eynem sînen boden, swer her sî, her blift des sunder schaden, unde gewint dach biz an daz nâeste ding, also her von der echten
 30 nôt ledich wirt.

35 Dsp 103 § 1 Vier sache sint die êhafte nôt heizent: daz ist vanenüsse unde siechtuom und ûz dem lande in gotes dienste unde herren nôt und alle âne gevârde. Swelchiu dirre sache den man irret daz er ze tage niht komen mac, sô ist er ledic. Noch haben wir mêr ehafter nœte: des libes nôt, und ob ein man fûrhtet daz man in ûf der strâze vâhe und in beschâtze, daz heizet auch êhafte nôt...

35 Dsp 32 § 1 Swâ ein mensch âne geschäfte stirbet, ez sî wîp oder man diu âne erben sterbent, swaz diu hinder in lânt guotes, ez sî varndez guot oder ander guot, daz sol man antwurten dem herren der des landes herre ist, ob er ez eischet; daz sol man tuon nâch dem drizigesten. Ob ieman dâ ist der gewis sî, der sich des guotes underwinde, dem sol ez der rîhter lâzen unz ze dem drizigesten. Und ist dâ nieman der sich sîn underwinde, sô sol ez sich der herre underwinden mit sînen boten, unde sol daz guot in sîner gewalt haben jâr und tac unvertân, unde sol warten, ob sich
 40 ieman dar zuo ziehe mit reht inner jâr und tage. Der herre kêre ez in sînen nutz, ez ensî danne alsô daz den erben êhafte nôt letze: daz ist vanenüsse, oder ob er in des rîches dienst oder in gotes dienst ûzerhalb landes, oder siechtuom. Irrent in diu vier dinc, sô muoz man sîn warten unz er dar zuo komen mac.

35 ¹⁾ Dazu *Weiske*, *Privatrecht*, S. 63, 64, 84. *Göhrum*, *Ebenbürtigkeit I*, 164. *Albrecht*, *Gewere*, S. 121. *Siegel*, *Erbrecht*, S. 6, 152, 172, 204, 205, 208. *Planck*, *GV I*, 138, 522, 700, 731; 2, 106, 107 *Ann.* 9, 329. *J. Tomaschek*, *Das Heimfallsrecht (1882)* S. 12, 13. *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 40. *Heusler*, *Inst.* 2, 616, 690. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 128. *Immerwahr*, *Verschweigung*, S. 7. *Waitz*, *DVG* 5², 264 f., 273, 577. *O. Loening*, *Das Erbrecht der Fremden nach den deutschen Stadtrechten des Mittelalters (Festschr. f. O. v. Gierke 1911)* S. 299. *A. Fischel*, *Erbrecht und Heimfall auf den Grundherrschaften Böhmens und Mährens*, *AOEG* 106 (1915) 495. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 228. *Hübner*, *Privatrecht*³, S. 743.

50 ²⁾ Zur *Verschweigungsfrist von Jahr und Tag* vgl. *Schröder-Künssberg*, *RG*¹, S. 826.

³⁾ Vgl. oben Art. 27 § 2.

I a/b

umb sein güt tün⁴. Und solte der mensch jemant gelten, das sol man dez^p ersten gelten⁵.

36.

Und^a ist ain mensch nicht aigen^b und leyt das^c an seinem totpette und hat nicht erben¹, als hie vor gesprochen^d ist, daz mag^e sein güt schaffen^f, wa^g ez wil². Ist ez ain zinser^h ze¹ ainem gotzhaus, er^k sol das viertail seins gütes dargeben⁴. Ververt ez an geschäft, ez ist^l gar des gotzhaws, wann^m das manⁿ da von sol^o gelten⁵.

37.

37 § 1 Das reich und die Swaben mügen sich nymmer versawmen an ir^a erbe, die weil si ez erzewgen mügen¹.

^p) bei dem *w, s, l*

36. *f: g Rubrik:* Der nicht aigen ist und auch nicht erben lat nach seinem tode *m, b*. Der nicht aigen ist und nicht eribes lest *w*. Der niht aigen ist und niht erben hat *s*. Von tod geschafft *l*

a) Und ist: Ist daz *s, l* b) aigen ist *w, l* c) *f: w*
d) geschriben *w, l* e) man *w* f) schaff *w* g) wa ez:
wo es hin *w* h) zilgeb *w* i) ze ainem: oder ain *w*
k) es *w, l* l) ist von recht *w, l* m) an das *w*
n) man den leuten *s* o) sol gelten: gelten schol den
lewten *w*

37. *f: g Rubrik:* Der Swaben recht an ir erbe und ander recht *m, b*. Von der Swaben erib recht *w, s*. Daz ist von den Swaben *l*

37 § 1 a) irm *w, l*

t

vingern beraitt oder selb dritt, man^v sol ims antworten⁴.

36.

Und ist ein mensch nicht aigen und lat^a das^b an seinem ende^c und hat nicht erben^{d1}, der^e mag sein gut schaffen, wem^f er^g wil². Ist^h aver ez einn gotzhaus zinsgeltig³, daz viertail seins gutz schaff dar auf⁴. Verfert^l er^k 10
aber an geschäft, ez ist ze¹ recht dez gozhaws, wann das man den^m leuten gelten sol⁵.

37.

37 § 1 Daz reich und dÿ Swaben^a mugen sich 15
nymmer versäumen an irm erb, die weil sy^b erzewgen mugen¹.

^v) man sol ims antworten: so sol man ym recht thuen umb sein guet. Und sol der tote mensch gelten, das sol man pey dem ersten bezalen *t 3* 20

36. *Rubrik:* Da ein frei man erben laet nach im *t 1*. Da ein frey man nit erben lat nach im *t 2*. Wohin ain mensch sein gut geschaffen mag *t 3*

a) laet *t 1*, leitt *t 3* b) es *t 3* c) totpett *t 3* 25
d) erben, als hie vor gesprochen ist *t 3* e) das *t 1, 3*
f) swar *t 1*, wo *t 3* g) es *t 3* h) Ist aver — schaff dar auf: gehort es an ain gotzhaus zu zinse, er sol das viertail dargeben seins guts *t 3* i) Und ververt *t 3*
k) er aber: aver ez *t 1* l) ze recht: gar *t 3* m) den 30
leuten: da von *t 3*

37. *Rubrik:* Von der Swaben erbe *t 1*. Von der Swaben erben *t 2*. Von des reichs erbe *t 3*

37 § 1 a) Schwaben *t 3* b) si ez *t 1* 35

37 § 1 *Ssp I 29 b* Daz rîche unde die Swâfen ne mogen sich nymber verswigen an irme erve, die wile se iz tûzûgen mogen.

Dsp 32 § 2 Alle tiutsche liute mugen sich versûmen an ir erbe inner drizic jâren, âne den künic der daz rîche hât, und die Swâbe. Daz rîche und die Swâbe mugen sich nimmer versûmen an ir erbe, die wile si ez erziugen mugen.

⁴) Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren, S. 218. Siegel, Erbrecht, S. 122 Anm. 492. Planck, GV 1, 674; 2, 326—328. Adler, Gierkes Unters. 37, 107. Schmidt, Echte Not, S. 63 f., 67 f., 89 f. W. Wyncken, Die Landfrieden in Deutschland von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. (Diss. Götting. 1887) S. 8. Heusler, Inst. 1, 59. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 328—332. His, Geschichte des Strafrechts, S. 35. Merk, Arb. z. Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht 62, 102.* 40

⁵) Vgl. oben Art. 10 § 2. Dazu *Siegel, Erbrecht, S. 152 Anm. 631. Schmidt, Echte Not, S. 130.* 45

e

seinem ayde gesagen mag und sich beredet^o
oder selb dritte, man sol^p im es antwurten⁴.

36.

5 Und leyt ein frey mensch an dem ende und
hat nicht erben¹, daz^a mag sein gut schaffen,
war^b es wil². Ist aber es zinsgultig^{c3} auf ain
goteshaus, daz virde tail seines gutes
schaffe^d dar auf^{e4}. Ververt aber^f es an ge-
10 scheffte, es ist ze rechte des^g gotzhawses,
denn daz man den lewten gelten sol^{h5}.

37.

37 § 1 Daz reich und die Swaben mugen sich
15 nimmer mer^a versawmen an ir^b erbe, die weil sis^c
erzewgen mügen¹.

^o) perett e 2, mit seinen zwain vingern beredet e 7, 8
^p) sol im es: sol ims e 2, 7, sol es im e 3, 5

36. f: e 2 Rubrik: Der nicht aygen ist und nicht
20 erben lat nach tode e 1. Der nit aigen ist erben
lat e 8. Von freyen leuten, was die an irem end ge-
schaffen mugen e 3, 4, 5, XXVII e 7

a) der e 3, 4, 5 b) war es: wo er hin e 7, wo es hin e 8,
wem e 3, 4, 5 c) zinsgleich e 7, 8 d) kauffe e 3, 5
25 e) aus e 8 f) aber es: es aber e 3, 4, 5, 8 g) des
gotzhawses: ain gotshaus e 3, 4, 5 h) sol aus-
genommen e 8

37. Rubrik: Von der Swaben erbe und irer
wirdichait e 1, 2, 8. Von des reichs und der Swaben
30 recht e 3, 4. Von des reichs und der Swaben e 5,
XXVIII e 7

37 § 1 a) f: e 3, 4, 7, 8 b) irm e 3, 4, 7, 8 c) si es
e 2, 3, 4, 5, 8

z

mac her bereden^o, daz en echt not³ gesumet^p
habe, man^q sal iz ime antwurten⁴.

36.

Ist eyn mensch der nicht eygen ist und^a
lit her andeme ende, und ist her ane erben¹,
der mach sin güt schaffen, swa her wil². Ist
aber zinsgelt³ eynes gotteshüses, daz vierte
teil sines gutes schaffe her dar uf⁴. Vorberet
her aber ane gescheffte, iz^b ist zü rechte des
goddeshüses güt, wan daz man den lüten
da von^c gelten sal⁵.

37.

37 § 1 Daz rike und de Swaben mogen sich nimmer
vorsümen an irme erbe, de wile se iz^a irzügen mogen¹.

^o) bewisen q ^p) dar an ghehindert q ^q) man sal
iz ime: so schol man ome dat q

36.

a) f: q b) iz ist: id is q c) von ersten q

37.

37 § 1 a) dat q

36 ¹) Dazu R. v. Keller, *Freiheitsgarantien für Person und Eigentum im Mittelalter* (Diss. Münch. 1932) S. 104,
35 105. W a s, *Alte deutsche Freiheit*, S. 73. K. H. G a n a h l, *Bäuerliche Freiheit als Herrschaftsanspruch des Grafen*
(Festschr. f. A. Zycha 1941) S. 107 Anm. 21. Zu den freien Bauern vgl. oben Art. 3 Anm. 4.

²) Dazu L o e n i n g, *Gierkes Unters.* 82, 21, 23. R. B a r t s c h, *Seelgerätstiftungen im 14. Jahrhundert* (Festschr.
f. K. v. Amira 1908) S. 3, 35, 52. S c h u l t z e, *ZRG Germ. Abt. 35, 106. Stadtgemeinde und Kirche im Mittelalter*
(Festschr. f. R. Sohm 1914) S. 112. H. L e n t z e, *Das Wiener Testamentsrecht des Mittelalters*, *ZRG Germ. Abt. 69*
40 (1952) 100.

³) Zu den Zensualen vgl. A. M e i s t e r, *Studien zur Geschichte der Wachszinsigkeit* (Münster. Beitr. NF, hg. v. A.
Meister 32/33, 1914). K. H. G a n a h l, *Gotteshausleute und freie Bauern in St.-Galler Urkunden* (Adel und Bauern,
hg. v. Th. Mayer 1943) S. 132 f.

⁴) Ebenso Augsburger STR Art. 20 § 6 (Meyer a. a. O. S. 60), vgl. G ö h r u m, *Ebenbürtigkeit 1, 105 Anm. 16.*
45 *Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 492.*

⁵) Vgl. oben Art. 10 § 2.

37 § 1 ¹) Dazu P l a n c k, *GV 1, 637. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 229. H ü b n e r,*
Privatrecht⁵, S. 743. Vgl. oben Art. 23.

I a/b

37 § 2 Das recht gab in der^a künig Karl^b den^c Swaben, das geschach vor Rom pey den zeiten^d, do Römer^e den pabst heten^f erplendet^g¹: der hies Leo und was^h künigⁱ Karl^k prüder². Dar^l nach besaz do^m Karlⁿ Rome^o, do viel der hertzog Gerolt von Swaben³ pey dem ersten in Rome und^p mit der Swaben hilf gewan^q der künig Karl^r Rome und gesiget^s. Er lech^t auch den Swaben, wa man umb des reiches not streiten^u solt^v, da sullen die Swaben vor aller sprach streiten und sol ir^w hauptman sein der^x hertzog von Swaben⁴. Ist er

37 § 2 ^a) f: w ^b) Karel s, l ^c) den Swaben f: w
^d) seit w ^e) die Romer w, l ^f) hieten l ^g) ge-
 plenttet w, erplendet l ^h) er was w ⁱ) des chunich s
^k) Karls b, Charleins w, Kareln s, Kares l ^l) Und
 dar w, s, l ^m) doch w ⁿ) Karel s, Charel l,
 kunig Charl w, chunch Karel s ^o) Romer mit hers-
 krefften l, die Romer mit herskrefften w, Romer mit
 herscheffe s ^p) f: l ^q) gewan — gesiget f: w
^r) Karel l ^s) gesigt Romer an s, und gesiget f: l ^t) ver-
 lech w ^u) schrietten l ^v) solten s ^w) der s
^x) der hertzog von Swaben — so sol ez sein f: l

t

37 § 2 Das recht gab in der^a kunig Karel^b den^c Swaben, das geschach vor^d Rome, do Romer^e den pabst Lewen^f seinen pruder² an paiden augen plendoten¹. Dar^g nach besazz do^h derⁱ kunig Karel^k 5 die^l Romer^m mitⁿ herschafft, do^o viel der hertzog von Swaben³ zu^p im und mit der Swaben hilff twang kunig Karel^q Römer und gesigten. Er^r lech auch den Swaben^s, swa man umb des reichs ere^t streiten solt, so^u sullen die Swaben^v zu^w 10 vodrist vor aller^x sprach streiten und sol ir hauptman sein der hertzog von Swaben⁴. Ist^y

37 § 2 ^a) f: t 3 ^b) Karle t 1, Karl t 3 ^c) den Swaben f: t 3
^d) vor Rome: pey den zeiten t 3 ^e) die Romer t 3 ^f) Lewen — plendoten: den pabst 15
 erplendet hetten, der hies pabst Leo und was kunig Karls fleischleicher bruder t 3 ^g) Dar nach: dar umb t 3
^h) f: t 3 ⁱ) f: t 3 ^k) Karl t 3 ^l) f: t 1 ^m) stat zu Rom t 3
ⁿ) mit herschafft f: t 3 ^o) do viel — und gesigten: und der hertzog Gerol von Schwaben 20
 viel zu ersten in Rome und mit der Schwaben hilff gewan der chunig Karl Rom und gesigt den Romern t 3
^p) zu im f: t 1 ^q) Karl t 1 ^r) Er lech: und er verlech t 3
^s) Schwaben t 3 ^t) nott t 3 ^u) da t 1, 3 ^v) Schwaben t 3
^w) zu vodrist f: t 3 ^x) aller sprach: 25
 allen sprachen t 3 ^y) Ist aber der: und ist er t 3

37 § 2 Dsp 32 § 3, 4

§ 3 Ditz reht gap der künic Karl den Swäben. Daz geschach ze einen ziten vor Rôme. Daz was ze den selben ziten, dô Rômære übel tâtten an dem bâbest Leon, der was künic Karles bruder. Den viengen die übeln Rômære in sant 30 Pêters münster unde brächen im üz die augen. Der bâbest schiet trûricliche von Rôme unde vant den künic ze tiutschen landen, ze einer stat heizet Ingelnheim, unde klagete im dâ sin nôt. Dem kaiser was leit umbe sinen bruder unde klagete in als er von rehte solte, unde gebôt einen hof hinze Megenze. Dâ swuoren sine fürsten und die herren und des rîches dienstman mit im eine hervart für Rôme. Die Rômære satzten sich ze were. Ze den ziten was ein herzoge ze Swäben, der was geheizen der herzoge Gérolt von Swäben; der was ein alsô biderbe man, daz in der künic Karl 35 gerne sach, swâ er solte strîten. Des beitte der künic Karl drî täge, ê er füere für Rôme. Die herren sprâchen ze dem künige: „Herre, wir ligen mit laster hie, daz wir Rôme ane sehen und dar für niht enkomen.“ Der künic sprach: „Ich beite eines mannes der uns ein nütze man wirt.“ Si sprâchen wer daz wære. Er sprach: „Daz ist der herzog Gérolt von Swäben.“ Daz geviel den herren wol. Des vierden tages dô kam der küene herzoge von Swäben, den enphienc der künic minnicliche; er hiels in und kuste in und dructe in ze im; er enphalh im sinen vanen. Der Swâbe herzog enphienc den vanen vrœlichen. Er nam die Swâbe ze im unde was der êrste und die Swâbe die Rôme besâzen 40 unde bî dem êrsten mit in vahten.

§ 4 Der herzoge und die Swâbe verdienten dâ vor Rôme, daz in der künic Karl zwei reht vor allen tiutschen liuten gap. Daz ist daz eine, daz ich hie vor genennet hân über ir erbeschafft. Sô ist daz ander daz er verlêch den Swäben, swâ man durch des rîches nôt strîten sol, daz der herzoge von Swäben vor strîten sol, unde sol die Swâbe 45 ze im nemen. Und ist der herzoge von Swäben dâ niht, sô sol ez tuon des rîches marschalch mit den Swäben. Und anderiu reht habent die künige den Swäben gegeben, die si verdienten mit ir frûmecheite, die wir hernâch wol gesagen.

37 § 2 ¹) Vgl. *Deutsche Kaiserchronik V. 14.418—14.420 (MG Deutsche Chron. 1, 342)*, dazu *Ecckhardt, Rechtsbûcherstudien 1, 131. E. F. Ohly, Sage und Legende in der Kaiserchronik (Forsch. z. deutschen Sprache und Dichtung, hg. v. J. Schwietering 10, 1940) S. 233. Der hier geschilderte Überfall der Römer auf Leo III. fand am 25. April 799 bei der Kirche San Lorenzo ad craticulam, an der der Papst vom Lateran kommend vorüberzog, statt. Die Angaben 50 der Quellen über die dem Papst zugefügten Mißhandlungen schwanken. Dsp und Swsp folgen den Angaben der Annales regni Francorum ... qui dicuntur Annales Laurissenses maiores et Einhardi (MG SS in us. schol. 1895, S. 107) 799. Romae Leo papa, cum letaniam processurus de Lateranis ad ecclesiam beati Laurentii, quae ad Graticulam vocatur, equo sedens pergeret, in insidias a Romanis dispositas iuxta eandem basilicam incidit. Ubi equo deiectus et erutis oculis, ut aliquibus visum est, lingua quoque amputata, nudus ac semivivus in platea relictus 55*

e

z

37 § 2 Daz^a recht gab der chunig Karl^b den Swaben^c,
daz geschach vor Rome, do die Römer den^d lieben
pabst Lewen^e an^f baiden augen blendaten^g¹.
5 Dar nach do^h besaz der chünig¹ Karl^k die^l Romer
mit herschafft, do viel der herczog von Swaben^m³
in Rome und mit der Swabenⁿ hilffe twangk
do der chunig Karl^o die Römer und gesigt
in^p an. Er lech^q auch den Swaben^r, wa man umb
10 des reiches ere streiten sol^s, da^t sullen die Swaben
vor aller diet zu vodrist streiten und sol ir
hauptmann sein der herczog von Swaben^u⁴. Und

37 § 2 a) Dew e 4, 5 b) Karel e 7, Karolus e 8
c) Schwaben e 8 d) den lieben pabst Lewen: seinen
15 bruder pabst Leo e 8 e) Leonem e 2, Leon e 3, 4
f) f: e 2 g) plenttent e 2, 7, plendaten e 4, 5,
plendet e 8 h) do besaz: besass da e 3, 4, 7, 8
l) chaisere e 4 k) Charl e 4, Karel e 7, 8 l) die
Romer mit herschafft: mit herschafft die Romer e 3, 4
20 m) Swoben e 2, Schwaben e 8 n) Schwaben e 8
o) Karel e 7, 8 p) man e 1 q) laich e 8 r) Swo-
benn e 2, Schwaben e 8 s) solt e 3 t) da sullen
die Swaben vor aller diet zu vodrist streiten und f: e 2
u) Swafben e 4, Schwaben e 8

37 § 2 Daz recht gap in der^a koniges Karl den^b
Swaben, daz geschac vor Rome, do de Romere sinen
brüder² den pawes Leuwen^c an beiden ougen
blanden^{d1}. Dar nach besaz koniges Karl de
Romere, und wan^e den^f strit in an. Her lech ouch
den Swaben, swa man umme des rikes ere striten
solte^g, der scolen de^h Swaben de vorderst^l vor
allen sprachen stritten⁴. Ist aber der da^k

37 § 2 a) f: q b) den Swaben f: q c) Lawen q
d) blendeden q e) gewan q f) den strit in an:
an den strid aff q g) schilden q h) de Swaben:
sy q l) irsten q k) übergeschrieben z

25 est... Dazu Abel-Simson, *Jbb. d. fränkischen Reiches 2* (1883) 168 Anm. 7 und Exkurs I. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien 1*, 131. E. Caspar, *Das Papsttum unter fränkischer Herrschaft*, ZKG 54 (1935) 219, 220. J. Haller, *Das Papsttum 1*, 1 (1939) 16, 17.

2) Ebenso Weihenotiz der Kirche von Syburg (bei W. Levison, *Analecta pontificia, Papsttum und Kaisertum, Festschr. f. P. Kehr 1926*, S. 142), Fragment Karolus magnus et Leo papa (MG Poet. lat. aevi Karolini 1, 366), dazu
30 P. Lehmann, *Erforschung des Mittelalters* (1941) S. 147, 201. Deutsche Kaiserchronik V. 14.519 (MG Deutsche Chron. 1, 344), dazu H. Hoffmann, *Karl d. Gr. im Bilde der Geschichtsschreibung des frühen Mittelalters (800—1250)* (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 137, 1919) S. 141. Köster, *Karl d. Gr. als politische Gestalt*, S. 20. Zur sonst üblichen Vater-Sohn-Courtoisie vgl. E. Eichmann, *Die Adoption des deutschen Königs durch den Papst*, ZRG Germ. Abt. 37 (1916) 302. E. Bernheim, *Mittelalterliche Zeitanschauungen in ihrem Einfluß auf Politik und Geschichtsschreibung 1* (1918) 157. F. J. Dölger, *Die „Familie der Könige“ im Mittelalter*, HJb 60 (1940) 412 Anm. 49.

3) Gerold Graf in der Bertholdsbar, Sohn des letzten alemannischen Herzogs Gottfried, Bruder der Königin Hildegard, fiel am 1. September 799 in Pannonien und wurde in der Reichenau beigesetzt, aus ihm machte die Sage einen Herzog von Schwaben. Vgl. C. F. Stälin, *Württembergische Geschichte 1* (1841) 247 Anm. 8, 393 Anm. 1, 2, 3. Abel-Simson, *Jb. 2*, 192. E. Klebel, *Herzogtümer und Marken bis 900*, DA 2 (1938) 43. G. Tellenbach,
40 *Königtum und Stämme in der Werdezeit des deutschen Reiches (Quellen u. Stud., hg. v. K. Zeumer 7, 4, 1939) S. 43 f.* K. Weller, *Geschichte des schwäbischen Stammes bis zum Untergang der Staufer* (1944) S. 108, 114, 116 f., 143 f., 219, 237, 341. W. Levison, *Die Politik in den Jenseitsvisionen des frühen Mittelalters (Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit 1948) S. 235*. K. H. May, *Reichsbanneramt und Vorstreitrecht in hessischer Sicht (Festschr. f. E. E. Stengel 1952) S. 320, 321*.

4) Vgl. Lambert von Hersfeld (MG SS in us. schol., 1874, S. 183): ... datum negocium est duci Ruodolfo, ut ipso cum suis prima acie confligeret, peculiari scilicet Suevorum privilegio, quibus ab antiquis iam diebus lege latum est, ut in omni expeditione regis Teutonici ipsi exercitum praecedere et primi committere debeant. Ceteris iussum, ut propter assistentes pugnantibus, prout res posceret, auxilio concurrerent. Zum Vorstreitrecht der Schwaben vgl. Sachsse, ZDR 14, 43. G. Homeyer, *Die Stellung des Sachsenpiegels zum Schwabenspiegel* (1853) S. 2. J. Stälin, *Das Vorstreitrecht der Schwaben in den Reichskriegen (Ulm und Oberschwaben. Korr. Bl. d. Ver. f. Kunst u. Altertum in Ulm und Oberschwaben 2, 1877) S. 43—44*. K. Weller, *Der Vorstreit der Schwaben und die Reichssturm-fahne des Hauses Württemberg, Württemberg. Vjschr. NF 15* (1906) 263, 265, 266, 271. *Markgröningen und die Reichssturm-fahne, ebenda 25* (1916) 192 f. M. Buchner, *Die Entstehung der Erzämter und ihre Beziehung zum Werden des Kurkollegs* (1911) S. 133 Anm. 5. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 227. H. Römer, *Markgröningen 1*
50 (1933) 92. H. Meyer, *Sturm-fahne und Standarte*, ZRG Germ. Abt. 51 (1931) 214, 215 Anm. 3, 240. H. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung 1* (1939) 120. May, *Festschr. f. E. Stengel*, S. 320, 322.

I a/b

da nicht, so sol ez sein des reichs marschalk^y⁵. Und^z andrew güte^w recht habent die künige den Swaben geben^a, die ditz pûch her^b nach sait⁶, dew^c si verdienen mit ir frümchait.

38.

Ein jeglich man der aus einem landt in das ander chümet, und wil^a vor gericht recht nemen umb ain güet das in dem lande leyt, er müz recht nemmen nach des^b lands recht^c, da er das güet innen^d anspricht nicht^e nach seines landes recht^f¹.

39.

Man und weib mügen nicht gehalten^a dehain^b güet gezwaiet¹. Stirbt aber der^c man, das weib erbet^d nicht^e wann^f als hie vor geschriben^g ist². Ein weib mag ir^h guet¹ nichte hingeben an ir^k mannes willen

^y) marschalich, das ist der herczog von Sakssen *w, s*, marschalek ist der herzog von Sachsen, ob der herzog von Swaben do nicht wär *l* ^z) Und — recht habent: das recht gab der kunig Charel den Swaben und ander güet es habent *w, s*, daz recht gab kunig Karel den Swaben ze eren *l*, Und — frümchait *f: l, s* ^a) gegeben solhe recht *w* ^b) dar nach sait: sagt her nach *w* ^c) dew si verdienen: die habent si verdient *w, s*

38. *f: g* Rubrik: Wie man den lanndtsit nemen schol *w*. Wie man nah der land site rehte nemen muz *s*. Wie ain gast recht nympt *l*

^a) wil der *w, s, l* ^b) seins *w* ^c) sit *l* ^d) inne *w, s*
^e) nicht — landes recht *f: w* ^f) sit *l*

39. *f: g* Rubrik: Man und weibe habent nicht gezwaietz gut *m, b*. Man und weib habent nicht besunder recht *w*. Man und weib habent niht besundert gut *s*. Wie der man und *l*

^a) haben *l* ^b) kain *w, l* ^c) dem *w* ^d) in eribt *w*
^e) nicht mer *w* ^f) *f: w* ^g) gesprochen *s, l* ^h) ir *w, s, l* ⁱ) gucz *b, gutes s* ^k) ir *s*

38 *Ssp I 30* Iewelk inkommen man untveiet erve binnen deme lande zu Sassen näch des landes rechte unde nicht näch des mannes, her si Bayer oder Swäf oder Franke. 40

Dsp 33 Ein jeglich man der ûz einem lande in ein anderz vert, unde wil vor gerichte reht nemen umb ein guot daz in dem lande liget, er muoz nemen reht näch des landes reht unde niht näch sines landes reht.

39 *Ssp I 31 § 1* Man unde wîph ne haben nichên tzweit güet zu irme libe. Stirft aber daz wîph bi des mannes libe, si ne erft nicheine varende habe, wante råde, unde eigene, ab su daz hât, in deme nächste. Wîph ne mach ires güdes nicht virgeben âne iris mannis willen, daz her iz durch recht dulden durve. 45

Dsp 34 Man unde wîp mügen niht dehein guot haben gezwaiet. Stirbet aver der man, daz wîp erbet niht wan als ich hie vor gesprochen hân. Ein wîp mac ir guotes niht hingegen âne ir mannes willen noch ein man sines guotes âne sin wîp, wan also hie vor gesprochen ist.

¹) Dazu *Weiske*, ZDR 1, 85. *Eckhardt*, Rechtsbücherstudien 1, 137, 138. *E. Mayer*, Der stellvertretende Oberbefehl des Reichsmarschalls, Zs. f. bayr. Landesgesch. 1 (1928) 358 f. Vgl. unten Art. 137 § 2 Anm. 2. 50

t

aber der da nicht, so sol es wesen^z des reichs marschalck, das^a ist der herczog von Sagsen^b⁵. Das recht gab in^c kunig Karel den Swaben zu eren, und andrew^d recht habent^e sy verdient^f mit 5 irer wirdichait^g.

38.

Ein ysleich man der auz ainem lannd in^a daz ander kumpt, und wil der^b recht^c nemen vor gerichte umb ain gut das in dem lande leit, er muz recht nemen 10 nach dem^d landz recht¹.

39.

Man und weip mugent nicht gezwaiet^a gut nicht han¹. Stirbt aber der man, daz weip^b erbet nicht wann 15 als hie^c geschriben ist². Ein weip mag irz gutz nicht

^z) sein *t 3* ^a) das ist der herczog von Sagsen *f: t 3* ^b) Sachsen *t 1* ^c) im *t 1*, in kunig Karel den Swaben zu eren: gab er in *t 3* ^d) ander vil 20 guette *t 3* ^e) habent in auch manig gut recht geben die *t 3* ^f) habent verdient *t 3* ^g) frumchait *t 3*

38. Rubrik: Wie man nach lantsite recht nemen muze *t 1*. Wie man nach lantsitt recht nemen muzz *t 2*. Von der lande recht *t 3*

^a) in daz ander kumpt: chumbt in das ander *t 3*
^b) *f: t 3* ^c) recht nemen vor gerichte: vor gericht 30 recht nemen *t 3*, nicht recht *t 1* ^d) des *t 3*

39. Rubrik: Man und weib haben nicht gesundert gut *t 1*. Man und weib haben nicht besunder gut *t 2, f: t 3*

^a) gezwaiet *t 1* ^b) *f: t 1* ^c) hie vor *t 1* 35

e

ist er^v nicht^w da, so schol es wesen der herczog von Sachsen des^x reiches marschalich⁵. Daz recht und andrew recht gab^y der chünig Karl^z den Swaben^a zu rechten^b ernen, und andrew recht habent si verdienet mit irer^c wirdichait^d.

38.

Ain ŷczleich mann der aus ainem lannde in daz ander chūmt, und wil der vor gerichte recht nemen umb ein gut daz in dem lannde leyt, er muz recht nemen umb wie^a er chlagt nach des lanndes recht und sit^b¹.

39.

Mann und weib mugen nicht haben geczwaiet güt¹. Stirbet aber der man, daz erbet nicht wann als vorgeschriben stet². Ain weib mag ired gutes nicht

v) ein e 8 w) nicht da: sein nicht e 7 x) des reiches marschalich f: e 3, 4, 5 y) gab in e 8, gab der chünig Karl den Swaben zu rechten ernen und andrew recht habent f: e 3, 4, 5 z) Charle 2, Karel e 7, 8 a) Schwaben e 8 b) f: e 7, 8 c) ir e 7 d) mertichait e 2

38. Rubrik: Wie man nach dem lantsite recht nemen muz e 1, 2, 8. Das jedermann nach des lanndes siten recht nemen muss e 3, 4, 5, XXVIII e 7

a) wen e 2, was e 7 b) siten e 7

39. Rubrik: Von geczwaytem gut des mannes und des weibes e 1. Das man und weib nicht geczwayet gut mugen haben e 3, 4, 5. Man und weib haben nicht geczweiet gut e 8, XXX e 7

z

nicht, so sol iz sin des riches marschale, daz ist der hertoge von Sassen⁵. Daz¹ recht gap in der koniges Karl den Swaben tū ernen und andere recht hant se vordeint mid ir werdicheyt.

38.

Eyn jegelich man de van eyneme lande in daz ander lant^a cūmt, und wil dar vor gerichte recht nemen um eygen^b güt daz in deme lande lit, her müz recht nemen nach des landes site^c¹.

39.

Man und wip mogen zweit^a güt nicht haben¹. Stirbet a^{ver} der man, daz erbet nicht wan als hir vore bescreven^b ist². Eyn wip mach^c irz gütēs nicht anich

1) Daz recht — mid ir werdicheyt f: q

38.

a) f: q b) f: q c) rechte und wonheyt q

39.

a) zweit güt nicht haben: nicht ghetweiet gud hebben q b) ghescreven q c) dy mach q

⁵) Vgl. unten Art. 59 § 3.

38 ¹) Zum Recht der beleghenen Sache vgl. Zöpfl, ZDR 5, 120. Gaupp, ZDR 19, 163. G. Homeyer, Über die Heimath nach altddeutschem Recht, insbesondere über das Handgemal, Abh. Berlin (1852) S. 78. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 1, 434, 435. Personalität und Territorialitätsprinzip des Rechts, ebenda 6, 434, 435. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 26. Planck, GV 1, 72 Anm. 7. Heusler, Inst. 1, 20. Osenbrüggen, Studien, S. 47. H. Meyer, Deutsche Literaturzeitung 1900, Sp. 3061. H. Rudorff, Zur Rechtsstellung der Gäste im mittelalterlichen städtischen Prozeß (Gierkes Unters. 88, 1907) S. 72 f. H. v. Frisch, Das Fremdenrecht (1910) S. 28. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 201. Planitz, ZRG Germ. Abt. 39, 228. K. G. Hugelmann, Studien zum Recht der Nationalitäten im deutschen Mittelalter, HJb 47 (1927) 276 Anm. 2, 278, 280. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 709. H. Mitteis, Formen der Adels Herrschaft im Mittelalter (Festschr. f. F. Schulz 2, 1951) S. 247.

39 ¹) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 25. Held, Eheliche Errungenschaft, S. 34. Albrecht, Gewere, S. 259. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 153, 158. Reyscher, ZDR 5, 203. Siegel, Erbrecht, S. 143. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 80, 81. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 13, 56, 57, 168, 329. Schröder, Eheliches Güterrecht 2, 1, 98. Heusler, Inst. 2, 380. Stern, Geschichtlicher Ursprung der sächsischen Leibzucht, S. 13. H. v. Voltolini, Zur Geschichte des ehelichen Güterrechtes in Tirol (Festg. f. M. Büdinger 1898) S. 1 f. Bartsch, Rechtsstellung der Frau, S. 89, 94. Weber, Ehefrau und Mutter, S. 234. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 230. Hübner, Privatrecht⁵, S. 672. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 806. O. Stolz, Rechtsgeschichte des Bauernstandes und der Landwirtschaft in Tirol und Vorarlberg (1949) S. 66.

²) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 144. Vgl. oben Art. 30.

I a/b

noch ain¹ man an seins weibs willen, wann als hie^m vor gesprochenⁿ ist³.

40.

40 § 1 Ein weib mag irm^a man dechain^b erb geben, dez si selb^c dannoch nicht geerbet hat und des si wartet^d ze erben. Also mag auch der man dem weib noch^e niemant dem andern chain erb geben^f, das^g er dannoch nicht geerbt^h hat¹.

40 § 2 Dechain^a weib mag auch das^b nicht ze^c aigen behaben^d das ir leibgeding ist^{e1}. Und spricht si pey irm lebenden^f leib^g, ez sey ir^h aigen und mag si das¹ nicht behaben^k, mit der unrechten ansprache hat si verlorn^l ir leibgedinge; also mag einem^m jegleichemⁿ menschen geschehen².

1) ain man: der man *b*, ain mag *l* m) *f*: *l* n) gesprochen ist: geschriben stet *l*, *w*, geschriben ist *l*

40. *f*: *g* Rubrik: Niemand chan dem andern nicht geben, dez er selb dannoch nicht hat *m*. Der nicht hat, der mag nicht geben *w*, *s*. Wer erb geit, der es selb *l*

40 § 1 a) ir *s* b) kain *w*, *l* c) *f*: *w*, *s*, *l* d) noch wart *w*, noch wartet *s*, noch enbartten *l* e) und also mag *w*, *s*, *l* f) gegeben *s* g) das er: des er selb *w*, *s*, das er selber *l* h) geerbt hat: hat geerbet *l*

40 § 2 a) Chain *w*, *l* b) des *b*, *l* c) des *w*, des ze *s* d) gehalten *s*, haben *l*, enhaben *w* e) tot, noch mag ez ir erben nah ir tode nicht gelan *s*, *l* f) lebentigen *w*, ir lebendem *s*, leben *l* g) *f*: *s*, *l* h) *f*: *l* i) des *b*, *w* k) gehalten *w*, *l* l) verlorn ir leibgedinge: ir leibgedinge verloren *s* m) *f*: *b*, *w*, *l* n) jedem *w*, islichem *s*

40 § 1 *Ssp* I 31 § 2 Swen eyn man wiph nimt, sô nimt her in sine were al ir gût zu rechter vormuntschaft; dar umme ne mach nichên wiph irme manne nicheyne gâbe geben an irme eigene, noch an irer varrender have, daz se iz iren rechten erven mede verne nâch irme tôde; went die man ne kan an sinis wibis gûde nicheine andere were winnen, wen als her zu deme êrsten mit ir untfinc in vormuntschaf.

Dsp 35 § 1 Ein wip mac auch irm manne dehein erbe gegeben, des si dannoch niht geerbet hât unde si dannoch wartunde ist; alsô enmac auch der man ir. Alsô enmac nieman dem andern kein erbe gegeben des er niht geerbet hât. 40

40 § 2 *Ssp* I 32 Nichên wiph ne mach ouch zu eigene behalden ir liphgetzucht, noch ir erven nâ irme tôde, die wile daz men getzügen mach, daz iz ir zu irme libe gegeben sî. Spricht se, daz iz ir eigen sî, unde wirt se dar abe gewiset mit rechte, se hât beide eigen unde liphztucht dar an verloren.

Dsp 35 § 2 Dehein wip mac auch ze eigen behalten daz ir lipgedinge ist, noch enmac ez ir erben nâch ir tôde niht gelâzen. Unde sprichet aver si bî ir lebentigen libe, ez si ir eigen unde mac si des niht behaben, mit der unrechten ansprache hât si ir lipgedinge verlorn. 45

t

hingeben an irz mannes willen noch ein man an sein weibs willen³.

40.

40 § 1 Ein weip mag nicht^a irem man chain erbgut^b 5 geben, dez^c sy dannoch nicht geerbt hat und dez sy noch^d wartund^e ist. Recht^f alsam ist es umb den man¹.

40 § 2 Chain weib mag ir^a leipgeding fur aigen 10 haben noch^b iren erben geschaffen^c nach irem tode¹. Und spricht sy pey irem lebentigen leibe, es sey ir aigen und mag sy das nicht behaben^d, mit der unrechten ansprach hat^e sy verlorn ir leibgedinge; also^f mag einem igleichen menschen geschehen, der^g 15 unrecht ansprach hat².

40. Rubrik: Der nicht hat, der mach nicht geben *t* 1, 2. Wie ain weib ir leibgeding verlest *t* 3 20

40 § 1 a) nicht irem man chain erbgut geben: irem manne chain erb gegeben *t* 3 b) erb *t* 1 c) das *t* 3 d) *f*: *t* 3 e) wartund ist: warttet zu erben *t* 3 f) Recht alsam ist es umb den man: des selben mag 25 auch der man seinem weib nicht gethuen. Und also mag auch niemant dem andern chain erb geben, des er nicht geerbt hat *t* 3

40 § 2 a) ir leipgeding fur aigen haben: auch nicht ze aigen behaben, das ir leibgeding ist *t* 3 b) noch 30 mag es *t* 3 c) geschaffen nach irem tode: nach irem tode nicht gelâzen *t* 3 d) gehalten *t* 3 e) so hat *t* 3 f) und also *t* 3 g) der unrecht ansprach hat *f*: *t* 3 35

e

an werden noch hingeben^a an ires mannes willen
noch der mann an des weibes willen³.

40.

5 40 § 1 Ain weib mag irem manne chain erbe ge-
geben^a, des^b si dennoch selbe^c nicht geerbet hat und
des si noch^d gewartund^e ist; recht alsam^f ist es
umb den mann¹.

10 40 § 2 Chain weib mag ir leibgedinge für aygen
han^a und^b mag^c es nicht iren erben nach irem tode
geschaffen^{d1}. Und sprichet si bey irem lebenden^e
leibe, es sey ir aygen und mag si des^f nicht behaben^g,
mit der unrechten ansprach hat si verloren ir leib-
gedinge; also mag einem yczleichem menschen
15 geschehen von unrechter ansprach².

a) hingegeben e 7

40. Rubrik: Wie der nicht hat, nicht mag gegeben
e 1. Der nicht hat, mag nicht gebenn e 2. Das ain
weib irm man kain erb geben mag, ob si selber nicht
20 geerbet hat e 3, 4, 5. Man und weib haben nit ge-
czwalet gut e 8

40 § 1 a) geben e 2, 3, 4, 8 b) das e 7 c) selbe nicht:
nicht selbe e 2, nicht selber e 3, 4, 5 d) dach e 2
e) wartunde e 7, wartend e 8 f) als e 3, 5, also e 7

25 40 § 2 a) hab e 2, haben e 7, 8 b) und mag es nicht
iren erben: noch si mag es nit e 7 c) mag es:
mags e 8 d) schaffen e 8 e) lebentigen e 7
f) der e 8 g) gehalten e 2, behabet e 4

z

werden ane ires willen noch de man an des wibes
willen³.

40.

40 § 1 Eyn wip mach irem manne nichein^a erbe
geben, daz se dannoch wardende ist; recht alsam
ist iz umme den man¹.

40 § 2 Nicht en wip mach ir lipgedinge vor eygen
han noch ireme erben nach ireme tode schaffen¹.
Und sprichet se bi oreme lebenden libe, daz iz ir eygen
si und mach se dar nicht behalten, mit der unrechten
ansprake hat se ir lipgedinge verloren; also mach
eynem jegelichen menschen geschen mit un-
rechter ansprake².

40.

40 § 1 a) n gestrichen z, fehlt q

40 § 2 f : q

30 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 14. Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 33. Albrecht, *Gewere*, S. 273.
Brackenhoeft, *ZDR* 8, 42. Roth, *Über Gütereinheit und Gütergemeinschaft*, *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts*
3 (1859) 318. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 145, 234, 240. Heusler, *Inst.* 4, 336. Wein-
hold, *Die deutschen Frauen* 2², 32. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 237. Schröder-Künssberg, *RG*⁷,
S. 115.

35 40 § 1 ¹⁾ Dazu Meibom, *Pfandrecht*, S. 301. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 140. Agricola, *Gewere*
zu rechter Vormundschaft, S. 147. Planck, *GV* 1, 560. Heusler, *Inst.* 1, 68; 2, 20.

40 § 2 ¹⁾ Dazu C. F. v. Gerber, *Über die Gewere in den deutschrechtlichen Quellen des Mittelalters (Ges. Aufs. 1878²)*
S. 380. Planck, *GV* 1, 560.

²⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 34. Gerber, *Ges. Aufs.*, S. 380. Planck, *GV* 1, 241.

I a/b

41.

41 § 1 Von leibgedinge sullen^a wir^b kürzleichen^c sprechen. Leibgeding sint underschaiden¹. Und hat ein^d man leibgedinge^e von ainem gotzhawse, der sol dar über^f brief nemmen und insigel dez capitels. Und ist ain probst da^g phleger^h, dez brief solⁱ er auch nemmen². Nympt^k er brief, mag^l er dann zwen zw im haben^m, die das sahen und horten, das ezⁿ im die lihen, die sein^o gewaltig^p waren ze leihen. Und sint auch^q die tod die im^r gelihen habent, und hat et^s ain^t man das guet in seiner gewer, er^u behebt^v ez dannoch selb dritte³. Und hat er daz guet nicht in seiner gewer, und ist der tod der ez^w da lech^x, er müs ez selb sybend^y erzewgen⁴. Wir sprechen, das prief pesser sint dann zewgen^z: wann gezewgen^a sterbent, so beleibent^b brief ymmer stat. Dise^c haissent hantveste, [dar^d an ist] ein toter gezewge als ain lebender^{e5}. Wer auch von layen leibgedinge gewinnet, der nem die^f selben gewishait. Hat ain laye nicht insigels^g, und siczet^h er in ainer stat, man sol imⁱ der stat insigel geben, ob si^k ez hat; hat si nicht, so nem des^l

41. f: g Rubrik: Leibgedinge sol man mit briefen enpfahen *m, b*. Von leibgeding schull wir ew kurzleichen sagen *w*. Von lipgedinge *s*. Von dem leipgedingen sullen *l*

41 § 1 a) schull *w* b) willen *l* c) kurzleichen *w* d) ein man: ainer *w* e) ein leibgedinge *w* f) umb *w* g) *f: w* h) pfleger des gotzhaws *w* i) sol *getilgt s* k) Nympt er brief: Und ist daz nicht brief nympt *l*. Und ist das er nicht brief nymbt *w, s* l) so mag *w*, und mag *s, l* m) gehalten *b*, nemen *w* n) *f: w*, er *l* o) sind *l* p) gewalt *w* q) joch *s* r) es *w, s*, ins *l* s) *f: w, l* t) ain man: er *l* u) er behebt — gewer *f: s, l, w* v) behabt *b*, hebt *m* w) im *w* x) im gelihen hat *w*, im gelihen hat *s*, im das gut gelihen hat *l* y) selb sibenter *w*, syben *l* z) die geczewgen *w*, geziuge *s* a) geziuge *s*, die zeugen *l* b) beleibt *m*, pleibent *b*, sintt *w, s* c) Ditzel, Dise — lebender: das haissent tod geczewg hantvest *l*, als ein lemtiger *w* d) dar an ist: daz ist *l*, da ist *s* e) lebentiger *l, b* f) die selben: die selb *w*, auch die selben *l* g) insigel *w* h) sind si *w*, sitzent si *s, l* i) im da *l* k) sy *w* l) des richters: der stat insigel *getilgt w*

t

41.

41 § 1 Von leibgeding sullen wir kurzleichen sprechen. Leibgeding^a sind underschaiden¹. Und hat ein man leibgeding^b von ainem gotzhaus, der^c sol dar über brief⁵ 5 nemen und insigel des capitels und^d des abts oder^e des probsts². Ist^f aber das er nicht briff nympt, und hat^g er nicht gezewgen, die das nicht horten und sahen, daz es im die lihen^h die sein gewaltig warn zu leihen, nachⁱ irm tode er^k ez selb dritte³. 10 Hat^l er ez in nucz und in gewer herpracht und ist der lehnär tod, er muzz es selb sibend^m erzewgen⁴. Undⁿ denn sind briff bezzer dann zeuknuzz: auf^o hantvesten ist ein toder zeug als nucz als ain lebentiger⁵. Swer^p auch von 15 layen leibgeding gewinnet^q, der nem dy selben^r gewishait. Hat^s ein lay nicht insigels, und siczt er in ainer stat, man sol im der stat insigel geben, ob sy^t hat; und hat sy^u nicht, so neme des richters oder^v

41. Rubrik: Von leipgedinge *t 1*. Von leibgeding *t 2, 3* 20

41 § 1 a) Und die leibgeding *t 3* b) leibgeding von ainem gotzhaus: von ainem gotzhaus leibgeding *t 3* c) der sol dar über brief nemmen und insigel: dar über sol er brief und insigel nemen *t 3* d) und des abts *f: t 3* e) oder des probsts: und ist ain probst da pfleger, des 25 brief sol er auch nemen *t 3* f) Ist aber das er nicht briff nympt: und nymbt er nit briff *t 3* g) hat er nicht gezewgen, die das nicht horten und sahen: mag er dann czwen zu ym haben, die das sehent oder horent *t 3* h) leihent *t 3* i) nach irm tode: 30 und sind auch die tott, die im es gelihen habent *t 3* k) er ez selb dritte *f: t 3* l) Hat er ez — der lehnär tod: und hat ain man das gut in seiner gewere, er behabt es dannoch mit recht selb dritter und hat er des guttes niht in seiner hannt oder gewer und ist er tott, der es do lech *t 3* m) sibenter *t 3* n) Und denn: 35 von diu *t 1*, und denn sind briff bezzer dann zeuknuzz: wir sprechen, das brieve pesser sind wann gezewgen sterbent, so beleibent briff ymmer statte *t 3* o) auf hantvesten — zeug als 40 nucz: ditz haissent hanvesten, da hilfft ain totter gezeug an *t 3* p) Und wer *t 3* q) hat *t 3* r) selb *t 3* s) Und hat *t 3* t) sy es *t 3* u) sy es *t 3* v) oder der statherre insigel: hat er des nicht, so nem der statherren insigel *t 3* 45

41 § 1 Dsp 36 § 1 Von lipgedinge sullen wir kurzlichen sprechen. Lipgedinge sint unterscheiden. Unde hât ein man von einem gotes hûse ein lipgedinge, dar über sol er brieve nemmen unde insigel des capitels, und ist ein prêlâte ze dem gotes hûse, des brief sol er auch nemmen. Unde nimet er niht brieve, mac er danne gezuigen haben zwêne ze im, die daz sâhen unde horten, daz ez in der lêch der sin gewaltig was ze lihen, des sol er geniezen. Doch sprechen wir daz brieve bezzer sint denne die geziuge: wan die geziuge sterbent, sô belibent die brieve lange stete. Swer auch 50 von leien oder von vrauwen lipgedinge gewinnet, der neme die selben gewisheit. Und ist daz ein leie insigels niht enhât, sô sol man im der stat insigel geben, ob si ez hât, oder sines rihters insigel oder eines gotes hûses; swelchez er hât, sô ist er sicher.

e

41.

41 § 1 Leybgedinge sind unterschaiden¹. Und hat
ain man leibgeding von ainem gotzhawse, der sol
dar uber briefe nemen des capitels und des abbtas².
Ist aber, daz er nicht briefes^b nimpt, und hat
er zwen geczewgen, di es^c sachen^d und daz es^e im
die lihen^f, nach ir^g tode behabet er es selb
dritte³. Hat er ez mit^h nucz und mitⁱ gewer
von den, die gewaltig dar^k uber warn zu
leyhen. Und ist der lehener tod, er mûz es
selbe^l sibender erczewgen⁴. Von dew^m sind
briefe beszer denn geczewgen, auf hantvestⁿ ist
ein toter czewg^o als gût^p als ain leben-
tiger⁵. Wer auch von layen leibgeding gewinnet^q,
nem die selben gewishayt. Hat ain laye nicht insigils,
und siczet er in ainer stat, man sol im der stat
insigel geben als^r sis^s hat; und hat si^t sein nicht,

41. Rubrik: Daz der tote geczewg als vil frumet als
der lebentig an hantvest e 1, 2. Der tod zeug frumt
an dem hanndfesten als lebendig e 8. Die unterschaid
der leibgeding e 3, 4. Von gut zu zwain leiben gewinnen
e 5, XXXV e 7

41 § 1 a) abbtbrief e 3, 4 b) brief e 7, 8 c) das e 3, 4, 5
d) sahen und horten e 2, 3, 4, 5 e) es im die lihen:
si im die da lihen e 8 f) lihen, die sein gewaltig
waren ze leihen e 3, 4, 5 g) irem e 7, 8 h) in e 4
i) in e 4, f: e 7 k) dar uber warn: sein wordenn e 7
l) selbe sibender: sechtschuld e 2 m) den e 3, 5, des
wegen e 8 n) hanntfesten e 7, 8 o) zeugenn e 7, 8
p) f: e 8 q) gewinget e 2 r) ob e 3, 4, 5 s) si
es e 3, 4 t) es e 3, 4, 5

z

41.

41 § 1 Lippgedinge de sint unterscheiden¹. Hat eyn
man lippgedinge von eyneme^a gotteshuse, der sal der^b
oÿer breve nemen mit des capitels ingesegele oder
provestes oder ebbetes². Is aÿer, daz her nicht
breve nimt, und^c hat her zwene gezûge^d, de daz horten
oder^e gesagen^f, daz iz ime de^g gewaldich waren des
zû leine geligen haben, her behalt iz^h selÿe-
dritte nach ir toteⁱ³. Hat her^k iz in nûz und
in were gebracht, und is der lienherre tot,
her mûz iz^l selbe sebende irzûgen⁴; dar^m umme
sint de breÿe bezzere danⁿ de zûge. Oppe hant-
vesten ist der tote gezûch also^o gût also der
lebende⁵. Swe ouch von leyen lippgedingde gewinnet,
der neme de selben wisheit dar ober. Hat eyn leio
nicht ingesegels, und^p it sitzen an eyner stat^q,

41.

41 § 1 a) eynen gestrichen z b) der oÿer breve
nemen: breve dar ober nemen q c) edder q d) tugen q
e) und q f) sagen q g) de gewaldich waren des
zû leine geligen haben: gelegen habben, dy sein ge-
waldich waren q h) dat q i) lif getilgt z
k) h ubergeschrieben z l) dat q m) hir q
n) wen q o) so q p) und it sitzen an eyner stat f: q
q) wiederholt q

41 § 1 ¹) Dazu Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 75, 76. Stobbe, *Hdb. des deutschen Privatrechts* 4 (1884) 115 Anm. 3. Heusler, *Inst.* 2, 125 f. H. Wopfner, *Beiträge zur Geschichte der freien bäuerlichen Erbleihe* Deutschirols im Mittelalter (Gierkes Unters. 67, 1903) S. 85 Anm. 1, 87. F. Kovats, *Preßburger Grundbuchführung und Liegenschaftsrecht im Spätmittelalter*, ZRG Germ. Abt. 40 (1919) 30. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 118, 119. H. Wiessner, *Sachinhalt und wirtschaftliche Bedeutung der Weistümer im deutschen Kulturgebiet* (Veröff. d. Sem. f. Wirtschafts- u. Kulturgesch. Wien 9/10, 1934) S. 172.

²) Ebenso Augsburger StR Art. 78 § 6 (Meyer a. a. O. S. 159). Dazu J. Gobbers, *Die Erbleihe und ihr Verhältniss zum Rentenkauf im mittelalterlichen Köln*, ZRG Germ. Abt. 4 (1883) 132. Heusler, *Inst.* 2, 124. Zu den Siegeln geistlicher Würdenträger und Anstalten vgl. E. E. Stengel, *Eine deutsche Urkundenlehre des 13. Jahrhunderts*, NA 30 (1905) 650. A. Ilgen, *Sphragistik (Meisters Grundriß* 1, 5, 1906) S. 325. H. Bresslau, *Hb. der Urkundenlehre* 1^a (1912) 721. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 381.

³) Dazu Planck, *GV* 2, 122. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 376.

⁴) Dazu Planck, *GV* 2, 134.

⁵) Ebenso die bei Duranti, *Speculum iuris lib 2 partic. 2 § 8* (Ausg. Frankfurt 1612). ... Azo vero dicit, quod viva vox duorum testium in nullo casu validior est publico instrumento sed publicum instrumentum validius est duobus vel pluribus testibus in multis casibus, in quibus non habent parem vim et in quibus requiritur scripturae et probat per scripturam, überlieferte Meinung des Azo, Innozenz IV. *Kommentar zu den Dekretalen Gregors IX.* (Ausg. Mailand 1505, fol 99 v, bei Bresslau, *Hb. d. Urkundenlehre* 1^a, 726 Anm. 4), dagegen geben der Incerti auctoris ordo iudiciarius XI de testibus § 7 (ed. Gross, 1870) und Bernardus Papiensis, *Summa decretalium* 2, 13 (ed. Laspeyres, 1860, S. 45.) der viva vox testium den Vorzug vor der mortua vox der Urkundenzeugen. Dazu Beseler, *Erhverträge* 2, 1, 40. Siegel, *Erbrecht*, S. 108. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 458. Bresslau, *Hb. der Urkundenlehre* 1^a, 726. Amira, *Abh. Münch.* 23, 167. Schröder-Küssberg, *RG*¹, 766.

I a/b

richters insigel; hab^m er des nicht, so nem des statherren insigel, so ist er sicher. Und ist ez auf dem land, so nem des landrichters insigelⁿ⁶.

41 § 2 Und laugent der herre dem man das er im nicht zinses^a geben^b habe von dem guet, des sol er in überzewgen^c selb dritte¹, die das sachen^d und horten, das er den zins von im enphie, oder der^e pot, den er im^f ze^g scheinpoten gab^h, so hat er sein guet behabt^l.

41 § 3 Und^a ist das ain man guet gewinnet zwain^b leiben oder ze ainem leib¹ und nennet^c die leib und beschaidet^d nicht, welcher^e nach dem leib niezzen sülle, der^f ez in der gewer hat, als der leib stirbt, so süllen^g die leib mit einander niezzen, die genennet sint. Und wirt ain leib sunder genennet, das der nach dem leib^h niezzen süllⁱ, der da ververt, der sol das güet niezzen, die weil er lebt^k. Wilder^l das^m guet an werden durch ehafft not², der ez da gewünnen hat, und hat er anders gütes nicht wann desⁿ selben gütes^o, er wirt ez^p mit^q recht wol an, das in die leib nicht geirren^r mügen^s. Wellent^t aber^u si in^v irren, so chöm für seinen richter, und chlag^w über die leib, der richter sol den leiben gepieten^x, das si das^y leibgedinge dem herren aufsenden, der

^m) und hab *w, s, l* ⁿ) insigel, ob er es hab *w, s, l*

41 § 2

^a) zins *w, l* ^b) gegeben *w, s*, geben habe: hab gegeben *l* ^c) bezzewgen *w* ^d) sachen und horten: horten und sachten *l* ^e) den *l* ^f) in *s* ^g) ze scheinpoten: zw ainem scheinpot *w* ^h) hat gegeben *w* ^l) behabt der man *l*

41 § 3

^a) *f: w* ^b) zwain — ainem leib: zw ainem leib oder zw zwain leibe *w*, zeinem libe oder zwain liben *s*, ze einem leibe oder ze zwain leiben *l* ^c) nennen *l* ^d) er beschaidet *w, s* ^e) welcher es *w* ^f) der ez in der gewer hat — nach dem leib niezzen süll *f: l* ^g) schullen es *w* ^h) libe *am Rand nachgetragen s* ⁱ) sol *s* ^k) leibt *b* ^l) er *w* ^m) das guet: des gücz *w* ⁿ) des selben: das selb *w* ^o) *f: w* ^p) sein *w* ^q) mit recht wol an: wol mit recht an *w, l* ^r) geri gestrichen *b* ^s) mügen daran *w* ^t) Wellent *wiederholt l* ^u) *f: w* ^v) in aber *l* ^w) klag es *w*, chlag ez *s*, klage es *l* ^x) daz gebieten *s* ^y) das leibgedinge dem herren: dem herren das leibgeding *w, s, l*

41 § 2 *Dsp 36 § 2* Ez mac ein man sin lipgedinge mit dem zinse erziugen, ob er in hât gegeben, als in im der herre 50 ûf satzte. Laugent des der herre, daz sol er erziugen selbe dritte biderber liute die daz sâhen unde hörten, daz er sinen zins enphiene und im sinen rehtens jâhe, unde hât dâ mit sin lipgedinge behabt.

t

der statherre insigel so ist erleich^w. Und ist es auf dem lande, so neme des latzherren^x insigely⁶.

41 § 2 Und^a ist daz ain herre seinem manne 5 des zins laugent, er hab im in nicht geben, das ercezeug selb dritter¹.

41 § 3 Und ist das ein man gut^a gewinnet ze 10 czwayn leiben^{b1}, und wirt^c nicht beschaiden welich^d leib es nach dem andern niezzen sull, swelich^e leib in mit nucz und gewer gehabt haben^f als der stirbt, so sullent es^g die leib niezzen die genennt sind. Und wirt ein leib sunder^b genennt, daz er dar¹ nach 15 dem^k selben leib niezzen sulle^l, der da verfert^m, der sol daz gutⁿ niezzen, die weil er^o lebt. Wil aber^p er^q dez gutz nicht^r an werden durch ehafft not², der es da gewonnen hat, und hat^s anders gütz nichts^t wann des^u, er wirt sein^v 20 wol ane, daz in die leib nicht dar an^w geirren mügen. Wellen aver^x sy in irren, so chumen^y für seinen richter, und chlage über^z die leibe, der richter sol in^a das^b gepieten^c, daz sy

^w) sicher *t 3* ^x) lantrichters *t 3*, lantherre *t 1* 25
^y) insigel, ob er es habe *t 3*

41 § 2 Rubrik: Von zinse *t 1, 2*

^a) Und ist — selb dritter: und laugent der herre dem manne, das er ym nicht zinnses hab geben, von dem guette, des sol er in selb dritter überzewgen, die das 30 gesehen haben, das er den zynns von ym emphieng oder den poten, den er ym zu scheinpoten gab, so hat er sein gut behabt *t 3*

41 § 3 Rubrik: Von leibgeding zwaier leib *t 1*. Von leibgeding czwayer *t 3* 35

^a) ain gut *t 1, 3* ^b) leiben und benennt die leibe *t 3* ^c) wirt nicht beschaiden: beschaidet nicht *t 3* ^d) welich leib es nach dem andern niezzen sull: welcher nach dem leibe niessen sol *t 3* ^e) swelich leib in — als der stirbt: der es in der gewer hab, das der leib stirbt *t 3* 40
^f) hat *t 1* ^g) es die leib niezzen: die leib mit einander niessen *t 3* ^h) besunder *t 3* ⁱ) *f: t 3* ^k) *f: t 3* ^l) sol *t 3* ^m) stirbt *t 3* ⁿ) *f: t 3* ^o) und er *t 3* ^p) *f: t 3* ^q) er dez gutz: der das gut *t 3* ^r) *f: t 3* ^s) hat er *t 1, 3* ^t) nicht *t 3* ^u) des selben gutes *t 3* 45
^v) es mit recht *t 3* ^w) *f: t 3* ^x) aver sy in irren: sy in aver irren *t 3* ^y) chom *t 3* ^z) über die leibe: ym das *t 3* ^a) den leiben *t 3* ^b) das gepieten: furgepieten und sol yn dann gepieten *t 3* ^c) *f: t 1*

e

z

so nem man des richter insigil oder^u der stat-
herren insigil, so ist er sicher. Und ist es auf dem
lannde, so nem er des lantrichter^v insigil⁶.

5 41 § 2 Und ist daz ain herre seinem manne des
zinses lawgent, und hab^a im nicht den^b zinsz
geben^c, daz erzewgt der zinsman selb dritter^{d1}.

41 § 3 Und ist daz ain man gut gewinnet^a zu zwain
leyben¹, und wirt nicht beschaiden, welich leib es nach
10 dem andern nützen sulle^b, welich^c leib in mit
nütz und mit gewer gehabt^d hat, als der stirbet,
so sullen es die leib nützen, die genennet sein^e.
Und wirt ain leyb^f sunder^g genennet, daz ez^h
dar¹ nach dem leibe niessen sulle, der da
15 ververt^k, der schol daz gut niessen, die weil
er lebt. Wil aber er des gutes an werden durch
ehaffte not², der es da gewonnen hat, und hat er
anders gutes nicht denn¹ daz, er wirt sein^m
wol an, daz in die leibe dar an nicht geirrenⁿ

20 u) oder der statherren insigil f: e 3, 5, 6, 8 v) lant-
richters e 3, 4, 5

41 § 2 f: e 2 Rubrik: Von zinsz lawgen e 1, XXXIII e 7
a) er hab es e 3, 4 b) f: e 2, 6, 8, den zinsz: seines
zins e 7 c) gegeben e 7 d) dritte e 7, 8

25 41 § 3 Rubrik: Von zwayer leibgeding e 1, 2, 8. Von
gut zu zwain leiben gewonnen und nicht beschaiden ist,
wer das nuzen sol e 3, 4, 5, XXXIII e 7

30 a) gewinnet e 2 b) sol und mag e 8 c) welicher e 8
d) behabt e 8 e) sind e 2, 3, 4, 5, 7 f) gut e 7, 8
g) besunder e 2 h) ez dar nach: er es nach e 7
i) f: e 3, 4, 5 k) verfert mit tod e 8 l) wann e 7
m) sein wol an, daz in: sein e 8 n) irren e 7

35

41 § 3 Dsp 36 § 3 Und ist daz ein man ein lipgedinge gewinnet zwein liben oder ze mër liben unde nennet er die libe unde bescheidet niht, welcher nâch dem libe niesen sulle, der ez in nutz und in gewer hât, unde stirbet der selbe. also vil libe als er genennet hât, die sullen alle mit ein ander daz guot niesen. Wil er auch daz guot âne werden, der ez dâ gewonnen hât, die libe mugen in irren niht; er nœte si mit gerihte, daz si muozen dem herren diu lipgedinge
40 ûfgeben, oder er verkaufet ir lipgedinge also wol, ez ensî alsô daz die libe daz verdinget haben, also reht sî, ob man im laugent, oder daz die libe ir guot dar an gegeben haben, sô enmac man in niht des guotes enfüeren. Man sol aver den herren daz guot ane bieten ob erz gewinnen welle, unde sol man ez niht nâher geben wan als einem andern; unde wil er ez niht kaufen, sô gibet ez der man swem er wil. Laugent der herre daz ez in niht an geboten sî, des sol man in überziugen selbe dritte, die ez wâr wizen daz ez in an geboten sî.

45 6) Zum Siegel in fremder Sache vgl. *Bresslau*, *Hb. der Urkundenlehre I*², 719f. *K. Wahle*, *Die Wiener „Genannten“ als Urkundspersonen*, *MIÖG 34 (1913) 642*. *Schröder-Künssberg*, *RG*¹, S. 765. *Koller*, *Eid im Münchner Stadtrecht*, S. 44.

41 § 2 1) Vgl. *Augsburger StR Art. 78 § 2, 11 (Meyer a. a. O. S. 157, 159)*. *Planck*, *GV 2*, 135.

50 41 § 3 1) Dazu *Meibom*, *Pfandrecht*, S. 302 Anm. 112. *Heusler*, *Inst. 2*, 127. *Eichmann*, *ZRG Kan. Abt. 6*, 109. *Wiesner*, *Sachinhalt der Weistümer*, S. 172.

2) Vgl. *oben Art. 27 § 2 Anm. 2*.

man sal ime der stat ingesegel geben, ob^r se iz hat, so ist her sicher^s. Und ist^t daz up dem lande, so neme her des lantherren ingesegel⁶.

41 § 2 Und^a ist daz eyn herre sinem manne des zins gelouchet^b, her^c ne habe im nicht gegeben, daz scal irzugen^d der zinsman silbe dritte¹.

41 § 3 Ist daz eyn man gut gewinnet zu zwen liben¹, und wirt nicht bescheiden, welich lip is nach^a dem andern niesen sule, swelich lip iz^b in^c nutzen und mit gewer^d hat, also^e der sterbet, so solen iz^f de libe^g niesen, de genennet werden. Und^h wert eyn lif sunder nennet, daz ist der lip, des nach deme libe niesen sule, der da vore weret, der sal daz gut nutzen, de wile her lebet. Wil aber¹ her des gutes anich werden dorch^k ehafte¹ not², der is gewonnen hat, und hat her anders gutes nicht wan daz, her wert sin wol ane, daz^m in de libe nicht dar anⁿ erren mogen. Willen aver^o ses en

r) ob se iz hat f: q s) des wiis q t) ist daz: issed q

41 § 2

a) f: q b) vorsaket q c) her ne habe im nicht gegeben f: q d) irzugen der zinsman: dy zinsman hertughen q

41 § 3

a) dat q b) dat q c) mit q d) wer q
e) wen q f) f: q g) f: q h) Und wert eyn lif — de wile her lebet f: q i) aber her: hey aver q
k) dorch ehafte not, der is gewonnen hat: dy id ghe-
wunnen hat dorch ehafte nod q l) nachgetragen z
m) daz in de libe nicht dar an erren mogen: dar kunnen
on dy lude nicht ane erren q n) aus der an verbessert z
o) aver ses en erren: sey id ome aver wern q

I a/b

sol da mit tün, was erz wil, der ez da gewan. Tünt^a si des nicht gern, der richter sol si^b des nöten^c. Die da nicht fürchöment, den sol man das^d leibgeding mit urtail vertailen³, si hab^e dann ehafft not geirret^f. Habent aber^g die leib ir güet dar an gegeben^h undⁱ habent das gedinget, das er das güet nicht an^k ir willen anwerd^l, und habent si des ze^m gezewgⁿ zwen^o man zw in oder stet ez an ir^p hantveste, so mag er des gütz nicht anwerden an^q irn willen, seinen^r leib wirt er wol an. Wil man das guet an werden, man sol ez den herren e anpieten e^s ander läwt. Und wil er als vil dar umb geben als ain ander man, so^t geb ez im. Wil er dez nicht^u, so geb ez^v, wem er welle seinew^w recht. Und wem erz^x geit, der sol dem herren den zins geben. Und^y verwidert der herre den zins, so ziehe^z er^a ze^b gezewgen zwen man oder mer, das er im den zins gepoten hab, und^c behalt den^d zins an die zeit, das er aber zins süll^e geben, so piet dann den^f ainen mit dem andern dar und aber mit gezewgen^g; das sol er also^h tün alle weil undⁱ er den zins verwidert, und^k sol den^l zins allez unverwertet lassen ligen.

z) der s a) Und tunt w, s b) sich s c) benöten s
d) die w, s e) haben l f) geleczet l g) f: l
h) geben w i) und si s k) an — anwerd: an iren willen nicht anwerd w, anwerden sull an iren willen l l) anwurd b, s m) f: w, l n) getzewgen w o) zwen man zw in f: w, s, l p) irer l q) an irn willen f: w, s, l r) seinen leib — das guet anwerden f: l
s) e dann b t) so geb ez im: so schol man im das gut geben w, s, l u) nicht tun w, s v) er w
w) seinew recht: sein recht, was er dar an hat w, sein recht, das er dar an habe s, l x) er es w, s, l
y) Und — den zins: und ist das der herr den zins verwidert w, s, und ist das der herr den zins vor bidert l z) f: l a) der w b) ze gezewgen: zw zewg w, geziugen s, gezeige l c) und — an die zeit: und er schol den zins behalten uncz an die zeit w, s, und er sol dann den zins behalten uncz an die zeit l
d) f: w e) süll geben: geben sol s, l f) den ainen — dar: ainen mit dem andern dar w g) gezeug l
h) f: w, so l i) und er f: l k) und sol — unverwertet f: w, und sol — ligen f: l l) ouch den s

t

dem herren die^d leipgedinge aufsenden^e, der sol da mit tün, was er wil^f. Und^g tund siz^h ungern, der richter sol sewⁱ twingen. Die da nicht fürchömen, den sol man die leibgeding⁵ mit urtail^k vertailen³, sey hab dann ehafft not geirret. Habent aber die leib ir gut dar an geben^l und habent auzgedingt^m, daz er dezⁿ gutez nicht an^o iren willen an wurde, und habent sy des^p gezeugen oder^q hantvest, 10 so mag^r er des guts nicht^s an werden an^t iren willen, aver^u sein tail wirt er wol an. Erv sol es doch^w dem^x herren ee anpieten ee^y ander lewt. Und wil er also^z vil dar umb geben alz ein^a ander man, so sol^b man im sein paz gönnen. 15 Wil er dez^c nicht, so geb er ez wem er welle^d, sein recht das^e er dar an habe. Und wem er ez^f gibt^g, der sol dem herren den zins geben. Und ist^h das der herre den zins verwirffetⁱ, so nem^k er zu gezeug czwen man oder mer, 20 daz er im den^l zins geboten hab, und behabt^m erⁿ den zins üncz an die czeit, daz er aver zins geben sulle, so piet^o dann ainen^p mit dem andern dar mit^q gezeugt^r; daz tü^s alle die czeit^t weder uncz er den czins verwurdet, 25 [sol] er auch den zins unverbidten ligen lassen.

d) die leipgedinge: das leibgeding t 3 e) aufgeben t 3 f) wil, der es da geban t 1, 3 g) f: t 3
h) siz ungern: si des nicht t 3 i) sew twingen: sy des nöten t 3 k) urtailen t 3 l) ge- 30 geben t 3 m) si gedingt t 3 n) dez gutez: das gut t 3 o) wider t 3 p) f: t 3 q) oder hantvest: zwen man zu yn oder stet es an irer hantvest t 3 r) mag er des guts: mugent sy das gut t 3 s) nymber t 3 t) wider t 3 u) aver 35 sein tail wirt er wol an: zu seinen rechten wirt er es wol an und wil man das gut anwerden t 3 v) Man t 3 w) f: t 3 x) den t 3 y) ee ander lewt: vor anderen lautten t 3 z) als t 3 a) ein ander man: ander lautte t 3 b) sol man im sein paz gönnen: geb man 40 es ym t 3 c) es aber t 3 d) wolle t 3 e) das er dar an habe f: t 3 f) das t 3 g) geitt t 3 h) ist das der herre den zins verwirffet: verwidert der herr den zynns t 3 i) verwurcket t 1 k) nem er zu gezeug czwen man oder mer: ziehe er gezeugen t 3 l) den 45 zins f: t 3 m) behalt t 3 n) f: t 3 o) peut im t 3 p) ainen zynns t 3 q) mit gezeugt: und aber mit gezeugen t 3 r) gezeugen t 1 s) tü alle die czeit — ligen lassen: sol er thuen alle die weile, das er den zynns unversert lazzen ligen t 3 t) weil t 1 50

³⁾ Dazu H. Planitz, *Die Vermögensvollstreckung im deutschen mittelalterlichen Recht I (1912) 413 f. Mittels, ZRG Germ. Abt. 42, 138.*

e

z

mugen. Wellen aber si in irren, so kom^o fur seinen richter und chlage^p uber di^e leybe. Der richter sol in daz gepieten, daz^a si dem herren daz leibgedinge aufsenden, der sol da mit tun, waz er wil. Und tunt si des^r nicht und ungerne, der richter sol si des^s twingen. Die da nicht furkoment, den sol man daz leibgedinge vertailen³, si enhabdenne ehaffte not geirret. Habent aber die leibe ir gut dar an gegeben^t und habent auszgedinget^u, daz er des gutes an iren willen nicht anwurde, und habent si des gezewgen oder hantvesten^v, so mag er des guts^w nicht an werden an iren willen, aber seinen^x tail mag er wol an werden. Er sol es doch den herren ee anpieten denn ander^y leut, und wil er als vil geben^z als ein ander man, so sol man im sein pas ginnen. Wil er^a des nicht, so geb es, wem er wil^b, sein^c recht das er dar an hab, und wem er es geit, der sol dem herren den zins geben als ain ander man. Und ist das der herre den zins verwidert, so^d ziehe er gezewge zwen man oder mer, das er im den zins gepoten hab. Und behalt^e er den zins uncz^f an die zeit, das er aber zins geben sulle, so piet^g denn ainn^h mit dem andern darⁱ mit gezeugen; das tu alle die weil und^k er den zins verwidert^l, er sol auch den zins unverruckt^m lassen ligen.

30 o) cham e 2, choman e 7, komen e 8 p) klagen e 8
 q) das e 2 r) des nicht und ungerne: das ungerne e 7, 8
 s) f: e 2, 8, dar zu e 7, es e 3, 4, 5 t) geben e 3, 4, 5
 u) auffgedinget e 7 v) hantfeste e 7 w) f: e 7
 x) seinen tail mag er wol an werden: seines tails wirt er
 35 wol an e 7 y) ander leut: ein ander man e 8
 z) dar nach geben e 7 a) er des: er aber es e 8
 b) wolle e 8 c) sein recht das: seine recht die e 8
 d) so ziehe er gezewge: so ziehe sich sein zu gezeugen
 e 7 e) behabt e 7 f) hincz e 2, 8 g) pewt e 2
 40 h) ainen e 7 i) der e 1, 2 k) hintz e 8, untz e 7
 l) verwidert e 2 m) unverwidert e 2, unverderbt e 7

erren, so clage her demme richtere, so sol^p der richtere in daz^a gebeiten, daz se deme herren daz gelipgedinge^r uplazen, her sal da mite tun, daz^s her wel. Und tunt se daz^t uncherne, der richtere sol se^u twingen. De dar nicht vore^v ne komen, den sol man daz lipgedinge mit ordelen vorteilen³, se ne haven^w dane echte not geirrit. Haben a^ver de libe ir gut dar an gegeben und hant uzgedinget, daz her des gutes ane iren willen nicht anicht werden solde, und hant se iz^x gezüge oder hantveste, so mach^y her des gutes nicht^z anicht werden ane iren willen, sines^a teiles wert her wol anich. Her sol des^b doch den herren er anbeiten den^c andern luten, und wil der herre also^d vel dar umme geben als eyn ander man, so sal man iz ime^e gunnen. Newil^f her des nicht, so gebe her iz^g, swem her wille, sin recht daz her dar ane habe, und swem^h her gift, der sol deme herren den zins geben. Und ist daz der herre den zins verwerdert^l, so tzye her zu züge sweyne man oder mer, daz her im den zins geboten habe. Und behaldet den zins want an de zit, daz her ober zins geben zole, so beit der den eynen med dem andern dar mit gezügen, daz to her alde. Wile her den zins verwidern, der sal ouch den zins unvordan laczen ligen.

p) sol der richtere in: schol ome dy richter q q) f: q
 r) lifgedingh q s) wat q t) id q u) sy dar tu q
 v) vore ne komen: vorkumet q w) nehebbe q
 x) des q y) mach her: enmogen sy q z) f: q
 a) ane getilgt z b) id q c) wer q d) so q
 e) ome des q f) wil q g) daz q h) deme q
 l) *übergeschrieben* negat z

I a/b

42.

Wer auf lehen^a leibgedinge leihet¹, da hat jener^b nicht an wann^c als lang, so^d das lehen wert². Hat aber in^e jener^f angedinget, das er im^g die leib stät^h sol han, das muez er tün mit recht, oder er muez im geben, daz im lieber ist. Und ist er¹ tot, der dew leibgeding hingelihen^k hat, und hat er güt hinder im gelan^l, wer das geerbet^m hat oder erbt an lehen, der solⁿ den^o läwten irn schaden ablegen nach recht³. Das^p ist recht, wann ez sol niemant den andern triegen. Het ez der herre, do^q er die leib lech gedinget, das^r er also sprach: „Wirt^s meinem herren das lehen ledig, so wil ich auch^t, das die leibe ledig sein“. Mügen die erben das erzewgen selb dritte, so legent si in^u dehain^v schaden^w ab⁴.

43.

Ein weib dew kint traitt^a nach irs^b mannes tot, und si perhaft^c ist und genist si dar nach^d des chindes, und hat si des gezewg^e zwen man oder zwo frawen die ir arbeit gesehen habent und^f das kint lebendig

42. *f: g Rubrik:* Wer auff lehen leibgedinge leihet etc. Maria hilf aus not *m, b.* Von lehens leibgeding *w, s.* Wer auf lehen leibgeding reichet hat *l*

a) *f: l* b) *ener w* c) *wenn w* d) *f: w, s* e) *f: b, w*
f) *erer w* g) *in l* h) *stät sol han: steten sol w, s, stätten sol l* i) *der l* k) *hingelihet s* l) *lassen w, lan l* m) *geerbet hat oder f: w, s, erbt oder hat geerbet l* n) *sol da von s* o) *den läwten — ablegen: da von den leuten irn schaden do von gelten w, den lewten da von iren schaden gelten l* p) *Das ist recht: und das ist geschribens recht w, s, l* q) *do er die leib lech gedinget: gedinget, do er die leib lech w, s, l* r) *das — sprach f: w, s, l* s) *also wirt l* t) *f: w, l* u) *im s* v) *kainen w, chainen l, dehainen s* w) *f: l*

43. *f: g Rubrik:* Ob ein fraw nach irs mannes tot ain kint traytt *m, b.* Wie ein kind seines vater recht haben schol, das nach des vater tad geparn wirt *w.* Wie ein chint sein recht behaben sol, daz nah des vater tode chumt ze geburte *s.* Tret ain weib chind nach ir mannes tod *l*
a) *trät l* b) *ir s* c) *bersehaft s, behaft l* d) *f: l*
e) *gezewgen w* f) *f: w*

42 *Dsp 37* Swer üz lêhen lipgedinge liheth, dâ hât ener niemer an wan also lange also daz lêhen wert. Hât aver ener in an gedinget daz er ez im stæten sol, daz muoz er tuon mit rehte mit anderm guote, wan dem herren mac daz lêhen ledic werden. Unde stirbet der diu lipgedinge hât unde læt er guot hinder im, swer daz erbet, der sol den liuten daz gelten den ir lipgedinge üz der hant ist gegangen; also vil sol er in geben als ez wert was. Ditz ist reht, wan nieman sol den andern betriegen.

43 *Ssp I 33* Nû vernemet umme eyn wiph, de kint treget nâ ired mannes tôde unde sich barhaft wiset zu der bigraft oder zu dem drittegisten: wirt daz kint lebendich geboren, unde hât die vrowe des getzûch an vier mannen, die iz gehôrt haben, unde an tzwên wiben, de ir hulphen zu irme arbeide, daz kint behalt des vater erve; unde stirft iz dar nâ, iz erft upphe de mûter, aft se im evenbordich is, unde bricht al gedinge an des vater lêne, went iz levede nâch

t

42.

Swer auf lehen leibgeding leihet^{a1}, da hat ener nicht an wann als lang, so^b daz lehen wert². Hat aver ener gedingt^c, das er zins^d stätige, daz tü^e mit recht, oder er muz im geben, daz im lieber ist. Und ist er tod, der die leibgeding hingeben^f hat, und hat er gut hinder im lassen^g, swer daz hat^h geerbt der muz¹ den lewten den^k schaden da von gelten³. Wann¹ es ist^m geschriben, das nymant den andern laychⁿ. Het es^o der herre gedingt^p, do er dy leibgeding lehe, mit^q disen worten: „Wirt meinem herren da^r lehen ledigk, so wil ich^s auch, das dy leibgeding^t ledig sein“. Mügen die erben das^u erzeugen selb dritt, so legent si^v chainen schaden ab⁴.

43.

Ein^a weib dy chind^b trat nach irs mannes tod, und gewinnet^c sy^d chind dar nach, und hat sy^e czwen man zu gezeugen oder czwo frawen dy ir arbeit gesehen hant und daz chind lebendig ist^{f1}, das

42. *Rubrik:* Von saezung des leibdings *t 2.* Von saezung des leipgedinges *t 1*

a) *spricht t 3* b) *f: t 3* c) *in angerd t 1* d) *zins stätige: im die leib statten sol t 3* e) *mus er thuen t 3*
f) *hingelihen t 1, 3* g) *gelazzen t 3* h) *hat geerbt: erbt, der hat geerbt an lehen t 3* i) *sol t 3* k) *iren t 3*
l) *Das ist recht, wann t 3* m) *ist geschriben, das nymant den andern laych: es sol niemant den andern betriegen t 3* n) *triege t 1* o) *er t 3* p) *gedingt, do er dy leibgeding lehe: do er die leiblehen gedinget t 3* q) *mit disen worten: das er also sprach t 3* r) *das t 3* s) *ich auch: auch ich t 3, f: t 1* t) *f: t 3* u) *das erzeugen selb dritt: da selb dritt erzeugen t 3* v) *sy im t 3*

43. *Rubrik:* Von chinden, die nach vater tod geporen werdent *t 1, 2.* Von argwanigen erben *t 3*

a) *Nu vernembt umb ain t 3* b) *chind trat: chind treyt t 3* c) *genist t 3* d) *sy chind dar nach: si dar nach des chindes t 3, da nach chint t 1* e) *sy czwen man zu gezeugen: si des gezeugen zwen man t 3* f) *gesehen habent t 3*

e

42.

Wer auf lehen leipgeding leihet¹, da hat ener nicht^a an wann als lang, so das lehen wert². Hat aber ener
 5 begert^b, das er^c im stettige^d, das tû^e mit recht oder er mûs im geben, das im lieber ist. Und ist er tod, der die leibgedinge hingelihen hat, und hat er gût hinder im gelassen^f, wer das hat geerbet, der mus den leuten da von gelten^g irn schaden³; wann
 10 es ist geschriben recht, das niemant den andern triegen^h sol. Hat es der herr gedinget, da er die lipgeding lech, mit disen worten: „Wirt meinem herren das lehen ledig, so wil ich auch, die leibgeding ledig sein⁴“. Mûgen
 15 die erben daz erzeugen selb dritte, so legent si keinen schaden ab⁴.

43.

Ain weib die kind traidt nach ir mannes tod, und genist si dar nach des kindes, und hat si zwen
 20 man zu gezeuge oder zwo frawen die ir arbeit gesehen^a

42. Rubrik: Wer auf lehen leibgeding leihet e 1. Von saczung der leipgedinge e 8, XXXV e 7

a) nichtz e 7, 8 b) gegert e 2 c) er im f: e 8
 d) das stetige e 2 e) tut e 8, tut er e 7 f) ver-
 25 lassen e 8 g) geben e 7 h) triegen sol: betrieg e 7, trieg e 8 i) sind e 8

43. f: e 2 Rubrik: Das das ingeporn kind nach seins vaters tod, wenn es gepert wirdet, seines vater recht behabt e 1. Das das ungeporn kind nach seins vater tod, wenn es gepert wirdet, sins vater recht behabt e 3, 4, 5. Wie ein kind sein recht behaben sol, das nach des vaters tod geporen wirt e 8, XXXVI e 7

35 a) gesehen haben: wirt e 7

des vater tôde. Sô werdet die lën den herren ledich, ob iz kint bewisit wert unde gesên alsô grôz, daz iz liphaftich mochte wesen; wirt iz aver zu der kerchen gebrâcht offenbâre, swer iz seht oder hôret, die mût sinis libes wol tzûch wesen.

Dsp 38 Nû vernemet umb ein wîp diu kint treget nâch ir mannes tôde, unde si berhaft ist unz der begrebt oder
 40 ze dem drizigsten, wirt daz kint lebendic geborn, unde hat diu vrauwe des geziugen an drin mannen die ez gehôrt habent, oder an zwein vrauwen die ir arbeit gesehen habent, daz kint behaltet des vater erbe; unde stirbet ez dar nâch, ez erbet ûf die muoter swaz ez geerbet hât, ob si im ebenbürtic ist. Und daz kint hât allez gedinge an des vater lêhen gebrochen swem ez gedinget ist; unde stirbet daz kint dar nâch, dem herren sint diu lêhen ledic, ob daz kint bewiset wirt, als ich hie vor gesprochen hân. Wirt aver ez ze kirchen brâht offenliche, swer ez tôtez sihet, der ist sinis libes
 45 geziuge.

42 ¹⁾ Zum Leibzucht-lehen vgl. Homeyer, Ssp 2, 358f., 363, 367. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 440. Wiessner, Sachinhalt der Weistümer, S. 172.

²⁾ Vgl. oben Art. 10 § 2 Anm. 1.

³⁾ Dazu Mitteis, Lehenrecht, S. 640, 641.

⁴⁾ Vgl. oben Art. 10 § 2 Anm. 2.

43 ¹⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 10, 11. Planck, ZDR 10, 213, 216. Graf-Dietherr, Rechtsprich-
 50 wörter, S. 197, 213. Schilling, Das objektive Recht in der Sachsenpiegelglosse, S. 55.

z

42.

Swer ob lenes lipgedinge liget¹, da hat jener nicht an wan also lange, so^a daz len wert². Hat aber^b her gedinget, daz her im iz stetigen sûle, daz tû her mit rechte, oder her mûz im geben, daz im lieber is. Und ist her tod, der daz^c lipgedinge ligen^d hat, und hat^e her gût hinder im^f gelatzen, swer daz hat^g geerbet, der mûz den lûten da von gelten³; wan iz ist eyn gescreven^h recht, dazⁱ nieman andern triege. Hat iz der herre gedinget^k, do her^l daz lipgedinge leich, mit dissen worten: „Wert minen herren daz len ledich, so wil ich ouch, daz daz lipgedinge ledich si⁴“. Mûgen de erben daz herzügen silbe dritte, so legen se dicheinen^m schaden abeⁿ⁴.

43.

Ein wip de^a kint dreyet nach ires mannes tote, und genesit se des kindes, und hat se gezûge^b zwene man oder zwo vrowen de er arbeit gesien hant und

42.

a) alze q b) aber her: hey aver q c) id ome q
 d) ligen hat: lyet q e) f: q f) sek q g) hat geerbet: gheervet het q h) bescreven q i) daz nieman andern triege f: q k) aus getinget verbessert z l) übergeschrieben z m) neynen q
 n) übergeschrieben z, f: q

43.

a) de kint: dat eyn kint q b) gezûge zwene man oder zwo vrowen: twii vrowen to tugen q

I a/b

gesehen habent¹, das chint behabt seins vater erbe². Und stirbt ez dar nach, was ez^g geerbet solt haben, das erbt auch dew müter³. Und alles das geding das sein vater an seinem leben jemant^h hat¹ gedinget, das ist dem herren ledig⁴. Wirt aber das chint zu kirichen pracht, so bedarf daz kint noch dew fraw nicht gezewges^k wann dez pfaffen, der ez begraben hat oder getauft¹⁵. Wer es^m gesehenⁿ totes ze chirchen hat, der ist sein^o auch wol zewge⁶.

44.

44 § 1 An des richters urlaub mag ain^a man sein aigen wol geben^b seinen^c erben¹. Leyt aber das güet auf dem land oder in dörfern, er sol behalten ain halb hübe^{d2}, da man ainen wagen aufgewenden mag³; da sol man dem richter von dienen⁴. Dinget^e aber er^f dem^g richter sein recht^h aus, so verchaufft er sein güet gar¹ wol^k. Dicz¹ ist etwa gewonhait etwa nicht.

g) daz chint s h) jenem b 1) het s k) ge-
czuogen w l) getauft hat b, s m) es auch w
n) gesehen totes ze chirchen hat: todes ze kirchen ge-
sehen hat l, w o) sein auch wol zewge: auch sein
gezewg mit recht l, geczewg mit recht w

44. f: g Rubrik: Wie ain man ain aigen ainem seinen erben wol geben mag an des richters urlaub m, b. An des richters urlaub geit ein man wol sein aigen seinem weib w, s. Ein man geit sein aygen seinem weib wol l

44 § 1 a) ain man — geben: Geit ein man wol sein aigen seinem weib oder seinen erben w b) geben wol s
c) seinen erben: seinem weib oder seinen erben l
d) swaige oder hube b e) Giengs w f) f: w
g) den b h) dinck l 1) gar wol: wol gar l k) wol mit recht w, wol recht s l) Das w

44 § 1 Ssp I 34 § 1 Âne des richtères orlob müt eyne man sîn eigen wol virgeben in erven gelof, deste her iz behalde eyne halbe hüve unde eyne word, dâr men eynen wagen uppe wenden muge; dâr abe sal her deme richtère sînis 40
rechtes plegen.

Dsp 39 § 1 Âne des rihters urlaup mac ein man sîn eigen wol geben sinen erben, unde liget daz guot ûf dem lande oder in dörfern, er sol behalten eine halbe huobe dâ man einen wagen ûf gewenden müge; dâ von sol man dem rihter dienen; daz ist etwâ lantsite und etwâ niht.

¹) Ebenso *Epitome Aegidii* 4, 3, 1. *Lex Rom. Vis. (C Theod)* 4, 3, 1, *Lex Rom. Raetica Curiensis* 9, 32, 2. Vgl. *Weiske*, 15
Privatrecht, S. 61. *Siegel, Erbrecht*, S. 12, 57, 130, 151. *Heusler, Gewere*, S. 172. *Inst.* 1, 101, 168. *Planck, GV* 2, 48,
67, 71, 122. *Schröder, ZRG Germ. Abt.* 3, 472. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 31, 32. *Brunner, ZRG Germ. Abt.* 16,
63f. *Dultzig, Gierkes Unters.* 58, 66. *Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 233, 231. *Hübner, Privat-*
*recht*⁵, S. 52. *Schilling, Das objektive Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 55. *Schröder-Künssberg, RG*⁷, S. 775.
²) Dazu *Siegel, Erbrecht*, S. 150, 151. *Heusler, Inst.* 1, 168. *Wasserschleben, Erbenfolge*, S. 16. 50
Dultzig, Gierkes Unters. 58, 66. *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 32. *A. Gál, Der Ausschluß der Ascendenten*
von der Erbenfolge und das Fallrecht (Gierkes Unters. 72, 1904) S. 34, 36.

t

chind behabt seins vater^g erbe². Und stirbt es dar nach, swas das^h chind geerbt solt haben, das erbt auch dy muter³. Und alles das¹ geding das sein vater an seinem lehen het^k gedingt, das¹ ist dem 5
herren ledig⁴. Wirt aber das chind zu kirichen pracht, so bedarff das^m chind noch dy muterⁿ nicht^o geczeugens wann der^p pfaffen, der es getauft^q hat oder begraben hat⁵. Wer es auch todes zu kirichen gesehen hat, der mag^r 10
auch wol zeug gesein⁶.

44.

44 § 1 Ein^a man mag wol^b sein aigen geben seinem weib an des richters urlaub¹. Leit aber das gut^c auf dem^d lannde oder in^e dorffern, er sol behalten ein 15
halb hub², da man einen wagen weg^f aufgewenden mag^{g3}; da sol man dem richter von dienn⁴. Dingt^h er aber dem richter seine recht aus, so ver-
chauffet er das¹ gut wol mit^k recht. Das¹ ist etwo gewonhait etwo^m nicht. 20

g) vater erbe: vaters leiberbe t 3 h) das chind geerbt solt haben: sein vater geerbt hietten t 3 1) f: t 3
k) yemant hiet t 3 l) das ist: daz lehen wirdt t 3
m) das chind noch f: t 3 n) fraw t 3 o) nicht mer t 3 p) des t 3 q) getauft hat oder begraben 25
hat: begraben hat oder der es getauft hat t 3
r) mag auch wol zeug gesein: ist auch wol zeug t 1, ist auch wol sein gezeug t 3

44. Rubrik: Ein man geit wol sein aigen seinem weib an des richter urlaub t 2. Ein man geit wol sein aigen 30
seinem weib an richters urlaub t 1. Von aygen t 3

44 § 1 a) Ein man mag wol sein aigen geben — an des richters urlaub: an des richters urlaub gibt ain man sein aygen wol seinen erben t 3 b) f: t 1 c) aygen t 3 35
d) seinem t 1, 3 e) in dent 3 f) f: t 3 g) mug t 1, 3
h) Und dingt t 3 l) sein t 3 k) mit recht f: t 3
l) Dicz t 3 m) und etwo t 3

e

haben¹, und das kind behabt seins vater erb². Und stirbet es dar nach, was das kind geerbet solt haben, das erbet ouch die müter³. Und alles das gedinge das sein^b vater an seim^c lehen yemand hett gedinget, das ist dem herren ledig⁴. Ward aber das kind ze kirichen pracht, so bedarf da^e kind noch die müter nicht gezeuges wenn des phaffen, der es begraben hat oder getauffet⁵.
 10 Wer es auch ze kirichen todes^f gesehen hat, der mag sein auch wol gezeug sein⁶.

44.

44 § 1 Ain man^a mag wol sein aigen hingeben^b mit seiner erben willen an^c des richters urlaub^{d1}.
 15 Leit aber das güt auf dem land oder in dorffen^e, er sol behalten ain halbe hübf^{f2}, da man auf ain wagen gewenden muge³; da sol man dem richter von dienen⁴. Dinget aber er dem richter sein^g aus, so verkauft er sein güt wol mit recht. Das ist etswa
 20 gewonhait etwa nicht.

b) seinem e 8 c) seinem e 8 d) ward e 7, waret e 8
 e) daz e 8 f) toten e 7

44. Rubrik: Das ain man sein aigen wol hingeben
 25 mag e 1. Wie ain man seinem weibe sein aigen wol gebenn mag e 3, 4. Ez geit ein man sein aigen wol seinem weib an seines richters urlaube e 8, XXXVII e 7
 44 § 1 a) f: e 7 b) geben, wem er wil e 7 c) seinem weib an e 8
 30 d) willen e 3, 4. 7 e) dorff e 3, 4 f) huba e 8 g) seine e 8

z

daz kint lebendich^{e1}, daz kint behalt sines^d vater erbe². Und stirbet iz dar nach, swaz^e daz kint geerbet solde han, daz erbet ouch de man³. Und al daz gedinge daz sin vater an sime leve nimmer hatte gedinget, daz ist dem herren ledich⁴. Wirt a^{ver} daz kint zür^f kirchen gebracht, so bedarf daz kint und de müter nicht gezüges wen des paffen, der iz getoufte oder begrav^{en} hat⁵. Und swer^g iz ouch^h tot zür^l kerchen hat^k gesen, der ist ouch wol sin getüch⁶.

44.

44 § 1 Eyn man mach sin egen wol verkoufen mit siner erben willen ane des richters orlouft¹. Lit^a a^{ver} daz güt uf deme lande oder in^b dorffen, her sal iz^c behalten eyne halve ho^{ve}² landes^d oder in dorffen eyne wort, da man eynen wagen uffegewenden moge³; da sal deme lantrichere von dienen⁴. Dinget her aber deme richter sin recht uz, so vorkouft her wol sin güt mit rechte. Des^e ist ittewa gewonheit^f ittewa nicht.

c) ghehort hebben q d) f: q e) wur denne q f) to der q
 g) dy q h) f: q i) zür: to der q k) f: q
 44.

44 § 1 a) hat z b) in dorffen: in dem dorffe q
 c) des q d) f: q e) das q f) eyn gewonheit q

¹) Dazu Brunner, ZRG Germ. Abt. 16, 75.

²) Zuden an die Taufe geknüpften Rechtswirkungen vgl. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 212. H. Brunner, Die Geburt eines lebenden Kindes und das eheliche Vermögensrecht, ZRG Germ. Abt. 16 (1895) 65. K. A. Eckhardt, Irdische Unsterblichkeit (Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte I, 1937) S. 90, 91.

35 ³) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 3. Planck, GV 2, 67. Brunner, ZRG Germ. Abt. 16, 103.

44 § 1 ¹) Dazu Weiske, Privatrecht, S. 101. Siegel, Erbrecht, S. 91. Meibom, Pfandrecht, S. 320, 321. Planck, GV 1, 53. B. Schneider, Friedewirkung und Grundbesitz in Markt und Stadt (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 3, 1913) S. 266, 269, 270. E. Molitor, Die Stände der Freien in Westfalen und der Sachsenspiegel (1910) S. 33. Die Pflughaften des Sachsenspiegels und das Siedlungsrecht im sächsischen Stammesgebiet (Forsch. z. deutschen Recht 4, 2, 1941) S. 56, 63. W. Merk, Die Grundstücksübertragung nach dem alemannischen Volksrecht (Festschr. f. E. Mayer 1931) S. 147—151. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 263, 266. Otto, Adel und Freiheit, S. 140, 144. S. Schmidt, Breslauer histor. Forsch. 16, 31.

²) Zum nichtadeligen Hantgemal vgl. Siegel, Erbrecht, S. 89. Meibom, Pfandrecht, S. 321. J. Strnad, Peurbach (1868). Planck, GV 1, 47, 52, 53. W. Wittich, Altfreiheit und Dienstbarkeit des Uradels in Niedersachsen, VSWG 4 (1907) 42. R. Sohm, Über das Hantgemal, ZRG Germ. Abt. 30 (1909) 103. Schneider, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 3, 263. E. Mayer, Deutsche und französische Verfassungsgeschichte I (1899) 17 Anm. 139. ZRG Germ. Abt. 32, 218 Anm. 4. A. Heusler, Weidhufe und Handgemal (1914) S. 468. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 234. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 485, 490 Anm. 88. K. H. Gana hl, Hufe und Wergeld, ZRG Germ. Abt. 53 (1933) 227, 228. H. Meyer, Das Hantgemal (Forsch. z. deutschen Recht 1, 1934) S. 17.

³) Dazu F. Philippi, Sachsenspiegel und Sachsenrecht, MIÖG 29 (1908) 232.

⁴) Zur Gerichtsfolge vgl. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 211. Gana hl, ZRG Germ. Abt. 53, 231.

I a/b

44 § 2 Irret der richter, das ain^a man sein guet nicht^b verchafften mag, so sol der man für den herren chömen, von dem der richter das gericht hat, und sol auf^c in klagen¹, das er^d in ze unrecht irret^e, so sol im der herr sein güet erlauben ze verchafften. Und hat im der richter chainen schaden getan, den sol er im ab tün^{f 2}.

45.

45 § 1 Wenn ain weib erst man nympt, gewinnet^a si kint^b vor ir rechten zeit, man mag daz kint beschelten an seinen^c rechten¹.

45 § 2 Gewinnet^a ain weib chint^b nach irs^c mannes tod nach^d ir rechten zeit, man mag ez auch^e beschelten, wann ez ze spat chomen ist¹. Dew zwairslächte^f chint der^g dew rechtvertigen wil, sint^h si degenkint, soⁱ sol man ir zal raiten ze^k minsten ain und vierzig^l wochen²: dew ain

44 § 2 a) der w, s, l b) nit l c) auf in: im l, dem herren w, s d) er in: in der richter w e) geirrt hat w, an seinem gut geirret habe s f) legen w

45. f: g Rubrik: Von kinden, dew man rechtlöz erwánt m, b. Von kinden, die man rechtlos aribait w. Von chinden, diu man rechtlos archwaents. Dew kind beschilt man mit recht l

45 § 1 a) Und gewinnet w, s, l b) ain kind l c) seinen rechten: seinem rechte s, seinem recht l

45 § 2 a) Gewinnt auch w, s, l b) ain kind l c) ir s d) nach ir rechten zeit: zu unrechter zeit l e) f: w, l f) zwo geslahte b g) der dew: wer die w, l, swer diu s h) sint si degenkint f: l i) so sol man: der sol l k) zwm w l) zwainczk gestrichen w

44 § 2 Ssp I 34 § 3 Irret die richtère mit unrechte, daz die man sîn eigen nicht geben ne mût, swen die koning in sassesche art kumt, vor ime mût her iz wol geben, else her vor deme richter solde, deste men des tzûch habe, daz iz die richtère zu unrechte geirret hadde.

Dsp 39 § 2 Irret der rihter mit unrechte, daz der man sîn eigen niht gegeben mac, swenne ein künic oder ein ander herre der ob dem rihter ist, kumet der in daz lant dâ daz eigen inne ist, sô sol er varn für den herren, unde gebe sîn eigen dâ hin, else reht si unde niht wider reht, unde klage ûf den rihter daz er in ze unrechte geirret habe, und der herre sol im sînen schaden den rihter heizen gelten, ob er schaden habe gehabt; der rihter sol auch sînem herren bûezen else dâ gewonlich si.

45 § 1 Ssp I 36 § 1 Swen daz wiph êrst man nimt, wint se kint êr ir rechten zit, daz daz kint leben muge, men mach ez beschelden an sîme rechte, wen iz zu vrû geboren is.

Dsp 40 § 1 Swenne ein wîp êrste man nimet, gewinnet si kint ê ir rechten zîte, man mac daz kint beschelten an sînem rehte, wan ez ze fruo geborn ist.

45 § 2 Ssp I 36 § 2 Wint ouch eyn wiph kint nâ ires mannes tôde nâ ir rechten zit, men mach iz ouch beschelden, wen iz zu spâte geboren is.

t

44 § 2 Irret ein^a richter, das ein man sein gut nicht verchafften müge^b, so chlag^c es dem herren, von dem der richter das gericht hat^{d 1}, so sol ime es der herr sein gut erlauben zu verkauffen. Und hat im der richter chainen schaden getan, den sol er^f im ab^g tün².

45.

45 § 1 So^a ein weyb erst man^b nympt, und^c gewinnet sy chind vor irer rechten zeit, man mag das selb^d chind an^e seinen^f rechten beschelten¹.

45 § 2 Gewinnet auch^a ein fraw^b chind nach irz mannes tod nach ir^c rechten zeit, ez^d mag^e sein^f auch enkelten, wann es ze spat chömen ist¹. Dew^g czwayerslacht chind swer^h dew rechtvertigen wil, sind sy degenchind, so sol man ir czal raiten zumⁱ maisten ain und vierzig wochen²:

44 § 2 a) der t 3 b) mag t 3 c) chlag es dem herren: sol der man fur seinen herren chomen t 3 d) hat und sol auff den richter klagen, das er in zu unrecht geirret hab t 3 e) im es der herr sein gut: in der herr das gut t 3 f) er im: im der herre t 1 g) im ab tün gar ablegen t 1, abhaissen tuen t 3

45. Rubrik: Von kinden, die man aerquaenich sait dicz capitel ist t 1. Von chinden, dy man rechtloz saytt t 2. Wie man ain chind beschelten mag t 3

45 § 1 a) Wann t 3 b) ainen man t 3 c) f: t 3 d) f: t 3 e) an seinen rechten beschelten: beschelten an seinem recht t 3 f) seinem t 1

45 § 2 a) f: t 3 b) man t 1, weib t 2 c) irer t 3 d) das t 3 e) mûg t 1 f) sein auch enkelten: man wol auch beschelten an seinem recht t 3 g) dise t 3 h) der t 3 i) zu t 3

e

z

44 § 2 Irret ain richter, das ain man sein gût nicht
verkaufen muge, so klag es dem herren, von
dem der richter das gericht hat¹, und der herr sol
im sein gut erlauben^a zu verckaffen. Und
hat im der richter kainen schaden getan, den
sol im der richter ablegen².

45.

45 § 1 So ain weib erst man^a nympt, und gewinnet^b
si kind vor irn rechten zeiten, man mag das kind an^c
seinem recht^d beschelten¹.

45 § 2 Gewinnet^a auch ain weib kind nach ir
mannes tod nah ir rehten zeit, es mag sein auch en-
gelten, wann es zu spät komen ist¹. Dew zwayr-
slächte^b kind^c wer die rechtvertigen^d wil,
sind si tegenkind, so sol man die zal raitten
zu maist^e ain und virczig wochen²: die ain

44 § 2 a) urlauben e 7

45. Rubrik: Von kinden, die an irn rechten be-
scholten sind e 1. Von chinden, die man rechtlose
arquanet e 3, 4, 8, XXXVIII e 7

45 § 1 a) man nympt: nympt ain man e 3, 4 b) ge-
winget e 3, 4 c) in e 7 d) rechten e 7

45 § 2 a) gewinget e 2 b) zwaierlai e 8 c) chinder
e 7 d) vertiligenn e 2, 4, vertigen e 3, 5 e) maisten
e 7

30

Dsp 40 § 2 Gewinnet ein wip kint nâch ir mannes tôde nâch ir rehten zîte, man mac ez auch beschelten, wan ez
ze spâte komen ist.

44 § 2 ¹⁾ Dazu *Planck*, *GV* 1, 113. *Heusler*, *Inst.* 2, 92, 96. *Seelmann*, *Gierkes Unters.* 107, 175.
Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 126. *Schmidt*, *Breslauer hist. Forsch.* 16, 31, 32.

²⁾ Dazu *Planck*, *GV* 1, 13. *H. O. Lehmann*, *Der Rechtsschutz gegenüber Eingriffen von Staatsbeamten nach
allfränkischem Recht* (1883) S. 97. *Eckhardt*, *Rechtbücherstudien* 1, 126. *Weisweiler*, *Buße*, S. 116, 120.

45 § 1 ¹⁾ Dazu *Weiske*, *Privatrecht*, S. 3, 10, 11, 16. *Siegel*, *Erbrecht*, S. 29. *Heusler*, *Inst.* 1, 101, 190
Anm. 3, 2, 434. *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 7, 8. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 277. *Frensdorff*, *Hans.
G.bl.* 23, 299. *Kogler*, *ZRG Germ. Abt.* 25, 94 *Anm.* 2. *S. Nagórski*, *Das Rechtsverhältnis des unehelichen
Kindes zu seinem Erzeuger* (1908) S. 7. *G. Bückling*, *Die Rechtsstellung der unehelichen Kinder im Mittelalter
und in der heutigen Reformbewegung* (*Gierkes Unters.* 129, 1920) S. 42. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsen-
spiegels* 2, 1, 237. *Hübner*, *Privatrecht*⁵, S. 699.

45 § 2 ¹⁾ Dazu *Seelig*, *Erbfolgeordnung*, S. 7, 8. *Bückling*, *Gierkes Unters.* 129, 42. *Nagórski*,
Rechtsverhältnis des unehelichen Kindes, S. 7.

²⁾ Vgl. *Dig.* 38, 16, 3 § 11. Post decem menses mortis natus non admittetur ad legitimam hereditatem. *Siegel*,
Erbrecht, S. 29. *Graf-Dietherr*, *Rechtssprichwörter*, S. 197. *Voltolini*, *ZRG Germ. Abt.* 36, 478 *vermutet
hier augustinisches Gedankengut.*

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

wochen ist in^m ze genaden dar zw gesetzet dasⁿ magede^o kinde an ainew vierzig^p. Ditz gericht sol vor der^a pfaffhait geschehen³. Und mag man dew^r chint überchömen^s, das si ze spat oder^t ze frü chomen^u sint, si^v erbent irs^w vaters^x güt noch^y ir müter guet nicht; ez erbent je die nächsten erben⁴.

46.

Man sol allen raub^a und dewfe^b zwifach^c gelten^d, ob siz^e mit gericht benöt^f werdent¹. Er sey dewp oder rauber, den man mit gericht dar zw^g twinget^h und benötet, das^l er dewphait oder raub widergeben müs, der sol in zwivalt^k gelten, gebent^l si in^m aberⁿ wider unbenöt^o, so sol^p man in^q ainvalt gelten. Und ist das der^r dewp oder der rauber das guet angreift^s, si^t müzen ez^u zwivalt^v gelten, si werden^w sein benöt^x oder nicht.

m) *f: l, s* n) der *m, w, s, l* o) maid *w, s, l*
 p) virczkeh wochen *w*, ain vierzich wochen *s, l* q) der pfaffhait: den pfaffen *l* r) der *l* s) überzeugen *w* t) und *w* u) geporn *w*, chomen sint: widerkomen sein *l* v) si erbent: so erbent sy *w*, so erbent si *s, l* w) auch *w* x) vaters güt: vater gutes *s* y) noch — nicht: si erbent ouch ir muter gutes nicht *s, f: l*

46. *f: g Rubrik:* Wie man dewfe und raube zwifach gelten müez *m, b*. Wie diephait und rawb gilt *w*. Wie man diuf und roup giltet *s*. Raub und deuphait gilt *l*

a) raub und dewfe zwifach gelten: diephait und raub gelten zwivaltikleich *w* b) elliu diuphait *s*, dewphait *l* c) zwivalt *s, l* d) bezalen *l* e) sy *b, w*, si sein *s, l* f) benöt werdent: werdent genott *w*, werden benotte *s*, werdent genötte *l* g) *f: w* h) twinget und benötet: notten mues und betwingen *w, b, s* i) das — widergeben müs *f: w* k) zwifach *b*, zwivaltikleich *w* l) gebent si in: und gebent sy is *w* m) im *s, f: b*, in aber: aber si ez *s*, si ez wider aber *l* n) *f: w* o) undernott *w*, ungenottet *l* p) sol — ainvalt gelten: schol man is allain notten gelten *w* q) ez *s* r) der dewp oder *f: w* s) angriffent *s* t) si müzen ez: so müssen si es aver *l* u) is aber *w*, ez aber *s* v) zwivaltikleich *w* w) *f: w* x) benottet *s, l*

t

dew ain wochen ist in zu gnaden aufgeseczt^k dem^l mayde chind ain^m mynner dannⁿ vierzig wochen. Dicz gericht sol vor der^o pfaffhait geschehen³. Und mag man dew chind⁵ überchömen, daz sy zu spat oder ze fruchömen sein^p, so^q erbent sy nicht vater^r oder muter gut; es erbent^s die nachsten erben^{t4}.

46.

Man sol allen raub und^a allen^b deuff czwifaltig^c gelten, 10 ob sy es^d mit gericht benott^e werdent¹. Wirt^f aver ez unbezwungenleich^g widergeben, sy gelten es anders^h nicht wann ainleich. Undⁱ ist daz ain rauber oder ein deup ein genomen gut angreiffent^k, sy müzen ez czwifaltig 15 gelten^l.

k) gesetzet *t3* l) der *t3* m) an ain *t3* n) *f: t3* o) der 20 pfaffhait: den pfaffen *t3* p) sind *t3* q) so erbent sy nicht vater oder muter gut: si erbent ires vaters gut niht *t3* r) vater oder muter: irs vaters noch ir muter *t1* s) erbent danne *t1* t) freuntte *t3* In *t3* ist an dieser Stelle L 41 eingeschaltet: Von recht- 25 losen lautten, kemphen und irr chind und alle, die unerleich geporen sind, und die deuphait und den rechten strausraub vergolten habent und des mit gericht betwungen sind oder hant und har vor gericht erledigt habent, die sind alle rechtlos. Die uneeleich 30 geporn sind, die gewinnen ire recht wider, ob sy celichen heyrat begent, aber sy erbent chain gut von iren freunten, aber ire chind erbent wol von iren frewntten ir erbegut.

46. *Rubrik:* Wie man raub und deuf giltet *t1, 2*. Wie 35 man raub und deubhait giltet *t3*

a) oder *t1* b) alle *t1* c) zwivaltiges *t1* d) sein *t3* e) genottet *t3* f) Wirt aver ez — wann ainleich: gebent si es aber ungenottet wider, so sol man es ainvaltig 40 gelten *t3* g) unbedwunchleich *t1* h) *f: t1* i) Und ist — genomen gut: ist aber das der rauber oder der deub das gut angreyffet und es vertut *t3* k) angriffet *t1* l) gelten, si werden dar umb genottet oder niht *t3* 45

50

e

wochen ist in zu gnaden dar czu gesaczt, die^f
 maidenkind ains^g nymb virczig wochen. Das
 gericht sol vor der phaffheit geschehen³. Und
 5 mag man die kind uberwinden, das si zu spat
 oder zu frû komen sein, so erben si nicht irs
 vater gût^a noch irer¹ mûter gût; es erbieten
 dann die nachsten erben⁴.

46.

10 Man sol allen raub und alle deuphait zwivalt gelten,
 ob si es nicht mit gericht benotet werdent¹.
 Wirt^a aber es unbetwungenlich widergeben,
 si geltens nicht wann ainleich. Und ist das ain^b
 diep oder ain rauber das genomen gût an-
 15 greiffet, si müssen es zwivalt gelten.

^f) die maidenkind: und dem magde chint e 7, dem
 maidkind e 8 ^g) ains nymb virczig: XLI e 8
^h) f: e 2 ¹) ir e 8, f: e 7

20 46. f: e 2, 3, 4, 7 Rubrik: Wie man deubhait und raub
 zwivalt gilt e 8

^a) Wirt aber es unbetwungenlich: wirt es aber un-
 bezwungenlich e 8 ^b) f: e 8

z

de eyne wochen ist eyne zû¹ gnade setzet^k
 den megede kint den eyne min werzich wo-
 chen. Daz gerichte sal vor der pafheit ge-
 sehen³. Und mach man die kint uberchomen,
 daz se tû spate oder zû vro komen sin, so
 enerbent se nicht vater gût noch ir mûter;
 iz erbet ir neisten erben⁴.

46.

Man sal allen roup und dûbe zwebaldich^a wedder-
 geven oder gelten, ob ses mit gerichte genotet^b
 werden¹. Wirt iz aber^c ungetwungenlich^d
 weddergeben, man gilt iz ime^e wan eynebal-
 dich^f. Wirt aver de roup oder de dûbe an-
 gegreffen und vorzert, man mûz iz zweval-
 tich gelten^g.

¹) zû gnade: tod genaden q ^k) verbessert aus uber-
 khömen z, ghesat q

46.

^a) twevalt q ^b) ghenodiget q ^c) one q
^d) unbedwungen q ^e) nicht q ^f) eyntvolt q
^g) gelten to rechte q

25 46 Dsp 42 § 4 Man sol allen raup und diupheit zwivalt gelten. Und die selben, gebent si den strâzraup wider mit
 ir muotwillen, si habent dannoch ir reht behalten. Unde muoz man in twingen mit gerichte, sô hât er sîn reht verlorn,
 und enmac niemer mêr deheinem sînes rechten gehelfen, unde sint auch verworfen ze aller geziugschaft.

³) Zur Gerichtsbarkeit der Kirche in Ehesachen vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 30. J. F. v. Schulte, *Die Geschichte der
 30 Quellen und Literatur des canonischen Rechts 1: von Gratian bis auf Papst Gregor IX.* (1875) 232. Freisen, *Ge-
 schichte des canonischen Eherechts*, S. 685 f. H. Mittels, *Baumanoir und die geistliche Gerichtsbarkeit*, ZRG Kan.
 Abt. 4 (1914) 271. J. Hashagen, *Zur Charakteristik der geistlichen Gerichtsbarkeit vornehmlich im späteren Mittelalter*,
 ZRG Kan. Abt. 6 (1916) 205 f. Schubart-Fikentscher, *Eherecht*, S. 471. Vgl. unten Art. 216 § 21.

⁴) Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 27 Anm. 93 a, 30, 65. W. E. Wilda, *Von den unecht geborenen Kindern*, ZRG
 15 (1855) 237. Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 25. Schröder, ZRG 3, 462. Weber,
 35 *Ehefrau und Mutter*, S. 213. Bückling, *Gierkes Unters.* 129, 41 Anm. 1, 48. Brunner-Schwerin,
 RG⁸, S. 230.

46 ¹) Vgl. *Pax Bavarica* (1094) c 2 (MG Const. 1, 610) Confirmatum est etiam iureiurando, ut si quis furtum
 fecerit in pretio unius solidi, verberetur et dupliciter solvat. *Lex Pacis Castrensis* (1158) c 5 (MG Const. 1, 240),
Pax episcopatus Brixinensis (1229) c. 11 (MG Const. 2, 570). Zum doppelten Schadenersatz vgl. R. Köstlin, *Der
 40 Diebstahl nach den deutschen Rechten vor der Karolina*, Krit. Übersicht 2 (1856) 149 f. Sichel, *Vertragsbruch*,
 S. 89. Heusler, *Inst.* 1, 64. L. Huberti, *Gottesfrieden und Landfrieden*, *Rechtsgeschichtliche Studien. Erstes
 Buch: Die Friedensordnungen in Frankreich* (1892) S. 337, 341. His, *Geschichte des Strafrechts*, S. 97, 155.
StrR 1, 597, 598; 2, 204. I. Zillgen, *Geschichte und Sinn des schweren Diebstahls* (*Rechtsw. Stud.*, hg. v.
 E. Ebering 89, 1940) S. 8. Krause, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 40.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

47.

47 § 1 Was^a der recht strazraub¹ sey^b und^c an wem man den begen mag, das sol ew^d ditz^e püch sagen. Niemand^f begat den rechten strazraub wann^g an dreyerlay^h läwten: anⁱ pfaffen und^k an pilgrem^l und^m an chauflewten. Anⁿ pfaffen die^o do pfaffliech varent, also^p das si beschorn sein als phaffen und pfafflich^q gewant^r an fürent und das si^s an^t gewaffen und an waffen varent². Man beget auch an der pfaffen gesinde strazraub^u, die pey in^v auf der strazz^w reitent oder gent³. An pilgrem^x⁴ die stäb und taschen von irm^y pharrer genommen^z habent⁵ oder^a in^b der kärrin⁶ gent. An kauflewten die mit ir^d kauffschatz^e von land ze lande varent und von^f zungen ze^g zungen und von ainem chünichreich^h inⁱ das ander⁷. An den^k beget^l man den rechten strazzraub.

47. f: g Rubrik: An wem man den rechten strazraub mag begen und waz daz ist m, b. An wem man den rechten straszraub begen mag w. Von dem rechten strazraube s. Was schrassraub sey l

47 § 1 a) Und was w, Was der recht strazraub — begen An wem man den rehten strazroup begen mach und was der reht strazroup ist s, l b) ist oder sey b, ist w c) und — begen mag f: w d) ye b, in s e) das w f) Niemand — strazzraub: man beget in l. an nichtew weget man w, an niemant s g) wann an dreyerlay läwten f: l h) dreyer handt w, dreier hande s i) f: s k) f: l l) pilgremen w, s, l m) f: l n) also an w, s o) f: b, w, s p) daz l q) phaeflichiu s r) klaider w, s, l s) f: s t) an — waffen: baffen und ungebapnet b, an waffen und an wappen w u) rechten straszraub w, den rehten strazroup s v) im l w) strassen w x) pilgremen s, l y) ir s, irm pharrer: irm pfarrer b, w, l z) genommen habent: habent genomen w, vadern oder genomen habent l a) f: w b) die in w c) cherrein b, cherret w, charrire s, chärent l d) betwingen w, zwangksail l e) chauffe l f) von ainer w, s, l g) ze der anderen w, s, l h) krongericht b i) in das ander: zw dem anderen w, s, l k) dem l l) f: w, l

47 § 1 Dsp 42 § 1 Nieman mac den rehten strázraub begân wan an drier hande liuten: an pfaffen, an pilgrimen an kaufliuten. Swer die beraubet uf der stráze, den sol man henken ze der stráze, niht an den galgen dá man ander liute ane henket. Ander rauber sol man enthaupten.

Dsp 42 § 3 Nu sult ir hoeren, an wem man den strázraub müge begân. Daz tuot man an pfaffen, ob si pfäflieche varnt: reht umbeschorn, pfäflieche gewant, áne aller hande gewäfen; pilgrime die stap und taschen von ir liutpriester genomen habent; kaufliute die von lande ze lande varent unde von zungen ze zungen unde von einem künicriche in daz ander. An den begât man den rehten strázraub.

47 § 1 ¹⁾ Ebenso Augsburger StR Art. 32 § 2 (Meyer a. a. O. S. 90). Zum Straßraub vgl. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 39, 49, 312. Studien, S. 11, 20, 267. ZDR 18, 95. E. Gassner, Zum deutschen Straßenwesen von der ältesten Zeit bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts (1889) S. 58. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 47 Anm. 2; (1921)

t

47.

47 § 1 An^a dreyerhant leuten begett man voderleich strazraub¹: an pfaffen, an pilgreym, an^b chauffleuten. Varent^c pfaffen pfäfflichen beschoren und in pfefflichem gewant und an ir gesinde, ob sy ane pfaffen varend². An^d pilgreym⁴ die stäb und taschen von ir^e pfaren genomen habent⁵ oder die in cherrein⁶ gent. Man^g beget auch strazraub an chauffleuten die von lande^h zu lande varent mit irer chauffmanschaftt und von zunge zu zungen und von ainem kunigreich in das ander⁷. An den allen beget man den rechten straszraub.

47. Rubrik: Von dem rechten straszraub t 1, 2

47 § 1 a) An dreyerhant leuten — strazraub: was der rechte straszraub sey und an wem man den rechten straszraub begen mag, das soldoch ditz puech sagen. Man peget an nyemand den rechten straszraub wann an dreyerlay lautten t 3 b) und an t 3 c) Varent — ob sy ane pfaffen varend: an pfaffen, ob si pfäfflichen varent also das sy beschoren sind als pfaffen und pfäflieche chlayder anfürent und ob si an gewaffen und an harnasch varent. Man beget auch an der pfaffen gesinde, die pey in auff der strassen reyttent, den rechten straszraub oder ob si pey in gent auff der strassen t 3 d) und an t 3 e) ir pfaren: irem pfarrer t 3 f) chärren t 3 g) Man beget auch strazraub an chauffleuten: und auch an lautten t 3 h) hier brechen t 1, 2 ab, Text nach t 3

e

47.

47 § 1 An dreyrhande lewten mag man den rechten straszraub¹ begen^a: an phaffen, an pilgreimen^b und an chawflewten. Varent^c pfaffen phëffleich^d beschorn^e und mit^f phefflichem gewand und^g an ir gesinde, daz si nicht waffen fürent². An^h pilgreimen¹⁴ ob die stëb und taschen^k von iren^l pharrern genommen habent⁵ oder da^m in chërroinⁿ⁶ gent. Man beget auch straszrauben^o an kauffleuten, die von lannde zu lannde varent⁷.

47. Rubrik: Von dem rechten strazzraube e 1. Von strazzraub, an wem man den begen mag e 3, 4, XXVIII e 7

47 § 1 a) wegen e 2 b) pilgreim e 2 c) Also varent e 7 d) phefflichen e 2, pfaffenlichen e 8 e) und beschorn e 8 f) in e 7, 8 g) f: e 7 h) Auch an e 7 i) pilgram e 8 k) pulgen und ander pilgreims ding e 7 l) iren pharrern: irr pharrer e 2, 7, irem pfarrer e 8 m) die e 7 n) cherrent e 2, cherreid e 7, karrenen e 8 o) strasraub e 7, 8

z

47.

47 § 1 An drierhande lüten beghet man^a den strazroup¹: an pelgrime^b, an pfaffen und an kouflüten. Varent pfaffen plegelichen^c beschoren und in plegelichen gewande und ir gesinde^d an wapene mit envert². Und pelgrimen⁴ de staf und taschen von irm pferrer genommen hant⁵ oder^e de^f in karren⁶ gant. Ane kouflüten, de mit erme koufte zü lande von lande varen⁷.

47 § 1 a) f: q b) pilgreimen q c) temeliken q d) gesinde mit on q e) und q f) de in karren gant ane f: q

S. 155, 157. Weitzel, Diebstahl und Frevel, S. 14. His, StrR 1, 224; 2, 209. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 27 Anm. 7. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 45, 47. R. v. Hippel, Deutsches Strafrecht 1 (1925) 124 Anm. 5. E. v. Künssberg, Rechtliche Volkskunde (1936) S. 102. H. Windgassen, Diebstahl und Betrug unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Mittelalters (Diss. Erlangen 1937) S. 18.

¹) Vgl. unten Art. 260.

²) Zum Sonderfrieden der Kleriker vgl. unten Art. 260 § 1 Anm. 3.

³) Dazu Osenbrüggen, Studien, S. 11, 19. Huberti, Gottesfrieden und Landfrieden, S. 170. His, StrR 1, 234. G. Schreiber, Wallfahrt und Volkstum in Geschichte und Leben (Forsch. z. Volkskunde 16, 17, 1937) S. 15 f. Wohlhaupt, ebenda, S. 225, 237.

⁴) Zu Pilgersegen (benedictio baculi et perae) und Pilgertracht vgl. O. Zappert, Über Stab und Ruthe im Mittelalter, SB. Wien 9 (1852) 184, 186. Huberti, Gottesfrieden und Landfrieden, S. 170 f., 314, 482. Rudorff, Gierkes Unters. 88, 173. A. Franz, Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter 2 (1909) 271 f., 285. K. v. Amira, Der Stab in der germanischen Rechtssymbolik, Abh. Münch. 25, 1 (1909) 5. Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 332. C. Borchling, Rechtssymbolik im germanischen und römischen Recht (1927) S. 229. Schreiber, HJb. 35, 174. Veit, Volksfrommes Brauchtum, S. 49, 51.

⁵) Glosse v. carina Poenitentiale Mediolanense declarationes (Wasserschleben, Bußordnungen 1, 727) Carinae ieiunium quod aliquando poenitentiali canone cavetur id appellabatur, quod per quadraginta dies in pane et aqua fiebat, ut saepenumero Burchardus interpretatur. Carinam alii dicunt quidam carenam, alii carentenam alii quadragenam. Burchard von Worms, Decretum 1. 19 c 5. (Migne PL 140, 951). Glosse v. carina c 8 X de accusat. 5, 1. Admonitio post indulgentiam (G. Melbourne, Speculum ecclesiae, Lunder germanist. Forsch., hg. v. E. Rooth 12, 1944, 5) höbthafte sunde heitzint die, da charrine und jarvasten nach horent. Vgl. J. A. Schmeller, Bayrisches Wörterbuch I² (1872) 1277. H. Mayer, Geschichte der Spendung der Sakramente in der alten Kirchenprovinz Salzburg, Zs. kTh. 37 (1913) 776. N. Paulus, Zum Verständnis eigentümlicher Ablaßurkunden, HJb. 34 (1913) 306 f. Geschichte des Ablasses im Mittelalter 2 (1923) 80. L. Pflieger, Sühnewallfahrt und öffentliche Kirchenbuße im Elsaß im späten Mittelalter und der Neuzeit, Arch. f. Elsäss. Kirchengesch. 8 (1933) 134 f. E. Wohlhaupt, Beiträge zum Recht der Personenbeförderung über See im Mittelalter, HJb. 57 (1937) 339. Forsch. z. Volkskunde 16, 17, 221. J. Baur, Die Brixener Synode von 1318 in ihrer liturgiegeschichtlichen Bedeutung (Festschr. d. Österr. Staatsarchiv 2, 1951) S. 140.

⁶) Ebenso Pax dioecesis Bambergensis (1085) c 16 (MG Const. 1, 607), Lex Pacis Castrensis (1158) c 5 (MG Const. 1, 240), Pax episcopatus Brixinensis (1229) c 5 (MG Const. 2, 569). Vgl. Osenbrüggen, Studien, S. 20, 21, 27, 28, 35. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 410, (1921) S. 158. His, StrR 1, 229; 2, 210, 211. Wüstenhördorffer, Bairisches Strafrecht, S. 218, 219. Planitz, Handelsverkehr und Kaufmannsrecht im fränkischen Reich (Festschr. f. E. Heymann 1, 1940) S. 186, 189. ZRG Germ. Abt. 63, 87. F. Weyer, Der reisende Kaufmann (1948) S. 30 f. Zillgen, Rechtsw. Stud. 89, 33 Anm. 6.

I a/b

47 § 2 Und^a ist der strazraub nicht wann fünf schilling wert¹, da sol man den strazrauber umb hencken, nicht an den gemainen^b galgen^c; man sol ainen galgen zw der lantstraz^d richten².

47 § 3 Ist aber das ez si gerewet^a, die den strazraub getan^b habent, also das si in^c wider gebent ane twanchsal^d und mit mutwillen^e, das sie niemant dar umb^f note^g, so habent si ir recht dannoch^h nichtⁱ verloren¹. Müez^k aber^l man si dar zw twingen^m mit gericht, so habent si ir récht verlorn, und mügenⁿ nymmer mer dehinem^o man seines rechten gehelffen^p; si sint verworffen von^q aller gezewgschaft alle^r die^s der untat schuldig sint, dew hie vor genant^t ist². Und spricht man si aber an umb die selben missetat und mag man^u si der^v überchömen^w mit^x dem geschübe^y³ oder mit gezewgen⁴, so richt man über si^z, als dicz püch saget^a⁵. Hat man^b aber^c der dinge auf in^d nicht^e, so sol man^f irs^g aides nicht nemmen als aines frumen mannes^h, man sol inⁱ drey^k

47 § 2 a) f: l b) gemawrten w c) gallig w, gallen l d) strass w, s

47 § 3 a) geraubet l b) genomen w, s, l c) es w d) betwingen w, czwangsal l e) f: w f) zu s, w, l g) nöttet s, l h) dannoch — verloren f: b i) mit l k) Müez — recht verlorn f: w l) aber man si: man sew aber w m) betwingen w, notten l n) si mügen w, s, l o) kainen w, l p) helffen m q) an s, l r) alle die l s) die an b, die diser w, die dirre s, die dirrer l t) genant ist: benent sint w u) f: w v) des l w) überchömen, als recht ist mit der schuld w x) mit dem geschübe: mit geschrai b, als recht ist mit dem geschube s, l y) geczaichen l z) alle l a) sagete s b) man aber: aber man s c) f: w d) se w, si s e) nicht zegagen l, m, nicht engagen b f) f: l g) irs aides: ir ayd b, doch ir aid w, doch ir aydes l h) mannes, von *gestrichen* m i) im w k) drey wal: drivalt l

47 § 2 Dsp 42 § 1 ... Swer die beraubet uf der strâze, den sol man hencken ze der strâze, niht an den galgen 45
dâ man ander liute ane henket. Ander rauber sol man enthaupten.

47 § 3 Dsp 42 § 2, 4

§ 2 Man sol den strâzrauber überkomen mit dem schube, daz ist daz er geraubet hât. Unde hât man des niht, sô sol man in mit den liuten überkomen die ez wârez wizzen, halt die ez niht gesehen habent. Der geziugen sol niht wan dri sîn, und umbe andern raup muoz man siben man haben. 50

§ 4 Man sol allen raup und diupheit zwifalte gelten. Und die selben, gebent si den strâzraup wider mit ir muotwillen, si habent dannoch ir reht behalten. Unde muoz man in twingen mit gerihte, sô hât er sîn reht verlorn, und enmac niemer mâr deheinem sines rehten gehelffen, unde sint auch verworffen ze aller geziugschaft.

t

47 § 2 Und^a ist der strasraub niht wann funffe schilling wert¹, da^b sol man den strazrauber umb^c hencken auf einen sundern galgen zu der strazzen². 5

47 § 3 Und^a gebent sy den raub unbetwungen^b wider, so^c habent^d sy ir recht¹. Werdent^e sy aber mit gericht drungen^f, so habent sy^g alz ir recht verloren^h; wann sy sind furbazⁱ verborffen^k vor 10
gericht an urtail zu geben an gezewgschaft². Spricht^l man^m aver seu an umb dy selbenⁿ untat, und überchumpt^o man seu mit den^p gezeugen⁴ so sol man über seu richten, alz dicz^q püch sait⁵. Hat aber^r man der dinge nicht, 15
man sol doch ir ayde nicht nemen alz ains

47 § 2 a) Und ist der strasraub niht wann funffe 20
Lücke in t 1, 2, Text nach t 3 b) so t 3 c) umb hencken — zu der strazzen: henken nicht an den gemain galgen. Man sol im ain galgen richten zu der gemayn lantstrassen und sol in daran henken t 3

25

47 § 3 a) Und — wider: und ist, das es sy gerewt, die den strasraub genomen habent und gebent sy in wider an twangnusse, das sy niemant twinget t 3 b) unbedwunchlich t 1 c) so habent sy: si behabent t 1 d) habent sy ir recht: habent sy dannoch irr 30
recht niht verloren t 3 e) Werdent sy aber mit gericht drungen: mues man aber sy dar zu notten mit gericht t 3 f) bedwungen t 1 g) sy alz f: t 3 h) verloren und mugen nymmer chainem man seins rechtens helffen und t 3 i) f: t 3 k) verborffen — 35
an gezewgschaft: geworffen von aller zeugschaft alle, die an diser tat schuldig sind, die hie vor genennt sind t 3 l) Spricht man aver seu an: und spricht man sy aber an t 3 m) man aver: aver man t 1 n) dy selben untat: die tat t 3 o) überchumpt man seu mit den 40
gezeugen: mag man sy des überchömen mit dem schub oder mit den gezeugen t 3 p) den geschuben oder mit t 1 q) das t 3 r) aber man der dinge nicht — ayde: man weder zeugen noch schub, so sol man irs ayds dar umb t 3

e

z

47 § 2 Und ist der straszraub nicht^a denn^b funff schilling wert¹, da sol man den strasz-rauber umb hahen auf^c ainen sundern galgen czu der strasze².

47 § 3 Und gebent si^a unbetwungenleich^b wider den raub, so fliesent^c si nicht irer^d recht¹. Twinget aber^e man si, so habent si ir^f recht verloren, so^g daz si furbaz vor gerichte verworffen sein an^h urtail zu geben und an geczewgschafft². Spricht aber man si an umb die selben untat, und uberchumbt man in¹ mit^k geschüben³ oder mit geczewgen⁴, so richtet^l man uber si, als daz puch sait⁵. Hat aber man der dinge nicht da auf si ze^m gesichtenⁿ, man sol doch^o ir^p

47 § 2 a) nicht mer e 7 b) wann e 8, wenn e 2 c) auf ainen sundern: an ainem besundern e 2, 7, auf einem besundern e 8

47 § 3 a) si den raub e 7 b) unbetwunglich e 2, ungetwungleich e 7, unbeczwungenlichen e 8 c) verliesent e 7, 8 d) ir e 2, irre e 7, 8 e) aber man si: man si aber e 7 f) ire e 7, 8 g) also e 7 h) verbessert aus ain e 7 i) sew e 7 k) mit geschüben: mit der schuld e 8, mit geschüben oder mit geczewgen, so richtet man uber si f: e 7 l) richt e 8 m) gen e 3, 4, 5 n) suchen e 8 o) aber doch e 7 p) ires aydes: iren aid e 8

30

47 § 2 ¹) *Constitutio de pace tenenda (1152) c 18 (MG Const. 1, 198)*. Si quis quinque solidos valens vel amplius furatus fuerit, laqueo suspendatur, si minus, scopis et forcipe excorietur et tondeatur. Vgl. *Osenbrüggen, ZDR 18, 95. Strafrecht, S. 30. Köstlin, Krit. Übersicht 2, 184 Anm. 3. R. Temme, Über Betrag des Diebstahls (1867) S. 31, 32. Der Betrag des Diebstahls in den deutschen Volksrechten (Gierkes Unters. 50, 1896) S. 151 Anm. 1. Friese, Gierkes Unters. 55, 246, 247. Weitzel, Diebstahl und Frevel, S. 14. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 16 Anm. 5, 118. His, StrR 2, 178—182. Künsberg, Rechtliche Volkskunde, S. 103. Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 219.*

²) Dazu *Osenbrüggen, Studien, S. 11, 268. ZDR 18, 95. Frensdorff, Nachr. Götting. (1921) S. 157. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit im Mittelalter, S. 17. Günther, Recht und Sprache, S. 92 Anm. 101. His, Geschichte des Strafrechts, S. 53. StrR 1, 491—493. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 16.*

47 § 3 ¹) Zur tätigen Reue vgl. *Budde, Rechtlosigkeit, S. 56. Hillebrand, Entziehung der bürgerlichen Ehre, S. 30. Naendrup, Festgabe f. F. Dahn 1, 326, 328.*

²) Dazu *Weiske, Privatrecht, S. 4. Budde, Rechtlosigkeit, S. 56, 60, 61. Zeumer, ZRG Germ. Abt. 63, 101. Weitzel, Diebstahl und Frevel, S. 19. His, StrR 1, 579. Hübner, Privatrecht⁶, S. 117. Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 219 Anm. 578.*

³) *Paz Bawarica (1256) c 73 (MG Const. 2, 602), ebenso Augsburger StR Art. 32 § 3 (Meyer a. a. O. S. 92)*. Vgl. *H. Knap, Schub und Schieben im süddeutschen Recht, Zs. f. d. gesamte Strafrw. 32 (1911) 169. Arch. f. Strafr. 66, 242; ebenda 67, 38. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 95 Anm. 8.*

⁴) *Heinrici regis treuga (1230) c 13 (MG LL 2, 267)*. Vgl. *Knap, Zs. f. d. gesamte Strafrw. 32, 170 f. Das Rechtsbuch des Ruprechts von Freising. Arch. f. Strafr. 61 (1914) 262 f.; ebenda 67, 28. A. v. Kries, Der Beweis im Strafprocess des Mittelalters (1878) S. 211, 212. R. Ruth, Zeugen und Eideshelfer in den deutschen Rechtsquellen des Mittelalters (Gierkes Unters. 133, 1922) S. 277.*

⁵) Vgl. oben Art. 47 § 2, unten Art. 52 § 1.

47 § 2 Und ist der strazroup nicht wan fünf scillinge wert¹, man sal den strazrobere^a dar umme hengen uf eynen sünderen^b galgen bi^c der strazen².

47 § 3 Und geben si ungetwungenlichen^a den strazroup wedder, de behaltent doch ir recht¹. Werden se^b getwungen mit rechte^c und mit gerichte, se hant al ir recht verloren, wanne se sint vorworffen vor gerichte und von urteil tû gebene und^d an gezugeschafft^{e 2}. Überzûget^f man aber^g se umme^h de selben untat mid den geschepfen³ oder mid^l den gezügen⁴, so^k sal man aber^m se richten, alse diz büch saget⁵. Ist aber der dinge cheinⁿ nicht zû^o gesichten^p, man^q sal ires eynes^r eydes dar umme^s doch nicht nemmen als^t eynes unbesprochenen

47 § 2 a) rover q b) sunderliken q c) bi der strazen: an dem wech q

47 § 3 a) unbedwungen q b) se aver dar to q c) rechte und mit gerichte: gherichte und mit rechte q d) und an gezugeschafft f: q e) *übergeschrieben z f) wiederholt z g) aber so: sy aber q h) umme de selben: an der q i) mid den gezügen f: q k) f: q l) sal man: man schal q m) over q n) eyn q o) zû gesichten: to sende q p) discernendum *übergeschrieben z q) man sal: so sal man q r) *übergeschrieben z s) von q t) als eynes unbesprochenen mannes: dy besproken is q***

I a/b

wal^l fürtailen^{m6}: die wasserurtail oder das haizz eisen auf der hant ze tragen oder in ainen wallenden chesselⁿ wazzers ze greiffen hincz^o an den ellenpogen. Gerichtent si da^p mit, so sint si der^q urtail ledig.

47 § 4 Hat^a aber der strazrauber den strazraub vertan, er müez in zwivach^b gelten¹. Hat^c man ins benöt, er müez in auch zwivalt^d gelten, ob er auch^e gar^f da ist².

47 § 5 Wer umb den rechten strazraub in die ächt künt, als er dar innen^a ist vierzehen tag^{b1}, so sol in geistlich^c gericht in den pan tün; und als er sechs wochen in den^d paiden ist², so^e ist er elos^f und rechtlos³, und sint seinew^g lehen seinem herren ledig^h, er sey frey^l oder aigen oder dienstman oder wer er sey^k, der hat das^l selb recht⁴. Hat aber er erben, die sein^m aigen oder sein lehen erben sullenⁿ oder ander guet, die sullen seiner untat nicht engelten⁵; und gehorent^o si an ain gotzhaws, dem sol sein aigen

1) mal *b* m) fürlegen *w*, vertailen *l* n) chessel wazzers: kessel volles wasser *w*, chezzel vollen wazzers *s*, kessel voll hais wazzers *l* o) untz *b, w, s, l* p) *f: s, l*, da mit: sich *w* q) der urtail ledich: ledich der urtail *s*

47 § 4 a) Hat aber: Und hat *w, s, l* b) zwivaltig *u¹* zwivalt *s, l* c) Hat — gelten *f: w, s, l* d) zwifach *b* e) halt *b*, doch *m*, ioch *s, l* f) gae *l*

47 § 5

a) inne *w, s* b) *f: m* c) geistlich gericht: der geistlich richter *l* d) den paiden: den pan *b, w, l* e) so ist er: er ist er *w* f) erlos *w*
g) seinew lehen seinem herren: seinew herren seinew lehen *l* h) ledig waren ze werleichen, wem er wil *w*, ledig worden *l* i) frey oder aigen: frey oder nicht *w*
k) ist *s* l) das selb recht: die recht dar zu *l*
m) seiner *w* n) sind *w* o) horent *s*

47 § 4 Dsp 42 § 4 Man sol allen raup und diupheit zwifalte gelten . . .

⁶⁾ Vgl. *Concilium Triburiense (895) c 22 a (MG Capit. 2, 225)*. Nobilis homo vel ingenuus, dum in synodo accusatur et negaverit, si eum fidelem esse sciunt, iuramento se expurget; sin antea fuit deprehensus in furto aut periurio, ad iuramentum non admittatur, sed, sicut qui ingenuus non est, ferventi aqua vel candenti ferro se expurget. Dazu *K r i e s*, *Beweis im Strafprocess*, S. 89 Anm. 111. *K n a p p*, *Arch. f. Strafr.* 67, 54. v. *K u i j k*, *TRG* 2, 528. *A m i r a*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, I, 241, 242. *S c h r e i b e r*, *ZRG Kan. Abt. 5*, 460 f. *S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g*, *RG?*, S. 852. *E. H o l d e f l e i s s*, *Der Augenscheinbeweis im mittelalterlichen deutschen Strafverfahren (1933)* 45 S. 105 Anm. 2. — Zu den Ordalien vgl. *L. R o c k i n g e r*, *Quellenbeiträge zur Kenntniss des Verfahrens bei den Gottesurtheilen des Eisens, Wassers, geweihten Bissens, Psalters (Qu. u. Erört. z. bayrischen u. deutschen Gesch. 7, 2, 1858)* S. 313 f. *H. L e a*, *Superstition and Force. Essays on the wager of law, the wager of battle, the ordeal, and torture (1866)*. *P. K a e g i*, *Aller und Herkunft des ger-*

t

frummen manns, man sol in drey wal fürtailen⁶: wazzerurtail^s oder daz haizz eisent^t oder in einen wallenden chessel vol^u wazzers zu greiffen hincz^v an den ellenpogen. Richtent^w sy da mit, so sind^x sy unschuldig.

47 § 4 Und hat der strazrauber den strazraub vertan, er muz in zwifaltichleichen^a gelten^{b1}, ob er halt^c gar da ist.

47 § 5 Swer umb^a strazraub in dy ächt chumpt, nach vierzehen tagen^l sol man in ze panne tün, und als er sechz^b wochen in dem pann ist², so ist er erloz und^c rechtloz³, und sind seine lehen seinem herren ledig⁴, er sey 15 frey oder aygen^d, dinstman oder swer er sey^e. Hat^f aber er chint, dy sein aigen oder^g sein lehen erben sullen sein^h, die sullen seiner

^a) die wasser urtail *t 3* ^t) eysen auff der hant zu tragen *t 3* ^u) vol wazzers: mit wasser *t 3* ^v) uncz *t 1*, pis *t 3* ^w) Richtent sy da mit: gerichtet er da mit *t 3*
^x) sind sy unschuldig: ist er der urtail ledig *t 3* 25

47 § 4 a) zwivaltich *t 1, 3* b) gelten und hat man yn genott, er muz in aber zwivaltig gelten *t 3*
c) doch *t 3*

47 § 5 Rubrik: Von strasraub t 3

a) umb strazraub: in die achte chumbt umb den 30 rechten strazraub und er dar inn ist vierzehen naht, so sol in geistlich gericht zu panne tuen *t 3* b) sechz wochen in dem pann ist: in dem pann ist sechs wochen *t 3* c) und auch *t 3* d) aygen, dinstmann: dienstman oder aygen man *t 3* e) ist, so hat er das selb recht *t 3* f) Hat aber er chint: und hat er erben, die sein aygen oder sein lehen erben sullen oder ander sein gut *t 3* g) und *t 1* h) *f: t 1* 35

e

z

aydes nicht^u nemen als aines^r frūmen mannes^s,
man sol im drey wal furtailen^{t6}: wasserurtail
oder daz haiz eysen oder in ainen wallunden
5 kessel zu greiffen untz^u an den ellenbogen.
Gerichtet^v si^w da mit, so sind si unschuldig.

47 § 4 Und hat der straszrawber den^a strasz-
rawb^b vertan, er muz in zwivalt^c gelten¹.

10 47 § 5 Swer umb^a straszraub in die echte
kümbt, nach vierzehē^b tagen^{c1} sol man in
ze banne tun, und als er sechs^d wochen in dem
banne ist², so ist er elos^e und rechtlos³, und
sind seine^f lehen seinem herren ledig⁴, er sey frey
15 oder^g aygen^h, dinstmann oder swer er sey^l. . .
Hat er^k aber chind^l oder weib^m, die seineⁿ
lehen erben schullen oder andere güter^o, die

4) dar umb nicht e 7 r) aines andern e 7 s) mannes
20 aid e 3, 4, 5 t) dertailen e 7 u) hintz e 8 v) ge-
richtent e 3, 4, 5, 8, enprestant e 7 w) man sy e 8

47 § 4 a) den straszrawb f: e 7 b) raub e 3, 4, 5
c) zwifaltigklich e 7, 8

47 § 5 a) uber e 6 b) XIII e 8 c) haine
25 ist e 2 d) VI e 8 e) erlos e 7, 8 f) seinew
e 3, 4, 5 g) nicht oder er se e 3, 4, 5 h) aigen
oder e 3, 4, 5 i) sein gestrichen e 7 k) er aber:
aber er e 3, 4, 5 l) chind oder weib: weib oder
chind e 7 m) erben e 3, 4, 5 n) seine aigen oder
30 sein e 3, 4, 5 o) sein gut e 3, 4, 5

mannes, man sol^u in^v drie kore geben⁶:
wazzerorteyl^w oder in eynen wallundeyn^x
keczel zū griffenen wante zū^v dem elenbogen
oder eynen kempen sich tū werende. Richtint
se da mitte, so sint se unschuldich.

47 § 4 Hat aber der strazenrobere^a sinen roūp
vortan, her^b mūz in zweivalt weddergeben^{c1},
ob^d her behalt zū gesichten gar da ist².

47 § 5 Swer^a umme strazenroūp in de achte
cūmt, nach^b dren vierzen tagen¹ so^c sol man
in zū banne tūn, und als her^d in dem ses
wochen in dem banne ist gewest^{e2}, der ist
erlos und rechtlos³, und sint^f sine lehen sinen
herren ledich⁴, her si^{vri} oder eygen, denestman
oder wer her si. Hat a^{ver} her kint, de sin
eygen oder sin lehen erben sūlen sin oder
ander gūt, de ne solen siner untat nicht unt-

u) übergeschrieben z v) ome q w) wazzer orteyle
oder: eyn water ordel q x) sedenen q y) an q

47 § 4 a) rober q b) dy q c) gelten q d) ob
her behalt zū gesichten gar da ist f: q

47 § 5 a) Wey ok q b) nach dren vierzen tagen
so sol man in zū banne tūn: den sal man na dren
verteyn daghen to banne doyn q c) wen q d) f: q
e) ghewesen q f) sint sine lehen: sine lehen sint q
g) a^{ver} her: hey aver q

manischen Gottesurtheils (1887). F. Patetta, *Le ordalie* (1890). Günther, *Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 101.
A. Franz, *Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter* 2 (1909) 326. R. Köstler, *Der Anteil des Christentums
an den Ordalien*, ZRG Kan. Abt. 2 (1912) 208 f. H. Fehr, *Gottesurteil und Folter* (Festg. f. R. Stammler 1926)
S. 231 f. M. Pappenheim, *Über die Anfänge des germanischen Gottesurteils*. ZRG Germ. Abt. 48 (1928) 136 f.
35 Cl. v. Schwering, *Rituale für die Gottesurteile*, SB. Heidelb. (1933). *De ordaliis I. Decreta pontificum Romanorum
et Synodorum II Ordo et rubricae. Acta et facta. Sententiae theologorum et canonistarum collegit et notis illustravit Petrus
Browe SJ* (Pontificia Universitas Gregoriana Textus et documenta in usum exercitationum et praelectionum academi-
carum series theologica 4 et 11 Romae apud Aedus Pontif. Universitatis Gregorianae 1933). P. S. Leicht, *Ultime
menzioni delle ordalie e del duello giudiziario in Italia* (Festschr. f. E. Heymann 1, 1940) S. 95—101. Schrei-
40 ber, *Ges. Abh.* 1, 193 f. H. Nottarp, *Gottesurteile* (Kleine allgemeine Schriften zur Phil., Theol. u. Gesch., hg. v.
B. Kraft 4—8, 1949). Ch. Leitmaier, *Die Kirche und die Gottesurteile* (Wiener rechtsgesch. Arb. 2, 1953)
S. 9, 10, 11 f., 14 f., 123.

47 § 4 1) Vgl. Stanka, *Summa des Berthold von Freiburg*, S. 122. Vgl. oben Art. 46.

2) Dazu His, *Geschichte des Strafrechts*, S. 158. Vgl. oben Art. 46 Anm. 1.

45 47 § 5 1) Dazu Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 7 Anm. 2. Schnellbögl, *Deutschrechtl.
Beitr.* 13, 2, 413.

2) Vgl. oben Art. 1 § 2, unten Art. 49, 148 § 2.

3) Dazu Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 119. Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 7 Anm. 12.
Eichmann, *Acht und Bann*, S. 253. Günther, *Recht und Rede*, S. 10. Naendrup, *Festg. f. Dahn* 1,
50 253. Windgassen, *Diebstahl und Betrug*, S. 18.

4) Vgl. *Innovatio pacis Franciae Rhenensis* (1179) c 10 (MG Const. 1, 382). Vgl. Friese, *Gierkes Unters.* 55,
137, 214. Künssberg, *Acht*, S. 24. J. Poetsch, *Die Reichsacht* (Gierkes Unters. 105, 1911) S. 158.

I a/b

werden; und gehörent^p si ainen^q layenfürsten^r an, dem^s sol auch sein^t aigen werden; und sint si jemants aigen, dem^u werde auch ir aigen⁶. Habent^v si varend guet, das werde dann^w dem man da von gelten sülle^{x7}: das^y sol man pey dem ersten gelten den, die man beraubet hat^z. Der richter sol richten über den leib, wa im des stat wirt.

48.

48 § 1 Von güter gewonhait¹ sullen^a wir sprechen: wann wa güet gewonhait ist dew recht^b ist, dew^c ist auch guet². Das ist rechtew gewonhait und ist güte^d gewonhait^e dew wider geistleichen^f recht nicht ist noch^g wider^h menschleichenⁱ züchten nicht ist noch^k wider den^l sälden nicht^m ist leibes undⁿ sele³. Dise gewonhait haissent^o stät gewonhait und haissen^p des landes guet^q gewonhait⁴. Gutew gewonhait ist als guet als geschriben^r recht⁵; das bewaret disew^s geschrift also: „de^t iure scripto et non scripto^{u6}“.

p) horent *s, l* q) einem *s* r) landczfürsten *w*, layenfürsten an: an ainen layenfürsten *l* s) dem sol auch sein aigen werden: den schol auch ir aigen werden *w, l* t) ir *s* u) dem werde — ir aigen: dem sol auch ir aigen werden *s* v) Und habent *w, s*, Und hant *l* w) dann — gelten sülle: den geltern *w* x) sol *s, l* y) das sol man: man schal auch *w, s* z) habent *w*

48. *f: g* Rubrik: Von gueter gewonhait *b, l*. Das ist von der stet recht nach gueter gewonhait *w*. Von der stete reht nach guter gewonhait *s*

48 § 1 a) sull *w* b) recht ist: ist wiederholt *m* c) dew — auch guet: da ist auch recht und da recht ist, da ist auch gut *w*, da ist ouch recht, diu reht ist diu ouch gut *s*, da ist auch recht und gut *l* d) auch gut *w* e) *f: w* f) geistlich *w, l*, geistlichem *s* g) noch — züchten nicht ist *f: b* h) die wider *w, s, l* i) menschleichen züchten: menschleich zucht *w, l*, menschlicher zucht *s* k) und *w*, noch wider den sälden nicht ist *f: s*, noch — sele: und die des leibes und der sel salde ist *l* l) *f: w* m) nicht ist leibes und sele: die sel nicht ist noch des leibs *w* n) und sele *f: b* o) die haizent *s*, haiset *l*, haissent stäte gewonhait wiederholt *b* p) haiset *l* q) *f: w* r) geschribens *w* s) disew geschrift: die schrift *w*, disiu schrift *s* t) de — non scripto versetzt nach vel consuetudinis etc. *b* u) scriptor non scripto *s*, scripta *b*

48 § 1 *D I c 5* Consuetudo autem est ius quoddam moribus institutum, quod pro lege suscipitur, cum deficit lex.

§ 1 Nec differt, an scriptura, an ratione consistat, quoniam et legem ratio commendat.

§ 2 Porro si ratione lex constat, lex erit omne iam, quod ratione constiterit, dumtaxat quod religioni congruat, quod disciplinae conveniat, quod saluti proficiat.

t

untat nicht enkelten⁵; und gehörent sy auf ein goczhaus oder^k auf einen fürsten^l des landes, den gevallen^m ir aigen an⁶. Vonⁿ dem varenden gut sol man gelten, dy beraubet⁵ von im sind⁷. Der richter sol richten über den laib, swa im daz^o stat geschicht^p.

48.

48 § 1 Von guter gewonhait¹ sull wir sprechen^a: wann^b wa gut gewonheit ist, deu ist auch^c recht^{d2}, dew ist^e auch nicht wider gaistleichen recht noch^f wider menschleich^g zucht, und^h ist nicht wider dy^l selten leibs¹⁵ und sel^{k3}. Gute^l gewonhait ist alz gut^{m5}; das pewärt die geschrift alzoⁿ: „de jure scripto et non scripto⁶“.

1) an *t 3* k) oder auf einen fürsten des landes *f: t 3* l) fürsten des landes: lantfürsten *t 1* m) gevallen ir aigen an: sol sein aygen werden oder sind sy yemands aygen, dem sol auch das aygen werden *t 3* n) Von dem — von im sind: habent sy varends gut, das wurdt dem man da von gelten sol, das sol man pey dem ersten gelten dem, den man da beraubt hat *t 3* o) des *t 3* p) wirdt *t 3*

48. Rubrik: Von steten recht guter gewonhait *t 1, 2*. Von guter gewonhait *t 3*

48 § 1 a) hie sprechen *t 3* b) *f: t 3* c) *f: t 3* d) recht wann die da recht ist, die ist auch gut, das ist gutte gewonhait und recht gewonhait *t 3* e) ist auch nicht wider gaistleichen recht: wider geistlichew recht nicht ist *t 3* f) und die *t 3* g) des menschen *t 3* h) und ist nicht wider dy selten leibs und sel: noch wider die salichait nicht ist der erben und der sele *t 3* i) den *t 1* k) der sele *t 1* l) Gute gewonhait: dise gewonhait haissen stätte und rechte gewonhait und des lanndes guette gewonhait *t 3* m) gut als geschribens recht *t 3* n) alzo — non scripto *f: t 3*

e

sullen seiner untat nicht engelten⁵; und gehörent si auf ain goteshaws oder auf ainen layfursten, die gevalle^p ir aigen an⁶. Von dem varunden gute sol man gelten den, die von im^q beraubt sind⁷. Der richter sol richten uber den leib, wa im des stat geschicht.

48.

48 § 1 Von guter gewonhait¹ sullen wir sprechen^a: wann wa gute gewonheit ist, da^b ist auch^c recht², der^d wider geistleich^e recht nicht^f ist noch wider menschleiche zucht und nicht wider ist den^g selden leibes^h und sele³. Gute gewonhait ist als gut als geschriben^l recht⁵; daz bewert die^k geschriff^t also: „de iure scripto et non scripto⁶.“

p) gefallen e 7, 8 q) in e 2

48. Rubrik: Von der stete gewonheit e 1, 8. Von guter gewonheit e 3, 4, 5, LXII e 7

48 § 1 a) sagenn e 2 b) die e 3, 4, 5 c) f: e 7 d) dew e 2 e) f: e 3, 4, 5 f) nit e 8 g) den selden f: e 7 h) leib e 2, leibes und sele: des leibes und der sele e 7, 8 i) gehobenn e 2 k) dise e 7, 8

z

gelten⁵; und gehorent^h se an eyn gotteshüs oder uf eynen leienvorsten, den gevalle^l ir egen an⁶. Von deme gevarenden güte sal man gelten den, de von in beroübet sin⁷. Der richtere sal richten ober den lip, swa im de state wert.

48.

48 § 1 Von güter^a wonheit^{b 1} sol wir sprechen, wan swa güt gewonheit ist, de ist och recht², de^c wedder geistliche ere noch wedder werliche zücht nicht ne ist noch wedder selde libes noch ere noch sele³. Güt^d gewonheit ist also^e güt geschriben^f so^g recht⁵; daz geweret de scriff^h.

h) horent q l) valle q

48 § 1 a) verbessert aus groter q b) gewonheit q c) de wedder geistliche ere noch wedder werliche zücht nicht ne ist noch wedder selde libes noch ere noch sele f: q d) wen gut q e) so q f) f: q g) als q h) de scriff^t also gestrichen z

⁵) Vgl. C. Theod. 9, 42, 6. Lex Rom. Ralic. Curiensis 9, 32, 1 (MG LL 5, 377). Lex Rib. tit. 82 (MG LL nat. Germ. 3, 2, 129). Capit. Karoli m. de latronibus (804—813) c 6 (MG Capit. 1, 181); vgl. Hillebrand, Entziehung der bürgerlichen Ehre, S. 45. Poetsch, Gierkes Unters. 105, 177. His, StrR 1, 345.

⁶) Vgl. Anm. 4.

⁷) Vgl. oben Art. 10 § 2.

48 § 1 ¹) Zum Gewohnheitsrecht vgl. Reyscher, ZDR 9, 390. F. Frensdorff, Recht und Rede (Histor. Aufs. f. G. Waitz 1, 1886) S. 433f. S. Brie, Die Lehre vom Gewohnheitsrecht I (1899) 240—242. Kern, HZ 120, 1, 4 Anm. 3. Stancka, Summa des Berthold von Freiburg, S. 133. DRWb 4, 813f. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 157. Schilling, Das objektive Recht in der Sachsenspiegelglosse, S. 24f., 28, 30. Vienken, Geltungsdauer rechtlicher Dokumente, S. 43. Kern, Recht und Verfassung, S. 11, 12, 13 Anm. 2.

²) Dazu Brie, Gewohnheitsrecht, S. 213 Anm. 2, 214 Anm. 19, 215, 236, 249 Anm. 62.

³) Vgl. Ehrismann, Z f. d. A. 56, 166.

⁴) D I c 5. D II c 6. c 12 X de verb. signif. 5, 40. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 12f. Brie, Gewohnheitsrecht, S. 67. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 157 Anm. 5.

⁵) Zur Wertschätzung des geschriebenen Rechts vgl. Reyscher, ZDR 9, 383, 390. Merkel, ZRG 1, 147. O. Franklin, Beiträge zur Geschichte der Reception des römischen Rechts in Deutschland (1863) S. 157f., 185. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 12. Brie, Gewohnheitsrecht, S. 188. Wohlhaupter, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 12, 2, 156 Anm. 5. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 157. H. Mitteis, Die germanischen Grundlagen des französischen Rechtes, ZRG Germ. Abt. 63 (1943) 157. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 112, 116, 126 Anm. 81. Vienken, Geltungsdauer rechtlicher Dokumente, S. 44.

⁶) Titelrubrik zu c 1 D 1, vgl. J. B. Sägmüller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts 1⁴ (1926) 152, 164f. Köstler, ZRG Kan. Abt. 21, 370. St. Kuttner, Repertorium der Kanonistik (Stude testi 71, 1937) S. 46 Anm. 2, 83, 88. A. Benna, Iurisprudentia medii aevi (Festschr. d. Öster. Staatsarchivs Wien 1, 1949) S. 513 Anm. 2.

I a/b

48 § 2 Ius civile est, quod unaqueque civitas sibi ipsi^a constituit¹. Das^b haissent^c purgerrecht²: wa ain jeglich stat³ ir selber recht seczet^d mit^e irs^f chüniges⁴ oder irs fürsten⁵ willen und mit weiser läwt rat⁶ und als^g recht ist und^h als hie vor geschriben ist. Mag man die gewonhait mitⁱ den lawten behaben, so ist si als guet an^k schrift^l als mit schrift. Waz^m der chaiser und dieⁿ fürsten den steten rechtes habent gegeben^o und si^p selb^a gemachet^r habent mit ir gunst, das ist recht^s, ob ez joch^t nicht geschriben ist; und wären dew^u recht allew geschriben, das wär dar umb guet, das man ir dester mynder vergäzze⁷. Wer dew recht in den steten machen wil, der^v sol si weisen läwten fürlegen, und gevallent si den^w wol, so sullen si stät sein^x. Id^y magis^z erat, ut cum aliqua nova causa interveniente^a necessitas ingrueret constituende^b legis, consules eam in primis, ut dictarent et quod^c dictassent pro lege tenendum^d est^e, populum interrogarent. Congregatio cum^f et^g populus, si sibi placebat^h, sua

48 § 2 a) ipse b, w, s b) diu s c) haist w, haizzet s, l d) nachvoligt w e) mit irs chüniges oder f: l, mit ir s f) des w g) f: s h) und — geschriben ist f: b i) mit den lawten behaben: behalten mit weisen lewten w k) an schrift: als geschriebens recht und ist als gut w, als gut als geschriben reht und als gut s l) geschrift b, geschriben reht und ist als gut an geschrift l m) Und was w Waz der cheuser: Und waz die kayser l n) f: w o) geben w, gesetzt l p) sy w q) in selben w, l, in selbe s r) gemachet haben: haben gemachet l s) ja recht w t) auch b, doch l, jedoch w u) dew recht allew: dann die alle w v) der — fürlegen: der sol si wissenlichen furlegen weisen leitten l w) in w, b, in dann l x) beleiben w, l, beliben s y) Id magis etc f: l z) mais s a) interveniens w, s b) constituendum w c) quid s d) tenende w e) esset s f) tunc w, s g) et populus: eam populum w, eam populus s h) placebit s

48 § 2 Glosse *Lex Brachylogus 3, 13* (E. Böcking, *Corpus legum sive brachylogus iuris civilis*, 1829, S. 201). Id moris erat, ut, cum aliqua nova causa interveniente necessitas ingrueret constituendae legis, consules in primis populum interrogarent congregatum, et populus, si sibi placebat, sua auctoritate adhibita confirmabat. similiter et tribuni plebis. VS. etc. consules eam in primis dictarent et ut cum quid dictaverant pro lege tenendum est populum interrogarent congregandum sic V. *Brachylogus 1, 2, 3* (Böcking a. a. O., S. 3) Ius civile est quod unaquaeque civitas sibi ipsa constituit.

48 § 2 ¹) Dazu Rockinger, *SB. Münch.* (1888) S. 159. Vgl. Unger, *ZDR 12, 3*. H. Liermann, *Das Buch im deutschen Rechtsgang* (Festschr. f. E. Stollreither 1950) S. 137, 140.

²) ius civile = Bürgerrecht, Stadtrecht. Zu der seit dem 11. und 12. Jahrhundert üblichen Gleichsetzung von ius civile = burgerrecht vgl. F. Keutgen, *Untersuchungen über den Ursprung der deutschen Stadtverfassung* (1895) S. 75. S. Rietschel, *Markt und Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnis* (1897) S. 178. *Die civitas auf deutschem Boden*

t

48 § 2 Ius^a civile est, quod unaqueque civitas sibi constituit¹. Daz haisset purgerrecht²: swa ein ysleich stat³ ir selber seczet^b recht mit des^c kaysers⁴ oder des^d lantsfürsten⁵ willen nach⁵ weyser laut recht⁶, als^e recht ist^f und alz hye vor geschriben^g stat. Mag man dy gewonhait mit weysen^h leuten behaben, syⁱ ist also gut so^k geschribens recht und alz gut an geschrift so^l mit geschrift. Und^m swas derⁿ 10 kayser und die fursten den steten rechts^o habent geben^p und sy^q in gemacht habent mit ir^r gunst, das ist recht, ob ez halt nicht geschriben ist, daz^s manz behalde; und werden deu recht [geschriben], daz wër^t dar umb gut, 15 daz man ir dester mynner vergäz⁷. Swer recht^u in steten^v machen wil, der sol seu weysen leuten furlegen, und gevallent sy den wol^w, so sullent sy stät sein.

48 § 2 a) Ius civile — constituit f: t 3 b) seczet recht: zu recht setzt t l c) des kaysers: ires herren t 3 25 d) des lantsfürsten: ires fursten t 3 e) und als t 3 f) sey t 3 g) geschriben stat: gesprochen ist t 3 h) den t 3 i) sy ist: so ist sy t 3 k) so geschribens recht und alz gut f: t 3 l) als t 3 m) Rubrik: Von der kayser und fursten rechten t 3 n) die t 3 30 o) recht t 3 p) gegeben t 3 q) sy in: die si selber t 3 r) irer t 3 s) daz manz behalde: und werden deu recht f: t 3 t) war t 3 u) die recht t 3 v) den stetten t 3 w) f: t 3

e

z

48 § 2 Ius civile est, quod unaquaque civitas sibi ipsa^a constituit¹. Daz haisset er purgerrecht²: wa ein ytzleich stat³ ir selben recht seczet^b mit der^c chaiser⁴ und mit der fursten⁵ willen noch weiser maister und leute rat⁶, als recht ist und als hie^d vor geschriben stat. Man mag gute gewonhait mit weisen lewten behaben^e, so ist si^f also^g güt so^h geschriben recht und als gut an geschriff¹ so¹ mit geschriff¹. Und waz die chaiser und die fursten den steten rechtens^k habent geben und gemachet^l mit irer gunst, daz ist recht^m; und weren die recht allew geschriben, daz we^r dar umbe gut, daz man ir dester mynnerv ergesse⁷. Swerⁿ recht in den^o steten machen wil, der sol si maistern und weisen lewten furlegen; und gevallen si den wol, so sullen sy stete sein. Id magis erat, ut cum aliqua nulla causa interveniente necessitas ingeneret constitueret leges consules ea in primis, ut dictarent, pro lege tenendum esset, populum interrogaret. Congregacio civium et populus, si sibi

48 § 2 a) f: e 7, 8 b) seczet e 2 c) der chaiser: des kaysers e 8 d) hie vor: vil hie e 7 e) behalten e 7 f) sew e 2 g) als e 8 h) als e 7, 8 i) als e 7, 8 k) recht e 8, rechtens habent geben: haben rechtens gegeben e 1, 8 l) sy in gemacht e 8 m) recht, ob es halt nit geschriben ist e 8 n) Swer halt e 7 o) den steten: steten da e 8

48 § 2 Daz hezzet bürgerrecht^{a2}: swa cyn jelich stat³ ir selber recht setzet mid^b vülbort des koniges⁴ oder der vorsten⁵ nach wiser lüte rathe⁶, also recht is und also vore geschreven stat^c. Mach man de^d wonheit mit wisen lüten behalten, se^e ist so^f güt so^g geistlich recht^h bescreven¹ und also güt ane schrift. Swaz ouch der keyser und de vorsten den steten hant gegeben und^k in gemachet hant mid ir gūnst, daz ist recht, ob aleyne^l nicht geschreben ist, daz man iz doch behelde; und weren de recht alle beschreben, daz were dar umme^m güt, daz man izⁿ deste min vorgeze⁷. Swer recht in steten machen wil, der^o sal se wisen lüten vorelegen; und^p gevallen^q se^r den wol, se^s solen stete synt^t.

48 § 2 a) vor gherichte recht q b) na q c) is q d) de wonheit: dat q e) id q f) ubergeschriben z g) alze q h) f: q i) bescreven und also güt ane schrift f: q k) und in gemachet hant f: q l) des wol q m) to q n) or q o) dat q p) f: q q) bevellet q r) id q s) se solen stete syn: so is dat stede q t) am Rand nachgetragen z

30 bis zum Ausgange der Karolingerzeit (1894) S. 43, 97. Schröder, *Nachr. Götting.* (1928) S. 85. F. Beyerle, *Zur Typenfrage in der Stadtverfassung*, ZRG Germ. Abt. 50 (1930) 32. Schilling, *Das objektive Recht in der Sachsen-
35 spiegelglosse*, S. 6. DRWb 1, 608. Th. Goerlitz, *Die Haftung des Bürgers und Einwohners für Schulden der Stadt und ihrer Bewohner nach Magdeburger Recht*, ZRG Germ. Abt. 56 (1936) 184. Voltolini, ZRG Germ. Abt. 57, 203. Waas, *Die alte deutsche Freiheit*, S. 190—192. H. Planitz, *Kaufmannsgilde und städtische Eidgenossenschaft*, ZRG Germ. Abt. 60 (1940) 113. Frühgeschichte der deutschen Stadt, ZRG Germ. Abt. 63 (1943) 81, 82. Die deutsche Stadt-
40 gemeinde, ZRG Germ. Abt. 64 (1944) 27, 29, 47. Das Wiener Stadtrecht und seine Quellen, MIOG 56 (1948) 323. Anm. 225. Die deutsche Stadt im Mittelalter von der Römerzeit bis zu den Zunftkämpfen (1954) S. 100, 108, 131, 332, 338. A. v. d. Heydte, *Die Geburtsstunde des souveränen Staates* (1952) S. 407.

3) Zur Bezeichnung stat seit dem 12. Jahrhundert vgl. E. Schröder, *Stadt und Dorf in der deutschen Sprache des Mittel-
40 allers*, *Nachr. Götting.* (1906). W. Gerlach, *Über den Marktflecken- und Stadtbegriff im späteren Mittelalter und in der neueren Zeit* (Festg. f. G. Seeliger 1920) S. 142. C. Koehne, *Burgen, Burgmannen und Städte*, HZ 133 (1926) 13, 14. H. v. Voltolini, *Wien im Nibelungenliede*, *Mon. Bl. Ver. f. Gesch. d. St. Wien* 9 (1927) 126, 127. Beyerle, ZRG
Germ. Abt. 50, 37. A. v. Wretschko, *Nochmals zur Rechts- und Verfassungsgeschichte von Rattenberg*, ZRG Germ.
Abt. 50 (1930) 391 f. Planitz, *Deutsche Stadt im Mittelalter*, S. 232.

4) Zur Stadtfreiheit als Wirkung des Königsrechtes vgl. H. Meyer, *Bürgerfreiheit und Herrschergewalt unter Heinrich
45 d. Löwen*, HZ 147 (1933) 277 f. H. Coing, *Die Rezeption des römischen Rechts in Frankfurt a. M.* (1939) S. 23. Ph. Hiltbrandt, *Die Kaiseridee* (1941) S. 75. Planitz, ZRG Germ. Abt. 63, 90, 91. H. Strahm, *Mittel-
alterliche Stadtfreiheit* (Schweizer Beitr. z. allgem. Gesch. 5, 1947) S. 77 f. C. Haase, *Untersuchungen zur Geschichte
des Bremer Stadtrechtes im Mittelalter* (Veröff. aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen 21 1953) S. 68.
50 H. Mitteis, *Über den Rechtsgrund des Satzes „Stadtluft macht frei“* (Festschr. f. E. E. Stengel 1952) S. 347. Krause, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 110 Anm. 569. Kern, *Recht und Verfassung*, S. 26, 27. Planitz, *Die
deutsche Stadt im Mittelalter*, S. 232, 333.

5) Dazu Haase, *Unters. zur Geschichte des Bremer Stadtrechtes*, S. 68. Mitteis, *Festschr. f. F. Schulz* 2, 250.

6) Dazu Unger, ZDR 12, 3.

I a/b

t

auctoritate debita confirmabat^l. Similiter et verbum plebis magistrata^k est. Quicumque propriam iurisdictionem^l habeat^m sed diffusaⁿ consuetudinis ius esse putatur^o, ut quod voluntate omnium^p sine lege voluntas comprobaverit^q. Item vel consuetudinis et^r.

49.

Alle die jar und tag¹ in^a des^b reiches ächt² sint, die ertailt^c man alle rechtlos³: man^d vertailt^e in aigen und lehen. Das^f lehen den^g herren ledig, ob si vormals da mit nicht^h getan habent, das aigen demⁱ künigleichen gewalt⁴, ez versprechen^k dann^l die erben inner^m jarⁿ und tag als recht ist mit gezeugen^o, das es ir rechts erb sull^p sein, versaument sy das jar⁵, sy mugen da mit verliesen. Ob die erben richter mugen gehaben^q, mugen sy nicht richter^r gehabens^s, so schat in^t nicht, wie lang es aus^u ir gewer ist, ez lecze^v sy dann ehafte not, das^w sy nicht furchomen mugen: was ehaft not sey, das^x sol man pebeisen^y als recht sey^z. Das sagt^a das^b puch her nach, was^c ehaft not sey^d und wie mans^e pezeugen^f sol⁶.

l) confirmabit w k) integra w, magistra s l) in indictionem m, in iudictionem b m) habeant w n) diffuse w, s o) putat s p) omni b q) comprobatur w r) f: b, etcetera s
In b folgt hier de iure scripto et non scripto

49. f: g Rubrik: Von den, die jar und tag in der ächt sint m. Die jar und tag in des reichs echt sind w. Die jar und tach in des riches achte sint s. Den ächter vertailt man l

a) an b b) des — ächt sint: der acht sind des reiches l c) erbtail l d) und w, man wiederholt l e) vertail b f) Das lehen den herren ledig: den herren ist lehen ledig l, das lehen f: w g) dem s h) icht l i) dem künigleichen gewalt: dem künige l k) sprechen s l) Lücke in m, Text nach b m) innerhalb w, innerhalb l, innerhalben s n) jar und tag: jares und tage l o) zewgen w p) schullen w q) han l r) richter gehaben: han ein richter w, richtens l s) han w, haben s t) es w, l u) in aus w v) irr oder letze s w) das sy — not sey f: w x) des w y) beweisen w, bewisen s z) ist w, l a) seit w, l, seit s b) dicz w, s c) was ehaft not sey f: l d) ist s e) man sei w, man si s f) erzeugen w, s, l

49 Sep I 38 § 2 Die och jâr unde tach in des riches ächte sîn, die teilet men rechtelôs unde verteilet en eigen unde lèn, daz lèn den herren ledich, daz eigen in die koningeligen gewalt. Ne zût iz die erve nicht ûz der koningeligen gewalt binnen jâr unde tage mit irme eide, sie virlûsit iz mit samint jeneme, iz ne neme im echt nôt, daz sie nicht vore komen ne mugen; die echte nôt sal men bewisen also recht is

Dsp 43 Die auch jâr und tac in des riches æhte sint, die erteilet man alle rehtlôs; man verteilet in eigen unde lêhen. Daz lêhen wirt dem herren ledic, ob si vormâles dâ mit iht getân habent, daz eigen dem küniclichen gewalt, ob er

49.

Alle deu jar und tag¹ in des reichs ächt² sind, die ertailt^a man alle^b rechtloz³: man vertailt in aigen und lehen. Daz lehen dem herren ledig, ob sy vormals da mit recht^c getan habent, daz aigen dem künikleichen gewalt⁴, ez versprechen danne dy erben vor^d jar und tag mit^e gezeugen, daz sy^f sein recht erben sullen sein, versaument sy daz⁵, sy verliesent^h, ob sy gerichtⁱ mugen han^k, so schat^l ez im nicht, swie lang ez aus^m ir gewer [ist], sewⁿ irren dann ehaft not, daz sy^o nicht fürchömen mugen^p: waz ehaft^q sey, chundet man ew her nach und^r wie man sey erzeugen sol⁶.

49. Rubrik: Von des reiches acht jar und tach t I, 2. Die in des reiches achte sind t 3

a) ertailt t I, 3 b) f: t 3 c) acht t 3 d) ymmer t 3 e) mit gezeugen: als recht ist mit gezeugen t 3 f) sy sein recht erben sullen sein: ez ir rechtez erb sol sein t 3 g) das jar t 3 h) mugent da mit verliesen t 3 i) richter t 3 k) gehaben die erben und mugent si nicht richter gehaben t 3 l) schat ez: schadent sy t 3 m) aus ir gewer: ir auz t I n) sew irren dann ehaft not: irre dann ain erben ehafft nott, die sol man bereden t 3 o) er t 3 p) macht also das er da mit recht habe t 3 q) ehaft sey, chundet man ew her nach: recht ehafft nott ist, das sagen wir her nach t 3 r) und wie man sey erzeugen sol f: t 3

e

z

placebat sua auctoritate debite confirmabat. Similiter verbum plebis magistrato est. Quicumque propriam iurisdictionem habeat sed
 5 divisum consuetudinis nos esse putabat et quod voluntate omni sine voluntate stare conprobaverit⁸.

49.

49.

Alle^a die jar^b und^c tag^{d1} in des reiches echte² sein,
 10 die ertailt man alle rechtlos³: man vertailt in aigen und lehen. Daz lehen dem herren ledig, daz aigen dem chünigleichem gewalt⁴, es versprechen^e denn die erben vor jare und tage^f mit gezewgen, daz es^g ir
 15 rechtes erbe sulle sein, versawment si daz^{h5}, sy verliesent, ob si gericht^l mügen han^k, so schadet^l es in nicht, wie lange es aus irer gewer ist si irre denn ehaffte not, daz si nicht vorkomen mügen; waz ehaffte not sey, daz chündet^m man ewⁿ her nach und wie man si erczaigen^o sulle⁶.

20 49. Rubrik: Von des reiches achte e 1, 8. Von den, die ain jar in des reichs achte sind e 3, 4

a) Allew e 2, 5 b) ain jar e 2, 3, 4, 5 c) und tag f: e 2 d) ain ratt e 8 e) vorsprechen e 2, 5 f) vor tag e 7, 8 g) es ir rechtes erbe sulle sein: si sein recht
 25 erben seinn e 7 h) daz, sy — mügen han: ob si gericht mugen han aber dass, so verliesent si ir gerechtichait e 7 l) gerechtigkait e 8 k) haben e 8, haben, mugen sy aber nicht gerichte gehalten e 4
 1) schat e 3, 4, 5 m) verkundet e 8 n) euch
 30 e 2, 7, 8 o) ercweuggenn e 2, erczeuge e 3, 4, 5

Alle de jar und tach¹ in des rikes achte² sin, de vorteilet^a man alle rechtlos³: man vorteilet cyn und^b len. Daz len deme herren ledic und daz egen in de konichliken gewalt⁴, iz vorsprechen danne de erben vor^c jare und tage mit gezügen, daz her^d sin recht erbe sole^e sein. Vorsümet se^f daz⁵, se vorleisen, ob se gerichte mogen han, so schat ez in nicht, swe lange iz uz iren^g geweren ist, se ne^h irre danne echte not, daz se nicht vorkomen^l ne moget. Man kündeghet u^k hir na, waz echte not si und wü man se irzügen sole⁶.

49.

a) deilet q b) tygen übergeschrieben q c) bynnen q d) sy q e) sole sein: sin schullen q f) f: q
 g) sinen q h) f: q l) vorkomen ne moget: komen mogen q k) ink q

niht erben hät. Unde ziehent ez die erben niht üz dem küniclichen gewalt inner jâr und tage also recht ist mit geziugen, daz ez ir reht erbe sulle sin, versümet er daz jâr er mac verliesen mit enem, ez neme im danne ehaffte nôt, daz er niht für komen müge; die ehaffte nôt sol man bewisen also reht ist. Waz ehaffte nôt si, daz sage wir iu hernäch.

7) Dazu Günther, *Recht und Rede*, S. 6, 82 Anm. 55. Kern, *Recht und Verfassung*, S. 23, 33.

35 8) Glosse zu Brach. 3, 13, dazu H. Fitting, *Über die Vatikanische Glosse des Brachylogus*, ZRG Rom. Abt. 5 (1884) 256.

49 1) Zur Frist von Jahr und Tag vgl. Fockema-Andreae, ZRG Germ. Abt. 14. F. Güterbock, *Der Prozeß Heinrichs d. Löwen* (1909) S. 207. Puntschart, ZRG Germ. Abt. 32, 328 f. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 833. Klein-Bruckschwaiger, ZRG Germ. Abt. 67, 441 f.

2) *Innovatio pacis Franciae Rhenensis* (1179) c 10 (MG Const. I, 382). Si vero proscripti in proscriptione imperatoris
 40 per annum et diem fuerint, exleges erunt et omni iure de cetero carebunt nec ius aliquod in beneficiis et allodiis habebunt. *Constitutio contra incendiarios* (1186) c 10 (MG Const. I, 450). Zur Reichsacht vgl. Künssberg, *Acht*, S. 12. Poetsch, *Gierkes Unters.* 105, 44. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 17. K. Lechner, *Die Reichsacht*, HV 17 (1914). Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 833.

3) Zu den Folgen der Rechlosigkeit vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 15. Heusler, *Gewere*, S. 202. Franklin, *Reichshofgericht* 2, 239, 334, 358 f. Planck, *GV I*, 176 Anm. 8; 2, 298, 318. SB. Münch. (1884) S. 156. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 99. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 110, 144 Anm. 43. Zeumer, *Festschr. f. H. Brunner*, S. 153. Lechner, HV 17, 512. Vgl. oben Art. 47 § 4 Anm. 2.

4) Dazu Albrecht, *Gewere*, S. 103, 109. Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 7. Planck, *GV I*, 519. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 137, 156, 216.

5) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 7. Albrecht, *Gewere*, S. 59. Siegel, *Erbrecht*, S. 117 Anm. 470. Planck, *GV I*, 629; 106, 312, 329. Immerwahr, *Gierkes Unters.* 48, 7. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsen-*
 50 *spiegels* 2, 1, 239. Vgl. oben Art. 35. *) Vgl. unten Art. 225.

I a/b

50.

Dienstmannes aigen¹ mag nymmer chomen in den kungkleichen gewalt noch aus irr herren gewalt noch aus irr goczhauser^a gewalt, ob si sich verburchent an irn^b rechtenc², noch aigenleut^{d3} aygen⁸ das vellet ir herren an des sy sind⁴. Man sol aber dem^e chlager da von pessern und dem richter sein rechte^f puss geben^g und den leuten da von gelten⁵.

51.

51 § 1 Der man chan nymmer echint uneleich gewinnen¹.

51 § 2 Gewint aber^a er ain^b sun unelich, den mag der^c pabst wol zu^d echint machen¹ und auch der kaiser², als wir wol^e her nach sagen^{f3}. Aber pabst^g

50. *f: g Rubrik:* Von der dienstmann aigen *b*. Von der dienstmann aygen *l*. Von dienstmans aigen *w, s*

a) goczhaws *w* b) ir *l* c) rehte *s* d) aigenleut: aigener lewt *w, s, l* e) den *l* f) *f: w* g) geben, die man im ze recht da von gewern sol *w*, geben, daz man im ze rehte geben sol *s, l*

51. *Rubrik:* Von den chinden, die uneleich sind *b*. Von uneleichen kinden *w*. Vom unelichen chinden *s*. Von unekinden *l*

51 § 2

a) aber er: er aber *w* b) einen *w, s, l* c) der pabst — kaiser: er eleich und ze kind machen mit des pabst hilf und auch des chaisers *w* d) zu echint: zeinem ekind gemachen *s*, zu ainem ekind machen *l* e) *f: w, s* f) gesagen *s* g) pabst — kaiser: weder kaiser noch pabst *w*, weder pabst noch cheiser *s*, weder der babst noch der kaiser *l*

50 *Ssp I 38 § 2* ... Dienstmanne eigen ne mach in die koningelige walt nicht komen, noch búzen irs herren walt, ob sie sich virwerken an irme rechte.

Dsp 44 Dienstmanne eigen mac niht komen in den küniclichen gewalt noch úz ir herren gewalt noch úz ir gotes hüser gewalt, ob si sich verwurkent an ir reht, noch eigener liut eigen, daz gevellet ir herren ane der si sint. Man sol aver dem kläger dá von bezzern und dem rihter sine rehte buoze geben und den liuten dar von gelten.

51 § 1, 2 *Ssp I 38 § 3* Echte kindere ne mach die unechte man seder mër nicht gewinnen, her ne zustiere vor des keyseres schare, dá her eynen anderen koning mit strîde bestât; sô wint her sîn recht weder, unde nicht sîn gût, daz ime virteilt is.

Dsp 45 § 1, 2

§ 1 Êkint enmac der unêliche man niemer gewinnen.

§ 2 Gewinnet der man einen sun unêliche, dá mac der bâbest wol ein êkint úz machen und auch der keiser, ietweder nâch sinem rehte, alse wir wol gesagen hernâch. Aver weder bâbest noch keiser die enmugen daz reht niemer gegeben, daz si ir mâge geerben mugen, als ob si von rehte êkint wâren gewesen. Aver gewinnen si êkint, diu erbent ir mâge wol, ob sie ze êkinden gemachet sint, alse hie vor geredet ist.

t

50.

Dinstmanne^a aigen¹ sol^b nymmer chömen ins^c reichz gewalt, auz^d ir^e herren gewalt oder^f auz ir goczhaus gewalt, ob sy sich versaument^g und ver- burchent an ir^h rechte², aigner¹ leute³ aigen gevellet ir herren an, dez aigen^k sy¹ sind⁴. Man sol aver den^m chlager da von bezzern und dem richter seinⁿ puzz geben, daz^o man im sol zu recht geben und dem^p herren gelten⁵.

51.

51 § 2 Gewinnet^a ein man ein^b chind uneleichen^c, der^d pabst ewigt^e ez wol¹ und auch der kayser^{f2}, als wir her nach wol^g gesagen^{h3}. Aver weder pabst noch

50. *Rubrik:* Von dienstmann aigen *t 1, 2*. Von des dienstmannes recht aygen *t 3*

a) Dinstmannes *t 3* b) sol nymmer: mag nyeman *t 3* c) ins reichz: in den chunigleichen *t 3* d) noch aus *t 3* e) ires *t 3* f) *f: t 1* g) versaument und *f: t 3* h) *f: t 3* i) noch aygner *t 3* k) *f: t 3* l) si da *t 3* m) dem *t 3* n) da von sein rechte *t 3* o) daz man im sol zu recht geben *f: t 3* p) dem herren gelten: sol den lauten da von gelten *t 3*

51 § 2 *Rubrik:* Von unelichen chinden *t 1, 2*. Von eelichen chinden *t 3*

a) Ain ee chind mag der man mit unee nymer gewinnen. Gewinnt aber *t 3* b) ein chind: ainen sun *t 3* c) uneleich *t 3* d) der pabst ewigt ez wol: den mag der pabst wol zu ainem ekind machen *t 3* e) ewet *t 1* f) chayser nach seinem rechte *t 3* g) *f: t 3* h) sagen *t 3*

e

50.

Dienstmanne aygen¹ sol nymmer auz ir^a herren gewalte oder^b auz ir^c goteshawse kömen in des chaisers gewalt, ob si sich verwürchent an irr^d rechte², aygener^e leute³ aygen daz gevellet ir^f herren an⁴. Man sol aber e den lewten da von gelten und den chlagern, und dem richter da von bueszen, daz man im zu recht geben soll⁵.

51.

51 § 2 Gewinnet ein man chind uneleichen, der babst ewigt si^a wol¹ und auch der chaiser², als her nach^b

50. Rubrik: Von dienstmanne aygen e 1. Das dienstmann aygen nymmer in des kaisers gewalt komen sol e 3, 4, 5. Von der dienstmanne aigen e 8, XLIII e 7

a) irer e 3, 4, 5, 8 b) oder auz ir goteshawse f: e 7
c) f: e 3, 4, 5, ir goteshawse: irs gotzhawses gewalt e 8
d) irr rechte: iren rechten e 8 e) aygener leute aygen: iren rechten aygen lewten e 7 f) iren e 7

51 § 2 Rubrik: Von uneleicher kinden e 1. Von unekinden e 3, 4, 5. Von ungeleichen kinden e 8, XLIII e 7

a) sew e 2 b) her nach wirt gesait: her wol gesayt ist e 7, her nach wol gesayt wirt e 8

z

50.

Denestmannes egen¹ nesal^a nimmer in des keyzers gewalt komen uz ires herren gewalt, ob si sich vorwerken an ireme rechte², eygener lüte³ eygen daz^b gevellet ir^c herren an, des eigen se sin⁴. Man sal aber^d dem clegere dar von bezzeren und dem richtere sine büte geben, de man im zü rechte geben sal und den lüten gelten^{e5}.

51.

51 § 2 Gewinnet eyn^a man eyn kint unnechtliken, der pabes beerbet iz wol¹ und ouch der keyser², also

50.

a) schal q b) f: q c) ir herren an: an des herren q d) vom Korrektor ubergeschrieben z e) dar to gelden q

51 § 2

a) eyn man ubergeschrieben z

25 50 § 1 ¹⁾ Zum Inwärtseigen vgl. Planck, GV 1, 5, 19. Hasenöhr, AOEG 97, 60. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 22. B. Schneider, Friedewirkung und Grundbesitz in Markt und Stadt (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 3, 1913) S. 265. P. Puntschart, Das Inwärtseigen im österreichischen Dienstrecht des Mittelalters (Festschr. f. A. Luschin v. Ebengreuth 1921) S. 56—66. ZRG Germ. Abt. 43 (1922) 70, 71, 76. Schmid, Breslauer histor. Forsch. 16, 33.

30 ²⁾ Dazu Planck, GV 1, 18. Heusler, Inst. 1, 199. Friese, Gierkes Unters. 55, 55, 58. Ch. Riggembach, Die Tötung und ihre Folgen, ZRG Germ. Abt. 49 (1929) 117.

³⁾ Zu den Eigenleuten vgl. A. Wretschko, Über Eigenleute und Eigenleuteteilungen in Tirol, ZRG Germ. Abt. 46 (1926) 370. H. Klein, Die bäuerlichen Eigenleute des Erzstifts Salzburg im späteren Mittelalter (1929) S. 37. O. Stolz, Bauern und Landesfürst in Tirol und Vorarlberg (Adel und Bauern, hg. v. Th. Mayer 1943) S. 178.

35 ⁴⁾ Rechtsgeschichte des Bauernstandes und der Landwirtschaft in Tirol und Vorarlberg (1949) S. 92—102.

⁴⁾ Dazu Tomaschek, Heimfallsrecht, S. 6 f. Poll, Heimfallsrecht auf den Grundherrschaften Österreichs, S. 44—53.
⁵⁾ Vgl. oben Art. 10 § 2.

51 § 1 ¹⁾ Dazu Siegel, Erbrecht, S. 28, 31. Wilda, ZDR 15, 237 f. Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 212. Heusler, Inst. 1, 199. Friese, Gierkes Unters. 55, 209. H. Brunner, Die uneheliche Vaterschaft in den älteren germanischen Rechten, ZRG Germ. Abt. 17 (1896) 12. S. Nagórski, Das Rechtsverhältnis des unehelichen Kindes zu seinem Vater nach deutschem und französischem Recht (1909) S. 6, 7. Bückling, Gierkes Unters. 129, 62, 64.

51 § 2 ¹⁾ Summa Raymundi IV 24 § 3. Secundus fit per specialem indulgentiam papae ext. qui filii sint legitimi. Zur legitimatio per rescriptum gratiae vgl. Weiske, Privatrecht, S. 23 Anm. 1. Siegel, Erbrecht, S. 27 Anm. 93 c, 31, 32. Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 212. W. Molitor, Die Dekretale Per Venerabilem und ihre Stellung im öffentlichen Recht der Kirche (1876) S. 32 Anm. 1. F. Kogler, Die legitimatio per rescriptum von Justinian bis zum Tode Karls IV. (1904) S. 26. Baethgen, ZRG Kan. Abt. 10, 191 f. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 50, 121. Ullmann, Medieval Papalism, S. 105.

²⁾ Summa Raymundi IV 24 § 3 ... Sequuntur alii quidam secundum leges, unus est, si pater offerrat filium suum naturale curiae imperatoris. ... Zur legitimatio per rescriptum principis vgl. Weiske, Privatrecht, S. 23 Anm. 1. Siegel, Erbrecht S. 27 Anm. 93 c, 31, 32. Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 212. Kogler, Die legitimatio per rescriptum, S. 107. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 50, 122.

I a/b

und kaiser mugen im das recht nymmer geben^h, das sy ir^l mag geerben mugen⁴, als ob sy in^k ir muter leibe echint waren gewesen. Aber gewinnt sy chint, die erben ir mage wol, ob sy echint^l sind gemacht, als hie vor geschriben ist⁵.

52.

52 § 1 Die ir recht mit dewbstal^a oder^b mit strassraub verloren habent, ob man die selben der selben^c tat anderstunt^d zehet^e, die mugen mit iren^f aiden nit unschuldig^g werden¹. Man sol^h in tailen drey wal: das wallennt wasser, ainen^l stain an dem podem ze raichen als^k ain ay hincz^l an den ellepogen oder das haiss cysen oder mit ainem kempfen^m sich ze weren: ich main den rechten strasrauber.

^h) gegeben *s, l* ^l) ir — mugen: erben mugen gegeben *w*, ir mage mugen geerben *s, l* ^k) in ir muter leibe: mit mueterleich *w*, mit mueterleibe *s*, mit muterleib *l* ^l) ze echinden *s*, zu ekinden *l*

52. *f: g Rubrik*: Deu rechtlos sind worden von deubstal und von strassraub *m, b*. Die rechtlos sind von diephait oder von strasraub *w*. Die rechtlos sint von diefe und von strazroup *s*. Welich ayd man nit nympt *l*

52 § 1 ^a) diephait *w* ^b) und *s, l* ^c) *f: l* ^d) understunden *w* ^e) zihent *b*, oberzihet *l* ^f) iren aiden: ir aid *w*, ir aide *s*, ir ayde *l* ^g) schuldig *w* ^h) sol in tailen: sol tailen inen *l* ^l) und dar aus ainen *w, s*, und dar zu ainen *l* ^k) als ain ay: als groz als ain ay *s, l* ^l) huncz *b*, uncz *w, s, l* ^m) chalb *w, f: g*

52 § 1 *Ssp I 39* Die ir recht mit roube oder mit dûve virloren hebben, ob men sie dûve oder roubes anderweide schuldeget, sie ne mogen mit irme eide nicht unschuldich werden; si haben drier core: daz glogende yseren zu tragene, ³⁵ oder in eynen wallenden ketel zu grifhene bis zu deme elembogen, oder deme kempen sich zu werene.

Dsp 46 Die ir recht mit diupheit oder mit strâzraube verlorn habent, ob man die selben raubes oder diupstâl anderstunt zihet, si enmugen mit ir eide niht unschuldich werden. Man sol in vor teilen dri kore: daz si daz heiz eisen tragen oder in einen wallenden kezzel grifen unz an den ellbogen, oder mit einem kempfen sich ze wern; ich meine den rehten strâzraup, also hie vor geschriben ist. ⁴⁰

Capitula legibus addenda (818/19) c 15 (MG Capit. I, 284) Si liber homo de furto accusatus fuerit... liceat ei prima vice per sacramentum se secundum legem idoneare, si potuerit. At si alia vice duo vel tres eum de furto accusaverint, liceat ei contra unum ex his cum scuto et fuste in campo contendere...

t

chaiser mügen^l im^k daz recht nymmer geben, daz sy ir mage^l geerben mügen⁴ alz^m vonⁿ edler^o muter leib echint waren^p gewesen. Gewinnet^q ez aver chind, dy erbent wol^r ir mag⁵. ⁵

52.

52 § 1 Dy ire recht mit deub^a und^b mit^c strazraub^d verloren haben, werden^e sy wesprochen umb dy untat zum andern mal, sy^f mugen sich^g ¹⁰ nicht bereden mit iren aiden^l wann mit dem champf³ werent sy sich; ich maine den^h rechten strazrauber. ¹⁵

^l) die mugent *t 3* ^k) *f: t 3* ^l) freund *t 3* ^m) als ob er syn *t 3* ⁿ) in *t 3* ^o) *f: t 3* ^p) weren *t 1* ^q) Gewinnet ez aver chind: aber gewinnet si echind *t 3* ^r) wol ir mag: si ir freunt wol *t 3* ²⁰

52. *Rubrik*: Von rechtlosen leuten raubes und deuphe *t 1*. Von rechtlosen und deuben *t 2*. Von dem treulosen manne *t 3*

52 § 1 ^a) deubstal *t 3* ^b) oder *t 3* ^c) *f: t 3* ^d) strazrauben *t 3* ^e) werden sy wesprochen umb dy untat zum andern mal: ob man die selben raubes oder deubstales anderstunt zeyhet *t 3* ^f) die *t 3* ^g) sich nicht bereden — mit dem champf werent sy sich: mit irem ayde niht ledig werden noch unschuldig, man sol ²⁵ in taylen drey chure das haisse cysen oder mit ainem wallenden chessel oder mit ainem champfe sich zu weren *t 3* ^h) die *t 3* ³⁰

e

z

wirt gesait^{c3}. Aber babst noch^d chaiser mügen^e
in daz recht nymmer geben, daz si ir magen geerben
mügen⁴, als si von edler muter leibe echind^f weñ
5 gewesen. Gewinnet aber⁸ si chind, die erbent ir mage
wol^{h5}.

52.

52 § 1 Die irew^a recht mit dewf und mit strasz-
raub verlorn habent, und werden si^b besprochen
10 umb die untat zu dem andern male, si mügen sich
mit iren ayden nicht bereden¹: wann zu greiffen^c
in ainen^d wallunden^e chessel uncz^f an den ellenbogen
nach ainem^g staine aines ayes groz oder zu
15 tragen daz haisse eysen² oder mit kampfe sich czu
weren³; ich main die^h rechten strazrawber.

c) gesagt e 2 d) und e 7 e) mügen in daz recht
nymmer geben: rechter erben inn e 7 f) ekinde e 3,
4, 5 g) wiederholt in e 2 h) wol, ob sy ekind
sind gemachet, so vorberurt ist e 3, 4, 5

20 52. Rubrik: Die rechtlos sein von rawb und von
dewbhait e 1. Die rechtlos sind von raub und von
deuppen e 2. Von deuppen und strassraubern, die ir
recht verloren haben e 3, 4, 5. Die da rechtlos sind von
raub und von deuphait wegen e 8

25 52 § 1 a) ir e 2, 3, 4, 5 b) sein e 2 c) gegreiffen e 4
d) ain e 2 e) wallunden chessel: kessel vollen e 8
f) hincz e 2, 8 g) ain e 3, 4, 5 h) den e 3, 4, 5

30

we hir nach gesagen³. Ave der pa^ves noch keyser ne-
mogen im daz recht nimber gegeben, daz se ir elige
mage erben mogen⁴, als ob von edler müter libe
ekint weren^b gewesen. Gewinnet abir er kint ekint,
de ekint erbent wol ir mage⁵.

52.

52 § 1 De ir recht mit dübe oder mid straz-
roubit verloren hant, werden se besprochen^a um-
me untat zum andern male, se mogen mit^b irme
eyde sich nicht untreden¹: wante^c se engrifen
in eyn wallundez water wante an den^d elenbogen
nach eyneme steyne eynes eyes groz oder zü^e
tragene daz heyze yseren² oder mit kampnüsse sich
zú werende^{f3}; ich meine den rechten strazröuber.

b) *überschrieben z, f : q*

52 § 1 a) besprochen umme untat zum andern male:
to dem andern male beredet mit undat q b) mit
irme eyde sich: sek mit oren eyden q c) wante
se engrifen in eyn wallundez water: sy gripen denne
in eynen sydenen kettel vul waters q d) cynen q
e) f : q f) werene q

³) Dazu *Rockinger, Abh. Münch.* 23, 252.

⁴) Dazu *Seelig, Erbfolgeordnung*, S. 30. *Kogler, Legitimitas per rescriptum*, S. 88. *Eckhardt, ZRG Germ. Abt.* 50, 123, 124.

⁵) Dazu *Weiske, Privatrecht*, S. 6. *Siegel, Erbrecht*, S. 27 Anm. 93 c, 32. *Wilda, ZDR* 15, 237 f., 292. *Budde, Rechtlosigkeit*, S. 80. *Hillebrand, Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 28. *Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter*, S. 212. *Stanka, Summa des Berthold von Freiburg*, S. 99 Anm. 30.

52 § 1 ¹) Dazu *Weiske, Privatrecht*, S. 4, 256. *R. John, Das Strafrecht in Norddeutschland zur Zeit der Rechtsbücher I (1858)* 338, 339. *Planck, ZDR* 10, 208 Anm. 1. *GV* 1, 174; 2, 22, 145. *Friese, Gierkes Unters.* 55, 210 Anm. 8, 212 Anm. 13, 213, 216. *Schröder-Künssberg, RG*¹, S. 501 Anm. 165.

²) Dazu *Kries, Beweis*, S. 39, 43, 80 f. *Planck, GV* 2, 60. *Loening, Reinigungseid*, S. 52. *Heusler, Inst.* 1, 194, 197. *Friese, Gierkes Unters.* 55, 256.

³) Dazu *Budde, Rechtlosigkeit*, S. 38. *Loening, Reinigungseid*, S. 52. *Planck, GV* 1, 790, 792; 2, 22, 144. *A. Gál, Der Zweikampf im fränkischen Prozeß, ZRG Germ. Abt.* 28 (1907) 271. *H. Fehr, Zur Geschichte des Zweikampfes, ZRG Germ. Abt.* 34 (1913) 422, 424. *Pappenheim, ZRG Germ. Abt.* 48, 163.

I a/b

52 § 2 Wer treulos perait^a wirt¹ oder herfluchtig^{b2} aus^c des reichs dinst vert^d, dem vertailt man sein eribe und sein lehenrecht^e und nicht seinen leib³; und also ob der^f herre selb nicht enpfleuhet. Fleuchet^g der herr selbs, nach des flucht prichet nyemant sein trew⁴.

53.

Chlaget ain maget oder ein witbe^a ze^b lantrecht oder auff anderem gericht auf^c ir vormund, er hab irs^d freies^e aigen^f ungewaltig gemacht oder ander irs^g gutes¹, und wirt^h dar umb fûrgeladet¹ ze^k drein¹ tadingen², und chumt er nicht fyr an dem^m

52 § 2 a) perait wirt: wirt vor gerichte *w*, bereit wirt von gerichtes *s*, berat wirt vor gerichte *l* b) wer herschuldig *l*, der herfluchtig *w*, *s* c) aus des reichs dinst vert: wirt aus des reiches dinstes *l* d) wirt *w*, *s* e) reht *l* f) der herre: er *l* g) Fleuchet der herr selbs *f*: *l*, und ist das der herre selb fleucht *w*, ist das der herre selbe fluihet *s*

53. *f*: *g* Rubrik: Wie frauen chlagen sullen auf ir vormund *m*, *b*. Von vormundschaft *w*, *s*. Von der clag uber vormunt *l*

a) ellende witbe *w* b) ze lantrecht oder *f*: *l* c) auf ir vormund: uber ein vormund vor geritt *l* d) *f*: *m*, *b* e) *f*: *w*, *s* f) aigenes *s*, aigens *l* g) irs gutes: ir gut *w*, ir gutes *s* h) wirt er *s*, *l*, und wirt hier beginnt *m* i) fûrgeladen *m*, *w* k) ze drein tadingen: zw den taiding *w* l) drein tadingen: den taiding *w* m) der *s*, dem dritten tag: der dritten tading *l*

52 § 2 *Ssp I 40* Swer sô trûwelôs beredet wirt oder herefluchtich ûz des rîches dienste, deme virdêlit men sîn êre unde sîn lènrecht unde nicht sîn lîph.

Dsp 47 Swer triuwelôs beredet wirt vor gerichte oder herfluhtic ûz des rîches dienste, dem verteilet man sîn êre unde sîn lèhenrecht unde niht sînen lîp; und alsô ob der herre selbe niht enfluihet. Fluihet der herre selbe, nâch des fluhte brichet man nieman sîn reht noch sine triuwe. 35

53 *Ssp I 41* Claget maget oder wedewe zu lantrechte over iren voremunden, daz her se untweldege êgenes oder lênes oder lîphzucht, unde wirt her dâr umme vorgeladet zu dren dingen, unde ne kumt her nicht vore in me dritten tage rechtes zu plegene, men sal ine balemunden, daz ist men sal ime virteilen alle vormuntschaph; sint sie die richtère der vrowen vormunde, unde geweldege sie von gerichtes halven ires gûdes, des se untweldeget was. 40

Dsp 48 § 1 Klaget ein maget oder witwe ze lantrechte oder dem gerichte über ir vormunt, daz er si ungeweltic habe gemacht ir eigens oder ander ir guotes, unde wirt er dar umbe fûr geladet ze drîn teidingen, unde kumet er niht fûr an dem dritten tage, der rihter sol in mit urteil balmunden, daz ist man sol im verteilen alle vormuntschaft und alle vogeteie, daz er niemen phleger mêr mac gesîn. Sô sol der rihter der vrawen vormunt sîn, unz si ir einen genehme, unde sol die vrawe ir guotes gewaltic tuon, des si ê ungewaltic was. 45

52 § 2 ¹⁾ Vgl. *Pax Bawarica* (1256) c 64 (*MG Const.* 2, 601) Swer sine triwe brichet an sinem rechten herren, an sinem libe oder an sinem gût oder an sînen eren, wirt er des überwunden mit siben, di von ritters ewerchen sint, ob er selb von ritters ewerchen ist, oder mit siben gebourn, ob er selb ein gebour ist, der sol rehtlos und elos sîn,

t

52 § 2 Und^a der^b treuloz¹ überraitt^c wirt vor gerichte und^d der herfluchtig^{e2} auz dez reichs dinst, dem ist^f vertailt aigen^g und lehen^h und seinⁱ leib³; wann^k alzo der herre selb¹ fleucht, nach dez fluchte 5 prichet nyman sein trew⁴.

53.

Chlagt ein magt oder ein wittib vor^a lantgericht oder vor anderm gericht auf^b iren vormund, er^c hab sey irs aigens ungewaltig gemacht oder ander irs gutes¹, und wirt er dar umb fûrgeladen ze dreyn taiding², und chumpt er nicht fur an dem dritten

52 § 2 Rubrik: Von rechtlosen lauten *t 3*

a) *f*: *t 3* b) wer *t 3* c) beweiset *t 3* d) und der: oder er *t 3* e) herfluchtig wirt *t 3* f) ist vertailt: vertailt man *t 3* g) sein erbe *t 3* h) sein lehenrecht *t 3* i) seinen *t 3* k) wann alzo: und also ob *t 3* l) selb fleucht: niht enfleucht *t 3* 15

53. Rubrik: Von vormuntschaft *t 1, 2*. Von wittiben *t 3*

a) ze *t 3* b) auf iren: uber ir *t 3* c) er hab sey irs aigens ungewaltig gemacht: das er si ungewaltig hab gemacht irs aigens *t 3* 25

30

e

52 § 2 Und der trewlos wirt¹ vor gericht^e oder der herfluchtig^{a2} aus des reiches dinst wirt, dem ist^b ver-tailt^c aigen und lehen und sein^d leib³; denn^e als^f ob
5 der herre selber^g flewchet, nach des flucht bricht niemand sein trewe⁴.

53.

Chlagt^a ein mann oder ein frawe^b vor lantgerichte oder vor anderm gericht^e auf ir^c vormunt, er
10 hab si ir^d aigens ungeweltig gemacht oder ander ir gutes¹, und wirt er dar umb furgeladen zu drin tagen^{e2}, und^f chümbt er nicht für zu den^g dritten

52 § 2 a) uberredet wirt e 7, 8 b) wirt e 3, 5 c) ver-tailt aigen und lehen und sein leib: ist urtaill aygenn
15 und lehenn und sein leib e 2 d) seinen e 8 e) wann e 8, wenn e 3, 4, 5 f) also e 3, 4, 5 g) selbs e 8

53. Rubrik: Von vormuntschafft und irem rechte e 1. Von vormundschaftt und irem rechte e 2. Der ains uber seinen vormund klage e 3, 4, 5. Von vormund-
20 schafft und seinem rechte e 8, XLVI e 7

a) Klage e 3, 5 b) magt e 4, 7, maid e 8 c) irn e 3, 5, irm e 4, f: e 7 d) irs e 7 e) degedingen e 7
f) und chümbt er nicht für zu den dritten tagen f: e 2
g) den dritten: der drein e 3, 5, dem dritten e 4, 7

z

52 § 2 Und der trüwelos¹ wert^a beredet vor ge-richte oder der vlüchtich² uz^b des rikes dienst cūmt, deme ist vorteilet eygen und len und sin^c lip³; wan
ok^d der herr sülve vlüheit, nach des^e vluchte brichet nieman sine trüwe⁴.

53.

Claget eyn maget oder eyn vrowe vor lantgerichte oder vor anderme gericht^e ober iren vormunder, her habe se ires güttes untweldeget^a oder^b ir eygenes¹, und wert he dar umme vorgeladet zū dren degedingen², der^c richter sal in mit orteale bal-

52 § 2 a) wert beredet: beredet wert q b) went ut q
c) f: q d) aver ok q e) den clager q

53.

a) untweldeget *gestrichen* z b) oder ir eygenes
f: q c) der richter sal in mit orteale balmünden,
daz ist also gesprochen f: q

25 und sin hausfrawe witwe, siniu chint waisen und elliu siniu lehen ledich. Vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 4. Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 399. Hillebrand, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 36 Anm. 61. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 498. Liszt, *Meineid und falsches Zeugnis*, S. 82. Planck, *GV 2*, 60, 334. Puntschart, *Schuldvertrag*, S. 4, 7. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 137, 139, 214. Knapp, *Arch. f. Strafr.* 67, 34. His, *StrR 1*, 151. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2*, 1, 243. Eckhardt, *Rechtswörterstudien 1*, 96. Schröder-Künssberg, *RG¹*, S. 834. F. Illmer, *Treubruch, Verrat und Felonie im deutschen Strafrecht (1938)* S. 25. H. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung I (1939)* 34. Wüsten-dörffer, *Bairisches Strafrecht*, S. 121 Anm. 193.

30 a) Vgl. *Liber Papiensis Karoli magni c 80 (MG LL 4, 502)* si quis adeo contumax aut superbus extiterit, ut dimisso exercitu absque iussu vel licentia regis domum revertatur, et quod nos teudisca lingua dicimus eriliz fecerit, ipse ut reus maiestatis vitae periculum incurrat, et res eius fisco nostro socientur. Vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 117 Anm. 470. Osenbrüggen, *Strafrecht*, S. 399. Loening, *Vertragsbruch*, S. 481 Anm. 5. Planck, *GV 2*, 133. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 137, 214. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2*, 1, 243. His, *Geschichte des Strafrechts*, S. 117, 118. *StrR 2*, 53 Anm. 5. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung I*, 35, 45, 75, 176.

40 b) Dazu Loening, *Vertragsbruch*, S. 227, 461. Planck, *GV 1*, 520; 2, 267, 334. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 137, 139, 214, 227. H. Schneider, *Gerichtsherr und Spruchgericht (Wehrrechll. Abh. 4, 1937)* S. 15. Conrad, *Geschichte der deutschen Wehrverfassung I*, 75.

c) Zur Aufhebung der Mannentreue infolge der Treulosigkeit des Herrn vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 557. Kern, *Gottesgnadentum und Widerstandsrecht*, S. 262. Mitteis, *Lehnrecht*, S. 546.

53 1) Vgl. *Curiae Herbipolensis 1287 sententia de conditione pupilli non deterioranda (MG Const. 3, 377)*. Vgl. Rive, *Vormundschaft 2*, 77 Anm. 1; 2, 2, 76. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 138, 145. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 91, 122, 251. Planck, *GV 2*, 267. Heusler, *Inst. 1*, 197. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 139 Anm. 13. R. Scholz, *Beiträge zur Geschichte der Hoheitsrechte des deutschen Königs zur Zeit der ersten Staufer (Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte 2, 4, 1896)* S. 20.

50 2) Dazu Planck, *GV 1*, 340—342; 2, 267. I 1, 26 § 1 Datum est autem ius removendi suspectos tutores Romae praetori et in provinciis praesidibus earum et legato proconsulis.

I a/b

dritten tag, derⁿ richter sol in^o mit urtail palmunden³, das ist also^p, man sol im^q vertailen alle^r vormuntschaft und alle vogtey, und das er niemantz phleger mer^s gesein^t mag. So sol der richter der frawen vormunt sein⁴, piz^u das si^v ainen gewinnet^w, und sol die frawen irs gütz gewaltig tün^x, des er si ungewaltig^y het gemachet⁵. Und kumpt^z der frawen phleger für^a, und wirt er überchömen, das er ir ain ungetrewer^b phleger ist^c gewesen, so richte^d ez der richter, als ditz puech sait. Ditz recht habent^e auch die weisen^f lewte gen^g irn phlegern⁶.

54.

Als ain man chümt ze^a achzehen jaren, so hat er sein volle tag¹. Wil er, so mag er vormunt nemen, wil er, er mag sein auch enpern^{b2}. Aber künig Karl^c hat gesezt^{d3}, er süll phleger haben^e hintz^f an fünf und zwaintzig jar^{g4}.

n) der richter sol: so schol man *w* o) im *l*
 p) also gesprochen *w, l* q) *f: w* r) alle
 vormuntschaft: allen vormunschach *w* s) *f: w*
 t) gesein mag: mag gesein *w* u) uncz *w* v) si ir *w*
 w) genimet *s*, genympt *l* x) machen *w, l* y) un-
 gewaltig het gemachet: entwert het *w* z) *f: w*
 a) nymmer *w, f: l* b) untrewer *l* c) ist gewesen:
 sei gewesen mit zwain man *w, l*, sei gewesen mit zwain
 mannen *s* d) richter *m*, rihtet *s, l* e) hant *l* f) beisen *b*
 g) gen irn phlegern: gegen ir pfleger *w*, gein ir pfleger *l*

54. *f: g* Rubrik: Vormunt *m, b*

a) hintz *w, s, l* b) erbern *s* c) Charl *w, Karel s, l*
 d) gesez *w* e) han *w, l* f) untz *b, w, s, l*
 g) jaren *s*

54 Ssp I 42 § 1 Êr sînen tagen unde nâ sînen tagen mût die man wol vormunde haben, ob her iz bedarph, unde 40
 mût is wol umbere, ob her wil. Swer sînis vormunden zu hant nicht ne hât, der sol ene brengen zu me nâhesten
 tage die ûz geleet wirt von gerichtes halven umme sîne clage. Over eyn unde zwênzich jâr sô is die man zu sînen
 tagen komen. Ober seczich jâr sô is her boven sîne tage comen, alse her vormunde haben sol, ob her wil, unde ne
 krenket dâ mede sîne bûte nicht noch sîn wergelt. Swelkes mannes alder men nicht ne weiz, hât her hâr in dem barde 45
 unde nedene unde under iewelkeme arme, sô sal men wizzen, daz her zu sînen tagen comen is.

Dsp 48 § 2 Als ein man kumet hinc ahzic jâren, sô hât er sîne volle tage. Wil er sô mac er vormunt nemen; wil 45
 er er mac sîn auch enbern.

t

taiding, der^d richter sol in haissen palmunden³, das ist alzo^e gesprochen^f, man^g sol im vertailen vormuntschaft und alle vogtay, und daz^h furbaz¹ nymts phleger müg^k wesen. So sol dann^l der richter 5
 der frawen vormunt sein⁴, uncz^m daz ainen genimpt, und solⁿ dy frawen irz gutz gewaltig machen, dez er sey ungewaltig het getan⁵. Chumpt^o aber der frawen phleger für, und wirt er uberredt^p, daz er ungetrewleich^q irs guts gepflogen hab 10
 mit czwayn mannen, so richte^r der richter, alz dicz^s puch sait^t. Dicz^u recht habent auch weiz^v lewt geben irn^{w6} phlegern⁶.

54.

Swanne^a ein mensch chumpt zu achzehen jaren, so^b 15
 [hat] ez volle tag¹. Wil^c es danne, es nimpt einen andern furmunt, wil awer ez, ez mag seins gutz selber pfleger sein². Aver chunig Charel^d hat gesezt³, ez^e sulle pfleger haben uncz auf^f funff und czwainczig jar⁴. 20

d) der richter sol in haissen palmunden: in sol der richter mit urtail palmunden *t 3* e) alzo gesprochen *f: t 3* f) *f: t 1* g) man sol im vertailen vormuntschaft: das man im vertailen sol alle vormuntschaft *t 3* h) daz er *t 3* i) furbaz nymts: nymmer mer *t 3* 25
 k) müg wesen: mag gesein *t 3* l) *f: t 1, 3* m) uncz daz: pis das sy *t 3* n) sol dy frawen irz gutz gewaltig machen: die frawen sol er irs guets gewaltig tuen *t 3* o) Chumpt aber: und chumt *t 3* p) uberchomen *t 3* q) ungetrewleich irs guts gepflogen hab: ain un- 30
 getrewer ist gewesen *t 3* r) richt es *t 3* s) das *t 3* t) sagt *t 3* u) Dise *t 3* v) weiz lewt: die weisen *t 3* w) irn phlegern: dem pfleger *t 3*

54. Rubrik: Vormund *t 1, 2*. Chind von achtzehen jaren *t 3* 35

a) Swanne ein mensch: das ain man *t 3* b) so hat ez volle tag *f: t 3* c) Wil es danne — selber pfleger sein: wil er, so mag er pfleger haben, wil er, so mag er sein emperen *t 3* d) Charl *t 3* e) er *t 3* f) an *t 1*

e

z

tagen^h, der richter sol im^l mit rechte palmunden³, daz ist als^k vil gesprochen, man sol im alle vormuntschafft vertailen und alle vogteye, und daz er
 5 fürbaz niemantz phleger mug^l gesein^m. Dennⁿ sol der richter ir phleger wesen⁴, uncz^o daz si ainen andern nimpt, und er sol die frawen ires gutes gewaltig machen, des^p er si ungeweltig hette getan^{q5}.
 10 Chûmbt aber der frawen phleger für, und wirt er uberrait^r mit zwain mannen, daz er ungetrewleich^s ires gutes gepflegen hab, so richt es der richter, als daz^t puch sait^u. Dicz^v recht habent ander leute gegen iren phlegern⁶.

54.

15 Wa^a ein mensche chumbt czu achtzehen jaren, so hat es volle tage¹. Wil es denn^b, es nimpt im^c ein^d vormund, wil es, ez mag sein selbers^e phlegen^{f2}. Aber chunig Karl^g hat gesezt³, er
 20 sulle phleger haben uncz^h auf fünf und zwainzig jar⁴.

h) tag e 7 l) in e 7, 8 k) also e 7, 8 l) mag e 4, mug gesein: sol sein noch muge e 7 m) sein e 2
 n) danne e 2 o) hincz e 8 p) der e 3, 5 q) tan e 3, 4, 5 r) uberredet e 8 s) untrewleich e 4, ungetrewlichen e 8
 25 t) ditz e 8 u) lerent e 7, sagt e 8 v) das e 2, 3, 4, 5

54. a) wann e 7, 8 b) f: e 8 c) f: e 4 d) einen e 7 e) selb e 2, 3, 5, selbs e 4 f) pflegen e 8
 30 g) Karel e 3, 5, 8, Charl e 4 h) hincz e 2, 8

münden³, daz ist also gesprochen, man sol^d ime vorteilen al vormuntschafft und alle vogetie und daz her vorbaz niemannes^e voget mog sin plegere⁴. Dar nach sal der richtere der vrowen vormunt sin⁴, want se eynen man nimt, er sol ouch der vrowen ires gutes waltich machen, des^f se jener unwaltich hant getan⁵. Cûmt a^{ver} der vrowe plegere vore, und wert her vorwunnen, daz her er untrüwelichen^g ires gutes habe^h untweldeget^l, so sal iz de richtere richten, alse diz bûch^k sagt. Diz recht hant wise lûte gesprochen⁶.

54.

Swen eyn mensche cûmt zû achzen jaren, so hat her volle tage¹. Wel her danne, her^a nimt eynen vormunt, wel her aber^b, her mach sines selbes pflegen². Aber koniges Karl hat gesezt³, her sûle enen vormunder han untz^c an fünf und zwainzig jaren⁴.

d) übergeschrieben z e) neynes q f) des se jener unwaltich hant getan f: q g) untrüwelichen ires gutes: ores gudes untruwelichen q h) habe untweldeget: entweldeget het q l) verbessert aus untweldeget z k) wiederholt in z

54. a) her nimt eynen vormunt: hey mach eynen vormunden nemen q b) ok q c) untz an fünf und zwainzig: under XXV q

3) Zu balemund = schlechter Vormund vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 49, 50. Kraut, *Vormundschaft* I, 397. Maritz, *Eheliches Güterrecht*, S. 138, 145. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 95, 251. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 70, 71. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 139 Anm. 13, 274. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 244. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 820 Anm. 201a. DRWb I, 1177.
 35 E. Schröder, *Pfahlbürger (Festschr. f. E. Heymann 1, 1940) S. 59.*

4) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 21. Planck, *GV* 1, 187. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 820.

5) Dazu Planck, *GV* 2, 295.

6) Dazu Fehr, *Festg. f. Thon*, S. 197 f.

54 1) Zum Volljährigkeitstermin von 18 Jahren vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 11. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 91. Hasenöhrle, *AÖG* 97, 19. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 73, 74. ZRG Germ. Abt. 61, 14.
 40 2) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 14. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 121. Planck, *GV* 1, 186, 188. Heusler, *Inst.* 2, 489. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 244. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 73, 74. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 776.

3) Fehlzitat. Vgl. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 74. Zu Karl d. Gr. und das Recht vgl. oben Vorrede III.

45 4) I 1, 23 pr. Masculi puberes et feminae viripotentes usque ad vicesimum quintum annum completum curatores accipiunt: qui, licet puberes sint, adhuc tamen huius aetatis sunt, ut negotia sua tueri non possint. Vgl. Rive, *Vormundschaft* 3, 1, 69 Anm. 194. Weiske, *Privatrecht*, S. 11. Wackernagel, *Lebensalter*, S. 50, 51. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 74. *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 1, 294. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 65, 68, 454.

I a/b

55.

Alle die weile und^a sich der man mit ainem swert begürten mag, und auf^b ain ros mit ainem schilt und mit ainem schaffte^c gesitzen^d mag, und man setzet^e im ainen stok zw dem rosse der ainer dawmellen^f hoch^g ist^h, und manⁱ sol im den stegraif haben und^k ain meile gereiten mag^l, die weil mag er halten und lassen, als ob er vierzig^k jar alt wär.

56.

Wer seinen^a vormunt^b für^c gericht^d nicht pringet^e er sey man oder fraw^f, der mag da nicht geschlagen^g; so sol in^h der richter ainen ander tag geben, hintzⁱ si iren^k vormunt pringent^l.

55. *f: g Rubrik:* Wie lang der man von alter halten und lassen mag mit seinem guet *m, b*. Wie alt der man wirt, das er halten und lassen mag mit seinem gut *w, s*. Wer haben und lassen nicht mag *l*

a) *f: w* b) *f: l* c) *sper w* d) *besitzen l*
e) *setzet — rosse: schol im ainen stokch zw dem ross sezen w, s, l* f) *ellen w* g) *lang sen und hoch l*
h) *f: l* i) *f: l* k) *und er s, l* l) *vierzehen l*
virzig *w*, vierzich *s*

56. *f: g Rubrik:* Der seinen vormund mit im fur gericht nicht bringt *w, s*. An den vormund *l*

a) *sein s* b) *mit im gestrichen s* c) *für gericht nicht: nicht fur gericht w* d) *gericht mit im l*
e) *bringt mit im w, mit im bringet s* f) *weib l*
g) *klagen w, chlagen s* h) *im l, w* i) *untz w, s, l*
k) *ir s* l) *bringet w*

55 *Ssp I 52 § 2* Alle varende habe gibt die man ân erven gelof in allen steden, unde lâzit unde lîet gût, al die wile her sich vormach, daz her, sich begort mit eyne swerde unde mit eyne schilde, ûph eyn ors komen mach, von eyne steyne oder stocke eyner dûmeln hô, sunder mannes hulphe, deste men ime daz ors unde den stegerîph halde; swen her disses nicht dûn ne mach, sô ne mach her geben noch lâzen noch lien, daz her iz jeneme intferne der iz nâ sineme tôde wardende is.

Dsp 49 § 1 Alle die wil und der man sich mit einem swerte begürten mac, und uf ein ros mit einem schilte unde mit einem schafte gesitzen mac, unde man im setzet einen stoc ze dem rosse, der einer dûmellen hôch ist, unde man im den stegerîf muoz haben, und ein mîle geriten mac, die wîle mac er halten unde lâzen, als ob er vierzie jâr alt wære.

56 *Ssp I 42 § 1* Êr sinen tagen unde nâ sinen tagen mût die man wol vormunde haben, ob her iz bedarph, unde mût is wol umberen, ob her wil. Swer sinis vormunden zu hant nicht ne hât, der sol ene brengen zu me nâhesten tage die ûz geleget wirt von gerichtes halven umme sine clage . . .

Dsp 49 § 2 Swer sinen vormunt für gerichte niht bringet, ez si man oder wîp, die enmugen dâ niht geklagen; sô ol in der rihter einen andern tac geben, unz si ir vormunt bringent.

t

55.

Alle die weil sich^a ain man mit einem swert gurten^b mag, und auf einem^c ross mit schilten^d und^e mit^f schaft gesiczen mag ab^g einem stock^h zu dem rosseⁱ einer^l daumellen hoch^k, so^l das man im den stegraiff habe, und^m ein meil geraitenⁿ mag^o, dy weil mag er halden und lassen, alz ob er vierzig jar alt wär.

56.

Swer seinen vormund^a mit^b im nicht^c fur gericht pringt, ez sey man oder weip, der^d mag nicht gechlagenⁱ; so sol im^e der richter einen andern tag geben, uncz daz^f er seinen vormund pringen müg².

55. *Rubrik:* Wie lang der man halten und lassen sol *t 1, 2*. Wie lang ain man halten und lazzen sol *t 3*

a) *und sich t 3* b) *gegurttten t 3* c) *ain t 3*
d) *ainem schilt t 3, schilt t 1* e) *f: t 3* f) *mit*
ainem *t 3* g) *ab einem stock: und man setzet im ainen stokch t 3* h) *stôche t 1* i) *der ainer t 3*
k) *hoch ist t 1, hoch ist und als lang t 3* l) *so das man im den stegraiff habe: und man sol ym den stegraiff haben t 3* m) *und alle die weil und er mit disen*
dingen *t 3* n) *geraiten mag: mag gereyten t 3*
o) *mûge t 3*

56. *Rubrik:* Der seinen vormunt mit im ze gericht nicht pringet *t 1*. Der seinen vormunt mit im nit fur gericht pringt *t 2*. Das niemant an pfleger furchom *t 3*
a) *pfleger t 3* b) *mit im f: t 3* c) *nicht fur gericht pringt: fur gericht nicht pringt t 3* d) *der mag nicht gechlagen: die mugent da niht klagen t 3* e) *in t 3*
f) *daz er seinen vormund pringen müg: si ir pfleger pringent, die ir gut ynne habent t 3*

e

55.

Alle di weil und sich ein mann mit einem swerte be-
gürten mag, und auf aim^a ross mit^b schilde und mit
5 schaffe gesiczen mag ab ainem stokche zu dem rosse
gesaczt ainer^c dawmellen hoch, so^d daz man im den
stegraif habe^e und ain meyl gereiten müge^{f1}, die weil
mag er^g halden^h und lassen, als ob er virzehen jar
alt wer^h.

z

55.

Al^a de wile und^b sich eyne man mit eyne swerde be-
gürten^c mach, und of eyne ros mit^d schilde und mit
schaffe gesitzen mach, habe^e cynen stoch zem rosse
gesaczt eyner dümelne lanch, so das man im den
stegereif halde, und eyne mile^f gericht^g mogen¹,
de wile mach her halten und lazen, als ob her vierzich
jar alt wer.

10

56.

Wer^a seinen vormund mit im nicht für gerichte
bringet, es sey mann oder weib, der mag nicht ge-
chlagen¹; im schol der richter ainen^b andern tage
geben, uncz^c daz er seinen vormunt mit ihm
15 bringet^{d2}.

56.

Wer sinen vormunt mit im vor gerichte nicht ne
bringet, iz se man oder wip, der mach nyht^a clagen¹;
so sol im der richter eynen andern tach utlegen und
geben, unz^b her sinen vormunt bringet^{c2}.

55. Rubrik: Wenn der man halden und lassen schol
e 1, 8. Wie lang ain man mit seinn gut halden und
lassen mag e 3, 5, XLVII e 7

a) ain e 2 b) f: e 7 c) ain e 3, 4, 5, aines e 8
20 d) also e 7 e) wiederholt e 7 f) mag e 7 g) er
in aller gewaltsam e 7 h) haben e 8

55.

a) f: q b) f: q c) gorden q d) mit
schilde und mit schaffe gesitzen mach: gheritten mach
mit schilde und mit swerde q e) habe eynen stoch
zem rosse gesaczt eyner dümelne lanch f: q f) wile q
g) gericht^g mogen: gheriden mach q

56. Rubrik: Der seinen vormunt fur gerichte nicht
25 bringet e 1. Das ains seinen vormund mit im fur
gericht pringen sol e 3, 4, 5. Der seinen vormund fur
gericht bringt e 8. Der sein vormund icht fur gerichte
pringet e 2, XLVIII e 7

a) Der e 2 b) ain e 7 c) hincz e 2, 8 d) bring e 8
30

56.

a) verbessert z, ne getilgt q b) wente dat q
c) vor gerichte bringhen mach q

55 ¹⁾ Zum Vorrith vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 12. Albrecht, *Gewere*, S. 202, 203. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 176. Siegel, *Erbrecht*, S. 39, 72, 134. Heusler, *Inst.* 2, 198. Brunner-Schwerin, *RG*^a, 240. Schröder-Künssberg, *RG*¹, S. 326. H. Fehr, *Kraft und Recht (Festschr. f. J. W. Hedemann 1938)* S. 1—12. *Schweizer Beitr. z. allgemeinen Geschichte* 1, 52.

56 ¹⁾ Zur Gerichtsvormundschaft vgl. Kraut, *Vormundschaft* 1, 131f. Planck, *GV* 1, 185f. Heusler, *Inst.* 1, 209. A. Waas, *Vogtei und Bede in der deutschen Kaiserzeit 1 (1919)* 11. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 56.

²⁾ Dazu Planck, *GV* 1, 56.

I a/b

57.

Sumleich läwt jehent^a, als^b der man sechzigk jar alt sey^c, so sey er ze seinen tagen chömen¹. Des ist nicht. Wir erzewgen mit dem psalter^{d2} und mit ander^e geschrift^f, daz der^g man zw seinen tagen kömen^h ist, so er achzig jar alt ist¹³.

58.

58 § 1 Wenn der^a junglinch^b vierzehenc^c jar¹ alt ist, so nimpt er wol elich^d weib an seins vater^e willen. Und hat er nicht vaters und hat ander^f phleger, wider der willen tüt er ez auch wol², also ob si ir fleisch zw ainander gemischt habent^g, der knab und dew junkfraw; und^h ist dez nicht geschehen, so mag man si^l sundern^{k3}.

57. f: g Rubrik: Wen der man zw seinen tagen komen ist w. Wenne der mann ze seinen tagen chomen ist s. Von dem alter l

a) sprechent w, jehent des s b) so w, s c) werd w
d) salter l, w, salter wol s e) der l f) schrift w, s
g) ein l h) kömen ist: ist komen w, ist chomen s
l) ist worden l

58. f: g Rubrik: Wann der chnabe eleich wip genomen mach s. Wan ein knab ein eleich weib genemmen mag w. Wie der knab ein weib nem l

58 § 1 a) der junglinch: er s b) knab l c) vierzehen — ist: ze vierzehen jaren ist chomen s, l, ze vierzehen jaren kumpt w d) ein eleich w, f: s e) vaters l f) ander — er ez: ainen andern pfleger oder mer pfleger dann ainen, so nympt er sy wider des pfleger willen l, ain andern pfleger oder mer pfleger wen ainen so nymbt er sei wider der pfleger willen w, einen andern pfleger oder mer pfleger dann einen, so nimt er si wider der pfleger willen s g) hant s h) und ist: ist aver l, und w l) si wol l, w k) sundern mit recht w, s

57 Ssp I 42 § 1 . . . Over eyn unde zwēzich jār sō is die man zu sīnen tagen komen. Ober seczich jār sō is her boven sīne tage comen, also her vormunde haben sol, ob her wil, unde ne krenket dā mede sīne būte nicht noch sīn wergelt . . .

Dsp 49 § 3 Sumeliche liute jehent, sō der man si sehzie jār alt, sō si er ze sīnen tagen komen. Des enist niht. Wir erziugen mit dem salter unde mit anderer schrifte, daz der man ze sīnen vollen tagen ist komen, sō er ist ahzie jār alt. 40

58 § 1, 2 Dsp 50 Swenne der jungelinc ze vierzehen jāren komen ist, sō nimet er wol elich wip āne sines vater willen. Unde hāt er niht vaters unde hāt ander phleger, wider der willen tuot er ez auch wol und ist stāte unde behabet sīn lēhenrecht wol, alsō ob si ir vleisch ze ein ander habent gemischt, beidiu der knabe unde diu juncvrauwe; und ist des niht geschehen, sō mac man si sundern. Sō diu juncvrauwe kumet hīnz zwelf jāren, sō ist si ze ir tagen komen; unde nimt si einen ēman wider ir vater willen, diu ist staete. Wil man dem jungelinge des niht gelauben, 45 sō sol er ez erziugen also hie vor geschriben ist, und diu juncvrauwe auch erziugen also hie vor geschriben ist.

57 1) Zum Spätertermin von 60 Jahren vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 11. Wackernagel, *Lebensalter*, S. 22, 66. Fehr, *Festg. f. Thon*, S. 197 f. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 73. *Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 1, 293.

2) Ps. 89, 10 Dies annorum nostrorum in ipsis, septuaginta anni. Si autem in potentatibus octoginta anni; et amplius eorum, labor et dolor. Vgl. Wackernagel, *Lebensalter*, S. 22, 26. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 73. 50

t

57.

Sumleich^a leut jehent, so der man sechzig jar alt ist^b, so sey er zu seinen tagen chomen¹. Daz ist aber^c nicht. Wir erzeugen^d mit^e chünig Daid an^f dem 5 salter^{g2} und mit ander heiligen^h geschrift, daz der man allererstⁱ zu seinen tagen chome^k, so er achzig jar alt wiert^{l3}.

58.

58 § 1 So^a der jungeling zu vierzehen jaren¹ 10 chömen^b ist, er^c nympt wol weip an seins vater willen. Hat^d aver er nicht vaters wann^e pfleger, er weibet sich wider iren willen². Habent sy^f aber ir fleischz nicht gemischt der chnab und dy junkfraw, so mag man sey wol^g geschaiden^h mitⁱ recht³. 15

57. Rubrik: Wann der man ze seinen tagen chomen sei t 1, 2. Wann der man ze seinen tagen chomen ist t 3

a) Welich t 3 b) sey t 3 c) f: t 3 d) erzeugen 20
das t 3 e) mit chünig Daid f: t 3 f) aus t 3
g) psalter wol t 3 h) f: t 3 i) f: t 3 k) chomen
ist t 3 l) ist t 3

58 § 1 Rubrik: Wanne der chnab elich weip genemen mach t 1, 2. Wann ain chnab ain weib genemen mag t 3
a) Wann t 3 b) chömen ist: chumbt t 3 c) er nympt: so nimbt er t 3 d) Hat aver: und hat t 3 30
e) wann pfleger — der chnab und dy junkfraw: und hat er ainen andern pfleger wider der willen thuot er es auch wol, also ob der chnab und die junkfraw fleisch zu ainander gemischt haben. Und ist das nicht geschehen t 3 f) sy aver: aver si t 3 g) f: t 3 35
h) besondern t 3 l) mit recht f: t 3

e
57.

z
57.

Sumleich^a leute jehent, so der mann sechzehen^b jar alt wirt^c, so sey er zu seinen tagen komen¹. Daz ist nicht^d. Wir erczewgen daz^e mit chünig Daudid^f an dem^g salter² und mit^h anderen heilligen geschriffen, daz der¹ mann allererst zu seinen tagen komen sey^k, so er achzig^l jar alt sey^{m3}.

Sumeliche lüte jehent^a, so^b der^c man sestich jar alt is^d, so si her zú sinen tagen^e comen¹. Des is abers nicht. Wer irzugen mit koniges Davite an^f deme saltere² und mit der hilligen schrift, daz der^g man zú sinen tagen komen^h si, so^l her achzich jar alt ist³.

58.

58.

58 § 1 So der jüngling zu virczehen jaren¹ komen ist, er nimpt wol weib^a uber seines vater willen. Hat aber^b er nicht^c vaters denn^d phleger, er weibet sich wol wider^e iren willen²; habent aber^f si ir fleisch nicht^g gemischt, der knab und die junchfrawe, so sundert^h man si wol mit recht³.

58 § 1 So der jüngeling vierzen^a jar¹ alt is, her nimt wol wip an sines vater willen. Hat aber her^b nicht vaters wan vormunden, her wip^c sich wol an den vormunden². Wel aber der vormunde des nicht gestaten^d und hant se ir vleisch nicht gemischt, der knape und de juncvrowe, man sundert se wol mit recht³.

57. Rubrik: Wenn der man zu seinen tagen chomen sey e 1. Wie alt ein man sein sol, das er sein jar hat e 3, 4, 5, XLVIII e 7

57.

20 a) Semlich e 2 b) sechtzig e 7, XVI e 8 c) ist e 7
d) aber nicht e 7 e) doch e 7 f) Daviden e 2, 3, 4, 5 g) seinem e 7 h) mit anderen heilligen geschriffen: mit ander heyliger geschriff e 7, 8
1) ain e 3, 5, f: e 4 k) ist e 7 l) XVIII e 8, achzehen e 5 m) ist e 3, 4, 5

a) sprechen q b) wen q c) cyn q d) sy q
e) jaren q f) na q g) eyn q h) komen si: ghekomen is q i) wen q

58. Rubrik: Wann der knab eleiches weib genemen muge e 1, 8. Wann der chnab ain elich weib genemen muge e 2. Wie alt der jungling sein sull, das er geweiben mag e 3, 4, 5

30 58 § 1 a) ein elich weib e 7 b) aber er: er aber e 3, 4, 8 c) nit e 8, icht e 3, 4 d) wann e 7, 8 e) uber e 7, 8 f) aber si ir fleisch: si aber iren fleis e 7 g) nit e 8 h) schait e 2

58 § 1 a) XIII q b) hey ok q c) wyset q
d) staden q

35 a) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 11. Wackernagel, *Lebensalter*, S. 26. Kraut, *Vormundschaft I*, 153 Anm. 3. Eckhardt, *Rechtbücherstudien I*, 74.

58 § 1 1) I 1, 22 pr. . . et ideo sancta constitutione promulgata pubertatem in masculis post quartum decimum annum completum ilico initium accipere disposuimus, antiquitatis normam in femininis personis bene positam suo ordine relinquentes, ut post duodecimum annum completum viripotentes esse credantur . . . *Summa Raymundi IV 1 § 2. Zur Ehemündigkeit vgl. Wackernagel, Lebensalter, S. 50. Freisen, Geschichte des canonischen Eherechts, S. 323, 324. Weinhold, Die deutschen Frauen 1^a, 295. W. v. Hörmann, Die desponsatio impuberum (1891). Hirsch, Ehemündigkeit, S. 15, 16, 17, 31. R. Köstler, Die väterliche Ehebewilligung (Kirchenrechtl. Abh., hg. v. U. Stutz 51, 1908) S. 140. Koebner, AKG. 9, 137 Anm. 1, 143. Plöchl, Eherecht des Magisters Gratianus, S. 53, 54. Schubart-Fikentscher, Eherecht, S. 26, 28, 39. Eckhardt, Deutsche Rechtswissenschaft 2, 1, 293. Portmann, Wesen und Unauflöslichkeit der Ehe, S. 77 Anm. 97, 80, 81 Anm. 121.*

45 a) Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 16 Anm. 1. E. Friedberg, *Das Recht der Eheschließung in seiner geschichtlichen Entwicklung (1865)* S. 66. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 65. Heusler, *Inst.* 2, 432. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 82, 85. R. Köstler, *Muntgewalt und Ehebewilligung*, ZRG Germ. Abt. 29 (1908) 89. Kirchenrechtl. Abh. 51, 13 f. Hirsch, *Ehemündigkeit*, S. 15, 16, 17, 25, 37, 38. Fehr, *Rechtsstellung der Frau*, S. 189. O. Opet, *Cum sacramento divortium facere*, ZRG Kan. Abt. 22 (1933) 332 f. Plöchl, *Eherecht des Magisters Gratianus*, S. 65. Schubart-Fikentscher, *Eherecht*, S. 28. Portmann, *Wesen und Unauflöslichkeit der Ehe*, S. 60, 91, 185. B. Biondi, *Aspetti morali della tutela (Festschr. f. F. Schulz 1, 1951)* S. 65.

50 a) *Summa Raymundi IV 1 § 5 . . . quod si prudentia supplet aetatem et mutuo consensu carnaliter sunt coniuncti, aut ex habitu quem praetendunt appareat eas posse carnaliter commisceri, tenet matrimonium . . . videtur autem,*

I a/b

58 § 2 So dew junckfraw kumpt^a ze zwelf jaren¹, so ist si ze^b irn tagen chömen; und nympt si ainen eman wider irs^c vater^d unde^e muter und ander^f freunt willen^g, dy ee ist^h stat². Und wil man es¹ dem jungling nit glauben, so sol ers^k erzeugen als hie vor geschriben^l ist, und die junckfraw als^m hie vor geschribenⁿ ist³.

59.

59 § 1 Was varund gut haisset und hat das ein man in seiner gewer dreu^a jar an recht widersprach^b pey dem, der pey im in dem lannd ist¹, und sagt^c im sein gewissen, das er recht dar zu hat^{d2}, so hat er recht dar zu. Sagt aber im sein gewissen das er^e nicht recht^g dar zu hat, wie langg er es dann hat^h, so hat er¹ es

58 § 2 *f: g Rubrik:* Wie die junckchfraw man nymbt an ir frewnt rat *w*. Wie die junchvrawe man nimt an vriunde rat *s*. Sundern von der junghfrawen e so *l*

a) kumpt — jaren: czwelf jar alt *l*, zweliff jar alt wirt *w, s* b) zu *l*, aw *w*, ze irn: zir *s* c) ir *s* d) vaters willen *l* e) und muter *f: l, w, s* f) wider ander *s, l* g) rat *w, s* h) ist doch *l* i) sein *w* k) er es *w, s, l* l) gesprochen *w, s* m) als — ist: alsam *l* n) gesprochen *w, s*

59. *f: g Rubrik:* Der driu jar varunde gut in seiner gewer hat *s*. Der drew jar varundes gut in seiner gewer hat *w*. Waz varendes gut haisset *l*

59 § 1 a) dreu jar *f: w, s* b) widerspracht *l* c) sait *w, l* d) hab *l* e) ers *l* f) nicht recht: unrecht *w*, g) recht dar zu: mit recht *l* h) hab *l* i) er es: ers *l*

59 § 1, 2 *Dsp* 51 § 1, 2

§ 1 Swaz varnde guot heizet unde hât daz ein man in siner gewer driu jâr âne rehte widersprâche bi dem 35 der bi im in dem lande ist, unde saget im sîn gewizzen daz er reht dar zuo hât, sô hât er ez mit rehte. Saget aver im sîn gewizzen daz er niht rehtes dar zuo hât, swie lange er ez danne hât, sô hât er ez mit unrehte. Hât er ez als ich hie vor gesprochen hân, sô wirt ez niemer mêr ansprâche. Und ist vihe drunder, und behabet ez im ieman mit reht ane, allen den nutz der dâ von komen ist über die fuore, den sol er widergeben. Irret aver den êhafte nôd der ez mit reht erben sol, dem muoz man biten unz er komet; sô sol man im reht bieten. 40

§ 2 Swaz anders guotes ist daz niht varndez guot heizet, hât daz ein man in siner gewer und siner stillen gewer zehen jâr bi dem der bi im in dem lande ist âne rehte widersprâche, der selbe mac ez niemer an gesprechen, hât er ez mit der gewizzen, als ich hie vor gesprochen hân. Hât ez ein man zweinzic jâr in siner gewer vor den die ûz dem lande sint, sô hât er reht dar an, ez ensi also verre daz er jehe, daz er gevangen ware ûzerhalb landes. Mac der daz behaben, also reht ist, mit den die ez wârez wizzen, sô sol man im reht tuon umbe allez daz daz er ane sprichet. 45

quod non debent distare a pubertate ultra sex menses, licet alia concurrant, quae supra dixi . . . hoc dicunt plerique doctores simpliciter et ego credo verum, nisi essent de communi consensu carnaliter copulati; tunc enim credi tutius pro matrimonio iudicandum, etiam si ultra sex menses a legitima aetate distarent. *Vgl. Roland, Stroma c 2, 7 (ed. Thanner, S. 114). c 8 X de despons. impub 4, 2. Zur Erheblichkeit der copula carnalis für die Unauflöslichkeit der Ehe vgl. Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 150. Freisen, Eheschließungsrecht, S. 548. AKKR 46, 383; 47, 376—378, 380, 391. Friedberg, Recht der Eheschließung, S. 91. Heusler, Inst. 2, 288, 289. E. Sehling, Die Wirkungen der Geschlechtsgemeinschaft (1885) S. 27, 41, 42, 44, 45, 46, 52. J. Fahrner, Geschichte der Eheschließung im kanonischen Recht. Geschichte des Unauflöslichkeitsprinzips und der vollkommenen*

e

58 § 2 So die junkfraw zweliff jar alt¹ ist, so ist si^a czu iren tagen komen; und mannet si sich selber^b wider ir^c vater und wider ir frewnde
5 willen, die ee ist stete². Und wil man es dem junglinge nicht^d glauben, er sol es erzewgen mitsampt der junkchfrawen³.

59.

59 § 1 Swas varund gut haisset und hat daz ain
10 man in seiner gewer drey jar an alle ansprach vor dem, der^a bey im in^b dem lande ist¹, so hat er recht dar zu². Spricht aber^c es ymantz vor drein jaren an, und ist viech dar under, und wirt im daz anbehabt

58 § 2 Rubrik: Wie sich die junkfraw mannet an frewnde rat e 1. Wie sich die junckfrawe bemannet an der frewnt rate e 8. Wie alt ein junkfraw sein sull, dass si geheiraten mag e 3, 4

a) sew e 2 b) f: e 7, 8 c) irs e 7, iren e 8
d) nit e 8

59. Rubrik: Der drew jar varund gut in gewer hat e 1. Der drew jar varund gut in der gewer hat e 2. Wie lang ains ain varund gut oder ander gut an sprach innhaben sol, daz es daz furbaser berublich besicz e 3, 4. Der drew jar varund gut inn der gewer hat e 8,
25 LII e 7

59 § 1 a) der da e 4, 8 b) in dem lande ist: ist in dem land e 7, 8 c) aber es: in aber e 7, es aber e 8

z

58 § 2 So der juncvrowe zwelf^a jar alt ist¹, so ist se zü iren jaren comen; und nimt se cynen man wedder ired vater willen und wedder irer vrunde, dü e ist stete². Unde wil man is dem manne nicht gelouben, er sal iz irzügen mitsamment der juncvrowen also hir vore gesprochen ist³.

59.

59 § 1 Swaz varende güt heyzzet und hat daz eyn man in siner gewere^a drü jar an recht wedderspracho bi dem, der bi im in dem lande ist¹, und saget ime sinen geweren, daz her dar zü recht habe², so hat her

58 § 2 a) XII q

59 § 1 a) were q

30 *Scheidung der Ehe (1903) S. 123 f., 133, 134, 135, 141 f., 170, 171, 193, 199. Hirsch, Ehemündigkeit, S. 32, 34. Köstler, Kirchenrechtl. Abh., hg. v. U. Stutz 51, 116 Anm. 1. ZRG Germ. Abt. 63, 131. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 50, 126. Schubart-Fikentscher, Eherecht, S. 52. Portmann, Wesen und Unauflöslichkeit, S. 40, 56, 59, 92, 97, 100, 107, 135, 143.*

58 § 2 ¹⁾ Dazu Wackernagel, Lebensalter, S. 50. Hirsch, Ehemündigkeit, S. 16, 31. Winkler, Geschlechtsvormundschaft, S. 56. Weinhold, Die deutschen Frauen 1^a, 295. Vgl. oben Art. 58 § 1 Anm. 1.

²⁾ Dazu Heusler, Inst. 2, 289. Hirsch, Ehemündigkeit, S. 25. Köstler, Kirchenrechtl. Abh., hg. v. U. Stutz 51, 115.

35 ³⁾ Vgl. oben Art. 32 § 2.

59 § 1 ¹⁾ I 2, 6 pr. Iure civili constitutum fuerat, ut, qui bona fide ab eo, qui dominus non erat, cum crediderit eum dominum esse, rem emerit vel ex donatione aliave qua iusta causa acceperit, is eam rem, si mobilis erat, anno ubique, si immobilis, biennio tantum in Italico solo usucipiat, ne rerum dominia in incerto essent. Et cum hoc placitum erat, putantibus antiquioribus dominis sufficere ad inquirendas res suas praefata tempora, nobis melior sententia resedit, ne domini maturius suis rebus defraudentur neque certo loco beneficium hoc concludatur. Et ideo constitutionem super hoc promulgavimus, qua cautum est, ut res quidem mobiles per triennium usucipiantur, immobiles vero per longi temporis possessionem, id est inter praesentes decennio, inter absentes viginti annis usucipiantur et his modis non solum in Italia, sed in omni terra, quae nostro imperio gubernatur, dominium rerum iusta causa possessionis praecedente acquiratur. Ebenso Augsburger StR 74 § 1 (Meyer u. a. O. S. 145). Vgl. T. Brackenhoeft,
45 Über die sogenannte juristische Gewere an Mobilien, ZDR 5 (1841) 133 f. Siegel, Erbrecht, S. 153. Gerber, Ges. jurist. Abh., S. 382. Heusler, Inst. 2, 112. Huber, Gewere, S. 22. Fr. E. Meyer, Zur Geschichte des Immobilienrechts der deutschen Schweiz im 13.—15. Jh. (Gierkes Unters. 131, 1921) S. 1. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 128. Schnelbögl, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 13, 2, 268.

²⁾ Vgl. Abbrevatio institutionum IX de usucapionibus (Bibliotheca juridica medii aevi 2, 124). c 5 X de praescriptione, 2, 26. Vgl. Immerwahr, Gierkes Unters. 48, 18. H. Meyer, Entwerfung und Eigentum im deutschen Fahrnisrecht (1902) S. 293 f. J. Hübner, Der Fund im germanischen und älteren deutschen Recht (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 10, 1, 1914) S. 188.

I a/b

mit unrecht. Hat ers^k als ich^l hie vor gesprochen han^m, so wirt es nymer mer annspracheⁿ. Und ist vich^o dar under, und pehabet es^p im jemen an mit rechte, allen^q den nüz der da von^r chomen ist uber di fure, den^s sol er^t bider geben. Irret aber den ehaft not³ der^u es durch^v recht erben^w sol, so muss man^x im peiten uncz das^y er chumpt; so sol man im recht pieten.

59 § 2 Swas anders gutes ist das nicht varund gut ist^a oder haisset, hat^b das ain man in seiner geber und in seiner^c stillen geber zehen jar pey dem der pey im in dem lannd ist ann recht widersprach, der selb^d mag es nymer ansprechen^{e1}: hat^f ers^g mit der gewissen, als vor^h geschriben stat^{l2}. Hat es ain man zwainzig jar in seiner gewer von^k den die ausser lande^l sintt, so hat er recht dar an, es^m sey dann alls verr das erⁿ jach, er wär gefanngen ausserhalb^o lanndes oder^p inderhalb lanndes³. Mag er das pehaben^q, als recht ist, mit den die es wars^r wissen, so sol man im recht tun umb alles das^s das er aussprichet^t.

59 § 3 Chaiser und kunig habent disew^a gemainew recht gemacht^l, doch^b habent sy in selber ein lenger^c zil aufgesezet^d an ir gut² und sunderlich recht^e habent sy den Swaben geben an ir gut. Doch haben die

^k) er es *w, s* ^l) *f: w, s* ^m) ist *w, s, l* ⁿ) un ansprach *l* ^o) dan vich *wiederholt w* ^p) es im: *ims b, s*, es im jemen: *ims enor w* ^q) allen den nüz: *aller der nutz l* ^r) aus *l* ^s) den sol: *die sal w* ^t) er im *s, l* ^u) dem *w* ^v) mit *w, s, l* ^w) erben sol: *erbt w* ^x) er *w* ^y) *f: w*

59 § 2 ^a) ist oder *f: w, s, l* ^b) hat — ain man: *daz hat jemen l* ^c) seiner stillen: *stiller w* ^d) selber *l* ^e) angesprechen *l* ^f) und hat *s, l* ^g) er ez *w, l* ^h) vor geschriben: *hie vor geschriben l*, vor gesprochen *w*, hie geschriben *s* ⁱ) ist *w* ^k) vor *w, s* ^l) lande sintt: *landez sind oder inner landez sind w* ^m) es sey — inderhalb lanndes *f: w* ⁿ) und *s* ^o) uzzen *s* ^p) oder inderhalb lanndes *f: l* ^q) behalden *w* ^r) *f: w* ^s) *f: s* ^t) ansprichet *w, s, l*

59 § 3 ^a) disew gemainew: *datz gemain l*, ditz gemain *w, s* ^b) je doch *l*, je *w* ^c) lengers *l* ^d) aufgeleit *l* ^e) recht habent sy: *habent sy recht w*

59 § 3 *Dsp 51 § 3* Die keiser und die künige die habent ditz ze gemeinem rehte gemacht, doch habent si in selben lengriu zil gesezet an ir guot und sunderlich reht habent si den Swäben auch gegeben an ir guote, also hie vor geschriben ist. Unde habent auch die keiser den steten sunderliche reht gelihen unde guot gewonheit; diu ist guot reht, die widersprichet auch ditz buoch niht.

t

ist vich dar under, und behabt ez^l im yman an mit recht, allen den nuz der da von chomen ist über die für, die^k muz er widergeben. Irret aber^l den ehaft not³ der ez mit recht haben^m sol, soⁿ hat er ez ⁵ mit recht: chumpt der, so piete man im recht.

59 § 2 Swaz aver^a anders gutz ist daz^b nicht varund^c ¹⁰ gut sey^d, [hat] daz^e ein man in seiner gewer stillikleichen^f zehen jar pey dem, der^g in dem lande ist an recht widersprache, der selb mag es nit^h mer angesprechen^{l1}; und^k hat er ez mit der gewissen, als hie vor^l geschriben ist². Hat^m aver ez ein man ¹⁵ czwainzigⁿ jar in seiner gewer vor den der^o ausser land ist^p, so hat er recht dar an, ez sey dann alz verre daz er jehe^q, er wär^r gefangen gewesen ausserhalb^s oder innerhalb des landes³. Mag er behaben^t mit^u gezeugen, so sol man im recht tün umb alles daz ²⁰ er anspricht.

59 § 3 Chayser^a und chünig^b haben dicz^c gemaine recht gemacht^l, ydoch habent sy in selber ein^d lenger zil^e aufgesezt an irem gute^{f2}. Doch habent dy ²⁵

^l) ez im yman an mit recht: *man ym es mit recht an t 3* ^k) die muz er widergeben: *den sol man ym widergeben t 3* ^l) aber den: *in aber t 3* ^m) erben *t 3* ⁿ) so hat er — man im recht: *des mues man* ³⁰ *paytten untz das er chumbt*, so sol man ym recht pieten *t 3*

59 § 2 ^a) *f: t 3* ^b) *das da t 3* ^c) *varnds t 3* ^d) *haisset t 3* ^e) *hat daz t 1* ^f) *f: t 3* ^g) *der pey t 3*, *der pey im t 1* ^h) *nymer t 3* ⁱ) *ansprechen t 3* ^k) *f: t 3* ³⁵ ^l) *hie vor geschriben ist: hie vor gesprochen ist t 1*, als ich vor gesagt han *t 3* ^m) *Hat aver: und hat t 3* ⁿ) *czwainzig jar in seiner gewer: in seiner gewer zwaintzig jar t 3* ^o) *die t 3* ^p) *sind t 3* ^q) *sprech t 3* ^r) *wär gefangen gewesen: sey gefangen t 3* ⁴⁰ ^s) *ausserhalb landes t 3* ^t) *das behaben t 3* ^u) *mit gezeugen: mit den, die es wol wizzent t 3*

59 § 3 ^a) *Die chayser t 3* ^b) *die künige t 3* ^c) *dise t 3* ^d) *f: t 3* ^e) *recht t 3* ^f) *gutte, besondere recht habent sy auch den Swaben geben an irem gutte, als* ⁴⁵ *hie vor geschriben stet t 3*

e

z

mit recht, aller^d der nucz der da von^e chömen^f ist
uber die fure^g, den^h muzⁱ erk^k mitsam^l dem
vieche widergeben. Irret aber den ehafft not³,
5 der es ze recht haben sol^l, so behalde^m man
ez, unczⁿ daz der^o chöme^p; und biete^q man
im^r dann recht.

59 § 2 Swaz aber ander gut ist nicht^a varundes,
und hat daz^b ain mann stillichleich^c in seiner gewer
10 zehen^d jar bey dem der bey im in dem lannde ist an
rechte widersprache, der selbe^e mag^f es furbaz^g
nicht angesprechen^h¹; und hat er es mit der
gewissen, als vor gesprochen ist². Hat aber^l es ain
15 mann zwainzig^k jar in seiner gewer vor den die ausser^l
lanndes sind, so hat er auch recht dar an, es ensey^m
denn alsⁿ verre daz er jêch, daz er gevangen wer
gewesen ausserhalb^o oder innerhalb des
lanndes³. Und mag er daz behaben mit geczewgen,
so sol man im daz recht tun umb allez^p daz er anspricht.

20 59 § 3 Chaiser und chünig habent dicz gemeine
recht gemacht^l, ydoch habent si in selben^a ein lenger
czil aufgesezet an ir^b gute². Doch habent die chaiser^c

d) all e 2 e) f : c 8 f) bechomen e 3, 4 g) fuer
e 2 h) f : e 7 l) nutz sol e 7, 8 k) er im e 8
25 l) sol und das im sein gut gewissen sagt, das er
selbs kain recht dar czu hab e 3, 4, 5 m) behalte
e 7, 8 n) hincz e 2, 8 o) er e 2, 3, 4, 5, 6
p) cham e 2 q) pitte e 2 r) im dann: dann
im e 2

30 59 § 2 a) nit e 8 b) es e 3, des e 7 c) statigklich
e 8, haimlich e 7 d) X e 8 e) selbig e 2 f) mag
es: mags e 8 g) furbaz nicht: nicht furbas e 2, 7
h) f : e 7 l) aber es: es aber e 2 k) XX e 8
l) ausserhalb e 8 m) sey e 7, ensey denn: sei dann
35 e 8 n) so e 8 o) ausserhalb e 2, 3, 4, 7 p) all
e 2, alles daz e 8

59 § 3 a) selber e 4 b) irem e 7 c) chaysays e 7

iz^b mit rechte. Und^c ist vie dar under, he hapt is ime
ane jeman mit rechte al^d der nütze de dar op komen ist
uber de vore núcze, de mûz her al weddergeben. Irret
aber^e in echt not³, der is^f mit recht erben sol, so
mût man beiten unz^g daz her kome; so beite man
ime rechte.

59 § 2 Swaz ander gütes ist daz nicht varendes gütes
ist, hat daz eyn man an siner gewere stetichlichen^a
zen^b jar bi dem der bi im in deme lande ist ane recht
woddersprache, der^c selbe mach dat^d gût nicht mo
anspreken^l; hat^e her iz mit der gewissen, also hir vore
gesprochen haben². Hat iz aber ayn man zwenzich^f
jar in siner gewere^g der uczer^h lande ist, so hat her
recht dar an, iz en si^l denne daz her spreche, daz^k
her gevangen si gewesen³. Mach her daz irzügen,
so sal man ime recht tûn umme allez daz her an-
sprechet.

59 § 3 Keysere^a und konige hant diz gemeyne recht
gemachet^l, ye^b doch hant se sich eyn lenger zil^c uf-
gesezet^d an irme güte². Doch haben de keysere den

b) dat q c) Und ist vie dar under — de mûz her al
weddergeben f : q d) sal *übergeschrieben* z e) aber
in: on aver q f) is mit recht erben sol: dy stat
wedderreden schal q g) wente q

59 § 2 a) f : q b) V q c) dy q d) dat gût:
des gudes q e) hat her iz mit der gewissen, also
hir vore gesprochen haben f : q f) XX q g) ge-
were hat q h) buten q l) si q k) daz her
gevangen si gewesen: hey sey gevangen wesen q

59 § 3 a) Keysere und konige hant diz gemeyne recht
gemachet: dat recht hebben keyser und konige ghe-
maket q b) f : q c) tod q d) upsat q

40 ¹⁾ Vgl. oben Art. 27 § 2 Anm. 2, P. Jörs - W. Kunkel, *Römisches Privatrecht* (1949) S. 135, 136 Anm. 10.

59 § 2 ¹⁾ Vgl. oben Art. 59 § 1 Anm. 1, dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 155. Stobbe, *Rechtsquellen* 1, 337 f., 341. Rockinger, *Oberbayrisches Arch.* 23 (1863) 231 f. Gerber, *Ges. Aufs.*, S. 382. Heusler, *Inst.* 2, 12. Immerwahr, *Gierkes Unters.* 48, 10, 23. Günther, *Deutsche Rechtsallertümer*, S. 38. H. v. Voltolini, *Das älteste Innsbrucker Stadtrecht, 1239* (Festschr. d. Historikerklubs d. Univ. Innsbruck 1913) S. 12. Meyer, *Gierkes*
45 *Unters.* 131, 143, 199. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 219—220.

²⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 155. Heusler, *Inst.* 2, 112. Jörs - Kunkel, *Römisches Privatrecht*, S. 137.

³⁾ Vgl. *Justiniani imp. pragmatice sanctio* c 7 (MG LL 5, 172). Vgl. Immerwahr, *Gierkes Unters.* 48, 19. Jörs - Kunkel, *Römisches Privatrecht*, S. 137 f.

59 § 3 ¹⁾ Siegel, *Erbrecht*, S. 155. Stobbe, *Rechtsquellen* 1, 337, 341 f. Schröder - Künssberg, *RG*¹,
50 S. 726 f. Krause, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 91 Anm. 450. Vgl. oben Art. 59 § 1, 2.

²⁾ Vgl. oben Art. 37 § 1.

I a/b

kaiser den steten sunderleiche^f recht verlihen^g und gut gewonhait, der ain tail an disem puch stet³; di widerspricht diez puch nicht; wann gut gewonhait ist gut recht^{h4}.

60.

60 § 1 Ob ain man deub^a und raubgut chaufft an sein wissen und hat das in stiller^b gewer lenger dann dreu jar: hat er das mit recht oder nicht¹? Wir sprechen uber deuphait und uber raub geleich an der stat^c: wie lang es ain^d man inne hat, chumpt yemant dar nach, man muss im recht pieten des^e es^f ist² oder sein^g erben³, ob er tod ist. Perait^h er selb dritte⁴, das es sein ist¹ gewesen des tages, do es^k verstolen was^l oder geraubet, man sol ims widergeben⁵ also^m gütz, als ezⁿ des tages waz, do erz verlos, und allen den nütz, der da von chomen ist über die für^{o6}. Und ist das vich tot in seiner gewalt an sein schuld, er sol ims^p nicht gelten; er sol im aber den nütz geben den ez ergangen hat, als hie vor geschriben ist⁷.

f) sunderlichen s g) auch geben w, gesezset l, gegeben s h) und recht s, l

60. f : g Rubrik: Der unvertich gute unwizzent chouffet s. Kauft ain man unvertigs gut l

60 § 1 a) deub — wissen: kauffet an sein wissen unvertigs gut l, chouffet an sein wissen diubich oder roubich gut s b) staler l c) sach l, sache s d) f : s e) dem des l f) es da l g) seinen s, l h) Berett s, l i) ist gewesen: waz s, l k) es verstolen — tages waz f : l l) wart s m) als s n) ez im s o) für, ob es vich war l p) es im l

60 § 1 Dsp 52 Ob ein man kaufet âne sîn wizen diubisch guot unde hât daz in stiller gewer lenger danne driu jâr: ist daz sîn ze reht oder niht? Oder ob ein man kaufet raupguot auch âne sîn wizen unde daz hât lenger danne driu jâr: ist daz sîn mit rehte? Wir sprechen über diupheit und über raup geliche: swie lange ez ein man inne hât, unde kumet ieman dar nâch, man muoz im reht dâ von bieten. Daz reht ist alsô: kumet der dar nâch des ez ist oder sîn erbe, ob er tût ist, beredet er selbe dritte ûf daz guot, daz ez sîn was dô ez im verstolen wart oder geraubet wart, man sol ez im wider geben alsô quotez als ez des tages was dô er ez verlôs, und allen den nutz der dâ von komen ist über die fuore. Und ist daz vihe tût in sîner gewalte âne sîne schult, daz sol er im niht gelten; er sol im aver den nutz geben den ez ergangen hât, also hie vor gesprochen ist.

³) Vgl. oben Art. 49 § 1, 2.

⁴) Vgl. oben Art. 48 § 1.

60 § 1 ³) I 2, 6 § 2 Furtivae quoque res et quae vi possessae sunt, nec si praedicto longo tempore bona fide possessae fuerint, usucapi possunt; nam furtivarum rerum lex duodecim tabularum et lex Atinia inhibet usucapionem, vi posses-

t

chayser den steten sundrew^g recht verlihen und gut gewonhait^h, der^l ain tail an disem puch geschriben stat³; wann gut gewonhait ist gut recht^{k4}.

60.

60 § 1 Und^a chauff ein man wizzentleich deubigz oder raubigz gut und hat daz in stiller gewer lenger dann drew jar. Ich^b frag: hat er es mit recht oder nicht¹? Antwort alzo: wie lang^c ein man deubleich^d oder raubleich gut inn hat, er solz widergeben, chumpt^e yman dar nach, man sol imz recht tun². Ist aver ener tod, sein erben³ behabent es selb dritt⁴, daz ez irs vaters waz dez tags, do^f ez verstolen^g und geraubt wart, man^h sol ims^l widergeben⁵ alz gütz, als ez da^k was, mit allen den nuczen, die^l da von chömen sind^m über die fuer⁶, obⁿ ez vich waz. Ist aver^o daz vich tod an^p sein schuld in seiner gewalt, er gildet^q sein nicht⁷.

g) besondere t 3 h) gewonhait, das widerspricht das puech nicht t 3 i) der ain tail an disem puch geschriben stat f : t 1 k) und recht t 1, 3

60. Rubrik: Von champhe und varendes gute t 1, 2.

Der deubig oder raubig gutt an wizen chaufft t 3
60 § 1 a) Und chauff — oder raubigz gut: ob ain man chaufft an sein wizen dewbig oder rawbig gut t 3 b) Ich frag — Antwort alzo: nu ist das zu recht sein oder nicht. Wir sprechen uber deubig gutt und uber raub geleich an der statt t 3 c) lang es t 3 d) deubleich oder raubleich gut f : t 3 e) chumpt yman — waz dez tags: chumt er, des es zu niht recht ist oder seine erben, ob er tod ist, weweist er selb dritter, das es sein was t 3 f) das t 3 g) verstolen und geraubt wart: verstolen ward oder geraubt t 3 h) man sol ims — er gildet sein nicht f : t 1 i) im es t 3 k) da was: was des tags, do er es verlos t 3 l) der t 3 m) ist t 3 n) ob ez vich waz f : t 3 o) f : t 3 p) an sein schuld in seiner gewalt: in seiner gewalt an sein schulde t 3 q) gildet sein nicht: sol es im niht gelten t 3

e

den steten sundrew^d recht verlichen und gute gewonheit, der ain tail an disem puche stet^{e 3}; wann guet^f gewonheit ist guet und recht^{g 4}.

60.

5 **60 § 1** Und chaufft ein mann wissentleich^a dewpisch^b guet^c oder raubgüt und hat daz^d in stiller^e gewer lenger denn drew jar. Wir fragen: hat er es mit recht oder nicht¹? Wir^f antwurten also: wie
10 lang ein mann unvertig^g gut inne hat^h, erⁱ sol es widergeben, chümbt ymand dar nach, man sol imsk^k recht tun². Ist aber ener^l tod, sein erben³ behabent^m es mit rechte selb dritte⁴, daz es sein was des tages, do es im verstolenⁿ was oder
15 gerawbet, man sol im^o widergeben⁵ als^p gutez^q, als es da was, mit allem dem nucz, der da von chomen ist uber die fuer⁶, ob es ein^r viech was^s. Ist aber daz viech tod an sein schulde in seiner gewalt, er gildet^t sein nicht⁷.

20 ^{d)} sunder e 3, 5, ^{sundere} e 4, ^{besunder} e 8 ^{e)} geschriben stete e 8 ^{f)} j: e 8 ^{g)} geredet e 3, 4

60. Rubrik: Von chawf unrechtes gutes e 1. Von dem chauf unrechtes gut e 2. Von verkauffen unrechts gut e 8. Von kauff dewpigis oder geraubts gut, wie lang
25 ains das inne haben sol, das er furbaser berubt hab e 3, 4, LIII e 7

60 § 1 ^{a)} unwissentlich e 4 ^{b)} deuppigis e 2, 3, 4, dewb e 7 ^{c)} j: e 7 ^{d)} er e 2 ^{e)} haimlicher e 7
30 ^{f)} Wirt e 2 ^{g)} unrechtvertig e 3, 8, unvertigis e 4
^{h)} innen hat e 2 ⁱ⁾ es e 7 ^{k)} in das e 4, im e 3, es im e 8 ^{l)} ayner e 2 ^{m)} behabent es: behabens e 8, behabent es mit rechte: behaltens nicht recht e 7
ⁿ⁾ verstolen was oder gerawbet: verstolen oder geraubt wart e 2, 3, 4, 7, 8 ^{o)} im e 2, 8, es im
35 e 3, 4 ^{p)} als gutez, als es da was: alles daz gut und ez do waz e 8 ^{q)} gut e 2, 3, 8 ^{r)} j: e 7, 8
^{s)} ware e 7 ^{t)} gilt e 7

z

steten sunderlich recht vorlien^e und güte gewonheit³, der eyn teil an disem bûche steit; wann güt gewonheit ist güt und recht⁴.

60.

60 § 1 Off en man wizzenlichen düplich güt koufft und hat^a daz in stiller gewer^b lenger wann drü jar. Ich vrage: hat her iz^c mit rechte oder nicht? Wir antworden also: swe lange her unbörtlich gut inne hat, her sol iz weddergeben, cümt jeman dar nach, man sal im recht tûn². Ist aber jener tot, sin erben³ mogenz^d ansprechen und behalten^e silbe dritte⁴, daz iz ires vaters was des tages, do iz ime genomen wart. Man sal ime weddergeben⁵ alliz^f güt mid aller nucz, de da von komen ist^g, ob iz vie was. Ist aber daz vie tot ane sin schült in siner gewalt, her gilt sin nicht⁷.

^{e)} übergeschrieben z

60 § 1 ^{a)} halt q ^{b)} wer q ^{c)} dat q ^{d)} mogen dat q ^{e)} behalten dat q ^{f)} dat q ^{g)} iz q

sarum lex Iulia et Plautia. Vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 191. Huber, *Bedeutung der Gewere*, S. 48. Meyer, *Entwerung und Eigentum*, S. 149. Beyerle, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 10, 2, 164. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 147. ZRG Germ. Abt. 50, 150. Schwerin, ZRG Germ. Abt. 52, 269, 270.

40 ²⁾ Zum Dritthandverfahren vgl. H. Siegel, *Geschichte des deutschen Gerichtsverfahrens I (1858)* 93. Plancq, *GV* 1, 228. H. Meyer, *Entwerung und Eigentum*, S. 42—48. Das Publizitätsprinzip im deutschen bürgerlichen Recht (1909) S. 79 Anm. 2. Gerüfte, *Handhaftverfahren und Anefang*, ZRG Germ. Abt. 37 (1916) 391. K. Rauch, *Spurfolge und Dritthandverfahren in der fränkischen Rechtsentwicklung*, ZRG Germ. Abt. 68 (1951) 1 f.

45 ³⁾ Zur ideellen Gewere der Erben vgl. Gaupp, *ZDR* 1, 101 f. K. G. Brunns, *Das Recht des Besitzes im Mittelalter und in der Gegenwart (1848)* S. 313. Siegel, *Erbrecht*, S. 191. Cosack, *Besitz des Erben*, S. 31. Meyer, *Entwerung und Eigentum*, S. 7.

⁴⁾ Dazu Delbrück, *ZDR* 14, 238. Vgl. unten Art. 61.

50 ⁵⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 191. Hübner, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 10, 1, 166. Meyer, ZRG Germ. Abt. 37, 458.

⁶⁾ Dazu R. Müller-Erzbach, *Gefährdungshaftung und Gefahrtragung*, *Arch. f. civil. Praxis* 109 (1912) 369 f.

⁷⁾ Dazu A. B. Schmidt, *Die Grundsätze über den Schadenersatz in den Volksrechten (Gierkes Unters. 18, 1885)* S. 16, 22.

I a/b

60 § 2 Wa der man seinem dewbigen oder raubigen güt zwkumpt, man sol ims^a widergeben ane schaden¹. Begreift^b aber ain man sein dewbig^c oder raubig^d güt pey jemant, über den sol man richten², als das püch her nach sayt³, oder^e er sol sein^f schüp haben⁴.

61.

Und stirbt^a ain man und lät^b seinen erben unrechtz güt, und des^c wissen die erben nicht, und verchauffent ez für recht^d güt, und jener chumpt dez ez^e da ist: nü^f wa sol jener^g sein^h guet vordern? Das sol er da¹, da er sein güt vindet^k und mit dez richters poten¹, da sol im der richter hinrichten, als vor^l geschriben^m ist². Und der imⁿ daz güt da^o gab, den sol er ansprechen vor dem richter^p, ob er lebt^q³; und ist er tot, und^r hat er güt gelazzen^s, man sol im seinen^t schaden ab tün und sol man^u jenem sein güt widergeben an^v schaden⁴. Her nach sagt^w dicz^x

60 § 2 a) es im *l, s* b) Begreift — pey jemant: und sol über den richten, da man es bey begreiffet *l* c) deupig *w*, diubich *s* d) raubig *w*, roubich *s* e) oder — schüp haben *f: l* f) in *w*, seinen *s*

61. *f: g* Rubrik: Wer seinen erben unrichtiges gut lest und went es sey rechtz gut *w*. Der seinen erben unrecht gut lat und waent es sei rechtz gut *s*. Lat ain unrechtes gut *l*

a) stirbt ain man: ist daz ein man *w, s, l* b) lät — güt: lest unrechtz gut hinder sein seinen erben *w* c) sein *w* d) rechtvertiges *w, s, l* e) ist *w* f) nwn *w* g) er *w* h) sein guet: es *l* i) da tün *w* k) da vindet *s, l* l) hie *w* m) gesprochen *s, l* n) ims *w* o) *f: l* p) richter: dar nach dreu jar, hat er das mit recht oder nicht. Wir sprechen über diephait und über raub gleich an der sach, wie lang es ein man inne hat *w* q) lebte *l* r) *f: w, s, l* s) lassen *w, s, l* t) sein *l* u) *f: s, l* v) an schaden *f: l*, an allen schaden *w, s* w) sait *l* x) das *w*

60 § 2 *Dsp 53* Swâ der man sinem diuplich oder raubigem guote zuokumet, man sol ez im wider geben âne schaden. Begrifet aver ein man sine diupheit oder sinen raup bi ieman, man sol über in rihten, else wir hernâch wol gesagen, 40 oder er sol sinen schup hân.

61 *Dsp 54* Und ist daz ein man stirbet unde lät sinen erben unreht guot, die erben wizzen niht daz ez unreht guot ist, unde si verkauffent ez für rehtez guot, unde jener kaufet ez für rehtez guot, nu kumet der des ez dâ ist: wâ sol er sîn guot vodern? Daz sol er dâ dâ er sîn guot vindet unde mit des rihters boten. Dâ sol im der rihter rihten, else hie vor gesprochen ist, und der im daz guot gap, den sol er ane sprechen vor dem rihter, ob er lebet; und ist er tôt, 45 hât er guot lâzen, man sol im sinen schaden abe tuon unde man solenem sîn guot âne schaden wider geben. Hernâch sô sprechen wir mêr von diupheit unde von raube.

60 § 2 ¹⁾ Zum Herausgabeanspruch des Entwerteten vgl. Meyer, *Entwertung und Eigentum*, S. 11 f. A. Schultze, *Gerüfte und Marktkauf in Beziehung zur Fahrnisverfolgung* (Festg. f. F. Dahn 1905) S. 56. H. Planitz, *Fahrnis-*

t

60 § 2 Swa^a der man^b sein deufflich^c oder sein raubig gut an chumpt, man sol imz^d widergeben an schaden¹. Pegreiffet aber ein man pey^e yman raub oder deup, über den sol man richten², alz dicz^f puch her nach 5 sait³, oder er sol seinen^g gewerrn^h haben⁴.

61.

Und ist daz ain man stirbt und lat^a unrecht^b gut seinen erben, und dez wissen die erben nicht, und verchauffent^c ez für rechtvertigs^d gut, und chumpt^e ener dez es da 10 ist: nu^f wo sol ener^g sein gut vordern? Daz sol^h tün¹, wo^k er ez vindet^l mit dez richters poten¹, da sol im^m der richter hinrichten, alz hie vor geschribenⁿ stet². Und der im das gut gab, den sol er^o ansprechen, ob er lebt³; ist aber^p er tod, und hat er^q hinder im gut 15

60 § 2 a) Und wo *t 3* b) *f: t 3* c) deubich *t 3* d) im es *t 3* e) pey yman raub — richten: sein 20 deubigs oder rabigs gut pey ymant, da sol man über richten *t 3* f) dicz puch her nach sait: wir her nach wol sagen *t 3* g) sein *t 3* h) geschuben *t 1*, schub *t 3*

61. Rubrik: Der seinen erben unrecht gut lat *t 1, 2*. Der unrehtz gut mit unwizzen erbt *t 3* 25

a) der lat *t 3* b) unrecht gut seinen erben: seinen erben unrecht gut *t 1, 3* c) si verchauffent *t 3* d) rechtes *t 3* e) chumpt ener: jener chumbt dar auff 30 *t 3* f) *f: t 3* g) er *t 3* h) sol er *t 1, 3* i) da *t 1* k) da *t 3* l) vindet und da sein gut ist und er sol es vorderen *t 3* m) in *t 3* n) geschriben stet: gesprochen ist *t 3* o) er auch *t 3* p) *f: t 3* 35 q) er hinder im *f: t 3*

e

z

60 § 2 Swa der mann sein dewbes^a güt oder geraubtes an chümbt^b, man sol ims widergeben an schaden¹. Begreiffet aber^c man bey yemand dewb^d oder rawb, über^e den sol man richten², als daz buch her nach sagt³, oder er sol sein ain^f geschuben haben⁴.

61.

Und ist daz ain man stirbet und lēt seinen erben un-
 10 rechtes güt, und des wissen die erben, und^a ver-
 chauffents^b fur rechtvertiges^c güt, und chümbt ener
 des es^d da^e ist^f, nu^g wol sol ener^h sein guet voderⁱ?
 Daz sol er da¹ tun da^k er sein gut vindet mit des
 richters poten¹, da sol im der richter hin richten, als
 15 hie vor gesprochen¹ ist², und der im daz güt geben
 hat, den sol er^m ansprechen, ob er lebt³; ist aberⁿ
 er tod, und hat er hinder^o im gut gelan, mit dem^p

60 § 2 ^a) deuppiges e 2, sein dewbes güt oder
 geraubtes: seinen dewb oder raubgut e 7, sein deubig
 20 oder raubig gut e 8 ^b) komen mag e 3 ^c) aber
 man: man aber e 7, 8 ^d) deupgut e 3, 4, 5 ^e) den
 selben e 3, 4, 5 ^f) ain geschuben: seinen gescholen
 e 8, ain geschollren e 3, 4, 5

61. Rubrik: Der seinen erben unrecht gut let e 1. Von
 25 unrechtem gut, das ain vater seinen kindernn hinder
 seinn e 3, 4, 5. Der seinen erben unrecht gut lat und
 want es sey recht e 8, LIII e 7
^a) nicht und e 2, 3, 4, 5 ^b) verchauffen daz e 8
^c) rechtvertig e 3, 4, 5 ^d) das gut e 2, 7 ^e) f: e 7
 30 ^f) ist ane e 8 ^g) f: e 2 ^h) er e 2 ⁱ) f: e 7
^k) das e 7 ^l) geschriben e 2 ^m) er aber e 8
ⁿ) aber er: er aber e 2 ^o) hinder im gut gelan: hinder
 im lassen gut e 7 ^p) den e 8

60 § 2 Swa eyn man sin düplich oder sin geroübet
 güt an cumt, swe lange sit ste, man sol iz ime
 weddergeben ane schaden¹. Grift^a man aver düve
 oder roub bi jeneme, ob den sal man richten², also
 daz^b büch saget^c hir nach³, oder her habe sinen
 geweren⁴.

61.

Is daz eyn man stirbet und let sinen erben unvertich
 güt, und des^a ne wizen de erben nicht, und vorkouften
 daz^b vor rechtvertich güt, und cūmt jener des iz is,
 wa sal jener sin güt voderen mid des richteres boden¹:
 swa her sin güt vindet, da sal ime der richter hin
 richten, also we hir vore gesprochen^{c 2}, ob her lebet³;
 is her aber tot, und hat her güt hinder ime laten^d,

60 § 2 ^a) Vint q ^b) dit q ^c) utwiset q

61.

^a) des ne wizen de erben nicht: dy erben wusten
 des nicht q ^b) id q ^c) gesproken hebben und dy
 dat gut gaff, den schal hey anspricken q ^d) ghe-
 laten q

35 verfolgung im deutschen Recht, ZRG Germ. Abt. 34 (1913) 424 f. E c k h a r d t, Rechtsbücherstudien 1, 94. R a u c h,
 ZRG Germ. Abt. 68, 67.

²) Zum Anefang vgl. H. S i e g e l, Geschichte des deutschen Gerichtsverfahrens 1 (1858) 86—96. P l a n c k, GV 1,
 225 f. B e y e r l e, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 5, 1, 97. A. v. F u m e t t i, Das Spurfolgeverfahren (1913)
 S. 22 f. M e y e r, ZRG Germ. Abt. 37, 388, 390. R a u c h, ZRG Germ. Abt. 68, 17.

³) Vgl. S w s p L. 316, 317.

40 ⁴) Zum Zug auf den Gewähren vgl. K r i e s, Beweis im Strafrecht, S. 242. H a s e n ö h r l, SB. Wien 139, 141, 144.
 A. S c h u l t z e, Festschr. f. F. Dahn, S. 3, 4, 43. Die Bedeutung des Zuges auf den Gewähren im Anefangsverfahren
 (Festschr. f. O. v. Gierke 1911) S. 759 f. K n a p p, Zs. f. d. ges. Strafrechtsw. 32, 169. Das Rechtsbuch Ruprechts
 von Freising in seiner Bedeutung als strafrechtliche Quelle des Mittelalters, Arch. f. Strafr. 61 (1914) 219, 251, 266 f.
 F u m e t t i, Spurfolgeverfahren, S. 29. M e y e r, ZRG Germ. Abt. 37, 443, 444. H ü b n e r, Privatrecht, S. 171.

45 61 ¹) I 2, 6 § 4 Sed tamen id aliquando aliter se habet. Nam si heres rem defuncto commodatam aut locatam vel
 apud eum depositam existimans hereditariam esse bona fide accipienti vendiderit aut donaverit aut dotis nomine
 dederit, quin is qui acceperit usucapere possit, dubium non est, quippe ea res in furti vitium non ceciderit, cum
 utique heres, qui bona fide tamquam suam alienaverit, furtum non committit. Vgl. S t o b b e, Jb. d. gemeinen
 deutschen Rechts 5, 330. M e y e r, Festschr. f. O. v. Gierke, S. 973. R a u c h, Histor. Aufs. f. K. Zeumer, S. 529. B u c h,
 50 Gierkes Unters. 117, 28. H i r s c h b e r g, Vermögensbegriff im Strafrecht, S. 185 Anm. 180.

²) Vgl. oben Art. 60 § 1.

³) Dazu S c h u l t z e, Festschr. f. Gierke, S. 761, 772.

I a/b

püch mer von dewphait und von raube⁵. Dicz ist von den erben gesprochen.

62.

62 § 1 Hie sol man wissen, wer ze recht phleger^a mag^b gesein oder^c wer^d sein nicht mag^e gesein¹. Ez enmag niemant^f phleger gesein, er^g sey dann funf und zwainzig jar alt². Quod^h si periit aliquid de rebus, que sunt in eius tutela¹, dolo vel negligencia tutoris^k, tutorem emendare^l oportet^m³.

62 § 2 Der frawen und der chint vormunt^a der^b haisst etwa ain^c phleger, ain^d sicherpot, etwa ain^e vogt, etwa^f ain vormunt, etwa ain behalter¹; und sint alle nür^g ainer^h; die^l sullen alle getrew läwt sein². In der schrift so^k sint si gesundert^l an irn^m rechtenⁿ, aber vor lantrecht haben wir ains sam^o daz ander³.

62. f: g Rubrik: Wer zw recht ein pfleger mag gesein w. Wer ze recht phleger sein mach oder nicht s. Wer ze recht pfleger sein mag l

62 § 1 a) ein pfleger w b) mag gesein: gesein mag l, sein mach s c) oder — mag gesein: oder nicht w d) wer sein f: l e) f: w e) mag gesein: gesein mag s f) nympt l g) et s h) Quod — oportet f: l i) tutelam w k) tutorius w l) in dare w, enim dare s m) oportet s

62 § 2 a) vormunt sein l b) der haisst: die haissent w, s, l c) f: l d) etwo ein w, s e) f: l f) etwa ain vormunt f: l g) niwan s, nicht wann l h) f: w i) die — läwt sein: das sy nur getrew lewt schullen sein w k) f: l l) besundert w m) ir s, l n) recht s o) als w, s, l

62 § 1, 2, 3 Dsp 55 § 1, 2

§ 1 Hie sullen wir sprechen, wer ze rehte phleger müge sîn oder niht der kinde und der vrawen. Etwâ heizet er phleger, etwâ sicherære, etwâ voget, etwâ vormunt, etwâ behalter; die sullen alle getriuwe liute sîn. In der schrift sô sint si gesundert an ir reht, aver vor leien reht sô haben wir einez alse daz ander.

§ 2 Ez enmac nieman phleger noch voget gesîn, er sî fünf unde zweinzic jar alt. Und ist er niht witzic und enhât niht guoter sinne, swie alt der ist, der mac der aller deheinez gesîn, die hie obenan geschriben sint, unde sol man in geben ander phleger. Und ist ez in dem lande, des landes rihter, ist ez in einer stat, der stete herre oder ir voget, der sol in einen geben der ir genôze sî und einen der irs vater mâge sî und in dem lande bî in sî. Unde vindet man niht irs vater mâge, sô gebe man in einen ir muoter mâge oder einen getriuwen lantman.

t

lassen, mit^r dem sol man im sein schaden ablegen und ener^s sein gut widergeben an allen schaden⁴.

62.

62 § 1 Hye sol^a man wissen^b, wer ze recht phleger müg sein^c. Ez mag nymand pfleger sein^d¹, er sey dann funff und czwainzig jar alt². Da^e von spricht daz decretal: quod sy peryt aliquid de rebus, que sunt in eius tutela, dolo vel negligencia tutatoris, tutatorem emendare^f oportet³.

62 § 2 Der frawen^a und der chinder vormunt dy^b haissent etwa phleger^c, etwa ein sicherbot, etwo ein vogt, etwo ein behalter¹; die gut^d getrew leut sein². An^e der geschrift sind sy besundert an iren rechten, aber vor^f lantrecht haben wir ain^g recht als der^h ander³.

r) mit dem — schaden ablegen: da von sol man im seinen schaden abtuen t 3 s) ener sein gut widergeben an allen schaden: sol jenem sein gut an schaden widergeben. Her nach sprech wir mer von deubhait und von raube, dieses das sullen die erben tuen t 3

62. Rubrik: Wer zu recht phleger muge sin t 1. Wer zu recht phleger mug sein oder nicht t 2. Wer phleger gesein mag oder nicht t 3

62 § 1 a) sol man: sullen wir t 3 b) sprechen t 3 c) sein oder nicht t 3 d) gesein zu rechte t 3 e) Da von spricht — emendare oportet f: t 3 f) emindare t 1

62 § 2 a) frawen und der chinder vormunt: chind und der frawen pfleger t 3 b) f: t 3 c) phleger, etwa ein sicherbot, etwo ein vogt, etwo ein behalter: ein vogt, etwo pfleger, etwo sicherpoten, etwo vormund etwo behalter t 3 d) sullen alle t 3 e) In t 3 f) vor lantrecht: in layen gericht t 3 g) ain recht: ains t 3 h) daz t 1, 3

e

sol man in^d seinen^r schaden ablegen und sein gut widergeben an schaden⁴.

62.

5 62 § 1 Ez mag niemand phleger gesein^a, er sey denn funf und czwainzig jar alt². Quot^b si periit^c aliquid^d de rebus, que sunt in eius^e tutela^f, dolo vel negligencia^g tutatoris, tutatorem^h eum dare oportet³.

10 62 § 2 Der frawen und der chinde^a vormunt die haissent etwa phleger, etwa sicherboten, etwa vögte^b, etwa behalter¹; die sullen vil gute getrewe leute sein². An der geschrift sind si gesundert^c an irem^d rechte, aber vor lantrechte hab wir ains als daz ander³.

15 q) im e 3, 4, 5 r) sein e 2, 3, 5

62. Rubrik: Wer zu recht phleger mug sein e 1. Wer phleger gesein mag e 3, 4, 5. Wer zu recht pfleger mag gesein e 8, LV e 7

20 62 § 1 a) sein e 8 b) Quot etc e 8 c) perit e 2
d) aliquo e 4, aliquis e 7 e) eiusdem e 7 f) turela e 4 g) negligenti e 3, 4, 5 h) tutacione e 3, 5, tutatore e 4, curatorem e 7

62 § 2 a) kinden e 3, 5 b) vogt e 2 c) pesundert e 2 d) im e 4, irem rechte: iren rechten e 2, 7, 8

25

z

mit^e deme sal man ime sinen schaden aplegen^f und jeneme sin güt weddergeben an allen schaden⁴.

62.

62 § 1 Neman mach^a vormunde sin^b, er nesi fünf^c und zwenzich jar alt².

62 § 2 Der vrowen und der kindor vormunt heytzen ettewa^a eyn behalter, ettewa^b eyn plegere, ettewa^c eyn sicherbote, ettewa^d eyn voget¹; so solen truwe lute sin². An^e der schrift sint so gesündert an irme rechte aber vor lantrechte habe wer ein als daz andere³.

e) von q f) herlegghen q

62 § 1 a) mach noch kan q b) n getilgt q c) XXV q

62 § 2 a) ichteswur q b) edder q c) ettowa eyn sicherbote f: q d) edder q e) An der schrift sint se gesündert — ein als daz andere f: q

4) Dazu Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 94.

62 § 1 1) Zur Vormundschaft vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 45. Kraut, *Vormundschaft* 1, 55 f. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 4 Anm. 15. Günther, *Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 23.

2) I 1, 14 § 2 Furiosus vel minor viginti quinque annis tutor testamento datus tutor erit, cum compos mentis aut maior viginti quinque annis fuerit factus. I 1, 25 § 13 Item maior septuaginta annis a tutela vel cura se potest excusare. Minores autem viginti et quinque annis olim quidem excusabantur: a nostra autem constitutione prohibentur ad tutelam vel curam aspirare, adeo ut nec excusatione opus fiat. Qua constitutione cavetur, ut nec pupillus ad legitimam tutelam vocetur nec adultus: cum erat incivile eos, qui alieno auxilio in rebus suis administrandis egere noscuntur et sub aliis reguntur, aliorum tutelam vel curam subire. Vgl. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 57. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 17. Jörs-Kunkel, *Römisches Privatrecht*, S. 300.

3) Glosse zu *Brachylogus* 1, 24, 8.

62 § 2 1) I 1, 13 § 2 Tutores autem sunt, qui eam vim ac potestatem habent, ex qua re ipsa nomen ceperunt. Itaque appellantur tutores quasi tutores atque defensores, sicut aeditui dicuntur qui aedes tuerentur. Vgl. Halltaus, *Glossarium Germanicum mediæ ævi*, S. 121, 1975. Weiske, *Privatrecht*, S. 451 Anm. 3. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 59. Köstler, *ZRG Germ. Abt.* 29, 80 Anm. 1. DRWb 1, 1441. E. v. Künsberg, *Rechtssprachegeographie* (SB. Heidelb. 1926/27, 1) S. 23. Freudenthal, *Arnulfingisch-Karolingische Rechtswörter*, S. 100.

2) Dazu Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 57. Waitz, *DVG* 2, 157. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 1^a, 197. Gierke, *Schuld und Haftung*, S. 132 f. C. v. Schwerin, *Germanische Rechtsgeschichte* (1936) S. 31 f.

3) Römisch-rechtliche tutela und cura werden im Swsp nicht unterschieden. Vgl. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 723.

I a/b

62 § 3 Ez mag niemant phleger noch^a vogt sein^b, er sey^c fünf und zwaintzig jar alt¹. Und ist ainer nicht witzig^d das er nicht güte^e sinne hat, wie alt der^f ist, der^g mag nicht phleger gesein^h, man sol im ainen andern phlegerⁱ geben^k, ob er^l sein bedarf². Und ist^m inⁿ dem lande des landes lantrichter^o, ist^p ez in ainer stat, der statherre^q sol er phleger sein oder der statvogt³. Man sol in^r ainen geben der ir genos sey^s⁴ und^t ain^u der irs vater mag⁵ sey^v und in dem lande pey^w in sey. Und⁶ vindet man nicht^x ainen der ir vater^y mag ist^z, so^a geb in^b ainen^c ir^d müter mag⁷. Vindet man des nicht, so geb^e in^f ainen trewen^g lantman⁸.

62 § 4 So der knab vierzehen jar^a alt ist^b, so mag er ander phleger nemmen¹, ob er bewären mag, das er^c im übel getan^d hab². Also^e tüt auch dew maget, so^f si hintz^g zwelf jaren künt³.

62 § 3 *f: g Rubrik:* Wie alt ein pfleger sol sein *w*. Wie alt der phleger sein sol *s*. Dem pfleger alter *l*

a) noch vogt: oder voit *l*, oder vogt *s* b) gesein *s*
c) sey dann *w* d) nucz *w* e) güte sinne: nucz sinn *w* f) er *w*, *l* g) er *l*, der mag: so mag er *w*, der mach aber ein *s* h) sein *l* i) *f: w* k) gewel gestrichen *w* l) *f: s* m) ist es *w* n) auf *w*, uf *s* o) richter *w*, *l* p) ist ez: oder *l*, oder ist es *w*, *s* q) statherre — statvogt: herre oder vogt sol ir vormund sein *l*, statherr oder vogt schol ir vormund sein und ir pfleger *w*, statherre oder ir vogt sol ir vormunt und ir phleger sein *s* r) ir *w*, sein *s* s) ist *l* t) und — pey in sey *f: l* u) ainer *w*, *s* v) gesein *w* w) pey in: pey ir *w*, bi ir *s* x) nicht ainen: des nicht *l* y) vater mag: vater freunt *w*, muter maget *l* z) sey *s*, *l* a) so — müter mag *f: l* b) man ir *w*, *s* c) einer der *s* d) ir müter mag: der ir mueter freunt sei *w*, ir muter mach sei *s* e) geb man *l*, *w* f) ir *w* g) getrewen *l*, *w*, getriwen *s*

62 § 4 *f: g Rubrik:* Wie alt der knab und die junkfraw ist, so se ander pfleger nement *w*. Wie alt der chnabe ist, so er ander phleger nimt unde die junchfrowe *s*. Der erben alter von chinthait *l*

a) *f: l* b) wirt *w* c) er im: im ener *w* d) getan hab: tüe und getan hab *l*, hab getan *w* e) Daz selb *w*, *s*, *l* f) wol ob sy *w* g) hintz — künt: czwelf jar alt ist *l*, zwelf jar alt ist *w*, zwelf jar alt wirt *s*

t

62 § 3 Ez mag nymant pfleger noch^a vogt gesein, er sey dann funff und czwainzig jar alt¹, so^b daz er gute wicz hab. Ist aber er nicht wiczig, so sol man im einen andern geben². Und ist daz gut auz⁵ dem lande, so sey ez der lantherren, ist ez in einer stat, der^c statherre oder ir vogt³ oder^d ir vormunt und ir pfleger wesen. Man^e sol der frawen ainen vogt geben der ir genoz sey⁴ und der ir vater⁵ müg sein oder ein getrewer lantman⁸. 10

62 § 4 So^a der knab vierzehen jar alt ist^b,¹⁵ so mag er ander pfleger nemmen¹, ob er bewären mug, daz er in^d übel^e hab^f getan². Alsam^g tut die magt, so sy czweliff^h jar hat³.

62 § 3 *Rubrik:* Wie alt der pfleger sull sein *t 2* 20

a) oder *t 3* b) so daz er gute wicz hab — ez der lantherren: und ist ainer nicht wissen oder witzig und hat er nicht gut synne, wie alt der ist, der mag nicht der chains gesein, die hie vor geschriben sind. Und wil man ym²⁵ ander pfleger geben, das sol man tuen und sol im zu pfleger geben des landes lantrichter ob es auff dem lande ist *t 3* c) der statherre: man sol im der statherren geben *t 3* d) oder ir vormunt — pfleger wesen *f: t 3* e) Man sol der frawen — ein getrewer lantman: Und man sol in ainen geben, der ir genoss ist und der ires vaters freunt sey. Und ist das man des nicht vindet, der ir vaters freunt ist, so geb man in ainen, der ir mueter freunt ist. Vindet man den niht, so geb man in ainen getrewen lantman *t 3* 35

62 § 4 *Rubrik:* Wie alt der knab ist, so er ander phleger wol nympt und diu junchfrowe sol sein *t 1*. 40 Wie alt der chnab und die junkfraw sullen sein, so sy ein andern pfleger nement *t 2*

a) Als *t 3* b) wirdt *t 3* c) seczen *t 3* d) im *t 1, 3*
e) unrecht *t 3* f) hat *t 3* g) *f: t 3* h) czweliff jar hat: hintz zweliff jaren chumbt *t 3* 45

62 § 3 ¹⁾ Vgl. oben Art. 62 § 1.

²⁾ Vgl. oben Art. 62 § 2 Anm. 1. *K r a u t*, Vormundschaft 1, 60 f. *R i v e*, Vormundschaft 2, 2, 4, 5. *J ö r s - K u n k e l*, Römisches Privatrecht, S. 88.

e

z

62 § 3 Ez mag niemand phleger noch^a vogt gesein^b, er sey denn^c fünf und zwainczig jar alt¹, so^d daz er gut wicze hab. Ist aber^e er nicht wiczig, so sol man im
5 ainen^f andern geben². Und ist es auf dem lande dem den lantrichter^g, ist aber^h es in ainer stat, den¹ statrichter oder ir vogt³ sol ir vormund und^k ir phleger sein. Man schol ir ainen^l phleger geben der ir genoz sey⁴ oder der ir vater⁵ an alter^m
10 mochte seinⁿ oder süst ainen^o getrewen lantman⁸.

62 § 4 So der knab virczehen jar alt ist, so mag er ander phleger han^a oder nemen¹, ob er bewären müge, daz er im ubel hab^b getan². Alsam tut die magt, so si zwelif^c jar hat^{d3}.

15

62 § 3 hier setzt e 6 ein. Rubrik: Wie alt der phleger sol sein e 1. Wie alt die kind sollen sein, als sy ander pfleger muge nemen e 8. Wann der knab oder die maid ir phleger verendern mugen e 3, 4, 5, LVII e 7
20 a) oder e 7 b) sein e 8 c) dann e 3, 4, 5 d) also e 7, 8 e) aber er: er aber e 8 f) ein e 7 g) landt landtrichter e 7 h) aber es: es aber e 7 i) dem e 7 k) und ir phleger f: e 7 l) ein e 7 m) dem alter e 8 n) gesein e 7 o) ainen getrewen: ein getrewer e 3, 5, 7, 8
25

62 § 4 f: e 2 Rubrik: Wie alt die chinde sullen sein, als si ander phleger nemen mugen e 1. Wann der knab oder die maid ir phleger verendern mugen e 3, 4, 5, LVII e 7

30 a) han oder nemen: nemen oder han e 3, 4, 5 b) hab getan: getan hab e 8 c) XII e 8 d) ist e 3, 4, 5, 6, alt ist e 7, 8

62 § 3 Iz ne^a mach neman vormundere noch^b voghet gesin^c, her si^d denne vünf^e und zwenzich jar alt¹, is daz her gute wicze habe. Ist aber^f her nicht witzich, so sal man ime eynen vormunden geben². Und^g ist iz uf me^h lande den lantrichtere, is¹ iz in siner^k stat den statrichter oder sinen voget³, de sal sin vormunder sin, der^l ir genoz si⁴ und der ir vater mage⁵ si oder eynen trüwen lantman⁸.

62 § 4 So der knape vierzen^a jar alt is, so mach her anderen^b vormunden nemen^{c1}, ob her beweren^d moge, daz her an im obele habe getan². Alsam^e tut de maget, so^f se zwelf jar hat^{g3}.

62 § 3

a) en q b) wiederholt q c) sin q d) ensi q
e) vünf und zwenzich: XXV q f) aber her: hey aver q g) Und ist iz f: q h) übergeschrieben z i) is iz f: q k) der q l) der ir genoz si und der ir vater mage si: des ghenote hey sy und sines vater mach q

62 § 4

a) XIII q b) f: q c) keysen q d) bewisen q
e) Dar q f) wen q g) alt is q

*) Dazu Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 57. Kraut, *Vormundschaft I*, 222. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 6.

4) Dazu Göhrum, *Ebenburt I*, 347. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 6. Heusler, *Inst. I*, 157. Schröder-Künssberg, *RG¹*, S. 501.

5) Zum geborenen Vormund vgl. Kraut, *Vormundschaft I*, 166. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 43. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 87. U. Stutz, *Schwäbisches und burgundisches Recht im Kampf um die Vormundschaft über Anna von Kiburg (Festschr. f. F. Welti 1937)* S. 13.

6) Dazu Reyscher, *ZDR 6*, 284 Anm. 53. Siegel, *Erbrecht*, S. 65. Kraut, *Vormundschaft I*, 186. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 7.

7) Dazu Reyscher, *ZDR 6*, 284 Anm. 53. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 56. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 202. H. Rosin, *Der Begriff der Schwertmagen (1877)* S. 130, 133.

8) Dazu Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 57. Brunner, *Land und Herrschaft³*, S. 274.

62 § 4 ¹⁾ Zu römisch-rechtlichen Mündigkeitsterminen in alemannischen Weistümern vgl. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 46, 47, 67. Fehr, *Rechtsstellung der Frau und der Kinder*, S. 95. Eckhardt, *Deutsche Rechtswissenschaft 2*, 1, 292.

2) Dazu Kraut, *Vormundschaft I*, 395, 397. Rive, *Vormundschaft 2*, 2, 62, 66.

3) Vgl. oben Anm. 1.

I a/b

62 § 5 Ez mag^a dehain^b kint nicht getun^c under^d vierzehen jaren das stät sey. Und hat ez joch^e beraites guet under handen, was^f er^g da mit tüt, das ist nicht stät. Ez^h chauf oder verchauff¹, und^k ist ez im güet, der^l phleger sol ez stät haben^m²; ist ez im schad, man sol ez widertünⁿ; und verspilt ez icht seines gütes, man sol ez dem phleger widergeben^o³; und chümpft ez für den richter, er muez^p dem richter pützen⁴ und doch daz guet wider geben.

63.

63 § 1 Verspilt^a ain kint seins vater^b guet die weil ez under^c funf und zwaintzig jaren ist, und niht ausgestewert ist, [man] muez [ez]^d dem vater widergeben¹. Kümte er^e über fünf und zwaintzig jar^f², da^g hüete sich der vater vor; man^h geit im nicht wider³.

62 § 5 f: g

a) en mag l b) kain l c) tun w d) hinder w
e) f: l, doch w f) was er: es dann l g) es w, s
h) Ez chauf: chawf s, w, kauft l i) verkauft l, verkawft es icht w k) f: w, l l) der — haben: er schol es stet haben, der sein pfleger ist w m) han l
n) im widertun w, l o) antwurten w p) mues es w

63. f: g Rubrik: Wie alt ein kind des vater gut verspilen mag w, s. Von der kind spill l

63 § 1 a) Spilt l b) vaters l c) hinder w, s
d) f: l, s e) er aber w, ez s f) f: l g) da — vater vor f: l, da — wider: man gibt ims nicht wider, do huet sich der vater vor w h) man geit im: er gibt ims l

62 § 5 Dsp 55 § 3 Ez enmac dehein kint daz under vierzehen jâr alt ist unde niht ze sînen tagen komen ist âne sînen phleger niht getuon daz stæte si. Unde hât ez halt bereitez guot under handen, swaz er dâ mit tuot, daz ist 40 niht stæte; kaufet er oder verkaufet er, und ist ez im guot, der phleger sol ez stæte haben; und ist ez im schade, man sol ez widertuon; unde verspilt er iht sînes guotes, man sol ez dem phleger wider geben; unde kumet er für den rihter, er sol dem rihter büezen und doch daz guot wider geben.

63 Dsp 56 § 1 Verspilt ein kint sînes vater guot die wile ez niht ûzgegeben ist, und ez dannoch under fünf unde zweinzic jâren ist, man muoz ez dem vater wider geben. Kumet er über fünf unde zweinzic jâr, dâ hüete sich der vater 45 vor; man engibet im niht wider, ez sî daz er alsô tærisch sî als ich hie vor gesprochen hân, ob er niht geziuge muge sîn.

t

62 § 5 Ez enmag^a chain^b chind getün^c vor vierzhen jaren daz stäte sey, ob^d ez halt beraitz gut under handen hat. Chauff aber^e ez und^f verchaufft¹, ist ez im gute und nuez, der pfleger sol ez stäte haben²; 5 ist^g aber^h ez im schad, man solz^l widertün³; underspilt ez^k ichtz seins gutz, man sol ez dem phleger widergeben¹⁴.

19

63.

63 § 1 Verspilt ein chind seins vater gut dy weil ez^a under funff und czwaintzig jaren ist, und nicht hindan getailt ist, man muz dem^b vater daz gut widergeben¹. Chumpt^c aber er uber funff und czwain- 15 czig jar², da hutt sich der^d vater vor; man geit in^e nicht^f wider³.

62 § 5 Rubrik: Wie ain chind nicht mag tuen an seiner pfleger t 3

a) mag t 3 b) ain t 3 c) getün vor vierzhen 20 jaren: under vierzehen jaren an seinen pfleger niht getuen t 3 d) ob ez halt beraitz gut under handen hat: und hat er halt beraitz gut underhanden, was er da mit tut, das ist niht stat t 3 e) f: t 3 f) und verchaufft: oder verchauff es t 3 g) und ist es ym 25 gut, der pfleger sol es state haben, ist t 3 h) f: t 3
i) sol den chauff t 3 k) ez ichtz: er icht t 3 l) widergeben. Und chumt es für den richter, er mues es dem richter puessen und doch das guet widergeben t 3

63. Rubrik: Wie alt ein chint sule sein, so ez vater- 30 gut verspielen mach t 1. Wie alt ein chind sulle sein, so ez vater und muter gut verspilen mag t 2. Ob ain chind des vaters guterspilt t 3

63 § 1 a) ez under — hindan getailt ist: und er niht ausgestewert ist und ist es under funff und czwaintzig 35 jaren t 3 b) dem vater daz gut: es dem vater t 3
c) Chumpt aber er: und chumt er aber t 3 d) der vater f: t 3 e) im t 3 f) nicht mer t 1

c

62 § 5 Es enmag chain chind vor virczehen jaren nicht getun daz stête^a sey, ob es halt^b beraittes gut unnder^c handden hat^d. Chauffet^e aber es oder^f verchauft¹, und ist es im gut und nûcz, der phleger sol es stête^g han^h²; ist aber es im schade, man sol es^l wider tun; und verspilt es icht seines gutes, man sol es dem^k phleger widergeben³, und ener sol^l dem richter buezen⁴, der mit im spilet, chumbt es^m fur in.

10

63.

63 § 1 Verspilt ain kind seines vater gut die weil es under^a funff^b und zwainczig jaren ist^c, und nicht hindan getailt ist, man muz dem vater daz gut widergeben¹. Chûmet aber^d es uber funf und zwainczig jar², da hûte sich der vater fur; man geyt ims hinwider nicht^e³.

62 § 5 ^a) stet e 3, 4, 5 ^b) f: e 7 ^c) underen e 8
^d) hat gekauft e 3, 4, 5 ^e) Chauffet aber es oder
 20 verchauft: und kauff oder verkauft es e 4, 5, 6 ^f) aber
 und e 7, und e 8 ^g) stet e 3, 5 ^h) haben e 7
^l) daz e 8 ^k) der e 4, 5 ^l) sol es e 7 ^m) des e 8

25

63. j: e 2 Rubrik: Wann der sun des vater gut verspilen muge e 1, 8. Das ain kind seins vater gut verspilt e 3, 4, 5, 6, LVIII e 7

63 § 1 ^a) hinder e 7 ^b) funff und zwainczig:
 30 XXV e 8 ^c) alt ist e 8 ^d) aber es: es aber e 7,
 er aber e 8 ^e) nichtz e 8

z

62 § 5 Iz mach^a khein kint vor vierzen^b jaren icht getun^c daz iz^d craft habe und^e stete moge sin, ob iz^f ouch bereitiz gût underhanden habe. Kouft iz aber oder vorkouft iz¹, ist^z iz ime nûtze, der vormûnder sal iz^h stete han²; ist^l iz aver ime schade, der^k vormunde mach iz weddertûn; und vorspilt er icht sines gudes, man sal iz deme vormunder weddergeben³, und jene sal^l iz dene richter bûtzen^m⁴, cûmtⁿ iz vor in und mûz doch daz gut weddergeben.

63.

63 § 1 Vorspilt en kint sines vater gût de wile iz^a under fünf^b und zwenzich jaren ist, und nicht hingeteilet^c ist, man mûz iz deme vater weddergeben¹. Cûmt iz^d a^ver o^ver fünf^e und zwenzich jar²; man gip deme vater nicht^f wedder³.

62 § 5 ^a) mach ok q ^b) XIII q ^c) doyn q ^d) f: q
^e) und stete moge sin, ob iz ouch bereitiz gût underhanden habe f: q ^f) id bynnen den jaren q ^g) ist
 iz ime nûtze f: q ^h) iz stete han: dat halden hebben q
^l) ist iz aver ime schade: isset sin schade q ^k) der
 vormunde mach iz weddertûn: hey mach dat wedderreden q
^l) dy schal q ^m) dar umme boithen q
ⁿ) cûmt iz vor in und mûz doch daz gut weddergeben f: q

63 § 1 ^a) dat id q ^b) fünf und zwenzich: XXV q
^c) von ome ghedeilet q ^d) dat q ^e) fünf und
 zwenzich: XXV q ^f) nichtes q

62 § 5 ¹) I 1, 21, pr. Auctoritas autem tutoris in quibusdam causis necessaria pupillis est, in quibusdam non est necessaria . . . namque placuit meliorem quidem suam condicionem licere eis facere etiam sine tutoris auctoritate, deteriori vero non aliter quam tutore auctore . . . Vgl. Kraut, Vormundschaft 1, 112 f. Rive, Vormundschaft 1, 243 f.; 2, 2, 46, 69. Heusler, Inst. 1, 55 f., 199; 2, 489. Fehr, Rechtsstellung der Frau und der Kinder, S. 114,
 35 115. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 297.

²) I 1, 21 § 2 Tutor autem statim in ipso negotio praesens debet auctor fieri, si hoc pupillo prodesse existimaverit . . . Vgl. Rive, Vormundschaft 2, 2, 17, 30.

³) Zum Revokationsrecht vgl. Rive, Vormundschaft 2, 2, 44. Belege aus den Weistümern vgl. Fehr, Rechtsstellung der Frau und der Kinder, S. 115.

40 ⁴) Dazu Rive, Vormundschaft 2, 2, 45.

63 § 1 ¹) Ebenso Augsburger StR Art. 137 (Meyer a. a. O. S. 219). Vgl. Rive, Vormundschaft 2, 2, 168. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 106.

²) Zum Volljährigkeitstermin vgl. Kraut, Vormundschaft 1, 150 f. Heusler, Inst. 2, 445, 446. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 107. Deutsche Rechtswissenschaft 2, 1, 294 Anm. 1. ZRG Germ. Abt. 61, 1 f.

45 ³) Davon abweichend gibt Augsburger StR Art. 137 dem Vater ein Revokationsrecht.

I a/b

63 § 2 Ein sün nötet^a seinen vater wol mit recht, das er^b sein^c güt mit im tailen müez, als der^d sün fünf und zwaintzig jar alt ist¹.

64.

64 § 1 Tüt^a der phleger den kinden icht daz^b er in nicht ze^c recht sol tün, das mag^d ir müter oder^e ander ir mag an^f in vodern¹ oder der lantrichter, ob ez auf dem lande ist, oder^g ist ez in ainer stat, so mag ez vodern der statherre oder ir vogt²; und^h er müz im antwurten. Und wirt er uberreit¹ das er in übel getan hat an irm^k guet, man sol in palmunden; das er nymmer¹ phleger noch voget werden^m sol³.

64 § 2 Wirt ain phleger gevangen, man sol in ainen andern geben die weil^a, als^b er ledig wirt, so^c sol er^d an sein stat wider sten¹.

63 § 2 a) nöt l, nott w b) es s c) sein güt — im: mit im sein gut w, sein gut mit muz teilen s d) der sün: er w, s

64 § 1 f: g

a) Und tut s, l b) dez l c) ze recht f: s, l
d) f: s, magen l e) und l f) an in vodern: wol an in vordern s, l g) oder — oder ir vogt f: l h) f: l
i) dez uberkomen l k) ir s, l l) nimmer mer s, l
m) wesen l

64 § 2 f: g Rubrik: Ob ain phleger gevangen wirt m, b. Ob der phleger gevangen wirt s. Von des chintz pfleger vanchnüss l

a) f: l b) unz b, l c) so sol er — wider sten: der sol dann wider stet an sein stat l d) daz jenner l

64 § 1 Dsp 56 § 2 Tuot der phleger den kinden des er in ze rehte niht tuon sol, daz mac ir muoter oder ander ir mäge an in vodern oder der lantrichter, ob ez in dem lande ist, oder ist ez in einer stat, sô mac ez vodern der stete herre oder ir voget; dem muoz er antwurten. Unde wirt er überredet daz er in übel getân hât an ir guote, man sol 40 in balmunden; daz ist daz er niemer mër voget noch phleger mac gesin.

64 § 2 Dsp 56 § 3 Wirt ein phleger gevangen, man sol in einen andern geben die wile, und als er ledic wirt, sô sol er wider an sine stat stân.

t

63 § 2 Ein sun nöttet wol^a den vater mit recht, daz^b er sein gut mit im tailen muzz, so er funff und czwainczig jar alt wirt¹.

64.

64 § 1 Und tut^a der phleger icht^b den chinden dez er tün sold, daz mag ir muter oder ander^c ir magen^d wol an in vodern¹ oder der lantrichter, ob ez in^e dem lande ist, ist^f es in ainer stat, der^g statrichter oder^h der¹ vogt² muz^k imz¹ antworten. Und wirt er über- 10 raitt das er in^m ubel habⁿ getan^o, man sol in palmunden; daz er nymmer mer^p phleger oder^q vogt müg werden^r³.

64 § 2 Wirt^a ein pfleger gevangen, man^b sol in ein^c andern geben. dy^d weil, uncz er ledig wirt^e¹. 15

63 § 2 a) wol den vater: sein vater wol t 1, seinen vater wol t 3 b) daz er sein gut — jar alt wirt: als er chumbt zu funff und czwaintzig jaren, das er sein gut mit ym tailen mues t 3 20

64 § 1 Rubrik: Wie alt ein chintz sole sein, so ez vater gut verspielen mach t 1, 2. Ob ain pfleger den chinden ubel thuett t 3

a) hat t 3 b) icht den chinden dez er tün sold: den chinden, des er yn zu recht niht tuen sol t 3 c) f: t 3 25
d) frunt t 3, mag t 1 e) ob t 1, auff t 3 f) ist es: oder t 3 g) der statrichter f: t 3 h) so mag es vodern t 3 i) ir t 3 k) und er mues t 3 l) ym t 3
m) im t 1 n) hat t 3 o) getan an irem gutte t 3
p) nymantz t 3 q) noch vormunde noch t 3 30
r) gesein t 3

64 § 2 Rubrik: Von der pfleger vanchnusse t 1, 2. Von pflegern t 3

a) Und wirdt t 3 b) man sol: so sol man 3 35
c) ainen t 3 d) dy weil, uncz: und als t 3 e) wirt so sol er wider an sein stat sten t 3

e

z

63 § 2 Ein sun nottet wol mit^a rechten seinen vater, daz er sein gut mit im tailen muz, als er funf^b und czwainczig jar alt ist¹.

64.

5

64 § 1 Und tut der phleger icht den chinden des er nicht tun^a solde^b, das mag die muter oder ander ir mage^c wol an im^d vordern¹ oder der lantrichter, ob es auf dem lannde ist, ist aber^e es in ainer stat, der statrichter oder der vogt²; man muz ims antwurten. Und wirt er uberraitet^f, daz er in ubel hat^g getan, man sol in palmunden; so^h daz er nymmer mer phleger noch voget werden¹ müge³.

64 § 2 Wirt ain phleger gevangen, man sol den chinden ainen andern geben, die weil unczta^a daz er ledig werde¹.

63 § 2 ^{a)} mit rechten seinen vater: sein vater mit rechte e 3, 5 ^{b)} funf und czwainczig: XXV e 8

64 § 1 ^{a)} f: e 4, 6 ^{b)} solt e 8 ^{c)} frewnt e 8 ^{d)} in e 3, 4, 5 ^{e)} aber es: es aber e 7 ^{f)} uberrait e 3, 4, 5 ^{g)} hab e 7, 8 ^{h)} also e 7, 8 ¹⁾ werden müge: mug gesein e 4

25

64 § 2 f: e 2 Rubrik: Von des phlegers vankchnusse e 1, 8. Von phlegern die gevangen werdent, an der stat man den kindern ander seczen e 3, 4, 5, LVIII e 7
^{a)} hincz e 2, 8

63 § 2 Eyn son notet^a wol sinen vater mit rechte, daz her sin güt mit im teilen mütz, als her fünf^b und zwinzich jar alt is¹.

64.

64 § 1 Und tüt der vormünder icht^a deme kinde des her nicht tün ne solde^b, daz mach der^c vater oder müter^d oder ander^e ir mage wol an ime vorderen¹ oder der lantrichtere, ob iz ob deme lande ist, in^f steten der richtere². Und^g wert her abers^h daz her in ubele habe¹ getan, man sol in balmunden; daz her nimmer mer^k vormunder¹ noch voghet moge werden³.

64 § 2 Wirt eyn vormunde gevangen, man sal ime eynen anderen geben, want daz her^a ledich werden moge¹.

63 § 2 ^{a)} notet wol sinen vater: dy notet den vater wol q ^{b)} fünf und zwinzich: XXV q

64 § 1 ^{a)} icht deme kinde: dem kinde icht q ^{b)} scholde q ^{c)} sin q ^{d)} sin muter q ^{e)} ander ir: eyn ander sin q ^{f)} in steten der richtere f: q ^{g)} Und wert her abers: wert hey aver dat besunder q ^{h)} *übergeschrieben* z ¹⁾ habe getan: ghedan het q ^{k)} nicht q ^{l)} vormunder noch voghet moge werden: voget noch vormunde mach sin q

64 § 2

^{a)} her ledich werden moge: jenne loz moge werden q

30 63 § 2 ¹⁾ Zur Abschichtung vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 126. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 222; 2, 2, 140; 2, 3, 159. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 12, 54. Fehr, *Rechtsstellung der Frau und der Kinder*, S. 126. Hübner, *Privatrecht*⁵, S. 702. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 817 Anm. 189.

64 § 1 ¹⁾ I 1, 26 § 3 Consequens est, ut videamus, qui possint suspectos postulare. Et sciendum est quasi publicam esse hanc actionem, hoc est omnibus patere. Quin immo et mulieres admittuntur ex rescripto divorum Severi et Antonini, sed hae solae, quae pietatis necessitudine ductae ad hoc procedunt, ut puta mater: nutrix quoque et avia possunt, potest et soror: sed et si qua mulier fuerit, cuius praetor perpensam pietatem intellexerit non sexus vercundiam egredientis, sed pietate productam non continere iniuriam pupillorum, admittit eam ad accusationem. Vgl. Siegel, *Erbrecht*, S. 114 Anm. 460. Kraut, *Vormundschaft* 1, 399. Plancck, *GV* 1, 177. Jörs-Kunkel, *Römisches Privatrecht*, S. 299, 302.

40 ²⁾ Zur obrigkeillichen Fürsorge vgl. Kraut, *Vormundschaft* 1, 222. Rive, *Vormundschaft* 2, 2, 16. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 820.

³⁾ I 1, 26 § 1 Datum est autem ius removendi suspectos tutores Romae praetori et in provinciis praesidibus earum et legato proconsulis. I, 22 § 6 Desinunt autem esse tutores, qui vel removentur a tutela ob id quod suspecti visi sunt, vel ex iusta causa sese excusant... Zum balemund = schlechter Vormund. Brunner-Schwerin, *RG*⁸, S. 98 Anm. 1. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 820. DRWb 1, 1177.

64 § 2 ¹⁾ I 1, 20 § 2 Ab hostibus quoque tutore capto ex his legibus tutor petebatur, qui desinebat esse tutor, si is qui captus erat in civitatem reversus fuerat: nam reversus recipiebat tutelam iure postliminii. Vgl. Kraut, *Vormundschaft* 1, 395. Schmid, *Echte Not*, S. 63.

I a/b

64 § 3 Wirt ain phleger den^a kinden icht an mit der kinde hant, daz sol er in ze nütz anlegen¹. Und tüt er in^b icht das in^c nicht^d güt ist, so si ze^e irn tagen kömen sint, si^f sprechent in^g wol an^h dar umb, und er müez in antwurten².

65.

65 § 1 Als^a das kint ze vierzehen jaren kumpt, er nympt um wol ainen andern phleger¹; er hab im wol oder übel getan, und sol^b er das tün mit seiner^c weisen freunt rat². Wil^d er nach mütwillen nemen^e, das^f sol im^g der richter nicht gestaten noch sein^h weise frewndt; die süllen im den selben lassen¹, hat er im^k wol getan³. Ain jegleich junglinch sol phleger¹ haben hintz^m ze fünf und zwaintzig jarenⁿ⁴; die weil sol er mit^o seinem guet tün^p an seinen phleger.

65 § 2 Und ist das der phleger stirbt, so sol^a das^b kint sein guet vordern wa ez^c daz vindet, in^d wes gewalt¹. Und hat das kint sein guet aufgegeben^e mit seiner hant und der phleger mit im, und ist dem kind das^f güt ze nutz nicht angelegt, das man beweisen mag, daz kint sol klagen hintz des phlegers erben². Und hat er^g in^h guet gelassen¹ nach^k seinem tode, dez

64 § 3 f: g

a) den kinden f: l, den kinden icht: iht an den chinden s b) f: s c) in nicht güt gestrichen m d) ycht l, nichcz s e) ze irn: zirn s f) f: m, si sprechent in wol an: so sprechent si in wol an l g) f: l h) an dar umb: dar umb an s

65. f: g Rubrik: Alles von phlegern b. Als von phlegern m

65 § 1 a) Als — jaren kumpt: Als sy zu vierzehen jaren komen seind und zu tagen l b) sol er: suln si s, sol er — rat: daz sullen si aver tun mit ir weisen frewnt rat l c) seiner weisen: ir wiser s d) Wil er: Wellent si s, l e) leben l f) des s g) in s, l h) sein weise: ir wise s, l i) lon w, lan s, l k) in w, s, l l) einen phleger w m) daz er l, unz b, s, hintz ze fünf und zwaintzig jahren: uncz das er funf und zwainczk jar alt ist w n) jar alt ist s, l o) mit — phleger: nicht mit seinem güt an seinen phleger tun w p) niht tun s, l

65 § 2 f: g

a) sol — sein guet: sullent die chind ir gut l b) das kint: der knab w c) ez daz: er ez w d) in wes gewalt: in wez gewalt si daz vindent l e) aufgeben w, l f) das güt — angelegt: nicht das gut zw nutz angelegt w, das gut dem kind nicht ze nutz l g) f: g h) im w, ir l i) lan s, gelan l k) nach seinem tode f: w, s, l

64 § 3 Dep 56 § 4 Wirt ein phleger den kinden iht âne mit der kinde hant, daz sol er in ze nutze ane legen. Und tuot er iht des in niht guot ist, alsô si ze ir tagen komen sint, si sprechent in wol dar umbe ane, unde muoz er in dar umbe antwurten.

t

64 § 3 Wirt^a ein pfleger icht^b an mit der chinde hant, daz sol er im ze nucz anlegen¹. Tut^c er aber unrecht mit dem gute, sy mugen in ansprechen und verwandeln².

65.

65 § 1 Sind^a sy chômen zu vierzehen jaren, mit ir freunde rat². Wellent sy aber nach mutwillen nemen, dez sol der richter nicht gestatten^b³. Chain^c sol^d vor funff und czwainczig jaren⁴ mit seinem gut icht ordenen an seinen pfleger.

65 § 2 Stirbt^a aber der phleger, daz chint sol sein gut vordern in wez gewalt ez^b daz vindet¹. Und^c hat das kint sein guet aufgegeben mit seiner hant und der pfleger mit im, und hat^d daz^e gut dem chinde nicht ze nucz angelait^f, daz man beweisen mag, daz chind sol chlagen hincz dez pflegers erben². Und hat er in

64 § 3

a) Und wirdt t 3 b) den chinden t 3 c) Tut er — und verwandeln: Und tut er icht, das nicht gut ist, als si zu iren tagen sind chomen, sy sprechent yn wol dar umb an und er mues in antwurten t 3

65 § 1 a) Sind sy — dez sol: Und als daz chind zu vierzehen jaren chumbt, es nymbt ym wol ainen anderen pfleger, er hab in wol oder ubel getan, und den sol er nemen nach seiner freunt rate. Wil er nach mutwillen nemen, des sol ym t 3 b) gestatten noch sein weis freunt, die sullen ym den selben haben, ob er wol hat getan t 3 c) Dehain t 1 d) sol — icht ordenen: sol pfleger haben unz zu funff und czwaintzig jaren, die weil sol er mit seinem guette niht zu schaffen haben t 3

65 § 2

a) Stirbt — daz chint sol: Und ist das der pfleger stirbt, so sol daz chint t 3 b) er t 3 c) Und hat das kint — pfleger mit im f: t 2 d) ist t 3 e) daz gut dem chinde: dem chind das gut t 3 f) angelegt t 3

e

64 § 3 Wirt ain phleger icht^a ans mit der chinde hant, so sol er ims^b ze nucz anlegen¹. Tut aber^c er unrecht mit dem gute, si mugen in ansprechen und verwandeln², sind si komen zu iren^d jaren mit irer frewnde rat.

65.

65 § 1 Wellent aber^a si mit mutwillen phleger nemen, des^b sol der richter nicht gestatten³. Der jüngling sol vor vir^c und zwainczig⁴ jaren nicht^d orden an seinem phleger.

65 § 2 Stirbet^a aber der phleger, daz kind sol sein gut vordern, in wes gewalt es daz vindet¹. Und hat daz chind mitsambt seinem phleger ein gut verchaffet, und ist daz gut dem kinde nicht ze nütze an gelait^b, daz man beweisen mag, daz kind sol chlagen hincz^c des phleger erben², ob er tod ist. Und hat er in^d gut gelan^e, daz er in ee nicht aus-

64 § 3 ^a) nicht e 2 ^b) in e 3, 4, 5 ^c) aber er: er aber e 7 ^d) iren jaren: vierzehen jaren e 7, XXIII jaren e 8

65 § 1 ^a) aber si: si aber e 7, 8 ^b) das e 3, 4, 5, 6 ^c) vir und zwainczig: XXV e 8, funff und czwaintzig e 7 ^d) nichtz e 3, 4, 5, 6

65 § 2 ^a) Stirbet aber der phleger f: e 4 ^b) gelegt e 8 ^c) hintz dem hincz e 3, 4, 5, 6 ^d) im e 3, 4, 5, 6 ^e) lassen e 2, gelassen e 8

65 § 1, 2 Dsp 56 § 5, 6

§ 5 Und ist daz daz kint ze vierzehen jären kumet, er nimet wol einen andern phleger, er habe im wol oder übel getân, unde sol er den nemen nâch siner wîsen vriunde rât. Wil er nâch muotwillen nemen, des sol im der rihter niht gestaten noch sine wise vriunt; die sullen im den selben lâzen, ob er im wol hât getân. Ein ieglich jungelinc sol phleger hân unz hinze fünf unde zweinczig jären; die wîle sol er niht mit sinem guote tuon âne sinen phleger.

§ 6 Und ist daz der phleger stirbet, sô sol daz kint sin guot vodern in swes gewalt ez daz vindet. Unde hât daz kint singuot ûfgegeben mit siner hant und der phleger mit im, und ist dem kinde daz guot niht ze nutze ane geleet, daz man bewisen mac, daz kint sol klagen hinze des phlegers erben. Unde hât er in guot gelâzen nach sinem tôde, des er in vor niht ûzgegeben hete, dâ sullen si den kinden von gelten oder dem den die erben ane klagent. Gebristet an dem guote, die erben sullen niht gelten von deheinem irm guote. Ditz ist der reht die under vierzehen jären sint.

64 § 3 ¹) Dazu Rive, Vormundschaft 2, 2, 27. Hübner, Privatrecht⁵, S. 730. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 232.

²) Dazu Kraut, Vormundschaft 2, 31.

65 § 1 ¹) Vgl. oben Art. 62 § 4.

²) Dazu Graf-Dietherr, Rechtspruchwörter, S. 205. Rive, Vormundschaft 2, 2, 11.

³) Dazu Rive, Vormundschaft 2, 2, 12, 13.

⁴) Dazu Kraut, Vormundschaft 1, 151; 2, 162. Rive, Vormundschaft 2, 2, 66. Eckhardt, ZRG Germ. Abl. 61, 1—20.

65 § 2 ¹) Dazu Rive, Vormundschaft 2, 1, 36.

²) Dazu Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 5, 293 ff. Siegel, Erbrecht, S. 185, 186.

z

64 § 3 Irwirft der^a vormundere icht ober^b mit der kindere gûte, daz sal her in anlegen zû nütz¹. Tût aber^c her unrechte mit deme gûde, se mogen en ansprechen und^d verwandeln².

65.

65 § 1 . . . haben^a se vierzen jar, mit irer vrunde rate². Wollen a^ver se nach mit willen nemen, des sal der richter nicht gestaten³. Dichein nûngieltulz sal vor fünf und zweinczig jaren⁴ icht ordnen^b an sinen plegere.

65 § 2 Stirbet aber der plegere, daz kint sal^a vorderen daz gût, in swes gewalt iz daz vindet¹. Und hat daz kint mitsamet^b siner plegere vorkouft^c eyn gût und enist^d iz ein nicht tû nûcz angeleget, daz man bewisen mach, daz kint sal clagen hin^e zû des plegers erben². Und hat her in gût gelaczen, daz

64 § 3 ^a) der vormundere: dy q ^b) f: q ^c) aber her: hey aver q ^d) und verwandeln f: q

65 § 1 ^a) haben se vierzen jar — icht ordnen an sinen plegere f: q ^b) übergeschrieben z

65 § 2 ^a) sal vorderen daz gût: mach sin gut vorderen q, sal gestrichen z ^b) mit willen q ^c) vorkouft eyn gût: eyn gut vorkoft q ^d) enist iz ein: is on dat q ^e) f: q

I a/b

er in^l nicht^m ausgebenⁿ hete^o, da sullen^p si den kinten von gelten nicht von irm aigen gut³. Dicz recht^q ist der^r die under vierzehē^s jaren sint.

66.

66 § 1 Hie spricht man von den die über^a die phleger^b sullen phleger^c haben^d hintz^e ze fünf und zwaintzig jaren¹. Waz die tünt^f mit irn^g phlegern das^h sol stät sein. Daz stet an der phleger trewen^l, wann dew kint dew sint dannoch so witzig^k nicht, daz si sich bewarn^l kunnen².

66 § 2 In wes gewalt dew kint das güet vindent^a, das sullen si ansprechen^b. Und mag der selbe das bereden^c selb dritte, daz ez den chinden ze^d nütz wart, er hat sein güet behabt; und mag er beweisen^e warf^f an das güet geleit^g wart, ob er beraitz^h güet dar umb^l gab, berett^k er das selb dritte, er ist aber ledige^l. Dise^l gezewg sol man pey dez phlegers lebendem^m leib laiten. Ist aber er tot, man sol in überzewgen mit siben mannenⁿ die dez chindes genos sein^o1. Ist^p das kint semperfrey^q, man sol ez mit seinen^r genozzen über-

1) *f*: *w*, in *e* *s*, *l* m) nye *w* n) ausgeben hete: hat ausgeben *w*, ausgegeben het *l*, uzgegeben hete *s*
o) hat *b* p) sullen si: sol man *w*, *l* q) recht ist der: ist der chind recht *l*, *w* r) der chinde *s*
s) vierzig *b*

66 § 1 *f*: *g* Rubrik: Von überphlegern *b*, *m*, *w*, *s*. Von der chind pfleger *l*

a) über die phleger sullen phleger: uber die suln phleger han *s* b) *f*: *l* c) ir pfleger *l* d) han *l*, sein *w*
e) bis hintz *l*, hintz — jaren: die funf und zwainczk jar alt schullen sein *w*, hintz ze: biz hinc *s* f) getunt *s*
g) irn phlegern: ir phleger *s* h) des *w* i) trw gestrichen *b* k) wintzig *w* l) bewarn kunnen: chunnen bewaren *l*

66 § 2 *f*: *g*

a) vindet *m*, *w* b) aussprechen *b* c) beweren *w*
d) ze nütz wart: wart ze nutze *l* e) webeisen *w*
f) waz *l*, wann *w* g) geleit wart: wart gelait *w*
h) ain beraicz *w*, *s* i) an *l* k) berett — selb dritte *f*: *l* l) Disen *w*, *s* m) lebendem leib: leben *w*, *s*, zeitten *l* n) man *w*, man sol er ez *l*
o) sind *w* p) Und ist *w* q) ein frey *w* r) seinem *w*

66 § 1 *Dsp* 57 § 1 Nu sprechen wir von den die über vierzehē jar sint unde sullen phleger hân unz fünf unde zweinzic jâren. Swaz die getuont mit ir phlegern daz sol stæte sîn. Ditz stât hinze der phleger triuwen, wan diu kint sint dannoch sô witzic niht daz si sich selbe bewarn kunnen.

t

gut lassen^g, daz^h er in ee^l nicht geben het, da sol^k man von gelten und nicht von irem aigen gut^l3.

66.

66 § 1 Hye spricht^a man von den die uber ir^b phleger ander phleger sullen haben hincz^c an funff und czwainczig jar^d1. Swaz sy^e mit irm pflegern tund daz sol^f state sein. Daz stet an der pfleger trew, wann deu chind sind nicht^g noch so wiczig, daz si sich bewaren chunnen².

66 § 2^a Der^b pfleger mag bereden selb^c dritt, daz er beraitz gut in ze nutz angelait hab. Ist aber^d er tod, mit^e siben mannen sol man ez ercezeugen, dy des chindes genoz sind^l. Ist ein chind ein^f 15

g) gelazent *t* 3 h) des *t* 3 i) ee nicht: nicht vor aus *t* 3 k) sol man von gelten: sullen sy den chinden von gelten *t* 3 l) guette, das ist recht, die da vierzehē jar alt sind *t* 3

66 § 1 Rubrik: Von uerpflgern *t* 1, 2, 3

a) spricht man: spreche wir *t* 3 b) ir phleger ander phleger sullen haben: sich pfleger sullen sein *t* 3
c) untz *t* 3 d) jaren *t* 3 e) sy mit irm pflegern tund: die tuent mit iren pflegern *t* 3 f) so *t* 2
g) nicht noch so wiczig: dannoch so witzig nicht *t* 3

66 § 2 Rubrik: In wes gewalt die chind das gut vindent, das sullen sy ansprechen *t* 3

a) Der pfleger mag: Und mag der pfleger *t* 3 b) der pfleger mag: und mag der selb *t* 3 c) selb dritt — angelait hab: selb dritter, das daz gutt den chinden nutze ward, er hat sein gut behabt und mag er sein gut uberweysen, was an das gut gelegt ward, ob er beraitz gut dar umb gab selb dritter, er ist aber ledig. Disen geczeugen sol man bey des plegers leben laitten *t* 3
d) aber er: er aber *t* 3 e) mit siben mannen sol man ez ercezeugen: man sol in uberzeugen mit siben mannen *t* 3 f) *f*: *t* 3

e

getaillet het, da sol man von gelten und nicht von dem ausgetailten^f gute^g.

66.

5 66 § 1 Hie spricht man von den die uber ir phleger ander phleger hant^a uncz^b auf funff und czwainzig jar¹. Waz si mit ir^c phleger tunt daz sol stete sein. Daz stat^d an der phleger trewe, wann di kind noch so wiczig nicht sind, daz si sich bewaren sullen noch chünnen².

66 § 2 Der phleger mag^a bereden selb dritte, daz er beraites gut in ze nütz angeleyt habe. Ist aber er^b tod, mit sibem mannen sol man es bezewgen^c, die des chindes genossen sind¹. Und ist ain kind ain semberfreye^d, man^e sol es mit seinem^f ge-

f) getailten e 3, 4, 5, 6 g) f: e 4

66 § 1 f: e 2 Rubrik: Von uberphlegern e 1, 8, LX e 7

a) habent e 3, 4, 5, 6 b) hintz e 8 c) irn e 3, 4, 5, 6, 20 ir phleger: irn phlegern e 7 d) stet e 3, 5

66 § 2 a) mag sich e 4, 6 b) der e 4 c) er-
czeugen e 7, 8 d) semberfrey man e 4, 6, sember-
freye man e 3, 5 e) so e 3, 4, 5, 6 f) seinen e 3, 4, 6

z

noch nicht geteylt^f ist, da sal man im von gelten und nicht von ireme eyne^g gute³.

66.

66 § 1 Hie spricht^a man von den de uber ire^b plegere ander plegere solen^c han uncz^d uf fünf unde zwenzich jar¹. Swaz se mit ir plegere^f tün daz sal stete sin. Daz steit an der plegere trüwe, unde de kindere sint noch so wiczich nicht, daz se sich bewaren können².

66 § 2 Der plegere mach bereden selve dritte, daz her bereitez gut in zü nütz angeleit habe. Is aber^a her tot, mit^b seben mannen sal man iz irzügen, de des kindes genozzen sin¹. Ist^c daz kint ein sem-

f) *überschrieben* z a) eygenen q

66 § 1

a) seit q b) ore rechten q c) solen han: keysen schullen hebben q d) wente *überschrieben* z e) fünf unde zwenzich: XXV q f) pleger willen q

66 § 2 a) aber her: hey aver q b) mit seben mannen sal man iz irzügen: so is dat mit seben mannen q c) Ist daz kint — nicht gezüge sin f: q

25 66 § 2 *Ssp III 19* Vri lüde unde des riches dienstman die müzen vor deme riche wol thüch sîn unde urdêl vinden, durch daz se deme riche hulde tûd, ir iewelk nâch sime rechte. Doch ne mût des riches dienstman uber den schepenbâren vri man noch urtêl vinden noch thüch wesen, dâ iz yme an sîn liph oder an sîn êre oder an sîn erbe gât.

Dsp 57 § 2 In swes gewalt man daz guot vindet daz der kinde ist, daz sullen si ane sprechen. Unde mac der selbe bereden selbe dritte, daz daz guot den kinden ze nutze wart, er hât sin guot behabt; unde mac er bewisen wâ daz guot ane geleyt wart, ob er bereitez guot dar umbe gap, er selbe dritte, er ist aver ledic. Disen geziuc sol man bî des phlegers lebentigem libe leiten. Ist aver er tôt, man sol in uberziugen mit sibem mannen die des kindes genôze sîn. Ist daz kint gar vri, man sol ez mit sinen genôzen uberziugen mit sibem mannen. Über swen man anders geziuge leiten sol, die mac man uberziugen mit allen liuten die ir reht niht verlorn habent, âne die mit den metzen gelten, die mugen an dem niht geziuge sîn, und die eigen sint. Wir nemen ûz die sentbaren vrien unde mittern vrien; die enmac nieman 35 uberziugen daz in an ir lip oder an ir êre oder an ir eigen gât wan mit ir genôzen; anderer dinge uberziugēt man si wol mit biderben liuten die ir reht niht verlorn habent.

²⁾ Vgl. *Lewis, Sukzession der Erben, S. 178. Gierke, Schuld und Haftung, S. 91. Siegel, Erbrecht, S. 184—186, 197 Anm. 815.*

66 § 1 ¹⁾ *II, 23 pr. Masculi puberes et feminae viripotentes usque ad vicesimum quintum annum completum curatores accipiunt: qui, licet puberes sint, adhuc tamen huius aetatis sunt, ut negotia sua tueri non possint. Zur Vormundschaft vgl. Meyer, ZRG Germ. Abt. 47, 218. Hübner, Privatrecht⁴, S. 717, 720. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 819, 820. Zur Notiz im Chronicon Heinrici Surdi de Selbach (ed. Breslau, MG SS rer. Germ. N. S. 1, 1922, S. 19) vgl. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 820 Anm. 200.*

²⁾ Dazu *Kraut, Vormundschaft 2, 23. Rive, Vormundschaft 2, 2, 46. Schwerin, ZRG Germ. Abt. 52, 270, 271.*

45 66 § 2 ¹⁾ Dazu *Planck, GV 2, 134.*

I a/b

zewgen². Über wen^s man anders gezewgen^t laiten^u sol, die mag man überzewgen mit allen läwten^v die ir rechte nichte verlorn habent, an die^w mit dem metzen geltent³, die mügen an den dingen^x nicht gezewg sein, und^y die aigen sint⁴. Wir nemmen aus den^z semperfreyen und mitterfreyen^a; die mag niemant uberzeugen^b da^c ez^d an irn leib oder an ir ere oder an ir aigen gat wann^e mit irn^f genozzen⁵; ander^g dinge überzewget man si wol mit unversprochen lewten; wie frey si sint, man uberzewget si des^h raubes und der dewphait wol mit allen lewten die irⁱ recht habent^k behalten, und der manschlacht^l⁶.

67.

67 § 1 Und wil ain phlegär von dem lande varn, si^a sullen in ain^b andern geben^c, die^d vor^e genennet sint, und so er^f wider kumpt^g, so stand^h an sein stat^l.

67 § 2 Ez mag ain vater, ob^a er will, pey seinem lebenden^b leib seinem^c kind wol ainen^d phleger mit^e recht^f geben, wer der ist, dem er^g wol^h getrawet;

s) zwen w t) geczeug b, s, zeugen l u) lautten l
v) f: w w) die lewt w, s, l x) gedingen w
y) und die aigen sint f: s z) die w, s, l a) mit freyen,
die mitterfreyen l b) ubergezewgen w c) wenn l,
wo w, swa s d) ez in w, s, l e) dann w f) ir
s, l g) ander dinge: an andern dingen w h) si
des raubes — allen lewten: wol mit allen lewten der
diephait als des raubes w, wol des raubes und der
dewphait l i) ire w k) habent behalten: nicht
habent verlorn w, hand behalten l l) manschlacht
auch also w, der menslacht uberziugget man si alsam s, l

67 § 1 f: g

a) si sullen in: man sol in l b) einen w, s, l c) nemen w
d) die vor genennet sint f: l e) hie vor w, s f) sy w
g) komen w h) ste er wider w, ste wider s, l, stet b

67 § 2 Rubrik: Wie der vater dem kinde phleger geit b. Ach got hilff m. Wie der vater kinden pfleger geit w, s. Von den pflegern l

a) ob — leib: pey seinen tagen, ob er wil l b) lebentigen b, lembtigen w c) seinem kind wol: wol seinen kinde s, seinen kinden l, seinen kindern w d) ein w e) mit recht geben: geben mit recht l f) allem recht w g) et er s h) dar zu l

67 § 1 Dsp 58 § 1 Unde wil ein phleger von dem lande varn, die sullen in einen andern geben, die hie vor genennet sint, und sô er wider kumet, sô stande ir an siner stat.

t

semberfrey, man sol es mit seinen genozzen⁴ überzeugen². Über swen man anders geczeuge laitten sol, dy mag man überzeugen mit andern^g leuten dy ir recht nicht verloren haben, wann^b dy lewt^f 5 dy mit dem meczen gebent^k³, dy mugen an den dingen nicht geczeugen^l sein⁴. Wir nemen aus dy semberfreyen und mitterfreyen; dy mag nymant überzeugen swa^m ez in an iren leib oder an ir ere oder an ir aigen get wann mit iren genossen⁵; ander ding 10 überzeugt man seu wol mit unversprochen leutenⁿ, als^o deuf, raup, manslacht⁶.

67.

67 § 1 Entweicht^a aber ein phleger vom lande, 15 man sol in^b ein andern geben^c mit allem recht uber ir gut^l.

67 § 2 Ez^a mag ein vater^b pey seinem lebenden leib^c seinen chinden einen pfleger geben mit allem

20

g) allen t 3 h) an t 3 i) f: t 3 k) geltent t 3 l) geczeugen sein: gesein erber gezeugen t 3 m) do t 3
n) lauten. Wie frey si sind, man ubernymt si des raubes und der deubhait wol mit allen lautten, die recht sind an irem rechten und die nicht manslchtig 25 sind t 3 o) als deuf, raup, manslacht f: t 2

30

67 § 1

a) Entweicht aber ein phleger vom lande: und wil ain pfleger von dem lande varen, so sullen in die hie vor genennet sind ainen andern geben, als er dann 35 wider chumbt, so stet er wider an sein stat t 3 b) im t 1 c) geben, die hie vor genant sind und wann aver er wider chome, so tretet wider an sein stat t 1

67 § 2 Rubrik: Wie der vater den chinden phleger geit t 1 40

a) Ez mag ein vater pey seinem lebenden leib seinen chinden einen pfleger f: t 2 b) vater, ob er wil t 3 c) leib — mit allem recht: leib wol mit recht seinen chinden ainen pfleger geben, wer der ist, dem er wol 45 getrawet, dem empfilicht er seine chind und ir gut t 3

c

z

nossen uberczewgen². Uber wen^g man anders geczewgen^h laitten sol, die mag man uberczewgen mit andern lewten die irer^l recht nicht verloren habent; wann mit den lewten nicht^k die mit dem meezen geltent³, die mugen an den dingen nicht geczewgen^l sein⁴. Wir nemen auz die selber^m freyen und mitter freyen; die mag man mit niemand uberczewgen, wa es in an ir leib oder an ir ere gat oder an ir aygen wann mit irⁿ genossen⁵; ander dinge uberczewget man si wol mit unbesprochen leuten als^o dewb, rawber und^p mansleg^q⁶.

67.

67 § 1 Entweichet^a ain phleger von lannde^b, man sol in^c die weil ain^d andern geben, die hie vor genennet^e sein, wann aber^f er chome^g, so tret er^h an sein stat als ee¹.

67 § 2 Ein vater mag bey seinem lebendem^a leybe seinen chinden ainen phleger geben mit allem

20 a) wem e 8 h) zewg e 8 l) irer recht: ir errecht e 4, 6, ire rechte e 8 k) und nicht e 3 l) gezeug e 3, 6, zeug e 8 m) sember e 4, 6 n) irn e 3, 4, 5, 6 o) als dewb, rawber und mansleg: das nicht dewb, rauber noch manschleg sind e 7 p) f: e 4 q) manschlachter e 8

25 67 § 1 a) Enleicht e 7, entweich e 8 b) dem land e 7 c) im e 8 d) ainen e 3, 4, 5, 6 e) genennet sein: benennet sind e 7 f) aber er: er aber e 7 g) widerchumbt e 7 h) f: e 7

30 67 § 2 Rubrik: Wie der vater seinen chindern phleger geyt e 1. Wie der vater seinen chinden phleger gibt e 2. Das der achter seinen kinden selber phleger geit e 3, 4, 5, 6, LXI e 7 a) lebentigen e 7, 8

35

67 § 2 Dsp 58 § 2 Ez mac ein vater bi sinem lebentigen libe, wil er, sinen kinden mit reht einen phleger geben, swer er ist dem er getriuwet dar zuo; dem selben enphilhet er siniu kint und ir guot. Swenne er stirbet, so sol sich der phleger der kinde und ir guotes underwinden, und enmac im daz mit rehte nieman erwern, ez ensi daz er in ubel tuo, so sol man ez handeln also hie vor gesprochen ist.

40

2) Dazu Platner, Bürgschaft, S. 19. Budde, Rechtlosigkeit, S. 24. Ernst, Mittelfreie, S. 4, 25.
3) Dazu Budde, Rechtlosigkeit, S. 64. Naendrup, Festgabe f. F. Dahn, S. 311, 312.
4) Dazu O. v. Zallinger, Die ritterlichen Klassen im steirischen Landrecht, MIOG 4 (1883) 427. Wretschko, ZRG Germ. Abt. 46, 366 f.
5) Dazu Schröder, ZRG 3, 461 f. Zallinger, Ministeriales und milites, S. 77.
6) Dazu Budde, Rechtlosigkeit, S. 24.

67 § 1 l) I 1, 25 § 2 Item qui rei publicae causa absunt, a tutela et cura excusantur, sed et si fuerunt tutores vel curatores, deinde rei publicae causa abesse coeperunt, a tutela et cura excusantur, quatenus rei publicae causa absunt, et interea curator loco eorum datur. Qui si reversi fuerint, recipiunt onus tutelae... Vgl. Budde, Rechtlosigkeit, S. 36. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 17.

50

bere vrie, man sal iz mit sinen genozen herzügen². Ober swem man anders gezugen leiten sol, den vorzüget man an den lüten de ir recht behalten haben; wante lute de mit meezen gelten³, de ne mogen an den dingen nicht gezüge sin⁴. Wir^d nemen ouch sembere vrien und middel vrien; de ne mach neman irzügen daz iz in^e an ire^f lip oder an ire^g ere oder an ire^h eigen ga wante mit iren genozen⁵; andere ding^{es} uberczewget man se wol mit unbesprochenen lüten also dübe, manslacht^l rüob⁶.

67.

67 § 1 Untwiche^t aber der plegere von me^a lande, man sal ime eynen anderen geben, also hir vore gesaget ist, swan aber^b her widdercümt, so trete her widder^c an sine stat¹.

67 § 2 Eyn^a vater bi sime lebendeme libe mach sinen kinden eynen vormunden geben mit alleme

d) Wir nemen ouch — wante mit iren genozen f: q e) ome q f) den q g) sin q h) sin q l) dot-slach q

67 § 1 a) deme q b) aber her: hey aver q c) f: q

67 § 2

a) Eyn vater bi sime lebendeme libe mach sinen kinden eynen vormunden geben: Dy vater mach sinen kinderen eynen vormunder gheven by sinem lebendighenn live q

I a/b

dem emphilhet er seinew kint^l und ir guet¹. Wenn^k er stirbet, so sol sich der phleger der^l kinde underwinden und irs gücz, und mag im das^m mit recht niemant erwerenⁿ, ez si^o dann, das er in übel tü, so sol man ez handeln, als vor geschriben^p ist².

68.

Nu sullen wir euch wissen^a lan, welhes die phleger sint die man archwänig hat^b 1.

68 § 1 Und hat der^a vater mer süne dann ainen^b, und ist der ainer ze seinen tagen kömen und die andern nicht, und stirbt der vater, der^c prüder underwindet sich seiner^d gewistreide und dez gütes, und die läut sehent das er mit dem guet nicht tüt das den kinden guet ist^e, so ist er jesa^f archwänig¹. Des mag in rügen der kint^g müter oder^h pase^l oder müme^k oder vater^l mag oder müter mag^m 2 oder der herre oder der richter; die rügent wolⁿ mit^o recht alle die^p der kinde phleger sint^q, und^r si müezzen^s mit recht antwurten³.

68 § 2 Und^a ist das ain phleger den kinden ir^b notdurft nicht geit^c an ezzen an^d trincken und an gewande¹, der ist aber archwänig.

1) kint wol *w, s* k) Und wenn *w, s* l) der kinde underwinden und irs gücz: des Kindes und des gucz underwinden *w*, der chinde und des gutes underwinden *s, l* m) *f: l* n) nemen *w* o) ensi *s* p) hie geschriben *s*

68. *j: g* Rubrik: Von archwänigen phlegern *b, m, s*

a) wissen lan: lätzen wizen *s, l* b) seind *l*

68 § 1 a) der vater: ein man *l* b) aine *l*, der ainen *s* c) und der *s, l* d) der *l* e) sei *s* f) yzo *l* g) chinder *s* h) oder — müter mag: oder ander ir mage der die sind *l* i) ir pase *m, w, s* k) ir müme *m, w, s* l) irs vater frewnt *w*, ir vater mag *s* m) frewnt *w* n) wol — recht: wol da mit *b*, alle wol mit recht *w, s, l* o) mit — sint *f: b* p) *f: l*, die all *w, s* q) *f: l* r) und — antwurten: und er muss in mit recht antwurten *l* s) muessen in *w, s*

68 § 2 a) Und — gewande *f: b* b) ir notdurft nicht geit: nicht ir notdurft geit *w, s* c) engeit *l* d) an trinken *f: w*

68 § 1 *Dsp 59 § 1* Nu sullen wir iuch lätzen wizen, welche die phleger sint die man archwänig hat. Unde hat der vater mēr süne danne einen, und ist der einer ze sīnen tāgen kōmen und die andern niht, unde stirbet der vater, der elter bruoder underwindet sich sīner gewister und des guotes, und die liute sehent daz er mit dem guote niht tuot als ez den kinden guot ist, sō ist er iezuo archwänig. Des mac in rügen der kinde muoter oder ir base oder ir muome oder ir vater māge oder ir muoter māge oder der herre oder der rihter; die rügent wol ze rehte alle. Die der kinde phleger sint, si muozen in mit reht antwurten. 45

t

recht uber ir gut¹. Und swen er stirbt, der^d chinde phleger sol sich des guts underwinden, daz^e mag im mit recht nyman geweren^f, ez ensey^g danne, daz er in^h übel tu, so mag^l man in wandeln^k, als daz^l 5 vor geschriben^m ist².

68.

Nu sol man^a euch wissen^b lan, welhen^c pfleger^d man arkwanig hat¹.

68 § 1 Hat^a ein vater mer süne dann^b ainen, ist^c 10 der ainer zu seinen tagen chomen und dy andern nicht, stirbt^d der vater, und^e der pruder underwindet^f sich der gewistrgeit und dez gutes, und dy leut sehent^g, daz er mit dem güt nicht tut, als es den chinden gut sey, so ist er^h jesa arkwanig¹. Des mag in der^l chint 15 muter oder ir pase oder ir mume oder ander mage² oder ir erbherre rügen.

68 § 2 Und ist das ein pfleger den chinden nicht 20 ir notdurft geit an ezzen oder^a an trinken oder^b an gewant¹, der ist aber arkwanig.

d) der chinde phleger sol sich des guts: so sol sich der phleger der chind und ires guettes *t 3* e) daz mag im: und mag im das *t 3* f) erweren *t 3* g) sey *t 3* 25 h) *f: t 3* i) sol *t 3* k) handeln *t 3* l) *f: t 3* m) gesprochen *t 1, 3*

68. Rubrik: Von arkwanigen pflegern *t 2*. Von argkwanigen pflegern *t 3*

a) wir *t 3* b) wissen lan: beschayden *t 3* c) welche 30 die *t 1, 3* d) phleger sind die *t 1, 3*

68 § 1 a) Und hat *t 3* b) wann *t 3* c) ist der ainer: und ist der ain *t 3* d) und stirbt *t 3* e) *f: t 3* f) underwint *t 3* g) sehent wol *t 3* h) er jesa arkwanig: er also archwänig *t 3*, er jesa — oder ir mume *f: t 2* 35 l) der chint — rügen: rüegen der chinde muter oder ir pase oder mume oder ir mueter frewnt oder herr oder richter, die rügent in wol mit rechte. Und si muessent mit recht antwurten *t 3*

68 § 2 a) *f: t 3* b) und *t 3* 40

e

rechte^b uber ir gut¹. Und wann der vater stirbet, der chind phleger sol sich des gutes underwinden, daz mag im mit rechte niemand gewern^c, es ensey^d 5 denne, daz er in ubel tu, so mag man^e in wandeln^f 2.

68.

Nu sullen wir ew^a wissen lan^b, weliche^c phleger man arkwanig^d hat¹.

10 68 § 1 Und hat ain man mer sün^a denn^b ainen, und ist der ain zu seinen tagen komen und nicht^c die andern, stirbt der vater, und^d der gewachsen bruder underwindet^e sich der gewistred und des gutes, und die leute sehent, daz er mit dem gute nicht tüt, daz es 15 den chinden nüz^f sey und gut, so^g ist er so^b arkwanig¹. Daz mag im¹ ringen^k der chind muter, muem oder pase oder vater oder muter^l 2 oder ir erberre.

68 § 2 Und ist daz ain phleger den chinden nicht^a ir notdurfft geyt an essen und^b an trinkchen und an 20 gewande¹, der^c ist aber^d arkwanig.

b) rechten e 3 c) wern e 2 d) sey e 3, 4, 5, 6
e) f : e 7 f) verwandeln e 8

68. Rubrik: LXII e 7

25 a) erst e 3, 4, 5, 6, auch e 7 b) lassen e 8 c) welichen e 7, welicher e 8 d) arckwont e 7, argkwanigen e 8

68 § 1 a) ain sun e 8 b) wann e 3, 5 c) nicht die andern: die andern nicht e 2 d) f : e 3, 5 e) dar nach underwindet e 3, 4, 5, 7 f) gut e 4, 6, nüz sey und gut: nutz und gut sey e 7 g) f : e 7 h) dann e 4, 6

30 i) im ringen: in ruegen e 7 k) pringen e 3, 4, 5, 6 l) der mutermage e 7

68 § 2 a) nicht ir notdurfft: ir notdurfft nicht e 7
b) f : e 7 c) er e 3, 4, 5, 6, 7, der selb e 8 d) f : e 7

35 68 § 2, 3 Dsp 59 § 2 Und ist daz ein phleger den kinden ir nôtturft niht gibet an ezzen und an trinken und an gewande, er ist aver arcwænic. Und ist daz er ze einem wüesten manne wirt unde sin selbes guot ze unreht ano grifot, er ist aver arcwænic.

67 § 2 1) I 1, 13 § 3 Permissum est itaque parentibus liberis impuberibus, quos in potestate habent, testamento tutores dare . . . Vgl. Rive, Vormundschaft 2, 2, 7 Anm. 29. Winkler, Geschlechtsvormundschaft, S. 58. Heusler, Inst. 2, 500.

2) Vgl. oben Art. 62 § 4, 64 § 1, 65 § 2, 66 § 2.

40 68 1) archwänich = verdächtig, vgl. Knapp, Arch. f. Strafr. 66, 236. Zum tutor suspectus vgl. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 350. Kraut, Vormundschaft 1, 402, 404. Seelig, Erbfolgeordnung, S. 19. Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 17. Jörs-Kunkel, Römisches Privatrecht, S. 299.

68 § 1 1) Dazu Mayer, ZRG Germ. Abt. 44, 52, 53.

45 2) I 1, 26 § 3 . . . Et sciendum est quasi publicam esse hanc actionem, hoc est omnibus patere, quin immo et mulieres admittuntur ex rescripto divorum Severi et Antonini, sed hae solae, quae pietatis necessitudine ductae ad hoc procedunt, ut puta mater: nutrix quoque et avia possunt, potest et soror . . . Vgl. Kraut, Vormundschaft 1, 404. Jörs-Kunkel, Römisches Privatrecht, S. 299. Vgl. oben Art. 64 § 1.

3) Dazu Kraut, Vormundschaft 1, 404.

68 § 2 1) I 1, 26 § 9 Si quis tutor copiam sui non faciat, ut alimenta pupillo decernantur . . . ergo ut suspectus 50 removeri poterit, qui non praestat alimenta. Vgl. Kraut, Vormundschaft 2, 34, 35.

z

rechte uber ire güt¹. Und swann der vater stirbet, der^b vormunde schal des gütēs sich underwinden, daz^c mach mit rechte neman geweren^d, iz nesi^e danne, daz her in^f ubele tū, so mach man in wandelen, also her vore gesprochen^g ist².

68.

Nu sūle wir sprechen^a von den bosen vormunden¹.

68 § 1 Hat eyn vater sone^a nicht^b den eynen, is der^c eyne zū sinen tagen komen und nicht de ander, und stirbet der vater, der eldeste underwindet sich der^d swester und des gütēs und de lūte sint, daz her mit deme gūde nicht tūt al iz^e den kinden güt sin^f moge, so ist her bōse¹. Des^g mach en der kinder mūter, mūme oder wase oder der vater mage oder ir erbere oder der vater mage² oder ir erbere.

68 § 2 Und der vormunder den kinden nicht er notorft ne gebit an ezzen oder an drinken und an gewande¹, der ist aber arcwænic.

b) der vormunde schal des gütēs sich underwinden: so schal sek dy vormunde des gūdes underwinden q
c) daz mach: des mach om q d) wern q e) si q
f) on ome q g) gheredet q

68. a) reden q

68 § 1 a) sone nicht den eynen, is der eyne zū sinen tagen komen und nicht de ander: sone mer wan eynen der eyn to sinen jaren komen is q b) übergeschrieben z
c) f : q d) übergeschrieben z e) dat q f) sin moge: is q g) vorher zwei Buchstaben getilgt, mach en — oder ir erbere f : q

68 § 2 f : q

I a/b

68 § 3 Und ist das er^a zu^b ainem^c wüsten^d man wirt und^e sein^f selbs guet ze unrecht angreift¹, der ist aber archwänig.

68 § 4 Die weil dew kint ze vierzehen jaren nicht chömen sint, die weil mügen si ir phleger nicht archwänig^a gesagen^{b1}. Sie mügen aber zw den gen die ich hie vor genennet han², und mügen in sagen^c, das in ir phleger nicht wol tüge^d.

68 § 5 Er ist auch archwänig, wer der kinde^a güt von jar ze jar nicht wider raitet^b den^c nachsten frewnten¹.

68 § 6 Er ist auch archwänig, der^a der kinde vater totveint waz, do er lebt, wie^b nahen er ir mag^c ist¹.

68 § 7 Der^a ist auch archwänig, den^b sol man in^c nicht ze phleger geben, der^d in dem pänne^e oder in der ächt ist¹.

68 § 8 Und ist das ain phleger ain ungericht tüt, man sol den^a kinden zem^b ersten von seinem güet

68 § 3 a) f: b b) zu — wüsten man: ain wirt l, zeinem wüst s c) ainen b d) wüchsten w e) und das er w, s, l f) sein selbs guet ze unrecht angreift: sein gut ze unrecht an wirt, daz sein selbs ist l

68 § 4 a) arkwanigen w, archwaenigen s b) machen l c) das sagen w d) tue w, l, tu s, taiage m, tüge b

68 § 5 a) chinder s b) rait w c) irn w, ir s, l

68 § 6 a) wer w b) wie wiederholt m, wie nahen — mag ist f: l c) frewnt w

68 § 7 a) Der ist auch archwänig f: l, Er ist wol w, Der ist vil wol archwaenich s b) den sol man in nicht ze phleger: den sol auch man den chinden nicht geben ze phleger s, auch den kinden nicht zw ainem phleger w c) den chinden l d) wer w, s, l e) pänne — ächt ist: panne ist oder in der achte s, l

68 § 8 f: g
a) den kinden: dem kind w b) zw m w, zem — gelten: des ersten gelten von seinem gut l

68 § 4 Dsp 59 § 3 Die wile diu kint ze vierzehen jären niht komen sint, die wile mugen si niht ir phleger arcwænic sagen. Si mugen aver ze den gân die ich hie vor genennet hân, unde mugen in künden daz in ir phleger niht wol tuon.

68 § 5, 6, 7 Dsp 59 § 4 Er ist auch arcwænic, swer der kinde guot von järe ze järe niht widerreit den næhsten vriunden. Er ist auch arcwænic der der kinde vater totvint was, dô er lebete, swie nâch er der kinde mâc si; den sol man in niht ze phleger geben. Der ist auch arcwænic der in dem banne oder in der achte ist.

68 § 8 Dsp 59 § 5 Und ist daz ein phleger ein ungerichte tuot, man sol den kinden zem êrsten von sinem guote gelten, ob er in iht schuldic ist; unde sol der rihter des andern sich underwinden unde sol dâ von tuon dem kläger und im selben swaz reht si.

t

68 § 3 Und ist daz er zu ainem wuesten manne wirt und sein selbs gut zu unrecht angreyft¹, der ist aber argkchwanich.

68 § 4 Dy weil dy chind nicht^a zu virzehen jarn chomen sind, die^b weil mugen si ir phleger nicht archwanig sagen^{c1}. Sy mugent^d aber zu den geen dy vorgeant^{e2} sind, und in^f sagen, daz in ir phleger nit recht sey^a.

68 § 5 Er ist auch arkwänig, swer chinde^a gut von jaren^b zu jaren^c nicht raittet^d iren^e nachsten frewnten¹.

68 § 6 Er ist auch arkwänig, der der chinde vater veint^a waz, do er noch^b lebte, swie nachen er ir mage^c ist^{d1}; dem^e sol man auch^f deu chind nicht enphelhen.

68 § 7 Er^a ist auch arkwanig, der in dem pann oder in der acht ist¹.

68 § 8 Und ist daz ein phleger ein ungericht tüt, man sol den chinden dez^a ersten von seinem^b gut

68 § 3 f: t 1, 2

68 § 4 a) nicht zu virzehen jarn chomen sind: zu vierzehen jaren nicht chomen sind t 3 b) die weil — archwanig sagen f: t 2 c) gehalten t 3 d) mugent aber zu den geen: gent aber wol zu den t 3 e) vorgeant sind: ich vorgeannt habe t 3 f) in sagen: mugent in das chunden t 3 g) tut t 3

68 § 5 a) der chinder t 1, 3 b) jar t 3 c) jar t 1, 3 d) wider raitet t 3 e) iren nachsten: der chinde t 3

68 § 6 a) todveint t 3 b) f: t 3 c) freunt t 3 d) ist, er ist auch archwanig t 1 e) den t 3 f) auch deu chind nicht enphelhen: yn nicht zu ainem phleger geben t 3

68 § 7 a) Er ist — acht ist: noch den, der im panne und in der acht ist t 3

68 § 8 a) ain t 3 b) dem t 3

e

z

68 § 3 Und wirt ain phleger zu einem wuesten^a, so daz er sein selbes güt angreiffet zu unrechte¹, der ist aber arkwanig^b.

5 68 § 4 Die weil die chind nicht^a zu vierzehnen jaren chomen sind, die weil mugen si ir phleger nicht arkwanig sagen¹, so mügen si wol czu iren freunden gen und den sagen, daz in ir phleger nicht tüge^b.

68 § 5 Er ist auch arkwanig, der der^a chinder gut nicht raitet^b von^c jar zu jare iren nachsten magen^{d1}.

68 § 6 Er ist auch arkwanig, der der chinder vater totveint was, do er lebte^a, wie^b nahent er der chinde mag^{c1} ist; dem sol man auch nicht^d die kinder bephelhen^e.

15 68 § 7 Er ist auch arkwanig, der in dem panne oder echte^a ist¹.

68 § 8 Und ist daz ain^a phleger ein ungerichte^b tut, man sol den chinden des ersten von seinem gut gelten,

20 68 § 3 ^a) wuester e 3, 4, 5, 6, wuechsten e 2 ^b) ge-
arckwont e 7

68 § 4 ^a) nicht zu vierzehnen jaren chomen sind: ze vier-
zehnen jaren nicht chomen sind e 7 ^b) f: e 2, tauge
e 3, 4, 5, 6, thue e 8

25 68 § 5 ^a) der chinder gut nicht raitet von jar zu jare
iren nachsten magen: der phleger der chinder ir gut
nicht von jar zu jar raitte ir nagsten mage e 7 ^b) rettet
e 8 ^c) von jar zu jare f: e 7 ^d) freunden e 2

68 § 6 ^a) lebt e 7, 8 ^b) wie nahent er der chinde mag
ist: dem nagsten der chind mage e 7 ^c) freund e 2
30 ^d) f: e 7, 8 ^e) enpfelhen e 7, bevelhen e 8

68 § 7 ^a) in der achte e 7

68 § 8 ^a) ain phleger: der phleger ain e 3, 4, 5, 6
^b) unrecht e 7

68 § 3 Und plegere zeinen wirt, do daz her sines selbes güt angrifet zu unrecht¹, der ist a' ver ercwenic.

68 § 4 De wile de kint to^a vierzen^b jaren nicht nekomen^c sint, de wile^d ne mogen se iren vormunder nicht vorlegen¹. Se mogen zu den gan de hir vore genant² sin, und sagen, daz in^e ir plegere nicht ne tüge.

68 § 5 Her ist ouch arcwennic, der^a der kinde güt von jar zu jar nicht ne reket iren neisten vrunden¹.

68 § 6 Her^a ist ouch arcwennic, der der kinder vater vient was, do^b her noch^c lebede, swâ na her der kinde mac is^{d1}; deme sal man ouch de kinde bevelen^e.

68 § 7 Der in dem banne oder in der achte ist, der ist ouch^a arcwennic¹.

68 § 8 Und tüt eyn vormunde den kinden unrecht, man sül in von sinem gütö gelten, ob her

68 § 3 f: q

68 § 4 ^a) übergeschrieben z ^b) XIII q ^c) ghe-
komen q ^d) f: q ^e) f: q

68 § 5 ^a) der der kinde güt von jar zu jar nicht ne reket iren neisten vrunden: hey schal ok der kinder gut von iare to jare rekenen orenen negesten frunden q

68 § 6 ^a) Her ist ouch arcwennic: Man tellet den ok nicht gud q ^b) dy wile q ^c) f: q ^d) sy q
^e) nicht bevelhen q

68 § 7 ^a) f: q

35 68 § 3 ¹) I 1, 26 § 5 Suspectus est autem, qui non ex fide tutelam gerit, licet . . . Vgl. Kraut, Vormundschaft 2, 135, 144 f.

68 § 4 ¹) I 1, 26 § 4 Impuberes non possunt tutores suos suspectos postulare: puberes autem curatores suos ex consilio necessariorum suspectos possunt arguere. Vgl. Kraut, Vormundschaft 2, 117.

²) Vgl. oben Art. 64 § 1.

40 68 § 5 ¹) I 1, 20 § 7 Cum igitur pupillorum pupillarumque tutores negotia gerunt, post pubertatem tutelae iudicio rationem reddunt. Vgl. Siegel, Erbrecht, S. 114 Anm. 460. Kraut, Vormundschaft 2, 45—54. Rive, Vormundschaft 2, 2, 17 f. Künssberg, Rechtliche Volkskunde, S. 140. Krause, Abh. Heidelb. (1952) S. 116.

45 68 § 6 ¹) I 1, 25 § 11 Inimicitiae, quas quis cum patre pupillorum vel adultorum exercuit, si capitales fuerunt nec reconciliatio intervenit, a tutela solent excusare. Ebenso Brach 1, 15, 3. Lex Rom. Vis. (ad Gaii Sent. 2, 28, 1) Incerti auctoris ordo iudiciarius XII, 6. Vgl. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 24, 25. Zur Todfeindschaft vgl. Weiske, Privatrecht, S. 47 Anm. 2. Frauenstädt, Blutrache und Totschlagsühne, S. 10 Anm. 2. Günther, Wiedervergeltung I, 206 Anm. 13. K. Bindig, Die Entstehung der öffentlichen Strafe im germanisch-deutschen Recht (1909) S. 18 Anm. 2. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 27 f., 32 f., 40, 41, 42.

68 § 7 ¹) Zur geminderten Handlungsfähigkeit als Folge von Acht und Bann vgl. Budd, Rechtlosigkeit, S. 34, 73, 100. Eichmann, Acht und Bann, S. 64.

I a/b

gelten, ob er in icht^c schuldig^d ist¹; so sol sich der richter des andern underwinden und sol da von tün^e dem^f chlager und^g im selber das recht sey^h2.

68 § 9 Wer sein^a trew nicht behaltet^b an den kinden oder^c an der^d frawen der er phleger ist, den^e sol man palmunden, als vor^f geschriben ist¹. Er sol auch dem richter püzzen^g da mit pfenningen; für die hant^h zehen phünt². Dew wal stat an¹ dem klager und nicht an dem richter.

69.

69 § 1 Chlaget ain maget oder ain witib über irn^a rechten vormunt vor^b gericht, das er ir ir guet nemme^c oder ir anders nicht wol tauge^d, so sol im der richter fürgepieten^e als recht ist, und sol^f über in richten¹ als vor^g geschriben ist².

69 § 2 Und ist ain man^a seinem weib nicht ebenpürtig, er ist doch ir^b vormunt¹ und ir voget^c2;

c) nicht l d) schuldig ist: schol w e) tün dem chlager: da von den klagern und den andern da von tün w f) dem chlager und im selber: im selben und den chlagern s, l g) und im seler f: w h) ist l

68 § 9 a) f: w b) behalten l c) und w d) den w e) den sol man — geschriben ist f: l f) hie vor w, s g) püssen für die untat w, s, l h) hab b, hant am Rand nachgetragen s i) an dem klager: an im, der da chlagt l

69. f: g Rubrik: Ist ain man nicht seins weibs genoz, der ist doch mit recht wol ir vormunt m, b. Ist ein man nicht seines weibs genoss, er ist ir vormunt wol w. Ist ein man seins weibes genoz, er ist doch ir vormunt wol s. Wer seins weibs genoss nit ist l

69 § 1 a) ir s b) vor gericht f: w, s, l c) nem w, s, l d) tüge b, tue w, l, tu s e) furbieten s, l f) sol dann s, l g) hie vor l

69 § 2 a) f: s b) f: l c) vogt mit recht w, s, l

68 § 9 Dsp 59 § 6 Swer sine triuwe niht behaltet an den kinden der er phliget, den sol man balmunden; daz ist hie vor gesprochen waz daz ist. Er sol auch dem rihter buezen mit phennigen also man aller meiste buezet; daz ist für die hant zehen pfunt. Diu wal stât an dem kläger unde niht an dem rihter.

69 § 1 Ssp I 44 Claget och maget oder wedewe zu lantrechte over iren rechten vormunden, daz her ir ir gût nême, 40 zu der clage sal se daz gerichte vormunden, unde dâr ir ire man gift eigen in ursale oder zu ir liebe.

Dsp 59 § 7 Klaget ein maget oder ein witwe vor gerihtes über ir rehten vormunt, daz er ir ir guot neme oder ir anders niht fuege, sô sol im der rihter für gebieten also reht ist, unde sol über in rihten also hie vor gesprochen ist.

69 § 2 Dsp 59 § 8 Und ist ein man sinem wibe niht ebenbürtic, er ist doch ir vormunt und ir voget; und ist si 45 vrf, si muoz doch sin sin genôzinne, als si an sin bette gât. Swenne aber der man stirbet, so ist si ledic von sinem rehte unde behaltet reht nâch ir geburt; unde nimet si man dar nâch der vrf ist als si, sô gewinnet si kint als si selbe ist.

68 § 8 1) I 1, 26 § 9 ... cavetur epistula divorum Severi et Antonini, ut in possessionem bonorum eius pupillus mittatur ... Vgl. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 5, 326. His, StrR 1, 402.

2) Dazu H. Sperling, Zur Geschichte von Buße und Gevette im Mittelalter (1874) S. 11.

t

gelten, ob er in icht^c schuldig ist¹; so^d sol sich der richter des andern underwinden und sol da von im^e selben und dem^f chlager tun waz recht ist^g2.

68 § 9 Swer sein^a trewe pricht an den chinden 5 oder^b an der frawen der er pfleger ist, den sol man palmunden¹ und^c buzzen dem richter umb dy untat mit pfenning; für dy hand funffzehen^d pfund². Deu wal stet an dem chlager und nicht an dem richter.

69.

69 § 1 Chlagt ein magt oder ein wittib^a über iren^b vormunt, daz er in^c nicht gerecht^d sey, so gepiet^e im der richter für, und^f richt über in¹, als^g hy geschriben stet².

69 § 2 Und ist ein man seinem weib nicht ebenburtig, er ist doch ir vormund¹ und ir vogt² mit^a

c) f: t 3 d) so sol sich der richter: und sol der richter sich t 3 e) im selben und dem chlager tun: tuen 20 dem klager und dann ym selben t 3 f) dem klager: den chlagern t 3 g) sey t 1, 3

68 § 9 a) sein trewe pricht: seiner trewen nicht behalt t 3 b) und t 3 c) und buzzen — funffzehen pfund: umb die untat mit pfenning, das ist, 25 er sol auch dem richter puessen mit pheningen oder die hant oder zehen pfunt t 3 d) zehen t 1

69. Rubrik: Ist ein man nicht seins weibz genoz, er ist doch ir vormund t 1, 2. Ob ain magt oder ain wittibe 30 über iren vormunt chlagt t 3

69 § 1 a) wittib vor gericht t 3 b) iren rechten t 3 c) in nicht gerecht sey: in ir gut nemen oder anderst icht wol tue t 3 d) recht t 1 e) gepiet im der richter für: sol im der richter für gebieten t 3 f) und richt über in: als recht ist t 3 g) als hy geschriben stet f: t 3 35

69 § 2 a) mit recht f: t 3

e

ob er in icht gelten schol¹; und der richter sol sich des andern^c underwinden und sol^d da von im selben^e und den chlagern tun daz recht^f 2.

- 5 68 § 9 Swer sein trew an den chinden oder an den frawen der er phligt^a brichet^b, den sol man pal-munden¹, und sol bueszen dem richter die^c untat mit phenningen; für die hant zehen phunt^d 2. Die wal stet an dem chlager und nicht an dem richter.

69.

- 10 69 § 1 Chlaget ein maget oder ain wittib^a uber iren vormund, daz er ir nicht^b tûge, so gebiet im der richter für, und richte^c uber in¹ als hie^d geschriben ist^e 2.

- 15 69 § 2 Und ist ain man seinem weibe nicht eben-burtig, er ist doch ir^a vormund¹ und ir vogt² mit

c) *übergeschrieben e 3* d) sol da von im selben und den chlagern: tun selbs und dem chlagern e 4, 6 e) selb e 3, 5, selber e 8 f) recht ist e 7

- 20 68 § 9 f: e 2

a) phleger ist e 7 b) spricht e 7 c) umb die e 7, 8 d) phenning e 7, libra e 8

69. Rubrik: Wie ain man nicht sains weibes genoz ist, daz er doch vormund wesen sol e 1. Wie ain man nicht aines weibes genos ist, das er doch vormund wesen sol e 2. Das ain magt oder ain fraw uber ir phleger clagent e 6. Ist ein man nicht seins weibs genoss, er ist aber doch wol ir vormunde e 8. Das ain magt oder ain fraw uber ir phleger clagent e 6, LXIII e 7

- 30 69 § 1 a) weib e 3, 4, 5 b) nit e 8, icht e 7 c) richtet e 7 d) hie geschriben ist: vor geschriben stet e 7 e) stet e 4, 6

69 § 2 a) f: e 2

z

en nicht schuldich ist¹; so sal sich der richtere des anderen underwinden und sol do von ime selben² und den clegeren ire recht tûn.

- 68 § 9 Swer sine trûwe brichet an den kinden oder an ener vrowen der vormundere her ist, den sal man balmunden¹, und büzen dem richtere mit pfenningen; vor de hant den^a zen punt². De^b wile stet an deme clegere nit an deme richtere.

69.

- 69 § 1 Claget eyn maget oder eyn wetewe, daz ir^a vormunt ire nicht ne^b tûge, so gebite in der richtere vore, und richte over in¹ also hir vore gescreven ist².

- 69 § 2 Ist eyn man sinem wive nicht e^venbordich, her ist doch ir vormunt¹ und ire voget² mit rechte,

68 § 9

a) f: q b) De wile stet an deme clegere nit an deme richtere f: q

- 69 § 1 a) ir vormunt ire: or or vormunt q b) beide q

35 68 § 9 ¹⁾ I 1, 26 § 6 Suspectus autem remotus, si quidem ob dolum, famosus est: si ob culpam, non acque. § 7 Si quis autem suspectus postulatur, quoad cognitio finiatur, interdicatur ei administratio... Vgl. oben Art. 64 § 1. ²⁾ Zur Handlösungsbuße vgl. H. Kalisch, *Die Grafschaft und das Landgericht Hirschberg*, ZRG Germ. Abt. 34 (1913) 177. His, *StrR* 1, 513—514. Wüstendörffer, *Bairisches Strafrecht*, S. 132.

40 69 § 1 ¹⁾ Dazu Budde, *Rechtlosigkeit*, S. 36. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 1, 1f. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 138, 145. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 173. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 122, 151. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 69. Planck, *GV* 1, 179. Stern, *Geschichtlicher Ursprung der sächsischen Leibzucht*, S. 41. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 87. R. Köstler, *Ringewechsel und Trauung*, ZRG Kan. Abt. 22 (1933) 25.

²⁾ Vgl. oben Art. 64 § 1, 67 § 2.

45 69 § 2 ¹⁾ Zur Prozeßvormundschaft des Mannes vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 14. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 65. Heusler, *Inst.* 1, 106. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 273. Koebner, *AKG* 9, 161. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 251. Köstler, ZRG Kan. Abt. 22, 23.

²⁾ Zur Ehevogtei vgl. Göhrum, *Ebenbürtigkeit* 1, 260 Anm. 5, 307, 310. Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 37. T. Brackenhoeft, *Über die Begründung von Rechten an Dingen durch Vertrag*, ZDR 8 (1843) 42. Schröder, ZRG 3, 464 f., 469. *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 97. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 83 Anm. 5, 87. Graf-Diet-

I a/b

und ist si frey; si^d müz doch sein genozzin^{e3} sein, als si an sein pette gat⁴; und gewinnet^f si kint, die hörent^g nach der leichtern hant⁵. Wenn aber der man stirbt, so ist si ledig von seinen^h rechten und behabt^l ir recht^k nach ir gepurt; und nympt si man^l nach^m im der frey ist als si, si gewinnetⁿ freiwe kint als si selb^o ist⁶.

70.

Nu ob ain weib ains herren aigen ist, dew^a nympt ain man und wirt^b kindes swanger, ir herre ist^c frey, und lät^d si ledig^e, und wirt frey: weder das kint frey^f sey oder aigen^g? Des fragen^h wir ainen maister von^l lantrecht der^k hies Marcellus^l, der half den^l künigen

d) si müz: mues si *w, l* e) genos *w* f) gewinnet *s*
g) gehört *m*, gehorent *w* h) seinen rechten: seinem rechte *s, l* i) pehalt *b*, behaltet *s, l* k) recht aber als *e w, s* l) einen man *l, f: s, w* m) *f: s*
n) gewint *w* o) selben *w, l*

70. *f: g* Rubrik: Wie ain aigen weib ein freies kint gepurt *w*. Wie ein eigen wip einz vriez chint gebirt *s*. Ist ain weib ains herren aygen *l*

a) und diu *s*, und dew *l* b) sy wirt *b, w, s, l*
c) *f: w* d) lest *w* e) frey und ledig *w* f) frey sey oder aigen: wirt frey oder nicht *l* g) nicht *w*
h) fragt *w* i) von lantrecht *f: w* k) und der *w, s*
l) den künigen: dem chunig *w*

70 *Dsp 60* Nu ob ein wip eines herren eigen ist, diu nimet einen man unde wirt bī dem eines kindes swanger, ir herre ist vri, er lät si ledig, unde si wirt vri: weder daz kint vri si oder eigen, des vrāgen wir. Ein meister von lantrecht der heizet Marcellus, der half den künigen vil guoter lantrechte machen, der sprichet alsō, daz dem kinde daz niht schade, dō ez sīn muoter enphienec von sīnem vater, ob si dō eigen was; gibet got daz ez geborn wirt, sō ist ez vri.

Dsp 61 § 1 Unde gibet sich ein vrauwe ze eigen diu vri ist, und treget si enmitten kint: weder diu kint eigen sīn oder vri, des vrāgen wir. Der meister sprichet alsō: „Den kinden sol ir muoter unedele niht schaden ē si geborn werden, wan als si geborn sint, in swelchem rehte diu muoter ze der wile ist, in dem rehte sint auch diu kint“.

herr, *Rechtssprichwörter*, S. 140, 171. *Agricola*, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 77, 78, 94, 122, 191, 194, 196. *Heusler*, *Inst. 1*, 158, 287. *Weinhold*, *Die deutschen Frauen 2*², 27, 29. *Bartsch*, *Rechtsstellung der Frau*, S. 87. *Frensdorff*, *Hans. Gesch. Bl.* 13, 23, 37. *Weber*, *Ehefrau und Mutter*, S. 215. *Fehr*, *Rechtsstellung der Frau*, S. 57. *Hübner*, *Privatrecht*⁵, S. 656, 659. *Schröder-Künssberg*, *RG*¹, S. 501. *O. Zallinger*, *Die Ringgaben bei der Heirat und das Zusammengeben im mittelalterlich-deutschen Recht*, *SB. Wien* 212 (1931) 26. *Schubart-Fikentscher*, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 92.
²) Zur Ehegenossenschaft vgl. *Göhrum*, *Ebenbürtigkeit 1*, 260 Anm. 5, 307; 2, 164 f., 174 f., 382 ff. *Reyscher*, *ZDR* 5, 204. *Budde*, *Rechtlosigkeit*, S. 6. *Schröder*, *ZRG* 3, 470, 471. *Graf-Dietherr*, *Rechtssprichwörter*, S. 140, 171. *Friedberg*, *Recht der Eheschließung*, S. 27. *Agricola*, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 191. *Schröder*, *Eheliches Güterrecht 2*, 1, 97; 2, 3, 325 f. *R. Sohm*, *Das Recht der Eheschließung aus dem deutschen und canonischen Recht geschichtlich entwickelt (1875)* S. 96 f. *Heusler*, *Inst. 2*, 287. *Weinhold*, *Die deutschen Frauen 1*², 354; 2², 28. *Bartsch*, *Rechtsstellung der Frau*, S. 89. *Frensdorff*, *Hans. Gesch. Bl.* 24, 237. *Günther*, *Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 123 Anm. 134. *Filippi*, *MIÖG* 29, 236 Anm. 31. *F. Rodeck*, *Beiträge zur*

t

recht; und ist sy frey, sy wirt^b doch sein genozzinne^{c3}, alz sy an sein pette gat⁴; und^d gewinnet sy chind, sy^e gent nach der leichtern hant⁵. Swanne aber der man stirbt, so ist sy ledig^f von den^g rechten und chumpt^g wider auff ir gepurd; nympt^h sy^l dar nach ain freyen man, ire chind werden mitsamt ir frey⁶.

70.

Und^a nympt ain aigen weib ain freyen man, und wirt^b swanger^b eines chindes, ir herre^c lat sey frey^d: weder^e ist das kind frey^f oder aigen? Des fraget^g ain maister^h haisst^l Marcellus^{k1}, der halff den künigen

b) mues *t 3* c) genossin sein *t 3* d) *f: t 3* e) sy gent nach der leichtern hant: die gehornt zu der ergern hant *t 3* f) ledig von den rechten: frey vor seinem rechte *t 3* g) chumpt wider auff ir gepurd: behalt recht nach ir gepurd *t 3* h) nympt si dar nach — mitsamt ir frey: und nymbt sy ainen man nach ym, der da frey ist, so gewint sy freye chind, als sy ist *t 3* i) aver si *t 1*

70. *Rubrik*: Wie aigen weib chind trag *t 2*. Wie aigen weib freyes chint trag *t 1*. Wie ain aigen weib frey wirt *t 3*

a) Und nympt ain aigen — ain freyen man: Nu ob ain weib ains herren aygen ist dy nymbt ainen man *t 3* b) swanger eines chindes: ainst chinds swanger *t 3* c) herre ist frey und *t 3* d) ledig *t 3* e) weder ist: nu frag ich ob *t 3* f) frey sey *t 3* g) fragen wirt *t 1* h) mayster von lantrecht *t 3* i) der hiezz *t 3* k) Marcello *t 3*

e

rechte; und ist sy frey, si wirt doch sein genossinn^{b3}, als si^c an sein bette gat⁴; und gewinnet^d si chind, die gehoerent nach der leichterne^e hant⁵. Wenn^f aber der mann stirbt, so ist si ledig von dem rechte^g und chümbt wider auf ir gepurde^h; nympt aberⁱ si dar nach ainen^k freyen man, irew chind werdent mit ir frey⁶.

70.

10 Und nymet ain aygen weib ainen mann und wirt si aines Kindes swanger, nu ir herre lät si frey: weder ist daz kind frey oder aygen? Des fragt ain maister Marcellus^{a1}, der half den^b chaisern vil gute lant-

b) genoss e 7, 8 c) si zue im e 8 d) gewynnt e 2, 8 e) leichten e 3, 4, 5, 6, tencken e 7, lauchteren e 8 f) Wann e 3, 4, 5, 6, 7, 8 g) rechten e 7 h) gepiet e 7 i) aber si: sy aber e 7 k) ain e 3, 4, 5, 6

70. Rubrik: Wie ain aygen weib ain freyes chind gepirt e 1, 8. Das ain aigen weib einn man nymbt und wirt aines Kindes swanger und dar nach wirt si von irm herren ledig e 3. Das ain aigen weib ain mann nymbt und wirt ains swanger und dar nach wirt si von ir herren ledig e 4, 6. Das ain aigen weyb ainen man nymbt und wirt ains swanger e 5, LXIII e 7

a) Marcellus e 2 b) den chaisern: dem chaiser e 3, 4, 5, 6, 7

z

und ist se^a vri; und her^b nicht, se ist doch sin genotinne³, also^c se an sin bette gat⁴; und gewinnet se kint, se gant nach der lecheren hant⁵. So^d der man stirbet, so ist se ledich von alsüchener rechte und^e op ore rechte bord; und cumt wedder, se nympt^f se dar nach eynen vrien man, ire kint werdent sament^g mit ire vrie⁶.

70.

Ob eyn wip eygenn ist, und nimt se man und wirt^a eynes Kindes swanger, hir herre lat se^b vri oder eygen, daz sprichet magister Marcellus¹, de de^c konige

69 § 2 a) hey q b) sey q c) wen q d) Wen q e) und op ore rechte bord *überschrieben* z, und kumet wedder up ore rechten bort q f) nympt se *überschrieben* z g) f: q

70.

a) wert se q b) f: q c) am Rand nachgetragen z, deme q

30 *Geschichte des Eherechts deutscher Fürsten bis zur Durchführung des Tridentinums (1910) S. 38. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 251. Cl. v. Schwerin, Quellen zur Geschichte der Eheschließung I (1925) 63 Nr. 143. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 47, 179, 181, 183, 184, 196. Meyer, ZRG Germ. Abt. 47, 279, 280. Ehe und Eheauffassung der Germanen (Festschr. f. E. Heymann I, 1940) S. 51. Hübner, Privatrecht⁵, S. 658. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 805 Anm. 136. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brüner Schöffebuch, S. 53.*

35 ⁴⁾ Zu den Rechtswirkungen des Beilagers vgl. Weiske, Privatrecht, S. 16, 17. Friedberg, Recht der Eheschließung, S. 22. H. Siegel, Das Güterrecht der Ehegatten im Stiftslande Salzburg (1882) S. 23. H. Büchold, Die Gebräuche bei Verlobung und Hochzeit (1914). Köstler, ZRG Germ. Abt. 63, 106, 126, 131.

40 ⁵⁾ Vgl. *Sententia de partu condicionem viliozem sequente (1282) (MG Const. 3, 300) ... quod nobis apud Germershem in die Cinerum pro tribunali sedentibus ex parte nobilis viri Adolphi comitis de Monte dilecti nostri fidelis per sententiam coram nobis extitit requisitum; si rustici vel rustice qui liberi dicuntur cum hominibus advocaticis vel aliarum superiorum aut inferiorum conditionum contraxerint, quam conditionem sequi debeat partus ex huiusmodi commixtione susceptus. Et est sententialiter diffinitum applaudentibus universis qui fuere presentes, quod partus conditionem semper sequi debeat viliozem ...* Vgl. Weiske, Privatrecht, S. 17. Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 307, 313, 317, 321 f. Budde, Rechlosigkeit, S. 52. Siegel, Erbrecht, S. 26 f., 38. Schröder, ZRG 3, 474 Anm. 19, 478. Heusler, Inst. 1, 158, 159, 178, 187, 188, 191; 2, 287. Weinhold, Die deutschen Frauen I², 354. Weber, Ehefrau und Mutter, S. 216. Schulte, ZRG Germ. Abt. 30, 352. H. v. Minnigerode, Ebenbürtigkeit und Echtheit (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 1, 1912) S. 42 f. Wretschko, ZRG Germ. Abt. 46, 367. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 47, 180. Hübner, Privatrecht⁵, S. 712. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 492, 501—503.

50 ⁶⁾ Dazu Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 310, 311. Siegel, Erbrecht, S. 38 Anm. 142. Schröder, ZRG 3, 471, 476. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 58. Winkler, Geschlechtsvormundschaft, S. 56. Heusler, Inst. 1, 159 Anm. 13, 187. Weinhold, Die deutschen Frauen I², 353. Molitor, Gierkes Unters. 112, 151. Hübner, Privatrecht, S. 658. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 501, 502.

70 ¹⁾ I 1, 4 pr. Ingenuus is est, qui statim ut natus est liber est, sive ex duobus ingenuis matrimonio editus, sive ex libertinis, sive ex altero libertino altero ingenuo. Sed et si quis ex matre libera nascatur, patre servo, ingenuus nihilo

I a/b

vil güter lantrecht^m machenⁿ, der spricht also: „das dem kinde nicht schade seiner müter unedel, e^o si^p geporn wurden^q, wann^r als si geporn sint, in welchem rechten^s dew müter ze der^t weile ist, in dem selben rechten^u sint auch dew chinde²“.

71.

71 § 1 Wir haben von der schrift^a das niemant sol^b aigen sein¹. Doch^c ist ez also dar chömen^d von^e gewalt und von^f twanchsal^g, daz^h ez nu rechte ist, das aigen läwt sein²; doch mag sich kain¹ freyes mensch ze aigen geben; und versprechent ez die^k eriben, ez solt¹ ze recht nicht sein^m3.

71 § 2 Niemand mag aigen läwt haben^a wann freyen¹ und gotzhäwser². Alle dienstman die^b haissent

m) lanczrecht b n) machet b o) e — geporn wurden: e daz daz kind geboren werden l p) die kind w, diu chint s q) werdent w r) wann — geporn sint f: b s) recht w, welchem recht l t) der weile: der selben weill w, l u) recht w

71. f: g

71 § 1 a) geschrift b b) sol aigen sein: aigen sol sein w, aigen sule sein s, l c) je doch w, l, idoch s d) komen l e) mit w f) mit w g) twangs b, czwangksail l h) daz — aigen läwt sein f: b i) kain freyes mensch: dechain vriez mensch s k) sein l l) sol b m) aygen sein l

71 § 2 f: g Rubrik: Wer aigen läwt haben mag oder nicht b. Wer aigen läwt haben mag oder nicht, Maria rainen mayd hilf aus nöten m. Wer aigen lewt gehalten mag oder nicht w. Wer aigen laeut haben mach oder nicht s. Wer aigen lewt sulle haben l

a) gehalten w, ze rechte haben s b) f: w, l

71 § 1, 2 Ssp III 42 § 6 Nâch rechter wârheit sô hât eigenschaph begin von dwange unde von venknisse unde von unrechter gewalt, die men von aldere in unrechte gewonheit gezogen hât unde nû vor recht haben wil. 35

Dsp 61 § 2, 3

§ 2 Wir haben von der schrift daz nieman sol eigen sîn. Doch ist ez alsô dar komen von gewalt unde mit getwancsal, daz ez nu reht ist, daz eigen liute sint; doch enmac sich dehein vriez mensche gegeben ze eigen; unde versprechent ez sîn erben, ez sol ze rehte niht sîn . . . 40

§ 3 Nieman mac eigen liute gehalten wan vrien unde gotes hiuser. Alle dienstman die heizent eigen an der schrift; dâ von mugen si niht eigener liute gehalten. Hœret ein dienstman an ein gotes hûs unde gihet er habe eigen liute, des ist niht; si sint des herren.

minus nascitur: quemadmodum qui ex matre libera et incerto patre natus est, quoniam vulgo conceptus est. Sufficit autem liberam fuisse matrem eo tempore, quo nascitur, licet ancilla conceperit. Et ex contrario si libera conceperit, deinde ancilla facta pariat, placuit eum qui nascitur liberum nasci, quia non debet calamitas matris ei nocere, qui in utero est. Ex his et illud quaesitum est, si ancilla praegnans manumissa sit, deinde ancilla postea facta peperit, liberum an servum pariat? et Marcellus probat liberum nasci: sufficit enim ei qui in ventre est liberam matrem vel medio tempore habuisse: quod et verum est. Vgl. Siegel, Erbrecht, S. 34 Anm. 143. Schröder, ZRG 3, 478. Frensdorff, Nachr. Götting. (1921) S. 151. Zu dem Hochklassiker Ulpius Marcellus vgl. P. Krueger, Geschichte der Quellen und Literatur des römischen Rechts² (1912) S. 216 f. Schilling, Das objektive Recht in der 45

t

vil gute¹ red^m machen, der spricht also: „das dem chind nicht schadeⁿ seiner muter unedlew, ee daz^o deu chind geporen werden, in swelhem recht deu mueter ist^p, in den selben^q rechten sind^r auch^s dy chind²“.

71.

71 § 1 Wir haben^a an der rechten^b geschrift daz nyman aygen^c sol sein¹. Idoch^d ist ez also dar chömen^e von gewalt und von twangsail^f, daz ez^g im^h recht ist, daz aigen leut sind²; doch¹ mag sich nicht^k zu aigen geben chain¹ frey mensch; versprechent^m ez sein erbenⁿ3. 10

71 § 2 Nymant mag zu^a recht aigen lewt haben^b wann freyen¹ und gotzhawser². Alle dinstman haissent 15

l) gute red: guetter lantrecht t 3 m) recht ze t 1 n) schade seiner mueter unedlew: schade, do es sein mueter enphie von seinem vater, ob sy da aygen was, geitt ir Got das es geporen wirdt. Und geitt sich ain fraw zu aygen, die frey ist, und enmitten chind tret, weder sind die chind frey oder aygen. Der maister spricht also: den chinden sol ir mueter unedel nicht schaden t 3 o) f: t 3 p) in der weil ist t 3 q) den selben rechten: dem t 3 r) f: t 2 20

71 § 1 a) das t 3 b) f: t 3 c) aygen sol sein: sol aygen sein t 3 d) Doch t 3 e) chainen das t 3 f) twang sol t 3 g) nu t 3 h) f: t 3 i) do t 3 k) nicht zu aigen geben chain frey mensch: chain freyer mensch zu aygen geben t 3 l) nicht dechain t 1 m) und versprechent t 3 n) erben, es sol nicht recht sein t 3 30

71 § 2 Rubrik: Wer ze recht aigen leut mug haben t 1, 2

a) zu recht f: t 3 b) gehalten t 3

e

recht^c ze machen, der spricht also: „daz dem chinde nicht^d schade seiner^e muter unedel e daz^f es geporn werde^g. und als daz chind geporn wirt, in^h swellichem rechte die muter ist, in demⁱ selben rechte sind auch die chind²⁴“.

71.

71 § 1 Wir haben in^a der rechten geschrift daz niemand aygen sulle^b sein¹. Ye doch ist es also dar chomen von gewalte und von twanchsal^c, daz es mit^d recht ist, daz aygen leute sein²; doch enmag sich chain frey^e mensch zu aygen ergeben, versprechent es sein^f mage³.

71 § 2 Niemand mag^a zu rechte aygen laute han^b denn^c frey herren¹ und gotzhewser². Alle dienst-

c) f: e 3, 4, 5 d) nicht schade: schad nicht e 2
e) sein e 7 f) da e 8 g) wurd e 8 h) inn e 2, zu ee e 3, 5 i) dem selben rechte: den selben rechten e 7

71 § 1 a) an e 2 b) sol e 8, sulle sein: mag gesein e 4, 6 c) trinckch sol e 2 d) nu e 3, 4, 5, 6 e) freyen e 7 f) sein mage: seine frewnd e 2, sein magen, id est albeg verste frewnt e 8

71 § 2 f: e 2 Rubrik: Wer aigen leut gehalten mag e 3, 4, 5, 6. Wer ze recht aigen leut mug gehalten e 8, LXV e 7

a) macht e 7 b) haben e 3, 4, 5, 6 c) wann e 3, 4, 5, 6

z

vele lantrechtes het gemachet: „daz deme kinde nicht geschade^d siner muter wandel, er de kint geboren werden, wan ob^e de kint geboren werden an^f sulchen rechte de muter ist, in^g dem sint ouch de kint²⁴“.

71.

71 § 1 Wir haben in der rechten schrift daz sie niemannes eygen ne solen^a sein¹. Je^b doch ist iz also da von kome^c von gewalt und von twange^d sal^e iz nu recht sin, daz eygen^f lute sint²; doch mach sich nicht^g eyn vri mensche zu eygene geben, iz^h ne vorsprechen sin erben wol³.

71 § 2 Neman mac wol^a zu^b rechte eygen lute haben wan dy vrien¹ und dy gotteshus². Allo denst-

d) enschade q e) alze q f) an sulchen: in welchen q g) in dem sint ouch de kint: so sint ok dy kinder q

71 § 1 a) sollen q b) f: q c) f: q d) getwange q e) sal iz nu recht sin: dat id ni schal recht sin q f) eygene lute sint: lude schullen eygen sin q g) nicht eyn vri mensche: eyn vry man nicht q h) iz ne vorsprechen sin erben wol: sine erben wedderspreken dat wol q

71 § 2

a) f: q b) in z Blattverlust, Text nach q

Sachsenspiegelglosse, S. 72 Anm. 3. L. Wenger, Die Quellen des römischen Rechts (Denkschriften d. Akademie Wien, Gesamtkademie 2, 1950) S. 510 f. W. Kunkel, Herkunft und soziale Stellung der Römischen Juristen (1952) S. 213, 214.

2) Dig 1, 5, 5 § 2 nicht I 1, 4 pr. Ingenui sunt, qui ex matre libera nati sunt: sufficit enim liberam fuisse eo tempore quo nascitur, licet ancilla concepit. Et e contrario si libera conceperit, deinde ancilla pariat, placuit eum qui nascitur liberum nasci (nec interest iustis nuptiis concepit an vulgo), quia non debet calamitas matris nocere ei qui in ventre est. Dazu Jörs-Kunkel, Römisches Privatrecht, S. 67. Ebenso Lex Rom. Raetica Curiensis 24, 23. Vgl. Siegel, Erbrecht, S. 39. Schröder, ZRG 3, 474 Anm. 19, 478. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 58. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 502. Schilling, Das objektive Recht in der Sachsenpiegelglosse, S. 73 Anm. 2.

71 § 1 1) Vgl. I 1, 2 § 2 ... iure enim naturali ab initio omnes homines liberi nascebantur ... Vgl. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 140, 204. Rennefahrt, Berner Zs. f. Gesch. u. Heimatkunde Beih. 1 (1939) 7, 8. Vgl. unten Art. 311 § 8.

2) Dazu Zeumer, Festschr. f. H. Brunner, S. 140, 141. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 138—140. Voltolini, ZRG Germ. Abt. 57, 182—209. Waas, Alle deutsche Freiheit, S. 76. Rennefahrt, Freiheit der Landleute, S. 7, 8. Kisch, Sachsenpiegel and Bible, S. 133, 144, 145. Stolz, Rechtsgeschichte des Bauernstandes, S. 94.

3) Zum Widerspruchsrecht der Erben vgl. Siegel, Erbrecht, S. 115. Hasenöhrle, A. f. ö. G. 97, 50. Stolz, Rechtsgeschichte des Bauernstandes, S. 82 f.

71 § 2 1) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 237 f. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 43. Ficker, Reichsfürstenstand 2, 227 f. H. Fehr, Deutsche Rechtsgeschichte⁴ (1948) S. 92. Wretschko, ZRG Germ. Abt. 46, 366. Schröder-Künssberg, RG⁷ S. 476 Anm. 21, 477. Otto, Adel und Freiheit, S. 305, 306. Rennefahrt, Freiheit der Landleute, S. 7, 8. Stolz, Rechtsgeschichte des Bauernstandes, S. 94. Festschr. f. K. Hauff, S. 185 Anm. 2.

2) Zu den Ministerialen der geistlichen Fürsten vgl. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 43. J. Bast, Die Ministerialität des Erzstifts Trier (1918). W. Erben, Beiträge zur Geschichte der Ministerialität im Erzstift Salzburg, Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde 51 (1911) 185—203. A. Schulte, Der Adel und die

I a/b

aigen an^c der schrift^d; da von mügen si nicht aigner läwt haben^f3. Gehört^g ein^h dienstman anⁱ ain gotzhawse und gicht^k er hab aigen läwt^l, die^m sint seines gotzhawss aigen. Hatⁿ ain fürst^o ainen dienstman der^p giht er hab aigen läwt, dez ist nicht; si sint seins herren^q4.

71 § 3 Dew geistlichen^a fürstenampt^b und dew weltlichen^c fürstenampt die sint gestiftet des^d ersten mit vier fürstenampten¹: mit ainem kamerär², mit^e ainem schenkchen³, mit^f ainem trüchsätzen⁴, mit^g ainem marschalk⁵. Die^h vier müssen von erste frey läwt sein⁶, die mügen wol habenⁱ aigen läwte.

71 § 4 Und mag ain dienstman das behaben, das sein voder frey waren, do si sich gaben an^a das fürstenampt^b, oder^c ob er sich selb^d

c) in *w* d) geschrift *l* e) aigen *g, w* f) haben *m, s, han l* g) Hort *s, l* h) ein dienstman — gotzhawse *f: b* i) awf *w* k) er spricht *w, er giht s* l) lewt, des ist nicht *l* m) die sint — seins herren *f: b* n) Und hat *w, s* o) layfürst *w, laienfurste s* p) der giht: und er giht *s, und er spricht w* q) herren aigen *s, l*

71 § 3

a) geistlichen fürstenampt: geistlich fürstamp *w*
b) ampt *l* c) weltlichen fürstenampt: weltlich fürstampen *w*, und dew weltlichen fürstenampt *f: b* d) des ersten mit vier fürstenampten: von ir fursten ambten von erst *w, f: l* e) von *s, l* f) von *l* g) von *l* h) Die vier — frey läwt sein: des ersten müsten die vier frey lewt sein *l* i) haben aigen läwte: wol aigen lewt haben *l*

71 § 4 Rubrik: Von fürsten ambt lewten *w*

a) in *l* b) furstenampt und dy weltlichen furstenamt da von *b* c) oder — selb *f: b* d) selben *s*

t

aigen in^c geschriff; da von mügen sy nicht aigner leut han^d3. Höret^e ein dinstman auf^f ain gotzhaus, und er^g gib^h fur er hab aigen leut, des ist nicht, sy sint seinsⁱ gotzhawsses^k aigen. Und^l gicht^m eins layfursten dinstman er hab aigen lewt, dez ist nicht; sy sind seins herren aigenⁿ4.

71 § 3 Dew gaistlichen fursten^a und dew^b weltlichen^c dy sind gestiftet von^d vier furstenampten¹: des^e ersten von^f einem chamrer^g2, mit einem schencken^h3 oder mit einem trucksaczenⁱ4 und mit einem marschalk^k5. Dy vier müssen von erst recht frey lewt sein⁶, dy mügen wol aigen lewt haben^l.

71 § 4 Und mag ein^a dinstman werleich daz^b behaben, daz sein voder frey waren^c, do sy^d dy^e gaben^f an dez fursten ampt, oder^g si^h

c) in geschrift: an der schrift *t 1*, an der geschrift *t 3*
d) haben *t 3* e) Gehort *t 3* f) an *t 1* g) *f: t 3*
h) spricht *t 3* i) ains *t 3* k) fursten *t 3* l) Und gicht — seins herren aigen *f: t 3*

71 § 3 Rubrik: Von stiftunge der furstenampte ze recht *t 1, 2*. Wie furstenampt gestiftet seyn *t 3*

a) furstenampt *t 1, 3* b) *f: t 1, 3* c) weltlichem furstenampt *t 1, 3* d) von erst mit *t 3* e) des ersten *f: t 3* f) mit *t 3*, almit *t 1* g) trucksassen *t 3* h) marschalk *t 1* i) chamrer *t 3*, truchtsezen *t 1* k) schenkchen *t 3* l) haben *t 3*

71 § 4

a) ein dinstman werleich daz behaben: daz chain dienstman haben *t 3* b) werden *t 3* c) *f: t 3* d) sich *t 1, 3* e) gaben an dez fursten ampt: an das furstenampt gaben *t 3* f) oder si sich selber dar auf geben haben: ob er sich selber an das furstenampt geben hat *t 3* g) *f: t 1*

deutsche Kirche im Mittelalter (1920) S. 207. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 476 Anm. 21. Otto, Adel und Freiheit, S. 305, 306. Mittels, Staat des hohen Mittelalters⁴, S. 261.

²) Dazu Gaupp, Miscellen, S. 57. A. v. Fürth, Die Ministerialen (1836). Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 50. Ficker, Heerschild, S. 142. O. v. Zallinger, Ministeriales und milites (1878). P. Kluckhohn, Die Ministerialität... bis zum Ende des dreizehnten Jahrhunderts (Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 4, 1, 1910) S. 16 f. F. Keutgen, Die Entstehung der deutschen Ministerialität, VSWG 8 (1910) 1—16, 169—195, 481—547. Ficker-Puntschart, RF 2, 1, 253. E. E. Stengel, Über den Ursprung der Ministerialität (Festschr. f. P. Kehr 1926) S. 168—184. Eine Zusammenfassung der Literatur zur Ministerialenfrage unter besonderer Berücksichtigung des territorialen Gesichtspunktes bietet K. Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer 1 50 (Schriften der MG 10, 1950) 25—27, 29.

e

z

mann haissent aigen^d an der rechten geschriff; da von mügen si nicht aygner leute han³. Gehört^e ein dinstman auf ain goteshaws und erf^f gicht, er hab aygen lewte, des ist nicht, si sind seines^g gotzhawses. Und gicht aines lanntfursten^h dinstmann, er hab aygen leute, desⁱ ist nicht: si sind seines herren aygen⁴.

71 § 3 Die geistlichen^a furstenambt^b die^c sind gestiftt von vir^d furstenambt^{e1} und weltliche: des^f ersten mit ainem chamrer², mit^g ainem schengken³, und mit ainem drug-sêczen⁴ und^h mit ainem marschalich⁵. Die vir müssen vonⁱ erst^k recht frey herren sein⁶, die mugen wol aygen leute han^l.

71 § 4 Und mag ain dinstman behaben^a, daz seine^b vordern frey waren^c, do si sich auf^d des fursten ampt gaben, oder ob er selber^e

d) f: e 8 e) Gehor e 7, Gehört ein dinstman — si sind seines gotzhawses f: e 3, 4, 5, 6 f) er gicht: sprechen sy e 4, 6 g) seines gotzhawses: irs herren e 4, 6 h) layenfursten e 7, 8 i) das e 8

71 § 3 Rubrik: Von stiftte der furstenampte e 1. Wie furstentumb mit ambtern bestifttet sullen werden e 3, 4, 5, LXVI e 7

a) geistlich e 2, 3, 4, 5, 6 b) furstampfer e 3, 5, furstampfte und auch die weltlichen furstenambte e 4, 6 c) f: e 3, 4, 5, 6, 7, 8 d) f: e 3, 4, 5 e) furstenambtern e 7 f) dew e 2 g) und mit e 7 h) f: e 7 i) des e 4, 6 k) ersten e 3, 4, 5, 6 l) haben e 3, 4, 5, 6, gehaben e 7, vofaren e 8

71 § 4 a) habenn e 2, daz behaben e 8 b) seine vordern: seinew vorvordern e 4, 8, si vor e 7 c) waret e 2 d) f: e 4 e) selb e 2, 3, 4, 5, 6, 8

man heten eygen an der scrift; dar umme mogen sey nicht eygene lude hebben³. Horet eyn denstman eyn goddeshus und seit hey, hey hebbe eygene lude, des enis nicht, sy sint sines goddeshuses eygen. Und het eyn leyenvorste eygene denstman, hey spriket, hey hebbe eygen lude, des en is ok nicht, sey sint sines herren eygen⁴.

71 § 3 Geystlik und wertlik forstenammecht is ghestiftet von veir vorstenammechten¹: dat irste von eynem komerer², schencken³, drosten⁴ unde marschalke⁵. Dy veir moten vor dat irste rechte vrie lude sin⁶, dy mogen wol eygene lude hebben.

71 § 4 Unde mach eyn denstman dat behalden, dat sine vorderen vry waren, do sey sek ghaven an der forsten ammet, dy hebben

35 ⁴) Dazu *Gaupp*, *Miszellen*, S. 57, 58. *Zallinger*, *Ministeriales und milites*, S. 16. *Eckhardt*, *Rechtsbücherstudien* 1, 42, 44. *Schröder-Künssberg*, *RG¹*, S. 477, 480.

71 § 3 ¹) Zu den fürstlichen Hofämtern vgl. *J. Ficker*, *Die Reichshofbeamten der staufischen Periode*, SB. Wien 40 (1863) 447 f. *Zallinger*, *Ministeriales und milites*, S. 16. *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 173. *Ficker-Puntschart*, *RF* 2, 1, 241, 247. *P. Schubert*, *Die Reichshofämter und ihre Inhaber bis um die Wende des 12. Jahrhunderts*, *MIÖG* 34 (1913) 427, 501. *Eckhardt*, *Rechtsbücherstudien* 1, 43—45. *Brunner-Schwerin*, *RG³*, S. 95—117. *Schröder-Künssberg*, *RG¹*, S. 148 f. *D. v. Gladiss*, *Beiträge zur Geschichte der staufischen Reichsministerialität (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 249, 1934)* S. 53. *Otto*, *Adel und Freiheit*, S. 305, 306 Anm. 253, 308, 383. *K. Lübeck*, *Die Hofämter der Fuldaer Äbte im frühen Mittelalter*, *ZRG Germ. Abt.* 65 (1947) 177—207.

45 ²) Die Reihenfolge der Hofämter folgt dem von *Hincmar von Reims*, *De ordine palatii* c 16, 23 (*MG Capit.* 2, 523, 525) entwickelten Schema. Vgl. *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 154. *Schubert*, *MIÖG* 34, 496.

³) Dazu *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 167.

⁴) Dazu *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 163 f.

⁵) Dazu *A. Wretschko*, *Das österreichische Marschallamt im Mittelalter (1897)* S. 19 ff. *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 159 f.

50 ⁶) Dazu *Kluckhohn*, *Ministerialität*, S. 174 f. *Eckhardt*, *Rechtsbücherstudien* 1, 44. *Otto*, *Adel und Freiheit*, S. 384.

I a/b

dar an geben^e hat ob er^f frey was, die habent mit recht wol^g aigen läwt¹: dise läwt sullen sein die höchsten freyen oder mitter freyen².

71 § 5 Die fürstenampt sint mit fürsten und mit andern dingen gestiftet^a. Geit^b ain freyer herr sein aigen läwt an ain fürstenampt, die sint nicht^c dienstman, si sint dez^d fürsten aigen, si habent dienstmannes^e rechte nicht¹. Als wir haben gesprochen von den^f fürstenampten, also wart auch das reich gestiftet^g des^h ersten².

72.

Ez ist niemant semper frey¹ wann des^a vater und müter semperfrey^b waren. Die von den mittern freyen² sint geporen, die sint auch mitter freyen^c. Und^d ist joch^e dew müter^f semper frey, dew kint werden^g mitter freyen^h. Und ist der vater semper frey¹ und dew müter mitter frey, dew^k kint werdent aber^l mitter freyen³. Ingenuus daz^m spricht inⁿ latein der höchste frey; libertinus mitter frey^{o4}; liber die^p lantsätzen freyen. Der hat^q ygleich^r sunderleich^s sein recht, als wir her nach wol^t sagen⁵.

e) gegeben s, l f) f: s g) f: l

71 § 5 Rubrik: Von der fursten amptlauten s. Von der fursten ampte l. Von erst gestift w

a) geschiftet l b) Seyt b c) f: w d) dez fürsten: der fursten l, dez fürsten aigen: albeg frei und der vater mitterfrei w e) der dienstman s, l f) der l g) geschiftet l h) des ersten: von erste s, l

72. f: g

a) des vater — semper frey waren f: l b) semperfrey waren f: s c) mitter vrien und irew chind l d) Und ist joch — werdent mitterfreyen f: l e) ouch s f) müter mitter frey: muter semper vri und der vater mitter vri s g) sint alle w, sint elliu s h) muter freyn b i) albeg frey w k) dew kint — mitter freyen f: b l) f: l m) der b, w n) in latein: zu der tewtsch w, latino s o) muter frey b, der mitter frey l p) die lantsätzen freyen: daz sind die lantsätzen freyen l, die lantsätzen freyen: der lantsess freu w q) hat — sein recht: sunderleich sein recht hab l r) jeglicher s, l s) sunderleichew s t) f: b, w, s

72 Dsp 62 Ez enist nieman gar vri wan des vater und des muoter und der vater und der muoter sentbare vrien wären. Die von den mittern vrien sint geborn, die sint mitter vrien. Und ist halt diu muoter sentbare vri und der vater mitter vri, diu kint werdent mitter vrien. Ingenuus daz sprichet in tiutsche der hœhste vrie; libertinus der mitter vrie; liber lantsæzen vrien. Der hât ieglicher sunder sîn reht, alse wir hernâch wol gesagen.

t

sich selber dar auf geben haben^h, ob er frey waz, dy habent wol^l aigen lewt¹: sy^k schullen aver^l sein hoch^m freyen oder mitter freyen².

71 § 5 Dye furstenampt sind mit fursten^a 5 und^b mit andern dingen gestiftet. Geyt^c ein frey herr sein aigen leut auf^d ein forstampt, dy sind nicht dinstman, dy^e sind dez fursten aigen, sy habent nichts^f dinstmanz recht¹; wann^g von der furstenampt, also ward auch 10 daz reich gestiftet von erste².

72.

Es ist nyman schinber frey¹ wann^a des^b vater und muter^c schinber frey waren. Dy^d mitter freyen² sind 15 von muter schinber freyen und von dem vater mitter freyen³. Ingenuus daz spricht in dewtsch^e also^f der hohe^g frey; libertinus mitter frey^{h4}; liber dy lantzazzen^l frey. Ir^k ysleicher hat sundrew recht, alz wir her nach wol sagen^{l5}. 20

h) hat t 1 l) wol mit recht t 3 k) dise laute t 3 l) f: t 3 m) hoch freyen: den hohen fursten t 3 25

71 § 5 Rubrik: Von der fursten amptleuten zē reht, wer die sein t 1. Von der fursten amptleute, wer dy zu recht sein t 2. Von dreyer hannde t 3

a) den fursten t 3 b) oder t 3 c) Und gibt t 3 d) auf ein forstampt: ainem fursten t 3 e) sy t 1, 3 30 f) f: t 3 g) wann von der furstenampt: als wir haben gesprochen von den fursten ampten t 3

72.

a) was t 3 b) der t 3 c) die mueter t 3 d) Dy mitter freyen — vater mitter freyen: Die von den 35 mitter freyen sind geboren und sind auch mitter freyen. Und ist auch die mueter semper frey und der vater mitter frey, die chind werdent mitter freyen. Und ist der vater sember frey und die mutter mitter frey, die chind werdent aber mitter freyen t 3 e) latein t 3 f) f: t 1, 3 40 g) hoch t 1, höchste t 3 h) ain mitter frey t 3 l) lantsass freyen t 3 k) ir ysleicher hat sundrew recht: der hat ir yeder sein besunder recht t 3 l) gesagen t 1 45

e

z

frey was, die habent wol aygen^f leute¹: si
sullen aber sein gewesen hoche^g freyen oder
mitter freyen^{h2}.

- 5 71 § 5 Die furstenampt sind mit fursten und
mit andern hohen dingen gestiftet^a. Geit^b
ain frey^c herre sein aygen lewt auf ain
furstenampt, die sind des fursten aygen, si
habent nicht dinstmann recht^{d1} denn von
10 dem furstenampt, also wart^e auch daz reich
von erst^f gestiftet^{g2}.

72.

- Es ist niemand sember^a frey¹ denn^b des vater und
muter^c sember^d freyen waren^e. Mitter freyen² sind
15 von muter sember^f freyen und von vater mitter
freyen³, Ingenuus^g spricht in^h dewtsche^l der hochste
freye; libertinus der mitter freye⁴; liber der lantsez^k
freye. Ir igleicher hat sunder^l recht, als wir her
nach^m gesagenⁿ⁵.

- 20 1) aigner e 8 g) habe e 2 h) mit freyen e 7

71 § 5 Rubrik: Wie die furstenampt gestiftet sullen
werden e 3, 4, 5, LXVII e 7

- a) gestiftet e 2 b) Gibt e 2 c) freyer e 4, 6 d) ze
recht e 7 e) wirt e 7 f) ersten e 3, 4, 5, 6 g) ge-
25 stiftet e 4

72. a) selber e 2 b) wann e 3, 4, 5, 6 c) der
muter e 3, 5 d) selber e 2 e) sind e 8
f) selber e 2 g) ingenius e 2, 3, 4, 5, 6, ingenius
e 7, 8 h) zu e 3, 4, 5, 6 i) dutzsch e 3, 5, dewtsch
30 e 6, teutsche e 4 k) lannt e 2 l) besonderew
e 2, sundre e 3, 5, sunder e 4 m) noch her nach
e 3, 4, 5, 6, 8 n) sagen e 3, 4, 5, 6, besagen e 7

71 § 4 1) Dazu Ficker, SB. Wien 40, 454. Zallinger, Ministeriales und milites, S. 37. Schröder-
Künssberg, RG⁷, S. 479 Anm. 36.

- 35 2) Dazu Kluckhohn, Ministerialen, S. 35.

71 § 5 1) Zallinger, Ministeriales und milites, S. 27. Kluckhohn, Ministerialen, S. 40, 129, 133. Otto,
Adel und Freiheit, S. 389.

2) Zu den Reichshofämtern vgl. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 166, und oben Art. 73 § 1 Anm. 1.

72 1) Vgl. oben Art. 3.

- 40 2) Vgl. oben Art. 3.

3) Vgl. Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 333. Siegel, Erbrecht, S. 38. Heusler, Inst. 1, 177. Weinhold, Die
deutschen Frauen I², 349, 352. Zum Prinzip der ärgeren Hand vgl. oben Art. 69 § 2 Anm. 5.

- 4) I 1, 3 § 5 In liberis multae differentiae sunt. Aut enim ingenui sunt aut libertini. I, 4 pr. Ingenuus is est,
qui statim ut natus est liber est, sive ex duobus ingenuis matrimonio editus, sive ex libertinis, sive ex altero libertino
45 altero ingenuo... Vgl. Hasenöhrle, A. f. ö. G. 97, 93. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 249.
Zu den Standesbezeichnungen vgl. Minnigerode, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 86—95. E. A. bt,
Mißheiraten in den deutschen Fürstenhäusern (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 7, 2, 1911) S. 63 Anm. 2. Hübner,
Privatrecht⁵, S. 107. O. v. Dungern, Über die Freiheit des Eigentums im Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 53 (1933) 287.
6) Vgl. unten Art. 169 § 2, 311 § 2.

I a/b

73.

73 § 1 Wer aigen läwt hat, und^a kumpt der^b ains in seinem^c dienst in ainen^d siechtum, unde chümt im der herre nicht ze hilf, do er im wol geholten^e möcht^f haben, und wirt er gesunt, der mensch ist jesa^g frey¹.

73 § 2 Ain chint das nicht sibenzehen^a jar alt ist¹ das mag sein aigen läwt nicht^b frey gelassen^c noch chain^d sein^e vogt noch chain^f sein^g phleger; wer^h ez aberⁱ tüt, so^k hat ez chain^l chraft. Wir haben an der^m geschriftⁿ, daz dehein^o degenchint niemant frey mag gelassen^p, ez^q sey dann^r zwainczig jar alt^s². So spricht man^t etwa nach gewonhait sibenzehen jar^u³ und^v dew junckfraw sechzehen jar^w und nach gewonhait vierzehen jar^x⁴; so^y machent die junckfrawen auch wol frey läwt. Tünt^z aber^a si^z vor disen jaren,

73 § 1 *f: g* Rubrik: Wie man aigen läwten guet sol sein *b, m*. Wie man aigen lewt verliesen mag *w, s*. Wie ain aygen man wider frey *l*

a) und — siechtum: und ir ains in des herren dienst in einen siechtum kumpt *w* b) in *l* c) des herren *s, l* d) ainem *b, m* e) gehelffen *b, ze helf mocht sein komen w* f) möcht haben: het geholten *l* g) yezo *l*

73 § 2 Rubrik: Wie alt ein chint sol sein, das aigen lawt frey lät *b, m*. Wie alt ein kind schol sein, das aigen lewt frei lest *w*. Wie alt ain kind sol sein, so es sein aygen lewt frey lat *l*. Wie alt ein chind sol sein, daz aigen laeut vri lat *s*

a) siben *l* b) nit *l* c) lassen *l* d) dehein *s, kainen w* e) seinen *b, w* f) chain sein: kainen seinen *w, dehein s* g) seiner *b* h) wann wer *w* i) *f: w* k) so hat ez: das hat *w* l) nicht *w, dehein s* m) dem *l* n) schrift *w, s* o) kain *w, l* p) gelan *w, lazzen s* q) ern *s* r) *f: w* s) alt und die jungkfraw zehen, durch Interpungieren getilgt *l* t) *f: s* u) jar alt *w, s, l* v) und — sechzehen jar *f: w* w) jar alt *w, s, l* x) *f: l, jar alt l* y) so — frey läwt: mag auch die junckfraw wol frei lewt lan *w* z) Tüt *w* a) aber si^z: si es aber *b, si es w, l*

73 Dsp 63 Swer eigen liute hât, und einz in sinem dienst in siechtuom kumet, unde wil im der herre an siner notturft niht ze staten komen, unde vertribet in von siner helfe unde von sinem hüse offenliche, unde kumet in niht ze helfe, dô er im wol gehelffen mohte, unde wirt er gesunt, der mensch ist dâ von vri.

73 § 2 Dsp 64 § 1, 2

§ 1 Ein kint daz niht vierzehen jâr alt ist enmac niht sine eigen liute vri lâzen noch dehein sin voget noch dehein sin phleger; swer ez aver tuot, sô enhât ez deheine kraft. Wir haben an der schrift, daz dehein degenkint enmac nieman vri lâzen, ez ensî zweinzic jâr alt. Sô sprichet man etwâ nâch gewonheit sibenzehen jâr alt und diu junckvrauwe sehzeihen jâr alt unde nâch gewonheit vierzehen jâr alt; alsô machent die junckvrauwen auch wol vri liute.

§ 2 Tuon aver si ez vor disen jâren, wîp unde man, sô si ze disen jâren komen sint, sô mugen si ir liute wider vodern, unde si sint ir eigen mit rehte. Ditz ist dâ von gesetzet daz diu kintheit niht witze hât; diu kint mugen ez dannoch niht getuon âne ir phleger.

t

73.

73 § 1 Swer aigen leut hat, und wirt^a sein aigen leut ains in seinem dinst siech^b, und chumpte^c im sein herr mit nichte zu staten^d in^e seinem ; siechpett, und wirt der^f mensch gesunt, der^g ist furbaz^h frey¹.

73 § 2 Ein chind daz nicht^a sibenzehen jar alt ist¹, daz mag seiner^b aigen lewte mit nichte frey gelan noch sein^c vogt noch chain sein phleger; swer es aver tut, daz^d hat chain^e chrafft. Wir haben an der waren geschrift, daz chain degenchind nymant^f frey gelassen mag, ez^g ensey czwainczig jar alt². So sprichet man etzwo nach sibenzehen jaren³ und^h dy junkfraw nach sechzehen jaren⁴ und nach gewonhait nach vierzehen jaren. Tund aver sy es vor den¹

73 § 1 Rubrik: Wie man aigene leut verliesen mach *t 1, 2*. Der seine aygen lautt in noten lat *t 3*

a) wirt sein aigen leut ains: chumbt ir ains *t 3* b) in ainen siechtumb *t 3* c) chumpt im sein herr mit nichte: wil im der herr an seiner notdurfft nicht *t 3* d) staeten sten noch chomen *t 3* e) in seinem siechpett: und vertreibt in von seiner hilffe von seinem haus offeneich und chumbt im nicht zu hilffe, da er im wol geholten mocht haben *t 3* f) der mensch: er *t 3* g) der mensch *t 3* h) *f: t 3*

73 § 2 Rubrik: Wie alt ein chind sol sein, daz aigen lewt frey gelassen mag *t 1, 2*. Wann ein chind seine aigen laute frey mug lazzen *t 3*

a) nicht sibenzehen jar alt ist: under sibenzehen jaren ist *t 3* b) seiner aigen lewte mit nichte frey gelan: nicht sein aygen lautt frey lassen *t 3* c) chain sein *t 3* d) daz hat: so hat es *t 3* e) nicht *t 1* f) nymant frey gelassen mag: mag niemant frey lassen *t 3* g) ez ensey: er sey dann *t 3* h) und dy junkfraw nach sechzehen — nach vierzehen jaren: und nach gewonhait vierzehen jaren, so machent die junckfrawen auch wol frey lautte *t 3* i) disen *t 3*

e

73.

73 § 1 Swer aygen leüt hat, wirt seiner aygen
leut aines^a in seinem dñste siech, und chumbt im
5 sein herre nicht^b zu statten in seinem siechpette,
und genist der mensche, der^c ist furpaz frey¹.

73 § 2 Ain chind daz nicht sybenczehē^a jar
alt ist¹, daz mag seiner^b aygen lewte nicht frey gelan^c
noch sein phleger; swer aber^d es tut, daz hat nicht
10 chrafft. Wir haben an^e der schriff^f, daz chain degen-
chind niemand frey gelassen^g mag, es sey^h zway und
czwainczig jar alt¹². So spricht man ettwa nach sibenc-
zehē jaren³ und die junchfraw nach sechzehē
jaren^{k4} und nach^l gewonhait nach virzehē jaren.

15 73 § 1 *Rubrik*: Wie man aygen leut verliesen mag e 1.
Ain sach, dar umb ain aygen man von seim herren frey
wirdet e 3, 4, 6, LXVIII e 7

a) aines in seinem dñste siech: ains siech e 4, 6, ainen
siech in seinem dienst e 7, 8 b) nit e 8 c) er e 3, 5

20 73 § 2 *Rubrik*: Wie alt ain chind sey, daz aygen lewt
frey muge gelassen e 1. Wie alt ain chind sey, das eigenn
lewt frey mug lassenn e 2. Von kinden, die ir aygen leut
nicht frey gelassen mugen e 3, 4, 5, 6, LXVIII e 7

a) syben e 4, 6 b) sein e 2 c) lassen e 2, gelassen
25 e 3, 4, 5, 6, 7 d) aber es: es aber e 3, 4, 5, 6 e) an
der schriff: an deren geschriff e 8 f) geschriff e 2, 7
g) gelassen mag: mag gelassen e 2 h) sey dann e 7
l) alt und die junkfrauen e 8 k) jar e 4, 6 l) nach
gewonhait f: e 4, 6

z

73.

73 § 1 Wey eygene lude het, wert seiner eygenen
lude eyn seik in sinem denste, unde kumet ome sin
herr nicht to staden in sinem seykedoyne, dy
mensche is denne vorbat vrye¹.

73 § 2 Eyn kint von XVIII jaren¹ mach siner
eygenen lude nicht vorgeven ane sines vogedes
edder plegers vulbort; wy aver dat deit, id het
nicht macht. Wy hebben in der scrift, dat neyn der
kinder ymande mach vry laten, id sy denne XX jar
alt². Ichteswur seit man von XVIII jaren³ und
dy maget na XVI jaren⁴ unde von gewonheit na

30 73 § 1 ¹⁾ *Juliani Epitome* 36, 4, 134. Si quis servum suum aegrotum vel ancillam morbosam contempserit et
nullam curam eis fecerit, necesse est eos liberos esse. Servus enim per titulum pro derelicto a domino suo contemptus
in libertatem eripiat, eodem iure etiam in ancilla obtinente... Vgl. *Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter*,
S. 63. *Hertz, Gierkes Unters.* 6, 67. *J. W. Hedemann, Die Fürsorge des Gutsherren für sein Gesinde*
(*Festschr. f. F. Dahn* 1905) S. 169. *F. Schaub, Studien zur Geschichte der Sklaverei im Frühmittelalter* (Abh.
35 zur mittleren u. neueren Gesch. 44, 1913) S. 47. *Jörs-Kunkel, Römisches Privatrecht*, S. 130 f. *H. Mittelis,*
Über den Rechtsgrund des Satzes „Stadluft macht frei“ (*Festschr. f. E. Stengel* 1952) S. 351.

73 § 2 ¹⁾ *Schreiberversehen*, dazu *Eckhardt, Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 1, 294.

²⁾ *I 1, 6 § 4* Eadem lege Aelia Sentia domino minori annis viginti non aliter manumittere permittitur, quam si
vindicta apud consilium iusta causa manumissionis adprobata fuerit manumissi. § 7 Cum ergo certus modus manu-
mittendi minoribus viginti annis dominis per legem Aeliam Sentiam constitutus sit, eveniebat, ut, qui quattuordecim
40 annos aetatis expleverit, licet testamentum facere possit et in eo heredem sibi instituere legataque relinquere possit,
tamen, si adhuc minor sit annis viginti, libertatem servo dare non poterat. Quod non erat ferendum, si is, cui totorum
bonorum in testamento dispositio data erat, uni servo libertatem dare non permittebatur. Quare nos similiter ei
quemadmodum alias res ita et servos suos in ultima voluntate disponere quemadmodum voluerit permittimus, ut
45 et libertatem eis possit praestare. Sed cum libertas inaestimabilis est et propter hoc ante vicesimum aetatis annum
antiquitas libertatem servo dari prohibebat: ideo nos mediam quodammodo viam eligentes non aliter minori viginti annis
libertatem in testamento dare servo suo concedimus, nisi septimum et decimum annum impleverit et octavum deci-
mum tetigerit. Cum enim antiquitas huiusmodi aetati et pro aliis postulare concessit, cur non etiam sui iudicii sta-
bilitas ita eos adjuvare credatur, ut et ad libertates dandas servis suis possint provenire. Vgl. *Jörs-Kunkel,*
50 *Römisches Privatrecht*, S. 72. *Stolz, Rechtsgeschichte des Bauernstandes*, S. 96.

³⁾ Vgl. oben Anm. 1.

⁴⁾ Vgl. *Weinhold, Die deutschen Frauen* 1², 196. *Eckhardt, Deutsche Rechtswissenschaft* 2, 1, 293.

I a/b

man und weib, si^b mügen, so si ze disen jaren chomen^c sint, ir^d läwt wider voderne^e, und si^f sint ir aigen mit recht: „lex essencia^g impedit libertatem⁵⁴“. Das ist da^h von gesetzt das dew kint nicht witze habent; dew kint mügen ez dannoch nicht getün an ir phleger⁶.

74.

Die maister sprechent^a also die ditz lantrecht^b gemacht habent durch der^c künig liebe und den läwten ze nütz^d: wer sein^e aigen chnecht slecht ze^f tode an schulde, das^g er in mit grossem recht Got sol pessern^h und gelten und demⁱ richter püzzen, ob er bechlagt wirt vor^k ainem richter, man^l nympt im^m pilleichenⁿ den leib, dann ob er ainen frömden erslagen het^{o1}.

75.

Und ist das^a man ainer frawen aigen läwt geit ze haimstewr zw^b ainem man¹, er mag ir nicht frey lassen^c an irn^d güten willen², si sprichet si mit recht an, der man leb oder sey^e tot, si behalt^f si mit recht: das^g sol si tün vor irm^h richtär. Wil etⁱ si

b) si mügen: se mügen se wol *w*, si mugen si wol *s*, si mugen si nach disen jaren wol wider vordern *l*
c) chomen sint: koment *w*, choment *s* d) ir läwt *f*: *w*
e) vader *w* f) si sint: sy sint *w*, *l* g) essencie *w*
h) da von: dar umb *w*, *s*, *l*

74. *f*: *g*

a) die sprechent *b* b) lantrechtw, buch *l*, lantrechtbuch *s* c) *f*: *s* d) nütz, die sprechent also *w*, nütz, die sprechent das *s* e) seinen *w*, *s*
f) zw *w* g) das er — richter püzzen: der mus Got dar umb hoher büessen und dem richter *l*
h) pessern und *f*: *w*, *s* i) den *b* k) vor ainem richter *f*: *w*, *l* l) man — leib: dann ob er ainen fremden het erschlagen, man gewinnet wol den leib an *l* m) nymant *w* n) pilleich *m*, *b*, billeicher *s*
o) hiet *w*

75. *f*: *g* Rubrik: Pringet ain frawe ir man aigen läwt, er mag si nicht frey lassen *m*, *b*. Pringt ain fraw irm man aigen lewt, er mag sew nicht frey lassen *w*. Bringet ein vrawe ir man eigen laeut, er mach si niht vri lan *s*. Von der haimstewr *l*

a) *f*: *w*, *s*, *l* b) zw ainem: zeinem *s* c) gelassen *s*, *l*
d) ir *s*, *l* e) sey tot: tot sei *s* f) pehabt *b*, behabt *w*, *s* g) das sol si tün *f*: *w* h) ir *l*, *s*, i) er *b*

74 Dsp 65 Die meister sprechent alsô die ditz lantrecht gemachet habent durch der künige liebe und den liuten ze nutze: Der sinen eigen knecht slehet ze tôde âne schulde und âne gerihte, daz er in mit græzerm rehte gote sol gelten und den rihtern büezen; unde beklaget man in vor einem rihter dar umbe, man nimet im sinen lip billicher dar umbe, denne ob er einen fremeden erslagen hete. 50

t

jaren, so^k mugen sy^l wol wider voderen, so sy chöment zu iren vollen jaren, und dy sind zu recht aigen. Da^m von spricht daz decretal: „lex essencialisⁿ impedit libertatem⁵⁴“. Daz ist da^o von daz deu chind^p nicht wieze habent^q; deu chind mügen es dannoch nicht getün an iren^r pfleger⁶.

74.

Aver^a dy maister diez puchs tichter durch der lewt nucz und durch der chunig liebe die sprechent: 10 swelher^b herr seinen aigen man^c zu tod slecht, er^d ist hincz Got mer schuldig und dem richter ze puzze, ob er^e bechlagt wiert, und benimpt im pilleich^f den leib, ob^g er einen frömden man ze^h tod erslagen hiet¹. 15

75.

Und ist daz man einer frawen zu^a haymstewr aigen lewt zu einem manne¹ geit, er mag ir nicht frey gelan^b an iren guten willen², sy^c verspricht seu mit recht^d, ob der man leb 20

k) so mugen — zu iren vollen jaren: magt oder chnabe, so si zu iren jaren chomen, so mugent si ire lautt wol wider voderen mit recht *t 3* l) sis *t 3* m) Da von 25 spricht daz decretal *f*: *t 3* n) essencia *t 3* o) da von gesetzt *t 1*, *3* p) chinthaitt *t 3* q) hat *t 3* r) ire *t 3*

74. Rubrik: Der seinen aygen chnecht zu tode slecht *t 3* 30

a) Aver dy maister — die sprechent: die mayster sprechent also, die dises lantrechtt 3 b) swelher herr: wer *t 3* c) chnecht *t 3*
d) er ist — ze puzze: das er mit grossem rechte Got sol 35 gelten und dem richter puessen *t 3* e) er bechlagt wiert — den leib: man in bechlagt vor ainem richter, man nympt im pilleichen seinen leib *t 3* f) pilleicher *t 1* g) dann ob *t 3* h) ze tod erslagen hiet: schlug *t 3*

75. Rubrik: Daz ein man seines weibes aigner leut nicht 40 frei gelazzen mach *t 1*, *2*

a) zu haymstewr aigen lewt zu einem manne geit: 45 aigen lautte geit zu hawstewr zu irem manne *t 3* b) gelazzen *t 3* c) dy *t 3* d) recht an *t 3*

c

Tunt aber^m si es vor den jaren, so mugen si es wol wider vordern, so si chomen zu iren vollen tagen, und sind zu recht aygen: „lex essentialis impedit libertatem⁵.“ Daz ist da von daz die chind witze gabentⁿ; die chind mügen es dannoch nicht getun^o noch ir phleger⁶.

74.

Aber die maister dicz^a puches^b tichter^c durch^d der lewt nucz und durch der chünig^e liebe die^f sprechent also: swelicher^g herre seinen aigen mann ze tod slecht^h, erⁱ ist^k hincz^l Got mer schuldig und dem gerichte ze bueszen, ob^m er bechlagtⁿ wirt, man nympt im billeicher^o den leib, denn ob er einen frömbden man^p erslagen^q hiett^l.

75.

Und ist daz ain man ainer frawen aygen lewte geit^a ze haymstewr zu ainem^b manne^l, er mag ir nicht frey gelan^c an iren guten willen^{d 2}, si verspricht si mit rechte, der man

^m) aber si es: si es aber e 7, si aber daz e 8 ⁿ) nicht habent e 4, 6 ^o) thuen e 8

74. ^a) des e 2 ^b) puch e 3, 4, 5, 6 ^c) richter e 7
^d) f: e 2, welher e 8 ^e) kind e 3, 4, 5 ^f) die sprechent f: e 7 ^g) weliche e 2, 3, 4, 5, 6, 7 ^h) slecht an schuld und an recht e 4, 5 ⁱ) der e 7 ^k) sey e 7
^l) hin zu e 8, hincz Got mer schuldig und dem gerichte ze bueszen: hincz Got und dem gericht mer schuldig ze puessen e 7 ^m) ob er bechlagt wirt — billeicher den leib f: e 7 ⁿ) pechlait e 2 ^o) pillich e 8 ^p) f: e 7
^q) entottet e 7

75. *Rubrik:* Wie der man sein lewte nicht frey gelassen muge e 1. Das ain man seiner hausfrauen aigen leut zu haimbsteuer geit e 3, 4, 5, 6, LXX e 7

^a) gibt e 2, geit ze haymstewr: ze haimstewr geit e 7, 8
^b) aim e 3, 4, 5, 6 ^c) lassen e 2, gelassen e 3, 4, 5, 6
^d) f: e 1, 2

z

XIII jaren. Doyn se aver dat under den jaren, sy mogen des wedder komen sa von vullen jaren und sint to rechte eygen. Dat kunnet dar von dat dy kinder nicht witzo han; dy kinder mogens dennoch nicht doyn ane ore pleger⁶.

74.

Aver dy meister unde disses boikes dichter dorch der lude mut und^a durch der konenge leibe sprechent: swellich herre sinen eygenen man ze tode sleit, her ist hin zū^b Gote sculdic und deme^c richtere mere zū bütene, ob her beclaget wirt, dan^d ob her eynen vromeden man^e irslagen^f hette^l.

75.

Gipt man eyner vrowen eygene lüte zū heymstüre zū eynem mane^l, der nemac her nicht vri lazzen an iren gūten willen², se verspricht iz^a wol mit rechte, of der man leben-

74. ^a) hier beginnt z wieder ^b) vor q ^c) deme richtere mere zū bütene: und mut ome dem richtere boithen q ^d) gliker wiis alze q ^e) f: q ^f) wiederholt z, gheslagen q

75.

^a) dat q

⁵) I 1, 6 § 4, 7 Nach Lex Aelia Sentia sind ebenso manumissiones in fraudem creditorum ungültig (I 1, 6 pr.).

⁶) Vgl. oben Art. 61 § 5, 66 § 1.

74 ¹) I 1, 8 § 2 Sed hoc tempore nullis hominibus, qui sub imperio nostro sunt, licet sine causa legibus cognita et supra modum in servos suos saevire. Nam ex constitutione divi Pii Antonini qui sine causa servum suum occiderit, non minus puniri iubetur, quam qui servum alienum occiderit . . . Vgl. die Bestimmungen über Sklavenmißhandlung und Tötung in den Bußbüchern Poenit. Halitgari 1, 45 (H. Schmitz, Die Bußbücher und das kanonische Bußverfahren 2, 1898, 280), Poenit. Ps. Theodori c 6 (Wasserschleben a. a. O. 587), Ivo von Chartres, Decretum p. 16, c 80 (Migne, PL 161, 921). Göhrum, Ebenbürtigkeit 1, 101. Vgl. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 226. J. Jastrow, Zur strafrechtlichen Stellung der Sklaven bei Deutschen und Langobarden (Gierkes Unters. 2, 1878) S. 2. Über das Eigentum an und von Sklaven nach den deutschen Volksrechten, FDG 19 (1879) 626. Hertz, Gierkes Unters. 6, 30 f. Heusler, Inst. 1, 188. Friese, Gierkes Unters. 55, 58 Anm. 21. F. Trieb, Studien zur Lex Dei I (1905) 203. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 496, 831 Anm. 6.

75 ¹) Dazu Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 327. Schröder, Eheliches Güterrecht 2, 1, 14, 18.

²) Dazu Kraut, Vormundschaft 3, 493, 494. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 114.

I a/b

sweren ze^k den heiligen ainen^l aid, das ez ir^m güter will nie wardtⁿ, so hat si ir läwt behabt mit^o recht, und sol irz der richter in ir gewalt geben.

76.

76 § 1 Ain weib mag an irs mannes urlaub^a irs^b gütes nicht hingeben^c weder aigen noch leibgeding noch zinsgüt noch varend^d guet¹; das ist da von das er ir vogt ist².

76 § 2 Magd^a und frawen die nicht man habent^b, die werdent ir^c guet wol an an irn^d vormunt, ob si ze^e irn tagen chömen sint¹, da hören^f dann erben zw^g, die sullen ez versprechen als recht ist².

k) awf *w, l, uf s* l) ainen aid: si ain *w, s, f: l*
m) ir güter will nie wardt: nye ir güter will würd *w*,
nie ir gut wille wurde *s* n) wurd *l* o) mit recht *f: l*

76. *f: g* Rubrik: Kain frawe mag irs mannes guet an werden an in und müez iren vormunt haben in jeglichem gerichte *m, b*. Chain fraw mag an irm man ir gut nicht an werden, sy muess irm vormund haben in allen gerichtten *w*. Dehain vrawe mach an ir man ir gut niht an werden und si muz ir vormunt haben in allen gerihnten *s*. Chain fraw mag ir gut nit hingeben an iren man *l*

76 § 1 a) willen und urlaub *l* b) irs gütes: ir gut *w*,
ir gutes *s* c) hingeggeben *l* d) varendes *w*, varentew *l*

76 § 2 a) Junkfrawe *w*, Meide *s, l* b) hand *l*
c) ir guet: irs gucz *w* d) ir *s, l* e) ze irn: zir *s*
f) enhoeren *s, l* g) zun *l*

76 § 1, 2 *Ssp I 45 § 2* Eyn wiph ne mach ouch ân ired mannes gelof nicht ired güdes vergeben, noch eigen virkoupphen, noch liphzucht ûph läzen, durch daz her mit ir in den weren sit. Megede aver unde ungemannede wiph virkouphint ir eigen ân iris vormunden gelof, her ne si dâr erve zû.

Dsp 66 § 1 Ein wip enmac ân ir mannes urlaup ir guotes niht hingeggeben noch eigen noch lipgedinge noch zinsguot 40 noch varndez guot; daz ist dâ von daz er ir voget ist. Mâgede unde vrawen die niht man habent, die werdent ir guot wol ânê ân ir vormunt, ob si ze ir tagen komen sint; dâ hœrent erben zuo, die sullen ez versprechen also reht si.

t

oder tad^e sey. Vor^f irem richter swert sy auf gen heyligen, daz ez ir will^g nye wurde^h, und sol ir der richter antworten und¹ gewaltig machen.

5

76.

76 § 1 Chain^a fraw mag irz manns gut nicht an werden, sy muz iren vormund han an allem gericht weder aigen noch lehen noch leibgeding, zins^b noch varund gut¹; daz ist da von wann er ir 10 vormund ist und ir vogt².

76 § 2 Mayden und^a frawen dy nicht mannes^b haben, dy werden irz^c gutz wol an sunder^d ir vormund, ob sy zu iren tagen chömen sind¹, da^e gehören danne erben zu^f, dy sullen ez dann^g versprechen 15 alz recht ist^{h2}.

e) tad sey: sey todt *t 3* f) Vor irem richter swert sy auf gen heyligen: si behabt sy mit recht, das sol sy tuen vor irem richter, wil si schweren auff die heiligen *t 3*
g) gueter will *t 3* h) wurde, so hat sy ir lautte 20 behabt *t 3* i) und gewaltig machen: in ir gewalt *t 3*

76. Rubrik: Wie man oder frauen oder junkfrauen ir gut an mutzen werden *t 3*

25

76 § 1 a) Chain fraw — und ir vogt: Ain weib mag 30 an ired mannes willen nicht geben ired mannes gut noch aigen noch leibgeding noch varends gut, das ist da von, das er vogt ist *t 3* b) zinsgut *t 1*

76 § 2 a) noch *t 3* b) wann *t 3* c) irz gutz: ir gut *t 3* d) an *t 3* e) es *t 3* f) dar zu *t 3* 35
g) *f: t 3* h) sey *t 3*

e

z

lebe^e oder tot sey. Si swert auff^f den heiligen
oder auf iren^g brüsten, daz es ir^h wille nie
wurdeⁱ, der richter sol ir die hingeben^k lewte
5 antwurten und^l gewaltig machen.

76.

76 § 1 Ain weib magk nicht an ires^a mannes willen
ires^b gutes hingeben weder aygen noch lehen, leyb-
geding noch zinsgüt^{c1}; daz ist da von wann es ain
10 leib ist^d und zwo sele, und daz der wirt des
weibes haubt^e und^f maister ist².

76 § 2 Magde und witiben werdent^a ires gutes
wol an, die^b czu iren tagen komen sind¹ an ir
phleger, da^c gehören denn erben auch czu^d, die
15 selben^e es versprechen, als^f si ze recht sullen².

e) leb e 2, lebe oder tot sey: sei lebendig oder tot e 3, 4,
5, 6, sey tot e 8 f) zu e 8 g) in e 8 h) ir wille
nie wurde: nye ir wille werde e 2 i) warde e 6
k) hingeben e 7 l) und wider e 8

20 76. Rubrik: Wie die witiben ires gutes nicht an-
werden mugen e 1. Wie die witiben ir gut nicht an-
werden mugen e 2. Das ain weib an irs mannes willen
irs guts nichtz verkumben muge e 3, 4, 5, 6. Wie die
wittib irs gutz nicht mug anwerden e 7, 8, LXXI e 7

25 76 § 1 a) yrren e 7 b) ires gutes: ir gut e 7
c) zinsgut noch varund gut e 3, 4, 5, 6, 7 d) f: e 2
e) harrabet e 2 f) f: e 7

76 § 2 a) werenn e 8 b) die da e 8 c) f: e 7
d) dar zue e 7 e) die sullen e 3, 4, 5, 6, 7 f) als si
30 ze recht sullen: als es ze recht ist e 2, als recht ist
e 3, 4, 5, 6, 7

dich oder tot si. Sÿ swerz off den hilligen
vor gerichte, daz iz ir wille nie geworde^b,
man sal^c ir widder lazen oder^d antwerden,
und de gerichtere^e geweldich machen.

76.

76 § 1 Eyn wip mach ires gütēs nicht anicht wer-
den, se^a müz iren vormunt han, daz ist ir
wirt, wider eygen noch lipgedinge, tinsgüt noch
varende z güt¹; daz^b ist dar von wen hër voget ist².

76 § 2 Megede und vrowen de^a nicht mannes hant,
de werden ires gütēs wol ane mit iren plegere, of
se zü iren tagen^b komen sint¹, de^c gehören deme
rechte erben zü, de sülen iz vorsprechen mit rechte².

b) ghewart q c) sal id q d) oder antwerden f: q
e) richter sy des q

76 § 1 a) se müz iren vormunt han: sy hebbe danne
oren vormunden q b) daz ist dar von wen hër voget
ist f: q

76 § 2 a) de nicht mannes hant, de werden ires gütēs
wol ane mit iren plegere: werden ores gudes wol
anich mit oren plegere, dy nicht man hebben q
b) jaren q c) de gehören deme rechten erben zü,
de sülen iz vorsprechen mit rechte: dy rechten erben
weddersprekent denne mit rechte q

35 76 § 1 ¹⁾ Dazu Held, *Eheliche Errungenschaft*, S. 33, 37. Kraut, *Vormundschaft* 2, 345. Schröder, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 110—115. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 88, 131, 132 Anm. 8, 162. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 92, 145, 155, 160. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 60, 68. Planck, *GV* 1, 178 Anm. 9. Heusler, *Inst.* 2, 77 Anm. 18, 127, 382 Anm. 5. Weinhold, *Die deutschen Frauen* 2², 31. Seelig, *Erbfolgeordnung*, S. 54. Puntschart, *Schuldvertrag*, S. 33. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsen- spiegels* 2, 1, 253. Schröder-Künssberg, *RG*¹, S. 776. Schubart-Fikentscher, *Eherecht im*
40 *Brünner Schöffebuch*, S. 90.

²⁾ Dazu Kraut, *Vormundschaft* 2, 392. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 195. Heusler, *Gewere*, S. 152 Anm. 1. *Inst.* 2, 382. Hübner, *Privatrecht*⁴, S. 676. Zur Ehevogtei vgl. oben Art. 69 § 2 Anm. 2.

45 76 § 2 ¹⁾ Dazu Kraut, *Vormundschaft* 2, 271—273. Siegel, *Erbrecht*, S. 91. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 162. Agricola, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 89, 251. Winkler, *Geschlechtsvormundschaft*, S. 60, 61. Heusler, *Gewere*, S. 152 Anm. 1, 154. Bartsch, *Rechtsstellung der Frau*, S. 87. Weber, *Ehefrau und Mutter*, S. 211. Schubart-Fikentscher, *Eherecht im Brünner Schöffebuch*, S. 90.

²⁾ Dazu Siegel, *Erbrecht*, S. 91. Freytagh-Loringhoven, *ZRG Germ. Abt.* 28, 69 f.

I a/b

77.

77 § 1 Mayd^a und weib müssen^b in ir recht vor jeglichem gericht und in jeglicher chlag irn vormunt pey in haben, oder si sol der richter nicht^c hörn¹. Und hat si ainen eman der ynner^d landes ist, der sol ir vormunt sein²; und ist er nicht ynner^e landes, so sol si ir ainen nemmen vor dem richter, der^f sol sein irz^g wirtes mag³. Das ist da von gesetzt, das si vor den^h mannen dester paz habent¹, was si sprechent, das in^k schad ist vor¹ gericht, das si des niemant überzewgen mag, ob si des laugent⁴.

77 § 2 Wa ez den frawen ze ayde^a chumpt, den sullen sie selb^b tün und nicht ir^c vormunt¹. Ir vormunt der^d sol^e auch^f gewer für si loben und sol si das laisten².

77 § 3 Si sol auch weder reiten noch gan noch chain^a arbeit haben^b, wann da^c man ir ze not bedurffe^d. Sein^e vormuntschaft wert nicht lenger

77. f: g

77 § 1 a) Meide *s, l* b) müssen in ir recht: die mügen mit recht *w*, die muzzen mit recht *s*, müssen — pey in haben: mugen mit recht von jeglichem gericht und in jeglicher chlag ir vormunt bey inn haben *l* c) nicht hörn: hören nicht *w* d) innen *s* e) innen *s* f) der — irz wirtes mag: ir vormund, der schol sein ir wirtz frewnt oder ir selber frewnt *w* g) irz wirtes mag: ir wirtes mach oder ir selber mach *s, l* h) den mannen: dem man *w* i) wert gehabt *w*, werde gehabt *s, l* k) ir *l* l) vor gericht *f: l*

77 § 2 a) aiden *l* b) selber *w*, selbs *l* c) ir vormunt *f: w* d) der sol auch: er sol aber *s, l*, er *w* e) sol nachgetragen *m* f) aber *w*

77 § 3 a) dehain *s*, b) han *l* c) *f: w, l*, untz das *b*, untz *s* d) bedarf *w, s, l* e) Sein vormuntschaft: ir vormundgeschaffte *l*

77 § 1 Ssp I 46 Maget unde wiph müzen vormunde haben an iewelker clage, durch daz men sie nicht verzügen ne mach, des sie vor gerichte spreket oder tūd.

Dsp 66 § 2 Mägede unde wip muozen mit rehte vor ieglichem gerichte und in ieglicher klage ir vormunt bi in hân, oder si sol der rihter niht hæren. Unde hât si einen êman der in dem lande ist, der sol ez tuon; und ist er niht in dem lande, sô sol si ir einen nemen vor dem rihter, der sol sîn ir wirtes mâc oder ir selber mâc. Ditz ist dâ von gesetzt, daz si vor den mannen des baz habent, swaz si sprechent, daz si sprechent, daz in schade ist vor gerichtes, daz si des nieman überziugen mac, ob si des laugent.

77 § 2 Ssp I 47 § 1, 2

§ 1 Swâr iz den vrowen zu eiden kumt, den solen se selben tün, unde nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal ouch gewere vor se loven unde untfân unde liesten.

§ 2 Die vormunde van gerichtes halben sal ouch gewere vor se geloven unde untfân, unde seder nicheine nôd dâr umme liden, went daz her der wârheit bekenne, swen her iz von gerichtes halben gevrêget wirt; wente sîn vormuntschaph ne weret nicht langer, wente also daz gerichte weret. Tzo iewelkeme dinge mût die richtêre wol sunderleke vormunden geben.

t

77.

77 § 1 Junge^a magd und jung^b wittiben muzzen^c vor gericht^d iren vormund haben^e, oder der^f richter sol sey nicht horen¹. Hat^g aver ein frawe ein 5 eleichen man, der^h ist ir vormund²; und ist er nicht im lande, syⁱ nympt ir ainen vor gericht, der sol sein irz wirtz mage^k oder ir^l mage, daz^m sy desterⁿ paz mit trewen beschen sey⁴.

77 § 2 Swa ez den frawen zu dem^a ayde chumpt, den^b sullen sy selb tun und nicht ir vormund¹. Aver^c er sol gewäre für sey loben^d, und sol^e sy dan laisten².

77 § 3 Sy sol aver^a weder reiten noch^b geen noch chain arbeit haben, wann da mit^c ir ze noten bedarff¹. Sein vormundschaft wert nicht lenger hincz^d ir man

77. Rubrik: Vormuntschaft t 3

77 § 1 a) *f: t 3* b) jung wittiben: frauen *t 3* c) muessent mit recht *t 3* d) jeglichem gericht und in jeglicher klag *t 3* e) pey in haben *t 3* f) der richter sol sey: sy sol der richter *t 3* g) Hat aver ein frawe ein eleichen man: und hat sy ainen eeman, der in dem lande ist *t 3* h) der ist ir vormund; und ist er nicht im lande *f: t 3* i) sy nympt ir ainen vor gericht: so sol sy ir ainen nemen vor dem richter *t 3* k) freunt *t 3* l) ir mage: ir selbs freunt *t 3* m) das ist da von, das *t 3* n) dester paz mit trewen beschen sey: das sy vor dem mann pesser recht habent, wann was sy sprechent, das in schad ist vor gericht, das si des niemant überzewgen mag, ob sy laugent *t 3*

77 § 2 a) dem ayde: den ayden *t 3* b) da *t 3* c) aver er sol: ir vormund sol auch *t 3* d) geloben *t 3* e) sol sy dan: sy sol auch das *t 3*

77 § 3 a) auch *t 3* b) noch *t 3* c) man *t 3* d) wann hintz das *t 3*, untz *t 1*

e
77.

77 § 1 Junge witiben und magde muszen vor gerichte ir^a vormund haben, oder si sol der richter nicht hören^{b1}. Hat aber ain frawe ainen eleichen mann, der ist ir vormund²; und ist er nicht in^c lannde, si nimpt ir ainen^d vor gerichte, der sol sein ires wirtes^e mage^{f3} oder ir mag, daz si dester baz^g mit trewen^h besehen sey⁴.

10 77 § 2 Swa es den frawen zu^a dem ayde chûmbt, den sullen si selb tun und nicht ir vormund¹, er sol aber gewar^b für sey loben, und^c sol si daz laisten².

15 77 § 3 Si ensol^a auch nicht reyten noch gan noch chain^b arbeit nicht han^c, denn da man ir zu nôten bedarff¹. Sein vormuntschafft wert nicht lenger

77 § 1 a) irn e 3, 4, 5, 6, b) verhoren e 8 c) im e 3, 4, 5, 6, inn dem e 8 d) f: e 7 e) harabet e 2 f) mage oder ir mag: met oder mee e 7 g) baz mit trewen besehen sey: pas sey mit trewen besehen e 3, 4, 5, 6 h) trew e 8

77 § 2 a) zu dem ayde chûmbt: chumbt zw irem ayde e 7 b) gewaer e 3, 5, gewer e 4, 6 c) und sol si: und si sol auch e 7

25 77 § 3 a) sol e 3, 4, 5, 6 b) dhain e 3, 4, 5, 8 c) haben e 7, 8

Dsp 67 § 1 Swaz die vrauuen eide muozen swern, daz ist reht daz ez in dar zuo kumet unde niht ir vormunt. Ir vormunt sol auch gewer für si loben, unde sol si daz leisten.

30 77 § 3 Dsp 67 § 2 Si sol auch weder rîten noch gân noch dehein arbeit haben wan dâ mit dâ man ir ze nôt zuo bedarf. Sin vormuntschafft wert niht lenger, wan unz ir man wider kumet oder also lange si wil. Ôf ieglichem gerihte nimet si wol vormunt unde læt enen varn.

35 77 § 1 ¹⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 51. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 187. Kraut, Vormundschaft 2, 268. Rive, Vormundschaft 2, 2, 76. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 88, 131. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 88, 91, 94, 245, 247. Winkler, Geschlechtvormundschaft, S. 64, 67. Heusler, Inst. 2, 511. Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 197. Bartsch, Rechtsstellung der Frau, S. 87. Weber, Ehefrau und Mutter, S. 211. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 254. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 87, 113. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 112.

²⁾ Dazu Kraut, Vormundschaft 2, 329—331. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 245, 248. Planck, GV 1, 187. Bartsch, Rechtsstellung der Frau, S. 88, 94.

40 ³⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 51. Kraut, Vormundschaft 2, 246. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 94. Weinhold, Die deutschen Frauen 1², 204, 205. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 117.

⁴⁾ Zur Gefahr im Rechtsgang vgl. H. Siegel, Die Gefahr vor Gericht und im Rechtsgang dargestellt, SB. Wien 51 (1865) 120—169.

45 77 § 2 ¹⁾ Ebenso Augsburger StR Art. 60 (Meyer a. a. O. S. 129). Vgl. Weiske, Privatrecht, S. 52. Maurer, Gerichtsverfahren S. 187. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 91. Winkler, Geschlechtvormundschaft, S. 69. Bartsch, Rechtsstellung der Frau, S. 87 Anm. 3. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 87.

²⁾ Zur Gewährschaftspflicht vgl. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 248. Winkler, Geschlechtvormundschaft, S. 69. Gerber, Ges. Aufsätze, S. 382. Planck, GV 1, 179, 380. E. Rabel, Die Haftung des Verkäufers wegen Mangels im Rechte I (1902) 175. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 849 Anm. 15.

50 77 § 3 ¹⁾ Dazu Held, Ehehliche Errungenschaft, S. 31. Fehr, Rechtsstellung der Frau und der Kinder, S. 11.

z
77.

77 § 1 Jünge megede und wetewen megen vor gerichte oren vormunt bi in han, oder se^a sal de richtere nicht horen¹. Hat a^ver eyn^b vrowe eynen elighen man der ist ir vormunt², und en^c ist her nicht in me lande, se nimt vor deme richtere^d wol eynen anderen, der des^e wertes mach^{f3} ist oder ir mach, daz^g se deste bar mit trûwen besen si⁴.

77 § 2 Swa iz^a der^b vrowen zû dem eyde cûmt, den^c sal se selbe tûn und nicht ir vormunt¹, her sal a^ver^d de gewere vor se loven, so scal iz^e leisten².

77 § 3 Se nescal^a a^ver^b rîten noch gan nicht noch cheine erbeite tûn, wan da^c ir zû^d noten bedarff¹. Sin^e vormuntschafft ne weret^f nicht langer, wante ir

77 § 1 a) se sal de richtere nicht horen: dy richter schal sy nicht horen q b) dy q c) en ist her nicht in me lande: is hey in deme lande nicht q d) gherichte q e) ores q f) mach ist oder ir mach: edder or mach ist q g) daz se deste baz mit trûwen besen si f: q

77 § 2 a) id aver q b) den q c) den sal: dy schullen q d) ok q e) id aver sulven q

77 § 3 a) schal q b) aver weder q c) dar man q d) to den q e) Ein q f) wert q

I a/b

wann^f hintz^g ir^h man wider chümp^t oder als lange si wil². Auf jeglichem¹ gericht nympt si ain^k vormunt und lät¹ jenen varen.

77 § 4 Und^a ist^b das ain fraw ain man hat der übel geraten ist und wil ir^c ir^d guet an werden, das ir ir vater oder ander^e ir frewndt gaben, si mag ez mit recht wol versprechen und^f behaben¹. Si sol varn für irn^g richter und sol^h zem¹ ersten ainen vormunt nemmen, der^k sol¹ ir helffen chlagen². Und mag si^m das behabenⁿ, das er ungeraten sey^o und in der unfür ist, das si irz gütes vor im angst^p hat^q, das sol si erzewgen zw^r ir selber^s zwen^t man; die sullen sweren^u das si ez wizen mit ir³. So sol^v der richter seinen poten ir^w vormunt geben und sullen auf das gü^t varen und sullen sich dez underwinden⁴. Und wer^x in^y dar nach kain^z layt tüt, der ist fridebrach^a. Das sol der richter richten als recht ist.

77 § 5 Und hat er ir^a morgengab gegeben^b, si^c sol für den richter varn^d und sol ir morgengab behaben^e, als hie vor geschriben ist¹, und sol si^f der richter auf ir morgengab peschirmen^g.

f) f: l g) untz w, l h) ir man: daz ir wirt l
1) jegleich w k) wol w, s, wol ain l 1) let w, s

77 § 4

a) Und ist — ain man f: l b) f: s c) der w, s, ir der l d) f: w e) f: l f) und auch w, l, und ouch s g) ir s, l h) sol ir der s, f: w
1) des l k) der — chlagen: und ir der helffen chlagen l 1) f: w m) f: l n) behaben mit ir kuntschaft w, behaben mit der kuntschefte s, l o) ist s, l p) sorg oder angst m q) ist l r) zw — zwen man: mit zwain mannen zu ir selben l s) selb w t) zwain b u) sweren — mit ir: mit ir sweren, das sy es für war wissen w, s, die sullen sweren — wizen mit ir f: l v) f: l w) irm w x) den w, s, l y) ir w, s z) dehein s a) fridpruchel l, w, vridebraeche s, frideprecher l

77 § 5 a) ir ir w, l b) geben w, l c) si sol: so schol sy w, so sol si s, l d) komen w, s e) f: w
f) f: l g) beschirm b

77 § 4 Dsp 68 § 1 Und ist daz ein vrauwe einen man hât der übel gerâten ist, unde wil er ir ir guot âne werden, daz ir ir vater oder ander ir vriunde gegeben habent, si mac ez mit rehte wol versprechen und auch behaben. Si sol varn für ir rihter unde sol ze dem êrsten einen vormunt nemmen, unde sol ir der helffen klagen. Unde mac si behaben mit der kuntschefte, daz er ungerâten ist und in der unfuore ist, daz si ir guotes vor im angest hât, daz sol si erziugen zuo ir selber zwêne man; die sullen swern mit ir daz si ez wârez wizen. Sô sol der rihter sinen boten ir vormunde geben unde sullen uf daz guot varn unde sullen sich des underwinden. Unde swer ir dar nâch dehein leit tuot, der ist vridebraeche. Daz sol der rihter tuon unde sol rihten also reht ist.

t

her^e wider chumpt oder als lang sy^f wil². Auf einem^g ysleichen gericht nympt sy ir^h wol ein vormund und lat enen varen.

77 § 4 Hat^a ein fraw ein missraten man der^b ir aigen vertüt oder^c verchafften welle, daz ir von^d erbe gevallen ist, sy verspricht^e es wol mit recht. So sol sy nemen einen vormunt, der sol auch ir helffen chlagen^{f2} und ze behaben¹ mit der gewizzen, daz er ungeraten ist und in pöser fure und ir gutes vor im angesten ist, daz sol sy erczeigen mit^g czwayn mannen^h; dy sullen mit ir sweren, daz sy es warez¹ wissen³. So sol der richter iren^k vormund geben boten und sullen auf daz guet varen und sullen sich des underwinden⁴. Und swer ir dar nach dar¹ an gewalt tüt, der ist fridprachig^m. Daz sol manⁿ richten^o.

77 § 5 Der^a richter sol ir auch irm orgengab beschirmen.

e) her wider chumpt: chumbt wider haim t 3 f) so sy t 1 g) f: t 3 h) ir wol ein f: t 3

77 § 4 Rubrik: Ob ain man seins weibes gut vertuen wil t 3

a) Hat ein fraw ein missraten man: wann ain man seins weibes gutt vertuen wil. Nu ist das ain fraw ainen man hat, der ubel getuen wil t 3 b) der ir aigen vertüt f: t 3 c) oder verchafften welle: und wil ir ir gutt an werden t 3 d) von erbe gevallen ist: ir vater gab oder ander ire freunt t 3 e) verspricht es — angesten ist: mag es mit recht wol versprechen und behaben, sy sol mit irem vormund chlagen und mag sy behaben mit der chuntschaft, das er ungeraten ist, das si irs guettes vor in furchtet t 3 f) ze chlagen t 1 g) zu ir selber t 3 h) man t 3 1) fur war t 3 k) iren vormund geben boten: seinen poten geben ir vormund t 3 1) dar an gewalt: dhain laitt dar an t 3 m) fridpraechel t 1, fridpruchig t 3 n) der richter t 3 o) richten als recht ist t 3

77 § 5 a) Der richter — beschirmen: was er ir morgengab hat, die sol sy vor gericht behaben, als hie vor gesprochen ist, und sol si der richter auff ir morgengab beschirmen t 3

e

z

unczt^d daz ir wirt chumbt oder^e wie lange so^f
si wil². Auf^g aim ytzlichem gerichte nimpt si ir^h wol
ainen¹ vormund und let^k enen varen.

5 77 § 4 Hat ain frawe ainen^a misseraten mann der
ir aygen vertun^b oder verchafften welle^c,
daz sey von erb angefallen ist, si verspricht es
wol mit rechte¹. Si sol nemen^d ainen^e vormund, der
sol auch helfen ir zu chlagen² und zu behaben mit
10 der gewissen, daz ir wirt ungeraten sey und ir
böser fure^f sey und daz si ires gutes vor im in
angst sey, daz^g sol si erczewgen mit zwain mannen,
die sullen mitsamtb^h ir sweren, daz si es war wissen³.
So sol der richter seinen¹ boten irem^k vormund geben
15 und sullen¹ auf daz gut varen und sullen sich des under-
winden⁴. Und swer ir dar nach chain lait dar an^m
tut, der ist fridebrachⁿ. Daz^o sol man richten.

77 § 5 Der richter sol ir auch ir^a morgengabe
schermen^b.

20 d) hintz e 2, hintz daz e 8 e) und e 3, 4, 5, 6
f) und e 7, 8 g) Auf aim: aus ainem e 8, auf ainem e 7
h) f: e 7 l) ain e 3, 4, 5, ainem andern e 6
k) übergeschrieben e 3

77 § 4 a) ain e 3, 4, 5, 6 b) vertut e 4, 6 c) wil
25 e 4, 6, wil oder wolle e 8 d) nemen vor irem richter
e 4, 6 e) ain e 3, 4, 5, 6 f) furer e 4, fuer e 6
g) und das e 3, 4, 5, 6 h) mit e 2 l) in e 7 seinen
boten irem vormund: ir potten und ir vormund geben e 8
k) ir e 4, 6, und irem e 7 l) sullen auch e 4, 6
30 m) f: e 3, 4, 5, 6 n) fridpruchig e 3, 4, 5, 6, ein
fridprecher e 7 o) den e 2, 8,

35 77 § 5 a) wiederholt in e 4, 6, f: e 2 b) beschirmen
e 7, schermen, so sy die vor dem richter auch vor hat
behabt e 4, 6

77 § 5 Dsp 68 § 2 Und ist daz man ir morgengäbe hät gegeben, si sol für den rihter varn unde sol ir morgengäbe
behaben, alse hie vor geschriben ist, unde sol si der rihter uf ir morgengäbe schermen.

40 ¹⁾ Dazu Kraut, Vormundschaft 2, 246 f.

77 § 4 ¹⁾ Dazu Schröder, Eheliches Güterrecht 2, 1, 149. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 145. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 199, 252 Anm. 34. Hradil, Heiratsgut, S. 54. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 169.

²⁾ Dazu Kraut, Vormundschaft 2, 565. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 94.

45 ³⁾ Dazu Plank, GV 2, 134.

⁴⁾ Dazu Kraut, Vormundschaft, S. 566. Martitz, Eheliches Güterrecht, S. 87 Anm. 14, 145 Anm. 10. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 94. Schubart-Fikentscher, Eherecht im Brünner Schöffebuch, S. 169.

77 § 5 ¹⁾ Vgl. oben Art. 25 § 2.

wert wedder cūmt oder swe lange se wil². Uf^g eyne
jeglichem gerichte nimt se wol eynen vormunt und
lezet jenen^h varen.

77 § 4 Hat^a eyn vrowe eynen mistedegem man,
der ir eygen vertū^b wille oder vorkeufen,
daz ir angefallen si von vater und^c von mūter
oder von andern vrunden, se vorspricht iz^d wol mit
rechte¹. Se scal nemen eynen vormunt, der scal auch^e
ir helfen clagen² und zū^f behaldene mit^k witzen,
daz ir man ungeraten ist und in boser vore^h ist
und ir^l gūt vor im in angeste ist, daz sal se irzügen^k
mit zwain mannen, de scolen mit^l ir sweren, dat se de
warheit wizen³. So^m sal der richter sinenⁿ boten iren
vormunde geben und sullen uppe daz gūt varen und
des^o sich vorwinden⁴. Swer dar^p nach ir chein leid tūd^q
dar an^r, der ist vredebrekere^s. Daz sal man richten.

71 § 5 Her sol ouch ir morgengabe beschermen.

g) Uf q h) den andern q

77 § 4 a) Hat eyn vrowe eynen mistedegem man: Eyn
vrowe helt dy eynen ungeradenen man q b) vertū
wille oder vorkeufen: vorkopen edder vordon welle q
c) edder q d) dat q e) f: q f) f: q g) mit
wizen f: q h) vorsate q l) ir gūt: ores gudes q
k) hertughen q l) mit ir sweren: or helpen sweren q
m) Denne q n) sinen boten iren vormunde: oren
vormunden sinen boten q o) des sich vorwinden:
und schullen sek des underwinden q p) dar nach
ir chein: or dar na yn q q) dede q r) f: q
s) eyn vredebrekere q

I a/b

78.

Alle die uneleich geporn sint¹ oder sich^a elos gemacht habent mit untat an irn^b rechten², den sol man kainen^c vormunt geben ane die^d z'ir e^e gegriffen^f habent: den mag man wol vormunt geben³; wann^g dennoch gepristet^h in maniges rechtenⁱ daz die^k habent die cleich geporn^l sint⁴, als wir her nach^m wol sagenⁿ⁵.

79.

Ob man ainen lamen man kämphez^a anspricht der nicht vormundes hat¹, man^b sol im ainen tag geben, und sol er^c dar pringen ainen, der für^d in kemphe^e². Wer der ist der^f ez für in tut, den sol man^g für in nemmen, er hab dann sein recht verworcht^h, als

78. *f: g Rubrik:* Welhen läwten man nicht geben sol vormunt *m, b*. Wem man nicht vormund geben schol *w*. Wem man nicht vormundes geben sol *s*. Die sullen nicht vormunt haben *l*

a) se sich *w*, die sich *s* b) irn rechten: ir rechte *s*
c) deheinen *s* d) z'ir e: die: die zu der e *l*, die, die ze der e *w, s* e) *f: b* f) griffen *w* g) *f: w*
h) gebrist *l* i) recht *w*, rehtes *s, l* k) die habent *f: l* l) *f: w* m) nach geporn *l* n) gesagen *s*

79. *f: g Rubrik:* Der ainen lamen man kämpfleich anspricht *m, b*. Wie der lam kempfen schol *w*. Wie der lame kempfen sol *s*. Daz man ainen lamen ze champf anspricht *l*

a) zw kampf *w, s*, kämphez anspricht: anspricht mit recht ze kampft *l* b) man sol: so schol man *w, l*
c) er dar pringen ainen: er ainen dar bringen *w* d) mit *l*
e) chempft *b* f) der ez für in tut *f: l* g) man *n w* h) verbaricht *w*, verloren

78 *Ssp I 48 § 1* Alle die unecht geboren sin, oder sich echtlös gemachet hebben, die ne mughen nicheyne vormunde haben an irer clage noch an irme kampe.

Dsp 69 Alle die unêliche geborn sint oder die sich êlös gemachet habent an ir reht mit untât, den ensol man deheinen vormunt geben âne die ze ê gegrifen habent: den mac man wol vormunt geben; dennoch gebristet in maniges rehtes daz die habent die êliche geborn sint, also wir hernâch wol gesagen.

79 *Ssp I 48 § 2* Lame lûte sollen ouch antworten unde clagen âne vormunde, iz ne si, daz die clage zu kampe gâ, dâr sê ir vormunde ir evenburdige swertmâch, swer her si, der iz tûn wille. Ne mach der lame man, ob men in zu kamphe grûzet, sines rechten vormunden nicht haben, unde tarn her dâr sin recht zû tûn, her gewinnet tzu vor-

t

78.

Alle dy uneleich geporen sind¹ oder^a dy sich unendleich^b mit^c untat gemacht habent an iren^d rechten², den sol man chain^e vormund geben³ wann^f den die ⁵ da zu der ee gegriffen haben^g; dennoch^h gebristet in manigsⁱ rechts daz cechind^k haben⁴, als wir dann^l wol gesagen^m⁵.

79.

Spricht^a man ainen^b chempfleichen an der nicht ¹⁰ vormunds hat¹, man sol im einen tag^c geben, und^d mag er nicht selbe gekempfen, er stellet wol einen andern fur sich², daz er nicht sein recht

78. *Rubrik:* Wen man vormundes verzeihen muge ¹⁵ oder nicht *t 1*. Wen man vormund verzeihen muge *t 2*. Wer vorsprechen haben mues *t 3*

a) und *t 3* b) unelich *t 1*, erlos *t 3* c) mit untat gemacht habent an iren rechten: gemacht habent an ²⁰ irem rechten mit untat *t 3* d) iren rechten: ir rechte *t 1* e) nicht chainen *t 3* f) wann den die da: an die unelich sind und *t 3* g) haben, den mag man wol vormund geben *t 3* h) wann dennoch *t 3* i) vil *t 3* k) eechild haben: die hant, die da ²⁵ cleich geboren sind *t 3* l) her nach *t 3* m) sagen *t 3*

79. *Rubrik:* Wie der lame chemphen sol oder nicht *t 1, 2*. Wie ein lamer man chemphen sol *t 3*

a) Spricht man ainen chempfleichen an: ob man ainen ³⁰ lamen man zu chempfen anspricht *t 3* b) jenen *t 1*
c) *f: t 3* d) und mag er nicht — sein gut ee halbs geben: und er sol ainen dar bringen, der fur in chempft, wer er ist, der es fur in tut, den sol man fur in nemen, ³⁵ er hab dann sein recht verloren, als hie vor gesprochen ist. Hat ain man leme an henden oder an paynen, die er beweysen mag, ob er chempffen sol, er wirdt des champfes mit recht wol ubrig und hat er pose augen, er ist aber champffes ledig. Mag er aber ainen gewinnen ⁴⁰ durch liebe oder durch pfenning, wil er des nicht tuen, der richter sol von des lamens mannes gut ainen chempfen gewinnen, so er aller nachst mag und mag er in nicht naher gewinnen, er soll im sein gut halbes geben und dar uber nicht *t 3* ⁴⁵

c
78.

Alle die^a uneleich geporn sind¹ und die^b sich un-
leich mit untat gemacht habent an irem^c rechte²
den sol man chainen^d vormund geben³ denn^e den die
czu der ee griffen habent; dennoch gebrist^f in maniges
rechtens^g, daz echind^h⁴ und unversprochenⁱ
leute sein^k, als wir baz her nach gesagen^l⁵.

79.

10 Und spricht man^a ymand kempfleichen^b an,
der nicht vormundes^c hat¹, man^d sol im ainen^e tage
geben, und mag er nit selber^f gekemphen^g, er
stellet wol ainen andern fur sich², der nicht

78. *Rubrik*: Wie man varund nicht geyt zu recht e 1.
15 Wem man vormunde nicht geit e 2. Wie man nicht
vormund geben sol e 3, 4, 5, 6. Wem man vormundes
nicht geit zu recht e 8, LXXII e 7

a) die da e 8 b) si e 7 c) irem rechte: im rechten
e 2 d) kain e 3, 5 e) wann e 2, 3, 4, 5, 6, 7 f) ge-
20 spricht e 8 g) rechtenn e 2, recht e 7, 8 h) eeleiche
ekind e 8 i) versprechen e 4, 6 k) haben e 7
l) sagen e 2, 7, 8

79. *Rubrik*: Von kamphe des lamens mannes e 1. Wer
ainem kempfleich anspricht der nicht vormundes hat
e 3, 4, 5, 6, LXXIII e 7

a) man ymand: man ainen e 7 b) champhlich e 7
c) vormund e 7 d) man sol im ainen tage geben f: e 8
e) ain e 3, 4, 5 f) selb e 7, selbs e 8 g) chemphen e 7

30 munden, swer iz vor in tûn wille, oder swen her mit sînen phenningen gemêden mach, al muge men sînen rechten
vormunden bewisen.

Dsp 70 Ob ein lamer man an gesprochen wirt ze kamphe und er niht vormundes hât, man sol im einen tac geben,
unde sol er dar bringen einen der für in kempfet. Swer der ist der ez für in tuot, den sol man für in nemen, er enhabe
danne sîn reht verworht, also hie vor gesprochen ist. Hât ein man leme an handen oder an füezen oder an beinen,
die er bewisen mac, und ist daz sôgetân leme diu in irret, ob er kemphen sol, er wirt mit rehte wol überic daz er niht
35 kempfet. Und ist er auch bæser augen, er ist aver kamphes ledic. Mac er aver einen gewinnen, sô durch liebe sô durch
phennige, unde wil er des mit willen niht tuon, der rihter sol von des lamens mannes guot einen kemphen gewinnen,
sô er aller næhste mac; unde mac er in nicht næhern gewinnen, er sol im halbez sîn guot geben unde niht dar über.

78 ¹⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 5. Planck, *GV 1*, 176; 2, 22. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 214. Bückling, *Gierkes Unters.* 129, 39 f.

40 ²⁾ Dazu B u d d e, *Rechtlosigkeit*, S. 61, 73. Planck, *GV 1*, 175; 2, 22. Heusler, *Inst. 1*, 194. Naendrup, *Festg. f. F. Dahn*, S. 316 f.

³⁾ Dazu Frensdorff, *Hans. Gsch. Bl.* 23, 296, 307 Anm. 1.

⁴⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 5. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 214. Bückling, *Gierkes Unters.* 129, 78, 79.

⁵⁾ Vgl. oben Art. 51 § 2, unten Lassberg, Art. 377.

45 ^{79 1)} Dazu B u d d e, *Rechtlosigkeit*, S. 38. Martitz, *Eheliches Güterrecht*, S. 88 Anm. 10. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 235. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2*, 1, 257 Anm. 1. Zum gerichtlichen Zweikampf vgl. H u g e r, *Gerichtlicher Zweikampf (1847)*. Siegel, *Geschichte der deutschen Gerichtsverfassung*, S. 202 f., 216 f. L o e n i n g, *Reinigungseid*, S. 20, 52, 70 f. Planck, *GV 1*, 794. G. Baist, *Der gerichtliche Zweikampf (Romanist. Forsch. 2, 1890)*. A. G á l, *Der Zweikampf im fränkischen Prozeß*, *ZRG Germ. Abt.* 28 (1907) 236—289. H. F e h r, *Der Zweikampf (1908)*. Zur Geschichte des Zweikampfes, *ZRG Germ. Abt.* 34 (1913) 422 f. F r a n z, *Kirchliche Benediktionen 2*, 343, 344. Otto, *Adel und Freiheit*, S. 71. Leitmaier, *Kirche und die Gottesurteile*, S. 25, 26.

50 ²⁾ Dazu Weiske, *Privatrecht*, S. 13. B u d d e, *Rechtlosigkeit*, S. 39. H. S c h e r e r, *Die Klage gegen den toten Mann (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 4, 2, 1909) S. 170 Anm. 1.* K n a p p, *Arch. f. Strafr.* 67, 53.

z
78.

Alle de^a unelich geporn sin¹ oder de mit untat un-
elich sich gemached hant an irme rechte², den nesal^b
man nenen^c vormunder geben³ wan den de zor e
gegriffen hant; noch den^d gebrist en maniges rechtes,
daz e^e kint⁴ hebben sûlen, also^f wir danne wol
sagen⁵.

79.

Spricht man eynen kempen an, der nicht vor-
mundes ne^a hat¹, man sal ime tach geben, und ne-
mach^b her nicht^c selben kempen, her wirt^d
wol eynen andern^e vor sich², der nicht^f sin

78.

a) de unelich geporn sin oder de mit untat unelich
sich gemached hant an irme rechte: de sek mit undat
unelik ghemaket hebben an oreme rechten q b) schal q
c) f: q d) f: q e) ekindere q f) also wir danne
wol sagen: dat wy dek na wol segghen willen q
79.

a) f: q b) mach q c) nicht selben: suven
nicht q d) ghewint q e) f: q f) hat q

I a/b

hie vor geschriben ist³. Hat ain man leme an henden^l oder an painen^k, die er^l beweisen mag, und ist das sogetanew leme dew^m in geirren mag, ob er kemphenⁿ sol, er^o wirt mit recht wol übrig das er nicht kempfet⁴. Und ist er auch pöser augen, er ist aber kamphes ledig⁵. Mag aber^p er ainen gewinnen, den sol er gewinnen so^q durch liebe so^r durch pfening^s⁶. Wil er des^t mit^u willen nicht tün, der^v richter sol von des lamens mannes^w guet ainen gewinnen, so er aller nachst mag. Und mag er in nicht nähner gewinnen, er sol im halbes^x seine güt geben und nicht^y dar über.

80.

80 § 1 Und lauft ain man den andern an ez sey nachtz^a oder tags, und da ist niemant pey und sieht auch niemant, der^b ander weicht hinder sich ob er mag entweichen, und wolt^c gern von im kömen, er slecht et^d auf in, der^e der wert sich, wann er in sein^f nicht erlät^g, er^h slecht jenen ze^l tode: nu fragen^k wir, wie er^l die notwer^m bereden sull¹? Wir sprechen also: er sol so er aller paldestⁿ mag^o zw

1) den henden *l* k) pain *w* l) er — mag: weys er *b* m) dew in *f*: *s* n) kemp *w*, kempfen sol *l* o) *f*: *l* p) aber er: er aber *b*, *w* q) *f*: *w* r) oder *w* s) pfening willen *w*, gut *l* t) es *w* u) mit willen *f*: *w* v) der richter — gewinnen: so sol es der richter tün von des lamens mans gut schol er ainen gewinnen *w* w) *f*: *l* x) halbe sseine güt geben: sein gut halbs geben *w*, *l* y) nicht dar über: dar uber nicht mer *w*, *l*

80. *f*: *g* Rubrik: Von der rechten notwer *m*, *b*, *w*. Ob ainer den andern anlauffet *l*

80 § 1 a) nachtz oder tags: pey nacht oder pey tag *b*, des tags oder des nachts *w* b) der ander: und der ain *w*, der ain *l* c) vil *l* d) er *b*, *f*: *w* e) der der: diser *b*, und ener *w*, ditz er der *l* f) *f*: *b*, *w* g) erlest *w* h) er slecht: und er schlet *l* i) ze tod in rechter notwer *l* k) frag *w* l) ener *w*, *f*: *l* m) rechten notwer *l* n) inner paldest *w* o) müg *l*

80 § 1, 2, 3 Dsp 71 § 1, 2, 3

§ 1 Unde kumet ein man an den andern nahtes oder tages und der eine laufet den andern an, dâ enist nieman bî unde sihet auch nieman, der ander wicket hindersich unde wolte gerne von im komen, er slehet uf in, diser der wert sich, wan er es in niht erlæt, er slehet enen ze tôde in rehter nôtwer: nu vrâgen wir, wie er die nôtwer bereden sülle. Wir sprechen alsô: er sol sô er aller baldeste mac ze dem rihter komen, unde sol sich in des rihters gewalt mit sinem libe ergeben, unde sol im sîn swert uf rehte geben, und der rihter sol in enphâhen uf rehte rede. Unde klaget ieman uf in, der rihter sol für in antwurten, unde man sol den tôten für tragen unde man sol uf in klagen mit fürsprechen unde sol auch er antwurten mit fürsprechen.

§ 2 Der enen dâ erslagen hât, dem sol man erteilen daz er des swer daz er im entwiche drî trite hindersich oder mêr, und daz er sich dô allerêrste werte, unde swaz er getân habe daz habe er getân in rehter nôtwer sines libes.

§ 3 Hât aver der tôte man einen mâc von sinem vater unde wil der mit im kemphen, des enmac er im niht erwern, er ensî danne sîn genôz niht. Unde hât der tôte man nieman der mit im kemphen welle, der rihter sol den man behalten sehs wochen und einen tac. Unde kumet under der wîle nieman der in anspreche, er sol ledic sîn vor den

t

verloren hat³. Ist aver ein man pözer augen oder lam an hende noder an fuzzen der chempfen sol, daz man der leme chiesen mag, der wirt wol des champs übrig⁵. Er muz ydoch ainen für sich stellen, der ez tue durch lieb oder umbpfening⁶. Tut er dez nicht willikleichen, der richter sol von des mannes gut einen chempfer gewinnen, so er aller nachst mag. Und mag er in nicht anders gewinnen, er sol im sein gut ee halbs geben.

80.

80 § 1 Und lauff^a ein man den andern an ez sey nachts oder tags^b, und so^c da ist nyman pey^d, der ander^e weicht hinder sich, und^f er chom gern von im, diser slecht auf in^g, ener^h der wert sich wann er sein nicht erlat^l, er^k slecht enen zu tod in rechter notwer: nu fragen^l wir, wie er dy notwer bereden^m sol¹? Wir sprechen also: er sol so er ymmerⁿ peldist

80. Rubrik: Von rechter notwere ditz saget *t* 1. Von rechter notwer daz saget *t* 2. Von der rechten notwer *t* 3

80 § 1 a) lauff ein man den andern an: ain man an den andern *t* 3 b) tages oder laufft ainer den andern an *t* 3 c) so da *f*: *t* 3 d) da pey und sich auch nyemant *t* 3 e) ain *t* 3 f) und er chom gern von im: ob er mocht entweichen und wolt gern von im chomen *t* 3 g) er slecht auf in und diser *t* 3 h) ener der: und *t* 3 i) enlat *t* 3 k) er slecht: so slecht er *t* 3 l) frag *t* 3 m) bereden sol: sulle bereden *t* 3 n) aller *t* 3

e

sein recht verloren habe³. Ist aber der^h mann lam, der da kempfen sol, an hannden oder^l an füzzen, daz man es gechiesen müge^k oder ist er böser augen, er wirt selber^l wol des kamphes ubrig⁵, er müz ydoch ainen^m für sich stellen, der esⁿ tu^o durch sein liebe oder umb phenning⁶. Und tut er daz^p nicht willichleich^q, der richter schol von des mannes gut ainen kempfen gewinnen, so er nachste müge. Und mag er in^r nicht anders gewinnen, er sol im e halbes sein gut geben^s.

80.

80 § 1 Und lawffet ain mann den andern an, es sey nachtes^a oder tages, und da ist niemand bey, der ander weichet hinder sich und chem^b gerne von im^c, diser^d slecht auf in, jener der wert sich, wann er^e in^f sein nicht erlet⁵, und^h er slêcht^l jenen^k zu tode in rechter notwer: nu fragen wir, wie er die notwer^l bereden sulle¹? Wir sprechen also: er sol so er ymmer

20 h) der mann lam: lam der man e 8 l) und e 8 k) mag e 8 l) selbs e 8 m) ainen andern e 4, 6 n) das e 3, 5 o) de e 4 p) des e 7 q) williglichen e 5, 7, 8 r) f: e 4, 6 s) geben und nicht mer e 3, 4, 5, 6

25 80. Rubrik: Von rechter notwer e 1, 8. Da ainer den andern anlauffet und zu tod erslecht e 3, 4, 5, 6, LXXIII e 7

80 § 1 a) nachtes oder tages: nacht oder tag e 2, 7, bey nacht oder pey tag e 8 b) cham e 2 c) disem e 7 d) diser slecht auf in: slecht er auff yenen e 7 e) er in f: e 7, 8 f) f: e 2, 3, 4, 5, 6 g) erlassen wil e 3, 4, 5, 6 h) nu e 3, 4, 5, 6, 8 i) schlecht da e 8 k) jener e 7 l) die notwer: sy e 7

35 die inner landes sint. Die úzer landes sint, den muoz er antwurten über zehen jâr. Dâ sol er dem rihter bürgen umbe setzen unz úf daz selbe zil. Stirbet der rihter oder kumet sunst ein ander rihter an sine stat, dem ist er der bürgescheffe aller schuldie unz úf daz selbe zil. Und als diu zehen jâr für koment, sô ist er ledie vor allen liuten.

³) Vgl. oben Art. 78.

⁴) Dazu *Kraut, Vormundschaft I, 31. Planck, GV I, 791, 792.*

40 ⁵) Dazu *S. Keller, Der Beweis der Notwehr. Eine rechtshistorische Studie aus dem Sachsenspiegel (Strafrechtl. Abh. 57, 1904), S. 1 f. Schubart-Fikentscher, SDA I, 485.*

⁶) Dazu *Planck, GV I, 791, 792. Rothenbücher, Gierkes Unters. 87, 15, 16. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 254.*

45 80 § 1 ¹) Vgl. *Lex Rom. Raetica Curiensis IX, 11, 2 (MG LL 5, 371). Ebenso Augsburger StR Art. 48 § 3 (Meyer a. a. O. S. 113). Zur Notwehr vgl. John, Strafrecht in Norddeutschland, S. 286, 296, 312, 315, 325. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 151—153. Planck, GV I, 765—777. Kries, Beweis im Strafrecht, S. 112 Anm. 133. Günther, Deutsche Rechtsaltertümer, S. 49. Keller, Notwehr im Sachsenspiegel, S. 57, 62. Caspar, Strafrechtlicher Inhalt des Schwabenspiegels, S. 4. Friese, Gierkes Unters. 55, 7, 228. W. Schulze, Beiträge zur Wort- und Sittengeschichte, SB. Berlin (1918) S. 481 Anm. 1. Hippel, Deutsches Strafrecht, S. 146 Anm. 5, 147. Eckhardt, Rechtsbücherstudien I, 114. His, Geschichte des Strafrechts, S. 35. Riggensbach, ZRG Germ.*

z

recht verloren ne hat³. Ist a^ver eyn man der kempfen sal ane hande oder ane voze, so daz man de lemede sen moge, oder ist her boser ougen, her wirt des kamphes selbe wol anich⁵. Her müz eynen vor sich seezen⁶, der iz^h zû durch liebe oder durch pfennige⁶. Ne^l tût her iz^k nicht mit wilén, der richter sal umme des mannes güt eynen kempfen gewinnen^l, so her nâst mach. Und en mach^m her inⁿ anders nicht gewinnen, her sal ime sin güt halbez^o geben und^p nicht me.

80.

80 § 1 Unde^a loufet ein man^b den andern an it si nachtes^c oder tages^d, und da^e in is nieman, daz der den man anloufe, der wiched^f hinder sich und queme gerne von ime, diser sleit uf ene, jener werf^t sich, wan her is^g in nich beslat, der^h wicher sleit jenen tot in rechter notwere: nú vrage wir, we her de notwere bereden^l sole¹? Wir sagen: her^k sal her iümer baldest

20 h) hebben q h) iz zû: dat vor on do q l) f: q k) des q l) wynnén q m) mach q n) sin q o) halff q p) und ok q

80 § 1 a) f: q b) f: q c) des nachtes q d) des tages q e) da in is nieman: des en ist nymant q f) byket q g) is in nich beslat: one des nicht erlaten wil q h) der wicher: dy far wyket dy q i) bewisen q k) her sal her iümer baldest mach zû deme richtere komen: schal to deme richtere komen, so hey irste kan q

I a/b

dem richter chömen, und sol sich in des richters gewalt^p ergeben mit seinem leib^q, und sol im sein swert auff recht^s geben², und der richter sol in emphahen auf rechte rede. Chlage^t jemant auf^u in, der richter sol in^v für antwurten, und man sol den toten fürtragen und man^w sol auf disen^x chlagen mit vorsprechen, und^y er sol antwurten mit vorsprechen³.

80 § 2 Der^a jenen^b da erschlagen hat, dem sol man^c ertailen das^d er dez swer¹, das er im entwich^e drey schrit² hinder sich oder mer, ob er entweichen möcht^f sein^g; das ist^h ob erⁱ also^k gähes^l auf in slecht^m, das er im nicht entweichenⁿ mag^o, und das er^p sich do^q aller erst werte; und was er getan hab das hab er in rechter notwer getan^r seins leibs³.

80 § 3 Hat^a aber der tot man einen mag^b von seinem vater und wil in^c der kemphen, das^d mag er im^e nicht geweren^f, er sey dann sein^g genozz nicht². Und^h hat der totⁱ niemant, so ist jener^k ledige³.

p) gewalt ergeben: gnad geben *w, l* q) geleib *l*
r) auf recht geben: geben auf recht *l* s) *f: w*
t) Und chlage und kumbt *w*, Und chlag *l* u) awf in *w, s, l* v) in für: für in *w, s* w) man sol: sol man *l*
x) in *l* y) *f: w*, und — mit vorsprechen *f: l*

80 § 2 a) Die *s* b) in *l* c) man da *l* d) das er dez swer *f: l* e) entwichen hab *b*, entwichen sei *w* f) mochte *b* g) *f: w* h) ist daz er *l*, ist — also: ist also, ob er *w* i) *f: s* k) so *s, l, w* l) klings *w* m) geslagen hat *w*, schlüg *l* n) entweichen mag: entwichen moht oder an der stat ist, das er aber niht entwichen moht *s, l* o) moht *w* p) *f: w* q) doch *w* r) getan hab *l*

80 § 3 a) Hat aber der tot man: Hat er *l* b) frewnt *w* c) im *b* d) des *m* e) im nicht geweren: in der niht gewaigern *s* f) gewigern *w, l* g) sein genozz nicht: nicht sein genozz *l* h) Und hat der tot niemant: Und ist das der man nyemant hat *w* i) tot man *l* k) er *w, s, l*

t

müg, zu dem richter chömen, und sich in des richters gewalt ergeben^o mit seinem leib und^p ym sein swert aufgeben^q², und der richter sol es^r enphahen auf recht^s. Und^t chlagt yman auf in, der richter sol⁵ für^u in antworten, und sol^v man den toten furtragen und man^w sol auf disen^x clagen mit vorsprechen, und^y ener sol antworten mit vorsprechen³.

80 § 2 Der enen hat^a erslagen, dem sol man daz ertailen daz er swer^b¹, daz er im entwichen^c sey drey 10 schrit² hinder sich oder mer, ob er von^d im möcht sein chömen; und swaz er getan habe daz hab er in^e rechter notwer seinz leibs getan³.

80 § 3 Hat aver der tod man einen mag^a nach^b seinem vater und wil in der anchempfen^c, dez mag er im nicht gewaigern^d¹, er sey danne nicht^e sein genozz². Und^f hat der tode man yman^g, so ist er ledig³.

o) ergeben mit seinem leib: mit seinem leib geben *t 3* 20
p) er sol *t 3* q) geben auf recht *t 3* r) in *t 3*
s) recht red *t 3* t) *f: t 3* u) für in antworten: in verantworten *t 3* v) sol man: man sol *t 3*
w) *f: t 3* x) in *t 3* y) und ener sol antworten mit vorsprechen *f: t 3* 25

80 § 2 a) hat erslagen: da erslagen hiet *t 3* b) swer zu den heiligen *t 3* c) entwichen sey: entwaich *t 3* d) von im möcht sein chömen: entweichen von im mochte, das ist also, ob gahes auf in also schlecht, das er im nicht entweichen moht oder ob er an der stat 30 ist, da er nicht entweichen mag *t 3* e) in rechter notwer seinz leibs getan: getan in rechter notdurfft seines leibs *t 3*

80 § 3 a) freunt *t 3* b) von *t 3* c) bekempfen *t 3* d) erberen *t 3* e) nicht sein genozz: sein genosse 35 nicht *t 3* f) Und hat — ist er ledig *f: t 3* g) niemant *t 1*

Abt. 49, 88 f., 136 f. Schnelbögl, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle, 13, 2, 315. Holdefleiss, 40
Augenscheinbeweis, S. 34. O. Posse, *Die Notwehr im Sachsenspiegel* (Diss. Halle 1937) S. 10, 14, 16, 18, 31 f.,
44 f. K. Neumann, *Die Friedebrüche im Sachsenspiegel* (Diss. Halle 1937) S. 3. Wüstendörffer,
Bairisches Strafrecht, S. 54.

²) Ebenso Augsburg. StR Art. 28 § 5 (Meyer a. a. O. S. 81, 82). Zur Verklarung vgl. Wilda, *Strafrecht*,
S. 594 f. John, *Strafrecht in Norddeutschland*, S. 303. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 8 Anm. 35. Keller, 45
Beweis der Notwehr, S. 9—26. Scherer, *Klage gegen den toten Mann*, S. 125, 138 f. Beyerle, *Entwicklungs-*
problem im germanischen Rechtsgang, S. 491 f. O. Peterka, *Das offene zum Scheine Handeln* (*Deutschrechtl. Beitr.*,
hg. v. K. Beyerle 7, 1, 1911) S. 40. His, *StrR* 1, 199. *Geschichte des Strafrechts*, S. 36, 37. Holdefleiss,
Augenscheinbeweis, S. 35 Anm. 2. Posse, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 39.

e

paldist mag zu dem richter^m komen, und sich in des gewalt ergeben, und im sein swert aufgeben², und der sol es auf genade emphahenⁿ und auf recht. Und chlagt ymand auf in, der richter sol für in antwurten, und^o sol man den toten furtragen und sol man auf disen chlagen mit vorsprechen, und jener sol antwurten mit^p vorsprechen³.

80 § 2 Der jenen hat^a erslagen, dem sol man daz ertailen, daz er des swere¹, daz er im entwichen sey drey^b schrit² oder^c mer hinder sich, ob er von im mocht sein^d komen; und swaz her getan habe daz hab er in rechter notwer seines^e leibes getan³.

80 § 3 Hat aber der tote mann einen^a magk^b nach^c seinem vater, und wil in der ankempfen, des mag er im nicht gewaygern^{d1}, er ensey denn nicht sein genoz². Und hat^e der tot man so beherczeten^f niemand, so^g ist diser ledig³.

m) rechten e 7 n) haben e 7 o) und sol man den toten furtragen f: e 3, 4, 5, 6 p) mit vorsprechen f: e 7

80 § 2 a) hat erslagen: erschlagen hat e 7 b) dreyer e 7 c) oder mer f: e 7 d) sein komen: chomen sein e 7 e) seines leibes getan: seines leibes getann e 2, seins leibs getan hat e 7

80 § 3 a) ain e 7 b) magen e 4, 6 c) von e 6 d) enwaigern e 4, wider gesein e 7 e) hat dann e 3, 4, 5, 6 f) beherczen e 4, peherczten e 2, 7, bey herczen e 8 g) so ist diser: diser ist e 4, 6

z

mach zü deme richtere komen, und sich in des^l gewalt geven und im sin swert ufgeben², der richter sal iz^m entfan also recht iz uffenⁿ recht. Und claget jeman uf in, der richtere sal antwerden^o vor in, und men sal den toten vor gerichtete tragen und sal uf dissen clagen mit vorsprechen³.

80 § 2 Der in hat irslagen, deme sal man sinen eit irteilen, daz^a her swere¹, daz her im untweche dre streche^{b2} hinder sich oder^c ime ob her von im komen mochte sin^d; swaz her getan habe daz^e her daz habe getan in rechter notwere sines libes³.

80 § 3 Hat aber der tote cynen mach oder^a eynen vater und^b wil im dar an sprechen mit kamphe, des mach her ime nicht geweigern¹, her nesi^c danne nicht sin genoz². Und^d nehat der tote nieman, so ist disse ledich^{e3}.

l) sine q m) dat q n) f: q o) antwerden vor in: vor on antwerden q

80 § 2 a) daz her swere f: q b) schrede q c) oder ime f: q d) f: q e) daz her daz habe getan: daz ist gheschin q

80 § 3 a) oder eynen f: q b) und wil im dar an sprechen: dy anspreken wil q c) si q d) Und nehat der tote nieman: Und het hey des nicht q e) leddich von ome q

30 a) Dazu *Osenbrüggen*, *Strafrecht*, S. 137. *Loening*, *Reinigungseid in Ungerichtsklagen*, S. 196 Anm. 216. *Frauenstädt*, *Blutrache und Totschlagsühne*, S. 11 Anm. 3, 38, 102. *Keller*, *Beweis der Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 38—50. *Scherer*, *Klage mit dem toten Mann*, S. 124 f., 128, 130, 143. *Holdelfleiss*, *Augenscheinbeweis*, S. 35. *Posse*, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 39. *Rauch*, *ZRG Germ. Abt.* 68, 45.

35 80 § 2 ¹⁾ Dazu *Planck*, *GV* 2, 108. *Kries*, *Beweis im Strafrecht*, S. 215, 216. *Loening*, *Reinigungseid in Ungerichtsklagen*, S. 32, 48. *Keller*, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 24. *Scherer*, *Klage mit dem toten Mann*, S. 130. *Knapp*, *Arch. f. Strafr.* 67, 26, 47. *Schnelbögl*, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 13, 2, 485.

²⁾ Dazu *Keller*, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 24. *Wüstendörffer*, *Bairisches Strafrecht*, S. 55.

³⁾ Zum Unterschied vom sächsischen Recht, dazu *John*, *Strafrecht in Norddeutschland*, S. 308. *His*, *StrR* 1, 200.

40 80 § 3 ¹⁾ Vgl. *Constitutio de pace tenenda* (1152) c 2 (*MG Const.* 1, 195), *Lex pacis Castrensis* (1158) c 3 (*MG Const.* 1, 240). Vgl. *John*, *Strafrecht in Norddeutschland*, S. 37. *Planck*, *GV* 1, 190. *Frauenstädt*, *Blutrache und Totschlagsühne*, S. 38. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 9. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 258, 354. *Holdelfleiss*, *Augenscheinbeweis*, S. 36, 37. *Posse*, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 37, 39.

²⁾ Dazu *Budde*, *Rechtlosigkeit*, S. 37.

³⁾ Dazu *Keller*, *Notwehr im Sachsenspiegel*, S. 45. *Scherer*, *Klage mit dem toten Mann*, S. 170.

I a/b

81.

Wer nicht envolget^a, und nach^b alwane^c einen anschreit von gericht^d halben, oder sein recht nach rechte nicht enfürct^e, so er der^f chlag begynnet, oder ob^g er ainen man ze champhe anspricht, oder in vahet und im der mit recht enget, oder^h ob er ze aufgeleutenⁱ tädigen^k nicht chumpt ze rechter zeit oder gar versawmt, oder ob er vor gericht^l icht tüt^m, oder spricht das wider recht ist, und unrechte gewinne und schuld dew vor gerichtⁿ gewetet^o ist, umb dise jegleiche sache wirt^p der man dem richter je nach der stat und nach der läwt güter gewonhait¹. Umb alle schulde, da^q der^r man sein püze mit gewinnet, da hat der richter sein gewette^s an². Doch wettet man dem richter oft umb unzücht, die man tüt vor gericht³, da der^u klager noch^v der da dew klag auf^w get chain püzz angewynnet^x.

81. *f: g Rubrik:* Hie nennet man die sach, da man dem richter von puzzen sol *m, b, w*. Hie nennet man die sach, da man den rihtern von buzzen sol *s*. Umb die sach weret tot man dem richter *l*

a) gevolget *w, s* b) nach alwan — anschreit: ainen man nach alwan anschreit *l*, ainen arkwan anschreibt *w*
 c) *f: s* d) gericht^s *b* e) furet *l* f) *f: w*
 g) *f: l* h) *f: w* i) aufgeheten *b*, aufgelaitten *w*
 k) taiding *w*, tagen *l* l) gerihetes *s, l* m) kumpt *l*
 n) gericht *w* o) gewett *w* p) wirt — gewonhait: wettet man dem richter je nach der stet recht und der lewt güt gewonhait *w, s*, wettet man dem richter je nach der stete recht und nach der lewte gut gewonhait *l*
 q) da der man — sein gewette an: da der richter sein gewett an hat *l* r) ein *s* s) gepet *b* t) dem gerihete *s* u) nach *b*, da der klager *w*, das der clager *s*
 v) noch der — get: noch auf den die klag *w* w) uf den *s*, auf der *l* x) angewinnet *b, f: w, l*

t

81.

Swer nicht volget^a, und ainen^b nach wann anschreiet von gericht^c halbe, oder sein recht nit^e nach recht furet, so er der clag begynnet, oder^d einen chempleich anspricht, oder in^e vahet an^f recht und in derhengt^g, oder^h ob er zu aufgelaitten taidingen nicht chumpt zu rechter czeit oder gar versawmet, oder ob er vor gericht icht sprichetⁱ wider recht oder^k unrecht gewinnet, oder^l schulde deu von^m gerichtⁿ halbⁿ gewon^o ist, umb izleich^p sach wettet^q man dem richter je nach der state und nach^r der leut gewonheit¹. Umb alle schulde, da der man puzvellig^s wirt, da hat^t der richter sein gewette an². Doch wettet man dem richter oft umb unzücht³, da der chlager noch^u auf den dy clage da^v get chain puzze dar an^w gewinnet.

81. *Rubrik:* Hie nennet man die sache, da mit man dem richter buzet *t 1, 2*. Hie wirdt maniger hannd wett verdient *t 3*

a) envolgt *t 3* b) ainen nach wann: nach wanen ainen *t 3* c) nit nach recht furet: nach rechte niht furet *t 3* d) oder einen chempleich: und der ainen man zu champhe *t 3* e) *f: t 3* f) an recht und in derhengt: und im der mit recht entget *t 3* g) henget *t 1* h) oder ob er: und der *t 3* i) sprichet wider recht: sprichet oder tut, das wider recht ist *t 3* k) und *t 3* l) und *t 3* m) vor *t 3* n) *f: t 3* o) gewettet *t 3*, gewere *t 1* p) dise igleiche *t 3* q) wettet man: so wettet er *t 3* r) nach der lantleut *t 3* s) buzwurtich umb *t 1*, puzvellig wirt: sein puesse mit gewinnet *t 3* t) hat auch *t 3* u) *f: t 3* v) *f: t 3* w) *f: t 3*

81 *Ssp I 53 § 1* Swer sô nicht ne volget, also men daz gerüchte schriet, oder sîn recht nâch rechte nicht vulvûret, oder eynen man tzu kampe vêid, der ime mit rechte untgeit, oder zu ûz gelegedeme dinge zu zît nicht ne kumt, oder al virsûmet, oder ab her binnen dinge icht spricht oder tûd weder recht, oder nicht ne gilt gewonnen schult binnen dinge: umme iewelke disse sache weddet her deme richtère; unde umme alle schult, dâr de man sîne bûze mede gewint, dâr hât die richtere sîn gewedde an. Doch weddet men deme richtère dicke umme untucht, die men dût binnen dinge, dâr die clegere, noch upphe den die clage geit, nichêne bûze ane wint.

81 *Dsp 72* Swer niht envolget, also man schriet vor gerihetes, oder sîn reht nâch rechte niht vollefûeret, sô er der klage begynnet, oder einen man ze kamphe vâhet und im der mit reht engât, oder ze ûfgelegeten teidingen ze rehter zît niht enkumet oder gar versûmet sich, oder ob er vor gerihetes iht sprichet oder tuot daz wider reht ist, unde niht giltet gewonnen schulde, diu vor gerihetes gewettet ist, umbe diese ieglich sache wettet er dem rihter. Disiu buoze stât nâch der liute guoter gewonheit. Umbe alle schulde, dâ der man sîne buoze mit gewinnet, dâ hât der rihter sîn gewette an. Doch wettet man dem rihter dicke umbe unzüht, die man tuot vor gerihetes, dâ der kläger noch ûf den diu klage gât debeine buoze an gewinnet.

e

81.

Wer nicht^a volget, und ainen^b nach wan anschreyt von gerichtes halbe, oder sein recht^c nicht nach rechte^d füret, so er^e vor gerichte der chlage beginnet, oder ainen mann kempflich^f anspricht, oder in^g anvecht^h an recht und im der enget, oder ob er zu aufgelaittenⁱ taydingen nicht chumet zu rechter tzeit oder leicht gar versawmet, oder ob er icht^k vor gerichte tüt oder spricht wider^l recht, oder^m ungerechte schulde gewinnet dieⁿ von gerichtes^o gewer^p ist, und^q dise yczleiches sache wettet man dem richter ye nach der stete und nach der lewte gewonhait¹. Umb alle schulde, da der man umb puswertig^r wirdet^s, da hat der richter sein gewette^t an².

81. Rubrik: Von sachen, da mit man dem richter bueszen sol e 1. Von manigerlay sachen, dar umb man dem richter wetten muss e 3, 4, 5, 6. Von sachen, da mit man dem richter pussen sol e 8, LXXV e 7

a) nicht volget, und ainen nach wan anschreyt von gerichtes halbe oder f: e 7 b) ainn e 3, 4, 5, 6 c) sach e 7 d) f: e 3, 4, 5, 6 e) f: e 4, 5 f) kempflich anspricht: anspricht kempflich e 4, 6 g) ainn e 4, 6 h) vecht e 3, 4, 5, 6, anweicht e 2, anvoricht e 7 i) aufgelaitten taydingen: auf gelaierter taiding e 3, 4, 5, 6, auffgesacztem tayding e 7 k) nicht e 2 l) wider recht, oder ungerechte schulde gewinnet: oder mit dem unrechten in seinen sachen unrecht gewinnet oder umb alle unzucht in seinen sachen unrecht gewinnet und umb alle unzucht sey und solich yeglich sach ist man dem richter puetz pflichtig ze tuen, je doch sind wenig sach dar umb man dem richter puezz nicht schuldig ist e 7 m) oder ungerechte schulde gewinnet: die von gerichtes gewer ist, von der recht oder unrecht schuld gewynnet e 8 n) die von gerichtes gewer ist f: e 7 o) gerichte e 4, 6 p) gewer e 4, 6, weret e 8 q) und dise: umb solich e 7 r) puswertig wirdet: pusses nit gewynnet e 4, 6 s) ist e 8 t) gewer e 8

z

81.

Swer nicht ne volget und eynen mach^a anschriet^b von gerichtes halben^c, oder sin recht nicht nach rechte voret, so her der clage beginnet, oder der^d eynen kemplichen anspricht, oder veet^e anrecht und ime der untget, oder der zü uzgelegeteme^f degedine nicht ne cumt zu rechter zit oder der iz^g gar vorsümet, oder obder^h vor gerichte icht tütⁱ oder spricht^k weder recht, oder^l unrechte scülde gewinnet, de von richtes gewere ist, umbe dise^m jeliche sache weddet man sunderⁿ deme gerichte, je^o nach der stete und der lüte wonheit¹. Umme alle schulde, de^p der man^q büzwertic^r umme wirt, da hat der richtere sin^s ghewedde an². Doch weddet man dem richter wol, da der elegere noch der^t uf den dey clage gat dar cheine büze aus^u gewinnet³.

81.

a) f: q b) neschriet q c) wegen q d) f: q e) eynen vengit q, capit *übergeschrieben* q f) uzgelegeteme degedine: utgheleiden dodinghen q g) dat q h) hey q i) tüt oder f: q k) seit q l) oder unrechte scülde gewinnet, de von richtes gewere ist f: q m) eyne q n) sundern q o) je nach der stete und der lüte wonheit f: q p) f: q q) eyn man q r) büzwertic umme wirt: vellich ane wirt q s) sin ghewedde an. Doch weddet man dem richter wol f: z t) f: q u) ane w

81 ¹⁾ Dazu *Loening*, *Vertragsbruch*, S. 349.

²⁾ Zum *Gewette des Richters* vgl. *Sperling*, *Buße und Gewette*, S. 14. *Homeyer*, *Richtsteig*, S. 444. *Osenbrüggen*, *ZDR* 18, 191. *W. Sichel*, *Zur Geschichte des Bannes* (1886) S. 20. *Planck*, *GV* 1, 55, 59, 122, 129, 140, 142, 143, 748, 760; 2, 218 Anm. 3, 321, 322. *Frensdorff*, *Nachr. Götting.* (1894) S. 54, 97. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 77, 78, 121 Anm. 60, 125, 126, 199, 200, 281. *Löffler*, *Schuldformen* 1, 118 Anm. 19.

³⁾ Dazu *Köstlin*, *ZDR* 15, 219. *Planck*, *GV* 1, 139. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 18 Anm. 81, 61 Anm. 34, 118 Anm. 7, 174 Anm. 18, 283.

I a/b

82.

Spricht ain man guet^a an und wirt^b er dar ab geweisert mit recht, er beleibt an püezz und^c an gewette die weile er sich des gütes nichte underwindet¹. Und underwindet^d er sich des gütes und ist frid^e pey den^f zeiten gesworn², er^g ist fridebrach³ und gat^h im an die hant⁴. Und¹ ist nicht frides^k gesworn, so püezz mit phenning nach güter gewonhait⁵.

83.

83 § 1 Wer^a gewette oder püeze nicht geit^b ze rechten tagen, der fronpot sol in^c phenden¹ und sol ez^d ze hant versetzen oder verchafften, ob^e er ain gast ist² dem^f die phenning süllen^g. Ist^h er nicht ain gast, so

82. ^a) guet an: auf gut *l* ^b) wirt er dar ab geweisert: er wirt da von geweisert *l* ^c) *f*: *m* ^d) underwint *w*
^e) ein frid *w, s, l* ^f) den selben *w* ^g) er ist: so ist er *w, l* ^h) get *s* ⁱ) Und ist: Ist aber *w, s, l*
^k) frid *b, w, s*

83. *f*: *g* Rubrik: Wie man umb gult richten sol gesten und künden *m*. Wie man umb gült richten sol gesten und chinden *b*. Wie man gesten und künden richten schol umb gult *w, s*. Wer nicht will pusse oder gewette geben *l*

83 § 1 ^a) Wer — püeze nicht: wer nicht wette oder püeze *l* ^b) geben wil noch nicht geit *w, s, l* ^c) in phenden: sentten und pfonten *w* ^d) das pfant *w, s, l*
^e) ob er ain gast ist — versetzen oder verchafften *f*: *l*
^f) dem — ain gast: wiederholt in *b*, dem die phenning — ain gast *f*: *w* ^g) da süln *s* ^h) Und ist *s*

82 Ssp I 53 § 2 Sprichet die man güt an unde claget her dar ûph, unde wirt her mit rechte dar abe gewisert, her blibit iz âne bûze unde âne wedde, die wile her is sich nicht underwint. 35

Dsp 73 § 1 Sprichet ein man guot an unde wirt er dar abe gewisert mit rehte, er belibet âne buoze und âne gewette die wile er sich des guotes niht underwindet. Und underwindet er sich des guotes âne gerihte und ist ein vride ze den zîten gesworn, sô ist er vridebrâche und ez gât im an die hant. Ist aver niht vrides gesworn, sô bûeze mit phenningen nâch guoter gewonheit.

83 § 1 Ssp I 53 § 3 Swer wedde unde bûze nicht ne gibt zu rechten tagen, die vrône bode sal dâ vore phanden unde sal iz zu hant ûz setzen oder virkouphen vor die schult. Nicht ne mût die vrône bode phanden, her ne werde mit ordêlen dar zû gewonnen. 40

Dsp 73 § 2 Swer gewette oder buoze niht engibet ze rehten tagen, der vrônebode sol in phenden unde sol ez zehant versetzen oder verkaufen, ob er ein gast ist dem die phennige dâ süllen. Ist er niht ein gast, man sol daz phant behalten siben tage; der ez danne niht læset, sô sol man ez versetzen oder verkaufen. 45

82 ¹) Zum Bruch der Klagengewere vgl. Albrecht, Gewere, S. 18. T. Brackenhoeft, Über die sogenannte juristische Gewere an Mobilien, ZDR 5 (1841) 146 Anm. 15. C. G. Bruns, Das Recht des Besitzes im Mittelalter und in der Gegenwart (1848) S. 312. Sichel, Vertragsbruch, S. 89. Planck, GV 1, 140. Huber, Gewere, S. 8. Friese, Gierkes Unters. 55, 280 Anm. 33, 284. F. Beyerle, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 10, 2, 359 Anm. 45. His, StrR 2, 18. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 410 Anm. 115. Schnelbögl, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 13, 2, 342, 343. 50

t

82.

Sprichet ein man den^a andern umb gut an und wirt er dar ab geweisert mit recht, er beleibt ane püezz und an gewette dy weil er sich dez gutz nicht underwindet¹. Ist^b aver daz er sich dez gutz underwindet und ist ein frid bey den^c czeiten gesworn², so ist er fridbrâchig³ und geet^d im an dy hant⁴. Ist aver nicht frides^e gewesen, so püezz mit pfenning nach guter gewonhait⁵. 10

83.

83 § 1 Swer gewette oder püezz nicht geben^a wil zu rechten tagen, der fronpot sol pfenden^b dem selben und sol daz^c pfant verseczen zu hannt oder verchafften, ob^d er ein gast ist² dem dy^e pfenning süllen. Und ist er nicht ein gast, so^f sol mans pfant 15

82. ^a) den andern umb *f*: *t* 3 ^b) Ist aver daz er sich dez gutz underwindet: Und underwindet er sich des guetts *t* 3 ^c) den czeiten: der zeit *t* 3 ^d) ez get *t* 3 ^e) frides gewesen: frid geschworen *t* 3 ^f) püezz er *t* 1 20

83. Rubrik: Wie man gesten und chinden richten umb gulte schol *t* 1. Wie man gesten chunden und richtenn sol umb gelten *t* 2 25

83 § 1 ^a) geben wil: geit *t* 3 ^b) pfenden dem selben: in pfenden *t* 3 ^c) daz pfant verseczen zu hannt: er es zu hant versetzen *t* 3 ^d) ob er ein gast ist: und ist er nicht ain gast *t* 3 ^e) dy pfenning süllen: er die phening da geben sol, dem sol man es versetzen oder verchafften *t* 3 ^f) so sol mans pfant: man sol das phant *t* 3 30

e

82.

Spricht^a ain mann den andern umb^b gut an und wirt er dar ab mit rechte gewaiset, er beleibt an puezse und an gewette^c, die weil er sich des gutes nicht underwindet¹. Ist aber, daz man sich^d des gutes underwindet und ist ain^e fride pey den czeiten gesworn², so ist er fridwäche^{f3} und gat im^g an die hand⁴. Ist aber nicht frid^h gesworen¹, so buesze mit phenningen nach^k guter gewonhait⁵.

83.

83 § 1 Swer^a gewette oder buesze nicht geben wil zu rechten tēgen, der fronbot^b schol in phenden¹ und daz phant sa^c zehant versetzen oder verchafften, ob er ain gast ist² dem die phenning sullen. Ist aber er

82. a) Also spricht e 7 b) umb gut an: an umb gut e 7 c) wert e 8 d) sich an gerichte e 4, 5 e) ain fride pey den czeiten: zu den zeiten ein frid e 7 f) fridmache e 2, fridpruchige e 3, 4, 5 g) im aber e 7 h) frides e 7 i) geporn e 2 k) am Rand e 3, 6

83. Rubrik: Wie man gesten und chinden bueszen sol e 1, 8. Wen gevette oder puezse nicht geben wil zu rechten tagen e 3, 4, 5, 6, LXXVI e 7

83 § 1 a) Der e 2 b) scherg e 2 c) so e 3, 4, 5, 6, f: e 2. sa zehant: schon e 7. f: e 8

z

82.

Sprichet en man^a den andern an umme güt und wirt her dar^b ab mit rechte gewiset, her iz ane buze, und ane wedde^c, de wile her sich nicht^d des gütēs underwinde¹. Underwindet he sich^e des gütēs und ist vrede bi den ziten^f gesworen², so ist her eyñ vredebrecher³ und gat im an hant⁴. Ist aber nicht^g vredes gesworen, so buze he mit pfenningen nach gütē gewonheit⁵.

83.

83 § 1 Swer gewedde^a oder buze oder^b geschülde nicht geben newil^c zūn rechten tagen, der vronbode sal in panden¹ und daz pant san verseezen oder verkoüfen, ob her in gast ist² dem^d de pande scholen oder de pfennige. Und ne^e ist her nicht

82. a) f: q b) dar ab mit rechte: mit rechte dar abe q c) ghewedde q d) nicht des gütēs underwinde: des gudes nicht underwindet q e) sek aver q f) ghetiden q g) nicht vredes: neyn vrede q

83 § 1 a) wedde q b) oder geschülde: noch schulde q c) wil q d) deme de pande scholen oder de pfennige: dem id schol q e) f: q

²) Vgl. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 90. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 210, 212. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 93. R. His, *Gelobter und gebotener Friede im deutschen Mittelalter*, ZRG Germ. Abt. 33 (1912) 157 f.

³) Zum Friedensbruch vgl. Günther, *Wiedervergeltung* 1, 25. A. Coulin, *Die Wüstung*, Zs. vgl. RW. 32 (1915) 433 f. Anm. 483, 437 f. His, *StrR* 1, 19 Anm. 4, 216, 246. ZRG Germ. Abt. 33, 193. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 93.

⁴) Vgl. *Constitutio generalis de iudiciis et de pace tenenda* (1234) c 5 (MG Const. 2, 429) Item statuimus quod, si quis treugas datas violaverit, si cum ipso, in cuius manum treuge fuerant compromise, et cum duobus aliis sinodalibus hominibus treugas esse violatas convincere potuerit et testari, violator manum perdat. Vgl. Huberti, ZRG Germ. Abt. 13, 138. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 84. Günther, *Wiedervergeltung* 1, 252. C. Wilke, *Das Friedegebot. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Strafrechts* (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 6, 4, 1911) S. 492, 502, 503 Anm. 3. His, *StrR* 1, 24. ZRG Germ. Abt. 33, 196, 197.

⁵) Vgl. Weisweiler, *Buße* 120, 122.

83 § 1 ¹) Zur Bußenpfändung vgl. Maurer, *Gerichtsverfahren*, S. 248. Weiske, *Privatrecht*, S. 113. Brackenhoeft, ZDR 3, 28 Anm. 18, 78, 91. Sperling, *Buße und Gewette*, S. 11. V. v. Meibom, *Das deutsche Pfandrecht* (1867) S. 178, 179. Loening, *Vertragsbruch*, S. 307. Planck, *GV* 1, 95. Eckert, *Fronbote*, S. 51 f. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 208 Anm. 55. H. Planitz, *Die Vermögensvollstreckung im deutschen mittelalterlichen Recht* 1 (1912) 438. E. Heymann, *Das Verschulden beim Erfüllungsverzug* (Arbb. zum Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht, hg. v. E. Heymann 18, 1913) S. 45.

²) Dazu Osenbrüggen, *Studien*, S. 34, 36, 46. Meibom, *Pfandrecht*, S. 87. Sichel, *Vertragsbruch*, S. 44. Planck, *GV* 2, 251, 252. H. v. Frisch, *Das Fremdenrecht* (1910) S. 25. A. Schultze, *Über Gästerecht und Gastgerichte in den deutschen Städten des Mittelalters*, HZ 101 (1908) 475. Planitz, *Vermögensvollstreckung*, S. 180 Anm. 78. H. Rudorff, *Die Rechtsstellung der Gäste im deutschen mittelalterlichen Prozeß* (1917) S. 49.

I a/b

sol man das phant behalten sibent tag³; der ez dann nicht löset¹, sol^k man ez versetzen oder verchauen⁴.

83 § 2 Man sol chain^a phant an die juden setzen wann^b mit jenes willen dez ez da ist¹, ez sey^c dann als verr daz erz^d an^e in gedinget hab, so ist ez recht.

84.

Ez mag ain man umb^a ain urtail dreyer püzz schuldig werden¹. Tüet^b er ain frävel in dem münster oder in dem chirchofe^c, er^d müz geistlichem^{e2} und werntleichen^{f3} gerichte püzzen und jenem^g an^b dem er die frävel hat begangen⁴: daz sint¹ drey^k püzze.

1) lost *w* k) so schol *w*

83 § 2 a) sein *w*, nyman sein *s*, *l* b) nür *w*
c) ensi *s*, ensei *l* d) erz an in: er ims *w*, er ez *l*, *f*: *s*
e) an in gedinget: inz angedinget *s*, angedinget *l*

84. Rubrik: Der in kirchen frävelt *m*, *b*. Wer in der kirchen frevelt *w*. Der in der kirchen vraevelt *s*. Wie man dreier puss schuldig wirt *l*

a) umb — schuldig werden: dreier puss schuldig werden umb ain urtail *l*, dreyerlay puss schuldig werden umb ain urtail *w*, drier buzze umb ein urteil schuldich werden *s* b) Tüet — münster: Das ist also, ob er in dem munster frevel beget *w*, Das ist also, ob er ein vraevel in dem munster tut *s*, *l* c) freit-hoff *b*, chirchof tut *s* d) er müz: so mues er *w*, *s*, *l*
e) geistlichen *w*, *s* f) weltleichen *b*, *w*, *s*, *l* g) dann enem *w*, dann jenem *s* h) an dem — frävel: da er die frävel an *l* i) sind also *w*, *s*, *l* k) dreierlay hant *w*, dreier hande *l*

83 § 2 Dsp 73 § 3 Man sol dehein phant an die juden setzen wan mit enes willen des ez ist, ez si also verre daz er in ez an gedinget habe, sô ist ez reht.

84 Ssp I 53 § 4 Nyeman ne weddet um eyne sache twies, her ne breche den frede unde virschulde bannes an eyneir täd; der müt wedden zu geistlekem rechte unde zu werlekeme; unde gibt eyne büze jeneme, den her geseret hât. 35

Ssp Le 69 § 12 Swer aber an eynem manne den vrede unde die vire brikt der müt zwies wedden umme die eyne sache, deme werlekeme unde deme geistlecheme gerichte, unde jene, an dene die vrede gebrochen is, ne gewint dâ mede nicht wan eyne büte, went her müt eyne rechte gewere loben, ir men yme die büte lobe, daz her die sache nicht mû ne vordere.

Dsp 74 Ez mac ein man umbe eine vrävele drier hande buoze schuldic werden. Tuot er eine vrävele in dem münster oder in dem kirchhove, er muoz geistfichen gerichten unde werltlichen büezen und enem an dem er hât gevrävelt: drî buoze. 40

t

behalten sibent tag³; dar^g nach sol mans versetzen oder verchauen⁴.

83 § 2 Man sol nyman^a sein pfand an dy juden seczen wann mit jenes willen dez ez^b da^c ist¹, ez sey^d dann auzgedinget^e.

84.

Es mag ein man mit^a einer^b untat dreyer^c buzze verdienen^{d1}. Also^e ob er ein frävel in dem munster tüt oder in dem chirchhoff, so muz er gaistlichen² 10 und weltlichem³ gerichte puzzen und jenem an dem dy frävel begangen^f ist⁴.

g) dar nach sol mans: der es dann niht loset, so sol man es *t3*

83 § 2 a) nyman sein: chain *t3* b) das phant *t3* 15
c) *f*: *t3* d) ensey *t1* e) das er es an in gedingt gab, so ist es recht *t3*

84.

a) umb *t3* b) einer untat: ain urtail *t3*
c) drey *t3* d) schuldig werden *t3* e) Al-o
ob er — und weltlichem gerichte puzzen: tut er ain fravel in der kirchen, er mues weltlich und geistlich puezen *t3* f) begangen ist: tut; das 25 sind drey puesse

30

e

z

nicht ain gast, man sol daz phant siben tage³ behalten und dar^d nach vorsezen oder verchaulffen⁴.

83 § 2 Man sol niemand seine^a phant an die juden vorsezen^b denn^c mit enes willen des ez da^d ist^{e1}, ez ensey denn^f auzgedinget; wann gedinge bricht allew recht^g des lanndes.

84.

Es mag ain man ainer untat dreyer buesze schuldig werden¹. Also ob er in dem münster frêvelt oder in dem kirchhofe^a, so muz er geistleich^{b2} und weltleich³ gerichte bueszen und auch enem^c, an dem er^d die frêvel begangen hat^{e4}.

d) dar nach ob erves nicht lost e 4, 6

15

83 § 2 a) das e 7 b) sezen e 3, 4, 5, 6 c) dann e 2
d) da ist: sey dann aus e 7 e) sey e 3, 4, 5, 6
f) denn auzgedinget: dann austaidingt e 3, 4, 5, 6
g) recht des lanndes: lanndsrecht e 8

20 84. Rubrik: Der in der kirche frêvelt e 1, 8. Von dreyerlay puss umb ain untat e 3, 4, 5, 6
a) freithofe e 2 b) geistleich und weltleich: geistlichem und weltlichem e 8 c) aynen e 2, enen e 3, 5
d) f: e 3, 4, 5, 6 e) ist e 2, 3, 5, 8, wirt e 4, 6

en gast, so sal man daz pant behaltenn^f siben tagen³, dar nach vorsezen^g oder vorkoufen⁴.

83 § 2 Man nesal^a niemanne sin pant in de juden sezen an des^b willen des^c iz da ist¹, iz ensi^d danne uzgedinget^e.

84.

Ez mach eyn man mit eyner tat drier buze sculdich werden¹. Also^a ob her in der kerchen eynen vrevêl tut oder offe dem kirchove, so mûz her geistlichen^{b2} und werliche³ richte^c bûzen und jenen, an deme de vrevêl begangen ist⁴.

f) halden q g) vorsezen oder vorkoufen: vorsette man dat q

83 § 2 a) schal q b) sinen q c) des iz da ist f: q
d) si q e) utghedragen q

84.

a) f: q b) geistlik q c) f: q

25 a) Zur Siebentagefrist vgl. *M. Neumann, Geschichte des Wuchers in Deutschland (1865) S. 180. Meibom, Pfandrecht, S. 78 Anm. 149, 86. Sickel, Vertragsbruch, S. 44. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 616, 622, 703 Anm. 244.*

b) Zum Pfandverkauf vgl. *Meibom, Pfandrecht, S. 86, 91, 302, 429, 456. Plancck, GV 2, 252. J. Kohler, Pfandrechtliche Forschungen (1882) S. 6, 7. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 656, 701.*

30 83 § 2 ¹⁾ Dazu *Meibom, Pfandrecht, S. 92. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 704 Anm. 248, 705. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 94. K. G. Hugelman, Studien zum Recht der Nationalitäten im deutschen Mittelalter, HJb. 48 (1928) 565. G. Kisch, The Jewry-law in the medieval German law-books 2 (1941) 96.*

84 ¹⁾ Dazu *H. Schreuer, Die Behandlung der Verbrechenskonzurrenz in den Volksrechten (Gierkes Unters. 50, 1896) S. 151. G. Rasche, Die Verbrechenskonzurrenz und ihre Behandlung im sächsischen Recht des Mittelalters (Diss. Münster 1912) S. 12, 21, 55. His, StrR 1, 256 f. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 267. Schubart-Fikentscher, DA 1, 471. Zur Bedeutung von buße vgl. J. Weisweiler, Buße, Bedeutungsgeschichtliche Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte (1930) S. 24, 25, 29, 30, 31, 58, 108 f., 116.*

²⁾ Dazu *Sperling, Buße und Gewette, S. 3. Plancck, GV 1, 3. Friese, Gierkes Unters. 55, 99, 107, 173, 198 Anm. 8. His, StrR 1, 223.*

40 ³⁾ Dazu *Osenbrüggen, StrR, S. 74. Plancck, GV 1, 3. His, StrR 1, 608, 609.*

⁴⁾ Dazu *His, StrR 1, 584 Anm. 1.*

I a/b

85.

85 § 1 Ez sol dechain^a man für seinen^b herren phenden^c dulden wann als^d vil, als^e er im^f zinses geit^g.

85 § 2 Und ist das ain herr von ainem gotzhawse läwt ze lehen hat, und gebent si ir^a zins hintz irm^b gotzhaws, man^c sol si nicht phenden für den herren der si^d ze lehen hat¹. Wer ez dar über tüt, der raubet den^e herren des lehen si sint und das gotzhawse², und der selb^f herr sol si schirmen und si süllen im chlagen, ob in jemant ze unrecht icht tüt, und der herre sol in des vor sein als verre er^g mag³, und sol si niezzen in der weise als^h si im gelihen¹ sint. Und newzzet er^k si icht anders, das sol der chlagen^l der si da gelihen hat, da^m erz ze recht klagen sol⁴. Der höchste nütz den er vonⁿ in^o sol^p haben, so⁴ sol er nemmen ain vogtrecht, als vil als im da von aufgesetzt ist⁵; was^r er dar über newzzet, das ist^s unrecht^t.

85. f: g Rubrik: Wie man phenden dulden sol m, b. Wer pfenden dulden schol w. Wie man phenden dulden sol s. Umb was man pfenden sulle l

85 § 1 a) chain l, ein w b) sein s c) kainer slacht pfenden w, deheiner slacht phenden s d) für als w, s, l e) und w f) f: b g) schuldich ist ze gebene s, schuldig ist s, schol und schuldig ist ze geben w

85 § 2 a) irn w b) ir w, s, l c) man — nicht: so schol man sein w, so sol man si s, l d) si da w, s, l e) den herren — gotzhawse: das gotzhaws und auch den herren, des lehen sy sind w, s, daz gotzhaws und ouch den herrn, des si lechen sind l f) f: w g) so er s h) und l i) gelihen sint: gelihet s k) er ez s l) chlager b m) f: w, im l n) von in sol haben — nemmen: da von haben sol w, s, l o) f: l p) sol haben: haben sol l q) so sol: daz ist daz er nem l r) was er — newzzet: und swaz er der laewt dar über s, und was er der leut dar über newzzet l, und was er der lewt dar nach newst w s) ist unrecht: ist nicht rechte und fluset ouch die laeut s t) nicht recht und flewst die lewt do mit w, mit recht l

85 § 1 Ssp I 54 § 1 Iz ne sol nichên tinsman vor sînen herren phant dulden boven sînen tins, den her jârliches gelden sol.

Dsp 75 § 1 Es sol dehein zinsman für sînen herren phenden dulden wan für also vil als er dem herren ze zinsse gibet. 45

85 § 2 Dsp 75 § 2 Und ist daz ein herre von einem goteshûse liute ze lêhen hât, unde gebent si ir zins hînz irm goteshûse, man sol si niht phenden für den herren der si ze lêhen hât. Swer ez dar über tuot, der raubet daz goteshûs und den herren des lêhen si sint, und der selbe herre sol si schirmen unde sol klagen, ob in ieman ze unrehte iht tuot.

t

85.

85 § 1 Ez sol^a chain man für seinen herren chainer slacht^b pfenden dulden wann als vil^c, und^d er im schuldig ist zu geben¹. 5

85 § 2 Und ist daz ein herre von einem^a gotzhaus leut zu lehen hat, und^b gebent si iz zinnse hintz zu dem gotzhause, man sol si nicht pfenden für den herren der si zu lehen hat¹. Swer der^c icht tüt, der raubt daz gotzhaus und auch^d den herren dez dy^e lehen 10 sind², wann^f der^g herre sol sey schirmen^h³ und im¹ chlagen, der^k seu ze unrecht beswäret. Und sol^l ir niezzen in der weyse und^m seu im gelihen sind. Und neuset er seu andersⁿ, daz sol der^o chlagen, der^p ez im gelihen hat, do er es zu recht chlagen 15 sol⁴. Der hohist nucz den er da von^q haben sol, daz^r ist vogtrecht⁵, als^s im aufgesetzt^t ist; und^u swaz er der^v leut dar über geneuset^w, daz ist unrecht^x und^y fleuszt^z dy leut da mit. 20

85. Rubrik: Wie man pfenden dulden sol t I, 2. Von czinnsen t 3

85 § 1 a) ensol t I b) f: t 3 c) vor also t 3 d) und er im schuldig ist zu geben: er dem herren 25 zinsnes geit t 3

85 § 2 a) f: t 3 b) und gebent si — si zu lehen hat f: t I, 2 c) der icht: es dar über t 3 d) f: t 3 30 e) dy lehen: lehen sy da t 3 f) und t 3 g) der selb t 3 h) beschirmen t 3 i) sol es t 3 k) der seu ze unrecht beswäret: wer icht zu unrecht tut t 3 l) sol ir niezzen in der weyse: der selb herr sol si auch niessen in der weil t 3 m) und seu: als sy t 3 35 n) icht anderst t 3 o) das gotshaus herr t 3 p) der ez im gelihen hat f: t 3 q) an im t 3 r) daz ist vogtrecht: so sol er nemen ain vogtrecht t 3 s) als vil t 3 t) aufgesetzt ist: da von sy aufgesetzt t 3 u) f: t 3 v) der leut f: t 3 w) nuesst t 3 x) wider 40 recht t 3 y) und fleuszt dy leut da mit f: t 3 z) flouset auch t I

e
85.

85 § 1 Ez ensol chain man für seinen herren
chainer^a slachte phenden dulden denn^b für als vil
5 und^c er im zins schuldig ist zu geben¹.

85 § 2 Und ist daz ain herre von ainem gotshawse
lewt hat zu lehen^a, wer den icht tut, der raubet
daz gotzhaws und auch den herren, des lehen si sind¹.
10 Und newssset^b ain wirt^c des^d gotzhawses², des^e
er vogt ist, uber^f recht, des ist sünde; daz sol
man chlagen, da man ez zu rechte chlagen schol⁴.
Den hochsten nucz den er da von haben schol daz
ist sein vogtrecht⁵, als im aufgesezset ist. Und waz
15 er der lewt dar uber newssset, daz ist unrecht und
verlewset auch die lewt da mit.

85. Rubrik: Wie man phenden dulden schol e 1. Das
kain man für seinen herren phenden dulden sole 3, 4,
20 5, 6. f: e 2

85 § 1 a) dhainerlai e 8 b) wann e 3, 5, 6,
wenn e 4 c) f: e 4, 6

85 § 2 a) lehen und gebent sy zins zu dem gotshaus,
man sol sy nicht phenden e 4, 6 b) nueset e 8
25 c) herr e 4, 6, vogt e 8 d) des gotzhawses: daz
gotzhaws e 8 e) der e 3, 5, daz e 8 f) icht uber e 8

30 Der herre des lehen si sint, der sol si niezen in der wise alsò si im gelihen sint. Unde niuzet er iht anders, daz sol der
herre klagen, dâ er ze rehte sol. Den hœlsten nutz den er an in sol haben sol er nennen ein vogtrecht, also vil als im
dâ von ûf si gesezet; swaz er dar über nutzt, daz ist unreht.

85 § 1 ¹⁾ Zur Pfandwehr vgl. Weiske, *Privatrecht*, S. 103, 104, 113. Meibom, *Pfandrecht*, S. 61. Planck, *GV* 2, 253, 388. E. v. Schwind, *Zur Entstehungsgeschichte der freien Erbleihen in den Rheingegenden und den Gebieten der nördlichen deutschen Colonisation des Mittelalters* (Gierkes *Unters.* 35, 1891) S. 7, 62. Friesse, *Gierkes* *Unters.* 55, 19. Wopfner, *Gierkes* *Unters.* 67, 144. A. Winiarz, *Erbleihe und Rentenkauf in Österreich ob und unter der Enns im Mittelalter* (Gierkes *Unters.* 80, 1906) S. 7. Planitz, *Vermögensvollstreckung* 1, 526, 716. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 215. E. v. Künsberg, *Rechtsgeschichte und Volkskunde*, *Jb. f. hist. Volkskunde* 1 (1925) 124. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 93. Schröder-Künsberg, *RG* ²⁾, S. 782.

85 § 2 ¹⁾ Dazu Planck, *GV* 2, 252. Planitz, *Vermögensvollstreckung* 1, 526. Eckhardt, *Rechtsbücherstudien* 1, 93. Zur Rechtsstellung der Zinsleute vgl. K. H. Ganahl, *Gotteshausleute und freie Bauern in St.-Galler Urkunden (Adel und Bauern im Staat des deutschen Mittelalters, hg. v. Th. Mayer 1943)* S. 130, 132, 136, 150. *Bäuerliche Freiheit als Herrschaftsanspruch des Grafen* (Festschr. f. A. Zycha 1941) S. 104.

2) Dazu Planitz, *Vermögensvollstreckung* 1, 164. His, *StrR* 2, 206.

3) Zum Inhalt der weltlichen Vogtei vgl. Brunner, *Land und Herrschaft* ³⁾, S. 347 f., 355 f., 359—362.

4) Dazu Planck, *GV* 1, 15.

5) Zum Vogtrecht vgl. A. Waaß, *Vogtei und Bede in der deutschen Kaiserzeit* 1 (1919) 11, 12; 2 (1923) 54 f. Brunner, *Land und Herrschaft* ³⁾, S. 349, 359.

z
85.

85 § 1 Iz ensol nichein man von sinen herren
cheiner hande^a pande pfennige^b düliden wan vor^c
also vil^d, so^e her ime zinses schuldich ist zû^f
gebene¹.

85 § 2 Und iz daz cyn herre von cyneme gottes-
hüse lüte vogit ist, swer den lüten icht tüt, der
roubet daz gotteshüs und ouch den herren des^a len
se sin² oder de ir vogit ist, wan der^b herre, de
sol se^c beschermen³, her^d sol ouch ir^e metze und
wilen, wen se im gelegen sint. Und nützet her ir
icht anders, daz sol der cleger, der se im ge-
legen hat, da her iz zû rechte clagen sol⁴. Der
grozeste nucz den her da von haben sol, daz ist
vogtrecht⁵, als im ufgesezet ist. Und swaz her
dar^f uber der lüte genüzzet, daz ist im recht.

85 § 1 a) f: q b) edder pennighen q c) f: q
d) so vil q e) also q f) zû gebene f: q

85 § 2 a) des len se sin oder f: q b) or q c) sy to
allen tiden q d) her sol ouch ir metze und wilen,
wen se im gelegen sint. Und nützet her ir icht anders,
daz sol der cleger, der se im gelegen hat, da her iz zû
rechte clagen sol. Der grozeste nucz, den her da von
haben sol, daz ist vogtrecht f: q e) ir metze, über-
geschrieben fructum ab eis capere q f) dar uber: tins q

I a/b

86.

Wer zins von güt geben sol, nicht von^a varendem^b güet, der sol in geben auf den tag^c als^d im bescheiden wirt^e ze der zeit, so^f man im das güt leihet¹. Und geit er^g den zins dez^h tags nicht, er^l sol im^k in^l zwivalten^m des nächstenⁿ tages dar^o nach geben^p und alle^q tag als vil, die weil er den zins inn hat^r 2; und als^s des zins^t als^u vil^v wirt, als^w das güt wert ist, so sol sich der herre des gütes underwinden mit des richters^x poten³. Nü^y süllt ir hören^z, wie der herre den zins vodern^a sol. Er sol in selbe oder sein pot ze^b seinem häuwss aischen⁴ und sol^c die nachgewawren zw im nemmen, ob si da sint; sint si da nicht, so nemme^d ander pider^e läwt⁵, ob man im^f laugen⁶ wolt^h, das erz^l erzewgen müg, das er in^k gevodert hab, als recht sey; das sol er selb^l dritt tün⁶. Und ist sein haws ze verre, er sol in süechen^m auf dem güt da er den zins von geben sol. Wederhalbⁿ er in aischet mit gezewgen, so hat^o er recht. Mag aber der^p der das

86. *Rubrik*: Wie man zins geben sol ze rechter zeit von zinsgüt *m, b*. Wie man von czins güt zins geben schol *w*. Wie man von cinsgut eins geben sol *s*. Wer den zins nicht ze rechter zeit geit *l*

a) *f: l* b) varunde *l* c) *f: l* d) als er *w*
 e) ist *w* f) und *w* g) er im *w, s, l* h) dez tags: des nagsten tags *w*, des nachsten tages *s* i) er sol: so schol man *w*, er sol — zwivalten: so sol man imen zwivalt *s*, so sol man in zwivalt *l* k) *f: w* l) den *b*
 m) zwivaltig *w* n) noch *w* o) dar nach *f: l*
 p) gelten *w* q) alle tag als vil: als vil alle tag *w*
 r) hat wiederholt in *b* s) wann *w* t) cinses *s*
 u) also *w* v) ville *l* w) als vil *w, s* x) richter *w*
 y) Nwn *w* z) mereken *w* a) aischen *w, s, l*
 b) ze seinem häuwss aischen: aischen dacz seinem haws *w*, aischen ze seinem huse *s, l* c) *f: w*
 d) nem zw im *w* e) frumb *w*, biderbe *l* f) *f: w*
 g) des laugnen *l* h) *f: b, w*, welle *l* i) man es *w*
 k) den zins *w, s, l* l) selb dritt tün: tün selb dritt *s, l*
 m) süechen selb dritt *w, s, l* n) Wederthalben *w*, swederhalbe *s* o) hat — recht: er hat sein güt behabt mit recht *w, s, l* p) inenner *l*

86 *Ssp I 54 § 2, 3*

§ 2 Swer sinen tins zu rechten tagen nicht ne gibt, tzwivalt sol her ene geben des anderen tages, unde alle tage als^o, die wile her in under ime hät, deste ime die herre mit rechten ordelen volge, unde ene zu sime hüse êsche; wen die man nis nicht plichtich sinen tins bûten sime hüse zu gebene.

§ 3 Tins mût die herre oder sîn bode, die daz lant bestadet, bat behalden, den iz die man virsachen muge, unde tegeden daz selbe an deme gûde, dâr die man upphe sitzit. Saget aber die man, daz her virgulden habe, daz mût die man vullenbringen selbe dritte, die daz sâgen unde hôrden, daz her virgulden hebbe, oph man iz ime virsachen wille.

Dsp 75 § 3, 4

§ 3 Swer zins von guote sol geben, niht von varndem guote, der sol in geben uf den tac als im bescheiden wirt, sô man im daz guot liheth. Unde gibet er im den zins des tages niht, er sol in geben zwivaltig des andern tages und

t

86.

Swer zins von guttern^a geben^b sol, und^c nicht von varundem gut, der sol in geben auf den tag als im bescheiden wirt zu^d der czeit, und^e man im daz 5 gut leihet¹. Und^f geit^g man im den^h zins zuⁱ dem nachsten tag nicht, so^k sol man in danne czwifaltig dar nach geben und also^l vil alle tag, dar^m nach dy weil er den zins inne hat²; und soⁿ dez zins^o als vil wirt, und^p dy weil daz gut ist^q, so sol sich der herre dez gutz underwinden mit dez richter willen^r 3. Nu^s sult ir merken^t, wie der^u herre seinen^v zins vadern sol. Den^w zins sol vodern der herr oder sein pote zu seinem hause⁴ und sol dy seinen^x nachgewawren zu^y im^z nemen, ob sy da sind. Sind aber^a 15 sy da nicht, so nem er ander pider lewt⁵, ob man^b nicht gelaube, daz er ez doch^c erzeugen muge^d; daz sol er tün^e selb dritte⁶, swie^f verr daz haus sey.

86. *Rubrik*: Wie man von zynsgute zynsen sol capitulum *t I*. Wie man von zinsgut zinsen sol *t 2*. Wie man zinnse von guetern geben sol *t 3*

a) guette *t I, 3* b) geben sol: sol geben *t 3* c) *f: t 3*
 d) zu der czeit *f: t 3* e) so *t 3* f) *f: t 3* g) geit man: gibt er *t 3* h) den zins *f: t 3* i) zu dem nachsten tag: des selben tages *t 3* k) so sol man — dar nach geben — dy weil daz gut ist: er sol im geben zwifaltig des andern tages *t 3* l) also vil alle tag: 30 alle tage als vil *t 3* m) dar nach *f: t 3* n) das *t 3* o) zinnnes *t 3* p) und dy weil: als *t 3* q) wert ist *t I, 3* r) poten *t 3* s) *Rubrik*: Wie der herr seinen zynns vordern schol *t I, 2* t) horen *t I, 3* u) der herre: er *t 3* v) den *t 3* w) Den zins — zu seinem 35 hause: Er sol in oder sein poten zu seinem haws aischen *t 3* x) *f: t 3* y) zu im: dar zu *t 3* z) sich *t I* a) *f: t 3* b) man nicht gelaube: man ym laugen *t 3* c) es *t 3* d) muge, das er in gevodert habe als recht sey *t 3* e) tün selb dritte: 40 selb dritter tuen *t 3* f) swie verr daz haus sey: und ist sein haus zu verre, er sol in suechen auff dem guette, da er im den zinn von geben sol, wederhalb er in hayschet mit gezeugen, so hat er recht *t 3*

e
86.

Swera zins von gut geben schol nicht von varundem gute, der schol in geben auf den tag und im bescheiden wirt¹. Und geyt^b er nicht den zins des nachsten tages, so^c schol er in zwivalt gebend^d dar nach und alle tage als vil, die weil der zinsmann den zins inne^e hat²; und so des zinses^f als vil wirt, so vil daz^g wert ist, so schol sich der herre des gutes underwinden mit des richter poten^h³. Der herre sol den zins oder sein¹ poten ayschen⁴ zu des mannes hawse zu gesichte der nachtgepawrn oder anderr piderber^k lewte⁵, daz er es erzewgen muge, daz sol er selb dritte tun⁶, wie verre sein haws sey¹, Mag aber

15

86. Rubrik: Wie man zinsgut zinnsen sol e 1. Von zinsgeben auf beanter tag e 3, 4, 5, 6

a) der e 2 b) gibt e 2 c) dar nach so e 3, 4, 5, 6
 20 d) gelten e 2 e) innen e 2 f) zins e 3, 4, 5, 6
 g) das gute e 4, 6 h) poten und wann man solh zins dienn e 4, und wann man solh zins dann e 7. Rubrik: Wie man den zins ayschen sol e 1. Wie der herr den zins vordern sol e 3, 4, 5, 6 i) seinen e 3, 4, 5, 6
 25 k) pider e 3, 5, erber e 4, 6 l) sey, er sol in suchen auf dem gut, da von man im den zins geben sol und weliche er tut mit gezeugen, so hat er recht e 4, 6, sey, ist aber ze verr e 4, 6

alle tage also vil, die wile er den zins inne hat; unde also des zinses also vil wirt, also daz guot wert ist, so sol der herre sich des guotes underwinden mit des rihters boten. Nu sult ir hoeren, wie er den zins voderu sol. Er sol in oder sin bote zu sinem huse eischen unde sol die nachburen dar zuo nemen, ob si da sint; sint si da niht, so neme ander biderbe liute, ob man im laugene, daz er erziugen muge, daz er in gevodert habe, also rehte si; daz sol er selbe dritte tuon. Und ist sin hus ze verre, er sol in eischen uf dem guote da man im den zins von geben sol. Swederhalbe man in eischet mit geziuge, so hat er reht.

35 § 4 Mac aver der der daz guot in gewer hat erziugen selbe dritte, daz er sinen zins gegeben hat an dem tage der im bescheiden wart, so hat er enen geziuc verleget unde hat sin guot behabt. Daz ist da von daz er in der gewer ist.

86 ¹⁾ Zur Leistungszeit vgl. Meibom, Pfandrecht, S. 180, 224. Heusler, Inst. 2, 182. P. Heuer, Der Annahmeverzug im ältern deutschen Privatrecht (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 6, 1, 1911) S. 25. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 560. Hübner, Privatrecht⁵, S. 555. G. v. Below, Geschichte der deutschen Landwirtschaft, hg. v. F. Lütge (1937) S. 103.

40 ²⁾ Zum Rutscherzins vgl. Albrecht, Gewere, S. 159. Stobbe, Vertragsbruch, S. 31. Neumann, Geschichte des Wuchers, S. 143. Loening, Vertragsbruch, S. 81, 254. Sichel, Vertragsbruch, S. 30, 58, 59. Planck, GV 1, 142 Anm. 20, 341, 455. Heusler, Inst. 1, 64. Schwind, Gierkes Unters. 35, 5, 7, 64. Wopfner, Gierkes Unters. 67, 46. Winiarz, Gierkes Unters. 80, 59. Fehr, ZRG Germ. Abt. 30, 272. Heymann, Verschulden beim Erfüllungsverzug, S. 56. Hübner, Privatrecht⁵, S. 555.

³⁾ Dazu Albrecht, Gewere, S. 22 Anm. 52 a, 75 Anm. 152 c. Meibom, Pfandrecht, S. 179, 181, 225. Wopfner, Gierkes Unters. 67, 144, 145, 155, 156. Fehr, ZRG Germ. Abt. 30, 272.

⁴⁾ Dazu Meibom, Pfandrecht, S. 187. Planck, GV 1, 443; 2, 70. Heusler, Inst. 2, 182 Anm. 15. Winiarz, Gierkes Unters. 80, 7, 44. Fehr, ZRG Germ. Abt. 30, 272. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 561, 564, 567.
 50 Hübner, Privatrecht⁵, S. 556. Brunner, Forsch. 1, 533.

⁵⁾ Zum Nachbarschaftszeugnis vgl. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 851.

⁶⁾ Dazu Stobbe, Vertragsbruch, S. 86. Planck, GV 1, 451; 2, 68, 136, 178. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 307.

z
86.

Swer zinsgüt von gude geben sol nicht von^a varendem gude, der sol in geben och den tach, als in^b bescheiden ist zu der zit, an^c der man im daz gut gelegen hat¹. Und gibt man den^d zins im des meisten^e tages nicht, so sal man im zwevaldich^f geben da nach und^g alle tage also^h vil, de wile her den zins bi ime hat²; und so¹ des zinses also vil wirt, so vil daz gut wert^k ist, so seal sich der herre des gutes underwinden mit des richters boten³. Den zins seal eschen der herre oder sin bote zu des zinsmannes huse⁴ und sol de nochbure zu sich nemen oder andere bederve lute⁵, ob¹ in lochenen wille, dar man iz^m irzugen silbe dritte⁶. Mach aber der zinsman irzugenⁿ selbe dritte⁶, daz her sinen zins habe geben^o

86.

a) uo q b) ome q c) an der man im: alze on dy man q d) den zins im: ome den zins q
 e) negesten q f) zwevaldich geben da nach: dar na twevalt geven q g) und alle tage f: q h) so q
 l) so des zinses also vil wirt, so vil: wen des zinses so vele wirt alze q k) werdich q l) off man q
 m) iz irzugen: dat hertughen moge q n) irzugen selbe dritte: sulve dredde hertughen q o) gegeben q

I a/b

güet verzinsen^a sol, erzewgen selb dritte, das er^f seinen^s zins geben^t hab an dem tag als^u im peschaiden wart, so^v hat er yene^w gezewgen verlait und hat^x sein gut pehabt. Das ist da von das er in der gewer ist ⁷.

87.

Ein yegleich man mag wol^a den andern pfenden^b auf seinem gut da^c man ym gelt von geit an des richters urlaub¹. Wert man^d aber im das phannt und ist das gut^e sein^f, er nymet es^g uber haubt ein pfant mit recht². Und ist das^h der man sein nitⁱ ist, er sol dem richter chlagen; der sol im pfant^k antburten³, und sol er^l dem richter pussen und auch dem herren, dar umb das er im pfant weret und^m versagetⁿ hat⁴. Dy urtail ist^o ain pfunt oder^p funf schilling, ye nach güter gewonhait des landes⁵.

88.

88 § 1 Ein yeglich weltlich gericht hat pegin^a von chur; das ist also gesprochen, das chain^b herr den leuten chainen^c richter geben^d sol wann den si^e wellent¹.

⁴) verzinsen sol: verzinset l ⁷) er im w ⁸) se in w
¹) gegeben s, l ^u) in m fehlt ein Blatt, Text nach b
^v) so hat — verlait: so er ainen zewg verlait w
^w) jenen zeug l, jenen ziuch s ^x) hat er w

87. f: g Rubrik: Wie man pfenden mag an des richters urlaub b. Wie man pfenden sol an des richter urlaub w. Wie man phenden sol an des rihteres urloup s. Daz ain man wol phendet umb gelt l

a) f: l b) ze recht pfenten w, s, l c) da — geit: da von man im gelt geitt w d) man aber: aber man w, s, l e) f: l f) sein aigen s, l g) f: w, s, l h) das das w i) nicht w, s k) ain pfant w, s, l l) ee si s, m) und versaget hat f: l, und auch w n) versait w, s o) ist etwo w, l p) etwo w, l, f: s

88. f: g Rubrik: Wie man den richter welen sol und wie er sein sol b. Wie man den richter wellen schol und wie er sein schol w. Wo man den richter welen sol und wie er sein sol s. Wer wol richter mug gesein l

88 § 1 a) pogen b) dechain s c) dehainen s
d) geben sol: schol geben w e) sy selben w

87 Ssp I 54 § 4 Die herre mût wol phanden uppe sime gûde umme sin gelt, daz men ime von sime gûde gelovet hât, ân des richtêres orlof.

Dsp 76 Ein ieglich man mac wol phenden uf sinem guote dâ man im gelt von gibet ân des rihters urlaup. Were man im aver daz phant und ist guot unde man sin, er nimet über haubet ein phant mit rehte. Und ist daz der man ¹⁵ sin niht ist, sô sol er dem rihter klagen; der sol im phant antwurten, unde sol er dem rihter bûezen unde sinem herren auch, dar umbe daz er im phant versagete. Diu vrâvel ist ein phunt oder fünf schillinge, ie nâch des landes gewonheit.

88 § 1 Ssp I 55 § 1 Al werlich gerichte hât begin von kore; dâr umme ne mach nichên sat man richtêre sin, noch nieman, her ne si geboren oder belênt richtêre.

Dsp 77 § 1 Ieglich werltlich gerihte hevet begin von kûr; daz ist alsô gesprochen, daz dehein herre sol den liuten ⁵⁰ deheinen rihter geben wan den si welent.

t

Mag aver der^s zinszman erczeugen selb^h dritt, daz er seinen zins hab^l geben zu^k dem tag, alz im beschaiden ward, so sind^l dez herrn czeugen verlait und^m sein gut behabt. Daz ist da von daz erⁿ in der gewer ist ⁷.

87.

Ein ysleich man mag wol den^a andern pfenden zu recht auf seinem gut da man im gelt von geit an dez richters urlaub¹. Wert man^b im daz pfant und ist daz gut sein aigen^c, er^d nimpt uber haubt ein pfant ¹⁰ mit recht². Ist^e aver der man sein nicht, so^f sol er ez dem richter chlagen; der sol im ein^g pfant antworten³, und er sol dem richter pûzzen und auch dem herren, dar umb^h daz er im pfand werete und^l versait⁴. Deu urtail^k ist zu^l puzze etswa ein pfund ¹⁵ etswa^m funff schilling, ye nach guterⁿ gewonhait dez landes⁵.

88.

88 § 1 Ein^a ysleich werleich gericht hat^b begunnen von^c chûre; daz spricht^d, daz chain herre den^e ²⁰ leuten chainen richter geben sol dann^f den sy welent¹.

⁸) der zinszman: er t 3 ^h) selb dritt, der das gut in gewere hat t 3 ^l) hab geben: geben hab t 3 ^k) an t 3 ¹) sind dez herrn czeugen: hat er jene gezeugen t 3 ^m) und hat t 3 ⁿ) jener t 3 ²⁵

87. Rubrik: Von phenden an des richters urlaub dicz ist t 1. Von phenden an dez richters urlaub t 2. Wie ain jeglich man auff seinem gut pfenden sol t 3

a) den andern f: t 3 b) aber man t 1, 3 c) f: t 3 ³⁰
d) und t 3 e) Ist aver: Und ist t 3 f) so sol er ez: er sol t 3 g) f: t 3 h) f: t 3 i) oder t 3 k) frevel t 3 l) zu puzze f: t 3 m) oder t 3 n) guter gewonhait dez landes: des lanndes site t 3 ³⁵

88. Rubrik: Wie man richter welt und wer seu sulen t 1. Wie man richter welt und wer sy sullen sein t 2. Wie man richter chiesen sol t 3

88 § 1 a) f: t 3 b) hevet t 3 c) vor t 3 d) ist also gesprochen t 3 e) den leuten chainen richter geben sol: ⁴⁰ niht den lautten sol geben ainen richter t 3 f) wann t 3

e

der zinsman selb dritte erzewgen, daz er seinen zins geben hab zu dem tage als im beschaiden ist, so sind der herren gezewgen verleyt und hat sein gut behabt. Daz ist da von daz er in der gewer ist⁷.

87.

Ain ytzleich man mag wol den andern phennden zu recht auf seinem^a gute da man im gelt von geyt an des richters urlaub¹. Wert aber man im daz phand und ist daz gut sein aigen, er nimpt wol^b uber haupt ain phant mit^c rechte². Ist aber der mann nicht sein, er^d sol^e ez dem richter chlagen; und der schol im ain phant nemen, und antwurten³ und ener der daz phant gewert^f hat sol dem richter pueszen und auch dem herren, dar umb daz er daz phand gewert hat⁴. Die urtail ist ettwa^g ain phunt ettwa funff schilling ye nach guter gewonhait des landes⁵.

88.

88 § 1 Ein ytzleich werltliches^a gerichte hat beginne von^b chür; daz spricht, daz chain herre den lewten chainen^c richter geben sol denn^d den si^e welen¹.

87. Rubrik: Auch von phennden e 1. Von phennden e 2. Das ain yeder auf seinn gut gephennden mag e 3, 4, 5
a) seim e 3, 4, 5, 6 b) wol mit recht e 2, 3, 4, 5
c) mit rechte f: e 2, 3, 4, 5 d) f: e 2 e) so e 3, 5
f) gewert hat nachgetragen e 3 g) etwan e 3, 4, 5

88. Rubrik: Wie man richter welen sol e 1. Das ain richter der gemain mit irm willen gesaczt wurde und was der richter an im haben sol e 3, 4, 5, 6

88 § 1 a) weltlich e 3, 4, 5, 6 b) noch von e 2
c) kaine e 3, 4, 5, 6 d) varund e 2, 3, 5, wenn e 4, 6
e) si selber e 4, 6

⁷⁾ Zur Defensivwirkung der Gewere vgl. Heusler, Gewere, S. 10.

87 ¹⁾ Zur außergerichtlichen Pfändung wegen versessenen Zinses vgl. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 52, 116. Meibom, Pfandrecht, S. 180, 181, 204, 208. Heusler, Gewere, S. 214. Planck, GV 2, 238, 310 f. Puntschart, Schuldvertrag, S. 393. Friese, Gierkes Unters. 55, 19 Anm. 87. W. Bayer, Das Recht aus erlaubter eigenmächtiger Pfändung (Diss. Berlin 1899) S. 7, 8, 9, 58. E. v. Schwind, Wesen und Inhalt des Pfandrechts (1899) S. 24. Gierke, Schuld und Haftung, S. 40. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 306, 307, 310, 311. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 93.

²⁾ Dazu Meibom, Pfandrecht, S. 206, 208. Planck, GV 2, 310, 311. Gierke, Schuld und Haftung, S. 41. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 305, 309. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 93.

³⁾ Dazu Meibom, Pfandrecht S. 181. Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 314.

⁴⁾ Dazu Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 714, 715, 718, 719.

⁵⁾ Dazu Planitz, Vermögensvollstreckung 1, 716, 720. Weisweiler, Buße, S. 116. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 403, 406. H. Lieberich, Zur Feudalisierung der Gerichtsbarkeit in Baiern, ZRG Germ. Abt. 71 (1954) 324 Anm. 228.

88 § 1 ¹⁾ Zur Wahl des Richters durch die Gerichtsgemeinde vgl. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 403, 406. Planck, GV 1, 4. W. Sichel, Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters, MIOG Erg. 3 (1890 bis 1894) 467, 472. F. Heinemann, Der Richter und die Rechtspflege in der deutschen Vergangenheit (1900) S. 8. F. Beyerle, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 10, 2, 267. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 124. Schröder-Küssberg, RG⁷, S. 135 Anm. 6. Posse, Notwehr, S. 25. Baltl, A.f.ö.G. 118, 189. H. Steinacker, Die Habsburger und der Ursprung der Eidgenossenschaft, MIOG 61 (1953) 7 Anm. 26.

z

zū deme tage, als in^p besceiden ist, so sint der herren zūge vorlegit und sin^q güt behalt. Daz ist da von daz her de^r gewere hat⁷.

87.

Ein jelich man mag wol den andern pfenden zū rechte uf^a sime gūte da man im gelt von gibat ane des richters orlop¹. Wert man^b aber ime daz pfant und ist daz güt sin eygen, her nimt ober^c houbet wol eyn pfant mit rechte². Und ist^d aber^e sin nicht, her sal iz deme richtere clagen; der sal im eyn pfant antworden³, und sal dem richtere búzzen und ouch deme herren, dar umme dat her ime daz pfant werte und^e vorsagede⁴. Daz urteile ist ettenwa^f fünf^g schillinge je nach gūter wonheit des^h landes⁵.

88.

88 § 1 Eyn jelich werlich gerichte hat begin unde anevanc von^a chüre; daz quit, chein herre sol den lüten cheinen^b richter geben, wan den se willent¹.

p) ome q q) sin güt behalt: hey behalt sin gud q
r) de gewere: dy gewere des gudes q

87.

a) uf sime: von sinem q b) man aber ime: ome aber q c) ober houbet wol: wol over hovet q
d) ist aber sin nicht, her sal iz: wil hey ome denne nicht panden, so schal hey dat q e) der gestrichen z
f) ichteswur q g) v q h) des landes f: q

88 § 1 a) von chüre, daz quit f: q b) neynen q

I a/b

88 § 2 An dem sol^a auch der ding chains^b sein die ich hie nennen^c wil: er sol^d nicht maynaid^e sein¹; er^f sol auch^g in der acht^b und^l in dem pann nicht^k sein²; er sol auch nicht^l sein ain jud noch keezer^m noch haydenⁿ³; er sol ein^o ekint sein⁴; er sol^p nicht lam^q sein an henden noch an fussen; er^r sol auch nicht plint^s oder^t stumme^u sein noch ain tor^v⁵; er sol auch ains und^w zwainzig jar alt sein und uber achtzig^x jar nicht⁶. Welhes der^y ding ains^z an dem^a richter ist, der^b mag nit recht richter gesein.

88 § 3 Ain ygleich richter sol vier tugent an im haben; dew^a selbig vier^b tugent haissent^c die cardinale fursten^d uber all tugent¹: der haisset

88 § 2 a) schullen *w*, sulen *s*, sulle *l* b) dehaizenz *s* c) nennen wil: neme *l* d) sol nicht: ensol *s* e) meinod *s*, mainswür *l* f) er sol auch: noch *l* g) auch nicht *w* h) echte nicht sein *s*, echt sein *w* i) und in dem pann nicht: noch in dem panne *l*, er sol auch in dem pan nicht *w* k) nicht sein auch nicht sein noch *l* l) nicht ein jude sein *s*, nicht ein jud noch ain keezer sein noch ain haiden *w* m) ain ketzer *l*, ein chetzger *s* n) ein haiden *s*, *l* o) ein ekint: auch nicht ein kind *w*, sein ain echind *l* p) sol auch *w*, *s* q) lam sein: sein lam *l* r) er sol — plint: noch plint an den augen *l* s) plint sein *w*, *s* t) er schol auch nicht *w*, *s*, oder — sein: noch ain stumme *l* u) ain stumbe *w*, *s* v) tor sein *s* w) er schol auch *w*, *s* x) achtzig jar nicht: achtzig jar alt nicht sein *w*, achtzig jar nicht sein *s* y) der ding: diser ding *w*, dirre ding *s* z) dann einz *s*, *l* a) dem richter: im *w*, *s* b) der mag nit: so mag er nicht *w*, der mag nit recht richter gesein: so mag er mit recht niht rihter gesein *s*, so mag er mit recht nicht richter sein *l*

88 § 3 a) dew selbig: die selben *w*, *s*, *l* b) *f*: *w* c) die haissent *s*, die haisset *l* d) cardinales fursten *w*, cardinale furstinne *s*, *l*

88 § 2 Dsp 77 § 2 An dem sullen niht diu dine sîn: er sol niht in der æhte sîn noch in dem banne; er sol auch niht jude sîn noch ketzer noch heiden; er sol ein êkint sîn; er sol auch niht lam sîn an handen noch an fûezen; er sol auch niht blint sîn; er sol auch weder stumme noch tôre sîn; er sol auch einez unde zweinzic jâr alt sîn; er sol über ahzie jâr niht sîn: er sol auch niht meinceide sîn. Swelchez der dinge einez an dem rihter ist, der mac mit rehte niht rihter gesîn. 10

88 § 3 Dsp 77 § 3 Ein ieglich rihter sol vier tugende an im haben; die heizent fürsten über alle tugende: daz ist diu rechticheit und diu wisheit unde staete und diu mâze. Er sol reht sîn alsô daz er durch liebe noch durch guotes miete noch durch vintschaft niht entuo wan daz reht sî. Er sol staete sîn, alsô daz er sîn herze alsô stætez behalte daz er niemer gerâte daz wider reht sî; und ist daz daz herze einen muot gewinnet, sô sol der lip alsô stæte sîn daz er dem boesen muote widerstê, wan Diu tugent für alle tugende gât Swer boesem muote widerstât. Ein rihter sol alsô stæte sîn daz er sînen lip unde sîn guot sol wâgen, daz er daz rehte scherme. Er sol alsô witzic sîn daz er daz übel von dem guoten und daz guote von dem übeln künne gescheiden; unde kan er daz, sô ist er ein wiser rihter. Die besten tugende sol er haben; daz ist daz er got fürhten sol und daz er daz rehte minnen sol und elliu unrehtiu dine hazzen sol; sô ist er ein wiser rihter, tuot er diu dine. Ditz ist diu mâze: er sol durch daz reht noch durch daz unreht niemer sô unmaezlichen zornic werden, daz er wider dem rehten iemer iht getuo. Er sol niemer sô zornic werden, swie gewaltic er sî, daz er unkiusche wort iemer gespreche noch niemen schelte. Er sol weder ze gæhe noch ze træge an dem gerihte sîn. Er sol auch maezic sîn an ezzen und an trinken und an allen dingen. Die vier tugende 50

t

88 § 2 An^a dem sol^b auch diser^c dinge chains sein, die hie^d geschriben stent; er sol nicht^e sein in der acht noch in dem pann² noch ein jude noch ein keezer³ noch ein chelschind⁴ noch nyndert lam noch plint noch ein stumme noch ein tor⁵; und sol auch funff und tzwainzig jar alt sein noch über achtzig jar⁶ alt^f sein. Swelhez^g der ding ainz an dem richter ist, der^h mag zu recht nit richter^l sein. 10

88 § 3 Ein ysleich richter sol vier tugende an im haben; dy^a vier tugent haissent^b cardinales dy sind fursten uber ander tugent¹; aine^c haisset^d

88 § 2 a) Und an *t 3* b) sullen *t 3* c) dirre *t 1* d) hie geschriben stent: man hie nennet *t 3* e) nicht sein — über achtzig jar alt sein: niht manaidig sein noch an dem panne noch in der achte sol er nicht sein noch sol auch nit ain jude sein noch ain haiden noch ain ketzer, er sol ain echind sein, er sol nicht lam sein an henden und an fuessen, er sol onch nicht ain stumme sein noch ain tore, er sol auch ains und czwainzig jar alt sein, er sol auch uber achtzig niht sein *t 3* f) *f*: *t 1* g) Und welcher *t 3* h) der mag: so mag er *t 3* i) ain richter *t 3* 15 20 25

88 § 3 Rubrik: Von tugenden des richters *t 1*, 2. Nota bene *t 3* 30

a) die selben *t 3*, den selbig *t 1* b) haissent cardinales dy sind fursten uber alle tugent *t 3* c) aine haisset rechtichait, deu ander weishait: der ist aine weishait die ander richtichait *t 3* d) ist die *t 1* 35

e

z

88 § 2 An dem sol auch diser dinge chains sein, die hie^a geschriben sind; er sol nicht in^b der ðcht noch in dem banne sein²; er sol auch nicht ain jud noch ain cheezer, ain hayd³ noch ain chebskind⁴, blind noch ain stumme^c ain tore^d noch behamelt⁵; er sol auch ains und zwainzig jar alt sein noch sol nicht sein uber ahezsig jar⁶. Welches^e der dinge aines an dem richter ist, der mag mit rechte nicht richter gesein.

88 § 3 Ein ygleich richter sol an^a im haben vir tugent; die selben vir tugent haissent cardinales die selben vir tugent sind^b furstinn uber alle tugent¹: die erst ist rechtichait^c, die ander hais-

15 88 § 2 ^a) hie nanch e 4 ^b) mainaid noch in e 4, 6 ^c) stumme, lam, ain pawre e 4, 6 ^d) narre e 2 ^e) Welher e 3. 5

88 § 3 Rubrik: Von der richter tugenden e 1. Von den vir tugenden, die ain richter an im haben sol e 3, 4, 5, 6

^a) an im haben vir tugent: vir tugent an im haben e 3, 4, 5, 6 ^b) die sind e 2, haissent e 3, 5 ^c) gerechtigkeit e 2

25 sint alsô tugenthaft, daz einiu âne die andern dehein vrum ist; swer eine zerbrichet, der hât si alle zerbrochen. Dise vier tugende die zement allen herren wol und allen den den got geriht und andern gewalt hât gegeben ûf ertriche. Unde sit des gewis: swelch herre oder rihter die vier tugende niht enhât, den hazzet got unde missevelt auch wisen liuten.

88 § 2 ¹) Vgl. *Lex Alam* 41, 1 (*MG LL Sect. 1, 5, 1, 100*). Dazu *Liszt, Meineid und falsches Zeugnis*, S. 58. ²) *O. Lehmann, Der Rechtsschutz gegenüber Eingriffen von Staatsbeamten (1883)* S. 95, 97. *Heinemann, Richter und Rechtspflege*, S. 11. *Künssberg, Zs. f. Schweizer Recht* 39, 384 f.

³) Dazu *Weiland, Histor. Aufs. f. Waitz*, S. 267 f. *Eichmann, Acht und Bann*, S. 89, 90. *Schröder-Künssberg, RGZ*, S. 834.

⁴) Dazu *W. Molitor, Über kanonisches Gerichtsverfahren gegen Kleriker (1856)* S. 78. C 35, 37 C XXIV qu. 1. ⁵) *A. Bartels, Der Bauer in der deutschen Vergangenheit (1900)* S. 62. *Eichmann, Acht und Bann*, S. 91. *Hugelmann, HJb.* 48, 563.

⁶) Dazu *Bartels, Bauer in der deutschen Vergangenheit*, S. 573. *Bückling, Gierkes Unters.* 129, 86.

⁷) Dazu *Molitor, Kanonisches Gerichtsverfahren gegen Kleriker*, S. 79. *Heinemann, Richter und Rechtspflege*, S. 11.

⁸) Dazu *Wackernagel, Lebensalter*, S. 21, 26, 56. *Heusler, Inst.* 1, 202. *Heinemann, Richter und Rechtspflege*, S. 11. *Bartels, Bauer in der deutschen Vergangenheit*, S. 62. *Eckhardt, ZRG Germ. Abt.* 61, 1 f.

88 § 3 ¹) Dazu *Bartels, Bauer in der deutschen Vergangenheit*, S. 62. Zur Lehre von den Kardinaltugenden vgl. *P. Schulz, Die Entwicklung der Hauptlaster- und Haupttugendlehre von Gregor d. Gr. bis P. Lombardus und ihre Einwirkung auf die frühdeutsche Literatur (Diss. Greifswald, 1914)*. *G. Ehrismann, Die Grundlagen des mittelalterlichen Tugendsystems*, *Zs. f. d. A.* 56 (1919) 137—216. *O. Dittrich, Geschichte der Ethik. Die Systeme der Moral vom Altertum bis zur Gegenwart* 2 (1926) 7, 125, 131, 397 Anm. 64. *A. Dempf, Die Ethik des Mittelalters (Hb. d. Philosophie* 2, 1927) S. 97. *Schilling, Objektives Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 60 Anm. 1. *W. Bopp, Die Geschichte des Wortes „Tugend“ (Diss. Heidelberg 1932)*. *J. Huizinga, Über die Verbindung des Poetischen mit dem Theologischen bei Alanus ab Insulis (1932)* S. 65 f., 95. *J. Pieper, Über das christliche Menschenbild. Hochland* 33 (1936) 98, 99, 100 f. *E. R. Curtius, Das ritterliche Tugendsystem*, *Vjschr. f. Lit. u. Geistesw.* 21 (1943) 349 Anm. 4. *R. Meister, Der Nürnberger Tugendbrunnen und die Tugendlehre innerhalb der mittelalterlichen Ethik*, *Anz. Wien* (1946) S. 158, 159, 165. *H. v. Fichtenau, Askese und Laster in der Anschauung des Mittelalters (1948)* S. 89. *O. Brunner, Adeliges Landleben und europäischer Geist (1919)* S. 74. *M. Gramann, Die Aphorismata*

88 § 2 An deme sol ouch der dinge chein sein, de hir vor geschreven^a sten: her nesol^b nicht sin in der achte noch in deme banne²; eyne^c jode noch^d eyn kezer noch^e en heyden³ noch^f eyn keveskint⁴ noch^g lam noch^h blint nochⁱ eyn stumme noch eyn tore^k⁵; her sal ouch eyn¹ und zwenzich jar alt sin noch ober achtenzich jar sin⁶. Swelker^m dirreⁿ dinge an^o im eyn ist, der nemach^p mit^q rechte^r nicht richtere^s sin.

88 § 3 Eyn jelich richtere, de^a sal vier tûgende an im^b han. De selben^c vîre tûgent de^d hetzen cardinales^e, daz sint vorstan uber alle tûgent¹; de erste tugent^f ist de richtecheyt, de ander wisheit^g,

88 § 2 ^a) beschreven q ^b) schal q ^c) neyn q ^d) noch eyn f : q ^e) noch en f : q ^f) noch eyn f : q ^g) f : q ^h) f : q ⁱ) noch eyn f : q ^k) dore schal hey nicht sin q ^l) eyn und zwenzich: XXI q ^m) Ey q ⁿ) disser q ^o) an im eyn ist: eyn an ome het q ^p) mach q ^q) von q ^r) rechtes wegen q ^s) ein richter q

88 § 3 ^a) f : q ^b) im han: sek hebben q ^c) de selben vîre tûgent f : q ^d) dat q ^e) virtutes cardinales q ^f) f : q ^g) dy wisheit q

I a/b

aine^e gerechtichait, dew^f ander weishait, dew drit statikait, deu vierd masse. Gerechikait^g die^h sol alsoⁱ sein an ainem yeglichem richter, das er durch lieb^k noch^l durch veintschaft noch durch guts willen^m nichtⁿ tun^o sol wann das recht ist^p. Dew^q ander tugent statikait^r die sol der^s auch halten^t. Was^u stat ist, das ist auch^v vest und starck. Da von sol ain^w richter^x stat sein, das er sein^y hercz also vest und also^z starckchs^a halt^b, das es dem leib nymmer gerat^c chain^d dinkch, das wider recht sey. Und ist das^e das hercz ainen^f krancken mut gewinnet, so sol^g der leib also^h starck sein, das er dem krancken mut widersteeⁱ: wann deu tugent vor^k aller tugent get, wer posem mut wider ist^l. Ain richter sol auch als^m starck seinⁿ das er seinen leib und auch^o sein gut sol^p wagen, das er das recht weschirm. Ain richter sol auch^q weishait^s also halten^r, das er das ubel von dem guten kund schaiden^s und^t das güet von dem übeln; und chan er die weishait; so ist er ain weiser^u richter. Die vierden^v tugent und^w die pesten^x

e) aine gerechtichait: die gerechikait *w*, rechikait *l*, ainiu rechtichait *s* f) der *l* g) Dew rechikait *l*
 h) *f: w, s* i) auch *w* k) die lieb *s, l*
 l) wiederholt in *l* m) *f: l* n) nicht tun sol: noch durch kain dingk icht tue *w*, noch durch dehein dinch nicht entu *s* o) tun sol: tu *l* p) sey *w, l* q) Dew — halten: dew statikait sol auch ain yegleich richter wol behalten *l* r) diu haizet stae- ticheit *s* s) der auch: auch ein jeglich richter gar wol *w, s* t) halten und schol also halten *w, s*
 u) Wann was *l* v) *f: w, s, l* w) ein jeglich *w*
 x) der richter *l* y) sein hercz: sei *w* z) *f: w*, also starckchs halt: also vestez und also starchez halte *s*, also vestes und also starck *l* a) *f: w* b) behalt *w* c) gerat chain dinkch: chain dingk geraten mug *w*, kain ding geratt *l* d) *f: s* e) das das hercz: das auch ain hercz *w*, das joch das hercze *s, l* f) *f: w* g) sol doch *l* h) so *l* i) widerstet *s, l* k) vor — get: ist vor aller stat *w* l) stet *w*, stat *s* m) *f: w, l*
 n) *f: w* o) *f: w, l* p) sol wagen: wol gewagen turr und mug *w* q) *f: w* r) haben *w*, wehalten *l*
 s) beschaiden *l*, hier endet die Lücke in *m*, Text wieder nach *m* t) und das güet — übeln *f: l* u) gut *l*
 v) vierd *w, s, l* w) *i: t* l x) vest *w, l*

t

rechtichait, deu ander weishait, deu dritt stätikeit^e, deu vierde mazze. Rechtichait^f dy sol an einem ysleichen richter sein, also daz er durch lieb noch durch veintschaft^g noch durch gutz^h willenⁱ 5 noch durch chain^l ding nicht tüe³, wann das recht sey. Stätichait^k sol auch ain ysleich richter halden, swann was stete ist, daz ist veste und starck. Von der sol ein richter starck sein, daz er dem chrancken mute widerstee. 10 Und ob^l halt sein hercz einen chrancken^m muet gewünne, so sol der leib doch so starck wesenⁿ, daz er dem unrechten^o und^p chrancken mute widerstee: deu^q tugent vor allen tugenden get, dy^r pösem mut widerstet⁴. Ein richter sol auch also 15 starck sein, daz er leib^s und gut^t sol wagen, daz er daz recht sol^u beschirmen, Ein^v richter sol auch weishait^w also walden, daz er daz ubel von^x dem guten und daz recht von dem unrechten chünne beschaiden^y; chan^z ein richter dy weis- 20 hait; so ist er ain guter richter. Dy^a vierde

e) sterkeh *t 3* f) Rechtichait dy sol an einem ysleichen richter sein: Er sol recht sein *t 3* g) layde *t 3*
 h) gutz willen: guett miette *t 3* i) chainer *t 3* 25
 k) Diu ander tugent die haizet stätichait *t 1*, Stätichait — chrancken mute widerstee *f: t 3* l) ob halt sein: ist das das *t 3* m) posen *t 3* n) sein *t 3*
 o) unrechten und chrancken: posen *t 3* p) und dem *t 1* q) wann die *t 3* r) wer *t 3* s) seinen 30
 leib *t 3* t) sein gut *t 3* u) sol beschirmen: beschirme *t 1, 3* v) Ein richter: er *t 3* w) weisheit also walden: weyse sein und als weyse *t 3* x) von dem guten und daz recht von dem unrechten chünne beschaiden: von dem guette chunne schaiden und das 35
 unrecht von dem rechten *t 3* y) schaiden *t 1* z) chan ein richter — ain guter richter: und chan er das, so ist er ain weiser richter; so ist die weishait vor aller weishait, das er Got sol furchten und das recht lieb haben und sol alle unrechte hassen, so ist er ain 40
 weiser richter und mag mit recht wol ain richter wessen, wann er haisset dar umb ain richter, das er alle unrechte ding richten sol als verre er mag *t 3* a) Dy vierde tugent — und an allen dingen: in dem vierden mal sol er masse haben, er sol also massig sein, das er durch 45
 lieb noch durch layd noch durch guettes muette nymmer so unmassigen zorn gewinne, das er wider das gerichte niht tue, wie gewaltig er sey, so sol er doch nymer so zornig werden, das er nymmer chain unchausches wort sprechen noch das er niemant 50
 schelt. Er sol auch zu trag noch zu gach an dem gericht

philosophica des Wilhelm von Doncaster (Liber floridus, Festschr. f. P. Lehmann 1950) S. 308—312. L. Arbusow, Colores rhetorici (1948) S. 117. Liturgie und Geschichtsschreibung im Mittelalter (1951) S. 103 Anm. 24.

e

z

set^d weishait^e, die dritte stêtichait, daz virdef,
 daz durch lieb noch durch laid durch veintschafft
 noch durch gutes willen noch^g durch chain ding
 5 nicht entun^h3 denn^l daz recht sey^k. Die ander^l
 tugent haisset^m stêtichaitⁿ die sol auch
 ain ytzleich richter also haben, waz stête
 ist, daz ist auch veste und stark und der sol
 ain richter starekh^o sein, daz sein hercz
 10 so veste und so stête^p sey^q, daz^r es dem leibe
 nymmer chain ding gerate, daz wider recht sey. Und
 ob halt sein hercze ainen^s chranken mût gewinne,
 so sol der leyb doch so stête sein, daz er dem chranken
 mute widerste^t4. Von dew so spricht ain richter:
 15 die tugent vor allen tugenden gat, die bösem
 mute widerstat. Ain richter sol auch so starkch
 sein, daz er leib und^u güt wagen schol, daz er daz recht
 beschirme. Die^v dritte tugent ist weishait⁵, die
 sol auch ain ygleich richter^w wol haben, so
 20 daz er daz ubel von dem guten und daz güt von dem
 ubeln und daz recht von dem unrechten be-
 schaiden chünne; chan er die weishait, so ist er

d) f: e 3, 4, 5, 6 e) die weishait e 2 f) virde
 ist mass, ain richter sol die gerechtigkeit als haben
 25 e 4, 6 g) wann e 2, 3, 5, 6 h) entu e 4, 6
 l) wann e 2, 3, 5, 6 k) ist e 4, 6, sey. Die
 ander tugent ist weishait, die sol auch ain ygleich
 richter wol haben, so das er das ubel von dem
 guten und das gut von dem ubeln und das recht von
 dem unrechten beschaiden kunne, kann er die weishait,
 30 so ist er ain guter richter e 3, 4, 5, 6 l) dritte e 3, 4, 5, 6
 m) haisset e 2 n) sterkchait e 4, 6 o) franck e 2
 p) state e 2, starkch e 4, 6 q) f: e 2 r) da e 3, 5
 s) ainn e 3, 4, 5, 6 t) widerste, von dew spricht
 35 ain richter: die tugent von allen tugenden geet, die
 posem mut widerstat e 3, 4, 5, 6 u) f: e 2 v) Die
 dritte tugent ist weishait — so ist er ain gut richter
 f: e 3, 4, 5, 6 w) mensch oder richter e 2

de dritte steticheyt, de vierde maze^h. Rech-
 ticheit² sal an^l jeliceme richtere sin, so
 daz her dorch lib noch durch liet noch durch gütēs^k
 willen noch durch chein ding tû³ wen daz recht si.
 De^l andertugent ist steticheit de^m sal ouch eyn
 jelic richtere hanⁿ, dar sin hercze stet^o und
 so veste si und^p so stark, daz ist deme libe
 nimber chein^q dinges rathe, daz wedder (Got
 und wedder daz^r gerichte si und ouch^s ist,
 daz sin hercze eynen bosen mût gewinnet^t, so sol der^u
 lip doch sin stete, daz her dem kranken mûte
 wedderste: de^v tugend vor^w alle tûgende gant^x, de
 bosen mûte^y widerstant⁴. Eyn richter sol ouch
 also^z stark sin daz, her lip und^u güt sal^b wagen,
 daz^c her recht beschirme. Eyn richter sal ouch
 also wisheit^d5 walten, daz her daz ubel^e von
 dem gûten und^f dat recht^k von deme unrechten^h
 kunne bescheiden; kan eyn richter wisheit,
 so ist her eyn güt richtere. De vierde togent und de

h) dy mathe q l) an jeliceme richtere sin: eyn richter
 an ome hebben q k) gütēs willen noch durch chein
 ding tû: neyner hande sake noch ghawe willen anders
 do q l) De ander tûgent ist f: q m) f: q n) an
 ome hebben q o) so stede q p) und so stark f: q
 q) chein dinges rathe: nicht enrade q r) daz ge-
 richte: recht q s) ouch ist, daz sin hercze: und eft
 sin herte q t) wynnet q u) dat q v) wen de q
 w) over q x) geit q y) mûte widerstant:
 ghemuzhe widersteit q z) so q a) und güt f: q
 b) *übergeschrieben* z c) dar umme dat q d) der
 wisheit q e) bose q f) f: q g) unrecht q
 h) rechten q

2) Zur Gerechtigkeit vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 408. K. Gareis, *Vom Begriff Gerechtigkeit* (Festschr. d. Juristenfakultät Gießen 1907) S. 273—312. G. Frommhold, *Die Idee der Gerechtigkeit in der bildenden Kunst* (1925). Pieper, *Hochland* 33, 103. Baltl, *A.f.ö.G.* 118, 191.

3) c 78 C XI qu. 3. *Summa Raymundi II* 5 § 35. Zur Versicherungsformel non gratia vel odio vel commodo vel timore vgl. E. Genzmer, *Eine anonyme Kleinschrift de testibus aus der Zeit um 1200* (Festschr. f. P. Koschaker 3, 1939) S. 390, 391.

4) Vgl. *Freidanks Bescheidenheit* 54, 4. H. Bezenberger, *Freidanks Bescheidenheit* (1872) S. 116. . . swer boesem muote widerstat. Die tugent vor allen tugenden gat. . . Dazu Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 515. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 39. E. Wechsler, *Das Kulturproblem des Minnesangs* (1905) S. 14. Bopp, *Geschichte des Wortes Tugend*, S. 31. Dempf, *Ethik des Mittelalters*, S. 97.

5) Zur mâze vgl. Weinhold, *Deutsche Frauen in dem Mittelalter* 1, 162. W. Herrmann, *Über den Begriff der Mäßigung in der patristisch-scholastischen Ethik* (1913). Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 125. Pieper, *Hochland* 33, 107 f. A. Beck, *Christentum und nachklassische Rechtsentwicklung* (Atti del congresso internazionale di diritto Romano 2, 1935) S. 115 Anm. 1. S. Eichler, *Studien über die mâze* (Bonner Beitr. zur deutschen Philologie 13, 1942) S. 21. Fichtenau, *Aszese und Laster*, S. 73, 74.

I a/b

die der richter gar mit fleiz halten sol, dew haisst mazz^{v6}, das er an^z allen sachen^a sein leben zem^b wägsten^c und zem^d pesten niezzen sol^e. Und^f wer sein leben zem wägsten und zem pesten niezzen wil, der^g sol Got vor allen dingen mynnen^h und fürchten. Dew tugent ist aller tugent peste; wann wer Got mynnetⁱ, der mynnet das^k recht und hasset das unrecht⁷. Da von sol^l ain^m jegleich richter die tugent haltenⁿ und sol durch recht noch unrecht^o nymmer so unmäzlichen^p zorn⁸ gewinnen, das er^q wider daz^r recht ymmer^s icht^t getü^u. Er sol nymmer so^v zornig werden^w wie gewaltig er sey^x, daz er ymmer^y unkäwschez^z wort gesprech oder^a jemant schelt. Also sol er sein leben niezzen, daz er weder^b ze gäch noch ze träg⁹ sol^c sein an dem gericht. Er sol auch mäzzig^d sein an essen und an trincken und an allen dingen. Dise vier tugent die sint also^e tugenthafft, das ainew an^f die ander^g kain früm ist; wann wer aine zerprichet^h, der hat siⁱ all zerprochen. Die^k vier^l tugent zement^m allen herren wol und allen, denⁿ Got^o gericht und andern gewalt verlihen hat auf ertreich¹⁰. Und seit des^p gewis, welher^q herr und richter^r dise vier tugent nicht^s hat, den^t hazzet Got und missevallet^u auch^v weisen^w läwten.

v) die mass *w* z) *f:l* a) staten *w* b) zem wägsten und zem pesten: zem besten und zem waegsten *s* c) wagisten *b* d) ye ze dem pesten und zw dem wegisten *w, l* e) wil *w* f) Und wer — niezzen wil *f:w, l* g) der sol Got: daz ist, daz er Got *l* h) mynnen und fürchten: mynne und furchite *l* i) lieb hat *w*, mynnet auch *s, l*, hat auch das recht lieb *w* k) *f:l* l) *f:l* m) sein *l* n) wol behalten *w, s, l* o) durch unrecht *w* p) unmaezlichlichen *s* q) erb *l, s* r) *f:s* s) immer mer *w* t) *f:b* u) tue *w*, tu *l* v) wiederholt *s* w) wiederholt *m* x) ist *w* y) ymmer unkäwschez wort: unchewzez wort immer *s*, unkewsche wort immer *w* z) unchausch *b* a) und das er *w, s*, oder daz er *l* b) *f:w, l* c) sol sein: icht sei *w, s, l* d) mesleich *l* e) *f:b*, so *l* f) an die *f:s* g) andern *s* h) bricht *w* i) si all: die ander all *w* k) Disew *w* l) vierd *b* m) die zement *s* n) den, den *b, w* o) Got — hat: gewalt verlihen ist gericht und ander gewalt *w*, gericht und ander gewalt verlihen ist *s, l* p) *f:l* q) welcher — richter: welcher richter und welcher herr *l*, swelh richter und ouch swelh herre *s* r) welich richter *w* s) nicht hat; enhat *w, s, l* t) der *w* u) er missevallet *s* v) *f:l* w) den weisen läuten *s, l*

6) Dazu Bopp, *Geschichte des Wortes Tugend*, S. 35.

t

tugent und dy pest dy ein richter mit fleizz gar haben sol, dy haisset mazze⁶, daz er an allen sachen sein leben zum wägisten schicken sol und niessen; wann wer sein⁵ leben zum wägisten schicken sol und niezzen und wil, der sol den getreuen und den waren Got vor allen dingen fürchten und lieb^b haben. Deu tugent ist ob allen tugenden deu peste; wann wer Got mynnet, der mynnet auch daz¹⁰ recht und hasset auch das unrecht⁷. Da^c von, sol ein ygleich richter dy tugent wol halden und sol durch daz recht noch durch daz unrecht nymmer so unmazzen zorn⁸ gewinnen, daz er ymmer icht wider daz recht getue oder unchauscher wort¹⁵ gespreche von seinem gewald daz er ymant schelde^d. Also sol er sein leben mezzen, daz er an dem gerichte ze gäch noch ze trage⁹ nicht sey. Er sol auch mäzzig sein an ezzen und an trincken und an allen dingen. Dise vier tugent sind^e also tugenthafft,²⁰ daz aine an dy ander^f chain frumen ist wann^g wer ir aine pricht^h, der hat seu all zeprochen. Dyⁱ vir tugent zyment allen herren wol und wem^k der^l reine und der ware Got gewalt^m und gericht verlihenⁿ hat¹⁰, und^o welich^p herren ir nicht habent^q,²⁵ dy^r hasset Got und missvelt den weisen^s.

sein, er sol auch massig sein an essen und an trinken und allen dingen, die der masse wol zu loben zymbt *t 3* b) lieb haben: mynnen *t 1* c) Da von: Von diu *t 1* d) schulden *t 1* e) sind also: die sind als *t 3* 30 f) andern *t 1* g) wenn *t 3* h) zuepricht *t 3* i) Dise *t 3* k) allen den *t 3* l) der reine und der ware *f: t 3* m) gewalt und gericht: gericht und gewalt *t 3* n) verlihen hat: auff erde hat geben *t 3* o) und seit gewiz *t 3* p) welich herren: welcher³⁵ herr oder richter *t 3* q) hat *t 3* r) den *t 3* s) lautten *t 3*

10

43

50

e

ain gut richter. Die virde tugent und die beste,
 die ain richter gar mit fleisze haben sol, die
 haisset masse⁶, so daz^x er an allen sachen
 5 sein leben zu wâgisten mesze und schikche;
 wann wer sein leben zu dem wâgisten und
 besten schikchen wil^y, der sol den^z getrewen
 und den waren Got fürchten und mynnen^a.
 Die tugent ist aller tugende die beste; wann
 10 wer Got mynnet^b, der mynnet^c auch daz recht
 und hasset daz unrecht⁷. Von die sol ain
 ytzleich richter die tugende mit fleisze wol^d
 halden und sol durch daz recht noch durch daz
 15 unrecht nymmer so unmassen czorn⁸ gewinnen, daz
 er ymmer^e icht^f wider daz recht getûn^g oder
 unkewsche wort spreche von seinem gewalt oder
 ymande schelt. Also schol der sein leben
 niessen^h, derⁱ an dem gerichte ze gâch noch zu
 20 trage⁹ sey. Ain richter sol auch messig sein an essen
 und an trinkchen und an allen dingen. Dise vir
 tugend sind als tugenthafft, daz aine an die ander
 chlainer^k frum ist, wann wer aine brichet, der hat
 si all zebrochen dise^l vir tugent zÿmen wol allen
 25 herren und wem der ware und raine Got gericht
 und^m gewalt verlichen hat¹⁰, und welich herre ir
 nicht hat, den hasset Got und missevellet den weysen.

x) saz e 1 y) weile e 3, 5 z) f: e 4, 6 a) lieb
 haben e 2 b) lieb hat e 2 c) mynnet — recht hat: das
 30 lieb das recht e 2 d) f: e 4, 6 e) nymmer mer e 2
 f) nicht e 2, 4, 6 g) tu e 2 h) messen e 2, 3, 4, 5, 6
 i) das e 3, 4, 5, 6 k) chlainn e 3, 4, 5, 6 l) disew
 e 3, 4, 5, 6 m) und gewalt f: e 4, 6

35

40

45 7) Dazu Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 1. Fehr, *ZRG Germ. Abt.* 37, 162 f. Hillman, *Gericht als Ausdruck der Kulturentwicklung*, S. 23 f. Kantorowicz, *Kaiser Friedrich II. Erg.-Bd.* (1931) S. 87 Anm. 213. Kisch, *Sachsenspiegel and Bible*, S. 146. Brunner, *Land und Herrschaft*, S. 151.
 8) zorn — feindliche Gesinnung vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 410, 412, 413. E. Mayer, *Asto (animo)*, *ZRG Germ. Abt.* 38 (1917) 300, 301. Hippel, *Strafrecht*, S. 142. Bopp, *Geschichte des Wortes Tugend*,
 50 S. 47. Künssberg, *Rechtliche Volkskunde*, S. 43.
 9) Dazu Bartels, *Bauer in der deutschen Vergangenheit*, S. 62.
 10) Vgl. Schilling, *Objektives Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 60 Anm. 1, vgl. unten Art. 261 § 1.

z

beste, de eyn richter gar¹ mit vlite halten
 sol, de heyzet maze⁶, dat her an allen sachen^k
 sin leben zû dem wegersten^l und^m zû deme
 besten schicken wil, der sol denⁿ getrûwen
 und den waren Got vor alle ding liep han
 und^o vorchten. De togent ist aller^p togende
 beste; wer aÿver Got minnet^q, der minnet
 ouch^r daz recht und hazzet daz unrecht⁷.
 Dûrch^s daz sal eyn jelich^t richtere de togende
 wol behalten und nesal wedder dûrch^u recht
 wedder dûrch unrecht nimmer so unmezlichen zorn⁸
 gewinnen, daz her nimer icht wedder recht getû
 oder unkûsche wôrt gesprechen von sinen ge
 walten oder jeman schelthen. Alsûs sol her^v
 sin lebent niezent^w, daz her an deme gerichte
 zû^x thrache⁹ noch so^y zû gabe sin^z. Her sol ouch
 mezic sin an^a trinkene und ouch an ezzeneme und an
 allen dingen^b. Disse viere^c tûgende sint also^d togennt
 haft^e, daz en an die andern wenic vromet wan^f
 swer eyne brichet, der hat se alle zûbrochen. Disse
 vier tûgende zÿmet allen herren wol, swen^g der
 reyne und der geware Got gwalt und gerichte
 werlichen hat¹⁰, swellich^h herr ir nicht ne hat,
 den hazzet Got und missevalt den wisen.

1) gar mit vlite halten sol: do rechte an sek hebben
 schal q k) stucken q l) verbessert aus
 wehesten q m) und zû deme besten schicken
 wil: schicken und to dem besten q n) den
 30 getrûwen und f: q o) und vorchten f: q p) aller
 togende: dy q u) levet q, *überschrieben* diligit z
 r) f: q s) Dûrch daz: Alsus q t) f: q u) dûrch
 recht wedder dûrch unrecht nimmer so unmezlichen
 zorn gewinnen, daz her nimer icht wedder recht
 getû oder unkûsche wôrt gesprechen von sinen ge
 walten oder jeman schelthen f: q v) eyn richter q
 w) metighen q x) nicht q y) f: q z) si q
 a) an trinkene und ouch an ezzeneme: an etene und an
 dringene q b) dingen und nicht unkusche wort
 furen q c) viere tûgende: dogent viere q d) so q
 e) dogenthafftich q f) wan swer cyno: und wey dy
 eynen q g) swen der reyne und der geware Got
 gwalt und gerichte werlichen hat f: q h) und welk q

I a/b

88 § 4 Welch^a richter unrecht urtail geit oder^b andern^c läwten gestat^d das si unrecht urtail gebent^e oder sprechent¹, tüet^f er das durch lieb oder durch haz^g oder durch gütes willen², die verliezent^h Gots huld³.

88 § 5 Vor^a werntleichen^b gericht sprechent die richter nicht urtail¹. Daz ist dar umb gesetzt, das die^d weltleichen² richter nicht alle weise³ läwt^e sint^f, und das das vil gewündlicher^g ist, das under den läwten allen die^h vor dem¹ richter siczent^k weiser^l läwt sein^m dannⁿ er ain sey.

88 § 6 Einem jegleichen^a richter ist^b nicht gesetzt dechain^c güt ze nemmen wann^d sein recht püezz¹. Wer richter^e anders setzt wann als hie geschriben ist², der tüt wider Got unde wider den^f läwten. Welch^g richter guet nimpt von ainem der nicht recht^h hat, und wider^l den, der da recht hat³, der tüt recht als Judas⁴, der verchauft das recht plüt und nam dar^k umb

88 § 4

a) Welcher *w* b) und *s* c) anden *m* d) gestattet *s, l* e) gebent oder *f: w, s, l* f) und tüt *w* g) laid *w, l* h) verliesent all *w, s, l*

88 § 5 a) Von *w* b) weltlichem *m, w, s, l* c) die richter nicht urtail *f: w* d) die weltleichen richter: si *l* e) *f: l* f) *f: s* g) wandlicher *b, weger w, s, wäger l* h) die da *s* i) dem richter: gericht *l* k) sind *w, l* l) vil weiser *w, s* m) sei *w* n) dann — sey: wann der richter sei *w*, dann der richter sei *s, l*

88 § 6 a) jeglichem *w* b) dem ist *b*, ist — güt: ist nicht chain gut gesetzt *l* c) kain *w* d) dann *w* e) richter anders setzt: nun ander richter seczt *w, s*, nu anders richter setzet *l* f) die lewt *w, s*, daz recht *l* g) Welcher *l* h) *f: w* i) wider den, der da recht hat *f: l* k) dar umb *f: w*

88 § 4 Dsp 77 § 4 Swelch rihter unreht urteil gibet oder andern liuten gestatet daz si unreht urteil sprechent, tuot er daz durch liebe oder durch haz oder durch guotes willen, der verliuset gotes hulde.

88 § 5 Dsp 77 § 5 Vor werltlichem gerichte sprechent die rihter niht urteil. Daz ist dar umbe gesetzt daz si niht alle wise sint und daz daz wænlicher ist, daz under den liuten die vor im sitzent wiser liute sint denne er eine.

88 § 6 Dsp 77 § 6, 7, 8

§ 6 Einem rihter ist niht guot gesetzt ze nemmen wan sîn rehte buoze.

§ 7 Swer rihter anders setzet wan also hie vor gesprochen ist, der tuot wider got und wider diu liute.

§ 8 Swelch rihter guot nimet von einem der niht reht hât unde wider einen nimet der reht hât, der tuot reht also Judas, der verkaufte daz rehte bluot unde nam dar umbe unreht guot. Alsô hât der rihter getân; er hât sînen bruoder verkaufet umb ein wênigez guotes; daz sol er wizzen daz er gotes hulde verlorn hât. Und ist daz in got ermanet daz er ez widertuon wil, sô sol er daz guot daz im oner gap umbe unreht dem niht wider geben der ez im dâ gap, wan er ez im gap daz er im unrehtes hulfe und daz reht vertilgete. Dâ von gap er süntlich unde schântliche sîn guot, dô nam ez der rihter als übel, dâ von sol er ez im niht wider geben; ez sol der rihter dem wider geben dem dâ unreht geschach. Der rihter ist im auch schuldic allen sînen schaden der im alsô geschach ze gelten. Dâ von sullen sich 50 die rihter hüeten, daz si nieman dehein unreht tuon noch gestaten ze tuon . . .

t

88 § 4 Swelich richter unrecht urtail geit und^a andern leuten gestattet daz sy unrecht urtail sprechent¹, tut er ez^b durch lieb oder durch laid^c oder durch gutez willen², dy^d verliesent alle 5 Gotes hulde³.

88 § 5 Vor^a weltlichem gericht sprechent die richter nicht urtail¹. Daz ist dar umb gesezt, daz^b under den leuten allen die vor dem^c richter siczend mer^d weyser leut sind dann er selb^e.

10

88 § 6 Einem^a ysleichen richter zymt^b chain puzz mer zu nemen wann sein^c puzz¹. Swer^d im^e ander recht seczet dann^f hie geschriben stat^g, der tut 15 wider Got und wider die welt^h. Swelher richter gut nympt von einem der nicht rechtens¹ hat wider^k den der^l recht hat³, der tut recht alz der^m ungetrew Judas⁴, der dasⁿ recht plut verchauft und nam daz^o

88 § 4 Rubrik: Ob der richter unrechte urteil stattet *t 3* 20

a) oder *t 1*, und — gestattet: oder des gestattet, das ander lautt unrecht urtail sprechent *t 3* b) das *t 3* c) hasse *t 3* d) dy verliesent alle: der verleusst *t 3*

88 § 5 a) Vor dem *t 3* b) das die richter nicht alle weise lautt sein und das es vil gewonlicher ist, das *t 3* 25 c) dem richter siczend: im sind *t 3* d) *f: t 3* e) allaine *t 3*

88 § 6 a) Einem ysleichen: chainem *t 3* b) zymt chain puzz mer: ist chain gutt gesetzt *t 3* c) sein rechter *t 1*, sein rechte *t 3* d) Und wer *t 3* e) im 30 ander recht: richter anders *t 1*, anderst richter *t 3* f) wann als *t 3* g) ist *t 1* h) lautt *t 3* i) rechtes *t 1*, recht *t 3* k) wider den: und wider ainen *t 3* l) der da *t 3* m) der ungetrew *f: t 3* n) das recht plut verchauft: verchauft das recht pluett *t 3* o) dar 35 umb *t 3*

e

z

88 § 4 Swelich^a richter unrecht urtail geyt^b oder gestattet^c vor im unrecht^d urtail zu sprechen¹, tut er es durch lieb oder durch laid und^e haz oder durch mütwillen^f², die fliesent^g alle Gotes hulde³.

88 § 5 Vor weltlichem gerichte sprechen die richter nicht urtail¹. Daz ist dar umb gesezt, daz weltleich² richter nicht so weis³ sind als geystleich und ist wäger, daz under den lewten allen^a die vor dem richter siczen mer weiser leute sind denn^b er aine.

88 § 6 Ainemytzelichem richter czimpt chain gut mer zu nemmen denn^a sein rechte buesz¹. Wer nū^b anders richter seczet denne hie geschriben stet², der tūt wider Got und wider daz^c frone^d recht und weltliches. Welicher richter gut nimpt von ainem, der nicht recht hat, wider den, der recht hat³, der tut recht als Judas⁴, der daz rechte blūt verhauffte und

88 § 4 a) Welicher e 3, 4, 5, 6 b) gibt e 2 c) gestatten e 3, 4, 5, 6 d) unrecht urtail f: e 3, 4, 5, 6 e) f: e 2, 3, 4, 5, 6 f) miet willen e 3, 5, 6 g) verliesent e 2, 3, 4, 5, 6

88 § 5 a) alle e 3, 4, 5, 6 b) danne e 2, 3, 4, 5, 6

88 § 6 Rubrik: Wie man den richter rechtvertigen schol und weysen e 1. Wie sich der richter unschuldigen sol e 3, 4, 5, 6. f: e 2

a) wann e 3, 4, 5, 6 b) f: e 3, 4, 5, 6 c) f: e 2, 3, 4, 5, 6 d) frones e 3, 4, 5, 6, sein e 2

88 § 4 Swellich richtere unrecht ortel gebit oder der^a andern lüten stadet daz se^b unrechte ortel sprechet¹, dūt her daz dūrch gōt^c oder dūrch haz oder^d durch libe oder^e lede², der^f vorlūset Gottes hūlde³.

88 § 5 Vor werliche me gerichte ensprechen^a die richtere nicht ortele¹. Daz ist dar umme gesezt, daz werliche² gerichtere^b nicht so weise³ ne sint und ist weger, daz under den lüten allen^c de vor^d deme richtere siczen mer wiser lüte sint dan her selben.

88 § 6 Eyme jelichen richtere zimt^a nicht me zū neme danne sin rechten būze¹. Swer nū^b anders den richtere setzet, den hi geschriben ist², der tūt wedder Got und^b wedder daz recht. Swelich richtere gūt nimt von eyneme, de^c nicht rechtes ne hat, wedder den de recht hat³, der tūt sam^d Judas⁴, der daz

88 § 4 a) den q b) hey eyn q c) gud q d) f: q e) dorch q f) hey q

88 § 5 a) spreken q b) richtere q c) f: q d) vor deme richtere: by deme gherichte q

88 § 6

a) hort q b) wen also q c) de nicht rechtes ne hat, wedder den de recht hat: dy unrecht hat wedder den, dy dat recht het q d) in das q

88 § 4 ¹⁾ Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 35, 38. Zur Rechtsbeugung vgl. G. C o h n, Die Justizverweigerung im alt-deutschen Recht (1876) S. 156, 158. L e h m a n n, Rechtsschutz gegenüber Eingriffen von Staatsbeamten, S. 95. W. S i c k e l, Die Entstehung des Schöffengerichtes, ZRG Germ. Abt. 6 (1885) 29. H i l l m a n n, Gericht als Ausdruck der Kulturentwicklung, S. 87. H. v. F i c h t e n a u, Das Karolingische Imperium (1949) S. 124, 130.*

²⁾ Dazu M a s s m a n n, S. 167. Vgl. oben Art. 88 § 3 Anm. 3.

³⁾ Dazu G. C o h n, Die Strafe des Huldeverlustes im deutschen Recht (1907). R. K ö s t l e r, Huldentzug als Strafe (Kirchenrechtl. Abh., hg. v. U. Stutz 62, 1910) S. 6. P. W a h m a n n, Gnade. Der althochdeutsche Wortschatz im Bereich der Gnade, Gunst und Liebe (1937) S. 159. B r u n n e r, Land und Herrschaft², S. 298.

88 § 5 ¹⁾ Zur Funktion des Richters vgl. M a u r e r, Gerichtsverfahren, S. 106, 107, 120. P l a n c k, GV I, 87, 89. F r e n s d o r f f, Recht und Rede, S. 455. G ü n t h e r, Recht und Sprache, S. 82 Anm. 4. H i l l m a n n, Gericht als Ausdruck der Kulturentwicklung, S. 38. G. D a h m, Zur Rezeption des römisch-italienischen Rechts, HZ 167 (1938) 235, 236.

²⁾ Dazu M e r k e l, ZRG I, 152. N. M ü n c h e n, Das kanonische Gerichtsverfahren und Strafrecht 2 (1866) 66. E c k h a r d t, ZRG Germ. Abt. 50, 119. S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g, RG⁷, S. 397 Anm. 28.

³⁾ In den Hofgerichtsurkunden werden die Urteiler prudentes und sapientes genannt, dazu M a u r e r, Gerichtsverfahren, S. 107. G r a f - D i e t h e r r, Rechtsprichwörter, S. 24. O. F r a n k l i n, Das Reichshofgericht im Mittelalter I (1867) 121. R. S c h o l z, Beiträge zur Geschichte der Hoheitsrechte des deutschen Königs zur Zeit der ersten Staufer (Leipziger Stud. aus d. Gebiet d. Geschichte 2, 4, 1896) S. 22. K e r n, Recht und Verfassung, S. 24 Anm. 1, 25.

88 § 6 ¹⁾ Dazu S p e r l i n g, Buße und Gewette, S. 10, 11.

²⁾ Vgl. oben Art. 88 § 1.

³⁾ Zum bestechlichen Richter¹ vgl. P l a n c k, GV I, 96, 113. H i s, StrR 2, 73. F i c h t e n a u, Karolingisches Imperium, S. 124, 130.

⁴⁾ Vgl. 83 C XI, qu. 3. Abiit Judas ad summos sacerdotes, et constituerunt ei pecuniam se daturos. Multi hodie scelus Judae, quia Dominum ac magistrum suum Deumque pecunia venderit, velut immane et nefarium exhorrent,

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

unrecht^l guet. Also hat der richter getan; der hat seinen pruder verkauft^m umb ain unrechtⁿ guet^o; das^p sol er wizen, das er Gots huld verlorn hat⁵. Und ist das in Got ermant daz er^q ez widertün wil, so sol er^r jenem^s der im das güt ze^t unrecht gab, das^u er im unrechtes^v mit wär und^w im unrechtes^x hulf wider den der do^y recht het, wil^z er dann nach recht gelten und widergeben, so^a sol er ez dem nicht geben^b, der ims da gab; wann^c er ez dem richter dar umb gab, das er im unrechens^d hulf und das^e er das recht vertilget. Da^f von gab er ez sundichlich^g und schäntlich^h, do nam ez der richter als übel, da^l von sol ez^k im nicht wider werden^l; ez^m sol der richter dem widergeben; dem da unrecht geschach. Der richter ist im auch allen seinen schaden den er alsoⁿ da^o gewan, schuldig^p ze gelten⁷. Da von süllen sich die richter hüeten, das si niemant chain^q unrecht tün.

l) daz unrecht l m) also verkawft w, auch also verchouffet s n) luczel w, s, l o) gutes s p) das — verlorn hat: das sol er wizen, dar umb hat er Gotz hulde verloren l q) er ez widertün: gelten und widergeben w, l, gelten wil und widergeben s r) er — gab; ener, der nün das gut zw unrecht gab w s) gestrichen m t) ze unrecht gab: gab ze unrecht l u) und das w v) des unrechtes w w) und im unrechtes f:l x) des unrechtes w y) f:m z) wil — widergeben: ze recht nicht widergeben l a) so sol — vertilget f:l b) widergeben b c) wann — dar umb gab f:w d) unrechts w e) das er f:w f) Da von gab er ez sundichlich und schäntlich: wann er ims sunderlichen gab l g) suntlich b, w, untlichen s h) schentlichen s i) da von — wider werden f:l k) er es w l) geben w m) er sol es dem widergeben w n) f:b o) da von b p) auch schuldig ze gelten allen seinen schaden, den er also gewan w, s, auch schuldig ze gelten allen den schaden, den er da von gewan l q) dehain s

t

unrecht guet. Also hat der richter getan; der^p hat seinen bruder verchouffet umb ein luczel^q guts, er^r sol wissen, das er^s dez^t reinen und des waren Gotz hulde verloren hat⁵. Und ist daz in Got ermant, daz er^u gelten^v wil und widergeben, so sol er ez^w dem nicht geben der ims do gab; wann er^x ez dem richter dar umb gab, daz er im dez unrechten^y hülff und daz recht vertiliget, da von gab er ims^z sundleichen^a und schendleichen^b. Do nam ez der richter also ubel, von^c dem sol ez im nicht werden. Ez sol der richter dem widergeben, dem da unrecht geschach⁶. Der richter ist im^d auch schuldig ze^e gelten allen seinen schaden⁷, den^f er da von genomen hat. Vor^g dem sullen sich dy richter hutten, daz sy^l nymant chain unrecht tün. Von^h den valschen mietten spricht ain weyser mayster dise nachgeschriben geticht versus: hew quantum virtutis habens mala copia dandi, dampnantur iusti florentque nephandi, sobrius omne pium supplantes omnia iura, illicitum licitum facis miserens sine cura. Tu das ecclesias, prebendas, pontificatum, ordine mutato laycys das prespiteratum, prostitutis dominas peraguntque vicem meretricis, nulli namque fidem servas nec parcis amicis.

p) und t3 q) wenig unrechts t3 r) er sol: das sol er t3 s) er dar umb t3 t) dez reinen und des waren f:t3 u) er es t3 v) gelten wil und widergeben: widertun wil und widergelten t1, widertuen wil t3 w) ez dem nicht geben, der ims do gab: das guett, das im jener da gab umb unrecht dem nicht widergeben, der im es gab t3 x) er ez dem richter dar umb: im es der selb t3 y) unrechts t3 z) es t3 a) suntlich t3, recht t1 b) schamlich t3, schentlichen t1 c) von dem: da von t1, 3 d) f:t3 e) zu gelten allen seinen schaden: allen den schaden ze gelten t3 f) den er da von genomen hat: der im da von geschach t3 g) Vor dem: da von t1, 3 h) Von den — nec parcis amicis f:t3

nec tamen cavent. Nam cum pro muneribus falsum contra quemlibet testimonium dicunt, profecto, quia veritatem pro pecunia negant, Deum pecunia vendunt. Zu der seit dem 11. Jahrhundert in mittelalterlichen Legenden und Geschichtswerken auftauchenden Gestalt des Judas Ischariot vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 413. P. Lehmann, *Judas Ischariot in der lateinischen Legendenüberlieferung des Mittelalters*, *Studi medievali N. F. 3* (1930) 289—346. *Die mittelalterlichen Legenden von Judas Ischariot*, *Forsch. und Fortschr. 6* (1930) 224.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

z

nam dar umb unrechtes gut. Also hat der richter getan; der hat seinen bruder verchauft umb ain lüczel^e gutes, er sol wissen daz er des waren und him-
 5 lischen Gotes hulde verloren hat⁵. Da von spricht ain maister von böser und unrechter miet^f: heu quantum virtutis habes mala copia dandi, parte^g dampnantur iusti floremque nephandi, sobrius omne pium supplantas
 10 omnia iura, illicitum licitumque facis miscens sine cura. Tu das ecclesias, prebendas, pontificatum, ordine mutato^h laicis das presbiteratum^l, prostituis^k dominas^l peragunt^m vicemⁿ meretricis^o, nulli namque
 15 fidem^p servas nec parcis amicis. Und ist daz Got ein richter stunget und ermant, daz er gelten und widergeben^q wil, so schol^r er daz unrecht emphangen^s güt nicht dem widergeben, der im es gab, wann er im^t dem richter dar umb gab,
 20 daz er im des unrechten half^u und daz recht^v vertilgat^w, dar umb^x nam es der richter süntleichen und schëntleichen, von dem^y sol es im nicht widerwerden; es sol der richter dem widergeben dem da unrecht und gewalt geschach⁶. Der richter ist im schuldig
 25 czu gelten⁷ allen seinen schaden, den er da von emphangen hat. Von dew sullen sich die richter hüten, daz si niemand unrecht tun.

e) wenig e 2 f) gab e 2 g) perte e 3, 4, 5, 6
 h) mutatum e 2 l) prespirtatum e 6 k) prestituis e 3, 4, 5, 6
 30 m) donans e 4, 6 n) peraguntur e 4, 6 o) vicens e 3, 5
 p) mertricis e 3, 5, metricis e 4, 6 q) videm e 3
 r) widergelten e 3, 5 s) so e 3, 5
 t) emphangen güt: gut emphangen e 3, 4, 5, 6 u) es e 3, 4, 5, 6
 v) hulff e 2 w) unrecht e 3, 5
 35 x) vertiligat e 3, 4, 5, 6 y) von e 2, 3, 4, 5, 6
 z) dew e 3, 4, 5, 6, der e 2

rechte^e blüt vorkoufte und nam dar umme^f unrecht güt. So^g hat der^h richtere getan, der hat^l sinen brüder vorkouft umme eyn lüczel^k güdes, der hat Gotes hülde verloren⁵. Von^l der bosen mite schrift eyn maister disse wort. Und^m ist, daz in Got irmanet, daz herⁿ gelden und weddergeben wil, so^o ensol her iz ime nicht widergeben, der iz ime gap, wante^p her iz dem erichtere dar umme gap, daz her ime des unrechten gehulfs und daz recht vordrütte da von gap her iz süntleichen und schentleichen. Do nam man iz deme richtere alles übele, durch daz sal iz ime nicht wedderwerden, iz^q sal de richter dem weddergeben, dem da unrecht geschach⁶. Der richtere ist im ouch^r scüldich ze^s geltene⁷ alle sinen schaden, den her da von gewan. Durch daz sülen sich de richtere hüten^t vor unrechter gift.

e) unschuldige q f) vor q g) So hat der richtere getan: So doyt de richtere q h) der richter verbessert z l) hat sinen brüder vorkouft: vorkoft sinen broder q k) luttung q
 30 m) Von der bosen mite: Dar von q n) f: q o) her gelden und weddergeben wil: hey weddergheven unde gelden wil q p) so ensol her iz ime nicht widergeben, der iz ime gap: dy id ome gaff, hey schal id deme ghevenn q
 q) wante her iz deme richtere dar umme gap — sal iz ime nicht wedderwerden f: q r) iz sal de richter dem weddergeben: hey schal id dem gheven q
 35 s) f: q t) hoyden und bewaren q

40 ⁵) Dazu V. Ehrenberg, *Commendation und Huldigung (1877)* S. 104. R. Köstler, *Huldentzug als Strafe (1910)* S. 9. C. Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935)* S. 21. Brunner, *Land und Herrschaft*³, S. 298.

45 ⁶) Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 36* Quid si accepit iudex pecuniam, ut feret sententiam? ... pecuniam male acceptam, sive tulerit sententiam iniquam, sive iustam, sive nullam, tenetur indistincto restituere, non ei, qui dedit, cum turpiter dederit, sed ei, in cuius iniuriam recepit... Vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 410, 412. Eckhardt, *ZRG Germ. Abt.* 50, 119.

⁷) Vgl. *Lex Bai. II, 17*, dazu Merkel, *ZRG* 1, 150. Lehmann, *Rechtsschutz gegenüber Eingriffen von Staatsbeamten*, S. 97.

I a/b

88 § 7 Ain jegleich man der richter ist gewesen, wil er sich gen Got rechtvertigen^{a1}, so sol er sich bedencken, wa er güit ze^b unrecht genomen^c hab; und wem^d er güet ze unrecht verlorn^e hab^f, dem sol er das^g wider geben² nach recht oder nach mynn³.

89.

89 § 1 Wir^a haben von den^b richtern genüg gesprochen. Waz^c wir^d von den richtern haben gesprochen, welhe richter mügen gesein^e oder nicht^{f1}, das selb sprechen wir auch^g von^h den vorsprechen². Das^l selb sol^k an^l in als an den richtern sein^m.

89 § 2 Wann das^a ist, das die vorsprechen wol guet nemment über irew wort und anders nicht^b, wann ob si arbit habent, ob si^c über^d velt süllent und ob si^e chost habent^f durch^g jenen, die^h sol er in geben der durch^l den si da varent¹.

88 § 7 *Rubrik*: Wie sich ein richter bechere*n* l. Wie die richter sullen gelten und widergeben m, b. Wie er gelten und widergeben schol w. Wie er gelten und widergeben sol, wie man den richter rechtvertigen sol s

a) rechtvertig und schuldig machen w, vil rechtvertig und unschuldig mache s, erchennen und unschuldig machen l b) f: s c) genossen l d) wen w e) f: b f) hat s g) das auch w, l, das ouch s

89. f: g

89 § 1 a) Wir — gesprochen f: b b) den richtern: in l c) In was w, s, l d) f: s e) sein m, l f) noch werdent s g) f: l h) vor b i) Das selb: Wan daz selbe s, l k) sol auch l l) an in — sein: auch an den vorsprechen sein als an den richtern w, s m) sein als an den richtern l

89 § 2 a) das — vorsprechen: als vil das die richter w, s, das — guet nemment: an vil die richter wol gut nement l b) nicht nur b c) veld gestrichen w d) über velt süllent: schullen über veld w e) si dar l, si dar umb w f) haben müssen w, habent durch jenen: haben muzen durch des willen, des wort si sprechent, die sol er in geben s g) durch jenen: durch des willen, des wort si sprechen w, s, l h) die sol — varent f: l i) durch den — varent f: w

88 § 7 *Dsp* 77 § 8 . . . Ein ieglich man der rihter ist, wil er sich gegen got rehtvertigen, der sol sich bedenken wâ 45 er guot ze unrechte genomen habe; unde swem er sin guot ze unrechte genomen hât oder verlorn, dem sol er daz wider geben nâch rechte oder nâch minnen. Wir haben von dem rihter genuoc gesprochen.

89 § 1, 2 *Dsp* 78 § 1 Swaz wir von den rihtern haben gesprochen, welche rihter mügen gesin oder niht, daz selbe 45 sprechen wir auch von den fürsprechen. Daz selbe sol an in sin daz dâ ist an den rihtern wan daz daz si wol guot nement umb ir wort, und anders niht wan ob si arbeit habent, ob si über velt sullen varn durch ieman, oder ob si 50 koste habent; die sol er in geben durch den si dâ varnt.

t

88 § 7 Ein^a ysleich man der richter gewesen ist, wil er sich unschuldigen¹, er sol vil recht gedennen, daz^b er gut zu unrecht genomen^c hab und gut den leuten zu unrecht verloren hab, den^d geb 5 er daz wider² ze rechte oder nach mynnen³.

89.

89 § 1 Wir^a haben von den richtern genüg gesprochen¹. Das selben^b sprechen wir^c von den val- 10 schen^d vorsprechen², wann alle^e die rechtichait sol an in sein als an den^f richtern.

89 § 2 Wann als^a vil sy wol gut nemen, als^b ir gewette^c ist alsam dy vorsprechen reytent sy 15 oder geent sy über veld, sy müssen chost haben durch dez willen, dez wort sy gesprochen, dy sol man^d in geben^{e1}.

88 § 7 *Rubrik*: Wie man gelten und widergeben sol t 1, 2 20

a) Ein ysleich man — vil recht gedennen: Ein ygleicher richter, der sich gen Got rechtvertigen welle, der sol 25 sich bedencken t 3 b) wo t 3 c) genomen hab und gut den leuten zu unrecht f: t 3 d) das t 3

89. *Rubrik*: Von vorsprechen t 1, 2

89 § 1 a) Wir haben — genüg gesprochen: Was wir von den rechten haben gesprochen, welhe zu recht 30 richter mugen sein oder niht t 3 b) f: t 3 c) wir auch t 3 d) f: t 3 e) alle die rechtichait sol an in sein als an den richtern: das selb so alles an den vorsprechen sein als an dem richter t 3 f) den richtern: dem richter t 3, 4 35

89 § 2 a) als vil: das t 3 b) als ir gewette — durch dez willen: umb ire wortt und anderst nicht, wann ob si arbitt haben muessent, das si über velt varen 40 sullen durch jenen t 3 c) gewere t 1 d) er t 1, 3 e) geben, durch den sy da varent t 3

e

z

88 § 7 Ein ŷtzleich man der richter ist gewesen, wil er sich unschuldigen¹, er sol vil eben gedenkchen, wa er gut czu unrecht genomen hab und den
5 lewten ir gut zu unrecht verloren hab, den geb² daz zu rechte wider oder nach mynne³.

88 § 7 Swer da^a richtere ist gewest, wel^b her sich untschuldegen¹, her sol vil ebene bedenken, wa her güt^c zú unrechte genomen habe und de ir^d güt zu unrechte verloren haben, den gebe her daz wedder² nach rechte und nach minnen³.

89.

89.

89 § 1 Wir haben von den richtern genug gesprochen¹. Das selbe sprechen wir von den vorsprechen,
10 wann an den vorsprechen² sol alle die rechtichait^a sein als an den richtern.

89 § 1 Waz wir von den richteren habe gesaget¹, daz selbe sage wir^a von^b den vorsprechen², wan iz sal alliz an im sin, daz von den^c richteren vorgesprochen ist.

89 § 2 Wann als vil si wol gut nement, daz ir gewette ist also tûn die vorsprechen. Reytent si oder gent uber veld durch des willen, des
15 wort si sprechen sullen, die chost schol man in geben und gelten¹.

89 § 2 Wan also^a vil, als se güt wol nement in ir rechte búze und in gewette^b, alsam^c tût^d wol de^e vorsprechen. Ritent oder gan se o^{er} velt, da se kost müezen haben dorch des willen, des wort se solen sprechen, de sol man in gelten¹.

88 § 7 ^a) dy q ^b) wel her — sol vil ebene bedenken: dy schal gar ewene bedenken, wil hey sek untschuldeghen q ^c) dat gud q ^d) ir güt: dat q

89. Rubrik: Von den falschen vorsprechen e I. Von den vorsprechen e 3, 4, 5

89 § 1 ^a) gerechtichait e 2, 3, 4, 5, 6

89 § 1 ^a) wy ok q ^b) do q ^c) f: q

89 § 2 ^a) so q ^b) f: q ^c) so q ^d) do wil q ^e) de vorsprechen: dy vor dy hey spricket q

88 § 7 ¹) Vgl. *Lex Alam.* II, 41, *Lex Bai* II, 17, dazu *G. Beseler, Der iudex im bairischen Volksrechte, ZRG* 8 (1871) 244. *Lehmann, Rechtsschutz gegenüber Eingriffen von Staatsbeamten, S. 97.* *A. Schultz, Deutsches Leben im 14. und 15. Jahrhundert* (1892) S. 27 f. *H. Fehr, Die gerechte Vergeltung im Diesseits und im Jenseits (Festschr. f. A. Doppsch 1938) S. 591.*

²) Vgl. oben Art. 88 § 6 Anm. 7.

³) Dazu *D. Schäfer, Consilio vel iudicio = mit minne oder mit rechte, SB. Berlin* (1913) S. 719 f.

89 § 1 ¹) Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren, S. 127.* *Siegel, Erholung und Wandelung, S. 6 f.* *A. Weissler, Geschichte der Rechtsanwaltschaft* (1905) S. 347. Vgl. oben Art. 88 § 1—7.

²) *Zum Amt des Fürsprechers vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 94.* *F. A. Nietzsche, De prolocutoribus. Commentatio iuris Germanici* (1831). *Merkel, ZRG* 1, 149, 151, 152. *Planck, GV* 1, 91. *Waitz, DVg.* 8, 81. *Frensdorff, Recht und Rede, S. 450, 458.* *L. Lass, Die Anwaltschaft im Zeitalter der Volksrechte und Kapitularen (Gierkes Unters. 39, 1891) S. 20 f.* *Rudorff, Gierkes Unters. 88, 34 Anm. 1.* *Weissler, Geschichte der Rechtsanwaltschaft, S. 25, 26 f.* *Günther, Recht und Sprache, S. 64 Anm. 7, 66 Anm. 14, 120 Anm. 149.* *Planitz, ZRG Germ. Abt. 38, 332.* *A. Bauhofer, Fürsprechertum und Advokaten in Zürich vor 1789, Separatdruck aus Züricher Taschenbuch* (1927) 1—23. *Schnelbögl, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle* 13, 2, 384, 389. *Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 177.*

89 § 2 ¹) Vgl. *Summa Raymundi* II 5 § 39 ... *Salarium, scilicet, ut moderatum petat ... Attenditur autem hoc moderamen salarii circa quatuor: primum, quantitas causae; secundum, labor advocacionis; tertium, scientia, facundia et honestas advocantis; quartum, consuetudo regionis ...* Vgl. *Maurer, Gerichtsverfahren, S. 123—132.* *Nietzsche, De prolocutoribus, S. 75.* *Merkel, ZRG* 1, 149. *Planck, GV* 1, 194, 206 Anm. 23. *Lass, Gierkes Unters. 39, 40, 41.* *Weissler, Rechtsanwaltschaft, S. 34 f.* *Schwerin, ZRG Germ. Abt. 28, 529.* *Rothenebücher, Gierkes Unters. 87, 21, 23.* *Amira, Abh. Münch.* 24, 81 f. *Schröder-Künssberg, RG?*, S. 844 Anm. 3.

I a/b

89 § 3 Er^a sol niemantz wort sprechen wann^b dez^c der^d recht hat. Und seit^e sein gewizzen^f das er unrecht hat^g, er sol sein wort nicht sprechen; so hat^h unser lantrecht¹. Gepewt^l ez im der richter, er müez sein^k wort sprechen²; dez sagen^l wir nicht, daz^m ezⁿ recht^o sey, ez ist ain gewonhait. Wer^p dez wort spricht der^l unrecht hat, der mag sich chawm bewarn das er recht gevar^r gen Got. Hilft er dem mit seiner künst der unrecht hat, das ist wider Got. Er sol sich also bewarn^s: er^t sol den richter piten, das er ins^u erlasse sein^v wort ze^w sprechen³. Tüet der richter dez nicht, so sol er nicht^x anders sprechen wann als im jener sait oder^y als^z er von andern läwten gehört^a.

89 § 4 Und^a versawmet^b auch^c ain^d vorsprech ainen^e der recht hat, mit wissen oder mit willen, der ist Got und jenem schuldig^f als vil als er im^g verlorn hat¹. Und ist das er^h ains wort spricht^l, und^k von^l jenem güt gelobt^m ze nemmen oder genommen hat, und disen versawmet dez wort erⁿ spricht, durch nielt^o willen², der hat auch nicht mynder gesündet

89 § 3 a) f: w b) f: w c) dem m d) der da w e) sagt im w, sait im s, l f) gute gewizzen s, l g) hab w, s, l h) hat er w i) Gepewt — richter: Und ist, das im der richter gepewtt w, l. Und ist, daz ez im der richter gebiutet s k) sein wort sprechen: vorsprech sein l l) sag w m) f: l n) daz l o) hie recht w p) Und wer dar über w, s, l q) der da w, s, l r) var w, s, l s) bewarn, das er sich gen Got huett w, bewarn, wil er sich gein Got huten s, l t) er sol: so schol er w, s, er — piten: so pitt der richter, daz er im sein erlasse l u) sein w, im sein s v) sein wort ze sprechen f: l w) f: w x) nicht anders: anders nicht l y) und w z) als vil w a) hört b, w, l

89 § 4 a) f: w b) dersumet s c) f: w d) der l, f: s e) f: s f) f: w g) enem w, s h) f: l, s i) wol spricht w k) und er s, l l) ob b m) gelobt — versawmet: empfangen hat oder loben ze nemen, dar umb daz er jenem versawme l, hat gelobt w, s, gelaubt b n) er da w, s, l o) der nielt w, s, l

89 § 3 Dsp 78 § 2 Er sol niemans wort sprechen wan der reht habe. Unde saget im sin gewizzen daz er unreht 15 hât, er sol sines wortes niht sprechen; sô hât unser lantreht. Gebiutet ez im der rihter, er muoz sin wort sprechen; daz sagen wir niht daz ez reht si, ez ist ein gewonheit. Swer des wort sprichet der unreht hât, der mac sich kûme bewarn daz er rehte var gegen got. Hilft er dem mit sîner kunste der dâ unreht hât, daz ist wider got. Er sol sich alsô bewarn: er sol den rihter biten, daz er im erlâze sin wort ze sprechen. Tuot der rihter des niht, sô sol er niht anders sprechen wan als ener saget oder von andern liuten hæret. 50

89 § 4 Dsp 78 § 1 Versûmet auch ein vorspreche einen der recht hât mit wizzen unde mit willen, der ist gegen got schuldie, und ist enem schuldie also vil als er im verlorn hât. Und ist daz er eines wort sprichet, unde von enem guot nimet, und disen versûmet des wort er sprichet durch der miete willen, der hât niht minner gesündet auch also

t

89 § 3 Ein^a vorsprech sol nymt^b dez wort sprechen wann der der da recht hat. Und sait im sein gut^c gewissen daz er unrecht^d habe, er sol sein wort nit sprechen; also^e hat unser lantrecht¹. Ist^f aver daz 5 ims der richter gepeutete, so^g muz er sein wort sprechen²; dez^h sage wir nicht daz ez recht sey, daz^l ist nicht^k wann ein gewonhait. Und^l swer dar^m über dezⁿ wort spricht der da^o unrecht hat, der mag sich chaum des^p bewaren, daz er chain^q Got recht bevar. 10 Hilft ein^r vorsprech dem der da unrecht hat mit^s seiner chunst, daz ist wider Got. Er^t sol den richter pitten^u, daz er in sein^v erlâze, daz^w er sein wort icht spreche³. Tut der^x richter dez nicht, so spricht^y er anders nicht wann als im ener sait oder^z alz er von 15 ware^a sagent^b.

89 § 4 Versaumet^a auch ein vorsprech dem^b der da recht hat mit wissen oder mit willen, der ist Got und enem schuldig^c als vil ener^d verloren hat¹. Und ist daz^e daz er enes^f wort spricht, und er von enem^g 20 genommen hat und disen versaumet dez wort er da spricht durch der miet willen², der hat nicht^h mynner

89 § 3 a) Ein vorsprech: Er t 3 b) nymt dez: niemants t 3 c) f: t 3 d) nicht recht t 3 e) also 25 hat: so hat das t 3 f) Ist aver daz ims der richter gepeutete: Gepeutt im es der richter t 3 g) so muz er sein wort sprechen: er sol sein wort wol sprechen t 3 h) das t 3 i) es t 3 k) nicht wann f: t 3 l) f: t 3 m) dar über f: t 3 n) daz t 3 o) f: t 3 p) f: t 3 30 q) gen t l, chain Got recht bevar: recht vare gen (Got t 3 r) ain vorsprech: er t 3 s) mit seiner chunst f: t 3 t) Sol sich also pewaren er t 3 u) des pitten t 3 v) seu t l w) daz er sein wort icht spreche: sein wortt zu sprechen t 3 x) der richter 35 dez: es der richter t 3 y) sprech t l, spricht er anders nicht: sol er niht anderst sprechen t 3 z) und t 3 a) andern lautten t 3 b) sag t l

89 § 4 a) Und saumbt t 3 b) ainen t 3 c) schuldig als vil: als vil schuldig also er im t 3 40 d) und enem t l e) f: t 3 f) ains t 3 g) dem andern gut gert zu nemen oder t 3 h) auch nicht t 3

e

z

89 § 3 Ain vorspreche scholt^a niemantz wort
sprechen^b den^c des der da recht hat. Und sayt^d
ainem vorsprechen sein gute^e gewissen daz ainer
5 unrecht hat, er sol sein wort nicht sprechen; also hat
er^f unser lantrecht¹. Ist aber daz ims der richter
gebêwtet², er müz sein wort sprechen²; daz sagen wir
nicht, daz es recht sey wann sein ist nicht, es ist
ain gewonhait. Und wer dar^h über spricht des¹ wort
10 der da^k unrecht hat, der mag sich chawm¹ bewaren
daz er gegen^m Gote recht gevare. Hilfet ain vor-
spreche dem mit seiner kunst der da unrecht hat,
der magⁿ chawm bewaren^o gegen Got; wil^p
er sich wol bewaren, er sol den richter piten, daz er
15 in^q sein erlasse³. Tut er des nicht^r, so spreche nicht
anders denn als im ener sayt oder als er von war-
hait wais.

89 § 4 Versawmet^a auch ain^b vorsprech ainen^c
mit wissen der recht hat, der ist Gote und auch enem
20 schuldig als vil und er verloren hat¹. Und ist daz er
aines wort spricht^d, und er von enem gut genomen
hat und diesen versawmet des wort er da spricht
durch der miet^e willen², der hat gesündet nicht mynner

89 § 3 a) sol e 3, 4, 5, 6 b) reden e 2 c) wann e 2
25 d) sagt e 3, 4, 5, 6 e) gut e 2, 3, 4, 5, 6 f) f: e 8
*) pewt e 8 h) dar über spricht: daz über daz
spricht e 8 i) sein e 4, 6 k) f: e 2 l) kum e 3, 5
m) gegen Gote recht gevare: gen Got recht far e 8
n) mag sich e 8 o) sich bewaren e 3, 5 p) und wil
30 e 8 q) in sein: ims e 8 r) nicht e 3, 4, 5, 6, nit e 8
89 § 4 a) Dersaumt e 2 b) ainn e 3, 4, 5, 6
c) ainen man e 8 d) redt e 2 e) gab e 2

89 § 3 Eyn vorspreche nesol^a niemmes wort
sprechen wan jenes^b de da recht hat. Und^c saget
deme vorsprechen sin gût gewise dass diser
unrecht habe, her sol sin wort nicht sprechen; also^d
hat unse lantrecht¹. Ist a^ver daz her sin mit
orteile geret^e und daz ime der richter gebütit^f,
her müz sin wort wol sprechen². Wir sprechen
nicht, daz iz recht si, wan eyn gewonheit. Und^g
swer da ober des wort spricht der da recht^h hat,
der mach sich kûme bewaren daz her gegen Got
rechte vare¹. Hilfet eyn vorspreche mit siner
kûnst dem, der^k unrecht hat, daz ist wedder Got.
Wel her sich rechte^l bewaren und behûten hin
zû Gotte, her sal den richtere bitten, her iz^m in herlate
sin wort tû sprechen³. Tût der richtere des nicht, so
sal her anders nicht sprechen wann also im jener sagit.

89 § 4 Vorsümet och eyn vorspreche ein^a, der recht
hat, mit wizen^b oder mit willen, der ist Gote und
jeneme so vil schuldig, so^c her verloren hat¹. Und
ist daz her eynis wort sprechet und her^d von jenem
gût genomen hat und dissen^e vorsümet, des wort
her^f da spricht, durch^g der gabe willen², der hat^h

89 § 3 a) sal q b) des q c) Und saget deme
vorsprechen sin gût gewise, dass diser unrecht habe,
her sol sin wort nicht sprechen f: q d) also hat:
dat is q e) gert q f) but q *) Und swer: Wen
wy q h) unrecht q l) do q k) dy dar q
l) rechte bewaren und behûten hin zû Gotte: jegen Got
recht bewaren q m) f: q

89 § 4 a) eynen q b) witschop q c) alze q
d) f: q e) dissen vorsümet: vorsümet dissen q
f) her da f: q *) durch der gabe willen f: q h) hat
gesündet: sundiget q

35 Judas der got verkaufte. Er hât sinen bruoder verkauft, wan wir sin alle in gote brüeder; er hât auch sine zunge
verkauft. Unde spricht in ener dar umbe ane des wort er alsô ungetriuweliche gesprochen hât vor dem rihter unde
mac er in sîn überziugen selbe dritte, er sol im sinen schaden zwivaltic gelten, alsô ob er daz guot enphangen hât.

89 § 3 ¹⁾ Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 39* . . . ne scilicet assumat causam iniustam vel desperatam; et si accepit
ab initio ignoranter, et in processu iudicii cognoscit causam talem, debet eam relinquere (ff. de iudiciis) vgl. *Merkel*,
40 *ZRG I*, 149. *Lass*, *Gierkes Unters.* 39, 41. *Rothenbücher*, *Gierkes Unters.* 87, 23. *Weissler*, *Rechts-*
anwaltschaft, S. 84. *Eckhardt*, *ZRG Germ. Abt. 50*, 119 Anm. 1. *Günther*, *Recht und Sprache*, S. 64 Anm. 7.

²⁾ Dazu *Merkel*, *ZRG I*, 149. *Nietzsche*, *De prolocutoribus*, S. 48.

³⁾ Dazu *Planck*, *GV I*, 58 Anm. 18.

89 § 4 ¹⁾ Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 39* . . . Tenetur autem advocatus ad restitutionem omnium . . . illis, quibus
45 praestitit patrocinium, si propter suam infidelitatem vel negligentiam vel imprudentiam amiserunt causam . . .
Vgl. *Merkel*, *ZRG I*, 149. *Loening*, *Vertragsbruch*, S. 449. *Planck*, *GV I*, 206 Anm. 22. *Weissler*, *Rechts-*
anwaltschaft, S. 75, 347. *Eckhardt*, *ZRG Germ. Abt. 50*, 120.

²⁾ Zu den gewerbsmäßigen Fürsprechern vgl. *Lass*, *Gierkes Unters.* 39, 39. *MIÖG* 24, 654. *Rothenbücher*,
Gierkes Unters. 87, 21 f. *Schröder-Künssberg*, *RG⁷*, S. 844 Anm. 3.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

t

wann^p als^q Judas der Got^r verkauft^s, wann^s wir sein^u alle in Got ainer dez andern prüder⁴; er hat auch sein zungen^v verkauft⁵. Und spricht in jener an des wort er als^w ungetrewleich^x gesprochen hat^y vor dem richter^z und mag er in selb dritt ubertzegen⁶, er sol^a im seinen^b schaden zwivalt^c gelten^d7, als ob er daz guet^d enphangen^e hat^f; und ist^g dem richter seiner zungen^h schuldig⁸ oder ze lösenⁱ mit zehen phunden⁹.

89 § 5 Er sol armer^a läwt wort durch^b Got sprechen; und tuet er dez^c nicht gern^d, daz ist wider Got, und der richter mag ez^e im gepieten mit^f recht, das er armer läwt wort sprech^g1.

89 § 6 Und pit^a ain man den^b andern das er sein wort sprech vor gericht und sayt im^c alle sein haimleich über die sach, und si chöment payd für den richter der^d gen^e dem dew selb^f sach ze handeln ist, der nymt^g den selben vorsprechen den jener^h gepeten hat und im sein haimleich gesait hatⁱ, weder mag erz^l mit recht über werden oder nicht? Wir

p) dann s, l q) f: l r) unsern herrn w, s, l
s) wann er hat seinen brueder verkouft wann w, s
t) wil l u) sein — prüder: in Got gepurd sein w, all bruder sein in Got l, in Got an einander brüder sein s
v) zung w, l, zuge s w) also b, w, s, l x) untrewleich l
y) f: l z) f: l a) mues w, sol im: muz in s, muz im l b) allen seinen w, s, l c) zwivach b, zwivalt gelten: abtun mit zwivaltigem gelt w, s, l d) gelt l e) reht enphangen s f) hab w, s, l
g) ist er w h) zung w, zunge s i) erlosen w

89 § 5 a) frumer w b) durch Got sprechen: sprechen durch Got w, s, l c) f: s d) f: l e) ez im: ims b, im w f) f: m, mit recht f: w, l g) mues sprechen w, l, müz sprechen s

89 § 6 Rubrik: Der dem vorsprechen sein haimleich sagt m, b. Von vorsprechen w. Von den vorsprechen s. Wie man vorsprechen anhabt l

a) bitet s b) den andern f: l c) in s d) f: b, m, w, l e) gegen w f) f: l g) nympt im l h) ener da vor w, jener da vor s, l i) er sein w, s, l

gesundet dann¹ alz Judas der unsern^k herrn verchauft³. Wann^l er hat seinen bruder verchauft, wann wir all^m in Got brüder sein⁴; er hat auch sein valscheⁿ zungen verchauft⁵. Und spricht in ener⁵ an dez wort er alz^o ungetrewleich gesprochen hat vor^p dem richter und mag er in selb dritt überezeugen^q6, so^r muzz er im allen seinen schaden ablegen mit zwivaltigem gelt⁷; und ist auch^s dem richter seiner zung schuldig⁸ oder zu lösen mit zehen phunden⁹.

89 § 5 Ein^a vorsprech sol armer leut wort durch Got sprechen; und tut es^b dez^c nicht gern^d, daz ist wider Got, und der richter mag es^e im gepieten, daz er armer leut^f muzz^g sprechen¹.

89 § 6 Und^a pitt^b ein man den andern daz er sein wort sprech vor gericht und sait im all sein haymleich^c über dy sach, und choment^d bayde^e für den richter der^f gen dem di^g selb sach zu wandeln ist, so^h im der sein sach hatⁱ gesait haymleich¹, weder^k mag er sein mit recht erweren^l und über werden oder

1) dann alz: wann t 3 k) unsern herrn: Got t 3
l) Wann er hat seinen bruder verchauft f: t 3 m) all in Got brüder sein: sein alle in Got ainer des andern
n) f: t 3 o) also t 3 p) vor dem richter f: t 3 q) überchomen t 3 r) so muzz er im allen seinen schaden ablegen mit zwivaltigem gelt: er sol im seinen schaden zwifaltig gelten, als ob er das gut enphangen hat t 3 s) f: t 3

89 § 5 a) Ein vorsprech: Er t 3 b) er t 3 c) das t 3
d) f: t 3 e) es im: im es t 3 f) leut wort durch Got t 3 g) f: t 3

89 § 6 Rubrik: Von haimlicher sprach der ratgeben t 1, 2

a) f: t 3 b) pittet t 3 c) haymleich über dy sach: sach und sein haymlichait und das er zu reden hat vor gericht t 3 d) si choment t 1, 3 e) f: t 3
f) f: t 1, und t 3 g) die t 3 h) so — gesait haymleich: der nymbt den selben vorsprechen, den jener da gepeten hat und dem er sein haymlichait gesagt hat über die sache t 3 i) hat gesait haymleich: hat gesait haimliche t 1 k) weder mag er — oder nicht: sol er sein wort sprechen oder nit t 3 l) enberen t 1

89 § 5 Dsp 78 § 3 Er sol sprechen eines armen menschen wort durch got; unde tuot er des niht gerne, daz ist wider got, und der rihter mac ez im gebieten mit rehte, daz er armer liute wort spreche.

89 § 6 Dsp 78 § 5 Und ist daz ein man ze dem andern gât unde bitet in daz er sin wort spreche vor gerihes unde saget im alle sine heimliche über die sache, unde si koment für den rihter gegen den diu selbe sache ze handeln ist, der nimet den selben vorsprechen den ener gebeten hete und dem er heimliche sine rede gesaget hete, weder mac er ze reht übric werden oder niht? Wir sprechen alsô: gât ener dar unde saget dem rihter, daz im der man gegen dem diu sache ze handeln ist sine heimliche gesaget habe, unde wil der rihter des niht gelauben, sô sol ener dar gân der im sine heimliche gesaget hat, unde sol swern ûf die heiligen daz ez alsô si: sô sol in der rihter mit reht erlâzen daz er

e

z

denn als^f Judas der unsern herren Ihesum^g Christum durch miet^b verchauftte¹³, wenn er hat seinen bruder verchauftet, wann wir alle in Got bruder sein⁴. Er hat auch sein czungen^k verchauftet⁵. Und spricht in ener an des wort er so ungetrewleich gesprochen hat vor gericht^e, und mag er in selb dritt uberczewgen⁶, er muz im allen seinen^l schaden ablegen mit zwivalent^m dem gelteⁿ⁷; und ist dem richter seiner czungen^o schuldig⁸ oder zu lösen mit czehen^p phunden⁹.

89 § 5 Ain vorsprech sol armer leute wort durch Got sprechen^a; und tut er des^b nicht gerne, daz ist wider Got, und der richter mag es^c im wol gepieten, daz er armer leute wort^d muz sprechen¹.

89 § 6 Und pitet ain man den andern daz er vor gericht sein wort spreche^a und sait im^b all sein haymleich^c uber sein sache, und si chömen baide für den richter, gegen dem die^d sache zu handeln ist, daz im der sein sache haimleich^e gesait hat¹, der nimpt den-

f) als vil e 8 g) Ihesum Christum: Jesum Kristum e 6
h) gabe e 2 i) verkaufft e 4, 6 k) zunge e 3, 4, 5, zungen e 6
l) sein e 3, 5, 6 m) zweifalten e 2, zwivalenten e 3, 4, 5, 6
n) gut e 3, 4, 5, 6 o) zunge e 2
p) czechen phunden: lib den e 8

89 § 5 a) reden e 2 b) daz e 8, es e 2 c) es im: im daz e 8 d) rede e 2

89 § 6 Rubrik: Von heymlicher sage der vorsprechen e 1. Von haimlicher sag dem vorsprechen e 8. Von wem ain vorsprech gepeten wirt sein wort ze reden e 3, 4, 5, 6
a) rede e 2 b) er im e 8 c) haimlichait e 2, 8, haymleich uber sein sache: sach der haimlichait e 3, 4, 5, 6
d) die selb e 8 e) haimleichen e 3, 4, 5, 6

enes wort niht spreche, unde sol im gebieten daz er enes wort spreche, der im sine heimliche gesaget hat. Ditz reht ist reht vor geistlichem gerichte unde vor werltlichem.

³) Vgl. *Loening, Vertragsbruch*, S. 441. Vgl. oben Art. 88 § 6 Anm. 4.

⁴) *Gen 14, 8. Ps 121, 8. Mt 23, 8. Act 15, 7.*

⁵) *Dazu Merkel, ZRG 1, 149. Loening, Vertragsbruch, S. 441/42. Planck, GV 1, 206 Anm. 22. Günther, Wiedervergeltung 1, 181 f., 212.*

⁶) *Dazu Loening, Vertragsbruch, S. 441. Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 26, 45.*

⁷) *Zur zwigult vgl. Planck, GV 1, 206 Anm. 22. Knapp, Arch. f. Strafr. 66, 431.*

⁸) *Dazu Planck, GV 1, 206 Anm. 22. Vgl. oben Anm. 5.*

⁹) *Dazu Planck, GV 1, 206 Anm. 22. Hiss, StrR 1, 522. Sch nelbö gl. Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 13, 2, 428. Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 131.*

89 § 5 ¹) Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 39* . . . Item pro miserabilibus personis, quae propter defectum advocati, quem non possunt conducere, amittunt causas, et gravantur iniuste, intelligo, quod teneantur advocare . . . Vgl. *Merkel, ZRG 1, 154 Anm. 51. Planck, GV 1, 206 Anm. 25. Laas, Gierkes Unters. 39, 36. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 50, 119, 120.*

89 § 6 ¹) *Dazu Merkel, ZRG 1, 149. Zum Zuraunen vgl. unten Art. 95 § 1 Anm. 5.*

gesündet nicht min dan¹ Judas^k, der unsern herren^l vorkoufte³, wan her hat sinen bruder vorkouft. Und spricht in jener^m an, des wort her ungetröwelichen gesprochen hat, und herⁿ in ubertzüget selbe dritte⁶, her müc ime allen sinen schaden gelten^o zweivaldich⁷; und^p ist deme richtere sine züngen schuldlich⁸ oder zü losene mit zen⁹ pünden⁹.

89 § 5 Eyn vorspreche de sal armer lüte wort sprechen^a dorch Got; und netüt her daz^b nicht gerne, daz ist wedder Got, der^c richter mach^d iz ime gebeiten, daz^e her armer lüte wort spreche¹.

89 § 6 Bidet en man den anderen, daz her sin wort spreche vor gerichte und sagit ime alle sine heimlicheit ume¹ sine sache, und se komen beide vor^a den richter, jegen den de selven sache zü handeln ist, der^b nimt den selven vorsprechen, den jener da vor gebeten hat^c und im sin heimlicheit gesaget hat¹,

1) wen q k) in das q l) hern Got q m) denne dy q n) f : q o) gelten zweivaldich: twevalt gelden q p) ume q q) zen pünden: X punt q

89 § 5 a) sprechen dorch Got: dorch Got sprechen q b) des q c) und dy q d) schol q e) daz her armer lüte wort spreche: dat hey id doyn moge q

89 § 6 a) vor den richter: vor gherichte und den richter q b) der nimt: nympt dy q c) f : q

I a/b

sprechen also: get jener^k dar und sagt^l dem^m richter, das imⁿ der man gen^o dem dew sach ze^p handeln ist sein haimleich gesait hab^q, und wil der^r richter des nicht glauben, so sol^s jener dar gan der im sein haimleich da^t gesait^u hat, und sol swern^v auf den heiligen² das ez also sey; in sol sein^w der^x richter mit recht erlan^y und sol im gepieten das er dez wort sprech, der im sein^z haimleich gesagt^a hat. Daz^b ist recht vor geistlichem^c und werntlichem^d gericht.

89 § 7 Und spricht^a ain man ains menschen wort vor gericht und wirt^b dew sach aufgeschoben, und hat er^c im sein^d haimleich^e gesayt^f über dew sach, der vorsprech mag mit recht wider^g die selben sach nymmer^h mer nicht gesprechen^l.

90.

Nu sullen^a wir sprechen von den ratgeben. Und ist ain man also weise das er den läwten wol^b güten rat geben^c chan, und pit^d in ain man das er im rat^e umb sein sache, er ist im nicht schuldig rat ze geben umb^f

k) der vorsprech *w, s, l* l) spricht *w, sait l*
 m) der *w* n) im — gesait hab: das er im der sach haimlich gesagt hab *w*, daz im der sein sache heimlichen geseit habe *s* o) gen dem: da *l* p) ze handeln: gehandelt *b* q) habe *l*, gestrichen hat *m*
 r) der richter de:: des der richter *w, l* s) *f: s, l*
 t) *f: w* u) gesait hat: hat geseit *l* v) swern auf den heiligen: zw den heiligen sweren *w*, sweren zen heiligen *s*, sweren pey Got *l* w) *f: m* x) *f: w*
 y) erlassen, das er sein wort icht sprech *s, l* z) *f: l*
 a) gesagt hat: hat gesagt *w*, hat gesait *l* b) Ditz *l*, Daz — vor: Dicz recht ist auf *w*, Ditze reht ist uf *s*
 c) weltlichem *m*, auf wertlichem *w* d) geistlichem *w, s, l*

89 § 7 Rubrik: Von vorsprechen *m, b*. Wer den vorsprechen sein haimleich sagt *w*. Der dem vorsprechen sein heimlich seit *s*. Spricht ain vorspreche ains wort *l*
 a) spricht — gericht: spricht der man vor gericht ains menschen wort *w, s*, spricht ain man vor gericht ains menschen wort *l* b) wirt dew sach aufgeschoben: die sach widervarn, also das es awfgeschoben wirt *w*, die sach undervarn, also daz si aufgeschoben wirt *s, l*
 c) er im: im der mensch *w, s* d) die *w* e) haimleichait *l*, der mensch *l* f) die selben sach: den selben menschen *w* g) wider — nicht gesprechen: nimmer mer wider der selben sache ichtes nicht gesprochen *s*, mit recht nymmer gein der selben sach icht gesprochen hat *l* h) nymmer mer nicht: ichtes icht *w*

90. Rubrik: Von ratgeben *b, m, w, s*. Von den ratgeben *l*
 a) schul *w* b) wol — geben chan: wol kan geben güten raten *w* c) geben wil oder chan *l* d) bitet *s*, pittet *l*
 e) ratgeb *w, l* f) umb sunst: umb sein sach umb sunst *l*

t

nicht? Wir sprechen also: get der^m vorsprech dar und sagt dem richter, daz im der manⁿ gen^o dem dy sach zu wandeln^p ist, daz^q im der sein sach haymleich gesagt hab, und sol sweren zu^r den heyligen² daz im also sey; in^s sol sein der richter zu^t recht erlaxzen daz er sein^u wort icht spreche und sol im gepieten daz er dez wort spreche, der im sein haymleich^v gesagt hab. Daz recht^w ist zeitlich an gaistlichem und^x weltlichem gericht. 10

89 § 7 Und spricht ein man vor^a gericht eins menschen wort und^b deu sach undervaren^c und aufgeschoben, und hat im der mensch sein haymleich^d uber^e die sach gesait, der vorsprech mag mit^f recht mer wider dy^g sach 15 nicht gesprechen^l.

90.

Nu sullen wir sprechen von den ungetrewen^a ratgeben. Und ist ein man so^b weyz daz^c er gut^d rat geben^e chan, und pittet in ein mensch^f daz er im rat gebe über^g sein sache, er ist^h nicht schuldig 20

m) der vorsprech: jener *t 3* n) richter *t 3* o) jenem *t 3* p) handeln *t 3* q) daz im der — zu den heyligen: sein haymleichait gesagt habe und wil der richter des nit glauben, des sol sich jener bereden, der im sein haymleichait gesagt hat *t 3* r) zu den: zen *t 1* s) in sol sein: sol in es *t 3* t) zu recht erlaxzen: erlasse mit allem rechten *t 3* u) *f: t 3*
 v) haymlichait *t 3* w) recht ist zeitlich an gaistlichem und weltlichem gericht: ist vor geistlichem gericht und vor weltlichem *t 3* x) und an *t 1* 30

89 § 7 Rubrik: Daz man undervert dez vorsprechen wort *t 1*

a) vor gericht *f: t 3* b) und deu sach: umb ain sache und wirt *t 3* c) undervaren und *f: t 3*
 d) haymlichait *t 3* e) uber die sach *f: t 3* f) mit recht: rechter nymmer *t 3* g) dy sach: in *t 3* 40

90. Rubrik: Von den ratgeben *t 1*. Von ratgeben *t 2*. Von ratgeben capitulum *t 3*

a) *f: t 3* b) also *t 3* c) daz er: der den lautten *t 3*
 d) gueten *t 3* e) wol geben *t 3* f) man *t 3*
 g) über sein: zu seinen *t 3* h) ist im *t 1*, ist ym *t 3* 50

e

selben vorsprechen, den ener dar^f gepeten het, weder
mager sein mit recht^g uber werden^h oder nicht? Wir
sprechen also: get der vorsprech dar und tut dem
5 richter kunt, daz im der mann gegen^l dem die sache
zu handeln ist, daz im der sein sache haymleich^k
gesait^l hat, und swert des², der richter sol in^m es
erlan, daz er sein wort icht sprecheⁿ und sol im^o
gepieten, daz er des wort spreche, der im sein haym-
10 leich^p gesait^q hat. Daz^r recht^s ist zeitlich und an
geistlichem gerichte.

89 § 7 Und spricht ain mann vor gerichte
des^a andern wort und^b wirt dew sache under-
varen und^c aufgeschoben, der vorsprech mag
15 mit recht nymmer^d mer^e wider die sache ge-
sprechen^f 1.

90.

Nu sullen wir sprechen von den ratgeben, Und ist ain
man als wise, daz er^a gute rât^b geben chann, und
20 pitet^c in ain mensche^d daz er im rat^e umb sein sach,
er^f ist im nicht gebunden^g rat zu geben umb sust, er

1) vor e 2, 3, 4, 5, 6 8) des e 2, sein e 3, 4, 5, 6
h) erlauben e 2 l) gen e 8 k) haimleichen e 8
l) gesagt e 8 m) in es: ins e 8 n) rede e 2 o) in
25 e 3, 4, 5, 6 p) haimlichkeit e 3, 4, 5, 6 q) gesagt
e 3, 4, 5, 6 r) Dicz e 3, 4, 5, 6 s) recht ist zeitlich
und an geistlichem: zeitlich on werltlichem und
gaistlichem e 8

89 § 7 f: e 2 Rubrik: Der dem vorsprechen sein
30 haimlich sait e 1

a) des andern wort: ains menschen wort umb ain
sach e 4, 6 b) f: e 3, 4, 5, 6 c) f: e 3, 4, 5, 6
d) nymmer mer wider die sache gesprechen: umb ain
sache nymmer wider in gesprechen e 6 e) f: e 3,
35 4, 5, 6 f) nichts gesprechen e 8

90. Rubrik: Von den falschen ratgeben e 1, 2. Von den,
die da rat geben e 3, 4, 5, 6

a) er den leuten e 4, 6 b) recht e 8 c) pit e 2,
put e 3, 5 d) man e 4, 6 e) rat gebe e 4, 6
40 f) er ist im nicht gebunden rat zu geben: ist im nichtz
schuldig ze geben e 3, 5 g) gebunden rat zu geben:
schuldig, das er im rat gebe e 4, 6

90 Dsp 79 Nu sullen wir sprechen von den râtgeben. Und ist ein man alsô wise daz er guoten rât den liuten kan
46 geben, unde gât ein man ze im unde bitet in daz er im râte umbe sine sache, er ist im niht schuldic rât ze geben umbe
sus; er mac sin guot dar umbe nemen mit rehte, alsô daz er im ûf daz rehte râte. Und ist im der rât nütze, sô ist er
im sines geheizes schuldic; unde wirt im sin rât niht nütze, sô sol er im niht geben; unde tuot er enem rât der dâ wider
in ist an der sache, der hât also vil schulde also der übel vorspreche, von dem wir hie vor gesprochen haben. Er sol
auch armen liuten umbe sus rât geben; des ist er in vor gotê schuldic. Von râtgeben haben wir hie vor unde hernâch.

2) Dazu *H is*, *StrR* 2, 3. *Schröder-Künssberg*, *RG*, S. 395 *Anm.* 33.

50 89 § 7 1) Dazu *Merkel*, *ZRG* 1, 149. *Rothensbücher*, *Gierkes Unters.* 87, 21.

z

wedder^d mach her sin uberwerden^e oder nicht? Wer
sprechen also: get^f der vorspreche dar und sagit^g
deme richtere, daz in der man, gegen^h den de sache
zü handeln ist, im siner sache heimlicheit habe^l
gesaget, der richter sal is^k in irlazen, op her dar umme
swert², daz im^l also si, so^m sol her ime gebeiten,
daz her daz wort spreche, derⁿ ime sine heimlicheit
habe^o gesaget; daz ist zitlich in geistlichem und^p
in werlichem rechte.

89 § 7 Sprict eyn man eynes menschen wort
vor gerichte und wirt de sache underredit
und undervaren und opgeschoven, und hat
ime der mensche siner sache heimlicheit
gesagit, der vorspreche mach mit rechte
nimber me wider de sache icht sprechen^a 1.

90.

Und^a ist eyn man also^b wis, daz her gûten rad geben
kan, und bûtet in des eyn mensche daz her im
rate zû siner sache, her^c endarp ime nicht raten
ume sus, her nimt sin^d gût wol mit rechte, also^e

d) f: q e) over sin q f) trid q g) seit q
h) *überschrieben in z* l) habe gesaget: ghescit
hebbe q k) is in: on des q l) f: z m) so sol
her ime gebeiten: so gebeide her ome q n) des dy q
o) habe gesaget: ghescit het q p) und in werlichem
rechte *wiederholt in z*

89 § 7 a) gespreken q

90.

a) f: q b) so q c) her endarp ime nicht
raten ume sus: hey darf des ume sus nicht doyn q
d) f: q e) so q

I a/b

sünst; er mag sein^e guet dar umb^h nemen^l mit recht, also daz er im auf das recht^k rat^l. Und ist im der rat nütz, so ist er im des gutz^m schuldigⁿ; und ist im der rat nicht nütz, er^o sol im nichtz^p geben; und^q geit er jenem rat der wider inn^r ist umb die selben sach^a, der hat^t als vil schuld als der ungetrew^u vorsech, von dem hie vor geschriben^v ist². Er sol auch armen läwten durch Got raten; dez ist er in von^w Got schuldig. Von ratgeben haben^x wir mer hie vor und her nach³.

91.

Ditz^a ist von gezewgen. Hie vor hat man^b gesagt^c, wer^d gezeug mag^e gesein^f oder nicht^l. Umb welhe^k sach der man^h gezewg ist oder^l sein sol, da sol er nicht gütes^k umb nemmen²; und künt er für gericht und sol jenem^l seins^m rechten helfenⁿ über^o den er da sweren sol, der mag in verwerfen^p da mit das im guet verhaissen^q sey. Und^r laugent er^s dez

k) sein guet dar umb: dar umb sein guet b h) f: w, s, l l) nemen mit recht: mit recht nemen w, s, mit recht wol nemen l, hier setzt g ein k) pest w, peste g l) reit g m) gutz racz w, rates g n) schuldig ze geben w, g, l o) er sol — geben: so ist er sein nicht schuldig ze geben w, g p) niht s, l q) und — jenem rat: und ist er auch, das er enem rat geit w, g, und ist daz er jenem auch rat git s, l r) disen w, l, disem g, disem da s s) sache schuldig g t) hat — schuld: ist auch als vil sache schuldig w u) getriwes s, untrewel v) gesprochen w w) von Got schuldig: schuldig von Got w, g, s. schuldig vor Got l x) hab w

91. Rubrik: Ez sol niemant güet nemmen, daz ee zewg sey m, b. Wie man gezeug sey l. Von gezewgen s, w

a) Ditz ist von gezewgen f: l b) f: m c) in gesait w, g, ew gesait s, l d) wer vor gericht l e) müg l f) sein m, g g) f: g h) mag gestrichen l, mensch g i) oder sein sol f: w, s, l k) gut w, g l) jenem da s m) des seins w, da seins g, des l, rechtes s n) da helfen l o) über — verwerfen wiederholt in b p) verwerfen da mit: da mit verwerffen w, s, g, mit recht wol verwerffen l q) verhaissen sey: gehaissen sei oder gegeben g, gehaissen oder gegeben sey w, gehaissen sei s, l r) Und laugent — sey f: w s) ers s, gestrichen m

91 Dsp 80 § 1 Ditz ist von geziugen. Hie vor ist gesaget, wer geziuc mac gesin unde niht geziuc mac gesin. Über sweliche sache der man geziuc ist, dâ sol er niht guotes umbe nemmen; unde kumet er für den rihter unde sol enen sines rehten helfen über den er dâ swern sol, er mac in verwerfen dâ mit daz im guot geheizen si. Unde laugenet er des daz im guot weder geheizen si noch gegeben, des sol er sich entsagen mit sinen zwein vingern, oder er sol in sin überziugen selbedritte die ez wârez wizen, daz er im guot gehiez und er daz gelobete ze nemmen, oder daz er ez enphangen habe. Als er überziugert wirt, sô sol er dem rihter bûezen mit einer vrâvele; diu ist etwâ ein phunt, etwâ fünf schil-

t

rat ze geben^l umb sunst, er nimpt^k sein gut mit recht, also das er im getrewleichen^l rate. Und ist^m im der rat nuetze, so ist er im dez gutes schuldig^l zeⁿ geben; und ist^o im der rat nicht nütz, so^p sol er im nicht^q geben; und ist^r daz er jenen auch rat geit, der wider disen^r ist umb^s die selben sach, der hat alz vil schuld alz der ungetrew^t vorsech, von dem^u hie vor gesprochen ist². Er sol auch armen leuten durch Got raten; des ist er im^v schuldig vor Got. Von den^w ratgeben haben^x wir mer^y geschriben vor und her nach³.

91.

Hie^a vor hat man ew gesagt, wer gezeuge muge^b sein oder nicht^l. Umb^c swelche sach der man gezeuge ist, dor^d umb sol er chain miett nemen²; und chumpt er für gericht^c und sol^f yman^g seins rechtens da gehelffen, über den er^h da sweren sol, er^l mag in da mit verwerffen, daz im gut sey^k gehaissen. Und

1) tuen t 3 k) nimpt sein gut: mag sein gut dar umb nemen t 3 l) auff das recht t 3 m) wirdt t 3 n) ze geben f: t 3 o) ist im der rat: wirdt er im t 3 p) so sol er im: er sol im t 3 q) ist daz er jenem auch rat geit: gibt er jenem auch rat t 3 r) in t 3 s) umb die selben: an der selben t 3 t) valsch t 3 u) dem hie vorgesprochen ist: den wir hie vor sprechen t 3 v) im schuldig vor Got: in vor Got schuldig t 3 w) f: t 3 x) hab t 3 y) mer geschriben vor und her nach: hie vor mer und auch mer t 3

91. Rubrik: Von gezcugen dicz capitel t 1. Dicz ist von gezcugen capitulum t 2. Wie niemant gutt nemen sol dar umb das er gezeig t 3

a) Hie vor hat man ew gesagt: Dicz ist von gezcugen, hie vor ist gesagt t 3 b) mag t 3 c) Über t 3 d) dor umb sol er chain miett: da sol er chains gutz umb t 3 e) den richter t 3 f) sol yman seins rechtens da gehelffen: sol da ymand seins rechten helffen t 3 g) jenem t 1 h) der t 3 i) der t 3 k) sey gehaissen: gehaissen sey t 3

e

nimpt sein güt mit rechte, also daz er im getrewlich^h
rate^l. Und ist^k im der rat nūcz, so ist er im des gutes
schuldig zu geben¹; ist aber^l im der rat unnūcze,
5 er schol im nicht^m geben; undⁿ ist, daz er ymand
auch rat geyt, der wider^o disen ist, uber die
selben sache, er hat als vil schulde als der ungetrew^p
vorspreche, von dem hie^q vor gesprochen ist^{r 2}. Er
sol auch armen^s leuten durch Got raten des ist er
10 in schuldig^t vor Got. Von^u ratgeben^v haben wir mer^w
vor und auch nach³.

91.

Hie vor hat^a man ew gesait^b von^c geczewgnüsse,
wer getzeug^d mug^e gesein oder nicht¹. Uber^f weliche
15 sache der mann geczewg^g ist, da sol er nicht gut umb
nemen²; und chūmet er für gerichte^h und sol jenem^l
da gehelffen^k des rechten uber den er^l da sweren sol,
er^m mag in daⁿ mit verwerffen, daz im gut gegeben^o

h) getrewlichen e 8 1) auf das recht rat e 4, 6
20 k) ist er im aber nicht uncz e 4, 6 1) aber
im: im aber e 8 m) nichcz e 4, 6, 8 n) und
ist, daz er ymand auch rat geyt: geit er enem
rat e 4, 6 o) wider disen: im an der sache ist
e 4, 6 p) valsche e 4, 6, untrew e 2 q) hie vor:
25 wir e 4, 6 r) haben e 4, 6 s) ainen e 1 t) schuldig
vor Got: vor Got schuldig e 4, 6 u) Vor e 2
v) den ratgeben e 4, 6 w) her nach mer e 4, 6

91. Rubrik: Von den falschen geczewgen e 1, 8. Von
der geczeugnuss e 3, 4, 5, 6

30 a) hat man ew gesait: ist gesait e 4, 6 b) gesagt
e 3 c) von geczewgnüsse: das ist von den
geczewgen e 4, 6 d) zeug e 8 e) mug gesein:
gesein mug e 8 f) Umb e 2 g) zeug e 4, 6
h) den richter e 4, 6 1) yemand e 8 k) gehelffen
35 des rechten: helffen des rechten e 2, seins rechten
helffen e 4, 6 l) der e 4, 6 m) der e 4, 6 n) da
mit verwerffen: verwerffen da mit e 4, 6 o) ge-
haiszen e 3

40 linge; unde sol ein jār sīn daz er deheines mannes geziuc mac gesīn noch wībes. Ez ist ein grōziū untāt, swer guot
dar umbe nimet daz er einen man sīnes rehten helfe oder unrehtes.

90 1) Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 39* . . . Non licet iudici vendere iustum iudicium, etsi liceat advocato iustum
patrocinium, et iurisconsulto rectum consilium . . . Tenetur autem advocatus ad restitutionem omnium . . . et idem
dico de iurisconsulto . . . Item pro miserabilibus personis . . . intelligo quod teneatur . . . de sua scientia elec-
45 mosynam dare . . . Zu den Rechtskundigen vgl. *Weissler, Rechtsanwaltschaft, S. 53, 168. Cl. v. Schwerin, Die
Anwaltschaft im deutschen Recht (Magnum, Deutsche Rechtswissenschaft 1, 1929) S. 458.*

2) Vgl. oben Art. 89 § 4.

3) Vgl. oben Art. 89 § 1—7.

91 1) Vgl. oben Art. 19.

50 2) Vgl. *Summa Raymundi II 5 § 40 Testis* . . . nihil debet recipere pro testimonio ferendo; nam sicut sententia non
debet esse venalis, ita nec testimonium . . . cum iudicia et testimonia, quae nec iusta nec vera sunt vendenda, iniqua,
et falsa venduntur, multo sceleratius utique pecunia sumitur . . . Vgl. *Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 50, 120.*

z

dat her ime trūwelichen rate. Und ist ime de rad
gūt und nūcze, so sal her ime daz gūt^f geben¹;
ist^g im a^ver de rad nicht nūcze^h, her gibt ime nicht.
Und ist ouch daz her jeme rad gipt, der wedder
dissen ist umme de selben sache, dar^l hat also^k
vele schulde alse der ungetrūwe vorspreche, von^l
deme uf dene gesprochen ist². Der sal ouch armen
lūten dorch Got raten, des ist her plichtich vor
Gote³.

91.

Von ratgeben nehabe^a wir nicht me vor und hir
nach. Swar ume eyn man ist^b gezūc, dar^c umme
nesal her nichein gūt nemen²; und cūmt her vor
gerichte und sol eim richtes^d helffen oder den her
da sweren sol, her mach in da mite vorwerfen, daz
ime gūt gegeben^e si dar umme. Und^f lougent^g her

f) f: q g) ist im a^ver de rad: is hey ome aver q
h) gud q 1) dy q k) so q l) von deme uf
dene gesprochen ist f: q

91.

a) nehabe wir nicht me vor und hir nach: hebbe wy
dek nicht mer to segghene vore unde nach q b) ist
gezūc: ghetuch is q c) dar umme nesal her nichein
gūt nemen: dar schal neyn gud ume nemen q d) rech-
tes q e) gegeben si dar umme: dar umme ghe-
35 geven sy q f) f: q g) vorsaket q

I a/b

das im güet weder^t verhaissen^u noch^v geben^w sey, des^x sol er sich entsagen^y mit seinen zwain vingern³, oder^z er sols in^a überchömen^b selb dritt^c die daz warz wissen, das^d im^e gut verhaizzen^f oder geben sey und^g er das lobt ze nemmen, oder^h emphanen hab. Als er des überzewget wirt, so sol er dem richter pützen mit ainer frävel; dew^l ist^k etwa ain phunt, etwa fünf schilling⁵; unde sol^l ain jar sein das er chain^m gezewg sol sein weder manⁿ noch weib^o. Ez ist ain groz untat, wer^p guet nympt dar umb, das er ainem seins rechten hilfet^q; hilfet^r er im aber unrechtens, das ist michel^s wirser^t.

92.

Nu^a ob ain man sein recht^b nicht^c anders behaben mag, er^d gebe dem richter güet und den andern die zw dem gericht gehört die ich^e hie vor genennet^f han? Wir raten im, das er e sein güet gebe^g e^b er sein recht verliezz. Ez ist pezzel^l ain wenig geben^k dann ain^l michel tail verlorn^l. Er geit ez ungera^m und möcht er sünst rechtⁿ haben^o gewinnen, er^p het^q in nicht^r gegeben^s: da von ist ez im nicht^t sünde: ez^u habent die totliche^v sünd die sogetan^w güet

t) f: l u) gehaizzen s v) oder l, schol w, sol s w) gegeben s, l, g x) der l y) entschlahen w, entsachen g z) oder er sols: und so sol l, oder sol in g a) in überchömen: uber in chomen s b) überzewgen w, g c) mit dem w, g d) das er w, s, l e) inn l f) gehaizzen g, s, l, oder gehaizzen w, s, l g) und — emphanen hab f: l h) oder ob er es w, oder ez s, oder iz g i) der l k) ist etwa: etwa ist w l) schol dann w, g, s, l m) chain gezewg: kain zewg w, l, dechain zewch s n) manne w, g, s, l o) weibs w, g, s, l p) wer — dar umb: der dar umb güet nympt w, g, s, l q) helff w, g, s, l r) hilfet — unrechtens: hat er im aber unrechcz geholfen w, g, hat aber er im unrechtes geholfen s, l s) michels s, l t) wirs w, wirses s, wiers g

92. Rubrik: Wie der man gut sol geben, das man im richte m, b. Wem man aus miet nicht richten wil g. Dem man an myet nicht richten wil w. Das ainer sein gut behabt l

a) Nun w b) gut w, g, l c) nicht — mag: mit anders nicht behaben mag w, g d) nür er w, g, er gebe — güet f: l e) wir l, f: w f) genennet han: benent sint w, genennet haben l g) e geb w, g h) e daz l, e er — verliezz f: w, g i) noch pesser g, l k) gegeben l l) ain michel tail: vil l m) vil ungera w, g, l n) als wol w, g o) gehalten w, haben gewinnen: gewinnen l p) er het in nicht gegeben f: l q) hiet w, g r) nichcz w s) geben w, g t) an w, s, g u) sein l, iz g v) tutlich s w) sogetans w

t

laugent er des^l, dez muz^m er sich entschlagenⁿ mit czwain vingern³, oder er sol in überzeugen^o selb dritt⁴ die es^p für war wissen, daz er im gut gehaissen^q oder geben hab und er daz lobt zu nemmen, oder^r emphanen habe. Und^s wirt er dez überzeugt, er^t büzzet dem richter ein fravel; deu ist etwa ein pfund und^u etwa funff schilling⁵, und inner^v jarsfrist nymants gezeuge mug gesein^w; wann^x es ist ein grosse^y untat^z.

10

92.

Nu ob ein man sein gut^a nicht^b behalten müg^c, er gebe^d dem richter güet und den^e die zu dem gerichte gehört, dy wir^f vogenant haben? Wir raten im, daz^g er sein^h miette gebe eedaz er sein gut und sein recht verlieze. Ez ist pezzel^l ein luczel^l zu geben dann vil^k zu fliesen^l; da von ist^l sein nicht^l sunde.

20

l) des, das im gut weder gehaissen noch geben sey t 3 m) sol t 3 n) entsagen t I, bereden t 3 o) uberreden t 3 p) das t 3 q) gehaissen — lobt zu nemmen: und das er das wollte nemmen t 3 r) oder es t 3 s) Und wirt er dez überzeugt: als er sein dann überzeugt wirdt t 3 t) er büzzet dem richter ein fravel: so sol er dem richter puessen mit ainer frevel t 3 u) f: t 3 v) inner jarsfrist nymants gezeuge mug gesein: und er sol ain jar sein, das, das er chains menschen gezeug sol sein t 3 w) sein t I x) f: t 3 y) michel t I z) unt der dar umb gut nymet, das er ain man seins rechten hilfet, so ist das vil poser, das er im unrechtens hilfet t 3

25

30

35

92. Rubrik: Dem man an miete nicht richten wil t I. Dem man an miet nicht richten wil t 2. Wie ain man sein recht verchauffen sol t 3

40

a) recht t 3 b) anderst nicht t I, 3 c) mug t I d) engebe t I, gebe dem richter güet: mus dem richter gut geben t 3 e) den andern t 3 f) wir vogenant haben: hie vor genennet sind t 3 g) ee daz t 3 h) sein miette gebe — recht verlieze: sein recht verliese, das er sein gut gebe t 3 i) wenig t 3 k) vil zu fliesen: ain michel tail verloren, er geit es ungera und mocht er sünst recht haben gewonnen, er hiet es nicht geben t 3 l) ist sein: hat er chain t 3

50

e

oder verhaissen^p sey^q, Und lawgent er des^r, er^s müz sich des entsagen mit seinen zwain vingern³, er sol in^t überkomen mit seinen genossen selb^u dritte⁴
 5 die daz^v ze^w ware wissen, daz er im guet geben^x oder gehaissen^y hab und er^z daz lobt zu nemen oder emphanen^a hab. Wirt er des uberczewgt, er^b bueszt dem richter ain^c frével; dew^d ist etwa ain phunt, etwa funf schillinge^e und^f inner jares^g frist niemancz
 10 getzewg mag^b gesein¹⁶, wann es ist ain michel^k untat^l.

92.

Nu^a ob ein man sein^b gut nicht anders gehalten^c müg^d, er engeb^e dem richter gut und den die zu dem gerichte gehörent, die wir vor benennet^f
 15 haben^g? Wir raten im^h, daz er sein gut gebe^l ee dann er sein recht verliese^k, da von ist sein nicht sünde

p) geben e 3, 5, 8, f: e 4, 6 q) ist e 4, 6 r) es e 3, 5
 8) er müz sich des entsagen: des sol er sich entslagen e 4, 6 l) in überkomen: uber in komen e 8 u) selb dritte: sinen aid oder ener sol das bewaren selb dritte e 4, 6 v) es e 8 w) fur e 4, 6 x) f: e 4, 6 y) gehaissen hab: gehiess e 4, 6 z) er daz lobt: gelobt e 4, 6 a) es emphanen e 4, 6 b) er bueszt dem
 25 richter: so sol er dem richter puessen e 4, 6 c) ainen e 8 d) das e 4, 6, 8 e) schilling oder ain halb e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) des jares e 8 h) mug e 2, 8 l) sein e 3, 5, 8, gesein. Er sol ain jar sein, das er nyemands geczwug mug gesein weder mannes noch weibes e 4, 6
 30 k) grosse e 4, 6

92. Rubrik: Dem man an miet nicht richten wil e 1, 8. Das ain dem richter und den anderen die dar czu gehornt wol gut geben mag e 3, 4, 5, 6. f: e 2

a) f: e 3 b) sein gut: seins rechten e 4, 6 c) behaben e 3, 4, 5 d) mag e 4, 6 e) geb e 8 f) genannt e 4, 6, 8 g) sind e 4, 6 h) f: e 4, 6
 35 l) gebe ee dann er sein recht verliese: er geb ee dann er sein gut recht fusse e 8 k) verliese. Das er ee seins gut gebe. Es ist pesser ain wenig gegeben dann vil
 40 verloren. Er geit es ungerne und mocht er sein recht sust haben gewonnen; er hat ims nichts gegeben e 4, 6

92 Dsp 80 § 2, 3

Dsp 80 § 2 Nu ob ein man sin reht niht anders behaben mac, er gebe dem rihter guot und andern die dar zuo gehörent: wir raten daz ê er sin reht verliese, daz er sinnes guotes ein teil gebe. Es ist bezzer ein wênic gegeben danne
 45 vil verlorn. Er gibet ez ungerne unde möhte er reht sus hân gewinnen, er hete im niht gegeben; dâ von hât er deheine sünde; die habent tâtliche sünde die sôgetân guot nement.

Dsp 80 § 3 Salomon sprichet — richter wol.

*) Dazu Loening, Vertragsbruch, S. 15, 287. Planck, GV 2, 62.

*) Dazu Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 35, 45.

*) Dazu Lieberich, ZRG Germ. Abt. 71, 324 Anm. 228.

*) Dazu Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 35.

92 1) Dazu Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 426.

z

des, des müz her sich untsagen mit sinen zwein vingeren³, oder disse sal in iz^h uberreden selbe dritte⁴ de de warheit wiczen, daz her güt dar umme^l entfangen habe oder gelobet zük^k untfangene. Und wirt her vorwünnen, her hüzet deme richtere um eyne vrevel, daz ist^l ettewa^m fünfⁿ schillinge⁵ pennige und mer^o. Jaresfrist^p nemuz^q her niemannes getüch sin⁶ wan iz ist eyne michel^r untat.

92.

Ob eyne man sin güt andern nicht behalten moge, her negebe^a deme richtere güt und den de^b zü deme gerichte behoren^c? Wir raten im, daz her sin güt erbeheite oder^d gebe, er dan her sin recht vorlese^e, bezzer ist eyne lüczel^f gegeben den vil zü vorliesene. Da^g von ne ist ime nicht sünde wen

h) iz uberreden selbe dritte: sulf dredde overreden q
 1) ume q k) f: q l) sin q m) f: q n) V q
 o) f: q p) f: q q) nemuz her niemannes getüch sin: mach vorder nymandes getuch mer sin q
 r) grothe q

92.

a) engebe q b) f: q c) horen q d) und q
 e) vorbeysse q f) lüczel gegeben den vil zü vorliesene: wenich vorgheven wen vele verlorn q g) Da von ne ist ime nicht sünde wen is ist do sünde: Dat is ome neyn sunde wen id is der eyne grothe sunde q

I a/b

nemment^x. Und^y da vor^z sullen sich alle die^a hueten^b, die^c gericht^s phlegent, als Salomon^d da^e spricht der^f spricht^g: "alle^h die das ertreich richtent, die sullenⁱ daz recht mynnen^j, dez bedurffen die richter wol^k.

93.

Ez mag mit recht kain^a gepawer^b richterⁱ sein^c noch niemant der sein recht verlorn hat². Begegent^d aber ein tat von^e dewphait oder von raube, dew mynder ist dann^f fünf schilling³, da mag man wol ainen vogt umb kiesen, der dar über richtet^g, da doch^h des kunigs pan ist⁴; ichⁱ main also: wa^k der richter nicht enist^l der umb wunden richten sol, da mag man wol ainen kiesen der ze^m hawt und ze har richtetⁿ, ez sey in steten^o oder in dörfern^p⁵: wa man richtet^q anders dann^r hie geschriben ist, der wirt schuldig an den läwten.

^x) von enem nement *w*, von jenem nement *s*, *g*, nemen von im *l* ^y) *f*: *l* ^z) von *b*, *w*, *g* ^a) *f*: *g*
^b) vil wol behuten *s*, wol huetten *g* ^c) die das *s*
^d) der weis Salomon *w*, *s*, *l*, *g* ^e) *f*: *w* ^f) der spricht *f*: *b* ^g) spricht also *w*, *g*, *l* ^h) alle die *w*
ⁱ) sullen — mynnen: tün das mit mynner *w*, *g*
^k) gar wol *w*, *g*, *s*, *l*

93. Rubrik: Ain pawr sol nicht richter sein *b*, *m*. Wer ain richter sein schol an dem pann *w*. Wer ein richter sein sol an den pan *s*. Wer ain richter sein *g*. Wer richter mug gesein *l*

^a) dechain *g* ^b) pawer *m*, tar *b*, tor *s*, *g*, *l* ^c) gesein *w* ^d) Begegent *w* ^e) von dewphait — raube *f*: *w*. von raub oder deubhait *g*, von dewphait — fünf schilling: diu minner ist danne funf schillinge von roube oder von diuphait *s*, *l* ^f) wenn *w*, den *g* ^g) richt *w* ^h) nach *l*
ⁱ) ich main also: das main ich also *w*, *g*, *s*, *l* ^k) da *w*, *g* ^l) ist *w* ^m) ze hawt und ze har: zehent *w*, ze hant *g* ⁿ) wol richtet *l* ^o) den steten *l*, steten — dörfern: den steten oder in den dörfern *s* ^p) den dörfern *l* ^q) richtet anders: anders richtet *w*
^r) dann zehent als *w*, wann *l*, danne zeh als *g*, als hie *s*

93 Ssp 1 55 § 2 Begegenit aver eyn hanthaft tād von dūbe oder von roube, dā die man mede begrifphen wirt, dār mūt men wol umme kiesen eynen gōgrēven, tzu minst von dren dorphen, die gāen tād zu richtene, ob sie des belēnden richtēres nine haben mugen.

Dsp 80 § 4 Ez enmac mit rehte dehein gebūre rihter gesin noch nieman der sin reht verlorn hāt. Begegenet aver ein getāt von diupheit oder von raube, diu minner ist danne fünf schillinge, dā mac man wol einen voget umbe kiesen, 15 dā doch des küniges ban ist, der dar über rihte; ich mein alsō: swā der rihter niht enist der umbe wunden rihten sol, dā mac man wol einen kiesen der ze hāt unde ze hāre rihte, ez sī in steten oder in dörfern. Swā man rihtet anders wan also hie geschriben ist, der wirt an den liuten schuldic.

²) Sap 1, 1. Diligite iustitiam, qui iudicatis terram. Dazu E c k h a r d t, Rechtsbücherstudien 1, 126.

93 ¹) Graf-Dietherer, Rechtssprichwörter, S. 409, 413. Dazu F e h r, ZRG Germ. Abt. 37, 131 f. Otto, Adel und 50 Freiheit, S. 439 f. Steinacker, MIOG 61, 7 Ann. 26. H. Ballt, Die ländliche Gerichtsverfassung Steiermarks vorwiegend im Mittelalter, A. f. ö. G. 118 (1951) 102.

t

Die^m aver sogetane miett nement, daz ist todleich. Vonⁿ der miett hueten sich dy richter, dy schullen daz recht mynnen², dez bedurffen dy richter^o wol.

5

93.

Ez enmag^a mit recht chain^b richterⁱ gesein noch chain^c man der sein recht verloren hat². Peget^d aber sich ein untat^e, deu mynner ist dann fünf 10 schilling³ von raub oder von deuff, da mag man^f ein^g vogt umb^h chiesen, derⁱ dar über richtet, da doch des kunigs pan nicht ist⁴; daz^k ist also gemainet: swa der richter nicht ist, der über^l wunten richten sol, da mag man wol ainen^m chiescn der überⁿ 15 haut und über^o har richtet ez sey in steten oder in dorffen⁵: swa man richtet^p anders dann alz hie^q geschriben stet, der wiert schuldig an den leuten.

^m) Die aver — ist todleich: Aver ez ist totlich sund, die sogetan miett nement *t 1*, Es habent die tottlich 20 sunde, die soleich gut nement *t 3* ⁿ) Von der miett — daz recht mynnen: Und da vor sullen sich alle die huetten, die gerichtes pflegent, das sy mit gericht den ewigen tod nicht erberben. Und dar umb spricht der weis Salomon: mynnet das recht, die das erdtreich 25 richtent *t 3* ^o) richten alle *t 3*

93. Rubrik: Wer richter mug sein an pan *t 1*. Wer richter muge gesein an pan capitulum *t 2*. Wie phaffen fursten richter den pan emphahen sullen *t 3*

^a) mag *t 3* ^b) chain pair *t 3* ^c) chain man: 30 niemant *t 3* ^d) Peget aber sich: Pegent aver *t 1*, wegegent aber *t 3* ^e) untat — von deuff: tat von dewben oder von raubern, dy mynner ist wann funff schilling *t 3* ^f) wann *t 3*, man wol *t 3* ^g) ainen *t 3* ^h) dar uber *t 3* ⁱ) der dar uber richtet, da 35 doch des kunigs pan nicht ist: da doch des chunigs pan ist, der dar uber richtet *t 3* ^k) daz ist also gemainet: ich main also *t 3* ^l) umb *t 3* ^m) ainen umb *t 1* ⁿ) zu *t 3* ^o) zu *t 3* ^p) richtet anders dann: anderst richtet wann *t 3* ^q) *f*: *t 3* 40

e

z

denn¹ die dew^m die miet emphahent. Vorⁿ der miete hueten sich denn^o die richter als kunig Salomon der weise spricht: "alle die daz ertreiche richtent, die sullen mynnen^p daz recht"²; des bedurffen die richter wol.

93.

Ez^a mag chain tore^b mit rechte nicht^c richter¹ gesein^d noch niemand der sein recht verloren hat².
 10 Begent^e si aber ain untat mit^f rawb oder mit dewbhayt^g, die mynner ist denn^h funf¹ schilling³, da mag man^k ainen vogt umb^l chiesen, der^m dar uber richtetⁿ, da doch des chüniges ban pey ist⁴; daz^o ist also gemainet, wa der richter nicht ist, der uber^p
 15 wunden richten^q sol, da mag man wol ainen^r umb chiesen^s der uber^t hawt und har^u richtet^v, ez^w sey in steten oder^x in dörffern^y⁵; wa man richtet^z anders denn^a hie^b geschriben stet^c, der^d wirt schuldig^e an den lewten.

20 1) wann e 4, 6 m) die habent todlich gesundet e 4, 6
 n) Vor der miete hueten sich denn die richter: die mugen sich alle die gern von hueten e 4, 6 o) f: e 8
 p) mynnen id est lieb haben e 8

93. Rubrik: Wer an pan richter muge gesein e 1. Wer on pann richter gesein mug e 8. Wie ain pair richter mug gesein e 3, 4, 5, 6

25 a) Ez mag chain tore mit rechte nicht: so mag mit recht kain tor e 8 b) pawr e 4, 6 c) f: e 3, 5, chain e 4, 6 d) sein e 2 e) Tunt e 4, 6 f) mit
 30 rawb oder mit dewbhayt: von deuphait oder von raub e 4, 8 g) dewb e 7 h) dann e 4, 6 i) V e 8 k) wol e 8 l) umb chiesen: anpringen e 7, chiesen oder welen e 4, 6 m) der dar uber richtet, da doch des chüniges ban pey ist: da doch des kunig pan pey ist, der daruber richtet e 4, 6 n) richt e 8 o) daz ist also gemainet: ich main also e 4, 6, daz ist da durch e 7
 35 p) umb e 4, 6 q) richten sol: richtet e 4, 6 r) f: e 4, 6 s) wellen e 2 t) zu e 4, 6 u) uber har e 3, 5, zen har e 4, 6 v) richt e 8 w) ez sey
 40 f: e 3, 5 x) und e 4, 6 y) marckhten e 7 z) richte e 8, richtet anders: anders richtet e 4, 6 a) dan e 2, dann als e 4, 6 b) hie vor e 8 c) ist e 4 d) da e 4, 6, der wirt: dy werdent e 7 e) man schuldig e 4, 6

is ist do sünde, de so schentlichen güt nement. Von der miete hüten sich de wisen richtere. also der wise konig Salmon sait: "alle de daz ertrike richten^b, de sülen minnen^l daz recht"². Des bederven de richtere wol.

93.

Iz enmach chein dore richtere¹ sin noch der sin recht verloren hat². Begent a^{ver} se eyn untat, de minner ist^b den fünf schillinge³ von^c rōbe oder von dube, da mach man eynen voget ume kyesen, der dar uber richte, da noch des koniges ban^d⁴, daz spricht: swa ein^e richtere^f nicht^g enist^h, der uber wunden richten süle, dar moch man wol^l keyesen der^k uber hüt und har richtet in steten oder^l in dorfern⁵ swer anders richtet, den^m also hir stat, der ist der lüte schuldlich.

h) riken q 1) leven q, diligere *übergeschrieben* z

93.

a) a^{ver} se: se aver q b) ist den fünf schillinge: wen V schillinge is q c) von rōbe oder von dube: an duffe edder an rove q d) ban is q e) neyu q f) cleger *gestrichen* q g) f: q h) is q i) f: q k) der uber: dy over q l) und q m) wen q

2) Dazu *B u d d e*, *Rechtlosigkeit*, S. 29.

3) Zum Unterschied zwischen großem und kleinem Diebstahl vgl. oben Art. 47 § 2.

4) Zum Bannbegriff vgl. *P l a n c k*, *GV* 1, 770. *G. M e y e r*, *Die Verleihung des Königsbannes und das Dingen bei markgräflicher Huld* (1881) S. 4 f. *O. v. Z a l l i n g e r*, *Über den Königsbann*, *MIÖG* 3 (1882) 555. *H. F e h r*, *Fürst und Graf im Sachsenspiegel* (1906) S. 93. *W a a s*, *Vogtei und Bede* 1, 134, 135, 139, 140. *H. v. V o l t e l i n i*, *Königsbannleihe und Blutbannleihe*, *ZRG Germ. Abt. 36* (1915) 332. *Ph. H e c k*, *Die Bannleihe im Sachsenspiegel*, *ZRG Germ. Abt. 37* (1916) 277. *H i r s c h*, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 173, 174, 176, 179, 181. *M u y e r*, *Fürsten und Staat*, S. 176, 178.

5) Zum Notgericht vgl. *S c h e r e r*, *Beyerles Beitr.* 4, 148. *H. H i r s c h*, *Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit* (1913) S. 51, 52, 55. *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 194.

I a/b

94.

94 § 1 Ain vogtay ist nicht recht lehen¹, wann a man richter nemmen sol, da sol man si^a nemmen nach der^b läwt kür^{c2}.

94 § 2 Wer des pannes nicht enhat^a von dem chünige, der mag nicht gericht^b [an]^b waz ze hawt^c und ze har gat^{d1}. Ditz^e beschaiden^f wir also: hat ain pfaffenfürst vogtai von dem chünige, der mag^g niemant da von dehainen^h pan gelihenⁱ, das es^k den läwte an dem^l leib oder an die^m plütrünsen gat². Undⁿ enphilhet er ainem richter also sein gericht, das er über die plutrewigen^o richt^p, welh^q pfaffenfürst sein gericht also leihet^r, der

94. Rubrik: Wer ubers menschenplüet richten sol m, b. Wer uber menschenpluet richten sol w. Wer menschenblut rihten sol s. Wer des pannes nicht enhat l. Wer uber menschenplut richten sol g

94 § 1 a) f: w, l b) der läwt f: w c) rat w

94 § 2 a) hat w b) an waz: wann w, s, l c) hant g d) f: w, s, l e) Ditz beschaiden wir also: Ditz wirt also beschaiden l f) beschaid w g) gericht^e getilgt in w h) kainen w, l i) verleichen l k) er b l) den leib s, l, g m) die plütrünsen: das pluetgiessen w, g, ir blutgiezzen s, l n) Und — sein gericht: Und ist daz ein richter sein gericht also enphilicht g, Und ist das ein richter sein gericht enphilicht w, Und ist daz ein richter sein gericht also enphilicht s, Und ist daz er ainem richter sein gericht also bephilchet l o) plutregen w, plutrebigen g p) richtenn b q) und welich w, und welh s, g r) enphilicht w, enphilhet s

94 § 1, 2, 3 Ssp I 56 An gögshaph nis mit rechte nèn lèn noch nichèn volge; . . .

Dsp 81 § 1, 2, 3 Ein vogeteie ist niht reht lêhen, wan swâ man rihter nemen sol, dâ sol man nemen nâch der liute kür.

§ 2 Swer des bannes niht enhât von dem künige, der enmac niht gericht^b wan ze hût unde ze hâre. Ditz bescheiden wir alsô: Hât ein pfaffenfürste gericht^b von dem künige, der mac niht gericht^b wan ze hût unde ze hâre, und enmac niemant dâ von deheinen ban gelihen dâ ez den liuten an daz bluot gât. Und enphilhet er ainem rihter alsô sin gericht^b, daz er über die bluotrünstigen rihte, er wirt schuldic an allen den die ir bluot ûz giezent. Unde wil er reht tuon, sô sol er den rihter ze dem künige senden dem er sin gericht^b lihet; unde mac der dar niht komen, sô sol der fürste sinen boten dar senden, daz er sinem rihter den ban an einem brieve sende, und ist auch reht.

§ 3 Dirre dinge bedarf ein leie niht der gericht^b enphæhet von dem künige; der lihet wol den ban ainem sinem rihter, und der rihter mac in niht fürbaz gelihen. Unde hât der rihter sunderiu gericht^b, dâ man umbe bluotrünstigen rihten sol, der sol ieglichem sunder sinen ban lihen.

94 § 1 ¹) Dazu Stobbe, ZDR 15, 89, 91. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 557. Heck, ZRG Germ. Abt. 37, 277. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 269. K. Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer 1 (Schriften der MG 10, 1950) 177. Lieberich, ZRG Germ. Abt. 71, 324 Anm. 228. ²) Dazu Planck, OV 1, 10. Friese, Gierkes Unters. 55, 20, 24, 71, 155, 207. H. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel (1906) S. 93. Voltolini, ZRG Germ. Abt. 36, 307. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 213, 214. Schröder-Künssberg, RG², S. 608.

t

94.

94 § 1 Ein ygleich^a vogtey ist nicht recht^b lehen¹, wann^c swa man richter welen^d sol, da^e sol man in nemen nach der leute chure².

94 § 2 Swer in^a des^b chaisers panne ist der mag nicht gericht^b wann zu haut und zu hare¹. Ditz^c mainen wir also: hat ein pfaffenfürste vogtey^d von^e dem chunig, der mag^f nyman chain^g pan geleihen^h, da es den leuten anⁱ den leib und^k an plutgiessen^l gat². Und ist^m daz ein richter sein gericht also enphilhet, dazⁿ er uber dy plutrewige^o richtet^p und^q auch swelich pfaffenfürste sein gericht also enphilhet, der^r wirt schuldig an

94. Rubrik: Wer uber menschenplut gericht^b mug t 1, 2

94 § 1 a) f: t 3 b) rechtes t 3 c) f: t 3 d) nemen t 3 e) die t 3

94 § 2 a) in des chaisers panne ist: des pannes nicht hat von dem chunige t 1, 2 b) f: t 3 c) Ditz mainen: Das beschayd t 3 d) regalia t 3 e) von dem chunig f: t 3 f) mag da von t 3 g) chainen t 3 h) leihen t 3 i) an den leib f: t 3 k) oder t 3 l) plutregen t 3 m) ist daz ein richter sein gericht also enphilhet: enphilhet er ainem richter also sein gericht t 3 n) also das t 3 o) plutewagen t 3 p) richt t 3 q) und auch — also enphilhet f: t 3 r) er t 3

e

94.

94 § 1 Ain vogtey ist nicht recht lehen¹, wann wa
man richter^a welen^b sol, da^c sol man si welen nach
5 der leüte chür^d.

94 § 2 Wer in^a des römischen chunigs banne
ist, der mag nicht^b gerichtenn^c ze hawt und ze
hare¹. Dicz^d mainen wir also: hat ain phaffenfürste^e
ain^f vogtey von dem chunig, der mag niemand
10 chainen^g ban da von gleichen, da^h es den leuten
an den¹ leib oder an blutregen^k gat². Und ist^l
daz er sein^m gerichte also emphilhetⁿ, daz man^o die
uber die^p blutregen^q richtet, der^r wirt schuldig an

94. Rubrik: Wer uber menschenblut gerichtenn muge
15 e 1. Von vogtey e 3, 4, 5, 6, LXXXX e 7

94 § 1 a) einen richter e 4, 6 b) nemen e 4, 6
c) des e 3, 5, den e 4, 6 d) rat und chur e 7, 8

94 § 2 a) in des römischen chunigs banne ist: des
pannes nicht enhat von dem kunige e 4, 6 b) nicht
20 anders e 4, 6 c) wann e 3, 4, 5, 6 d) Die e 8,
Dicz mainen: Daz beschaiden e 4, 6 e) phaffurste
e 3, 5 f) ain vogtey: regalia e 4, 6 g) chainen
ban da von: da von chain pan e 4, 6 h) das e 7, 8
1) irn e 4, 6 k) plutrecht e 7, plutretten e 8, blut-
25 regen gat: ir plut aus zu vergiessen gee e 4, 6 l) ist,
daz er sein gerichte also emphilhet: emphilicht er
ainem richter sein gericht e 4, 6 m) f: e 3, 5
n) enphelhen e 7 o) er e 4, 6 p) f: e 3, 4, 5, 6
q) plutrewigen e 2, plutrahigen e 8, menschen leib
30 und plut e 4, 6, r) er e 4, 6

z

94.

94 § 1 Eyn vogetie von gericht ist nicht eyn
recht lehen¹, wen swa man richtere küset und
neman^a sal, da welet man se nach der lüte kore².

94 § 2 Swe in des koniges banne ist, der nemach^a
nicht gerichtenn^b zü hüt und zü hare¹. Daz
meine wir also: hat eyn papenvorste gericht von
deme rike, der man^c da von nemach^d niemanne
eynen ban^e gelien, da iz den lüten an den lip get
oder^f an blütgezen². Swelich papenvorste

94 § 1 a) tacere *übergeschrieben* z

94 § 2 a) nemach nicht gerichtenn: mach richten q
b) f: q c) *übergeschrieben* z d) mach q e) *ver-*
bessert aus von z f) oder an blütgezen f: q

94 § 2 ¹) Vgl. *Sententia de advocatia et foro competenti* (1149) (*MG Const.* 1, 181) ... et fecerunt querimoniam de advocatis, qui erant in terra que pertinet ad montem sancti Remigii, quorum numerus magnus erat et plus ad nocendum quam ad defendendum paratus. Super quorum proclamatione quesita est a domno augusto sententia iudicii, et ex communi principum qui ibidem aderant consensu Ludowicus comes regionarius iudicalem sententiam promulgavit: quod nullus posset causas vel lites, que ad advocatorum ius pertinerent, audire vel terminare vel placita advocatie tenere, nisi qui bannum de manu regia recepisset... *Sententia de alta iustitia ab imperio tenenda* (1274) (*MG Const.* 3, 28). Zur Blutbannleihe vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 558. Zallinger, *MIÖG* 3, 542, 555, 557; 10, 228. U. Stutz, *Die Grundlagen der mittelalterlichen Verfassung Deutschlands und Frankreichs*, *ZRG Germ. Abt.* 21 (1900) 162. Heusler, *Verfassungsgeschichte*, S. 155. Beyerle, *ZRG Germ. Abt.* 34, 667 f. 40 Voltolini, *ZRG Germ. Abt.* 36, 296. Fehr, *ZRG Germ. Abt.* 37, 131 f. *Deutsche Rechtsgeschichte*⁴ (1948) S. 81 f. Heck, *ZRG Germ. Abt.* 37, 280. Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 179—182, 217—219. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 272, 273. Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 141, 142. P. W. Finsterwulder, *Die Gesetze des Reichstags von Roncalia*, *ZRG Germ. Abt.* 51 (1931) 43. Brunner-Schwerin, *RG*⁸, S. 140 Anm. 2. W. Hamel, *Reich und Staat im Mittelalter* (1944) S. 130 Anm. 18. Mitteis, *Deutsche Rechtsgeschichte*, S. 93. Bosl, *Reichsministerialität*, 1, 11. Mayer, *Fürsten und Staat*, S. 176 f. 45 ²) Dazu A. Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands* 4³ (1913) 127. Zallinger, *MIÖG* 3, 512, 513; 10, 231, 239, 242 Anm. 1. Voltolini, *ZRG Germ. Abt.* 36, 296, 323. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 619, 622. Mitteis, *Deutsche Rechtsgeschichte*, S. 94.

I a/b

wirt schuldig an allen den^s die ir plüt ausgiezzent^t. Und wil er^u nach^v recht varn, so sol er den richter zw^w dem künig senden dem er sein gericht leihet³; und mag der dar^x nicht chömen, so sol der fürst seinen poten dar senden^y, das er seinem richter den^z pan sende an ainem^a brief, und^b ist auch recht^c.

94 § 3 Der^a ding [bedarf] ain laye nicht der gericht enphahet^b von dem künig; der leihet^c wol^d den pan seinem richter^{e1} und der richter mag in^f fürbaz nicht geleihen². Und hat der richter sūnderleichew³ gericht, da man über plütrūnsen^b richten sol, der sol von jeglichem sūnder^l seinen pan leihen^k.

94 § 4 Allerhande klag und alles ungericht mag der richter der^a den pan hat, wol gericht¹, was in seinem gericht leit, anc^b ob^c man auf aigen klagt²; da mag er nicht umb^d richten^e noch chain richter wann an der rechten dinckstat³. Das ist also gesprochen: wa das^f eigen lait, da sol man auch^g dar über richten. Pey^h küniges^l panne mag man wol richten.

^s) den leuten *w, g, s* ^t) vergiessen auf dem gericht *g*, vergiessent in dem gericht das er also gelihen hat *w*, uzgizzent uf dem gerichte daz er also gelihen hat *s*, vergiessend auf dem gericht daz er also gelichen hat *l*
^u) er schol *w*, er sol *g* ^v) *f: w, s, l* ^w) zw dem künig senden: senden zw dem künig *w, g*, zw dem künig senten *l* ^x) da *w, g* ^y) zw dem künig senten *w, g*, zw dem künig senten *l* ^z) seinen *w*
^a) seinem *g* ^b) und ist auch recht *f: w, s, l* ^c) *f: m*

94 § 3 ^a) Diser *w, g*, Dirre *s*, Ditzer *l* ^b) enpfecht *w*, enphabz *g* ^c) leibz iz *g* ^d) wol den pan seinem richter: seinem richter wol den pan *w, g, s, l* ^e) richten *m*, gericht^b ^f) in fürbaz nicht geleihen: in niht fürbaz gelihen *s* ^g) sunderleich *w*, sunderleichen *g*
^h) plutregen *w, g, l*, blutregen *s* ⁱ) sunderleichen *w, g, s, l* ^k) enphachen *l*

94 § 4 ^a) der den pan hat, wol gericht: wol richten der den pan hat *w, g* ^b) awer *w* ^c) ob man: wer *w*, der *g, s, l* ^d) gericht^{w, g, l} ^e) noch chain richter *f: w, g, s, l* ^f) der *l* ^g) *f: l* ^h) Wei *l*
ⁱ) des chunigs *w*

94 § 4 Ssp I 59 § 1 Allerhande clage unde al ungerichte mût die richtère wol richten binnen sime gerichte, swâr her is, âne ob men ûph eigen claget, oder ûph eynen schephenbâren vrien man ungerichte claget; des ne mach die richtère nicht richten wen zu echter dingstat unde under koninges banne. Bî koninges ban ne mût neman dingen, her ne habe den ban von dem koninge untfangen. Swer den ban eines untfêt, her ne darf in anderweide nicht untfangen, ob die koning stirbt. Binnen ener vogedie ne mach nen koninges ban sin sunder ein. Swer bî koninges banne dingit, die den ban nicht untfangen hât, der sol wedden sine tzungen.

Dsp 81 § 4 Aller hande klage und allez ungerichte mac der rihter der den ban hât wol rihten, swaz in sinem gerichte liget, âne ob man ûf eigen klaget; dâ enmac er niht gerichten noch dehein rihter wan an rechter dinckstat. Daz ist alsô gesprochen: swâ daz eigen liget, dâ sol man auch drüber rihten. Bî küniges banne mac man wol rihten. Swer den ban eines enphæhet, der bedarf in anderstunt niht enphâhen, ob der künig stirbet. Ist der rihter an dem gerichte der den ban enphangen hât von dem künige, sô der künig tôt ist, sô hât er den ban mit rehte. Wirt im aver

t

allen den leuten^s dy ir plut vor^t irem gericht vergiessent. Wil er^u rechte varen, so sent^v er den richter zu dem chayser oder seinen poten und pitte den^w in, daz er an seinem briff den pan dem richter sende³.

94 § 3 Dez^a bedürffen dy layen nicht dy gerichte von dem chunig empfangen^b habent. Und hat ein^c furst sundrew^d gericht, da man über plutig^e hant richten sol, der sol ein^f ysleichen richter den^g pan leihen^l.

94 § 4 Allerhande chlag und ungerichte^a mag^b ein^c richter der^d den pan hat, wol richten¹, swa^e ez in seinem gerichte leit wann der^f auf aigen chlagt², da mag er nicht umb^d richten^g wann an der rechten dingstat³. Daz^h ist also gesprochen: swa daz aigen

^s) *f: t 3* ^t) vor irem gericht vergiessent: auzgiessent *t 3*
^u) er da mit *t 3* ^v) sent er den — dem richter sende: sol er den richter zu dem chunige senten. Und mag der dar nicht komen, so sol der pfaffenfurste seinen poten dar sennden, da ist recht *t 3*
^w) *f: t 1*

94 § 3 ^a) Dez bedürffen — empfangen habent: Der ding bedarff ain laye nicht, der gericht emphacht von dem chunige, der leihet wol den pan von rechte seinem richter und der richter mag in furbas nicht geleihen *t 3*
^b) empfangen habent: habent emphanen *t 1* ^c) der *t 3*
^d) sunderleich *t 3* ^e) plutig hant richten sol: pluettregen richtet *t 3* ^f) ein^e ysleichen richter: man jeglichem sunderleich *t 3* ^g) seinen *t 3*

94 § 4 ^a) alles ungerichte *t 3* ^b) das mag *t 3*
^c) der *t 3* ^d) der den pan hat, wol richten: wol richten, der den pan hat *t 3* ^e) swa oz: das *t 3*
^f) der auf aigen chlagt: umb aigen *t 3* ^g) gericht^{t 1}, richten noch chain richter *t 3* ^h) Daz ist also gesprochen *f: t 3*

e

z

allen den leuten die ir blut vergiessen^s vor^t gerichte. Wil^u er nach rechte varnen^v, so sende^w der richter czu dem chunig oder seinen^x boten und bit in^y, daz^z er im an seinem brieft den ban verleiche³.

94 § 3 Des^a bedurffen die^b layen nicht^c die^d gerichte von dem chayser emphanen^e habent. Und hat ain furste sundere^f gerichte. da man uber blutige^g hant richten^h sol, derⁱ sol ytzleichem richter seinen^k bann verleichen^l.

94 § 4 Allerhande chlage und^a ungerichte mag ain^b richter wol gerichten^{c1} der den bann hat, wo^d es in seinem gerichte leyt^e, wann^f der auf aygen chlagt², da mag er nicht umb gerichten^g denn^h auf der rechten dingstat³. Daz ist also gesprochen: wa daz

^s) ausgiessent e 4, 6 ^t) vor gerichte f: e 4, 6
^u) Und wil e 4, 6 ^v) tun e 4, 6, gevarenn e 7
^w) sende der richter czu dem chunig oder seinen boten: sol er den richter zu dem kunig senden, dem er sein gericht leicht und mag er dann nicht komen, sol der phaffenfurst sein poten zu dem kunig senden e 4, 6
^x) ain e 3, 4, 5, 6 ^y) f: e 4, 6 ^z) daz er im an seinem brieft den ban verleiche: das er seinem richter den pann leicht und an ainem brieft sende, und ist auch recht e 4, 6

94 § 3 ^a) Des bedurffen: Der ding bedarff e 4, 6
^b) die layen: der layfurst e 4, 6 ^c) wiederholt in e 4, 6 ^d) der e 4, 6 ^e) f: e 8, emphanen habent: emphacht von dem kunig, der leicht wol den pann seinem richter und der richter mag in furbas nicht geleich e 4, 6 ^f) sunderew e 3, 5, sunderleich e 4, 6 ^g) blutige hant: menschenplut e 4, 6
^h) f: e 2 ⁱ) der sol: so sol e 4, 6 ^k) seinen bann verleichen: sunder den pan leichen e 4, 6

94 § 4 ^a) umb alles e 4, 6 ^b) der e 6 ^c) richten e 7 ^d) wo es: was e 3, 5 ^e) ist e 4 ^f) wann der: an ob man e 4, 6 ^g) gerichten noch kain richter e 4, 6 ^h) wann e 7

sime werlichen gerichte anedes keyseris brive unde an sin gebot sin gerichte untfat^g, dat uber dotruwege richtet, der wirt schuldich an den luten, der ir blut vorgezent vor gerichte³.

94 § 3 Dez bedorven^a de leyen nicht de gerichte untfangen han von dem keyserre. Und hat eyne vorste sunderlich gerichte, da man over blutige hant richten sal, der sal eyname jelichen^b richtere den ban lin¹.

94 § 4 Clage und unrichte^a mach, der^b den ban^c hat, wol richten¹, swar^d it in sime^e gerichte lit wan^f dar nach umme eigen^{g2} und len claget, da mach her nicht umme gerichten^h, wan op der dinestat³,

^{*)} entfengit q

94 § 3 ^a) enbedorffen q ^b) quolibet ubergeschrieben z

94 § 4 ^a) ungherichte q ^b) ubergeschrieben z
^c) von q ^d) ubi ubergeschrieben z, swar it: wur id q
^e) dem q ^f) wan dar nach: wen wur men q ^g) eigen und len: lehen und ume eygen q ^h) richten q

daz gerihte genomen halt die wile der kunie lebet, unde sol er anderstunt rihter werden, er muoz den ban anderstunt enphâhen; nach des kuniges tôde, sô hât er in alle die wile und er rihter ist.

³) Vgl. *Cessio banni regalis 1281* (MG Const. 3, 290 f.). Vgl. Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 180, 181.

94 § 3 ¹) Dazu Plancck, *GV 1*, 124. Zallinger, *MIÖG 3*, 542; 10, 240. Fehr, *Fürst und Graf*, S. 93. Heck, *ZRG Germ. Abt. 37*, 260 f. Voltellini, *ZRG Germ. Abt. 36*, 296. Schröder-Künsberg, *RG⁷*, S. 622.

²) Dazu Fehr, *Fürst und Graf*, S. 92, 94.

94 § 4 ¹) Dazu Plancck, *GV 1*, 14, 42. Voltellini, *ZRG Germ. Abt. 36*, 296. Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 218.

²) Dazu Stobbe, *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 1*, 437 f. Plancck, *GV 1*, 47 f. Schröder, *ZRG Germ. Abt. 5*, 1 f. Rudorff, *Gierkes Unters.* 88, 69.

³) Zum Recht der beleghenen Sache vgl. Plancck, *GV 1*, 6, 124. Fehr, *Fürst und Graf*, S. 96. Voltellini, *ZRG Germ. Abt. 36*, 296. Rudorff, *Gierkes Unters.* 88, 72.

I a/b

Wer^k den pan ainsten^l enphächt, der^m darfⁿ in^o anderwaid^p nicht enphahen, ob der künig stirbt. Ist^q der richter an^r dem gericht der den pan enphangen hat von dem künig, so der künig^s tot ist, so hat er doch den^t pan mit recht. Wirt im aber das gericht genomen^u, halt die weil der künig lebt, und^v sol er^w anderwaid^x da^y richter werden, er müs den^z pan auch^a anderwaid^b enphahen nach des künigs tode, so^c hat er den pan alle die weil er^d richter ist.

95.

95 § 1 Ez mag^a dechain^b richter eleich^c ding^d gehalten^e an sein^f gepütel, die^g das ding gepieten^h süllen^l. Da sol man den gepütel^l der^k ersten urtail^l umb fragen also^m, ob erⁿ das ding^o gepoten hab, als^p recht sey^q; und sol^r fragen, ob er mit recht verpietten sülle uber^s pracht³ und alle unzuht⁴; so sol der richter fragen, ob ez wol an der zeit sey, wer zw

k) Wer — darf unleserlich g l) ains w, einist s, ainist l
m) der darf — enphahen f: l n) pedarf b, endarf s
o) sein w, g, s p) anderswa w, g q) Und ist w, g, s, l
r) dannoch an dem gericht s, l s) künig hold w, chunich halt s, l, halt g t) den pan doch w, s, den pan dannoch l u) ledig genommen w v) und — richter werden: und er wirt anderstund richter l
w) f: w x) anderstund b, anderswa w, anderwaid g
y) doch w z) den pan auch anderwaid: auch den pan anderstund l a) f: w b) anderstund b, g, w
c) f: w, l d) und er s, und daz er l

95. Rubrik: Wie man z'eleichem dinck richten sol m, b. Wie man eleichew dingk richten schol w. Wie man elich dinch rihten sol s. Von dem gepot des richters l. Wi man eleicheu dingch richten sol g

95 § 1 a) enmach s, enmag l b) chain w, l
c) leichen w d) f: w, l e) gepieten w, l, gebieten s
f) sein gepütel: seinen poten w, seinen gepütel s, seinen puttelt l g) die das ding — den gepütel f: w, g, der l
h) ze recht bieten s, l i) putel l k) des w, l
l) urtail umb fragen: schol er urtail fragen w, f: l
m) als g n) man l o) ding also b p) f: g
q) ist w, g r) schol in w, sol in s, g, l s) uber pracht: den ubeltat w

95 § 1 Ssp I 59 § 2 Iz ne mach nichên richtêre, de bi koninges banne dinget, echt ding haben âne sinen schultheiten, vor deme her sich zu rechte bieten sol; dâr umme sol her den schultheiten des êrsten ordêles vrâgen, ob iz dingzît sî, unde dar nâch, ob her virbieden mûze dineslete unde unlust. Swen yme daz gevunden wirt, sô clage manlich, daz ime werre, mit vorsprechen, durch daz her sich nicht virsûme.

Dsp 82 § 1 Ez enmag dehein rihter êlich dinc gehalten âne sine boten, die daz dinc ze rechte gebieten sullen. Dâ sol man den vrônboten der êrsten urteile vrâgen alsô, ob er daz dinc alsô geboten habe als ez reht sî; unde sol vrâgen, ob er mit rechte verbieten sulle übergebrente unde alle unzuht; sô sol der rihter vrâgen, ob ez wol an der zît sî, swer ze dem dinge niht komen sî ze der zît, ob er im büezen sulle. Des sol er noch alles den vrônboten vrâgen; der sol erteilen. Und ist diu dritte zît des tages hin, sô ist wol zît, daz man daz dinc suochen sol; daz heizent die leien terzezît;

t

leit, da sol^l man auch^k dar über richten. Swer dez^l künigs pan ainst empfangen^m hat, der endarffⁿ sein anderstund nicht enphahen, sturb^o der künig, so hat er^p den pan mit recht nach^q seinem tode.

95.

95 § 1 Ez enmag^a chain richter eeleiche ding gepietten^b an seinen^c gepütel, dy daz taiding^d zu recht gepieten sullen^l. Da sol man den putel umb^e fragen, der urtailet also, ob er daz taiding^f also gepoten hab, 15 alz⁸ recht sey²: der^h gebutel sol auch^l fragen, ob er mit recht verpietten schulle uber^k prâcht³ und uber^l alle unezuht⁴; so sol der richter fragen^m, ob ez wol an der czeyt sey, swer zu dem gedingⁿ nicht chömen

l) mag t 3 k) auch dar über: wol dar umb t 3
l) dez künigs: den t 3 m) empfangen hat: emphecht t 3
n) endarff sein anderstund nicht: bedarff in nit anderstund t 3 o) sturb der künig: ob der chunig stirbt, der richter der den enphangen hat von dem chunig, so der chunig tod ist t 3
p) er doch t 3 q) nach seinem tode: wirt im aber das gericht genomen doch die weil der chunig lebt und sol anderwet richter sein, er mus den pan anderwet enphahen, nach des chuniges tode hat er in alle die weil er lebt und richter ist t 3

95. Rubrik: Von elichem gerichtê dicz capitel t 1. Von eeleichem richter t 2. Wie man eleich ding gepieten sol t 3

95 § 1 a) mag t 1, 3 b) gehalten t 1, behaben t 3
c) seinen gepütel: sine gebutele t 1 d) ding t 3
e) umb fragen, der urtailet also: umb fragen der ersten urtail t 1, der ersten urtail fragen t 3 f) geding t 3
g) als es t 3 h) der gebutel: und t 3 i) f: t 3
k) über prâcht: uber bracht t 1, ubrigen pracht t 3
l) f: t 3 m) aber fragen t 3 n) geding nicht chömen sey: chomen sol, ob er zu rechter zeit nicht chumbt t 3

e

aigen leit, da¹ sol man auch dar uber richten. Wer des^k chüniges ban aines¹ emphangen hat, der endarff^m seinⁿ nicht anderstunde emphahen. Stirbt^o der chaiser, er hat doch den ban nach seinem tode^p.

95.

95 § 1 Ez^a enmag^b chain richter eliche ding gebieten^c an seinen gebütel^d, die daz taydinge ze recht gebieten^e sullen¹. Da sol man den gepütel^f umb^g fragen also, ob er daz tayding gepoten^h hab, als¹ recht sey²; man^k sol in auch fragen, ob er verpieten¹ sulle uberbracht³ mit rechte und^m alle unzucht⁴; soⁿ sol^o der^p richter fragen, ob es noch^q an der czeit sey, wer czu dem^r gedinge nicht komen sey

15 1) da sol man auch dar uber richten: bey des kuniges pann mag man wol richten e 4, 6, dar uber sol man auch richten e 8 k) den e 6 1) ainsten e 6 m) bedarff e 3, 5, 7, 8 n) in e 4, 6 o) Stirbt aber e 8, Stirbt der chaiser, er hat doch den ban nach seinem tode: ob der kunig stirbt, ist der richter dannoch an dem gericht, der den pann emphangen hat e 4, 6 p) tode. So der kunig tod ist, so hat er den pan dennoch mit recht. Wirt im aber das gericht genommen, die weil der kunig lebt und sol er anderstund richter werden, er muss auch den pann anderstund emphahen nach des kuniges tod, so hat er in, die weil er richter ist e 3, 5

95. Rubrik: Wie man ettleich ding richten sol e 1. Das kain richter ding hab an sein putl e 3, 4, 5, 6,

30 f: e 2
95 § 1 a) so e 3, 5 b) mag e 3, 4, 5, 6 c) pieten e 7, gehaben e 4, 6 d) putl oder nachrichter e 4, 6 e) pieten e 4, 6 f) putl des ersten e 4 g) dar umb e 4 h) also gepoten e 4, 6 i) als es e 4, 6 k) und e 4, 6 l) ze recht gepieten e 4, 6 m) und wol e 4, 6 n) auch e 3, 5 o) sol auch e 7 p) der richter: den geputel e 7 q) wol e 4, 6 r) dem gedinge: den taidingen e 4, 6

40 swer zehant dar näch niht enkumet, der sol dem rihter wetten. Dar näch sol männeglich klagen mit vorsprechen swaz in werre.

95 § 1 1) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 136, 138. Planck, GV 1, 7, 95. Waitz, DVg 8, 80. Eckert, Fronbote, S. 38—42. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 729.

2) Dazu Planck, GV 1, 130.

3) Dazu Friese, Gierkes Unters. 55, 122.

4) Dazu Sperling, Buße und Gewette, S. 11. Planck, GV 1, 132. Friese, Gierkes Unters. 55, 122. Knapp, Arch. f. Strafr. 66, 233. Neumann, Friedebrüche, S. 10, 19.

z

daz ist also¹ gesprochen, swa daz eigen leit, da sol her ouch dar uber richten. Swer des koniges ban eynes untfat^k, der endorf¹ sin nicht anderstunt untfan. Stirbet der koniges, der hat doch den^m ban.

95.

95 § 1 Iz nemach^a nichein richter eliche dinges^b gebeiten¹ ane sine bütel^c, de orteile vragan, ob daz degedine also geboten habe also recht si². Man sal in^d ouch vragan, ob her vorbeiten sole und^e uber bracht³ und alle^f unzucht⁴, dan sol der lantrichter vragan, ob iz noch an der zit si, swer zü dem degedinge^g nicht gekomen ne^h si zü rechter zit, si¹, ob

1) so q k) entfengit q 1) endorf sin nicht anderstunt: darff on nicht mer q m) wiederholt z

95.

95 § 1 a) enmach q b) dingh q c) preconem übergeschrieben z d) f: q e) f: q 1) allerleye q g) dinghe q h) f: q i) f: q

I a/b

dem^t ding nicht chömen sey ze^u der zeit, ob^v er im wetten^w süll⁵. Des sol er noch alles den gepütel^x fragen; der^y sol ertailen. Und ist dew dritt^z zeit des tages hin, so ist wol zeit, das^a man das dinck^b süechen sol⁶; das haissent^c die^d laien terce^e zeit⁷. Wer ze hant dar nach^f nicht chümt, der sol dem richter wetten^g⁸.

95 § 2 Dar^a nach mag mänichlich chlagen mit vorsprechen, (das im werre^b¹). Ain jegleich man mag wol chlagen^c und antwurten an vorsprechen, ob^d er sich^e wil des schaden trösten der im da von geschicht^f. Verspricht^g er sich an vorsprechen^h, dezⁱ mag^k sich ain man nicht erholn; er müez den schaden haben^l². Hat^m er ainen vorsprechen, und missesprichtⁿ der, er mag sich wol erholn^o mit ainem andern³. Wenn der man vorsprechen^p nympt, so sol in der richter fragen, ob er an seins vorsprechen wort welle jehen; so sol er sprechen: "ja"; und als er den^q vorsprechen genympt^r,

t) dem ding: den dingen *w* u) ze der zeit *f*: *w* v) ob er im wetten süll: er den pessern schul *w* w) nicht vor wetten *gestrichen l*, wetten süll: wetten sulle oder nicht *l* x) poten *w, g* y) der sol ertailen: das schol er ertailen *w, g* z) *f*: *l, s* a) *f*: *w* b) dingstatt *w* c) haisset *l* d) die laien terce zeit: die lange zeit *l* e) tercz *b, g* f) *f*: *l* g) puessen *w, g*, buzzen *s*

95 § 2 a) Dar nach — vorsprechen: Es schol meinklich klagen mit vorsprechen *w, g, s, l* b) *f*: *w* c) chlagen und: dem klagen antwurten *w, g* d) ob er: swer *g*, ob er: wer sich des schaden wil trosten *w, s*, wer sich des schaden will erwegen *l*, ob er sich verspricht *l* e) sy *b* f) ze geben geschicht *w* g) Versprachet *g* h) vorsprechen an *w* i) dez mag — erholn: des mag ein frewnt nicht erklagen sich *w, g* k) enmach *s*, enmag *g* l) han *s* m) Und hat ainer *w, g*, Und hat er *s* n) hier fehlt ein Doppelblatt in *g* o) erklagen *w* p) einen vorsprechen *w, l* q) *f*: *w* r) nympt *l*

95 § 2 Ssp I 60 § 1 Sunder vorsprechen müt wol clagen der man unde antworden, ob her sich schaden trösten wil, der ime dar ane bejegenen mach, ob her sich virspricht, des her sich nicht irhalen ne mach, also her bi deme vorsprechen wol müt, de wile her an sin wort nicht jët.

Dsp 82 § 2 Ein ieglich man mac wol klagen und antwurten âne vorsprechen, ob er sich wil ze schaden trösten der im dâ von geschicht. Verspricht sich ein man âne vorsprechen, des enmac er sich niht erholn; er muoz den schaden haben. Hât er einen vorsprechen, unde missespricht der, er mac sich wol erholn mit einem andern. Swenne der man vorsprechen nimet, sô sol in der rihter vrâgen, ob er an sines vorsprechen wort welle jehen; sô sol er sprechen: „Jâ!“; und als er den vorsprechen nimet, sô muoz er stæte haben swaz er spricht. Daz ist etwâ niht gewonheit daz man den vrâge, ob er an sines vorsprechen wort welle jehen; ditz ist nâch der liute gewonheit.

§ 3 Also der man vorsprechen genimet, sô sol er im niht offenbare sagen nihtes niht; er sol im zuorûnen swaz er wil. Der vorspreche sol im sprâche gern; daz sol im der rihter erlauben; unde wil er ze lange sprâchen, der scherge sol im gebieten, daz si wider für den rihter komen.

t

sey zu der czeit, ob er^o im betten sull⁵. Dez soll er noch alles den putel fragen; der sol ertailen. Und ist^p deu dritte czeit dez tages hin, so ist wol deu^q tzeit, daz man daz taiding^r suchen schol⁶; daz haissen dy^s layen^s tercz zeit⁷. Swer ze hant dar nach nicht chümt, der sol dem richter wetten^t⁸.

95 § 2 Dar^a nach sol menlichen^b chlagen mit den^c vorsprechen allez^d, daz im werre^e¹. Eyn yslich man mag wol chlagen und antworten an vorsprechen, ob^f er sich sicher^g waiz des schaden der im da von chunftich^h ist. Versprichtⁱ sich ein man an vorsprechen, dez enmag^k sich ein man nicht erholen; er muzz den schaden dolen^l², ob^m er im selb sein schaden spricht. Hatⁿ aber er vorsprechen^o und misspricht der, des^p mag er^q sich wol erholen^r mit einem andern³. Swanne der man vorsprechen genomen^s hat, so sol in der richter fragen, ob er an seines vorsprechen wort welle dingen^t, so sol er sprechen: "ja"; und also^u er den vorsprechen genimpt^v,

o) er im betten sull: im der wetthafft sey *t 3* p) ist es *t 3* q) *f*: *t 3* r) geding *t 3* s) *f*: *t 3* t) *f*: *t 1, 2*

95 § 2 a) Dar nach sol *f*: *t 1, 2* b) ain jeglich man *t 3* c) *f*: *t 1, 3* d) *f*: *t 3* e) emprist *t 3* f) ob er sich — man an vorsprechen *f*: *t 2* g) sicher waiz des schaden: des schaden wil trosten *t 3* h) chunftich ist: beschicht ob er sich verspricht vor gericht an vorsprechen *t 3* i) Verspricht sich ein man: Wann verspricht er sich *t 3* k) mag *t 3* l) haben *t 3* m) ob er im selb sein schaden spricht *f*: *t 3* n) Hat aber: Und hat *t 3* o) ainen vorsprechen *t 3* p) *f*: *t 3* q) *f*: *t 3* r) erdolen *t 1* s) genomen hat: nymbt *t 3* t) jehen *t 3* u) als *t 3* v) nymbt *t 3*

e

z

zu der^s zeit, daz^t er im^u wetten schulle⁵. Den^v
schol er noch^w alles^x den geputel fragen; der sol
ertailen^y. Und ist die dritte czeit da hin^z des tages, so
5 ist wol die czeit, daz man daz lanttayding^a suchen
sol⁶; daz haissent die layen terceze zeit⁷. Swer sa^b
dar^c nach chümet, der^d wirt behafft⁸.

95 § 2 Dar nach sol denn^a manleich^b mit^c vor-
sprechen chlagen und antwurten¹. Ain ytzleich
10 man mag wol an vorsprechen chlagen und antwurten,
ob er sich des schadens sicher waiz, der im da von^d
chunfftig ist. Verspricht sich ain man an vor-
sprechen, des mag er sich^e nicht erholn; er muz den
schadendoln^f². Hat aber^g er ainen^h vorsprechen und
15 missespricht er¹, des^k mag er sich mit ainem
andern erholen³. So^l der man ainen^m vorsprechen
genimptⁿ, so sol in der richter fragen, ob er^o an^p seines
vorsprechen wort^q welle dingen und spricht er:

20

a) der zeit: den zeiten e 4, 6, es e 8 t) ob e 4, 6

u) im e 8 v) Des e 4, 6 w) f: e 4, 6 x) alles

den geputel: den putl alles e 4, 6 y) dertailen also

e 4, 6 z) da hin des tages: des tages da hin e 4, 6

25 a) taiding e 3, 5 b) da e 3, 5, also e 7 c) dar nach

nicht e 3, 5, dar nach zehant nicht e 4, 6 d) der

wirt behafft: der sol dem richter wetten e 4, 6

95 § 2 a) wethafft e 7, 8 b) maniklich e 7 c) mit

30 vorsprechen chlagen und antwurten. Ain ytzleich man

mag wol an vorsprechen chlagen und antwurten, ob

er sich des schadens sicher waiz: chlagen und ant-

wurten mit vorsprechen, was im wert. Ain yeglich man

mag wol clagen und antwurten an vorsprechen, ob er

sich des schadens wil verswigen, der im da von ge-

35 schehen mag e 4, 6 d) dann e 3, 5 e) sich ain

e 4, 6 f) haben e 4, 6, dulden e 7 g) aber er:

er aber e 4, 6 h) ain e 3, 4, 5, 6 i) der e 4, 6

k) des mag er sich mit ainem andern erholen: er mag

sich wol erholen mit ainem andern vorsprechen e 4, 6

40 l) Wenn e 4, 6 m) ein e 7 n) nimpt e 4, 6, ge-

wynnt e 8 o) er sich e 7 p) f: e 4, 6 q) jehen e 4, 6

her icht^k wedden sole⁵. Des sol her noch alle^z den
bütele vragē; der sol irteilen^m. Und is de dritt zit
des tages hin, so ist wol de zit, daz man daz dine
süken sol⁶; daz heyzen de leyen de dritte zit⁷.
Swer zū hant dar nach nicht ne cūmt, daz sol man
deme richtere büten⁸.

95 § 2 Den sol ein jeliich deme richtere mit
vorspreken clagen und antwerden mit^a vorspreken
alle, daz in geweret¹. Eyn illich man mach
wol clagen und antworden ane vorspreken alle^b
daz in geweret, ob her sich wil^c trosten des schaden,
der im da von kumpftich^d is, ob her sich vor-
sprechet. Verspricht^e sich eyn vorspreche, der
mach sich erholen. Vorspricht sich a^ver eyner ane
vorspreken, her^f müz den scaden dolen². So^g der
man eynen vorsprechen gewinnet^h, so sol ein^l
richter vragē, ob her an ines vorsprechen würt wile
jehen^k, so sal her sprechen¹: ja oder nen oder ge-
spreches bidden. Ist dan, daz der man an

k) nicht q l) alle q m) dat herdeilen q

95 § 2 a) mit vorspreken alle, daz in geweret: wes

in alkeme schelet q b) alle daz in geweret f: q

c) wil trosten des schaden: des schaden trosten wil q

d) kumpftich is: kumt q e) Verspricht sich eyn

vorspreche: Des kan eyner ane verspreken nicht doyn q

f) dy q g) Wen q h) wynnet q i) an dy q

k) gan q l) seggen q

⁵) Dazu Sperling, Buße und Gewette, S. 11. Planck, GV 1, 7, 132. Weisweiler, Buße, S. 5, 82.

⁶) Dazu Planck, GV 1, 121.

⁷) Etwa 9 Uhr morgens. Zur mittelalterlichen Tageseinteilung vgl. G. Bilfinger, Die mittelalterlichen Horen (1892) S. 13, 49. F. Lehner, Die mittelalterliche Tageseinteilung in den österreichischen Ländern (Qu. u. Stud. aus d. histor. Seminar Innsbruck 3, 1911) S. 13, 18, 22, 99.

⁸) Dazu Planck, GV 1, 132.

95 § 2 ¹) Dazu Merkel, ZRG 1, 149. H. Siegel, Die Erholung und Wandelung im gerichtlichen Verfahren, SB Wien 42 (1863) 208. Planck, GV 1, 132. Puntschart, Schuldvertrag, S. 27.

²) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 125. Homeyer, Ssp 2, 1, 618. Nietzsche, De prolocutoribus, S. 15 f. Siegel, SB. Wien 42, 207, 213, 214. Die Gefahr vor Gericht und im Rechtsgang, SB. Wien 51 (1866) 125. Waitz, DVg 8, 82. Planck, GV 1, 143.

³) Dazu Siegel, SB. Wien 42, 214. Osenbrüggen, Studien, S. 285.

I a/b

so müez er stät^s halten^t was der^u vorsprech
gespricht. Dez ist etwa nicht^v gewonhait das man
in^w frage, ob er an des^x vorsprechen wort welle jehen;
dicz^y ist nach der läwt gewonhait⁴. Als der man^z vor-
sprechen genympt^a, so sol man im^b nicht offenleich^c
sagen, er sol im zrawnen waz er im sagen wil⁵. Der^d
vorsprech sol im gespraches gern; das^e sol im der
richter erlauben; unde wil^f er ze lang sprechen, der
gepütel^g sol in gepieten^h, das si widerⁱ für den richter
chömen⁶.

95 § 3 Niemand mag dez gewern^a, er müzz
vorsprech sein in dem gericht da er innen^b wonhaft
ist oder^c guet innen^d hat¹, nach gewonhait an
über sein hausfrawn und über seinew kint
und über sein mage^e und über seinen herren und über
seinen man oder über sein^f toten^g², ob in dew chlag
an^h ir leib oder an irⁱ gesünt oder an ir erwerchait^k
gat³, das man den man von der^l christenhait^m oder
maynaid wil sagenⁿ.

s) stät halten: vorsprechen durch Interpungieren ge-
tilgt l t) haben b, w, s, l u) der vorsprech ge-
spricht: sein vorsprech spricht w, er gespricht l
v) f: w w) f: w, l x) das w y) das w, s, l
z) f: l a) nymbt w, l b) es dem vorsprechen
w, s, l c) offenlichen s d) Der vorsprech —
gern: Ob er den vorsprech fragens begert w, Ob der
vorspreche spracchens gar s, Ob der vorsprech sprüch
gere l e) die l f) wil er: wellent se w, s, l
g) pot w, putel l h) pieten w i) herwider w, s

95 § 3 Rubrik: Wie man die vorsprechen twinget
der läwt wort ze sprechen m, b. Wie man vorsprechen
betwingt, das si der lewt wert sprechen w. Wie man
fürsprechen twinget, daz sie der laeut wort sprechen s.
Über waz ain vorsprech nicht sey l

a) gewaigern w, s, l b) inne w c) oder do er w
d) inne w, s, l e) frewnt w, seinen mach s, seinen
mag l f) die w g) göten l h) an ir leib: uber
den leib get w, s, l i) ir s, l k) ewerch s, l
l) seiner w m) christenhait wil sagen w, s, christen-
hait wil schaiden l n) wil sagen: sagen wil w, l

95 § 3 Ssp 1 60 § 2 Die richtère sol zu vorsprechen geben, swene men aller êrst bedet, unde nichênen anderen,
her ne werde des ledich mit rechte. Vorspreche ne mach nieman weigern zu wesene binnen deme gerichte, dâr her
wonhaftich is oder gût binnen hât, oder dâr her recht vorderet, âne upphe sînen mâch unde upphe sînen herren oder
upphe sînen man, ob ime die clage an sîn liph oder an sîn gesunt oder an sîn recht geit.

Dsp 82 § 1 Vorspreche mac nieman verwidern in dem gerichte dâ er inne wonhaft ist oder guot inne hât, âne über
sînen mâgen und über sînen herren und über sînen man oder über sînen toten, ob in diu klage an ir liph oder an ir
gesunt gât, oder daz man den man von sîner kristenheit welle sagen.

t

den^w muz er state haben was^x der vorsprech
gespricht. Dez^y etwa nicht gewonhait⁴ umb^z stâte
ze haben. Der^a vorsprech sol dem manne auz-
dingen sprach und tag und wandel. Man^b sol
dem vorsprechen nicht offenleich sagen wann zu-
rawnen, waz man^c im^d sagen wil^e⁵: Gert^f aber
der vorsprech einer sprach, dy^g sol im der
richter erlauben, und wellent^h sy zu lang sprechen,
der gepütel sol seuⁱ für gericht ruffen und
vodern^k⁶.

95 § 3 Nyeman mag dez^a gewaigern, er muzze
vorsprech wesen in dem gerichte, do er inne wonet^b
oder gut^c dar inn hat¹ nach gewonhait wann^d
über sein hausfraw und über seine chind und
über^e seine mage^f und über seinen herren und über^g
seinen^h man und über sein tottenⁱ², ob in^k dy
chlag an den leib get und über ir ere³, daz man
seu von ir christenhait entsagen wil.

w) so t 3 x) was der vorsprech gespricht f: t 1, 2
y) Daz ist t 3 z) umb stâte ze haben: das man
frage, ob er seins vorsprechen wort welle jehen,
das ist nach des lanndes oder nach der lautte
gewonhait t 3 a) Der vorsprech — tag und
wandel f: t 3 b) Man sol — wann zurawnen:
Als der man vorsprechen genymbt, so sol er ym
offenbar nicht sagen, er sol ym zurawnen t 3 c) er
t 3 d) im sagen f: t 3 e) wil, das er wenet,
das ym nicht gut sey t 3 f) Gert aber der vorsprech
einer sprach: Der vorsprech sol sprechens gern t 3
g) das t 3 h) wellent sy: wil er t 3 i) seu für
gericht ruffen und vodern: sol ym gepieten, das er
wider für den richter chom t 3 k) gebieten t 1

95 § 3 Rubrik: Wie man vorsprechen twingt der
leutt wort zu sprechen t 2

a) f: t 3 b) ist t 3 c) gut dar inn hat: da er gut
inne hat t 3 d) an allein t 3 e) f: t 3 f) freunt
t 3 g) f: t 3 h) sein t 1 i) dotten t 3 k) in
dy chlag — entsagen wil: an iren leib oder an iren
gesunt oder an ir ewert get, das man ain mensch von
der christenhait wil sagen oder maynayde welle sagen t 3

e

z

„ja“^r, so muz er^s in steife han^t. Waz der vorspreche
gespricht^u, daz ist ettwa nicht gewonhait^{v4} und^w
stäte ze haben. Man^x sol dem vorsprechen nicht
5 öffennleich^y sagen nûr^z zurawnen, waz^a man im zu
sagen hat⁵. Gert^b aber der vorspreche ainer
sprache, die^c sol im der richter erlawben^d, wellent^e
aber^f si zu lange sprachen, der scherger sol si für
gerichte rûffen und gepieten^{g6}.

10 95 § 3 Niemand^a chan des waygern^b, er mus
vorspreche sein in dem gerichte, da er inne wonet^c
oder^d gut inne hat¹, nach gewonhait, wann^e
uber seine hawsfrawen und^t uber seine chind
und^g uber seine verchmage^h und^l wider^k seinen
15 herren und^l seinen mann und uber seinen toten²,
ob in die chlag^m an denⁿ leyb oder^o uber ir ere³ gat,
daz^p man si von irer^q christenhait entsagen wil.

r) ja und als er den vorsprechen genymbt e 4, 5
s) es e 4, 6 t) haben e 4, 6 u) recht e 4, 6,
20 spricht e 8 v) gewonheit, das man in fragt, ob er
an seins vorsprechen wort welle jehen, das ist nach der
leute gewonheit, als der man vorsprechen genymbt e 4, 6
w) umb e 8 x) Wann man e 3, 5, Wann e 4, 6, 8
y) offentlich sein ding nicht e 4, 6, offenbar e 8
25 z) er sols im e 4, 6, sunder e 7, offenbar e 8 a) und
was e 8 b) Begert e 7 c) das e 4, 6 d) ge-
lauben e 4, 6 e) Und wil e 4, 6 f) aber si: si aber
e 7, das e 8 g) im gepieten, das er wider fur
gericht chom e 4, 6, gewaygern e 7, 8

30 95 § 3 Rubrik: Wie man die vorsprechen twinget zu
sprechen e 1. Wer vorsprech sein sol e 3, 5. Wie man
die vorsprechen zwinget, daz wort ze sprechen e 8,
LXXXII e 7

a) Niemand chan des waygern: Es mag nyemant ge-
35 waigern e 4, 6 b) gewaygern e 7, 8 c) wonhaft
ist e 4, 6, wonet oder siczet e 8 d) oder da er e 4, 6
e) an e 4, 6, doch nicht e 7 f) f: e 4, 6 g) f: e 4, 6
h) freund e 4, 6, mage e 3, 5 l) f: e 4, 6
k) uber e 4, 6 l) und seinen mann und uber seinen
40 toten: uber sein magen, uber seinen mann und uber sein
goten e 4, 6 m) clag den selben e 7 n) irn e 4, 6
o) get oder an irn gesund oder an ir erberkait e 4, 6
p) daz man si von irer christenhait entsagen wil:
da mit man si von der kristenhait sayt oder mainaid
45 sagen wil uber all, so sol er nicht vorsprech e 4, 6
q) ir e 7

des vorsprechen wort jehet^m, so muz her staten.
Swaz der vorspreche sprechet, dazⁿ iz ittewa nicht
wonheit⁴ und state zû haldene. Man nescad^o
deme vorsprechen nicht offenbare sagen wan^p mit
rûnende, swaz man im zû sagen hat⁵. Ghert
abereyn vorspreche eyner eysprache, der sal^q im
der richter irloûben und wollen se^r zu lange sprechen,
der botel sal se vore^s rûffen und voreheiten⁶.

95 § 3 Nieman mach des geweigern^a, her
mûcze vorspreche wesen in deme gerichte, dar
her inne wonit oder gût inne hat¹ nach^b gewon-
heit, wan aber sine hûsvrowen und^c sine
kint und sine mage und sine herren und^d sinen man
und^e aber sinen toten², ob im^f de clage get uber^k
lip und^h ere³, daz man in von siner cristenheit
entsagen wil.

m) geit q n) daz iz ittewa nicht wonheit und state
zû haldene f: q o) sal q p) wan mit rûnende,
swaz man im zû sagen hat: wat man to seggende het
wen mit rûnende q u) sal im der richter: schal
hey ome q r) on q s) f: q

95 § 3

a) geweigern her mûcze vorspreche wesen: weygern
vorspreke to synde q b) von q c) und sine f: q
d) und sinen: edder q e) und aber sinen toten f: q
f) on q g) an sin q h) und an sin q

4) Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren*, S. 125, 130. *Siegel, SB. Wien* 42, 214, 215. *Amira, Abh. Münch.* 23, 247.

5) *Zun Zuraunen vgl. Nietzsche, De prolocutoribus*, S. 63 f. *Schröder-Künssberg, RG*, S. 844 Anm. 3.

6) Dazu *Siegel, SB. Wien* 42, 212. *Planck, GV* 1, 196. *Eckert, Fronbote*, S. 42. *Künssberg, Acht*, S. 37.

50 95 § 3 1) Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren*, S. 126. *Merkel, ZRG* 1, 149. *Planck, GV* 1, 52. *Rudorff, Gierkes Unters.* 88, 34.

2) Dazu *Nietzsche, De prolocutoribus*, S. 47. *Planck, GV* 1, 58.

3) Dazu *Köstlin, ZDR* 15, 130. *Friese, Gierkes Unters.* 55, 30 Anm. 5.

I a/b

95 § 4 Pitt^a der richter ainen stammelunden man ze vorsprechen, das ist wider recht¹; geschicht aber ez, waz er missespricht, dez^b hat^c er dehainen schaden dez wort er da spricht². Ein jeglich man mag wol vorsprech sein in tewtschem^d land vor allem gericht^e, den man an seinem^f rechten nicht beschelten^g mag³, als hie vor gesprochen^h ist⁴.

96.

Wir sprechen: wa der man recht vodert, da sol er auch recht nemmen^{a1}, an geistlich^b läwt², die chlagent wol vor^c werntleichem^d gericht, und man müs si bechlagen vor geistlichem gericht an^e umb sein sach; und ist das^f ain gaistlich man ainen layen^g bechlagt vor werntleichem^h gericht umb gült, der richter sol im richten³; und wil er im sein phenning ze hant geben oder guet phant, das sol er nemmen, und der laye be-

95 § 4

a) Geit *w, s, l* b) dez hat — da spricht *f: w*
c) *f: l*, der *s* d) tewtschem land: deuschen landen *b*,
dewtschem land *w*, tutschem *s*, dewskem lande *l*
e) recht *l* f) seinem rechten: seinem recht *w*, seinen
rechten *s* g) gescheleten *w* h) geschriben *w, l*

96. Rubrik: Wie der weltlich richter geistlichen läwten richten sol *m, b, w*. Wie der werltlich richter ze geistlichen laeuten rihten sol *s*. Wo man recht vodert und biest *l, f: g*

a) bietten *l* b) geistlich läwt: geistlichen lewten *w*
c) *f: w* d) weltlichen *m, w* e) an umb sein:
awsgenommen ain *w*, an umb ein *s, l* f) *f: l*
g) weltlichen *w*, wertlichen *s*, ainem weltlichen *l*
h) weltlichem *w*, wertlichen *s*

95 § 4 Ssp I 61 § 3, 4

§ 3 Der stammerote man, ob her missespricht, her müt sich wol irhalen; versümet her ouch ienegen man, des vorspreche her ist, her müt sich wol irhalen mit eyneme anderen vorsprechen.

§ 4 Iowelk man müt wol vorspreche sîn binnen deme lande zu Sassen zu lantrechte, sunder paphen, den men an sîme rechte nicht beschelden ne mach; burgen müt her aber setzen, dâ her nichên erve ne hât, vor des richtêres gewedde unde vor bûte, ob her se vorbord, unde nicht er.

Dsp 83 § 1, 2

§ 1 Gibet ein rihter einen stamlenden man ze vorsprechen, daz ist wider reht; geschicht aver ez, swaz er missespricht, des hât der deheinen schaden, des wort er spricht.

§ 2 Ieglich man mac wol vorspreche sîn in tiutschen landen vor allem gerihte, den man an sînem rehte niht beschelten mac, also hie vor gesprochen ist.

96 Ssp I 60 § 3 Swâr die man recht vorderet, dâ sol her rechtes plegen unde helphen.

Dsp 84 Wir sprechen: Swâ der man reht vodert, dâ sol er auch reht nemen, âne geistliche liute, die klagent wol vor werltlichem gerihte, unde man muoz si beklagen vor geistlichem gerihte âne umbe eine sache: und ist daz ein geistlicher man einen leien beklaget vor werltlichem gerihte umbe gülte, der rihter sol im rihten; unde wil er im sîne pfennige ze hant geben oder guotiu pfant, daz sol er nemen, und der leie der beklaget den geistlichen man wol vor werltlichem gerihte, und der rihter sol im rihten mit rehte über den geistlichen man, aver niht wan umbe gülte.

t

95 § 4 Get^a ein richter einen stamletten man zu vorsprechen^b, daz ist wider daz^c recht¹; geschicht aber ez^d, swaz er missespricht, dez^e hat er^f nicht schaden, dez wort er da spricht². Ein ysleich man mag wol vorsprech gesein^g in tewtschen^h landen vor allem gericht, den man an seinem recht nicht geschelten mag¹³.

96.

Wir sprechen: wa der man recht vodert, da sol er auch recht pieten^{a1}, wann^b gaistlich lewt², dy chlagent wol weltlichem^c gericht und pieten^d recht vor gaistlichem gericht wann^e umb gulte; ist^f daz ain gaistlich man einen^g weltlichen bechlaget vor weltlichem gericht umb gelte^h, der richter sol im richten³; und wil¹ er sam sein pfenning geben, oder

95 § 4 Rubrik: Von vorsprechen t 3

a) Nymbt *t 3* b) ainen vorsprechen *t 3* c) *f: t 3*
d) das *t 3* e) das *t 3* f) er nicht: der chainen *t 3*
g) sein *t 3* h) teutzschen *t 1* i) mag, als hie vor
gesprochen ist *t 3*

96. Rubrik: Wie werltlich gericht zu gaistlichen leuten richtet *t 1*. Wie weltlich gericht zu geistlichen lewten *t 2*. Von geystlicher lautt recht *t 3*

a) nemen *t 3* b) an allain *t 3* c) vor dem weltlichem *t 3*
d) pieten recht vor gaistlichem gericht: man mus sy klagen vor dem geistlichem gericht *t 3*
e) wann umb gulte *f: t 3* f) und *t 3* g) einen weltlichen: ainem weltlichen gericht chlagt *t 3*
h) gulte *t 1*, gulte und wil er im nicht geben *t 3* i) wil er sam sein pfenning geben: gibt er im sein phenning ze hant *t 3*

e

95 § 4 Und geit der richter ainen stammlunden man zu vorsprechen, daz ist wider recht¹; geschicht aber^a es, waz^b er missespricht, des hat er^c nicht schaden, des wort und^d er spricht^e. Ain ytzleich man mag wol vorspreche sein^f in allen^g dewtschen^h lannden vor allem¹ gericht, den man an seinen rechten nicht beschelten^k mag³.

96.

10 Wir sprechen^a: wa der man recht vordert, da sol er auch^b recht bieten^c wann^d phaffen^e und^f geistlich leut², die chlagen wol vor weltlichem gerichte und bieten recht vor geistlichem gerichte wann^g umb ain sache; ist^h daz ain geistlich man ain welt-

15 leichen beclagt vor weltlichem¹ gerichte umb gulte^k, der richter sol im^l richten³; und wil er im sein phening sa^m geben oderⁿ gute phant daz sol er nemen und

95 § 4 Rubrik: Das der richter ainn stammlunden man icht zu recht gebe zu vorsprechen e 4, 6. f: e 2

20 a) aber es: es aber e 4, 6, 8 b) das e 4, 6, und was e 7 c) der e 7, ener e 4, 6 d) und er: er do e 7, 8 e) missespricht e 4, 6 f) gesein e 4, 6, 7 g) f: e 4, 6 h) dewtschem e 7 i) allen den e 4, 6 k) geschelten e 4, 6, 8

25 96. Rubrik: Wie der weltlich richter zu geistlichen lewten richtet e 1. Wie der weltlich richter zue dem gaistlichen richter richten sol e 8. In welchem gericht der man siczet, da sol er beclagt werden e 2. In welchem gericht ein man siczt, da sol er beclagt werden e 4, 6, LXXXXIII e 7

30 a) sprechen wol e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) enem e 4, 6 d) an e 4, 6 e) f: e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) an e 4, 6 h) ist daz ain geistlich man ain weltlichen beclagt: und beclagt ein geistlich man ainen werntlichen e 2

35 i) f: e 4, 6 k) gelt e 4, 6 l) in e 4, 6 m) da e 3, 5, ja e 2, zu hand e 4, 6, schon e 8 n) und e 4, 6

z

95 § 4 Gibt eyn richter eynen stammelnden^a man zü vorsprechen daz ist wedder recht¹; geschet^b aver iz, swaz her^c missespricht, de^d nehat her cheinen schaden, des wort her dar na spricht^e. Ein jeslich man mach wol vorspreche sin in dūdescheme lande vor aleme^f gerichte, den man an sime^g rechte nicht beschelden^h mach³.

96.

Wir sprechen: swaz der^a man recht^b vorderet, dar sal her recht nemen^c wan paffen und geistliche lūte², de clagen wol vor werlichem gerichte und beten recht vor geistlichem^d wan ume eyne sache: geclaget^e eyn paffe eynen leyen^f vor werlichem gerichte ume scūlde, der richter der sal ime gericht^g; und geweret^h in der leye mit pfennigen oder

95 § 4

a) stamerne q b) geschet aver iz f: q c) hey aver q d) de nehat her cheinen schaden: des het hey neynen schaden q e) helt q f) aleme gerichte: allen gericht^g g) sime rechte: sinem rechten q h) beschelden noch bereden q

96.

a) eyn q b) rechtes q c) nemen und gehen q d) geistlikeme gherichte q e) beclaget q f) laicum *übergeschrieben* z g) richten q h) weret q

95 § 4 ¹⁾ Dazu *M a u r e r*, *Gerichtsverfahren*, S. 125. *A m i r a*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 277. *U. S t u t z*, *Die Beweisrolle im alldutschen Rechtsgang*, ZRG Germ. Abt. 49 (1929) 17. *A. V o g t*, *Die Anfänge des Inquisitionsprozesses in Frankfurt a. Main*, ZRG Germ. Abt. 68 (1951) 243 Anm. 15.

40 ²⁾ Dazu *S i e g e l*, *SB. Wien* 42, 204. *P l a n c k*, *GV* 1, 214.

³⁾ Dazu *B u d d e*, *Rechtlosigkeit*, S. 56. *H i l l e b r a n d*, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 15. *H e u s l e r*, *Inst.* 1, 190 Anm. 3, 194.

⁴⁾ Dazu *B u d d e*, *Rechtlosigkeit*, S. 56. *H i l l e b r a n d*, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 15. *H e u s l e r*, *Inst.* 1, 190 Anm. 3, 194. Vgl. oben Art. 89 § 1.

45 96 ¹⁾ Zum Gerichtsstand vgl. *S t o b b e*, *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts* 1, 435. *G r a f - D i e t h e r r*, *Rechtssprichwörter*, S. 438. *P l a n c k*, *GV* 1, 4f, 72f. *E c k h a r d t*, *Rechtbücherstudien* 1, 94. *K r a u s e*, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 83.

²⁾ Zum privilegium fori des Klerus vgl. *S t o b b e*, *Rechtsquellen* 1, 431 Anm. 2. *Jb. d. gemeinen deutschen Rechts* 1, 436. *P l a n c k*, *GV* 1, 73, 74. *K. H a r b u r g e r*, *Das privilegium fori im deutschen Recht* (1915). *H a s h a g e n*, *ZRG Kan. Abt.* 6, 218. *K i r n*, *ZRG Kan. Abt.* 15, 162—196. *K r a u s e*, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 73.

50 ³⁾ Grundsatz actor forum rei sequatur c 16 C III q 6; c 15 16 C XI q 1; c 5 X de foro competenti 2, 2, dazu *H a r b u r g e r*, *privilegium fori*, S. 44. *B r u n n e r*, *Abh.* 1, 79. *M i t t e i s*, *Festschr. f. E. E. S t e n g e l*, S. 352.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

chlagt¹ den geistlichen man vor werntlichem gericht, und der richter sol^k im richten mit recht über^l den^m geistlichen man, aber nicht wann umb gült⁴.

97.

Wer clager^a schuldig wirt vor gericht oder der^b da chlagt, da sullen si^c payd pürgen umb seczen¹, ob si nicht gutes in dem gericht habent. Wer nicht purgen hat, den sol der fronepot behalten^{d 2}.

98.

98 § 1 Wen^a der man ze^b vorsprechen nympt, der^c sol sein vorsprech sein umb alles^d, das er den tag ze schaffen^e hat, er werde im dann mit recht benommen^f, ob ainer dem andern nicht ablegen^g wil¹.

1) bechlagt — werntlichem gericht: schol den geistlichen beklagen vor geistlichem gericht *w* ^k) sol — man: sol im recht hintz dem gaistlichem man tun *l* ^l) hintz *w, s* ^m) dem *w*

97. *Rubrik*: Purgen müs man setzen, das man chlag vollefure *m, b*. Wie man purigel sezen mues, das man klag volfür *w*. Wer purgen setzen sulle *l*. Wie man purgen setzen muz, daz chlage volfure *s, f; g*
a) klag *w* b) der da chlagt: angesprochen wirt *w, l*, der da angesprochen wirt *s* c) die *l* d) behalten, das ist recht *w*

98. *Rubrik*: Lat der chlager ab, der richter hat doch sein recht *m, b*. Wie der vorsprech dem man nicht entwenkchen schol *w, s*. Was der vorsprech tue *l, f; g*
98 § 1 a) Den *l* b) zw *w* c) der sol sein vorsprech sein: der sol sein wort sprechen *l* d) alles das *w* e) vorsprechen *w*, sprechen *l* f) genomen *w* g) ablegen wil: ab well gen *w*, abgen wil *s, l*

97 *Ssp I 61 § 1* Nicheyne elegere ne darf burgen setzen, ir de clage gedagit wirt. Swer nicheynen burgen haben ne mach, dâ her ouch nichên erbe ne hât, den sal die vrone walt behalten, ob her um ungerichte claget, oder de clage ûph ene geit. 35

Dsp 85 § 1 Swes der kläger vor gerihes schuldic wirt oder der dâ antwurtet, dâ sullen si bürgen umbe setzen, ob si niht guotes in dem gerihete habent. Swer niht bürgen hât, den sol der vrônbote behalten.

98 § 1 *Ssp I 61 § 5* Swene die man zu vorsprechen nimt, der mût sîn wort wol sprechen um alle de clage, die men ûph ene claget unde de her zu clagene hât, die wîle her im mit rechte nicht benomen wirt, oder ir ên des anderen nicht abe ne gât. 40

Dsp 85 § 2 Swen der man ze vorsprechen nimet, der sol sîn vorsprechen sîn umb allez daz er den tac ze schaffen hât, er werde im denne mit rehte benomen, oder ir einer dem andern niht abe wil gân.

⁴) Vgl. c 30, 31 C XI q 1; c 5 X de foro competenti 2, 2; c 5, 13 X de re iud. 2, 1. Constitutio in basilica beati Petri (1220) c 4 (MG Const. 2, 108) Statuimus autem, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali questione vel civili trahere ad iudicium seculare presumat contra constitutiones imperiales et canonicas sanctiones. Quod si fecerit, actor a iure suo cadat, iudicatum non teneat, et iudex sit ex tunc iudicandi potestate privatus. Privilegium Heinrici regis (Winkelmann, Acta imp. I n 451), Mandatum imperatoris de foro clericorum regni 1230 (MG Const. 2, 180). 45

t

güt^k pfant, daz sol er nemen. Und¹ der geistlich man muz im vor gericht sam tün, daz recht umb nichte anders dann umb gulte⁴.

97.

Swera chlag^b schuldig wirt vor^c gericht oder der^d da chlagt, da sullen sy payd^e purgel umb seczen^{f 1}, ob sy nicht gutez in dem gericht habent. Swer nicht purgen hat, den sol der^g fronpot behalten².

98.

98 § 1 Swen der man zu vorsprechen nympt, der sol sein vorspreche^a sein umb allez daz, und^b er denn zu chlagen hat, er enwerd^c im dann mit recht benomen, ob ainer dem andern nicht abgen^d wil¹.

^k) ain gut *t 3* ¹) Und der geistlich man — nichte 15
anders dann: Und der laye bechlagt den geistlichen man wol vor weltlichem gericht und der richter sol im richten mit recht ober den geistlichen man aber nicht wann *t 3*

97. *Rubrik*: Von purgelschaft der chlage und sei vol- 20
furen *t 3*

a) Swer chlag: Wes der klager *t 3* b) clager *t 1*
c) vor gericht *f: t 3* d) der da chlagt: da die klage 25
auff get *t 3* e) *f: t 3* f) aufsetzen *t 3* g) der fronpot: der richter den fronpoten haissen *t 3*

98. *Rubrik*: Dem man nicht entweichen mach *t 1, 2*.
Von vorsprechen *t 3*

98 § 1 a) vorspreche sein umb: wort sprechen uber *t 3* 30
b) und er denn zu chlagen hat: den tag zu sprechen hat *t 3* c) werd *t 3* d) abgen wil: abget *t 3*

e

der geistliche man^o muz dem werltleichen vor dem weltlichem gerichte tun^p, daz recht umb^q nicht anders denn^r auch umb gülte⁴.

97.

5 Wer^a chlage schuldig^b wirt vor gerichte oder da^c chlaget, da sullen si bayd^d umb^e pürgen seczen¹, ob si nicht gutes in dem gerichte habent. Swer vor^f dem gerichte nicht pürgen^g gehaben mag, den
10 sol der fronbote behalten².

98.

98 § 1 Wen der mann zu vorsprechen nimpt, der sol sein^a wort sprechen umb alles daz und^b er den tag ze taidingen^c hat, er werd im denne^d mit recht
15 benomen^e, ob ainer dem ander nicht^f ablegen^g wil¹.

o) man muz dem werltleichen vor dem weltleichen gerichte tun daz recht umb nicht anders denn auch umb gülte: und ain lay beclagt ein geistlichen man wol
20 vor weltlichem gericht aber nur umb gult und der richter sol im richten mit recht hinez dem geistlichen man e 4, 6 p) tun daz recht: daz recht tun e 8
q) nicht anders dan auch e 7 r) wann e 2, 3, 5, geistlich man mus dem weltlichen vor dem gericht das
25 selb recht tun und umbe nicht anders dann auch e 7

97. Rubrik: Von pürgen, daz man die chlage volfuret e 1. Das der clager umb schuld, dar umb er vor gerichte beclagt wirdet und nicht gut darinn hat, purgel seczen mus e 4, 6, LXXXXIII e 7

30 a) Wer chlage schuldig wirt vor gerichte: Wes der clager vor gerichte schuldig wirt e 4, 6 b) schuldig wirt vor gerichte: vor gericht schuldig wirt e 4, 6, vor gerichte clag schuldig wirt e 7 c) da chlaget: der auf den die chlag get e 4, 6, den clager e 7, der da e 8
35 d) f: e 4, 6 e) umb pürgen seczen: purgl umb seczen e 4, 6 f) vor dem gerichte f: e 4, 6 g) pürgen gehaben mag: nicht purgl hat e 4, 6

98. Rubrik: Von stetem vorsprechen uber tag e 1. Von vorsprechen e 3, 5. Von staten vorsprechen uber
40 allen den tag e 8, LXXXXV e 7

98 § 1 a) sein wort sprechen: vorsprech sein e 4, 6 b) das e 4, 6 c) schaffen e 4, 6 d) dann e 4, 6 e) genomen e 4, 6 f) nicht e 2 g) abgen e 8

45 Pax Bavarica (1244) c 27 (MG Const. 2, 574). Vgl. Harburger, privilegium fori, S. 43, 45, 46, 48. Rudorff, Gierkes Unters. 88, 42. Schröder-Künsberg, RG⁷, S. 633, 634. Schubart-Fikentscher, Ehe-recht, S. 5.

97 1) Dazu Delbrück, ZDR 14, 226. Platner, Bürgschaft, S. 3, 80. Planck, GV 1, 198, 201; 2, 324, 365. Gierke, Schuld und Haftung, S. 57 Anm. 3.

2) Dazu Eckert, Fronbote, S. 48 f.

50 98 § 1 1) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 125. Planck, GV 1, 197, 200. Merkel, ZRG 1, 169. Rothenbücher, Gierkes Unters. 87, 24.

z

mit pfanden vor gerichte, der paffe müz ime recht beyten wan^l san^k vor werlichem gerichte um recht nicht^l anders denne^m ume sculde⁴.

97.

Swer clage seüldic wirt vor gerichte oder de^a cleit^b, da sulen se beide burgen ume^c setten¹, de^d se nicht gütes in deme gerichte haben. Swer nicht bürgen mac haben, dene sal de vronebode behalten².

98.

98 § 1 Swen der man zú vorsprechen genomen hab, der sal sin vorspreche sin al^a den tac er inne, daz^b her zú clagen hat, her ne^c werde ime denne mit bezerme gerichte^d benomen, ob ein dem andern nicht abe geit¹.

l) wan san f: q k) sicut übergeschrieben z l) und nicht q m) wen q

97.

a) dy dar q b) cogantur übergeschrieben z c) f: q d) eft q

98.

98 § 1 a) allen q b) ume alle q c) f: q d) rechte q

I a/b

98 § 2 Wir sprechen: ez müg mánichleich^a seinen schaden wol verswaigen^{b1}, ob er wil, das gericht hat aber^c sein vordrung^d hínz jenem^e der den frid geprochen^f hat, dar nach und dew schuld ist^{g2}.

98 § 3 Der richter sol dem^a zem^b ersten vorsprechen geben, der sein auch^c zem^d ersten begert^{e1}, dar^f nach auf den dew klag gat^{g2}, und sol^h die klag für lanⁱ chomen, e das er deheinen vorsprechen mer^k geb. Der richter sol fragen^l umb ain jegliche sach^m gemain lawt³. Das mainenⁿ wir also, das er nicht pey^o dem^p ersten frage^q der^r lewt mage oder^s ir frewndt der dew sach ist, wann das wär gevärleich⁴

98 § 2 *Rubrik:* Let der klager die klag fallen, der richter nymt dennoch sein püzz *w*. Wo daz vorgeding sey *l*

a) ein jeglich man *l*, mánichlich *b*, maennichlichen *s*
b) versweigen *w*, verswigen *s*, versprechen, ob er wil, oder versweigen *l* c) *f*: *w* d) vorgeding *l*
e) dem *w*, *s*, *l* f) geprochen hat: hat zeprochen *w*, da gebrochen hat *s*, zerprochen hat *l* g) ist, dar nach schol er pussen *w*, *s*, *l*

98 § 3 *Rubrik:* Wer des ersten vorsprechen nemen sol. Der chlager nymt des ersten *m*, *b*. Wer des ersten vorsprechen nemmen schol *w*, *s*. Wer vorsprechen gert *l*

a) *f*: *m*, *w* b) des *l* c) *f*: *w*, *l* d) des *l*
e) gert *s*, *l* f) dar nach dem *s*, *l*, dar nach -- dew klag gat *f*: *w* g) do get *b* h) er schol *w*, er sol *s*
i) lassen *w* k) nie *s*, *f*: *w* l) fragen -- läwt: umb ein jegliche sache vragten gemein laent *s*, *l*
m) *f*: *m* n) man gestrichen *m* o) pey dem ersten: er des ersten *s*, *l* p) des *s* q) vragten sol *s*, *l*
r) der lewt frewndt: gemain die mage und frewnt *l* s) und *s*

t

98 § 2 Wir sprechen: ez mug maniklich^a sein^b schaden wol versweigen¹, ob er wil, daz gericht hat aver^c dy^e vordrung hinez dem^d der den frid geprochen^e hat, dar nach und den schuld ist², dar^f nach sol er püzzén.

98 § 3 Der richter sol dez^a ersten vorsprechen geben dem, der sein dez ersten gert¹, dar nach dem auf den dy chlag geet^{b2}. Der richter sol auch^c umb ysleich sach fragen gemain dy leute³. Daz^d main wir also, daz er nicht dez^e ersten vragten^f sol der leute mage und ir freunde, wann daz ware^g an dem richter⁴. Swelher^h urtail derⁱ richter dez ersten fraget,

98 § 2 *Rubrik:* Lat der chlager di puz, der richter lat ir nicht *l* 2. Let der chlager di puz, der richter hat ir nicht *l* 1. Der die klage verschweigen wil *l* 3

a) ain jeglich mensch *l* 3 b) seinen *l* 3, sein schaden wol: wol sein schaden *l* 1 c) sein *l* 3
d) jenem *l* 3 e) zuprochen *l* 3 f) dar nach dannoch puzzen *f*: *l* 3

98 § 3 *Rubrik:* Wer des ersten vorsprechen nemmen sol *l* 1, 2

a) dez ersten -- dez ersten gert: dem zum ersten ainen vorsprechen geben, der da klagt, dar nach dem, auff den die klage gett und sol die klage furlazzen chomen, ee das er chain ein mer geben *l* 3 b) da gat *l* 1 c) auch umb ysleich sach fragen gemain dy leute: fragen umb ain jeglich sache gemain lautte *l* 3
d) Und das *l* 3 e) dez ersten *f*: *l* 3 f) vragten sol der leute mage und ir freunde: sol fragen, der die sach ist *l* 3 g) zu gevarlich *l* 3, werlich *l* 1 h) Und weleher *l* 3 i) der richter *f*: *l* 3

98 § 2 *Disp 86 § 1* Wir sprechen, es müge mánneglich sinen schaden wol verswigen, ob er wil; daz gerichte hát aver sine vorderunge hin ze enem der den vride zerbrochen hát, dar nâch und diu schuldo ist.

98 § 3 *Ssp 1 60 § 2* Die richtere sol zu vorsprechen geben, swene men aller erst bedet, unde nichenen anderen, her ne werde des ledich mit rechte. Vorspreche ne mach nieman weigern zu wesene binnen deme gerichte, dâr her wonhaftich is oder gût binnen hát, oder dâr her recht vorderet, âne upphe sinen mâch unde upphe sinen herren oder upphe sinen man, ob ime die clage an sin liph oder an sin gesunt oder an sin recht geit.

Ssp 1 62 § 1 Men ne sol niemande zu nicheiner clage dwingen, der he nicht begunt ne hát. Manlich mût sînis schaden wol swigen, die wile her wil. Schriet her aber daz gerûchte, daz mût her vulvorderen mit rechte, wen daz gerûchte is der clage begin.

Disp 86 § 2, 3, 4

§ 2 Der rihter sol vorsprechen geben dem der ez zem ersten gert, und dem dâ nâch ûf den diu klage gât, unde sol die klage fur lâzen kômen e er deheinen mër gebe.

§ 3 Der rihter sol vrâgen umb ein ieglich sache gemeine liute. Daz mein ich alsô, daz er niht bi dem ersten vrâgo der lute mâge oder ir vriunde der diu sache ist, wan daz wære gevarlich an dem rihter.

§ 4 Swelcher urteil er e vrâget, die sol man auch erste vinden, beidiu dem klâger und ûf den diu klage gât. Ein ieglich man mac wol gespraches gern, sô man in ane sprichet, sunderlichen umb iegliche sache.

c

z

98 § 2 Wir^a sprechen: es mag ain ytzleich man seinen schaden wol versweygen¹, ob er wil, aber^b daz gerichte hat die^c vorsche hincz dem^d der den frid gebrochen^e hat, dar nach und die schuld ist², dar^f nach sol er buessen.

98 § 3 Der richter sol des^a ersten vorsprechen dem^b geben, der^c sein des ersten gert^{d1}, dar nach dem^e auf den die chlage da^f get², und sol die chlage für lan^g chomen, e daz man^h chainen vorsprechen gebe¹. Der richter^k sol umb^l ain ytzleiche sache gemain lewte³ fragen. Daz^m mainenⁿ wir also, daz^o er nicht des ersten fragen sol der leute mage und ir frewnd, wan daz we² verleich^{p4} an dem^q richter.

15 Swelicher urtail man des ersten fraget, die sol man

98 § 2 Rubrik: Ob der chlager die puezze lat und der richter nicht e 1. Von recht verpurgen e 3, 5. Ob der chlager puss lat und der richter nicht e 2. Es mag ein yseleich man seinen schaden versweigen, ob ez wil e 4, 6.

20 Lat der klager die puss der richter lat ir nit e 8, LXXXVI e 7

a) Wir sprechen f: e 4, 6 b) aber daz gerichte hat: das gericht hat aber e 4, 6 c) die vorsche: sein vordrunge e 4, 6 d) enem e 4, 6 e) zerbrochen e 4, 6 f) dar nach sol er buessen f: e 4, 6

98 § 3 Rubrik: Wer den ersten vorsprechen nemen sol e 1, 8. Wem man des ersten vorsprechen geit e 3, 5, LXXXVII e 7

a) des ersten f: e 4, 6 b) des ersten vorsprechen dem: dem des vorsprechen e 7 c) er e 4, 6 d) pegert e 2 e) f: e 4, 6 f) f: e 2, 4, 6 g) furlassen e 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 h) man yemand e 7, man jenem e 8 i) mer geb e 4, 6 k) f: e 3, 5 l) umb ain ytzleiche sache gemain lewte fragen: fragen umb yeglich urteil gemein leut e 4, 6 m) Daz mainen wir: Das ist e 4, 6 n) main e 3, 5 o) daz er nicht — und ir frewnd: das er des ersten frag nicht der leut freund oder mag, der die sache da ist e 4, 6 p) gewerlich e 4, 6, 8, gevarlich e 7 q) dem richter: dem gericht e 4, 6, den richtern e 7, 8

98 § 2 Iz^a mach wol manlich sinen schaden vor- swigen¹, ob her wol, daz gerichte hat aver^b de vord- runge hin zü deme, der den vrsche gebrochen hat, dar nach de scülde ist², dar nach sal her büzen.

98 § 3 Der richter sal vorsprechen geben deme, de der clagebegint, of hes biddet¹, dar nach deme, uf den de clage gat². Man sal de clage lazen vorekomen, e daz^a man jemane vorsprechen gebe^b, uf den de clage gat. Der richter sal ume de jeslichen^c urteil vragē gemeine lüte³. Daz meine wir also, daz man^d des ersten nicht vragē nesal der lüte mage und ire vründe, wan daz were werlich⁴ an deme richtere.

98 § 2

a) Iz mach wol manlich: Eyn jowelk mach wol q b) edder q

98 § 3

a) f: q b) f: q c) islik q d) f: q

98 § 2 ¹⁾ Dazu Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter, S. 425. Plancck, GV 2, 322. Immerwahr, Gierke's Unters. 48, 46.

²⁾ Zum Offizialatsverfahren vgl. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 82. Loening, Reinigungsrit, S. 257. R. Schmidt, Die Herkunft des Inquisitionsprozesses (Festschr. d. Univ. Freiburg i. Br. 1902) S. 70, 72, 73, 91. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 163. Schnelbögl, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 13, 2, 110, 169, 444. Vogt, ZRG Germ. Abt. 68, 241, 249.

98 § 3 ¹⁾ Dazu Plancck, GV 1, 197. Müller, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 7, 3, 264.

²⁾ Ebenda.

³⁾ Dazu Plancck, GV 1, 98 f., 107 f.

50 ⁴⁾ Dazu Siegel, SB. Wien 51, 121 f.

I a/b

an dem richter^t. Welher urtail er fragt, die sol man auch^u erste^v vinden⁵, paidew dem^w chlager und^x auf den dew chlag get^v. Ain jegleich man mag wol gespraechs gern, so man in anspricht sunderlich^z umb jegleich sach^a.

99.

99 § 1 Hie wellen wir^a euch^b beweisen^c, wie man frävel^{d1} und ander unrecht² püezzen^e sol³.

99 § 2 Wer sein swert zücket und sein unrechtz messer auf jemantz schaden, da ist das swert des richters¹ oder fünf schilling²; dew wal stat an dem richter. Und ist das swert tewrer, so lös ez jener dez ez da sey^a, ob chain^b schad mer da von geschicht wann das ausziehen; geschicht aber^c ain schad da von, den^d püeze als recht sey.

1) rechten l u) und ouch dem s, l v) des ersten l
w) den b x) f: l y) da get s z) sunderlichen s
a) sache, das ist geschriben recht s, l

99. Rubrik: Wie man fravel und ander unzucht puezzten sol m, b. Wie man vrael und ander unzucht buzzen sol s. Wie man puzzet urtail l. f: g

99 § 1 a) wie l b) f: l c) wisen s, wissen l
d) urtail l e) buesse l

99 § 2 a) ist l b) dehain s c) mer l d) daz l

99 § 1—7 Ssp I 62 § 2, 3, 4, 10

§ 2 Swer sin swert zût ûph eynis anderen schade, daz swert sol des richtères sin.

§ 3 Umme blöd gerüchte weddet eyn man drê schillinge, ob her ime nicht ne volget mit rechte.

§ 4 Vulvordert aver her sine clage nâ rechte âne kamp, unde untgât ime jener mit siner unschult, her blibt is âne schaden, her ne habe ine kamplike ane gesprochen. 35

§ 10 In allen steden is gerichte, dâr die richtère mit ordêlen richtet.

Dsp 87 § 1—7

§ 1 Hie wellen wir iuch bewisen, wie man urteil oder vrävel oder ander ungerichte buezen sol.

§ 2 Swer sin swert zücket oder sin mezzter ûf enes schaden, dâ ist daz swert des rihters und dem rihter fünf schillinge für daz mezzter, ob dehein schade dâ von geschicht wan daz ûzziehen; geschicht deheiner dâ von anders, den buezet also reht si. 40

§ 3 Umbe bluotrünstic, daz âne daz verch geschicht und âne leme, dâ wettet man etwâ fünf schillinge, etwâ dri schillinge, etwâ ein pfunt, etwâ mêr, ie also diu gewonheit danne ist in dem lande und in den steten.

§ 4 Sprichet ein man den andern an, er hab in gewundet, unde wil ener unschuldic sin. diser ist dar umbe dem rihter niht schuldic, er habe in danne kâmplich ane gesprochen. 15

§ 5 Und ist daz daz man einem manne ein wunden buezen sol diu ist also hie vor gesprochen ist, die sol man buezen nâch wiser liute rât.

§ 6 Swâ man mit pfennigen buezen sol dem kläger und dem rihter, dâ sol man dem kläger mêre geben danne dem rihter; daz wart nie rehte gesetzet, swâ man dem rihter mêr buoze geben sol denne dem kläger. Wir sprechen: swâ man wider disem buoche rihtet, daz man wider got tuot unde wider reht. 50

§ 7 An allen steten ist gerihte, dâ die rihter mit urteile rihtent.

t

die sol man^k dez ersten auch vinden⁵ paydeu dem chlager und^l auf den dy chlag da^m get. Ein ysleich man mag wol gespracheⁿ geren, so man in anspricht sunderleich umb ein ysleich sach; das^o ist geschribens recht. 5

99.

99 § 1 Hye sol^a man euch wissen lan, wie man fravel¹ und ander unzucht^{b2} püezen sol³.

99 § 2 Swer sein swert^a oder sein messer auf ymants schaden czucket, daz^b swert ist dez richters¹ oder funff schilling²; dy wal stat an dem richter. Und ist daz swert tewrer, so sol^c es ener dez ez da ist, losen also ob mer chain schad da von geschehen ist wann auzzucken; geschicht aber mer^d schaden da von, den puzz er^e als recht sey^f. 15

k) man dez ersten auch: man auch zum ersten t 3
l) und dem t 3 m) f: t 3 n) sprechent t 3 o) das ist geschribens recht f: t 3

99. Rubrik: Wie man fravel und ander unzucht buzen schol t 1, 2. Wie man all fravel puezen sol t 3 20

99 § 1 a) sol man euch wissen lan: vindet man t 3
b) ungericht t 3

99 § 2 a) swert — schaden czucket: schwert zukcht und sein messer auf yemands schaden t 3 b) daz swert ist: ist das schwert t 3 c) sol es ener — losen: so los es jener, des es ist t 1, 3 d) mer schaden da von: chain schaden mer da von beschicht aber ain schade da von t 3 e) f: t 3 30

e

z

auch^r des^s ersten vinden⁵, baide^t dem clager und auf^u
den die chlag get. Ain ygleich man man mag wol
gespreches^v gern^w, so man in anspricht, sunderling^x
5 uber ain ytzleiche sache, daz^y ist geschriben
recht.

99.

99 § 1 Hie sol man wissen, wie man frâvel¹ und
ander ungerichte² bueszen sol³.

10 99 § 2 Swer sein messer^a oder sein swert auf ymantz
schaden czukchet, daz^b swert ist des^c richters^{d1} oder^e
fünff schilling²; die wal^f stet an dem richter.
Und ist daz swert tewrer^g, so los^h es ener
des ezⁱ ist. also ob chain^k schaden mer da von
15 geschehen ist^l denn^m daz auszukuchen; geschichtⁿ
aber mer da von^o, den^p buez^q als es recht sey.

r) f: e 4, 6 s) bei dem e 7 t) baidew e 3, 5, bei
e 8 u) dem auf den e 4, 6 v) gespreche e 4, 6,
sprachs e 8, vorsprechen e 7 w) begern e 4, 6, 8
20 x) sunderlingen e 7, sunderling uber ain ytzleiche
sache: umb ain yeglich sach sunderlich e 4, 6 y) daz
ist geschriben recht f: e 4, 6

99. Rubrik: Wie man frevel und ander unzucht
richten sol e 1. Wer sein waffen zucht auf ains schaden
25 e 3, 4, 5, 6. Wie man fravel ander unzucht richten sol e 8,
LXXXXVIII e 7. f: e 4, 6

99 § 2 a) messer oder sein swert auf ymantz schaden
czukchet: swert oder unrechtes messer zukcht auf ains
schaden e 4, 6 b) daz swert ist: da ist das swert e 4, 6
30 c) dem e 2 d) richter e 2, 4, 6 e) f: e 2 f) wol e 2
g) tewrer und pesser dann die pfenning e 8 h) los es
ener: sol es jener losen e 7, 8 i) ez ist: das swert sey
e 4, 6 k) chain schaden mer da von geschehen ist
denn daz auszukuchen: ob nicht mer schaden geschicht
35 wann das zukchen e 4, 6 l) sind e 7 m) wann e 2,
3, 5, dann allain e 8 n) geschicht aber mer: aber mer
geschicht e 3, 5 o) ain schad da von e 4, 6 p) die e 7
q) huesse man e 2

5) Dazu *M a u r e r*, Gerichtsverfahren, S. 130. *H o m e y e r*, Richtsteig, S. 424. *P l a n c k*, GV 1, 210, 217 f., 219 f.,
10) 220. *A m i r a*, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 282, 283.

99 § 1 t) Dazu *O s e n b r ü g g e n*, Strafrecht, S. 606, 636. *L o e n i n g*, Vertragsbruch, S. 257. *H i s*, StrR
1, 39, 48. *E c k h a r d t*, Rechtsbücherstudien 1, 96. *W ü s t e n d ö r f f e r*, Bairisches Strafrecht, S. 18.

2) Dazu *W ü s t e n d ö r f f e r*, Bairisches Strafrecht, S. 19. *W e i s w e i l e r*, Buße, S. 87, 116, 122, 123. *L i e b e r i c h*,
ZRG Germ. Abt. 71, 324 Anm. 228.

45) 3) Vgl. *W e i s w e i l e r*, Buße, S. 87, 116, 122, 123.

99 § 2 t) Dazu *J o h n*, Strafrecht in Norddeutschland, S. 449. *O s e n b r ü g g e n*, Strafrecht, S. 149. *P l a n c k*,
GV 1, 59, 139. *F r i e s e*, Gierkes Unters. 55, 72 Anm. 20, 21, 74 Anm. 24, 138, 145. *H i s*, StrR 1, 19, 171,
172, 173, 192. Die Körperverletzungen im Strafrecht des deutschen Mittelalters, ZRG Germ. Abt. 41 (1920) 75—126.
A m i r a, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 280. *W. M e r k*, Veräußerlichung und Durchschnittlichkeit
50) im Recht (Arbb. zum Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht 62, 1931) S. 93, 102. Zur Entlehnung des Art. 99 § 2
ins Zwickauer Stadtrechtsbuch, Teil III, Buch 2, Kap. 9, 4 vgl. *K r a u s e*, Abh. Heidelb. (1952) S. 105 Anm. 58.

2) Zur Handablösungsbuße von 5 ß vgl. *F r i e s e*, Gierkes Unters. 55, 74 Anm. 24. *H i s*, StrR 1, 119.

Swelches urteiles erst gevraget wirt, daz sal man
erst vinden⁵ beide dem elegere und ouch of^e dem
de clage gat. Eyn jeslich man de^t mach wol spreches^k
gern, so^h man in anspricht, sūnderlichen ume eyn
jesliche sache.

99.

99 § 1 Nu wezzet, we man vrevēl¹ und ander
ūnrecht² būzen sol³.

99 § 2 Swer sin swert und^a mezzet of eynes andern
schaden zūt, daz swert ist^b des richters¹ oder fünf^c
schillinge²; daz stet an deme richtere. Ist daz
swert bezzer, so^d loz iz jener des daz^e ist,
also^f ob chein schaden da von komen si me wan
daz her iz^g uzzūgen^h hadⁱ; geschit a^ver schade^k
me da von, daz būz her. so recht si.

e) of dem: dem uf den q f) f: q g) gespreken q
h) wen q

99.

99 § 2 a) edder q b) f: q c) V q d) so loz
auf Rasur z e) id q f) f: q g) dat q h) ut-
ghetogen q i) übergeschrieben z k) schade me:
mer schade q

I a/b

99 § 3 Umb plütrünsen^{a1}, dew an verwünden^{b2} und an leme³ geschicht, da wettet man etwa umb fünf schilling, etwa^c drey schilling, etwa^d ain pfündt, etwa^e mer, ye als dann dew^f gewonhait ist in dem lande und in den steten.

99 § 4 Spricht^a ain man den andern an, er hab in gewundet, und wirt jener des unschuldig, der^b ist dem richter dar^c umb nicht schuldig, er hab in dann kampflieh^d angesprochen¹.

99 § 5 Und das man ain wunden¹ puezzen sol, dew nicht ze verch gat und ane leme ist², die sol man puezzen nach weiser läwt rat³.

99 § 6 Wa man mit pfenningen püzzen sol dem^a chlager und dem richter, da^b sol man dem clager mer geben dann dem richter¹. Das wart nie recht gesezet, wa^c man dem richter mer^d rüz geit dann dem chlager. Wir sprechen: wa man wider dises^e püech

99 § 3 a) blutrünst s, plutrünst l b) verwünden — geschicht: verich wunden geschicht und ane leme s, l c) etwa drey schilling f:l d) etwa umb l e) etwa mer f:l f) ein l

99 § 4

a) Sprich b, Und spricht s, l b) dirre s c) dar umb nicht schuldig: deheiner buzze dar um b, schuldich s, chainer puzze seuldig l d) kamplichen dar umb l

99 § 6 a) der s b) da — richter: daz ward nie recht, daz man dem richter mer gab dann dem chlager zu pusse, man sol dem chlager mer geben dann dem richter l c) daz l d) mer — chlager: mer gabe danne dem chlager ze hüzze s e) dise b, disem s, disew l

t

99 § 3 Umb plutrünst^{a1}, die ane ferehwunden² geschicht^b und ane lem³, da weret^c man etwa fünf schilling, etwa^d drey^e, etwa ein^f pfund, etwa^g mer, etwa^h mynner ye nach¹ gewonhait dez^k landes⁵ und der stete.

99 § 4 Und^a spricht ein man den andern an, er hab in verwundet^b, und ist^c er dez unschuldig, so^d ist er dem richter chainer^e puz dar umb schuldig, er hab in dann chemphlich angesprochen¹. 10

99 § 5 Und ist daz man ainen^a wunden¹ buzzen sol^b, dez^c nicht ze verch get und ane lem ist², dy sol man puzzen nach weyser leutt urtail^{d3}.

99 § 6 Wa^a man mit phening puessen^b sol dem chlager höher^c dann dem richter. Daz ward nie 15 rechter gesezt, daz^d man dem richter mer gäb^e zu buzze dann dem chlager¹. Wir sprechen: wa man

99 § 3 a) plutrünst, die: pluettregen, das t3 b) beschicht t3 c) wettet t1, 3 d) und ettwo t3 20 e) umb drey t3 f) ein pfund f:t3 g) umb t3 h) etwa mynner f:t3 i) nach gewonhait: als die gewonhait ist t3 k) dez landes und der stete: in dem lannde und in den stetten t3

99 § 4 Rubrik: Wie man dem klager und dem richter 25 puessen sol t3

a) f:t3 b) gewundet t3 c) ist er dez: wirtt des jener t3 d) so ist er: er ist t3 e) chainer puz dar umb: dar umb niht, das er in zu unrecht ansprach t3

99 § 5 a) ain t1 b) sol, als hic vor gesprochen ist t3 30 c) dez nicht — ane lem ist f:t3 d) rat t3

99 § 6 a) Wa man f:t1, 2 b) puessen sol f:t1, 2 c) höher — dem richter: und dem richter, da sol man dem klager mer geben t3 d) wan t1 e) gäb 35 zu buzze: wer zu puese geben sol t3

99 § 3 ¹⁾ Zur Hautverletzung vgl. A. B. Schmidt, *Medizinisches aus deutschen Rechtsquellen (Festschr. f. B. Schmidt 1896) S. 43, 44, 46—48. His, ZRG Germ. Abt. 41, 83, 90, 92, 95, 101, 111, 113, 120 f., Geschichte des Strafrechts, S. 130. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 1, 96, 97. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 31, 33 Anm. 3, 8. 40*
²⁾ verchwunde = gefährliche Verletzung vgl. Osenbrüggen, *Strafrecht, S. 293. Schmidt, Festschr. f. B. Schmidt, S. 70, 71 Anm. 4, 72, 73. His, ZRG Germ. Abt. 41, 113, 130. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 32 Anm. 1.*
³⁾ Dazu Schmidt, *Festschr. f. B. Schmidt, S. 75, 77, 82. Friese, Gierkes Unters. 55, 20, 143. His, ZRG Germ. Abt. 41, 117. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 31 Anm. 5.*

99 § 4 ¹⁾ Zur Falschklage vgl. Planck, *GV 1, 361. Friese, Gierkes Unters. 55, 281. His, Str R 1, 373; 45*
^{2), 138, 140, 136. Schubart-Fikentscher, ZRG Germ. Abt. 65, 141.}

99 § 5 ¹⁾ Zu den Wunden vgl. Günther, *Körperverletzung, S. 73 f. His, ZRG Germ. Abt. 41, 75 f. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 20. Vgl. oben Art. 99 § 3.*

²⁾ Dazu Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit, S. 32.*

e

z

99 § 3 Umb plutwunden^{a1}, die an verich^{b2} und^c
an lem^{d3} geschicht^e, da wettet man umb^f etwa funf
schilling, etwa^g drey, etwa ain phunt, etwa mynner,
5 etwa mer nach^h der^l gewonhait des^k lanndes und
der^l stete.

99 § 4 Und sprichet ain man den andern an, er hab
in verwundet^a, und entschuldigt^b sich ener des^c,
er^d ist dem richter dar umb chain^e buesse schul-
10 dig, er hab in denn^f kempfleich angesprochen¹.

99 § 5 Und ist^a, daz man ain wunden¹ buessen sol,
die^b nicht zu verich gat und an lemb² ist,
die sol man buessen nach weiser leute urtayl^{c3}.

99 § 6 Mit^a phenningen dem chlager höher denn
15 dem richter¹. Daz wart nie rechter saecz, daz man
dem richter mer gebe^b ze buesse denn^c dem chlager.
Wir sprechen: wa man wider diez^d puch richtet^e, daz

20 99 § 3 a) plutrusen e 4, 6 b) verchwunden e 4,
6, 7, 8 c) und an lem geschicht: geschicht aber
an lem e 4, 6 d) lem sind e 2, leim e 7 e) und
geschicht e 2 f) umb etwa funf schilling, etwa
25 ein phunt, etwa funf schilling, etwa drey schilling
e 4, 6 g) etwa drey, etwa ain phunt, etwa mynner
etwa mer f: e 2 h) ye als dann e 4, 6 i) f: e 4, 6, 8
k) des lanndes: in dem lande e 4, 6 l) der stete: in
den steten ist e 4, 6

30 99 § 4 Rubrik: Ob ain man den andern anspricht umb
sein trew e 4, 6
a) gewunt e 4, 6 b) entschuldigt sich ener: wirt
ener des unschuldig e 4, 6 c) f: e 7 d) er ist
dem richter — denn kempfleich angesprochen: er
35 hab in dann kempfleich angesprochen, er ist dem
richter chain busse schuldig e 2, der e 7, ener e 4, 6
e) chain buesse: nichts e 4, 6 f) dann e 4, 6

99 § 5 a) ist, daz man ain wunden buessen sol: sol
enem man ain wunden puessen e 4, 6 b) die nicht
40 ze verich gat und an lemb ist f: e 4, 6 c) rat und
urtail e 3, 5, rat e 4, 6

99 § 6 a) Mit phenningen dem chlager höher denn
dem richter: wo man mit phenningen pussen sol dem
chlager und dem richter, da sol man dem clager mer
45 geben dann dem richter e 4, 6 b) gebe ze buesse:
mer puess geb e 4, 6, geben solt e 3, 5 c) dan e 2
d) das e 2, 4, 6, 7 e) richte e 2

99 § 3 Umme blütrünst¹, daz^a anz wirlwunden²
geschicht und an lemede³, da weddet man umme
ettewa^b fünf^c schillinge, ettewa^d dri, ettewa^e eyn pünt,
ettewa^f me oder myn je nach wonheit des landes
unde^g der stete.

99 § 4 Und sprichet^a eyn man den andern an, her
habe in vürwondet, und wirt jener des unschuldich^b,
her weddet dem richtere dar^c umme dicheine
büze, her habe in denne kempflichen angesprochen¹.

99 § 5 Sal man eyne starke^a wunden büzen, de^b
nicht zû^c nare ist und an lemede¹, de büze
man nach wiser lüte urteile².

99 § 6 Mit pfennigen, deme elegere hoer den^a
deme richtere. Daz wart nie rechte saecz^b, daz man
deme richtere me gebe zû büze denne^c deme elegere.
Wir sagen, daz^d man wider Got da an tüt und
swa man mit rechten urteilen nicht ne richtet,
daz^e man danne wedder Got tüt².

99 § 3 a) daz anz wirlwunden geschicht und an
lemede: dat an wunden und an lemede geschit q
b) ichteswur q c) V q d) ettewa dri: umme
ichteswur III schillinge q e) ichteswur q f) ettewa
me oder myn je nach wonheit: mer edder myn nu
gewonheit q

99 § 4

a) spricket q b) dar umme schuldich q c) dar
umme dicheine büze: dar umme dem richter neye
boite q

99 § 5 a) staiben q b) dat q c) eyn q

99 § 6 a) wen q b) f: q c) wen q d) über-
geschrieben q e) daz man danne wedder Got tüt f: q

²⁾ Zur gleichen Höhe von Buße und Gewette im alamannischen Recht vgl. O s e n b r ü g g e n, *Strafrecht*, S. 76. H i s, *StrR* 1, 362.

³⁾ 99 § 6 ¹⁾ Zum Grundsatz des bayrischen Rechts, dem Kläger mehr Buße als dem Richter Gewette zu geben vgl. H i s, *StrR* 1, 645. S c h n e l b ö g l, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. von K. Beyerle, 13, 2, 442.

I a/b

richtet, das^f man wider Got tüt und wider^g das recht².

99 § 7 An allen steten, da ist^a gericht¹, wa die richter mit urtail richtent².

100.

Spricht^a ain man den andern an umb sein trewe, und wil jener^b bereden^c das er ain getrewer^d man sey, mag^e er in^f überzewgen mit^g siben mannen¹ daz er sein^h trew hab geprochen, er sol auch weisen¹ mit wew^k oder wie, so sol man im dew hant abschlahen². Und ist das er der^l gezewg^m nicht enhat, er magⁿ in^o wol komphen³. Das selb^p mag man^q tün umb ain^r mainayd^{s4}.

f) das — tüt: dar tut man wider Got l g) widerz s, l

99 § 7 f: g, l

a) ist gericht: gerilte ist s

100. Rubrik: Der dem andern an sein trewe spricht *w*, *b*. Der dem andern an sein trew und an sein er spricht *w*. Der dem andern an sein triwe und ere spricht *s*. Von der untrew ist daz *l*. f: g

a) Und spricht *w*, Und sprach *l* b) enen *w* c) überweisen *w* d) ungetrewer *w* e) mag aber *l* f) in des *w* g) mit siben mannen f: *w*, *s*, *l* h) sein trew — geprochen: ein ungetrewer man sei *w*, *s*, ein untrewer man sei *l* i) wissen *w* k) wenn *w* l) f: *w* m) gezewgen *w*, *l* n) f: *b* o) in wol kemphen: wol mit im kempfen *w* p) selbig *b*, *w* q) man auch *w*, *s* r) ainen *w*, *l* s) mainen aid *l*

100 Dsp 89 § 1 Sprichet ein man den andern an umbe sine triuwe, unde wil ener bereden daz er ein getriuwer man si, mac er in überziugen mit siben mannen daz er sine triuwe habe gebrochen unde sol auch wisen mit wiu, sô sol man im die hant abe slahen. Und ist daz er der ziugen niht gehaben mac, er mac in wol kemphen. Daz selbe mac man tuon umbe einen meinoide.

²) Dazu *Eckhardt*, *Rechtbücherstudien* 1, 98. Vgl. oben *Vorrede* II.

99 § 7 ¹) Dazu *Planck*, *GV* 1, 42.

²) Zur Urteilertätigkeit des Stadtrichters vgl. *S. Rietchel*, *Markt und Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnis* (1897) S. 156 f. *W. Brünck*, *Geschichte der Soester Gerichtsverfassung*, *ZRG Germ. Abl.* 33 (1912) 37, 49.

t

wider dicz^f puch richtet, daz^g man wider Got dar an tüt und wider daz recht².

100.

Und^a spricht ein^b man den andern an umb sein trewe, und wil ener sich^c bereden daz er ein getrewer man sey^d, daz tüt er wol. Mit^e kempfe mag aver ener nicht antworten^f auf in vinden, so slecht man im ab dy hant². Das selbig mag man auch^g tün einem^h manayden⁴.

f) dises *t 3* g) daz man — wider daz recht: da tut man wider Got und wider das recht. An allen steten ist gerichte, da der richter mit urtail siczt oder richtet *t 3*

100. Rubrik: Der dem andern an sein trewe und ere spricht *t 1*. Der dem andern an sein trewe spricht und an sein ere capitulum *t 3*

a) f: *t 3* b) ein man: ainer *t 3* c) f: *t 1*, *3* d) ist oder sey *t 3* e) Mit kempfe — im ab dy hant: Mag in jener bezeugen mit siben mannen, das er sein trew geschwichet hab, er sol auch wissen mit welhen dingen, so sol man jenem die hant abslahen. Und hat er die gezeugen nicht, er mag mit ym wol chempfen *t 3* f) antworten auf in vinden: ungetrewer auf in vinden *t 1* g) f: *t 3* h) umb ain *t 1*

e

z

man dar an^f wider Gotes ere tut^g und wider frones
recht². wa man mit urtail richtet^h.

100.

5 Und^a spricht ain man dem^b andern an^c sein trewe,
und wil en^d bereden er^e sey getrewe und^f mag er
in uberczewgen^g daz^h er ain ungetrewer man sey,
er sol dochⁱ wissen mit wew oder wie, so schol
man im die hant abslahen². Und hat er nicht^k der
10 geczewgen, er mag^l in wol chemphen^m. Diczⁿ mag^o
man auch wol tun^p ainen^q maynaiden^r mann^s 4.

f) dar an wider Gotes ere tut: wider Got dar an tut
e 4, 6 g) vast tue e 8 h) richte e 8

100. Rubrik: Wer den andern an sein trew spricht e 1.

15 Wer dem andern an sein trew recht e 2. Von zeug-
nuss, das ainer sein trew zeprochen hat e 2, 4, 6,
LXXXXVIII e 7

a) f: e 3, 4, 5, 6 b) den e 3, 4, 5, 6 c) umbe e 4, 6

d) das e 4, 6 e) er sey getrewe und mag f: e 4, 6,

20 das er ain trew man sey e 3, 5 f) f: e 3, 5

g) uberczewgen mit siben mannen e 3, 4, 5, 6 h) daz

er ain ungetrewer man sey: daz er hab sein trew ze-

prochen e 3, 5. er hab sein trew zeprochen e 4, 6

25 l) doch wissen: auch beweisen e 3, 5, 6 k) nicht

der geczewgen: der geczewgen nicht e 3, 4, 5, 6, nit der

zeug e 8 l) f: e 7. mag in wol chemphen: wol mit

im dar umb kempfen e 3, 5, mit im dar umb

chemphen e 4, 6 m) ansprechen mit chemphen

e 7, 8 n) Das e 2. Das selb e 3, 4, 5, 6 o) mag

30 man auch wol tun: tut man auch wol e 3, 4, 5, 6

p) gethuen e 7 q) ain e 3, 5 r) mainaid e 3, 4,

5, 6, mainaidigen e 8 s) f: e 3, 4, 5, 6

100.

Spricht eyn man den andern an um sine truwe und wil
ene^a bereden daz her ein^b untruwe man^c si, mach
her in bezügen, daz her untruwe si, her sal doch
wizzen mit wemo oder wo. Nemant^d her sin
nicht irzügen, man sleit ime de hant ave² oder
her mach en^e kempfen an³. Daz selbe mach man tun
ume eynen meynen eydt⁴.

100.

a) on also truwelos q b) f: q c) f: q d) Nemant

her sin nicht irzügen: Mach hey sin recht betughen q

e) en kempfen an: an mit kampf wan q f) eydt to

swerne q

100 1) Dazu Loening, *Vertragsbruch*, S. 495. Kries, *Beweis*, S. 208. Planck, *GV* 2, 130. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1894) S. 97. Günther, *Wiedervergeltung* 1, 254 Anm. 195. Knapp, *Arch. f. Strafr.* 67, 26, 45.
35 2) Zum Handverlust vgl. Liszt, *Meineid*, S. 67. Loening, *Vertragsbruch*, S. 495 Anm. 24. Günther, *Wieder-*
vergeltung 1, 253. Knapp, *Arch. f. Strafr.* 67, 27, 34. His, *StrR* 2, 10, 12. Schnelbögl, *Deutschrechtl. Beitr.*,
hg. v. K. Beyerle 13, 2, 365—367. Windgassen, *Diebstahl und Betrug*, S. 20.
3) Dazu Loening, *Vertragsbruch*, S. 495 Anm. 24. Planck, *GV* 2, 147. Amira, *Bilderhandschriften des*
Sachsenspiegels 2, 1, 304.
40 4) Dazu Kries, *Beweis*, S. 208. Planck, *GV* 2, 59. F. v. Thudichum, *Geschichte des Eides* (1911) S. 17.
Knapp, *Arch. f. Strafr.* 67, 51. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 300.

I a/b

101.

Wes leib oder hant oder hawt oder har lediget^a das im mit recht vertailt^b wirt, der ist rechtlos¹.

102.

Wer ainen man ausporget umb ungericht^a von^b ainem richter für^c ze pringen¹, ob er in^d nicht fürpringt^e, er müez^f alles das leyden, das jener solt^g leyden².

103.

Wen man mit der^a hantgetat^b begreift, den sol man für gericht^c füren¹. Und ist^d ez also das er^e jenen gewundet^f hat oder in erschlagen hat, was ez ist an^g dewphait und an raub, das sol man selb dritte erzewgen². Und gat^h ez imⁱ an den leibe, man^k sol in

101. Rubrik: Von rechtlosen läwten *m, b, w, s*. Vor gericht erledigt *w*. Wer rechtlos sul werden zu recht *l, f, g*
a) vor gericht erledigt *s, l* b) vertailt wirt: vor gericht *e* vertailt wirt *w*, vor dem gerichte vertailt wirt *s*, vor gericht vertailt wirt *l*

102. Rubrik: Der ainen man lobet ze recht stellen dem richter *m, b*. Der einen man wider lobt ze antwurten dem gericht *w, s*. Von der hanthaft daz recht *l*
a) gericht *w, g* b) vor *w, g* c) *f: s* d) *f: s*
e) furbringen wil *l* f) mues für in antwurten oder er mues *w, g, s*, mus in furbringen oder mus *l* g) solt leyden: leiden scholt *w*

103.

a) *f: w* b) hanthaft *l* c) recht *w, g*
d) kumbt *w*, chumt *s, g*, kumpt *l* e) er jenen: ener *w*, jenem *g* f) gewundet hat: gewunt an *w*, gewinnet *g*
g) an — raub: ob es dewphait oder rawb ist *w, s*, an ob es raup ist oder dewphait *l*, an ob iz deubhait ist oder raub *g* h) get *s* i) einem *w*, jenem *g*
k) man sol — überzewgen *f: l*

101 Ssp I 65 § 2 Swer liph oder hant lediget, daz yme mit rechte virdelt is, der is rechtlös.

Dsp 90 § 1 Swer lip oder hant oder hüt oder hâr lediget daz im mit rehte verteilet ist, der ist rechtlös.

102 Ssp I 65 § 3 Swer och borget, eynen man um ungerichte vor zu bringene, ob her ine nicht vore bringen mach, her mût sin wergelt geben, unde ne schadet demc zu sime rechte nicht, der ine geborget hatte.

Dsp 90 § 2 Swer ûz bûrget einen man von einem rihter umb ungerichte für ze bringen, ob er in niht für bringet, er muoz allez daz liden, daz ener liden solte.

103 Ssp I 66 § 1 Swen men mit der hanthaften tād vēhit, alsô also her gevangen wirt, alsô sol men in vor gerichte bringen, unde selbe sebende sol ine der clager vitzûgen.

Dsp 90 § 3 Swen man mit der hantgetât begrifet den sol man für gerichte füren. Und ist daz alsô daz er ieman gewundet hât oder erslagen hât, swaz ez ist âne raup und âne diupheit, des sol man in mit den liuten überziugen. Gât ez im ane den lip, man sol in mit siben mannen überziugen. Gât ez im ane die hant, man sol in mit zwein überziugen. Hât man der geziugen niht, sô sol man kemphen als hie vor geredet ist.

101 ¹⁾ Dazu *B u d d e*, *Rechtlosigkeit*, S. 57, 61. *H i l l e b r a n d*, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 2. *J o h n*, *Strafrecht in Norddeutschland*, S. 342 Anm. 2. *H e u s l e r*, *Inst.* 1, 194. *F r i e s e*, *Gierkes Unters.* 55, 30, 166, 168, 211. *K n a p p*, *Arch. f. Strafr.* 66, 242, 447. *H i r s c h*, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 218.

t

101.

Swer leip oder har^a oder hant vor^b gericht erledigt hat^c daz im^d mit recht ertailt^e wirt, der ist rechtlos¹.

102.

Swer ein^a man auzporgt umb ungericht, und pringt in nicht für¹, der^b muz daz alles leiden, das enec sold geliten^c haben².

103.

Wen man an^a der hanttat^b begreyfft, den sol man für gericht fueren¹. Und hat^c er jenen verwundet oder erslagen^d, oder waz ez sey^e an deuff oder raub, daz sol man selb dritt erzewgen². Und^f get ez im

101. Rubrik: Von rechtlosen lawten dicz capitel ist *t 1*. Von rechtlosen lewten *t 2*. Der den anderen ausporget *t 3*
a) har oder hant: hawt oder har *t 3* b) vor gericht *f: t 1, 3* c) *f: t 3* d) *f: t 3* e) ertailt wirt: vertailt ist *t 3*

102. Rubrik: Dem man wider dem gericht lobt ze antwurten *t 1*. Dem man wider dem gericht gelobt hat zu antwurten capitulum *t 2*

a) ein man — in nicht für: ausporget ainen man umb gericht von ainem richter, das er in zu recht stelle, ob er in nicht furbringt *t 3* b) er *t 3* c) geliten haben: leiden *t 3*

103. Rubrik: Von hantgetat *t 3*

a) mit *t 3* b) hanthaft *t 3* c) hat er jenen verwundet: ist das er jenen gewundet hat *t 3* d) in erslagen hat *t 3* e) ist *t 3* f) Und an *t 3*

e
101.

Swera leyb, har^b und hawt vor gerichte erledigt hat daz im mit recht^c vertailt wirt, der ist rechtlos¹.

102.

Swera ainen^b man ausburget^c umb ungerichte und bringet^d in nicht fu^er¹, er muz alles daz leyden, daz ener solt^e han^f geliten².

103.

10 Wen man an^a der hanttat begreiffet, den sol man^b für gerichte führen¹. Und^c chumbt es so, daz^d er ainen verwundet^e hab oder^f erslagen, oder waz^g ez sey an dewf^h und rawb, daz sol man selb dritte erczewgen². Undⁱ gat^k

15
101. Rubrik: Von rechtlosen lewten e 1. Wer sein hant leib oder har loset von dem richter, der ist rechtlos e 3, 4, 5, 6
a) Der e 2 b) har und hawt: oder hawt loset oder har e 3, 4, 5, 6 c) recht vertailt wirt: des richter urtail ist anbehabt e 4, 6

102. Rubrik: Der ainem man gelobt dem gerichte wider ze antwurten e 1. Der ainen man wider lobt ze antwurten dem gericht e 8, C e 7
25 a) Der e 2 b) ein e 2, f: e 3, 5 c) ausporget von ainem richter e 4, 6 d) pringt er e 8 e) solt han geliten: solt leiden e 2, 3, 4, 5, 6, solt geliten haben e 7 f) haben e 8

103. a) mit e 2, 3, 4, 5, 6 b) man aber e 7 c) Und chumbt es so f: e 2, 4, 5, 6 d) daz er ainen verwundet hab: er hab ainen gewundet e 2, 4, 5, 6 e) verwund e 8 f) oder erslagen f: e 2, 4, 5, 6 g) umb was e 3, 4, 5, 6 h) deuphait e 4, 6 i) f: e 2, 3, 4, 5, 6, 8 k) gat es im an den leyb, man sol in mit siben mannen uberczewgen. Gat aber im ez an die hant selbdritte f: e 3, 5

z
101.

Swer lip^a, har oder hüt ledeghet^b vor gerichte hat im mit rechte vorteilit wirt, der ist rechtlos¹.

102.

Swer eynen man um ungerichte uzborghet und enbringhet^a ime nicht voren¹, her muz allez daz liden, daz jener liden solte².

103.

Swem man an^a der hanthafte^b dat begrift, den sal man vor gerichte voren¹. Und cūnt iz^c also, daz her jenen vorwundet^d hat^e oder irslagen^f hat, und^g swaz ungerichte it^h si au dāve alleineⁱ und roub, dat sal man selbe dritte irzügen^k². Iz^l gat ime an den lip, man

101.
a) sin liff q b) ledeghet vor gerichte hat: vor gerichte leddich dat q

102.

a) enbringhet ime: bringet on q

103. a) in q b) hant ubergeschrieben z c) f: q
d) gewundet q e) f: q f) geslagen q g) edder q
h) dat q i) f: q k) hertughen q l) Dat q

102 ¹⁾ Zur Prozeßbürgschaft vgl. Platner, Bürgschaft, S. 80. Friese, Gierkes Unters. 55, 168 Anm. 22, 180, 181, 217. Scherer, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 4, 169. Gierke, Schuld und Haftung, S. 61 Anm. 49. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 301. Beyerle, ZRG Germ. Abt. 47, 586, 587.
2) Dazu Osenbrüggen, ZDR 18, 195, 196. Studien, S. 176, 178. Platner, Bürgschaft, S. 80. Loening, Vertragsbruch, S. 434—438. Planck, GV 2, 362 Anm. 9. Löffler, Schuldformen I, 131. Günther, Wiedervergeltung I, 235, 236. Gierke, Schuld und Haftung, S. 61. Knapp, Arch. f. Strafr. 66, 393. Hirs, StrR I, 163 Anm. 2.
103 ¹⁾ Dazu G. Eschenburg, De delicto manifesto jure Saxonico (1866) S. 18. Planck, ZDR 10, 227: GV 1, 766, 771, 819, 820; 2, 307. Frauenstädt, Blutrache und Totschlagsühne, S. 76 Anm. 81. Friese, Gierkes Unters. 55, 4 Anm. 10, 127 Anm. 84, 236, 248, 285 Anm. 44. Beyerle, Entwicklungsproblem im germanischen Rechtsgang, S. 460 f. Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 26, 37, 45. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 35. Holdelfleiss, Augenscheinbeweis, S. 16, 17, 20—22. Rauch, ZRG Germ. Abt. 68, 38, 65.
²⁾ Dazu Planck, GV 2, 131. Scherer, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 4, 135, 165. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 93 Anm. 8, 99.

I a/b

mit syben mannen^l überzewgen³. Gat^m ez im an die hant, manⁿ sol in mit^o zwain^p zw im überzewgen⁴. Hat^q man der gezewg nicht, so sol man kempfen^r als hie vor gerctt^s ist.

104.

104 § 1 Wer^a vor gericht beklagt^b wirt, ist^c er da nicht^e, man sol im^f für^g tädigen ainsten^h, anderestⁱ und dreystunt^k¹; das^l ist der layen recht². Und kümpt er nicht für, man^m verächt in nicht³. Umb chainⁿ klag sol^o man den man verächten, wann das im an den leib gat oder an die hant⁴.

l) mann *w* m) Gat — überzewgen *f: b*, Gat — hant *f: l* n) man sol — überzewgen: man sol in selb dritt überzewgen *l* o) mit zwain mannen *g* p) zwain zw im: mit sibem mannen *w* q) Hat — nicht: Und hat man nicht gezewgen *w, g*, Und hat man der gezeugen niht *s*, Und hat man der zeug nicht *l* r) dar umb kempfen *w, g, l*, gesprochen *w, s, g*, gescriben *l*

104. Rubrik: Der dreystunt fūrgeladen wirt mit fronpoten und kümpt nicht für *m, b*. Der dreistund fūrgeladen wirt und chumpt niht *g*. Der dreistund fūrgeladen wirt und niht kumbt *w*. Der dristunt fūrgeladen wirt und chumt niht *s*. Wer auf den tag niht kumpt *l*

104 § 1 a) Der *l* b) bechleit *l* c) und ist *s, g, l* d) da engegen *w, g*, da zegagen *s, l* e) mit *l* f) in *l* g) *f: w* h) einist *s, l, g*, ainest — und *f: w* i) und anderst *l, g* k) drittenstund *b, g*, und dritte malist *l* l) das ist: und das ist *l* m) man verächt in nicht: man schol in nicht verechten *w, g*, man sol in nicht veraechten *s*, man sol in vachten *l* n) dehein *s*, dechain *g* o) sol — verächten *f: w*, nicht veraechten *s*

104 § 1 Ssp I 67 § 1 Swene men vor gerichte beclaget, nis he dā nicht, men sol ine degedingen zu me näesten dinge. Swene men aber beclaget um ungerichte, deme sol men degedingen dries ummer über vierzēnacht. Claget men ungerichte über cynen vrien schepenbāren man, deme sol men degedingen drfes ummer über ses wochen under koninges banne unde zu echter dingstat.

Ssp I 68 § 1 Um anderis nicheyne clage ne sol men den man virvesten ān umme die, de an daz liph oder an die hant geit.

Dsp 91 § 1, 2, 3

§ 1 Swen man vor gerichtes beclaget, ist er dā niht, man sol im für bieten eines und anders und dristunt; ditz ist der leien reht.

§ 2 Und enkumet er niht für, man verächtet in.

§ 3 Umbe deheine klage sol man den man verächten, wan daz ez im ane den lip gāt oder ane die hant.

t

an den leib, man sol in mit sibem mannen uberzewgen³. Get aver^g ez im an dy hant, so^h erzeugt man ez mit czwayn mannen⁴. Und^l hat er^k der gezeugen nicht, so sol er^l dar umb^m chempfenⁿ.

104.

104 § 1 Swer vor gericht bechlagt wiert, und ist er da nicht zu^a gesicht, man sol im^b furtaidingen ainist und^c zu dem andern mal^d und^e ze dem dritten^l mal: daz ist der layen recht². Und chumpt er nicht fur, man sol in nicht verachten³. Man^f sol umb chain chlag nyeman^g verachten wann daz ez im an den leib oder^h an dy hant get⁴.

g) *f: t 3* h) so erzeugt man ez mit czwayn mannen: man sol in mit zwain mannen uberzewgen zu ym selber *t 3* i) *f: t 3* k) man *t 3* l) man *t 3* m) *f: t 3* n) champffen, als hie vor geschriben ist *t 3*

104. Rubrik: Der zu drein ladungen nicht furchumt *t 1*. Der zu dreyn ladung nicht fur wiert chumpt *t 2*. Wie man ainen furladen sol *t 3*

104 § 1 a) zu gesicht *f: t 3* b) im furtaidingen: in furladen *t 3* c) *f: t 3* d) *f: t 3* e) *f: t 3* f) Man sol *f: t 3* g) nyeman verachten *f: t 3* h) oder an dy hant get: gett oder an die hanndt *t 3*

e

es im¹ an den leyb, man sol in mit siben mannen
uberzewgen³. Gat aber im ez an die hant selb
dritte^{m4}. Undⁿ hat man der geczewgen nicht, so
5 sol man^o dar umb kempfen.

104.

104 § 1 Wer^a vor gerichte bechlaget wirt, und^b
ist er nicht^c da ze^d gesichten, man sol in fur-
taydingen^e zu^f dreyn¹ virczehen tagen. Und
10 chümt er nicht für, man sol in nicht sa^g verechten.
Man^h sol umb chain chlag niemand verechten³,
denn¹, dem es an den leib oder an die hant gat⁴.

1) im aber e 2, 3, 5, 6, es aber e 8 m) selb dritt
15 muss man in uberzeugen e 8, selb dritt mag man des
nicht tun e 4, 6 n) f: e 4, 6 o) kempfen, als
vor geschriben ist e 3, 4, 5, 6

104. Rubrik: Der dreystund furgeladen wirt und
nicht furchumbt e 1. Der dreystund furgeladen wirt
und nicht kompt e 8. Das man dem antwurten sol e 3, 5.
20 Das man dem antwurter furpieten sol e 4, 6, CI e 7
104 § 1 a) Der e 2 b) f: e 3, 5 c) nicht da: da nicht
e 4, 6 d) ze gesichten f: e 4, 6, ze gagen e 8 e) fur-
tayding e 2, 3, 4, 5, 6 f) zu dreyn virczehen tagen: drey-
stund furgepieten, das ist des landdes recht e 2, 4, 6
25 g) f: e 3, 4, 5, 6, 8 h) Man sol umb chain chlag
niemand verechten f: e 3, 4, 5, 6 i) wann e 8,
denn dem es an den leib oder an die hant gat: es
ensey dann ain clag, die im an den leib get oder an die
hant e 4, 6. den e 7

z

sal in^m mit siben mannen uberzügen³. Gat iz ime an
de hant silbe dritte⁴. Nehatⁿ her der züge nicht,
so sal man dar umme kempfen.

104.

104 § 1 Swer dristünt^{a1} vor gerichte geladen
wirt, und her ne^b is da zügegen nicht und^c ist
iz^d umme schült, dar^e umme nesal man ime nicht
vorvesten³, ob^f her nicht neeümt vore, wen daz iz
dem manne an den lip get oder an de hant⁴.

m) on denne q n) Het q

104 § 1 a) dryens q b) ne is da zügegen nicht:
und nicht enkumpt q c) f: q d) dat q e) dar
umme nesal man ime: man schalon dar umme q
f) ob her nicht neeümt vore f: q

30 a) Dazu Planck, GV 1, 130. Scherer, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 4, 160, 161. H. Knapp, Das Übersiebnen der schädlichen Leute in Süddeutschland (1910) S. 55. Planitz, ZRG Germ. Abt. 32, 533. Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 24, 45. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 93. Posse, Notwehr, S. 38, 39 Anm. 41.
4) Dazu Planck, GV 2, 13. Hasenöhrle, SB Wien 139, 136. Vgl. oben Anm. 2.

104 § 1 1) Zur dreimaligen Ladung vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 202, 212. Planck, GV 1, 171, 311, 312:
35 2, 273, 284. Heusler, Inst. 1, 58. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 95. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 304.

2) Ebenda.

3) Zum Ladungsungehorsam vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 216. Meibom, Pfundrecht, S. 42, 43. Franklin, Reichshofgericht 2, 235. H. Meyer, Das Strafverfahren gegen Abwesende (1869) S. 66, 67. Loening, Vertrags-
40 bruch, S. 220 Anm. 8. Planck, GV 2, 270, 285. Künssberg, Acht, S. 17. Planitz, Vermögensvollstreckung, S. 89 f. Mittels, ZRG Germ. Abt. 42, 140, 145.

4) Franklin, Reichshofgericht 2, 235. Dazu Planck, GV 2, 290, 291. Friese, Giercks Unters. 55, 30 Anm. 5, 109 Anm. 3, 143, 231. Künssberg, Acht, S. 16, 17. Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 390.

I a/b

104 § 2 Das man niemant verächten sol noch urtail^a über in^b sprechen^c, im werde e^d fürgepoten, das sol man bewarn mit dem puech^e scolastica hystoria^{f 1}. Da vindet man^g da man liset^h von unsers herren marter. Die juden sazzen ze rat, wie si unsern herrenⁱ Ihesum^k (Christum geviengen^l, und santen^m ir amptläwtⁿ zw^o im^p, das^q si in viengen. Si chomen zw im, er sprach^r: "Sücht ir mich, ir vindet mich nicht^s, und^t da ich pin, da^u mügt ir nicht^v hinkömen, da^w was die zeit dannoch nicht chomen. Mich suchent vil läwt nach meiner urstend, die mich leibleich^x nicht vindent, si^y vindent mich aber^z gotleichen^{a 2}." Ihesus (Christus^b gab^c den^d poten also^e güit rede und also weise rede, das si dannen^f giengen und in^g nicht viengen^h, wann si fünden nichtⁱ an im kain^k schuld. Die poten komen hin wider zw der^l juden fürsten^m und zw denⁿ richtern, und sprachen^o: "er ist ain prophet"³. Do

104 § 2 Rubrik: Man sol niemant verächten, man gepiet im e für m, b. Wie man nieman verehten sol an furgebot g, s. Wie man niemant verehten schol an fürbot w. Von der ähte recht l

a) ertailen g b) se w, g, si s c) sprechen sol
d) et l e) buch daz haisset l f) historia b, l
g) man iz geschriben g, man es geschriben w, l, man ez geschriben s h) list w, von unsers herren marter list l i) f: g k) Jesum Kristum w, g l) viengen w, g m) si santen s, l n) dienstman w, g o) hin zw w, g p) f: l q) das — zw im f: w r) sprach zw im w, l, und er sprach s, g s) nit l t) wann l u) dahin s v) nicht hinkomen: hin niht komen w, g w) da — nicht chomen f: m, l x) liplichen s y) die w, g z) f: w, g
a) geistlichen gotlichen b, gotleich l, g b) f: w c) pat w, pot l d) den Juden l e) als l f) von dannen w, danne l g) sein w, s, l h) enviengen l i) nicht — kain schuld: an im dhain schuld nicht g, an im kain schuld nicht s, chain schuld an im nicht l k) dehein s l) den w, l m) f: l n) irn w, ir s, g, irn l o) si sprachen s, g

104 § 2 Petrus Comestor, *Historia scholastica*, c 97 (*Migne*, PL 198, Sp. 1586) Miserunt ergo principes et Pharisei ministros, ut comprehenderent eum. Et ait Jesus: "Quaeritis me, et non invenietis, et ubi ego sum, vos non potestis venire." Quasi dicat: "Tales non acceditis ad me, sed post resurrectionem multi volent invenire me, si fieri posset corporaliter, et non invenient, fide tamen invenient." Et dicebant quidam: "Hic est vere propheta." Alii: "Hic est Christus." Cumque rediissent ministri ad pontifices et Pharisaeos, et dixissent ministris: "Cur non adduxistis eum?" responderunt: "Nunquam sic locutus est homo, ut iste loquitur." Et increpabant eos Pharisei dicentes: "Nunquid, et vos seducti estis? Quis principum et Pharisaeorum credit in eum?" Et ait Nicodemus: "Lex nostra non iudicat quemquam, nisi prius audierit ab ipso." Credebat, quod si patienter illum audirent, sicut ipse fecerat, similes ministris fierent. Et dixerunt ei: "Nunquid et tu Galilaeus es?" id est a Galileo seductus? "Scrutare scripturas: a Galilaea non surgit propheta." 45

Dsp 91 § 4 Daz man nieman verächten sol oder urteil über in sprechen sol, im werde für geboten, daz sol man bewären mit dem buoche Scolastica historia. Dâ vindet man ez dâ man liset von unsers herren marter, dô die Juden sâzen ze râte wie si unsern herren Jhesum Christum geviengen unde santen ir ambetliute ze im, daz si in viengen. Si kâmen ze Jhesu. Er sprach: "Wen suochet ir, ir vindet mich niht. Wan dâ ich dâ bin, dar muget ir niht komen." Dô

t

104 § 2 Man^a sol nyman verachten noch urtail über in sprechen, im werde ee fürgepoten, daz pewaret man mit dem puch scolastica hystoria^{b 1} und^c auch an dem heyligen ewangely, da man^d list von unsers herren marter, wie^e die juden zu rat sazzen, wie sy unsern herrn Ihesum Christum^f gefiengen^g und ir^h amptleut zu im sanden, dazⁱ sy in viengen. Ihesus^k Christus sprach zu^l den poten: "ir sucht mich und vindet mich nicht und da^m ich do pin, da mügt ir hinⁿ nicht chömen, do waz dy^o czeit dannoch nicht chömen. Mich suchent vil leut nach meiner urstend, die mich leibleich nicht vindent, sy vindent mich aver götleich²." Unser^p herr Ihesus Christus^q gab^r den poten alz^s gute red wort und^t antworte und weysunge, daz sy danne giengen und sein nicht viengen^u, wann sy funden^v an im chains schuld. Dy poten chummen^w hinwider^x zu der^y juden fursten und zu iren richtern und sprachen: "er ist ein prophet"³. Do^z

104 § 2 Rubrik: Man sol niemant verachten an furbote t 1, 2

a) Man sol nyman — daz pewaret man: Das man niemand verachten sol noch urtail über in sprechen sol, im werd dann furgeboten, das sol man bewaren t 3 b) hystoria, da vindet man es t 3 c) und auch an dem heyligen ewangely f: t 3 d) man list: liset man es t 3 e) wie die juden zu rat sazzen: die juden sazzen ze rate t 3 f) f: t 3 g) mochten vahen t 3 h) ir amptleut zu im sanden: santten aus irr ambtlaute zu ym t 3 i) daz sy in viengen f: t 3 k) Ihesus Christus: si chomen zu Ihesu er t 3 l) zu den poten — und vindet mich nicht f: t 3 m) f: t 3 n) hin nicht chömen: niht hinchomen t 3 o) dy czeit dannoch nicht chömen: dannocht die zeit nit chomen t 3 p) Unser herr f: t 3 q) f: t 3 r) pott t 3 s) so t 3 t) und antworte und weysunge: und so weiser red t 3 u) enviengen t 3 v) funden an im chains schuld: niht schuld an im funden t 3 w) die choment t 1 x) wider haym t 3 y) den t 3 z) Do sprachen sy: Si sprechen t 3 40

e

z

104 § 2 Daz^a man niemant verëchten noch urtail^b uber in sprechen schol, im werde e^c furgeboten, daz beweren^d wir mit dem heiligen ewangelio^e und an dem puch scolastica hystoria¹. Dar an vindet man geschriben, da man list von unsers herren marter, wie die juden ze rat sazzen, wie si unsern herren Ihesum Christum geviengen, und wie si ir amptlewte zu im santen^f, daz si in viengen. Er sprach: "ir suchet mich und ir vindet^g mein nicht und da^h ich da bin, da mügt ir nicht kômenⁱ hin. Mich suchent vil leute nach meiner urstende, die mich leipleich nicht vindent si vindent^k aber^l mich gotleich^m 2." Der edel und getrewⁿ unser herre Jesus Christus gab den zwelfboten^o als suez und als weise antwurt, daz^p si von dannen^q giengen und sein nicht vîngen, wann si an^r im chain^s schulde fundent^t. Die boten chomen^u wider czu der^v juden fürsten und zu iren richtern, und sprachen; „es ist ein prophet“³, si

20 104 § 2 Rubrik: Daz man niemand echten sol an furgebot e 1, CII e 7

a) Daz man niemant verëchten noch urtail uber in sprechen schol: Man sol nyemand verechten oder urtail uber in sprechen e 4, 6 b) urtail uber in: uber in urtail e 8 c) dann ee e 8 d) bewere e 8 e) ewangely e 7 f) schickten und sanndten e 8 g) vindent e 3 h) da ich bin da da bin e 8 i) kômen hin: hinkomen e 2 k) vindet e 7 l) aber mich: mich aber e 3, 7, 8 m) gotleichen e 3, 8 n) der getrew e 7, 8 o) poten e 3 p) da e 3 q) danne e 3 r) in e 8 s) nit kain e 8 t) nicht funden e 7 u) kamen e 3 v) den e 3, 7, 8

was diu zît dan noch niht kômen. "Mich suochent vil liute nâch mîner urstende die mich liplichen niht envindent, si vindent mich aver götliche." Jhesus Christus bôt den boten alsô guote rede und alsô wise rede, daz si dannen giengen unde sin niht enviengen, wan si funden deheine schulde an im. Die boten kâmen hin wider ze der Juden fürsten unde ze den richteren unde sprâchen: "Er ist ein prophète." Si sprâchen ze den boten: "War umbe fuortet ir in mit iu niht?" Si sprâchen: "Ez geredete nie mensche sô wise rede sam er redete. Wir funden deheine schulde dâ." Si strâften die boten unde sprâchen: "Ir sît auch verleitet, unde wer sol an in gelauben? Wir suln in verdammen; sô ist er danne allen liuten erlaubet an ze grifen." Dô saz ein biderbe man under in, der was Jhesus vriunt heimlich unde versprach in swâ er mit vuoge mohte; der hiez Nikodemus. Der stuont ûf unde sprach alsô: "Wir haben in der ê und in dem lantrechte, daz man nieman verdammen sol noch urteil uber in sprechen sol, man sulle in ê hâren; daz ist alsô vil gesprochen, man sol uber nieman urteil sprechen, man gebiete im ê für." Ditz sprach er gote ze liebe und in dem sinne, ob si in selbe gehôrt heten und sine wise rede, daz er vor in beliben wære also vor den boten. Si sprâchen ze Nikodemo: "Wir hâren an dîner rede wol daz du bist ein Galileus unde bist verleitet von im unde bist einer sîner junger. Man sprichet, er sî ein prophète; nu merke die schrift, diu sprichet alsô: von Galilea stât dehein prophète mër." Dâ von sol man nieman verteilen, man lade in ê für.

35 104 § 2 ¹⁾ Petrus Comestor, *Historia scholastica* c 97 (Migne, PL 198, Sp. 1586), dazu Eckhardt, *Rechtbücherstudien* 1, 130, 131. Zu Petrus Comestor vgl. M. Grabmann, *Geschichte der scholastischen Methode* 2 (1911) 477. R. Martin, *Notes sur l'œuvre littéraire de Pierre le Mangeur, Recherches de théologie ancienne et médiévale* 3 (1931) 54—66. A. Langgraf, *Recherches sur les écrits de Pierre le Mangeur* ebenda S. 292—306. H. Vollmer, *Eine deutsche Schulbibel des 15. Jahrhunderts* 1 (1926) XIV.

²⁾ Jo 7, 32; 7, 34; 8, 21.

³⁾ Jo 7, 40; 6, 1f.

104 § 2 Man sal niemanne vorvesten noch orteil of in sprechen, ime newerde er^a vore geboten, daz beweiz^b man uf^c deme hilligen ewangelio^d und uf dem bûche scolastica historia¹. Da^e vindet man beschreven, da man leset von unsers herren martere, wye de juden zû rate sazzen^f, we si den getrûwen unsern hern^g Ihesum Christum gevenget^h und ir ammechtlûde zû ime santen, dazⁱ se in gevangen brechten. Her antworte en: „ir^k suchet mich und ne vindet mich nicht und da ich bin, ne^l moge gi nicht kômen“, do newas oûch sine zît oûch nicht kômen. Mich^m sûchet vil lûtes nach mîner ufirstende, de nicht liplich nicht vinden, se vindet aver mich geislich².“ Ihesus der ware (tot gapⁿ den boten so sûze antworte und wisunge^o, daz se danne^p gingen und sin^q nicht vengen^r, wan se ne vûnden an ime chein schûlt. De bote quamen widder zû den joten vorsten und zu iren^s richteren und sprachen: „her sît eyn propheta“³, se sageten zû

104 § 2

a) erst q b) beweiz man uf: bewere wey in q c) mit q d) libri q e) Da vindet man beschreven f: q t) ginghen q k) leven heren q h) venghen q l) daz se: und q k) gi q l) en q m) mich suchet vil lûtes nach mîner ufirstende, de nicht liplich nicht vinden, se vindet aver mich geislich f: q n) dy guff q o) bewysinghe q p) wedder von ome q q) ou q r) envinghen q s) f: q t) ist q

I a/b

sprachen si zw den poten: "war umb furt^a ir in^p nicht her^a mit ew^r"⁴? Si sprachen: "ez^s geret nie mensch so wise rede, so er rodt, wir^t funden kain^u schuld^v da^w"⁵.⁴ Sie strafften die poten und sprachen: "ir seyt auch verlaytet^x. Welher^y fürst und welcher herr solt^z an in gelauben? Wir sullen in verächtten, so ist er^a dann allen läwten erlaubet anzegreifen^b"⁶.⁴ Do saz ain pyder^c erber^d man under in, der was Ihesus^e frewnt haimleich^f, der versprach in^g, wa er mit füge^h möchte; der hiez Nicodemus^l⁷. Der stünt auf und sprach also^k: "wir haben in der e, das man^l niemant verbannen^m⁸ sol noch urtailⁿ über in sprechen^o, man sull in e horen⁹; das ist also vil^p gesprochen, man sol über niemant urtail sprechen, man sull im e fürgepieten^q". Das sprach er Got¹⁰ ze lieb^a und in dem synne, ob si in^f selb^s gehört heten^t und sein wise rede, das^u er vor in beliben wär^v als^w vor den poten. Si sprachen^x zw Nycodemo^y: "wir horen an deiner red wol, das du pist ein^z Galileus^a und pist^b verlayt^c von ainem seinem^d junger^e und^f du pist seiner junger ainr. Man spricht, er sey^g ain prophet; nu^h merke die^l geschrift^k, dew

^p) *f: l*, in — ew: her nicht mit euch *g* ^q) *f: w*
^r) euch *b* ^s) ez — wise rede: er red so wise und geret, so er ret *g*, er raet so wise red, daz nie mensch so wise rede geracet, so er geraeit *s*, er redet so wise wart, daz nie mensch so wise rede geredet *l* ^t) und wir *g, w*, und *l* ^u) dehein *s* ^v) ursach *l* ^w) an im *w, l*, an in *g* ^x) verlaitt *w*, verlayten *b* ^y) Welich *w*, Welh *s, l* ^z) sol *b* ^a) *f: w, g* ^b) in an zегreifen *w*, dann an ze greiffen *s*, in angreifen *g*
^c) biderman *w*, biderbman *l*, bidwer *s*, pidwer *g*
^d) *f: b, s* ^e) unsern herrn *w, g, s, l* ^f) wol haimleich *w, g*, wol haimlichen *s* ^g) im *w* ^h) fuegen *w, l*
^l) Nychodemus *s*, Nichodemus *g* ^k) *f: w, l*
^l) man, *vorher* wir *gestrichen w* ^m) verdamen *w, s, g* verdampnen *l* ⁿ) urtail — sprechen: verurteilen *w, g*
^o) sprechen sol *s*, geben *l* ^p) *f: s, l* ^q) lebe *g*
^r) im *s* ^s) selber *w* ^t) hieten *w, g* ^u) dar *w*
^v) bar *b* ^w) als auch *w, s, l* ^x) ansprachen all *w*
^y) Nicodemo *w, l*, Nychodemo *s, g* ^z) *f: b, s*
^a) von Galylea *g*, von Galilea *w*, Galyleus *s* ^b) das du pist *w, g*, du bist *s, l* ^c) verleittet *s, l* ^d) seiner *w, s, g* ^e) jungern *s* ^f) und — junger ainr *f: w*
^g) sein *b* ^h) nwn *w* ⁱ) diu *w* ^k) schrift *g*

⁴) Jo 7, 45.

⁵) Mt 7, 28, Lc 4, 22, Jo 7, 46.

⁶) Jo 7, 47. Zum Sprachgebrauch verachten vgl. K ü n s s b e r g, *Acht*, S. 8. H i s, *StrR I*, 415. F e h r, *ZRG Germ. Abt.* 55, 238.

t

sprachen sy zu den poten: "war umb furt^a ir in nicht mit ew her⁴". Sy sprachen: "er redet^b alz weysleichen und alz suzzen wort, daz^c nie mensch so weiz red geredet alz er redt und funden chain⁵ schuld an^d im⁵".⁴ Sy strafften dy poten und sprachen: "wane^e ir seyt auch verlaittet^f. Welhe^g fursten und herren sol an in gelauben. Wir sullen in verächtten, so ist er dann allen leuten erlaubet anzugreyffen⁶".⁴ Do sazz ein piderwar^h man under in^l, der was unsers^k¹⁰ herren frewnt haimleich, der furredet^l in, wo er mit fueg^m mochte, der hiez Nicodemusⁿ⁷. Der stund auf und^o sprach also: "wir haben an^p der ee, daz man nympt verdampnen⁸ sol noch^q urtail über in sprechen, man^r sol in ee hören⁹; daz ist als^s vil¹⁵ gesprochen, man sol nym vertailen^t noch urtail uber in sprechen, man gepienn im ee für^c". Daz^u sprach^v dem suzzen Gotes sun unserm herrn Ihesu Christo zu lieb und in dem sinne, ob sy in selb hetten^w gehört und^x sein weys red, daz^y er ungenottigt vor²⁰ in beliben war alz vor iren poten. Sy^z sprachen zu Nicodemo: "wir hörn an deiner red wol, daz du pist ain Galileus^a und daz^b du pist verlaittet von ettleichen^c seinen jungern und pist^d seiner junger ainer. Man spricht er sey ein prophet: nu merke dy²⁵

^a) pracht *t 3* ^b) er redet alz weysleichen und als suzzen wort *f: t 3* ^c) daz nie mensch so weiz red geredet: es geredt nie mensch so weyse red *t 3*
^d) an im: da *t 3* ^e) *f: t 3* ^f) verlaitt *t 3*
^g) Welche fursten an in gelauben: Welich furst³⁰ noch welich herr solt gelaube an in haben *t 3*,
^h) pider *t 1, 3* ⁱ) den juden *t 3* ^k) unsers herren: Ihesus *t 3* ^l) versprach *t 3* ^m) fugen *t 1* ⁿ) Nichodemus *t 3* ^o) und sprach also *f: t 3* ^p) in *t 3*
^q) noch urtail über in sprechen *f: t 3* ^r) hier³⁵ beginnt *t 4* ^s) also *t 4* ^t) vertailen noch urtail uber in sprechen: uber niemands urtail sprechen *t 3*
^u) Da *t 3* ^v) sprach er *t 3, 4* ^w) hetten gehört: hortten *t 3* ^x) und sein weys red: das er als weys redte *t 3* ^y) daz er — vor iren poten: so war er vor in peliben als vor den poten *t 3* ^z) Sy sprachen: Do sprachen sy *t 3* ^a) Gallileus *t 3*, Galyleus *t 1*
^b) daz du *f: t 3* ^c) ettleichen seinen jungern: ainen seiner junger *t 3*, etlichen seiner junger *t 4* ^d) du pist *t 3*

e

sprachen zu den boten: "war^w umb furt ir in^x mit ew nicht her"⁴. Sie sprachen: "er ret also weis-
leichen^y und also^z suesse wort, daz nie mensch
5 so weise und so suesse wort geredat^a, so^b er^c
und funden chain schuld an im⁵." Sie straftten die
poten und sprachen: "werleich^d ir seit verlaitet,
weliche^e furst^f und herre^g solt an in gelauben. Wir
sullen in verechten, so ist er denn allen lewten
10 erlaubt an ze greiffen.⁶ Da saz ain biderber^h man
under in, der was haymleich unsers herren
frewnt, der verredetⁱ in^k erleich^l mit fuge^m, wa
er mochte, der hiesⁿ Nychodemus⁷. Der stünd auf
und sprach also: "wir haben an der ee, daz man nie-
15 mand verachten sulle^p noch urtail uber in sprechen,
man sulle in ee hören^q; daz ist also gesprochen, man^r
sol niemand vertailen^s noch urtail uber in geben^t,
man gepiet im e für." Daz sprach er dem suessen
und^u dem waren Gotes^v sun Ihesu Christo^w
20 zu liebe^x und in dem sinne, ob si in selber^y hieten
gehört und seine weisew^z rede^a, daz er vor^b in un-
genotiget beliben^c were als vor ir^d boten. Si sprachen
zu Nychodemo^e: „wir horen an deiner rede wol, du
pist ain Galyleus^f und^g daz du pist verlaitet^h von
25 ettleichemⁱ seinem^k junger^l und du pist seiner
jungern ainer. Man spricht, er sey ain prophete^m; nu
merk die schriftⁿ, die^o spricht also: „von Galilea^o

z

den boten „war umme nevorte^u je in nicht
mit iu^v here⁴“. Se sprachen: „her redete also
wislichen^w und^x also suze wort, daz nie^y
mensch also^z süze ne redete also her, wir vünden
och cheine scült an im⁵.“ De vorsten straftten
de boten und sageten: „ir sit och verleitet, wer
solde an in gelouben. Wir solen en vorvesten, so ist
her allen lüten irlobet anzugrifene⁶.“ Do saz unser^a
heren hemeliche vrunt bi, der vorredete in, swa^b
her mit vogen mochte. Nicodemus⁷ der stünt uf und
sprach: „man ne^c sal niemanne vordümen mit^d
orteile, man nehore^e er sine wort^f“, daz spricht^g,
man nesal^h niemanne vorvesten^h, manⁱ ne gebeiten
den er vore zü komene. Daz sprach^k he deme
Gotes^l sone zü libe und in deme sinne, ob^m se in
selben gehored hedden und sine wise rede, daz her
ungenotet von in blevenⁿ were, also vor von iren
geboten gehort hatten. Se sprachen zü Nicodemo:
"wer horen an dinen worten wol, daz du bist ein
Galileus und vorleitet^o von einem sine jungeren
oder^p bystü eyn. Man sagit, her si eyn prophete:
merke an de schrift, von^q Galilea necomet nicht

w) dar e 7 x) in mit ew nicht her: nit mit euch in e 8
y) weislichen und also f: e 2 z) so e 8 a) redet e 8
30 b) als e 3, 8 c) f: e 3 d) wann e 8 e) wel-
cher e 8 f) fursten e 7 g) herre solt: herren
soltten e 7 h) pider e 3 i) beredet e 2, 3 k) f: e 2
l) gemelich e 8 m) fugen e 8 n) hies mit namen e 8
o) Nychodemus e 2, 8 p) solle e 8 q) verhoren e 8
35 r) man sol niemand vertailen: das man niemant ver-
echten sulle e 3 s) verurtailen e 8 t) sprechen e 8
u) und dem f: e 2 v) f: e 7 w) unserm herrn e 3,
Christe e 8 x) lob e 7 y) selben e 8 z) weise e 3
a) rede und ler e 8 b) vor in ungenotiget: un-
40 genotigt vor in e 8 c) beliben were: wer
beliben e 3 d) irn e 3, 7, 8 e) Nychodemus e 2
f) Gallileus e 3, 7, 8 g) f: e 2, und daz du pist ver-
laitet von ettleichem seinem junger f: e 3 h) ver-
lait e 8 i) ettlich e 8 k) seinem junger: seinen
45 jungern e 7 l) jungern e 8 m) geschriff e 2, 3
n) f: e 3 o) Galilee e 2

u) nevorte je: vorde gi q v) ink q w) wise q
x) und also f: q y) neyn q z) also
süze: so wisliken q a) eyn unses leven q
b) swa her mit vogen mochte: on mit vogen, wur
hey mochte q c) f: q d) mit orteile f: q
e) nehore er: hore erste q f) rede q g) meynet q
h) schal q i) man ne gebeiten den er vore zü komene:
man schal ome gebeiden vore to komene k) rede q
l) Gotes sone: sone (Gotes q m) alze eft q n) ble-
ven were: bleve q o) seductus q p) oder bistü f: q
q) von Galilea necomet nicht wissagen: dy von Galilea
kunnan nicht wissagen q

7) Zu Nikodemus im Mittelalter vgl. B. F. Westcott, *The Gospel of Nicodemus and kindred documents* (1915).
R. Harris, *Nicodemus* (1932). *Encyclopædia Italiana* 24 (1934) 781.

8) Jo 7, 51.

9) Ex 23, 1, 5. Dt 17, 8; 17, 16—19.

10) Vgl. oben Vorrede II Anm. 2.

I a/b

spricht also: „von Galylea stat^l dehain^m prophet mere“¹¹. Da von sol man niemant vortailenⁿ, man lad in e für¹².

104 § 3 Und chlagt ain man umb gult, man sol im^a vorteidingen^b als hie vor geschriben ist¹. Und chümt er nichte für, dar umb sol^c man in nicht ächten²; im sol der richter hintz^d sinem güit richten, wa das leytt in seinem gericht³, und sol sein püzz auch da von nemmen, ob ez da ist⁴; das^e ist recht vor^f allen richtern.

105.

An allen steten sol^a man dem^b chlager sein gült und sein püez vor dem richter geben¹; und geprist an dem güit icht, das sol dem richter gepresten und nicht dem chlager^{c2}.

l) erstat l, stat g m) kain l n) vertailen b

104 § 3

a) enen w, jcnem s, g, niemand l b) vortadingen b, furladen w, furtaeding s, furtadingen l
c) sol — im f: w d) hintz seinem güit richten: richten hintz seinem gut g, w, s, l e) ditze s
f) von g

105. a) so schol w b) dem chlager — geben: dem chlager und dem richter sein gult und sein pues geben w, g c) chlager, das ist ain Gocz recht w, g, chlager, das ist Gotes rechte s, l

t

schrift^e dy spricht also: „von Galilee^f erstet noch chumpt nicht weyssagens^{g11}“. Da von sol man nyman vertailen, man lade in dann^h für¹².

104 § 3 Und chlaget ein man umb gulte, man^a sol⁵ enen furtaidingen alz vor^b geschriben ist¹. Und chumpt er nicht fur, dar^c umb sol man in nicht ächten^{d2}, wann der richter sol richten hincz^e seinem guet, swa ez^f in dem^g gerichte leit³, und neme^h auch¹ sein^k puzz da von¹⁴; daz^m ist recht vor allen¹⁰ richtern.

105.

An^a allen steten, da sol man dem^b chlager sein^c gült und sein^d puzz vor dem^e richter geben¹; und geprist^f an dem gut icht, daz^g sol gepresten dem richter². 15

e) schrift t I f) Galilee t I, Galylea t I g) weis-
sages t I, 4 h) f: t 3, 4

104 § 3 Rubrik: Der umb gulte chlagt t 3

a) man sol enen: dem sol man t 3 b) vor geschriben: hie²⁰ vor gesprochen t 3, hie vor geschriben t 4 c) dar umb sol man in nicht ächten: man sol in verächten t 3 d) ver-
achten t 1 e) hincz zu t 3, hin ze t 4 f) das t 3
g) seinem t 3 h) neme auch sein puzz da von: sol sein puzz da von nemen, ob es da ist t 3 i) f: t 4
k) sein puzz da von: da von sein puess, ob es da ist t 4
l) f: t 3 m) ditz t 3

105. a) Und an t 3, An allen steten da: Da von t 4
b) dem chlager: den klageren t 3 c) ir t 3 d) ir t 3
e) den t 3 f) gepristet t 3 g) daz sol gepresten³⁰ dem richter: dem klager t 3

104 § 3 Ssp I 70 § 2 Clagit men aber umme schult uber den, die dâ nicht dingpflichtich nis, noch dâ zu antworde nicht nis, men sol ime bieten von gerichtes halben, daz her gelde uber vierzênacht, oder de schult mit rechte untreden; ne dût her des nicht, men sol ine dâ vor phanden, unde daz phant sol men zu borge tûn dries ummer uber vierzênacht, ob men iz geret zu borge. Ne geret men iz nicht to borge, men sol iz doch halden ses wochen unvortân; ne untredet³⁵ jene die schult dâ binnen nicht, sint ne mach her sie nicht untreden, iz ne beneme im echt nôt. Sô sol men daz phant vor die schult ûz setzen oder virkouphen, ob men iz dâ vor nicht setzen ne mach. Wirt dâ icht uber, daz sol men jeneme weder geben...

Dsp 92 § 1 Und klaget ein man umbe gülte, dem sol man für gebieten, also hie vor gesprochen ist. Unde kumet er niht hin für, dar umbe sol in der rihter niht ähten; im sol der rihter rihten hin ze sinem guote, swâ daz in sinem¹⁰ gerichte liget, unde sol sine buoze auch dâ von nemen, ob ez dâ ist...

105 Ssp I 70 § 2 ... Bricht dâ ichtes an, men sol ine aber phanden alsô lange, wente her sin gelt habe.

Dsp 92 § 1 ... Und an allen steten sol man dem kläger sine gülte unde sine buoze vor dem rihter geben; unde gebriestet an dem guote iht, des sol dem rihter gebresten unde niht dem kläger.

e

chümbt^p noch erstet^q nicht^r weissagens^s¹¹.“
Von dew^t sol man niemand vertailen^u, man lad in e
für¹².

- 5 104 § 3 Und beclaget man ainen man umb gulte,
man schol im e furtaydingen^a als vor geschriben
ist¹. Und chümbt er nicht^b für, dar umb schol man in
nicht ver^rechten², aber^c der richter sol richten hinez^d
seinem gute, wa es in dem gerichte³ leytt, und nem
10 da von sein buesse¹; daz ist recht vor ainem ytz-
leichem^e richter.

105.

An allen^a steten sol man dem chlager sein gülte vor
gerichte geben¹; und gebristet^b an dem gute icht^c,
daz^d schol gebresten dem richter².

15

p) chumbt er e 7 q) ersten e 2, erster e 8 r) f: e 8
s) weissagen e 7, weissag e 8 t) des wegen e 8
u) verurteilen e 8

104 § 3

- 20 a) furtaiding e 2, fur taiding laden e 7 b) icht e 2
c) wann e 2, 3, 7, 8 d) hin zue e 8 e) ytzlichem
richter: yesleichen richtern e 3

105. a) all e 3 b) geprist e 2 c) nicht e 2 d) daz
schol gebresten dem richter: den schaden sol der
25 richter haben und nicht der elager e 4, 6

z

wissagen¹¹. Da von nesol^r man vorvesten^s noch
vorteilen niemanne ume gulte, man neladen en
er vore¹².

104 § 3 Und beclaget man jemanne ume gülte^a,
man scal im^b vordegedingen, also hir vor gesprochen
ist¹. Und^c necümt^d her nicht vore, dar ume scal man
niemanne vorvesten², wan der richter sal
heyzen^e hin zü sinem güte wisen, swa iz in sine
gerichte lit³, und nem man ouch sine büze do von⁴;
daz ist recht vor allen richteren.

105.

An allen steten sal man dem elegere sine gülte und
sine büze vor gerichte geben¹; und gebriecht² an
deme güte icht^b, des sol^c brechen an des richteres
büze².

r) f: q s) nymande vorvesten q

104 § 3

a) sculde q b) im vordegedingen: on vordedinghen q
c) f: q d) kumet q e) heyzen hin zü sinem gute
wissen: nymande to jenem to sinem gute weysen q

105. a) bricket q b) ich q c) dat schal q

¹¹) Jo 7. 52.

¹²) Dazu DRWb 2, 1206.

104 § 3 ¹) Dazu Heusler, Gewere, S. 188 Anm. 1. Planck, GV 2, 280; vgl. oben Art. 101 § 1.

²) Dazu Franklin, Reichshofgericht 2, 235. Meibom, Pfandrecht, S. 42, 43. Loening, Vertragsbruch, S. 184, 220 Anm. 8. Sichel, Vertragsbruch, S. 30. Planck, GV 2, 270, 271, 281. Künssberg, Acht, S. 17. Planitz, Vermögensvollstreckung, S. 89.

³) Zur forbannitio vgl. Meibom, Pfandrecht, S. 42. H. Planitz, Zur sächsischen Vollstreckungsgeschichte (Festschr. f. R. Sohm 1914) S. 347 f.

⁴) Dazu Planck, GV 1, 139, 145. Schmidt, Echte Not, S. 153. Weisweiler, Buße, S. 122.

35 105 ¹) Dazu Osenbrüggen, Strafrecht, S. 76. Meibom, Pfandrecht, S. 454. Schnelbögl, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 13, 2, 442.

²) Ebenda.

I a/b

106.

Ist das man^a phendet^b umb gült, das sol man^c wol^d behalten acht tag unverkauft und unversetzt¹. Wil^e man ez^f auspürgen, man sol ez ausgeben hintz^g auf das selb zil²; etwa ist gewonhait, das man anders da mit wirbet^h³. Kümpt der man in den zeiten nicht und das phant unverwandelt^l ist für den richter, und enschlecht sich der schuld nicht, er ist der gült schuldig, so das phant verkauft wirt⁴. Wirt^k icht über, man sols^l jenem widergeben^m⁵; geprist ichtⁿ, man sol in^o anderwaid^p phenden^q⁶, ez ensey^r, das^s in ehafft not irre^t⁷.

107.

Wer ainen^a man beklagt, und der richter nicht dahaim^b ist, der fronpot sol im^c fürgepieten^d als recht ist^e¹.

106. Rubrik: Wie man mit phanden werben sol, der umb gült phendet *m, b*. Wie man pfentten sol umb gult *w, g*. Wie man mit phanden werben sol umb gulte *s*. Pfendet ain man umb gültte *l*

a) ein man *w, g, s* b) pfendt *w, g*, daz pfand *l*
c) er *w, g* d) *f: w, g* e) Und wil *w, g, l* f) *f: s*,
iz *g* g) *f: w, s, g* h) wirffet *w* l) unverhandelt *w*
k) Wirt icht über: Ist das icht über wirt *w, s, l, g*
l) sols jenem: das schol man enem *w*, daz sol man jenem *s, l* m) übergeben *l* n) aber icht *w*
o) im *s* p) anderstund *b, w*, an der weile *g* q) verphenden *s*
r) sei dann *w*, ensei dann *s* s) das in: dann das *b* t) irre oder letze *s*, letze *l*

107. Rubrik: Der fronpoten sint dew fürgepot und des richters nicht *m, b*. Wes die furbot sind *w, s, g*. Ob der richter da haime nicht ist *l*

a) ain *w* b) dahaim ist: ist dahaim nicht *l* c) in *s*
d) für in gepieten *w, g*, furbietten *l* e) sei *s, l*

106 Dsp 92 § 2 Und ist daz man phendet umbe gülte, daz sol man wol behalten aht tage unverkauft und unversetzt. Wil man ez üzbürigen, man sol ez üzgeben unz uf daz selbe zil; etwâ ist gewonheit daz man anders dâ mit wirbet, daz ist nâch der liute gewonheit. Kumet der man inner den teidingen niht, und daz phant unverwandelt ist, er sol gân für den rihter, und entschlehet er sich der schulde niht, er ist der schulde niht ledic sô daz phant verkaufet wirt. Wirt iht über, man sol ez enem gelten unde wider geben; gebristet dâ iht, man sol in anderweide phenden, ez ensi daz in êhafte nôt sûme.

107 Ssp 1 70 § 3 Swer um ungerichte vor gerichte beclagit wirt mit deme gerûchte, êr iz ubernachtich werde, mach die clegere daz ungerichte tzûgen selbe sebende, men virvestit jenen, deriz getân hât, al zu hant. Is aber die richtère bûten sime richte also diz geschît, sô clage her deme bodele in des richtêris stat. Hât her dirre clage zûch, des êrsten tages also der richtère weder in sin gerichte kumt, men virvestet jenen, also ob die dât des selben tages geschîn sî.

Dsp 93 Swer einen man beklaget in einem gerihte, und der rihter niht dâ heime ist, der vrônebote sol im für gebieten, also reht ist. Und also der rihter kumet, sô sol er im rihten zehant, unde man sol im niht mêr für gebieten, wân diu fürgebot diu sint der vrôneboten unde niht der rihter; dehein rihter mac niht für gebieten; ez ist niht sines ambetes.

t

106.

Ist^a daz ain^b man pfendt umb gülte, man^c sol daz pfand behalden acht tag unverkauft^d und unversetzt¹. Und^e wil man es^f auspürgen, man sol es^g ausgeben auf^g das selb zil²; etwa ist gewonhait, daz man anders da mit wirffet^h³. Chumpt der man inder^l czeit nicht und daz pfand verwandelt ist für den richter, und entschlach sich der schulde nicht, er ist der gulte schuldig, so daz pfand verchauftet wirt⁴. Ist^k daz icht über wirt, daz^l sol man enen widergeben⁵; geprest^m aver icht, man sol in anderstund pfenden⁶, ez enseyⁿ dann ehafft not lecze⁷.

107.

Swer^a ein^b man beklagt, und der richter nicht dahaim^c ist, der fronpot sol im fürgepieten^d¹, wann die für-

106. Rubrik: Wie man mit pfande geparen sol umb gult *t 1, 4*. Wie man mit pfande sol geparen umb gulte *t 2*

a) lht *t 1* b) *f: t 3, 4* c) man sol daz pfand: das sol man wol *t 3, 4* d) unverkauft — etwa ist gewonhait *f: t 2*, unverkauft und unversetzt: unversetzt und unverchauft *t 3* e) *f: t 3, 4* f) das *t 4* g) untz auf *t 3*, hincz auf *t 3* h) wirfet *t 1*, wirbet *t 4* l) den zeiten *t 1, 4* k) Ist daz icht über wirt: Und wirdt icht ubrig *t 3*, Wirt uber icht *t 4* l) daz sol man: man sol es *t 3, 4* m) geprest aver: und gepristet *t 3*, geprist *t 4* n) sey *t 3*

107. Rubrik: Wes die furgepot ze reht sint *t 1, 2*. Wes die furgepot sind *t 3*

a) Swer ein man — im fürgepieten *f: t 4* b) ainen *t 3*
c) haime *t 1*, dahaymen *t 4* d) furgepieten als recht ist und der richter chumbt, so sol er im zuhant rihten und man sol nicht furgepieten *t 3*

e
106.

Ist^a daz ain man phendet umb gülte, man^b schol daz phant behalten acht tag unverchauffet und unverseczet^{c1}. Und wil man es^d ausgeporgen und^e nemen^f, man sol es^g auf^h den tag² ausgebenⁱ; ettwa ist gewonhait, daz man anders da mit wirbet³. Chumbt der man inner^k des nicht und daz phant verwandelt^l ist für^m den richterⁿ, und entsagt^o sich der schulde nicht, er ist der gülte schuldig, so^p daz phant verchauffet wirt⁴. Ist^q daz icht uber wirt, daz sol man enem widergeben⁵; gebrist^r aber icht, man sol in anderstunt phenden⁶, ez ensey^s denn, daz in ehafte not lecze⁷.

107.

15 Wer ainen^a man beclagt, und der richter nicht dahaym ist, der fronebot^b sol im fürgebeten^{c1}. Und als der

106. Rubrik: Wie man umb gulte werben sol, da man umb phendet e 1. Von phenden umb gult, wie man da mit handeln sol e 2, 3, 4, 5, 6. Hier bricht e 7, 8 ab

20 a) Ist daz ain man phendet umb gülte: Und phendet man umb gulte e 4, Und phendet ain man e 6 b) man schol daz phant: das phant sol man e 4, 6 c) verwandelt e 4, 6 d) es dann e 4, 6 e) f: e 4, 6 f) ausnemen e 3 g) das e 4, 6 h) auf den tag ausgeben: ausgeben auf das selb zil e 4, 6 i) aufgeben e 2 k) inne e 2, in den ziten e 4, 6 l) unverwandelt e 4, 6 m) kumbt er für e 4, 6 n) richter e 4, 6 o) ensachet e 4, 6 p) so daz phant verchauffet wirt: wirt das phant verkauft e 4, 6 q) Ist daz icht uber wirt: Und wirt icht ubrig e 4, 6 r) und gepristet e 4, 6 s) ensey denn: sey dann e 3

107. Rubrik: Wes die furgebot sein zu rechte e 1. Wer ainn man beclagt und der richter nicht dahaim ist, so sol im der fronpot furpieten e 4, 5, 6

35 a) ain e 3, 5 b) scherig e 2 c) furgepieten, als recht ist e 4, 6

z
106.

Pfendit man jemanne ume gülte, man^a sal daz pant achte dage behalden unvorkoft und unverseczit¹. Und wil man iz^b uzborghen, man sal iz uf daz selbe zil² uzgeben; ettwa ist gewonheit, daz man anders da wirbet mete³. Und necümet jener nicht, daz her sin pfant lose, so sol man iz nach achte tagen vorkoufen⁴. Wirt^c icht uberieh uber de gülte, daz sal man jeneme weddergeben⁵. Gebricht a^ver icht, da^d sal man in^e anderstunt^f ume pfenden⁶, iz^g nesi, daz ime recht not beneme⁷.

107.

Swer eynen beclagen wel und ist der^a elegere ir richtere nicht heyme, der vronebote der sal ime 106.

a) man sal daz pant achte dage behalden unvorkoft und unverseczit. Und wil man iz uzborghen, man sal iz uf daz selbe zil uzgeben; ettwa ist gewonheit, daz man anders da wirbet mete f: q b) dat q c) Wirt icht uberieh uber de gülte: gift id mer q d) wat q e) f: q f) vort q g) iz nesi, daz ime recht not beneme f: q

107.

a) der elegere f: q

106 ¹⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 113. Albrecht, Gewere, S. 133 Anm. 81. J. B u d d e, Das Verhältnis der älteren deutschen Satzung zum Eigentum, ZRD 9 (1845) 414. N e u m a n n, Geschichte des Wuchers, S. 202. M e i b o m, Pfandrecht, S. 78, 79, 86. P l a n c k, GV 2, 106, 249, 252. S c h w i n d, Pfandrecht, S. 25. P l a n i t z, Vermögensvollstreckung, S. 255, 590, 616, 656, 703. A m i r a, Handgebärden, S. 178. Bilderhandschriften des Sachsen-
spiegels 2, 1, 315. E c k h a r d t, Rechtsbücherstudien 1, 111. S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g, RG⁷, S. 781.

²⁾ Dazu P l a t n e r, Bürgschaft, S. 12. P l a n c k, GV 2, 251, 252.

³⁾ Dazu M e i b o m, Pfandrecht, S. 70.

45 ⁴⁾ Zum Pfandverfall vgl. P l a n c k, GV 2, 252. S c h w i n d, Pfandrecht, S. 25. P l a n i t z, Vermögensvollstreckung, S. 642, 643.

⁵⁾ Ebenso Augsburger StR Art. 126 § 1 (M e y e r a. a. O. S. 204). Dazu M e i b o m, Pfandrecht, S. 132.

⁶⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 114. Albrecht, Gewere, S. 136. M a d a i, ZDR 8, 284. N e u m a n n, Geschichte des Wuchers, S. 202. S c h w i n d, Pfandrecht, S. 23. P l a n i t z, Vermögensvollstreckung, S. 663, 692.

50 ⁷⁾ Dazu M e i b o m, Pfandrecht, S. 132 Anm. 358. S c h m i d t, Echte Not, S. 151.

107 ¹⁾ Dazu M a u r e r, Gerichtsverfahren, S. 139. P l a n c k, GV 1, 97; 2, 161. K. B u r c h a r d, Die Hegung der deutschen Gerichte im Mittelalter (1893) S. 106. E c k e r t, Fronbote, S. 35—38.

I a/b

Und^f als der richter künt, so sol er^g im richten ze hant. Und^h man sol im nicht fürgepieten¹, wann dew fürgepot^k sint der frongepoten^l und nicht der^m richter; dehainⁿ richter mag niemant^o fürgepieten; ez^p ist nicht^q seines amptes². Wem der richter ainen tag geit und der^r gepütel fürgepewt^s, und^t kumpt der^u richter dar nicht, da^v verlewset niemant sein recht³.

108.

Ir^a süllt wissen, das allew dew^b gericht dew^c weltleich sint, dew müs man allew von einem^d römischen künig^e emphahen. Da von mag niemant jehen^f, das ain gerichte sein aigen sey¹. Und wer^g des^h gicht, der spricht wider recht^l. Da von ist das gesetz; und tüt man ainen man ze ächt von^k ainem richtär, als er dar in^l ist sechs wochen und ainen tag², man pringet in^m aufⁿ dem nächsten gericht wol^o ze ächt. Also^p tüt man von dem gericht aber in ain anders. Also tüt man in^q wol

f) Und als — künt *f: s* g) man *w, g, s, l* h) Und man sol im: Und sol man im dann *l* i) fürbieten *w* k) vorgepot *m* l) fronpoten *w, s* m) *f: w* n) chain *w* o) nicht *w, g* p) ez ist: ist er *w, g* q) nit *l* r) der gepütel: sein pot wider fronpot *b*, der geputel *g* s) fürgepietet *s*, fürgepewtet *l* t) und kumpt *w, s, l* u) der richter *f: w* v) da — sein recht: da mit verlewst sein recht niemant *w, g*, da fleusset niemand nit sein recht *l*

108. Rubrik: In wie vil gericht man den ächter ze ächt tüt *m, b*. In wie vil gericht man den echter ze echt tut *w, g*. In wie vil gerichte man den aehter ze aehte tut *s*. Wer leichen sull alle gericht *l*

a) Ir süllt wissen, das *f: l* b) *f: g, w* c) *f: l, g, w* d) dem *w, g* e) chunigen *g* f) gesprechen *w*, gegehen *s, l* g) swer *g* h) das *b* i) das recht *w, s, g* k) von — richtär: von dem gericht vor ainem richter *w*, vor *s, l*, von — wol ze ächt *f: g* l) dar in — tag: dann ist sechs wochen und ainen tag an der echt *w* m) im *b* n) auf — ächt: nach der aehte in dem naechsten gerichte wol ze aehte *s*, nach der aehte in dem nachsten gericht wol *l* o) wol — dem gericht *f: b* p) Und also *s* q) also tüt man in wol ze ächt *f: w, g*, man wol von ainem gericht in das ander *l*

108 Dsp 94 § 1, 2

§ 1 Ir sult wizen, daz elliu diu gerichte diu werltlich sint, diu muoz man von einem römischen künige enphāhen. 15
Dā von mac nieman gegehen daz ein gerichte si sīn eigen. Swer des gihet der spricht wider reht.

§ 2 Dā von ist daz gesetzet: Unde tuot man einen man ze æhte vor einem rihter, als er dar inne ist sehs wochen und einen tac, man bringet in uf dem nēhsten gerichte wol ze æhte. Alsō tuot man von dem gerichte aver in ein anderz. 15
Alsō tuot man in wol ze æhte in allen gerichten die von dem römischen künige lēhen sint.

t

gebott sind der fronboten^e. Chain^f richter mag nyman fürgepieten wann ez ist^g nicht^h sein ampt². Swem der richter einⁱ tag geit und im^k der geputel^l fürgepeutet^m, und chumt der richter dar 3
nicht, daⁿ verlewset nymant mit seine^o recht³.

108.

10

Ir sult wissen, daz alle deu gericht deu wetlich sind, dy muz man von dem^a römischen künig enphahen. Von^b den mag nyman gegehen^c, daz ein gericht ein aygen sey¹. Und swer daz gicht, der spricht^d wider daz^e recht. Da von ist daz gesezt: und tut^f man yman^g 15
zu ächte vor eine richter alz ee dar inne sechs^h wochen istⁱ und einen tag², man pringt in nach^k der ächte in^l dem nachsten gericht in dye^m ander ächte. Alsoⁿ

e) fronenboten *l 1, 4*, fronpoten und nicht der richter *l 3* 20
f) Wann dehain *l 4* g) enist *l 1, f: l 3* h) nicht sein ampt: seines amptes nicht *l 3* i) ainen *l 3, 4* k) *f: l 3, 4* l) scherger *l 4* m) fürgepeutt *l 3* n) dar umb *l 3* o) sein *l 1*

25

108. Rubrik: In wie manigem gerichte man den achter zu acht tun schol *l 1*. In wie manigem gericht den 30
wetlich tun sol *l 2*. In wie manigem gericht man den achter zu aehte tut *l 4*. Wes die gerichte sind *l 3*

a) ainem *l 3* b) Von den: Von diu *l 1, 4*, Da von *l 3* c) geichen *l 4*, gesprechen *l 3* d) tut *l 3* e) *f: l 1, 3, 4* f) *f: l 3* g) ainen man *l 1, 3*, jeman *l 4* h) sechs 35
wochen ist und einen tag: ist sechs wochen und ainen tag *l 3* i) *f: l 4* k) nach der ächte *f: l 3* l) auff *l 3* m) in dye ander: wol ze *l 3, 4* n) Und also *l 3*

40

e

z

richter chûmbt, so schol er im richten^d sa^e. Der
 richter mag niemand fûrgebierten wenn^f die fur-
 gebot sind alle^g der schergen^h, wann ez ist
 5 nicht des^l richters ampt^k², daz er yemand fûr-
 gebieten sulle^l. Wem der richter ainen^m tag
 gebenⁿ hat^o und in der scherge hat furgeboten,
 und chûmbt der richter dar nicht, da ver-
 leuset^p niemand^q mit^r sein recht³.

108.

10

Ir sullet^a wissen, daz man alle weltleiche gerichte
 emphahen^b müz^c von dem chaiser. Von^d dew mag
 niemand gejehen^e, daz ain gerichte sein aygen sey^l.
 Wann^f wer des gicht^g, der sprichet^h wider recht. Von
 15 dew ist daz gesezset; und tut man ymandⁱ zu êchte
 vor ainem richter und^k als er dar inne^l ist^m sechs
 wochen und ainen tag², man bringet inⁿ nach der
 echte in^o dem nachsten gerichte in die andern

d) richten sa: zu hand richten e 4, 6 e) so
 20 zehant e 3, 5. f) e 2 l) f: e 2 g) f: e 4, 6
 h) fronboten und nicht des richters. Chaim richter mag
 nyemand fur gepieten e 4, 6 l) des richters: sein e 4, 6
 k) recht e 4, 6 l) sulle. Ain richter sol ain richter
 sein und nicht ain fronpot e 4, 6 m) ain e 3 n) ge-
 25 geben e 3, 5, fur sich geit e 4, 6 o) f: e 4, 6
 p) fleuset e 2 q) in ain pant e 2 r) mit sein recht:
 sein mit recht e 4, 6

108. Rubrik: In wie manigem gerichte man den echter
 verechten sol e 1. Von wem man weltleich gericht
 30 emphahen mus e 3, 4, 5, 6

a) schult e 2 b) emphahen müz von dem chaiser:
 von einem romischen kunig mus emphahen e 4, 6
 c) das mus e 3, 5 d) Von dew: Da von e 4, 6
 e) sprechen e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) sprichet e 4, 6
 35 h) ist e 4, 6 l) ainen man e 4, 6 k) f: e 4, 6
 l) in der echt ist e 4, 6 m) ist — ainen tag: sechs wochen
 und ainen tag ist e 3, 5 n) ir wol e 4, 6 o) in dem —
 êchte: in dem nachsten gerichte in die andern echte auf
 dem nachsten rechttag zu echte e 4, 6

40 2) Dazu Planc k, GV 1, 87.

3) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 138, 209. Planc k, GV 1, 56, 88.

108 1) Vgl. *Sententia de alta iustitia ab imperio tenenda (1274)* (MG Const. 3, 28) . . . a nobis postulaverunt humiliter, sibi sentencialiter in iudicio diffiniri, si aliquis altam iusticiam infra limites regni nostri tenere licite valeat vel habere, qui ipsam iusticiam vel a nobis non teneat, vel ab alio eam a nostra serenitate tenente. Nos igitur eorundem supplicationibus inclinati pro tribunali presedimus et assidentibus ibi nobis quam pluribus nostris principibus fuit ibi sentencialiter iudicatum, quod nulli altam tenere vel exercere iusticiam liceat infra ambitum regni nostri, qui eam a nobis aut ab alio ipsam a nobis tenente iusticiam non teneat memoratam . . . Vgl. J. Tomasc h e k, *Die höchste Gerichtsbarkeit des deutschen Königs und Reiches im 15. Jahrhundert*, SB. Wien 49 (1865) 525. Planc k, GV 1, 4, 13. F e h r, *Fürst und Graf*, S. 92. V o l t e l i n i, ZRG Germ. Abt. 36, 332. H e c k, ZRG Germ. Abt. 37, 261. E c k h a r d t,
 50 *Rechtbücherstudien* 1, 141. *Heimat und Alter des Deutschenspiegels*, S. 46.

2) Vgl. oben Art. 1 § 3.

vorgebeiten¹ und so der richter cûmt, so richtet^b
 ime der^c richtere. Der richter nesal^d neman
 vorgebeiten^e, wen^f iz ne ist sines ammechtes² nicht
 wen des vronenboten. Swenn der richter eyn^g
 tach gipt unde ime der botel vore^h gebûtet
 uf eynen tach, und vorsûmet der richtere
 den tach, da mite vorluset nieman sinⁱ recht³.

108.

Man müz alle werliche gerichte^a von deme rome-
 schen richte untfan. Da von^b mach nieman yn^c daz
 jenich gerichte sin eygen si^l. Und swer daz seit,
 der spricht wedder recht^d. Da von ist iz gesazt; und
 tût man jeneme^e zu achte in eyneme gerichte und
 also^f her dar inne ist gewesen^g ses wochen und eynen
 tach², man bringet in wol dar nach zû deme
 ersten dinge in de achte in eyneme anderen

b) richtet hey q c) der richtere f: q d) schal q
 e) vorbeiten q f) wen iz ne ist sines ammechtes
 nicht wen des vronenboten: wen id hort sin ammecht
 nicht an, id hort an den vronenboden an q g) f: q
 h) vore gebûtet: vorbut q l) orer vergen q

108.

a) rike q b) dar umme dar q c) spreken q
 d) dat rechte q e) eymannde q f) wen q g) ge-
 wesen ses wochen und eynen tach: ses weken und
 eynen dach ghewesen q

I a/b

ze^r ächt in allen den^s gerichtē, die von^l dem römi-
schen künig lehen^u sint³.

109.

Versawmet ain herr sein^a landtäding das er dar^b nicht
kumpt, da mit versawmt er den läwten nicht wann das
ain lanttäding^{c1}. Und ist^d jenem^e da vor dar^f gepoten^g,
dew gepot sullen stät^h sein und^l dicze^k einel^l abe².

110.

Spricht^a ain man den andern kampfleich^b an, und
ist^c ein^d dar umb dar nicht gepoten, und ist er^e doch
zegagen, man sol im tag^f geben nach seiner gepürt,
daz er sich dar zw berait des^g er wol bedarf^l. Dem^h
semper^l freyen geit^k man tag^l über sechs^m wochen,
den mitter freyen über vier wochen, den dienstmannenⁿ
und allen läwten über zwo^o wochen².

r) in wol s s) f: s, l t) vor b u) gelehnt g

109. Rubrik: Ob ain herre ain lantäding versawmet
m, b. Versawmbt ain lanndtäding w. Versaumt ein
herre ein lanttädingch g. Versumt ein herre ein
lantteidinch s. Ob der herr versaump ain lanttäding l
a) ain l, f: w b) dar nicht: nicht dar w, g, mit l
c) lanttäding ist g, w d) ist das s, da von b, vor
dar l e) jemant w f) f: w g) gepoten ist s
h) noch stet w, g, s, l l) und dicze eine abe f: l
k) dise b l) f: w, ein s, en g

110. Rubrik: Der ainen kampfleich anspricht m, b, w.
Der ainen champflichen anspricht s. Wer ainen
champflichen anspricht g. Von dem tag umb kempfe l
a) Und spricht w, s, l b) champflichen s. champf-
lichen l, g c) ist ein — gepoten: ist im nicht dar
umb dar gepoten w, ist im dar umb mit furgepotten l
d) im s e) er doch zegagen: der tag doch zergangen l,
das der tag doch zergangen g, da der tag doch ze
ergangen w f) teg w g) des er wol bedarf f: l
h) Den g, s, l l) semper frey w, semperen vrien s,
semper vrien l k) den geit g l) teg w m) mer
sechs w n) dienstmannen — läwten: dienstlewten
und andern lewten geit man tag g, l o) zwo
wochen: vierzehen taeg w

109 Ssp II 2 Versümet die grève sîn echte dingh, daz alleyne virlûsit die clegere. Virsümet her der dinge ienich,
die um ungerichte ûz gelegit werden, men mût der clage beginnen al von voren.

Dsp 95 § 1 Versümet ein herre sîn lantteidinc daz er dar niht enkumet, dâ mit sint niht versümet diu liute wan
daz eine lantteidinc. Und ist enem dâ vor dar geboten, diu gebot suln stæte sîn und ditz eine abe.

110 Ssp II 3 § 2 Grûzet men eyne man zu campe, der ungewarnet dâ comen ist unde yme umme die sache
dâ nicht degedinget nis, her sal dach haben nâch sîner bord, ob her iz bedet, daz her sich dâ zu warne, swen die camp
gelovit ist, unde êr niht: der vri schepenbære man uber ses wochen, der dienstman uber vierzênacht, unde andere
vri lûde.

Dsp 95 § 2 Sprichet ein man den andern kampflichen an, und ist im dar umbe dar niht geboten, und ist er doch
zegegen, man sol im tac geben nâch sîner geburt, daz er sich dar zuo bereite des er wol bedarf. Den sentbæren vrien

t

tut man in^o wol furbaz^p zu ächte in allen den^q ge-
richtē, dy von dem^r römischen kunig lehen^s sind³.

109.

Versaumet ein herr sein lannttäding^a do mit habent^b
dy leut nicht verlorn uncz^c an ein ander lant-
täding^l. Und ist ymant da^d fürgepoten, dy gepot
sullen^e stäte sein wann daz aine geet ab².

110.

Und^a spricht ein man den andern chempfleich^b an,
und ist im dar umb nicht^c gepoten zu^d dem tage, man
sol im tag geben nach seiner gepurte, daz er sich
dar zu beraitt, dez er wol^e bedarff^l. Dem^f sember
freyen geit^g man tag über sechs wochen, den mitter^h
freyen über vier wochen, dinstmannen^l und allen
leuten über czwo wochen².

o) in wol furbaz: von dem gerichtt aber in ain anders,
also tut man in wol t 3 p) f: t 1 q) f: t 3
r) f: t 4 s) f: t 3

109. Rubrik: Von versaumnisse des lanttädinges, als
recht ist t 1, 2. Ob der herr versaumet sein lanttäding t 3

a) lanttäding, das er da nicht chumbt t 3 b) habent
dy leut nicht verlorn: versawmbt er den lauten
nicht t 3 c) uncz an ein ander lanttäding: wann
das aine lannttäding t 3, 4 d) da fürgepoten:
da vor dargepoten t 3 e) sullen alle t 3

110. Rubrik: Von chempflicher anspreche dicz capitel
ist t 1. Von chempflichen ansprechen t 2. Den man
kämpflich anspricht t 3, 4

a) f: t 3 b) chempflichen t 3 c) dar nicht t 1, 4,
nicht das t 3 d) zu dem tage: und ist er doch zer-
gangen t 3, hier eine Lücke in t 4 e) dar zue t 3
f) Den t 1, 4 g) gibt t 3 h) mitter freyen gibt
man tag t 3 l) den dienstmannen t 3

c

ēchte. Also^p tut man in wol ze āchte in allen gerichtē, die von dem rōmischen chūnig^q sind^r 3.

109.

5 Versawmet ain herre sein lanttayding^a da^b mit sind die leūt nicht versawmet uncz^c auf ain ander lanttayding^d 1. Und ist yemand da^e fūrgepoten^f, die gepot sullen stete sein wann daz ainem gat abs^g 2.

110.

10 Und spricht ain man den andern kempheleich^a an, und ist^b im^c dar umb nicht^d dar geboten, und ist der^e tag doch ze^f ergangen, man sol im tag geben nach seiner gebürt, daz^g er sich dar czu^h beraite des er wol bedarffⁱ 1. Dem^k sember freyen geit man tag über sechs
15 wochen, dem mitter freyen über vier wochen, dinstmannen^l und allen^m lewten überⁿ zwo wochen^o 2.

p) Also tut man in wol ze āchte: Also tut man von dem gerichte aber in das e 4, 6 q) kunig ze lehen e 4, 6 r) sein e 3, 5

109. Rubrik: Da ain herr sein lanttayding versawmt e 1. Ob ain herr sein lanttaiding versawmet, da mit versawmbt er den lauten nichts e 3, 4, 5, 6

a) lanttaiding, das er dan nicht kumbt e 4, 6 b) da mit sind die leūt nicht versawmet: versawmbt er den leuten nicht. wann das ain e 4, 6 c) hincz e 2 d) f: e 4, 6 e) da vor e 4, 6 f) dar gepoten e 4, 6 g) f: e 4, 6

110. Rubrik: Der ainen chemphleich anspricht e 1. Umb wo ain man elagt wirdet, da er engegen ist, dar umb sol er antwurten e 3

a) kempheleich an: an kemplich e 4, 6 b) f: e 3, 5, ist im dar umb nicht dar geboten: ist im dar umb dar nicht gepoten e 2, ist dar umb nicht dar gepoten e 4, 6 c) am Rand e 3 d) dar nicht e 2 e) der tag: er e 4, 6 f) ze ergangen: da engegen e 4, 6, zergangen e 2 g) da e 2 h) f: e 3, 5 i) bedarff und zuricht e 4, 6 k) Den e 3, 5 l) den dienstmannen e 3, 5 m) allen lewten: allen andern e 3, 5 n) f: e 4, 6 o) am Rand e 3

40 gibet man tac über sechs wochen, den mittern vrien über vier wochen, den dienstmannen und allen lüten über zwō wochen.

3) Zur Ausdehnung der Verfestung vgl. Loening, Vertragsbruch, S. 227. Plancck, GV 1, 41, 167; 2, 311. SB. Münch. (1884) S. 120. Poetsch, Gierkes Unters. 115, 21. His, StrR 1, 41, 167; 2, 311. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 319.

45 109 1) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 204. Plancck, GV 1, 113 Anm. 2. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 319, 320. H. Baltl, Die ländl. Gerichtsverfassg. Steiermarks vorwiegend im M.A., AÖG 118 (1951) 30, 209, Anm. 23.

2) Dazu Plancck, GV 1, 113.

110 1) Dazu Plancck, GV 1, 119, 791.

50 2) Dazu Plancck, GV 1, 792, 796.

z

gerichte und also tūt man in zū^h achte wol in allen den gerichtē, de da^l von deme richte^k sint³.

109.

Vorsümet eyn herre sin lantgededinc^a da mite ist der liute recht nicht vorsümet unz^b uf ein ander lantgeding¹. Und ist jenem da vorgeboten^c, de gebot sūlen^d stete sin^e wan^f daz eyne get alle².

110.

Spricht eyn man^a den andern kempliken an, und ne^b ist ime dar umme nicht geboten, her nedarf^c dem richtere dar umme nicht antworten, man sal ime tach dar umme geben nach siner geborte, daz her sich dar zū berichte, des her wol bedarff¹. Den sember vrien gift^d man tach ses wochen, den^e mittel vrien vier wochen, deme dienstmanne und allen lüten zū^f wochen².

b) f: q 1) f: q k) gherichte q

109.

a) lantding q b) wente q c) vorbodez q d) dy schullen q e) in z f) wan daz eyne get alle f: q

110.

a) f: q b) f: q c) darff q d) den gift q e) und den q f) twir q

I a/b

111.

Umb alle die sach, da^a man den^b man umb bechlaget, ist^c er do zegagen, da^d sol er^e umb antwurten¹, wann^f umb^g sein aigen; da sol er umb antwurten als das püech hie vor spricht^h. Und¹ umb lehen, da sol^k ain man antwurten¹ umb vor seinem herren³; daz recht sazt^m kunig Constantinus und sand Silvester derⁿ pabst⁴.

112.

112 § 1 Wer^a in als vil ächt kumpt als hie vor geschriben^b ist¹, der ist jeglichem^c richter seins^d ächtschacz^e schuldig². Das ist da von gesetzet das man die ächt fürchte^f und das^g man schier da von köm.

112 § 2 Als der^a man in der ächt ist sechs wochen und ainen tag, so sol der richter sein gewisse potschaft dar senden^b ze dem geistlichen gericht^c, das er^d in ze pannen tü¹. Also sol der richter^e geistlich

111. Lücke in g

a) da — bechlaget: die man bechlaget ist l b) den man f: w, s c) ist er do zegagen: und ist jener da zergangen l d) so w e) man l f) wann umb sein aigen f: s g) umb — antwurten f: w, l h) gesprochen hat w i) Aber w k) schol w l) antwurten umb: umb antwurten b, w, s, l m) sazt w, satzte s n) der pabst: ein hewliger pabst w, der pabst f: l

112. f: g Rubrik: Von ächtern m, b, w, s. Von den achten ist daz l

112 § 1 a) Der l b) gesprochen s c) jeglicher l d) seins ächtschacz schuldig: schuldig seins achtschazes l e) echtsaz w, aeltschazes s f) dester pas furicht w, dester hertter furcht l, dester harter fürchte s g) das man schier: der man dester schirr w, der man schier s, der man da von schier l

112 § 2 f: g

a) ein w, s, l b) sentten w, senden s, l c) richter w d) er in ze pannen: man in in den pan w, man in zepanne s, l, und also w e) richter geistlich: geistlich richter w, l

111 Ssp II 3 § 3 Um al andere sache, dâ men den man umme schuldeget, sol her antworden zu hant, bekennen oder virsachen.

Dsp 96 Umbe alle die sache dâ man den man umbe beklaget, ist er zegegen, dâ sol er umbe antwurten, âne umbe sin eigen; dâ sol er umbe antwurten also daz buoch hie vor sprichet. Und umbe lêhen dâ sol ein man umb antwurten vor sinem herren.

112 § 1, 2, 3 Dsp 97 § 1, 2

§ 1 Swer in alsô vil æhte kumet also hie vor gesprochen ist, der ist ieglichem rihter sines æchtschazes schuldic. Daz ist dar umbe gesetzet daz man die æhte fürhte unde schiere dâ von kome.

§ 2 Also der man in der æhte ist sehs wochen und einen tac, sô sol der rihter sine gewisse boteschaft dar senden ze dem geistlichem rihter, daz er in in den ban tuo. Alsô sol der geistliche rihter tuon ze dem werltlichem, unde also im diu botschaft kumet, sô sol er in in die æhte tuon. Man mac âuch verbannen einen ieglichen man in ieglichem geistlichem gerichte der in dem banne ist sehs wochen und einen tac.

t

111.

Umb all die sach, da ein^a man umb bechlagt wirt, ist er da zesichte, da^b sol er umb^c antworten^d, wann^e umb lehen; da sol er^f umb antworten vor seinem herren³; daz recht sazt chunig Constantinus und sand Silvester ein^g heiliger^h pabst⁴.

112.

112 § 1 Swer in so^a manige acht chumt alz hie vor gesprochen ist¹, der ist yslichem richter seines ächtschazes schuldig². Daz ist da^b von gesezt daz man dy achte dest^c harter furchte und daz der^d achter dest^e pelder da von chöm.

112 § 2 Alz der man sechs^a wochen und ain tag in der acht ist, so sol der richter sein^b gewisse potschaft senden zu gaistlichem gericht, daz man in ze^c panne tue¹. Sam^d sol der gaistlich richter^e den welt-

111. Rubrik: Von antwort der klage t 3

a) ein man umb bechlagt wirt: man den man umb bechlagt und ist er nit sein selbs leib da t 3 b) so t 3 c) dar umb t 3 d) antwurten als daz puch hie vor sagt t 3 e) und t 3 f) man t 3 g) der t 3 h) vil hailiger t 1, f: t 3

112. Rubrik: Von puze der achter ditz ist t 1. Von puzzen der achter t 2. Der in vil achte chumbt t 3

112 § 1 a) so manige: als vil t 3 b) da von: dar umb t 3 c) dest harter f: t 3 d) der achter f: t 3 e) dest pelder: schier t 3, dester schier t 1

112 § 2

a) sechs wochen und ain tag in der acht ist: in der acht ist sechs wochen und ainen tag t 3 b) sein gewisse: seinen poten zu dem geistlichen richter senden t 3 c) in den t 3 d) Also t 3 e) richter tuen t 1, 3

e

111.

Umb alle die sach, da^a man ainen^b umb beclagt, ist er ze^c gesichten, da sol er^d umb antwurten¹ vor
 5 gerichte, denn^e umb lehen; da^f sol er umb antwurten vor seinem herren^g³; daz recht saczt der^h chunig Constantinus und¹ sant es dem heiligen Silvestro dem babste¹.

112.

- 10 112 § 1 Wer^a in so^b manige áchte chümet, als hie^c gesprochen ist¹, der ist ainem yezlichem^d richter seines áchtschazes schuldig². Daz ist da^e von gesezt daz^f man die échte dester harter^g fürchte und daz der man dester schürer chom^h da von.
- 15 112 § 2 Als^a der man in^b der échte ist sechs wochen und ainen tag, so sol der richter sein^c gewissnew potschafft senden zu geistlichem^d gerichte, daz

111. Rubrik: Und wo ain man beclagt wirdet, da er engegen ist, dar umb sol er antwurten e 4, 6

- a) da man ainen umb: dar umb man ainen e 3, 5
 b) ainen umb beclagt: umb clagt der man e 4, 6
 c) ze gesichten: da enegegen e 4, 6 d) ain man e 4, 6
 e) an umb sein aigen gut: als das puch hie vor sagt und e 4, 6 f) da sol er umb antwurten vor seinem herren f e 4, 6 g) lehenherren e 4, 6 h) f: e 4, 6
 25 i) und sant es dem heiligen Silvestro dem babste: und sant Silvester der hailig babste e 2, dem heiligen babst und sand Silvester e 4, 6

30 112. Rubrik: Von achtern e 1. Wer in vil echt kumbt e 3, 4, 5, 6

- 112 § 1 a) Der e 2 b) so manige: als vil e 4, 6 c) hie vor e 2 d) yedem e 4, 6 e) da von dester e 4, 6
 35 f) daz man die échte dester harter fürchte und f: e 4, 6 g) harter fürchte: pas und hartter furchte e 2 h) chom da von: da von kome e 4, 6

112 § 2 a) Und als e 2 b) in der échte ist: ist in der echt e 4, 6 c) sein gewissnew potschafft senden: senden sein gewissen poten e 4, 6 d) dem geistlichen e 4, 6

111 1) Dazu Plancck, GV 1, 60, 340, 372.

2) Vgl. oben Art. 94 § 4.

3) Dazu Plancck, GV 1, 15.

4) Vgl. oben Art. 1 § 3.

45 112 § 1 1) Dazu Künssberg, Acht, S. 31. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 598. Vgl. oben Art. 108.

2) Vgl. Constitutio generalis de iudiciis et de pace tenenda (1234) c. 8 (MG Const. 2, 429) Preterea statuimus, ut sententia proscriptionis tantum in locis publicis promulgetur, nec proscripti aliquatenus absolvantur, nisi sufficienti cautione fideiussoria precedente. Quod siquidem si iudex non fecerit, ablata in integrum restituat dampnum passo; quod etiam promittimus nos facturos. Zur Achtablösung vgl. Müller, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle
 50 7, 3, 235 Anm. 2, 315. Künssberg, Acht, S. 31 f. Knapp, Arch. f. Strafr. 67, 390. His, StrR 1, 374.

112 § 2 1) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 16. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 728. Vgl. oben Art. 1 § 3.

z

111.

Und alle de sache de man^a umme anspricht, da sal her^b umme antworten¹, ob her dar zü^c gegenwart^d ist, wan um len; da^e sol^f her ume^g antworten vor sine heren^g³; daz recht satze koniges^h Constantin und sente Silvester der hillige pawes¹.

112.

112 § 1 Swer in so manege achte cumt, als hir vor gesprochen^a ist¹, der ist eime jeliceme richtere sine achtschaz sculdich². Daz ist da von^b gesezt daz man de achte deste hertere vorchte.

112 § 2 Alse^a der man in der achte ist geweset^b sex^c wochen und eynen tach, so sal der lantrichere^d sine gewisse^e botschafft senden zü geistliche me gerichte, daz man in zü banne zü¹. Sam^f sal der

111.

- a) man eyn q b) man q c) f: q d) jegenwerde q e) f: q f) mit q g) f: q h) konig q

112.

112 § 1 a) ghescreven q b) dariinne q

112 § 2 a) Wen q b) ghewesen q c) sex wochen und eynen tach f: q d) richten q e) warhaftighen q f) Also q

I a/b

tün^f dem weltleichen^g, und als im dew potschaft kumpt, so sol in^b in die ächt tün².

112 § 3 Man^a mag auch verpannen^b ainen jegleichen man in jeglichem geistlichem gericht, der in dem^c pann ist sechs wochen und ainen tag¹.

113.

113 § 1 Und ist das ain man dem andern furgepewt^a dreystund, und chümt der^b dem dar^c gepoten ist an^d die schranne^e, und hört^f wol das im dar gepoten^g ist, und wil^h auch¹ nicht^k antwurten¹, und behebt^l der^m imⁿ da furgepoten hat seinew drew tading, der richter sol im richten umb was^o er gechlagt^p hat² und sol in in dew ächt tün³, ez sey dann umb gült: da sol man niemant umb^q ächten, der richter sol sein^r gewondlich püezz nemmen⁴.

113 § 2 Und kumpt er für, von dem vor gesprochen^a ist, und ist er in der ächt, und wil er

l) wiederholt b g) weltlichen s h) er in so zehant w, er in zehant s, er in sa zehant l

112 § 3 f: g

a) Und man w, s, l b) pannen b c) dem pann: der echt w, s, l

113. f: g Rubrik: Der bechlagt wirt vorgericht und nicht antwurten wil w. Dem man bechlaget und er niht antwurten wil vor gerichte s. Der niht antwort dem chlager l

113 § 1 a) furbewt w, furgebiutet s, furgebüttet l b) en denn l c) do b, für w, das für s, der für l d) an die schranne — dar gepoten ist f: s e) schranken l f) der hort w, er hort l g) furgepoten w h) er wil w, s, l i) doch w, s, l k) nit l l) behabt w, behabet s m) im — hat: dem furgepoten ist w n) in s o) alle die dingk da w p) umb geklagt w q) umb ächten: in die echt komen w r) im l

113 § 2 f: g

a) sprechen b, hie gesprochen w, hie vor gesprochen s, l

113 Dsp 98 Und ist daz ein man dem anderm für gebiutet drüstunt, unde kumet der man dem dâ für geboten ist an die schranne, unde hæret wol daz im für geboten ist, unde wil doch niht antwurten, unde behabet ener der im dâ für geboten hât siniu driu teidinc, der rihter sol im rihten umbe swaz er geklaget hât, und der rihter sol in in die achte tuon, ez ensi danne umbe gülte: dâ sol man niemant umb ächten; der rihter sol sine gewonliche buoze nemen. Unde kumet er für von dem hie vor geredet ist, unde wil üz der æhte komen, und ist ener niht zegegen der in ze æhte hât gevrumet, der rihter mac in mit rechte niemer üz der æhte lâzen als umb ein ander schulde; daz kumet von der grôzen vrel die er begienc, dô er vor gerihtes was unde niht antwurten wolte, und auch von der grôzen smaehe die er gegen dem gerihte getân hât. Unde koment si beide für den rihter, unde bitet ener daz man in üz der æhte lâze, ist daz er bürgen setzet also reht ist, man sol in üz der æhte lâzen, und er sol dem kläger ze hant reht bieten. Und enbristet er dem kläger, er ist doch dem rihter des æhtschatzes schuldic. Daz ist allez dâ von daz er vor gerihtes was unde niht antwurten wolte. Wil er aver laugen daz er da niht enwære, des sol er in überziugen selbe dritte die in dâ gesehen habent.

t

leichen, und^f alz im dy potschaft chumpt, so sol man^g in zehant zu^h achte tun².

112 § 3 Man mag auch verpannen ainen ysleichen man in geistlichem^a gerichte, der^b in der achte^c sechs wochen und ain tag gewesen^e ist¹.

113.

113 § 1 Und ist daz ein man dem andern furgebeuttet^a dreystund, und chumpt ener^b dem da^c furgeboten ist an die schranne^d und er^e höret wol das im dar gepoten^f ist, und wil^g doch nicht antworten¹, und^h behabt er¹ im an daz er im furgeboten hab seine dreu tading, der richter sol im richten umb weu^k er in^l bechlagt^m2, und sol in zeⁿ achte tün³, ez ensey^o dann umb gulte: da sol man nyman umb verachten, der richter sol sein gewondlich püezz nemmen⁴.

113 § 2 Und chumpt er für, von^a dem hye vor gesprochen ist, und ist er in der achte und wil er

l) f: t 3 g) er t 3 h) in die t 3

112 § 3

a) iglichem geystlichem t 3 b) der in der achte — ain tag gewesen ist f: t 3 c) gewesen ist: ist gewesen t l

113. Rubrik: Wer dem man von gerichte bechlait und wil nicht antwurten t 1, 2. Der vor gericht ist und nicht antwort t 3

113 § 1 a) furgepewt t 3 b) er t 3 c) da furgeboten: dar geboten t 3 d) schranne t l e) f: t 3 f) furgepieten t 3 g) er wol t 3 h) f: t 3 i) er im an daz er im furgeboten hab: der der im furgepoten hat t 3 k) was t 3 l) f: t 3 m) geklagt hat t 3 n) in die t 3 o) sey t 3

113 § 2

a) von dem hye vor gesprochen ist und ist er in der achte f: t 3

e

z

man^e in zu banne tû¹. Sam^f sol der geistleich richter dem weltleichen tûn².

112 § 3 Man mag auch verbannen^a ainen ytzleichen^b man in geistlichem^c gerichte, der in der^d êchte sechs^e wochen und ainen tag ist gewesen¹.

113.

113 § 1 Und^a gepewtet ain man dem andern drey- stund für, und chumbt er^b an^c die schranne dem da^d fûrgeboten ist, und wil doch nicht antwurten¹, und behabt er^e im an, daz er^f im furgeboten hab seine^g drew taiding, der richter sol im richten umb wew er in^b bechlagt² und sol¹ in ze^k êchte tun³, es ensey¹ denn umb gûlthe^m: da sol man niemand umb ver^echtenⁿ, der richter sol sein gewondleiche busze nemen⁴.

113 § 2 Und chûmet er für, von dem hie^a gesprochen ist, und ist er in der echte^b und wil^c

20 e) er e 4, 6 f) Sam sol der geistleich richter dem weltleichen tûn: Das sol der geistleich richter tun dem weltleichen e 4, 6

112 § 3 a) verechten e 4, 6 b) yeglich e 6 c) yeglichem e 4, 6 d) der êchte: dem pann e 4, 6 e) sechs wochen und ainen tag ist: ist sechs wochen und ainen tag e 4

113. f: e 2 Rubrik: Den man vor gerichte bechlagt und nicht antwurten wil e 1. Wem dreistund furgepoten wirt und kumpt und dar nach nicht antwurten wil e 3, 5. Wem dreistund furgepoten wirt und furkumpt und nicht antwurten wil e 4, 6

113 § 1 a) Und gepewtet ain man dem andern dreystund fûr: Wirt einem man furgepoten e 4, 6 b) der e 4, 6 c) f: e 4, 6 d) f: e 4, 6 e) der e 4, 6 f) der e 4, 6 g) seine e 4, 6 h) f: e 4, 6 i) sol man e 4, 6 k) die e 4, 6 l) sey e 4, 6 m) gelt e 4, 6 n) echten e 4, 6

40 113 § 2 a) hie gesprochen: hie vor gesprochen e 4, 6, hie vor geschriben e 3, 5 b) f: e 4, 6 c) wil er e 3, 4, 5, 6

2) Siegel, Erbrecht, S. 16.

45 112 § 3 1) Vgl. oben Art. 1 § 3.

113 § 1 1) Zur Antwortweigerung vgl. Meibom, Pfandrecht, S. 43. Plancck, GV 1, 373.

2) Vgl. Summa Raymundi III 33 § 22. Plancck, GV 1, 422.

3) Dazu Künssberg, Acht, S. 16.

4) Dazu Meibom, Pfandrecht, S. 42. Loening, Vertragsbruch, S. 220 Anm. 8. Sichel, Vertragsbruch, S. 30. 50 Plancck, Vernögensvollstreckung, S. 89.

geistliche tûn^g deme werlicheme, so^h ime¹ de bot- schaff cûmt, so sal her in sam^k zû banne tûn².

112 § 3 Mach^a ouch cynen jeslichen vorvesten in werlicheme gerichte, der in deme banne ist gewesen sex wochen und cynen tach¹.

113.

113 § 1 Ne^a bûtet eyn man^b dene^c anderen vore- dristunt^d und cûmt der deme^e da vorgeboten ist an de dingstat, und^f horet wol dat ime da geboten ist, und her^g newil^h doch¹ nicht antworden¹, unde behaldet^k jene man¹, daz her ime vorgeboten hat sine dri degedinges^m, der richter sal imeⁿ richten ume^o, swaz her im^p beclaget² und sal in zû achte tûn³, iz nesi^q danne um scûlt: dar^r umme nesal man niemanne vorvesten, der^s richter der sal sine gewonlichen bûzen nemen⁴.

113 § 2 Und^a cûmt her^b, von deme vor sprochen ist, und ist der in der achte und wil da von

g) tun deme werlicheme: dem werlichen don q h) wen q l) om q k) f: q

112 § 3 a) Man mach q

113.

113 § 1 a) Ne butet: But q b) f: q c) deme q d) dryens q e) wiederholt in z f) und horet wol dat ime da geboten ist f: q g) f: q h) wil q i) f: q k) bewiset q l) f: q m) dedinghe q n) one q o) f: q p) im beclaget: up en to claghene het q q) si q r) dar umme nesal man niemanne vorvesten: dar schal hey nymande ume vorvesten q s) f: q

113 § 2 a) Und cûmt her, von deme vor sprochen ist, und ist der in der achte und wil da von komen: Und kompt hey dar van in de achte und ist dat dar van komen wil q b) übergeschrieben z

I a/b

aus der ächt chomen, und ist jener nicht^b da zegagen^c der in^d ze ächt hat gefrumt, der richter mag in nymmer^e mit^f recht aus der ächt gelan^g als umb ander schuld; das^h chümpft von der^l grozzen frävel^k die er begie, do er vor gericht^l was und^m nicht antwurten wolt, und von der grozzen versmacheit die er an dem gericht getanⁿ hat¹. Und köment si payde^o für den richter, und pittet^p jener, das man in aus der ächte laz, ist das er pürgen setzet als recht ist^q, man sol in aus der ächt lan^r², und er^s sol dem chlager ze^t hant recht pietien³. Und enpristet^u er dem chlager, er ist doch dem richter des ächtpannes schuldig⁴; das ist alles da von das er vor gericht was und nicht^v antwurten wolt. Wil aber er^w des laugen, das er da nicht^x wär^y, des sol er in überzeugen als recht ist selb dritte die in da gesehen^z habent.

114.

114 § 1 Wer^a sich aus der ächt ziehen wil^b, der sol ungepünden^c und ungevangen fürchomen¹ an^d alle^e

b) nicht da: do nicht *w* c) engegen *w* d) in da *w*
e) nymmer mer *w* f) mit recht *f: w* g) tün *w*,
lan *l* h) die *w* i) dem *b, w* k) schuld und von
dem grozzen frevel *w*, schulde und von der grozzen vrael
s, l l) dem gericht *w, s* m) und er *s* n) getan hat: hat
getan *w* o) *f: l* p) pittet jener: bitt ener *w* q) ist das
w, s, l r) lassen *w* s) *f: w* t) ze hant recht pietien:
recht pietien ze hant *l* u) enprist *w, l* v) *f: w* w) *f: w*
x) da nicht: nicht da *w* y) enwaer *s, l* z) gesehen
habent: haben gesehen *l*

114 § 1 Rubrik: Wie man aus der ächt chömen sol *m, b, w, s*. Wer aus der acht komen wil *l*

a) Der *s* b) wolt *w* c) ungepünden und unge-
vangen: punden *w* d) und an *l* e) und an *l*

114 § 1 Sep 114 § 1 Swer sich üz der vestunge zien wil, deme sol die richtère vrede werken vor zu komene, ob men iz von sinent halben geret. Swen her sich üph den heiligen üz ziet, sô sol ine der richtère unde daz lant üz läzen mit vingeren unde mit zungen, also men ene in die vestunge tede. Weigeret man ime des mit unrechte, unde tiüt he sik ut uppe'n hilgen, he is en unvest man. Sô sol man och yme vrede werken, sô sol her burgen setzen vor zu koniene zu dren dingen, of man 't von ime eschet; dâ sol her sich zu antworde bieten, ob ýman uber ine clagen wolle; ne claget nêman uber ine binnen dren dingen, sô sol men ine ledich teilen von der clage.

Dsp 99 § 1 Swer sich üz der æhte ziehen wil der sol ungevangen für komen unde âne bürgschaft unde sol dem rihter bürgen setzen umbe des klägers reht und umbe sîn reht, unde sol in danne üz der æht läzen. Unde sol er danne vride swern, ob ein vride gesworn ist; und ist dehein vride gesworn, er sol den gotesvride swern. Daz ist dâ von gesetzet: dô man in in die æhte tet, dô nam man in üz dem vride unde kunte in in die æhte. Und ist ditz

t

da von^b chömen, und ist ener nicht^c da zu^d gesicht der in zu ächte hat gefrumt^e, der richter mag in nymmer mit^f recht da^g von gelan von der ächte; daz chumpft^h da von^l der grossen schulde seiner frävel dy er begie, do er vor gerichte waz und nicht antworten wolde, und von^k der grossen smachait dy er an dem gerichte tet¹. Chöment^l aver sy payde für den richter, und pittet ener, daz man in auz der achte lass², ist^m daz er purgen seczet, als recht ist, man sol in auz der ächte lassen, undⁿ dem chlager zu hant recht pietien³. Und enprist er dem chlager, so^o ist er dannoch dem richter seines^p achtlonen^q schuldig⁴; daz ist allez da von, da^r er vor gerichte waz und nicht^s antwortet. Wil aver er dez^t laugen, daz er da^u nicht sey gewesen, dez sol man^v in uberzeugen selb dritt^w, mit^x den dy in da sachen^y.

114.

114 § 1 Swer auz^a der acht chömen wil, der sol un- betwungen^b und ungefangen^c fürchomen¹ und ane^d

b) aus der achte *t 3* c) nicht da: da nicht *t 3*
d) zu gesicht *f: t 3* e) getan *t 3* f) mit recht
f: t 3 g) da von gelan von der ächte: auz der
achte lazzen als umb ander schuld *t 3* h) chumpft
da von der grossen schulde seiner frävel: ist von
der grossen frael *t 3* i) von *t 1* k) von der
grossen smachait, dy er an dem gerichte tet: umb
die smahe, die er dem gerichte hat getan *t 3* l) Chö-
ment aver: Und choment *t 3* m) ist daz er purgen
seczet: setz er burgen als recht ist *t 3* n) und er sol *t 3*
o) so ist er dannoch: er ist doch *t 3* p) seines acht-
lonen: des achtpannes *t 3* q) achtpannes *t 1*
r) das *t 3* s) nicht antwortet: nicht antwurten wolt
t 3, antwurten wolt *t 1* t) *f: t 3* u) *f: t 3*
v) er *t 3* w) selbdritter *t 3* x) mit den *f: t 3*
y) gesehen habent *t 3*

114 § 1 Rubrik: Wie man aus der acht chomen schol *t 1*. Wie man auz der achte komen sol *t 2, 3*

a) auz der acht chömen wil: sich aus der achte ziehen
wil *t 1, 3* b) gepunden *t 3* c) gevangen *t 3*
d) ane burgschaft: auch an purgschaft fürchömen *t 3*

e

da von^d kómen, und ist ener^e nicht zu gesichten^f
 der in zu der êchte hat gefrúmet^g, der richter mag in
 nymmer mer^h ze rechte von der êchte lanⁱ; daz
 5 chûmbt von der grossen schulde^k seiner^l frêvel
 die er begie^m, do er vor gerichte was und nicht ant-
 wurten wolde, und von derⁿ grossen smêche, die er an
 dem gerichte tete^o. Choment^p aber si baide für
 gerichte^q, und bitet ener, daz man in aus der êchte
 10 lasse^z, ist^r daz er bürgen seczet als recht ist, man
 schol in aus der êchte lan, und^s dem^t chlager sein^u
 recht bieten^v. Und emprist^w er dem elager, er^x ist
 dennoch^y dem richter des êchtschazes^z schuldig⁴;
 daz ist^a da von do^b er vor gerichte was und nicht
 15 antwurten wolde. Wil aber er^c des^d lawgen er^e
 sey nicht da gewesen, des sol er in uberczewgen^f
 selb dritte die in da sachen^g.

114.

114 § 1 Wer aus der êchte kómen wil, der sol
 20 unbetwungen^a und ungefangen fürkómen¹ und an

d) aus der echt e 4, 6 e) ener da e 4, 6 f) en-
 gegen e 4, 6 g) gefront e 3, 5 h) nymmer
 e 3, 5, f: e 4, 6 i) lassen e 3, 5, dar auf nicht
 ausgelassen als umb ander schuld e 4, 6 k) f: e 4, 6
 25 l) f: e 3, 5 m) begieng e 4, 6 n) dem
 e 3, 5 o) getan hat e 4, 6 p) Und choment
 e 4, 6 q) den richter e 4, 6 r) ist daz er
 bürgen seczet: und seczet der man purg e 4, 6 s) und
 er sol e 4, 6 t) den e 4, 6 u) das e 4, 6 v) an-
 30 pieten e 4, 6 w) empristet e 4, 6 x) und er e 4, 6
 y) doch e 4, 6 z) echtpannes e 4, 6 a) ist alles
 e 4, 6 b) das e 4, 6 c) f: e 4, 6 d) f: e 4, 6
 e) er sey — gewesen: das er nicht da wer e 4, 6
 f) uberczewgen selb dritte: selb dritt uberczewgen e 4, 6
 35 g) gesehen haben e 4, 6

114 § 1 Rubrik: Wie man von der echte kómen
 sol e 1. Wer aus der echt kómen wil e 3, 4, 5, 6

a) ungepunten e 4, 6

z

kómen, und^c ne ist jener nicht dar zú jegenwarte,
 der richter nemach^d in mit rechte nimber da von
 gelazen; daz cûmt von der grozen schúlde sines
 vrevels, den her beginn, do her vor gerichte was
 und nicht antworten wolde, von der grozen smaheit,
 de he an deme gerichte tete¹. Cúmen a^{ver}^e se beide
 vore den richter^f, und^g betet^h jener, daz man dissen
 uz derⁱ achte laze^z, is daz her borgen settet, abe
 recht ist, man sal in uz der achte lazen und deme
 clegere recht beiten zú der^k hant³. Und untagat her
 dem clegere mit rechte, her is denne noch dem
 richtere schuldic den achzschaz⁴; daz ist alliz da
 von, daz her vor gerichte was und nicht antworten
 wolde. Wil a^{ver}¹ her des lougen, daz her da nicht si
 gewesen, des sal im uberczügen^m silbe dritte, de in
 da sagenⁿ.

114.

114 § 1 Der uz der achte kómen wil, der sal un-
 betwungen sin ume daz vorkómen¹ und^a ane

c) und ne ist jener nicht dar zú jegenwarte f: q
 d) nemach in mit rechte nimber da von gelazen:
 mach on nicht dar ut laten ane jennes willen und
 jegenwerdicheit q e) a^{ver} se: sy aver q f) ge-
 richt q g) f: q h) bident q i) der achte
 f: q k) f: q l) a^{ver} her: hey aber q m) uber-
 zügen silbe dritte: sulf dredde overtughen q n) hebben
 ghesehen q

114 § 1

a) und ane hürschaft f: q

uf einem lantgerichte, der rihter soldem manne gebieten, daz er kome ze den drin lantteidingen, ob ieman dá welle klagen,
 40 daz er dem dá antwurte. Unde kumet er ze drin teidingen, unde sprichet in nieman an, er ist ledic von allen den die
 in in die æhte heten getân, ez ensi daz si êhafte nôt irre.

113 § 2 ¹⁾ Dazu *K n a p p*, *Arch. f. Strafr.* 67, 390. *H i s*, *StrR* 1, 461, 462.

²⁾ Dazu *G i e r k e*, *Schuld und Haftung*, S. 57. *K ü n s s b e r g*, *Acht*, S. 31—33. *H i s*, *StrR* 1, 465. *A m i r a*,
Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 321, 322.

45 ³⁾ Dazu *H i s*, *StrR* 1, 461, 462.

⁴⁾ Dazu *P l a n c k*, *GV* 1, 149.

114 § 1 ¹⁾ Dazu *P l a n c k*, *GV* 2, 301 f., 320. *F r e n s d o r f f*, *Nachr. Götting.* (1891) 94. *F r i e s e*, *Gierkes*
Unters. 55, 22, 114, 115. *S c h n e l b ö g l*, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 13, 2, 410. *N e u m a n n*, *Friedebrüche*
im Sachsenspiegel, S. 6.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

pürgschaft und sol dem richter pürgen setzen umb des chlagers recht und umb sein^f recht², und sol er in dann aus der ächt lan^g. Und er^h sol den^l frid sweren, ob ain^k frid gesworn ist³; und ist chain^l frid gesworn, er sol den^m gotesfrid swern⁴. Daz ist da von gesezt, doⁿ man in in die acht tet^o, do^p nam man in aus dem frid und künt^q in in dew ächt⁵. Und ist ditz^r auf ainem lantgericht, der richter^s sol^t dem man gepieten, das er kom ze drein lanttädingen^u, ob do^v jemant well chlagen^w, das^x er^v dem antwort⁶. Und kumt er ze den drein^z tädingen^a, und spricht in^b niemant an, er^c ist ledig von allen den, die in in die ächt teten^d, ez sey^e dann das in ehafte not letz^f⁷.

114 § 2 Und die ehafte not^a sullen die chlager pey^b ainem^c poten senden^d für gericht, der^e die^f ehafte not für sie^g bered^l, wann wenn die chlager choment, so mücz er^h in recht pieten²: si sullen auch vor dem richter ir^l ehafte not bereden. Und ist jener^k da nicht^l

f) sein selbs *w, s*, sein selbers *l* g) lassen *w*
 h) *f: l* l) ainen *w* k) ain frid gesworn ist: in baiden nicht frid gesprochen ist *w* l) dehain *s, l*
 m) dem *b*, des *w* n) so *w* o) tut *w* p) do — frid: das man in aws dem frid tut *w* q) künt in: kumpt er *w*, kundet in *l* r) das *w, l* s) *f: s*
 t) sol dem man: mag im *l, w, s* u) lantgerichten *w* v) *f: w, s, l* w) awf in klagen *w, l* x) das — antwort: ob er dem antwurten well *w* y) *f: s*
 z) drein tädingen: drin landtaiding *w* a) tading *l* b) se *w, s, l* c) er ist: so ist er *w, s, l* d) taten *s*
 e) ensi *s* f) *f: b*, irr *w*, letze oder irre *s*

114 § 2 *f: g* Rubrik: Nach disem selben rechten sullen auch die stet richten umb die sache *m, b*. Wen man uber den echter richten schol *w*. Wanne man uber den echter richten sol *s*. In den tagen richt man nicht uber die ächter *l*

a) *f: s* b) pey — gericht: fur gericht bringen mit irn poten *w* c) dehainen *s*, kainen *l* d) niht senten *s*, nicht senden *l* e) das er *w* f) *f: w*
 g) sich *b, sew w* h) et er *s, l* l) die *w, s, l* k) ener *w* l) nit *l*

114 § 2 *Ssp 114 § 3* Swer aber burgen sezt vor zu komene, nimt iz ime echte nôt daz her nicht vor komen ne mach, die echte nôt sol sin burge benûmen unde bewêren uppen heiligen, unde anders nichein sin bote.

Dsp 99 § 2 Umbe die êhafte nôt sullen die kläger deheinen boten senden für gerihte, der für si berede êhafte nôt, wan swenne die kläger koment, sô muoz er in reht bieten: si sullen auch vor dem rihter êhafte nôt bereden. Und ist ener dâ niht zegegen, der rihter sol im heizen für gebieten dristunt alse von êrste. Nâch disem rehte sullen die stete in dem selben rehte rihten die sache.

²⁾ Dazu *Planck, SB. Münch. (1884) S. 172. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 322. Vgl. oben Art. 113 § 2.*

t

burgschaft und sol dem richter purgen seczen umb dez chlagers^e und umb dez richters^f recht^g², und lazz^h in danne von der ächt, und sol dann den^l frid sweren^k⁴. Daz ist da^l von do man in zu^m ächte tet, do nam man in auz dem gotsfridⁿ und chundat in in dy ächt⁵. Und ist dicz^o auf ein^p lantgericht, der richter mag^q im gepieten, daz er chöm zu drein lanttaiding^r, ob in^s ymant ansprechen^t welle, daz er dem antwor⁶. Und chumt er zu dreyn taidingen, und spricht in nyman an, so^u ist er ledig von allen den, dy in zu der^v ächte teten, ez ensey^w dann daz seu ehaft not lecze^x⁷.

114 § 2 Die^a selben ehafte not sullen dy chlager pey^b chainem poten fur^c gericht nicht senden, der dy ehafte not für sey bered^l, wann wenn der^d ächter chumt, so muz er im^e recht pieten²: si sullen auch vor dem richter ir ehafte not bereden. Und ist ener da^f

e) richters *t 3* f) chlagers *t 3* g) *f: t 3*
 h) lazz in danne von der ächt: sol in dann aus der acht lazzen *t 3* l) ainen *t 3* k) sweren, ob chain frid geschworen ist: und ist chain frid geschworen, er sol den gottesfrid schweren *t 3* l) da von gesezt *t 3* m) in die *t 3* n) fride *t 3*
 o) es *t 3* p) ainem *t 3* q) mag im gepieten: sol dem manne gepieten *t 3* r) lanttaidingen *t 3*
 s) *f: t 3* t) ansprechen welle: welle chlagen *t 3*
 u) so ist er: er ist *t 3* v) *f: t 3* w) sey *t 3*
 x) hab geirret *t 3*

114 § 2

a) Umb die selben *t 3* b) *f: t 3* c) fur gericht nicht senden: sennden fur gericht *t 3* d) der ächter chumt: die klager choment *t 3* e) in *t 3*
 f) da nicht zu gesichten: nicht dar zu gangen *t 3*

e

z

burgelschafft und sol dem richter burgen seczen umb
des chlagers recht und umb^b daz seine², und^c lasse
in denn aus der êchte. Und er sol den frid sweren^{d3};
5 daz ist da von^e, do^f man in tet^g in dew echte, do nam
man in aus der^h gemain gotesfride⁴ und chündat¹
in in die êchte⁵. Und ist daz^k auf ainem^l lantgerichte,
der richter mag^m im ze drinⁿ tâgen gebieten. Und
spricht in niemand an, so^o ist er ledig von allen
19 den, die in zu^p der êchte frûnten, es ensey^q denn,
daz in^r ehafft not lecze^{s7}.

114 § 2 Die^a selben ehafft not sullen nicht^b die
15 chlager bey chainem^c boten für^d gerichte senden, der^e
si da fur^f berede¹, wann wenn^g der^h chlager chümet¹,
so muz er im^k recht bieten²: si sullen auch vor dem
richter ir^l ehafft not bereden. Und ist ir ainer^m
nicht zuⁿ gegensicht, der richter sol im haissen

20 b) umb daz seine: sein recht e 1, 6 c) und
lasse in denn aus der êchte: er sol in dann aus der
echt lan e 1, 6 d) weren e 2, sweren ob nicht
frides gesworn ist. Und ist frides gesworen er sol
den frid sweren e 1, 6 e) gesezen e 4, 6 f) das
25 e 1, 6 g) in dew echte: in die echt e 1, 6
h) der gemain gotesfride: dem frid e 1, 6 i) chun-
datt e 2 k) dicz e 3, 5 l) ainem lantgerichte: dem
lantgerichte e 6, ainem lantgerecht e 1 m) mag im
ze drin tâgen gebieten: sol im gepieten, das er kumb
30 zu dem lanttaiding, ob yemant well auf in clagen, das
er im antwort und chumb er zu dreyn taidingen e 1, 6
n) drin tâgen: dem taiding e 2, drin taidingen e 1, 6
o) so ist er ledig: er ist ledig e 1, 6 p) zu der êchte
frûnten: in die acht teten e 1, 6 q) sey e 1, 6
35 r) f: e 1, 6 s) irre e 1, 6

114 § 2 a) Die selben: Die selb e 3, 5, Die e 1, 6
b) nicht die chlager: die chlager nicht e 1, 6 c) dhai-
nem e 3, 5, f: e 1, 6 d) für gerichte senden: senden
fur gericht e 1, 6 e) der si da fur berede: dy fur
40 si reden e 1, 6 f) da vor e 1, 5 g) f: e 2 h) die
e 1, 6 i) koment e 1, 6 k) in e 6 l) ir ehafft not
bereden: bereden ir ehafft not e 1, 6 m) enene
e 3, 5, ener da e 1, 6 n) zu gegensicht f: e 1, 6

bürschaft und sal dem richtere borghen setzen ume
des elegers schülde und sine bûze² unde, laze
in von der achte und sal^b den vrede sweren³, daz
erste da von, do man^c in de achte tete, do nam man^d
uz des Gottes vrede⁴ und kündegeten^e in de achte⁵.
Und ist iz uf eime lanttegedinge^f, der richtere mach
im gebeiten^g, daz her kome zû dren lantgededen^h,
ofⁱ jeman of in wolle icht clagen, daz her deme
antworde⁶. Und cûnt her vore zû dren degedingen
und spricht in neman an, der^k ist ledie von alle den,
de en in de achte riefen, ez si danne, dat se echt
not hindere⁷.

114 § 2 De selben echte not solen de elegere bi^a
cheynem boten deme richtere nicht kûnden,
der de echtere^b not vor se bereden mûge¹, wan swen
de elegere cûnt, so mûz in der richter daz recht
beiden²: se solen och von^c gerichte ire echten not
bereden. Und ist jener da nicht zû antworde, der

b) hey sal q c) man on q d) man on q
e) kundigede on q f) lantdinghe q g) beiden q
h) lantdinghen q i) of jeman of in wolle icht
clagen, daz her deme antworde. Und cûnt her vore
zû dren degedingen f: q k) hey q

114 § 2 a) bi cheynem boten deme richtere nicht
kûnden: dem richter by neynen boden kundighen q
b) echten q c) vor q

2) Dazu *Frensdorff*, *Nachr. Götting.* (1894) S. 94. *His*, *ZRG Germ. Abt.* 33, 142, 143. *StrR* 1, 465.
45) Dazu *Planck*, *GV* 1, 327f. *Frensdorff*, *Nachr. Götting.* (1894) 91. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 22.
His, *StrR* 1, 461.
6) Dazu *Planck*, *GV* 2, 290. *His*, *StrR* 1, 470 Anm. 1.
*) Dazu *Waitz*, *DVg* 8, 47, 48. *Planck*, *GV* 1, 340f. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 22.
7) Dazu *Platner*, *Bürgschaft*, S. 71. *Schmidt*, *Echte Not*, S. 153f. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 115,
50) 199 Anm. 14. *Posse*, *Notwehr*, S. 7.

114 § 2 1) Zum Scheinboten vgl. *Platner*, *Bürgschaft*, S. 71. *Planck*, *GV* 2, 330, 364. *Schmidt*, *Echte Not*, S. 122, 123, 124, 128.

2) Dazu *Schmidt*, *Echte Not*, S. 129. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 115.

I a/b

zegagen^m, der richter sol im haissen fürgepietenⁿ dreystund^o als von erst³. Nach disem selben rechten^p sullen auch^q die stet richten umb die^r sach.

115.

115 § 1 In den gebunden tagen¹ mag niemant über chainen^a ächter gericht^b, er enwerde^c begriffen^d an der hantgetat^e. Man sol ainen^f ächter wol^g aus der acht lan in den gepunden tagen, und wärs^h joch in den heiligen drein tagen: ze weihenachtⁱ und^k zen ostern und^l ze phingsten³. Ez ist umb den richter^m als umb den sündler: wann der sündler zwⁿ Got will keren, so^o sol man in enphāhen; also sol man den^p ächter.

115 § 2 Umb welhe schuld der^a man in die^b ächt kumpt an^c umb den^d tots Schlag¹, so sol er fride^e haben^f, sein leib und sein güet, vierzeh^g tag. Dar umb

^m) engegen *w*, engagene *s* ⁿ) fürpieten *w*
^o) dreystund *f: w, s, l* ^p) recht *w, l* ^q) auch die stet: se auch ze stet *w* ^r) die sach: die selben sach *l*, dise selben sache *s*

115.

115 § 1 *f: g* ^a) kains *w*, deheines *s* ^b) richten *w, s, l*
^c) werd dann *w, l*, enwerde dann *s* ^d) begriffen — hantgetat: an warer hantgetat begriffen *l* ^e) hant-hafft *w* ^f) ainen ächter *f: w*, ainen ächter — lan: aber wol den ächter uz der achte lan *s*, wol den achter aus der acht lan *l* ^g) aber wol heraus *w* ^h) wärs joch: wer es halt *w*, wär ez *s*, wär doch *l* ⁱ) weinachten *b, w*, winachten *s*, weinachten *l* ^k) oder zw *w*, oder *l*, ze *s* ^l) und ze: oder zw *w*, oder ze *s*, oder zu *l* ^m) echter *w*, achter *s* ⁿ) zw Got will keren: sich zw Got kern wil *w*, ze Got cheren wil *s, l* ^o) und also *s* ^p) den ächter: dem echter tün *w, l*, den achter tun *s*

115 § 2 *f: g*

^a) *f: w*, der man: er *l* ^b) *f: s* ^c) allain *w*
^d) den tots Schlag: totsleg *w* ^e) friden seinen leib *w*
^f) han *s, l* ^g) wol vierzeh^{en} *w*

115 Ssp 11 10 § 1 Den vevesten man müt men wol bestēdegen binnen bundenen tagen. Nicht ne müt men aber uber in richten, dā ne sī die hanthafte tād.

Dsp 100 § 1, 2, 3

§ 1 In den gebunden tagen mac man über deheinen æchter gerihten, er werde danne begriffen an der hantgetat.

§ 2 Man sol in den gebunden tagen einen æchter wol ūz der æhte lāzen, unde waere ez joch in den (drin heiligen tagen: wihenachten, ōstern, pfingesten. Ez ist umbe den æchter als umbe den sündler: swenne der ze gote kēret, sō sol man in enphāhen; alsō sol man den æchter.

§ 3 Umbe swelche schulde der man in die æhte kumet āne den tōtslac, sō sol er vride haben, sīn lip unde sīn guot, vierzeh^{en} tage. Daz ist dar umbe, ob er sich bedenken welle, daz er dar von kome. Ditz sol der rihter tuon, daz ez dem klāger niht enschade an sīnem rehte noch im selben.

t

nicht zu gesichten, der richter sol im haissen fürgepieten^g als von erst^h. Nach disem recht sullen auch steteⁱ richten umb die selb^k sach.

115.

115 § 1 In den gepunden tagen¹ mag nyman uber chainen ächter gericht^b, er werde dann an^a der hanttat² begriffen. Man sol aver^b danne alle ächter von der acht lan in den gepunden tagen, und wer ez halt an^c den heiligen dreyn tagen: zu weynachten^d, zu ostern und^e ze pfingsten^f. Ez ist umb den ächter recht^g alz umb den sundār: swenne der sunder^h zu Got cheren wil, so sol man in enphāhenⁱ.

115 § 2 Umb alle^a schuld wann umb den todslag¹, so sol er^b frid haben, sein leib und gut^c vierzeh^{en} tag. Dar umb^d ob er sich bedencken welle, daz

^g) fürpieten *t 3* ^h) erst dreystund *t 3* ⁱ) die stet *t 3* ^k) die *t 3*

115. Rubrik: Wann man uber den æchter nicht richten schol *t 1, 2*. Von den gepunden tagen *t 3*

115 § 1 ^a) an der hanttat begriffen: begriffen an der hantgetat *t 1, 3* ^b) aver danne alle ächter von der acht lan: ainen achter wol aus der acht lassen *t 3* ^c) in *t 3* ^d) weihenacht *t 1*, weinachten *t 3* ^e) oder *t 3* ^f) pfingsten *t 1* ^g) *f: t 3* ^h) *f: t 3* ⁱ) enphāhen, also sol man auch dem achter tuen *t 3*

115 § 2

^a) alle schuld wann umb den todslag: welhe schuld der man in die acht chumbt an allein den tots Schlag *t 3*
^b) *f: t 3* ^c) sein gut zu recht *t 3* ^d) *f: t 3*

e

für gebieten^o als von erste³. Nach disem^p selben^d rechte sullen auch die stet richten^r uber^s die selben sache.

115.

115 § 1 In^a den gebunden tügen¹ mag niemand zu^b recht über den êchter gerichten, er enwerde denn^e begriffen^d an der hanttat². Man sol^e den^f êchter aus^g der êcht lan^h in den gebunden tügen, und wêr es
10 haltⁱ in^k den heyligen¹ drin tagen: ze weynachten, zu ostern und zu phingsten³. Es ist umb den^m êchter als umb den sûnder: wenn der sunder czu Got cherenⁿ wil, so sol man in emphahen: alsam sol man den êchter^o emphahen^p.

115 § 2 Umb alle schulde denn^a umb den todslag¹, so sol er frid han sein leib und sein gut virzehen tage. Dar umb ob er sich bedenken welle,

o) gepieten dreystund e 4, 6 p) dem e 3, 5, 6
q) f: e 4, 6 r) richten über die selben sache: umb
20 die sachen richten e 4, 6 s) umb e 3, 5

115. Rubrik: Wann man über den echter nicht richten sol e 1. In den gepunden tegen mag man über echter nicht gerichten e 3, 4, 5, 6

115 § 1 a) An e 3, 5 b) zu recht über den êchter:
25 nicht über den echter e 4, 6 c) f: e 2 d) begriffen in den gepunden tagen e 4, 6 e) mag e 4, 6 f) ainer e 4, 6 g) wol aus e 4, 6 h) lassen e 2, gelassen e 4, 6 i) auch e 4, 6 k) an e 3, 5 l) heyligen drin: heiligen drin e 3, 5, drin heiligen e 4, 6 m) den
30 êchter: dew echt e 4, 6 n) cheren wil: wil chern e 4, 6 o) echtern e 4, 6 p) tun e 4

115 § 2 a) der man in die echt kumpt e 4, 6

z

in der achte ist gewest, der richter sal ime heyzen vorgebeiten^d also^e von erst³. Nach disseme rechte^f solen^z ouch de stete sich richten ume de selben sache.

115.

115 § 1 An den gebundenen tagen¹ mac man o^{er} de achtere^a nicht gerichten^b, her newerde^c denne begriffen an^d der hanthafte dat². Man sal den achtere von der achte lazen in gebundenen tagen dren^e: zû vinachten und zû osteren und zû pinkest³. It is umme de^f achtere also ume de^g sündere; swenne^h de sündere zû Gote keren wil, soⁱ sal man in untfan, alsam sal man^k den achtere untfan^l ume alle schulde wanne ume den^m totslach.

115 § 2 Umme anderen schulde, san sal^a sin lip und sin gût vrede han vierzen^b tage^c dar nach. Dar umme op her sich bekern und bedenken wille^d,

d) vorbeiden q e) f: q f) rechten q g) solen ouch de stete sich: schulen sek ok dy stede q

115.

115 § 1 a) achten q b) richten q c) werde q
d) in q e) wert an den hilgen dagen dren q f) den q
g) den q h) swenn sek q i) so sal man: so wil
hey q k) man ok q l) entfangen q m) f: q

115 § 2 a) übergeschrieben z b) XIII q c) f: q
d) mochte q

^{a)} Vgl. oben Art. 113 § 1.

35 115 § 1 ¹⁾ Vgl. c 12 C XXII q 5; c 7 C XXIII q 5; c 9 X ne cler. vel mon. 3, 50; c 4 X de rapl. 5, 17. Bernardus Papiensis, Summa decretalium I 24 § 3 (ed. Laspeyres, S. 20). Zu den gebundenen (geschlossenen) Tagen, welche die Hauptfeste, die Fastenwochen und die Wochentage von Mittwoch bis Montag umfassen vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 219. Graf-Dietheer, Rechtsprichwörter, S. 387 Anm. d. Huberti, Studien zu den Gottes- und Landfrieden, S. 249. ZRG Germ. Abt. 13, 131, 134, 135. Günther, Wiedervergeltung I, 277. Göschel, Goslarer
40 Statuten, S. 939. Müller, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 7, 3, 231. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 9, 88. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 335; 2, 2, 68. Schröder-Künssberg, RG, S. 713 Anm. 3. Gagnér, Niederdeutsche Mitt. 3, 96. H. Reincke, Frühe Spuren römischen und kanonischen Rechts in Niedersachsen (Festschr. f. K. Hauff 1950) S. 175.

²⁾ Dazu Weiske, Privatrecht, S. 2 Anm. 2. Stobbe, Jb. d. gemeinen deutschen Rechts 1, 150, 451. Planck, GV 1, 116, 117, 774. SB. Münch. (1884) S. 115. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 42, 78. Friese, Gierkes Unters. 55, 124 Anm. 72, 144 Anm. 41. Scherer, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 1, 131 Anm. 1. Neumann, Friedebrüche im Sachsenspiegel, S. 15, 16.

³⁾ Dazu Waitz, DVG 8, 50. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 52 Anm. 1, 94. Hans. Gesch. Blt. 23, 298. 115 § 2 ¹⁾ Dazu Knapp, Arch. f. Strafr. 66, 30.

I a/b

ob^a er sich bedenken¹ welle, daz er da^k von chöm².
Das sol der richter also tün, daz ez dem chlager¹
nicht^m schade anⁿ seinem rechten und^o im selber.

116.

Und chümp^t ez^a also das ain ungerichte vor^b
ainem gerichte^c gechlagt^d wirt und^e behebt wirt
auf ainen man, der^f richter der stirbt oder er^g chümp^t
von dem ampt, und dem richter ist wol gepüz^z^h
und dem chlager nicht, ez wirt ain ander richter, und
derⁱ chlager get für den^k und chlaget im, wir sprechen
also: waz vor jenem¹ richter verurteilt^m ist das sol
vorⁿ disem stät sein¹; und wie vil richter^o dar nach
chömen^p und^q ob er den allen gepüz^z^r, die^f weil
der chlager ungestillet ist, so früm^t ez nicht, waz
man den^s richtern gepüz^z².

h) *f: s* 1) bedenken welle: bekennen will *w*, well
verdenchen *l* k) da von chöm — daz ez *f: w*
1) wiederholt in *m* m) icht *w*, nicht schade an
seinem rechten: nit enschade an seinem recht *l* n) an
seinem rechten: an kainem seinem recht *w*, an deheinem
seinem rehte  o) und im selber *f: w*, noch im
selber *l, s*

116. Rubrik: Und wirt ain richter verstozen oder
stirbt und wirt ain ander gesetzt *m, b*. Da richter
genedert werden *w*. Da rihter geandert werden *s*.
Dem chlager pusset man vor dem richter *g*
a) ez nachgetragen *m* b) von *m, b* c) richter
w, f: s d) gechlagt wirt: wirt bechleit *l* e) und
behebt wirt *f: w* f) *f: w, l* g) *f: l* h) ge-
puest *w* 1) der chlager: ener *w* k) den richter *w*
l) enem *w*, disem *l* m) geurteilt *w, l* n) vor
disem stät sein: stat sein vor dem *l* o) *f: w*
p) wirt *w, l*, da wirt *s* q) *f: w, s, l*
r) die weil alle die wile *s* s) den richtern gepüz^z:
dem richter gepuest wirt *w*, dem richter puzet *l*,
dem richter *s*

116 Ssp III 25 § 1 Stirft eyn richtere, swaz bi sinen ziden geschin is, des sol sin nächkomeling an dem gerichte
gethüch sin, al ne sêge her iz nicht, swen her mit schepen gethüge der wârheit geinnerit wirt.

Dsp 101 Und ist daz ein ungerichte vor einem gerichte geklaget wirt uf einen man, der rihter der stirbet oder er kumet
von dem ambete, und im ist wol gebüezet und dem kläger niht, ez wirt ein ander rihter, der kläger gât für den
rihter unde klaget im, wir sprechen alsô: swaz vor enem rihter geurteilt ist daz sol vor diesem stæte sin; unde swie
vil der rihter ist dar näch, und ob er den allen gebüezet, die wile der kläger ungestillet ist, sô vrumet ez dem niht
der dem rihter büezet.

t

er da von chome². Der^e richter sol daz also tun,
daz es dem^f chlager nicht^g schad sey an chainem
seinem rechte noch^h dar czu¹ im selben.

116.

Und chump^t^a ez^b also daz ein ungerichte von^c
einem manne gechlait wirt und^d auf in behabet,
der richter stirbet oder chump^t von dem ampt, und
dem^e richter ist wol gepüz^z und dem chlager nicht,
nu ez^f wirt ein ander richter, und der^g chlager get
für und chaget im^h, und wir sprechen also: swaz vor
enem richter verurteilt¹ wirt^k daz sol vor disem
stät sein¹ und swie vil richter dar nach werden¹, den^m
muzz er allen puzzen, all dy weil der chlager un-
gestillet ist, so frum^t ez nicht, waz man den rich-
tern gebuz^zⁿ².

e) Der richter sol daz also tun: Das sol der richter
also tuen *t 1, 3* f) dem richter noch dem *t 3*
g) nicht schad sey an chainem seinem rechte: an
irem recht nicht schaden *t 3* h) noch dar czu im
selben *f: t 3* 1) *f: t 1*

116. Rubrik: Da richter geandert werden *t 1*. Da der
richter geandert werden *t 2*. Von ungerichte *t 3*

a) ist *t 3* b) ez also *f: t 3* c) von einem manne:
auff yemant *t 3* d) und auf in behabet *f: t 3*
e) dem richter: im *t 3* f) *f: t 3* g) der chlager
get: so get der klager *t 3* h) dem *t 3* 1) ge-
urteilt *t 3* k) ist *t 1, 3* l) ist *t 3*, werde *t 1*
m) den muzz er und ob er allen puzzen: allen den
puesset *t 3* n) puesset *t 3*

e

daz er von^b der echte chôm². Daz sol der richter also tun, daz es^c den chlagern icht^d schade an chainem^e irem^f rechte noch^g in selben^h.

5

116.

Und^a chûmt ez so daz ain ungerichte von ainem manne gechlait wirt und auf in behabet und^b wirt betagt, nu der richter der^c stirbet oder er^d chûmet von dem ampt^e, und dem richter ist wol gebueszet und nicht^f dem chlager, es wirt ein ander richter, und^g der chlager get^h für und chlagt im, wir sprechen also: „waz vor ainem richter mit^l urtail verendet^k wirt, daz sol vor^l seinem^m nachkômen stete seinⁿ¹; und wie vil dar^o nach richter wirt^p und in^q allen gebueszt sey^r, alle die weile und der chlager ungestillet ist, so^s frûmet es nicht, waz man den richtern gebueszet².

b) von der echte: da von e 4, 6 c) er e 3, 5
d) nicht e 2 e) dhainem e 3, 5, f: e 4, 6 f) seinem
20 e 4, 6 g) noch in: und auch an im e 4, 6 h) selber e 6

116. Rubrik: Daz die richter geandert werden e 1. Wie ain unrechter beclagt von ainem gericht e 3, 4, 5, 6
a) Und chûmt ez so daz ain ungerichte von ainem manne gechlait wirt: Wirt ain unrechter beclagt vor ainem gericht e 4, 6 b) und wirt betagt: f: e 4, 6 c) f: e 4, 6
d) f: e 4, 6 e) gericht e 4, 6 f) nicht dem chlager: dem chlager icht e 4, 6 g) f: e 4, 6 h) get für: kumbt für den richter e 4, 6 l) mit urtail
30 f: e 3, 4, 5, 6 k) ertailt e 4, 6 l) von e 3, 5 m) seinen e 3, 5, disen e 4, 6 n) beleiben e 4, 6 o) dar nach richter: richter dar nach e 4, 6 p) werdent e 3, 5, sind e 4, 6 q) ob dem e 3, 5, f: e 4, 6 r) ist e 4, 6 s) f: e 4, 6

z

daz her da von queme². Daz sal der richter also^e tûn, daz iz den elegeren an die einen^f ireme^g rechte moge schaden noch im selben.

116.

Cûmt iz so, daz eyn ungerichte von eyneme beclaget wirt vor eyneme richte und uf^a in behabt, nu^b der richter stirbet oder her cûmt^c von deme gerichte, und deme gerichtere^d ist gebûzet und deme elegere nicht, iz wirt eyn ander richter, und de elegere cûmt vore und clagit ime, wir sprechen so: wat vor eyneme gerichtere^e vorortailt wert, das sal vorden^f anderen sinen nakomen^g stete sin^l; und swe wel richter dar nach werden, und in allen gebûzet si, al^h de wile der eleger ungestillet ist^l, so vromt es^k nicht, swaz man den richteren bûzet².

e) so q f) f: q g) ireme rechte: oren rechten q

116.

a) uf in: up ome blift wy q b) wen q c) cûmt von deme: afkumpt q d) gerichte q e) richter q
f) den anderen f: q g) nakomlinge q h) f: q
l) f: q k) prodest übergeschrieben z

35 ²⁾ Vgl. *Bayrischer Landfrieden (1256) c 24* (L. Rockinger, *Denkmäler des bairischen Landesrechtes*, 1891, S. 91). Swer in di æhte chumt und in virzehen tagen da von niht chumt ze reht, den sol der scherge chunden vor der chirchen und an dem marchte. Und sol ander virzehen tage frid haben vom dem rihter, und niht von dem chlager. Dar nah sol man sin hus und allez sin gut brennen. Dazu *H is*, *StrR 1*, 437 Anm. 3. *Eckhardt*, *Rechtbücherstudien 1*, 101, 106. *Schneelbögl*, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 13, 2, 413, 419 Anm. 1.

40 116 ¹⁾ Dazu *H is*, *StrR 1*, 645.

²⁾ Dazu *Osenbrüggen*, *Strafrecht*, S. 76. *Weisweiler*, *Buße*, S. 116, 135.

I a/b

117.

Und schiltet^a ain man den andern, oder stözt^b er in, oder wündet er in, oder waz er im ubels tüt^c an den totschlag^d, und er^e will püze^f, das man im ere^g piet oder^h güt, das sol man tünⁱ nach seiner wirdichait^l. Niemand sol den läwten gleich^k püezz ertailen, das man dem knecht püezz als dem^l herren und dem aigen als dem freyen. Das ist weder^m Gots recht noch lantzⁿ recht. Man sol dem man püzzen nach seiner wirdichait, und sol auch dem richter in dem selben^o rechten^p püezzen². Und wil aber ain man ze vil püzzen, das sol stan^q an^r ir payder frewnt; mügen^s ez die^t nicht beschaiden^u, so nem der richter wise läwt zw im und bescheid ez mit der^v rate. Der richter sol sehen an des mannes laster und an seinen schaden und haizz in^w dar nach püezzen^{x3}.

117. Rubrik: Püezz nach der läwt wirdichait *m*. Von puess nach des mans wirdikait *w*. Von buzze nach der laeute wirdichait *l*. Das man puzzen mag des mannes wirdichait *l*

a) schilt *s, l* b) schosset *b* c) *f: w* d) tadslag allain *w* e) er will: will er *s, l* f) puzze da für nemen *l*, pues dar umb nemen *w* g) ere piet: erpiet *w, l* h) oder güt: oder das man im güt geb *w, s, l* i) im tun *l, w* k) gleich püezz: gleichen puess *w, gleichen puzzen l* l) den *b* m) wider *b* n) lant *s, l* o) den selben *b, s* p) recht *w, s, l* q) besten *b, sten s* r) an ir payder frewnt: an irn baiden frewntten *w*, hinz ir beder vriunde *s*, hintz ir paider frewnde *l* s) und mügent *l* t) si *l* u) wol beschaiden *w, s, l* v) der rate: rate *b*, ir rate *w* w) im *b, w, s, l* x) buzzen und nach ires staten *s, l*

t

117.

Und schiltet ein man den andern, oder stöst in^a oder verwundet^b in, oder waz er im ubelz^c tüt ane todslag^d, und wil puzze^e da für nemen, daz man im^f ere piete^g 5 oder^h daz man im gut gebe, daz sol man tun nach seiner wirdichait^l. Wil aver ein man zu vil der puzze, daz sol sten zu ir payden freunden. Nyman sol den leuten geleiche buzze ertailen also^h daz man dem^l chnechte gleich^k buzze alz dem^l herren und dem 10 aigen manne^m alz demⁿ freyen. Daz ist wider daz^o frone recht und^p wider^q daz lantrecht². Wil aver ein man ze vil der^r puzze, so^s sol man ez zu ir payder freunden lan; und^t mugen ez dy nicht verenden^u, so neme der richter weyse leut^v zu im und 15 verende^w ez mit^x irm rat. Der richter sol ansehen dez mannes laster und seinen schaden und haizz in dar nach buzzen und^y nach enes staten³.

117. Rubrik: Von puzze nach der leut wirdichait *t l*. Da der richter geandert werden *t 2*. Wann ainer dem 20 andern icht tut *t 3*

a) er in *t 3* b) wundet er *t 3* c) ubel *t 3* d) den todschlag *t 3* e) puzze da für nemen: er puessen *t 3* f) im ere piete: in ere *t 3* g) oder daz man — nach seiner 25 wirdichait: das sol man tun mit guette oder mit ernen, so sol man im nach seiner wirdichait ere erpieten *t 3* h) *f: t 3* i) den *t 3* k) *f: t 3* l) den *t 3* m) *f: t 3* n) den *t 3* o) daz frone: Gottes *t 3* p) nach *t 3* q) wider daz *f: t 3* r) *f: t 3* s) so sol man ez zu 30 ir payder freunden lan: das sol sten an iren bayden freunden *t 3* t) *f: t 3* u) geschayden *t 3* v) lant funff *t 3* w) schayd *t 3* x) mit irm rat *f: t 3* y) und nach enes staten *f: t 3*

117 Dsp 102 § 1 Unde schiltet ein man den andern, oder stözet er in, oder wundet er in, oder swaz er im übelz tuot 35 ane den totslac, unde wil er buoze, daz man im ere biete oder guot, daz sol man im tuon nach siner wirdekeit. Niemand sol den liuten geliche buoze erteilen, daz man dem knechte bueze also dem herren oder dem eigen also dem vrien. Daz ist weder gotes recht noch lantrecht. Man sol den man buezen nach siner wirdekeit, unde sol auch dem rihter in dem selben rehte buezen. Unde wil aver ein man ze vil buoze, daz sol stan an ir beider vriunden; mugen ez die niht gescheiden, so neme der rihter wise liute ze im unde scheide ez. Der rihter sol sehen an des mannes laster und an sinen 40 schaden unde heize im da nach buezen.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

117.

z

117.

Und schildet ain man den andern, oder stoszt in oder verwündet in, oder waz er im ubels tut an todslag, und wil er buez da fur nemen, so daz man im ere da fur biete oder daz man im gut gebe^a, daz sol man^b tun nach seiner wirdichait¹. Niemand sol den leuten gleiche buez ertailen, daz man dem^c knechte buezz^d gleich dem herren und dem aygen^e sam^f dem^g freyen. Daz ist wider Gotes recht und auch^h wider¹ lantrecht. Man sol dem menschen buessen nach seiner wirdichait^{k2}. Wil¹ aber ain man ze vil der buesse, daz sol zu^m irⁿ baidere freunden stan; und mügen es die nicht verenden^o, so nem der richter weyse lewt zu sich^p und verende^q ez mit irem rate^r. Der richter schol^s sehen an des mannes laster und an^t seinen schaden und haiz^u in dar nach buessen und^v nach enes staten³.

117. Rubrik: Von buesse nach der lewte wirdichait

e 1, 2, 3, 4, 5, 6
 a) anpiet e 4, 6 b) man im e 4, 6 c) den e 4, 6
 d) buezz gleich: geleich puess e 3, 5, puess e 4, 6
 e) aygen man e 4, 6 f) als e 4, 6 g) den e 4, 6
 h) noch e 4, 6 i) weder e 4, 6 k) wirdichait und
 sol der richter in dem selben rechten pussen e 4, 6
 l) Wil aber ain man: Ob ain man wil haben e 4, 6
 m) zu ir baidere freunden stan: sten an ir frewnd rat e 4
 n) ir baidere: iren paidenn e 2 o) geschaiden e 4, 6
 p) im e 2, 4, 6 q) veraynt e 2 r) beschaide e 4, 6
 s) so schol e 4, 6 t) in e 4, 6 u) hair e 2 v) und
 nach enes staten f: e 4, 6

Sleyd^a eyn man den andern, oder stozet in^b oder vorwündet^c in, oder swaz her im ubeles tüt an den^d totslach, und wil her buze da^e vor nemen, so daz man im ere erbeite^f oder güt gebe, daz sal man tün nach^g werdicheit¹. Nieman sal den^h lüten geliche buze irteilen, daz man dem knechte geliche buze neben deme herren gebe und deme eygene neben¹ deme vrien. Daz ist wedder Got und wedder vrones^k recht. Man sal dem manne bützen nach siner werdicheit. Wil¹ aver eyn man so vil buze, daz sal zū^m ir beider vrunden stan; undⁿ nemogens^o nicht vorenden^p, und so neme de richtere wise lüte zū sich und vorendet^q mit^r ireme rate. Der richter sol an des mannes laster und schaden sehn und heyzen^s dar nach bützen und nach eynes^t staten³.

117.

a) *übergeschrieben* z b) f: q c) wundet q
 d) f: q e) dar von q f) beide q g) der gestrichen z
 h) den lüten: dem andern q
 i) neben deme: ghelik den q k) f: q l) Wil aver eyn man so vil buze: Wil hey aver der boite to vele nemen q m) on q n) f: q o) mogen dy q
 p) voreynen q q) voreyne se q r) na q s) f: q
 t) *illius übergeschrieben* z

117 ¹⁾ Dazu Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 321. Schreuer, *Gierkes Unters.* 50, 3 Anm. 5, 151. Fehr, *ZRG Germ. Abt.* 385. His, *StrR* 1, 595. Holddefleis, *Augenscheinbeweis*, S. 52. R. Hirschberg, *Der Vermögensbegriff im Strafrecht (Strafrechtl. Abh. d. Berliner jur. Fak. 7, 1934)* S. 177.

²⁾ Dazu His, *StrR* 1, 616. Hirschberg, *Vermögensbegriff im Strafrecht*, S. 177. Weisweiler, *Buße*, S. 116, 135.

³⁾ Dazu Frauenstädt, *Blutrache und Totschlagsühne*, S. 136. His, *StrR* 1, 300 Anm. 3, 589, 594, 604. Weisweiler, *Buße*, S. 116, 135.

I a/b

118.

Wa zwen man für gericht^a gent und chlagent^b umb gült an ainander an oder umb ander^c ungericht, die sullen^d pürgen setzen der aine¹ das^e er die klag volfür¹ der ander das er der^f klag antwurt^g als recht sey^h. Habent aber¹ si gült in dem gericht das der chlag wert ist, so dürfen^k si chainen^l pürgen setzen³.

119.

119 § 1 In den gebunden tagen sol man^a nicht oder niemant kain^b ayd sweren lassen^{c1} wan als ditz püch ausnympt^d: so man ainen frid swert, den mag man^e sweren in den gebunden tagen². Man^f sol auch wol sweren in den selben^g tagen, ob ain man begriffen wirt mit^h der hantgetat¹, den schiermet der^k gebunden tag nicht³.

118. Rubrik: Zwen sullen pürgen setzen, das si ir chlag volfüren *b*. So man umb klag purigel seczen schol *w*. Wie man umb chlag burgen setzen sol *s*. Wo man purgen setzen sol ze recht *l*, *f*: *g*

^a) recht *b* ^b) chlagent umb gült an ainander an: und chlagent gegen andere an umb gulte *l*, so klagent an einander umb gült *w*, si chlagent ein ander umb gulte *s*
^c) ein ander *w* ^d) schullen paid *w*, sullen beide *s*, sullen paide *l* ^e) das — volfür: der eine, daz er die chlage volfüre *s* ^f) *f*: *m* ^g) antwürte *l* ^h) ist *w*
¹) sy aber *w* ^k) pedurffen *b*, bedurffen *w*, sullen *l*
^l) chainen pürgen setzen: nicht burgen setzen *l*, nicht purigel ze sezen *w*

119. *f*: *g* Rubrik: In den gebunden tagen schol nyemant kain aid sweren *w*. In den gebunden tagen sol nieman cide sweren *s*. Hie sol niemant sweren *l*

119 § 1 ^a) man nicht oder *f*: *b*, *w*, *l*, man — lassen: deheinen eit sweren *s* ^b) kainen *w*, *l* ^c) *f*: *b*, *w*, *l*
^d) sait *w*, uns leuet *l* ^e) man wol *w*, *s*, *l* ^f) Man — in den selben tagen *f*: *l* ^g) gepunden *w* ^h) an *w*, *s*, *l* ⁱ) hanthab *w* ^k) der gebunden: die selben *l*

118 Ssp II 5 § 1 Swer eigenis alsô vil hât, daz bezzer ist den sîn wergelt, binnen deme gerichte, der ne darf nicheinen burgen setzen, ab men ene um ungerichte beclaget. 10

Ssp II 9 § 2 Die richtère sol ouch burgen haben von deme clegere unde upphe den de clage goit, daz se zu rechte vore komen; se sollen ouch ires rechtes upphe daz gerichte sên. 10

Dsp 104 § 1, 2

§ 1 Swâ zwêne für gerihte gânt und umb gülte ein ander beklagent oder umb ungerihte, die sullen bürgen setzen, der eine daz er vollevar an der klage der ander daz er der klage antwurte also recht si. 15

§ 2 Habent si aver guot in dem gerihte daz der klage wert ist, sô endurffen si deheinen bürgen setzen.

119 § 1 Ssp II 10 § 3 Binnen bundenen tagen ne mût men nicht sweren, den den vrede, unde ouch ûph den man, der mit handhafter tād begriffen wirt.

t

118.

Swa czwen man geleich fur gerichte gent und sy chlagent payd auf einander umb gulte oder umb ander ungericht, dy sullen payd purgen seczen 5
der aine daz er die chlag volfüre¹ der ander daz er antwort der chlag² alz recht sey. Habent aver sy gut in dem lande und in dem gericht daz der chlag wert sey, so endurffen sy chainen purgen seczen³.

119.

119 § 1 In^a gepunden tagen sol^b nyman^c ayd sweren¹ wann alz diez buch ausnympt: so man ainen frid swert, den swert^d man in den gepunden tagen². Und^e ob ein man bebeissen^f wirt an^g der hanttat^h, den schirmet¹ der gepunden tag nicht³. 15

118. Rubrik: Wie man purge umb chlage seczen schol *t 1*. Wa man purgen umb chlag seczen sol *t 2*. *f*: *t 3* 20

119. Rubrik: In den gebunden tagen sol nieman ayd sweren *t 1*. In den gepunden tagen sol nyman ayd sweren *t 2*. Wann man ayde schweren sol *t 3*

119 § 1 ^a) In den *t 1, 3* ^b) sol man *t 3* ^c) chainen *t 3*
^d) swert man: mag man sweren *t 3* ^e) *f*: *t 3* ^f) be- 35
griffen *t 3* ^g) mit *t 3* ^h) hantgetat *t 3* ⁱ) be-
schirmet *t 1*, schirmet der gepunden tag nicht: be-
schirment die gepunden tage niht *t 3*

e
118.

Wa^a zwen mannen fur gerichte gant und chlagent
auf^b einander umb gulte^c oder umb ander un-
gerichte^d, die sullen baide^e pürgen^f seezen¹ der^g ain
daz^h er die chlage volvure¹ der ander daz er der
chlage antwúrte² als recht sey. Habent aber¹ si gut
in^k dem lannde und in dem gerichte daz der
chlage wert sey¹, so bedurffen si nicht bürgen^m
seezen³.

119.

119 § 1 In^a den gepunden tagen sol niemand chai-
nen^b aid swern¹ denn als diez^c buech ausnimpt^d: so
man ainen fride swert, den swert^e man wol in den
gebunden tagen². Und^f ob ein man begriffen wirt^g an
der hanttat, den schirmit^h der¹ gebunden tag nicht³.

118. Rubrik: Wie man umb chlag purgel seezen sol e 1.
Wen zwen man fur gericht koment und clagent an
einander umb gult oder umb unrecht e 3, 4, 5

20 a) Wa zwen mannen fur gerichte gant: gent zwen
mannen fur gerichte e 4, 6, So e 3, 5 b) an e 4, 6
c) gelt e 3, 5 d) unrecht e 4, 6 e) f: e 4, 6
f) purgl e 4, 6 g) daz der e 4, 6 h) f: e 4
l) aber si: sy aber e 4, 6 k) in dem: im e 2, in
dem lannde und f: e 4, 6 l) ist e 4, 6 m) purgl
e 2, 4, 6

119. Rubrik: Wenn man ayde meyden sol zu sweren e 1.
In den gepunden tegen sol nyemand aid sweren e 3, 4, 5

119 § 1 a) An e 2, 3, 5 b) dhainen e 3, 5, ainen e 4, 6
c) das e 4, 6 d) sait e 4, 6 e) swert man wol:
mag man wol sweren e 4, 6 f) Man sol ouch meyden
in den selben tegen e 4, 6 g) wurd e 3, 5 h) be-
schirmit e 2, 3, 5. schirmit e 1, 6 i) die e 4, 6

z
118.

So zwene man geliche vor gerichte gan und clagen^a
se geliche^b uf eynen anderen ume gulte oder
ume ander ungerichte, sint se ungewis und hant
se nicht gút in deme lande oder in deme
gerichte, se sülen beide burgen setzen¹ der eyne
daz her de clage wúlvore¹ der ander daz her der ant-
worte². Sint aver^c se gewis, und^d hant se gút in
deme lande, so nedorven^e se keinen^f bürgen setzen³.

119.

119 § 1 An den^a gebundenen tagen sal nieman
dicheinen^b eyt sweren^{c1} wan als diz büch utnimt: so man
eynen^d vrede swert². Und of eyn man begriffen wart
an der hanthافتen dat, den schirmit^e dichein
bünden tac³.

118.

a) f: q b) geliche uf eynen anderen: up eynen
anderen ghelike q c) aver se: sy aver q d) und
hant se gút in deme lande f: q e) dorffen q
f) neynen q

119.

119 § 1 a) f: q b) neynen q c) walt gestrichen z
d) wiederholt q e) schirmit dichein bünden: be-
schermen neyne gebunden q

Disp 105 § 1 In den gebunden tagen sol man deheinen eit swern wan also ditz buoch úz nimet: sò man einen vride
swert den mac man swern in den gebunden tagen. Man sol auch wol swern in den selben tagen, ob ein man begriffen
wirt an der hantgetát, den schirmit der gebundene tac nicht.

118 1) Zur Stellung der Prozeßbürgen vgl. Platner, Bürgschaft, S. 3, 58, 80. Planck, GV 1, 166; 2, 236, 365.
Peterka, Festschr. f. Zycha, S. 346.

2) Dazu Rudorff, Gierkes Unters. 88, 69, 72.

3) Dazu Planck, GV 2, 365.

119 § 1 1) Vgl. c 17 C XXII q 8. Dazu Molitor, Gerichtsverfahren gegen Kleriker, S. 98, 99. Graf-Diet-
herr, Rechtssprichwörter, S. 404. Planck, GV 1, 117; 2, 409. Frensdorff, Nachr. Götting. (1891) S. 51 Anm. 2.
Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 335. Vgl. oben Art. 115 § 1 Anm. 1.

2) Dazu Osenbrüggen, Studien, S. 55. Planck, GV 1, 117. Frensdorff, Nachr. Götting. (1891) S. 63.
Friese, Gierkes Unters. 55, 124, 132 Anm. 102.

3) Dazu Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 387. Planck, GV 1, 117; 2, 268, 297. Frensdorff,
Nachr. Götting. (1894) S. 97. Friese, Gierkes Unters. 55, 124 Anm. 72.

I a/b

t

119 § 2 Waz man ayd lobt in den gebunden tagen, die^a mag man wol laisten nach den gepunden tegeⁿ 1.

119 § 3 Wer so^a ayd lobt ze sweren für^b schulde auf ainen tag, und laistet^c er ir^d nicht ze rechter zeit¹, er ist als e in der selben schulde da der ayd fürgelobt wart^f 2, ez wende^g dann^h ehafft not; die sol man beweisenⁱ 3. Waz^k der ayd vor gericht gelobt^l 4, man^m sol dem richter püzzen und auch dem der ayd gelobt wart⁵.

119 § 4 Ist^a der man berait ze^b laisten seinen ayd den^c er gelobet het^d, und^e wil ez^f jenr nicht, oder er^g ist da nicht da^b man in tün sol, des^l ayds sol er ledig sein und^k der schulde^l da er den ayd fürgelobt^l. Wenn^m man aber silber oder phenning gelten sol oder anderⁿ varend^o gü^p, wurde dem ain tag gegeben^q umb sein^r gezewg^s oder umb ander^t dez er bedarff, und kümt

119 § 2 a) die — tegeⁿ: ergänzt aus w, l

119 § 3 f: g

a) also w, s, l b) umb w c) laist w, l d) f: l
e) schulde gewonnen s f) ist w, was l g) wendet b, enwenden in s, enwende in l h) f: s i) e bewisen s k) Und was l l) gelobt wirt w m) man sol: das schol man w

119 § 4 f: g

a) Und ist w, s, l b) ze laisten seinen ayd: den aid zw laisten w, seinen ayd ze laisten l c) den er gelobet het: den er gelobt het und ze der zeit, als er gelobt het l d) hat w e) und — jenr nicht: und ze der zit als er gelobt het und sein jener niht s f) ez jenr: sei ener w, l g) er ist da nicht: ist er da niht s h) da man in tün sol: dem man den aid schol tun w, s, l i) des ayds sol er ledig sein f: l k) und auch w, s, l l) fürgelobt het s, l m) Wem s n) f: w o) varendes w p) wirt w, l q) geben w r) seinen s s) gezeugnus l t) anders w, l

119 § 2 Ssp 11 10 § 6 Swâr men aber eide lobit, de sol men lêsten zu deme nâesten ungebundenen tage. 40

Dsp 105 § 2 Swaz man eide lobet in den gebunden tagen, die sol man leisten nâch den gebunden tagen.

119 § 3 Ssp 11 11 § 1 Swer sô eide lobit vor schult unde ne lêstet her der nicht zu rechter zît her is ane der schult virwunnen, dâ die eid vor gelobit was, iz ne beneme im echt nôt, die men bewise. Was die eid vor gerihte gelobit, men mût deme richtêre wedden, unde deme manne sine bûze geben, deme her den eid gelobit hatte.

Dsp 105 § 3 Swer sô eide lobet ze swern für schulde ûf einen tac, unde leistet er ir nicht ze rechter zît, er ist in der schulde gewonnen dâ der eit für gelobet wart, ez enwende in danne êhafte nôt; die sol man bewisen. Was der eit vor gerihte gelobet, man sol dem richter bûezen und auch dem bûezen dem der eit gelobet wart. 45

119 § 4 Ssp 11 11 § 2, 3 Is der man gerende, sinen eyd zu lêstende, den her gelobit hât, zu rechter zît, unde ne wil iz jene nicht, oder nis he dâ nicht, dâ men tün sol, des eides sol her ledich sîn unde der schult, dâ her den eid vor gelobite, ob her des tzûch hât. 50

Dsp 105 § 4, 5 Ist der man bereit ze leisten sinen eit als er gelobet hât, unde wil ez ener niht, oder ist er dâ niht dâ man in tuon sol, des eides sol er ledic sîn und der schulde dâ er den eit für gelobete.

119 § 2 Swenne^a man ayd lobt in den gepunden tagen, dy mag^b man wol^c laisten hin nach^d 1.

119 § 3 Swer also^a ayd swert^b oder lobt^c zu sweren für schulde auf einen tag, und laistet er in^d nicht zu rechter czeit¹, er ist alz^e in den^f selben schulden gebunden da der ayd furgelobt ist^g 2, ez enwende^h in^l dann ehafft not; man^k sol in beweisen³. Waz^l der ayd belobt hat⁴, man sol dem richter buzzen und auch den^m der ayd gelobt wirtⁿ 5. 10

119 § 4 Und^a ist der man zu laisten berait seinen aid den^b er gelobt hat, und wil sein jener nicht, oder er ist da nicht, dem^c man den ayd tun sol, dez^d andern sol er ledig sein und auch der schulde¹ da er den ayd furgelobt hete^e. Swenn aver^f sylber oder pfenning gelten sol oder ander varund gut, wurde^g im dann ein tag gegeben^h umb seinen^l geczeug oder umb anders^k dez er bedarff, und chumt er zu dem tage 15

119 § 2 a) Wann t 1, Swenne man — in den gepunden tagen: Und was aber ayde in den gepunden tagen geschehent t 3 b) sol t 3 c) f: t 3 d) nach den gepunden tagen t 3 20

119 § 3

a) solche t 3 b) swert oder f: t 3 c) gelobt t 3 d) ir t 3 e) f: t 3 f) den selben schulden: der schulde t 3 g) ward t 1, 3 h) wunde t 3 i) f: t 3 k) man sol in beweisen: sie sol man beweysen t 3 l) Waz der ayd belobt hat f: t 3 m) dem t 3 n) ward t 3 25

119 § 4

a) f: t 3 b) als t 3 c) da t 3 d) dez 30 andern sol er ledig sein: er ist des aydes ledig t 3 e) f: t 1, 3 f) man aber t 1, 3 g) wurde im dann: wirdt dem t 3 h) geben t 3 i) sein t 3 k) anders ding t 3 35

e

z

119 § 2 Swenn^a man ayde lob^b in den gebunden tagen, die mag^c man wol hien^d nach laistten¹.

119 § 3 Swer also^a ayde lobt ze sweren für^b schulde auf ainen^c tagk, und laist er in nicht zu^d rechter czeit¹, er ist als e in den^e schulden gepunden^f da der ayd für^g gelobt wart^h², es wende in denn ehaffte not; man sol beweisen³. Waz der ayd gelobt hat⁴, man sol dem richter bueszen und auch dem der aid gelobt wart⁵.

119 § 4 Und^a ist ain man bereit ze laisten seinen^b aid den^c er gelobt hette^d, und wil sein ener nicht, oder ist^e er da nicht dem man den aid sol^f tun, des aides sol^g er ledig sein^h und auchⁱ der schulde¹ da er den aid hette^k furgelobt. Wem^l man aber^m silber oder phenning gelten sol oder varund gut, wurde dem ainⁿ tag gegeben umb seinen^o gezewg oder umb ander des^p er bedarff, und chumet er^q zu dem tage

119 § 2 a) Wann e 2, Was e 4, 6 b) lobt e 2, 3, 5 c) sol e 4, 6 d) hien nach laistten: laisten hin nach e 4, 6

119 § 3 a) f: e 4, 6 b) für schulde auf ainen tagk: auf ainen tag für schulde e 4, 6 c) ain e 3, 5 d) in e 3, 5 e) den schulden: der schuld e 4, 6 f) funden e 4, 6 g) umb e 4, 6, für gelobt wart: ist furgelobt e 2 h) ward, in irr dann ehafft not, die sol man beweisen. Was der aid vor gericht gelobt, man sol dem richter puessen und auch dem elager, dem der aid gelobt ist e 4, 6

119 § 4 a) Und ist ain man bereit ze laisten seinen aid: Und wiler laisten e 4, 6 b) seine e 3, 5 c) also e 4, 6 d) hat e 4, 6 e) ist er: er ist e 3, 5 f) sol tun: tun sol e 4, 6 g) ist e 4, 6 h) f: e 4, 6 i) f: e 4, 6 k) hette furgelobt: umb gelobt hat ze tun e 4, 6 l) Welich e 6 m) am Rand e 3 n) f: e 4, 6 o) seinen gezewg: sein gezeugnisse e 4, 6 p) der e 4, 6 q) der e 4, 6

119 § 5 Ssp 11 11 § 3 Swemen aber silber oder phenninge gelden sol, ne wardet her des zu rechten tagen nicht, oder ne annamet he's nicht, her ne virlüsit dâ mede sin gelt nicht, den tach hât her aber da mede virloren. Hadde he ok jeneme gelovet dar vore in to ridene, he is des inridenes ledich, unde nicht des geldes noch der scult, dar he vore inriden solde.

Dsp 105 § 5 Swem man aver silber oder pfennige gelten sol oder ander varndez guot, wirt dem ein tac gegeben umbe sinen geziuc oder umb ander des er bedarf, unde kumet er ze dem tage niht, er verliuset siner gülte dâ mit niht, ob in êhafte nôt letzet; er hât aver den tac verlorn.

119 § 2 ¹⁾ Dazu *Planck*, *GV 1*, 117.

119 § 3 ¹⁾ Dazu *Meibom*, *Pfandrecht*, S. 14.

²⁾ Zur Häufung von Eid und Treugelöbniß vgl. *Loening*, *Vertragsbruch*, S. 339, 342. *Planck*, *GV 1*, 60. *Puntschart*, *Schuldvertrag*, S. 341. *Gierke*, *Schuld und Haftung*, S. 237, 238, 241.

³⁾ Dazu *Schmidt*, *Echte Not*, S. 130 f. *Fricse*, *Gierkes Unters.* 55, 129 *Ann.* 14.

⁴⁾ Dazu *Weisweiler*, *Buße*, S. 82.

⁵⁾ Zur Vertretung des Eides durch das Treugelöbniß vgl. *Planck*, *GV 1*, 141; 2, 330. *Gierke*, *Schuld und Haftung*, S. 243.

119 § 4 ¹⁾ Dazu *Planck*, *GV 2*, 321. *Gierke*, *Schuld und Haftung*, S. 243.

119 § 2 So^a man eyde gelobet in gebündenen tagen, de mach man wol leisten bi nacht¹.

119 § 3 Swer also^a eide lobet zû^b swerende vor schulde uf eynen tach, und leistet her in^c nicht zu rechter zit¹, her ist sann^d in den selben schulden gebunden^e dar der ayt vore gelobet was⁵.

119 § 4 Unde ist der man bereyt zu leistene sinen eyt den^a her gelobet hat, und ne^b wol sin jener nicht^c, oder her^d ne ist dar nicht, den man^e den eit sol tûn, so sol her ledich sin^f und ouch der schulde¹ dar her den eyt vorgelobet hat, den^g hinderde danne echte not. Man sol in deme eyde benamen, was der^h man lobe oder louchene^l. Swen man ober silber oder pennige oder ander varende gût gelden sol, wirt denne^k eyn tach gegeben ume^l sine zûge oder ume anders des her bedarff,

119 § 2 a) Wen q

119 § 3 a) f: q b) zû swerende vor schulde: vor schulde to swerende q c) in nicht: or in q d) f: q e) ghewunnen q

119 § 4 a) den her gelobet hat f: q b) sal q c) nicht nemen q d) her ne ist dar nicht: is hey nicht dar q e) dem q f) sin und f: q g) om q h) f: q i) aus lougeneu verbessert z k) ume q l) ume sine zûge f: q

I a/b

er zw dem tag nicht, er^u verleuset seiner gült nicht^v, ob^w in ehafft not letzet^{x2}; er hat aber^y den tag verlorn. Und werdent im drey tag gegeben^z, und^a chümt er nicht zu den^b drein tagen, und laitet seinen gezewg^c nicht, so hat er verlorn, in^d letze^e dann ehafft not³.

120.

120 § 1 Ob^a ein man gevangen wirt, oder in^b etwas anders irret, daz er nicht poten gesenden^c mag der^d sein ehafft not für in berede^{e1}, sol^t er^g dann den schaden haben oder nicht? Nain er; der richter richtet als im ertailt wirt. So^h aber der man von seiner not chümt, so sol er für den richter chömen und sol sein ehafft not beweisen^l mit seinem ayd²; und waz der richter gerichtet^k hat umb sein^l sache, das sol er wider tün, und sol man ez handeln als ob ez^m dez tages da gewesen wär.

120 § 2 Ob ain man ainen poten sendet^a ze^b ainem tag da er selbe^c nicht hinchomen mag, und der^d pot wirt gevangen oder er stirbt under wegen oder in irret

u) er verleuset seiner gült nicht f: l v) da mit nicht w, s w) ob er s x) irrt w y) seinen w z) geben w a) und — drein tagen: und kumpt er den in den drein tagen nicht und w, und chumt er ze den drin tagen nicht s, und kumpt er zu den drein tagen niht l b) f: l c) zewg w, gezeugen l d) f: l e) irre b, w, irre oder letze s

120 § 1 f: g Rubrik: Ob ein man gevangen wirt s a) Ob ein man gevangen wirt wiederholt in s b) ob in s, l c) senden l d) der korrigiert aus das m, die w e) werffent w, bereden s, f: l f) nün schol w, nu sol s, l g) f: l h) Als w, s, l i) bereden w k) gericht w, gerichtet hat: hat gerichtet l l) die w, s, l m) er w

120 § 2 f: g Rubrik: Wie ainem ain tag geben und mag er dan nicht komen noch sein pote m. Dem ain tag wirt geben und er do hin mag noch sein pot w. Dem ein tach wirt gegeben und er daheim nicht mach noch sein bote s. Wirt ain pot gesendet auf ainen tag l.

a) sendent gestrichen in m b) ze ainem tag f: w, zeinem s c) selber w d) der selb w, l

120 § 1 Dsp 105 § 6 Ob ein man gevangen wirt, oder in etwaz anders irret daz er niht boten gesenden mac der sine êhafte nôt für in berede, sol er des schaden haben? Nein er; der rihter rihtet als im erteilet wirt. Als aver der man von siner næte kumet, sô sol er vor den rihter komen unde sol sine êhafte nôt bewisen mit sinem aide; unde swaz der rihter umbe sine sache gerichtet hât, daz sol er widertuon, unde sol man ez handeln als ob er des tages dâ wære gewesen.

120 § 2 Dsp 105 § 7 Ob ein man einen boten sendet ze einem tage dâ er selbe niht komen mac, und der bote wirt gevangen oder er stirbet under wegen oder in irret ander êhafte nôt; sol dem herren daz schaden? Nein ez; der

t

nicht, er verleuset seine^l gult da mit^m, ob in ehafft not irretⁿ²; er hat auch^o den tag verloren. Und werden im drey ander^p tag gegeben^q, und^r chumt er nicht zu dem dritten tag mit seinen ge-^s czeugen, so hat er verloren, in irre^s dann ehafft not³ oder^t vanknuss.

120.

120 § 1 daz er nicht poten gesenden muge^a, dy^b sein ehafft not fur in bereden^{c1} mochten, nu^d sol er dann^e den schaden haben oder nicht? Nain er; der richter richtet, alz^f im ertailt wirt. Swann^g aver ein^h man von seinen^l notten chümp^t, so chom^k er fur den richter und beweyss^l sein ehafft mit seinem ayde²; und swaz der richter richtet^m umb die sach, dieⁿ sol er widertün, und man sol in^o handeln alz ob er dez tages da gewesen^p wär.

120 § 2 Nu^a ob ein man seinen^b poten sendet zu einem tag da er selben^c hin^d nicht chömen mag, und der selbe^e pot wirt gevangen oder er stirbet under-

l) seiner t 3 m) mit nicht t 3 n) hindert oder irret t 3 o) aber t 3 p) f: t 3 q) geben t 3 r) und chumt er — mit seinen geczeugen f: t 3 s) irr oder laz t 3 t) oder vanknuss: ob ain gevangen wirdt oder in ettwas anderst irret t 3

120 § 1

a) mag t 3 b) den t 3 c) bereden mochten: bered t 3 d) f: t 3 e) f: t 3 f) alz im: alsam t 3 g) Als t 3 h) der t 3 i) seinen notten: seiner frauen ehafften nott t 3 k) chom er fur den richter: sol er fur den richter chomen t 3 l) beweyss sein ehafft: sol sein eehafft nott beweyssen t 3 m) richtet umb die sach: um sein sach gericht hat t 3 n) das t 3 o) es t 3 p) gewesen wär: war gewesen t 3

120 § 2 Rubrik: Dem ein tach geben wirt und er dar nicht chomen mach noch sein pot t 1. Dem ein tag gegeben wirt und er dar nicht chomen mug nach sein pot t 2

a) f: t 3 b) ainen t 3 c) selb t 3 d) f: t 3 e) der t 3

e

nicht, er fleuset^r nicht da mit seiner gülte, ob in ehaffte not irret²; aber^s den tag hat er verlorn. Und werdent^t im drey ander^u tēg gegeben, und chümbt er zu den^v drin^w tēgen endleichen^x nicht mit^y seinen geczewgen, so hat er verlorn, in irre denn ehaffte not³ als vanchnüss^z.

120.

120 § 1 daz er nicht boten gesenden müge^a, die sein ehafte not für in^b bereden mochten¹, nu sol^c er denn den schaden haben oder nicht? Nain er; der richter sol richten, als vor^d ertailt wirt. Wenn aber ein man von seinen nōten chümet, so kom^e für den richter und beweis^f in seiner ehafte not mit seinem ayde²; und waz der richter gerichtet hat umb die^g sache, daz sol er widertūn, und sol man taydingen^h sam¹ er des tages da^k gewesen wēr.

120 § 2 Und^a sendet ein man boten zu ainem tage da er selber nicht^b hinkomen mag, und der^c selbe pote wirt gefangen oder^d stirbet under wegen oder in

r) fleuset nicht da mit seiner gulte: verleuset sein gülte da mit nicht e 4, 6 s) aber den tag hat er verlorn f: e 4, 6 t) werdent im: im werden e 4, 6 u) f: e 4, 6 v) dem e 4, 6 w) drin tēgen: dritten tage e 4, 6 x) endlich e 3, 5 y) mit seinen geczewgen: und laittet auch seine geczewgen nicht e 4, 6 z) vanchnusse, das ist, ob ain man gefangen ist oder wirt oder ob in etwas anders irret e 4, 6

30 120 § 1 a) mag denn e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) nain er e 6 d) im e 4, 6 e) kom für den richter: sol er für den richter komen e 4, 6 f) beweis in seiner ehafte not mit seinem ayde: sol sein ehafft not bereden mit seinen zwain vingern e 4, 6 g) seine e 2, sein e 4, 6 h) taiding e 2, es hanndeln e 4, 6 i) als ob e 4, 6 k) da gewesen wēr: vor gerichte gewesen e 4, 6

120 § 2 Rubrik: Die nicht zu benanten tagen komen mügen e 1. Von poten senden auf ainn tag und der selb pot wird gefangen e 3, 5

40 a) Und sendet ein man boten: ob ain man seinen poten sendet e 4, 6 b) nicht hinkomen: hin nicht komen e 4, 6 c) f: e 4, 6 d) oder er e 4, 6

herre sol komen ze dem anderm tage unde sol den kneht mit im bringen, unde sol der bereden daz in êhafte nōt irrete, unde sol die nennen. Ob der kneht tōt ist, oder er sīn sus niht gehaben mac, des sol der herre swern, daz den kneht êhafte nōt irrete dô er komen solte, und daz auch er sīn niht gehaben mac; man sol ez handeln alse dā vor gesprochen ist.

2) Dazu Schmidt, *Echte Not*, S. 155 Anm. 433.

3) Dazu Loening, *Vertragsbruch*, S. 166. Plancck, *GV 2*, 329. Schmidt, *Echte Not*, S. 153.

120 § 1 1) Dazu Plancck, *GV 2*, 330. Schmidt, *Echte Not*, S. 63, 120 f.

50 2) Dazu Plancck, *GV 2*, 330.

z

und ne^m cūmt her zū deme taghe nicht, der vorlūset siner gülteⁿ nicht, ob en^o echt not irret²; her hat aber den tach verloren. Und werden im dri ander tage gegeben^p, und cūmt her zū deme dritten tage nicht^q mit sinen zūgen, so hat her verlorn, in ne^r irre denne echt not³.

120.

120 § 1 also vengnisse, daz her nicht^a boten senden ne^b mochte, de sine echten not vor en hetten^c bered¹, sol her danne den schaden han oder nicht? Neyn her^d nicht; der richtere richtet, als im geteilt wert^e. So aber eyn man von siner not cūmt, so kome her vor den richter und wise^f im sine echten not mit sime eide²; und swar der richter gerichtet hat ume de sache, daz sol her weddertūn, und sal^g de man de sache vūlvoren sam^h her des tages dar gewisetⁱ were.

120 § 2 Sendet eyn man eynen boten zū eynem tage das her selben nicht comen ne^a mach, und der selbe bote de^b wirt gefangen oder her^c stirbet under^d wegen

m) f: q n) schulde q o) ome q p) gheven q q) nicht vor q r) f: q

120 § 1 a) neynen q b) f: q c) hetten bered: beredt hedde q d) her nicht f: q e) is q f) bewise q g) sal de man: dy man sal q h) recht alze q i) gewesen q, *übergeschrieben* fuisse z

120 § 2

a) f: q b) f: q c) f: q d) under wegen: an deme wege q

I a/b

ander ehaft not¹; sol daz dem herren schad sein^e? Nain ez^f; der^g herr sol chömen zw dem andern tag und sol den^h chnecht mit im dar pringen oder wer ez¹ ist, und sol der bereden^k das in ehaft not irre¹, und sol die nennen². Ob der chnecht^m tot ist, oder obⁿ er sein sünst nicht gehalten mag, dez sol der herr sweren, das den knecht ehaft^o not irrete^p do er chömen solt, und das^q auch er^r sein nicht gehalten mag³; man sol ez handeln als hie vor geschriben^s ist⁴.

121.

121 § 1 Und ist das ain man urtail widerwifet^a, so sol man si ziehen an den^b höchsten richter und^c ze jungest für den künig¹. Da sol der richter seinen poten zw geben^d, die das hören, weder vollechöme^e an der urtail vor^f dem künig². Geschicht^g ditz in ainer grafenschaft oder in^h ainer¹ marcke, so sullen die poten sein frey lantsazzen³, oder geschicht ez in ainer

^e) oder nicht *w, s, l* ^f) *f: l* ^g) wiederholt in *m* ^h) den chnecht: dem kuntschafft *w* ¹) er *l* ^k) bringen *l*
^l) irrt *b*, irrt hat *w* ^m) pot *l* ⁿ) *f: l*
^o) ehaft not *f: b* ^p) geirrt hat *w*, irret *l* ^q) das auch er sein: das er auch des poten *w, s*, das er des poten *l* ^r) *f: b* ^s) gesprochen *w, s*

121. Rubrik: Wie man urtail für den künig ziehen sol und für den höhern richter *m, b*. Wie man urtail an den künig ziehen schol und an den hoheren richter *w*. Wie man urteil an den chunich ziehen sol und an den hoheren rihter *s*. Wie man urtail dinget gen hofe *l*
 121 § 1 ^a) verbirft *w*, widert *l* ^b) den höchsten richter: dew hochern richter *w*, den höhern rihter *s, l*
^c) *f: s* ^d) nemen *w*, senden *l* ^e) wol kein *w*
^f) vor dem künig *f: l*, die vor dem chunig geschicht *w*
^g) Geschicht ditz: Und geschicht ez *s, l*, Geschicht — marcke: Ist ez in ainer grafenschaft oder in einem markcht *w* ^h) ir *s* ¹) ainem *m*

121 § 1 Ssp II 12 § 4 Schilt men eyn urtêl, des sol men tzên an den hôgeren richtêre, zu lest vor den kuning; dâ sol die richtêre sîne boden zû geben, de dâ hôren, welk ir vulcome vor deme coninge. Die boden sollen wesen 40 schepenbâre vri, ob iz in eynere grâveschap geschit; schiet iz aber in eynir marke, sô mogent wesen allir hande lûde, swer se sîn, vulcomen an irme rechte. Die sol de richtêre becostegen, brôd unde bier sol her ine genûch geben und drû gerichte zu deme ezzende, die des tagis zidech sîn, unde eynen becher wînes; tzwei gerichte sol men den knechten geben, fuf garbe iewelkem pherde under tage unde nacht, unde sol se vorne beslân; sesse sollen der knechte wesen, unde achte der pherde. Swenne se den kuning êrst erêschet binnen sessescher art, sô sollen se zu hove varen, unde 45 dar nâch uber ses wochen daz urtêl weder bringen.

Dsp 106 § 1 Und ist daz ein man urteile widerwifet, sô sol man si ziehen an den höhern rihter unde ze jungest für den künig. Dâ sol der rihter sinen boten zuo geben, die daz hâren, weder ir vollecome an der urteile vor dem künige. Geschicht ditz in einer grâschaft oder in einer marke, sô sullen die boten sîn vrie lantsâzen. Geschicht ez in 50 einer stat, sô mugen boten sîn aller hande liute die an ir rechte vollekommen sîn. Die sol der rihter bekosten: einen becher vollen wînes sol man zwein geben, brôd unde bier genuoc. Der herren sullen zwêne sîn unde sehs knechte. Man sol den herren geben vier rihte unde den knechten zwô: vier garbe ieglichem phârde under tage und under naht unde heu genuoc, unde sol man diu ros vor beslahen unde hinden niht. Der phârde sullen ahtiu sîn und der manne ahte.

t

wegen oder in irret ander ehaft not¹; sol daz dem herren schaden^f oder^g nicht? Nain ez; der herre sol chomen zu einem^h andern tag und sol den chnecht¹ mit im dar^k bringen oder¹ wer ez ist, und der^m 5 sol dazⁿ bereden, daz in ehaft not geirrt^o hab, und sol dy nennen². Ist^p aver der knecht tod, oder ob er sein^q sünst nicht gehalten mag, so^r sol der herre sweren, daz den knecht ehaft not geirret^s hab do er chomen sold, und daz auch er den^t selben poten 10 nicht gehalten mocht³.

121.

121 § 1 Und ist daz man^a einem mann ein^b urtail verwirffet, so sol man sich^c ziehen an den höhern richter ze jungst für den richter¹, daz ist der 15 chayser. Da sol der richter seinen^d poten mit zuzenden, die ez da horent, welichs urtail furgee vor dem künig². Und geschicht ez in ainer grafenschaft oder in einer march, so sullen poten sein dy frey^e leut sein³. Geschicht aver^f ez in ainer stat, 20

^f) schad sein *t 3* ^g) oder nicht *f: t 3* ^h) dem *t 3* ¹) poten *t 3* ^k) *f: t 3* ^l) oder wer ez ist *f: t 3* ^m) er *t 3* ⁿ) sich *t 3* ^o) geirrt hab: hab geirret *t 3* ^p) Ist aver der knecht tod: Ob der pote tod ist *t 3* ^q) in *t 3* ^r) des *t 3* 25
^s) geirret hab: irret *t 3* ^t) den selben poten: sein *t 3*

121. Rubrik: Wie man urtail an den chaiser zeucht und an ober richter *t 1, 2, 3*

121 § 1 ^a) ain man *t 3* ^b) *f: t 3* ^c) si *t 1*
^d) seine *t 1* ^e) frey leut: freien lantsaen *t 3* ^f) aver ez: es aber *t 3*

30

35

e

z

irret^e ehaffte not¹; sol das dem herren schaden oder^f
 nicht? Nain ez; der herre sol chomen zu ainem^g
 andern tage und sol den boten^h mit im bringen
 5 oder wer er¹ ist und der^k sol bereden daz in
 ehaffte not irret^l, und die^m nennenⁿ². Ist^o aber der
 knecht tod, oder sein leicht sūst nicht gehalten mag,
 des sol der herre swern, daz seinen^p boten ehafft
 not irrte do er komen scholde, und^q daz er auch des
 10 selben boten nicht gehalten mag^{k3}.

121.

121 § 1 Und^a ist daz ain man urtayl verwirffet,
 die sol man ziehen an den hōchern^b richter ze jungsten^c
 an den chaiser^{d1}. Und geschicht es^e in ainer
 15 grafscheffte oder in ainem markcht, so sullen die
 boten sein die^f freyen lantsēzen³. Geschicht^g aber^h

e) irret ehaffte not f: e 4, 6 f) oder nicht f: e 4, 6
 20 g) ain e 3, 5, dem e 4, 6 h) knecht e 4, 6 i) er ist:
 sein pot was e 4, 6 k) der sol bereden: sol da der pot
 bereden e 4, 6 l) irrte e 4, 6 m) sol die e 4, 6
 n) benennen e 4, 6 o) Ist aber der knecht tod, oder
 25 sein leicht sūst nicht gehalten mag: Ob der knecht tod
 ist, oder ob er sein sust nicht gehalten mag e 4, 6
 p) seinen boten: den knecht e 4, 6 q) man sol es
 handeln, als vorgeschriben ist, und e 4, 6

121. Rubrik: Wie man urtail an den chunig und an die
 hochern cziehen sol e 1. Wie man urtail an den chunig
 30 und an die hohen herren zeihen sol e 2. Widerwirffet
 man ains man ain urtail e 3, 4, 5, 6

121 § 1 a) Und ist daz ain man urtayl verwirffet: Und
 widerwirffet man ainem man ain urtail e 4, 6 b) obern
 herren oder an den obern e 4, 6 c) jungist e 4, 6
 35 d) kunig. Da sol richter sein poten zugeben zwen
 die das horen, welcher volkomen an dem urtail ist
 vor dem kunig e 4, 6 e) das e 4, 6 f) f: e 4, 6
 g) Oder geschicht e 4, 6 h) aber es: es aber e 2

120 § 2 1) Dazu Schmidt, *Echte Not*, S. 128.
 40 2) Dazu Schmidt, *Echte Not*, S. 129.
 3) Dazu Planck, *GV 2*, 331. Schmidt, *Echte Not*, S. 135.
 4) Vgl. oben Art. 120 § 1.

121 § 1 1) Dazu J. W. Planck, *Die Lehre vom Beweisurtheil* (1848) S. 17, 20. *GV 1*, 7, 13, 14, 268, 287, 288.
 G. Homeyer, *Über die Heimath nach altdeutschem Recht*, Abh. Berlin (1852) S. 67 f., 75 f. O. Stobbe, *Die*
 45 *Grundsätze der deutschen Rechtsquellen des Mittelalters über den Gerichtsstand*, Jb d. gemeinen deutschen Rechts 1 (1857)
 429, 432 f., 434. Franklin, *Reichshofgericht 1*, 32, 93 f.; 2, 66. Frensdorff, *Recht und Rede*, S. 457, 458.
 Brunner, *Abh. 1*, 20. Schröder, *HZ 43*, 49. Fehr, *Fürst und Graf*, S. 93. Amira, *Bilderhandschriften des*
Sachsenspiegels 2, 1, 331 f. Günther, *Recht und Rede*, S. 66 Anm. 13. Schröder-Künssberg, *RG¹*, S. 594,
 596. Krause, *Abh. Heidelb.* (1952) S. 82.

50 2) Dazu Planck, *GV 1*, 13, 279, 288. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 279. R. Fränkel, *Die Grundsätze der*
Stellvertretung bei den Scholastikern, Zs. vgl. *RW 27* (1912) 294.
 3) Dazu Planck, *GV 1*, 13, 288.

oder in sūmet ander echt not¹, sol das deme herren
 schaden oder nicht? Nein iz^e; der her sol komen zu
 eynem andern tage und sol den knecht und wer
 dar ist mit im bringen, der sol bereden^f das in echte
 not irrete, und so^g de nennen^{h2}. Ist a^ver der knecht
 tot, oder aber¹ daz^k sin nicht habene mach, daz
 sol der herre swern, daz ime echte not irrete do
 her komen solde, und daz her och den selben boten
 nicht haben ne¹ mochte³.

121.

Vorsprikt eyn man urteile, de sol man zihen vor
 den hogeren richtere zū jüngest^a vor den koniges¹.
 Da sol der richter sinen boten zū geben, de daz horen,
 welcher^b urteile vor deme richtere gefūnden
 werden². Und geschicht iz in ener graveschap oder
 in eyner marke, so sūlen boten^c sin des greven
 laczezen^{d3}. Geschicht iz aber in eyner stat, so sal

e) f: q f) bewisen q g) f: q h) beneme q
 i) f: q k) dat hey q l) f: q

121.

121 § 1 a) mynnest q b) wat q c) dy boten q
 d) lantseten q

I a/b

stat, so mag man ze^k poten nemmen^l aller hant läwt die an irn^m rechten vollekomen sint⁴. Dieⁿ sol der richter verkösten^o also⁵: zwen^p pecher volle^q weins sol man zwain geben und prof. Der herren süllen zwen sein und sechs knecht. Man sol den^r herren vier richt geben; under tag und^s under nacht und hey genug, und man^t sol dew^u ros vor beschlahen und hinden nicht. Der^v phärt süllen achtew sein und der manne ächt.

121 § 2 Und ist dew urtail wider aufgeworfen^a auf swabischer^b erde, so der^c künig dann ze Swaben künt, da süllen die poten hin^d kömen und süllen der^e urtail ze^f ende kömen^l. Und^g von dem tag über sechs wochen und als dew urtail verricht^h ist^l vor dem künig, so süllen die poten die urtail wider^k für den richter pringen vor dem si^l widerworfen wart^m 2.

121 § 3 Der^a die urtail widerwarff^b hat^c er si nicht volfür^t vor^d dem künig, er müzz dem richter gelten^e

k) f: s, er auch des w l) nemmen aller hant läwt: nemmen und nemmen aller hand lewt w m) irn rechten: irm recht w, ir rechte s, l n) Und die w o) gesprochen w p) zwen — und prot: mit zwain pechern wein und mit zwain praten w u) f: b, l r) den herren — geben: geben und den knechten zwo richt und jeglichem pfefft vir garib w, geben vier rihte, den chnechten zwo und jeglichem phaerde vier garbe l s) f: w t) man sol: sol man s, l u) dew ros: die pferfft w, diu phaert s v) Die phärt — achtew sein f: l

121 § 2 a) wiederholt in l b) welcher w, swäwischer l c) der künig dann: dann der chunig w d) da hin varen l e) der urtail ze ende kömen: die urteil an ein ende bringen s, die urtail ze ent bringen l f) ze ende kömen: an in bringen w g) f: w, g h) verricht ist: verrichtet wirt s, l i) wirt w k) f: w l) si da s, l m) was w, ist l

121 § 3 a) Und der w, s, l b) da widerwarff l c) und hat s, l d) vor dem künig f: l e) f: w

121 § 2 Dsp 106 § 2 Und ist diu urteile verworfen uf swæbischer erde, sô der künig danne kumet ze Swåben, dâ sullen die boten hin komen unde sullen der urteile ze ende komen. Unde von dem tage über sehs wochen und diu urteile verrichtet ist vor dem künige, sô sullen si die urteile wider für den rihter bringen vor dem si widerworfen wart.

121 § 3 Ssp 11 12 § 5 Der daz urtêl schilt, ne vulkumt her nicht her mût dâ umme wedden deme richtère, unde jeneme sine bûte geben, des urtêl her beschulden hât, unde deme richtère sine kost gelten, die her mit den boten vertân hât.

Dsp 106 § 3 Der urteile widerwarff hât er si niht vollefüeret vor dem künige, er muoz dem rihter gelten sine koste die die boten habent getân, unde muoz im wetten sine buoze. Und ist daz er behabet, sô sol ener der wider in was unde sine volger daz selbe tuon.

t

so mag man zu poten nemen einen gemainen man, der an seinen rechten wolchömen⁴ sey^h, den sol der richter verchosten⁵ alz^l: czweyn pecher volle^k weins ob^l ir czwen sein und sechs chnecht. 5 Man sol den herren vier richte geben und den^m chnechten czwo; und ysleichem pfard vier garben czwischen tag und nacht und genug hewes, und man sol drewⁿ pfard vorne beschlahen und nicht^o hinden. Der pfard sullen achte sein und auch^p der manne acht. 10

121 § 2 Und ist daz^a urtail auffgeworffen^b wider auf swabischer^c erden, so der chunig danne ze^d Swaben chumpt, dar^e sullen dann die poten chömen^f und dy urtail zu ende pringen^l. Und von dem tag uber sechs wochen und alz^l deu urtail verrichtet 15 wirt vor dem künig, so sullen die poten die urtail wider fur den richter bringen vor dem sy da verwarffen wart².

121 § 3 Und der die urtail widerwarff und hat sy^a der nicht volfuret vor dem künig, er^b muz dem richter 20 gelten sein chost die dy poten habent verzcert, und

k) volchomen t 1, 3 h) sein t 3 l) mit t 3 k) f: t 3 i) ob ir czwen sein: sind ir zwen und protts genug, der herren sollen sein zwen t 3 m) den chnechten: dem chnecht t 3 n) die t 3 o) nicht 25 hinden: hinden nicht t 3 p) f: t 3

121 § 2 a) die t 1, 3 b) gewissen t 3 c) schwabischer t 3 d) gen t 3 e) da t 3 f) hinchomen t 3 35

121 § 3 a) f: t 3 b) es t 3 40

e

z

es in ainer stat, so mag^l man zu boten nemen gemeine lewt die an^k irem rechte volch^omen sein⁴. Die sol der richter verchosten⁵ also¹: zwen becher
 5 volle weines sol man in^m geben und brotⁿ. Der herren sullen zwen sein und sechs knechte^o. Man sol den^p herren vir richte^q geben und dem^r knechte zwo; und ytzleichem pherde^s vir garben^t zwischen^u tag und nacht und genug^v hewes und die^w pherd sullen
 10 vor beslagen sein und nicht^x hinden. Der pherde^y sullen^z achte sein und^a auch der manne^b acht.

121 § 2 Und ist die urtail wider aufgeworffen^a auf swëbischer erden, so der chünig danne^b ze^c Swaben chümbt, da sullen die boten denn^d hin kommen^e und^f
 15 die urtail an^g ein^h ende bringen¹. Und von dem tage uber sechs wochen und als dī urtail verendet^l wirdet vor^k dem chünig, so sullen die boten die urtail wider füren^l und für den richter bringen vor dem si verworffen wart und der die urtail
 20 widerwarff².

121 § 3 Und hat er si nicht volfuret vor dem chünig^a, er^b müz dem richter gelten die^c chost die die^d boten habent verczert, und muz im wette^e

1) mag man zu boten nemen gemeine lewt: sullen die
 25 poten sein welherlai frum leut das sind e 4, 6 k) in e 4, 6 l) f: e 4, 6 m) ye zwain e 4, 6 n) protes genug e 4, 6 o) den chnechten e 2 p) dem e 3, 5 q) gerichte e 4, 6 r) den e 4, 6 s) ros e 2 t) garbe e 4, 6 u) ze e 4, 6 v) genug hewes: heus
 30 genug e 2, heu genug e 4, 6 w) die pherd sullen vor beslagen sein: man sol die ros vorn beslagen e 4, 6 x) nicht hinden: hinden nicht e 4, 6 y) ros e 4, 6 z) sullen auch e 4, 6 a) und auch der manne: der mannen auch e 3, 5 b) mannen auch e 3, 5

35 121 § 2 a) worffen e 4, 6 b) dann zu e 4, 6 c) gen e 2 d) f: e 4, 6, dann e 2 e) da hin komen e 4, 6 f) und der e 4, 6 g) zu e 4, 6 h) f: e 4, 6 i) verendet wirdet vor dem chünig, so sullen die boten: verrichtet ist von dem kunig, so sullen sy e 4, 6 k) vor dem:
 40 vorme e 2 l) furen und f: e 4, 6

121 § 3 a) chünig, der sy verwarff e 4, 6 b) der e 4, 6 c) sein e 4, 6 d) die boten habent verczert: er hat getan mit den poten e 4, 6 e) geben e 4, 6

man zū boten nemen eynen gemeynen man, der an sime^e rechte vülkomen si⁴. Der heren solen zwene sin, ob iz in eyner gravescap ist und sechs^f knechte. Man sal dem^g hern geben vier gerichte den^h knechten zwey^l und jeslichem^k hern zwey trinche wines deme knechte eynes^l; ir^m jesliches pferde vierⁿ garben under tage und under^o nach und genuc^p houwes. De pfert sūlen vore beslagen sin und hindene nicht.

121 § 2 Und sint de urteile widder ufgewurffen of swewischer erden, so^a der koniges zū Swaben cūnt, da scolen de boten comen und de urteile verenden^b¹. Und von deme tage uber sechs wochen, so^c scolen se dat orteil wedderbringen daz bescūlden was und jene de dat ordel beschūlden hat².

121 § 3 Und^a ne mach he das nicht vülkomen, her müz deme richtere de^b kost gelden de^c her uf de boten vorkostit hat, und müz^d ime wette

e) sime rechte: sinem rechten q f) VI q g) den q h) deme q l) II q k) deme q l) eynen q m) f: q n) III q o) f: q p) genuc houwes: hauwes ghenuch q

121 § 2 a) to deme q b) bereden q c) f: q

121 § 3 a) Und ne mach he das nicht vülkome n f: q b) sin q c) de her uf de boten vorkostit hat f: q d) muz ime wette sine hüze: sine boythe wedden q

4) Dazu *Budde, Rechtlosigkeit, S. 7 f. Hillebrand, Entziehung der bürgerlichen Ehre, S. 11. Planck, GV I, 58. Brunner, Forsch., S. 535 f. Friese, Gierkes Unters. 55, 214.*

5) Dazu *Planck, GV I, 137, 288, 289. Friese, Gierkes Unters. 55, 279. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 340, 341.*

121 § 2 1) Dazu *Homeyer, Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel, S. 2. Planck, GV I, 56, 289. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel, S. 98. Hugelmann, HJb 47, 276 Anm. Ia, 292. Krause, 50 Abh. Heidelberg (1952) S. 82.*

2) Dazu *Planck, GV I, 289; 2, 174.*

I a/b

sein kost^f die die^g poten getan^h habent, undⁱ müs im wetten sein püezz¹. Und^k ist das er behabt, so sol jener der^l wider in waz und sein volger^m das selb tün².

121 § 4 Dehain^a widerworfen urtail dew vor ainem grafen widerworfen wirt, dew mag [man] nicht geziehen^b an den marckgrafen, ez^c hab dann der graf die herrschaft von dem margrafen¹.

121 § 5 Von welher^a höher^b hant das gericht ist, da mag man ain^c urtail wol anziehen^{d1}. Dew erst hant^e des gerichtes das ist der künige; dew ander dem^f er^g ez leihet. Dew dritt^h demⁱ ez dew ander leicht². Dew dritt^k hant mag nymmer^l gericht hingeleihen fürbas, da^m ez den läwten an ir leib oder an ir plüetgiezzen getⁿ³. Wer ez dar über tüt, der wirt schuldig vor^o Got an allen den^p über die dew^q vierd hant richtet^r.

f) chopf b g) die poten: die herren s h) getan habent: habent verczert w, s, l i) und — sein püezz: und mues im puessen w k) Und — behabt: und daz diu urteil behabt wirt s, und ist daz die urtail behabt wirt l l) der wider in waz f: l m) volger, die wider in da waren s

121 § 4 a) Kain w b) ziehen l c) ez — margrafen: es sey dann, das der graff sein grafenschaft von dem margrafen hab w, s, es sey dann daz der grave sein grafenschaft von dem marchgrafen habe l

121 § 5 f: g

a) welhern l b) hochern w, hochern s, l c) wol ain f: w d) hinziehen w e) habent gestrichen, darüber hant m f) dem — leihet: durch Unterpungieren getilgt s g) er ez: erz s, er si l h) dritt hant w, dritte hant s i) dem — leicht: dew es dem andern leihet l k) dritt dem ez dew ander: dew es dem virden l l) nymmer — hingeleihen fürbas: es furbas nymmer kainem geleihen w, ez nimmer deheinem gerichte furbaz lihen s, es furbas niht geleichen l m) daz l n) ge b o) vor Got f: w, s, l p) den lewten l q) f: w r) richt w

121 § 4 Ssp 11 12 § 6 Nichênis geschuldenen urtéles ne mût men tzîn ûz eynir grâfschaph in eyne marke, al habe die grâve de grâfschaph von deme markgrâven; ditz ist dâ umme, daz in der marke nicheyn kuninges ban nis, unde ir recht zweiet; dâ umme sol men iz vor daz rîche tzien. 40

Dsp 106 § 4 Deheine widerworfen urteile diu vor einem grâven widerworfen wirt, die enmac man niht geziehen an den marcgrâven, ez enhave der grâve die grâfschaft von dem marcgrâven.

121 § 5 Ssp III 52 § 2, 3 45

§ 2 Den kuning kûset men zu richtère uber eigen unde lêhen unde uber iewelchin mannis liph . . .

§ 3 An die virden hant ne sol nichên lèn comen . . .

Dsp 106 § 5 Von swelcher höher hant daz gerichte ist, dâ mac man eine urteile ane ziehen. Diu diu êrste hant des gerichtes ist daz ist der künig; diu ander dem er ez lihet. Diu dritte dem ez diu ander lihet. Diû dritte hant mac niemer gerichte für baz gelihen, dâ ez den liuten an ir bluot oder an ir lip gât. Swer ez dar über tuot, der wirt schuldic vor got an allen den über die diu vierde hant rihtet. 50

t

muz im buzze wetten¹. Und ist daz daz dy urtail behabt wirt, so sol jener und sein volger die wider in da^c waren des^d selben tun².

121 § 4 Chain verworffnew^a urtail die vor einem graven geschicht, die mag man nicht geziehen an den marggraven¹, ez ensey^b dann, daz der graff sein grafenschaft von im hab.

121 § 5 Von welher^a höhern hant daz gericht sey, da mag man ein urtail an geziehen^{b1}. Deu erst hant dez gerichtes ist^c der chayser; dew ander dem er ez leihet. Dew dritt dem ez die ander leihet². Deu dritt mag ez nicht verrer geleihen^d noch furbaz, da ez den leuten an den leib gat oder an daz plüetgiessen³. Swer ez dar über tut, der wirt schuldig an allen den über^e die deu vierde hant richtet.

c) f: t 3 d) das selb t 3

121 § 4 a) verborffen t 3 b) sey t 3

121 § 5

a) welhen t 3 b) ziehen t 3 c) f: t 1 d) geleihen noch furbaz: furbaz geleihen t 3 e) über die die t 3 30

e

seine buz¹. Behabt^f aber^g er und sein volger die urtail, so^b gelten ir wider warten die chost und buessen dem richter².

5 121 § 4 Chain^a verworffnew urtail, die vor ainem grafen geschicht^b, die mag man nicht gecziehen an den marggrafen^{c1}, es ensey^d dann, daz der grafe sein grafschafft von im hab.

121 § 5 Von welcher höhern^a hant daz gerichte ist, da mag man^b dew^c urtail an^d gecziehen¹. Die erste hant des gerichtes ist^e der chaiser^f; die ander hant^g der^b er daz gerichte leichet². Die dritte mag es furbaz nicht geleichen, da es den lewten an den leib gat¹ oder an blutvergiessen³. Swer aber^k es 15 dar uber tüt, der^l wirt schuldig an allen den lewten da^m er uber richtet.

f) Und behabt e 4, 6 g) f: e 4, 6 h) so gelten ir wider warten die chost: so sol ener der wider in was und sein volger das selb tun e 4, 6

20 121 § 4 a) Chain verworffnew: dhein verworffne e 4, 6 b) widersprochen hat e 4, 6 c) purchgraffen e 2, f: e 3, 5 d) ensey dann, daz der grafe sein grafschafft von im hab: hab dann der grafe die markgrafschafft von im e 4, 6

25 121 § 5 a) hochherren e 4, 6 b) man wol e 4, 6 c) ain e 4, 6 d) hincziehen e 4, 6 e) das ist e 4, 6 f) kunig e 4, 6 g) hand des gerichtes ist der e 4, 6 h) der er daz gerichte leichet: dem es der kunig leichet, 30 die dritt ist die, dem es der under leichet e 4, 6 i) gat oder an blutvergiessen: oder an plutvergiessen get e 2, 3, 5, oder an das plutvergiessen get e 4, 6 k) f: e 4, 6 l) der tut wider Got und e 4, 6 m) die e 3, 5, da er uber richtet: ueber die die vird hand 35 richtet e 4, 6

z

sine büze¹. Und ist daz de orteile behalt, so sol jener und sine volgere, de da wedder waren, de koste gelden².

121 § 4 De vorworfften^a orteile, de vor eyneme greven geschicht, de mach man dene sine grafscap von ime habe¹.

121 § 5 Von swelcher hohen hant daz gerichte ist, daz mach man eyn orteil angezehen¹. De erste hant des^a richtes daz ist de romesche koniges; de andere dem her iz da leit². De dritte dem her is de andere leich. Der dritte nemag es vorbaz nicht gelien, daz is den lüten an den lip oder an blütvorgezzen gat³. Swer iz dar uber tüt, der wirt schuldich an alle den da de vyerede^b uber richtet.

121 § 4 a) proiectum *übergeschrieben* z

121 § 5 f: g a) s vom Korrektor nachgetragen z b) vom Korrektor nachgetragen, darunter quartus z

121 § 3 ¹) Dazu Planck, GV 1, 137, 153, 298, 300. Friese, Gierkes Unters. 55, 172 Anm. 8, 275, 279. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 342. Krause, Abh. Heidelberg. (1952) S. 82.

²) Dazu Planck, GV 1, 290, 299.

121 § 4 ¹) Dazu Planck, GV 1, 7, 283. Fehr, Fürst und Graf, S. 93. Rosenstock, Königshaus und Stämme, 40 S. 190. K. Bosl, Die Markengründungen Kaiser Heinrichs III. auf bayrisch-österreichischem Boden, Zs. f. bayr. LG 14 (1944) 180. Krause, Abh. Heidelberg. (1952) S. 82.

121 § 5 ¹) Dazu Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 477. Planck, GV 1, 6, 272, 282. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel, S. 92.

²) Dazu Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 403. Planck, GV 1, 6. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, 45 S. 218.

³) Dazu Voltolini, ZRG Germ. Abt. 36, 296. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 218.

I a/b

122.

122 § 1 Welch pfaffenfürsten sogetanew^a gericht habent^b die über blütregen gent, die gericht^c mag er wol leihen^d seinen richtern¹, also das^e er die^f richter sol senden^g mit seinen^h briefen zw dem künig das¹ er in^k den pan leich². Tüt¹ er des nicht, er und alle seine richter werdent schuldig an^m allen den, über die si richtent undⁿ wie^o si der läwt plüt ausgiezent³.

122 § 2 Die layenherren bedürfen^a des nicht, das ir^b richter den^c pan emphahen von dem künig¹. Das ist da von das der laye^d selb^e urtail geit über den totslag; des^f tüt der pfaffenfürst nicht, wann da^g mit verlür er sein ampt², wann er des gewalts nicht enhat^h. Da von mag er im¹ den^k pan nicht gleichen.

122. f: g Rubrik: Wie der pfaffenfürsten ir richter an den künig senden sullen umb den pan m, b. Wie pfaffenfürsten richter richten schullen w. Wie pfaffenfürsten rihter rihten sullen s. Von der pfaffenfürsten gericht l

122 § 1 a) solhe getane w b) hant l c) f: s, l d) leihen seinen richtern: seinem rihter leihen w, l, seinen rihtern lihen s e) das — künig f: w f) die richter: den richtern w g) senden sol s, l h) seinen briefen: seinem brief b i) das — leich: daz der chunich den rihteren den pan lihe s k) den richtern l l) Und tut s, l, w m) an allen den f: w, an allen den — richtent f: l n) f: l o) f: w, s

122 § 2 a) durffen l b) ir richter: si l c) iren l d) lain w e) f: w f) der s g) da mit verlür er: er wer umb w, da mit — ampt: da mit so waere sein ampt verlorn s, wann da mit so wär sein ampt verlorn l h) hat w i) f: w, s, l k) dem b

122 § 1 Dsp 107 § 1 Swelch pfaffenfürste sôgetâniu gerihte hât diu über bluotrünstige gânt, diu gerihte mac 35 er wol lihen sînen rihtern, und alsô daz er die rihter sol senden mit sînem briefe ze dem künige daz er in den ban lihe. Unde tuot er des niht, er unde sîne rihter werdent an allen den schuldie vor gote über die si rihtent, swelche der liute bluot ûzgiezent.

122 § 2 Dsp 107 § 2 Die leienherren die bedürfen des niht, daz ir rihter den ban enphâhen von dem künige. Daz ist dâ von daz der leic selbe urteile gibet über den tôtslac; des entuot der pfaffenfürste niht, wan dâ mit verlür 40 er sîn ambet mit dem und er urteile gebe über den tôtslac, wan des gewaltes enhât er niht. Dâ von mac er den ban nieman gelihen.

122 § 1 1) Summa Raymundi II 1 § 11. Vgl. Declaratio de iurisdictione archiepiscopi Salisburgensis (1278) (MG Const. 3, 190) . . . Ex concessione tuorum regalium, quibus te nostra serenitas iam dudum apud Hagnowiam investivit, plenam et liberam potestatem in tuis districtibus et territoriis iudicandi more maiorum nostrorum principum in causis civilibus et criminalibus accepisti. Cum enim unum te esse ex sublimibus principibus Romani imperii 45 cognoscamus, dubitari a nemine volumus, quin merum imperium tuo principatui sit annexum, per quod habes ius animadvertendi in facinorosos homines et gladii potestatem, per alium tamen, prout ordini et honori tuo congruit, exhercendam. Vgl. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 218. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 173, 622, 623 Anm. 1. Mitteis, Deutsche Rechtsgeschichte, S. 94. 50

t

122.

122 § 1 Swellich^a pfaffenfürsten so manigew^b gericht hat^c deu uber plutregen gant, dy mag er wol seinen richtern geleihen¹, also daz er die^d richter 5 sende mit seinen briefen zu dem chayser daz er im den pan verleihe². Und tut er dez nicht, er und sein richter alle werdent schuldig an allen den^e leuten, da sy über richtent oder swie sy plut vergiessent³. 10

122 § 2 Dy layfürsten und ander weltleich richter bedurffent dez nicht, daz ir richter den pan suche^{a1}, wann die selben^b gebent die urtail über den totslag; dez entut^c der pfaffenfürste nicht, wann er verlore sein ampt². 15

122. Rubrik: Welh gericht pfaffenfürsten habent t 1, 2, 3

122 § 1 a) Swellich pfaffenfürsten: Welicher pfaffenfürsten t 3 b) getane t 3 c) habent t 3 d) den t 3 e) f: t 3 20

122 § 2 a) suchen t 1, suechent t 3 b) si t 1, si 30 selb t 3 c) tut t 3

e

z

122.

122 § 1 Swelich phaffenfürste sōlichew^a gerichte hat^b dew^c uber blutregen^d habent, die mag^e er wol
 5 seinem richter leichen¹, also daz er^f in mit seinem briefe sende zu dem chaiser, daz er im^g den pan verleych^h². Und tut¹ er des nicht, er und alle seine^k richter werdent schuldig¹ an den^m leüten, daⁿ si uber richtent oder wie si blut vergiessent³.

10 122 § 2 Die layfürsten^a und ander weltleiche fürsten bedürffen des nicht, daz ir richter den bann suechen^b¹ wann^c si selber^d gebent die urtail uber den totslag; des tut der geistleich^e furste nicht, wann er^f verlüre sein ampt^g².

15 122. f: e 2 Rubrik: Von phaffenfursten gerichte, welich phaffenfursten sogetan gericht habend e 3, 4, 5, 6.

122 § 1 a) soliche e 3, 4, 5, 6 b) habend e 4, 6 c) die e 3, 4, 5, 6 d) blutregen habent: menschenplut gent e 4, 6 e) mag er wol seinem richter leichen:
 20 gericht mugen sy wol leihen irn richtern e 4, 6 f) er in mit seinem briefe sende zu dem chaiser: sy richter mugen gesein, sy sullen mit irn briefen zu dem kunig senden e 4, 6 g) in e 4, 6 h) leich e 4, 6 i) tut er; tunt sy e 4, 6 k) ir e 4, 6 l) schuld vor Gott
 25 e 4, 6 m) allen den e 4, 6 n) da si — wie si: den sy ir e 4, 6

122 § 2 a) leyenherren e 4, 6 b) emphach von dem kunig e 4, 6 c) wann si selber gebent die urtail uber den totslag; des tut der geistleich furste: das ist da von,
 30 das der lay selber urtail geit e 4, 6 d) selb e 3, 5 e) schaffen e 4, 6 f) er verlüre: da mit verlur er e 4, 6 g) ampt, wann des gewalts nicht hat, da von mug er im nicht geleihen e 4, 6

²) Vgl. oben Art. 94 § 2.

35 ³) Vgl. oben Art. 94 § 2.

122 § 2 ¹) Dazu Waitz, DVG 7, 251, 253; 8, 6. Fehr, Fürst und Graf, S. 94. Voltolini, ZRG Germ. Abt. 36, 333.

²) Vgl. c 30 C XXXIII q 8; c 9 X ne clerici vel monachi secular. negot. se immisc. 3, 50: Sententiam sanguinis nullus clericus dicitur aut proferat, sed nec sanguinis vindictam exerceat, aut ubi exerceatur intersit. Si quis autem huius-
 40 modi occasione statuti ecclesiis vel ecclesiasticis personis aliquod presumpserit inferre dispendium, per censuram ecclesiasticam compescatur... Constitutio pacis (1235) c 29 (MG Const. 2, 247) ... Idem erit laicus propter sententias sanguinum, quas clerico scribere non licet, et preterea, ut si delinquit in officio suo, pena debita puniatur... Vgl. A. Werminghoff, Geschichte der Kirchenverfassung Deutschlands im Mittelalter I (1905) 239. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 46. Voltolini, ZRG Germ. Abt. 36, 323. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 623
 45 Anm. 172. Zum Grundsatz ecclesia non sitit sanguinem vgl. Molitor, Gerichtsverfahren, S. 79. Zallinger, MIOG 3, 542; 10, 241. Werminghoff, Kirchenverfassung I, 225 Anm. 2. Mittels, ZRG Kan. Abt. 4, 301, Deutsche Rechtsgeschichte, S. 94. Hirsch, Hohe Gerichtsbarkeit, S. 160, 180, 205. Zur Durchbrechung dieses Grundsatzes im Falle des Bischofs von Würzburg vgl. E. Rosenstock, Herzogsgewalt und Friedensschutz (Gierkes Unters. 104, 1910) S. 146—148, 170. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 140. Levison, DA 9, 18 Anm. 20. A. M.
 50 Sticler, Imperator vicarius papae, MIOG 62 (1954) 183, 186.

I a/b

123.

123 § 1 Wer^a urtail gefragt wirt und er ir nicht vinden chan, der sol sweren ze^b den heiligen, das er nicht enwisse^c was recht dar umb sey¹. Sprichet^d der richter dann^e: „ir sult vinden das^f ewch^g recht düncke^h?“ so spricht der richter unrecht, wann ain jeglich man nicht wissen¹ chan, waz recht ist umb^k ain jegleich sach. Da^l von sol niemant urtail vinden, im sag dann sein gewissen das si^m reht sey²; und zwivelt er icht dar an, so wirt er vorⁿ Got schuldig, ob er si vindet nach wane^o.

123 § 2 Umb ain urtail mag man nicht gevechten^a wann^b vor dem reiche^{c1}.

123 § 3 Vindet^a ain^b man ain^c urtail, und wirt si widerworfen und ist si nicht recht, wil^d der richter nicht enpern, jener dem dew^e urtail schad^f was, si^g sprechent in wol dar umb an¹. Wil er unschuldig werden, so sol er sweren zen^h heiligen das er nicht

123. *f: g Rubrik:* Wie man urtail vinden sol mit weisheit und wer si vinden sol und wie man ir vragē sol und wie mans verwerfen sol *m, b*. Wie man urtail vinden fragen und verberffen sol wer das tun schol *w*. Wie man urtail vinden und vragē und verwerfen sol, wer daz tun sol *s*. Das ist von der urtail *l*

123 § 1 a) Der *l* b) ze den: *zwn w, zen s* c) wiss *w, l*
d) Und spricht *w, s, l* e) *f: w, l* f) das — düncke: was umb ain jeglich dinc recht sey *l* g) ew *w*
h) dünckt *b, tunkcht w* i) gebissen *b* k) umb — sach: umb ein jegeliche dinc ist *s* l) Da von: Und da von *s* m) es *l* n) vor Got schuldig: schuldig vor Got *w* o) dem wan *w*

123 § 2 a) gerchten *b* b) *f: w* c) gericht *w*

123 § 3 a) Und wirdt *w* b) man *gestrichen w*
c) *f: l* d) wil sein *w, l*, wil der richter: wil er sein *s*
e) dew urtail: sy *w, s, l* f) schad was: da schad st *w*, da schad was *s, l* g) die *l* h) ze den *w*, zen heiligen *f: l*

123 § 1 *Ssp II 12 § 7* Swer urtêlis gevêrêgit wirt unde des nicht gevinden kan, tarn her dâ sîn recht zû thûn, daz her iz nicht vinden kunne, so mut man's wol enen anderen vragē, dar na den dridden unde den vierden; her gewint is tach also lange, also jene gedegedingit wirt, upphe den daz urtêl geit.

Dsp 108 § 1 Swer urteile gevêrêget wirt und er der niht vinden kan, der sol swern ze den heiligen, daz er niht enwizze waz dar umbe reht sî. Sprichet der rihter danne: „Ir sult vinden daz iuch dar umbe reht dunke!“ sô sprichet der rihter unreht, wan ez ist manie man der niht wizzen kan waz umb ein ieglich dinc reht ist. Dâ von sol nieman urteile vinden, im sage sîn gewizzen daz si reht sî; unde zwivelt er iht dar an, sô wirt er vor gote schuldic, ob er si vindet nâch wâne.

123 § 2 *Ssp II 12 § 8 b* ... um urtêl ne mût man nîrgen vechten wan vor deme rîche.

Dsp 108 § 2 Umbe eine urteile mac man niht gevechten wan vor dem rîche.

t

123.

123 § 1 Swer urtail gefragt wirt und er ir^a nicht vinden chan, der swere zu den heiligen, daz er^b nicht wisse, waz dar^c umb recht sey¹. Und sprichet der richter dann: „ir sult ervinden^d daz^e eu recht duncke“ dar an spricht der richter unrecht, wann ein yesleich man nicht recht wissen^f chan, waz recht umb ein ysleich dingk sey. Von der^g sol nyman urtail vinden, im sage dann sein gut gewissen daz sy recht sey²; und czweyfelt er icht dar an, so wirt er vor Got schuldig, ob er sey vindet nach wane.

123 § 2 Umb ein urtail enmag^a noch ensolb nymant vechten^c wann^d vor dem reich¹.

123 § 3 Vindet ein man ein urtail, und wirt verwarffen und ist sy nicht recht, wil sey der richter nicht entweren jenem dem sy da^a schade waz, so^b spricht er in wol dar umb an¹. Wil er danne unschuldig werden, so swere er zu den heiligen daz er

123. *Rubrik:* Wie man urtail vinden und fragen und verwerfen sulle und wer daz tun schol *l I, 2, 3*

123 § 1 a) *f: t 3* b) er ir *t 3* c) dar umb recht: recht dar umb *t 1* d) erfinden *t 3* e) was *t 3*
f) wissen chan: chan wissen *t 3* g) diu *t 1*

123 § 2 a) mag *t 3* b) sol *t 3* c) rechten *t 3*
d) dann *t 3*

123 § 3 a) *f: t 3* b) so spricht er in wol dar umb an: er spricht in wol dar umb an *t 3*, der spricht in wol dar umb an *t 1*

e

123.

Wer^a urtail gefragt wirt und er ir^b nicht frage
vinden^d chan, der sol swern zu den heiligen, daz er
5 nicht wisse waz dar umb recht sey¹. Und^e spricht der^f
richter danne^g: "ir sullet ervinden^h daz¹ ew recht
dunke" so spricht der richter unrecht, wann ein^k ytz-
leich man nicht wissen chan, waz recht umb ein ytz-
leich ding sey. Von^l dew sol^m niemand urtailⁿ vinden
10 nach^o wane^p, im sage dann sein gute gewissen daz
si rechte sey²; und zweivelt er icht^q dar an, so wirt er
vor Got schuldig, ob er die^r urtail vindet nach wane.

123 § 2 Umb ain urtail mag niemand^a gevechten^b
ze^c recht denn^d vor dem reich¹.

15 123 § 3 Vindet ain man ain urtail, und wirt si^a
verworffen und ist si^b nicht recht und^c wil sein der
richter nicht empern. jener^d dem si^e da schade was,
der^f spricht in wol dar umb an¹. Wil er^g unschuldig
werden, so swere^h zu den heiligen daz er nicht bessers

20 123. Rubrik: Wie man urtail vinden und fragen sulle
und verwerffen e 1. Wie man urtail fragen und vinden
schulle und verwerffen e 2. Wer urtail gefragt wirt
e 3, 4, 5, 6

25 123 § 1 a) Der e 2 b) der e 4, 6, f: e 3, 5 c) f: e 2,
4, 6 d) gefinden e 4, 6 e) f: e 4, 6 f) dan der
e 4, 6 g) f: e 2 h) vinden e 4, 6 i) was e 4, 6
k) ein ytzleich man nicht wissen chan, waz recht umb ein
ytzleich ding sey: es ist manig man der nicht wais,
was umb ain yeglich recht ist e 4, 6 l) Von dew: Dar
30 von e 4, 6 m) sol man e 4, 6 n) f: e 2 o) wann
noch e 3, 5 p) lan e 4, 6 q) ichtes e 4, 6 r) die
urtail: sy e 4, 6

123 § 2 a) man nicht e 4, 6 b) gericht e 4, 6
c) ze recht f: e 4, 6 d) wann e 4, 6

35 123 § 3 a) si im e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) f: e 4, 6
d) und ener e 4, 6 e) die urtail e 4, 6 f) er e 2,
der spricht in wol dar umb an: sy sprechen in dar umb
wol an e 4, 6 g) er dar umb e 3, 5, er aber e 4, 6
h) swere zu den heiligen: sol er zu den heiligen swern
40 e 4, 6

123 § 3 Ssp II 12 § 9 Vrêget men eynen man urtêls, unde vint her iz nâch sînen sinnen, sô her iz rechtis weiz,
al si iz wol unrecht, her ne lidet dâr nicheine nôt umme.

Dsp 108 § 3 Vindet ein man urteile, unde wirt si im widerworfen, unde si ist niht reht, wil der rihter niht enbern
unde ener dem diu urteile schade was, si sprechent in wol dar umbe ane. Wil er unschuldic werden, sô sol er swern
45 ze den heiligen daz er niht bezzers wesse. Wil er niht swern, sô sol man im die hant abe slahen, wan er hât bî sînen
eide unreht erteilet.

123 § 1 1) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 234. Planck, GV 1, 57; 2, 114.

2) Dazu Planck, GV 1, 57.

123 § 2 1) Dazu Planck, GV 1, 264, 270, 271.

50 123 § 3 1) Dazu Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 594.

z

123.

123 § 1 Swe orteles gevraget wirt und her^a nicht
vindene kan, der sol sweren, daz her nicht ume^b
newiste^c daz^d der rechtes ume si¹. Unde spricht^e
der richtere: "ir^f sult irvinden daz uch recht dünke"
so spricht^g der richter unrechte, wan eyn islich
man nicht^h wizen kan, waz umme islich dinges recht
si. Dûrch¹ daz sal neman orteles vinden, im^k insage
denne sin mûz gewisse dat^l is recht si²; und twey-
balt^m her icht dar an, her wertⁿ vor Gote schuldich,
of her se^o vindet nach wanne.

123 § 2 Ume eyn orteil nesal^a neman vechten wan
vor gerichte¹.

123 § 3 Wirt eyn^a orteil gevunden von eyne,
unde wirt iz^b vorworfen und^c ne ist iz nicht recht, und
ne^d wil sim der richter nicht enberen, jener dem
se^e dar^f schaden sprichet in^g wol an¹, daz her

123.

123 § 1 a) des q b) f: q c) enweit w d) daz
der rechtes ume si: wat recht dar umme sy q e) seit q
f) ir sult irvinden daz uch recht dünke: gi schullen
vinden, wat recht dar umbe sy edder q g) is q
h) nicht wizen kan, waz umme islich dinges recht si:
weit nicht, wat recht sy q i) Dûrch daz: Hir umme q
k) im insage denne sin mûz gewisse: hey wete denne q
l) dat is recht si: wat recht sy q m) dubitat über-
geschrieben z n) is q o) f: q

123 § 2 a) schal q

123 § 3 a) eyn orteil gevunden von eyne: von omc
ghevinde unrecht q b) dat q c) und ne ist iz
nicht recht f: q d) f: q e) f: q f) dar
schaden: dat schadet q g) id q

I a/b

peppers weste¹². Wil^k er nicht swern, man sol im dew hant ablahen, wann so¹ hat er pey seinem ayd unrecht urtail^m funden³.

123 § 4 Fragt ain richter ainen man urtail^a, nüb der ertailt waz er kan, im volgent leicht^c drey^d oder mer; ain^e ander da pey vindet leicht^f ain ander, dem volgent^g auch^h leicht drey oder mer¹: weder^k die merer^l volg hat, der hat sein urtail behabt¹, und beleibent^m jene an gewette, wann si niemant irⁿ urtail bescholten^o habent².

123 § 5 Wir haissen bescholten^a urtail wer also spricht: „ich widerwirff^b die urtail, wann si ist unrecht“¹, und zewhet^c si da hin da er si pilleich^d hin cziehen^e sol. Das ist an die hant von^f der der richter das gericht enphangen^g hat². Daz sol man mit verwerfen^h, als vor geschribenⁱ ist³.

123 § 6 Verwirffet der Swab des Sachsen^a urtail und^b der Sachs dez Swaben^c urtail, die sullen si^d

1) wiss *w*, wesse *s* k) Und wil *w*, *s* l) *f*: *w*
m) ertailt *gestrichen w*

123 § 4 *f*: *g*

a) *f*: *w* b) *nwn w* c) nach *w* d) drey man *w*,
drie man *s* e) ain ander — oder mer *f*: *w*, ain
ander: ain man *l* f) leicht da bei *l* g) volget *s*
h) leicht auch *l* i) me ouch *s* k) welher *w*
l) meraeren *s* m) beleibent — gewette: beweist enem
an gewinnen *w* n) ir urtail: an ir urtail *w* o) be-
scholten habent: habent gescholten *l*

123 § 5 *f*: *g*

a) die bescholten *w*, daz bescholtens *l* b) wider-
sprich *w* c) zewhet si da hin: dinget ir da hin *l*
d) nicht mit recht *w*, mit recht *s*, ze recht *l* e) *f*: *l*
f) von der: vor dem *w* g) enphangen hat: hat
enphangen *w*, *s* h) werfen *b*, *l*, werben *s*, *w*
i) gesprochen *l*

123 § 6 *f*: *g*

a) Sakhsen *w*, Sachst *l* b) und der Sachs: verwirfft
der Sahs *w*, verwirffet der Sahse *s*, und der Sahs-
Swaben *f*: *l* c) Swabes *s* d) *f*: *l*

123 § 4 *Ssp* 11 12 § 10 Wederspricht eyn de vulbord unde vint her eyn ander urtêl, swelkir die mërre volge hât, die behalt sîn urtêl, unde blîbint iz beide sunder wedde, wente ir nichên des andern urtêl beschulden hât.

Dsp 108 § 4 Vrâget ein rihter urteile einen man, nu der erteilet daz er kan, dem volgent lihte drî man oder mër; ein ander dâ bî vindet eine ander urteile, dem volgent auch drî liht oder mër: sweder die mërer volge hât, der hât sîn urteile behabet, unde belibent ene âne gewette, wan sie niemannes urteile bescholten habent.

123 § 5 *Ssp* 11 12 § 11 Swer sô urtêl schilt, der spreche aldus: „Daz urtêl daz die man funden hât, daz ist unreht, daz scheld ich unde tziê des dâ ich is zu rechte tziên sol, unde bidde dâ unni eynis urtêlis, war ich is durch recht tziên sole.“

Dsp 108 § 5 Wir heizen bescholten urteile swer alsô spricht: „Ich widerwirfe die urteile, wan si ist unreht, unde ziuhe si dâ hin dâ ich si mit rehte ziehen sol.“ Daz ist an die hant von der der rihter daz gerihte hât enphangen. Dâ sol man mit werben, alse hie vor gesprochen ist.

t

nicht bezzers weste². Und wil er nicht sweren, man sol im dy hant ablahen, wann so hat er unrecht urtail funden³.

123 § 4 Fraget ein richter einen man urtail, nu 5 der ertailt waz er chan, im volgent leicht drey man oder mer ein ander man vindet leicht^a da pey ein andre, dem volgent leicht auch drey^b oder mer: swelher dann die merer volg hat, der hat sein urtail behabt¹, und ene beleibent an gewette, wann sy nyman 10 hant^c, der ir urtail bescholten hat².

123 § 5 Wir haissen daz bescholten urtail swer also spricht: „ich verwurff die urtail, wann sy ist unrecht“¹, und zeuchet sy da hin da^a er sey ze recht ziechen sol. Daz ist an die hant von der der richter 15 daz gericht enphangen hat². Da mit sol man werben, alz hie vor geschriben ist³.

123 § 6 Verwirffet der Swab^a dez Sachsen urtail oder der Sachs dez^b Swabens^c, die sullen sy fur den

123 § 4

a) *f*: *t* 3 b) drey man *t* 3 c) habent *t* 3

123 § 5

a) dar *t* 1

123 § 6

a) Schwab *t* 3 b) der *t* 3 c) Swabes *t* 1,
Swaben *t* 3

e

weste². Und¹ wil erk^k nicht sweren, man sol im die hant abslahen, wann so¹ hat er bey seinem ayde unrecht urtail funden³.

5 123 § 4 Fragt^a ain richter ainen man urtail^b, der ertailt waz er chan, im volgent leicht drey man^c oder mer; ein^d ander man vindet leicht da bey ein ander urtail dem volgent auch drey^e oder mer: swelicher denn^f die merer volge hat^g, der hat sein urtail
10 behabt¹ und belcibeth^h ener^l an gewette^k wann in¹ niemand seiner^m urtail bescholten hatⁿ².

123 § 5 Wir haissen daz bescholten urtail wer also spricht: "ich verwirf^a die urtail, wann si ist nicht^b recht"¹, und zeucht si da hin, da er^c si^d ze^e recht hin
15 cziehen schol. Daz ist an die hant von der^f der richter daz gerichte emphanen^g hat². Da^h mit sol man werben, als hie vor geschriben ist¹³.

123 § 6 Verwirfft der Swabe des Sachsen urtail oder^a der Sachse des Swaben^b, die sullen si^c fur den^d

20 1) f: e 4, 6 k) er des e 4, 6 l) so hat er: er hat e 4, 6
123 § 4 a) Fragen e 2 b) f: e 4, 6 c) f: e 4, 6
d) ein ander man vindet leicht da bey ein ander urtail:
und ain anderer da bey vindet ain andrew urtail e 4, 6,
ein ander man — dem volgent auch drey oder mer
25 f: e 3, 5 e) drey man e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) hab
e 4, 6 h) belcibent e 4, 6 l) en e 4, 6 k) wette
und an puss e 4, 6 l) sy e 4, 6 m) sein e 4, 6
n) haben e 4

123 § 5 a) widerwurff e 4, 6 b) un e 4, 6 c) ich
30 e 4, 6 d) es e 2 e) mit e 4, 6 f) dem e 4, 6
g) emphanen hat: hat emphanen e 4, 6 h) Da mit
sol man werben: Da sol er mit tun e 4, 6 l) stet e 4

123 § 6 Rubrik: Verwirfft der Swab des Swaben urtail et e converso e 4, 6

35 a) und e 4, 6 b) Swaben urtail e 4, 6 c) si baid
e 4, 6 d) der e 3, 5

123 § 6 Ssp II 12 § 12 Schilt die Swâf des Sassen urtêl oder die Sasse des Swâvis, daz mûzen sie vor deme kuninge bescheiden, also hi vore geredet ist.

40 Dsp 109 § 1 Verwirfet der Swâp des Sassen urteile oder der Sasse des Swâbes, die sullen si für den künig ziehen; alsô tuo ein ieglich lantman dem anderm.

²) Dazu *Loening, Reinigungseid*, S. 283, 293.

³) Zum Handverlust als Meineidstrafe vgl. *Liszt, Meineid*, S. 64. *Loening, Reinigungseid*, S. 269. *Günther, Wiedervergeltung* I, 254. *Hiss, StrR* 2, 70, 71 Anm. 5.

123 § 4 ¹) Dazu *Planck, GV* I, 263, 264. *Gierke, Genossenschaftsrecht* 2, 483. *Zur Folge, Amira, Abh. Münch.* 23, 199. Vgl. unten Art. 184 § 2.

²) Dazu *Gierke, Genossenschaftsrecht* 2, 484. *Friese, Gierkes Unters.* 55, 278, 279.

123 § 5 ¹) Dazu *Planck, GV* I, 276, 278. *Gierke, Genossenschaftsrecht* 2, 484.

²) Dazu *Planck, GV* I, 277, 278.

³) Vgl. oben Art. 121 § 1—5.

z

nicht beters ne^b weyste². Und ne¹ wil her nicht sweren, man sal ime de hant abeslan, wan her hat bi deme eyde eyn unrecht orteil gevunden³.

123 § 4 Vraget eyn^a richter eynen man ortele, de^b irtelit^c swaz her kan; im^d volgent lichte drey man oder me, eyn ander man^e vindet lichte da bi eyn ander ordel^f, deme volgent ouch lichte dre man oder me: swellich^g danne de mere^h volge hat, dar^l hat sin ordel behalden¹, und jene blift ane gewedde^k, wan ir¹ nichein^m des anderen ordel geschuldenⁿ hat².

123 § 5 Wir heyzen das beschuldene ordel der also spricht: "ich wedderspreche dat ordel, wan it ist unrecht"¹, und zût sich dar hin, da her sich zû rechte zehen sol. Daz ist an de hant von der der richter daz gerichte untfangen hat². Da mite sol man danne tûn, also hir vore geschreven ist³.

123 § 6 Vorwerfet der Swabe des Sassen ordel oder de Sasse des Swaben, daz sullen se vor den koniges

h) f: q l) f: q

123 § 4 a) dy q b) und dy q c) vindet q
d) und ome q e) man dar by dy q f) f: q
g) wy q h) meisten q l) f: q k) wandel und
ane gewedde q l) orer q m) neyn q n) be-
schulden q

123 § 5, 6 f: q

I a/b

für den künig ziehen¹; also^e tü ain jegleich^f lantman^g dem andern.

124.

124 § 1 Stend sol man urtail verwerffen¹, sitzent^a sol man si vinden². Stend sol man dem chlager wetten^{b3} wez^c man im schuldig wirt vor^d gericht; also^e sol man auch dem richter^f. Wer^g des nicht tüt, der ist dem richter schuldig ainer chlainer^h puzze nach¹ gewonhait⁴; das^k ist etwa so¹ vil etwa so vil.

124 § 2 Niemand sol urtail sprechen wann^a der dar zw erwelt wirt^b und dem^c ez dar^d nach erlaubt wirt^e, das urlaub geit der künig und wer das gericht von im hat¹. Man^f sol si welen mit weiser^g lewt rat², und die^h man da¹ welt die süllen auch^k weis läwt sein, ir¹ süllen ze^m dem mynsten syben sein über ain jegleich sach³. Istⁿ ir mer, das ist auch^o güet.

e) und also s, l f) isleich s g) seinen lantmanne l

124. Rubrik: Von urtail m, b. Aber von der urtail w, s. Wie man urtail verwirft oder vindet l. f: g

124 § 1 a) sitzent — vinden: und schol sei sizund vinden w, und sol si sitzent vinden l b) puessen w c) was b d) an w e) und also s, l f) rihter tun w g) Und wer w, s, l h) klainen w, l i) nach gewonhait — so vil f: w k) das ist — so vil f: l l) so vil: suss vil b, sus vil s

124 § 2 a) wann der dar zw: wer da zw w, der dar zu l b) ist l c) wem w, l, swem s, f: w d) dar nach: dar zw s, l e) ist b f) Man sol si welen: Die schol man erbellen w, Man sol si erwelen s, l g) weiser lewt rat: weisen rat l h) die man da welt f: w i) f: l k) f: l l) und w, und ir s m) ze dem: auch zwm w, ze s, zum l n) Und ist w, s, l o) f: w

t

chayser cziehen¹; alsam^d tu ein ysleich man dem andern lantmanne^e.

124.

124 § 1 Stende sol man dy urtail verwerffen¹, und sol sey sizend^a vinden². Stende sol man dem chlager wetten³ wez man im^b schuldig wirt vor gericht; alsam^e dem richter. Und swer dez nicht tut, der ist dem richter schuldig einer chlainen buzze nach gewonhait⁴. 10

124 § 2 Nyman sol die urtail sprechen wann wer dar zu erwelt wirt^a und swem ez erlaubt wirt, daz urlaub geit der richter der ez von dem künig hat¹. Man sol sy erwelen nach weyser leute rat², und dy man da welt die süllen auch weyse sein, und sullen zum mynnisten syben sein über ein ysleich sach³. Ist aver ir mer, daz ist auch gut. 15

d) also t 3 e) landsmanne t 3 20

124. Rubrik: Niemand sol urlaub sprechen ungefraget t 1, 2, 3

124 § 1 a) siczen t 3 b) im sey t 3 c) also t 3 25

124 § 2 a) ist t 3 30

124 § 1 Ssp II 12 § 13 Stände sol men urtél schelden, sitzene sol man urtél vinden under koninges banne, manlich upphe sime stúle. Die aber zu den benken nicht geboren is, die sol des stúles beten mit urtêlen, eyn ander urtél zu vindene. Sô sol yme jene den stúl rûmen, der daz êrste urtél vant.

Dsp 109 § 2 Stände sol man urteile verwerfen, sitzende sol man urteile vinden. Stände sol man dem kläger wetten swes man im schuldic wirt vor gerihtes; alsô sol man auch dem rihter. Swer des niht entuot, der ist dem rihter einer kleinen buoze nâch gewonheit schuldic, under küniges banne, männeglich ûf sinem rehten stuole. Der aver ze den benken niht geborn ist, der sol des stuoles bitten mit urteile ze vinden. Sô sol im ener den stuol rûmen der êrste urteile vant. 40

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

chûnig cziehen¹; alsam tû ein ytzleich man^e dem andern lantmanne.

124.

5 124 § 1 Steund sol man urtail verwerffen¹, unschol si siczund vinden². Steund schol man dem chlager wetten^{a3} alsam^b dem richter; wes^c man im schuldig wirt vor gerichte. Wer des nicht tût, der ist dem richter schuldig^d ainer chlainen buesse nach
10 gewonhait⁴.

124 § 2 Niemand sol urtail^a sprechen denn^b der dar zu erwelet ist und wem^c es^d erlaubt wirt, daz urlaub gibt^e der richter der^f es von dem chûnig hat¹. Man sol si erwelen^g nach^h
15 weiser leute rat², und die man erwelet dieⁱ sullen auch weise lûete sein uber^k ein ytzleiche sache, und^l ir sol ze^m mynnistⁿ sibene sein uber ain ýczleiche sache³. Ist aber^o ir mer, daz ist auch gût.

20 e) lantman e 4, 6

124. Rubrik: Wer urtail sprechen schol e 1. Wie man urtail verwerffen oder vinden sol e 3, 5. f: e 2

25 124 § 1 a) wetten, was man im schuldig wirt vor gerichte e 4, 6 b) also sol man auch e 4, 6 c) wes man im schuldig wirt vor gerichte f: e 4, 6 d) schuldig ainer chlainen buesse: ain claine puss schuldig e 4, 6

30 124 § 2 a) urtail vor gericht e 2 b) wenn e 4, 6 c) wen e 2 d) im dar nach e 2 e) git e 4, 6 f) der es von dem chûnig hat: und welcher herr ain gericht von im hat e 6 g) welen e 4, 6 h) mit e 6 i) f: e 4, 6 k) uber ein ýtzleiche sache f: e 4, 6 l) f: e 4, 6 m) zu dem e 4, 6 n) am Rand e 4 o) f: e 4, 6

z

thein¹; sam tû eyn jelich man deme anderen lantmanne.

124.

124 § 1 Stende sol man^a ordele schelden^{b1}, und sittende^c sol man ordele vinden². Stende sol man den clagere wedden³ swaz man ime schuldich wirt vor gerichte; also deme richtere. Und swer is^d nicht tût^e, der ist deme richtere sculdich eyne cleyne búze nach gewonheit⁴.

124 § 2 Nieman nesol^a ordele sprechen vor deme lantrichtere op menschenlip wan der dar zû irwelt^b wirt und swenn iz^c irloubet wirt, daz orloup gibit der richtere, der iz von deme riche hat¹. Man sal se irwelen nach wiser lute rate², und^d de man irwelit de^e scholen wise lûete sin, ir^f sûlen zwin sebene sin zû sprechene ume eyne jesliche sache³. Ist aber ir mer, daz ist ouch gût.

124.

124 § 1 a) sy q b) schelden und wiederholt in z c) deme q d) des q e) endeit q

124 § 2 a) sal q b) herkommen q c) dat q d) und de man irwelit f: q e) sy q f) ir sûlen zwin sebene sin: or schullen to deme minsten sebene sin q

123 § 6 ¹⁾ Dazu Planck, GV 1, 269.

35 124 § 1 ¹⁾ Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 170, 171. Planck, GV 1, 127, 275, 278. Amira, Abh. Münch. 23, 167. Günther, Recht und Rede, S. 122 Anm. 151. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 64, 197.

²⁾ Dazu Planck, GV 1, 101, 264. Amira, Abh. Münch. 23, 167. Planitz, ZRG Germ. Abt. 38, 331. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 63.

³⁾ Dazu Amira, Abh. Münch. 23, 167; 24, 95. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 64, 197.

40 ⁴⁾ Dazu Sperling, Buße und Gewette, S. 14. Planck, GV 1, 129, 139, 140.

124 § 2 ¹⁾ Dazu Planck, GV 1, 102, 103.

²⁾ Dazu Planck, GV 1, 108.

³⁾ Dazu Planck, GV 1, 109 Anm. 25.

I a/b

125.

125 § 1 Die Tewtschen^a die^b wellent den künig¹, das erwarb^c in^d der^e künig Karle^{f 2}. Wenn er geweiht wirt³ und er gesetztt wirt auf den stül ze Auhe^g mit der willen die in erwelt^h habent⁴, so hat er künichleichen gewalt und namen⁵. Wenn^k

125. f: g Rubrik: Kain gericht mag in die vierden hant nymmer chömen mit recht da man richtet über plütregen m, b. Wie kain gericht in die vierden hant nymmer komen mag w. Wie chain gerihte in die vierden hant nimmer chomen mach s. Wenn der künige gewaltig sey l

125 § 1 a) Deutschen b, Dewtschemm l, Tutschen s
b) f: l c) erwarf w d) f: b e) f: s, l, b
f) Karl w, Karle s, Karel l g) Ach b, w, Ache s
h) gewelt l i) nam w k) Und wenn w

t

125.

125 § 1 Die Deutschen^a welent den römischen künig¹, daz erwarf in künig Karel^{b 2}. Swenn er geweyhet wirt³ und gesezset auf den stül zu Ach^c mit der gunst und willen die in erwelt habent⁴, so hat er künichleichen gewalt und namen⁵. Und

125. Rubrik: Daz dechain gericht an die vierden hant chumt t I. Daz chain gericht an die vierd hant chümpft t 2, 3

125 § 1 a) Deuczschen t I, tautschen herren t 3
b) Karl t I, 3 c) Ache t I

125 § 1 Ssp III 52 § 1 Die Dädischen sullen durch recht den kuning kiesen. Swen die gewiet wirt von den bischopphen die dâ zû gesazt sîn, unde ûph den stül zu Aken kumt, sô hât her koninçlige gewalt unde konieçglichen namen. Swen ine der bâbis wiet, sô hât her des rîches gewalt unde keiserlichen namen.

Dsp 285 Die Tuschen sullen durch recht den chunich erwelen. Swanne der geweiht wirt von den byscholfen die dar zû gesazet sint. vnd auf den stül ze ache chumet. so hat er chunichleichen gewalt vnd namen. wenne in der Babest geweiht so hat er des reiches gewalt und kaiserleichen namen.

125 § 1 ¹⁾ Dazu H. M. Schuster, Beiträge zur Auslegung des Sachsenspiegels, *MIÖG* 3 (1882) 399, 400. L. Borch, Die gesetzlichen Eigenschaften eines deutsch-römischen Königs und seiner Wähler bis zur Goldenen Bulle (1884) S. 18. M. Kraemer, Wahl und Einsetzung des deutschen Königs in ihrem Verhältnis zu einander (*Qu. u. Stud.*, hg. v. K. Zeumer I, 2, 1905) S. 46. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 233. E. E. Stengel, Den Kaiser macht das Heer (*Histor. Aufsätze f. K. Zeumer* 1910) S. 295. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 25. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 207; (1926) S. 4, 8. U. Stutz, Neue Forschungen zur Geschichte des deutschen Königswahlrechts, *ZRG Germ. Abt.* 47 (1927) S. 647. M. Buchner, Kaiser- und Königsmacher, Hauptwähler und Kurfürsten, *HJb* 55 (1935) 214. H. Mitteis, Die deutsche Königswahl. Ihre Rechtsgrundlagen bis zur Goldenen Bulle² (1944) S. 158, 159. W. Schlesinger, Die Anfänge der deutschen Königswahl, *ZRG Germ. Abt.* 66 (1948) 381. Grundsätzliches zur Königswahl vgl. H. Bresslau, Zur Geschichte der deutschen Königswahlen von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, *D. Zs. f. GW* 2 (1897/98) 122—144, sowie die Auseinandersetzung zwischen F. Rörig, *Geblütsrecht und freie Wahl in ihrer Auswirkung auf die deutsche Geschichte. Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Königserhebung (911—1198)*, *Abh. Berlin* (1945/46) S. 1—51, und H. Mitteis, *Die Krise des deutschen Königswahlrechts*, *SB. Münch.* (1950) S. 1—92.

²⁾ Dazu Schuster, *MIÖG* 3, 398. Stengel, *Histor. Aufsätze f. K. Zeumer*, S. 295. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 233. Schilling, *Objektives Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 75. Koester, *Karl d. Gr.*, S. 40 *Ann.* 141. G. Tellenbach, *Von der Tradition des fränkischen Reiches in der deutschen und französischen Geschichte des Hohen Mittelalters (Der Vertrag von Verdun 1943)* S. 198. H. Rennefahrt, *Nachwirkungen des Rechtes der Karolingerzeit namentlich in den Gebieten der heutigen Schweiz (Aus Verfassungs- und Landesgeschichte. Festschr. zum 70. Geburtstag von Th. Mayer I, 1954)* S. 82.

³⁾ Zur konstitutiven Wirkung der Königsweihe vgl. Waitz, *Nachr. Götting.* (1873) S. 33 f. Planck, *GV* 1, 57. Kraemer, *Wahl und Einsetzung*, S. 59, 63—65. Eichmann, *HJb* 38, 743; ebenda 45, 527 f. Königs- und Bischofsweihe, *SB. Münch.* (1928) S. 1—71. H. Stemmler, *Die deutschen Königskronungen von 1273—1486 (Diss. Halle 1921)*. K. Brandi, *Erbrecht und Wahlrecht*, *HZ* 123 (1921) 228, 229. A. Schulte, *Die Kaiser- und Königskronungen in Aachen von 813—1531*, *Rhein. VjBl.* 3 (1924) 9. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 50. Koester, *Karl d. Gr.*, S. 42. Stutz, *ZRG Germ. Abt.* 47, 648. Brunner-Schwerin, *RG*⁸, S. 135. Hackelsperger, *Bibel und mittelalterlicher Reichsgedanke*, S. 28. M. Buchner, *Kaiser- und Königsmacher, Hauptwähler und Kurfürsten*, *HJb* 55 (1935) 194. P. E. Schramm, *Die Krönung in Deutschland bis zum Beginn des Salischen Hauses (1028)*, *ZRG Kan. Abt.* 24 (1935) 196, 200, 251. C. Erdmann, *Der ungesalbte König*, *DA* 2 (1938) 322. E. Müller, *Die Anfänge der Königssalbung im Mittelalter und ihre historisch-politischen Auswirkungen*, *HJb* 58 (1938)

e

125.

125 § 1 Die dewtschen fürsten erwelent^a den römischen chünig¹, daz erwarb in chünig 5 Karl^{b2}. Wenn^c er geweicht wirt³ und gesezet^d auf den stül ze Ache^e mit der fürsten willen die in habent^f erwelt⁴, so hat er chünigleichen gewalt und namen⁵. Und swenn⁸ in der pabst geweicht^h

125. Rubrik: Wie chain gerichte an die virdenhant nicht chomen mag e 1. Wie chain gericht an die virden hant chomen mag e 2. Die Deutschen erwellent den kunig e 4, 6 125 § 1 a) wellent e 2 b) Charle 2 c) Wann e 2, 3, 5 d) gesezet auf den stül ze Ache: auf den stul zw Ach gesezt wirt e 4, 6 e) Ach e 2 f) habent erwelt: 15 erwellet haben e 4, 6 g) als e 4, 6 h) gewercht e 2

z

125.

125 § 1 De düdeschen vorsten irwelint^a den romeschen koniges^{b1}, daz irwarp in koniges Karl². Swenne her gesetzit wirt of den stol ze Achen^c mit der vorsten willen de^d in irwelit hant⁴, so hat her konigliche gewalt und namen^{e5}. Und

125.

125 § 1 a) dy keysen q b) f: q c) Aken q d) de in irwelit hant f: q e) den namen q

- 317—360. H. Hirsch, *Das Recht der Königserhebung durch Kaiser und Papst im hohen Mittelalter* (Festschr. f. E. Heymann 1. 1940) S. 219. Mitteis, *Königswahl*², S. 93. H. Beumann, *Die sakrale Legitimierung des Herrschers im Denken der ottonischen Zeit*, ZRG Germ. Abt. 66 (1948) 3, 5, 7, 8, 9. Ph. Hofmeister, *Die heiligen Öle in der morgen- und abendländischen Kirche* (Das östliche Christentum N. F. 6/7, 1948) S. 98, 107 f., 173, 174, 180.
- 20 H. Aubin, *Stufen und Formen der christlich-kirchlichen Durchdringung des Staates im Frühmittelalter* (Festschr. f. G. Ritter 1950) S. 84. Arbusew, *Liturgie und Geschichtsschreibung*, S. 94 Anm. 51. L. Leitmaier, *Der Laie in der Kirche im Mittelalter und im 20. Jahrhundert*, ZRG Kan. Abt. 38 (1953) 36.
- *) Vgl. *Decretum principum pape directum* (1273) c 3 (MG Const. 3, 18) Qua quidem electione canonice, immo divinitus procul dubio celebrata, eundem cum inenarrabilis immensitate tripudii, omnium applaudante caterva nobilium necnon populi comitiva letante ac in superne laudis canticum gratulabundius assurgente, apud Aquisgranum utpote sedem, que primum sublimacionis et glorie regie gradum ponit, magnifice duximus, ubi t(ali) die a nobis Col(oniensi) archiepiscopo, cuius interest regibus ab antiquo beneficium consecracionis impendere, fuit in sede magnifici Karoli coronatus et unctionis sacerrime oleo delibutus. *Die seit dem 10. Jahrhundert übliche, bei Widukind von Corvey, Rerum gestarum Saxoniarum libri III*³, II, c 1, 2 (ed P. Hirsch, MG, SS rer. Germ. in usum schol. 63—67, Schramm, ZRG Kan. Abt. 24, 307, 308) bezugte doppelte Thronsetzung des deutschen Königs in der Vorhalle des Münsters durch die Fürsten auf den Stuhl Karls d. Gr. durch die Konsekratoren wich im 13. Jahrhundert einer Erhebung auf den Stuhl Karls des Gr. durch die Kurfürsten. Seit 1308 fand eine Erhebung des Gewählten durch seine Wähler in Form einer Altarsetzung in Frankfurt statt. Vgl. H. Schulze, *Geschichtliche Entwicklung der fürstlichen Hausverfassung im deutschen Mittelalter*, ZRG 7 (1868) 402. Krammer, *Wahl und Einsetzung*, S. 8, 9, 10, 11, 73, 101, 102, 106. *Rechtsgeschichte des Kurfürstenkollegs bis zum Ausgange Karls IV.* (Diss. Berlin 1903) S. 154. O. Redlich, *Rudolf von Habsburg* (1903) S. 140 f. Heldmann, *HZ* 99, 567. H. Schreuer, *Die Thronerhebung des deutschen und des französischen Königs* (Festschr. f. O. v. Gierke 1911) S. 697—699, 704, 707. M. Buchner, *Die Entstehung der Erzämter und ihre Beziehung zum Werden des Kurkollegs* (1911) S. 181. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 60—62. U. Stutz, *Zur Geschichte des deutschen Königswahlrechts, I. Inthronisation vor der Krönung*, ZRG Germ. Abt. 44 (1924) 264—267, 276, 277, 279, 280; 47, 648. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 48, 51. Oppermann, *Aachener Königskronungen*, S. 3—5, 87, 90, 91, 93, 102—104. E. Eichmann, *Die formula professionis Friedrichs I.* *HJb* 52 (1932) 137. Schröder-Künssberg, *RG*⁷, S. 5, 19, 525. Buchner, *HJb* 55, 189, 221. A. Schulte, *Anläufe zu einer festeren Residenz der deutschen Könige im Hochmittelalter*, *HJb* 55 (1935) 134. Schramm, *ZRG Kan. Abt. 24*, 193, 211, 212, 262, 263, 296, 302. Mitteis, *Königswahl*², S. 92, 94 Anm. 284, 288. Krise, S. 67, 70. Schwerin, *Rechtsarchäologie*, S. 82. Rörig, *Geblütsrecht und freie Wahl*, S. 16 f., 17 Anm. 1, 45, 47, 49. W. Kröne, *Neue Veröffentlichungen über den Aachener Dom*, *Annalen d. histor. Ver. f. Gesch. d. Niederrheins* 151/2 (1952) 335 f. P. E. Schramm, *Herrschaftszeichen und Staatssymbolik* (Schr. d. MGH 13, 1, 1954) S. 344, 345. Zum Stuhl Karls d. Gr. im Aachener Münster vgl. J. Buchkremer, *Der Königstuhl der Aachener Pfalzkapelle und seine Umgebung*, *Zs. d. Aachener Gesch. Ver.* 21 (1899) 135 f., 169, 174, 182, 185, 186. *Dom zu Aachen. Beiträge zur Baugeschichte II. Vom Königstuhl und seiner Umgebung* (1941). O. Doering, *Deutschlands mittelalterliche Kunstdenkmäler als Geschichtsquelle* (1910) S. 346. F. Mielert, *Das romanische Rheinland* (1923) Abb. 83. Stutz, *ZRG Germ. Abt. 44*, 277. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 51. Schramm, *Herrschaftszeichen*, S. 336—351.
- 5) Dazu Heusler, *VgS*. 191. O. Redlich, *Rudolf von Habsburg* (1903) S. 710, 753. F. Kern, *Die Reichsgewalt der deutschen Könige nach dem Interregnum*, *HZ* 106 (1911) 40. Zum nomen regium vgl. G. Tellenbach, *Römischer und christlicher Reichsgedanke*, *SB. Heidelb.* (1934) S. 12 f. Mitteis, *Königswahl*², S. 159—163.

I a/b

t

in der pabst geweiht⁶, so hat er reichs^l gewalt und kayserleichen namen^{m7}.

125 § 2 Den^a künig kewset^b man ze richter umb aigen und umb^c lehen, und umbe jegleichs mannes leib, und umb alles^d, das für in ze chlagenne^e chümt¹. Der kayser mag in allen landen nicht^f gesein und mag alles ungericht^g nicht gerichten; und da^h von leihet¹ er den fürsten und den graven und andern^k herren weltleichen¹ gericht².

125 § 3 An^a die vierden^b hant mag dehain^c gericht mit^d recht chomen^e, da man umb plutregen^f oder umb den todschlag richtet¹ oder^g umb alle fraise².

l) des reichs *w, s, l* m) gewalt *w*, gewalt und namen *s, l*

125 § 2 a) Den künig — und mag alles ungericht *f: g*
b) kyeset *l* c) *f: w* d) alles das *w* e) klag *w*
f) nit *l* g) unrecht *w* h) dar umb *w, g, s, l*
l) leihet er: leicht er es *w, g*, so lihe er *s, l* k) den andern *w, g* l) weltleichen gericht *f: w*

125 § 3 a) An — chomen: Weltleichen gericht mag an die virden hant nicht komen *w, g* b) vierde *l*
c) kain *l* d) *f: l* e) nimmer chomen *s, l* f) plutregen — todschlag: der plutregen und umb den todschlag *l* g) oder — fraise: da man umb alle fraise richtet, als hie vor gesprochen ist *w, s*, oder umb alle fraise rihtet als auch hie vor geschriben ist *l*, der da man umb alle vreise rihtet, als hie vor gesprochen ist *g*

125 § 2 Ssp III 52 § 2 Den kuning küset men zu richtere über eigen unde lēhen unde über iewelchin mannes liph. Der keiser ne mach aber in allen landen nicht sīn, unde al ungerichte nicht richten zu aller zit; dā umme liet her den vorsten grāveschaph unde den grēven schulthidūm. 30

Dsp 286 Den künig küset man ze rihter über eigen und über lēhen, und über iegliches mannes lip. Der keiser enmac in allen landen niht gesin und allez ungerichte niht rihten ze aller zit; dar umbe lihet er den fürsten grāveschaft, und den grāven schultheizentuom. 35

125 § 3 Ssp III 52 § 3 An die virden hant ne sol nichēn lēn comen, daz gerichte sī über hals unde über hant, wan schulthidūm aleyne in der grāveschaph, durch daz nichēn richtere ne mach echt dinc haben āne schultheiten; wen clagit men über den richtere, her sol antwerden vor deme schulthechten, went die schultheite is richtere sīner schult; also is die palanzgrēve über den keiser, unde die borchgrēve über den markgrēven.

Dsp 287 In die vierden hant sol auch dehein lēhen komen, daz gerihte sī über hant oder über hals, wan schultheizentuom al eine oder voget in der grāveschaft, durch daz dehein rihter enmac reht dinc haben āne schultheizen, wan klaget man über den rihter, er sol antwurten vor dem schultheizen; wan der schultheize ist rihter sīner schulde; alsō ist der phallenzgrāve über den marcgrāven. 40

⁶) Zur Bedeutung der Kaiserweihe vgl. Heusler, *VgS.* 191. Eichmann, *HJb* 35, 273; 38, 743, *SB. Münch.* (1928) S. 1—71. Die Kaiserkrönung im Abendland I (1942) 78, 197 f. Hugelmann, *ZRG Kan. Abt.* 13, 48. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 51. F. Kern, *Der deutsche Staat und die Politik des Römerzuges (Aus Politik und Geschichte, Gedächtnisschr. f. G. v. Below 1928)* S. 32 f. Schilling, *Objektives Recht in der Sachsenspiegelglosse*, S. 39 Anm. 2. Brunner-Schwerin, *RG⁶*, S. 125 Anm. 2. Steinbüchel, *Christliches Mittelalter*, S. 224. Déer, *Schweizer Beitr.* 7, 68. Hofmeister, *Heilige Öle*, S. 107 f., 154 f.

⁷) Dazu K. Zeumer, *Ein Reichsweistum über die Wirkungen der Königswahl aus dem Jahre 1252*, *NA* 30 (1905) 50 405, 406. B. Wunderlich, *Die neueren Ansichten über die deutsche Königswahl und der Ursprung des Kurfürsten-*

e

z

hat¹⁶, so hat er des riches gewalt und chaiserleichen namen⁷.

125 § 2 Den chaiser^a chewset man zu^b richter
5 über aygen und über lehen und über aines^c
ytzleichen mannes^d leyb und umb^e alles, daz für
in chümbt¹¹. Der chaiser mag in allen lannden nicht
gesein und mag^k auch alle ungerichte nicht ge-
richten^h, darⁱ umb leicht er andern fursten^k grafen^l
10 und freyen und herren wertleich gerichte².

125 § 3 Chain^a gerichte mag an die virden hant
nicht kômen, da man über^b todslag oder über
blutvergiessen richtet¹ oder über alle^c frayse².

1) f: e 4, 6

125 § 2 Rubrik: Den kunig erwelt man ze richter ober
15 aigen und lehen e 4, 6
a) chungig e 4, 6 b) zû richter f: e 2 c) aines
ytzleichen: ain yegleich e 4, 6 d) menschen e 2, 4, 6
e) über e 4, 6 f) ze chlag kumbt e 4, 6 g) mag
20 auch alle ungerichte nicht richten: und alles unrecht
nicht gerichten e 4, 6 h) richten e 3, 5 i) dar umb:
da von e 4, 6 k) fursten und e 4, 6 l) und freyen
f: e 4, 6

125 § 3 a) Dhain e 3, 5, Chain gerichte mag an die
25 virden hant nicht: An die vierde hannd mag
chain gericht nymmer mer e 4, 6 b) über todslag
oder über blutvergiessen richtet oder über alle frayse:
umb plutrust oder umb ainen todslag richtet e 4, 6
c) alle frayse: alle raise e 2

30 kollegs (*Histor. Stud.*, hg. v. E. Ebering 114, 1913) S. 104—106, 127. Hugelmann, *Gierkes Unters.* 98,
122, 137. ZRG Kan. Abt. 13, 427—487; 40, 1f. Kern, HZ 106, 40. Krammer, *Gierkes Unters.* 95, 7 Anm. 1.
E. Mayer, *Kaiserliche Gewalt und Königswahl*, ZRG Germ. Abt. 34 (1913), 418, 419. Stengel, *Histor. Aufs. f.*
K. Zeumer, S. 300. Buchner, HJb 55, 215. Eichmann, HJb 38, 744. *Die rechtliche und kirchenpolitische*
Bedeutung der Kaisersalbung (Festschr. f. G. v. Hertling 1913) S. 270, 271. Brunner-Schwerin, RG⁸,
35 S. 135, 136. G. Tellenbach, *Römischer und christlicher Reichsgedanke in der Liturgie des frühen Mittelalters*, SB
Heidelb. (1934) S. 12. Mittteis, *Königswahl*⁸, S. 124 Anm. 348, 159, 162, 163, 187 Anm. 618. *Deutsche Rechts-*
geschichte, S. 73. Ch. Bayley, *The formation of the German college of electors in the mid-thirteenth century* (1949) S. 150.

125 § 2 1) Zur Gerichtsbarkeit des Königs vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 28. J. Tomaschek,
Die höchste Gerichtsbarkeit des deutschen Königs und Reiches im 15. Jahrhundert, SB Wien 49 (1865) 521 f. Frank-
40 lin, *Reichshofgericht* 1, 3f. Planck, GV 1, 4, 5, 15, 16, 41, 42, 99. Waitz, DVg 8, 2. Gierke, *Genossen-*
schaftsrecht 1, 214 Anm. 22. E. Rosenthal, *Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Baierns* 1
(1889) 5. R. Scholz, *Beiträge zur Geschichte der Hoheitsrechte des deutschen Königs*, *Leipziger histor. Stud.* 2, 4 (1896)
11. Müller, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 7, 3, 195. Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit*, S. 217. Amira,
Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 152. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 140. Schröder-Künss-
45 berg, RG⁷, S. 593, 621 Anm. 159. R. Bracht, *Der Sachsenspiegel und die Grundfragen des Widerstandes gegen die*
Staatsgewalt (Diss. Halle 1937) S. 55. Mittteis, *Festschr. f. F. Schulz* 2, 248.

2) Dazu Göhrum, *Ebenbürtigkeit* 1, 215. Planck, GV 1, 4, 8, 42, 50. Zallinger, MIÖG 3, 512, 555.
Scholz, *Leipziger Stud.* 2, 4, 8. Fehr, *Fürst und Graf*, S. 91, 92. Ficker-Puntschart, *Reichsfürsten-*
stand 2, 1, 151.

125 § 3 1) Dazu Göhrum, *Ebenbürtigkeit* 1, 216 Anm. 4. Heusler, VgS. 155, 177. Gierke, *Genossenschafts-*
50 *recht* 1, 214 Anm. 22. Zallinger, MIÖG 10, 224, 225, 226, 239, 240. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsen-*
spiegels 2, 2, 52.

2) fraise = Sache, die an Hals und Hand gestraft wird, dazu DRWb 3, 807.

swenne in der paves gewiged^t werd⁶, so hat her des
riches gewalt und keyserlichen namen⁷.

125 § 2 Den keyser küset man tû richtere oöver
egen und oöver len^a und over eynes jeslichen
menschen lip und ume alliz^b, daz vor in tû
clagene cûmt¹. Der keyser mach in allen landen
nicht syn^c und nemach^d nicht^e alle ungerichte richten,
dar umme liet her werlich gerichte vorsten und
greven und andern heren².

125 § 3 Anden vierden hant mach diehein gerichte
komen nicht, da man aöver de blütigen hant
richten sol¹ und oöver de vreyse².

f) wyet q, darüber consecrat z

125 § 2

a) f: q b) alliz, daz : over alle, dat q c) über-
geschrieben z d) noch q e) nicht alle ungerichte
richten: alle ungherichte nicht richten q

125 § 3 f: q

I a/b

126.

In tewtschem^a landeb¹ hat jegleich lant^c seinen phaltzgraven². Sachsen^d habent^e ainen³. Bairen^f hat ainen⁴. Swaben^g hat ainen⁵. Francken^h hatⁱ ainen⁶. Ditz^k waren^l hie^m vor künichreich⁷. Das geschach, doⁿ Julius^s ze Röm^o chünig wart und er tewtschew^p lant betwang^q, do wolt Julius^r nicht^s, das über al^t romischew^u reich icht küniges wär wann er^v ain^w.

126. Rubrik: Wie tewtschew lant jeglichs seinen pfaltzgraven hat *m, b*. Von tewtschem landt pfaltzgraffen *w, g*. Von tutscher lande phaltzgraven *s*. Von den phaltzgraven in tewtschen *l*

a) dautschem *b*, dewtschem *w*, titschen *s*, tewtschen *l*, teutschem *g* b) landen *l* c) *f:l* d) Sakhsen *w* e) hat *w, s, l, g* f) Pairn *b, w*, Payern *g*, Baiern *s, l* g) Swaben hat: Swaben haben *b*, Francken *l*, Frangchen *g* h) Francken *b*, Swaben *l* i) habent *b* k) Dise vir land *w*, Disiu vier lant *s*, Disew vier lant *l* l) das warer *s* m) vor *l* n) do -- Julius nicht *f:w* o) Rame *l* p) dautsche *b*, dewtsche *w*, tutschiu *s*, dewschew *l*, tuschken *g* q) bezwang *l* r) er *l* s) des nicht *s, l, g* t) allez *g, f:w* u) romisch *b, l*, romuschs *g* v) et *g, f:w* w) dehain *l*

t

126.

In deutschen^a lannden¹ hat ein^b ysleich lant seinen phaltzgraven². Sachsen^c hat einen³. Wayern^d hat einen⁴. Francken^e hat einen⁶. Swaben^f einen⁵ phaltzgraven⁵. Dise vier lant waren^g hie vor künichreich⁷. Daz geschach, do Julius⁸ ze Rome kunig waz und er deutsche^h lannd betwanck, do wolt Julius dez nicht, daz über allⁱ romische reich in deutschen^k lannden chain^l chunig war dann er allein.

126. Rubrik: Von phaltzgraven diutscher lande *t 1, 2*. Von pfaltzgrafen tautschen lannde *t 3*

a) deuschen *t 1*, tautzschem *t 3* b) *f:t 2* c) Sagsen *t 3* d) Und Payern *t 3*, Bairen *t 1* e) Francken *t 3* f) Schwaben *t 3* g) was *t 3* h) deuezchen *t 1* i) alles *t 3* k) tautschen *t 3* l) dehain *t 1*

126 Ssp III 53 § 1 Jewelk dūdisch lant hāt sinen palanzgrēven: Sassen, Baieren, Franken unde Swāven. Diz wāren alle kuningriche; seder wandelde men ine den namen unde hiez se herzogen, seder se die Rōmēre bedwungen; doch behilden se die vorsten zu manne unde die vanlēn under deme namen; seder haben ine die keisere beide vorsten unde vanlēn abe gebrochen.

Dsp 288 Isleich taetzhelant habent irn pfaltzgraven. Salsen. Baieren. Vranchen. vnd swaben. Ditz warn alles chunichreich. sider wandelt man die namen. vnd Julius hiez si hertzogen sider si die Romaer betwungen doch behielten si die vürsten ze manne vnd dev vanlehen vndor dem namen. Sider habent in die chaiser paidev vürsten vnd vanlehen abe geprochen.

126 ¹⁾ Zum Begriff deutsche Lande vgl. *M a s s m a n n*, *Kaiserchronik*, S. 463. *M a r t i t z*, *Eheliches Güterrecht*, S. 2. *A g r i c o l a*, *Gewere zu rechter Vormundschaft*, S. 21. *R o s e n s t o c k*, *Königshaus und Stämme*, S. 116, 133, 284, 381. *Unser Volksname deutsch und die Aufhebung des Herzogtums Bayern*, *Mitt. f. sächs. Volkskunde* 29 (1928) 2. *H u g e l m a n n*, *HJb* 47, 276 Anm. 1 a, 290, 291, 292, 296. *Die deutsche Nation und der deutsche Nationalstaat im Mittelalter*, *HJb* 51 (1931) 7, 451. *E. M e y n e n*, *Deutschland und deutsches Reich* (1935) S. 118. *A. D i e h l*, *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation*, *HZ* 156 (1938) 459, 461, 464. *O. B r u n n e r*, *Deutsches Reich und deutsche Lande*, *Zs. f. deutsches Geistesw.* 4 (1940/41) 242, 247, 249. *Land und Herrschaft*, S. 208, 209.

²⁾ Zu den Pfalzgrafen vgl. *W a i t z*, *DVg* 7, 167 f., 170. *G i e r k e*, *Genossenschaftsrecht* I, 217 Anm. 33. *F i c k e r - P u n t s c h a r t*, *Reichsfürstenstand* I, 74, 75. *R o s e n s t o c k*, *Königshaus und Stämme*, S. 326. *H u g e l m a n n*, *HJb* 47, 290. *M. L i n t z e l*, *Der Ursprung der deutschen Pfalzgrafschaften*, *ZRG Germ. Abt.* 49 (1929) 233—263. *S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g*, *RG⁷*, S. 546 f.

³⁾ Zu den sächsischen Pfalzgrafschaften vgl. *W a i t z*, *DVg* 7, 165. *F i c k e r - P u n t s c h a r t*, *Reichsfürstenstand* I, 74. *E. H e i n z e*, *Die Entwicklung der Pfalzgrafschaft Sachsen, Sachsen und Anhalt* I (1925) S. 20—63. *S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g*, *RG⁷*, S. 647.

⁴⁾ Zu den bayerischen Pfalzgrafen vgl. *S. R i e z l e r*, *Geschichte Bayerns* I (1880) 747 f. *P. W i t t m a n n*, *Die Pfalzgrafen von Bayern* (1877). *L i n t z e l*, *ZRG Germ. Abt.* 49, 239, 241. *E. R o s e n s t o c k*, *Unser Volksname Deutsch und die Aufhebung des Herzogtums Bayern*; *Mitt. d. schles. Ges. für Volkskunde* 29 (1928). *Zu den Pfalzgrafen von Kärnten* vgl. *W a i t z*, *DVg* 7, 168, 171, 172. *S c h r ö d e r - K ü n s s b e r g*, *RG⁷*, S. 547.

e

126.

In dewtschen lannden¹ hat ein^a ygleich lant seinen phalzgrafen². Sachsen hat ainen^{b3}.
 5 Bayern^c hat ainen⁴. Swaben hat ainen⁵. Frankchen hat ainen⁶. Disew^d vir lant waren hie vor^o chünigreich^{f7}. Daz^g do^h geschach, do Julius¹⁸ ze Rome chunig^k was, und^l er^m dewtsche lant betwang, doⁿ wolt der chünig Julius des nicht, daz
 10 uber allew romische und dewtsche lant icht^o chuniges wer denn^p er ain^q.

126. Rubrik: Von phallenczgrafen dewtscher lannde e 1. In deutschen lannden hat yeds lannd sein phallenczgrafen e 3, 4, 5, 6

15 a) f: e 4, 6 b) ainen phalzgrafen e 4, 6 c) Bayer e 3, 5, Payrn e 4, 6 d) Die e 4, 6 e) vormals e 2
 f) chungreich uncz an Julium den kaiser e 4, 6 g) Daz do geschach f: e 4, 6 h) do geschach: geschach hie vor e 3, 5 i) der e 4, 6 k) chunig was:
 20 kaiser ward e 4, 6 l) und er dewtsche lant betwang, do wolt der chünig Julius des nicht: der twang deutsche land und wolt nicht e 4, 6 m) f: e 2 n) wiederholt e 2 o) icht chuniges wer denn er ain: mer kunig weren dann ainer e 4, 6 p) wann e 3, 5
 25 q) allain e 3, 5

z

126.

In dudeschem lande¹ hat eyn^a jelich lant sinen pallenzgreven². de Sassen haben eynen³. Bayeren^b hant eynen⁴. Swabenlant^c hant^d eynen⁵. Vranklant^e hant^f eynen⁶. Disse vier lant waren hie bevoren^g vier konigrike⁷. Daz geschach, do^h Julius⁸ tû Rome keyser was, do her dūdesch lant bedwanck, do wolde Julius des nicht, dat o^{ver} alle romeschrike in dūdeschem lande dichein koniges heyze wan her eyn^el.

126.

a) f: q b) dy Beyren q c) Swawen q
 d) f: q e) Francken q f) f: q g) f: q
 h) id q i) allene q

⁵⁾ Zu den schwäbischen Pfalzgrafen vgl. F. Stälin, *Geschichte Württembergs I* (1882) 286 f. Waitz, *DVg* 7, 169. Lintzel, *ZRG Germ. Abt.* 49, 241, 255, 256. Schröder-Künssberg, *RG⁷*, S. 547. K. Weller, *Geschichte des schwäbischen Stammes* (1944) S. 291.

⁶⁾ Zur rheinischen Pfalzgrafschaft vgl. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 491. L. Häusser, *Geschichte der rheinischen Pfalz I* (1845) 39 f. Waitz, *DVg* 7, 171, 178. H. Schwarz, *Zur Geschichte der rheinischen Pfalzgrafschaft*, *Westdeutsche Zs. f. Gesch. u. Kunst* 26 (1907) 1 f. Lintzel, *ZRG Germ. Abt.* 49, 243. Schröder-Künssberg, *RG⁷*, S. 548. R. Gerstner, *Geschichte der lothringischen und rheinischen Pfalzgrafen*, *Rhein. Arch.* 40 (1941).

⁷⁾ Dazu Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 491. Waitz, *DVg* 5, 141 f.; 7, 181. Planck, *GV* 1, 147. Kramer, *Gierkes Unters.* 95, 45, 46. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 133. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 53. Hugelmann, *HJb* 47, 290, 293. Schröder-Künssberg, *RG⁷*, S. 640, 641. G. Lauen, *Stammeshertzog und Stammeshertzogtum* (1935) S. 60, 61. W. Merk, *Die deutschen Stämme in der Rechtsgeschichte*, *ZRG Germ. Abt.* 58 (1938) 17, 29. G. Tellenbach, *Königtum und Stämme in der Vorzeit des Deutschen Reiches* (1939) S. 97. Mittelis, *Königswahl*², S. 64. H. Foerster, *Zum Quaternionensystem der Reichsverfassung*, *HJb* 62—69 (1949) 666, 670. Mayer, *Fürsten und Staat*, S. 234.

⁸⁾ Vgl. *Kaiserchronik V*, 522 f. (*MG Deutsche Chron.* 1, 90). *Sächsische Weltchronik* c. 25 (*MG Deutsche Chron.* 2, 85). Vgl. Maurer, *Gerichtsverfahren*, S. 246. Massmann, *Kaiserchronik* 3, 466 f., 45. Waitz, *DVg* 7, 181. Planck, *GV* 1, 147. A. Graf, *Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo I* (1882) 256. F. Gundelfinger, *Caesar in der deutschen Literatur*, *Palaestra* 33 (1904) 2 Anm. 1, 5 Anm. 4, 7. F. Gundolf, *Cäsar, Geschichte seines Ruhmes*² (1925) S. 61, 63. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 53. Schröder-Künssberg, *RG⁷*, S. 640, 641. H. Rall, *Zeitgeschichtliche Züge im Vergangenheitsbild mittelalterlicher, namentlich mittellateinischer Schriftsteller* (1937) S. 206, 224. J. Adamek, *Vom römischen Endeich der mittelalterlichen Bibelerklärung* (*Diss. Münch.* 1939) S. 101. E. F. Ohly, *Sage und Legende in der Kaiserchronik* (*Forsch. z. deutschen Sprache u. Dichtung*, hg. v. J. Schwietering 10, 1940, S. 42—51, 45 Anm. 9, 49). Foerster, *HJb* 62—69, 666, 670. F. Heer, *Zur Kontinuität des Reichsgedankens im Spätmittelalter*, *MIOG* 58 (1950) 338 Anm. 3. Zum Wesen des Reichs als Herrschaft über Länder vgl. Brunner, *Zs. f. deutsche Geistesw.* 4, 247; *Land und Herrschaft*², S. 209.

I a/b

127.

127 § 1 Ein jegleich richter sol^a haben püezz in seinem gericht, als im gesezt ist nach güter^b gewonhait¹.

127 § 2 Ez enmag^a dehein^b richtär paydew^c chlager und richter gesein¹.

128.

128 § 1 Man mag^a mit recht dehein^b fürsten-
amt zwain mannen geleihe^{c1}, geschicht ez
aber, so^d mag ir deweder^e ain fürst da von
gehaissen noch gesein²; also mag man weder^f
margrafschaft³ noch phaltzgrafschaft⁴ noch^g
grafschaft⁵ getailen^h; wer^l dew getailt, so
habent si ir^k namen^l verlorn⁶.

128 § 2 Der^a künig sol mit recht der^b herscheft
dehein in seiner gewalt haben^c, er sol si

127 § 1 ^a) sol haben püezz: sol puzze in seinem
gerichte haben l ^b) f: w, g

127 § 2 ^a) enmach s, enmag l ^b) kain w, l ^c) paydew
chlager und richter gesein: baidew richter und chlager
sein l, paideu richter und chlager sein g, baiden richter
und klager sein w, baidiu rihter und chlager gesein s

128 § 1 ^a) mag auch g, s, l ^b) chaines l ^c) nicht
geleihen s, geleihen werden l ^d) so mag ir f: l
^e) twederre g, s, yetweder l ^f) auch weder g, f: l
^g) noch grafschaft f: l ^h) niht getailen g, s, nit
getailen l ⁱ) wer dew getailt: und swer si dar uber
tailt s, g, und wer si dar uber tailet l ^k) iren g, l
l) nomen b

128 § 2 ^a) Ein l ^b) der herscheft: diser herscheft b,
dirre w, der — dehein: kainer der herschilt w, dehainer
der herscheft g ^c) wiederholt in l

127 § 1, 2 Ssp III 53 § 2 Iewelk richtère hât gewedde binnen sime gerichte, unde nichène bûthe; went die
richtère ne mach beide clegere unde richtère nicht sîn. Men ne gibt ouch niemande bûthe, went deme clegere; hi
umme saget men, daz die vorsten âne bûte sîn, des nis doch nicht.

Dsp 289 Isleich Richter hat gewette in seinem gerichte vnd pûzze. wan dhein Richter enmag paidev chlager vnd
Richter gesein.

128 § 1 Ssp III 53 § 3 Men ne mût och nichên richte teilen, noch ganz lien noch teil, die deme iz dâ gelegen
is, sô daz dâ volge an si unde iz die lantlûte liden solen; iz ne si eyn sunderlich grâvescaf, die in eyn vanlên hôre,
die ne mût men sân nicht ledich haben; alsô ne mût der koning nichên vanlên, her ne virlîet binnen jâre unde tage.

Dsp 291 Man enmûz dhein gerichte tailen noch gaentzleichen noch tail der dem ez gelegen ist. so daz der volge an
sei. vnd ez die lantlaeut leiden sulln. Ez ensei ein sunderlich graueschaft. dev in ein vanlehen hore diene mûz man
sa niht ledich haben.

128 § 2 Curia Norimbergensis (1274) (MG Const. 3, 59) Primo peciit rex sentencialiter diffiniri, quis deberet esse
iudex, si Romanorum rex super bonis imperialibus et ad fiscum pertinentibus et aliis iniuriis regno vel regi irro-
gatis contra aliquem principem imperii haberet proponere aliquid questionis. Et diffinitum fuit ab omnibus principibus
et baronibus qui aderant, quod palatinus comes Reni auctoritatem iudicandi super questionibus, quas imperator vel
rex movere vult principi imperii, obtinuit et obtinet ex antiquo.

t

127.

127 § 1 Eyn ysleich richter sol buzze han^a in
seinem gericht, alz im gesezt ist nach guter
gewonhait¹.

127 § 2 Ez enmag chain richter bayde chlager und
richter gesein^{a1}.

128.

128 § 1 Man chan auch^a nicht chain fursten-
amt czwayen mannen geleihe¹, geschiecht
aber^b ez, so mag ir etweder^c ein^d furst nicht^e
gehaissen noch gesein²; also mag man auch^f
weder marckgrafschaft³ noch^g phalzgrave-
schafft⁴ noch graveschaft⁵ nicht getailen;
swer si dar über tailet, so hant^h sy iren namen
verlorn⁶.

128 § 2 Der chayser sol diser herscheffte
chaine in seiner gewalt^a han^{b1}, daz chlagent

127 § 1 ^a) haben t 3

127 § 2 ^a) sein t 3

128 § 1 ^a) f: t 1 ^b) aber ez: es aber t 1, 3
^c) tweder t 1 ^d) chain t 3 ^e) f: t 3 ^f) f: t 1
^g) noch phalzgraveschaft f: t 3 ^h) habent t 3

128 § 2 ^a) gewette t 1 ^b) haben t 3

e

127.

127 § 1 Ain^a ytzleich richter sol buzze^b han in sein gerichte, als im^c gesezet ist nach guter gewonhait¹.

127 § 2 Es enmag^a chain richter chlager^b und richter^c gesein¹.

128.

128 § 1 Man chan^a auch nicht mit^b rechte chain fürstenampt zwain mannen gleichen¹, geschicht aber^c ez, so^d mag ytwerder da von ein fürste nicht^e gehaissen noch gesein^{f2}; also mag man auch^g nicht marchgrafschaft³ noch phalczgrafschaft⁴ noch grafschaft⁵ getailen^b; und wer si¹ dar uber taylet, so habent si ir^k namen verloren⁶.

128 § 2 Der chaiser^a soll^b diser herrschefft chains nicht^c inne^d haben, er sol si^e leihen

127 § 1 ^a) f: e 4, 6 ^b) buzze han: haben puss e 4, 6
^c) im dann e 4, 6

127 § 2 Rubrik: Yeglich richter sol haben puess in seinem gericht e 4, 6

^a) mag e 3, 5, 6 ^b) richter e 4, 6 ^c) clager e 4, 6

128 § 1 ^a) mag e 4, 6 ^b) mit rechte chain fürstenampt: chain fürstenampt mit rechte e 4, 6 ^c) aber ez: es aber e 4, 6 ^d) so mag ytwerder da von: chain fürstenampt mit recht e 4, 6 ^e) f: e 4, 6 ^f) sein e 4, 6 ^g) auch nicht: weder e 4, 6 ^h) f: e 4, 6 ⁱ) die e 4, 6 ^k) irm rechten e 4, 6

128 § 2 ^a) kunig e 4, 6 ^b) wol ze recht e 4, 6
^c) übergeschrieben e 3 ^d) in seiner gewalt e 4, 6
^e) si leihen: si jar und tag hinleichen e 4, 6

127 § 1 ¹) Dazu Sperling, Buße und Gewette, S. 11. Planck, GV 1, 139—146. Zallinger, MIÖG 3, 557. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 45. Friese, Gierkes Unters. 55, 202. His, StrR 1, 583, 584. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 54.

127 § 2 ¹) Dazu Sperling, Buße und Gewette, S. 10. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 434. N. München, Das kanonische Gerichtsverfahren 1 (1865) 72. Planck, GV 1, 171. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) 45.

128 § 1 ¹) Dazu Homeyer, Ssp 2, 327, 328, 457 f. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 1, 239. Mittels, Lehenrecht, S. 671.

²) Dazu Homeyer, Ssp 2, 547, 548. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 1, 240, 241.

³) Vgl. Constitutio de iure feudorum (1158) c 6 (MG Const. 1, 248). Vgl. Scholz, Leipziger Stud. 2, 1, 65. G. Tellenbach, Die Unteilbarkeit des Reiches, HZ 163 (1941) 22.

⁴) Dazu Lintzel, ZRG Germ. Abt. 49, 238.

⁵) Vgl. Sententia de non alienandis bonis comitatum (1174) (MG Const. 1, 338); Sententia de comitatibus non dividendis (1283) (MG Const. 3, 332). Vgl. Homeyer, Ssp 2, 236 f. Heusler, Verfassungsgeschichte, S. 131. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 165. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 170. O. Stolz, Das Wesen der Grafschaft, Zs. f. bayr. Landesgesch. 15 (1949) 68—109. O. P. Clavadetscher, Das churrätische Reichsgutsurbar, ZRG Germ. Abt. 70 (1953) 9.

⁶) Dazu Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 170 Anm. 2. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 606.

z

127.

127 § 1 Eyn jeslich gerichtere de sal büze han in sime gerichte, als ime gesezet ist nach güter wonheit¹.

127 § 2 Iz nemach dichein richtere beide clegere und richtere sin¹.

128.

128 § 1 Man mach ouch nicht mit rechte cyn vorstammecht zwen mannen geben¹, geschit aver^a iz, so mach entweder^b do von cyn^c vorste nicht geheyzten noch sin²; recht^d alsam kan neman tû rechte dicheine margrascap³ noch geteilen; und swer se dar uber teilitt, tu hant hebbe se ire namen verloren⁶.

128 § 2 Der koniges sal dise^a herschafte dicheine in siner gewalt haben, her sol se

128 § 1 ^a) aver iz: id aver q ^b) hey q ^c) cyn vorste nicht geheyzten: nicht cyn forste heten q ^d) recht alsam kan neman tû rechte dicheine margrascap noch geteilen; und swer se dar uber teilitt, tu hant hebbe se ire namen verloren: alze issed ok ume dy markgraveschop q

128 § 2 ^a) disser q

I a/b

leihen^d je da si bestatet^e sey¹. Tüt er des nicht, das chlagen^f die fürsten und^g ander^h dasⁱ in werre dem phaltzgraven von^k Reine; der ist ze recht über in^l ir^m richter².

129.

129 § 1 Als man^a den künig kewset^b, sol^c er dem reich huld sweren¹ und sol in den aid^d vier ding nemen: daz erz^e recht stercke und unrecht^f krencke und^g daz er daz reich verstande^h an seinem rechtenⁱ und das^k reich alle zeit^l mere und nicht ermer^m². Diez schreibt der künig an allen seinen briefen die er sendet, das er das reich ze allen zeiten mereⁿ und reicher^o und nicht ermer mach^p³.

^d) wiederholt in g ^e) bestatet sey: bestätten sein w, bestatte sein s, bestattet sind l ^f) chagen l ^g) und ander — werre f: l ^h) ander herren w, g ⁱ) das in werre f: w ^k) von Reine: vor Rome s, bei dem Reine l, von dem Reine g ^l) sy l ^m) sy l

129.

129. § 1 ^a) man — kewset: sy den kung erwelt habent w ^b) erwelt hat g, s, l ^c) sol er: so schol w, g, s, l ^d) f: l ^e) erz recht: er recht s, l, das reich w ^f) das unrecht w ^g) und daz er — rechten f: w ^h) versee l ⁱ) recht l, g ^k) das reich: daz er daz reich s, daz er daz w, l ^l) ze aller zeit g ^m) mynner w, l, erme g ⁿ) mere und f: w, s, l, g ^o) richerent ise w, reicher l, g ^p) machet g

129 § 1 *Sp III 54 § 2* Also men den kuning kieset, sô sol her deme rîche hulde dûn unde sweren, daz her recht sterke unde unrecht krenke unde daz rîche vorstâ an sîme rechte, also her kunne unde muge; seder ne sol her nymber nichênen eid thûn, ez ne sî, daz ine der pâbes schuldege, daz her an deme rechten gelouben tzwîvele. Dâ nâch sol her thûch sîn aller dinge, der men an ine zêt, bî des rîches hulden, unde sân gelobede sol her tûn vor den eid, dâ men den vrede sweret.

128 § 2 ¹) Zum Leihzwang vgl. *Planck, GV 1, 13, 14. Schröder-Künnsberg, RG⁷, S. 539. Mittels, Lehenrecht, S. 398, 442, 686, Der Staat des hohen Mittelalters⁴ (1953) S. 104, 255, 259, 264 Anm. 3. Deutsche Rechtsgeschichte, S. 76 gegen H. Gunia, Der Leihzwang. Ein angeblicher Grundsatz des deutschen Reichsstaatsrechts im Mittelalter (1938) S. 1, 7 f. Bayley, German college of electors, S. 173. G. Kirchner, Die Steuerliste von 1241. Ein Beitrag zur Entstehung des staufischen Königsterritoriums, ZRG Germ. Abt. 70 (1953) 67. R. Gerstner, Die Geschichte der lothringischen und rheinischen Pfalzgrafschaft, Rhein. Arch. 40 (1941) 107.*

²) Vgl. *Curia Norimbergensis (1274) (MG Const. 3, 59)*. Vgl. *Heusler, Inst. 1, 57. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 165 f. Loening, Zs. f. d. ges. Strafrechtsw. 7, 674 f. Buchner, Entstehung der Erzämter, S. 143—145. P. Scheffer-Boichorst, Das Berufsrecht des Pfalzgrafen bei Rhein, SB. Münch. (1884), 15 J. Weizsäcker, Der Pfalzgraf als Richter über den König, Abh. Götting. 33 (1886) 32, 37, 59. Schröder, ZRG Germ. Abt. 9, 59. G. Kupke, Das Reichsvikariatsrecht und die Stellung des Pfalzgrafen bei Rhein bis zu Sigmunds Zeiten (1891) S. 49, 51. H. Triepel, Das Interregnum. Eine staatsrechtliche Untersuchung (1892) S. 29. Domeier, Die Päpste als Richter über die deutschen Könige (Gierkes Unters. 53, 1897) S. 103 Anm. 2. K. Zeumer, Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. (Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 2, 1, 1908) S. 39. G. Cohn, Der Kumpf um den Sachsenspiegel (Zürcher Festschr. 1914) S. 24. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 187 Anm. 3. Schröder-Künnsberg, RG⁷, S. 523, 723. Kallen, ZRG Germ. Abt. 58, 580. Gunia, Leihzwang, S. 70. Hamel, Reich und Staat, S. 97. Bayley, German college of electors, S. 173.*

t

dy fursten und ander daz in gewerre dem phalzgraven von^c dem Reine; der ist ze recht über in richter².

129.

129 § 1 Alz man den kunig erwelt hat, so sol er dem reich huld sweren¹ und sol in den ayd in vier ding nemen: daz er daz recht stercke und daz^a unrecht chrenck und daz er daz unrecht ver- 10 trette an seinem rechte und daz^b er daz reich zu allen czeiten mere und nicht erme^c². Diez schreibet der chayser an allen seinen brieffen die er sendet, daz er daz reich zu allen zeiten mere³: Romanorum imperator 15 et semper Augustus.

^c) pey t 3

129. Rubrik: Wer den chaiser angesprechen mug t 1, 2, 3

129 § 1 ^a) f: t 3 ^b) daz er f: t 1, 3 ^c) mynner noch erme t 3

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

ye^f dar nach und si bestattet^g sind¹. Tut er
des nicht, daz chlagen die fursten und auch
ander daz in werre^b dem phalczgrafen vom¹
5 Reyn; der ist ze rechte uber in richter^{k 2}.

129.

129 § 1 Als man den römischen^a chunig erwelet
hat^b, so sol er dem reich^c hulde swern¹ und sol
in den ayd vir ding^d nemen: daz er daz recht^e
10 sterkeche und daz unrecht chrenkeche und daz er daz
reiche^f an seinem recht vertrete^g und daz er^h
daz reich mere¹ und nicht erme^{k 2}. Daz^l
schreybet auch^m der chaiserⁿ an^o allen
briefen die^p er sendet, daz er daz reich zu^q
15 allen zeiten mere³; daz spricht: Romanorum
imperator et semper Augustus.

1) ye dar nach und si bestattet sind f: e 4, 6 g) pe-
stettet e 2 h) geirt e 4, 6 i) bey e 3, 5, an dem
e 4, 6 k) richter und da von haben die phalczgrafen
20 vil eren e 4, 6

129. Rubrik: Wie der chaiser sweren sol e 1. Als man
den kunig erwelt, so sol er dem reich huld sweren e 4, 6

129 § 1 a) f: e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) am Rand
e 4, 6 d) dich e 2 e) reich e 4, 6 f) f: e 4
25 g) verirrte am Rand nachgetragen e 5 h) verstee an
seinem rechten e 4, 6 i) mer all czeit e 4, 6 k) myner
mach e 4, 6 l) Dicz e 3, 5 m) f: e 4, 6 n) kunig
e 4, 6 o) in e 4, 6 p) die er sendet f: e 4, 6
q) zu allen zeiten mere: zeite das reich mer e 4, 5, reicher
30 mach und nicht ermer e 4, 6

z

vorlien dar^b nach se bestat sint¹. Netut her des
nicht, daz^c sol man clagenden vorsten und auch
anderen^d herren und den pallenzgreven von
me^e Rine; der ist tu rechte uber in richter².

129.

129 § 1 Als man den konig irwelit hat, so sal
her deme riche hulde sweren¹ und sal in^a den eit
vier dinge nemen: dat her dat recht sterke und
daz unrecht krenke und daz her daz riche be-
scherme^b an sinem rechte und he^c dat rike wille
hogen und nicht krenken^{d 2}. Daz selbe wort
scribet de koniges oder de keyser an alle
sinen breven: et semper Augustus; daz iz,
daz riche imber zû meren³.

b) dar nach se bestat sint f: q c) daz sol man: man
schal id q d) den anderen q e) deme q

129.

129 § 1 a) in den eit vier dinge nemen: veir ding in
den eyt nemen q b) rechte bescherme q c) he
dat: dat hey q d) neddern q

129 § 1 1) Dazu Franklin, Reichshofgericht 1, 2. Gierke, Genossenschaftsrecht 2, 571 Anm. 30, 572
Anm. 31. G. Seeliger, Königswahl und Huldigung, HV 4 (1901). G. Cohn, Die Strafe des Huldeverlustes im deutschen
Recht (Diss. Götting. 1907) S. 7, 8. Thudichum, Eid, S. 25. Siegel, SB. Wien 130, 49. Waitz, DVG²
6, 216, 474. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 55. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 522.
35 Mitteis, Königswahl², S. 62 Anm. 155. Kern, Recht und Verfassung, S. 69.

2) Vgl. Krönungsgelöbnis (Waitz, Abh. Götting. 18, 34) ... vis regnum tibi a Deo concessum secundum iustitiam
patrum tuorum regere et defendere? In quantum divino fultus adiutorio ac solatio omnium fidelium suorum valuero,
ita me per omnia fideliter acturum me promitto. Dazu Franklin, Reichshofgericht 1, 2. Planck, GV 2, 169.
Triepel, Interregnum, S. 36. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 73; (1923) S. 83. Krammer,
40 Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 1, 2, 76. Zeumer, Qu. u. Stud. 2, 50. Hillmann, Gericht als Ausdruck der
Kulturentwicklung, S. 87. Eichmann, ZRG Kan. Abt. 6, 140. HJb 31, 323 f. Kaiserkrönung 2, 106, 110. Waitz,
DVG² 6, 219 Anm. 1. Kern, Gottesgnadentum, S. 153 f. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 522. R. v. Keller,
Freiheitsgarantien für Person und Eigentum im Mittelalter (Diss. Münch. 1932) S. 38. Merk, Festschr. f.
A. Schultze, S. 495 Anm. 10. Bracht, Sachsenspiegel und Grundfragen des Widerstandsrechts, S. 13, 45. Krause,
45 Abh. Heidelb. (1952) S. 14. Kern, Recht und Verfassung, S. 70, 71.

3) In der deutschen Reichskanzlei war seit Konrad III. die Formel et semper Augustus im Titel üblich, seit Rudolf
von Habsburg findet sich in deutschen Diplomen ein merer des reiches, dazu W. Erben, Die Kaiser- und Königs-
urkunde des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (1907) S. 312. W. Ohnsorge, „Kaiser“ Konrad III.,
MIÖG 46 (1932) 347 Anm. 28, 356 Anm. 53. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 522. Mitteis, Deutsche
50 Rechtsgeschichte, S. 83.

I a/b

129 § 2 Als der^a künig auf den stul ze Aucheb^b gesetzt wirt mit dem^c merern^d tail der fürsten die in welent¹, so sol er nymmer^e dehain^f aid sweren^g, wann so vil umb drew^h ding²: ob in der pabst anspricht, das er an dem gelauben zweivel¹³; und ob er ain frawen ze^k e nympt⁴, das hört^l hie zw nit; wie dicke das geschicht, das^m er derⁿ ding swert, wann^o das ist recht; ob^p er gezewg sol sein ainer sach, des sol er helfend sein und sol sagen pey des reichs hulden^q, das sol man gelauben. Umb welch sache ander lawt swerent, für^r die aide sol er gelübende^s tün^t; das sol man gelauben⁵.

130.

130 § 1 Ainen^a lamem¹ man oder ainen^b miselsichtigen² man oder^c der in dem panne³

129 § 2 ^a) dem *g* ^b) Ach *m, l, w*, Ache *s*, Ahe *g*
^c) *f: s* ^d) mererem *g* ^e) nymmer mer *s, l*
^f) dehain aid: kainen aid *w*, deheinen eit *s* ^g) gesw-
 weren *s, l* ^h) der *m*, dreu *b*, die *w*, diu *s*, dew *l*,
 deu *g* ⁱ) zweivelt *g* ^k) ze e: zw der e *l* ^l) gehört *b*
^m) das — swert: der schol er swenn das gehört *w*, der
 sol er sweren, daz horet hie zu niht *g, s, l* ⁿ) und
 ist das *g, f: w* ^o) *f: w* ^p) ob — ainer sach:
 und ist, das gezewg sein einer sach *w*, und ist daz
 gezeuch sol sein einer sache *s* ^q) huld *w, g* ^r) für
 die aide: da *l* ^s) gelub *w, g, l*, gelubde *s*
^t) uber tun *l*

130 § 1 ^a) Ainen wiederholt in *l* ^b) ainen misel-
 sichtigen: im selb sunften *w* ^c) wiederholt in *g*

129 § 1, 2 Dsp 294 Als man den chunich erwelt. so sol er dem Reiche hulde tün. vnd swern daz er recht sterche vnd vnrecht chrenche. Vnd daz reiche vurstande an seinem rechte als er peste chunne vnd muge Darnach sol er nimmer dheinen eit tün ez ensei daz in der Bapst schuldige. daz er an dem rechten gelauben zweivel. darnach sol er gezeug sein aller dinge der man an in zeuget bei des reiches hulden. vnd sein gelubde sol er tün vur den ait da man vride swert.

129 § 2 ¹) Dazu Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 141. Vgl. oben Art. 125 § 1.

²) Vgl. Streitgedicht wegen der Exkommunikation Ottos IV. (Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 173). Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 63. Amira, Abh. Münch. 23, 206. Schramm, ZRG Kan. Abt. 24, 243. H. Mitteis, Politische Verträge im Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 67 (1950) 135.

³) Vgl. unten Art. 136 Anm. 3.

⁴) Vgl. unten Art. 136 Anm. 4.

⁵) Zum Treugelöbnis an Eides Statt vgl. Puntschart, Schuldvertrag, S. 316. Gierke, Schuld und Haftung, S. 243.

130 § 1 ¹) Zum passiven Königswahlrecht vgl. G. Phillips, Die deutsche Königswahl bis zur Goldenen Bulle SB. Wien 24 (1857) 18, 78, 79. V. Ehrenberg, Der deutsche Reichstag in den Jahren 1273—1373 (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 9, 1883) S. 76. Borch, Gesetzliche Eigenschaften des Königs, S. 16. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 1, 32. J. Krüger, Grundsätze und Anschauungen bei den Erhebungen der deutschen Könige in der Zeit von 911—1056 (Gierkes Unters. 110, 1911) S. 1—27. Frensdorff, Nachr. Götting. (1924) S. 209. O. v. Dungern, War Deutschland ein Wahlreich? (Festschr. f. A. Wach 3, 1913) S. 5 Anm. 1. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 135. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 523 Anm. 54. Schramm, ZRG Kan. Abt. 24, 243. Mitteis, Königswahl², S. 168.

t

129 § 2 Alz der kunig auf den stuel ze Ach^a gesezt wirt mit dem mereren tail der fursten die in welent^{b1}, so sol er dar nach nymmer^c chain ayd sweren^d, wann so vil umb drew^e ding²: ob in der pabst anspricht, daz er an dem gelauben czweyfel³; und swert wol, daz er ein frawen zu der^f ee nympt⁴; und ist daz er gezeugen sol sein ainer sach, daz sol er helffen^g sein und sagen bey dez reiches hulden, daz sol man im gelauben. Der chayser sol fur die ayde gelubetun⁵.

130.

130 § 1 Einen lamem¹ man, miselsichtigen² oder pännigen³ oder in der achte⁴ oder einen

129 § 2 ^a) Ache *t l* ^b) erwelt *t 3* ^c) nymmer mer *t 3* ^d) gesworen *t l* ^e) die *t 3* ^f) *f: t l*
^g) gehilff *t 3* ^h) gelubende *t l*

e

z

129 § 2 Als der chûnig ze Ache^a auf den stul gesaczt^b wirt mit dem merern tail der fürsten die in erwelet^c habent¹, so sol er nymmer mer chainen aid gesweren^d, wann^e so vil uber^f die^g dingk²: ob in^h der pabest anspricht, daz er an chri-
 5 sten¹ glauben zweivel³; und swert^k wol, daz er ein frawen zu der ee nimpt¹⁴; und ob^m er geczewg sol ainer sache sein, des sol er
 10 helffundⁿ sein und sagen bey des reiches hulde, daz sol man^o glauben. Umb sôliche^p sache auch die^q lewt swerent, daz^r sol man glauben. Der^s chaiser sol fur aide gelube tun^{t5}.

129 § 2 Also^a der koniges uf den stol tû Achen gesezt wirt met^b dem meren teile der vorsten, de in irwelit han¹, dar nach^c sal her nimmer mer^d dicheinen^e eit gsweren^f wan so^g vel umme disse dinges^{h2}: ob in der pawes ans-
 5 spricket, daz her an deme rechten geloven twivele³ und swert wol, daz her eyne vrowen tû der e neme¹⁴; und ob her gezûch sole sin eyner^k,
 10 des sol her helfunde sin und sprichen^l bi des richtes^m hûlden, des sol man imeⁿ geloûben. Und^o sweliche andere sache de lûte sweren, des sol man in gelouben. Der koniges sol vor eide gelobtete tûn⁵.

15

130.

130.

130 § 1 Die^a fürsten sullen nicht zu chûnig welen ainen lamem¹ man oder ainen mûsel-

130 § 1 De vorsten nesolen^a dicheinen^b la-
 5 men¹ man^c oder^d mesolsûchtigen² oder^e

129 § 2 Rubrik: Als der kunig auf den stul zu Ach wirt gesezt e 4, 6

129 § 2

20 a) Ach e 2 b) gesaczt wirt: wirt gesezt e 4, 6
 c) auserwelt e 4, 6 d) sweren e 3, 5 e) wann so vil uber: umb nichte dann e 4, 6 f) umb e 3, 4, 5, 6
 25 g) ain e 4, 6 h) in der pabest anspricht: der habst in beschuldiget e 4, 6 i) dem e 4, 6 k) swert wol, daz er: ob e 4, 6 l) nymt, das gehort her czu nicht, wie oft das geschicht, das er das swert, das ist recht e 4, 6 m) ob er geczewg sol ainer sache sein: sol er ainer sach geczeug sein e 4, 6 n) helffund sein und f: e 4, 6 o) man im e 3, 6 p) weleich
 30 e 2, 3, 4, 5, 6 q) die lewt: ander e 4, 6 r) daz sol man glauben f: e 4, 6 s) Der chaiser sol fur aide: Fur die aid sol er e 4, 6 t) tun, das sol man im gelauben e 4, 6

a) Wen q b) met dem meren teile der vorsten: von den vorsten q c) so q d) mer q
 e) neynen q f) sweren q g) so vel f: q
 h) dingh q i) nemen wille q k) over eyne sake q
 l) so sulle hey spreken q m) rike q n) ime gelouben: gheloven doyn q o) Und sweliche andere sache — sol man in gelouben f: q

130 § 1 a) Die fürsten sullen nicht zu chûnig welen ainen lamem man oder ainen mûsel-suchtigen oder der in dem banne ist oder in der êchte oder ein checzer: Lam und miselsichtig mannen und der in dem pann ist oder in der echt und der ein keczer ist, den sullen die fursten nicht zu kunig welen e 4, 6

130 § 1 a) schullen q b) neynen q c) f: q
 d) noch q e) noch q

40 ²⁾ Dazu Phillips, SB. Wien 24, 18, 78. Borch, Gesetzliche Eigenschaften des Königs, S. 16. Ehrenberg, Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 9, 76. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 56. Brunner-Schwerin, RG⁷, S. 135. Mittteis, Königswahl², S. 168.

45 ³⁾ Vgl. c 34 X de elect. 1, 6 . . . Numquid enim, si principes non solum in discordia sed etiam in concordia sacrilegum quemcunque vel excommunicatum in regem, tyrannum, vel fatuum haereticum eligerent aut paganum, nos inungere, consecrare ac coronare hominem huiusmodi deberemus . . . Sunt enim notoria impedimenta ducis Suaviae scilicet excommunicatio publica, periurium manifestum, et persecutio divulgata quam progenitores eius et ipse praesumpserunt in apostolicam sedem et alias ecclesias exercere. Vgl. Planc k, GV 1, 60 Anm. 41. Borch, Gesetzliche Eigenschaften, S. 16. Ehrenberg, Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 9, 76. Eichmann, Kirchenbann und Königswahlrecht im Sachsenspiegel HJb 31 (1910) 323 f., ebenda 38, 731, 732; HJb 35, 273. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 7, 33–97; 7, 54, 91; 9, 51; 13, 437. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 157. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 55. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 125. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 523 Anm. 54. Mittteis, Königswahl², S. 168.

I a/b

ist oder in der ächt⁴ ist^d oder^e ain ketzer^{f5}, den sullen die fürsten nicht kieser. Und^g kiesent aber si den, die andern^h fürsten verwerfentⁱ in wol an^k der stat, da^l dann hof hingesprochen wirt, ob man in^m derⁿ dinge ains überkümt^{o6} als^p recht ist.

130 § 2 Die fürsten sullen kieser^a ainen künig der ain freyer^b herr sey¹, und^c also frey das sein^d müter und^e sein vater frey^f sein gewesen und^g der vater und müter^h. Und nicht sullenⁱ si mitter freyen sein gewesen², und^k sullen nicht sein man wann der fürsten man^{l3}, und sullen mitter freyen ze man^m haben⁴. Und habent si weib ze derⁿ e genomen so man si kewset^o, und ist dew nicht als^p frey, so sol man si^q nicht kyesen ze kunigin^r; wann das wär nicht recht⁵.

d) *f: g, w* e) oder den *w, s, l, g* f) ketzer ist *w, g, l* g) Und — si den: Und ist es aber das sy den chiesent *w, l*, Und ist aber daz si den chiesent *s* h) ander *w* i) die verwerfent *w, l* k) an der stat: anderswo *w, f: g* l) wo *w, g, l, wa s* m) *f: l* n) der dinge: diser dinge *w, dirre dinge s* o) überwindet *l* p) als recht ist *f: w, g*

130 § 2 Rubrik: Von welcher art ain künig sol sein *m, w*. Von welcher art ein chunig sol sein *g, s*. Wer ain künige gesein muge *l*

a) erwellen *w* b) freye *w* c) und also frey *f: w* d) sein müter — vater: sein vater und sein muter *s, l* e) und sein vater *f: w* f) frein *w* g) und der — sein gewesen *f: w, s, l* h) muter auch *g* i) sullen si mitter freyen: mitterfreyen sullen sy *b* k) und sullen nicht sein man: und sullen nicht nymans man sein *l* l) *f: l* m) mannen *l* n) *f: s, l, g* o) erbelt *w*, chieset *l* p) *f: l* q) si nicht kyesen: in nicht erwellen *w* r) kunegen *b*, chunigen *s*, chunig *w*

t

keczer⁵ noch einen walh^a, die sullen die fürsten nicht zu chunig welen^b. Ist aber daz sy in^c welent, dy andern fürsten verwerffent in wol an der stat, swa ein hoff⁵ hingesprochen wirt, ob man in diser ding aines überchumpt⁶ alz recht ist.

130 § 2 Die^a fursten sullen chieser^b ainen künig der ein freyer herr sey¹, und also frey daz sein vater und sein mueter frey sind¹⁰ gewesen. Und sullen nicht man sein gewesen² wann der fursten³, und sullen mitter freyen han^c zu man⁴. Und hant^d sy weip zu der ee genomen so man seu welt, und ist deu^e nicht alz frey, so sol man sey nicht zu kuniginne¹⁵ welen: wann daz wäre nicht recht⁵.

130 § 1 a) walich *t 3* b) erwelen *t 3* c) *f: t 3*

20

130 § 2 Rubrik: Von swelcher art der romisch künig sol sein *t 1, 2, 3*

a) Wie *t 3* b) erwelen *t 3* c) haben *t 3* d) habent *t 3* e) sy *t 3*

30

35

⁴) Dazu Ehrenberg, *Histor. Stud.*, hg. v. E. Ebering 9, 76. Borch, *Gesetzliche Eigenschaften*, S. 16. Eichmann, *Acht und Bann*, S. 64.

40

⁵) Dazu Borch, *Gesetzliche Eigenschaften des deutschen Königs*, S. 16. Mittels, *Königswahl*², S. 168. Zur Ketzerei vgl. H. Grundmann, *Der Typus des Ketzers in mittelalterlicher Anschauung* (*Festschr. f. W. Goetz 1927*) S. 91 f., 100. *Religiöse Bewegungen im Mittelalter* (*Histor. Stud.*, hg. v. E. Ebering 267, 1935) S. 16, 33, 36, 40, 51 f., 55, 389, 393, 402 f., 450, 479. W. Nigg, *Das Buch der Ketzer* (1949). A. Borst, *Die Katharer* (*Schr. d. MGH 12, 1953*) S. 28, 227, 230, 253.

45

⁶) Zum Vetorecht der Kurfürsten vgl. Krüger, *Gierkes Unters.* 110. Mittels, *Königswahl*, S. 168, 210, 211.

e

z

suchtigen² oder der in dem banne³ ist oder in der êchte⁴ oder ein checzer⁵ oder der sein recht verloren hat. Ist^b aber daz si in welent, die andern fürsten verwerffent in wol^c an der stat, swa^d ein hof ersprochen^e wirt, ob man in diser ding aines uberchümet⁶ als recht ist.

130 § 2 Die fursten sullen welen^a ainen chûnig der ain freyer^b herre sey¹, und also frey, daz sein vater und sein muter frey^c sein gewesen, und^d sullen nicht man^e sein gewesen² wann der freyen^f3, und sullen mitter freyen haben^g zu mannen^h4. Und hat erⁱ ein gleich^k weib so man in welet^l, und ist die nicht so^m frey als er, so sol man siⁿ nicht zu chûniginn^o chiesen: wann daz wêr nicht^p recht⁵.

b) Ist aber daz si in welent: Erwelent sy aber der ainen e 4, 6 c) wol mit rechte e 4, 6 d) da e 4, 6 e) hingesprochen e 4, 6

130 § 2 Rubrik: Von welcher gepurde der chaiser wesen sol e 1. Die fursten sullen erkiesenn ain kunig, der ain freyer herr sey e 3, 4, 5, 6. Von welcher gepurt der chaiser sein sol e 2

a) erkiesen e 4, 6 b) frey e 2, 4, 6 c) frey sein gewesen: sind frey gewesen e 3, 5, frey gewesen sind e 4, 6 d) und der vater und die muter e 4, 6 e) man sein gewesen wann der freyen: mitterfrey sein, sy sullen nyemants man seyn sam der phaffenfursten e 4, 6 f) fursten e 3, 5 g) haben zu mannen: ze mannen haben e 4, 6 h) mann e 3, 5 i) der man e 4, 6 k) f: e 4, 6 l) erwelt e 4, 6 m) als e 4, 6 n) in e 4, 6 o) chunig e 4, 6 p) das e 4, 6

gebannen^f3 oder^g in der achte⁴ oder^h ketzere⁵ oderⁱ eynen totlichen man zû kuniges^k dicheine^l wis icht irwelen. Iz^m aver daz daz geschicht, de anderenⁿ vorsten vorwerfen in wol tû deme nehesten ho^oc den ir sprichet, ob man in^o diser dinge oberredet⁶ also recht ist.

130 § 2 De vorsten solen keysen eynen koniges der en vrÿ here si¹, also dat sin vater und sin mûter hoe vrien sin gewesen und^a niemannes wan der vorsten³. Se solen ouch mittel vrien haben zû mannen⁴. Und hant se wip zû^b e genommen so^c man se irwelt, und ist se nicht so vri de^d vrowe also her, so nesal^e man se nicht keysen^f tû koniginne; wan^g daz newere nicht recht⁵.

f) oder verbannen q g) oder in der achte f: q h) noch q i) noch q k) eynen koningh q l) dicheine wis icht irwelen: nicht keysen q m) Iz aver daz daz geschicht: Geschit id aber q n) anderen vorsten vorwerfen f: q o) in diser dinge: in disen dinghen q

130 § 2

a) und niemannes wan der vorsten f: q b) to der q c) wen q d) de vrowe f: q e) sal q f) keysen tû koniginne: to konighe keysen q g) wan daz newere nicht recht f: q

40 130 § 2 ¹⁾ Dazu O. v. Dungern, *Der Herrenstand im Mittelalter 1* (1908) 5 Anm. 2, 29. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand 2*, 1, 31, 33. H. Frh. v. Minnigerode, *Ebenburt und Echtheit* (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 8, 1, 1912) S. 34. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1926/27) S. 12. Hübner, *Privatrecht*², S. 713. Brunner-Schwerin, *RG*³, S. 135. Mitteis, *Königswahl*², S. 168.

²⁾ Dazu Borch, *Gesetzliche Eigenschaften des Königs*, S. 33. Dungern, *Herrenstand 1*, 31, 154, 155. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand 2*, 1, 33. Ernst, *Mittelfreie*, S. 168. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 209, 210.

45 ³⁾ Dazu Ficker, *Heerschild*, S. 145f. Borch, *Gesetzliche Eigenschaften des Königs*, S. 14. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 210.

⁴⁾ Dazu Gierke, *Genossenschaftsrecht 1*, 108. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 210.

50 ⁵⁾ Dazu Krüger, *Gierkes Unters.* 110, 16, 86. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 30–32, 34. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 210. Mitteis, *Königswahl*², S. 35. Zu den Königinnen vgl. W. Kowalski, *Die deutschen Königinnen und Kaiserinnen von Konrad III. bis zum Ende des Interregnums* (1913). A. Maderno, *Königinnen, gekrönte Frauen des Mittelalters* (1935). Th. Vogelsang, *Die Frau als Herrscherin im hohen Mittelalter. Studien zur Consors-regni-Formel* (Göttinger Bausteine zur Geschichtswissenschaft 7, 1954).

I a/b

131.

131 § 1 Als der künig gewelt wirt, von welchem^a lande er geporn ist^b das recht hat er verlorn, und sol^c haben freneschisch^d recht¹; und^e von welcher gepürt er geporn ist das recht hat er auch verlorn und sol haben frenkes^f recht². Wen man welt ze künig, der^g sol sein recht wol behalten haben³, als hie vor geschriben ist von den richtern⁴, wie die süllen^h sein, so man siⁱ welt.

131 § 2 Die Francken habent das recht: und^a slahent si ainen man ze tod, si^b werden^c dann an der hantgetat^d begriffen, das man ir^e ayd nemmen müs, ob si swern wellent, das si unschuldig sein¹. Und werdent^f si an der hantgetat^g gevangen^h, so sol man irsⁱ aydes nicht^k nemmen, so richt^l man über si^m als uber ander läwt².

131 § 1 a) solhem w b) wirt l, sei g c) sol haben freneschisch: schol frenkchisches recht haben w d) freuntlichs b, frenkschez s, frengchischez g, frömdechleiches l e) und von — frenkes recht f: w, s, g, l f) franckes b k) der sol — behalten haben: der sein recht wol behalten hab w h) süllen sein: sein schullen w, g, sein sulen s l) si zw richtern w, si ze rihtern s, si zu richtern l, seu ze rihtern g

131 § 2 a) und — ze tod: und habent si einen man erslagen ze tod w, g b) si werden: sin enwerden s c) werdent gestrichen l d) hanthaft l e) irn w f) wernt w g) hanthaft l h) begriffen g, l i) ir s k) jecz nicht w l) rihtet s m) sam g

131 § 1, 2, 132 § 1 Ssp III 54 § 4 Der künig sol haben frenkesch recht swen her gecoren is, von welcher bord her si; wen also der Franke sin liph nicht virwerken ne mach, her ne werde in der hanthaften täd gevangen, oder yme si sin frenkisch recht virteilt, alsô ne mach deme künige nieman an sin liph sprechen, yme ne si daz rîche voren mit ordêlen virteilt.

Dsp 297 Der chunich sol haben vraenchische reht swenne er geporn ist. von swelher gepurt er sei wan als der vranche seinen leip niht verwurhen enmach er enwerde in der hanthaften getat gevangen oder ime ensei sein vraenchisches reht vertailt.

131 § 1 ¹⁾ Dazu Schröder, ZRG 2, 1f. Graf-Dietherr, Rechtssprichwörter, S. 33. Schulze, ZRG 7, 401 Anm. 199, 402, 404, 405. Gierke, Genossenschaftsrecht I, 217 Anm. 31. Borch, Arch. f. Strafr. (1888) S. 98f. Heusler, Verfassungsgeschichte, S. 191. Friese, Gierkes Unters. 55, 30 Anm. 5. Ficker-Punt-schart, Reichsfürstenstand 2, 2, 38. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 203. Hugelmann, HJb 47, 276 Anm. 1a, 277, 289. Brunner-Schwerin, RG³, S. 138. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 525, 709. Mitteis, Königswahl², S. 37. E. E. Stengel, Die fränkische Wurzel der mittelalterlichen Stadt in hessischer Sicht. (Städte-wesen und Bürgertum als geschichtliche Kräfte, Gedächtnisschrift f. F. Rösig, hg. v. A. v. Brandt u. W. Koppe 1953) S. 52, 59.

t

131.

131 § 1 Alz der kunig erwelt wirt, von welchem lande er geporen ist daz recht hat er verloren¹. Swen man welt^a ze kunig, der sol sein recht wol behalden haben, alz hie vor geschriben ist von den richtern⁴.

131 § 2 Die Francken^a habent daz recht: slahent sy einen man ze tod, si werden dann an der hanttat^b begriffen, daz man iren ayd nemen muzz, ob sy sweren wellen und seu unschuldig sein¹. Werdent aver^c sy an der hanttat begriffen, man nympt irs aydes nicht dar umb, so richt man über seu alz uber ander lewt².

131 § 1 a) erwelt t 3

131 § 2 a) Frankchen t 3 b) hantgetat t 1 c) aver sy: sy aber t 3

e

131.

131 § 1 Als der chunig erwelet wirt, von weli-
chem landde er geboren ist daz^a recht hat er ver-
loren^{b1}. Swen man zu chünig erwelet, der sol
sein recht wol^c behalden han^d, als hie vor ge-
schriben ist von den richtern^{e4}.

131 § 2 Die Frankchen haben daz recht: sla-
hent^a si ainen man^b zu tode, man muz iren
ayd dar umb nemen, si enwerden^c denn an der
hant hab begriffen¹. Werden^d aber^e si an der
hanttat begriffen, man^f nimpt ires aydes nicht,
so richtet man uber si als uber ander lewt².

15

131. Rubrik: Als der kunig erwelt wirt e 4, 6

131 § 1 a) des selben landes e 4, 6 b) verloren und von
welicher gepurd er ist, das selb recht hat er auch ver-
loren und sol haben frenkis recht e 4, 6 c) f: e 4, 6

20 d) haben e 3, 4, 5, 6 e) richtern, wie die sullen sein,
so man sy erwelt e 4, 6

131 § 2 a) und slahent e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) wer-
den e 3, 4, 5, 6 d) Werden aber si an der hantat
begriffen: Und werdent sy begriffen e 4, 6 e) aber si:

25 si aber e 3, 5 f) man nimpt ires aydes nicht: so
sol man irn ayd nicht nemen e 4, 6

z

131.

131 § 1 Als^a der koniges irwelit wirt, von swel-
chem lande her geboren ist^b daz recht hat her
vorloren¹. Swen man in irwelit zū konige,
der sal sin recht wol behalden han, als
hir vor von den richtern geschriben ist⁴.

131 § 2 De Vranken haben daz recht: slan se
eynen man tū tode, man mūz oren eid dar
umme nemen, se ne^a werden denne an^b der hant-
haften dat begrepen, ob^c se sweren willen, daz
se unscūldich sin¹. Werden se aber an der
hanthaften dat begrefen, man^d nenimt eres
eides nicht, man sal over se richten also^e
ober andere lūte².

131.

131 § 1 a) Als der koniges — her geboren ist f: q
b) wiederholt z

131 § 2 a) f: q b) in q c) ob se sweren — dat be-
grefen f: q d) man nenimt: so nimt man q
e) rechte also q

2) Dazu Borch, *Gesetzliche Eigenschaften des Königs*, S. 15. Schulze, ZRG 7, 401. Beyerle, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 10, 266. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 284. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 525. Köstler, ZRG Kan. Abt. 22, 31. Hugelmann, HJb 47, 277, 278. G. Tellenbach, 30 *Von der Tradition des fränkischen Reiches in der deutschen und französischen Geschichte des Hohen Mittelalters (Der Vertrag von Verdun, hg. v. Th. Mayer 1943) S. 181—202. Fischer, ZRG Germ. Abt. 69, 557.*

3) Dazu Budde, *Rechtlosigkeit*, S. 5. Borch, *Gesetzliche Eigenschaften des Königs*, S. 13. Frensdorff, *Nachr. Götting. (1924) S. 210. Günther, Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 37.

4) Dazu Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 135. Vgl. oben Art. 88 § 2.

35 131 § 2 1) Vgl. Childeberti II decretio (596) (MG Capit. 2, 1, 15). Dazu Planck, GV 1, 146. Friese, *Gierkes Unters.* 55, 211 Anm. 8. Beyerle, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. K. Beyerle 10, 267. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 283. His, StrR 1, 509. Hugelmann, HJb 47, 276 Anm. 289.

2) Dazu Planck, ZDR 10, 296. GV 1, 10, 774, 775. Loening, *Reinigungseid*, S. 287, 288, 293. Holdelfleiss, *Augenscheinbeweis*, S. 16 Anm. 8.

I a/b

132.

132 § 1 Dem künig mag^a niemant an den leib gesprechen^b, im werde^c daz reich^d e ver-
tailt mit der fürsten urtail¹. Über des kuniges
leib und über sein ere mag niemant^e urtail
gesprechen wann die fürsten². Und kriegt
er mit jemant umb güt oder umb ander ding
das dez reichs^f ist³, da^g sullen über sprechen
freyen^h und graven und fürsten und des
reichs dienstman⁴.

132 § 2 Und ist das ain künig aigen hat^a,
so er erwelt wirt, das geit er mit recht an
das reich¹, ob er wil. Lät^b aber er chint^c
hinder im, dew erbent ez mit recht², wann
dew^d kint erbent des^e reiches güt nicht^f³.
Und stirbt der künige an^g chint, und hat er^h
das aigen nicht an¹ das reich geben, so
erbent ez die nächsten^k erben⁴.

132. Rubrik: Wie man über den künig richten sol
und über ander fürsten *m, b*. Wie man über den chunig
richten schol und über ander fursten *w, g*. Wie man
über den chunich rihten sol und über ander fursten *s*.
Dem kunge mag man also vertailen *l*

132 § 1 ^a) mag mit Rot über der Zeile nachgetragen *g*
^b) sprechen *l* ^c) werd dann *w, s* ^d) riht *g*
^e) ainem *w, g* ^f) richters *s* ^g) daz *l* ^h) freyen
und graven und fürsten: fursten und graven und
frein *w, g, s, l*

132 § 2 ^a) ist gestrichen *l* ^b) Let *w, g* ^c) kinder *w*
^d) dew kint: die kinde *w*, diu chint *s* ^e) daz *l*
^f) nicht mit recht *w* ^g) an chint *f: g, s, l* ^h) *f: w, g*
¹) an das reich geben: geben an das reich *w, l, g*, gegeben
an daz riche *s* ^k) nächsten erben: nesten erben,
ob der furst stirbet an chint *g* ¹) frewnt *w*

t

132.

132 § 1 Einem chayser mag nymant an den
leib gesprechen, im enwerde^a dann ee daz
reich vertailt mit der fursten urtail¹. Über dez
kunigs leib und über sein ere mag nyman
urtail gesprechen^b wann^c dy fursten². Und
chriegt er mit yman umb gut oder umb ander
ding daz dez reichs ist³, da sullen dy fursten^d
über sprechen, graven und freyen und dez
reiches dinstman⁴.

132 § 2 Und ist daz ein kunig aigen hat,
so er wirt erwelt, daz geit er mit recht auf
daz reich¹, ob er wil. Lat^a aber er chind
hinder im, dy erbent ez pilleich², wann die
chind erbent dez reichs gut nicht³. Und
stirbt der kunig, und hat er^b sein aigen nicht
auf daz reich gegeben, so erbent ez die
nachsten erben⁴.

132. Rubrik: Wie man über den chaiser richten sol
und über fursten *t 1, 2*. Wie man über chayser und
fursten richten sol *t 3*

132 § 1 ^a) werd *t 3* ^b) sprechen *t 3* ^c) dann *t 3*
^d) *f: t 1*

132 § 2 ^a) Hat *t 3* ^b) *f: t 3. 4*

132 § 1 ¹) Dazu Gierke, *Genossenschaftsrecht* 2, 570. Ehrenberg, *Histor. Stud.*, hg. v. E. Ebering, 9, 73. 75.
Domeier, *Gierkes Unters.* 53, 103. Fehr, *ZRG Germ. Abt.* 37, 184, 185.

²) Dazu Scholz, *Leipziger Stud.* 2, 4, 25. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand* 2, 1, 164, 165.

³) Zum Reichsgut vgl. C. Frey, *Die Schicksale des königlichen Gutes in Deutschland unter den letzten Staufern* (1881).
W. Küster, *Das deutsche Reichsgut in den Jahren 1273—1313* (1883). Scholz, *Leipziger Stud.* 2, 4, 52—56.
H. Niese, *Die Verwaltung des Reichsgutes im 13. Jahrhundert* (1905) S. 1—50. W. Kienast, *Französische
Kronomäne und deutsches Reichsgut*, *HZ* 165 (1942) 114—116. Eine Zusammenstellung der Literatur in territorialer
Beziehung findet sich bei K. Bosl, *Die Reichsministerialität der Salier und Staufer* 1 (1950) 5 Anm. 1.

e

132.

132 § 1 Den^a römischen chunig mag niemand sprechen^b an den leib, im werde denn^c daz reich vertailt mit der fursten urtail¹. Über des chaisers^d leib und^e über sein ere mag niemand urtayl gesprechen denn^f die fursten². Und chriegt der^g chaiser mit ymand umb gut oder umb ander ding daz des reiches ist³, da sullen die^h fursten über sprechen, grafen und frey herren und des reiches dinstman⁴.

132 § 2 Und^a ist daz ain chunig aigen hat, so er wirt^b erwelet, daz geit^c er mit rechte^d auf^e daz reich¹, ob er wil. Lêt^f aber er chinder hinder im, die erbent es billeich^g², wann si^h erbent des reiches gutes nichtes³.

20 132. Rubrik: Wie man über den chaiser richten schol e 1. Ain kunigkch mag ymant an den leib gesprechen e 2. Dem kunig mag nyemant an den leib gesprechen e 3, 4, 6

25 132 § 1 a) Ain e 4, 6. Dem e 2 b) reden e 2, gesprechen e 3, 5, sprechen an den leib: an den leib gesprechen e 4, 6 c) dann e 3, 5, ee e 4, 6 d) kunigs e 4, 6 e) oder e 3, 4, 5, 6 f) wann e 2 g) der chaiser: er e 4, 6 h) f: e 4, die fursten über sprechen, grafen und frey herren: über sprechen fursten, grafen, freyen e 4, 6

35 132 § 2 a) Und ist daz ain chunig aigen hat: Und hat ain kunig aigen e 4, 6 b) wirt erwelet: erwelt wirt e 4, 6 c) gibt e 2 d) rechte wol e 4, 6 e) an e 4, 6 f) Lêt aber er: Und let er aber e 4, 6 g) mit recht e 4, 6 h) die ekind e 4, 6 i) nicht e 2, 3, 5, nicht. Und stirbt der kunig an kind, und hat er das aigen nicht geben an das reich, so erbent es die nagsten erben wol mit recht e 4, 6

z

132.

132 § 1 Deme romeschen konige^a nemach neman an den lip sprechen, ime newerde^b er daz recht vorteilit^c mit der vorsten orteil¹. Über des koniges lip und über sine ere nemach nieman urteile geben wan de vorsten². Und eriget her mit jemanne^d umme gut oder umme ander dinges daz des riches ist³, da sullen de vorsten ume sprechen, greven und vrien unde des riches dienstman⁴.

132 § 2 Und ist daz eyn koniges eygen hat, so her^a irwelit wirt, daz vorgibit her mit rechte uf daz riche¹, of her wil. Hat her aber erben, de solen nemen^b mit rechte wan de kint ne^c erben des rikes gûdes nicht³. Und stirbet de koniges ane erben und nehat^d her sin eygen nicht gegeben^e uf daz riche, sine neisten mage erben iz⁴.

132.

132 § 1 a) rike q b) werde q c) irdeilit q d) eymande q

132 § 2 a) her irwelit wirt: man on kused q b) dat nemen q c) dy q d) het q e) gegeben uf daz riche: up dat rike ghegeven q f) dat q

40 1) Dazu Franklin, Reichshofgericht 1, 21. Scholz, Leipziger Stud. 2, 4, 22. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 1, 165. Gerstner, Geschichte der rheinischen und lothringischen Pfalzgrafschaft, S. 107.

132 § 2 1) Dazu Gierke, Genossenschaftsrecht 2, 570 Anm. 23. Scholz, Leipziger Stud. 2, 4, 52. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 137, 139. Brunner-Schwerin, RG⁶, S. 139. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 523.

2) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 50.

45 3) Dazu Waitz, DVg 8, 239. Mittels, Krise des deutschen Königswahlrechts, S. 71, 72, 74.

4) Dazu Seelig, Erbfolgeordnung, S. 27.

I a/b

133.

133 § 1 Über der fürsten leib und^a über irn^b gesunt sol niemant richter^c sein wann^d der künig¹. Und^e swan er vert von tewtschem^f lande, so sol er ainen hof gepieten an die stat, da er ze recht sein sol; da^g sol er dem^h phaltzgraven vonⁱ Reine den gewalt geben, das er über der fürsten leib richt². Und geit er im den gewalt nicht, so hat er kain^k recht dar^l an.

133 § 2 Er sol auch alle^a juden die in tewtschen^b landen sint seinem kantzler enphelhen¹; und tüt er des nit, er phliget^c ir doch^d mit recht.

134.

Wer^a vor dem reiche wirt vertailt^b, über den sol niemant richten wann der recht^c fronpot¹; etwa haissent [si] richtär, etwa anders².

133. Rubrik: Ob der furst stirbt an kind *w*. Ob der chunich stirbet an chint *s*. Ob der chunig stirbt an chind *l*

133 § 1 a) und — gesunt *f:l* b) ir *s* c) *f:m*, richter er schol auch niemant richter sein *w* d) wenn *w* e) Und — vert: Und fert der künig *w*, Und vert der chunich *s*, Und swan er *f:l* f) tewtschem lande: landen *b*, tewtschen landen *w*, tutschem land *s*, dewtschem *l*, tautschem *g* g) da selben *g,w* h) den *b,w* i) von Reine: von dem Rin *s* k) kain recht dar an: auch kainen gewalt dar an noch kain recht *w*, auch dehainen gewalt dar an noch dehain recht *s,g*, auch dar an nicht gewalt noch recht *l*

133 § 2 a) alle die *l, f:s* b) tewtschen landen: dem land *w,g*, deutschen *b*, tutschen lande *s*, dewtschem lande *l* c) pflegt *w* d) doch mit recht woll *l*

134. Rubrik: Wie dem fronpoten der zehent leib wirt *m, b, w, g, s*. Wer vor dem reiche vertailt wirt *l*

a) Wem *w, g*, Swem *s* b) ertailt *g* c) *f:l*

133 § 1 Ssp III 55 § 1 Über der vorsten liph unde ir gesunt ne müt néman richtère sîn wan der kuning.

Dsp 299 vber der vürsten leip vnd ir gesunt. en sol nieman richter sein wan der chunich. vber die semper laeute ewenne si ir leip verwurchent vnd vertaillet sint ensol nieman richten wan der rehte vronepote.

134 Ssp III 56 § 3 Sîn recht is och der tzehende man, den men virteilen sol, daz her ine zu lösene thû; . . .

Dsp 301 Sein reht ist auch der zehende man den man vertailen sol. daz er in zelösen gebe . . .

133 § 1 i) Dazu *Franklin, Reichshofgericht 2, 12 f., 34 f. Waitz, DVg 8, 20. Planck, GV 1, 5. Gierke, Genossenschaftsrecht 1, 197 Anm. 17. Triepel, Interregnum, S. 29, 31. Friese, Gierkes Unters. 55, 143. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 1, 140, 141. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 56. Schröder-Künsberg, RG⁷, S. 502, 594. Gerstner, Geschichte der rheinischen und lothringischen Pfalzgrafschaft, S. 108.*

t

133.

133 § 1 Über der fursten leip und über ir gut sol nymand richter wesen wann der chayser¹. Und swann er von deutschen^a landen^b vert, so sol er ainen hoff gepieten an die stat, da er ze recht sol sein; da sol er dem phalezgraven von^c dem Rein den gewalt geben, daz er über der fursten leib richte². Und geit er im den gewalt nicht, so sol er^d auch nicht richten.

133 § 2 Er sol auch alle dy juden die in deutschen^a lannden sind seinem kanzler^b enphelhen^{c1}; daz^d tut er wol mit rechte.

134.

Swera vor dem reiche vertailt wirt, über den sol man^b richten wann der rechte fronepote¹; etwa haisst^c man sy richter, etwa anders². Und ist recht, so sy newn mannen

133.

133 § 1 a) tautschen *t 3* b) lannde *t 3, 4* c) von dem: vom *t 3* d) er auch: auch er *t 4*

133 § 2 a) tautschen *t 3* b) chanzelaere *t 4* c) entwelhen *t 4* d) *f:t 1*, daz tut er: und tutt er des nicht, er tutt es *t 3, 4*

134. Rubrik: Wie der zehende leip dem fronpoten werden sol ze taile *t 1, 2*. Wie der zehende leib dem fronboten zu tail werden sol *t 3*

a) Swem *t 1, 4* b) niemant *t 1, 3, 4* c) haissent *t 1, 4*

e
133.

133 § 1 Über der fürstten leib und uber ir^a güt sol niemand richter sein denn der chaiser^{b1}. Wenn^c der chaiser von dewtschen lannden vert, so sol er ainen hof gebieten an die stat, da er ze recht sol^d sein; da sol er dem phallenzgrafen von^e dem Reyne den gewalt geben und^f leichen, daz er^g über der fürsten leib richte². Und geyt er im den^h gewalt nicht, so schol^l er auch über si nicht richten.

133 § 2 Der chaiser^a sol auch alle die^b juden die in dewtschen^c lannden sind seinem cantzler emphelhen^{d1}.

z
133.

133 § 1 Über der vorsten lip und uber^a ir güt ne sol nieman richtere sin wan der koniges¹. So^b her von dūdeschem lande verirt, so sal her eynen hoff gebeiten; da sal her deme pallenzgreven von me Rine da^c gewalt geben, daz^d her over der vorsten lip gerichte². Und negevite^e her nicht ime de gewalt, so sol ouch^f her nicht richten.

133 § 2 Her sol ouch alle de joden de in dudescheme lande sin^a sime kenselere bevelen¹, so dacz her se beschirme.

15 134.

Wem^a vor^b dem reich oder vor^c anderm^d weltlichem gerichte vertailt wirt, über den sol niemand anders richten denn der fronbot¹; etwa haissent si richter, etwa scher-
20 gen^e etwa auch^f anders². Und ist^g recht, so^h

133 § 1 a) ir güt: irn gesund e 4, 6 b) kunig e 4, 6
c) Wenn der chaiser *wiederholt* in e 3, Wenn der chaiser von dewtschen lannden vert: Und vert der kunig e 4, 6
d) sol sein: sein sol e 4, 6 e) bei e 4, 6, von dem:
25 vom e 2 f) f: e 4, 6 g) er über der fürsten leib richte: richter sey an des kuniges stat über der fursten leib e 4, 6 h) den gewalt: des gewaltes e 4, 6
i) schol er auch über si nicht richten: hat er kain recht nicht e 4, 6

30 133 § 2 a) chaiser und e 4, 6 b) seine e 4, 6
c) teutschen e 4, 6 d) emphelhen, das ist dem bischoff von Mainz und emphilhet im der chunig die juden nicht, se sol er doch ze recht phlegen e 4, 6

134. Rubrik: Wie dem Ironeboten der czehennde leib
35 wirt e 1. Wer von dem reich wirt vertailt, über den sol niemand richten denn der fronpot e 3, 4, 5, 6

a) Wer e 4 b) von e 4 c) f: e 4, 6 d) f: e 4, 6
e) putl etwa scherger e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) ist recht: ir recht ist e 4, 6 h) so der fronbote: als ir
40 ainer genymbt e 4, 6

134.

Swer vor deme riche vorteilit wirt, ob den nemach nieman richten wan der vronebote¹; ettewa^a heyzen se richter, ette-
wa^b anders². Und ist^c recht, so^d her nin^e

133 § 1 a) über ir f: q b) Wen q c) dy q
d) daz her over der vorsten lip gerichte: over der forsten liff to richten q e) gift q f) f: q

133 § 2 a) si z

134.

a) ichteswur q b) ichteswur q c) ist recht f: q
d) wen q e) neyn q

¹⁾ Zum Vikariatsrecht des Pfalzgrafen bei Rhein vgl. *W a i t z*, *DVg* 7, 178. *E h r e n b e r g*, *Histor. Stud.*, hg. v. *E. Ebering* 9, 39. *B u c h n e r*, *Entstehung der Erzämter*, S. 144. *K u p k e*, *Reichsvikariatsrecht des Pfalzgrafen*, S. 29, 30, 52, 53. *A. W e r m i n g h o f f*, *Ein tractatus de coronatione imperatoris aus dem vierzehnten Jahrhundert*, *ZRG Germ. Abt.* 24 (1903) 385, 386.

45 133 § 2 ¹⁾ Zur Übertragung des Judenschutzes an den Erzbischof von Mainz durch Otto IV. (1208) vgl. *H u g e l m a n n*, *HJb* 48, 565, 574. *E. K e l l e r*, *Die Juden in der deutschen Wirtschaftsgeschichte (Festschr. f. A. Zycha 1941)* S. 573 Anm. 46, 574. *K i s c h*, *Jewry Law*, S. 96, 142. *The Jews in medieval Germany* (1949) S. 98.

134 ¹⁾ Dazu *P l a n c k*, *GV* 2, 237, 267. *F r i e s e*, *Gierkes Unters.* 55, 143, 155 Anm. 17, 223. Vgl. oben Art. 4.

50 ²⁾ Dazu *E c k e r t*, *Fronbote*, S. 12. Zum Henker vgl. *A. K e l l e r*, *Der Scharfrichter in der deutschen Kulturgeschichte* (1921) S. 79, 80. *E. A n g s t m a n n*, *Der Henker in der Volksmeinung* (1938) S. 1, 8, 21, 68.

I a/b

Und ist ir recht, wann^d si nün^e mannen oder weiben den leib genemmet^f, so ist der zehent^g ir; den lös man von in^h, als man stat an imⁱ vindet^{k3}; das recht süllent si haben über^l al in tewtschen^m landen.

135.

135 § 1 So der fronpot von dem kunig oder von andern richtern erhorn^a wirt, so sol er dem künig hulde^b sweren¹. Alle die^c über die^d leib richtent, die süllen frey^e lantsätze sein², und wa man in kewset^f, so^g sol in der richter nemmen pey der hant und sol in setzen auf ain^h stül und aufⁱ ain küssen³ und sol im die heiligen⁴ auf sein^k schoz setzen, und sol er sweren, daz er^z recht sterke als verre^m erⁿ müg und das er seiner

d) das *w, s, g* e) iren *b, nün* — genemmet: neunnen mannen und weiben den leib *w, g* f) nemmen *l* g) zehent leib *w, g* h) im *s* i) in *w, s, g* k) vinde *s* l) über al — landen: in allen tutschen landen *s*, in allen dewtschen landen *l* m) dautschen *b*, allen tewschen *w, g*

135. Rubrik: Wie man den fronpoten welen sol *m, b, w, g*. Wo man welt fronpoten *l*

135 § 1 a) gewelt *w* b) schuld korrigiert huld *b* c) die über die leib *f: l* d) ir *w, g* e) frey lantsätze sein: alle vrey lantsezzen *sin g*, all frein landtsessen *w*, alle vrei lantsassen *l* f) erbelt *w* g) do *w, g* h) ainen *w, g, s, l* i) auf ain küssen: da schol auf ain chuss sein *w*, da sol ein chusse ufligen *s*, da sol er ain chusse auflegen *l* k) die *g, w, s, l* l) *f: g, s, l*, das recht *w* m) verre er: er verrist *w, g* n) als er *l*

135 § 1, 2 Ssp III 56 § 1, 2

§ 1 Swen die vröne bode von deme richtère unde von den schepen gekoren wirt, sô sol her deme koninge hulde³⁵ thûn nâ vries mannes rechte; sô sol ine der richtère nemen bi der hant und setzen ine ûph eyn kussen unde ûph eynen stûl jegen sech, unde sol yme die heiligen in den schôz thûn unde vrede werken zu rechte.

§ 2 Sô hât die vrône bode die gewalt, daz her phanden unde bestêdegen mût, unde vrönen iewelken man unde sin gût mit rechte, dâ her mit ordêlen zû gegeben wirt. Dât aber her unrecht, her mach sinen liph unde sin gût virwerken alsô eyn ander man. Swert ne sol her nicht vûren noch nicheine were. Wederstât men yme rechtes, mit deme gerûchte sol her daz lant dâ zû laden, unde become rechtes, ob her moge; ne mach her iz nicht becomen, her clage deme richtère.¹⁰

Dsp 300 Swenne der vronpote von dem richter vnd von dem schepfenden geborn wirt. so sol er dem chunig hulde tûn nach vrees mannes rechte. So sol in der Richter nemen bei der hant vnd sol in setzen auf ein chuzze vnd auf einen stûl gegen sich vnd sol im die heiligen auf sein schozz setzen. vnd vride wurchen zerrechte so hat der vronpote den gewalt. daz er pfenden vnd gesteten mag vnd vronen isleichen man vnd sein gût mit rechte dar er mit vrtil zû wirt gegeben. Tût er aber vnrechte er mag seinen leip vnd sein gût verwurchen als ein ander man. Swert ensol er niht fûren noch dhein ander were widerstat man im rechtes mit dem rûfe sol er daz lant dar zû laden vnd rechtes bechomen ob er muge. Mag ers niht bechomen er chlag ez dem Richter.¹⁵

t

genement^d den leib, so ist der zehent leibe ir; den lös man von^f in^g, alz man state an^b inⁱ vinde³; daz^k recht haben^l sy in allen deutschen landen.³

135.

135 § 1 So^a der fronepote von dem chayser^b oder von^c andern richtern wirt^d erchoren, so sol er^e im swern¹. Alle dy über verdampft^f leib richten,¹⁰ dy süllen frey lantsazzen sein², und so^g der richter den edling ansichtig wirt, so sol in der richter nemen^h pey der hant und sol in seczen auf einen stûl, da¹ sol ein chûzz³ auf^k sein gelegt und sol im dy heyligen⁴ auf die schozz seczen, und¹⁵ sol^l er swern, daz er seiner herschaft getrew

d) genement den leib: den leib genement *t f* e) *f: t f* f) an *t 3* g) im *t f* h) an in vinde: vindet an in *t 3* i) im *t f* k) *f: t f* l) haben sy in allen deutschen landen: süllen sy haben in allen tautschen landen *t 3*, süllen si han in allen deutschen landen *t f*

135. Rubrik: Wer den fronpoten welen sol ze recht *t 1*. Wer den fronpoten welen sol *t 2, f*. Wer den fronboten zu recht erwelen sol *t 3*²⁵

135 § 1 a) Wo *t 3* b) kunig *t f* c) *f: t f* d) wirt erchoren: erhorn wirt *t f, f: t 3* e) *f: t 3* f) die *t f* g) so der richter den edling ansichtig wirt: so den edling der richter ansichtig wirt *t f* h) nemen pey der hant: pey der hant nemen *t 1, f* i) und *t f* k) auf sein gelegt: ufligen *t 1*, auflegen *t f* l) sol er: er sol *t f*³⁰

e

der fronbote nēwn menschen den leib nimpt,
so ist der zehente¹ sein; der^k löse sich von
im^l nach seinen staten³; daz recht sullen^m
5 die fronboten haben in allen dewtſchen
lannden.

135.

135 § 1 So^a der fronbote wirt erchoren^b von^c dem^d
kūnig oder von dem fürsten, so scholer im^e hulde
10 swern¹. Alle^f, die uber leibe richtent, die
sullen freye lantsēzen sein², und^g so der
richter den^h edling ansichtig wirt, so^l sol er
in nemen bey der hant und sol in seczen auf ainen^k
stūl da^l sol ain chūsse³ aufligen^m und sol im
15 die heiligen⁴ auf die schoz seczenⁿ, und sol darauf^o

1) wo e 2 k) der löse sich: den los man e 4, 6
l) im nach seinen staten: als man stat von im hat
e 4, 6 m) sullen die fronboten: sull sy e 4, 6

20

135. Rubrik: Wie man den fronboten welen schol e 1.
So der fronpot von dem kunig oder von andern richtern
erwelt wirt e 4, 6

135 § 1 a) So der fronbote wirt erchoren^a von dem kūnig
25 oder von dem fürsten: Wann der fronpot von dem kunig
oder von andern richtern erwelt wirt e 4, 6, Wo e 2
b) erwelt e 2 c) fur e 2 d) den e 2 e) dem
kunig e 4, 6 f) Und alle e 4, 6 g) und so der
richter den edling ansichtig wirt: welichen man dar ezu
30 erwelt e 4, 6 h) dem e 2 i) so sol er in: den sol
der richter e 4, 6 k) ain e 4, 6 l) und e 4, 6
m) dar auf sein e 4, 6 n) legen e 4, 6 o) f: e 4, 6

z

menschen den lip nimet, so ist der zende lip^f
sin; den^g lose man von ime, dar nach^h her
stete^l müge haben³; daz recht scholen alle
vroneboten han in^k dūdescheme lande.

135.

135 § 1 So^a der vronebote von deme konige oder
von anderen richtern wirt gekoren, so^b sol her im
sweren¹. Alle de uber unteteige lūte richten, daz
solen alle vrie lantzeten sin², und^c der edeline
vor gerichte get und^d in der richtere ansiehtic
wirt, so scal her begin^e ufsten und nemen bi der
hant und setzen uf eynen stūl da eyn küssen³ uffe
lige und sole ime de hilligen⁴ uf den scoez setzen, und
sal der ufsveren, daz her siner herscheffe

f) f: q g) den lose man von ime: dy mach von om
gheloseet werden mit gelde q h) so q l) stete müge
haben: dy stade hebben mach q k) in dūdescheme
lande: dy hir in dūdeschemm lannde sint q

135.

135 § 1 a) Wen q b) so sol her im sweren: dat hey ome
swer q c) und wen q d) und in der richtere an-
sichtig wirt: siit in der richter q e) f: q

3) Zum Recht des 10. Mannes bei Massenhinrichtungen vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 139. Osenbrüggen, Strafrecht, S. 192. Planck, GV I, 195, 199. Eckert, Fronbote, S. 12, 66. Friese, Gierkes Unters. 55, 166, 167. Cohn, Huldeverlust, S. 267. Beyerle, Gnade, S. 16. His, StrR I, 392. Keller, Scharfrichter, S. 84, 85. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 59. Hippel, Strafrecht, S. 141. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 610 Anm. 98. Hugelmann, HJb 51, 7 Anm. 10.

135 § 1 l) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 142. Planck, GV I, 94; 2, 33. Eckert, Fronbote, S. 14 f. Friese, Gierkes Unters. 55, 113. Cohn, Huldeverlust, S. 8. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 43; 2, 2, 57.

2) Dazu Planck, GV I, 94, 95. Eckert, Fronbote, S. 17. Keller, Scharfrichter, S. 80.

3) Dazu Planck, GV I, 95. Günther, Rechtsaltertümer, S. 37. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 100; 2, 2, 57. Keller, Scharfrichter, S. 80.

4) Zu den Reliquien vgl. Grimm, RA, S. 892 f. Günther, Recht und Rede, S. 120 Anm. 150. Eckert, Fronbote, S. 27 Anm. 6, 28. St. Beissel, Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien, Stimmen aus Maria Laach, Erg.-Heft 54 (1892) 124 f., 183, 267 f. Amira, Abh. Münch. 23, 227, 228, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 105. Künssberg, Rechtliche Volkskunde, S. 99. Schreiber, Volk und Volkstum, S. 45. Ch. Heinerth, Die Heiligen und das Recht (Das Rechtswahrzeichen 1, 1939) S. 24 Anm. 8, 26 Anm. 27. J. Braun, Die Reliquiare des christlichen Kultes und ihre Entwicklung (1940). E. Wohlhaupter, Die Kerze im Recht (Forsch. z. deutschen Recht 4, 1, 1940) S. 181. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 23. E. Meyer, Reliquie und Reliquiar im Mittelalter (Festschr. f. C. G. Heyse, 1950). H. v. Fichtenau, Zum Reliquienwesen im früheren Mittelalter, MIOG 60 (1952) 67 f., 70.

I a/b

herschafft getrew^o und^p gewär sey und in^q
nicht sage wann dew warhait⁵.

135 § 2 Als das geschicht, so hat er gewalt ze
phenden und ze stäten ain jegleich^a güet^b, das^c mit
urtail dar zw chümp^t¹; tüt aber er unrecht da mit, so
mag er seinen^d leib und sein güet verwürcken^e als ain
ander man². Swert^f sol er nicht tragen noch füren³.
Und ist im jemant rechtens wider, so sol er den
läwten dar rufen, die sullen im gerichtes^g
helfen⁴; und wer im des wider ist, der sol^h
demⁱ richter püzzen^k.

136.

Den kayser sol niemant pannen wann^a der pabest¹,
das sol er tün^b nicht^c wann umb drey sache²:
das ist ains, ob er an dem gelauben zweifelt³; das
ander^d, ob er sein eweib^e varn^f lät⁴; das dritte ist, ob
er gozhäwser zerstört^g⁵. Dicz^h recht hat er, soⁱ

^o) getrew sei *w* ^p) und gewär *f:l* ^q) das er
w, g, daz er in *s*

135 § 2 ^a) jesleich *w* ^b) dinch *l* ^c) dar *l*
^d) seinen leib: sein er *w* ^e) verwurken da mit *l*
^f) Chain swert *w* ^g) des rechtens *w*, rehtens *s, l*,
rehtes *g* ^h) sol es *s, l* ⁱ) den *b* ^k) vollikleichen
puessen *s, w*, vollechlichen buzzen *s*

136. Rubrik: Wer den kayser pannen sol und war umb
m, s, b. Wer den chaiser pannen sol *g, w*. Von des chaisers
panne *l*

^a) wenn *w* ^b) tün nicht: niht tun *s* ^c) niht
anders *g* ^d) anders ist *g, w, s, l* ^e) eliche wip *s*,
leich weib *g, w* ^f) varn lät: lette varn *w, g*, leit
varen *s*, lat varn *l* ^g) stort *w, g*, storet *s* ^h) Das
w, g, l ⁱ) ob *w, g, s, l*

136 Ssp III 57 § 1 Den keyser ne müt der pâbes noch nêman bannen seder der zît daz her gewiet is, âne
umme dri sache: ob her an dem rechten gelouben twîvelit, oder sin echte wîph lêzt, oder gottes hûs zustôret. 35

Dsp 302 Den Kayser ensol der Babst niht pannen noch ander niemen von der zeit, dar er gewiehet ist. an vmbe drei
sache. Daz eine ist ob er an dem gelauben zweifelt. daz ander ist ob er sein recht ewig lazzet. daz dritte ist ob er
gotes haevser ze stôrt.

⁵) Zum Treueverhältnis vgl. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 299. Zum Dienstleid des Fronboten vgl. Amira, Abh. Münch. 23, 259. 40

135 § 2 ¹) Dazu Waitz, DVg 8, 80. Planck, GV I, 95; 2, 250, 251. Eckert, Fronbote, S. 27—30. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 58. Wüstendörffer, Bairisches Strafrecht, S. 257.

²) Dazu Planck, GV I, 96. Eckert, Fronbote, S. 66. Friese, Gierkes Unters. 55, 114. Neumann, Friedebrüche im Sachsenspiegel, S. 14.

³) Dazu Planck, GV I, 95. SB. Münch. (1884) S. 109. Friese, Gierkes Unters. 55, 115. Neumann, Friede- 45
brüche im Sachsenspiegel, S. 14. Keller, Scharfrichter, S. 80.

⁴) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 140. Planck, GV I, 59, 94 f., 96, 138, 139, 760; 2, 238, 251. Friese, Gierkes Unters. 55, 115. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 315. Neumann, Friedebrüche im Sachsenspiegel, S. 14.

136 ¹) Zur Exkommunikation des Kaisers durch den Papst vgl. Eichmann, Kirchenbann und Königswahlrecht, 50
HJb 31 (1910) 323 ff. Festschr. f. G. Hertling, S. 268. Das Exkommunikationsprivileg des deutschen Kaisers im

t

sey und daz er nicht sage wann^m dy war-
hait⁵.

135 § 2 Alz daz geschiecht, so hat er gewalt
ze pfenden und ze statten ein^a ysleich dinck, daz mit 5
urtail dar zu chümp^t¹; tut aver er unrecht da mit,
ein so mag er sein^b leib und sein gut verwurcken^c alz
ander man². Swert^d sol er nicht tragen noch furen³.
Und ist im yman des rechtens^e wider, so rüff
er dy leut an, daz sy im dez rechtens^f ge- 10
helffen⁴; und wer im dez rechtens^g wider ist,
der sol ez dem reich^h vollikleichenⁱ püzzen.

136.

Den chayser sol nyman pannen wann der pabst¹,
daz sol er nicht wann umb dreye dinge² tün^a: 15
ob er an dem gelauben czweiflt³; und ob er sein
eeleich weib lät⁴; und ob er gozhäwser stôrt⁵. Und

^m) dann *t f*

135 § 2 ^a) und an *t f* ^b) seinen *t l, f* ^c) da mit
verburkenen *t 3, f* ^d) Swort *t f* ^e) rechtes *t f*
^f) rechtes *t f* ^g) rechtes *t 3, f* ^h) gericht *t l, f*,
richter *t 3* ⁱ) willicheich *t 3* 20

136. Rubrik: Wer den kayser pannen sol und warumb
t l, 2, 3, 4 25

^a) *f: t 3*, das ist ains *t f* 30

e

sweren, daz^p er seiner herrschafft getrewe^q
sey und^r daz^s er nicht sage denn^t die warhait⁵.

135 § 2 Als daz geschicht, so hat er gewalt zu
5 phenden und zu stëtten^a ein ytzleich ding^b, daz mit
urtail dar chûmbt¹; tut aber er unrecht da mit, so
mag er sein leib und sein gut verwûrchen als ein ander
mann². Swert sol er fûren^c noch tragen³. Ist im
des rechtes ymand wider, so ruf^d er die leute
10 an^e, die im^f rechtes gehelffen⁴; und wer^g im des
wider ist, der sol es^h dem richter vollich-
leich¹ buessen.

136.

Den chayser sol niemand bannen denn^a der pabst¹,
15 daz sol er nicht denn^b umb drew ding² tûn: ob er
an dem glauben zweifele^c; und^d ob er sein eleyche^e
weib le^f; und^g ob er goteshewser stôret^h. Und tut

p) das gericht sterk als verr er mug und das e 4, 6
q) getrew und gewerttig e 4, 6 r) f: e 2 s) daz er:
20 im e 4, 6 t) dann e 4, 6

135 § 2 a) bestetten e 4, 6 b) gut e 4, 6 c) fûren
noch tragen: nicht tragen noch fûren e 4, 6 d) ruf er
die leute an: sol er den leutten ruffen e 4, 6 e) f: e 2
f) sullen im e 4, 6 g) were e 3 h) f: e 4, 6
25 l) vollichleich buessen: pussen funf schilling e 4, 6,
vollichlichen e 2

136. Rubrik: Wer den chaiser pannen sulle und
war umbe e 1. Den kaiser sol nyemant pannen denn der
babst e 3, 4, 5, 6

30 a) wann e 2 b) denn umb drew ding tûn: tun wann
umb drey sach e 4, 6 c) zweifelt e 2 d) die
ander e 4, 6 e) f: e 4, 6 f) von im tut e 4, 6
g) die dritt ist e 4, 6 h) storet, das recht hat der,
der zu kaiser erwelt wirt e 4, 6

z

getrûwe^f si und daz her nicht ne sage dan^g
de warheit⁵.

135 § 2 Dar nach hat her gewalt tû pandene und
tû stetene^a eyn jelich dinges, daz mit urteile^b
da zû^c komit¹; tut her aber unrecht da mite^d, so
mach her sin lip und sin gût vorwerken als eyn ander
man². Swert nesol^e her nicht tragen noch voren³.
Und ist^f des rechtes jeman ome wedder, so ruffe
her de lûte^g de in^h rechtes helfen⁴; wer onⁱ
des rechtes weddir ist, der mûcz is deme
richtere zwevaldich buzen.

136.

Den keyser sal nieman tû banne dîn wenne de pawes¹,
und der^a selbe nicht wanne umme drû dinges²;
ob her an dem gelôwen zwivalde³; und ob her sin
eliche wip^b lat⁴; und ob her gotteshûs vorstoret⁵.

f) geruw z g) wen q

135 § 2 a) stetene eyn jelich dinges: bestedigen alle
ding q b) ordelen q c) dar q d) f: q
e) schal q f) ist des rechtes jeman ome wedder: is
ome ymant wedder q g) lude an q h) ime q
l) ome q

136.

a) der selbe nicht f: q b) loven q

35 *Mittelalter, ZRG Kan. Abt. 1 (1911) 160 ff. Die Stellung Eikes von Reppgau zu Kirche und Kurie, HJb 38 (1917) 724 f. Domeier, Gierkes Unters. 53, 105—125. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 7, 33—97. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 60. Schilling, Objektives Recht in der Sachsenspiegelglosse, S. 41 Anm. 2.*
*) Vgl. *Streitgedicht wegen der Exkommunikation Ottos IV. (Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 173) Culpae non nisi tres causae debent anathematis esse induperatori: coniu dimissa minutus imperialis honor heresis. Dazu Domeier,*
40 *Gierkes Unters. 53, 16 Anm. 1. Friese, Gierkes Unters. 55, 146, 289. Eichmann, Acht und Bann, S. 100, 101. Festschr. f. G. Hertling, S. 268. ZRG Kan. Abt. 1, 160, 165, 181. HJb 38, 724.*
*) *Die Häresie erscheint unter den Wahlausschließungsgründen der Dekretale Venerabilem (c 24 X de elect. 1, 6), dazu Domeier, Gierkes Unters. 53, 81. Hugelmann, Gierkes Unters. 98, 97. Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 160; 6, 140. Zum Reinigungseid vgl. Friese, Gierkes Unters. 55, 146. Fehr, Recht im Bild, Tafel 5.*
45 *Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 60.*
*) Vgl. *c 22 X de sent. excom. 5, 39. Friese, Gierkes Unters. 55, 146. Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 165. HJb 38, 724, 725. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 60. Zur Sicherheitsklausel gegen Verstoßung in fürstlichen Eheverträgen. P. Rassow, Zum Kampf ums Eherecht im 12. Jahrhundert, MIOG 58 (1950) 312—314.*
50 *) *Dazu F. Kober, Der Kirchenbann nach den Grundsätzen des canonischen Rechts (1857) S. 480. Hinschius, KR 5, 227. Friese, Gierkes Unters. 55, 146. Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 160 f., 165. HJb 38, 724, 725. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 60. Rennefahrt, Festschr. f. Th. Mayer 1, 90.*

I a/b

er ze kayser geweiht wirt⁶. Und tüt er da vor^k ainem pischof icht oder jemant^l anders, er^m sol aberⁿ dem^o phalczgraven pey dem ersten chlagen⁷ und der sol seinem^p erzbischof chlagen^q, und der mag in mit recht wol pannen⁸.

137.

137 § 1 Als man ainen künig kyesen^a wil, das sol man tün ze Franchenfurt^{b1}; und lät^c man die fürsten nicht in^d die stat, so mügen si in mit recht kyesen^e vor der stat². Und als si den künig kyesen^f, so sol er^g die stat und die läwt^h die dar inne sint, ze ächt tügen¹ und sol das tün, e das er von der stat var. Und als si sechs wochen³ in der ächt sint, so sol si der pischof von Mäntz^k ze panne tün. Als^l si dar inne^m sint sechs wochen und ainen tag, so sullen si mitⁿ recht alle

k) das vor *b* l) jemant anders: ander niemand *l*
m) der *l* n) *f*: *s* o) seinem *g*, *w*, *s*, *l* p) seinen *s*
q) bechlagen *l*, er *s*

137. Rubrik: Wa man den künige keyesen sol *m*, *b*, *g*, *w*, *s*.
Wie man den künig erwelt *l*

137 § 1 a) erbellen *w* b) Frankfurt *w*, Frankfurte *s*,
Franchfurt *l*, Franchenfurt *g* c) hat *d* d) in
die stat *f*: *w* e) erwellen *w* f) erwellent *w*, *g*,
gechiesen *l* g) *f*: *w* h) ledick — sint: die
lawtte dar inn *l* i) tuet *m* k) Maintz *w*, *g*, *s*
l) Und als *s*, *l* m) dar inne sint — tag: sechs wochen
und ainen tag dar in sind *w*, *s*, sechs wochen und ainen
tag in dem panne seind *l* n) *zw* *w*

t

tut er chainem pischoff icht oder ander^b yman, der sol ez^c dem pfalzgraven von^d dem Rein chlagen⁷ und^e der sol ez seinem erzbischoff chlagen, und der mag in mit recht pannen⁸.

137.

137 § 1 Alz man einen römischen^a künig welen wil, daz sol man tün zu Frankenfurt^{b1}; und lat man die fursten nicht in die stat, und so mügen sy in^c welen vor der stat². Und alz der künig erwelt ist, so sol er dy stat und dy leut in^d die ächt tün, ee daz er von danne^e chere. Und alz sy sechs wochen³ dar inne^f sind, so sullen sey all pischoff

b) anderst *t3* c) *s* *t4* d) von dem: vom *t4*
e) und der sol es seinem erzbischof chlagen *f*: *t4*

137. Rubrik: Wa man den romischen künig kyesen sol *t1*. Wie man den romischen künig chiesen sol *t2*, *3*.
Wa man den künig kyessen sol *t4*

137 § 1 a) *f*: *t4* b) Frankfurtt *t3*, Franchenfurt *t1*, *4* c) *f*: *t3* d) in die: zu *t3*, *4*
e) dannen *t4* f) dar innen *t3*, *4*

137 § 1, 2 Ssp III 57 § 2 In des keyseres core sol die êrste sin der biscoph von Trîre, die andere von Megenze, die dritte von Colne. Under den leien is der êrste an deme core der palanzgrêve vonme Rîne des riches druzte; die andere die marschalk, der herzoge von Sassen; die dritte der kemerêre, der markgrêve von Brandenburch. Die schenke des riches, der kuning von Beemen, der ne hât nichênen core, umme daz her nicht dûdisch nis. Sint kiesen des riches vorsten alle, paffen unde leien. Die zu deme êrsten an deme core benant sin, die ne sollen nicht kiesen nâch irme mûtwillen; wen swene die vorsten alle zu kuninge irwelet, den sollen se aller êrst bi namen kiesen.

Dsp 303 In des chaisers chur sol der erste sein. der pyschoff von maentze. der ander von triere der Dritte von cholne vnder den laien ist der erste an der chure der pfallentzgrave von reine des reiches trugsætzte, der ander ist der hertzog von sachsen des reiches marschalch. Der dritte der Marchgrave von Prannwurch des reiches chamrer. Der chunich von Behaim des reiches schenche ern hat aver dhein chure, dar vmbe daz er niht tæutzhe ist. Den kaiser sullen chiesen des reiches vûrsten alle. alle pfaffen vnd alle layen. Die aber zem ersten an der chure sint benant. die ensulln niht chiesen nach ir willen wan swen die vûrsten alle ze chunige erwelent. den sullen si benamen aller erste chiesen.

⁶) Dazu Eichmann, ZRG Kan. Abt. 1, 160—162.

⁷) Dazu Schröder-Künssberg, RG¹, S. 523.

⁸) Zur Banngewalt des Erzbischofs von Mainz vgl. Domeier, Gierkes Unters. 53, 105—115. Eichmann, Acht und Bann, S. 103. ZRG Kan. Abt. 1, 182—184. SB. Münch. (1928) S. 70.

e

er chainem gotzhawse icht¹ oder bischofe, der schol ez chlagen dem phallenczgrafen von^k dem Reyn⁷ und der¹ sol es seinen^m ercz-bischofenⁿ chünden, und der mag si mit^o rechte bannen⁸.

137.

137 § 1 Als man den^a römischen chunig welen^b wil, daz sol man tun zu Frankchenfurt^{c1}; und lät man die fursten nicht in die stat, si^d mugen in welen vor der stat². Und^e als si^f den chünig wol⁸ welet habent, so sol er die^h stat und auch die leüt dar inne tuñ¹ zu êchte, e daz er von^k danne schaide. Und als si sechs wochen³ in der êchte sein gewesen, so sol si der bischolf von Mainz¹ zu

1) nicht e 2 k) von dem: vom e 2 1) der sol es seinen erzbischofen chünden, und der: er sol uber in dem phalczgrafen des ersten clagen und er e 4, 6 m) seinem e 3, 5, ainem e 4, 6 n) bischof e 4, 6 o) mit recht wol e 4, mit recht des e 6

137 § 1 Rubrik: Wa man den romischen chunig welen schol e I. Als man ainen kunig welen wil, das sol man tun zu Franckfurt e 3, 4, 5, 6

a) aine e 4, ainen e 6 b) erwelen e 4, 6 c) Franckfurt e 4, 6, Frankchfurt e 2 d) si mugen in welen: so welet sy in wol mit recht e 4, 6 e) f: e 4, 6 f) si dann e 4, 6 g) wol welet: enwelent e 4, 6 h) die stat und auch die leüt dar inne tuñ zu êchte: die stat in die echte tun und die leute, die dar inne sind und sol das tun e 4, 6 i) tuñ zu êchte: in die acht tun e 2 k) von danne: vor der stat e 4, 6 l) Mainz e 2

z

Und tût her dicheinen^c bischopfe icht oder^d ander jemanne, der sal iz clagen^e demme pallenzgreven von deme Rine⁷ und der sol iz^f künden⁸ sime arzebiscoppe, und der mach in^h mit rechte¹ verbannen⁸.

137.

137 § 1 Also^a man eynen koniges keysen wil, daz sal man tûn tû Vrankenvorde¹; ûnd lat man de vorsten nicht in de stat, se mögen en mit rechte keysen vor der stat². Und^b also se den koniges gekoren haben, so sal her stat und lûte tû achte^c tûn, ir daz her von dennen kert^d. Und also^e so ses wochten³ da inne gewesen^f sint und eynen tach, so sal se der erzebiscopf von Megenze tû banne tûn und⁸ so scal man se vormensamen alle de

c) jennighen q d) oder ander jemanne f: q e) clagen demme pallenzgreven von deme Rine: deme palanzgreven von deme Reyne clagen q f) dat q g) kundigen q h) an ok q i) mit rechte verbannen: rechten saken in den ban bringhen q

137 § 1

a) Also man eynen koniges keysen wil, daz sal man tûn tû Vrankenvorde: Man schal den koning keysen to Frankenvorde q b) f: q c) f: q d) kere q e) also so: wen q f) gewesen sint: sin ghewesen q g) und so scal man se vormensamen alle de biscoppe, und wel der koniges, her bringet se in des pawes ban f: q

35 137 § 1 1) Zu Frankfurt a. Main seit der Mitte des 13. Jahrhunderts Wahlstadt der deutschen Könige vgl. Schulze, ZRG 7, 402. G. Beckmann, Das mittelalterliche Frankfurt a. M. als Schauplatz von Reichs- und Wahltagen, Arch. f. Frankfurter Gesch. 3 (1888) 1 f. Heusler, Verfassungsgeschichte, S. 191. F. Schneider, Frankfurt a. Main als Wahl- und Krönungsstätte der deutschen Könige (Geist und Leben im alten und neuen Frankfurt 1918) S. 43 f. Krammer, Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 2, 1, 83. Günther, Recht und Rede, S. 63 Anm. 7. H. Aubin, Mainz und Frankfurt, HV 25 (1931) 530. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 514, 525. Schulte, HJb 55, 134. H. W. Klewitz, Die Festkrönungen der deutschen Könige, ZRG Kan. Abt. 28 (1939) 88. Bayley, German college of electors, S. 172. Stengel, Städtewesen und Bürgertum, S. 52.

40 2) Dazu Phillips, SB. Wien (1857) S. 148. Krammer, Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 1, 2, 4, 57. Frensdorff, Nachr. Götting. (1924) S. 209. Mayer, ZRG Germ. Abt. 34, 418, S. 119. Davon zu unterscheiden ist das Königslager des Gewählten vor Aachen und Frankfurt, vgl. K. Schellhaas, Das Königslager vor Aachen und Frankfurt (1887). F. Kern, Karls IV. Kaiserlager vor Rom (Histor. Aufs. f. K. Zeumer 1910) S. 385 f. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 233. H. Weirich, Über das Königslager, DA 3 (1939) 211 f. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 519. Mitteis, Deutsche Rechtsgeschichte, S. 79. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 60. Bayley, German college of electors, S. 172.

50 3) Zur Frist von 6 Wochen vgl. oben Art. 1 § 3.

I a/b

t

pischof ze^o panne tün; und wil der künig,
er mag si^p pringen^a in des pabest^r pann.

137 § 2 Den künig sullen kyesen^a drey pfaffenfürsten und vier layenfürsten¹. Der pischof von Maintz^b ist^c kantzler ze tewtschem^d land², der hat die ersten stymme an der wal³; der pischof von Triere^e die andern⁴; der pischof von Köln^f die dritten⁵. Under den layen^g ist der erst ze wellen^h an^b der stymme der phaltzgrave von^l Reine⁶ des

mit recht ze pan tün; und wil der kunig, er
bringt sy in dez pabstz pann.

137 § 2 Den romischen kunig sullen chiesen^a drey pfaffenfürsten und vier layenfürsten¹.
Der pischoff von Mainz^b der ist kantzler zu
teutschen^c landen², der hat dy ersten stymme an
der wal^d³; der pischoff von Tryer^e die ander wal⁴;
der pischoff von Chöln^f die dritt⁵. Under den layen-
fürsten^h hat dy ersten^l stymme an der wal der
phaltzgrave vom Rein⁶ dez reichs truksazz^k⁷; dy ander

^o) in den w ^p) f: l, s ^q) pringt w, g ^r) pabestes s

137 § 2 Rubrik: Wer den künig kyesen sol m, b, w, g, s.
Welich den kung wellen sullen etc. l

^a) wellen l ^b) Maeinze s, l, Maintz g ^c) der ist l
^d) tewtschem land: dautschen landen b, tutscher
lander s, dewtschem lande l, teuschen landen g ^e) Tir b,
Triell w, Trierl s, Trierl g ^f) Colen b, Chöln s, Colen l,
Chöln g, Deitten w ^g) layen — ze wellen: layen-
fürsten, der de ersten wellen l ^h) an der stymme f: w,
g, l ⁱ) von Reine: vom Rein b, l, von dem Rin s,
von dem Reyn w, von dem Rein g

137 § 2 Rubrik: Wer den romischen kunig kyesen
sol t I. Wer den romischen kunig erchiesen sol t 2

^a) erwellen t 3, t ^b) Maintze t I, Maintz t 4
^c) f: t I, deutschen t 4, tautzchen t 3 ^d) chur t 3
^e) Triere t I, 4, Trier t 3 ^f) Chöln t I, 3, Chöllen t 4
^g) dritten wale t I ^h) layfürsten t I ⁱ) erst t 3
^k) truchsezz t I, truchsässe t 3

20

137 § 2 ¹) Vgl. *Annales Stadenses a. 1240* (MG SS 16, 367); *Martini Oppaviensis, Chronicon pontificum et imperatorum* (MG SS 22, 466) . . . Et licet isti tres Ottones per successionem generis regnaverint, post tamen institutum fuit, ut per officiales imperii imperator eligeretur. Qui sunt 7, videlicet 3 cancellarii, scilicet Maguntinus cancellarius Germanie, Treverensis Gallie et Coloniensis Ytalie; marchio Brandenburgensis camerarius, Palatinus dapifer, dux Saxonie ensem portans, pincerna rex Boemie. Dazu *Phillips, SB. Wien* (1857) 143, 150. *H. Hädicke, Kurrecht und Erzsamt der Laienfürsten* (1872) S. 53. *Borch, Gesetzliche Eigenschaften des Königs*, S. 21. *O. Harneck, Das Kurfürstencollegium bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts* (1883). *M. Krammer, Das Kurfürstencolleg von seinen Anfängen bis zum Zusammenschluß im Renser Kurverein des Jahres 1338* (Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer, 5, 1, 1913) S. 66 f. *Mayer, ZRG Germ. Abt. 23*, 53 f. *Hugelman, Gierkes Unters.* 98, 111, 134. *Wunderlich, Histor. Stud., hg. v. E. Ebering* 111, 16. *Rosenstock, Königshaus und Stämme*, S. 197, 241, 361. *Stutz, ZRG Germ. Abt. 47*, 649. *Opperman, Aachener Krönungen*, S. 90, 103. *Buchner, HJb* 55, 188. *Mitteis, Königswahl*², S. 171 f. *Deutsche Rechtsgeschichte*, S. 81, 82. *Bailey, German college of electors*, S. 185, 190, 203, 204. *Foerster, HJb* 62—69, 665, 667, 669.

²) Seit 965 war das Amt des Erzkanzlers mit dem des Erzbischofs von Mainz verbunden, der Titel archicancellarius per Germaniam ist seit 1237/38 nachweisbar. Im 11. Jahrhundert war an Stelle des Titels Erzkaplan für den Leiter der königlichen Kanzlei, der in enger Verbindung mit der Hofkapelle stand, der Kanzlertitel getreten. Dazu *G. Seeliger, Erzkanzler und Reichskanzleien* (1889) S. 15 f. *Bresslau, Hb der Urkundenlehre* I², 428, 429. *H. Hirsch, Reichskanzlei und Reichspolitik im Zeitalter der salischen Kaiser, MIÖG* 42 (1927) 1—23. *Hugelman, HJb* 51, 7. *H. W. Klewitz, Cancellaria. Ein Beitrag zur Geschichte des geistlichen Hofdienstes, DA* 1 (1937) 69. *Bailey, German college of electors*, S. 204.

³) Zum Erststimmrecht des Erzbischofs von Mainz seit 1273 vgl. *Phillips, SB. Wien* (1857) S. 393. *Heusler, Verfassungsgeschichte*, S. 190. *Krammer, Rechtsgeschichte des Kurfürstencollegs*, S. 45. *U. Stutz, Der Erzbischof von Mainz und die deutsche Königswahl* (1910) S. 1 f., 58, 65, 66, 67, 73, 75, 83—86. *Die rheinischen Erzbischofe und die deutsche Königswahl* (Festschr. f. H. Brunner 1910) S. 57—78. *Das Mainzer Erststimmrecht bei der Wahl Richards von Cornwallis, ZRG Germ. Abt. 42* (1921) 466—474. *Der Rangstreit von Mainz und Trier, ZRG Germ. Abt. 44* (1924) 282 f.; *ZRG Germ. Abt. 47*, 650, 655 Anm. 1. *M. Buchner, Die Entstehung der Erzämter und ihre Beziehung zum Werden des Kurkollegs* (1911) S. 156, 228. *HJb* 55, 222. *Wunderlich, Neuere Ansichten über die deutsche Königswahl*, S. 49, 53. *Rosenstock, Königshaus und Stämme*, S. 232. *E. Hoyer, Die Selbstwahl vor, in und nach der Goldenen Bulle, ZRG Germ. Abt. 42* (1921) 34, 35. *Frensdorff, Nachr. Götting.* (1924) S. 201. *Brunner-Schwerin, RG*⁸, S. 133. *Bailey, German college of electors*, S. 184. *Mitteis, Königswahl*², S. 78 f., 82 f.
⁴) Die ältesten Ssp-Handschriften legten dem Erzbischof von Trier die erste Stimme bei, dagegen konnte jedoch Mainz nach dem Verlust seines Krönungsrechtes an Köln das Erststimmrecht behaupten. Dazu *Stutz, Festschr. f. H. Brunner, S. 57—78. Hoyer, ZRG Germ. Abt. 42*, 35. *Frensdorff, Nachr. Götting.* (1924) S. 205.

55

e

banne tûn^m; und wil der chûnig, er bringetⁿ si^o in des pabstes^p pan.

137 § 2 Den rômischen^a chûnig sullen welen^b drey phaffenfürsten und vier layfürsten¹. Die^c drey^d phaffenfürsten sind: der erzbischof von Mainz^e, der erzbischof von Trier und der erzbischof von Kollen^f. Die^g layfürsten^h sindⁱ die: der phallenczgrafe vom Reyn^k, der herzog von Bayern^l, der herzog von Sachsen und der marchgraf von Brandenburg^m. Der erzbischofⁿ von Mainz^o ist canczler^p in dewtschen^q lannden², der hat die ersten stymme^r an der wal³; der erzbischof von Trier die andern^s wal⁴; der erzbischof^t von Kollen^u die dritten^v⁵. Under den layfürsten^w hat^x die ersten stymme an der wal der phallenczgraf vom Reyn^y⁶ des

^m) tu e 4, tun, als sy dar inne sind sechs wochen, so sullen sy mit recht all pischoff ze pann tun e 6

ⁿ) bringet si: mag si bringen e 4, 6 ^o) sein e 2
^p) pabst e 2

137 § 2 Rubrik: Welche fursten den romischen chunig welen schullen e 1. Den kunig sullen erwelen drey phaffenfursten und vir layfursten e 3, 4, 6. Den chunigkch sullen erwellen drein phaffenfursten e 5. Welche fursten den romischen chaiser wellen sullen e 2

^a) f: e 4, 5, 6 ^b) erwelen e 3, 4, 5, 6 ^c) Die drey phaffenfürsten sind — und der marchgraf von Brandenburg f: e 4, 5, 6 ^d) f: e 3 ^e) Mainz e 2 ^f) Chohn e 2
^g) Die vier e 3, f: e 2 ^h) lantfursten e 2 ⁱ) sind die f: e 3 ^k) Rein e 2 ^l) Payrn e 2, 3 ^m) Brandenburg e 2, Prandenburg e 3 ⁿ) ercz nachgetragen e 2, pischoff e 4, bischof e 6 ^o) Mainz e 4 ^p) des reichs canczler e 4, 5, 6 ^q) deutschen e 2, 3, 4, 5, 6
^r) stym e 4, 5, 6 ^s) ander e 2 ^t) pischolff e 5
^u) Chohn e 2, Coln e 4, Collen e 6 ^v) dritt wal e 2, 4, 6 ^w) lantfursten e 2, 3, layenfursten e 4, 6
^x) hat die ersten stymme an der wal der phallenczgraf vom Reyn: ist der phalzgraf von dem Rein der erst an der stym e 4, 6, hat die — drügsêcz: ist der phalzgraff der erst an der stimm von dem Rein des reiches druksezz e 5 ^y) Rein e 2, 3

z

biscope; und wel der koniges, her bringet se in des pawes ban.

137 § 2 Den romeschen koniges solen keisen de^a papenvorsten und vier leyenvorsten¹. Der biscop von Megenze^b und der von Triere und der von Kolne und de leyenvorsten der pallenzgreve von deme Rine, der hertzoze von Beyeren, der hertzoze von Sassen, der margreve von Brandenburg. Der erzebischof von Megenze der ist kenselere tû dûdischem^{c2}, der hat den irsten tûm an deme kore³; der pallenzgreve von dem Rine⁶ des riches drozzete⁷ hat den

137 § 2

^a) de dru q ^b) Menz q ^c) dudschen landen q

⁵) Dazu Stutz, Festschr. f. H. Brunner, S. 67, 68, 70, 71. Krammer, Kurfürstenkolleg, S. 66. Mitteis, Deutsche Königswahl², S. 178.

⁶) Zur Stimme des Pfalzgrafen bei Rhein vgl. Phillips, SB. Wien 18, 119. Hädicke, Kurrecht und Erzamt, S. 42. W. Becker, Der Sachsenspiegel und die weltlichen Kurfürsten, Deutsche Zs. f. GW 12 (1894/95) 309 f. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 228. M. Buchner, Der Pfalzgraf bei Rhein und der Herzog von Brabant und die Doppelwahl des Jahres 1198 (Festg. f. H. Grauert 1910) S. 42—55. Mitteis, Königswahl, S. 82. Zum Zusatz bei Rhein im Titel des Pfalzgrafen vgl. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 333. Hoyer, ZRG Germ. Abt. 42, 35.

⁷) Zum Truchsessnamt des Pfalzgrafen vgl. Heusler, Verfassungsgeschichte, S. 190. Buchner, Entstehung der Erzämter, S. 145. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 333, 334. Frensdorff, Nachr. Götting. (1924) 95. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 61. Buchner, HJb 55, 218.

I a/b

reiches trugsäzz⁷; der ander^k der^l hertzog von Sachsen⁸ des reichs marschalek, der sol dem künige sein swert tragen⁹. Der pischof von Köln^m ist kantzler ze Lampartenⁿ¹⁰, der pischof von Triere^o ist kantzler ze^p dem künichreich ze Arle^q¹¹, das sint drew ampt die gehört^t zw der kür¹². Der^s dritte layenfürst das ist der marggraff von Prandenburch^t des reiches kamrär^u¹³. Der vierde das^v ist der hertzog von Pairen^w des reiches schencke¹⁴. Niemand^x anders sol den künig ze^y recht kyesen wann siz¹⁵; die^a vier süllen tewtsch^b man sein^c von vater und^d von müter^e¹⁶.

k) ander ist *w, l* l) das ist der herzoge von Sahsen *s* m) Kolen *b*, Chollen *w*, Cholne *s*, Choln *g* n) Lantparten *s* o) Triell *w*, Triel *s*, Triel *g* p) ze dem künichreich *f: l* q) Arel *l* r) horent *s* s) Der dritte layenfürst — marggraff: So ist der der dritt leienfurste *s*, So ist der dritte layenfurste *l*, So ist der dritt laifurst der margkgraf *w, g* t) Brandenburg *b, s*, Prannburgk *w*, Prannenwurck *l*, Brannenburch *g* u) chamr *w* v) *f: w, l* w) Pairen *b, w*, Payern *g*, Baiern *s*, Bayern *l* x) Und nyemant *w, g, s, l* y) ze recht kyesen: erwellen zw recht *w* z) die *s, si* — süllen: wann die vir und schullen auch *w*, wann die vir, die sullent *l* a) die vier und die vir *s* b) dautsch *b*, dewegsche *l* c) sein alle vir *w, s* d) oder *b* e) müter oder von aintwedern *w, g, s, l*

t

wal hat der herzog von Sachsen⁸ dez^l reichs marschalchk⁹; die dritten der marggraff von Brandenburg^m; der vierde layfurste der herzog von Wayernⁿ dez reichez schenck^o¹⁴. Und ander^p 5 nyeman sol den chayser welen¹⁵; und die sullen deutsch^q leut sein von vater und muter die vier¹⁶.

l) dez reichs marschalchk *f: t l, f* m) Branden- 15 burch *t l* n) Pairen *t l*, Bayern *t 3*, Pairen *t 4* o) schencke, so ist des reiches marschalg der herzoge von Sachsen *t 4* p) anderst *t 3* q) deusche *t l*, tautzsche *t 3*

⁸) Zur Stimme des Herzogs von Sachsen vgl. *Phillips, SB. Wien 18, 121. Krammer, Qu. u. St. 2, 1, 87, 98. Hoyer, ZRG Germ. Abt. 42, 35.*

⁹) Zum Schwertträgeramt des Herzogs von Sachsen vgl. *Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 207. Buchner, Entstehung der Erzämter, S. 144. Das erstmalige Vorkommen des sächsischen Marschallsamts, HV 14 (1911) 255, HJb 55, 218. Vgl. oben Art. 37 § 2.*

¹⁰) Seit 962 bestand eine eigene Kanzlei für Italien, seit 1031 waren die Erzbischöfe von Köln Erzkantzler per Italiam. Dazu *Seeliger, Erzkantzler und Reichskanzleien, S. 17, 19, 23. Buchner, MIOG 32, 233—235. Bresslau, Hb d. Urkundenlehre I², 441—445. Klewitz, DA 1, 69. Bayley, German college of electors, S. 204.*

¹¹) Das Erzkantzleramt für Burgund, in dessen Besitz die Erzbischöfe von Vienne bis hinein ins 13. Jahrhundert waren, erscheint bei *Martinus Polonus (MG SS 22, 466)* und urkundlich in der Wahlanzeige Heinrichs VII. an den Papst (*MG Const. 1, 228*) im Besitz des Erzbischofs von Trier als *archicancellarius per regnum Arelatense*, dazu *Seeliger, Erzkantzler und Reichskanzleien, S. 22 f. A. Richel, Der Übergang des Arelatischen Erzkantzleramtes auf das Erzbistum Trier (Diss. Halle 1892). Buchner, Entstehung der Erzämter, S. 179. Die Entstehung des Trierischen Erzkantzleramtes in Theorie und Wirklichkeit, HJb 32 (1911) 12. MIOG 32, 233. P. Richter, Die kurtrierische Kanzlei im späteren Mittelalter (1911). Stutz, Erzbischof von Mainz, S. 102, 106. Bayley, German college of electors, S. 204. Zum regnum Arelatense vgl. *R. Griesser, Das Arelat in der europäischen Politik von der Mitte des 10. bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts (1925). H. Fuhmann, Studien zur Geschichte mittelalterlicher Patriarchate, ZRG Kanon. Abt. 38 (1953) 147 f.**

¹²) Dazu *Waiz, DVg 6, 362, 371. Seeliger, Erzkantzler und Reichskanzleien, S. 22—24. M. Krammer, Kurrecht und Erzkantzleramt im 13. Jh. (Histor. Aufs. f. K. Zeumer 1910) S. 349—365. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 532.*

¹³) Zum Kämmereramt des Markgrafen von Brandenburg vgl. *Phillips, SB. Wien 18, 115, 121. M. Krammer, Der Ursprung der brandenburgischen Kur, Forsch. z. brandenburg.-preuß. Gesch. 26 (1913) 175 Anm. 567. Rosenstocck, Königshaus und Stämme, S. 227. Buchner, HJb 55, 218.*

e

z

reiches drügsecz^{z7}; die^a andern^b wal hat der her-
 czog von Sachsen⁸ des reiches marschalich, der sol
 dem chayser^c sein swert vor^d tragen⁹. So^e ist der
 5 dritte walherre der marchgraf von Branburg^f des
 reiches chamrér^g¹³. Die virden stymme an der
 wal hat der herczog von Bayern^h des reiches
 schenkche¹⁴. Und ander niemand¹ sol den
 künig welen¹⁵; und^k die selben^l sullen dewt-
 10 sche lewte^m sein von vater und von muterⁿ¹⁶.

anderen kore; der hertzoze von Sassen⁸ des richen
 marschalk⁹ hat^d den dritten kore, de sol deme
 konige sin swert vore tragen⁹. Der erzebiscop
 von Kolne ist^e kenselere zü Lampbarten¹⁰; der
 biscop von Triere ist kensellere in deme konig-
 rike zü^f Arle¹¹. So ist der dritte leyenvorste
 der margreue von Brandenburg¹² des richen kemere¹³;
 der vierde leyenvorste der hertoge von
 Beyeren der rikes schenke¹⁴. Und^k ander nieman^h
 nesal den koniges keyesen¹⁵; und de sülen^l
 düdesche lüte sin^k von vater und von müter
 de viere¹⁶.

z) drugsecz. der sol dem kunig die erst schussl
 15 tragen e 4, 5, 6 a) die andern wal hat: der
 ander ist e 4, 5, 6 b) ander e 2, 3 c) kunig
 e 4, 5, 6 d) f: e 4, 5, 6 e) So ist der dritte:
 Der dritt das ist e 4, 5, 6 f) Prandenburg e 2
 20 g) chamrer, der sol dem kunig wazzer geben e 4, 5, 6
 h) Payrn e 3, Paiern e 2 i) niemant e 3 k) der
 vierd ist der herczog von Bayrn des reichs schenkch
 der sol dem kunig den ersten pecher tragen e 4, 5, 6
 l) vier e 4, 6 m) mannen e 4, 6 n) muter
 25 oder von ir ainem. Der bischof von Coln ist canczler
 in Lampartten, der von Trier ist des reichs canczler
 in dem kunigreich ze Arl; daz sind drew ambt, die da
 gehornt zu der chur e 4, 6

d) f: q e) des rykes q f) von q g) f: q
 h) nieman nesal: schal niemant q i) sülen düdesche
 f: q k) wen q

¹⁴) Die bayerische Kur behauptete sich nur vorübergehend, 1290 wurde dem König von Böhmen die Kur zugesichert, dazu
 30 *Phillips*, SB. Wien 18, 152, 157. *M. Bärwald*, Über die Echtheit und die Bedeutung der Urkunde Rudolfs I. be-
 treffend die bayrische Kur, SB. Wien 21 (1856) 3—70. *R. Tannert*, Die Beteiligung des Herzogs Heinrich von Bayern an
 der Wahl des Jahres 1257 (*Histor. Unters. f. A. Schaefer* 1882) S. 356. *W. Becker*, Der Sachsenspiegel und die weltlichen
 Kurfürsten, *Deutsche Zs. f. GW* 12 (1896) 297 f. *P. Scheffler-Boichorst*, Zur Geschichte der bayerischen und
 der pfälzischen Kur im 13. Jahrhundert (*Ges. Schr.* 2, 1905) S. 165—186. *K. Zeumer*, Die böhmische und die
 35 bayrische Kur im 13. Jahrhundert, *HZ* 94 (1905) 209—250. *M. Buchner*, Über die Entstehung und den Dichter
 des „Kurfürstenspruches“ *MIÖG* 32 (1911) 231, 233, 236. *Bayerns Teilnahme an den deutschen Königswahlen im
 früheren Mittelalter* (*Festschr. f. S. Riezler* 1913) S. 35 f., 47, 52, 54, 56, 61, 62 f., 75, 76. *Die deutschen Königswahlen
 und das Herzogtum Bayern* (*Gierkes Unters.* 117, 1913). *Rosenstock*, Königshaus und Stämme, S. 229. *Hoyer*,
ZRG Germ. Abt. 42, 35 Anm. 1. *Frensdorff*, *Nachr. Götting.* (1924) S. 196. *B. Sauerbier*, Der sogenannte
 bayrisch-böhmische Kurstreit im 13. Jahrhundert (1929) S. 1 f., 43 Anm. 43, 48 f. *Schröder-Künssberg*, *RG*²,
 40 S. 517. *Mitteis*, *Königswahl*², S. 194 Anm. 639. *Bayley*, *German college of electors*, S. 188.
¹⁵) Zur Einführung des Terminus kiesen durch Eike von Reggowe vgl. *Lindner*, Hergang der Königswahlen, S. 41.
Krammer, *Kurfürstenkolleg*, S. 113 Anm. 1. *Quellen* 1, 66. *U. Stutz*, Die Abstimmungsordnung der Goldenen
 Bulle, *ZRG Germ. Abt.* 43 (1922) 242 Anm. 1. *Mitteis*, *Königswahl*², S. 61 Anm. 54. *Krise des Königswahl-
 rechts*, S. 51.
¹⁶) Dazu *Becker*, *Deutsche Zs. f. GW* 12, 297 f. *Hoyer*, *ZRG Germ. Abt.* 42, 35 Anm. 1. *E. Perels*, *Zur
 Geschichte der böhmischen Kur im 14. und 15. Jahrhundert*, *ZRG Germ. Abt.* 45 (1925) 91. *Frensdorff*, *Nachr.
 Götting.* (1924) S. 206. *W. Weizsäcker*, *Volk, Sippe und Familie im älteren deutschen Rechte* (1936) S. 11.
Der Böhme als Obermann bei der deutschen Königswahl (*Festschr. f. E. Heymann* 1, 1940) S. 191, 198. *Mitteis*,
*Königswahl*², S. 174 Anm. 564.

I a/b

137 § 3 Und wenn si kyesent, so süllent si ain sprach gepieten^a gen^b Franckenfür^t1, die sol gepieten der pischof von^c Mainz^d pey dem panne²; so^e sol dar gepieten der phalczgrave von^f Reine pey der ächt³. Si süllen dar gepieten zw^g dem gespräch iren^h gesellen, die mit in daⁱ welent⁴; und sullen^k dar nach den fürsten dar gepieten als^l vil, als si^m ir gehalten mügen⁵; dar umbⁿ ist der fürsten ungerat gesezet⁶, die die kür da^o habent^p, ob drey an ainen vallent und vier an den andern, das die drey den vieren^q volgen süllen⁷, und je sol dew mynder volg der merern volgen; das ist an aller kür^r recht⁸.

137 § 4 E das die fürsten kyesen, so süllen si auf den^a heiligen swern¹, das si^b durch lieb noch durch layd noch durch miete des gutes das in gegeben^c oder gehaissen sey²,

137 § 3 a) gewinnen und gepieten *w, g* b) gen Franckenfür^t *w*, hintz Franckenfurte *s*, hintz Franckenfurt *l*, hintz Frangchfurt *g* c) *f: l* d) Macinze *s*, Mantze *g*, Maintze *l* e) *f: w* f) von dem *w*, bey *l* g) zw dem gespräch *f: w, g, s*, zu der sprach *l* h) iren gesellen: ir gesellen *s, l*, den fürsten *g* i) *f: w* k) *f: w* l) und *w* m) *f: l* n) von *l* o) *f: l* p) habent durch Unterpungieren getilgt *s* q) vieren volgen süllen: andern volgen müssen *l* r) sullen chüren *w, g*, allen churen *l*

137 § 4 a) die *b* b) sy weder *w, g* c) gegeben oder gehaissen sey: gehaissen oder geben sei *g*, gehaissen oder gegeben sei *w*

t

137 § 3 Und swenn^a sy in welent, so sullen sy ain sprach gepieten hincz Franckenfurt^{b1}, die sol gepietten der pischolf von Mainz^c pey dem pann² und der phalczgraff vom^d Rein^e bey der achte³. Si sullen dar gepieten^f iren gesellen, dy mit in den kunig welent⁴; und dar^g nach den fursten so vil und sy ir gehalten mügen⁵; dar umb ist der fursten ungleich an der zal⁶, dy die wal habent, ob drey an ain^h vallent und vier an den andern, daz dy drey den viern volgenⁱ sullen⁷, wann ye die mynner volg sol der merern volgen: daz ist an aller chur recht⁸.

137 § 4 E daz dy fursten den chunig gewelt habent, so sullen sy auff^a gen heyligen sweren¹, daz sy durch laid noch^b durch lieb noch durch miette dez gutez^c daz in geben oder gehaissen sey², durch nichte welen den

137 § 3 a) wan *t 3* b) Frankchenfurt *t 3* c) Mainz *t 3*, Mainz *t 4* d) von *t 1, 4*, von dem *t 3* e) Reine *t 1, 4* f) gepieten zu dem gesprach *t 4* g) sullen dar nach *t 4* h) ainen *t 4* i) volgen sullen: sullen volgen *t 3*

137 § 4 a) auff gen: auff den *t 1, 4*, zu den *t 3* b) noch durch lieb *f: t 4* c) *f: t 4*

137 § 3 ¹⁾ Dazu *Planck, GV 1, 217. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 651. Mitteis, Königswahl², S. 54. Zum Wahlort vgl. oben Art. 137 § 1.*

²⁾ Vgl. *Tractatus principum electorum de depositione regis. Vocatio regis et principum electorum per archiepiscopum Moguntinum (1298) (MG Const. 3, 549) ... Inveterati iuris longeveque consuetudinis non tam celebris quam sollempnis auctoritas nobis utpote sacri imperii archicancellario per Germaniam contulit ab antiquo, ut nos, quando evidens utilitas suadet aut imminens necessitas urget, possimus et utique debeamus ex incumbentis nobis officii nostri sollicitudine non solum principes, qui ius obtinent eligendi regem Romanorum in imperatorem postmodum promovendum, verum eciam ipsum regem, qui pro tempore fuerit, ad certum locum et terminum convocare, quod principes ipsi cognoscere debent et eciam recongnoscunt ... Vgl. Stutz, Erzbischof von Mainz, S. 67, 70 Anm. 2. Zeumer, Qu. u. Stud. 2, 1, 15, 29. Gerstner, Geschichte der lothringischen und rheinischen Pfalzgrafschaft, S. 107.*

³⁾ Dazu *P. Scheffer-Boichorst, Das Berufsrecht des Pfalzgrafen bei Rhein, SB. Münch. (1884) S. 487. Zeumer, Qu. u. Stud. 2, 1, 15, 29. Gerstner, Geschichte der lothringischen und rheinischen Pfalzgrafschaft, S. 107.*

⁴⁾ Zur Scheidung der Wähler in eligentes und consentientes vgl. *K. Zeumer, Über den verlorenen lateinischen Urtext des Sachsenspiegels (Festschr. f. O. v. Gierke 1911) S. 471.*

⁵⁾ Dazu *Mitteis, Königswahl², S. 208.*

⁶⁾ Zur ungeraden Zahl der Kurfürsten vgl. *W. Neumann, Die deutschen Königswahlen und der päpstliche Machtanspruch während des Interregnums (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 144, 1921) S. 18, 25. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 650, 652, 654. Mitteis, Königswahl², S. 75 Anm. 212, 202, 209 Anm. 700. Deutsche Rechts-geschichte, S. 83. Foerster, HJb (62—69) 663—70.*

⁷⁾ Vgl. *Unio principum electorum de Romanorum regis electione 1273 (MG Const. 3, 11) ... ad hoc mos nichilominus astringentes, quod in electione Romanorum regis, quam proxime celebrare intendimus et debemus, sine capcione*

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

z

137 § 3 Und^a wenn si den chûnig chiesen wellen, so sullen si ein sprache gepieten hintz^b Frankfurt¹, die sol gebieten der bischolf von Mayncz bey dem banne² und^c der phalzgrafe vom Reyn bey^d der êchte³ irn^e walgesellen und dar nach andern^f fûrsten so vil^g und si der gehalten mûgen; dar umb sind^h der fursten ungleichⁱ an der czal^k, die^l da welent⁴, ob drey an ainen vallent^m und die vir anⁿ ainen andern, daz die drey^o den viern volgen^p sullen⁷, es^q sol ymmer die mynner volge^r der merern volgen; daz ist an aller chûre^s recht⁸.

137 § 4 E daz^a die fûrsten den^b chûnig welen^c, so sullen si auf^d den heiligen sweren¹, daz si weder^e durch lieb noch durch lait noch durch miet^f des gutes daz in geben^g

137 § 3 ^a) Und wenn si den chûnig chiesen wellen: wenn die vorgenannt fursten wellent ainen kunig erwellen e 4, 6 ^b) gen e 4, 6 ^c) und sol si e 4, 6 ^d) gepieten bey e 4, 6 ^e) irn walgesellen: sy sullen zu der sprach gepieten irn gesellen, die mit einander wellen sullen e 4, 6 ^f) den andern e 4, 6 ^g) so vil und si der: als vil sy ir e 4, 6 ^h) ist e 4, 6 ⁱ) ungleich gesaczt e 4, 6 ^k) wal e 4, 6 ^l) die da welent, ob drey an f: e 4, 6 ^m) wellent e 4, 6 ⁿ) f: e 4, 6 ^o) f: e 4, 6 ^p) volgen sullen: sullen vorlegen e 4, 6 ^q) es sol ymmer die mynner volge der merern volgen: und ye die mynner auf der merern volge e 4, 6 ^r) f: e 2 ^s) chûre recht: wal dy mynner zal der merern folg, das ist recht in aller wal e 6

137 § 4 ^a) f: e 4, 6 ^b) den chûnig f: e 4, 6 ^c) erwellen e 4, 6 ^d) zu e 4, 6 ^e) f: e 2, 3, 5 ^f) miet des gutes: guts miete e 4, 6, gab des gutes e 2 ^g) geben oder f: e 4, 6

137 § 3 Und also se willen eynen koniges keysen^a, so sal in hin zû Brandenbûrch¹ der bischop von Megenze^b eyne sprache gebeyten bi deme banne², und der pallenzgreve von me^c Rine bi der achte³ und och ander vorsten, so^d vil se ir^e haben mogen⁵; dar umme ist ungelich^f an der zal⁶, de den koniges keysen, ob dri an eynen vallent und⁸ de vierde an den anderen, daz de^h dre den viern volgen machen⁷, iz¹ sol ouch de minnere deme mereren volgen; daz ist an allen kûren recht⁸.

137 § 4 E dat^a de vorsten keysen, so scolten se sweren^{b1} ob den hilligen, dat se dûrch lip noch dûrch leit noch dûrch mite^c des gûtes daz in gegeben oder^d geheyzten² si

137 § 3 ^a) keysen willen q ^b) Menz q ^c) deme q ^d) wii q ^e) der q ^f) or ungelike q ^g) und de vierde an den anderen f: q ^h) de dre: se q ⁱ) iz sol ouch de minnere deme mereren volgen: wen id schol dy minste deil demm meisten volgen q

137 § 4 ^a) wen q ^b) sweren ob den hilligen: up den hilgen sweren q ^c) ghawe willen q ^d) oder geheyzten f: q

qualibet erimus unanimes et concordem, ita tamen quod in quemcumque tres ex nobis concordaverint quartus sine contradictione qualibet sequetur eosdem . . . Zum deutschrechtlichen Grundsatz der Folgepflicht vgl. A. v. Wretschko, Der Einfluß der fremden Rechte auf die deutschen Königswahlen bis zur Goldenen Bulle, ZRG Germ. Abt. 20 (1899) 186, 187. E. Mayer, Zu den germanischen Königswahlen, ZRG Germ. Abt. 23 (1902) 1. O. v. Gierke, Über die Geschichte des Majoritätsprinzips (Essays in legal history 1913). W. Starosolsky, Das Majoritätsprinzip (Wiener staatsw. Stud., hg. v. Bernatzik-Phillipovich 13, 2, 1916) S. 2, 3, 106, 107. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 650, 653, 654. Schröder-Künnsberg, RG⁷, S. 518. Mitteis, Königswahl², S. 209. W. Weizsäcker, Volk und Staat im deutschen Rechtspruchwort (Festschr. f. Th. Mayer 1, 1954) S. 320 Anm. 97.

⁸) Zum Mehrheitsprinzip vgl. Schuster, MIOG 3, 404. Hugelmann, Gierkes Unters. 88, 100, 151. Frensdorff, Nachr. Götting. (1924) S. 208, 209. E. Ruffini Avondo, Il principio maggioritario nella storia del diritto canonico, Archivio giuridico Filippo Serafini 93 (1925) 15—68. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 650, 653, 654, 656. Mitteis, Königswahl², S. 87.

137 § 4 ¹) Zum Wahleid der Kurfürsten vgl. P. Scheffer-Boichorst, Das Wahlausschreiben vom Jahre 1291 (1897) S. 338 f. Zemer, Qu. u. Stud. 2, 1, 16, 17. Zur Benützung des Swsp im Formular des Wahleides der Goldenen Bulle vgl. E. Reimann, Untersuchung über die Vorlagen und die Abfassung der Goldenen Bulle (1898) S. 19. Zemer, Qu. u. Stud. 2, 1, 15. Thudichum, Geschichte des Eides, S. 39.

²) Vgl. oben Art. 88 § 4.

I a/b

t

noch^d durch nicht weln^e das gevärd haizze³, wann als^f in ir güte^g gewizzen sag; wer anders welt, dann^h alsⁱ hie geschriben stat^k, der tüt wider Got und wider recht^l. Und wirt ir ainer dar nach überreit^m, das er güte hab genommen oder hatⁿ gelobt ze nemmen, der^o dez überreit^p wirt⁴ als recht ist, das ist symonie^q⁵. Der hat sein^r kür verlorn^s und sol si nymer mer^t wider^u gewinnen⁶ und ist dar zw mainayd^v⁷. Ditz^w sol geschehen, da^x der künig ainen hof gepewtet^y, dar^z sol man dem selben^a auch gepieten^b, er sey laye^c oder pfaffenfürst^d⁸. Und kumpt^e er nicht dar, man sol im^f ander stunt ze dem^g andern hof^h gepietenⁱ und^k zem dritten, und künt er nicht^l da^m hin⁹, so sol man in mainayd sagen¹⁰, und was er von dem reiche hat, das ist dem reiche ledig¹¹, und sol in der

chunig daz wert haisset³, wann alz in ir gewissen^d sage: swer anders welt, wann alz hie geschriben stet, der tut wider Got und wider daz recht. Und wirt ir ainer dar nach überait⁴, daz er^e gut gelobt hab zu nemen oder genomen hab, daz ist symoney^f⁵. Der hat sein wal verloren, und sol sey nymmer mer gewinnen⁶ wider und ist dar zumanayd⁷. Daz sol geschehen, swa der kunig dez^h ersten seinⁱ hoff hin gepeutet^k, da sol man dem selben fursten^l hingepieten^m, er sey einⁿ layfurste oder ein pfaffenfurste⁸. Und chumt er nicht dar, man sol im zu einem andern hoff gepieten und dar nach zu dem dritten hoffe, und chumt er nicht^o da hin⁹, so sol man in^p manaid sagen¹⁰, und swaz er vom^q reich hat, daz ist dem reich ledig¹¹,

^d) noch durch nicht: anders ycht l, f: s, g, noch durch nichez willen das gever sey welen w ^e) willen b, w ^f) als in f: l ^g) f: w, g, l ^h) wenn w, l ⁱ) f: l ^k) ist l ^l) das recht w, g, l ^m) überweist b, uberraitt: das ist uberzewgt w ⁿ) hab g, hab gelobt ze nemmen: hab gelobt ze nemen oder hat genomen w, s, g, l ^o) der — uberrait wirt, daz ist symonie f: l ^p) überweist b ^q) symonia w, g ^r) die w ^s) ze recht verlorn l ^t) f: w ^u) f: l ^v) manaid werden w, g ^w) Das w, g, s, l ^x) wo w, g, l ^y) gepewt w, pewtet l ^z) da b ^a) dem selbigen w ^b) hingepieten w ^c) meine leinen furste s, l, ein layfurst w, g ^d) ain phaffenfurst w, g, s, l ^e) chumt — ander stunt f: b ^f) in s ^g) den andern f: g ^h) f: b ⁱ) gepieten — dritten: ze hof pieten und dar nach zem dritten hof pieten g, bieten s ^k) und zem dritten: und dar nach zem dritten hove s, und dar nach an dem dritten hof l ^l) nicht da hin w, da hin nicht s, l ^m) dar w

^d) gut gewizzen t 4 ^e) f: t 4 ^f) symonie t 4, 20 symonia t 3 ^g) gewinnen wider: wider gewinnen t 3, 4 ^h) am t 3, dez ersten f: t 4 ⁱ) ain t 4 ^k) gepeut t 3 ^l) auch t 4 ^m) gepieten t 4 ⁿ) ein layfurste: laye t 4 ^o) nicht da hin: da hin nicht t 1 ^p) im t 3 ^q) von dem t 1, 4 25

³) Zur bösen Absicht vgl. Brunner, *Forschungen*, S. 498. His, *StrR* 1, 72. F. Braun, *Ohne Arglist*, ZRG *Germ. Abt.* 54 (1934) 246—253. Wüstendörffer, *Bairisches Strafrecht*, S. 72.

⁴) Zu den Fällen von Wahlbestechung vgl. die Zusammenstellungen bei Phillips, *SB. Wien* 18, 123, 141. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand* 2, 1, 165. Frensdorff, *Nachr. Götting.* (1924) S. 210, 211. A. Schulte, *Die Kaiser- und Königskrönungen zu Aachen 813—1531*, Rhein. *Neujahrsbl.* 3 (1924) 24 f. W. Kienast, *Die deutschen Fürsten im Dienste der Westmächte* 1 (1924) 147; 2 (1931) 397. Kantorowicz, *Kaiser Friedrich II.*, Erg.-Bd. S. 31 Anm. 60. Buyley, *Formation of the German college of electors*, S. 68.

⁵) Zur Simonie vgl. Kober, *Kirchenbann*, S. 483. München, *Kanonisches Gerichtsverfahren* 2, 274. A. Leinz, *Die Simonie* (1902). Zur Begriffsbestimmung der Simonie, *AKKR* 77 (1897) 267 f. E. Hirsch, *Der Simoniebegriff und eine angebliche Erweiterung im 11. Jahrhundert*, *AKKR* 86 (1906) 6, 7, 8, 19. Hugelmann, *ZRG Kan. Abt.* 13, 439. Thudichum, *Geschichte des Eides*, S. 40. Stutz, *ZRG Germ. Abt.* 47, 651. Eichmann, *Festschr. f. G. Hertling*, S. 268. R. A. Ryder, *Simony an historical synopsis and commentary* (*Canon law studies* 65, 1931). J. Leclercq, *Simoniaca heresis* (*Studi Gregoriani* 1, 1947) S. 524, 528. K. Hallinger, *Zur geistigen Welt der Anfänge Klunys*, *DA* 10 (1954) 441. H. Meier-Welker, *Die Simonie im frühen Mittelalter*, *ZKG* 64 (1952/53) 61 f.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

z

oder gehaissen sey² durch^h nicht welen^l
 denn^k als^l in ir gut gewissen^m sage; wer
 anders weletⁿ, denn^o als hie geschriben stet,
 5 der tut wider Got und wider frones^p recht.
 Und wirt ir ainer uberrayt^{q4}, daz er gut
 dar^r umb genomen habe oder gelobt hab zu
 nemen, wer des uberrait wirt mit rechte, daz
 ist symoney^{s5}. Der^t hat sein wal^u verloren
 10 und sol^v si nymmer mer gewinnen⁶ wider^w
 und^x ist dar czu mainayd^{y7}. Daz sol ge-
 schehen, wa^z der chunig des^a ersten einen
 hof gebewtet, dar^b sol man auch^c dem^d
 selben gebieten^e, er^f sey ein layfurste oder
 15 ein phaffenfurste⁸. Und chumbt er nicht für^g,
 man sol im^h zu einemⁱ andern hof gebieten
 und dar nach zu^k dem dritten, und chumbt
 er^l nicht für^{m9}, soⁿ schol man in mayn-
 aiden sagen¹⁰, und waz er von dem reiche hat daz
 20 ist im^o ledig^{p11}, und sol in der chünig zu

nicht keysen, daz^e wirz heyzen³ wan als in^f
 ir güte wicze sage; swer anders küset, wen
 als hi beschreven ist, der tût wedder Got
 und wedder^g vrones recht. Und wirt ir cyner
 dar^h nach ubert⁴, daz her gût geloubet^l habe,
 dar umme zû^k nemmene oder genommen hat^l,
 swer^m des uber wirt mit rechte, daz ist
 symonie⁵. Der hat sinen kore verloren und
 nesalⁿ in nimmer mer wedder gewinnen⁶ und
 ist dar tû menedic⁷, und man sal in abe setzen.
 Tû deme negesten hobe des koniges, da sal
 man ime gebeiten, iz si eyn leyenvorste oder
 eyn papenvorste⁸. Und necûmt^o her nicht
 vore, man sal ime tû deme anderen ho^ve
 gebeiten und dar nach tû deme dritten und
 necûmt^p her nicht vore⁹, man sal eyn men-
 edich¹⁰ sagen, und swaz er von deme riche
 hat, daz ist ime ledich¹¹, und der koniges sal

^h) noch durch e 4, 6 ^l) erwellen e 4, 6 ^k) dann e 2, wann e 4, 6 ^l) f: e 2 ^m) gewisse e 3, 5
ⁿ) erwelt e 4, 6 ^o) wann e 4, 6 ^p) f: e 4, 6
^q) dar nach uber wert als recht ist e 4, 6 ^r) dar umb genomen habe oder gelobt hab zu nemen, wer des uberrait wirt mit rechte: hab gelobt zu nemen oder hat genomen e 4, 6 ^s) symoney und ist dar zu maynaid e 4, 6 ^t) Und e 4, 6 ^u) recht e 2 ^v) er sol e 4, 6 ^w) f: e 4, 6 ^x) und ist dar czu f: e 4, 6
^y) maynaidig e 2 ^z) da e 4, 6 ^a) f: e 4, 6
^b) da e 5 ^c) f: e 4, 5, 6 ^d) den e 4, 5, 6
^e) hingepieten e 5 ^f) er sey ain layfurste oder ain phaffenfurste f: e 4, 6 ^g) dar e 4, 6 ^h) im ander stund e 4, 6 ⁱ) einem andern: dem e 4, 6
^k) zu dem dritten f: e 4, 6 ^l) er da hin e 4, 6
^m) zu dem dritten e 4, 6 ⁿ) so schol man in mayn-aiden: man sol in mainaid e 4, 6 ^o) nun e 3, 5, dem reich e 4, 6 ^p) dem reich ledig worden e 4, 6

^e) daz wirz heyzen f: q ^f) f: q ^g) wedder vrones f: q ^h) dar nach ubert: überwunnen q
^l) gelouchet habe f: q ^k) zû nemmene oder f: q
^l) hebbe q ^m) swer des uber wirt mit rechte f: q
ⁿ) schal q ^o) kumpd q ^p) kumet q

⁶) Das hier entwickelte Verfahren wegen Wahlbestechung findet sich in keiner anderen Quelle, dazu Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 1, 165. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 217 Anm. 1. Frensdorff, Nachr. Götting. (1924) S. 210. Zur Wahlbestechung vgl. oben Anm. 4.

⁷) Zur häufigen Gleichsetzung von Eidbruch und Meineid im Mittelalter vgl. Liszt, Meineid und falsches Zeugnis, S. 82 f. His, StrR 2, 14, 17. E. v. Küssberg, Schwurgebärde und Schwurfingerdeutung (1941) S. 21.

⁸) Vgl. oben Anm. 6.

⁹) Dazu Poetsch, Gierkes Unters. 105, 19, 21. Küssberg, Schwurfingerdeutung, S. 16. Zur dreimaligen Ladung im königserichtlichen Verfahren vgl. Scholz, Leipziger Stud. 2, 4, 27. H. Mittels, Politische Prozesse im früheren Mittelalter in Deutschland und Frankreich, SB. Heidelb. (1926/27) S. 14, 23.

¹⁰) Vgl. oben Anm. 7.

¹¹) Dazu Liszt, Meineid und falsches Zeugnis, S. 79. His, StrR 1, 426.

I a/b

künig zeⁿ ächt tün¹². Und ist er^o ain pfaffen-
fürst, der künig richt über in als über ainen
layenfursten¹³, und schreibe^p dem pabst, wie
übel^a er gevarn^r hab¹⁴ und wie ubel^s er^t
sein trew anc der christenhait geprochen^u
hab, und haizze das^v bewärn vor dem pabst¹⁵,
und als^w das geschicht, so sol in der pabst
von allen seinen^x phäffleichen^y eren schaei-
den¹⁶ und sol^z sein pistum ainem andern
bischoff^a lazzen^b¹⁷, und^c er^d sol dar nach
leben, als in der pabst haisset leben¹⁸; wann^e
der pabst vollichleichen gewalt^f hat¹⁹, so
mag er im genad tün und mag im^g sein pis-
tum wider lazzen^b und sein phaffleich^h ere;
daz stet an seinen genaden. Und wirt der
künig der selben^k schuld überchömen^l, so
ist er ze^m unrecht an dem reiche, daⁿ sol man
in umb bechlagen vor dem phalzgraven von
Reine^o²⁰. Nieman mag gezewg^p umb^a die
schuld uber in gesein^r wann die fürsten²¹,
si sein^s geistleich oder werntleich.

¹²) ze ächt tün: in die echt sprechen *w*, im der chunig
die ehche sprechen *g* ¹³) es *w* ¹⁴) schreibe dem pabst:
er schol dem pabst schreiben *w, s, l* ¹⁵) recht ubel *w,*
g, s, übel — und *f: b* ¹⁶) gevarn hab: hat getan *w*, hat
gevarn *g* ¹⁷) ubel — geprochen hab: wie recht
ubel er an der kristenhait hab zebrochen *w*, wie reht
ubel er an der christenhait zebrochen hat *g* ¹⁸) *f: s*
¹⁹) zerbrochen *s, l* ²⁰) das also *w* ²¹) so *g, l*
²²) *f: g, w* ²³) *f: l* ²⁴) er sol *s* ²⁵) *f: l* ²⁶) lan
s, g, leichen w ²⁷) und — haisset leben *f: l* ²⁸) *f: s*
²⁹) wand *g* ³⁰) genade *l* ³¹) *f: b* ³²) lan *s, l*
³³) pffleichew *w* ³⁴) der *l* ³⁵) über-
zewgt *w* ³⁶) mit *w, g, l* ³⁷) da sol man in umb: dar
schol nyemant in *w*, dar umb sol man in *s, l, g*
³⁸) Rine *s, Aine l* ³⁹) geczeugen *b* ⁴⁰) umb die
schuld *f: w, g* ⁴¹) sein *l* ⁴²) sind *l*

t

und sol in der kunig ze achte tün¹². Und
ist er ein^r pfaff^s, der kunig richt über in alz
über ein layent¹³, und er sol dem pabst
schreiben, wie recht übel er gevaren hab¹⁴ ⁵
und wie er sein trew an der kristenhait
zebrochen^u hab, und haizz daz bewären vor
dem pabst¹⁵, dar nach sol in der pabst von
allen^v pfäffleichen eren schaiden¹⁶ und^w
sein pistumb hinleihen¹⁷ und sol leben^x ¹⁰
dar nach, alz in der pabst haisst leben¹⁸;
wann der pabst volle^y gnad^z und gewalt hat¹⁹
im ze tün und im sein pistumb wider zu lan
und sein pfaffleich ere; daz stet an sein
gnaden. Und wirt der kunig der^a schuld ¹⁵
überchömen, so ist er mit unrecht an dem
reich, dar umb sol man in bechlagen vor dem
phalzgraven von^b dem Rein^c²⁰. Nieman mag
gezzeug umb die sach^d über in sein^e wann
die fursten²¹, sy sind^f gaistlich oder weltleich. ²⁰

¹²) *f: t 3* ¹³) pfaffenfürst *t I, f* ¹⁴) layenfursten
t f ¹⁵) gesprochen *t I, f* ¹⁶) allen seinen *t f*
¹⁷) und sol *t f* ¹⁸) leben dar nach: dar nach ²⁵
leben t 3, f ¹⁹) vollen *t f* ²⁰) *f: t f* ²¹) der
selben *t I, f* ²²) von dem: vom *t 3, f*, von *t I*
²³) Reine *t I, f* ²⁴) schuld *t f* ²⁵) gesein *t I, 3, f*
²⁶) sein *t 3, f*

¹²) Dazu Poetsch, Gierkes Unters. 105, 19, 21. Künssberg, Schwurfingerdeutung, S. 16.

¹³) bis ¹⁵) Vgl. oben Anm. 6.

¹⁶) Dazu Molitor, Kanonisches Gerichtsverfahren gegen Kleriker, S. 179.

¹⁷) Vgl. Dictatus papae 3 (Das Register Gregors VII., hg. v. E. Caspar, MG Epp. vol. II 1, 1920, 202) quando ille solus possit deponere episcopos vel reconciliare, dazu R. Koebner, Der Dictatus papae (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 238, 1933) S. 83. Hofmann, Dictatus Papae Gregors VII., S. 4. Zur Deposition vgl. F. Kober, Die Deposition und Degradation (1867) S. 480. München, Kanonisches Gerichtsverfahren 2, 303. Leinz, Simonie, S. 76, 77, 98. Hugelmann, ZRG Kan. Abt. 13, 439. H. Lange, Das Verbot der Berufsausübung im Mittelalter (Forsch. zur Gesch. d. deutschen Strafr., hg. v. E. Schmidt und H. v. Weber 3, 1940) S. 29. C. H. Thompso, The simple removal from office (Canon Law Studies 285, 1951) S. 7. H. Wcisweiler, Die päpstliche Gewalt in den Schriften Bernolds von St. Blasien aus dem Investiturstreit (Studi Gregoriani 4, 1952) S. 131.

e

z

5 echte tun¹². Und ist er ein^q phaffenfurst,
 der chunig richtet uber in als uber einen
 layen^r¹³, und er^s sol dem pabste chunden^t,
 wie recht^u ubel er gevaren^v habe¹⁴ und
 10 haisse daz bewären vor^w dem pabste¹⁵, dar^x
 nach sol in der pabst von allen^y pheff-
 leichen eren scheiden^z¹⁶ und^a sein bischtum
 hinleichen^b¹⁷. und sol leben^c dar nach, als in
 15 der babst haisset leben¹⁸; wann der babst
 vollen^d gewalt hat im^e genade ze tûn¹⁹ und im^f
 sein bischtum wider zu^g lan^h und alleⁱ sein
 pheffleichen ere; daz^k stet an^l seinen gnaden.
 Und wirt der chûnig derselben untat uber-
 20 chomen^m, so ist er mitⁿ unrecht an dem
 reich, dar^o umb sol man in bechlagen vor
 dem phalezgrafen vom Reyn^p²⁰. Niemand
 mag geczewg über die^q sach gesein denn^r
 die fürsten²¹, si sein geistlich oder welt-
 leich.

in zû echte tûn¹². Und ist her eyn papen-
 vorste, de koniges richtet wol^q oÿer in als
 oÿer eynen leyen¹³, und her sol deme pawese
 geschriben^r, we recht ubele her gevaren^s
 hebe¹⁴ und we her sine trûwe an der cristen-
 heit tûbrochen^t hebbe und^u heyzze daz be-
 weren vor deme pawese¹⁵, dar nach sal in
 de pawes von allen peplichen eren scheiden¹⁶
 und sein biscopdom vorlien¹⁷, und sal leben
 na^v deme, als in der pawes volle^w heyzet
 leben¹⁸; wan der pawes volle^x gemacht hat
 und gewalt¹⁹, so^y mach her ime genade tûn
 und sin biscopdûm wedderlan^z und alle sine
 pfefflichen eren; daz steit an sinen gnaden.
 Und wirt der koniges der selben scûlde uber-
 kommen, so ist her mit unrechte an deme
 gerichte, dar umme sal man in bechlagen vor
 deme pallenzgreÿen von me^a Rine²⁰. Neman
 nemach^b zûch ober in umme de sache sin
 wen de vorsten²¹, se sint geistlich oder
 werlich.

q) f: e 4, 6 r) layenfursten e 4, 6 s) er sol: schreib
 e 4, 6 t) f: e 4, 6 u) f: e 4, 6 v) gevaren habe:
 25 getan und wie er sein trew an der cristenhait zeprochen
 hab e 4, 6 w) f: e 2 x) dar nach so das geschicht
 so e 4, 6 y) allen seinen e 4, 6 z) sagen e 4, 6 a) und
 seinen e 4, 6 b) ainen andern pischof leichen e 4, 6
 c) leben dar nach: dar nach leben e 4, 6 d) wollen e 4
 30 e) im genade ze tûn: so mag er im wol gnad tun e 4, 6
 f) mag im e 4, 6 g) f: e 4, 6 h) lassen e 4, 6 i) f: e 4, 6
 k) da e 4, 6 l) daz e 3, 5 m) uberwert e 4, 6
 n) ze e 4, 6 o) dar umb sol man in: da sol man in
 umb e 4, 6 p) Rein e 2 q) die sache f: e 2,
 35 uber die sache gesein: gesein uber in umb die schuld
 wan e 4, 6 r) wann e 2

q) f: q r) scriven q s) ghedan q t) ghe-
 broken q u) und heyzze daz beweren vor deme
 f: q v) na deme f: q w) f: q x) volle
 gemacht hat und gewalt: dy macht und dy gewalt wol
 het q y) sy q z) wedderlaten q a) denne q
 b) mach q

¹⁸) Zur päpstlichen Translationsgewalt vgl. H i n s c h i u s, *Kirchenrecht* 3, 305.

¹⁹) Zur Amtsentsetzung des Erzbischofs Arnold von Köln vgl. P h i l l i p s, *SB. Wien* 20, 80. F r e n s d o r f f, *Nachr. Götting.* (1924) 211, 212.

40 ²⁰) Vgl. Innozenz IV. *Apparat zum Dekret (Ausg. Lyon 1525, fol. 122)* . . . ipse habet plenitudinem potestatis. Dazu
 G i e r k e, *Genossenschaftsrecht* 3, 566 Anm. 131. D o m e i e r, *Gierkes Unters.* 53, 106 Anm. 1. Zur Ausbildung
 der Lehre von der plenitudo potestatis durch Innozenz III. vgl. G i e r k e, *Genossenschaftsrecht* 3, 566. E h r e n b e r g,
Reichstag. S. 75 f. K e r n, *Gottesgnadentum*, S. 268. E. W. M e y e r, *Staatstheorien Innozenz' III.* (1914) S. 11 f.
 K a n t o r o w i c z, *Kaiser Friedrich II., Erg.-Bd.* S. 20 Anm. 40. B r a c h t, *Sachsenspiegel und Grundlagen des*
 45 *Widerstandrechtes gegen die Staatsgewalt*, S. 49, 51. U. G m e l i n, *Die Entstehung der Idee des Papsttums*, *DA* 2
 (1938) 509 ff. H. T i l l m a n n, *Zur Frage des Verhältnisses von Kirche und Staat in Lehre und Praxis Papst Inno-*
zenz' III., DA 9 (1951) 148 Anm. 60. H. M. K l i n k e n b e r g, *Papsttum und Reichskirche bis Leo d. Gr.* *ZRG*
Kan. Abt. 38 (1952) 111, 112. F. M e r z b a c h e r, *Wandlungen des Kirchenbegriffes im Spätmittelalter, Grundzüge*
der Ekklesiologie des ausgehenden 13., des 14. und 15. Jahrhunderts, *ZRG Kan. Abt.* 38 (1952) 298 f.

50 ²¹) 

I a/b

138.

138 § 1 Dez reiches fürsten sullen dehainen^a herren^b haben, von^c dem si lehen haben, der^d ain laye sey an^e den^f künig¹. Und sint si dehaines^g layen^h man an¹ den künig, so mügen si nicht fürsten gehaissen^k noch¹ gesein².

138 § 2 Ez ist dehain^a vanlehen, da von ain^b man fürst müg sein, er^c enphahes mit^d sein aines hant von^e dem künige¹. Was ain man von^f im enphangen^g hat, und enphahet er daz von dem selben^h, so ist er nicht der¹ voderst an dem lehen, da von mag er nicht von der andern hant des lehens fürste^k gehaissen².

138. Rubrik: Wie des reiches fürsten ir furstenampt verliesen mügen *m, b, w, g*. Wie des riches fursten ir furstenampt verliesen muzen *s*. Von wem die fursten lechen *l*

138 § 1 a) chainen *l* b) fursten haben oder herren *l*
c) wenn von *w*, an von *g* d) den *m* e) an den künig: allain dem künig *w*, an von dem chunige *s*, von dem künige *l* f) da *l* g) kains *w*, chaines *l, g* h) leuen *b* i) an den künig: anders *w, g, s, l* k) gehaissen noch *f: w, g* l) oder *l*

138 § 2 a) chain *w, g, l* b) ain man fürst müg sein: ainer ain fürst *w*, ain fürst mag gesein *l* c) er enphahes *f: l* d) mit sein — künige: dann von dem künig mit sein ains handen *w, g*, ez von dem chunige mit sein einez hant und mit sein selbez hant *s*, wann von dem chunig mit sein ains hant und mit sein selbs hant *l* e) von dem künige — hat *f: w* f) von im enphangen hat: vor im umbvangen hat *w, g* g) enphangen hat: enphahen *l* h) selber *w* i) der voderst: der voderst der *b*, ze vadrlist *w, g* k) wiederholt *s*

t

138.

138 § 1 Des reichs fursten sullen chain^a herren han^b, von den sy lehen haben, der ein lay sey wann^c den romischen künig¹. Und sin sy chains^g layen man wann des kunigs, sy^d mugent nicht fursten gehaissen noch fursten^e gesein^{f2}.

138 § 2 Ez ist^a chain vanlehen, da von ein furst mug sein, er enphahe ez dann^b von dem chayser¹ mit sein selbs hant. Swaz ein man von im enphangen hat, und enphächt er daz von dem selben, so ist er nicht der voderst an dem lehen, von dew^c mag er nicht von der andern hant dez lehens ein^d furst gehaissen².

138. Rubrik: Wie des reiches fursten ir fursten-
ampt verliesen mügen *t 1, 2, 3, 4*

138 § 1 a) dehainen *t 1, 4*, chainen *t 3* b) haben *t 1, 3, 4* c) dann *t 3* d) sy mugent nicht: so mugent si *t 1, 4* e) *f: t 3* f) sein *t 3*

138 § 2 a) *f: t 3* b) *f: t 3, 4* c) diu *t 1, 4* d) *f: t 4*

138 § 1 Ssp III 58 § 1 Des riches vorsten ne sollen nichènen leien zu herren haben, wen den coning. 35
Dsp 304 Des reiches vürsten sullen dheinen laien ze herre haben wan den chunich.

138 § 2 Ssp III 58 § 2 Iz nis nichèn vanlèn, dà die man abe moge des rikes vorste wesen, her ne untfâ iz von deme künige. Swaz so eyn ander man von yme untfâth, dar nis jene die vurderste an deme lêne nicht, wan iz eyn ander vor yme untfênk, unde ne mach des riches vorste dà an nicht sîn.

Dsp 305 Ez en ist dhain vanlehen da von der man muge vurste werden, er enphahes von dem chunige. Swaz so ein ander man von im enphahet, da enist iener der vorder staet an dem lehen niht, wendet ein an ander vor im vnd vienk, vnd en mag des reiches vürste dar an sein. 40

138 § 1 ¹⁾ Zur lehenrechtlichen Stellung der Reichsfürsten vgl. Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 211. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand I, 24, 48, 49. Schönherr, Reichsfürstenstand, S. 28, 91, 148. Fehr, Fürst und Graf, S. 87. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 182, 183. R. Moeller, Die Neuordnung des Reichsfürstenstandes und der Prozeß Heinrichs des Löwen, ZRG Germ. Abt. 39 (1918) 26, 29, 30. Schröder-Künsberg, RG², S. 538. Mittels, Lehenrecht, S. 436, 439. Mayer, Fürsten und Staat, S. 220. 45

e
138.

138 § 1 Des reiches fürsten sullen dhainen^a herren han^b, von^c dem si lehen haben, der ein laye sey denn^d den chaiser^{e1} allaine^f. Und sind^g sy dhaines^h layen man denn des römischen chüniges, soⁱ mugen si nicht fürsten gehaissen^k noch fursten gesein^{l2}.

138 § 2 Es ist dhain^a vanlehen^b, da von ein^c furste muge^d gesein^e, er emphachs^f denn von dem chayser¹ mit^g sein selbes hant. Swaz ein mann vor^h emphanen hat, und emphêcht erⁱ daz von dem selben, so ist er nicht der vodrist an dem lehen, da von mag er nicht von^k der andern hant des lehens fürste gehaissen².

138. Rubrik: Wie des reiches fursten ir fursten-
ampt verwurhen mugen e 1. Des reiches fursten sullen
kainen herren haben, der ain lay sey e 3, 4, 5, 6

138 § 1 a) dhain e 3, chainen e 2, 4, 6 b) haben, der
ain ley sey e 4, 6 c) von dem si f: e 4, 6 d) wann
e 2 e) kunig e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) sein e 3, 5
h) chains e 4, 6 i) f: e 4, 6 k) gehaissen noch
e 4, 6 l) sein e 3, 5

138 § 2 a) chain e 2 b) panlehen e 3, 5, lehen e 2,
4, 6 c) ein furste muge gesein: ain man mag furste
gesein e 4, 6 d) mugen e 2 e) sein e 2, f: e 4, 6
f) emphachs denn von dem chayser mit sein selbes hant:
emphach es dann mit sein aines hant von dem konig
e 4, 6 g) mit sein selbes f: e 5 h) von im e 4, 5, 6
i) er daz: das ain ander man furbas e 5, f: e 4, 6
k) ain furst gehaissen. So man spricht princeps, das
spricht in dewtsch ain furst und princeps ist als vil
gesprochen, als der zu vodrist emphacht. Wan ain man
dann ain lehen emphacht von ainem, des er vor
emphanen hat, der haist nicht der vordist an dem
lehen und mag nicht gehaissen princeps ain furst e 4, 5, 6

z
138.

138 § 1 Des riches vorsten sülen dicheinen^a hern haben, von deme sy^b len haben^c, der eyn lye si, wan den koniges¹ alleyne. Und sint se jeneges^d leyen man wan des koniges, so mogen se nicht vorsten heyzen noch sin².

138 § 2 Iz ne ist dicheine^a banlehen, da^b von eyn vorste moge sin, her untfa^c iz^d mit sines selbes hant^{e1}. Swaz eyn man von im untfangen hat, und untfat her daz von deme selven, so ne ist her nicht der vorderste an deme leyne, dorch dat nemach her nicht von der andern hant des lenes eyn vorste gehezen^{f2}.

138.

138 § 1 a) neynen q b) verbessert aus sin z
c) untfangen q d) jeneges leyen man: anders jeniges
hern q

138 § 2 a) neyn q b) dat q c) entfanget q
d) f: q e) hant von dem konighe q f) heten q

¹⁾ Dazu Waitz, DVg 7, 303. Moeller, ZRG Germ. Abt. 39, 29, 36. E. Schröder, „Herzog“ und „Fürst“, ZRG Germ. Abt. 44 (1924) 9, 10, 14.

138 § 2 ¹⁾ Zum Fahnlehen vgl. Gierke, Genossenschaftsrecht I, 196. R. Boerger, Die Belehnungen der deutschen geistlichen Fürsten (Leipziger Stud. 8, 1, 1901) S. 6, 7. J. Bruckauf, Fahnlehn und Fahnlenbelehnung im alten deutschen Reiche (Leipziger histor. Abh. 3, 1907). Schoenherr, Reichsfürstenstand, S. 28, 91, 143. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel, S. 9, 26 f., 99. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 249, 258. Moeller, ZRG Germ. Abt. 39, 38 Anm. 3, 39 Anm. 1. E. Gritzner, Die deutschen Reichsfarben (Festg. f. G. Seeliger 1920) S. 3, 5. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 467; 2, 2, 65. E. Rosenstock, Über „Reich“, „Staat“ und „Stadt“ in Deutschland von 1230—1235, MIOG 44 (1930) 409. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 436 Anm. 23, 538. Mitteis, Lehnrecht und Staatsgewalt, S. 436. G. Löwen, Stammesherzog und Stammesherzogtum (1935) S. 35. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 34. O. Stolz, Das Wesen der Grafschaft im Raume Oberbayern—Tirol—Salzburg, Zs. bayr. LG 15 (1949) 82 Anm. 16. Mayer, Fürsten und Staat, S. 220, 241, 242, 284, 309. F. Merzbacher, Zum Regalienempfang der Würzburger Fürstbischöfe im Spätmittelalter, ZRG Kan. Abt. 39 (1953) 450, 451. Lieberich, ZRG Germ. Abt. 71, 255 Anm. 28.

²⁾ Dazu Gierke, Genossenschaftsrecht I, 196 Anm. 12. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 141, 143, 147, 149. Schröder, ZRG Germ. Abt. 44, 10, 14.

I a/b

139.

139 § 1 So^a man kewset pischof oder^b äpt oder abtissin^c die gefürstet^d sint, die mugen nicht^e lehen geleihen, e das si ir recht enphahent von dem künig¹. Der kayser sol leihen allen^f geistleichen fürsten^g mit^h zepter² irⁱ recht und allen weltleichen fürsten mit vanen³.

139 § 2 Der künig sol kain^a vanlehen^b in seiner gewalt haben^c jar und tag, er^d süls hinleihen¹.

139. Rubrik: Wie der chaiser lenen leichet *l*. Wie der kayser mit scepter und mit vanen leihet *m*. Wie der chaiser lehen leichen schol mit cepter und mit vanen *w*. Wie der cheiser lehen lihbet mit cepter und mit vanen *s*. Wie der chainer lehen leihz mit cepter und mit vanen *g*

139 § 1 ^a) Do *b* ^b) und *w* ^c) eptissin *w*. aptessine *s* ^d) gefurst *w* ^e) nicht lehen geleihen: nyemant kain lehen leichen *w, g, l*, nieman dehain lehen geleihen *s* ^f) allen geistleichen fürsten: allen fursten, die gaistlich fursten sind *l*, den *w* ^g) lewten *w, g* ^h) mit zepter ir recht: ir reht mit septer *s, l*, mit zepter — fürsten *f*: *b* ⁱ) ir recht *f*: *w*

139 § 2 ^a) dehain *s* ^b) wan lehen *g* ^c) han *l* ^d) er süls: er schol es *w*, er sol iz *g*, er sol es *s*

t

139.

139 § 1 So man pischof äpt^a oder aptessin welet dy gefurst sind, die mugen chain lehen leihen, ee daz sy ire recht vom chayser enphahent¹. Der chayser sol allen gaistleichen fursten ire^b recht leyhen mit scepter² und allen weltleichen fursten mit vanen³.

139 § 2 Der chayser^a sol chain vanlehen in seiner gewalt han^b jar und tag, und solz hinleihen¹.

139. Rubrik: Wie der chaiser lehen leihet *l 1, 4*. Wer dy chaiser lehen leyhet *l 2, 3*

15

139 § 1 ^a) oder äpt *l 1, 3, 4* ^b) ir *l 1, 3, 4*

20

139 § 2 ^a) kunig *l 1, 4* ^b) haben *l 1, 3, 4* ^c) ■ 25

■ ■ ■

139 § 1, 2 Ssp III 59 § 1 Swen men küset bischoppe oder ebde oder ebdischen, die den herschilt habit, daz lèn sollen se vore untfan unde die bisorge nâ. Swenne se daz lèn untfangen habent, sô mogen se lènrecht thûn unde nicht ir.

Ssp III 60 § 1 Die keiser liet alle geistliche vorstenlèn mit deme ceptre, al wertliche vanlèn liet her mit vanen. Nichèn vanlèn ne mût her och haben jâr unde tach ledich.

Dsp 306 Swenne man chieset Byschof oder aebte oder abtessinne. die den herschilt habent. daz lehen sullen si vor enphahen, swenne si daz lehen vor enphangen habent so mugen si lehen reht tûn vnd niht e.

Dsp 308 Der chaiser leihet als geistleichen vürsten lehen mit dem scepter. ellev wertleichev vanlehen mit dem vanen.

35

139 § 1 ¹) Vgl. Wormser Konkordat (1122) (K. Z e u m e r, Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Reichsverfassung I, 1914, 4) . . . Electus autem regalia per sceptrum a te recipiat et quae ex his iure tibi debet faciat. Dazu H e u s l e r, Verfassungsgeschichte, S. 148. B o e r g e r, Fahnlehen, S. 61. D. S c h ä f e r, Zur Beurteilung des Wormser Konkordats, Abh. Berlin (1905). E. B e r n h e i m, Das Wormser Konkordat und seine Vorurkunden (Gierkes Unters. 81, 1906) S. 12, 77, 78. H. R u d o r f f, Zur Erklärung des Wormser Konkordats (Qu. u. Stud. zur Verf. Gesch. d. Deutschen Reichs I, 4, 1906) S. 6, 19, 66. F. S a l o m o n, Der Sachsenspiegel und das Wormser Konkordat, ZRG Germ. Abt. 31 (1910) 137—145. H u g e l m a n n, ZRG Kan. Abt. 13, 485. F r e n s d o r f f, Nachr. Götting. (1921) S. 149 Anm. 1. A. P ö s c h l, Die Regalien der mittelalterlichen Kirchen (Festschr. d. Grazer Univ. 1928) S. 56 Anm. 194. M i t t l e i s, Lehenrecht, S. 203. I. O t t, Der Regalienbegriff im 12. Jahrhundert, ZRG Kan. Abt. 35 (1948) 304. O. S t o l z, Über den Begriff der Regalien in der österreichischen Geschichte, VSWG 39 (1952) 152, 153, 155. 45

e
139.

139 § 1 So^a man bischof oder^b äbte oder abtessinn welet die gefürstet sind^c, die mügen nicht chain^d lehen geleißen, e daz si ir recht von^e dem chünig emphanen haben¹. Der chaiser sol allen^f geistlichen fursten ir recht leyhen mit^g czepter² und weltlichen^h fursten mit vanlehen¹³.

139 § 2 Der chaiser sol dhain^a vanlehen inne-
han^b jar und tag. er sol es hinleichen¹.

139. Rubrik: Wie der chaiser lehen leichet e 1. Wie der chaiser lehen leich e 2. Wo man bischof oder abbt welet e 3. Wo man bischof welet oder abbt e 4, 6.
15 Wo men bischof welet oder acht e 5

139 § 1 a) So e 2, 4, 6 b) oder äbte oder abtessinn welet: welet oder abbt oder abtessin e 4, 6 c) sein e 3, 5 d) f: e 4, 6 e) von dem chünig emphanen haben: emphanen von dem kunig e 4, 6 Rubrik: Der kaiser sol leihen allen geistlichen und werntlichen ir recht e 4 f) allen geistlichen fursten ir recht leyhen: leihen allen geistlichen fursten ir recht e 3, 5 g) mit dem e 4, 6 h) allen weltlichen e 4, 6 i) dem van e 4, 6

139 § 2 a) chain e 4, 6 b) haben in seiner hand nicht in seiner gewalt e 4, 6

z
139.

139 § 1 So man wol kiesen biscope oder^a ewete oder ebdeschen, de nemogen^b niemanne dichein^c len lien, e^d daz se ir recht von deme konige untfangen hebbē¹. Der keyserē de^e sol allen geistlichen vorsten ir recht lien med deme septre^{f 2} und allen werlichen vorsten med^g vanen³.

139 § 2 Der keyser nesol^a dichein^b vanlehen under sich^c han jar und tach in siner gewalt, her sal iz hinlien¹.

139.

139 § 1 a) f: q b) mogen q c) neyne q d) wan q e) f: q f) ceptro q g) medder q

139 § 2 a) sol q b) neyn q c) sich han jar und tach in siner gewalt, her sal iz hinlien: in siner gewalt hebbē jar und tach dat vor sek ligen q

2) Zur Zepterinvestitur, welche bis in die Zeit Rudolfs von Habsburg nachweisbar ist, vgl. Sachsse, ZDR 10, 73. Waitz, DVG 8, 463. Hinschius, Kirchenrecht 2, 569 Anm. 3. Boerger, Fahnlehen, S. 10, 11, 14, 17, 35, 36, 51, 52, 79. Rudorff, Erklärung des Wormser Konkordates, S. 7, 19 f., 23, 27. Bruckauf, Fahnlehnung, S. 51, 64. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 155. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 64. Pöschl, Regalien der mittelalterlichen Kirchen, S. 35. Brunner-Schwerin, RG², S. 148. Schröder-Künssberg, RG², S. 435 Anm. 23, 544, 546. Mitteis, Lehnrecht und Staatsgewalt, S. 203. Deutsche Rechtsgeschichte, S. 71, 85. K. Rauch, Die Übertragung der steirischen Allode an das österreichische Herzogsgeschlecht der Babenberger, ZRG Germ. Abt. 58 (1938) 448. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 46. Mayer, Fürsten und Staat, S. 243, 309. P. E. Schramm, Wie sahen die mittelalterlichen Herrschaftszeichen aus, AKG 35 (1953) 14.

3) Zur Fahnlehnung und ihrer Fortdauer bis ins 16. Jahrhundert vgl. Sachsse, ZDR 10, 73. Boerger, Belehnungen der deutschen geistlichen Fürsten, S. 10, 11, 27, 51. Bruckauf, Fahnlehnung, S. 19—38, 46, 50, 62, 63, 71—82, 84—88. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 128, 153. Pöschl, Regalien der mittelalterlichen Kirchen, S. 97. Fehr, ZRG Germ. Abt. 30, 317. H. Meyer, Die rote Fahne, ZRG Germ. Abt. 50 (1930) 310 ff. Schröder-Künssberg, RG², S. 435 Anm. 23, 546. Mitteis, Lehnrecht, S. 512. K. Rauch, Die Übertragung der steirischen Allode, ZRG, 58 448. Schwerin, Rechtsarchäologie, S. 34. Mayer, Fürsten und Staat, S. 220, 241, 242.

139 § 2 1) Dazu Boerger, Belehnung der deutschen geistlichen Fürsten, S. 12. Bruckauf, Fahnlehnung, S. 11. Coulin, Z. vgl. RW 32, 412. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 172, 174. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 65. Brunner-Schwerin, RG², S. 139. Schröder-Künssberg, RG², S. 450 Anm. 97. Mitteis, Lehnrecht, S. 686 f. Gunia, Leihzwang, S. 7.

I a/b

140.

140 § 1 In welhe stat der künig kumpt dew in dem reich leyt, da ist dew weile und er dar inne ist clew münze und der zol^a und das gericht sein¹.

140 § 2 Er sol auch alles das richten, das in der stat und in dem land ze richten ist an das dez vor begünnen^a ist ze richten, das sullen die richter volle^b ausrichten, die dez begünnen^c habent ze richten¹.

140 § 3 In welch lant oder stat der kunig kumpt, da sol man im antwurten alle gevangen^a die dar innen sint¹. Und sein pote sol si aischen, und wer si

140 § 1 ^a) zol — sein: zol sein und daz gericht l

140 § 2 Rubrik: Wie man dem chunikeh die gefangen antwurten schol w, g

^a) begangen w, von gunnen l ^b) vollent b, voll s, vor l ^c) begünnen habent: begunden hant l

140 § 3 Rubrik: Wie man dem chunig die gevangen sol antwurten s. Von des kuniges recht und der fursten recht l.

^a) die gefangen w, s, l

t

140.

140 § 1 In weliche stat der chayser^a chumt dy in dem reich leit, da ist dy weil und er da inne ist dy munzz und der zol und daz gericht^b sein¹.

140 § 2 Er sol auch allez daz richten, daz in der stat oder in dem gericht ze richten ist wann daz vor begunnen ze richten ist, daz sullent dy^a auzrichten^{b1}.

140 § 3 In swelch^a lant oder stat der chayser chumpt, da sol man im all dy gefangen antworten die dar inne sint¹. Und sein pot sol sey vodern,

140 § 1 ^a) kunig t 4 ^b) gericht ist t 1

140 § 2

^a) die richter t 1, 4 ^b) wol ausrichten t 1, 4

140 § 3 Rubrik: Wie man dem chaiser die gevangen antwurten schol t 1. Wie man dem chayser gevangen antworten sol t 3

^a) welches t 3

140 § 1, 2 Ssp III 60 § 2 In swelke stat des riches die kuning kumt binnen deme rîche, dâr is yme ledich munte unde toln, unde in swelk lant her kumt, dâ is yme ledich daz gerichte, daz her wol richten mût alle de clage, de vor gerichte nicht begunt noch nicht gelent sîn.

Dsp 310 In swelhe stat des reiches der chunich chumet in dem reiche. dar ist im ledich mûntze vnd zol. vnd in swelhe lant er chumt da ist im ledich daz gerichte daz er wol richten sol. alles daz der vor niht begunnen ist ze rihten noch niht geendet ist.

140 § 3 Ssp III 60 § 3 Swen der koning och aller êrst in daz lant kumt, sollen yme ledich sîn alle vangene upphe recht, unde men sol se vor ene bringen unde mit rechte virwinnen oder mit rechte lâzen, sô men se êrst besenden mach, seder der zit, daz se der koning êschet zu rechte oder sîne boden, zu dem manne selben oder zu deme hove oder zu me hûse, dâ se gevangen sîn oder hebbet gewesen. Weigert men se vor zu bringene, sint men se zu rechte geêschet hât, unde men des gethûch an des kuniges boden hât, men dût se zu hant in die âchte alle die se vengen, unde hûs unde lûde die se weder recht haldet.

Dsp 311 Swenne der chunich auch alrest in daz lant chumt. so sullen im ledich sein alle gevangen auf recht. vnd man sol si vur in pringen vnd mit rechte vber chomen oder mit rechte lazzen, so man si erste besenden mag, sider der zeit daz si der chunich eishet ze rechte oder seine poten. ze dem selben manne. oder ze dem hove oder ze dem havse. da si gevangen sint oder geherberget sint weigert man si vur zepringen seit man si ze rechte ge eischet hat. vnd hat man des gezeuch an des chuniges poten hat. man tût zehant in die aechte, alle die si viengen vnd havs vnd laeute die si wider rechte halten.

140 § 1 ¹) Vgl. *Sententia de regalibus non infeodandis (1238) (MG Const. 2, 285)* . . . quod cum in curia nostra dictante sententia principum et de speciali petitione conquerencium sit obtentum, quod theloneum, moneta, officium sculteti et iudicium seculare necnon et consimilia, que principes ecclesiastici recipiunt et tenent de manu imperiali et predecessorum nostrorum sine consensu nostro infeodari non possint, cumque quilibet imperator indicta curia percipere debet integraliter . . . Zum Regalrecht vgl. *Graf-Dietherr, Rechtsprichwörter*, S. 31, 33, 133. *Waiz, DVg* 8, 228. *Ficker, SB. Wien (1874)* S. 816. *Planck, GV 1*, 50. *Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand* 2, 2, 26. *Ehrenberg, Reichstag*, S. 133. *Gassner, Straßenwesen*, S. 58. *E. Wetzel, Das Zollrecht der deutschen Könige (Gierkes Unters. 43, 1893)* S. 40, 41, 74—78. *Heusler, Verfassungsgeschichte*, S. 155. *J. Kahn, Ein Beitrag zur Frage des Münzrechts der deutschen Könige in Städten mit autonomer Münze, Zs. f.*

e

140.

140 § 1 In welichew stat^a der chunig von^b Rom chümet die in dem reiche leyt, da^c ist die weil und er dar^d inne ist^e die münz und der zoll und daz^f gerichte sein¹.

140 § 2 Er sol auch^a alles daz richten, daz in der stat oder^b in dem lannde inne^c des ze richten ist^d denn^e daz des vor begunnen ist ze richten, daz sol^f der richter vol ausrichten¹.

140 § 3 In weliches lant oder stat^a der chaiser^b chümet, da sol man im antwurten alle die^d gevangen die dar inne sind¹. Und sein bote sol si ayschen^e, und wer im^f die versayt, den^g sol man

15 140 § 1 *Rubrik*: In weliche stat oder land der kunig kumpt, die weil er do ist, ist die munss und der zoll sein e 4, 6

a) stat oder land e 4, 6 b) von Rom f: e 4, 6
c) da ist f: e 4, 6 d) da e 2 e) ist die f: e 4, 5, 6 f) daz gerichte f: e 4, 6

140 § 2 a) f: e 4, 6 b) und e 4, 6 c) ynner e 3, 5, f: e 2 d) sey e 4, 6 e) denn daz vor begunnen des ist: an das da begunnen sey e 4, 6 f) sol der richter vol ausrichten: sullen die volrichten, die das begunnen haben e 4, 6

140 § 3 *Rubrik*: In weliche stat der kunig kumbt, da sol man im antwurten all gevangen e 3, 4, 5, 6
a) weliche stat e 4, 6 b) kunig e 4, 6 c) kumpt, die in dem reiche leit e 3, 4, 5, 6 d) f: e 4, 6
e) vordern e 2, 4, 6 f) sy seinen poten versait e 4, 6
g) die e 3, 5, den sol man verēchten: den sol man in die echt tun e 4, 6

z

140.

140 § 1 In swelche stat der keyser cūnt de in deme riche ligent^a, de wile her dar inne liget, so ist sin de münz und^b der zolle und daz gerichte¹.

140 § 2 Her sol ouch richten, swaz dar inne de wile zū^a richtene ist. Swaz a^ver vorbegūnt^b zū richtende, daz sūlen de richtere vollen zū uzrichten¹.

140 § 3 In swelch lant oder stat der keyser cūnt, da sal man ime antworten alle^a de gevangen de^b dar inne sint¹. Und sin bote sal

140 § 1

a) is q b) f: q

140 § 2 a) f: q b) vorbegūnt zū: is q

140 § 3

a) alle de gevangen f: q b) de dar inne sint. Und sin bote sal se eschen, swer se im vorsait, den sal man zū achte tūn f: q

Numismatik 20 (1897) 156—168. Redlich, Rudolf von Habsburg, S. 218, 672. A. Hoffmann, Das Zollrecht I (1902) 5. Scholz, Leipziger Stud. 2, I, 95—101, 113 f. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 143 Anm. 1, 2. B. Heusinger, Servitium regis in der deutschen Kaiserzeit, AUF 8 (1923) 140 f. Amira, Bilderhandschriften des Sachsen-
35 spiegels 2, 2, 66. A. Luschin-Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte (1926) S. 241. Schröder-Künssberg, RG. S. 569, 574, 575, 621. Schulte, HJb 55, 134. D. Menadier, Das Münzrecht des deutschen Königs und die Autorität des Sachsen-
40 spiegels (Münzstudien 8). G. A. Loening, Das Münzrecht im Erzbistum Bremen (Qu. u. Stud., hg. v. K. Zeumer 7, 3, 1937) S. 2, 3, 4 Anm. 2, 6, 13, 14, 15, 16. F. Troe, Münze, Zoll und Markt und ihre finanzielle Bedeutung für das Reich vom Ausgang der Staufer bis zum
Regierungsantritt Karls IV. (Beih. 32 VSWG 1937) 9, 14, 15, 105, 112 f., 114 f., 116. H. Thieme, Die Funktion der Regalien im Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 62 (1942) 63, 69, 75, 76. Mitteis, Deutsche Rechtsgeschichte, S. 86. Stolz, VSWG 39, 152.

140 § 2 ¹⁾ Dazu Osenbrüggen, Strafrecht, S. 194 Anm. 24. Ehrenberg, Reichstag, S. 35. Planck, GV I, 13; 2, 336. Zallinger, MIÖG 10, 225. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) 99. Amira, Bilderhand-
45 schriften 2, 2, 67. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 594.

²⁾ Zur Acht im Ungehorsamsverfahren vgl. Planck, GV 2, 310, SB. Münch. (1884) 123. Friese, Gierkes Unters. 55, 47, 65, 80, 95 Anm. 27, 96. Künssberg, Acht, S. 16. Poetsch, Gierkes Unters. 105, 21.

³⁾ Vgl. oben Art. 88 § 4.

I a/b

seinem^b poten versait, den sol er^c ze ächt tün². Und^d der künig sol auch den^e recht tün, die^f auf die gevangen clagent^g, oder^h er ist nicht ein rechter richter³.

141.

Über achzehen wochen¹ sol^a ain^b jegleich fürst und jegleich^c herre der gericht von dem künig enphangen^d hat, der sol^e haben sein lanttäding. Dehain^f herr sol sein lanttäding gepieten^g auf ainen feirtag²; ain jegleich man wirt^h mitⁱ recht wol^k übrig, das er ez nicht^l süecket^m.

142.

Dehain^a herre mag dehainem^b fronpoten haben^c wann^d der frey ist¹, und sol^e dar zw belehent^f sein zem mynsten mit ainer halben hub². Die^g selben sullen auch die läwt^h toten undⁱ

b) seinen *s* c) man *w, s, l* d) *f: w, s, l*
e) dem *b* f) den *w, l* g) klagt *w* h) oder —
rechter rihter: oder er tet nicht recht nach geschribem recht *w*, oder er ist nicht rehter rihter nah geschriben rehte *s, l*

141. *Rubrik*: Wie die fürsten lanttäding sullen haben über achzehen wochen *m, b*. Wie die fürsten lanttäding haben schullen *w*. Wie die fursten lantteidinch suln haben *s*

a) so *s* b) *f: w, s* c) ain yeglich *l* d) enphan-
gen hat: hat enpfangen *s, sg, l* e) sol — lanttäding:
schol sein landrecht und sein täding haben *w*, sol sein lantteidinch haben *s, l*, sol sein lantgericht und tädinch haben *g* f) Chain *w, l* g) gepieten — feirtag:
auf ainen feiertag gepietten *l* h) wirt sein *w*
i) *f: s* k) *f: s* l) mit recht wol: wol mit recht *l*
m) ensueket *s, l*

142. *Rubrik*: Was der fronpot lehen schol haben *w, g*. Waz vronbode lehen haben sol *s*. Wer fronpot mug sein mit recht *l*

a) Chain *w, l* b) kainen *w, l* c) gehalten *w*
d) dann *w, g* e) *f: w* f) belehent — mynsten:
zum mynsten beleihent sein *w* g) Die selben — toten:
Die selben die sullen ouch die toten *s* h) *f: l* i) und
anders niemant: uber die man ouch richten sol und
anders nyemant *l, w*

141 *Ssp III 61 § 1* Über achzên wochen sol die grêve sîn ding ûz legen bûten den bundenen tagen zu echter dingstat, dâ die schultheite unde schepen unde vrône bode sî. 45

Dsp 312 Über achtzehen wochen sol der Grave sein dinch auflegen an in den gepunden tagen. ze rechter dinch stat, da die schepfen vnd die schulthaitzen vnd die vronpoten sein.

142 *Ssp III 61 § 2, 3*

§ 2 Iz ne mach nêman schultheite sîn, her ne sî vrî unde geboren von deme lande, dâ daz gerichte binnen leget. 50

§ 3 Die bodel sol zu minnisten haben eyne halbe hûve eigenis.

t

und^b swer im dy versait, den sol man zu ächt tün². Der chayser sol auch den recht tün, dy imschlagent oder er ist nicht rechter^d richter nach geschribem rechte³. 5

141.

Über achzehen wochen¹ sol ein ysleich herre und furste, der vom reich gelehent ist, sein lanttäding han^a. Chain herre sol sein lanttäding an dem freytag han^{b2}; ain ysleich man wirt¹⁰ sein mit recht übrig, daz er dez freytags chain lanttäding suchen sol.

142.

Chain herre mag chain^a fronepoten^b han wann¹⁵ der frey sey¹, und soldar zu belehent sein zum mynsten mit ainer halben hueben². Die selben sullen auch die leut tötten und ander^c ny-

b) und swer im dy versait *f: t 3* c) hinz im *t 4*
d) ein rechter *t 1, 4* 20

141. *Rubrik*: Von der fursten lanttädinge *t 1, 2, 3* 25

a) haben *t 1, 3, 4* b) haben *t 3, 4*

30

35

142. *Rubrik*: Waz der fronpote lehens haben sulle *t 1, 2, 3, 4*

a) dehainen *t 3, 4* b) vronen *t 1* c) anderst *t 3*

40

e

verächten. Der chaiser sol auch den recht^b
tun², die hincz in icht ze sprechen habent,
oder er ist nicht rechter¹ richter nach ge-
schriben^k rechtten³.

141.

Über achzehen wochen¹ schol ain ygleicher^a fürste
und herre^b der von^c dem chunig lehen
emphangen hat, sein lanttaiding han. Chain
herre sol sein lanttayding freytags^{d2} han;
ein ygleich^e man^f wirt sein mit^g recht überig,
daz er^h icht¹ daz sūche.

142.

Dhain^a herre mag nicht anders fronboten
han denn der frey¹ ist, und sol dar czu belehent
sein ze mynnist^b mit ainer halben hüben^{c2}. Die
selben sullen auch^d die leute tōtten und

^b) recht tun: tun recht e 4, 6 ¹) ain rechter e 4, 6
^k) f: e 4, 6

²⁰ 141. Rubrik: Wie man lanttayding haben sulle e 1.
Über achzehen wochen sol ain ygleicher furst oder
herr sein lanttaiding emphangen haben e 3, 4, 5, 6
^a) jeglich e 2 ^b) ain ygleicher herre e 4, 6 ^c) von
dem chunig lehen: gericht von dem kunig e 4, 6
²⁵ ^d) freytags han: gepieten auf ainen feirtag e 4, 6
^e) ygleicher e 4, 6 ^f) f: e 4, 6 ^g) mit recht:
wol e 4, 6 ^h) er icht daz sūche: er es icht suche e 3, 5,
er sein nicht ensuche e 4, 6 ¹) nichte e 2

³⁰ 142. Rubrik: Wie lang man gerichtes warten sulle e 1.
Das nyemand fronpoten sol haben dann, der frey ist
e 3, 4, 6. Man sol gerichtes warten von der zeit, das
dy sun auffget unczt zu mittag e 5
^a) Der e 3, 5, Dhain herre mag nicht anders fronboten
han denn der frey ist: Chain herre mag chain andern
³⁵ fronpoten haben wann der frey ist e 2, Kain herr sol
kainen fronpoten haben, das fronpot haist, er sey
dann frey e 4, 6 ^b) aller mynnist e 3, 5, zum myn-
nisten e 4, 6 ^c) hueb e 4, 6 ^d) f: e 4, 6

⁴⁰ Dsp 313 Ez enmag nieman schulthaitzze sein ern sei vrei vnd geporn von dem lande da ir gerichte inne liget. Der
geputel sol zem minnisten haben ein halbe hübe eigens.

z

se eschen, swer se im vorsait, den sal man zū achte
tūn². Der keyser sal ouch allen den recht
bieten, de uf se icht zū sprechene haben³.

141.

Über achzen wochen¹ sol eyn jeslich here und
vorste der von deme riche len und gerichte
untfangen hat, sin lantgedinges^a han. Dechein^b
herre sol sin lantgedinc des^c vrydages han²;
wan sin eyn jelich man mit rechte uber^d
wirt, daz her iz icht sūche.

142.

Nichein^a herre soldicheinen^b vronenboten han
wan^c der vri si¹, und sol da zū belent sin zū
minnest mit eyner halben hobe². De selben sūlen
ouch de lūte noten und anders nieman³.

141.

^a) lantgedinges han: lantding hebben q ^b) Deyn q
^c) des q ^d) overvundich q

142.

^a) Eyn q ^b) neynen q ^c) wan der vri si: hey in sy
vry q

141 ¹) Zum echten Ding vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 155, 156. Planck, GV I, 118. A. Luschin, Geschichte des älteren Gerichtswezens in Österreich (1879) S. 134. Gierke, Genossenschaftsrecht I, 215 Anm. 21.
²) Zu den Gerichtszeiten vgl. Planck, GV I, 115. Gierke, Genossenschaftsrecht 2, 442.

142 ¹) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 140. Planck, GV I, 94. Eckert, Fronbote, S. 17.
²) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 140. Planck, GV I, 94. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 61. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 485. Vgl. oben Art. 44 § 1.
³) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 139. Osenbrüggen, Studien, S. 170. Planck, GV I, 96. Eckert, Fronbote, S. 54—57.

I a/b

anders niemant³. Wer^k anders jemant töt¹,
da wirt der richter und^m der ez tüt schuldigⁿ
an vor Got.

143.

Man sol gerichtz warten von^a der zeit das dew sünne
aufgat hintz^b mittem^c tag¹. Und ist^d der richter da^e,
wer^f dar nicht kumpt, der^g ze recht dar^h
chömen sol, der wirt wetthafft¹². Und^k künt
der richter dar^l nicht, so wirt niemant^m
wetthafft. Und istⁿ jemant dar gepoten, der
ist vor Got ledig und auch des tages³.

144.

144 § 1 Fünf stet ligent in Sachsen^a, da der künig hof
hingepewtet^{b1}: dew erst ist^c ze Grüne^{d2}, dew ander

k) Wer *w*, Und wer *l* l) totet *s* m) und der ez
tüt: und ouch der, der ez da tut *s*, und — vor Got:
an und der es da tut vor Got *l* n) schuldig an:
an schuldig *w*, *s*

143. Rubrik: Wie lang man gerichtz warten sol *m*, *b'*
s, *w*, *g*. Zu der zeit sol man recht suchen *l*

a) von der — mittem tag: von zeit uncz zw non zeit *w*,
von terre zit unze mittern tag *s*, von terc zeit unz
mittem tag *l* b) untz *b*, *g* c) mittem tag: von
zeit *g* d) über der Zeile nachgetragen *l* e) dar-
chomen *w*, *g*, *s*, *l* f) und wer *w*, *s* g) so *w*, so er
s, *g*, *l* h) *f*: *w*, *g* i) peshafft *w* k) Und
kümt — wetthafft *f*: *s* l) das *w*, *g* m) niemant
wetthafft: da nymant pweshafft *w*, *g*, der da nimant
wethafft *l* n) *f*: *w*, *g*

144. Rubrik: Wa der künig in Sachsen hovet *m*, *b*.
Wa der kunig hoff hat in sechs wochen *w*, *g*. Wa der
chunich hof hat in Sachsen *s*. In die stet hofet der
künig wol *l*

144 § 1 a) Sakhsen *w* b) hin pewtt *w* c) *f*: *l*
d) Gruen *w*, *g*, Grün *l*

143 Ssp III 61 § 4 Gerichtes sollen warden alle, die dingpflichtich sîn, van des daz de sünne ûph gât wente
zu mitten tage, ob die richtere dâ ist.

Dsp 314 Gerichtes sullen alle die warten die dinchpflichtich sint. von der zeit daz dev sunne aufgat. vntz ze
mitten tage. ob der Richter da ist.

144 § 1 Ssp III 62 § 1 Fumf stede, die palenze heizen, leghen inne lande zu Sassen, dâ die kuning echte hove
haben sol. Die êrste is Grünâ; die andere Werlâ, do is zu Goslere geleget; Walehûsen is die dritte; Olzstede is de vîrde;
Merseburch die fumfte.

Dsp 315 fünf stete die pfallentz heten liggende ze sachsen in dem lande da der chunich rechte hove haben sol. Dev
erste ist ze Grüne dev ander ist. zer werle dev ist ze goselaer geleget. Walchusen ist dev dritte. altstede ist dev
vierde. Merseburch dev fûnfte.

143 1) Dazu *Maurer*, *Gerichtsverfahren*, S. 159, 160, 213. *Osenbrüggen*, *Studien*, S. 278. *Graf-Dietherr*, *Rechtswörter*, S. 407. *Grimm*, *RA*, S. 793f. *Burckhardt*, *Hegung des Gerichts*, S. 39, 56, 72. *Planck*, *GV* 1, 121. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 69. *Güntner*, *Recht und Rede*, S. 81 Anm. 51, 52.

t

man³. Wann wer anders yman töt, da wirt
der richter und auch der scherg schuldig an^d.

143.

Man sol gerichtz warten von terecz czeit uncz an
mitten tag¹. Und ist der richter dar chömen und
swer dar nicht chumpt, der ze recht dar
chömen sol, der wirt wethafft². Und ist jemen
dar gepoten, der ist vor Got^a ledig, chumpt^b
der richter nicht, er ist^c dez tages ledig³.

144.

144 § 1 Funff stet ligen in Sachsen, da der chayser
mit recht hoff inne hat^a gepewtet¹: dew erst stat

d) an vor Got *t* 1, *l*

143. Rubrik: Wie lang man gerichtes warten sol
t 1, 2, 3, 4

a) *f*: *t* 3 b) chumpt dar *t* 4 c) ist auch *t* 1

144. Rubrik: Wa der chaiser in Sachsen hofe haben
schulle *t* 1, 2. Wa der kayser in Sachsen hoff sull haben
t 2. Wa der chayser in Sachsen hof gepieten sulle *t* 3.
Daz der chaiser in allen steten, da pistume inne sint,
hofe haben sulle *t* 4

144 § 1 a) *f*: *t* 1, 3, 4

e

ander niemand^{e3}. Wann^f wër anders lewt tottet, da wirt der richter auch^g, der si töttet, schuldig^h an vor Got.

143.

5 Man sol auch^a gerichtes wartten von^b tercze zeit uncz^c an^d mitten tag¹. Und ist der richter dar chomen^e, so^f richte nach rechte. Und swer so^g dar nach nicht chümet, der zu recht^h dar chömen sol, der wirt wethaft¹². Und ist enem^k dar gepoten und chumbt er dar, der ist vor Gote ledigk und auch des tages³.

144.

15 144 § 1 Fünf stete ligent in Sachsen, da der chaiser^a hof hingepewtet^{b1}: die erste^c di ist Grune^{d2}, die

e) yemand e 4 f) f: e 4, 6 g) und der es da tut e 4, 6 h) schuldig an vor Got: vor Got schuldig an den leuten e 4, 6

20 143. Rubrik: Man sol gerichte warten von der zeit das die sunn aufgeet uncz zu mitten tag e 4, 6

a) f: e 4, 6 b) von tercze zeit: von der zeit das die sunn aufget e 4, 6 c) hincz e 2 d) zu e 4, 6 e) da komen e 4, 6 f) so richte nach rechte f: e 4, 6 g) dann dar e 4, 6 h) gerichte e 4, 6 i) wandelhaft oder wethaft e 4, 6, wethaft. Und ist enem dar gepoten und chumbt er dar: und ist der richter da nicht, so wirt nyemant wandelhaftt und ener man dem dargepoten ist der ist des furpots ledig e 4, 6

30 144. Rubrik: Wie der chayser in Sachsen hofen sulle e 1. Fünf stete ligent in Sachsen, da der kunig hof hingepieten sol e 3, 4, 5, 6

144 § 1 a) kunig e 6 b) im gepeutet e 3, 5, hingepieten sol e 4, 6 c) erst stat e 4, 6 d) Grime e 2, ze Graven e 5

z

Wan^d swer anders jeman notet, da wirt de richtere und ouch der iz tût, schuldic an den lüten vor Got^e.

143.

Man sal des richtes^a warten von der dritten zit des tages unz^b an de none¹. Und^c ist der richter dar komen und jemen des dar nicht necümt, dar zû rechte da komen sol, der wert weddehaft². Und ist in gemene dargeboten^d und necümt^e her nicht, der ist ledich^f vor Gote und ouch des tages³.

144.

144 § 1 Fünf stete ligen zû Saxsen¹, der de koniges sinen hoûf hingebütet¹: de erste^a stat is tû Grone²,

d) f: q e) unsern heren Gode q

143.

a) gherichten q b) wente q c) Und ist der richter dar komen, und jenen des dar nicht necümt, dar zû rechte da komen sol: Kunt dy richter dar, und nymant dar kumet, dy to rechte komen schal q d) dar boden q e) cumet q f) ledich vor Gote und ouch des tages: von Godde leddich des tages q

144.

144 § 1 a) eyn q

35 2) Dazu *Sperling*, *Buße und Gewette*, S. 14. *Planck*, *GV I*, 139. *Friese*, *Gierkes Unters.* 55, 199.

3) Dazu *Maurer*, *Gerichtsverfahren*, S. 138, 218. *Planck*, *GV I*, 121 Anm. 23. Vgl. oben Anm. 1.

40 144 § 1 1) Vgl. *Indiculus curiarum ad mensam regiam pertinentium (1064—65)* (*A. Schulte*, *Das Verzeichnis der königlichen Tafelgüter und Servitien von 1064/65*, *NA 41* [1919] 572—573) *Iste sunt curie que pertinent ad mensam regis Rom(anorum). De Saxonia cum omnibus appenditiis . . . Altenbure . . . Altensteda . . . Walehusen . . . Werla . . . Goslaria . . . Gruna . . . Merseborc. Zu dessen Datierung (1064/65)* *J. Haller*, *Das Verzeichnis der Tafelgüter des römischen Königs*, *NA 45* (1924) 48 f., neuerdings *K. Schrod*, *Das Verzeichnis der Tafelgüter des römischen Königs (1938)* S. 1 f. *H. Dannenbauer*, *Das Verzeichnis der Tafelgüter des römischen Königs. Ein Stück vom Testament Kaiser Friedrichs I.*, *Zs. f. Württemberg. LG 12* (1953) 1—72. Vgl. *Maurer*, *Gerichtsverfahren*, S. 165. *Ficker*, *Entstehungszeit des Sachsenspiegels*, S. 72. *Stobbe*, *Jb d. gemeinen deutschen Rechts* 5, 294. *Planck*, *GV I*, 125. *Ehrenberg*, *Reichstag*, S. 26. *P. Guba*, *Der deutsche Reichstag in den Jahren 911—1125* (*Leipziger histor. Stud.* 12, 1884) S. 30 f. *Ficker-Puntschart*, *Reichsfürstenstand* 2, 2, 51. *Rosenstock*, *Königshaus und Stämme*, S. 339. *Gerlach*, *Festg. f. Seeliger*, S. 142, 144, 154, 156. *M. Lintzel*, *Die Beschlüsse der deutschen Hoftage 911—1056* (*Histor. Stud.*, hg. v. E. Ebering 161, 1924) S. 2 f., 16. *Amira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 69. *B. Heusinger*, *Servitium regis in der deutschen Kaiserzeit*,

I a/b

ze Goslar^{e3}, dew dritte ze Walhawsen^{f4}, Altsteten^{g5}
dew vierd, ze^h Merspur^{g6} dew fünft; da sol der
künig mit recht hoven^l.

144 § 2 Syben vanlehen sint in^a Sachsen¹: das^b
herzogtum ze Sachsen² und dew^c phaltze³ und dew^d
marche ze Prandenburch⁴ und dew^e lantgrafschaft
ze Dürgen^{f5}, dew marche ze Meissen^{g6}, dew marche ze
Lusicz^{h7}, dew^l graftschaft von Áscherleve⁸.

e) Goslar l, Goslaer g f) Walzhausen l, Walch-
hawsen w, Walthausen g g) Altsteten dew vierd:
die vierd ze Altensteten w, s, g, l h) ze Merspur —
fünft f: w, g, dew funft zu Mersburch l, diu ze Merse-
burch s i) hoff haben w, g

144 § 2 a) in Sachsen: in dem land ze Sachsen w, s, l
b) das — ze Sachsen: das ist daz herzogtum ze Sachsen s,
daz ist daz herzogtum l c) dew phaltze: die plantze g,
dew — Prandenburch: die marich ze Brannburgk und
die planze w, und die march ze Brannenburch und diu
phalnze s, und die march ze Brandenburg und die
pfalz l d) dew — ze Prandenburch: die march ze
Brannburch und Wrandenburgk b e) f: w f) Du-
ringen s, Düringen l, Düring g g) Meichsen g
h) Lutshitz l, Luczsucz w, Lutsitz l, g i) dew graf-
schaft von Áscherleve: und die graftschaft zw Ach-
serleue w, zu Ascherleue l, g

t

ist Trüne^{b2}, dew ander^c ze Goslere^{d3}, dew dritt ze
Walthausen^{e4}, dew vierd ist Altensteten^{f5}, dew
funfft^g zu Merspur^{h6}.

144 § 2 Siben vanlehen sind in dem land ze
Sachsen¹: daz ist deu march zu Brandenburg^{a4} und
dew pfalz³ und dew lantgrafschaft zw Düringen^{b5},
dew march zw Meichsen^{c6}, dew march zu Lusicz^{d7},
dew graftschaft zw Asterle^{e8}.

b) Trunne t3, Grune t1, 4 c) ander ist t3, 4 10
d) Walhausen t4, Goslaere t1 e) Goslaere t4,
Walthausen t3 f) Altsteten t1 g) funfft ist t3
h) Merspur t4

144 § 2 a) Prandenburch t1, Brandenpurch t4 15
b) Turingen t3, Düringen t4 c) Meichsen t3,
Meyschen t1, Meyssen t4 d) Lausitz t4, Lu-
sicze t1 e) Aescerle t1, Ascerleve t4, Asterlee t3

20

25

144 § 2 Ssp III 62 § 2 Seben vanlén sint och in deme lande zu Sassen: daz herzochedüm zu Sassen unde de
palanze; de marke zu Brandeburch; de lantgrâveschoph zu Thuringen; de marke zu Mîsne; die marke zu Lûsaz,
de grâveschaph zu Aschersleven.

Dsp 315 Siben vanlehen sint auch in dem lande ze sachsen. Daz hertzogentüm ze sachsen vnd dev pfallentz dev
March ze prannenburch dev lantgraueschaft ze dvringen. dev marche ze missin. dev march ze lusiz, Dev Graueschaft
ze aschersleve.

AUF 8 (1923) 82 f., 154 f. Lütge, *Agrarverfassung im frühen Mittelalter*, S. 151 f., 159. Molitor, *Pfleghafte
des Sachsenspiegels*, S. 107. Lâwen, *Stammesherzog und Stammesherzogtum*, S. 66. G. v. d. Osten, *Neueres
Schrifttum über deutsche Königspfalzen*, Zs. f. Kunstgesch. NF 7 (1938) 242.

35

²⁾ Grona. Dazu Ehrenberg, *Reichstag*, S. 26. Guba, *Reichstag*, S. 105, 106. Planitz, *Deutsche Stadt im
Mittelalter*, S. 62, 160.

³⁾ In salischer Zeit überflügelte Goslar das bis dahin bedeutendere Werla, dazu Maurer, *Gerichtsverfahren*, S. 165.
Ehrenberg, *Reichstag*, S. 26. Guba, *Reichstag*, S. 110, 111, 116, 119—123. L. Weiland, *Goslar als Kaiser-
pfalz*, Hans. Gbl. (1884) S. 1—36. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand* 2, 2, 54 Anm. 1. Rosenstock,
Königshaus und Stämme, S. 361. W. Wiederhold, *Goslar als Königsstadt und Bergstadt*, Pflingstbl. d. Hans.
GV 13 (1922) 9, 11, 12, 14. U. Hoelscher, *Die Kaiserpfalz Goslar* (1927). Schulte, HJb 55, 134, 135. K. Bosl,
Die Reichsministerialität I (1940) 187. K. Brandi, *Altsächsische Landtage in Werla*, Zs. d. Harzvereins f. Gesch.
60 (1935) 62—64; *Werla, Königspfalz, Volksburgen und Städte*, DA 4 (1940) 62, 64. E. Rothe, *Goslar als Residenz-
stadt der Salier* (1940). J. Rieckenberg, *Werla, Palatium, Curtis, Villa, Patrozinium* (1934). Wann fanden die
sächsische Landtage zu Werla statt, Die Kunde. Mitt. Bl. d. Arbeitsgemeinschaft f. Vorgesch. u. Volkskunde Nieder-
sachsens 6 (1938). *Königsstraße und Königsgut*, AUF 17 (1942) 122 Anm. 4, 123 Anm. 5.

⁴⁾ Wallhausen. Dazu Maurer, *Gerichtsverfahren*, S. 165. Ehrenberg, *Reichstag*, S. 26. Rosen-
stock, *Königshaus und Stämme*, S. 337—339.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

ander Gotzlar^{e3}, die dritte^f die^g ist genant Walhawsen^{h4}, die virde zu Altsteten¹⁵, die fünffte zu Merseburg^{k6}; da sol der chaiser¹ ze rechte höfen.

5 144 § 2 Syben vanlehen sein in dem lannde zu Sachsen¹: daz erst^a ist die march zu^b Brandenburg⁴ und^c die phalencz³ und die lantgrafschaft von Doringen^{d5} und die marchgrafschaft zu Meyhsen⁶, die march ze Lufirste⁷, die marchgrafschaft Asterle⁸.

e) zu Goslarn e 4, 5, 6, Grunen e 6 1) f: e 3, 4, 5, 6 e) die ist genant f: e 2 h) zu Walhausen e 3, 4, 5 i) Altenstern e 4, ze Altenstern e 5, Altsteten e 6 k) Merspurk e 3, 5 l) kunig also e 4, 6

15 144 § 2 a) f: e 2, 3, 5 b) zu Brandenburg — Meyhsen, die march f: e 2 c) f: e 3, 5 d) Turing e 5

z

de andere tû Goslare³, de dritte tû Wallhüsen⁴, de vierde zû Altenstede⁵, de fünfte^b zû Mersebürech⁶; dar^c sal der koniges mit rechte höven.

144 § 2 Seben vanlehen sint in deme lande zu Saxsen¹: de lantgravescap tû Doringen⁵, de marke und de palenze³ zû Brandebürech⁴, de marke zû Lüziz^{a7}, de gravescap zû Ascherleve^{b8}.

b) seste q c) dar sal der koniges mit rechte höven f: q

144 § 2 a) Lusicz q b) Aschersleven q

6) Allstedt. Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 26. Guba, Reichstag, S. 110, 111. Schulte, HJb 55, 135. Bosl, Reichsministerialität, I, 84.

7) Merseburg. Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 165. Ehrenberg, Reichstag, S. 26. Guba, Reichstag, S. 108—110, 113, 114, 119, 120, 124. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 54 Anm. 1. Schulte, HJb 55, 135. E. Keyser, Deutsches Städtebuch 2 (1911) 608.

144 § 2 1) Dazu L. Weiland, Das sächsische Herzogtum unter Lothar und Heinrich d. Löwen (1866). Planck, GV 1, 6. Bruckauf, Fahnenbelehrung, S. 58. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 283—285. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 170. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 70—72. Stutz, ZRG Germ. Abt. 47, 647. G. Löwen, Stammesherzog und Stammesherzogtum (1935) S. 13 f.

2) Pfalzachsen galt trotz der Verbindung mit Thüringen als Reichslehen, dazu Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 298—305, 308. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 122. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 71. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 538, 539.

3) Dazu Waitz, DVg 7, 168. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 191. Kupke, Reichsvikariatsrecht des Pfalzgrafen, S. 44. Grote, Münzstudien, S. 335. E. Heinze, Die Entwicklung der Pfalzgrafschaft Sachsen bis ins 14. Jahrhundert (Sachsen und Anhalt 1, 1925) S. 20—63.

4) Dazu A. F. Riedel, Die Mark Brandenburg im Jahre 1250 1, 2 (1831). W. Hoppe, Landesgeschichte der Mark Brandenburg in ihren Grundzügen (1924). Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 70. H. Ludat, Frühgeschichte der Mark Brandenburg, Brandenburg. Jbb 4 (1936) 14 f.

5) Dazu Waitz, DVg 7, 56 f., 57. O. Dobenecker, Über Ursprung und Bedeutung der thüringischen Landgrafschaft, Zs. f. thüring. G. 15 (1891). Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 189, 191. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 539, 549. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 70. Mayer, ZRG Germ. Abt. 58, 146, 147. H. Eberhardt, Die Territorialbildung in Nordthüringen (1931) S. 22 f. E. Maschke, Thüringen in der Reichsgeschichte, Zs. f. thüring. G. 40 (1937) 1—99.

6) Dazu C. v. Posern-Klett, Zur Geschichte der Verfassung der Markgrafschaft Meißen (1863). E. Riehme, Markgraf, Burggraf und Hochstift Meißen (1906) S. 131 f. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 70. R. Koetzschke, Die Anfänge der Markgrafschaft Meißen (Meißn.-sächs. Forsch. 1929) S. 26 f., 34, 50 f., 52.

7) Dazu Ph. Schulz, Gesamtgeschichte der Ober- und Niederlausitz (1882). R. Koetzschke, Die deutschen Marken im Sorbenlande (Festschr. f. G. Seeliger 1920) S. 79—113. R. Lehmann, Geschichte der Markgrafschaft Niederlausitz (1937). R. Moderhack, Die Lausitz vom 10. bis zum 12. Jahrhundert, Brandenburg. Jbb 4 (1936) 23 f.

8) Dazu Sachsse, ZDR 10, 65. Bruckauf, Fahnenbelehrung, S. 13. Schoenherr, Reichsfürstenstand, S. 149. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 120, 188, 189. Moeller, ZRG Germ. Abt. 39, 34 Anm. 1, 42 Anm. 1.

I a/b

144 § 3 Ez sint auch zway ertzpistum in dem land ze Sachsen^{a1} und fumfzehen andrew pistum. Dem^b von Maideburch^{c2} ist undertan der pischof von Nünburch^{d3} und der von Merspürche^{e4} und der von Missen^{f5} und der von Prandenburch^{g6} und der von Havelbergen^{h7} und der von Camineⁱ⁸. Der

144 § 3 ^{a)} Sahsen l ^{b)} Dem von Maideburch — Ratspurch f:l ^{c)} Magdurgk b, Maidwurkeh w ^{d)} Münburch m, Nimburgk b, Newnburgk w, Newenburch s, g ^{e)} Merspurg w, Merspurg g ^{f)} Meichsen b, Meichsin w, Mihsen s, Meyssen g ^{g)} Branburgk w, Brandenburg s, Brandenburch g ^{h)} Habelspergen w, Hewelpergen g ⁱ⁾ Chamine w, Camine g

t

144 § 3 Ez sind auch czway pistumb^a in dem land zu Sachsen¹ und funffzehen andre pistumb. Den ertzbischof von Maydurg^{b2} ist undertan der pischof von Newenburg^{c3} und der von Merspurg^{d4} ⁵ und der von Meichsen^{e5} und^f der von Brandenburg^{g6} und der von Haverberg^{h7} und der von Chamenieⁱ⁸.

144 § 3 ^{a)} ertzpistumb t1, 3 ^{b)} Maidburch t1, Maidburg t3, Maydeburch t4 ^{c)} Newenburch t1, 4 ^{d)} Marspurg t3, Merspurch t1, 4 ^{e)} Meychsen t1, Meyssen t4 ^{f)} und der von Brandenburg f:t3 ^{g)} Brandenburgh t1, 4 ^{h)} Hauerperge t4, Hauerberg t3, Haverberge t1 ⁱ⁾ Kamenie t1, Kameine t4

144 § 3 Ssp III 62 § 3 Och sint tzwei erzebischofhdûm inne lande zu Sassen unde fumfzên andere. Deme ¹⁵ von Magdeburch ist undertân der bischoph von der Nûwenburch unde die von Merseburch unde die von Mÿsne unde die von Brandeburch unde de von Havelberge. Die bischoph von Megenze hât vier undertâne inne lande zu Sassen: den bischoph von Halberstad unde den von Hildensen unde den von Verden unde den von Padeborne. Der bischoph von Osenbrücke unde von Mynden unde von Munstere die sint undertân deme von Colne. Der ercebischof von Bremen hât under ime den von Lubeke unde den von Swerîn unde den von Raceborch. ²⁰

Dsp 315 auch sint zwai erzebischofhtûm in dem lande ze sachsen. vnd fünftzehen andrev. Dem von Meideburch ist vndertan der bischof von Nevnwurch. vnd der von Mersewurch. Vnd der von missen. vnd der von Prannburch vnd der von havelberge vnd der von camyne. Der Byschof von Maintze hat vier vnder den in dem lande ze sachsen. den von halberstat vnd den von hildenschaein vnd den von balbrunnen. Der Byschof von osenprugge vnd von Minden vnd den von Münstern die sint vndertan dem von choln. Der ertzbychof von Breme hat vnder im den von lubetke ²⁵ vnd den von zwirin vnd den von katesperch.

144 § 3 ¹⁾ Zum Begriff Land Sachsen vgl. Brunner, *Zs. f. deutsche Geistesw.* 3 (1911) 241, 247. Zur kirchlichen Ordnung in Sachsen vgl. Hauck, *KG* 2^a, 360 f., 375, 388, 675. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 73. H. Wiedemann, *Die Sachsenbekehrung* (1932) S. 79 f. E. Hennecke, *Miszellen zur Kirchengeschichte Altsachsens*, *ZKG* 54 (1935) 62—86. E. Müller, *Die Entstehungsgeschichte der sächsischen Bistümer unter Karl d. Gr.* (Qu. u. Darst. z. Gesch. Niedersachsens 47, 1938). A. Dieck, *Die Errichtung der Slawenbistümer unter Otto d. Gr.* (*Maschinschr. Diss. Heidelberg* 1944). K. Jordan, *Die Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen* (*Schr. d. Reichsinst. f. ält. deutsche GK* 3, 1939) 67 f.

²⁾ Magdeburg seit 967 Erzbistum vgl. K. Linddecke, *Die Stellung des Bistums Halberstadt zu der Gründung des Magdeburger Erzbistums* (*Programm des Domgymnasiums Halberstadt 1879*) S. 3, 4 f., 16 f., 26. K. Uhlirz, *Geschichte des Erzbistums Magdeburg unter den Kaisern aus sächsischem Hause* (1887) S. 28, 51, 57, 67. Hauck, *KG* 3^a, 142 f. P. Kehr, *Das Erzbistum Magdeburg und die erste Organisation der christlichen Kirche in Polen*, *Abh. Berlin* (1920) 8, 16, 17. W. Hoppe, *Das Erzstift Magdeburg und der Osten*, *HZ* 135 (1927) 369, 381. J. Steinstrass, *Das ehemalige Bistum Magdeburg* (1930) S. 13 f., 15, 17 f. J. Bauermann, *Umfang und Einteilung der Erzdiözese Magdeburg*, *Zs. f. KG d. Prov. Sachsen* 29 (1933) 3, 43. A. Brackmann, *Reichspolitik und Ostpolitik im frühen Mittelalter*, *SB. Berlin* (1935) 11 f., 13, 15, 16, 20. *Magdeburg als Hauptstadt des deutschen Ostens im frühen Mittelalter* (1937) S. 11, 13, 15, 20. Hennecke, *ZKG* 54, 71. R. Köttschke-W. Ebert, *Geschichte der ostdeutschen Kolonisation* (1937) S. 32, 33. Dieck, *Errichtung der Slawenbistümer*, S. 1, 12, 22 f., 26 f., 29—37, 62. Feine, *Kirchl. RG*, S. 191.

³⁾ Naumburg-Zeitz, 967 gegründet als Suffragan Magdeburgs, 1027/28 wurde der Bischofssitz von Zeitz nach Naumburg verlegt vgl. Uhlirz, *Geschichte des Erzbistums Magdeburg*, S. 51, 60, 62. Hauck, *KG* 3^a, 124, 133. Kehr, *Abh. Berlin* (1920) 8, 16, 17. Hoppe, *HZ* 135, 370, 371. Brackmann, *Magdeburg*, S. 35. Köttschke-Ebert, *Ostdeutsche Kolonisation*, S. 33. Dieck, *Slawenbistümer*, S. 1, 38, 50—53. Feine, *Kirchl. RG*, S. 191.

⁴⁾ Merseburg, 967 gegründet als Suffragan Magdeburgs, 981 aufgehoben, 1004 wiedererrichtet vgl. F. Winter, *Das Bistum Meißen und seine Grenzregulierungen mit Magdeburg und Merseburg*, *Arch. f. sächs. Gesch.* NF 2 (1876) 143 f. *Der Sprengel von Merseburg und seine Grafschaft*, ebenda 3 (1877) 105. Frauastadt, *Die Aufhebung des Bistums Merseburg*

e

144 § 3 Es sind zway erzbischtum in dem lannde zu Sachsen¹ und funfezehen andrew pischtum. Dem^a erzbischof zu Maydburg² ist undertan der bischof von Newmburg³ und der von Merseburg^{b4} und der von Meichsen⁵ und^c der von Branburg^{d6} und^e der von Hoherbergen^{f7} und der von Kameyne^{g8}. Dem^h

144 § 3 ^a) Dem erzbischof zu Maydburg ist: Die den von Maidburg sind e 4, 5, 6 ^b) Merespurg e 4, 6, Merseburg e 5 ^c) f: e 2 ^d) Brandenburg e 4, 5, 6, Prandenburkch e 2 ^e) und der von Hoherbergen und f: e 4, 5, 6 ^f) Habeswergen e 2 ^g) Chamen e 4, 5, 6 ^h) Dem erzbischof von Mainz sind undertan vir bischof: Und der bischof von Mainz hat drey under im e 4, 5, 6

z

144 § 3 Iz sint ouch zwey erzebischoptum in^a deme lande tû Saxsen¹ und fünfzen andere bischoptum. Deme erzebiscope von Magedburch^{b2} is undertan der bischof von der Nüwenborch³ und der von Merseborch^{c4} und der von Misenc⁵ und der von Brandenburch^{e6} und der von Havelberge⁷ und der von Ke-

144 § 3 ^a) in deme lande tû Saxsen und fünfzen andere bischoptum: und XV ander bischofdoym in deme lande to Sassen q ^b) Meydeburch q ^c) Merseburch q

im Jahre 981 und dessen Wiederherstellung 1004, ebenda 4. Hauck, KG 3², 122, 124, 128, 133, 144. J. v. Pflugk-Harttung, Das Bistum Merseburg unter den sächsischen Kaisern, FDG 25 (1885) 155—174. Uhlirz, Geschichte der Erzdiözese Magdeburg, S. 28, 51, 60, 85 f. Kehr, Abh. Berlin (1920) 8, 16, 17. R. Holtzmann, Die Aufhebung und Wiederherstellung des Bistums Merseburg (Sachsen und Anhalt 2, 1926) S. 35. Hoppe, HZ 135, 370, 371. Bauermann, Umfang und Einteilung, S. 7. Brackmann, Magdeburg, S. 24, 28, 68. Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 33. Dieck, Errichtung der Slawenbistümer, S. 1, 31, 38, 40—49, 55, 62. Feine, Kirchl. RG, S. 191.

⁵) Meißen, 967 gegründet als Suffragan Magdeburgs vgl. Winter, Arch. f. sächs. Gesch. NF 2, 143, 148. Hauck, KG 3², 124. Uhlirz, Geschichte des Erzbistums Magdeburg, S. 51, 52, 60, 64 f., 153, 154. Kehr, Abh. Berlin (1920) S. 8, 16, 17. Hoppe, HZ 135, 370, 371. Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 33. Dieck, Slawenbistümer, S. 1, 38, 53—56. Feine, Kirchl. RG, S. 191.

⁶) Brandenburg, 948 gegründet, 967 vom Erzbischof von Mainz aus dem Metropolitanverband entlassen und Magdeburg unterstellt vgl. H. Hädicke, Die Landsässigkeit und Reichsunmittelbarkeit der Bistümer Brandenburg und Havelberg (Progr. Pforta 1885) S. 7, 8, 10. Uhlirz, Geschichte des Erzbistums Magdeburg, S. 51, 60, 131 f. H. Bresslau, Zur Chronologie und Geschichte der ältesten Bischöfe von Brandenburg, Havelberg und Oldenburg, Forsch. z. brandenburg.-preuß. Gesch. 1 (1888) S. 385 f., 610. Hauck, KG 3², 103, 105, 114, 124, 128; 4², 609. F. Curschmann, Die Stiftungsurkunde des Bistums Havelberg, NA 28 (1903) 393 f. Kehr, Abh. Berlin (1920) 5 Ann. 4, 8, 16, 17. G. Wentz, Das Bistum Brandenburg 1 (1929) S. 8—11, 21 f. Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 32, 33. Brackmann, Magdeburg, S. 12, 25, 28. Jordan, Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen, S. 68, 130. Dieck, Errichtung der Slawenbistümer, S. 1, 9—15, 25, 63. Feine, Kirchl. RG, S. 190 Ann. 6, 191.

⁷) Havelberg, 948 gegründet, 967 aus dem Metropolitanverband von Mainz ausgeschieden und Magdeburg unterstellt vgl. Kehr, Abh. Berlin (1920) S. 5 Ann. 4, 8, 16, 17. Hauck, KG 3², 103, 105, 114, 124, 128; 4², 609, 610. Hädicke, Reichsunmittelbarkeit und Landsässigkeit der Bistümer Brandenburg und Havelberg, S. 7, 8, 10. Bresslau, Forsch. z. brandenburg.-preuß. Gesch. 1, 385 f. Curschmann, NA 28, 393 f., 408 f. Uhlirz, Erzbistum Magdeburg, S. 51, 60, 68, 131 f. Hoppe, HZ 135, 371. Wenner, Rechtsbeziehungen der Mainzer Metropolen zu ihren sächsischen Suffraganbistümern, S. 73. Abb. Wentz, Brandenburg, S. 8. G. Wentz, Das Bistum Havelberg (1933) S. 16, 17, 19, 20, 29. Magdeburg, S. 12, 25. Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 32, 33. Dieck, Errichtung der Slawenbistümer, S. 1, 10, 15—17, 25, 31, 35, 63. Feine, Kirchl. RG, S. 190 Ann. 6, 191.

⁸) Zum Einschub des pommerschen Bistums Kammin in die oberdeutsche Sachsenspiegelübersetzung vgl. Nachsatt, ZDR 10, 86, 87. Eckhardt, Rechtsbücherstudien I, 55. Kammin 1140 gegründet mit dem Bischofssitz in Wollin. 1175 nach Kammin verlegt vgl. G. A. v. Mülverstedt, Das Bistum Camin im Suffraganenverhältnis zum Erzstift Magdeburg, GBll. f. Stadt u. Land Magdeburg 4 (1869). R. Klempin, Die Exemption des Bistums Camin (1870). M. Wehrmann, Geschichte Pommerns (1903) 76. Hauck, KG 4², 571 f., 585—587, 593, 594. E. Bülow, Staat und Kirche in Pommern im ausgehenden Mittelalter bis zur Einführung der Reformation (Balt. Stud. NF 14, 1910) S. 93—95. F. Salis, Forschungen zur älteren Geschichte des Bistums Kammin, ebenda 26 (1924) 1, 112, 117, 127. Hoppe, HZ 135, 371. Bauermann, Umfang und Einteilung, S. 7. Hauck, KG 4², 571 f. Jordan, Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen, S. 64, 66, 67, 136, 585—587, 593, 594.

I a/b

bischof von Mainz^{k9} hat^l vier under im in dem lande ze Sachsen^m: den von Halberstatⁿ¹⁰ und den von Hildersshaim^{o11} und^p den von Palbrünen^{q12}. Dem von Köln^{r13} ist^s undertan der von Usenprugken^{t14} und der von Minnden^{u15} und der von Münster^{v16}. Der

k) Mentze g l) und der hat w m) Sachsen s
n) Hallerstat b o) Hilderhaim b, Hyldersshaim w
p) f: b q) Walbrunnen w, Balbrunnen s r) Choln b,
Cholln w s) f: w t) Newnprugk w, Usenbruke s
u) Mynden b, Wunden w v) Munsteten b, Mini-
stere w

t

Der pischolf von Mainz^{k9} hat vier pischolf^l under im^m in denⁿ lannden ze Sachsen: daz pistumb von Alberstat^{o10} und^p von Hildersshaim^{q11} und daz von Walbrunnen^{r12}. Dem^s erzbischof^t von 5 Chölen^{u13} ist undertan der pischolf von Vsenprukk^{v14} und der von Minden^{w15} und der von Munstern^{x16}. Der erzbischof von Breme¹⁷ hat under im daz pistumb zu Luekk^{y18} und daz

k) Maeinze t 1, Maynze t 4, Mainz t 3 l) pisch- 10
tum t 4 m) sich t 4 n) den lannden: dem lande
t 1, 3, 4 o) Haluerstat t 4 p) und daz t 1, 4
q) Hildersshaim t 1, 4, Hildersshaim t 3 r) Walbrunne
t 1, Palbrunnen t 4 s) Der t 4 t) pischolf t 3
u) Cholen t 3, Choln t 1, Chollen t 4 v) Usenpurg t 3, 15
Usenprugken t 1, Usenbruke t 4 w) Mynden t 3,
Minnden t 4 x) Munstere t 3 y) Lubbekk t 3,
Lubbekk t 4

- *) Zu Mainz und seinen sächsischen Suffraganen vgl. Hauck, KG 2, 360 f. M. Tangl, Forschungen zu karolingischen Diplomen, AUF 2 (1909) 193 f. Nottarp, Kirchenrechtl. Abh. 96, 2. J. Wenner, Die Rechtsbeziehungen der Mainzer Metropolitane zu ihren sächsischen Suffraganbistümern bis zum Tode Aribos (1931), S. 78 f. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 75, 82. G. W. Sante, Bonifatius und die Begründung des Mainzer Erzbistums, HJb 57 (1937) 157—179. H. Büttner, Das Erzstift Mainz und die Sachsenmission, Jb d. Bistums Mainz 5 (1950) 314—320. Th. Schieffer, Erzbischof Richulf (787—813), ebenda S. 330, 331.
- 10) Halberstadt, 780 von Karl d. Gr. gegründet, vgl. E. Mühlbacher, Die Urkunde Ludwigs d. Fr. für Halberstadt, NA 18 (1893) 282 f. Hauck, KG 2², 675, 677; 3², 115, 119. W. Möllendorff, Zur Frage der Gründung des Bistums Halberstadt, Zs. Harzverein 50 (1917). Tangl, AUF 2, 193 f. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 74, 75, 88. Wenner, Rechtsbeziehungen der Mainzer Metropolitane zu ihren sächsischen Suffraganen, S. 59. Steinstrass, Magdeburg, S. 13. Hennecke, ZKG 54, 71. Dieck, Errichtung der Slawenbistümer, S. 25, 34—37, 62. Büttner, Jb Mainz 5, 320, 326. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6.
- 11) Hildesheim, zwischen 815—822 von Ludwig d. Fr. als Suffragan von Mainz gegründet, vgl. A. Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim 1 (1899) 24, 30 f. Hauck, KG 2², 675, 677. Wenner, Rechtsbeziehungen der Mainzer Metropolitane zu ihren sächsischen Suffraganen, S. 59. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 69, 73, 75, 89, 92, 95. H. W. Klewitz, Studien zur territorialen Entwicklung des Bistums Hildesheim (1932) S. 7 f. Büttner, Jb Mainz 5, 320. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6.
- 12) Paderborn, 780 als Suffragan von Mainz gegründet, vgl. L. A. Holscher, Die ältere Diözese Paderborn (1886). Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde 37 (1879) 3. E. Giefers, Die Anfänge des Bistums Paderborn (1860) S. 4, 9, 11, 13. Hauck, KG 3, 386 f. Wenner, Rechtsbeziehungen der Mainzer Metropolitane zu ihren sächsischen Suffraganen, S. 60. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 74, 75, 82, 93. Büttner, Jb Mainz 5, 326. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6.
- 13) Zu Köln und seinen sächsischen Suffraganen vgl. Hauck, KG 2, Nottarp, Kirchenrechtl. Abh. 96, 2. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 72, 75, 81. Feine, Kirchl. RG, S. 190 Anm. 7.
- 14) Osnabrück, von Ludwig d. Fr. gegründet, Suffragan Kölns, vgl. Hauck, KG 2², 675, 676. F. Philippi, Bemerkungen zu den unechten Urkunden Karls d. Gr. für Osnabrück, Mitt. Osnabrück 27 (1902) 245 f. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 69, 73, 75, 84, 85, 95. Tangl, MIÖG 18, 53 f. F. Philippi, Bemerkungen zu den unechten Urkunden Karls d. Gr. für Osnabrück, M. Osnabrück 27 (1902) 245 f. J. Prinz, Das Territorium des Bistums Osnabrück (1934) S. 44, 50. Hennecke, ZKG 54, 71. Büttner, Jb Mainz 5, 318. Feine, Kirchl. RG, S. 190 Anm. 7.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

e

erzbischof^l von Mainz⁹ sind undertan vir
bischof^k in^l dem lande zu Sachsen: daz
bischtum^m von Halberstat¹⁰ undⁿ daz^o von Hildens-
5 haim^p¹¹ und^q daz^r von Balbrunnen^s¹². Dem ercz-
bischof^t von Kollen^u¹³ ist^v undertan daz^w bisch-
tum^x von Ysenbrukke^y¹⁴ und der bischof^z von
Minnden^a¹⁵ und der von Münsteren^b¹⁶. Der ercz-
bischof von Breme^c¹⁷ hat under im daz^d bischtum

z

meyn⁸. De biscop von Megenze⁹ der hat vier^d
undertane in deme lande zu Sachsen^e: der^f von
Halberstatt¹⁰ und der^g von Hildensem¹¹ und der
von Palborne¹². Deme^h von Kolne¹³ ist^l undertan
der biscop von Werzteborch^k¹⁴ und der von
Munstere¹⁶. Deme erzebischof von Bremen¹⁷ is

- 10 l) ertzpistumb e 3, 5 k) bistumb e 3, 5 l) in dem:
im e 2 m) f: e 4, 6 n) f: e 4, 6 o) der e 2,
den e 4, 6 p) Hildertshaim e 2, Hildersshaim e 4, 5, 6
q) f: e 2 r) der e 2 s) Walbrunnen e 3, Wal-
prunn e 5, Brimen e 2 t) f: e 4, 5, 6 u) Chole 2,
15 Kolln e 3, 5, Koln e 4, 6 v) f: e 4, 6 w) der
e 4, 6 x) f: e 4, 6 y) Augspurgk e 4, 5, 6
z) f: e 4 a) Junnden e 4, 5, 6 b) Munster e 4,
5, 6 c) Prem e 4, 5, 6 d) daz bischtum: den
e 4, 5, 6

- d) vier undertane: under ome veir bischopdom q
e) Sassen q f) den q g) den q h) Dy q
l) ist undertan der: dy het under sek den q
k) Merzeburch q

- 20 15) Minden, um 780 gegründet, Suffragan Kölns vgl. Th. Holscher, Beschreibung des vormaligen Bistums Minden (1877). W. Schröder, Chronik des Bistums und der Stadt Minden (1886) S. 47, 57. Hauck, KG 2², 388. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 74, 75, 82, 95. Hennecke, ZKG 54, 71. Büttner, Jb Mainz 5, 319, 326. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6, 7.
- 25 16) Münster, von Karl d. Gr. gegründet, Suffragan Kölns vgl. A. Brand, Geschichte des Fürstentums Münster (1925) S. 7. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 73, 75, 82. Hennecke, ZKG 54, 71. A. Schröder, Untersuchungen zur Geschichte der münsterischen Bischöfe des Mittelalters. Von den Anfängen des Bistums bis zur vollendeten Ausbildung der fürstlichen Landeshoheit (792—1204) (Maschinschr. Diss. Münster 1943) S. 36, 90, 148. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6.
- 30 17) Bremen, 804/05 als Suffragan Kölns gegründet, 864 Erzbistum vgl. G. Dehio, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen bis zum Ausgang der Mission 1 (1877). Hauck, KG 2², 388, 680. Nottarp, Kirchenrechtl. Abh. 96, 129 Anm. 1. T. Tamn, Die Anfänge des Erzbistums Hamburg-Bremen (Diss. Jena 1888). M. Tangl, Die Urkunden Karls d. Gr. für Bremen und Verden, MIÖG 18 (1897) 53 ff. J. S. Schöffel, Kirchengeschichte Hamburgs 1 (1929) 91, 94, 95, 102. Wiedemann, Sachsenbekehrung, S. 69, 73, 83, 85. Feine, Kirchl. RG, S. 189, 190 Anm. 6, 7.
- 35 18) Lübeck, 948 Gründung des Bistums Oldenburg als Suffragan von Mainz, 968 aus dem Metropolitanverband von Mainz gelöst und Hamburg-Bremen unterstellt, Neugründungen zwischen 1055 und 1060, 1154, 1160 Verlegung des Bischofsitzes von Oldenburg nach Lübeck vgl. Dehio, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen I, 69. Hauck, KG 3², 103, 106, 108; 4², 615, 620. H. v. Schubert, Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins 1 (Schr. d. Ver. f. schlesw.-holstein. KG 1907). Reihe 1, 3 Bresslau, Forsch. z. brandenburg.-preuß. Gesch. 1, 387 f. W. Biereye, Das Entstehungsjahr des Bistums Oldenburg, Zs. d. Ver. f. hamburg. G. 19 (1914) 37 f. Das Bistum Lübeck bis zum Jahre
40 1254, Zs. f. Lübeck. G. 25 (1929) 262, 289. Schmeidler, NA 41, 777. Hamburg-Bremen und Nordosteuropa vom 9. bis 11. Jahrhundert (1918) S. 329. F. Curschmann, Die Entstehung des Bistums Oldenburg, HV 14 (1921) 182 f. Th. E. Mommsen, Studien zum Ideengehalt der deutschen Außenpolitik im Zeitalter der Ottonen und Salier (Diss. Berlin 1930) S. 15. J. Kirchberg, Kaiseridee und Mission unter den Sachsenkaisern und den ersten Saliern von Otto I. bis Heinrich III. (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering, 259, 1934) S. 29. R. Holtzmann, Kaiser Otto d. Gr.
45 (1926) S. 721. F. Rörig, Heinrich der Löwe und die Gründung Lübecks, DA 1 (1937) 408 f. W. Suhr, Die Lübecker Kirche im Mittelalter (Veröffentl. z. Gesch. d. Hansestadt Lübeck 13, 1938). Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 33, 75. Jordan, Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen, S. 2, 68, 71, 72, 82, 88, 90, 95, 96, 116, 136. Dieck, Errichtung der Slawenbistümer, S. 1, 18—20. Feine, Kirchl. RG, S. 191.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

erzbischof von Brem^{w17} hat under im das von Lewbegke^{x18} und das von Zwirin^{y19} und das^z von Ratspurch^{a20}.

145.

Der künig der^a gicht^b, er süll^c in allen steten da^d pistumm innen^e sint, seinen^f hof^g gepieten; da chriegten^h etwennⁱ die pfaffenfürsten wider^k; die habent den^l krieg nü lauzen¹. Er sol auch^m seinenⁿ hof gepieten ze Franckenfurt^{o2} und ze Nürenberch^{p3} und^q ze Ulme⁴ und^r in^s andern steten die des reichs sint^t, mag^u er wol gepieten sein sprach mit^v recht⁵.

w) Brein b, Premen w x) Lubeke w, Liubeke s
y) Zwirin s z) wiederholt in m a) Ratzspurk b, w, Ratspurch s

145. Rubrik: Der künig gicht, er süll in allen haubsteten hofe gepieten, da pistum innen sint m, b. Wo der chunig in allen steten hoff hat ze recht, da pistumb inne sind w. Wa der chunich inn allen steten hof ze recht, da bistum inne sint s. Von des künigs hofe in bistumbe l

a) f: w, s, l b) spricht w c) sulen s d) da et s e) inne w, l f) seinen hof: da schol er seinen hof w g) hof durch Interpungieren getilgt s h) chriegent w i) etwenn — wider: die pfaffenfürsten etwenn wider l k) umb w l) den krieg nü lauzen: nu den krieg lassen w, den krieg nu lan l m) auch ze recht l n) seinen hof und sei gesprach l o) Franchenfurte s, Franckenfurt b, Frankchfurt w p) Nurnberg b, Nwernbergk w q) f: l r) f: l s) in — steten: in alle die stet l t) wert sind w u) mag er wol — mit recht f: l, da mag w, s v) mit recht: ze allen rechte s

t

pistumb von Zwieren^{z19} und daz von Ratspurch^{a20}. Der pischoff von Cholen^b ist kanzler zu Lamparten^{c21}. Der pischoff von Triere ist kanzler in dem kunkreich zu Arbey^{d22}. 5

145.

Der chayser gicht, er sull in allen steten da pistumb inne sint, seinen^a hoff in gepieten; da chriegen^b dy pfaffenfürsten wider; doch hant^c sy den chrieg lan^{d1}. Er sol auch sein^e hoff gepieten zu Franckenfurt^{f2} und ze Nurenberg^{g3} und ze Ulm⁴ und in anderen dez^h reichs steten, daⁱ mag er wol gepieten sein sprach⁵. 10

z) Zwirin t3, Zwiren t4 a) Ratpurch t1, f 15
b) Chollen t4 c) Lanckparten t4 d) Arle t3, Arbe t4

145. Rubrik: Daz der chaiser in allen steten, da pistum inne sint, hofe haben schulle t1, 2, 3, f

a) da sol er seinen t4 b) chriegten t4 c) habent t3 d) nu lassen t1, f, lazzen t3 e) seinen t1, f 25
f) Franchenfurt t4, Frankenfurt t3 g) Nuerenberg t3, Nürenberch t4, Nürenberch t1 h) dez reichs steten: steten, die des reichs sind t1, f, steten des reichs sind t3 i) f: t3, f 30

35

¹⁹⁾ Schwerin: Mitte des 11. Jahrhunderts Errichtung eines Bistums in Mecklenburg durch Erzbischof Adalbert von Bremen, 1149 Neubesetzung von Mecklenburg, 1160 Verlegung des Bischofssitzes von Mecklenburg nach Schwerin vgl. Hauck, KG 4², 615, 622. F. Wigger, Benno der erste Bischof von Schwerin und Mecklenburg zu dessen Zeit, JVMG 28 (1863) 3 f. A. Rische, Verzeichnis der Bischöfe und Domherren von Schwerin (1906) S. 11, 12. K. Schmaltz, Die Begründung und Entwicklung der kirchlichen Organisation Mecklenburgs im Mittelalter, JVMG 72 (1907) 85 f. Kirchengeschichte Mecklenburgs 1 (1935). H. Witte, Mecklenburgische Geschichte 1 (1909) 38, 43, 65, 79, 90, 102. E. Krüger, Die Entwicklung der Landesherrlichkeit der Bischöfe von Schwerin (Diss. Rostock 1933). K. Hoffmann, Die Städtegründungen Mecklenburg-Schwerins in der Kolonisationszeit, JVMG 94 (1930) 18. Köttschke-Ebert, Ostdeutsche Kolonisation, S. 75, 84. Jordan, Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen, S. 2, 64, 67, 71—73, 82, 91, 95, 116, 136. Feine, Kirchl. RG, S. 191. 15

²⁰⁾ Ratzeburg: Mitte des 11. Jahrhunderts Gründung durch Erzbischof Adalbert von Bremen, 1154 Neugründung durch Heinrich den Löwen vgl. Dehio, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen, S. 69. J. Kuhle, Geschichte des Bistums Ratzeburg (1876) S. 6 f., 12 f. Hauck, KG 4², 621. L. Hellwig, Das Benediktinerkloster und die ersten 25 Jahre des Bistums Ratzeburg, Vaterl. Arch. f. d. Herzogtum Lauenburg 10 (1903) 1 f. Die Entstehung des Bistums Ratzeburg und seine Entwicklung bis zum Jahre 1179, JVMG 71 (1906) 291. H. Stoppel, Die Entwicklung der 50
Landesherrlichkeit der Bischöfe von Ratzeburg bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts, Mecklenburg-Strelitzer Qbll.

c

von Lübeck^{e18} und daz von Zwirn und daz von Ratspurkch^{f19}.

145.

5 Der chaiser^a gicht, er sulle in allen steten da bischtum inne sein, seinen hof gebieten^b; da kriegent etwa^c sunleich umb^d phaffenfursten; und^e habent den chrieg nu lan^{f1}. Er sol auch seinen hof gebieten ze Frankfur^{g2} und zu Nuremberg^{h3} und ze Ulm⁴ und in andern steten des^l reiches, da^k hovet^l er und taget^m wol⁵.

9) Lubigk e 3, Laynbecke e 4, 5, 6 f) Zwirn — Ratspurkch: Zwirn und den von Radespurg e 4, 6, Czwinging und der von Radespurg e 3, 5

145. Rubrik: Daz der chayser in allen steten hoven sulle, da pischtum inne sind e 1. Der kayser gicht, er sulle in allen steten, da bistumb inne sind, seinen hof gepieten e 3, 4, 5, 6. Das der chaiser in allen steten hoffen schol, da pistumb innen sein e 2

a) kunig e 6 b) darpietten e 2, den gepiätten e 3, 5 c) f: e 3, 4, 5 d) umb phaffenfursten: phaffenfursten umb e 3, 5, phaffenfursten wider e 4, 6 e) die e 4, 6 f) lassen e 3, 4, 5, 6 g) Frankhfurt e 3, 4, 5, 6 h) Nurnberg e 2 i) des reiches: die des reiches sind e 4, 6 k) da hovet er und taget wol: da mag er wol gepieten sein sprach mit recht e 4, 6 l) hatt e 2 m) tagen e 2

z

undertan der biscop^l von Lübeck¹⁸ und der^m von Swerÿnⁿ¹⁹ und der^o von Razeborch^{p20}.

145.

Der koniges sprict, her sulle in allen steten syn^a da biscopdum inne sint, dar sol her sinen hoff inne^b gebeiten; da crigen^c ettwa^d de biscope wedder; und ist^e der eric nu gelan¹. Her sol ouch sinen hoff gebeiten zu Vrankefort² und zu Nuremberghe³ unde tu Ulm⁴ und andere^h stet des riches, da^l mach her wol beiten sine sprache⁵.

l) f: q m) dy biscop q n) Swerin q o) dy q p) Raseburch q

145.

a) ubergeschrieben z b) bin q c) kriggeden q d) ichteswenne q e) ist der eric nu gelan: dy krych is nu ghelaten q f) Frankforde q g) Nurenberch q h) in andere mer q i) da mach her wol beiten sine sprache f: q

3 (1927) 109 f. Jegorow und J. Neuendorf, Die Stiftsländer des ehemaligen Bistums Ratzeburg (1932).
 30 F. Lammert, Die älteste Geschichte des Landes Lauenburg (1933). G. Krüger, Das Land Ratzeburg (1934).
 J. Jordan, Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen, S. 2, 71—73, 85, 87, 90, 116, 136. Feine, Kirchl. RG, S. 191.
 21) Vgl. oben Art. 137 § 3.
 22) Vgl. oben Art. 137 § 3.

145 1) Zum Konflikt Rudolfs von Habsburg mit den Bischöfen vgl. J. Ficker, Über die Entstehungszeit des Schwaben-
 35 spiegels, SB. Wien 77 (1874) 816 f., 818, 821, 824, 826. Zustimmung O. Redlich, Die Anfänge Rudolfs I., MIÖG
 10 (1889) 369—378. Rudolf von Habsburg (1903) S. 219—223. Ehrenberg, Reichstag, S. 3, 5, 26, 33 Anm. 1. Eck-
 hardt, Rechtsbücherstudien I, 133, 134. Schröder-Künssberg, RG, S. 538, 728.

2) Dazu Guba, Reichstag, S. 101, 105, 110, 113, 129. Ehrenberg, Reichstag, S. 26. H. Aubin, Mainz
 und Frankfurt, HV 25 (1931) 530. E. Ziehen, Frankfurt, Reichsreform und Reichsgedanke 1486—1504 (Histor.
 40 Stud., hg. v. E. Ebering 371, 1940) S. 8.

3) Dazu Guba, Reichstag, S. 118, 124. Ehrenberg, Reichstag, S. 26. E. Reicke, Geschichte der Reichsstadt
 Nürnberg (1896). Ficker, SB. Wien 77, 826. Redlich, MIÖG 10, 377. E. Franz, Nürnberg, Kaiser und
 Reich (1930) S. 1 f. E. Frh. v. Guttenberg, Nürnberg im Wechselspiel der politischen Mächte des Mittelalters,
 Mitt. d. Ver. f. G. Nürnbergs 42 (1951) 6—13. F. Schnelbögl, Nürnberg im Verzeichnis der Tafelgüter des römischen
 45 Königs, Jb. fränk. Landesforschung 10 (1950) 37—46. H. Heimpel, Nürnberg und das Reich des Mittelalters,
 Zs. f. bayr. LG 16 (1951/52) 241.

4) Dazu Guba, Reichstag, S. 99, 113, 117, 123, 126. Ehrenberg, Reichstag, S. 26. Ficker, SB. Wien 77,
 824. Redlich, MIÖG 10, 378. Ficker-Puntschart Reichsfürstenstand 2, 2, 86.

5) Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 25, 33, 34. Ficker, SB. Wien 77, 821. Redlich, MIÖG 10, 377.

I a/b

146.

Hat ain herr ain hauptstat, das ist da pistum inne sint, und ist da gericht umb plütregen und wirt ain man dar inne ze ächt getan, und gehört andrew gericht in das gericht das nicht hauptstete sint, der in der hauptstat ze ächt ist getan, der ist in allen den steten ze ächt getan, die den herren angehört, des dew stat aigen oder lehen ist¹. Und wirt ain man in dem nidergericht ze ächt getan, so ist er nicht wann in dem selben gericht in der ächt².

147.

147 § 1 Wer^a den ächter hawset^b oder^c hovet in steten^d oder auf purgen oder wa man in^e schirmt mit wissen¹ und ist er vierzehen tag in der ächt gewesen², die sint alle mit^f der selben schuld begriffen³, da der

146. Rubrik: In wie vil ächt ain ächter kumt von ainer ächt *m, b*. In wie viel echt ain echter chumpst *w*. In wie vil aecht ein achter chomt *s*. Das ist von der acht in hauptsteten *l*

a) ein man der ain herr ist *l* b) ein pistumb inne ist *l* c) daz *l* d) pluetvergiessen *w*
e) horent *s, l* f) nit *l* g) ist getan: wirt getan *w*, wurt getan *l* h) die — lehen ist: die des herren aygen oder lehen sind *l* i) den herren: von herren *w*, den steten die herren *s* k) ze ächt getan, die des herren aygen oder lehen sind *l* l) nicht wann: nür *w* m) in — gericht: in der selben stat *l*

147. Rubrik: Wie man den ächter schewben sol *m, b, w, g, s*. Der dem achter haimet *l*

147 § 1 a) Den *l* b) behawset *w* c) und *w*
d) den stetten *l* e) si *s, l* f) in *w, s, l*

146 Dsp 235 § 1, 2

§ 1 Man enmac nieman mit deheiner æhte überwinden in einem andern gerihte, ez enhære daz gerihte in enes gerihte. Swer in dem hœhsten gerihte veræhtet wirt, der ist in allen den gerihten veræhtet die in daz gerihte hœret. Swer aver in dem nideren gerihte veræhtet ist, er enist in dem hœhsten niht veræhtet, er enwerde dar in redeliche bræht.

§ 2 Der nider rihter enmac niht gerihten die veræhtung die der ober rihter getân hât, si ensi im alsô wizenlich, daz er ir selbe geziuc welle sin in des hœhern rihters stete.

Dsp 317 § 3 Hât ein herre in einer haubetstat, daz ist dâ bischofe inne sint, ein gerihte über bluotrünstige, unde wirt einer dar inne ze æhte getân, hœrent andriu gerihte in daz gerihte daz niht haubetstete sint, der in der haubetstat ze æhte ist getân, der ist in allen den steten ze æhte die in daz gerihte hœrent. Unde wirt er in den nidern gerihten ze æhte getân, er ist niht wan in dem einen gerihte ze æhte getân.

147 § 1, 2

Dsp 317 § 4 Swer den æhter hûset oder hovet in steten, oder ûf bürgen, oder in dôrfen, oder swâ man in schirmit, mit wizen, und ist er in der æhte gewesen vierzehen tage, die sint alle mit der selben schulde begriffen dâ der æhter inne ist. Wil aver sich des ieman entschuldigen daz er ez niene wisse, der sol swern ze den heiligen daz er ez niht

t

146.

Nu hat ein herre hauptstat also daz ein pistumb dar inne ist, und ist gericht dar inne umb plutig hant und wirt ein man dar inne ze ächt 5
getan, und gehören andre gericht in daz gericht daz nicht hauptstet sind, der in der hauptstat ze acht ist getan, der ist in allen steten ze ächt getan, die den herren angehört, dez die stat aygen oder lehen ist¹. Und wirt ein man in dreien^a 10
steten ze acht getan, so ist er nicht wann in den^b selben gericht in der ächt².

147.

147 § 1 Swer den achter hawset oder hovet in steten oder auf purgen oder swa man sew mit^a wissen 15
schermet^{b1} und ist er vierzehen tag in der acht gewesen², die sind in den selben schulden³, da der achter inne ist. Wil aver jener^c sich entschulden, daz

146. Rubrik: In wie manig ächt der ächter kumt *t 1, 2, 3*

a) midereren *t 1*, nideren *t 3* b) den selben gericht: dem selben gericht *t 3, 4*

147. Rubrik: Wie man den ächter meiden sol *t 1, 2, 3*

147 § 1 a) mit wissen schermet: schirmit mit wissen *t 4*
b) beschirmit *t 3* c) yemant *t 3*

e

z

146.

Hat eyn here eyn hövestat daz eyn biscoptum,
 de selbe^a stat ist, und ist gerichte dar inne blüt-
 rüwege^b, wirt eyn man dar inne zü^c achte getan,
 der in der hövetstat tü^d der achte wert^e getan,
 der ist in allen^f den steten in der achte, und horent
 andere stet in dat gerichte dat nicht hövetstete
 de deme heren anhorent, des de stat eigen
 ist^g oder len ist¹. Wirt aver^h eyn man in
 deme understen gerichte tü¹ achte getan, so ne
 ist her vorbaz nicht in der achte wen in deme
 eynen gerichte^k 2.

147.

147 § 1 Swer den achter hüset oder^a hövet in steten
 und^b uffe bürgen oder swa man se beschernet mit
 wizenheit¹ und ist her vier tage in der achte
 gewesen², de sint in ale^c den scülden³, da der
 echter inne ist. Wil aver^d jeman sich des^e untsculdegen,

146. a) de selbe stat: inne q b) f: q c) in eyne q
 d) in q e) wert getan: is q f) allen den: den
 anderen q g) f: q h) aver eyn man: eyn man
 aver q i) in dy q k) gerichte allene q

147 § 1 a) oder hövet f: q b) f: q c) in ale den
 scülden: alle in den schulden q d) aver jeman
 sich des untsculdegen: sek aver ymant untschulden q
 e) dat q

enweste. Behaltet aver in ein stat offenliche, und daz man daz beziugen mac selbe dritte êrber liute, hât diu stat
 mûre, man sol si ûf die erde brechen, unde hât si tülle, man sol ez nider brechen. Hât si dewederz, man sol si brennen,
 âne geistlicher liute schaden. Geschiht ieman schaden der niht bürger in der stat ist, die sullen in den schaden gelten.
 Daz selbe sol man den bürgen tuon und den dôrfern, oder swâ man si behaltet wider dise reht, alsô hie vor ge-
 sprochen ist.

146 ¹⁾ Dazu *Planck*, *GV* 2, 175, 298. *Künssberg*, *Acht*, S. 12. *Poetsch*, *Gierkes Unters.* 105, 30. *Nottarp*, *Bistumserrichtung in Deutschland*, S. 132 *Anm. 1*. *Stengel*, *Gedächtnisschr. f. F. Rösig*, S. 37.
²⁾ *W. Krogmann*, *Handgemahel*, *ZRG Germ. Abt.* 71 (1954) 133.

³⁾ Dazu *Hillebrand*, *Entziehung der bürgerlichen Ehre*, S. 3 *Anm. 1, 5*. *H. Meyer*, *Das Strafverfahren gegen Abwesende* (1869) S. 64. *Planck*, *GV* 2, 298, 303.

147 § 1 ¹⁾ Dazu *Osenbrüggen*, *Strafrecht*, S. 176 *Anm. 37*. *Franklin*, *Reichshofgericht* 2, 240 f. *L. Rockinger*, *Denkmäler des Bayerischen Landrechtes* 2 (1891) 39 f. *Planck*, *GV* 2, 296. *Güntner*, *Wiedervergeltung* 1, 237, 238 *Anm. 139*. *Coulin*, *Zs. vgl. RW* 32, 156 *Anm. 2, 160, 459, 465—467, 470, 478, 479, 484—486, 493, 499*. *Knap*, *Arch. f. Strafr.* 63, 266 *Anm. 35*. *His*, *StrR* 1, 153, 155 *Anm. 2*. *K. Reich*, *Das Asylrecht bei dem Hoch- und Reichsstift St. Ulrich und Afra zu Augsburg unter Berücksichtigung der allgemeinen Asylrechtsentwicklung* (Diss. Erlangen 1928) S. 21. *Schnelbögl*, *Deutschrechtl. Beitr.*, hg. v. *K. Beyerte* 13, 2, 413, 411.

²⁾ Dazu *Schnelbögl*, *Deutschrechtl. Beitr.* 13, 2, 413. *Coulin*, *Zs. vgl. RW* 32, 482, 499.

³⁾ Vgl. *Sententia de feodis et receptoribus proscriptorum 1219* (*MG Const.* 2, 81) ... Item quesivit et obtinuit, quod quicumque aliquem proscriptum vel bannitum, postquam a suo iudice fuerit denun[ciatus] et interdictus, receperit et consilium vel adiutorium [ei] dederit, eandem penam in persona, domo ac [re]bus aliis pati debet et subire, que ipsi pro[scripto] seu bannito de iure debetur. Vgl. *Planck*, *GV* 2, 296. *Güntner*, *Wiedervergeltung* 1, 237. *His*, *StrR* 1, 155, 156.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.

Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.

I a/b

ächter inn ist. Wil aber sich dez^g jemant^h entschuldigen, das er dez nicht weste^l das er in der ächte wär, der swere dez^k zen heiligen⁴ und sey^l ledig.

147 § 2 Behalt^a aber man in in ainer stat offentlich^b und^c frävelleich¹ und das^d man das erzewgen mag selb dritte, hat dew stat maure, man^e sol si auf die erde^f prechen², hat si tülle^g man^h tüt das selb; und^l hat si der deweders^k und hat ainen^l graben, den^m sol man eben machen; und hat si der dehainsⁿ maure noch^o tülle^p noch graben, so sol man die stat prennen ane der läwt schaden³, die niht schuld dar an habent mit wissen^q. Geschicht aber jemant^r chain^s schad dann den purgern, den sullen^t die^u purger gelten. Das selb gericht sol man tün^v über die pürge und^w über dörfer^x und uber alle die, da man den ächter wissenleich^y behaltet wider dem rechten, als hie vor geschriben ist⁴; der^z ächter sol allen^a läwten unmäre^b sein⁵.

g) dez jemant entschuldigen: jemant sich des unschuldigen *w, g* h) nyemant *b*, yemant *vorher gestrichen l* l) enbest *w*, wesse *s*, enweste *l*, welle *g* k) *f: w* l) sy des *l*

147 § 2 a) Behalt aber man in: Wehalt man in aber *w*, Behaltet *s, l* b) offentlichen *s* c) und frävelleich: oder freffeleich *w, g*, oder vraeveleichem *s*, oder fravelichen *l* d) das man — erzewgen mag: mag man dez erzeugen *l* e) man sol si: die schol man *w, g* f) erde prechen: erden legen *l* g) plankchen *w, g* h) man — das selb: so tue man das selb *w* i) *f: l*, und — deweders: und seu umbgegreben mit graben *s*, und ist sy umbgraben mit greben *w, g* k) beders *b*, entweders *l*, jetweders nicht *w*, entwederez *s* l) *f: l* m) die *w*, den — eben machen: man sol si eben machen *s, l* n) kain *w, g*, chaines *l* o) *f: w, s* p) türn *w* q) irm wissen *w* r) niemant *b*, jemant da *w, g* s) dehain *s* t) sullen ouch *w, g* u) die purger gelten: si gelten in, ich main die burger *l* v) tün — rechten: schol man den purigern und ubertawffer und uber all, die den echter wissentleich behaltet wider das recht *w, g*, sol man auch tun den purgern und übertauffer und uber alle die den echter wizenlich behaltet *g* w) und über dörfer — geschriben ist *f: l* x) toufär *s* y) wissenlichen *l* z) die ächte wan der *l* a) seinen durch *Unterpingieren getilgt l* b) widerzem *w, g, l*, unzaem *s*

t

er daz^d nicht enwest^e daz er in^f die acht war gelait^g, der swer dez^h ze den heiligen⁴ und sey ledig.

147 § 2 Behalt man^a in aver offentlich^b in ainer stat^c oder fraveleich¹ und mag man daz selb dritt ercezeugen, und hat die stat mawr^d, man solz auf die erden prechen², hat aver sy türen; man tut das selb, und hat sydez^e ytweders^f wann graben^g, man^h sol in eben machen; und hat sy der^l nicht, man sol sy auzprennen^k an der leut schaden³, die nicht schuldig mit wissen dar an sind. Geschiech aver jenem da von schaden dann den purgern, den sullen dy purger gelten. Das selb gericht sol man tun über alle die dy^l wissentlich den ächter behalten, wann der achter sol allen leuten widerczam sein⁵.

d) des *t 4* e) west *t 3, 4* f) im *t 4* g) gelegt *t 3, f: t 4* h) das *t 3*

147 § 2 a) man in aver: aber man in *t 4* b) *f: t 4* c) *f: t 3* d) umb sich *t 3* e) der *t 3, 4* f) twe- ders *t 1, 4*, chains *t 3* g) ain graben *t 3* h) man sol in: den sol man *t 4* i) dehains *t 1, 4* k) prennen *t 1* l) *f: t 1*

⁴) Dazu *Planc k, SB. Münch. (1884) 171, 176 Anm. 251. C o u l i n, Zs. vgl. RW 32, 467, 468, 490, 491. S c h n e l- b ö g l, Deutschrechtl. Beitr. 13, 2, 484.*

e

z

daz her des nicht newiste^f daz^g her in de achte were, der swere daz uf den hilligen⁴ und^h si ledich.

5 147 § 2 Gehaldet^a man aÿer den^b in eyner stat
offenlichen^c oder vrevlichen^{d1} und mach^e man
daz irzügen^f selbe dritte, und hat^g der stat müren
oder blanken, man sal se abebreken oder hat se
10 graben, man sal se vüllen und^h der se lichte
dicheines nene hat, man sal de stat bernen an
der lüte schaden³, de nicht schülde hant^l dar
umme. Geschicht aver jemanne^k da von schaden,
der unschuldich, den sülen de bürgere gelten.
Daz selbe recht sal man tün¹ oÿer bürge und alle^m,
15 de denⁿ achter gewizzenlichen behalden^o; wan
der^p achter sol allen luten wedderzeim^q sin⁵.

f) enwiste q g) daz her in der achte were f: q
h) f: q

147 § 2 a) Behelt q b) eynen q c) openberlik q
20 d) vrevlik q e) mach man f: q f) irzügen
selbe dritte: sulf dredde hertughen q g) hat der stat
müren oder blanken, man sal se abebreken oder hat
se graben, man sal se vüllen: het sy graben, mans
25 schal se vullen dey blanken affbreken q h) und der se
lichte dicheines nene hat f: q i) hant dar umme:
dar ane hebben q k) f: q l) tün oÿer bürge:
over borge don q m) over alle q n) f: q
o) halden q p) der achter: hey q q) wedder q

147 § 2 1) Zur Wüstung vgl. *Coulin*, Zs. vgl. RW 32, 378, 439, 476, 479, 481. *Knapp*, Arch. f. Strafr. 68, 250.

30 2) Dazu *Planck*, SB. Münch. (1884) S. 176 Anm. 251. *Watz*, DVg 8, 198. *Künsberg*, Acht, S. 19. *Knapp*, Arch. f. Strafr. 68, 243. *A. v. Wretschko*, Zur Rechts- und Verfassungsgeschichte einer einst bayerischen Innstadt (Rattenberg), ZRG Germ. Abt. 49 (1919) 455. *Planitz*, ZRG Germ. Abt. 63, 30, 34, 37; ebenda 64, 51. *Deutsche Stadt im Mittelalter*, S. 104, 108, 113, 131, 137, 229, 230, 232, 241, 249, 252, 337. *His*, StrR 1, 421, 424 f.

35 3) Zur Brandwüstung vgl. *Coulin*, Zs. vgl. RW 32, 326 f., 350, 477 Anm. 723. *Wretschko*, ZRG Germ. Abt. 49, 455. *His*, StrR 1, 422. *Brunner*, Land und Herrschaft³, S. 101 Anm. 3.

4) Dazu *Coulin*, Zs. vgl. RW 32, 476; vgl. oben Art. 147 § 1.

5) Dazu *His*, StrR 2, 16.

I a/b

148.

148 § 1 So der künig hof^a wil gepieten, den sol er gepieten^b über sechs wochen¹ und sol in^c den fürsten und andern herren künden^d mit versigelten briefen²; si sullen^e den hof süchen in^f tewtschem lande³ und nicht fürbas.

148 § 2 Wer^a nit hintz^b dem hōf kumpt, der ist dem künige ains^c gewettes schuldig¹. Der fürste wettet^d ze recht hundert phunt der münz² die^e er von im ze lehen hat³; und hat^f er mer^g münze von im dann aine, er sol im die swärsten und die pesten geben. Ain freyer herre wettet^a funfzig¹ phunt⁴; und hat er münz von dem künig ze lehen, der selben sol er dem künig ze^k wette geben; und hat er ir^l nicht, so geb im des bischofes müns, in des pistum er gesessen ist. Ein mitter frey zwaintzigk phünt auch seins pistums müns⁵; der dienst-

148. Rubrik: Wie der künig hof gepieten sol *m, b, g, w, s, f: l*

148 § 1 ^a) hof — wil gepieten: ainen hoff bieten wil *w*
^b) bieten *w* ^c) *f: w* ^d) gepieten *w, g, gebieten s*
^e) sullen auch *b* ^f) in tewtschem lande: zw dautschen landen *b*, ze tewtschem land *w, l*, ze tutschen landen *s*, ze tautschen lanten *g*

148 § 2 ^a) Wer — kumpt: Und wer dar niht kumpt *w*, Und swer hinc dem hove niht ehümet *s* ^b) zu *b* ^c) ains gewettes: einer puess *w* ^d) puest *w, g* ^e) der *w*
^f) hat er *f: b* ^g) mer — von im dann aine: mues mer wenn ainew von im *w*, munzze mer dann aine von im *l*, danne aine von im *s* ^h) puest *w, g* ⁱ) hundert *w, g* ^k) ze wette geben: funfzck pfunt zw pues geben *w*, funftzehen phunt ze wette geben *g* ^l) ir nicht: niht munze *s, w, g*

148 § 1, 2 Ssp III 64 § 1, 2

§ 1 Biedet der kunig des riches dienst oder sinen hof mit urdölen, unde lâzet her ine kundegen den vorsten mit sinem brieve unde ungesigele ses wochen ir her werden solle, den sollen se süchen binnen dūdischer art, swā her is; lâzent se iz, sie wedden dā umme.

§ 2 Die vorsten die vanlèn haben wedden deme kuninge hundert phunt. Al andere lūde weddent zèn phunt, dā men um ungerichte nicht ne weddet.

Dsp 318 Pevtet der chunich des riches dienst. oder seinen hof mit orden, vnd haizzet er in chunden den vürsten mit seinem priefe vnd mit Jnsiegel. daz er vber sechs wochen werden sulle den sullen si süchen inn taetzther art. swa er ist. lazzent siz si wettent dar vmbe. Die vürsten die inne lehen hant. wettent dem chunige hundert pfunt. Aller hande laeute wettent zehen pfunt da man umbe vngerichte niht enwettet.

148 § 1 ¹) Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren, S. 150. Guba, Reichstag, S. 18. Ehrenberg, Reichstag, S. 10. Plank, GV 1, 347. Zeumer, Festschr. f. H. Brunner (1910) S. 157. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 1f. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 77. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 553 Anm. 4.*

t

148.

148 § 1 So der chayser einen hof gepieten wil, den sol er über sechs wochen¹ gepieten und sol in den fursten und andern herren mit versigten briffen chunden^{a2}; si sullen den hoff in teutschen^b lannden süchen³ und nicht furbaz.

148 § 2 Und swer hinc dem hoff nicht chumpt, der ist dem kunig eines gewettez schuldig¹. Der furste wettet dem kunig^a zehen hundert pfund der münzz² und er von im ze lehen hat³; und hat er mer münzz von im dan aine, er sol im mit der^b swareren pūzen. Ain frey^c herre wettet funffzig pfund⁴; hat er munzz vom^d kunig ze lehen; hat er nicht münzze, so geb dez pischofs münzze⁵, in dez pistumb er siczet^e. Ain mitter frey wettet

148. Rubrik: Wie der chaiser hof gepieten sol *t 1, 2, 3*

148 § 1 ^a) verchwunden *t 3* ^b) tautzschen *t 3*, deuschen *t 4*

148 § 2 ^a) chunige ze rechte *t 1*, chunige rechte *t 4*
^b) *f: t 4* ^c) freyer *t 3* ^d) vom kunig: von dem *t 1*, von ime *t 4* ^e) sitze *t 1*, sitz *t 4*

e

148.

148 § 1 So^a der chaiser^b ainen hof^c gebieten wil, so schol er in^d den fürsten chünden und gebieten mit seinem versigilten briefen² über sechs wochen; si sullen den hof in dewtschen lannden³ suchen und nicht furbaz.

148 § 2 Und^a wer dar nicht chümbt, der ist dem chaiser^b aines gewettes^c schuldig¹. Der fürste wettet^d zü recht hundert phunt der münze² und er^e von im^f hat³; und hat er mer münze von im^g denn aine, er sol im die swärer^h geben. Ain frey¹ herr wettet funfzig phunt⁴ der^k münz und er von im hat; und hat er^l nicht münz, so geb im des pischofs münz⁵, in^m des pischtum er siczetⁿ. Ein mitter freye wettet^o

148. Rubrik: Wie der chaiser hove gebieten sol e 1. So der kunig ainen hof wil gepieten e 3, 4, 5, 6

20 148 § 1 a) Wo e 3, 5 b) kunig e 4, 6 c) hof gepieten wil: wil gepieten e 4, 6 d) in den fürsten chünden und gebieten mit seinem versigilten briefen über sechs wochen: in gebieten über sechs wochen und sol den fursten und anderen herren chunden mit versigilten briefen e 4, 6

25 148 § 2 a) Und wer dar nicht chümbt: Wer des hofs nicht suchet e 4, 6 b) kunig e 4, 6 c) wandels e 4, 6 d) pusset dem kunig zu wandel e 4, 6 e) die e 4, 6 f) dem kunig ze lehen e 4, 6 g) im denn aine: denn die ainen von im e 3, wan aine e 4, 6 h) swärer geben: sweren gelten e 3, 5, pieten und die sweristen geben, die er von im zu lehen hat e 4, 6 i) frey herr wettet: freyer wandelt e 4, 6 k) der münz und er von im hat: und hat er munss von dem kunig zu lehen, die sol er im geben in dem selben rechten als die fursten e 4, 6 l) er aber e 4, 6 m) in des — siczet: in dem rechten, als hie vor gesprochen ist e 4, 6 n) gibt e 2 o) geit e 4, 6

z

148.

148 § 1 So der koniges cynen hoff gebeiten wil, den sol her beiten den^a vorsten ober ses wochen¹ und ouch anderen herren mit segelten^b breven²; de sülen den hoff süchen in dudischem lande³ und nicht vorbaz.

148 § 2 Und swer zu deme hoëve nicht necümt^a, der is deme konige eyn gewette schuldich¹. Der vorste weddet dem konige hundert pünt² der müntze de her von ime zu lene hat³; hat^b aber mer müntze tû^c lene, wan eyne, so sol her ime de swerer^d geben. Eyn vrÿ herre weddet fünfzich pünt⁴; hat her müntze von ime, und^e hat her nicht müntze, so gebe her biscoppes müntze⁵, in des biscoptum her^f sitzz. Eyn mittel vrÿ zwinzich^g pünt, de

148.

148 § 1 a) den vorsten ober ses wochen: over ses weken den vorsten q b) vorsegelden q

148 § 2 a) enkumet q b) het hey q c) tû lene: von ome q d) swersten q e) f: q f) her sitzz: dat lit q g) XX q

¹) Dazu Guba, Reichstag, S. 14, 15. Ehrenberg, Reichstag, S. 8. Planck, GV I, 119, 348; 2, 194. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 554.

²) Zur Begrenzung der Hoflagspflicht auf das engere regnum vgl. Ehrenberg, Reichstag, S. 14. Planck, GV I, 124. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 140 f. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 553 Anm. 4.

148 § 2 ¹) Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 21. Friese, Gierkes Unters. 55, 196, 200, 205. His, StrR I, 362 f.

²) Dazu Planck, GV I, 145. Ehrenberg, Reichstag, S. 23. Friese, Gierkes Unters. 55, 166, 168.

³) Dazu Scholz, Leipziger Stud. 2, 4, 113. E. Wetzels, Das Zollrecht der deutschen Könige von den ältesten Zeiten bis zur Goldenen Bulle (Gierkes Unters. 43, 1893).

⁴) Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 24.

⁵) Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 24.

I a/b

man zehen phünt⁶ und^m dar nach alle läwt zehen phünt⁷. Dicz ist alsoⁿ gesetzt: versawmet ain man den ersten hof, er^o geit das^p gewette das^a ich hie genennet han⁸; und versawmet er den andern hof, er geit ez^r anderstund⁹; versawmet^s er den dritten, der kunig sol^t mit der fürsten urtail den fürsten ze ächt tün; der sol^u zem mynnsten siben sein¹⁰. Also^v sol man^w den^x freyen herren und yeden man ze ächt tün mit syben mannen seiner genozzen umb die sach¹¹. Umb^y die schuld hat ain^z jegleich man das recht, als^a er sechs wochen und ainen tag in der ächt ist, das man in^b mit recht in den pan tüt; das recht hat^c auch der pan hin wider.

149.

Wie man über ächtär und über pännig läwt richten sülle^a oder welch^b recht si haben, das ist hie vor^c geschriben¹. Ditz gewette ist aller richter gewette^d nicht, man^e wettet^f yedem^g richter nach seinem rechten^h und nach güter gewonhait². Man sol auch jedem¹

m) und — zehen phünt *f: w, g* n) alles *w, g*
 o) er — genennet han: er mues als vil geben, als ich genent han *w, g* p) das gewette: als vil *s* q) als *s*
 r) ez anderstund: anderhalb als vil *w* s) und versaumt *s* t) sol — ze ächt tün: schol in mit der herren urtail in die echt tun *w, g, f: s* u) schullen *w, g* v) Und also *w, s, g* w) man auch *w*
 x) den freyen herren: den freyen herren tün *w, g*
 y) Und umb *w, g* z) ain — man: ein jeglicher *w, g*
 a) und als *w, g* b) in dann *w, g* c) *f: s*

149. *f: l* Rubrik: Wie man den man nah seiner wirde püzzen sol *m, b*. Wie man über echter und über pennig lewt richten schol *w, g, s*

a) sülle — si haben: schol das ist vor geschriben und welch recht si habent *w, g*, sulle daz ist hie vor geschriben und welch recht si habent *s* b) welhe *b*
 c) von *b* d) geächt *w*, gebette gewehte *g* e) *f: w*
 f) pues *w* g) jeder *w* h) recht *w*, rehte *s*
 l) jedem man: jeglichem manne *s*

⁶) Dazu Ehrenberg, Reichstag, S. 24. Friese, Gierkes Unters. 55, 15. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 78.

⁷) Dazu Planck, GV I, 145. Ehrenberg, Reichstag, S. 24.

⁸) Dazu Franklin, Reichshofgericht 2, 134 f. F. Güterbock, Die Neubildung des Reichsfürstenstandes und der Prozeß Heinrichs des Löwen (Histor. Aufs. f. K. Zeumer 1910) S. 583. Poetsch, Gierkes Unters. 105, 90. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 1, 168.

⁹) Dazu Franklin, Reichshofgericht 2, 229 f., 320 f. Meyer, Strafverfahren gegen Abwesende, S. 69. Ehrenberg, Reichstag, S. 24. Poetsch, Gierkes Unters. 105, 4, 21. Mitteis, ZRG Germ. Abt. 42, 145, 147.

¹⁰) Dazu Planck, GV 2, 129. Knapp, Arch. f. Strafr. 68.

¹¹) Vgl. oben Art. I § 3, 47 § 5, 49.

t

xx pfund, dinstman x pfund⁶ alsam alle leut⁷. Dicz ist also gesezt: versaumt ein man den ersten hoff, er geit alz vil alz hie vor genenet ist⁸; und versaumt er den andern, er püzzet anderstund⁹, versaumt er den dritten hof, der kunig mitsampt den fursten sol in ze ächte tün; der sol^t ze mynnsten siben sein¹⁰. Und swann er sechs wochen in der ächt ist gewesen, so sol man in ze pan tün; daz recht hat auch der pan hin wider.

149.

Von gericht der achter und pänniger leut ist hie vor ein tail geschriben¹, idoch ist dicz gericht aller richter nicht und^a daz^b gewett, man^c wett ydem richter nach seinem recht und gewonhait^d. Man sol auch einem ysleichen^e manne sein laster puzzen nach

f) sol in *t t*

149. Rubrik: Wie man über aechter und über pennige leut richten schol *t 1, 2, 3*. Wie man über aechter und paenige liute richten sol *t 4*

a) und daz gewett *f: t 1, 4* b) dicz *t 3* c) man wett: sol man wetten *t 3* d) nach gewonhait *t 3*
 e) jeglichem *t 1*

e

zwainczig^p phunt⁵. Der dinstman ezehenew^q alsam^r alle lewt ezehen phunt⁷. Diez ist also gesezset: versawmet ein man den ersten^s hof, er geyt als vil^t, als^u hie gennet^v ist⁸; versawmet er in^w anderstund^x, er bueszet^y zu^z dem andern mal⁹; versawmet er den^a dritten hof, der chaiser^b mit^c allen^d den fürsten sol in zu êchte tûn¹⁰; und^e die fursten, die daz tûnt, der sol ze^f mynnist siben sein^g¹⁰. Und^h wenn er sechs wochen in der êchte ist gewesen^l, so^k sol man in ze^l banne tun; daz recht hat auch^m der banⁿ hin wider^o.

149.

15 Des^a chaisers^b gewette^c ist aller richter gewette^d nicht, man wettet yedem richter nach seinem rechten und^e nach gewonhait^f² des^g

20 ^p) zehen phunt e 4, 6 ^q) phunt seins bischoffs munss e 4, 6 ^r) alsam alle: und dar nach allerlay e 4, 6 ^s) ersten hof: fursten hof zu dem ersten e 4, 6 ^t) das wandel e 4, 6 ^u) als hie genennet ist f: e 4, 6 ^v) gignant e 2, benennet e 3 ^w) es e 4, 6 ^x) zu dem andern mal e 3, zu dem andern e 4, 6 ^y) buzzet in e 3, 5 ^z) zu dem: das andern e 4, 6 ^a) den dritten hof: es zu dem dritten e 4, 6 ^b) kunig e 4, 6 ^c) mit allen den fürsten sol in zu êchte tûn: sol in mit der fursten urtail in die e 4, 6 ^d) allen den: all sein e 4, 6 ^e) und die fursten, die daz tûnt f: e 4, 6 ^f) ze mynnist: zu dem mynnsten e 4, 6, ze mynnsten e 3 ^g) sein, ob er ain furst ist e 4, 6 ^h) Und wenn: Und also sol man yedem man zu zechte tun mit seinen gesworen umb die schult hat ain yeglich man das recht e 4, 6 ⁱ) f: e 4, 6 ^k) so sol man in ze banne tun: das man in mit recht in den pann tut e 4, 6 ^l) in e 2 ^m) f: e 4, 6 ⁿ) lay e 3, 5 ^o) her e 4, 6

149. Rubrik: Wie man uber pannige lewt richten schol e 1. Von des kaisers gewett e 3, 5. Wie man uber die echter oder uber die verpanten leut richten sol oder was rechtens sy habent, das ist hie geschriben e 4, 6 ^a) Das e 4, 6 ^b) f: e 4, 6 ^c) gericht e 2 ^d) f: e 2 ^e) oder e 4, 6 ^f) guter gewonhait e 4, 6 ^g) des landes: furstentumb e 4, 6

z

denestman zehn^b pûnt⁶, alsam alle lûte zhein^l pûnt⁷. Disse bûte is also gesezzet: vorsûmt eyn man den ersten hoff, her gipt also vele, also hir vor beschreÿen ist⁸; und^k vorsûmet her den anderen, her gipt anderstunt⁹ so vele: vorsümet hey aÿer den dritten, der koniges mitsamment der vorsten sal ime in de achte tûn, der^l sûlen se zu minnest sebben^m sin¹⁰. Und soⁿ her ses wochen in der achte ist gewesen, so sal man in so^o banne tûn; daz selbe recht hat^p der ban.

149.

We man aber echter und eygene lûte richten sol, daz^a ist hir vore beschreÿen¹. Der vorsten gewette ist aller^b lûte gewette nicht, man wettet deme richtere nach sinem rechte und nach wonheÿt². Man sal ouch einem jeslichen

^h) X q ⁱ) X q ^k) f: q ^l) dar q ^m) sulven q ⁿ) wen q ^o) to q ^p) het ok wedder une q

149.

^a) daz ist: dar is ok q ^b) aller lûte: allen luden q

15 149 ¹) Vgl. oben Art. I § 3, 19.

²) Dazu Sperling, Buße und Gewette. S. 17. Planck, GV I, 145. Zullinger, MIOG 3, 537. His, StrR I, 616.

I a/b

man sein laster püzzen^k nach seiner gepürt und nach seiner wirdichait³; man sol auch nicht achten an der püzz, wer der man gewesen ist¹; man^m sol achten, wer er yeczⁿ ist jemitten, so im^o das laster geschicht⁴.

150.

150 § 1 Ein jegleich fürste hat püzze nach seines landes gewonhait; also habent auch ander herren und auch die richter^a habent^b püzz nach ir gewonhait¹. Doch sagen^c wir die alten püezz, die die künig den herren gesetzt haben^{d2}.

150 § 2 Sümleich layenfürsten^a sint die das recht habent, das si hōf gepietent für sich selben^{b1}; das recht habent si von dem^c künige². Wem si hof gepieten mügen mit^d recht, das sullen^e wir ewch^f sagen. Ist^g es ain herzog oder ain ander layenfürst^h und siczent pischofⁱ in seinem fürstenamt, die sullen seinen hōf süchen; also sprechen wir^k, ob dew stat, da von er fürste haisset in seinem fürstenamt leit^{l3}. Wie vil er gütes^m anders in seinem lande hat, daⁿ von süchet er seinen hof nicht. Alles das recht das^o

k) püzzen nach seiner gepürt: nah seinem laster buezzen s l) sey w m) der s n) yeczund b, g, w, jezu s o) in s

150. Rubrik: Wie sümleich fürsten hōf gepieten wol mit recht m, b, g, w, s f: l

150 § 1 a) rihter auch w b) behaltent auch m, die habent auch w c) sag w, g d) hat w

150 § 2 f: l

a) landtfürsten w b) selber w, g c) dem künige: den künigen b d) mit recht f: w e) schull w f) f: b, w, s g) Ist es: Es ist w h) layfurst w l) ain gestrichen g k) f: w l) lewt w m) gütes anders: anders gutes s n) da von — nicht: da sucht er seines hofs nicht von w, s, g o) das der künig: daz selbe reht hat auch der herzoge gen allen den, die seinen hof niht suchent s

t

seiner gepürt und nach seiner wirdichait³; man sol auch nicht achten an der puzze, wer der man sey gewesen; man sol achten^f, wem^g er ebenpurtig ist, so im daz laster³ geschiecht⁴.

150.

150 § 1 Ein ysleich furst hat puzze nach seins^a lannds gewonhait¹; alsam^b alle herren und richter. Doch sag^c wir die alten puzze, die dy künig den herren gesezt haben².

150 § 2 Sumleich fursten hant daz recht, daz sy mit recht hoff gepieten für sich¹; daz recht habent sy vom reich². Ain künig oder ain herzog oder ein ander layfurst hat daz recht. Siczet^a ein pischof in seinem furstenamt, die sullen seinen^b hoff suechen; also^c ob die stat, da von er furste haisset in seinem furstenamt leit³. Swie vil er anders gutes in seinem lannde hat, da sucht er seinen hoff nicht^d. Alles daz recht daz der chayser

f) wartten t 3

g) wem er ebenpurtig ist: were er ebenst ist t 4

150. Rubrik: Wie sumleich fürsten mit recht hof gepieten t 1. Wie sumleich fursten mit recht hoff gepieten mügen t 2, 3. Wie sumleich fursten mit recht wol hof gepieten t 4

150 § 1 a) f: t 4 b) also auch t 3 c) sagen t 1, 4

150 § 2

a) Siczent t 1, 3, 4 b) f: t 1, 3, 4 c) f: t 1, 3, 4 d) nicht von t 3, 4

¹) Dazu *Sperling*, Buße und Gewette, S. 20. *His*, *StrR* 1, 589, 602.

⁴) Dazu *Budde*, Rechtlosigkeit, S. 7f. *Hillebrand*, Entziehung der bürgerlichen Ehre, S. 19.

150 § 1 ¹) Dazu *Zallinger*, *MIÖG* 3, 537. *Löffler*, *Schuldformen* 1, 118 Anm. 17. *His*, *StrR* 1, 615. *A mira*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 79.

²) Vgl. unten Art. 313.

e

landes; man sol auch^h nicht achtten an der
buesze, wer der man sey^l gewesen; man^k sol
achten, wer der man ebenst^l sey, so^m im daz
5 laster geschicht^l.

150.

150 § 1 Ein ygleich furste hat buzze^a nach
seines lanndes gewonhait^l; alsam^b alle herren
10 und richter. Doch sagen wir die alten buesse,
die die chünig den herren^c gesezet habent².

150 § 2 Sümleich^a furstten habent daz recht,
daz si höfe^b gebietet für sich^l; daz recht
15 habent si von^c dem reich^{d2}. Ist ein^e chünig
oder ein herzog oder ein ander fürst^e und
siczent bischofe in seinem furstenampt^g,
graf^h oder freyen, die sullen seinen hof
suchen^l; also^k ob die stat, da von er^l furste^m
20 haissetⁿ in seinem^o fürstenampt leyt. Wie vil
er anders gutes in seinem lannde hat³, da^p
suecht er nicht^q seinen hof. Alle^r daz recht

^h) f: e 4, 6 ^l) sey gewesen: gewesen ist e 4, 6

^k) man sol achten: und sol auch nicht achten e 4, 6

25 ^l) allerpeste e 4, 6 ^m) so im daz laster geschicht
f: e 4, 6

150. Rubrik: Von der fursten hove e 1. Von den
fursten hofe e 2. Ain yeglich furst hat nach seins lannds
gewonhait puss e 3, 4, 5, 6

30 150 § 1 ^a) buzze nach seines lanndes gewonhait: nach
seins lands gewonhait puss e 4 ^b) alsam alle herren
und richter: also habend auch ander herren puss und
auch die richter e 4, 6 ^c) fursten e 4, 6

150 § 2 ^a) Sümleich furstten habent: Es habent sum-
leich layenfursten e 4, Es habent sumleich leut layen-
35 fursten e 6, f: e 3, 5 ^b) sich selber e 4 ^c) von
dem: vom e 2 ^d) kunig, swann sey hof mit recht
gepietten mugen e 4, 6 ^e) ein chünig oder f: e 4, 6
^f) layfurste e 4, 6 ^g) furstentumb e 4, 6 ^h) grafen
10 oder freyen f: e 4, 6 ^l) besuchen e 4, 6 ^k) f: e 4, 6
^l) der e 3 ^m) bischof e 4, 6 ⁿ) haizz e 4, 6
^o) seinem fürstenampt: seinen furstumb e 4, 6 ^p) da
e 3, 5, da von e 4, 6 ^q) nicht seinen hof: seinen hof
nicht e 3, 5 ^r) Umb alles e 3, 5

z

manne sin laster bûzen nach siner gebort
und^c nach siner werdeheÿt³; man^d sal ouch
nicht achten an der bûze, were der man vor
des si gewest; man sol sin wer her si, so im
daz laster ebenst geschicht^l.

150.

150 § 1 Eyn jeliich vorste hat bûze nach
sines landes wonheÿt^l; alsam^a habent alle
heren und richtere. Doch spreche wir hi
von der bûze, de de koniges den vorsten
ufgesetzt hat².

150 § 2 Sümeliche leyenvorsten hant daz
recht, daz se wol hove gebeiten mogen vor
sich^l; daz hant se vom^a riche². Ist^b cyn
hertoge oder en ander leyenvorste und^c
sitzen^d in einem vorstanmechte, de^e sülen
sinen hoff sûchen; also^f ob de stat ist, da von
her vorste heyzet dat in seinem vorstamm-
echte lit³. Swe vil anders gûtes her in

^c) und nach siner werdeheÿt q ^d) man sal ouch
nicht achten an der bûze, were der man vor des si
gewest; man sol sin wer her si, so im daz laster ebenst
geschicht f: q

150.

150 § 1 ^a) also q

150 § 2 ^a) von dem q ^b) Is dat q ^c) f: q
^d) sit q ^e) de bischoppe q ^f) also ob gemeyne-
liche alle leyenvorsten f: q

15 150 § 2 ¹) Dazu Waitz, DVg 7, 126. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 252. Beyerle, ZRG Germ. Abl. 50, 37. Schröder-Künssberg, RG², S. 669.

²) Dazu Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 166.

³) Dazu Ficker, SB. Wien 77, 351. Waitz, DVg 7, 135. B. Dauch, Die Bischofsstadt als Residenz der geistlichen Fürsten (Histor. Stud., hg. v. E. Ebering 109, 1913) S. 16, 17. W. Hamel, Reich und Staat im Mittelalter
50 (1944) S. 130 Anm. 18. A. H. Benna, Herzog Albrecht V. von Österreich und die Wahl des Leonhard Layminger zum Bischof von Passau (1423), M. Öst. STA 3 (1950) 34.

I a/b

der^p künig hat gen den, die^q seinen^r hof nicht^s süchent, ditz^t recht habent gemainleich alle die^u layenfürsten^v, die^w hof mit recht süllent gepieten⁴.

150 § 3 Ain layenfürsten^a mag^b dem andern layenfürsten nicht hof gepieten, ob er das selb^c recht hat, das er auch hof gepieten sol. Und hat ain fürst des rechtes nicht, und hat er gü^t und pürge in seinem lande oder stet, er sol mit recht seinen hof süchen¹; dicz^e selb recht habent si umb graven und^f umb freyen und umb dienstman, die sogetan^g güet in ir^h lande habent, das pürge und stet sint². Habent si ander guet dar inne, so sint si ledig, das siⁱ ir^k hof ze recht nicht süchen süllen³. Und sint si in tewtschem^l lande nicht gesezzen oder das si in acht tagen nicht dar gelangen^m mügen, si sint des hoves mit recht ledig⁴; si süllen aber darⁿ senden ir ingeporn dienstman; und so der herre den hof verendet^o, so^p sol er dar gan der dienstman, der seins herren pote gewesen ist, und sol für seinen herren geloben^q, das^r er stät hab als verre er sü^s, waz daz dem höfe güter ding gesezset^t sey⁵.

p) der künig — gen den: der chunig gegeben, das hat er gegen den *w* q) *f*: *s* r) die seinen hof: seines hofes *g* s) nicht von *g* t) ditz recht: das selb recht *w* u) *f*: *w* v) leiefürsten *s* w) *f*: *g*

150 § 3 *f*: *l*

a) lainfürst *w* b) mag — gepieten: nicht hof gepieten mag *w*, *g* c) *f*: *w*, *g* d) gü^t — lande: purig und ander guet und stet in seinem land *g*, *w*, purge und ander gut oder stet in seinem land *s* e) das selb *w*, *s*, *g* f) *f*: *w*, *s*, *g* g) sotan *w* h) irm *g* i) si — ze recht: si ze recht ir hofe *s*, *g* k) ir hof: ir recht *l*, *b*, ir hof — süchen süllen: ze recht ir hoff nicht suechen süllen *w*, ze recht ir hof nicht suchen noch schullen suechen *g* l) tewtschem lande: dautschen landen *b*, tewtschen landen *w*, *g* m) gelangen mügen: mugen gelangen *w* n) darpieten und sentten *w*, gepieten und senden *g* o) volendt *w*, *g* p) so sol — der dienstman *f*: *w* q) loben *w* r) das er stät hab *f*: *w*, *g* s) mag *w*, mug und schulle *g*, muge und sule *s* t) gesezset sey: gewesen sei oder sei *w*, *g*

4) Dazu Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 252.

150 § 3 1) Dazu Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 252, 253.

2) Ebenda S. 253.

3) Ebenda S. 252.

t

gegen^e den hat, die sein^f hoff suchen süllen, das selb^g recht hat^h auch der herczog oder ein ander furst gegen allen den, dy sein hoff suchen süllen, daz recht habentⁱ gemainleich all layfursten⁴.

150 § 3 Ain layfurst mag dem^a andern layfurst nicht hof gepieten, ob er das selb recht hat, daz er hoff gepieten müg. Und hat ein layfurst dez rechtes nit, und hat er pürg oder^b ander gut stete in seinem lannd, er sol mit recht seinen hoff suechen¹; daz selbe recht haben sy umb graven und umb freyen und umb dinstman, dy^c da habent purg^d oder stet in irem lande². Ist ez aver^e ander gut, so sint sy ledig iren hoff ze suchen³. Und sind sy in deutschen^f landen nicht gesessen oder daz sy in acht tagen nicht dar gelangen mügen, so^g sind sy mit recht dez hofs ledig⁴; sy süllen aver mit recht ir geporen dinstman dar senden, der sol dacz hoff an seins herren stat alle die guten gesez^h, dy man da seczt⁵, vermercken¹.

e) gegen den hat: hat gegen den *t 4* f) sein *t 1, 4* g) das *t 3* h) hat auch der herczog oder ein ander furst — seinen hof suchen süllen *f*: *t 3* i) hant *t 4*

150 § 3

a) dem andern layfurst nicht hof gepieten: nicht ainem layfurst hof gepieten *t 3* b) oder — gut stete: oder stet *t 3* c) dy da *f*: *t 3* d) purg oder stet: stete oder purg *t 3* e) iber *t 3* f) tautschen *t 3* g) so sind sy: si sint *t 1* h) seczen *t 3* i) statt haben *t 3*

40

45

50

e

daz der chaiser^s gegen den hat, die sein hof suechen^t sullen, das selbig^u recht hat auch der chunig^v oder herczog gegen den, die
 5 seinen hof suechen^w sullen, dicz^x recht habent gemainichleich alle fürsten^y⁴.

150 § 3 Ain layfurste mag den^a andern layfürsten nicht^b hōve gebieten, ob er daz selbe^c recht hat, daz er hofe gebieten^d sulle. Und
 10 hat ein^e fürste des rechtes^f nicht, und hat er bürge^g und ander gūt und^b siczt er in seinem lannde, er schol mit rechte seinen hof suchen¹; daz selbe recht habent si hincz^l graven, freyen^k und^l dinstmannen, habent^m
 15 si stete oder burgen in irenⁿ landen². Ist^o aber es ander gūt^p, so sind^q si^r ledig seinen^s hof ze suechen³. Und sind si in dewtshent^t landen nicht geseszen oder das si in acht tagen nicht dar gelangen mügen, si^u sind mit
 20 rechte des hofes ubrig^v⁴; si sullen aber dar senden ir ingeborn^w dinstman^x, die^y sullen da ze hofe an ires herren stat alle die gueten sêcze die man da seczet merkchen, und der furste oder der^z herre sol die stête haben⁵.

25 ^s) chaiser gegen den hat: kunig hat gen den e 4, 6
^t) suechen sullen: nicht suchent e 4, 6 ^u) selb e 2
^v) furst e 4, 6 ^w) suechen sullen: nicht suchent e 4, 6 ^x) das e 4, 6 ^y) layfursten an iren hofen, die mit recht hof gepieten sullen e 4, 6

30 150 § 3 ^a) den andern: dem ander e 3, 5 ^b) mit recht nicht e 3, 5 ^c) f: e 4, 6 ^d) gebieten sulle: gepeutet e 4, 6 ^e) der e 4, 6 ^f) rechters e 4, 6 ^g) bürge und ander gūt: gut und purg in dem land oder stet e 4, 6
^h) und siczt er in seinem lannde f: e 4, 6 ⁱ) auch umb
 35 e 4, 6 ^k) und freyen e 4, 6 ^l) und umb e 4, 6
^m) habent si stete oder burgen in iren landen: die sogetan gut in irn lannden habent, das purg und stet sind e 4, 6 ⁿ) iren landen: ir lannde e 4, 6 ^o) Ist aber es: Habent sy aber e 4, 6 ^p) gut in irn land e 4, 6 ^q) sein
 40 e 3, 5 ^r) sy aber e 4, 6 ^s) seinen hof ze suechen: das sy zu recht irn hof nicht besuchen sullen e 4, 6 ^t) dewtshen landen: deutscher sprach e 4, 6 ^u) si sind: so sind sy e 4, 6 ^v) ledig e 3, 5, ledig da e 4, 6
^w) f: e 4, 6 ^x) dienstmannen e 4, 6 ^y) die sullen
 45 da ze hofe an ires herren stat alle die gueten sêcze die man da seczet merkchen, und der furste oder der herre sol die stête haben: und als der herr den hof volendet, so sol er dargeen und sol fur seinen herren loben, das er das stet hat, als verr er kunn oder mug, was guter
 50 ding da zu dem hof gesezt seyn e 4, 6 ^z) f: e 2

z

sinem vorstammecht hat, da sūche her nicht von sinen hof. Daz recht hant gemeyneliche alle leyenvorsten⁴.

150 § 3 Eyn leyenvorste nemach^a nicht^b deme anderen leyenvorsten sinen hoff gebeiden, uf^c her daz recht habe, daz her hoff gebeiten sole. Und hat eyne vorste^d lene^e bürge oder gūt in sime lande, her sūchet mit rechte sinen hoff¹; daz selbe recht hat se umme greven vrien und denestmann, hant se bürge oder^f stete in ireme lande² oder ander gūt, se sint wol^g uberie iren hof zū sūchene³. Und sint se in dūdescheme lande gesetzen^h und^l nemogen se in achte tagen tū deme hōve nicht gelangen, se sint wol^k sin^l mit^m rechte ledich⁴; se sūlen averⁿ dar gesenden iren geborenen dienstmanne, de zū deme ho^{ve} hore, an siner stat. De^o gūten secze, de man dar^p seczet, de^q sūlen de heren stet han^r⁵.

150 § 3 ^a) mach q ^b) nicht deme anderen leyenvorsten sinen hoff gebeiden: deme anderen sinen hoff nicht gebeiten q ^c) uf her — des rechtes nicht f: q
^d) here q ^e) f: q ^f) oder stete in ireme lande oder ander gūt: gud in orem lande q ^g) over q ^h) beseten q ⁱ) und nemogen se in achte tagen tū deme hōve nicht gelangen: dat sy in achte dagen nicht langen mogen q ^k) f: q ^l) des q ^m) to q
ⁿ) aver dar gesenden: dar over senden q ^o) De gūten secze: Alse de ghesette q ^p) f: q ^q) de sūlen de heren stet han: an ore stede, dy to demn hoffe ghehore q ^r) halden q

⁴) *Ebenda* S. 252.

⁵) *Ebenda* S. 252.

I a/b

150 § 4 Und ist^a das ain^b herr nicht dar-
chömen mag von ehaft^c not, der sende seinen
dienstman dar^d und haizz die ehaft not be-
wären^e mit seinem ayd¹; und so der höf ain
ende hab, so tü er^f, als^g hie vor geschriben
ist². Der frey herr sende seinen^h aigen man
dar^l, der mitter frey sende^k seinen aigen¹,
der dienstman sende seinen mag^m; die
süllen alle tünⁿ als die, von^o den hie vor ge-
sprochen ist³.

151.

151 § 1 Die^a ertzbischof gepietent^b ir sent
mit recht den die in ir^c ertzpistum siczent^d,
und habent das recht hintz in, das auch die
fürsten habent hintz den die^e ir höfe mit
recht süchen süllen^f¹; wann das si mit der
ächt twingent, das^g süllen si mit dem pann
twingen². Si^h gepietent^l auch wol dar allen^k
pischofen, die in ir^l ertzbistum gehört^m³.

150 § 4 f: l

a) f: w b) der g c) erhaffer w d) f: w, g
e) bewären mit seinem ayd: bereden und erzewgen
mit ir aid w, mit ir ayd erzeugen g f) f: w g) so g
h) einen w l) f: w, g k) der sent b l) aigen
man w, s m) frewnt dar w n) werden w, erben s
o) f: s, g

151. Rubrik: Wie ertzbischofe ir sent gepieten m, b, w.
Wie ertzpischolf gepietent g, s. Von der ertzpischolfen
rechten l

151 § 1 a) Die ertzbischof: Wie ertzpischolf sent
gepietent, Die ertzpischolf di g b) gepietent auch l
c) irer l d) sind w, g, s, l e) die auch w, g
f) f: l g) so l h) Si gepietent — gehört f: l
l) pietent w, s, g k) den s l) iriu w m) sint
w, g

t

150 § 4 Irret aber^a in ehafft not, daz er den
hoff nicht gesuchen mag, der^b bered sich mit
seinem ayde¹. Der hohe und der mitter frey
senden^c iren^d aigen man dar, der dinstman⁵
seinen mag^e; die andern sullen alsam tün,
alz hie vor geschriben ist³.

10

151.

151 § 1 Dye ertzpischolf pietent auch mit
recht iren sent den die in iren^a ertzbistumb
gesezzen sint, und habent alz daz recht¹⁵
hinez in als dy fursten¹; wann daz dy fursten
mit der acht twingent und dy pischolf mit
dem pann². Sie^b gepietent auch wol fur sich
allen den pischofen, die in ir ertzbistumb
gesezzen sint³.

20

150 § 4

a) aber in: in aber t 3 b) das t 3 c) send t 3, 4
d) seinem t 1, 3, 4 e) freunt t 3

25

151. Rubrik: Wie ertzbischofe ir sent gepieten t 1.
Wie ertzbischof iren sent gepieten t 2, 3

30

151 § 1 a) irm t 3 b) Sie gepietent — gesezzen
sint f: t 3

35

150 § 4 ¹⁾ Dazu Schmidt, *Echte Not*, S. 120, 135, 144.

²⁾ Vgl. oben Art. 150 § 3.

³⁾ Dazu Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand* 2, 2, 252.

151 § 1 ¹⁾ Dazu R. Dove, *Untersuchungen über die Sendgerichte*, ZDR 19 (1859) 353. Graf-Dietherr, *Rechtssprichwörter*, S. 397, 400, 549. Ficker-Puntschart, *Reichsfürstenstand* 2, 2, 257. N. Hilling, *Die bischöfliche Banngewalt, der Archipresbyterat und der Archidiaconat in den sächsischen Bistümern*, AKKR 80 (1900) 85 f. Rosenstock, *Königshaus und Stämme*, S. 53. A. M. Koeniger, *Die Sendgerichte in Deutschland I* (1907). H. Barion, *Das fränkisch-deutsche Synodalrecht des Frühmittelalters* (Kanon. Stud. u. Texte, hg. v. A. M. Koeniger 5, 6, 1931). Quirin, *Herrschaft und Gemeinde nach mitteldeutschen Quellen*, S. 39.

40

e

150 § 4 Irret^a aber dhainen ehaffte not, der den hof gesuchen mag, der beredt^b sich^c wol mit seinem ayde¹. Der hoche^d und der mitter
 5 freye sende^e seinen aygen man dar, der dinstman^f seinen mag^g; die sullen^h alsam tun als vor geschriben stet².

151.

151 § 1 Die^a erzbischölf gebieten^b auch^c
 10 wol iren sent mit^d rechte den die in iren erzbischtumen^e sind^f, und habent allew recht hinez in als^g die lantfürsten¹; wann daz si mit dem banne richtent und twingent². Si gebieten auch^b allen den bischöven, die in
 15 iren¹ erzbischtumen gesezzen^k sein.

150 § 4 ^a) Irret aber dhainen — mit seinem ayde: Und mag ain herr dar nicht komen von ehaffter not und sendet seinen dinstman dar und haisset die not beweisen mit seim aid und so der hof endet, so tu
 20 alsam hie vor geschriben ist e 4, 6 ^b) peredts e 2
^c) f: e 2 ^d) frey herr e 4, 6 ^e) sendet e 4, 6
^f) dinstman sendet e 4, 6 ^g) mag oder frewnd e 4, 6
^h) sullen alsam tun — stet: tun recht als die andern, von den hie vor gesprochen ist e 4, 6

25 151. Rubrik: Wie erzbischölf sent gebieten e 1.
 Die erzpischen gepieten und sendent den mit recht, die in irm bistumb siezent e 3, 4, 5, 6

151 § 1 ^a) Wie e 2 ^b) gepietet und sendent e 4, 6
^c) auch wol iren sent f: e 4, 6 ^d) mit rechte f: e 2
 30 ^e) erzpistumb e 2, bistumb e 4, 6 ^f) siezent e 4, 6
^g) als die lantfürsten; wann daz si mit dem banne richtent und twingent: das die fursten habent hinez den, die ir hof mit recht suchen sullen, wann so vil das die layfursten mit der echt betwingen e 4, 6 ^h) auch dar
 35 e 4, 6 ⁱ) iren erzbischtumen: ir erzbistumb e 2, 4, 6 ^k) gesezzen sein: gehornt e 4, 6

z

150 § 4 Irret aver eynen herren echt not, daz her den hoff nicht sūchen moge, der^a beredit mit sime eyde¹. Der vrie sende dar sinen eygenen man, der dienstman sinen gemach^b; den^c tū alsam^d, also hir^e geschriben ist².

151.

151 § 1 De erzebischoppe gebeitent ouch iren senit mit rechte den de in ireme biscoptūme sint, und hant alle de recht also^a de leyenvorsten¹; wen daz se mit^b der achte twinget, disse mit dem banne². Sie gebeiten^c ouch vor sich^d allen biscopen, de under en gesetzet^e sint.

150 § 4 ^a) der beredit: berede hey alze recht ist q
^b) mach q ^c) den tū: dy doyn q ^d) f: q
^e) hir vore q

151.

151 § 1 ^a) also de leyenvorsten: dy leyenvorsten hebben q ^b) mit der achte twinget disse f: q
^c) beiden q ^d) f: q ^e) gesetzet sint: sitten q

¹) Dazu Hilling, AKKR 80, 85. Über den Gebrauch des Ausdrucks iurisdiction im kanonischen Recht während der ersten Hälfte des Mittelalters, AKKR 118 (1938) 167. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenland 2, 2, 257. Schröder-Künssberg, RG¹, S. 634 Anm. 214. U. Stutz, Zur Herkunft von Zwing und Bann, ZRG Germ.
 40 Abt. 57 (1937) 348 f.

I a/b

151 § 2 Ander pischof die under ertzbi-
schöfen^a sint die gepietent wol eleich^b
dinch, ez haisset christenleich^c dinck¹; das^d
gepietent si mit^e recht, und si gepietent wol
mit recht dar allen fürsten und allen den
herren die in ir pistum gehörent^{f 2}, und allen
christenlāwten die zw^g irn tagen kömen sint,
die fünf und zwainczig jare alt sint³. Und
wer dar nicht chūmt^h, das¹ richtent si mit
dem pann als^k hie vor geschriben ist⁴, und^l
als decret und decretal^m sagent⁵.

151 § 3 Des küniges^a höfe^b und der fürsten
höf^c sint durch fride¹ und durch^d genade²
gesetzt der christenheit; da von sol man si
gern süchen und sol auch gern halten, was
man da gepewtet^e. Dew^f sende und dew
christenleichen dinge dew sint den selen ze
nūcz gesetzt, und das man da leren^g, wie^h man
christenleich leben sülle und christenge-

151 § 2 Rubrik: Wie gemain pischöf christenleich
dinck gepieten sullen *m, b*. Wie bischoff eleich ding
gepietent *w, g, s*. Ander pischoff haben daz recht *l*

a) den ertzpischoffen *l* b) alle *m*, ir leich *l*
c) christenleich dinck: christenleich recht oder dinck *l*,
kristenleichew dinck *w*, cristenlich dinch *s, g* d) das —
dar: sy gepietet mit wol und sy gepietent wol dar *w*, dar
gepietent si mit recht allen den fursten und allen den
herren und allen cristenlewten *l*, die gepietent si mit
recht und si gepietent wol dar *g* e) mit recht *f: s*
f) horent *s*, gehorent *g* g) zw irn: zw irm *w*, zirn *s*,
ze iren *g* h) chomet *s* i) das richtent: des richt *b*
k) als — geschriben ist: als recht ist *l* l) und —
sagent *f: l* m) decretales *w, g*

151 § 3 Rubrik: Wie nūtz sein der fürsten hōf und
der ertzpischōf sent und cristenleich dinck *m*. Wie
nuez der fuersten hof und der pischoff sein und eleich
dingch sint *g*. Wie nuez der fursten und der bischoff
sein und eleich ding sind *w*. Wie nūtz der fürsten hof
und der bischof sent und eleich dinch sint *s*. Umb wew
die hof gesez sind *l*

a) *f: s, s* b) hoff *w, s* c) hoff *w, s* d) *f: b*
e) gepewt *w, g* f) Dew sende und *f: l*, Dew sende —
selen: Die sein und die cristenleiche dingk, Die sind
den selben *w* g) leret *b, s, w, g, l* h) wie man —
christengelauben haben sülle: waz man cristenleichen
gelauben haben schol, als Got loblich sey und kristen-
leichen glauben haben schol und wie man kristen-
leich leben sol, das Got lobleich sen und uns nuez an
der sel sei *w*, christengelouben haben und wie man
christenlichen leben sule *s*, und nutz an der sel *l*, chri-
stenleichen glauben haben sol und wie man christen-
leichen leben sol, daz Got loblich sei und unz nuzz
an der sel *g*

t

151 § 2 Ander pischolf dy under erczbi-
scholfen^a sind gepieten wol ysleichew^b
ding und^c auch erczjaken, cz haissen^d
etswa christenleiche ding¹; und gepietent
dar^e zu allen den herren zu chōmen dy zu
irem pistumb gehōren², und allen christen-
lewten dy zu iren tagen chōmen sind, daz
sind funff und czwaynczig jar³. Und swer
dar^f nicht chumpt, daz richte mit dem pann
alz daz daz decret und decretal^g czaigt und
sayt^{h 5}.

151 § 3 Dez chaysers hoff und der fursten sind
durch frid¹ und gnad^{a 2} gesezt der christen-
heit; da von^b sol man sew gern suechen und
behalten^c, waz man da gepeutt. Sende und
kristenleiche ding sind^d den selben ze nuez
aufgesezt, und wie man kristenleichen leben
sol, und swie man christengelauben pehalten

151 § 2 Rubrik: Wie man christenlich dinch ge-
peuttet *t 1, 2, 3*. Wie man christenlich ding gepewt *t 4*

a) ertzpischoff *t 3* b) christenleiche *t 1, 3*, elichen *t 4*
c) und auch erczjaken *f: t 1, 3* d) haizet *t 4*
e) dar zu allen: daz ze allen *t 4* f) dar uber *t 4*
g) decretale *t 3*, decretalia *t 4* h) sagent *t 4*

151 § 3 Rubrik: Wie nutz der fursten hofe und sente
sint in der christenheit *t 1*. Wie nūcz der fursten sente
sint der christenheit *t 2*. Wie nutz der fursten hof und
sente sein der christenheit *t 3*. Wie nutze der fursten
hof und sente sint der christenheit *t 4*

a) durch gnad *t 4* b) von diu *t 4* c) pehaben *t 3*
d) dy sind *t 3*

e

151 § 2 Ander^a bischöve die under den^b erzbischoven sind und^c auch^d ercpriester gebieten eleichew^e ding^f; es^g haissent^h cristenleiche ding¹ und gebieten dar czu zu¹ chömen allen^k den herren, die in iren^l bischtumen sind^m und allen christenlewten die zu iren tagen komen sindⁿ, daz^o sind funf und czwainczig jar^p³. Und wer dar nicht chümbt, daz richte^q mit dem banne^r, als daz^s decret und decretal sagent⁵.

151 § 3 Des chaisers hōf und der fürsten^a sind durch fride¹ und durch^b gnade² auf-geseczet^c der christenhait; da von sol man si gerne suechen und^d behalden, waz man^e da gebeutet. Sent^f und christenleiche ding sind den selen^g ze nūcz aufgeseczet^h, undⁱ wie man christenglauben behalten sulle und wie^k man christenleichen^l sulle leben Gote zu lobe

20 151 § 2 Rubrik: Wie ander bischove ding gebieten e 1. Die bischof die under dem ercpischof sind gepieten wol kristenlich ding e 3, 4, 5, 6

a) Und dyr e 4, 6 b) f: e 2, den erzbischoven: dem ercpischof e 4, 6 c) und auch ercpriester f: e 4, 6
25 d) f: e 2 e) eleichen e 2, etlichen e 3, 5, wol mit recht e 4, 6 f) cristenlich ding e 4, 6 g) es haissent: sy sullen da mit recht e 4, 6 h) haisset e 2 i) f: e 4, 6
30 k) allen den herren: allen fursten und allen herren e 4, 6 l) iren bischtumen: irm pistumb e 2, ir bischtumb e 4, 6 m) gehorn e 4, 6 n) sein e 3, 5 o) daz sind: die da e 4, 6 p) jar alt sind e 4, 6 q) richtent sy e 4, 6 r) pan. als hie vor gesprochen ist e 4, 6 s) es e 2, 3, 5

151 § 3 Rubrik: Wie nucz der fursten hove sind und der bischove sent e 1. Durch was sach der furstentumb aufgesaczt sind e 3, 4, 5, 6

35 a) fürsten hof e 4, 6 b) f: e 3, 5 c) geseczt e 4, 6, gemacht e 2 d) und man sol auch gern e 2 e) man da gebeutet: da wirt gepoten e 4, 6 f) Sent und christenleiche ding sind den selen: Die da sein kristenliche ding und die den selen e 4, 6 g) selben e 2
40 h) geseczt sind e 4, 6 i) und wie man christenglauben behalten sulle f: e 3, 5 k) was e 4, 6 l) kristenlich e 3, 5, christenleichen sulle leben Gote zu lobe und zu nucz den selen, und den glauben: cristenlichen glauben
45 behalten sol und was man glauben und e 4, 6

z

151 § 2 Andere biscoppe de under erze-biscoppen gesezen^a sint und erzedyaconen^b, de gebeiten jelic dinges^c, daz heyzzet^d cristenlich gedinges^e und gebieten^f dar tū allen den de tu ireme beschirmene horent^g, daz sint fünf^h und zwenzich jar³. Und swer dar nicht nekometⁱ, daz richte man mit deme banne⁴, also also decret seit^k und decretal⁵.

151 § 3 Des koniges hoff und der vorsten sint dūrch vrede¹ und dūrch gnade² ge-setzet^a der cristenheyt; da^b van sol man^c gerne gesūchen^d und behalten, swaz man dar^e gebütet. Senede und cristenliche dinges^f dūrch mit den selen, und we man cristenlichen loūben^g behalten sūle Gotte tū loūve

151 § 2

a) besettene q b) archidiacone q c) sūn ding q d) het q e) ding q f) beiden q g) und alle de to iren daghen ghekomen sin q h) XXV q i) enkomet q k) seit und decretal: unde decretal seit q

151 § 3

a) geseczet der cristenheyt: willen der hilgen cristenheit gesat q b) umme q c) man sey q d) soyken q e) dar gebütet: dat ghebut q f) f: q g) gheloven q

151 § 2 ¹⁾ Dazu Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand 2, 2, 257.

²⁾ Ebenda S. 257.

³⁾ Vgl. oben Art. 2. Zum Volljährigkeitstermin von 25 Jahren vgl. Eckhardt, ZRG Germ. Abt. 61, 1 f.

⁴⁾ Vgl. oben Art. 1.

50 ⁵⁾ Vgl. oben Anm. 2.

151 § 3 ¹⁾ Dazu His, StrR I, 263 f. Brunner, Land und Herrschaft³, S. 22—24.

²⁾ Dazu K. Beyerle, Von der Gnade im deutschen Recht (1910). Brunner, Land und Herrschaft³, S. 296.

I a/b

lauben haben sülle, und wie man den gelauben mit christenleichen werichen¹ volbringen sol²; was^k gut^l glaub^m an güte^w werch sintⁿ vor Got ain totz dinck und gutew werch an güten gelauben ist vor Got alsam⁴.

152.

Ein jegleich margrave und phaltzgrave habent si joch^a nicht furstenampt¹, die fragent die läwt mit recht pey irn^b hulden², so si an dem gericht siczent, ane^c so newer^d fride^e gesworen wirt^f; so sullen si fragen pey dem aide, als der frid gesprochen sey³.

153.

Wirt ain man seines genozzen man, sein^a gepürt und seines lantrechts^b hat er da mit nicht verwürcket^c, seinen herschild hat er da mit genidert¹; das ist also gesprochen: die layenfürsten sint^d in dem dritten herschild und wirt ir ainer ains

1) dingen *w* k) was gut glaub — ist vor Got alsam
f: l 1) Got *b* m) gelauben *w* n) ist *w, s*

152. f: l Rubrik: Von margraffen und von phaltzgraaffen *w, s*

a) f: g b) ir *s* c) ane — gesworen wirt: an sumleichen frid gesworen ist *w*, an so niuliche ein vride gesworn ist *l, s* d) nymmer *b*, niulich *g* e) f: *w, g*
f) ist *s*

153. Rubrik: Wie ain man seine herschild genidert *m, b*. Wie man ainen herschild nidert *w*. Wie man seinen herschild nidert *s*. Wie einen herschild nidert *g*

a) sein gepürt: seiner gepürt *w* b) landesrechtes *w*, lantrichtes *g* c) unrecht *w* d) die varent *s*

152 Ssp III 65 § 1 Die markgrêve dinget bi sinis selbes hulden uber ses wochen; dâ vint iewelk man urdêl uber den anderen, den men ane sine rechte nicht beschelden ne mach; doch ne antwordet dâ nêman zu camphe sine ungenôte. 35
§ 2 Wirt eyn man sinis genôten man. sine berd nech sin lantrecht ne hât her nicht gekrenket dâ mite, sinen herschild hât her aber genederit.

Dsp 320 Der marcgraf dinget bei seins selbes hulde uber sechs wochen da vindet isleich man urtail uber den andern, den man an seinem rechte niht widerwerfen mag, doch ne antwurtet da nieman ze champhe an seinem ungenozze.

153 Dsp 321 Wirt ein man seines genozzes man, seine gepürt noch sein lantrecht enhat er niht gechrenchet da 40 mite, seine herschild hat er aber genidert.

²⁾ Jac 20, 26 fides sine operibus mortua. Vgl. Concil. Cabillonense (813) c 14 (MG Concil, 2, 276). Capit. Sept. (844) c 6 (MG Capit. 2, 257), dazu Dove, ZDR 19, 356, 357. Koeniger, Sendgerichte in Deutschland I, 188.

⁴⁾ Jac 20, 26. Vgl. Berthold von Regensburg von den fremden Sünden (Pfeiffer, I, 217). Rockinger, Abh. Münch. 13, 172. 45

152 ¹⁾ Dazu Planck, GV I, 119. Brunner, Abh. I, 16, 17. Ficker-Puntschart, Reichsfürstenstand I, 193—196, 198, 199. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel, S. 61—65, 91, 92. H. Spangenberg, Hof- und Zentralverwaltung der Mark Brandenburg im Mittelalter (1908) S. 500 f. K. Bosl, Die Markengründungen Kaiser Heinrichs III. auf bair.-österreichischem Boden, Zs. f. bayr. LG 14 (1943/44) 181. Weizsäcker, Festschr. f. Th. Mayer I, 313. 50

t

schulle³ Got ze eren und den^e selen ze nucz, und den gelauben mit werchen volfuren; wann guter gelauben an gute werch^f sind enwicht⁴.

152.

Ein ysleich marggrave und phaltzgrave^a habent sy halt nicht furstenampt¹, sy fragent dy leut recht pey iren hulden² an dem gerichte, wann 10 so newleich ain frid gesworen ist; so sullen sy fragen pey dem ayde, alz der frid gesworen sey³.

153.

Wiert ein man seines genozzen man, sein gepürt und 15 seins lantrechts hat er da mit nicht verloren aver seinen herschild hat er da mit genydert¹; daz ist also gesprochen: die layfursten fueren den dritten herschild, und wirt ir chainer^a dez

e) den selen ze nucz: ze nutze den selen *t 4* f) werch 20 und gutte werch an rechten gelauben *t 3*

152. Rubrik: Von margraffen und phaltzgraaffen ist diez capitulum *t 2*. Von margraffen und von pfallentzgraaffen *t 4*

a) pfallentzgrave *t 4* 25

153. Rubrik: Wie ain herr seinen hof nidert *t 1, 4*. Wie herr seinen hof nydert *t 3*. Wie herren seinen hof 30 nydert *t 2*

a) dhainen *t 3*

e

und zu nucz den selen, und den glauben mit werchen^m volfüren³; wann rechtⁿ gelauben an gute werich ist^o vor Got ain totes ding also^p hinwider gute werch an guten glauben sind^q enwicht^r4.

152.

Ein ygleich marchgraf und phalezgrafe habent si^a halt^b nicht fürstenampt¹, si^c fragent doch^d wol^e die lewte vor gericht bey iren hulden^f2 wan^g so^h newleich ain¹ frid gsworen ist^k3.

153.

15 Wirt ain man seines genozen man, seiner^a geburt und^b seines lantrechts hat er da mit nicht verloren, aber seinen herschilt hat er da mit genidert¹; daz ist alo gemainet^c: die lantfürsten fürent^d den^e dritten herschilt^f und wirt ir dhainer^g des^h

20 m) guten werchen e 4, 6 n) recht gelauben: rechter glaub e 2 o) sind e 2, sein e 4, 6 p) und e 4, 6 q) ist auch also e 4, 6 r) f: e 2

152. Rubrik: Ain yeglich marggraf und phallenezgraf, ob die nicht furbas ambt habent e 3, 4, 5, 6

25 a) sew e 2 b) auch e 4, 6 c) die e 4, 6 d) auch e 4, 6 e) mit recht e 4, 6 f) hulden, so sy an dem gericht e 4, 6 g) an e 4, 6 h) f: e 4, 6 i) f: e 4, 6 k) ist; so sullen sy fragen bey dem aid, als der frid gsworn ist e 4, 6

30 153. Rubrik: Wie ain man seinen herschilt nydert e 1. Wirt ain man seins genossen man e 3, 4, 5, 6

a) seiner geburt und seines lantrechts hat er da mit nicht verloren: da mit hat er seiner gepurdt und seins landt-rechten nicht verworcht e 4, 5, 6 b) f: e 4, 6 c) gesprochen e 4, 6 d) fürent den: sind in dem e 4, 6, seind e 5 e) ain slaynfürsten e 4, 6 f) herschilt, dann der sein genoss ist e 4, 6 g) chainen e 2, ainer e 5 h) des andern: ains leyfürsten e 5

z

und tû günste^b, und daz man den loûben mit werken vüllenvore³; wen¹ gud geloûbe ane gûte were ist vor Gote^k eyn¹ todiz dinges alsam gute were ane rechten^m geloûben ueⁿ sin vor Gotte ein^o nicht⁴.

152.

Eyn jelic margreÿe und pallenzgreÿe nehant^a se nicht vorstammecht¹, dennoch^b vragē se de lûte bi iren hulden² an deme gerichte; unde so se nûwelichen eyn vrede gsworen ist, so solen^d se vragē bi deynem^e eyde, also^f de vrede gsworen ist³.

153.

Wirt eyn man sines genozen man siner gebort und^a sines lantrechtes hat her dar mite nicht verloren, wan sinen herschilt hat her da mit genedert^b1; daz spricht^c: de leyenvürsten vûren den dritten herschilt und wirt ir eyn des anderen man,

h) were q i) wen gud *übergeschrieben* z, f: q k) grote z l) eyn todiz dinges alsam: nicht ok q m) ganzen q n) f: q o) f: q

152.

a) hebben q b) doch q c) und so se: nu wen q d) solen se vragē: vragē se q e) dem q f) also de vrede gsworen ist f: q

153.

a) f: q b) wedderleit q c) is q

2) Zum Dingen bei markgräflichen Hulden vgl. Pl anck, GV I, 6, 7. Waitz, DVg 7, 85. G. Meyer, Die Verleihung des Königsbannes und das Dingen bei markgräflicher Huld (1881). O. v. Zallinger, Über den Königsbann, MIÖG 3 (1882) 539 f., 563. Heusler, Verfassungsgeschichte, S. 155. Stutz, ZRG Germ. Abt. 21, 169. Voltellini, ZRG Germ. Abt. 36, 260, 310. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel, S. 61, 63. Beyerle, Gnade, S. 12. Brunner, Abh. I, 14, 15. Cohn, Huldverlust, S. 28—31, 31. Rosenstock, Königshaus und Stämme, S. 179. Brunner-Schwerin, RG⁸, S. 154. Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 617, 619, 621. Kallen, ZRG Germ. Abt. 58, 577. Bosl, Zs. f. bayr. LG 14, 180. Hamel, Reich und Staat, S. 131, 132, 144. E. Molitor, Der Gedankengang des Sachsenspiegels, ZRG Germ. Abt. 65 (1947) 29 Anm. 15.

3) Dazu His, ZRG Germ. Abt. 33, 144 f., 157, 159 f.

153 1) Dazu Göhrum, Ebenbürtigkeit I, 261, 260 Anm. 5. Fickler, Heerschild, S. 30. Mittreis, Lehnrecht, S. 439.

I a/b

layenfürsten man, so hat er den dritten herschild verlor und vellet in den vierden; wann der^e ist sein genoz. Und wirt ain freyer herrt seins genozzen man, der ist in dem vierden herschild und vellet in den fünften. Und wirt ain mitter^g frey seins genozzen man, der^h ist in dem fünften und vellet in den sechsten. Und wirt ain dienstman seins genozzen man, derⁱ ist in dem sechsten und vellet in den sybenden^{k2}; da sayt^l das lehenpüch wol von^m, welchⁿ recht die habent, die in dem sybenden herschild sint³.

154.

154 § 1 Man sol dehainen^a marckte dem andern naher^b legen dann uber zwo meile¹.

154 § 2 Man sol auch dehain^a purch pawen noch dörfer veste^b machen noch^c perge mit vestenunge an des lantrichters urlaub¹. Man^d sol^e auch^f chain stat pawen an des urlaub,

^e) er *w, g* ^f) *f: b* ^g) mitter vrie *wiederholt s*
^h) der — und vellet: der in dem fünften ist, der vellt *w, s, g* ⁱ) der — und vellet: der in dem sechsten ist, der vellet *s* ^k) sibent *w* ^l) sagt *w* ^m) her nach *w*, von her nach *s* ⁿ) welch recht: was rechtes *w, g*

154. Rubrik: Wie man stete und purge machen sol¹ von erste und dörfer veste *m, b*. Wie man stet und purig und dorffer pawn schol *w, g*. Wie man stete burge und dorfer von erste bowen sol *s*. Von sol dem pawe und den marchten *l*

154 § 1 ^a) kainen *w, l* ^b) nahen *w, g*, nächener *l*

154 § 2 ^a) chain *w, l* ^b) vester *l* ^c) noch perge mit vestenunge *f: l* ^d) Man sol auch — urlaub *f: w, l*, Noch man sol graben in die erde *g* ^e) mag *w*
^f) *f: w*

154 § 1, 2 Ssp III 66 § 1, 2

§ 1 Men ne mût nichênen market bûwen deme anderen eynir mile nâ.

§ 2 Men ne mût och nichêne burch bûwen, noch stad vesten mit planken noch mûren, noch berch noch werder bûwen, noch torne binnen dorphe, ân des landes richtêres orloph.

Dsp 322 Man ensol dheinen marcht pawen. dem andern einer meile nahen. Man ensol dhein purch pawen noch stat vestenen mit tullen. noch mit mauren noch perge wider pawen. noh turne in dörfern ane des lantrichtereres vrlaup.

¹) Dazu Otto, *Adel und Freiheit*, S. 404; vgl. oben Art. 5 § 2 Anm. 5—8.

²) Ssp LL 1 a. Dazu Frensdorff, *Nachr. Götting. (1921) S. 153*.

t

andern layfursten man, so hat er den dritten herschild verloren und gevelt an den vierden herschild und velt an den fursten. Und wirt ein mitter frey seinz genozzen man, der ist ⁵ in dem funfftem herschild und gevelt an den sechsten. Wirt aver ein dinstman seins genozzen man, der ist in dem sechsten und velt^b an den sibenden herschild²; da^c sait daz lehenpuch^d von^e wol her nach, welhe recht die ¹⁰ haben in dem sibenden herschild^{f3}.

154.

154 § 1 Man sol chainen^a marck dem andern ¹⁵ nähner^b legen dann über tzwo meil¹.

154 § 2 Man sol auch chain purg noch dörffer fest machen noch perg mit festunge an dez lantherren^a urlaub¹. Man sol auch nicht chain^b stat pawen an dez urlaub, dez ²⁰

^b) gevelt *t 3* ^c) das *t 3* ^d) buch *t 4* ^e) von wol: wol von *t 4* ^f) herschild sind *t 3*

154. Rubrik: Wie man stete und purg und dorfer von erste pawen sol *t 1, 4*. Wie man stete und pürg und dorffer *t 2*. Wie man stett und purg und dorffer von erst pawen sol *t 3*

154 § 1 ^a) dhainen *t 3* ^b) naeher *t 4*, naher *t 3* ²⁵

154 § 2 ^a) lantrichters *t 1, 4* ^b) dehain *t 4* ³⁰

35

e

andern mann, so hat er den dritten herschilt verlorn und vellet in¹ den virden. Und wirt ain freyer^k herre seines genossen man, der ist in dem virden herschilt und vellet¹ an^m den fünften. Und wirt ain mitter frey seines genossen man, derⁿ ist in dem funfften herschilt und vellet in^o den sechsten. Wirt^p aber ain dinstman seines genossen man, der ist in dem sechsten herschilt^q und vellet an^r den^s sibenden²; da^t sayt^u her^v nach daz lehenbuch von was rechtes die habent, die in^w dem sibenden herschilde sind^{x3}.

154.

15 154 § 1 Man schol chainen^a markt dem andern nehenter^b gelegen denn uber zwo meyle¹.

154 § 2 Man schol auch nicht^a dhain^b purk pawen noch dorffer vester^c machen noch perge mit vestnung an des lantherren^d urlaub¹

20 1) an e 2 k) frey e 2 l) vellet an den fünften: vellet aus dem vierden e 4, 5, 6 m) in e 5 n) der ist in dem funfften herschilt und vellet: der vellet aus dem funfften herschilt e 4, 5, 6 o) an e 2 p) Und wir e 5 q) f: e 3, 5 r) in e 2, 4, 5, 6 s) f: e 3, 4, 5, 6 t) das e 2, 5 u) seyt uns e 4, 5, 6 v) her nach daz lehenbuch von was rechtes die habent, die in dem sibenden herschilde sind: das puch her nach die in dem sybenden herschilt sind e 4, 5, 6 w) an e 2 x) sein e 3, 5

30 154. Rubrik: Wie man new stet und burge und dorffer pawen sulle e 1. Wie man neue stette, purge und dorffer pawen schullen e 2. Das man ainen markt dem andern nicht nehenter leg dann uber zwo meil e 3, 4, 5, 6

35 154 § 1 a) dhain e 3, 5 b) nehenter gelegen: naher legen e 2, nahenter legen e 4, 6

154 § 2 a) f: e 2, 4, 6 b) kain e 2, 4, 6 c) vester machen: vesten e 4, 6 d) lantrichter e 4, 6

z

so hat her den dritten herschilt verloren und valt an den vierden^d. Und wert eyn vri herre seines genoten man, der ist in dem vierden und valt in den fünften. Der mittel vrie alsam^e von deme funften vel^f in den sesten, also^g düt eyn dienstman uz deme sesten vel^h in den sebeden²; daz seit daz lenrechtbüch wol¹ hir nach, willich recht de^k habe, de in deme sebeden herschilde sint³.

154.

154 § 1 Man sol dicheinen^a market deme anderen nachher legen den uber zû milen¹.

154 § 2 Man sal ouch dicheinen büch büwen ane des lantherren orloff¹ noch^a dicheine

d) verden herschilt q e) f: q f) f: q g) also düt eyn f: q h) f: q i) wol hir nach f: q k) dat dy q

154.

154 § 1 a) nicht eynen q

154 § 2 a) noch dorp better maken ane des lantherren orloff noch q

154 § 1 1) Zur Marktgründung vgl. S. Rietschel, Markt und Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnis (1897).
40 E. Schrader, Das Befestigungsrecht in Deutschland bis zu Beginn des 11. Jahrhunderts (1909) S. 55, 56.
W. Spiess, Das Marktprivileg (Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 11, 3, 1916) S. 295. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 85, 86. L. Gross, Markt und Stadt im späteren Mittelalter, ZRG Germ. Abt. 45 (1925) 65 f.

154 § 2 1) Dazu Planck, GV 1, 21. Coulin, Zs. vgl. RW 32, 441; Befestigungshöhe und Befestigungsrecht
45 (1911) S. 67, 76. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 87. Bosl, Reichsministerialität der Staufer, S. 11, 23. E. Klebel, Mittelalterliche Burgen und ihr Recht, Anz. Wien (1952) 371.

I a/b

dez dew stat aigen^g ist^{h2}; ist¹ si sein lehen, er hat das selb recht.

154 § 3 An^a des lantrichters¹ urlaub mag^b niemant wol graben in die erde als tief als^c ain man mit ainer^d schaufel^e aufgeschiezzen^f mag die^g erde, also^h das er chainenⁱ schämel mache^k. Man mag wol pawen an^m sein urlaub dreyer gadem hoch mit holcz oder mit stainen ob der erde ane zynnenⁿ und ane prüstwer und ane ärker^o und an^p alle wer. Man mag auch an^q sein urlaub ainen hof an ebener erde umbvahren^r mit ainer mawr, so ain man siezt auf ainem rosse, das^s si als hoch sey, daz^t er wol ze obrest dar an geraichen mag^u mit der hant an^v zynnen und an prüstwer und^w an aller^x schlächte^y vestenunge; in der selben wise mag ain man seinen^z hoff mit holtz umbmachen^a.

g) aygen oder lehen l h) f: b i) ist si — recht f: l

154 § 3 a) An — urlaub f: w b) mag niemant: man mag w, g, mag man l c) f: w d) ainem l e) chawfellen w, g f) uber sich geschieszen w g) die erde: aws der erd w, g, uz der erden s h) also — schämel mache: an schamel l i) einen w, g, dechainen s k) dar an richt w, g l) wol pawen: auch wol gepawn w, g. mag ouch wol powen l, s m) auch wol g, w n) zinden g o) aerichger s, erichker g p) f: w q) an sein urlaub — umbvahren: awff erd an sein urlaub ein hoff umbvahren w, g, f: l r) pawen und umbvahren l s) das si als hoch sey f: l t) daz — geraichen mag: daz er ze oberuste wol geraiche l u) mug w, s v) an zynnen — prüstwer f: l w) und auch l x) aller schlächte f: g, w, aller schlächte vestenunge: alle wer l y) schlächte vestenunge: slachtunge vestund b z) seinen hoff mit holtz umbmachen: mit holtze seinen hof umbvahren s, seinen hof umbvaren l a) umbvahren w, g

t

der podem aygen ist²; ist ez sein lehen, er hat das selb recht.

154 § 3 An dez lantherren^{a1} urlaub sol nyman graben^b tieffer machen wann alz ein man⁵ mit ainer schaufel aufgeschiezzen^c mag^d auf^e der erden, alzo^f daz er chain achamel mache. Man pawet doch wol an sein urlaub dreyer gadem hoch mit holcz oder mit stainen ob der erden an czynnen^g und an prustwer an^h gericht und an alle¹⁰ wer. Man vecht¹ auch wol einen^k hof umb^l mit mawr alz hoch, so ein man siezt auf einem rosse, daz er wol ze obrist dar an geraichen mug mit der hant, an czynnen und an prustwer und an all vestung^m; in der selben weiz mag man¹⁵ tün von holczwerch.

154 § 3 a) lantrichters t I, 4, landesherren t 3 b) graben grave t 3 c) aus geschiezzen t 3 d) muge t I e) von t 3 f) alzo daz er chain schamel mache f: t 3 g) zinner t 3 h) an gericht: und ane aerichger t I, unde ane aerchaere t 3 i) moecht t 3 k) ain t 3 l) f: t 3 m) vestigung t 3, vestenunge t 4

20

30

35

154 § 3 Ssp III 66 § 3 Äne sin orloph müt men wol graben also diph, also eyn man mit eyneme spaden ûph schêzen mach de erde, sô daz her nichêne schemele gemache. Men müt och wol bûwen ân sin orloph mit holtze oder mit steyne drier dêle hô boben eyn ander, eyne binnen der erden, die andere zwô boben, deste men eyne thore habe inne nederen gademe boben der erden knÿes hô. Men müt och wol vesten eynen hof mit thûnen oder mit staken oder müren alsô hô, also eyn man geriechen mach ûph eyneme orse sitzene; thynnen unde borstwere ne sol dâ nicht ane sin.

Dsp 323 ane sein vrlaup mûz man wol graben als dief als ein man mit einem spaden aufgeschiezzen mag die erde.¹⁵ so daz er dheinen schaemel en mache. Man mûz auch wol pawwen ane sein vrlaub mit holtze oder mit stainen dreier taile hôch ob ein ander. ein spanne der erde die anderen zwo oben. daz man ein tore habe in dem nidern gademe ob der erde eines chniez hoch.

Dsp 324 Man mûz auch wol vestenen einen hof mit zavne oder mit stekchen oder mauren also hoch als man geraichen mag, auf einem oerse sitzende weder zinnen noch prustwer sol niht dar an sein.³⁰

e

noch^e chain stat pawen an des^f urlaub, des der^g podem aygen^h ist² oder lehen.

154 § 3 An des lantrichters¹ urlaub sol^a niemand gräben tieffer^b machen denn als ain man mit ainer schawffeln aufgeschizzen^c müge steund auf der erden an^d underseezen der^e schâmel. Man^f bawet auch wol an sein urlaub dreyer gadem hoch von^g holcz oder von^h stainen ob der erden¹ an zinnen^k und an brustwer und an^l ârcker und an alle wer. Man mag auch wol an sein urlaub auf^m ebner erden ainen hof umbvahn mit ainer mawr alsⁿ hoch, daz^o ain geriten man^p zu oberist dar an geraichen mûg^q an zinnen^r und an brustwer^s und an alle^t vesttning; in^u der selben wise mag man tun von holczwerche.

e) noch chain: man sol ouch chain e 4, 6 f) f: e 4, 6

g) der podem: die stat e 4, 6 h) aigen ist oder lehen: lehen ist e 4, 6

154 § 3 Rubrik: An des lantrichters urlaub mag man wol graben in die erde e 4, 6

a) sol niemand gräben tieffer machen denn: mag man wol graben in die erd als teuff e 4, 6 b) teuffen e 2

25 c) aufgeschizzen müge: auffgewerffen mag das erdreich e 4, 6 d) wann e 2 e) der schâmel: also das er chainen schaml hab e 4, 6 f) Man bawet auch wol: Man mag wol pawen e 4, 6 g) mit e 4, 6

h) mit e 4, 6 i) erd e 4, 6 k) zu zinnen e 4, 6 l) f: e 4, 6 m) auf ebner erden ainen hof umbvahn:

ainen hof auf ebener erd umbfahn e 4, 6 n) als hoch: die erd als hoch ist e 4, 6 o) sam e 4, 6 p) geriten

man: man, der da siczet auf aim ros. das er wol e 4, 6 q) mag mit der hand e 4, 6 r) die zinnen e 4, 6

35 s) die brustwer e 4, 6 t) alle vesttning: allerlay wer e 4, 6 u) in der selben wise mag man tun von holczwerche f: e 4, 6

z

stat, de da sin eygen oder sin len sin^{b2}.

154 § 3 Nieman nesol^a ouch gräven dÿper machen den^b also deyp, also^c her mit eynen schüffelen opsetten^d mach de erde und nicht so^e ho, daz her nieheinen schemel ne mache. Man bÿwet doch^f wol an sinen¹ orloff dri^g gadem hoch von holte^h oder von steÿnen ane tynnen und ane borstwere und ane erkenere und^l ane alle were. Man mach och wol an sin orloff eynen hoff up evener erden ume vahin mit eyner müren also hō^k also^l eyn^m man wol zu obrest da ruf gerichtten moge mit der hant an tynnen und an borstwere und alle vesttunge; in der selben wise machⁿ man tûn von holtwerche.

b) is q

154 § 3

a) schal q b) den also deyp f: q c) wen q

d) apreyken q e) so ho, daz her nieheinen schemel ne mache f: q f) f: q g) dryer q h) übergeschriben z i) und ane alle were --- und alle vesttunge f: q k) daz gestrichen z l) übergeschriben z m) gerichtten gestrichen z n) schal q

2) Dazu Schrader, *Befestigungsrecht in Deutschland*, S. 49. Coulin, *Befestigungshoheit und Befestigungsrecht*, S. 81, 82. W. Gerlach, *Über den Marktflecken und Stadtbegriff im späteren Mittelalter und in neuerer Zeit* (Festg. f. G. Seeliger 1920) S. 149f. Amira, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 87.

154 § 3 1) Dazu Friese, *Gierkes Unters.* 55, 64 Anm. 49. Coulin, *Zs. vgl. RW* 32, 440 Anm. 502. *Befestigungshoheit*, S. 31 Anm. 3. Schrader, *Befestigungsrecht*, S. 48.

2) Dazu Coulin, *Zs. vgl. RW* 32, 440 Anm. 502.

3) Dazu Coulin, *Zs. vgl. RW* 32, 440.

I a/b

154 § 4 Man mag auch kain^a pürch wider gepawen^b an des künigs urlaub und^c an des lantrichters^d urlaube, dew^e mit urtail^f zerprochen^g ist¹. Zerprichet man^h aber^l ain haws^k mit gewalt oder lat ez^l ain herr zergan mit mütwillen oder von^m armüt, dieⁿ mag ain man^o wol wider pawen^x an des lantrichters^p urlaub².

155.

155 § 1 Wer dem andern sein haws^a angewinnet^b mit unrecht, der sol dem künig oder dem lantrichter chlagen, in dez gericht ez^c leit, und der sol im richten und sol das haws^d wider vodern auf recht¹. Unde antwurtet^e mans^f im nicht, so sol^g sich der richter^h alles des underwinden das jenr hat, und sol in furladen ze dreyn tädigen². Und kümt er für ane gelayt, so richt ez nach recht. Hat^l er im gewalt und unrecht getan, so richte über in als über ainen rauber; und

154 § 4 ^a) chan b, dechain s, g ^b) pawen g, l, w, bowen s ^c) und — lantrichters urlaube f: b, w ^d) künigs l ^e) de w ^f) reht urtail l ^g) zerprochen ist: zwprochen wirt w, g ^h) man aber: a)er man s ⁱ) f: w, g ^k) purkeh w, l, burch s ^l) ez ain herr: ains ain man oder herr b, si l, sei g ^m) mit g ⁿ) die — an des lantrichters urlaub: die mag banen an urlaub wol l ^o) f: b, l ^p) lantrichter g

155. Rubrik: Der ainem man sein pürch angewinnet ze unrecht m, b. Der ainem sein purkeh ze unrecht angewinne w, g. Der einem sein burch ze unrecht angewinnet s. Wer dem andern sein haus prichet l

155 § 1 ^a) purkeh w ^b) angewinnet mit unrecht: mit unrecht angewinnet l ^c) ez leit: er ist w, iz ist g, er leit l, er sol s ^d) f: g, l ^e) antwurt w, s, g, l ^f) mans im: er ims b, man ims w, l ^g) so b ^h) f: l ⁱ) Habe s, Hat — getan: Ob er im gewalt und unrecht hab getan l

154 § 4 Ssp III 66 § 4 Men ne müt nichêne burch weder búwen ân des richtères orloph, de um ungerichte mit ordélen gebrochen wirt. Brikt men aber eyn hús weldichliken, oder lét iz die herre zegân von mütwillen oder durch ¹⁰ armûte, daz müt men wol weder búwen ân des richtères orloph.

Dsp 325 Man ensol dhein purch wider pawen ane des Richters vrlaub dev mit vrtaile vmbe vngericht geprochen wirt. Prichet man aber ein haus gewaltichleiche oder lat ez der herre zergan. von mütwillen oder von armüt. daz müz man wol wider pawen. an des richters vrlaup.

155 § 1, 2 Ssp III 67 Swer deme anderen sin hús abe wint mit unrechte, claget jene dâ úph als recht is, unde ¹⁵ halt man iz yme denne geweldichlichen vore, al die wîle her iz unweldich ist, die dâ recht zû hât, sô ne mach men upphe daz hús nichêne clage thûn, dâ men iz mit rechte brechen solle.

Dsp 326 Swer dem andern sein hauz ane gewinnet mit vnrechte. chlagt iener dar auf als recht ist. vnd haltet man ime daz danne gewaltichleiche vor. al die weil er ez vngewaltich ist. der da reht dar zû hat. so enmag man auf daz haus ⁵⁰ dhein chlag tûn dar mans mit rechte. mit prechen sulle.

t

154 § 4 Man mag auch chain purg widerpawen an der lantherren urlaub, dy mit urtail zebrochen sind¹. Zupricht man^a auch ein purg mit gewalt oder lat sey ein herr zergan mit willen oder vor ⁵ armut, die pawet man wol wider an dez lantherren urlaub².

155.

155 § 1 Swem man sein haws ze unrecht an- ¹⁰ gewinnet, der sol dem lantzherren oder dem lantrichter chlagen, in dez gericht ez leit, und der sol im richten und der sol daz haws wider vodern auf recht¹. Und antwort man im ez nicht, so sol sich der lantrichter allez ¹⁵ dez underwinden daz^a ener hat, und sol in furladen zu dreyn taidigen². Und chumpt er fur an gelaitt, so richt er nach recht uber in. Hat er im unrecht und gewalt getan, so richt uber in alz uber ain rauber. Man vecht ²⁰

154 § 4 ^a) man auch: auch man t t

155. Rubrik: Der ainem sein haus ze unrecht angewinnet t 1, 2, 3 ³⁰

155 § 1 ^a) den daz t 3 ³⁵

e

154 § 4 Man mag auch nicht mit rechte chain burkch wider gepawen^a an des lantherren urlaub, die^b mit rechter urtail zubrochen wirt¹. Wirt aber
 5 ain purkch mit gewalt zubrochen oder lát sey sust ain herre mit danchwillen zergan^c von armut oder von^d anderm^e gebresten, die pawt man wol an alles urlaub².

155.

155 § 1 Wem man ain^a burkch mit unrecht angewinnet, der sol es dem lantherren^b oder dem lanrichter chlagen, in des gericht sy leyt, und der sol im richten und die^c purkch wider^d vordern auf recht¹. Und antwurt man
 15 sey^e im nicht, so underwinde^f sich der lanrichter alles des daz ener hat, und sol in^g fürladen ze drin taydingen². Und chûmbt er^h an¹ gelaitte für, so richt er^k nach recht uber¹ in. Hat er disem gewalt und unrecht getan, so

20 154 § 4 a) pawen e 2 b) den e 2 c) zegen e 2 d) f: e 3, 5 e) anderm gebresten: ander geprechen e 4, 6

155. Rubrik: Der ainem sein purkch zu unrecht angewinnet e 1. Der dem andern sein haus angewinnet mit unrecht e 3, 4, 6. Wem haus oder purkch mit
 25 urtail vertailt wirt e 5

155 § 1 a) f: e 4, 6 b) kunig e 4, 6 c) die purkch: sol das haws e 4, 6 d) f: e 4, 6 e) sey im: im si e 3, 5, im sein e 4, 6 f) underwindet e 2, underwinde
 30 sich der lanrichter alles des: sol sich der lanrichter alles des underwinden e 4, 6 g) in fürladen: im fürgepieten e 4, 6 h) ener e 3, 5 i) an gelaitte für: für an gelaitt e 4, 6 k) es e 2 l) uber in. Hat er disem gewalt und unrecht getan, so richt uber e 4, 6

z

154 § 4 Man sol ouch nicht^a dicheine bürch wedderbüwen an des koniges oder des lantheren orloff, de mit rechten ordele tûbrochen^b ist. Wert
 a ver eyn borch tûbrochen^c met gewalt oder let sie en here tûgan^d mit willen oder mit^e armûte, de büwet man wol wedder ane orloff².

155.

155 § 1 Swem man sine bürch afgewinnet tû unrichte, der^a clagt deme lantherren, der sol ime gericht^b und de borch wedder vordere uppe recht¹. Und antwerdet man^c se ime nicht, so underwinde sich er der lanthere und alles^d des her hat, und sol en vorladen zû dren degedingen². Cûmt her vor, berichtet hez^e mit rechte, ob her gewalt hat getan, so richte man ober in alse ober eynen roubere. Man weyt^f in ouch wol an des

154 § 4 a) nicht dicheine: neyne q b) ghebroken q c) ghebroken q d) tûgan mit willen: mit willen togan q e) mit armûte: von armudes wegen q

155.

155 § 1 a) der clagt: dy schal id elagen q b) richten q c) man se ime nicht: hey ome der nicht q d) alles des her hat f: q e) hey dat q f) vengit q

35 154 § 4 ¹⁾ Dazu Coulin, Zs. vgl. RW 32, 346, 441, 443. Befestigungshoheit, S. 82, 95 Anm. 1.

²⁾ Dazu Coulin, Befestigungshoheit, S. 29, 31 Anm. 3, 32 Anm. 1, 76. Zs. vgl. RW 32, 376. Schradler, Befestigungsrecht, S. 14, 15, 104, 105. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 89. Zum Burgenregal vgl. H. Thiemer, ZRG Germ. Abt. 62, 76. P. Kirn, Die Verdienste der staufischen Kaiser um das deutsche Reich, HZ 164 (1941) 261 ff. C. Erdmann, Die Burgenordnung Heinrichs I., DA 6 (1943) 59–101. Stengel, Gedächtnisschrift f. Rösig, S. 59.

155 § 1 ¹⁾ Dazu S. Adler, Zur Rechtsgeschichte des adeligen Grundbesitzes in Österreich (1902) S. 47. Coulin, Zs. vgl. RW 32, 354, 378. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 90.

²⁾ Zur Fronung vgl. H. Planitz, Die Vermögensvollstreckung im deutschen mittelalterlichen Recht I (1912) 89 f.

I a/b

sol in^k auch vahan, wa er in vindet und an richter, und sol in dem richter antwurten³.

155 § 2 Die weile man ainem man^a sein haws mit^b unrecht vorhebt^c, so mag niemant dehein^d ehlag dar auf gehaben^e, weder das vor dar auf geschehen^f ist oder das ennitten^g dar auf geschicht, wann^h er sein ungewaltig ist².

155 § 3 Welch haws^a oder pürch mit urtail vertailt ist^{b1}, da sol der richter zem^c ersten drey schleg slachen²; dar nach sullen die läwt^d alle mit ackensen^e dar gan und süllen hawen und rawmen hintz^f das haws aller^g ding oberhalb^h der erde zerfürt wirtⁱ; man^k sol ez nicht prennen⁴, man sol auch^l weder stein noch holtz dannen^m füren nochⁿ nichts^o, dez^p dar auf ist⁵, ez sey von^q raub oder von dewphait dar auf chömen; des^r underwinde^s sich der richter und^t behalte

k) f: l

155 § 2 a) f: l b) mit unrecht vorhebt: vorhat mit unrecht l, vorhabt mit unrecht l, g c) vorhat b, vorbahlt w d) chain l e) haben w, l f) geschriben l, geschehen ist — dar auf f: w, g g) in-mitten l h) wa l

155 § 3 a) haws oder pürch: purgk oder haus l b) wirt w, g c) zem — slachen: des erben die slege klagen w, des erben die slege chlagen g, des ersten dri slege slachen s, ze recht des ersten drey schleg schlagen l d) landlewt w, lantleut g e) ackensen dar gan: alle dar gen mit acksen w, s, g f) untz b, s, das w, f: g, hintz — zerfürt wirt: waz sein on der erde sey l g) aller ding: gar w, s, g h) oberhalb w, g, oberhalb g i) ist b k) und l l) f: w m) danne s, l n) nocht m o) ychtes l p) das b q) f: w r) das w, s, l, g s) underwindet g t) und behalte das f: w, ez s, l

155 § 3 Ssp III 68 § 1, 2

§ 1 Die richtère sol zu deme êrsten mit eyneme bile dri slege slân an eyne burch oder an cyn bûw, daz mit urtêle virteil it is; dâ sollen die lantlûte zû helphen mit howen unde mit rammen. Nicht ne sol men iz bernen, noch steyne noch holt danne vûren, noch nicht des dâ upphe is, iz ne sî roufleke dâ ûph gevûret; tzût sech dâ ieman zû mit rechte der vûrit dannen; den graben unde den berch sol men ebenen mit spaden.

§ 2 Alle die binnen deme gerichte gesetzen sîn, die sollen dâ zû helphen dri tage hî ires selbes spise, ob se dâ zû geladen werden mit gerûchte.

Dsp 327 Der Richter sol zem ersten mit einer axe drei slege slahen an ein purch oder an ein haus daz mit vrtail ver tailt ist. dar sullen die lantleute zû helphen mit hovwen vnd mit rawmen. niht ensol mans prennen noch stain noch holtz von danne füren noch niht des dar auf ist. ez ensei raupleich dar auf gevûret. Nimt sich daz ieman an mit rechte der vûrt ez von dannen. Den graben vnd den perch sol man ebenen mit spaden. Alle die in dem gerichte gesezzen sint, die sullen dar zû helphen drei tage. mit ir selber speise ob si dar zû geladen werdent mit gerichte.

t

in wol ann richter, swa man in anchumpt und antwort im^b dem gericht³.

155 § 2 Die weil man einem man sein haws vorhat mit gewalt, dy weil mag man chain⁵ ehlag dar über han^a, weder daz vorgeschriben ist oder alleinst^b dar auf geschicht und er sein ungewaltig ist¹.

155 § 3 Swelch haws verurtailt ist¹, da sol der richter dez^a ersten drey sleg slahen²; dar nach daz lantvolk mit hacken und mit hawen und raumen hincz^b auf die erden daz hawz gar^{c3}; man sol danne nicht prennen, man sol auch von danne weder holecz noch stain fueren noch nicht, waz dar auf ist, ez ensey^d dann von raub oder von deub^e icht dar auf; dez underwindet sich der

b) in t 4

155 § 2 a) haben t 3 b) ebenst t 4, alemst t 1 20

155 § 3 Rubrik: Wie man verurtailte purge storen sol t 1, 2. Wie man verurtailt purg steten sol t 4 a) an t 3 b) uncz t 4 c) f: t 3 d) sey t 3 e) deubhait t 3 25

e

z

richt uber in als uber ainen rawber. Man vecht in wol an gerichte, wa man in vindet.

155 § 2 Di weil und^a man ainem^b manne sein burgk^c vorhabt mit gewalte^d, die weile mag man^f chain chlage dar uber^g gehören^h, weder dazⁱ vor geschehen^k ist oder zehant^l dar auf geschicht, wann er sein ungeweltig ist¹.

155 § 3 Weliche^a purgk verurteilt wirt mit rechte¹, da sol der lantrichter^b des ersten drey slegslahen^{c 2}; dar nach^d die lantlewt^e mit hakchen^f und^g mit hawen und sullen es^h rawmen unczⁱ auf die erden daz haws gar³; man sol sein^k dann^l nicht prennen^m nochⁿ holez noch^o stain von danne füren noch^p waz dar auf ist, es sey denn von^q dewbhait oder von raube; des^r underwinde

155 § 2 a) f: e 4, 6 b) ainem manne: im e 4, 6 c) haus e 4, 6 d) unrecht e 4, 6 e) so e 4, 6 f) nyemand kain e 4, 6 g) auf e 4, 6 h) geweren e 2, gehaben e 4, 6 i) mit daz e 2, und daz dar auf e 4, 6 k) geschriben e 3, 5 l) yeczund e 4, 6

155 § 3 Rubrik: Von verurteilten purgen e 1. Wem haus oder purgk mit urtail vertailt ist e 3, 4, 5, 6 a) Weliche purgk verurteilt wirt: Wem haus oder purgk mit urtail vertailt wirt e 4, 6 b) richter e 4, 6 c) anslahen e 3, 5 d) dar nach sullen e 4, 6 e) leut e 4, 6 f) haken dar gen e 4, 6 g) und mit hawen f: e 4, 6 h) es rawmen uncz auf die erden daz haws gar: die maur niderprechen uncz das das haus oberhalb der erd gar zefurt werd e 4, 6 i) hincz e 2 k) si e 3, 5, das e 4, 6 l) f: e 3, 4, 5, 6 m) verprennen e 3, 5 n) noch holez noch stain: man sol auch nicht stain noch holez nicht e 4, 6 o) und e 3, 5 p) noch waz: nichts das dann e 4, 6 q) von dewbhait oder von raube: raub oder von deuphait dar auf icht komen e 4, 6 r) des underwinde: das underwindet e 3, 5, des underwinde sich der lantrichter: das sol sich der richter underwinden e 4, 6

40 3) Dazu Franklin, Reichshofgericht 2, 225—229.

4) Dazu His, StrR 2, 202.

5) Dazu His, StrR 2, 416.

155 § 2 1) Dazu Planck, GV 1, 302.

2) Zur Defensivwirkung der Gewere vgl. Huber, Gewere, S. 23. Friese, Gierkes Unters. 55, 265 Anm. 10.

45 155 § 3 1) Dazu Planck, GV 1, 302. Coulin, Befestigungshoheit, S. 99; Zs. vgl. RW 32, 376—378, 412, 441, 435. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 44; (1921) S. 157. Friese, Gierkes Unters. 55, 39, 114. His, StrR 1, 422. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 90. Neumann, Friedebrüche im Sachsenspiegel, S. 24.

2) Dazu Maurer, Gerichtsverfahren, S. 248. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 44, 64. Friese, Gierkes Unters. 55, 39. Coulin, Zs. vgl. RW 32, 380, 395.

3) Zur Totalwüstung vgl. Planck, GV 1, 59, 760. Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 44. Friese, Gierkes Unters. 55, 139, 157, 265. H. Knapp, Das Übersiebnen der schädlichen Leute in Süddeutschland (1910) S. 20.

richteres orloff, swa man in vindet und antwerdet on^s in daz gerichte³.

155 § 2 De wyle man^a eyneme mannesin bürch vorbehalt^b mit gewalt, swaz^c yenen des gewaltes dar abe geschicht, dar uber ist her niemanne schuldich diehein recht tū bietene^d, der de borch ist, wan her ir ungewaldich ist¹.

155 § 3 Swellich hūs vorordelt wirt¹, da sol der lantrichter den ersten slac slan²; da nach de lantlüde mit hachen und mit hoüwen und^a sülen uncz of de erden und man sol ouch nicht van denne bringen noch^b holt noch steÿne nocht, swaz^c dar uff gewesen ist ensi^d danne roäb oder düve, des underwinde sich

*) übergeschrieben z

155 § 2 a) übergeschrieben z b) vorbehalt mit gewalt: mit gewalt vorhelt q c) swaz yenen des gewaltes — her ir ungewaldich ist f: q d) mandare übergeschrieben z

155 § 3

a) und sülen uncz: nu schul but utnemen wente q b) wedder q c) swaz dar uff gewesen ist f: q d) id si q

I a/b

das hintz^u yetwer^v dar nach^w chöm^x, der sich dar zw habe^y⁴. Und ist ez ain pürch, so sol man den graben oder^z den perch eben machen mit^a schaufeln^b⁵. Alle^c die in dem gericht gesezzen^d sint, die sullen dar zw helfen drey^e tag⁶ mit irer^f aigen speise, ob^g si dar zw geladen^h werdent mit des^l richters poten⁹.

156.

Wa schephenden^a sint die sullen urtail schephen^b über ain yegleich ding und niemant anders^l. Der richter noch^c die schephenden^d sullen weder hauben noch^e hütlein noch huet^f auftragen^g noch kappen noch hantschuech noch mäntel anhaben^h²; die^l mantel sullen si auf ir^k achsel

u) untz b, s, untz das w, g v) yetweder w w) f: s, l
x) dar nach chöm: dar kumpt w, g y) schol haben mit recht w, habe mit rechte s, l z) oben b
a) f: g, w b) mit schaufeln f: l, schäffeln w c) Alle die w, g, Alle die: Und alle die l d) f: l e) drey tag f: w, g, l f) ir w, s g) ob — mit des richters poten f: l h) geladet s i) irs w, ir s, g

156. Rubrik: Niemand sol enpeizen sein, der urtail über menschenleib spricht m, b. Nieman sol enbizzen sein, der urtail über menschenleib g. Niemand sol unbissund sein, der urtail spricht über menschen leib w. Nieman sol enbuzzen sein, der urteil spricht über menschen lip s. Waz recht die schöpfen haben l

a) scheffen b, schepfen w, g, schopfen l b) sprechen w, g c) und w, s, l d) schepfenden die s, schepfen g, schopfen l, f: w e) noch hütlein f: b, w, l f) hüt l w g) aufhaben s, l h) f: w, g i) und die mantel: und die mentel w, g k) ir achsel — die müsche: die achsel haben pei der müsche w, die achsel bi der musche s, g. die achsel legen bei der mische l

156 Ssp III 69 § 1 Swâ men dinget bî koninges banne, dâ ne sol noch schepen noch richtere cappen haben ane, noch hût noch hûdelin noch hûven noch hantschen. Mentele sollen se ûph den schulderen haben. Sunder wâphen sollen se sîn.

Dsp 328 Swar man dinget bei chuniges panne da ensulln weder schephere noch Richter chappen ane haben. noch hvt noch hütelin. noch havben. noch hantschûch. Mantel sullen si auf ir schultern haben ane waffen sullen si sein. vrtail sullen si vinden vastende vber isleihem man er sei taeutzh oder windisch oder eigen oder vrei. da ensol anders niemen vrtail vinden. wan si sitzende sullen si vrtail vinden. Wider wirfet ir urtail ein ir genoz. er sol des panke niht raumen ein ander ze vinden. so sol iener auf sten der dev urteil vant. vnd sol dirr sitzen an sein stat. vnd sol vinden daz in gût dunche. vnde ziehe si dar. da er si mit rechte ziehen sol. vnd behalte sei. oder lazze sei mit rechte als hie vor gesprochen ist.

⁴) Frensdorff, Nachr. Götting. (1894) S. 44. Friese, Gierkes Unters. 55, 139 Anm. 11, 265.

⁵) Dazu Friese, Gierkes Unters. 55, 157 Anm. 27. Coulin, Zs. vgl. RW 32, 357.

⁶) Zur Gerichtsfolge vgl. Friese, Gierkes Unters. 55, 265. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 211. Conrad, Geschichte der Wehrverfassung, S. 90, 106, 157.

t

lantrichter und behabt ez uncz^f, daz^g etwer chöm, der sich dar zu mit recht hab⁴. Und ist ez ain purg, man sol den graben eben machen⁵. Alle die in dem gericht sein, dy sullen ez tûn in ir selbs chost, ob ins^h der richter gepeutt⁶.

156.

Swa schepfen sein dy sullen urtail schepfen über ein ysleich ding und nyman anders^l. Der richter noch schepfen^a sullen nicht haben^b hut^c noch chappen aufhaben^d noch hantschuch noch^e mantel²; dy mentel sullen sy bey der mitte^f

f) huncz t 3 g) f: t 3 h) in es t 3

156. Rubrik: Niemand sol enpeizzen sein, der urtail spricht über menschenleib t 1, 2, 3, 4

a) die schepffer t 3 b) hauben t 3 c) noch huctt t 3 d) nicht aufhaben t 4 e) noch mantel f: t 3 f) musche t 3, miste t 4

e

z

sich der lantrichter und behalde es^s unczt^t
daz etwar^u chôm, der sich mit rechte dar czu
habe⁴. Man^v sol auch den graben zufüllen⁵. Alle^w,
5 die in dem gerichte gesessen^x sind, sullen die^y burgk
czu füren mit ir selber^z chost, ob ins^a der
lantrichter gebewtet⁶.

156.

Sw^aschepphen sind die sullen urtail schepphen^b
10 uber ain yezleich ding und niemand ander^{c1}.
Die^d richter und^e die schepphen sullen nicht^f
hawben noch mântel^g, huete noch kappen vor ge-
richte aufhaben^{h2}; die mântel sullen sy auf die

8) das e 3, 5 1) hincz e 2 u) ayner e 2
15 v) Man sol auch den graben zufüllen: Und ist es
ain purgk, so sol man den graben eben machen
mit schaufeln e 4, 6 w) Alle die e 4, 6 x) gesessen
e 3, 4, 5, 6 y) die burgk czu füren: dar auf helfen drey
tage e 4, 6 z) selbs e 3, 5, aigen e 4, 6 a) ins der
20 lantrichter gebewtet: dargepoten wirdt mit des ge-
richtes poten e 4, 6

156. Rubrik: Niemand sol gesesen haben, der uber
menscheneib spricht e 1. Wie schepphen sind, die sullen
urteil sprechen e 3, 4, 5, 6

25 a) Wo e 4, 6 b) sprechen e 4, 6 c) anders e 4, 6
d) Der e 4, 6 e) noch e 4, 6 f) weder e 4, 6
g) mântel, huete noch kappen vor gerichte :hut noch
gugel noch hantschuch mentel e 4, 6 h) auf-
haben noch e 4, 6

der richter und behald iz wen^e daz ittewef^f
kome, der^g sich dar tû ze mit rechte⁴. Man sal
auch den graben zû vûllen⁵ mit alle den de in
deme gerichte sitzen^h mit¹ ires selbes spise, ob iz in
der richter bûtet⁶.

156.

Swe schepphen sint de sullen orteil vinden ober
eyn^a jeliich dinges und neman anders¹. Der
richtere noch descheppenesûlen hûben, noch hûte, cappen
noch hantschû^b noch mantel antragh^{en2}; de mentele

e) wen daz: went q 1) ymant q 2) und q
h) sin z 1) by q

156.

a) eyn jeliich: alle q b) hanzken q

30 7) Dazu Friese, Gierkes Unters. 55, 39. Coulin, Zs. vgl. RW 32, 380.
8) Dazu Friese, Gierkes Unters. 55, 20 Anm. 93.
9) Zur Gerichtsfolge vgl. Planck, GV 1, 52. Fehr, ZRG Germ. Abt. 37, 211.

156 1) Dazu Grimm, RA, S. 768, 775 f. J. Merkel, Der judex im bairischen Volksrecht, ZRG 1 (1861)
145. Planck, GV 1, 14, 15, 57, 99, 104; 2, 162, 263. E. Hermann, Über die Entwicklung des altdeutschen Schöf-
35 fengerichts, Gierkes Unters. 10 (1881). R. Gneist, Zur Lehre vom Volksrecht und Gewohnheitsrecht und Juristenrecht
(Festschr. f. G. Beseler 1885) 250. W. Sichel, Die Entstehung des Schöffengerichts, ZRG Germ. Abt. 6 (1885) 1 f.,
70 f. H. Brunner, Die Herkunft der Schöffen, MIOG 8 (1887) 177 f. Fehr, Fürst und Graf im Sachsenspiegel,
S. 95. Heinemann, Richter und Rechtspflege, S. 14, 15. E. Mayer, Hansa, Schöffe, Pfahlbürger, Mulefe
(Maulaffe), Jodute (Roland), ZRG Germ. Abt. 44 (1924) 293, 294. Günther, Recht und Rede, S. 82 Anm. 53.
40 Schröder-Künssberg, RG⁷, S. 609 Anm. 96. Cl. v. Schwerin, Zum Problem des Deutschenspiegels, ZRG
Germ. Abt. 52 (1932) 264. Schnellbögl, Deutschrechtl. Beitr. 13, 2, 384. H. Planitz, Die deutsche Stadtgemeinde,
ZRG Germ. Abt. 64 (1944) 71, 73. Th. Goerlitz, Die Anfänge der Schöffen, Bürgermeister und Ratmänner in Magde-
burg, ZRG Germ. Abt. 65 (1947) 70—85. Freudenthal, Arnulfingisch-karolingische Rechtswörter, S. 193 f., 196.
Quirin, Herrschaft und Gemeinde, S. 67.

45 2) Zur Tracht von Richter und Schöffen vgl. Maurer, Gerichtsverfahren, S. 120, 121. Weinhold, Die deutschen
Frauen 2, 294, 295, 296, 298. Th. Knapp, Die Zenten des Hochstifts Würzburg 2 (1907) 190, 252, 372. Amira,
ZRG Germ. Abt. 30, 312; Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 13, 14, 42, 48; 2, 2, 91, 92, 122. Günther,
Deutsche Rechtsaltertümer, S. 124 Anm. 39, 130 Anm. 30; Recht und Sprache, S. 114 Anm. 134. B. Schwineköper,
Der Handschuh im Recht, Ämterwesen, Brauch und Volksglauben (1938) S. 63. Schwerin, Rechtsarchäologie,
50 S. 63.

I a/b

legen, die müsche³; an wapen¹ sullen si sein, ez sey dann^m, das si not dar zw twingenⁿ⁴. Urtail sullen si vastend vinden über ains^o jegleichen menschen leib^p. Ditz^q ist recht, das^r man über dehains mannes leib süll urtail sprechen^s; man^t süll nüchter sein, das sol man vor allen^u gerichtten halten^v. Und wer enpizzen^w ist und spricht^x urtail, der^y wirt recht^z schuldig an dem menschen.

157.

Und wirt ain weib geschaiden^a von irm^b man^c mit recht, si^d behabet doch ir leibgeding, das er ir gabe ze^e irm leib an seinem^f aigen und an dem^g paw, das^h dar auf stat¹; was si zu im pracht^l, das^k furt si hin¹ ob ez da ist². Pracht^m si varend güt zw im,

1) waffen *s* m) *f: s* n) betwing *w* o) ains jegleichen: ein gleichen *g* p) dinck *l* q) Ditz ist recht *f: w, s, g*, Ditz ist recht — nüchter sein *f: l*
r) das — urtail sprechen: unechter sprechen *w* s) sol sprechen *s* t) man süll nüchter sein: nuechter sol man sein *g* u) allen gerichtten: allem gerichtte *s*, allen richtern *l*, allem ding *w* v) behalten *w, l, g*
w) enwizzen *b*, umbissund *w* x) spricht urtail: spricht er urteil über menschen *lip s, l*, spricht der urtail über der menschen und über seinen leib *w* y) er *g, l*
z) recht — menschen: an dem menschen schuldig *w*

157. Rubrik: Und wirt ain frawe geschaiden von irm mann mit recht *m, b*. Wie ein vrawe von ir manne geschaiden wirt *s*. Wenne zway geschaiden werden *l*. Wie ein vrowe von irem mann geschaiden wiert *g*
a) geschaiden — man: von irem mann geschaiden *g*
b) ir *s, l* c) wirtte *l* d) si behabet: behabt si *w*, si behabt *l*, behabet *s, g* e) ze irm leib: zir leibe *s*, zu leibgedinge *l* f) sein *w* g) sein *w, f: g*
h) der *b, s, w* i) bracht hat *w, g, l* k) das furt si hin ob ez da ist *f: l* l) mit ir *w* m) Pracht si — mangeln *f: l*

157 Ssp III 74 Wirt eyn wiph mit rechte von yrme manne gescheiden, se behalt doch ir lipgetzucht, die her ir gab an sineme eigene, unde ir gebûw daz dâ upphe stât. Daz ne mût aber se nicht ûph brechen noch danne vûren; 40
anderes ne blîbit ir nichên bûw, noch nicht der morgengâbe. Ir råde behalt se unde ir mûsdêle; men sol ir ouch weder lâzen unde geben, swaz se zu yrme manne brâchte, oder alsô vele des mannes gûdes, also ir gelobit wart, dô se samene quâmen.

Dsp 331 Wirt ein weip von ir manne geschaiden mit rechte si behaltet doch ir leipgeding daz er ir gap an seinem aigen vnd den paw der dar auf stat. Daz enmûz aber si niht abe prechen. noch von danne vûren anders beleibet ir 45
dhein pawe ir vaerndes güt behabt si. vnd ir Morgen gabe. man sol auch ir wider lazzen vnd wider geben swaz si zû ir manne prachte. oder also vil des mannes gûtes. als ir gelobet waz. do si ze manne chom.

^{*)} Dazu *Planck, GV 1, 127. Weinhold, Die deutschen Frauen im Mittelalter 2, 293, 294. Heinemann, Richter und Rechtspflege, S. 12. Müller, Deutschrechtl. Beitr., hg. v. K. Beyerle 7, 3, 262. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 1, 49, 58, 370; 2, 2, 91.* 50

⁴⁾ Dazu *Maurer, Gerichtsverfahren, S. 121. Planck, GV 1, 126, 127. SB. Münch. (1884) S. 109, 111. Friese, Gierkes Unters. 55, 122. Heinemann, Richter und Rechtspflege, S. 21. Müller, Deutschrechtl. Beitr.,*

t

auf ir achsel^g legen³; und sullen sein an waffen, seu czwingen^h dann not dar czw⁴. Urtail sullen sy vastund vinden über ein ysleichen leib⁵. Daz ist geschriben¹ und fronz recht, daz man urtail 5
nuechter über menschen^k leib sol¹ sprechen; daz recht sol man vor allem gericht mit fleizz behalten. Und swer enpizzen hat und spricht er^m urtail über menschen leib, er wirt schuldig an den leuten. 10

157.

Und wirt ein weib von irem mann geschaiden mit recht, so daz sy nicht westen, daz^a sy ze unrecht bei einander sezzen^b, sy behabt doch ir leibgeding, daz er ir gab an aygen und an^c gepaw¹; 15
und swaz sy zu im pracht an varund gut, ob ez

g) achseln *t 3* h) czwing *t 3*, czwingen dann not dar czw: twingen danne dar zu not *t 4* i) geschribens *t 3* k) der menschen *t 3* l) sol sprechen: sprech *t 3*
m) *f: t 3* 20

157. Rubrik: Wie geschaidene vrowe ir leipgedinge pehab *t 1, 2, 4*. Wie geschaiden frauen ir leibgeding behaben *t 3* 30

a) so daz *t 4* b) sassen *t 3* c) *f: t 3* 35

e

achsel^l bey^k der muschen³ nemen und anel
waffen, si twinge^m denn ehaffte not.⁴ Urtail
sullen si vastund vinden uber ain yczleichenⁿ leib⁵.
5 Daz ist frones^o recht, daz man urtail^p nûch-
tern uber menschen leib spreche, daz recht
sol vor allem gerichte steße sein. Und wer
ainen^a piszen isset und geyt urtail uber
menschen leib, er wirt schuldig an dem men-
10 schen.

157.

Und wirt ain man^a mit recht von seinem weib ge-
schaiden, sy behabt^b doch ir leibgeding, daz er ir gab^c
an aygen^d und an pawe^{e1}; und^f waz si czu im brachte
15 an^g varundem gute, ob es da ist², daz füret si wol

l) schultern legen e 4, 6 k) bey der muschen
nemen und f: e 4, 6 l) ane waffen: waffen an e 4, 6
m) twinge denn ehaffte not: not dar auff twinge
e 5, 6 n) yeglichs menschen e 4, 6 o) f: e 4, 6
20 p) urtail nûchtern uber menschen leib spreche, daz
recht sol vor allem gerichte steße sein. Und wer ainen
piszen isset und geyt urtail uber menschen leib, er wirt
schuldig an dem menschen: uber kains menschen leib
urtail vinden und sprechen sol, so man gessen oder
25 getrunckchen hat. Er sol nuchtern sein, der uber
ains menschen leib urtail spricht, das sol man vor
allen gerichtten behalten. Wer geesen oder getrunckchen
hat und urtail uber die leut spricht, der ist vor Got an
den leuten schuldig e 4, 6 q) ainen piszen isset: ain
30 pissen ist e 4, 6

157. Rubrik: Wie ain gescheyden weib ir leibgedinge
behabt e 1. Wirt ain man geschaiden von ain weib,
si behaltet doch ir leibgeding e 3, 4, 5, 6
a) man mit recht von seinem weib geschaiden: weib
35 geschaiden von ain man mit recht e 4, 6 b) be-
haltet e 4, 6 c) gab zu irm leib aus seim gut e 4, 6
d) seim aygen e 4, 6 e) seim paw e 4, 6, paw, das
dar czu gehort e 4, 6 f) f: e 4, 6 g) an varundem
gute, ob es da ist, daz füret si wol mit ir: das furt
40 sy mit ir haim, ob es da ist. Pracht sy varend gut zu
in, das sol sy mit ir furn e 4, 6

z

sülen se uf de achsel^c bi^d dem nûchsel nemen³;
se^e solen syn oûch ane waffen, se entwinge denne
echt not dar tû⁴. Ordele schollen^f se vastene vinden
ober eyn jeslich lip⁵. Daz recht daz man oÿer
menschen lip vindet, daz sal man vor alme
richte mit^g vlize behalten. Swer ordel gibt
gegezzen ober menschen^h lip, der wert^l schül-
dich.

157.

Wert eyn wip mit rechte gescheiden^a von ireme manne,
se behalt doch ire lipgedinge, daz her ir gap an eygene
und an gebüwe¹; und swaz se tû im bracht an varen-
dem güte, ob iz da ist², se^b nimt iz wol mit ir;

c) asselen q d) bi dem nûchsel f: q e) se solen syn
oûch ane waffen f: q f) übergeschrieben z g) mit
vlize: flite mit rechte q h) eynes minschen liff q
l) went des q

157.

a) gescheiden von ireme manne: von orem manne
ghescheiden q b) se nimt iz wol mit ir f: q

hg. v. K. Beyerle 7, 3, 262. *A m i r a*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 1, 57 f.; 2, 2, 91. *N e u m a n n*, *Friedebrüche im Sachsenspiegel*, S. 11.

5) Vgl. *Admonitio generalis* (789) c 63 (*MG Capit.* 2, 1, 58) . . . et honestum nobis videtur, ut iudices ieiuni causas
45 audiant et discernant. Vgl. *M a u r e r*, *Gerichtsverfahren*, S. 73, 122. *G r i m m*, *Rechtsallertümer* 2, 376 f. *P l a n c k*,
GV 1, 121. *A. F r a n z*, *Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter* 2 (1907) 350, 355. *M ü l l e r*, *Deutschrechtl.*
Beitr., hg. v. K. Beyerle 7, 3, 262. *M o l i t o r*, *Gierkes Unters.* 112, 109. *A m i r a*, *Bilderhandschriften des Sachsen-*
spiegels 2, 2, 93. *S c h w e r i n*, *Rechtsarchäologie*, S. 66, 173 Anm. 239.

157 1) Dazu *B e s e l e r*, *Erbverträge* 1, 157. *S c h r ö d e r*, *Eheliches Güterrecht* 2, 1, 75, 76; 2, 2, 138, 350, 351.
50 *H e u s l e r*, *Inst.* 2, 292, 395. *A m i r a*, *Abh. Münch.* 23, 253. *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 163.
2) Dazu *B e s e l e r*, *Erbverträge* 1, 157, 211; 2, 1, 188. *S c h r ö d e r*, *Eheliches Güterrecht* 2, 2, 256, 257. *H e u s l e r*,
Inst. 2, 395. *A m i r a*, *Bilderhandschriften des Sachsenspiegels* 2, 2, 103.

I a/b

das sol si mitⁿ ir füren; ist^o ez verlorn, das man daz^p bewaren^q mag, si müg^r sein^s mangeln. Lehen mag ain^t frawe^u nach irs mannes tod wol haben, ob da nicht lehenerbe^v ist³; wie das mag^w geschehen, das vindet man an dem lehenpüche⁴.

158.

Stirbet ainem weib ir man und beleibt si^a in^b irs^c mannes^d güet ungetailt mit irn^e kinden lanch oder kürcz, so^f si sich dar nach zwaient^g, so nympt dew fraw ir morgengab vorher^h dann¹. Und hat si varend¹ güet, das ir man an seinem tode nicht geschafet hat, man sol ez tailn gleich under weib und^k kint²; man sol der sel ir^l tail geben³. Und hat aber der man icht^m geschaffetⁿ da mit gesundem leib, das sol stät sein⁴.

ⁿ) mit ir: von dannen *w*, dannen *g* ^o) und ist *w, g* ^p) es *w* ^q) behaben *w, g* ^r) mues *w, g*
^s) *f: s* ^t) ain frawe — haben: ein weib wol haben nach irs mans tod *w* ^u) vrouwe wol *g* ^v) lehenerbe ist: ist lehenerb *s, l*, lehenserb *w, g* ^w) mag geschehen: gesein mag *w, g*, geschehen mach *s*, geschehen mag *l*

158. Rubrik: Was ain weib angehört nach irs mannes tode *m, b*. Waz ein wip angehört nah ir mannes todes *s*. Lat ain man sein weib in gewer *l*. Waz ein weib angehört nah ir mannes tod *g*

a) *f: w* b) *f: g, w* c) *ir g* d) weibes gestrichen *l* e) *ir s* f) *so wol l* g) *zwaient w*
h) vorher dann: vorhin dan *l* ¹) varundes *w, g*
k) und kint: under kinder *w*, under chint *s, l* ^l) irm *w*
m) ichez *w*, nicht *l* ⁿ) geschaffet da mit gesundem leib: da mit geschafft bei seinem gesunt *w, g*, da mit geschaffet *s*, da mit geschaffen mit gesundem leib *l, s*

158 *Sp III 76 § 1* Stirbt eyne wibe ir man, unde blibit se in des mannes gûde ungetweit mit den kinderen lange wile oder kurze, swen se sech tzweiet dâ nâch, sô nymt de vrowe ir morgengâbe unde ir råde und ir müsdêle an alle deme gûde, daz dâ dan ist, alse se nemen solde zu der zît dâ ir man starb.

Disp 333 Stirbet einem weibe ir man. vnd beleibet si in des mannes gûte. vngezweiet mit den chinden lange weile oder churtze swenne si sich zweiet dar nach so nimet dev vrowe ir morgengabe vnd ir vaerndes gût an allem dem gûte daz da ist. als sie niemen solte ze der zeit do ir man starp. Hat aver dev frowe man genomen vnd waz er zû den chinden in daz vngezweit gût gevorn. vnd stirbet danne daz weip. der man behabet des weibes recht in der vaernden habe. sunder ir pawe.

t

da ist², daz furt sy wol mit ir; ist ez ver-loren, daz^d geschehen mug, daz vindet man an dem lehenpuch⁴.

158.

Stirbt einem weib ir man und beleibt sy in irz mannez gut ungetailt mit iren chinden lang oder churcz, so sy sich danne czwayent, dy fraw nympt ir morgengab vor hindan¹. Und hat sy varund gut, daz ir man an seinem todpett nicht geschafft^a hat, man solz gleich tailen under weib und under chind, und der sell iren tail³. Hat aver der man icht da mit geschaffet mit gesundem leib, daz sol stäte sein⁴.

^d) wie das *t 3*

158. Rubrik: Was ain weib angehört nach irs mannes tode *t 1*. Waz ein weib angehört nach irz mannez tod capitulum *t 2*. Was ain weib angehört nach irs mannes todt *t 3*. Waz ainem weibe angehoret nach irs mannes tode *t 4*

^a) geschaphen *t 4*

e

z

mit ir; ist ez verloren, und^h mag^l man das bewären, si muz sein^k mangel haben. Lehen mag ain frawe wol^l behaben^m nach mannesⁿ tod, ob da nicht lehenerben sein^{o3}; wie daz geschehen^p müg, daz vindet man in^q dem lehenpuch⁴.

158.

Stirbt ainem weibe ir^a man und beleibt si dannoch^b in ires mannes gute ungetailt mit iren chinden lange oder churez, so^c sy sich denne^d czwayent, die frawe nimpt ir morgengab vor herdan¹. Und hat^e si varundes^f gut, daz ir wirt^g vor^h seinem tode nicht geschaffen^l hat, daz sol man gleich taylen under weib und under chind², und^k der sele iren tail³. Hat^m aber erⁿ da mit geschaffen besunder^o oder an seinem todpette, daz sol stete sein⁴.

h) f: e 3, 4, 5, 6 l) mag man das bewären: das man es beweren mag, als recht ist e 4, 6 k) sein mangel: den schaden e 4, 6 m) haben e 4, 6 n) irs mannes e 4, 6 o) sind e 3, 5
p) geschehen müg: mug geschechen e 4, 6 q) an e 3, 4, 5, 6

158. Rubrik: Wie ain witib behabt nach ir mannes tod e 1. Stirbt ains weib ir man und beleibt si in irs mannes gut e 3, 4, 5, 6
a) ain e 4, 6 b) f: e 4, 6 c) als e 4, 6 d) denne czwayent: dar nach zwaict e 4, 6 e) hat si: ist da e 4, 6 f) varndt e 4, 6 g) man e 4, 6 h) an e 2
l) geschaffet e 3, 5 k) und man sol e 4, 6 l) tail geben e 4, 6 m) Hat aber er da mit geschaffen: Und hat aber der man icht geschaffet e 4, 6 n) er erben e 2 o) besunder oder an seinem todpette: besunder oder an einem todpette bey gesundem leib e 4

ist^e aber verloren und^d mach man ez^e beweren, se mü^t sin unberen. Len mach eyn vrowe wol haben nach ires mannes tote, ob dar lenes^f erben nicht nesint³; we daz geschen möge, da^g vindet hie nach^h in deme lenbuche⁴.

158.

Stirbet eyneme wyve ir man und blibet se mit ires mannes güte ungeteilet mit iren kinden lange^a oder kört, so^b se sich da nach untwýget^c, de vrowe nimt ire morgengabe tû voren¹. Und ist da^d varnde gü^t, daz der wert^e an sime tode nicht geordent hat^e, man sal iz doch^f geliche geteylen^g under wip und under kint² und der sele or teil³. Hat a^wer der man da mit icht geschaffen, daz sol stete sin⁴.

e) issed q d) und mach man ez beweren: dat man beweren mach q e) übergeschrieben z f) lenes erben nicht nesint: nene lenerven sint q g) dat q
h) man q l) lenrechte q

158.

a) lange wile q b) wen q c) tweyen q
d) dat q e) is qestrichen q f) f: q g) deilen q

2) Dazu Homeyer, Ssp 2, 298, 312, 366, 367.

4) Swsp LL 100 a.

158 1) Dazu Beseler, Erbverträge, 2, 2, 318. Siegel, Erbrecht, S. 202. Schröder, Eheliches Güterrecht 2, 2, 108. L. A. Müller, Historisch-dogmatische Darstellung der Verhältnisse bei beerbter Ehe nach bayerisch-schwäbischen Stadtrechten (1874) S. 6. Agricola, Gewere zu rechter Vormundschaft, S. 171 Anm. 14. Heusler, Inst. 2, 452, 455 Anm. 1. Bartsch, Rechtsstellung der Frau, S. 147 Anm. 1. Amira, Bilderhandschriften des Sachsenspiegels 2, 2, 104, 105. Schröder-Künssberg, RG², S. 809.

2) Dazu Seelig, Erbfolgeordnung, S. 27. Brunner, ZRG Germ. Abl. 19, 115. Schultze, Augustin und der Seelteil, S. 82 Anm. 344, 136, 137; vgl. oben Art. 20 § 1.

45 3) Dazu Siegel, Erbrecht, S. 203. Heusler, Inst. 2, 644; vgl. oben Art. 20 § 1.

4) Vgl. oben Art. 20 § 1.

Diese Ausgabe ist nicht veröffentlicht.
Die Edition wurde im Stadium der Druckfahnen aufgegeben.